Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meklenburgisches Urkundenbuch

Bd.: 5

Schwerin 1869

4 Germ.sp. 344 qx-5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10477960-2

4° Germ. sp. 344 9x/15

<36613918190011

<36613918190011

Bayer. Staatsbibliothek

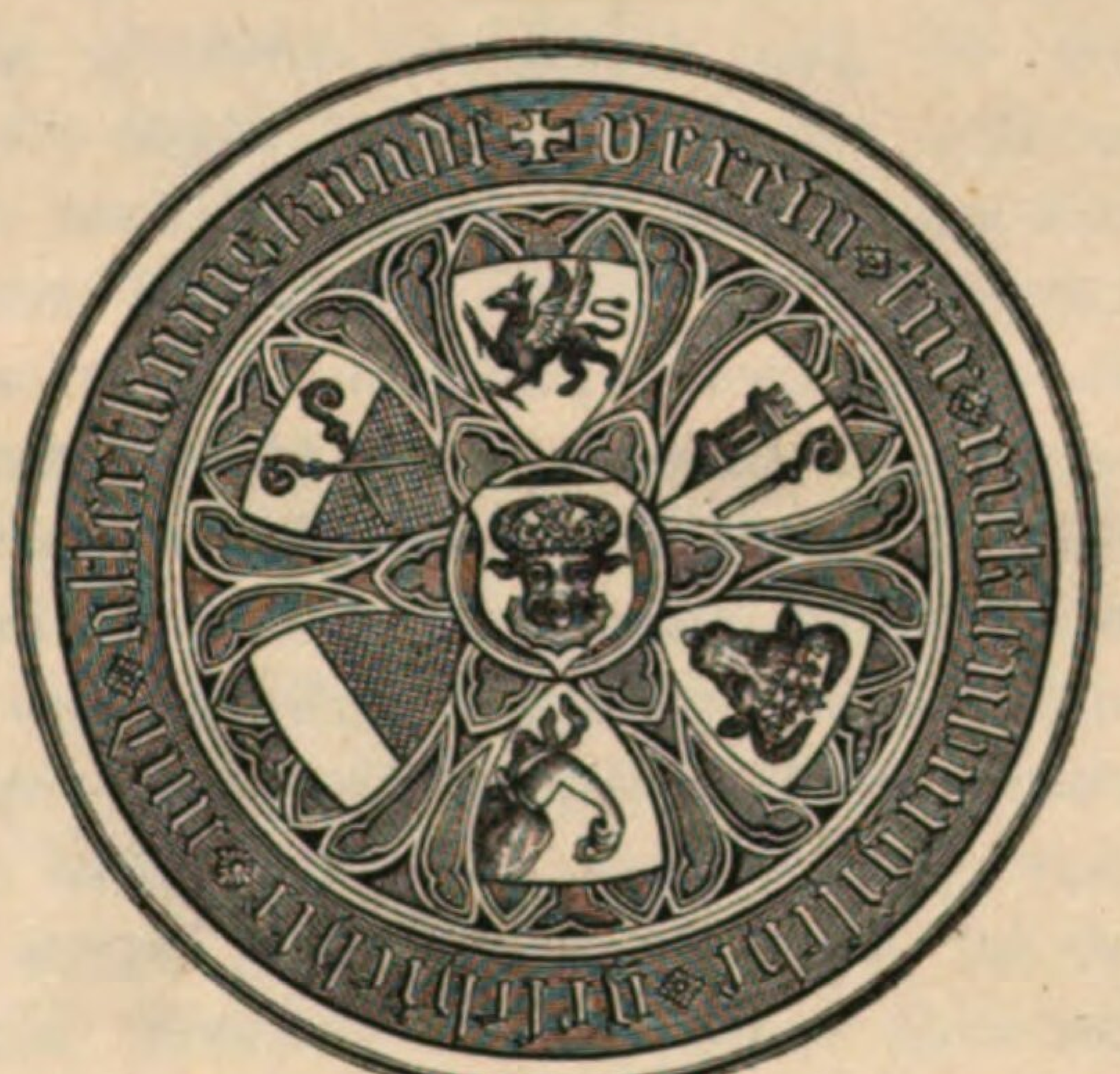
MEKLENBURGISCHES

URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE
UND ALTERTHUMSKUNDE.



V. BAND.

1301 — 1312.

SCHWERIN, 1869.

IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

114 9

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Gedruckt in der Hofbuchdruckerei von Dr. F. W. Bärensprung.

Vorrede.

Der fünfte Band des Meklenburgischen Urkundenbuches eröffnet die zweite Abtheilung dieses Werkes, welche die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts umfasst.

Die Menge des urkundlichen Materials aus diesem Zeitraum ist so gross, dass die zweite Abtheilung mit Einschluss des am Schlusse derselben zu erwartenden dreifachen Registers fünf Bände füllen wird. Es drängte sich uns daher die Frage auf, ob es auch jetzt noch angemessen sei, die Urkunden in ihrem vollständigen Wortlaute zu veröffentlichen, oder ob wenigstens in der Regel nicht Auszüge genügten; nach reiflicher Erwägung glaubten wir jedoch auch für diesen Zeitraum den vollständigen Abdruck als die Regel festhalten, und die Auszüge auf Rentenbriefe und ähnliche minder wichtige, nach bekannten, oft wiederholten Formeln gearbeitete Stücke, sowie auf Urkunden, deren Inhalt aus andern auf denselben Gegenstand bezüglichen schon bekannt war, beschränken zu müssen, weil die grosse Bedeutung der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts sowohl für die äussere Landesgeschichte als für die Entwickelung des Staats- und Privatlebens die unverkürzte Mittheilung der Quellen im allgemeinen empfiehlt, und die geringe Ersparniss, welche durch solche Verstümmelung erzielt würde, für die aus derselben folgenden Zweifel, Missverständnisse und Unsicherheit bei der künftigen Benutzung in keiner Weise entschädigen könnte.

Auch im übrigen hatten wir keine Veranlassung, von den Principien, welche bei der Herausgabe der ersten Abtheilung befolgt sind, bei der Bearbeitung der Fortsetzung abzugehen, zumal dieselben in öffentlichen Beurtheilungen Beifall gefunden haben.

Was die **Quellen** angeht, aus denen wir die Urkunden der zweiten Abtheilung geschöpft haben, so dürfen wir uns im allgemeinen auf die Uebersicht in der Vorrede zu Bd. I, S. VIII—LIV, beziehen. Dagegen können wir nicht unterlassen, noch speciell auf einige neue, welche die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts betreffen, an dieser Stelle hinzuweisen.

Zunächst erwähnen wir, dass das Archiv des **Klosters Malchow**, welches in der Vorrede zum I. Bande, S. XXVI, aufgeführt ist, für die zweite Abtheilung vom Geh. Archivrath Dr. Lisch genau revidirt ward. Es stellte sich dabei heraus, dass dasselbe in manchen Partien reicher war, als man vorher erwarten konnte.

Eine willkommene Ergänzung zu dem Archiv des **Klosters Ribnitz**, welches a. a. O., S. XXVIII, besprochen ist, verdanken wir dem Dr. Crull zu Wismar. Nämlich im Privatbesitze zu Wismar befinden sich Fragmente eines Diplomatars des Klosters Ribnitz, von welchen Dr. Crull zu Wismar eine Abschrift genommen und dem Verein geschenkt hat. Es sind von diesem Diplomatar, welches auf Papier geschrieben und ohne Einband ist, noch drei ganze Lagen und eine verstümmelte, sowie mehrere lose Blätter, alle an den Rändern durch Moder stark beschädigt, aufgefunden. Fol. II — IV und fol. VI — XI (nach neuerer Folienbezeichnung) sind von einer Hand im ersten Viertheil des 14. Jahrhunderts geschrieben; fol. XLIIII und fol. XLV sind von einer andern Hand eingezeichnet, von derselben, von der eine Urkunde aus dem Jahre 1444 und ein Inhaltsverzeichniss herrühren. Die letzte, unvollständige Lage enthält die chronistischen Aufzeichnungen über das Kloster Ribnitz aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, welche im Jahrb. XXII (1857), S. 198 flgd. gedruckt sind. Ohne Zweifel gehören diese Fragmente, welche wir als „Diplomatar. Ribnitz. fragm. Wismar." bezeichnen, zu den nach der Vorrede zu Bd. I im Kloster Ribnitz entdeckten Fragmenten eines „Diplomatariums aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts". Denn wenn die Wismarschen und die Ribnitzer Bruchstücke auch zur Zeit nicht mit einander verglichen werden konnten, so scheinen doch nicht nur die Beschreibungen beider übereinzustimmen, sondern die Wismarschen Fragmente scheinen auch nur Urkunden zu enthalten, welche in denen zu Ribnitz fehlen. Wir verdanken jenen fünf nicht unwichtige Urkunden, vom 17. Januar 1329, vom 30. Novbr. 1332, vom 29. Juli 1338, vom 20. Januar und vom 1. April 1339.

Von den städtischen Archiven mag zunächst das Archiv der **Stadt Grabow** erwähnt werden. Im I. Bande, Vorrede S. XL, ist über die ältesten 5 Grabower Urkunden und ihre Unechtheit das Nöthige gesagt. Ausser diesen besitzt die Stadt Grabow überall nur noch 4 Originale aus dem Mittelalter, nämlich vom 12. März 1305, vom 14. April 1314, vom 25. Mai 1325 und vom 2. April 1354. Alle 4 waren bis dahin unbekannt, sind auch bei jüngeren Bestätigungen nie vorgelegt worden. Sie enthalten übrigens nur allgemeine Bestätigungsformeln, aber keine specielle Bestätigung von Grund und Boden oder von besonderen Rechten. Die Echtheit der ersten Urkunde (s. Nr. 2990, N.) unterliegt allerlei Bedenken, dagegen sind die beiden markgräflichen Urkunden vom 14. April 1317 und vom 25. Mai 1325 ohne Zweifel echt. Wir gewinnen mehr und mehr die Ueberzeugung, dass die älteren Urkunden etwa um die Zeit, als das Land Grabow nach dem Erlöschen der askanischen Markgrafen von Brandenburg an Meklenburg überging, gefälscht wurden.

Unbedeutende, aber immerhin beachtenswerthe Fragmente eines Stadtbuches der **Stadt Malchin** werden im Grossherzoglichen Geheimen und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrt; sie wurden als Heftrücken zweier Actenbände aus der Registratur des Hof- und Landgerichts vom Geh. Archivrath Dr. Lisch aufgefunden. Uebrigens gehören sie zwei verschiedenen Büchern an, deren ersteres in kl. Fol. im

14. Jahrhundert geschrieben ward, während das zweite, anscheinend in Quart, im 15. Jahrhundert entstand. Das erste Fragment, die obere Hälfte eines Pergamentbogens in kl. Fol., am äussern Rande verstümmelt, enthält Einzeichnungen aus den Jahren 1331 und 1332, von denen etwa die Hälfte durch Striche getilgt ist. Die 3 andern kleinen Bruchstücke, über welche Acten geheftet waren, gehören nach Schrift und Pergament in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Einen ungeahnten Reichthum an Urkunden und Büchern aus dem Mittelalter, und namentlich auch aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, birgt das Raths-Archiv der

Stadt Rostock. Die Urkunden sind zum Theil von unsern geehrten Rostocker Mitgliedern der Urkunden-Commission, den Herren Ober-Appellations-Rath Dr. Mann und Archivar Sohm, theils von dem Geh. Archivrath Dr. Lisch und dem Archivar Dr. Wigger unter Beihülfe des Stud. juris Lisch für das Urkundenbuch abgeschrieben, resp. collationirt. Die zahlreichen Bücher, welche vom Ober-Appellations-Rath Dr. Mann und vom Archivar Wigger bearbeitet wurden, verlangen an diesem Orte ausführlicher besprochen zu werden.

Wie schon in der Vorrede zum I. Bande, S. XLV, bemerkt ist, tritt gegen Ende des 13. Jahrhunderts in der Führung der Rostocker Stadtbücher in sofern eine Aenderung ein, als man für verschiedene Zwecke verschiedene Bücher anlegte. Der Versuch, die Rentebücher und die Hausbücher zu trennen, ist freilich nicht gelungen; Rente- und Hausbücher bilden zusammen eine Klasse, im Gegensatze zu den Witschop-Bökern, die allgemein zu Beurkundungen aller Art bestimmt waren, zu den Kämmerei-Registern, dem Liber arbitriorum und dem Liber proscriptorum. Wir nennen jene eine Klasse Stadtbücher, wie sie selbst gelegentlich in den Aufzeichnungen von den Stadtschreibern „libri ciuitatis", von einem auch „registrum ciuitatis" [Stadtb. 1337 — 1353, fol. 188^b: redditus — —, prout sunt scripti in registro ciuitatis] genannt werden.

1) **„Rost. Stadtb. 1295 — 1304".** Dieses Stadtbuch besteht jetzt aus 23 Lagen — 184 Blättern — in Quart; es ist jedoch erst in neuerer Zeit, etwa im 17. oder im 18. Jahrhundert, eingebunden und auf dem Pergamentumschlage bezeichnet: „de Anno 1295 usque 1304". Bis dahin bestand es in losen Heften oder Lagen, deren jede in der Regel an der Spitze das Datum trägt, an welchem sie in Gebrauch genommen ist. Während der Jahre 1296 — 1301 sind zwei Reihen von Lagen neben einander gebraucht, die eine enthält immer, wie die Ueberschriften besagen, „obligationes" oder „obligationes et pignora", die andere „hereditates" oder „hereditatum vendicionem". Die 4. Lage (fol. 25 — 32) trägt die Ueberschrift: „Anno nonagesimo VI°, circa Nicolai [Decbr. 6]. Incipit liber continens obligationes", die 5. (fol. 33 — 40) ist überschrieben: „Anno domini M°CC° nonagesimo VI°, in festo luminum [Febr. 2], inchoatus est liber iste continens obligationes et pignora"; diese beiden Lagen sind also in unrichtiger Folge gebunden. Dasselbe gilt von der 11. Lage (fol. 79 — 86)

mit der Ueberschrift: „Inceptum a. d. M° CC° nonagesimo octauo, circa Jacobi [Juli 25], continens obligationes“, und der 12. Lage (fol. 87 — 93) mit der Ueberschrift: „Anno d. M° CC° nonagesimo octauo, in cathedra sancti Petri [Febr. 22]. Incipit liber obligationum“. Die 17. Lage (fol. 129 — 136) ist im Jahre 1301, Octbr. 18, begonnen, die 18. schon am 12. März 1301, sie gehört also vor die 17. Diese 18. ist überschrieben: „Inceptum anno M° CCC° primo, in medio quadragesime, continens mixtim redditus et hereditates“. Von hier an sind die Einzeichnungen über Renten und über Häuser nicht mehr gesondert. — Verhältnissmässig wenig Aufzeichnungen sind mit dem Datum versehen; einen Anhaltspunct findet man aber theils in den oben erwähnten Ueberschriften der einzelnen Lagen, theils in den Namen der Kämmereiherren (camerarii), welche den Termin der Verlassung hielten (tabule presidebant). Sie traten nämlich, damals 3 an der Zahl, immer auf Petri Stuhlfeier, wo auch die übrigen Rathsämter besetzt wurden, ihr Amt an, und zwar auf ein Jahr. (Wir werden weiter unten ihr Verzeichniss geben.) Stadtschreiber aus den Jahren 1295 — 1320 lassen sich aus den Stadtbüchern aber nicht ermitteln.

2) An das genannte Stadtbuch schliesst sich das

„Rost. Stadtb. 1304 — 1314“, ein stattlicher Foliant von 156 Blättern, in dem schönen Original-Einbande (Holzdecken, mit gepresstem rothem Leder überzogen), welchem in neuester Zeit der Titel „Hausbuch 1304 — 1314“ und die Nummer 8595 des Rostocker Rathsarchivs gegeben ist. Dieser Titel passt in sofern nicht, als das Buch Rentenverkäufe und Verlassungen von Grundstücken und Häusern durch einander enthält. Die erste Seite zeigt mit einer grossen Initiale die Ueberschrift: „Anno domini M° CCC° quarto, circa Nicolai [Decbr. 6], inceptus est liber iste“. Die Einzeichnungen reichen bis ins Jahr 1314; fol. 150^{b} ist überschrieben: „feria VI^{a} ante palmas“ [1314, März 29]. Dann folgen aber noch recht interessante Aufzeichnungen aus den früheren Jahren, die strenge genommen nicht in dieses Buch gehörten, Kämmereisachen und vornehmlich Aufzeichnungen über die Hagendörfer (Rouereshaghen, Wasmodeshaghen, Porrikeshaghen), welche sich eben in jener Zeit entwickelten.

3) **„Rost. Stadtb. 1314 — 1317“**, ein Foliant von 58 Blättern. Ueberschrift: „Anno domini M° CCC° XIIII°, feria quarto (!) ante Marci ewangeliste [April 24], inceptus est liber iste“. Die Einzeichnungen reichen bis zum August 1317. Das letzte Blatt und die innere Seite des Umschlages enthalten noch einige Nachträge. Die neue Bezeichnung auf dem Umschlage: „Rentebuch“ ist nicht umfassend genug; denn das Buch hat auch als „Hausbuch“ gedient.

4) **„Rost. Stadtb. 1317 — 1320“**, ein Quartband von 78 Blättern im Original-Einbande (Holzdecken, mit Pergament überzogen). Es beginnt „anno domini M° CCC° XVII°, in decollatione Johannis baptiste“ [August 29], und geschlossen ist es etwa im Februar 1320. — Auch dieses Buch enthält, wie die voraufgehenden und die nachfolgenden, Verlassungen von Grundstücken und Rentenverkäufe aller Art durch einander.

Das nächstfolgende Stadtbuch über die Jahre 1320 (März) — 1324 (Anf.) ist leider nicht mehr aufgefunden worden.

5) **„Rost. Stadtb. 1324—1335"**, ein Foliant von 224 Blättern im Original-Einbande (Holzdecken, mit Pergament überzogen), später mit dem Titel „Olde husbok de anno CCCXXIIII", und neuerdings mit der Archiv-Nummer 8596 versehen. Die Ueberschrift der ersten Seite lautet: „Anno domini M°CCC°XX°IIII., feria quarta post dominicam Inuocauit [März 7] inceptus est liber"; die letzte Seite (fol. 224[b]) ist überschrieben: „feria sexta post Cantate" [1335, Mai 19]. Auf fol. 19, 1325, „feria quarta proxima post epiphaniam", beginnt eine zweite Hand, es ist die des Stadtschreibers Gerhard. Dieser kommt in den Aufzeichnungen selbst auf fol. 35[b] (April 1325) zuerst als „Gherardus notarius", dann auf fol. 48 (feria sexta post Michaelis, 1325) als „notarius ciuitatis", und auf fol. 54 als „scriptor ciuitatis" vor; und zum J. 1325, Novbr., fol. 50, finden wir die Einzeichnung (von Gerhards Hand):

„Volbertus quondam notarius vendidit Gherrardo suo successori „quatuor [ursprüngl. trium] marcarum redditus pro XL [ursprüngl. XXX] „marcis denariorum in hereditate sua, quam inhabitat, in platea renouatorum „sita, quatuor anni temporibus erogandos, quos in altero dictorum terminorum „pro eisdem denariis redimere poterit, quando habuerit facultatem".

(Auf die Correcturen bezieht sich wohl die Randbemerkung [auch von Gerhards Hand]: „Jtem vendidit eidem vnius marce redditus pro X marcis in eadem hereditate, eodem modo redimendos. Gherwinus Wilde et Arnoldus de Lynne, testamentarii sui, ab ipso audiuerunt, Albertus Sinneke et Johannes Tolner ab ipso audiuerunt".)

Auf fol. 123[b], 1329 (feria IV[a] post Mathie) heisst es ferner:

„Gherardus, frater Volperti notarii quondam ciuitatis, dominus „Thidericus presbyter, filius eius, Hinricus Schillinc, gener eorum, cum con-„sensu omnium, quorum dictus Volpertus debitor fuerat, vendiderunt — here-„ditatem eiusdem Volperti totam —, cum omni iusticia exsecutam. — — Ghe-„rardus notarius pro LV marcis denariorum — warand. prom."

Danach scheint es, als wenn Gerhard der Bruder seines unmittelbaren Amtsvorgängers Volpert (Volbrecht) gewesen ist, und der Letztere also das Stadtbuch 1324 begonnen hat. Uebrigens lebte damals noch ein anderer Vorgänger Gerhards, nämlich Wessel. In dem Stadtb. von 1337 — 1353 hat Gerhard (fol. 76) zum J. 1342 angezeichnet:

„Wesselus scriptor quondam ciuitatis vendidit Hermanno de Theterowe „vnius marce redditus pro decem marcis et quatuor solidis in suis vltimis „bodis, supra paludem piscatorum sitis".

Die Einzeichnungen aus den Jahren 1325 — 1335 sind gleichmässig von Gerhards Hand geschrieben.

Leider tritt aber nach dem Jahre 1335, mit dem Schlusse dieses Buches, eine Lücke in den Stadtbüchern ein. Denn das nächste beginnt erst 1337.

6) **„Rost. Stadtb. 1337 — 1353“.** Auch dieses Buch ist ein starker Foliant im Original-Einbande (Holzdecken, mit Pergament überzogen) von 229 Blättern, deren letztes aber unbenutzt geblieben ist, vermuthlich, weil man mit dem Ende des Jahres 1353 abschliessen wollte. Die Ueberschrift der ersten Seite ist folgende: „Anno domini M°CCC°XXXVII°, in die beate Elyzabet“ [Nov. 19]. Die Titel: „Olde husbok de anno CCCXXXVII“ und „Hausbuch“, welche man diesem Stadtbuche in der Folge gegeben hat, passen hier um so weniger, da es nicht allein auch zahlreiche Rentenverkäufe enthält, sondern Gerhard auch manche Recognitionen eingetragen hat, die er in früherer Zeit dem „Liber recognitionum“ zugewiesen haben würde. Dies Stadtbuch ist nämlich im ersten Theile, bis fol. 144, gleichfalls von Gerhard geschrieben, am Tage cathedrae Petri des Jahres 1348 legte er aber sein Amt nieder, und seinem Nachfolger Bernhard Steinbrink gehört der zweite Theil, fol. 144—224. Fol. 202[b], zum Jahre 1352 (Oculi) hat der Letztere eingetragen:

„Johannes Westfal et Hermannus Langhe, generi Gherardi, quondam „notarii ciuitatis, vendiderunt domino Bernardo Stenbrinch, nunc „notario ciuitatis, et Gherardo Ryken, tutori ipsius, ad manus dicti domini „Bernardi hereditatem maiorem et septem bodas ac paruam domum cum „area adiacente liberas in platea renouatorum. — — Dictus dominus Ber- „nardus cum consensu dicti Gherardi Ryken e conuerso vendidit dictis „Johanni Westfal et Hermanno Longo hereditatem suam . ., in platea, qua „itur ad sanctum Johannem, sitam“. —

Nach dem Titel „dominus“ und der Erwähnung seines Vormunds zu schliessen, war Bernhard Steinbrink also ein Geistlicher. — Gerhard wird übrigens nach dem Anfange des Jahres 1348 noch wiederholt in diesem Stadtbuche erwähnt, er wird etwa Ende 1349 verstorben sein; denn auf fol. 35 (Anf. des J. 1350) heisst es:

„Stephanus de Nykes et Hermannus Langhe, tutores Gherardi et Tylseken, „puerorum Gherardi quondam notarii ciuitatis, nomine dictorum puerorum „recognouerunt, se teneri obligatos in centum marcis den. domine Elyzabeth, „relicte dicti Gherardi, pro dote, pro quibus sibi obligauerunt titulo pigneris „hereditatem dicti Gherardi in monte bagghinarum cum omnibus bodis et „area adiacentibus sitis (!)“. — —

Neben diesen Stadtbüchern, welche zunächst bestimmt waren, Aufzeichnungen über Verkäufe von Renten und Verlassungen von Grundstücken aufzunehmen, läuft eine zweite Klasse von Büchern her, in welche alle anderweitigen Verhandlungen vor den Kämmereiherren eingetragen wurden, namentlich Erbtheilungen, Verhandlungen der Stadt mit ihren Gläubigern, Verpfändungen, Verkäufe von Erben und Renten aus den Stadtdörfern u. s. w. Diese Bücher wurden später „Witschopböker“ genannt. Aus dem Zeitraume, welchen wir hier zunächst behandeln, gehören dahin

1) **„Stadtb. A, Heft. 5, Lage 7 12“.** Dies sind 6 Lagen in Quart, welche in das fünfte Fragment des Stadtbuches A eingeheftet sind. Vgl. Bd. I, Vorr. S. XLVI.

Die 7. Lage betrifft die Jahre 1306 – 1311, die 8.: 1304 — 1308, die 9.: 1311 — 1313, die 10.: 1316 — 1318, die 11: 1319 u. 1320, die 12.: 1319 — 1323. — Das Buch ist übrigens nicht mit der nöthigen Sorgfalt und Ordnung geführt, die Lagen schliessen sich nicht an einander an, und Wiederholungen sind nicht vermieden. Abgeschlossen ist es, wie erwähnt, im Jahre 1323; doch ist noch später eine Verordnung des Rostocker Rathes über die Execution gegen säumige Zinszahler vom Jahre 1327 an einer leeren Stelle eingefügt.

2) **„Rost. Lib. recognitionis".** Dieses Buch von 94 Quartblättern, welches als Fortsetzung des ebengenannten „Stadtb. A, Heft 5, Lage 7 — 12", betrachtet werden kann, ward im Jahre 1325 angelegt, wie die Ueberschrift der ersten Seite besagt: „Anno domini M° CCC° XXV°, feria quarta post Quasi modo geniti, iste liber recognicionis est inceptus". Die letzte Seite des Buches ist im Jahre 1337 beschrieben; doch sind noch im Jahre 1338 einzelne leer gebliebene Stellen gefüllt. Das ganze Buch ist von einer Hand geschrieben, und Handschrift und Eigenthümlichkeiten in der Schreibweise lassen nicht zweifeln, dass es von dem Stadtschreiber Gerhard abgefasst ist. Um in diesem zur Beurkundung der mannigfaltigsten Rechtsgeschäfte bestimmten Buche einige Ordnung zu halten, machte Gerhard verschiedene Abtheilungen. So lesen wir über fol. 52ᵃ: „Iste liber continet ortos ciuitatis iuxta Nemezowe sitos. Anno domini M° CCC° XXVI°, feria quarta proxima ante Michaelis". Fol. 61ᵃ heisst es: „Anno domini M° CCC° XXVI°, feria quarta ante festum palmarum, inceptus est liber iste de mansis in Porrikeshaghen, Wasmodes et Rouershaghen"; und als die hiefür bestimmte Abtheilung des Buches sich nicht zureichend erwies, legte Gerhard 1333 auf fol. 59 eine neue, und 1336 auf fol. 87 abermals eine Fortsetzung an. Ein anderer Abschnitt trägt (auf fol. 70ᵇ) die Ueberschrift: „Anno domini M° CCC° XXVII°, feria sexta ante Margarete. Hic incipit liber de hereditatibus in Warnemunde", wozu 1336, auf fol. 91, eine Fortsetzung kam. Auf fol. 79 steht mit einer grossen Initiale: „Anno domini M° CCC° XXVII° inceptus est liber ciuilitatis". Aber nur von diesem und dem nächsten Jahre sind die Bürgeraufnahmen verzeichnet, dann ist diese Rubrik wieder aufgegeben. Und auch die andern Abtheilungen sind nicht immer rein gehalten; an Durchführung der beabsichtigten Ordnung des Buches hat Gerhard es fehlen lassen. Dennoch gewährt dieses Buch durch die Mannigfaltigkeit seines Inhaltes ein grosses Interesse. Besonders reich ist es an Aufzeichnungen über Erbschaftsangelegenheiten, von denen die bedeutendste die über Arnold Kopmanns Nachlass vom 5. April 1336 ist. Nicht minder wichtig sind ferner die Eintragungen über die Stadtdörfer, es sind aus dem Zeitraume von 1326 — 1336 wohl mehr als 70 Inscriptionen vorhanden; sie handeln von ganzen Gehöften (curia cum manso, hereditas siue curia cum agro adiacente) wie von einzelnen Ackerstücken, von Verkäufen, Verpfändungen, Vererbungen, Theilungen und Zusammenlegungen von Bauerstellen, welche die betheiligten Personen ebenso eintragen liessen, wie die Bürger die ihrigen über städtische Erben, und vielfach erscheinen Rostocker Bürger, selbst aus den Geschlechtern, als Inhaber der Bauergehöfte. (Vgl. unsere Note

6) **„Rost. Stadtb. 1337 — 1353".** Auch dieses Buch ist ein starker Foliant im Original-Einbande (Holzdecken, mit Pergament überzogen) von 229 Blättern, deren letztes aber unbenutzt geblieben ist, vermuthlich, weil man mit dem Ende des Jahres 1353 abschliessen wollte. Die Ueberschrift der ersten Seite ist folgende: „Anno domini M°CCC°XXXVII°, in die beate Elyzabet" [Nov. 19]. Die Titel: „Olde husbok de anno CCCXXXVII" und „Hausbuch", welche man diesem Stadtbuche in der Folge gegeben hat, passen hier um so weniger, da es nicht allein auch zahlreiche Rentenverkäufe enthält, sondern Gerhard auch manche Recognitionen eingetragen hat, die er in früherer Zeit dem „Liber recognitionum" zugewiesen haben würde. Dies Stadtbuch ist nämlich im ersten Theile, bis fol. 144, gleichfalls von Gerhard geschrieben, am Tage cathedrae Petri des Jahres 1348 legte er aber sein Amt nieder, und seinem Nachfolger Bernhard Steinbrink gehört der zweite Theil, fol. 144—224. Fol. 202ᵇ, zum Jahre 1352 (Oculi) hat der Letztere eingetragen:

„Johannes Westfal et Hermannus Langhe, generi Gherardi, quondam „notarii ciuitatis, vendiderunt domino Bernardo Stenbrinch, nunc „notario ciuitatis, et Gherardo Ryken, tutori ipsius, ad manus dicti domini „Bernardi hereditatem maiorem et septem bodas ac paruam domum cum „area adiacente liberas in platea renouatorum. — — Dictus dominus Ber„nardus cum consensu dicti Gherardi Ryken e conuerso vendidit dictis „Johanni Westfal et Hermanno Longo hereditatem suam . ., in platea, qua „itur ad sanctum Johannem, sitam". —

Nach dem Titel „dominus" und der Erwähnung seines Vormunds zu schliessen, war Bernhard Steinbrink also ein Geistlicher. — Gerhard wird übrigens nach dem Anfange des Jahres 1348 noch wiederholt in diesem Stadtbuche erwähnt, er wird etwa Ende 1349 verstorben sein; denn auf fol. 35 (Anf. des J. 1350) heisst es:

„Stephanus de Nykes et Hermannus Langhe, tutores Gherardi et Tylseken, „puerorum Gherardi quondam notarii ciuitatis, nomine dictorum puerorum „recognouerunt, se teneri obligatos in centum marcis den. domine Elyzabeth, „relicte dicti Gherardi, pro dote, pro quibus sibi obligauerunt titulo pigneris „hereditatem dicti Gherardi in monte bagghinarum cum omnibus bodis et „area adiacentibus sitis (!)". — —

Neben diesen Stadtbüchern, welche zunächst bestimmt waren, Aufzeichnungen über Verkäufe von Renten und Verlassungen von Grundstücken aufzunehmen, läuft eine zweite Klasse von Büchern her, in welche alle anderweitigen Verhandlungen vor den Kämmereiherren eingetragen wurden, namentlich Erbtheilungen, Verhandlungen der Stadt mit ihren Gläubigern, Verpfändungen, Verkäufe von Erben und Renten aus den Stadtdörfern u. s. w. Diese Bücher wurden später „Witschopböker" genannt. Aus dem Zeitraume, welchen wir hier zunächst behandeln, gehören dahin

1) **„Stadtb. A, Heft. 5, Lage 7 12".** Dies sind 6 Lagen in Quart, welche in das fünfte Fragment des Stadtbuches A eingeheftet sind. Vgl. Bd. I, Vorr. S. XLVI.

Die 7. Lage betrifft die Jahre 1306 – 1311, die 8.: 1304 — 1308, die 9.: 1311 — 1313, die 10.: 1316 — 1318, die 11: 1319 u. 1320, die 12.: 1319 — 1323. — Das Buch ist übrigens nicht mit der nöthigen Sorgfalt und Ordnung geführt, die Lagen schliessen sich nicht an einander an, und Wiederholungen sind nicht vermieden. Abgeschlossen ist es, wie erwähnt, im Jahre 1323; doch ist noch später eine Verordnung des Rostocker Rathes über die Execution gegen säumige Zinszahler vom Jahre 1327 an einer leeren Stelle eingefügt.

2) **„Rost. Lib. recognitionis"**. Dieses Buch von 94 Quartblättern, welches als Fortsetzung des ebengenannten „Stadtb. A, Heft 5, Lage 7 — 12", betrachtet werden kann, ward im Jahre 1325 angelegt, wie die Ueberschrift der ersten Seite besagt: „Anno domini M° CCC° XXV°, feria quarta post Quasi modo geniti, iste liber recognicionis est inceptus". Die letzte Seite des Buches ist im Jahre 1337 beschrieben; doch sind noch im Jahre 1338 einzelne leer gebliebene Stellen gefüllt. Das ganze Buch ist von einer Hand geschrieben, und Handschrift und Eigenthümlichkeiten in der Schreibweise lassen nicht zweifeln, dass es von dem Stadtschreiber Gerhard abgefasst ist. Um in diesem zur Beurkundung der mannigfaltigsten Rechtsgeschäfte bestimmten Buche einige Ordnung zu halten, machte Gerhard verschiedene Abtheilungen. So lesen wir über fol. 52ª: „Iste liber continet ortos ciuitatis iuxta Nemezowe sitos. Anno domini M° CCC° XXVI°, feria quarta proxima ante Michaelis". Fol. 61ª heisst es: „Anno domini M° CCC° XXVI°, feria quarta ante festum palmarum, inceptus est liber iste de mansis in Porrikeshaghen, Wasmodes et Rouershaghen"; und als die hiefür bestimmte Abtheilung des Buches sich nicht zureichend erwies, legte Gerhard 1333 auf fol. 59 eine neue, und 1336 auf fol. 87 abermals eine Fortsetzung an. Ein anderer Abschnitt trägt (auf fol. 70ᵇ) die Ueberschrift: „Anno domini M° CCC° XXVII°, feria sexta ante Margarete. Hic incipit liber de hereditatibus in Warnemunde", wozu 1336, auf fol. 91, eine Fortsetzung kam. Auf fol. 79 steht mit einer grossen Initiale: „Anno domini M° CCC° XXVII° inceptus est liber ciuilitatis". Aber nur von diesem und dem nächsten Jahre sind die Bürgeraufnahmen verzeichnet, dann ist diese Rubrik wieder aufgegeben. Und auch die andern Abtheilungen sind nicht immer rein gehalten; an Durchführung der beabsichtigten Ordnung des Buches hat Gerhard es fehlen lassen. Dennoch gewährt dieses Buch durch die Mannigfaltigkeit seines Inhaltes ein grosses Interesse. Besonders reich ist es an Aufzeichnungen über Erbschaftsangelegenheiten, von denen die bedeutendste die über Arnold Kopmanns Nachlass vom 5. April 1336 ist. Nicht minder wichtig sind ferner die Eintragungen über die Stadtdörfer, es sind aus dem Zeitraume von 1326 — 1336 wohl mehr als 70 Inscriptionen vorhanden; sie handeln von ganzen Gehöften (curia cum manso, hereditas siue curia cum agro adiacente) wie von einzelnen Ackerstücken, von Verkäufen, Verpfändungen, Vererbungen, Theilungen und Zusammenlegungen von Bauerstellen, welche die betheiligten Personen ebenso eintragen liessen, wie die Bürger die ihrigen über städtische Erben, und vielfach erscheinen Rostocker Bürger, selbst aus den Geschlechtern, als Inhaber der Bauergehöfte. (Vgl. unsere Note

zu Bd. V, Nr. 3374.) — Ueber Warnemünde erfahren wir wenig Bemerkenswerthes. Erwähnt wird der Kirchhof öfter und das Küsterhaus (hereditas Rybe apud custodem sita 1329), und einmal ersehen wir, dass jemand Hebungen aus „pratis ciuitatis in Warnemunde“ hatte (fol. 91, 1336—1337).

Nachdem dieses Buch gefüllt war, legte Gerhard zu gleichem Zwecke ein neues Buch von 162 Blättern in Quart an, den

3) **„Lib. cogn. Rost. 1338—1384“.** Die Ueberschrift auf fol. 1[a] lautet: „Anno domini M°CCC°XXXVIII°, feria sexta proxima ante vincula beati Petri apostoli, iste liber cognicionis est inceptus“. — Gerhard versuchte hier nicht wieder, wie im vorigen Buche, verschiedene Abtheilungen neben einander zu halten, sondern hat Alles nach der Zeitfolge eingetragen. Im ganzen ist der Inhalt dieses Buches weniger reich und mannigfaltig, da Gerhard manche Rechtsgeschäfte, z. B. Erbtheilungen, welche nach seiner früheren Weise hierher gehört hätten, in das daneben geführte Stadtbuch aufnahm. Seit dem Jahre 1348 setzte Gerhards Nachfolger, Bernhard Steinbrink, auch dieses Buch fort, nach diesem (etwa seit 1365) Andere; die letzte Seite (fol. 162[b]) ist im Jahre 1384, „feria sexta ante penthecost.“, in Gebrauch genommen.

Wie schon bemerkt ist, wurden in den Lib. recogn. v. J. 1325 auch Kämmereisachen eingezeichnet; aber diese Weise genügte offenbar nicht für die Zwecke der Kämmereiherren. Es entstanden daher eigene Bücher über die Kämmereiverwaltung, die Kämmerei-Register.

Kämmerei-Register von geringem Umfange, vielleicht nur zum Behufe der alljährlichen Abrechnung angelegt, besass die Stadt Rostock schon im 13. Jahrh. — Das Concept eines solchen, welches mit Pfingsten 1312 beginnt und ins Jahr 1313 hineinreicht, ist an das Stadtb. 1295—1304 angeheftet. Die meisten Einzeichnungen betreffen Vorschüsse von Kalk und Bauholz der Bürger an die Stadt, welche damals zu ihrer Vertheidigung Bauten ausführte, z. B.

„Bertoldo Martini filio tenentur [sc. consules] VIII munt (!) cementi, Henrico Crumfoyt V marc. cum IIII solidis pro lignis, Vynando fabro III marcas denariorum pro cemento non conbusto.“

Bestimmte Werke lassen sich nicht daraus erkennen; am wichtigsten möchte in dieser Hinsicht folgende Einzeichnung sein:

„Triangulus Modenhorst fractus fuit, altus vsque ad scissuram, quod scrot dicitur, XXXII sciht et spissus trium pedum. Supra scrot habuit spissitudinem duorum pedum et altitudinem quindecim schit.“

Andererseits überliess auch die Stadt Baumaterialien, z. B. an das Kloster zum H. Kreuz:

„Hec concessa sunt preposito sanctimonialium: quatuor milia asserum centum minus, duo centenarii tegularum cum XLVI tegulis et quadraginta scalas“ (!).

Die bedeutenden Einnahmen aus den Dörfern, Aeckern, Gärten und Wiesen der Stadt machten die Anlage eines übersichtlichen Verzeichnisses nothwendig. Es ward also

1) ein **Kämmerei-Register,** 64 Blätter in 4°, am 7. April 1325 angelegt, welches den Stand der Einnahmen, die Beschränkungen und Erweiterungen derselben übersichtlich in Rubriken veranschaulichen sollte. Wegen der grossen Bedeutung dieses Buches werden wir im 7. Bande, unter dem 7. April 1325, die ersten Einzeichnungen ihrem ganzen Wortlaute nach abdrucken lassen. Die Rubriken geriethen von vorne herein nicht recht gleichmässig; hernach, wenn die eine zu früh gefüllt war, benutzte man ohne Bedenken eine andere, die eben noch Raum bot, und beeinträchtigte damit die Ordnung. Einzelne Einzeichnungen gehen bis in das 15. Jahrhundert herunter.

2) Wiewohl man also dieses Buch noch lange benutzte, ward doch daneben seit dem Jahre 1339 noch ein zweites Kämmerei-Register, vornehmlich über die Stadtdörfer, über Verpfändungen und Verkäufe in denselben, gehalten. Es ist ein Buch von 70 Pergamentblättern in Quart, dessen Eintheilung sich aus mehreren Ueberschriften ergiebt: 1) fol. 1ª: „Anno domini M°CCC°XL°, feria sexta in octaua natiuitatis beate Marie virginis, inceptus est iste liber de Rouershagen et de Wasmodeshagen". Diese Abtheilung reicht auf fol. 17ᵇ bis 1387 (enthält aber auch Einzeichnungen über Kersebom etc.). Sie ward hier geschlossen, und auf fol. 18ª 1388, fer. 4. p. Quasim. ein „Liber de Richtalendorpe" begonnen, welcher aber auch Einzeichnungen über Wasmodeshagen, Kersebom u. s. w. aufgenommen hat und nicht über fol. 19 hinausgeführt ist. Fol. 20 ist leer geblieben. — 2) Fol. 21ª lesen wir: „Anno domini M°CCC°XXX° nono, feria sexta post diuisionem apostolorum", und über Wasmodeshagen und Rövershagen je eine Einzeichnung, welche man wohl nachträglich hier einfügte. Denn die Hauptüberschrift folgt erst auf fol. 21ᵇ: „Hic incipit liber de Wasmodeshagen et Rouershagen et Porrikeshagen, anno domini M°CCC°XL, feria quarta ante natiuitatem domini". Diese Abtheilung reicht bis fol. 44ᵇ und bis ins 15. Jahrhundert. — 3) Fol. 45ª: „Anno domini M°CCC°XXX° nono, feria sexta ante Martini, liber de Warnemunde et Kersebom et Bernestorppe". Der Raum dieser Abtheilung, welche bis fol. 69 reicht, ward beschränkt im Jahre 1346. „Iste liber", heisst es auf fol. 56ᵇ, „de Richtalendorppe inceptus est sub anno domini M°CCC°XL. sexto, feria sexta ante Oculi". Aber diese neue Anlage gelangte nur zu einer Einzeichnung; auf fol. 57ª lesen wir schon: „Feria quarta post Quasi modo geniti. Liber de Warnemunde, Kersebom et Bernestorp. Inceptus anno LXXXVIII". — 4) Fol. 69ᵇ heisst es endlich: „Hic est liber de Nemesowe, inceptus sub anno domini M°CCC°XXX° nono, feria quarta post Lucie virginis". — Die Handschrift und die Art der Einzeichnungen entspricht immer der der gleichzeitigen Stadtbücher. So wenig wie in diesen, sind auch in jenem Dorfpfandbuche die Abtheilungen strenge beobachtet. Die Rechtsverhältnisse, welche sich aus diesem Buche für die Stadtdörfer ergeben, scheinen mit denen, die sich aus den Stadtbüchern früherer Jahre ermitteln lassen, übereinzustimmen.

Die Stadtbücher, die Recognitionsbücher und die Kämmerei-Register der Stadt Rostock geben uns ein Bild der Geschäftsführung und zum Theil des städtischen

4° Germ. sp. 344 $\frac{9x}{15}$

<36613918190011

<36613918190011

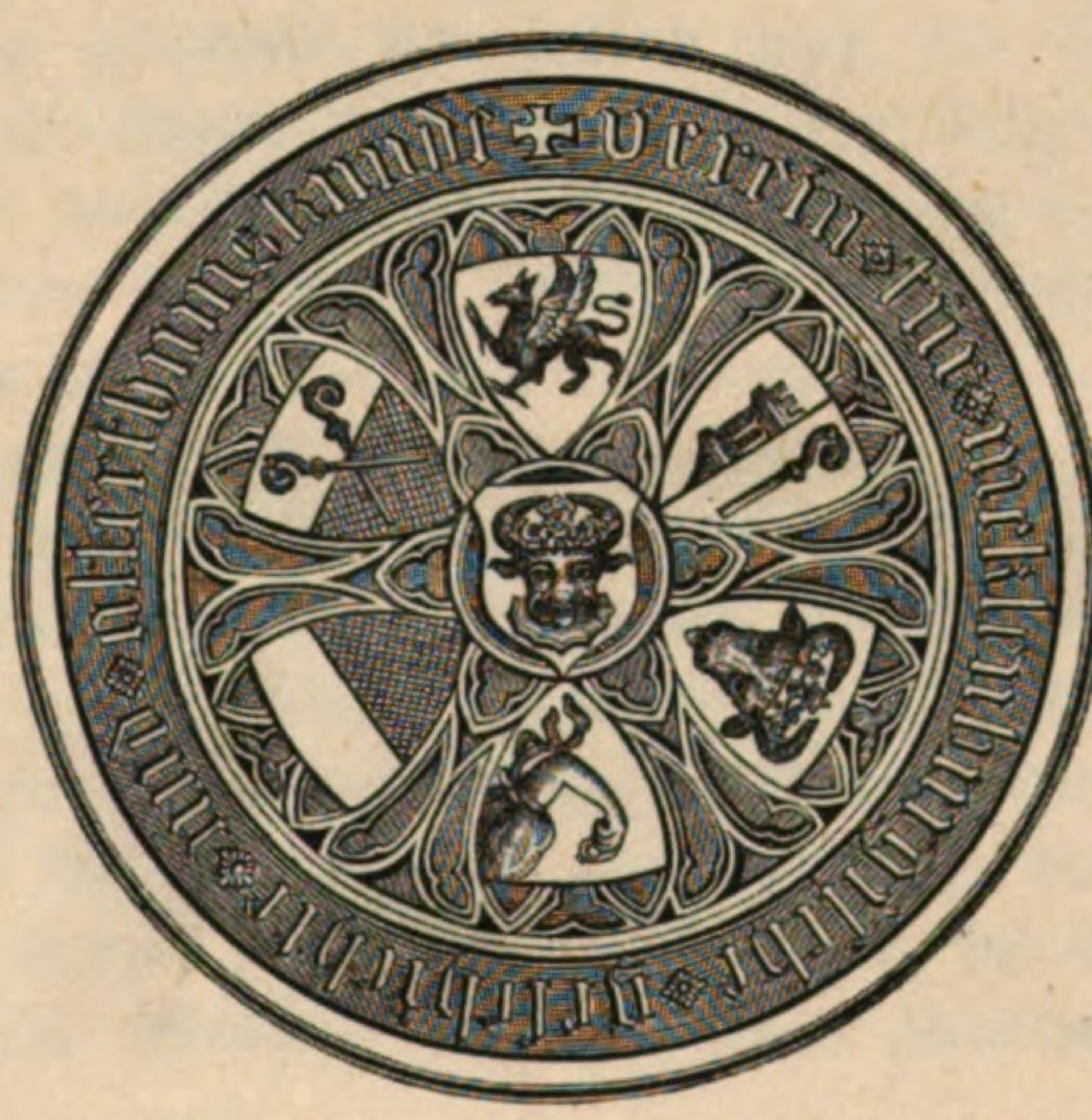
Bayer. Staatsbibliothek

MEKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE.



V. BAND.

1301 — 1312.

SCHWERIN, 1869.

IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

114 9

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Gedruckt in der Hofbuchdruckerei von Dr. F. W. Bärensprung.

Vorrede.

Der fünfte Band des Meklenburgischen Urkundenbuches eröffnet die zweite Abtheilung dieses Werkes, welche die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts umfasst.

Die Menge des urkundlichen Materials aus diesem Zeitraum ist so gross, dass die zweite Abtheilung mit Einschluss des am Schlusse derselben zu erwartenden dreifachen Registers fünf Bände füllen wird. Es drängte sich uns daher die Frage auf, ob es auch jetzt noch angemessen sei, die Urkunden in ihrem vollständigen Wortlaute zu veröffentlichen, oder ob wenigstens in der Regel nicht Auszüge genügten; nach reiflicher Erwägung glaubten wir jedoch auch für diesen Zeitraum den vollständigen Abdruck als die Regel festhalten, und die Auszüge auf Rentenbriefe und ähnliche minder wichtige, nach bekannten, oft wiederholten Formeln gearbeitete Stücke, sowie auf Urkunden, deren Inhalt aus andern auf denselben Gegenstand bezüglichen schon bekannt war, beschränken zu müssen, weil die grosse Bedeutung der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts sowohl für die äussere Landesgeschichte als für die Entwickelung des Staats- und Privatlebens die unverkürzte Mittheilung der Quellen im allgemeinen empfiehlt, und die geringe Ersparniss, welche durch solche Verstümmelung erzielt würde, für die aus derselben folgenden Zweifel, Missverständnisse und Unsicherheit bei der künftigen Benutzung in keiner Weise entschädigen könnte.

Auch im übrigen hatten wir keine Veranlassung, von den Principien, welche bei der Herausgabe der ersten Abtheilung befolgt sind, bei der Bearbeitung der Fortsetzung abzugehen, zumal dieselben in öffentlichen Beurtheilungen Beifall gefunden haben.

Was die **Quellen** angeht, aus denen wir die Urkunden der zweiten Abtheilung geschöpft haben, so dürfen wir uns im allgemeinen auf die Uebersicht in der Vorrede zu Bd. I, S. VIII — LIV, beziehen. Dagegen können wir nicht unterlassen, noch speciell auf einige neue, welche die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts betreffen, an dieser Stelle hinzuweisen.

Zunächst erwähnen wir, dass das Archiv des **Klosters Malchow**, welches in der Vorrede zum I. Bande, S. XXVI, aufgeführt ist, für die zweite Abtheilung vom Geh. Archivrath Dr. Lisch genau revidirt ward. Es stellte sich dabei heraus, dass dasselbe in manchen Partien reicher war, als man vorher erwarten konnte.

Eine willkommene Ergänzung zu dem Archiv des **Klosters Ribnitz**, welches a. a. O., S. XXVIII, besprochen ist, verdanken wir dem Dr. Crull zu Wismar. Nämlich im Privatbesitze zu Wismar befinden sich Fragmente eines Diplomatars des Klosters Ribnitz, von welchen Dr. Crull zu Wismar eine Abschrift genommen und dem Verein geschenkt hat. Es sind von diesem Diplomatar, welches auf Papier geschrieben und ohne Einband ist, noch drei ganze Lagen und eine verstümmelte, sowie mehrere lose Blätter, alle an den Rändern durch Moder stark beschädigt, aufgefunden. Fol. II — IV und fol. VI — XI (nach neuerer Folienbezeichnung) sind von einer Hand im ersten Viertheil des 14. Jahrhunderts geschrieben; fol. XLIIII und fol. XLV sind von einer andern Hand eingezeichnet, von derselben, von der eine Urkunde aus dem Jahre 1444 und ein Inhaltsverzeichniss herrühren. Die letzte, unvollständige Lage enthält die chronistischen Aufzeichnungen über das Kloster Ribnitz aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, welche im Jahrb. XXII (1857), S. 198 flgd. gedruckt sind. Ohne Zweifel gehören diese Fragmente, welche wir als „Diplomatar. Ribnitz. fragm. Wismar.“ bezeichnen, zu den nach der Vorrede zu Bd. I im Kloster Ribnitz entdeckten Fragmenten eines „Diplomatariums aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts“. Denn wenn die Wismarschen und die Ribnitzer Bruchstücke auch zur Zeit nicht mit einander verglichen werden konnten, so scheinen doch nicht nur die Beschreibungen beider übereinzustimmen, sondern die Wismarschen Fragmente scheinen auch nur Urkunden zu enthalten, welche in denen zu Ribnitz fehlen. Wir verdanken jenen fünf nicht unwichtige Urkunden, vom 17. Januar 1329, vom 30. Novbr. 1332, vom 29. Juli 1338, vom 20. Januar und vom 1. April 1339.

Von den städtischen Archiven mag zunächst das Archiv der

Stadt Grabow erwähnt werden. Im I. Bande, Vorrede S. XL, ist über die ältesten 5 Grabower Urkunden und ihre Unechtheit das Nöthige gesagt. Ausser diesen besitzt die Stadt Grabow überall nur noch 4 Originale aus dem Mittelalter, nämlich vom 12. März 1305, vom 14. April 1314, vom 25. Mai 1325 und vom 2. April 1354. Alle 4 waren bis dahin unbekannt, sind auch bei jüngeren Bestätigungen nie vorgelegt worden. Sie enthalten übrigens nur allgemeine Bestätigungsformeln, aber keine specielle Bestätigung von Grund und Boden oder von besonderen Rechten. Die Echtheit der ersten Urkunde (s. Nr. 2990, N.) unterliegt allerlei Bedenken, dagegen sind die beiden markgräflichen Urkunden vom 14. April 1317 und vom 25. Mai 1325 ohne Zweifel echt. Wir gewinnen mehr und mehr die Ueberzeugung, dass die älteren Urkunden etwa um die Zeit, als das Land Grabow nach dem Erlöschen der askanischen Markgrafen von Brandenburg an Meklenburg überging, gefälscht wurden.

Unbedeutende, aber immerhin beachtenswerthe Fragmente eines Stadtbuches der

Stadt Malchin werden im Grossherzoglichen Geheimen und Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrt; sie wurden als Heftrücken zweier Actenbände aus der Registratur des Hof- und Landgerichts vom Geh. Archivrath Dr. Lisch aufgefunden. Uebrigens gehören sie zwei verschiedenen Büchern an, deren ersteres in kl. Fol. im

14. Jahrhundert geschrieben ward, während das zweite, anscheinend in Quart, im 15. Jahrhundert entstand. Das erste Fragment, die obere Hälfte eines Pergamentbogens in kl. Fol., am äussern Rande verstümmelt, enthält Einzeichnungen aus den Jahren 1331 und 1332, von denen etwa die Hälfte durch Striche getilgt ist. Die 3 andern kleinen Bruchstücke, über welche Acten geheftet waren, gehören nach Schrift und Pergament in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Einen ungeahnten Reichthum an Urkunden und Büchern aus dem Mittelalter, und namentlich auch aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, birgt das Raths-Archiv der

Stadt Rostock. Die Urkunden sind zum Theil von unsern geehrten Rostocker Mitgliedern der Urkunden-Commission, den Herren Ober-Appellations-Rath Dr. Mann und Archivar Sohm, theils von dem Geh. Archivrath Dr. Lisch und dem Archivar Dr. Wigger unter Beihülfe des Stud. juris Lisch für das Urkundenbuch abgeschrieben, resp. collationirt. Die zahlreichen Bücher, welche vom Ober-Appellations-Rath Dr. Mann und vom Archivar Wigger bearbeitet wurden, verlangen an diesem Orte ausführlicher besprochen zu werden.

Wie schon in der Vorrede zum I. Bande, S. XLV, bemerkt ist, tritt gegen Ende des 13. Jahrhunderts in der Führung der Rostocker Stadtbücher in sofern eine Aenderung ein, als man für verschiedene Zwecke verschiedene Bücher anlegte. Der Versuch, die Rentebücher und die Hausbücher zu trennen, ist freilich nicht gelungen; Rente- und Hausbücher bilden zusammen eine Klasse, im Gegensatze zu den Witschop-Bökern, die allgemein zu Beurkundungen aller Art bestimmt waren, zu den Kämmerei-Registern, dem Liber arbitriorum und dem Liber proscriptorum. Wir nennen jene eine Klasse Stadtbücher, wie sie selbst gelegentlich in den Aufzeichnungen von den Stadtschreibern „libri ciuitatis", von einem auch „registrum ciuitatis" [Stadtb. 1337—1353, fol. 188ᵇ: redditus — —, prout sunt scripti in registro ciuitatis] genannt werden.

1) **„Rost. Stadtb. 1295—1304".** Dieses Stadtbuch besteht jetzt aus 23 Lagen — 184 Blättern — in Quart; es ist jedoch erst in neuerer Zeit, etwa im 17. oder im 18. Jahrhundert, eingebunden und auf dem Pergamentumschlage bezeichnet: „de Anno 1295 usque 1304". Bis dahin bestand es in losen Heften oder Lagen, deren jede in der Regel an der Spitze das Datum trägt, an welchem sie in Gebrauch genommen ist. Während der Jahre 1296—1301 sind zwei Reihen von Lagen neben einander gebraucht, die eine enthält immer, wie die Ueberschriften besagen, „obligationes" oder „obligationes et pignora", die andere „hereditates" oder „hereditatum vendicionem". Die 4. Lage (fol. 25—32) trägt die Ueberschrift: „Anno nonagesimo VI°, circa Nicolai [Decbr. 6]. Incipit liber continens obligationes", die 5. (fol. 33—40) ist überschrieben: „Anno domini M°CC° nonagesimo VI°, in festo luminum [Febr. 2], inchoatus est liber iste continens obligationes et pignora"; diese beiden Lagen sind also in unrichtiger Folge gebunden. Dasselbe gilt von der 11. Lage (fol. 79—86)

mit der Ueberschrift: „Inceptum a. d. M° CC° nonagesimo octauo, circa Jacobi [Juli 25], continens obligationes“, und der 12. Lage (fol. 87 — 93) mit der Ueberschrift: „Anno d. M° CC° nonagesimo octauo, in cathedra sancti Petri [Febr. 22]. Incipit liber obligationum“. Die 17. Lage (fol. 129 — 136) ist im Jahre 1301, Octbr. 18, begonnen, die 18. schon am 12. März 1301, sie gehört also vor die 17. Diese 18. ist überschrieben: „Inceptum anno M° CCC° primo, in medio quadragesime, continens mixtim redditus et hereditates“. Von hier an sind die Einzeichnungen über Renten und über Häuser nicht mehr gesondert. — Verhältnissmässig wenig Aufzeichnungen sind mit dem Datum versehen; einen Anhaltspunct findet man aber theils in den oben erwähnten Ueberschriften der einzelnen Lagen, theils in den Namen der Kämmereiherren (camerarii), welche den Termin der Verlassung hielten (tabule presidebant). Sie traten nämlich, damals 3 an der Zahl, immer auf Petri Stuhlfeier, wo auch die übrigen Rathsämter besetzt wurden, ihr Amt an, und zwar auf ein Jahr. (Wir werden weiter unten ihr Verzeichniss geben.) Stadtschreiber aus den Jahren 1295 — 1320 lassen sich aus den Stadtbüchern aber nicht ermitteln.

2) An das genannte Stadtbuch schliesst sich das

„Rost. Stadtb. 1304 — 1314“, ein stattlicher Foliant von 156 Blättern, in dem schönen Original-Einbande (Holzdecken, mit gepresstem rothem Leder überzogen), welchem in neuester Zeit der Titel „Hausbuch 1304 — 1314“ und die Nummer 8595 des Rostocker Rathsarchivs gegeben ist. Dieser Titel passt in sofern nicht, als das Buch Rentenverkäufe und Verlassungen von Grundstücken und Häusern durch einander enthält. Die erste Seite zeigt mit einer grossen Initiale die Ueberschrift: „Anno domini M° CCC° quarto, circa Nicolai [Decbr. 6], inceptus est liber iste“. Die Einzeichnungen reichen bis ins Jahr 1314; fol. 150^{b} ist überschrieben: „feria VI^{a} ante palmas“ [1314, März 29]. Dann folgen aber noch recht interessante Aufzeichnungen aus den früheren Jahren, die strenge genommen nicht in dieses Buch gehörten, Kämmereisachen und vornehmlich Aufzeichnungen über die Hagendörfer (Rouereshaghen, Wasmodeshaghen, Porrikeshaghen), welche sich eben in jener Zeit entwickelten.

3) **„Rost. Stadtb. 1314 — 1317“**, ein Foliant von 58 Blättern. Ueberschrift: „Anno domini M° CCC° XIIII°, feria quarto (!) ante Marci ewangeliste [April 24], inceptus est liber iste“. Die Einzeichnungen reichen bis zum August 1317. Das letzte Blatt und die innere Seite des Umschlages enthalten noch einige Nachträge. Die neue Bezeichnung auf dem Umschlage: „Rentebuch“ ist nicht umfassend genug; denn das Buch hat auch als „Hausbuch“ gedient.

4) **„Rost. Stadtb. 1317 — 1320“**, ein Quartband von 78 Blättern im Original-Einbande (Holzdecken, mit Pergament überzogen). Es beginnt „anno domini M° CCC° XVII°, in decollatione Johannis baptiste“ [August 29], und geschlossen ist es etwa im Februar 1320. — Auch dieses Buch enthält, wie die voraufgehenden und die nachfolgenden, Verlassungen von Grundstücken und Rentenverkäufe aller Art durch einander.

Das nächstfolgende Stadtbuch über die Jahre 1320 (März) — 1324 (Anf.) ist leider nicht mehr aufgefunden worden.

5) **„Rost. Stadtb. 1324—1335“**, ein Foliant von 224 Blättern im Original-Einbande (Holzdecken, mit Pergament überzogen), später mit dem Titel „Olde husbok de anno CCCXXIIII“, und neuerdings mit der Archiv-Nummer 8596 versehen. Die Ueberschrift der ersten Seite lautet: „Anno domini M°CCC°XX°IIII., feria quarta post dominicam Inuocauit [März 7] inceptus est liber“; die letzte Seite (fol. 224ᵇ) ist überschrieben: „feria sexta post Cantate“ [1335, Mai 19]. Auf fol. 19, 1325, „feria quarta proxima post epiphaniam“, beginnt eine zweite Hand, es ist die des Stadtschreibers Gerhard. Dieser kommt in den Aufzeichnungen selbst auf fol. 35ᵇ (April 1325) zuerst als „Gherardus notarius“, dann auf fol. 48 (feria sexta post Michaelis, 1325) als „notarius ciuitatis“, und auf fol. 54 als „scriptor ciuitatis“ vor; und zum J. 1325, Novbr., fol. 50, finden wir die Einzeichnung (von Gerhards Hand):

„Volbertus quondam notarius vendidit Gherrardo suo successori „quatuor [ursprüngl. trium] marcarum redditus pro XL [ursprüngl. XXX] „marcis denariorum in hereditate sua, quam inhabitat, in platea renouatorum „sita, quatuor anni temporibus erogandos, quos in altero dictorum terminorum „pro eisdem denariis redimere poterit, quando habuerit facultatem“.

(Auf die Correcturen bezieht sich wohl die Randbemerkung [auch von Gerhards Hand]: „Jtem vendidit eidem vnius marce redditus pro X marcis in eadem hereditate, eodem modo redimendos. Gherwinus Wilde et Arnoldus de Lynne, testamentarii sui, ab ipso audiuerunt, Albertus Sinneke et Johannes Tolner ab ipso audiuerunt“.)

Auf fol. 123ᵇ, 1329 (feria IVᵃ post Mathie) heisst es ferner:

„Gherardus, frater Volperti notarii quondam ciuitatis, dominus „Thidericus presbyter, filius eius, Hinricus Schillinc, gener eorum, cum con- „sensu omnium, quorum dictus Volpertus debitor fuerat, vendiderunt — here- „ditatem eiusdem Volperti totam —, cum omni iusticia exsecutam. — — Ghe- „rardus notarius pro LV marcis denariorum — warand. prom.“

Danach scheint es, als wenn Gerhard der Bruder seines unmittelbaren Amtsvorgängers Volpert (Volbrecht) gewesen ist, und der Letztere also das Stadtbuch 1324 begonnen hat. Uebrigens lebte damals noch ein anderer Vorgänger Gerhards, nämlich Wessel. In dem Stadtb. von 1337—1353 hat Gerhard (fol. 76) zum J. 1342 angezeichnet:

„Wesselus scriptor quondam ciuitatis vendidit Hermanno de Theterowe „vnius marce redditus pro decem marcis et quatuor solidis in suis vltimis „bodis, supra paludem piscatorum sitis“.

Die Einzeichnungen aus den Jahren 1325—1335 sind gleichmässig von Gerhards Hand geschrieben.

Leider tritt aber nach dem Jahre 1335, mit dem Schlusse dieses Buches, eine Lücke in den Stadtbüchern ein. Denn das nächste beginnt erst 1337.

6) **„Rost. Stadtb. 1337 — 1353“.** Auch dieses Buch ist ein starker Foliant im Original-Einbande (Holzdecken, mit Pergament überzogen) von 229 Blättern, deren letztes aber unbenutzt geblieben ist, vermuthlich, weil man mit dem Ende des Jahres 1353 abschliessen wollte. Die Ueberschrift der ersten Seite ist folgende: „Anno domini M°CCC°XXXVII°, in die beate Elyzabet“ [Nov. 19]. Die Titel: „Olde husbok de anno CCCXXXVII“ und „Hausbuch“, welche man diesem Stadtbuche in der Folge gegeben hat, passen hier um so weniger, da es nicht allein auch zahlreiche Rentenverkäufe enthält, sondern Gerhard auch manche Recognitionen eingetragen hat, die er in früherer Zeit dem „Liber recognitionum“ zugewiesen haben würde. Dies Stadtbuch ist nämlich im ersten Theile, bis fol. 144, gleichfalls von Gerhard geschrieben, am Tage cathedrae Petri des Jahres 1348 legte er aber sein Amt nieder, und seinem Nachfolger Bernhard Steinbrink gehört der zweite Theil, fol. 144 — 224. Fol. 202^{b}, zum Jahre 1352 (Oculi) hat der Letztere eingetragen:

„Johannes Westfal et Hermannus Langhe, generi Gherardi, quondam „notarii ciuitatis, vendiderunt domino Bernardo Stenbrinch, nunc „notario ciuitatis, et Gherardo Ryken, tutori ipsius, ad manus dicti domini „Bernardi hereditatem maiorem et septem bodas ac paruam domum cum „area adiacente liberas in platea renouatorum. — — Dictus dominus Ber- „nardus cum consensu dicti Gherardi Ryken e conuerso vendidit dictis „Johanni Westfal et Hermanno Longo hereditatem suam . ., in platea, qua „itur ad sanctum Johannem, sitam“. —

Nach dem Titel „dominus“ und der Erwähnung seines Vormunds zu schliessen, war Bernhard Steinbrink also ein Geistlicher. — Gerhard wird übrigens nach dem Anfange des Jahres 1348 noch wiederholt in diesem Stadtbuche erwähnt, er wird etwa Ende 1349 verstorben sein; denn auf fol. 35 (Anf. des J. 1350) heisst es:

„Stephanus de Nykes et Hermannus Langhe, tutores Gherardi et Tylseken, „puerorum Gherardi quondam notarii ciuitatis, nomine dictorum puerorum „recognouerunt, se teneri obligatos in centum marcis den. domine Elyzabeth, „relicte dicti Gherardi, pro dote, pro quibus sibi obligauerunt titulo pigneris „hereditatem dicti Gherardi in monte bagghinarum cum omnibus bodis et „area adiacentibus sitis (!)“. — —

Neben diesen Stadtbüchern, welche zunächst bestimmt waren, Aufzeichnungen über Verkäufe von Renten und Verlassungen von Grundstücken aufzunehmen, läuft eine zweite Klasse von Büchern her, in welche alle anderweitigen Verhandlungen vor den Kämmereiherren eingetragen wurden, namentlich Erbtheilungen, Verhandlungen der Stadt mit ihren Gläubigern, Verpfändungen, Verkäufe von Erben und Renten aus den Stadtdörfern u. s. w. Diese Bücher wurden später „Witschopböker“ genannt. Aus dem Zeitraume, welchen wir hier zunächst behandeln, gehören dahin

1) **„Stadtb. A, Heft. 5, Lage 7 12“.** Dies sind 6 Lagen in Quart, welche in das fünfte Fragment des Stadtbuches A eingeheftet sind. Vgl. Bd. I, Vorr. S. XLVI.

Die 7. Lage betrifft die Jahre 1306 – 1311, die 8.: 1304 — 1308, die 9.: 1311 — 1313, die 10.: 1316 — 1318, die 11: 1319 u. 1320, die 12.: 1319 — 1323. — Das Buch ist übrigens nicht mit der nöthigen Sorgfalt und Ordnung geführt, die Lagen schliessen sich nicht an einander an, und Wiederholungen sind nicht vermieden. Abgeschlossen ist es, wie erwähnt, im Jahre 1323; doch ist noch später eine Verordnung des Rostocker Rathes über die Execution gegen säumige Zinszahler vom Jahre 1327 an einer leeren Stelle eingefügt.

2) **„Rost. Lib. recognitionis“.** Dieses Buch von 94 Quartblättern, welches als Fortsetzung des ebengenannten „Stadtb. A, Heft 5, Lage 7 — 12“, betrachtet werden kann, ward im Jahre 1325 angelegt, wie die Ueberschrift der ersten Seite besagt: „Anno domini M° CCC° XXV°, feria quarta post Quasi modo geniti, iste liber recognicionis est inceptus“. Die letzte Seite des Buches ist im Jahre 1337 beschrieben; doch sind noch im Jahre 1338 einzelne leer gebliebene Stellen gefüllt. Das ganze Buch ist von einer Hand geschrieben, und Handschrift und Eigenthümlichkeiten in der Schreibweise lassen nicht zweifeln, dass es von dem Stadtschreiber Gerhard abgefasst ist. Um in diesem zur Beurkundung der mannigfaltigsten Rechtsgeschäfte bestimmten Buche einige Ordnung zu halten, machte Gerhard verschiedene Abtheilungen. So lesen wir über fol. 52ª: „Iste liber continet ortos ciuitatis iuxta Nemezowe sitos. Anno domini M° CCC° XXVI°, feria quarta proxima ante Michaelis“. Fol. 61ª heisst es: „Anno domini M° CCC° XXVI°, feria quarta ante festum palmarum, inceptus est liber iste de mansis in Porrikeshaghen, Wasmodes et Rouershaghen“; und als die hiefür bestimmte Abtheilung des Buches sich nicht zureichend erwies, legte Gerhard 1333 auf fol. 59 eine neue, und 1336 auf fol. 87 abermals eine Fortsetzung an. Ein anderer Abschnitt trägt (auf fol. 70ᵇ) die Ueberschrift: „Anno domini M° CCC° XXVII°, feria sexta ante Margarete. Hic incipit liber de hereditatibus in Warnemunde“, wozu 1336, auf fol. 91, eine Fortsetzung kam. Auf fol. 79 steht mit einer grossen Initiale: „Anno domini M° CCC° XXVII° inceptus est liber ciuilitatis“. Aber nur von diesem und dem nächsten Jahre sind die Bürgeraufnahmen verzeichnet, dann ist diese Rubrik wieder aufgegeben. Und auch die andern Abtheilungen sind nicht immer rein gehalten; an Durchführung der beabsichtigten Ordnung des Buches hat Gerhard es fehlen lassen. Dennoch gewährt dieses Buch durch die Mannigfaltigkeit seines Inhaltes ein grosses Interesse. Besonders reich ist es an Aufzeichnungen über Erbschaftsangelegenheiten, von denen die bedeutendste die über Arnold Kopmanns Nachlass vom 5. April 1336 ist. Nicht minder wichtig sind ferner die Eintragungen über die Stadtdörfer, es sind aus dem Zeitraume von 1326 — 1336 wohl mehr als 70 Inscriptionen vorhanden; sie handeln von ganzen Gehöften (curia cum manso, hereditas siue curia cum agro adiacente) wie von einzelnen Ackerstücken, von Verkäufen, Verpfändungen, Vererbungen, Theilungen und Zusammenlegungen von Bauerstellen, welche die betheiligten Personen ebenso eintragen liessen, wie die Bürger die ihrigen über städtische Erben, und vielfach erscheinen Rostocker Bürger, selbst aus den Geschlechtern, als Inhaber der Bauergehöfte. (Vgl. unsere Note

zu Bd. V, Nr. 3374.) — Ueber Warnemünde erfahren wir wenig Bemerkenswerthes. Erwähnt wird der Kirchhof öfter und das Küsterhaus (hereditas Rybe apud custodem sita 1329), und einmal ersehen wir, dass jemand Hebungen aus „pratis ciuitatis in Warnemunde" hatte (fol. 91, 1336 — 1337).

Nachdem dieses Buch gefüllt war, legte Gerhard zu gleichem Zwecke ein neues Buch von 162 Blättern in Quart an, den

3) **„Lib. cogn. Rost. 1338 — 1384".** Die Ueberschrift auf fol. 1ª lautet: „Anno domini M°CCC°XXXVIII°, feria sexta proxima ante vincula beati Petri apostoli, iste liber cognicionis est inceptus". — Gerhard versuchte hier nicht wieder, wie im vorigen Buche, verschiedene Abtheilungen neben einander zu halten, sondern hat Alles nach der Zeitfolge eingetragen. Im ganzen ist der Inhalt dieses Buches weniger reich und mannigfaltig, da Gerhard manche Rechtsgeschäfte, z. B. Erbtheilungen, welche nach seiner früheren Weise hierher gehört hätten, in das daneben geführte Stadtbuch aufnahm. Seit dem Jahre 1348 setzte Gerhards Nachfolger, Bernhard Steinbrink, auch dieses Buch fort, nach diesem (etwa seit 1365) Andere; die letzte Seite (fol. 162ᵇ) ist im Jahre 1384, „feria sexta ante penthecost.", in Gebrauch genommen.

Wie schon bemerkt ist, wurden in den Lib. recogn. v. J. 1325 auch Kämmereisachen eingezeichnet; aber diese Weise genügte offenbar nicht für die Zwecke der Kämmereiherren. Es entstanden daher eigene Bücher über die Kämmereiverwaltung, die Kämmerei-Register.

Kämmerei-Register von geringem Umfange, vielleicht nur zum Behufe der alljährlichen Abrechnung angelegt, besass die Stadt Rostock schon im 13. Jahrh. — Das Concept eines solchen, welches mit Pfingsten 1312 beginnt und ins Jahr 1313 hineinreicht, ist an das Stadtb. 1295 — 1304 angeheftet. Die meisten Einzeichnungen betreffen Vorschüsse von Kalk und Bauholz der Bürger an die Stadt, welche damals zu ihrer Vertheidigung Bauten ausführte, z. B.

„Bertoldo Martini filio tenentur [sc. consules] VIII munt (!) cementi, Henrico Crumfoyt V marc. cum IIII solidis pro lignis, Vynando fabro III marcas denariorum pro cemento non conbusto."

Bestimmte Werke lassen sich nicht daraus erkennen; am wichtigsten möchte in dieser Hinsicht folgende Einzeichnung sein:

„Triangulus Modenhorst fractus fuit, altus vsque ad scissuram, quod scrot dicitur, XXXII sciht et spissus trium pedum. Supra scrot habuit spissitudinem duorum pedum et altitudinem quindecim schit."

Andererseits überliess auch die Stadt Baumaterialien, z. B. an das Kloster zum H. Kreuz:

„Hec concessa sunt preposito sanctimonialium: quatuor milia asserum centum minus, duo centenarii tegularum cum XLVI tegulis et quadraginta scalas" (!).

Die bedeutenden Einnahmen aus den Dörfern, Aeckern, Gärten und Wiesen der Stadt machten die Anlage eines übersichtlichen Verzeichnisses nothwendig. Es ward also

1) ein **Kämmerei-Register,** 64 Blätter in 4⁰, am 7. April 1325 angelegt, welches den Stand der Einnahmen, die Beschränkungen und Erweiterungen derselben übersichtlich in Rubriken veranschaulichen sollte. Wegen der grossen Bedeutung dieses Buches werden wir im 7. Bande, unter dem 7. April 1325, die ersten Einzeichnungen ihrem ganzen Wortlaute nach abdrucken lassen. Die Rubriken geriethen von vorne herein nicht recht gleichmässig; hernach, wenn die eine zu früh gefüllt war, benutzte man ohne Bedenken eine andere, die eben noch Raum bot, und beeinträchtigte damit die Ordnung. Einzelne Einzeichnungen gehen bis in das 15. Jahrhundert herunter.

2) Wiewohl man also dieses Buch noch lange benutzte, ward doch daneben seit dem Jahre 1339 noch ein zweites Kämmerei-Register, vornehmlich über die Stadtdörfer, über Verpfändungen und Verkäufe in denselben, gehalten. Es ist ein Buch von 70 Pergamentblättern in Quart, dessen Eintheilung sich aus mehreren Ueberschriften ergiebt: 1) fol. 1ᵃ: „Anno domini M°CCC°XL°, feria sexta in octaua natiuitatis beate Marie virginis, inceptus est iste liber de Rouershagen et de Wasmodeshagen". Diese Abtheilung reicht auf fol. 17ᵇ bis 1387 (enthält aber auch Einzeichnungen über Kersebom etc.). Sie ward hier geschlossen, und auf fol. 18ᵃ 1388, fer. 4. p. Quasim. ein „Liber de Richtalendorpe" begonnen, welcher aber auch Einzeichnungen über Wasmodeshagen, Kersebom u. s. w. aufgenommen hat und nicht über fol. 19 hinausgeführt ist. Fol. 20 ist leer geblieben. — 2) Fol. 21ᵃ lesen wir: „Anno domini M°CCC°XXX° nono, feria sexta post diuisionem apostolorum", und über Wasmodeshagen und Rövershagen je eine Einzeichnung, welche man wohl nachträglich hier einfügte. Denn die Hauptüberschrift folgt erst auf fol. 21ᵇ: „Hic incipit liber de Wasmodeshagen et Rouershagen et Porrikeshagen, anno domini M°CCC°XL, feria quarta ante natiuitatem domini". Diese Abtheilung reicht bis fol. 44ᵇ und bis ins 15. Jahrhundert. — 3) Fol. 45ᵃ: „Anno domini M°CCC°XXX° nono, feria sexta ante Martini, liber de Warnemunde et Kersebom et Bernestorppe". Der Raum dieser Abtheilung, welche bis fol. 69 reicht, ward beschränkt im Jahre 1346. „Iste liber", heisst es auf fol. 56ᵇ, „de Richtalendorppe inceptus est sub anno domini M°CCC°XL. sexto, feria sexta ante Oculi". Aber diese neue Anlage gelangte nur zu einer Einzeichnung; auf fol. 57ᵃ lesen wir schon: „Feria quarta post Quasi modo geniti. Liber de Warnemunde, Kersebom et Bernestorp. Inceptus anno LXXXVIII". — 4) Fol. 69ᵇ heisst es endlich: „Hic est liber de Nemesowe, inceptus sub anno domini M°CCC°XXX° nono, feria quarta post Lucie virginis". — Die Handschrift und die Art der Einzeichnungen entspricht immer der der gleichzeitigen Stadtbücher. So wenig wie in diesen, sind auch in jenem Dorfpfandbuche die Abtheilungen strenge beobachtet. Die Rechtsverhältnisse, welche sich aus diesem Buche für die Stadtdörfer ergeben, scheinen mit denen, die sich aus den Stadtbüchern früherer Jahre ermitteln lassen, übereinzustimmen.

Die Stadtbücher, die Recognitionsbücher und die Kämmerei-Register der Stadt Rostock geben uns ein Bild der Geschäftsführung und zum Theil des städtischen

Verkehrs und Lebens, wie es kaum auf einem anderen Wege zu gewinnen ist. Wir sehen, dass alle Uebertragungen von Grundstücken und stehenden Erben, sowie alle Rentenverkäufe aufs genaueste eingetragen werden, die Servituten werden sorgsam aufgezeichnet, die Zahlungstermine und die Kündigungstermine sind genau angegeben. Die Eintragungen sind mit verhältnissmässig wenigen Ausnahmen, wo nämlich die Bürgermeister, der Rath oder die Richter die Einzeichnung befahlen, ohne Zweifel in Gegenwart und auf Befehl der Kämmereiherren geschehen. Mitunter kommt es auch vor, dass sie auf Grund von Recognitionen vor auswärtigen Magistraten (coram consulibus de Lawe, coram consulibus Diminensibus, coram consistorio Lubicensi — Stadtb. 1325 f., fol. 39, 44, 148, 205 u. sonst) gemacht wurden, welche dann durch eine Urkunde dieser Magistrate (per patentes litteras) bezeugt sein mussten. Sehr häufig ist ausdrücklich angegeben, welche Senatoren den Termin abhielten (tabulae praesidebant); in andern Fällen haben die Stadtschreiber diesen Zusatz weggelassen, ohne Consequenz. In der Regel sind die Eintragungen in der Gegenwart zweier Kämmereiherren gemacht. Anfangs fungirten derer sonst sicher drei, späterhin aber lassen sich nur immer zwei aus den genannten Büchern nachweisen. Dass sie auf Petristuhlfeier ihr Amt, und zwar auf ein Jahr antraten, ergibt sich aus den Einzeichnungen mit Sicherheit. Wir geben hier die Reihenfolge der Kämmereiherren aus den Jahren 1295—1350, und zwar mit Beifügung des Jahres, in welchem sie ihr Amt antraten.

1295: Lutbertus de Lagenstrata, Ludolfus Pes, Bernardus Copman.
1296: Reineco de Lawe, Henricus Menrici, Ludolfus Pes.
1297: Reinekinus de Lawe, Hermannus Lise, Bernardus Copman.
1298: Gotscalcus de noua ciuitate, Hermannus Lise, Bernardus Copman.
1299: Thidericus (de) Lawe, Obbertus (de Selowe), Henricus Menrici.
1300: Thidericus de Lawe, Bernardus Copman, Gerbertus Nachtrauen.
1301: Bernardus Copman, Gerbertus Nachtrauen, Hermannus Wocrente.
1302: Thydericus de Sosat, Henricus de Hart (de Ceruo), Gerhardus de Lawe.
1303: Gerhardus de Lawe (Blominc), Bernardus Copman, Henricus de Hart.
1304: Gerbertus Nachtrauen, Bernardus Copman, Hermannus Wocrente.
1305: Henricus Ricbode, Gerbertus Nachtrauen, Johannes filius Lutberti.
1306: Euerardus de Lyppe, Gerwinus Wilde, Herm. Wocrente.
1307: Herm. Wocrente, Gerwinus Wilde, Henr. Ricbode.
1308: Herbordus (Batzeler), Gerbertus (mitunter Joh. Lutberti, später immer Henricus Rufus), Gherardus de Lawe dictus Blominc.
1309: Herbordus (Batzeler), Gerhardus Blominc, Henr. Rufus.
1310: Henr. Ricbode (dann Joh. de Vemeren), Herm. Wocrente, Gerwinus Wilde.
1311: Joh. de Vemeren, Gerwinus Wilde, Joh. Lutberti.
1312: Herbordus Batzelir, Henr. Albus, Hermannus Wocrente „bis feria VI[a] infra octauas assumptionis“, seit „feria IV[a] post Michaelis“: Henricus de Curland, Bolto (aus dem neuen Rath!).

1313: Henr. Curland, Tideman Colner (Jul., dann Bolto).
1314, in oct. epiph. noch Henricus Curland, Bolto; dann in convers. Pauli und ferner: Gerwinus Wilde, Joh. Pape, Henr. de Godlandia.
1315: Gerwinus Wilde, Joh. de Vemeren (im Juli u. Aug. Hinr. de Saginz).
1316: Johannes Pape, Arnoldus de Linne(n), Ludolfus de Godlandia.
1317: Johannes Pape de noua [ciuitate], Thomas Voghe.
1318 u. 1319: Gerwinus Wilde, Johannes de Ymbria.
1320: Thomas Voghe, Joh. Pape, Ludolfus de Godlandia.
1321: Thomas Voghe, Joh. de Vemeren.
1322: Gerwinus Wilde, Joh. de Vemeren.
1323? Joh. Pape, Thomas Voghe.
1324: Herm. de Wocrente, Th. Voghe (um Johannis: Marquardus Holtsatus, Th. Voghe zweimal, Juli 13: Herm. Wocr., Albertus einmal; 1325, Jan.: Herm., Joh. Pape loco Thome Voghe).
1325: Gherwinus Wilde, Herm. de Theterowe.
1326: Herm. de Theterowe, Ludolfus de Godlandia.
1327 u. 1328: Gherwinus Wilde, Joh. Tolner.
1329: Herm. de Theterowe, Ludolfus de Godlandia.
1330 u. 1331: Gherwinus Wilde, Joh. Tolner.
1332: Herm. de Theterowe, Ludolfus de Godlandia (einmal um Himmelfahrt Ludolfus de Hart, Joh. de Magdeborg).
1333: Gherwinus Wilde, Joh. Tolner.
1334: Gherwinus Wilde (fer. IV[a] post Letare: Herm. de Theterowe loco Gherwini Wilde, dann seit fer. VI[a] post oct. corp. Chr. immer Herm. de Theterowe), Joh. Tolner.
1335: Herm. de Theterowe, Ludolfus de Godlandia.
1336: Gherlacus de Pomerio, Hinr. Friso (für diesen später Joh. Rode).
1337: Gherl. de Pomerio, Her. de Theterowe (für ihn auch Joh. Rode).
1338: Herm. de Theterowe, Joh. Rode.
1339: Gherlacus de Pomerio, Joh. Rode.
1340: Herm. de Theterowe, Gherlacus de Pomerio.
1341: Herm. de Theterowe, Joh. Rode.
1342: Gherl. de Pomerio, Joh. Rode.
1343: Herm. de Theterowe, Gherlac. de Pomerio.
1344: Herm. de Theterowe, Joh. Rode.
1345: Joh. Rode, Arnoldus de Godlandia.
1346: Herm. de Theterowe, Arn. de Godlandia.
1347: Herm. de Theterowe, Joh. Rode.
1348: Johannes Rode, Arn. de Godlandia.
1349: Herm. Theterowe, Arn. de Godlandia.

1350: Herm. de Theterowe, Hinr. Frisonis bis Miser. domini, dann: H. d. T., Arn. Copman; fer. VI[a] post diuis. apost.: Arn. Copman et H. Frisonis loco Her. d. Teterowe; fer. VI[a] post Mauricii: Herm. Lyse et Arn. Godl., Thidericus Hollogher et Arn. Godl., seit Dionys. bis Febr. 22 1351: Herm. Lyse et Arn. Godland.

Als ein Mangel muss es bezeichnet werden, dass das Datum nur wenigen Einzeichnungen beigefügt ward. In der Regel begnügten sich die Stadtschreiber Anfangs damit, jede Lage zu datiren, wie oben bemerkt ist, später pflegten sie nur über die zweite Seite des Blattes das Datum, an welchem sie diese Seite begannen, zu verzeichnen; aber auch diesen Brauch hat Gerhard nicht immer festgehalten. Die Tilgung geschah einfach dadurch, dass die Eintragung durchstrichen ward, bisweilen auch durch Radirung, wenn nämlich ein Theil der Schuld abgetragen war. Ein grosser Uebelstand war es aber, dass die Stadtschreiber ihre Bücher nicht einmal paginirten, geschweige denn Register führten. Gerhard und sein Nachfolger haben daher manche frühere Inscription nicht mehr auffinden können und bemerken dann, dass solche, wenn sie gefunden würde, nicht mehr gelten solle. (Z. B. Stadtb. 1337—1353, f. 23: „Si aliquando prior scriptura vmquam inuenta fuerit, exscribatur et nullam vim optinebit". Aehnlich fol. 95 u. oft.)

Alle Einzeichnungen sind in lateinischer Sprache gemacht, deutsche Wörter kommen nur spärlich vor, und nur ganz gewöhnliche, wie glint, glintmu°re, gheuelmu°re, III vac de stabulo, kemenade, maior hereditas cum duabus bodis et domo sectatoria dicta hovhus .. cum priuata et mestekouen (Stadtb. 1337, f. 199), ronne, gerhus (eines Gerbers), secundum zonam, quod wlgo snorreht dicitur, hushure, brudschad, garbreder, harmaker, kistemaker u. a.

Es mag hier schliesslich noch bemerkt werden, dass die Stadtschreiber, namentlich Gerhard, nicht wenigen Inscriptionen, zunächst ohne Zweifel zur Erleichterung des Auffindens, am Rande Zeichen beigefügt haben, in denen wir wohl Hauszeichen erkennen müssen. —

Einer spätern Zeit gehört seiner Entstehung nach ein Rostocker Willekürebuch an, welches wir jedoch schon hier anführen, weil einzelne Abschnitte aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in dasselbe hinübergenommen sind.

Der **Liber arbitriorum ciuitatis Rozstok,** oft schlechtweg „dat rode bok" genannt, ist ein Foliant von 100 Pergamentblättern, deren 2 aber an den Einband geklebt sind, in dem jetzt etwas schadhaften Originaleinbande (Holzdecken, überzogen mit rothem Leder), auf dessen vordere Seite gleich bei dem Einbande ein weisser Pergamenttitel aufgeklebt ist, worauf in rother Schrift: **liber . arbitrior'. || Ciuitatis . Rozstok.** steht. Dieses im Rostocker Rathsarchive aufbewahrte Buch kann nach den Schriftzügen erst um 1400 angelegt sein, also lange nach dem Zeitraume, der uns zunächst beschäftigt; doch sind in dasselbe gleich bei der Anlage manche Willküren des Rostocker Rathes aus dem 14. Jahrh. herübergenommen, vermuthlich aber, da sie ohne bestimmte chrono-

logische oder sachliche Anordnungen von verschiedenen Händen eingetragen sind, nicht aus einem andern Buche ausgeschrieben, sondern aus zerstreuten Aufzeichnungen gesammelt. Manche von diesen Einzeichnungen tragen eine bestimmte Jahreszahl und weisen sich dadurch als der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. angehörend aus, während nur 2 eine Jahreszahl aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. haben. Die Bestimmung der undatirten Stücke wird dadurch sehr erschwert; im allgemeinen aber gibt die Sprache, in der sie abgefasst sind, in so fern einen Anhaltspunkt, als die niedersächsischen ohne Zweifel jünger sind, als die lateinischen, und wohl alle der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. angehören. Bei weitem am werthvollsten sind die Willküren über die Innungen (Rollen), welche bis in das 17. Jahrh. hineinreichen; es sind aber auch Morgensprachen (Bürgersprachen) und die Eide der Stadtbeamten eingetragen. Recht beachtenswerth ist ferner eine Einzeichnung über die Annahme der Universität von Seiten der Stadt Rostock im Jahre 1419 (gedruckt bei Krabbe, Univers. Rostock I, S 36. 37).

Endlich haben wir hier noch Nachrichten zu geben über ein im Rostocker Stadtarchiv aufbewahrtes Octavbuch von 92 Pergamentblättern, in schönem Original-Einbande mit rothen Lederdecken, welcher wir der Kürze wegen als

„Liber proscriptorum Rostocc.“ citiren, obwohl es dreierlei Aufzeichnungen enthält und von vorne herein für diese bestimmt war. Von einer Hand aus dem ersten Drittel des 14. Jahrhunderts sind die 3 rothen Ueberschriften gegeben:

„Isti qui secuntur, sunt proscripti in omni iure Lubicensi pro diuersis causis.“ (fol. 1[a].)

„Isti subscripti abiurauerunt ciuitatem.“ (fol. 32[a].)

„Isti subscripti iurauerunt cautionem, que dicitur orveyde, cum amicis suis.“ (fol. 77[a].)

Von derselben Hand sind auch unter allen 3 Rubriken Inscriptionen eingetragen, von denen die erste datirte ins Jahr 1303 fällt, während die jüngsten dem Jahre 1319 angehören. Diese Einzeichnungen müssen 1319 aus andern Büchern oder von losen Blättern abgeschrieben sein; denn sie stehen nicht in chronologischer Folge, und eine Verfestung (unsere Nr. 3274) ist sogar in 2 Redactionen aufgenommen. Unser Lib. proscr. ist also 1319 angelegt, dann aber von vielen verschiedenen Händen bis 1379 fortgesetzt. Die Ordnung ist übel beachtet. Als die ersten 31 Blätter im Jahre 1345 von Verfestungen (doch auch untermischt mit Stadtverweisungen) angefüllt waren, die 2. Abtheilung aber erst bis fol. 37 reichte, wurden die spätern Verfestungen und Stadtverweisungen durch einander nach der Zeitfolge auf fol. 38 fortgesetzt. Die 3. Abtheilung ist nicht zu grossem Umfange gelangt, und sie bietet überhaupt das geringste Interesse. Dagegen reihen wir über die beiden andern Abtheilungen, vornehmlich über die Verfestungen, hier einige Bemerkungen an, weil die einzelnen Einzeichnungen selten wichtig genug erschienen, um in das Urkundenbuch aufgenommen zu werden, ihre Gesammtheit doch einen erheblichen Beitrag zur Rechtsgeschichte und zur Sittengeschichte liefert.

Freilich liesse sich darauf keine Criminalstatistik Rostocks für jene Zeit gründen, da die Verfestung nur eine Verurtheilung in contumaciam war; vielleicht wurden auch nicht alle Fälle gleichmässig eingetragen. Denn aus dem Jahre 1319 finden wir nur 4—5, aus dem Jahre 1320 nur 2, aus dem Zeitraume von 1321—1337 nur 12 Fälle eingezeichnet; dann wird die Zahl der Proscriptionen freilich gleichmässiger (z. B. 1337: 15, 1338: 21); aber einzelne Jahre zeigen doch auffallende Unterschiede, z. B. 1349 sind 10, 1350 (als der schwarze Tod herrschte) nur 2, 1351 wieder 23 Verfestungen eingetragen.

Die Form der Aufzeichnung ist dagegen ziemlich gleichmässig. Das Datum ist nur in der ersten Zeit oft vergessen; das Verbrechen, die Richter und die Zeugen fehlen fast nie. Sonst ist die Form sehr knapp gehalten; da, wer in einer Stadt mit Lübischem Rechte verfestet ward, damit im ganzen Gebiete dieses Rechtes „voruestet" oder „vredelos leggt" war (pace priuatus in omni iure Lubicensi, fol. 10), so ward der Zusatz zu proscriptus est: „in omni iure Lubicensi (hic et in omni iure Lubicensi)", zumal er schon in der Ueberschrift stand, selten beigefügt; auch die Entweichung und die dreimalige Ladung werden, als selbstverständlich, selten erwähnt (— „proscriptus pro falsis denariis, quia fugam recepit, et fuit ter citatus et non comparuit" f. 26).

Auf Verfestung ward erkannt, wenn ein Fremder sich dem Rostocker Gerichte nicht stellen wollte, oder wenn der Geladene sich demselben durch Entweichung aus der Stadt entzog. Der erste Fall trat nicht selten ein, wenn Rostocker Bürger ausserhalb des Stadtgebietes Verwundungen, Todtschlag oder Beraubungen erlitten hatten, z. B. 1320, als Sülzer Bürger dem Volmar v. Bomgarden ihre Schuldbriefe stahlen; 1347 ward Joh. Naxekow mit seinem Sohne Matthias und der ganzen Dorfschaft Hastorf wegen eines Pferderaubes verfestet. Vgl. auch Nr. 3147. Im Jahre 1364 wurden merkwürdiger Weise Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Tessin verfestet, „quod Henricum Eleri spoliauerunt spoliando, modo ipsum spoliauerunt ac eum vi de iure Lubicensi ad ius Zwerinense duxerunt". — Mitunter ward auch wegen Strassenraubs, Landfriedensbruches etc. die Hülfe des Rostocker Gerichtes von andern Städten angerufen, von Tribsees, Loitz, Anklam etc., selbst von solchen, die nicht Lübisches Recht brauchten, z. B. von Güstrow und Parchim. (1356, fer. VI[a] post Vrbani, proscriptus est Henningus de Tarneuisse et sui coaduitores pro eo, quod despoliauerunt ciuitatem Parchem infra veme et lantvrede dominorum terrarum, ex rogatu consulum de Parchem, qui eos proscriptos intimauerunt.)

Viel häufiger ereignete sich der zweite Fall, bisweilen ohne ein weiteres Verbrechen. Z. B. 1345 ward Lemmeke Grothe Hebelensone verfestet, „quod arbitratus coram iudicio veniendi fuit ex parte Johannis Brand et non comparuit". 1353 heisst es von jemand: „fug[i]ebat ab incusacione per — facienda sibi". 1375: „Hermannus Rybe — arbitrabatur sub pena proscripcionis prosequi ius suum contra — —, et de hoc profugus factus est", daher seine Verfestung.

Verhältnissmässig selten wird gesagt, auf wessen Klage oder Veranlassung (cuius ex parte) das Proscriptionsverfahren vor sich ging. In der Regel wird freilich der Verwundete oder Beraubte selbst geklagt haben; für die Ermordeten traten die nächsten Verwandten, oder allenfalls Mitbürger, oder auch wohl Freunde ein, z. B. 1359 (fol. 61[b]): „Henneke Molteke de Stritvelde proscriptus est ex parte Hinrici Ghezeuitze pro eo: Ludolphum Yezeuitze fratrem — interfecit"; (1321—1336): „Her. Cranz Mucghensone proscriptus est ex parte Thidekini Haghemester, quod fratrem Stoyzlef de Nigendorp interfecit"; die Mörder des Heinrich Guthe aus Ribnitz wurden verfestet „ex parte Nicolai Borchardi de Ribbenitze", 2 Knappen, die gegen Vicke v. Bülow zu Rostock ihre Messer (cultellos) gezückt hatten, „ex parte Andree Kranckowe" (fol. 60); 2 „molenknechte", die 1359 den Knaben Hennekin Blankenhagen geschunden und zu Tode gemartert hatten, „sunt proscripti ex parte Wesseli de Rekelinchusen, sutoris". — Wegen Beleidigung des Gerichts in der Person eines Büttels veranlasste der Rath die Verfestung: „Loweke Mekeler proscriptus est ex parte dominorum meorum omnium pro eo, quod preconem iactauit cum lapide de minore iudicio in medio fori, pro quo profugus factus est" (fol. 74[b], anno 1368). — Gegen einen Falschmünzer liess der Rath durch seinen Diener klagen: „Bernardus pro suis excessibus fuit proscriptus, pro falsis denariis. Posuerunt consules querulantem Hermannum Troytevo[v]t, famulum eorum" (fol. 2).

Ausführliche Nachrichten gewinnen wir aus dem Lib. proscr. über das Gericht. Lange Zeit hindurch ward es von dem (fürstlichen) Vogte (aduocatus) und zwei Rathsherren (consules) gehalten; aber deren Stellung zu einander blieb nicht immer dieselbe, wie auch aus unserm Buche zu ersehen ist. Anfangs steht der Name des Vogtes voran, z. B. (fol. 1) „in presencia aduocati et dominorum consulum, videlicet Hinrici de Gotlandia, Hinrici Monaghi, qui tunc iudicio presidebant, et nostrorum burgensium, scil. (folgen 6) — sunt iustis sentenciis proscripti". Die beiden Rathsherren werden Anfangs in der Regel nur als „assessores" bezeichnet; von 1337 an aber als „iudices" (z. B. fol. 15 „advocatus Eyce, iudices Hinricus de Ymbria et Hermannus Lyze"), und schon einmal 1338, dann regelmässig seit 1341 werden die Namen der Rathsherren (iudices) vor dem Vogt genannt (z. B. 1341: „iudices Hinricus de Ymbria et Hinricus Crispus, aduocatus Bernardus de Cene"). Endlich seit Ende 1358, nachdem die Stadt von dem Landesherrn die eigene Gerichtsbarkeit erworben hat, verschwindet der Vogt ganz aus unserm Buche, und nur noch die beiden Rathsherren halten das Gericht; diese werden nun als „iudices ciuitatis" (fol. 76, 80, 90), „iudices et aduocati ex parte dominorum consulum" (fol. 60), oder am häufigsten mit dem Ausdruck „iudices et aduocati" genannt.

Nur selten richten statt dieser die beiden „weddemester". Z. B. 1353 ist eingetragen: „proscriptus est Hennekinus Bertoldi et Kristina Ludekini, adiutrix eiusdem, pro eo, quod suam vxorem legitimam Gerhardo Riken et (!) Grencen attinentem grauiter interfecerunt in palude, quod dicitur Hilghe mu[o]r, in proprietate ciuitatis Rozstok situm.

Judices" — darüber steht: „weddemester" — „dominus Hermannus Albus, dominus Gerhardus Rode"; und in demselben Jahre richteten „dominus Hermannus Albus, dominus Gerhardus Rode, tunc weddemestere existentes", über einen Hausfriedensbruch zu Warnemünde. Die regelmässigen Richter jenes Jahres aber waren: „dominus Hin. de Vemeren, dominus Johannes Bomgarde, Ludolfus Yezeuisse aduocatus". 1361 erfolgte eine Verfestung wegen eines Mordes zu Warnemünde, „iudices fuerunt weddemestere, videlicet Lambertus Rode et Gherwinus Wilde"; die „iudices et aduocati" jenes Jahres waren „domini Euerh. Hollogor et Euerh. Beseler". 1364 verfesteten wegen eines zu Rostock begangenen „rerof" „iudices magistri excessuum, videlicet Lambertus Rode et Ludolphus Niendorp"; die gewöhnlichen Richter jenes Jahres waren domini Gherwinus Wilde et Fred. Sunderland. 1366, wo „domini Hinricus Pelegrime et Joh. Nachtrauen" als „iudices et aduocati" fungirten, erkannten „iudices magistri excessuum, vid. Lambertus Rode et Lud. de Gotlandia iunior", auf Verfestung wegen einer Verwundung zu Warnemünde; und wiederum wegen eines daselbst begangenen Mordes verfesteten 1368 (wo Simon Quast und Gottfr. Kind sonst proscribirten) „iudices magistri excessus, vid. Gherardus et Lambertus dicti Roden". Endlich zum 25. Jan. 1370 heisst es: „proscriptus est Lubbeke, seruus Curland, pro eo, quod Johannem Stenvorden per brachium pleno wlnere wlnerauit, et pro iuramento cessodii, quod coram dominis Gherardo et Lamberto Roden, magistris vadiorum, fecit".

Die richtenden Rathsherren traten ihr Amt alljährlich auf Petri Stuhlfeier an. Aus der jüngsten Zeit ist dies ausdrücklich bezeugt (z. B. fol. 86ᵇ: „De annis (!) domini M° CCC° septuagesimo quarto, a festo beati Petri ad cathedram vsque ad idem festum anni LXXVⁱ per circulum anni, coram dominis Johanne Nachtrauen et Bernardo Buxstock, iudicibus ciuitatis, proscripti sunt infrascripti"); aber auch für die frühere Zeit ergiebt sich dies aus der Vergleichung der Namen der Richter mit den Daten. Eine Wiederwahl des einen der beiden Richter für das nächste Jahr war aber sehr häufig; selten fungirten jedoch beide zusammen 2 Jahre. Dagegen sehen wir die Vögte oft lange im Amte. In den ersten Jahren lässt sich die Dauer ihrer Amtsthätigkeit bei dem Mangel an datirten Inscriptionen freilich nur annähernd aus den verschiedenen Namen der neben ihnen genannten Richterpaare ermitteln, später genauer. Die Folge der Vögte und der Richter zu Rostock, welche sich aus dem Lib. proscriptorum ergiebt, stellen wir hier kurz zusammen:

Jahr.	Vogt.	Rathsherren.		
?	?	Hinricus de Godlandia,	Hinr. Monaghus.	(f. 1.)
1303.	Michel Hert.	Lutbertus Aestas,	Herm. Modenhorst.	(f. 4ᵇ)
?	„	Herm. de Theterow,	Hinr. Albus.	(f. 1.)
?	„	Gerardus Reyneri f.,	„	(f. 2.)
?	„	„	Joh. Lore.	(f. 1ᵇ.)
?	„	Herm. Wocrente,	„	(f. 2.)
?	„	Alb. de Cusfeld,	„	(f. 6.)

Jahr.	Vogt.	Rathsherren.	
?	?	Wasmud Sinnik,	J. Lore (Cerdo). (f. 4ᵇ.)
?	Amilius (Milies).	Hinricus Albus,	Gerardus Diues. (f. 5ᵇ.)
1307.	„	Gherardus Bloming,	Herm. Modenhorst. (f. 2ᵇ.)
1307 (Sept.).	Antiquus Parkentin.	Hinr. Monaghus,	Joh. Lore. (f. 7.)
?	„	Wasmod Sinnik,	Volsekin de Alen. (f. 7.)
1309.	Martinus scriptor.	„	„ (f. 7ᵇ.)
1310.	Gerardus scriptor Putzecow.	Gerardus Diues,	Herm. Lemhus. (f. 7ᵇ.)
1310.	Ludike Voᵛt.	Gerardus Reineri,	Herm. Modenhorst. (f. 8.)
?	„	Gerardus Bloming,	Herderus cum Macula. (f. 9.)
?	„	Hinr. Todendorp,	„ (f. 9.)
?	„	„	Joh. fil. Lutberti. (f. 8ᵇ.)
?	„	„	Wilbr. Humulator. (f. 9ᵇ.)
1312.	Joh. Voᵛt.	Herm. Modenhorst,	Heydekinus de Theterow. (f. 9ᵇ, 10.)
(1313.)	„	Joh. Parws,	Nic. Clinkeman. (f. 10.)
1314.	Albertus aduocatus, famulus dni. Vicconis Moltik.	Herbordus Batzelere,	Jo. Lutberti (f. 10ᵇ.)
?	Andreas.	Marquardus Holzatus,	Conr. Cropelin. (f. 2ᵇ.)
1319.	Herm. Rosenowe.	Godefr. Yslender,	„ (f. 11ᵇ.)
1319 (Pfingsten).	„	Arn. de Lynne,	Herm. Theterow. (f. 11ᵇ, 12.)
?	Wlf.	„	Lamb. Winter. (f. 3.)
1320 (Himmelf.).	Wlf (Lupus) de Cena.	Gherl. de Pomerio,	Lud. de Godlandia. (12ᵇ.)
1320.	„	Joh. Rober,	Herm. de Theterow. (13.)
?	„	Gherl. de Pomerio,	„ (f. 13.)
?	„	Ludolfus de Godl.,	Hinr. de Zaghene. (f. 13.)
?	Johannes scriptor Lupi.	Holste de Theterow,	Herm. de Theterow. (13.)
?	Lupus de Cene.	Arn. de Lynen,	? (f. 13ᵇ.)
?	Radeke Went.	Holste de Theterow,	Herm. de Theterow. (13ᵇ.)
?	„	Thomas Voghe,	Alb. Synneke. (f. 13ᵇ.)
?	„	Hinr Zaghence,	Gherl. de Pomerio. (13ᵇ.)
?	„	Conr. Cropelin,	Bern. Copman. (f. 14.)
?	„	Hinr. de Ymbria,	„ (f. 14ᵇ.)
1337.	Eyze. (Einmal Radeke Went.)	Eyghelbertus, Hinr. de Ymbria, (Stellv. Herm. de Lemhus u. Hinr. Rode,)	Gherl. de Pomerio. (14ᵇ.) Herm. Lyze. (Stellv. Arn. de Godl., Joh. Rode.)
1338.	Eyce,	Hinr. de Ymbria,	Joh. Ricbode.

Jahr.	Vogt.	Rathsherren.	
	dann Bern. de Cene.	(Stellv. Hinr. Crispus.)	(Stellv. Odbertus de Zelowe.)
1339.	Bern. de Cene.	Arn. de Godlandia,	Joh. Ricbode.
1340.	„	Hinr. de Ymbria,	Hinr. Crispus.
1341.	„	„	Herm. Albus (Witte).
1342.	„	Arn. de Godlandia,	„
1343, 1344.	„	Hinr. de Ymbria,	Hinr. Cruse.
1345.	„	Thidericus Holloger,	Herm. Witte.
1346.	„ (Novbr. Decbr. Beneke Bester.)	Hinr. Quast,	Arn. Cropelin.
1347 (Jan.).	Hermen Corin.	„	„
1347 (Invoc.).	„	„	Hinr. de Ymbria.
1348.	„	Hinr. Friso,	Arn. Cropelin.
1348 (Mai).	Heyno Thye.	„	„
„ (Jacobi, Oct.)	„	„	Herm. Albus.
1349.	„	Hinr. Quast,	Hinr. de Vemern.
1350.	Gerhardus.	Gerh. Rode,	„
1351.	(Invoc. Heyno Thie.) (Juli Tydem. Tornei.)	Hinr. Quast, (dann Hinr. Raceborch, Arn. Cropelin,)	„ (Stellv. Joh. Bomgarde, Herm. Albus.)
1352.	Gerhardus.	Hinricus Raceborgh,	Hinr. de Vemeren.
1353.	„	Jo. Bomgarde,	„
„ (Juni 14).	Lud. Yezeuisse.	(Stellv. Hinr. Raceborch.)	
1354, 1355.	„	Hinr. Raceborgh,	Lamb. Rode.
1356.	„	Joh. Bomgarde,	Joh. de Kyritze.
1357.	„	„	Hinr. Raceborch.
1358.	„ (bis Dec. Vgl. oben S. XVII.)	Joh. de Kyritze,	„
1359.	———	Joh. Bomgarde,	Euerh. Beselere.
1360.		Euerh. Voghe,	Lamb. Rode.
1361.		Euerh. Hollogher,	Euerh. Beselere.
1362, 1363.		Henr. Pelegrime,	Godfr. Kind.
1364 — 1365 (Juli).		Gherw. Wilde,	Freder. Sunderland.
1365 (seit Aug.).		Hinr. Pelegrime,	Godfr. Kind.
1366.		„	Joh. Nachtrauen.
1367.		Symon Quast,	Reyner Grentze.
1368.		„	Godfr. Kind.
1369.		Henr. Pelegrime,	„
1370.		Simon Quast,	Bern. Buxstock.

Jahr.	Rathsherren.	
1371 (fehlt).		
1372.	Joh. Nachtrauen,	Joh. Lowe.
1373.	Bern. Buxstock,	„
1374.	„	Joh. Nachtrauen.
1375.	Joh. Lowe,	„
1376.	„	Bern. Buxstock.
1377 (fehlt).		
1378.	„	Thidericus de Vreden.

Ausser dem Vogte und den Senatoren werden regelmässig auch noch „circumstantes“ oder „testes“ oder „presentes“ bei der Gerichtsverhandlung eingetragen. Mitunter sind sie, seitdem die Rathsherren nicht mehr assessores genannt werden, als assessores bezeichnet (1338, 1342, fol. 25, 30), mitunter als „nostri burgenses“, „nostri conciues“, „ciues in Rozstoch“ (fol. 1, 13[a], 62). Im Jahre 1337 werden neben ihnen prolocutores erwähnt („testes: Symon et Henricus fratres dicti Nigendorp, Ghert Storm et proloqutores“; „testes: Her. Lyze, Hin. Quast, Hermannus Meybom et proloqutores“, fol. 15). Die Zahl der circumstantes war nicht bestimmt; bisweilen sind ihrer 3, viel häufiger 4, nicht selten mehr genannt.

Da die Verfestungen nicht auf bestimmte Zeit und auf Widerruf ausgesprochen wurden, so tilgte man die Einzeichnungen nur, wenn der Verfestete sich dem Gerichte stellte und Genugthuung leistete („Fecit emendam“ 1338, „satisfecit“ 1374, „concordauit cum ciuitate“ 1373, „concordauit cum ciuitate et quietus datus est per dominos iudices ciuitatis Johannem Lowen et Petrum de Vreden [1378], si in dicto libro ipsum inuenietur“, fol. 86).

Die Verbrechen und Vergehungen werden mit der Zeit immer genauer angegeben. Manche sind politische, Verrath und Ueberlaufen zum Feinde (1312), Aufruhr (Runges und Genossen, 1314 verfestet), Verletzungen des Raths und Gerichts, sowie der Rathsdiener (famuli consulum oder ciuitatis), Büttel (precones) und Wächter (vigiles). Einer ward 1372 verfestet, weil er Aeusserungen des Raths über einen Bürger erdichtet und Letzterem hinterbracht hatte „et vellet ita facere werram inter dominos (sc. consules) et ciuitaten[ses]“. 1353: „proscriptus est Hennekinus Hedderik, senator latorum, pro eo, quod mandata consulum restaurauit in duobus latoribus, qui preconem percussum ferebant ad iudicium“. 1338 ward Henneke Spyker verfestet, „quod dixit supra iudicium dominorum et dixit magnum nomen supra Gherardum Blankenhaghen, sutorem, et suum iuramentum“, 1375 ein Böttcher, „quod ipse cum suis complicibus se de iudicio ciuitatis in taberna intromisit“. 2 Schuhknechte erlitten die Verfestung 1351 „pro eo, quod famulum ciuitatis percusserunt et minus iudicium debilitauerunt“. Die Büttel wurden oft, wie es scheint, verhöhnt. Andererseits erfolgten aber gerade gegen sie oft Verfestungen, z. B. 1342 gegen einen Büttel, der seinen Herrn bestohlen, gegen einen andern, der mit einem Gefangenen entflohen war; 1345 hatte ein solcher einen

Knaben todt geprügelt; 1354 hatte ein Büttel einen Gefangenen heimlich entführt, Letzterer „furtiue recessit cum clausuris dominorum consulum". 1356 begingen Wächter selbst Raub (ipsi vigiles fuerunt et spolium fecerunt), und 4 budelli gingen mit Geld und Sachen ihres Herrn, des Büttels Joh. Lange, davon. Zum Jahre 1357 ist angezeichnet: „Proscriptus est Johannes Badewale, budellus, pro eo, quod recessit furtiue cum excessu consulum et aduocati et ciuium, scilicet Hennekini Wittemunt, corricide, qui et deportauit II compedes, I clunen, II bolten ad cippum et II ceras consulum, et eorum excessum recepit secrete temporibus suis". Und zum Jahre 1376 lesen wir die Verfestung eines Büttels Petrus Tunneke, „quod cum seris ciuitatis, sibi per Engelkinum, bodellum ciuitatis, ad reysam Schanie presentatis, furtiue et tradiciose recessit, quod tamen coram dominis iudicibus sub pena mortis fuit arbitratus, quod recedere nollet". —

Mitunter war das Vergehen eine unvorsätzliche Schädigung, aus Unvorsichtigkeit, für welche sich der Thäter der Busse entzog (fol. 14ᵇ: „puerum — cum curru necauit"; fol. 23: „cum suo equo ad mortem trusit et calcauit"; fol. 27: „Henneke seruus Gronenberc carboniste, zyn vorrider, pr. est pro eo, quod — ancillam — cum vno equo subpeditauit ad [b]lawe vnde bloot"; fol. 87ᵇ: „cum equo suo transequitauit et eum per hoc interfecit). Dagegen heisst es fol. 69ᵇ (1364): Buntingh stuper proscr. est pro eo, quod Hinricum Stenwerte cum vorsate grauiter wlnerauit.

Wegen Brandstiftungen sind nur 3 Verfestungen eingetragen, je eine wegen Incestes und Falschmünzerei, mehrere wegen Nothzucht und Verführung (fol. 58: „nothogede filiam Nakken", fol. 86: „deflorauit", fol. 64: „pr. est Raslaf, piper, pro eo, quod vxorem Busch, pipers, voluerit vi supposuisse", fol. 85: „stuprare voluit"). Viel häufiger lesen wir von Mord, Mordversuchen und Beihülfe dabei (z. B. fol. 89, 1376: „Euerhardus de Nore pro eo, quod fuit plenus coadiutor et fuit in vlocke vnde in vore, quod ancilla Kaatzoweschen, scilicet Ermeghardis, fuit submersa et interfecta"). Nicht selten stossen wir auf Raubmord, rerof (fol. 5: „spolium, quod rerof dicitur", fol. 12: „homicidium et spolium, quod dicitur rerof", fol. 63: „Crusen mortuum et interfectum spoliarunt, quod dicitur rerof", fol. 49ᵇ: „trusit et necauit Dorsten patruum suum et rerouede"). Seeraub (spolium marinum fol. 3), Strandraub und Strassenraub kommen wiederholt vor; öfters auch Hausfriedensbruch („frangere pacem domesticam", „husvrede"; fol. 85 (1372): „proscriptus est Johannes pro eo, quod Ludolfo doleatori multa incomoda ad XX vices I vnderlate ad III punt et XII solidos se extendentes, et cum manu armata in propria sua domo inferebat"). Am häufigsten begegnen wir Schlägereien (z. B. fol. 42ᵃ: — pistores — vnum sammelinghe ad nuptias fecerunt et Henneken de Hamme percusserunt) und Verwundungen. Dabei stehen ausser Zeit und Ort oft auch die Werkzeuge angegeben („cum vno instrumento, quod in wlgo zeycen (Sense) dicitur" fol. 18ᵇ, „quod — per folles eum premeret" fol 54, „sutor puellam cum vno instrumento leest dicto eiecit in faciem suam" fol. 23), gewöhnlich auch der verletzte Körpertheil („percussit ad dentes" fol. 23, „traxit per crines" fol. 49,

„amputauit aurem“ fol. 31, „percusserunt Hinr. Martini benbroke“ fol. 47, „fracturam costis (sic), proprie benbroke“ fol. 76, „eruerat oculos“ fol. 58), desgleichen das Mass der Verletzungen („cum lapide iactauit blu°t vnde blawe“ fol. 30, „percussit ad sanguinem et blauium, quod dicitur bloo^v^t et blau“ fol. 29, „percussit septem blu°t et blau“ fol. 59, „cruentata blauea“ fol. 83, „vnum wlnus ad timorem vite, I varwunde“, und „plenum wlnus, id est varwunde, intulit“ fol 87, „perfecta wlnera“ fol. 74; „enormiter et grauiter vsque ad varam percussit ad oculum et ad capud eum lesit“, fol. 69 [1364]), auch Wiederholungen und Häufungen (z. B. fol. 59[b]: „ancillam — grauiter percussit dicendo verba turpissima et inhonesta et crines su[o]s abscidendo“, fol. 88: „proscr. est (1375) Hermannus quidam Ronner de Schania pro eo, quod Alheidi harmaget duo plena wlnera et vnam fracturam ossis intulit infra securitatem et pacem, id est leide, sibi per dominos proconsules datam“; fol. 88[b] (1376): „Proscripti sunt fratres dicti Vitecowe pro eo, quod Johanni Houeman quatuor blauea cruenta tempore nocturno intulerant et quod ipsum cum clauis dictis moskulen tantum percusserunt, quod timor fuit de ipsius uita, et ipsum cultello suo argenteo cum cingulo et pera spoliarunt et vicesies ipsum malis verbis ad tria talenta tociens se extendentibus affecerunt“). —

Bei weitem weniger zahlreich als die Verfestungen sind die Stadtverweisungen (abiurare ciuitatem; einmal, fol. 88, abiurauerunt ciuitatem et proprietatem ciuitatis, fol. 32 abiurauerunt siluam ciuitatis; fol. 34[b]: abiurauit omne ivs Lubicense (Nr. 3366). Ihre Form ist nicht ganz so bestimmt, wie die der Verfestungen. Sie wird bald vom Rathe zuerkannt („coram consistorio“ fol. 17, 18, 20; „consules prohibuerunt Hennekino Raat ciuitatem“ fol. 19), bald von dem regelmässigen, aus dem Vogte und den beiden Senatoren, seit 1359 nur aus Letzteren bestehenden Gericht (z. B. fol. 36 [1337]: — abiurauerunt ciuitatem pro eo, quod res furate in hospicio suo inuente erant. Aduocatus Eyce, iudices Hinr. de Ymbria et Her. Lyze; testes — —). Die Dauer der Verweisung ist nur ausnahmsweise beschränkt („Zyger, piscator, abiurauit ciuitatem propter preemptionem piscium ad vnum annum“ fol. 34; „Consules prohibuerunt Hennekino Raat — ciuitatem penes suum proprium collum, donec secundum eorum voluntatem redire poterit“, 1338); in der Regel galt sie für das ganze Leben (ne amplius intrabunt fol. 32; nunquam reuersuri fol. 34; nunquam redibunt fol. 34). Doch finden sich Wiederholungen (fol. 33: Henneke scabiosus tribus vicibus abiurauit ciuitatem propter furtum (1309); vgl. auch Nr. 3316, 3320).

Wer die Stadt verschwören musste, ward dabei in der Regel auf den Fall seiner unerlaubten Rückkehr mit einer Strafe bedroht (per penam vitis, sub pena mortis, patibuli, penes collum etc.), die er eidlich verwillküren musste.

Mitunter erscheint die Stadtverweisung als eine Begnadigung (z. B. 1301 „Hermannus dictus Runisch emit allec de hospitibus et coram consulibus negauit, et postea fabatur, quod emerat. Ea de causa debebat decollari, et consules fecerunt sibi graciam, ciuitatem sibi inibuerunt per penam vitis, fol. 32). In andern Fällen

verstärkte sie die Strafe (z. B. — — pistores abiurauerunt ciuitatem, quia percusserant quendam burgensem, cui non poterant facere emendam. Propter[ea] uerberati sunt in mensa cum virgis, fol. 32b).

Die Stadtverweisung trat mitunter für politische Vergehen ein (z. B. Joh. 1363 ward Joh. Glashagen der Stadt verwiesen, „quod humulum transmisit ad Daciam, quod confessus fuerat coram toto consistorio, quod fuerat prohibitum per omnes ciuitates maritimas per corpus et bona", fol. 78b; und in demselben Jahre, fol. 67b: Lutteke Bertold, nauta, abiurauit ciuitatem pro eo, quod fuit in Schania; 1361 (fol. 65): Henr. Went abiurauit ciuitatem pro eo, quod dixit, quod esset de familia dominorum, quod non fuit). In der Regel diente sie dazu, schlechte Subjecte aus der Stadt zu entfernen, und erfolgte wegen der verschiedensten Veranlassungen, z. B. wegen schlechten Rufes (1356 periurati sunt ciuitatem Adam Schotte, Hen. Schotte filius eius, Nic. Brun, Hen. Rebeen, Hin. de Munster, omnes sunt cabbeserre pro mala fama per eos peracta, fol. 78b), wegen Diebstahls, Hehlerei und Betruges, wegen Führung falscher Münzen und Würfel, wegen gewerbmässigen Würfelns (propter infamiam furti et tesserationis), wegen Verkaufs von verdorbenem Fleisch und faulen Fischen und sonstiger schlechter Waare (falsum pannum griseum fecerunt), wegen Liederlichkeit und Kuppelei, wegen Schlägerei, Verwundungen, Hausfriedensbruches, Vergehen gegen die Büttel, nächtlichen Unfugs etc. Zum Jahre 1344, auf fol. 29, ist eingezeichnet: „Henneke Tunneke (proscriptus est: gestrichen, darüber:) abiurauit, quod scampna piscium ad terras trusit, quod in vulgo vmmewart dicitur". — Vgl. Nr. 3363 — 3366.

Verzeichniss der eingedruckten Siegelholzschnitte.

I. Geistliche Siegel.

a. Bischofssiegel.

Marquard, Bischof von Ratzeburg (1309 — 1335). Nr. 3533.

b. Capitelsiegel.

Dom-Capitel zu Schwerin. Sigillum ad causas. Nr. 3095.

c. Klostersiegel.

Kloster zum heil. Kreuz zu Rostock. Nr. 3332.

d. Siegel einzelner Geistlichen.

Johann (v. Blücher), Dompropst zu Ratzeburg. Nr. 3235.
Hermann v. Maltzan, Dom-Thesaurarius zu Schwerin. Nr. 3153.
„ „ „ Dompropst „ „ Nr. 3153.
Günther, Fürst von Werle, Domherr zu Magdeburg. Nr. 3281.
Arnold, Propst zu Dobbertin, Bd. I, Nr. 634, u. Bd. V, ... Nr. 2795.
Martin v. Malin, Priester. Nr. 2725.

II. Weltliche Siegel.

a. Meklenburgische Fürstensiegel.

α. Linie Meklenburg.

[Heinrich I. und] Heinrich II. Bd. II, Nr. 872, IV, Nr 2627, u. Bd. V, ... Nr. 2806.
Beatrix, Gemahlin des Fürsten Heinrich II. Nr. 2874.

β. Linie Werle.

Rixa, erste Gemahlin des Fürsten Nicolaus II. von Werle. Nr. 2750.
Johann II. Erstes Siegel. Nr. 3369.
Zweites Siegel. Nr. 3538.
(Günther, Domherr zu Magdeburg. Nr. 3281.)
Johann III. Erstes Siegel. Nr. 3563.

γ. Linie Rostock.

Nicolaus. Secretsiegel. Nr. 3322.

b. Grafensiegel.

Nicolaus, Graf von Danneberg-Dömitz. Nr. 2755.
Gunzelin (V.), Graf von Schwerin. Secretsiegel. Nr. 3098.

c. Stadtsiegel.

Goldberg. Stadtsiegel. Nr. 3291.
Kröpelin. Stadtsiegel. Nr. 3116.
Neubukow. Secretsiegel. Nr. 3434.
Rostock. Erstes Secretsiegel. Nr. 3184.
Woldegk. Stadtsiegel. Nr. 3177.
Secretsiegel. Nr. 3177.

d. Privatsiegel.

Friedrich v. Broke. Nr. 2747.
Berthold v. Erteneburg, R. Nr. 3355.
Heinrich Grube, R. Schildsiegel. Nr. 2970.
Helmsiegel. Nr. 3266.
Wilhelm (Willekin) Hanenstert. Nr. 2775.
Dietrich Ketelhodt, R. Nr. 2775.
Otto v. d. Lühe, R. Nr. 3044.
(Martin v. Malin, Priester. Nr. 2725.)
Bernhard v. Malin, R. Nr. 2725.
Ulrich v. Maltzan, R. Nr. 3153.
(Hermann v. Maltzan, Dom-Thesaurarius, dann Propst zu Schwerin. Nr. 3153.)
Hermann v. Oertzen, R. Nr. 3441.
(Todtenschild der Familie v. Oertzen. Nr. 3441.)
Bernhard v. Peccatel. Nr. 3522.
Alexander v. Schwerin (Duscin). Nr. 2775.
Johann v. Zernin, R. Nr. 2809.



Nachträglich geben wir hieneben auf Kosten des Herrn von Lowtzow auf Klaber eine Abbildung von dem zu Nr. 3236 beschriebenen Siegel des Ritters Johann v. Levetzow (= Lowtzow).

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

1301. Jan. 3. Kleisten. 2724.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht den Rittern Gerhard, Bernhard und Nicolaus von Mallin das Eigenthum von 3½ Hufen zu Böken (bei Parchim) zu einer geistlichen Stiftung in der Schloss-Capelle zu Parchim, und bestätigt das Eigenthum von 6 Hufen, welches dieselben von seinem Vorfahren besassen.

In nomine domini. Amen. Nos Nicolaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia inspecturis salutem in domino sempiternam. Nil ea, que temporis sunt, permanent; acta igitur hominum cum tempore in consequentibus generant obliuionis diffidenciam, nisi litteris autenticis confirmentur. Hinc est, quod notum facimus vniuersis, quod nos cum nostrorum dilectorum fratrum consensu, superhabito eciam consilio discretorum nostrorum, Gerhardo, Bernardo, Nicolao de Malin, militibus nostris ac fidelibus vasallis, ipsorumque habitis et habendis heredibus donamus et de nostra libera voluntate conferimus proprietatem trium mansorum et dimidii in villa Boᵛken, quos a nobis tytulo pheodali tenuerant, ut ipsos in cultum officii diuini conuertant ad capellam nostri castri Parchem, aut ubicunque ipsis placuerit, sine turbacione quacunque perpetuo duraturam, proprietatem eciam sex mansorum ville eiusdem, quam a nostro progenitore memorie felicis tenuerant, presentibus confirmantes. Vt autem hec nostra presens donacio atque confirmacio cercior perseueret, nostri sigilli presencia munimine iussimus roborari. Testes huius rei sunt: Johannes Caboldus, Bernardus de Belin, Tessemarus, Rolf Barolt, Fredericus de Lobeke, nostri milites et vasalli, Johannes Parsowe, noster coquinarius, Gotemar de Retzowe, marscalcus noster, famuli, et ceteri viri quam plurimi fide digni. Datum in villa Clesten in nostra presencia, anno incarnacionis dominice M°C°C°C°I°, feria tercia post circumcisionem domini nostri.

Nach dem Original im Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin mit dem an einem Strange von grauem Zwirn hangenden Schildsiegel des Fürsten Nicolaus, abgebildet zu Nr. 1729. — Vgl. Nr. 2725 und Bd. I, Nr. 370 und 633, II, Nr. 1201.

1301. Jan. 11. Parchim. 2725.

Gerhard, Bernhard und Nicolaus, Ritter, Gebrüder von Mallin, schenken dem Pfarrer Thietmar an der Marien-Kirche auf der Neustadt Parchim und seinen Nachfolgern zu den 6 Hufen in Böken, welche ihr Grossvater Gerhard von Mallin zu Messen in der Burg-Capelle zu Parchim geschenkt hatte, noch 3½ Hufen zu Böken.

In nomine domini. Amen. Nos Gherhardus, Bernardus, Nicolaus fratres ac milites dicti de Malin omnibus in perpetuum. Ne actus contingentes in tempore vna cum elapsu temporaneo per obliuionis diffidenciam in nichilum redigantur, expedit, vt cum proborum testimonio scriptis autenticis perhennentur. Quocirca tenore presencium duximus in perpetuum publice protestandum, quod auus noster Gherardus miles de Malin dictus beate memorie pro anime sue remedio ecclesie sancte Marie noue ciuitatis Parchim ad vsus plebani sex mansorum redditus in villa Boken sitos cum omnibus prouentibus et vtilitatibus contulit, que ab ipsis poterunt prouenire, ita videlicet vt eiusdem ecclesie plebanus, qui pro tempore fuerit, cappelle castri ciuitatis Parchim in matutinarum, missarum vesperarumque solempniis diebus singulis prouideret. Horum sex mansorum proprietatem nobilis comes Cwerinensis Helmoldus eidem ecclesie ad vsus plebani penitus erogauit. Nos vero pro tempore succedentes, inopiam plebani dictorumque reddituum paucitatem intuitu diligenti perpendentes, temporibus domini Thitmari plebani ecclesie pretaxate, vt eo liberius ac vberius hiis diuinis vacare valeret, hos mansorum redditus per trium mansorum ac dimidii appositionem in eadem villa sitorum ampliauimus, quorum mansorum proprietatem nobilis dominus Nicolaus de Werle, vt in cultum diuinum conuerterentur, ad instanciam peticionum nostrarum apposuit. Jstos itaque mansorum redditus cum eorundem proprietate dictus dominus Tithmarus suique successores, sicut nos possedimus, pleno iure in viis et inuiis, pratis et pascuis, siluis, paludibus et piscinis possidebit perpetuo sub hac forma, vt in dicta cappella officium diuinum prelibatum peragat quouis die. Si autem, quod absit, contingeret, quod dictus dominus Thitmarus aut aliquis successorum suorum in dicta cappella pro tot mansorum redditibus cum eorundem proprietate sine causa legitima huiuscemodi officium diuinum se nolle peragere diceret aut non posse, extunc predictorum mansorum redditus ad nostras manus heredumque nostrorum essent cum omni proprietate necnon iure penitus deuoluti, ita videlicet ut secundum nostrum beneplacitum in cultum diuinum, ad quemcunque locum vellemus, mansos possemus conuertere sepedictos. Ut autem hec collacio temporibus perpetuis firma ac inuiolabilis perseueret, nos super hac presens scriptum dedimus sigillorum nostrorum munimine communitum. Testes huius sunt: dominus Martinus de Malin, frater noster, sui sigilli appen-

sione, dominus Theodericus de Quinque Domibus, Cwerinensis ecclesie canonicus, dominus Gherardus de Moderiz, sacerdotes; dominus Kristianus de Parsowe, dominus Fredericus de Lobeke, dominus Nicolaus Hane, milites, Gherardus et Ywanus de Redekesdorp, Johannes de Molendino, Hermannus de Plawe, famuli, et alii viri quam plurimi fide digni. Datum Parchim, anno dominice incarnacionis M°CCC° primo, feria quarta post epyphaniam domini.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Schnüren von rother Seide hangen:

1) das hierunter unter Nr. 1. abgebildete parabolische Siegel, mit dem Schilde der von Mallin, einem geschachten Sparren, und mit einem Menschenhaupte über dem Schilde; Umschrift:

S MARTINI . [PB]RI' . DE MALIN

2) ein schildförmiges Siegel mit einem geschachten Sparren; Umschrift:

✠ S'. GERHAR[DI] . DE . MALIN

3) das hierunter unter Nr. 2. abgebildete schildförmige Siegel mit einem geschachten Sparren; Umschrift:

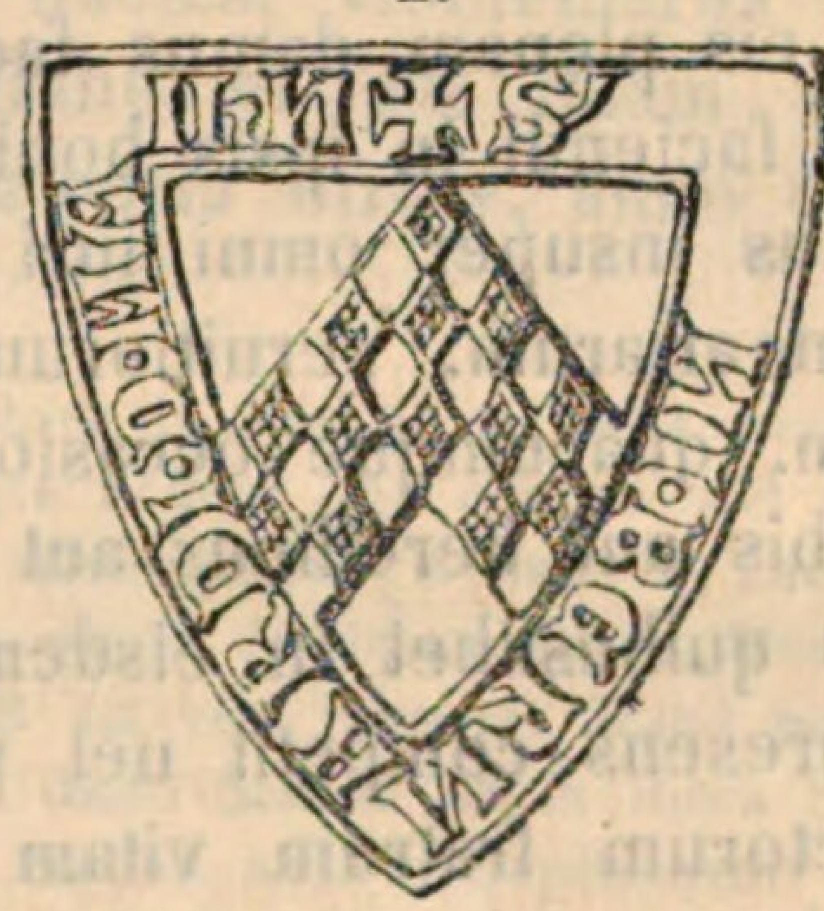
✠ S' NI . BERNARDI . D . MA[L]lhN

4) ein zerbrochenes Siegel mit einem den ganzen Schild füllenden Rade; die Umschrift ist abgebrochen, jedoch noch ein Theil des S zu Anfang und das N am Schlusse zu erkennen. Die Figur ist sehr auffallend, da es das Siegel des Nicolaus von Mallin sein muss. — Gedruckt bei Lisch, Hahn. Urk. II, B, S. 5. — Vgl. Bd. II, Nr. 1201, und oben Nr. 2724.

1.



2.



1301. Jan. 18. Mirow. 2726.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt den Johanniter-Rittern zu Mirow alle ihre bisherigen Besitzungen und schenkt ihnen zu gleichem Rechte das Eigenthum von Roggentin, Leussow und dem Bullow-See.

Nycholaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris et audituris salutem in domino sempiterno [1]. Ea que fiunt in tempore, ne simul recedant cum tempore, solent in lingua testium poni et scripture memoria perhennari. Hinc est, quod omnibus, tam presentibus, quam futuris, ad quos scriptum [2] peruenerit, volumus esse notum, presentibus publice protestantes,

quod Hinricus, pater aui nostri karissimi Nycolai de Werle, ex consensu ipsius et ex bona voluntate Johannis, Hinrici, Pribzlay [3] fratrum suorum, et Johannis et Hinrici natorum suorum, virorum nobilium, donauit sacre domui hospitalis Jherosolimitani et fratribus in Mirow in Christo reuerendis diuersis temporibus in subsidium terre sancte, ob honorem dei sanctique Johannis baptiste pariterque in remissionem suorum peccaminum videlicet et progenitorum ac filiorum, heredum ac suorum successorum, proprietatem villarum seu mansorum Granzowe, Mirowe, Petzeke, Lenst ac Vlete [4] sub certis terminis suis pleno iure, tam pro deo, quam pro pecunie summa C marcarum examinati argenti, libere et perpetue possidendum [5]. Que vero proprietas predictarum villarum [6], cum suis omnibus pertinenciis, pratis, pascuis, campis, siluis, terris cultis et incultis, prediis vrbanis et rusticis, introeuntibus [7] et exeuntibus, viis et inviis, palludibus, stagnis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, venationibus, iudiciis seu iurisdictionibus, iuribus patronatus et generaliter omnibus iuribus et vtilitatibus, est a iam dictis nostris progenitoribus karissimis rite et racionabiliter predicte domui et fratribus in Mirow [8] elargita [9]. Preterea nos preces dictorum fratrum intuentes et perturbationes ipsorum precauentes publice recognoscimus, et ad pleniorem ipsorum fratrum quietem et cautelam donationem proprietatis villarum huiusmodi predictarum et mansorum [10] ex integro renouantes, eis plenam damus facultatem in eisdem villis Slauos et Theutonicos [11] locandi et faciendi in ipsis bonis et de ipsis [12], prout ipsis videri[n]t expedire. Renunciamus insuper omni iuri mensurationum, exactionum, precariarum, angariarum et parangariarum, seruitiorum, expeditionum [13] et generaliter omnium munerum et onerum, quacumque occasione ea vniuersaliter vel particulariter inponi contigerit, quod nobis aut heredibus aut successoribus nostris seu aduocatis nostris aut ipsorum nunciis quibuslibet in eisdem bonis aut hominibus ibidem habitantibus aut habitaturis ad presens competit uel possit competere in futurum. Nos uero eciam, intuentes dictorum fratrum vitam celibem, bonorum operum frequenciam, ordinis sanctitatem [14], speramus in anima et corpore apud deum piis ipsorum meritis adiuuari, ad laudem dei omnipotentis et beate Marie virginis ac sancti Johannis baptiste, pro salute animarum nostrarum videlicet et progenitorum ac filiorum, heredum et successorum nostrorum et pro pecunie summa CC marcarum, ac eciam pro multimodis seruiciis nobis exhibitis, proprietatem villarum ac mansorum: Qualezowe [15] et dimidii stagni, quod dicitur Kenhorst, et integri stagni, quod dicitur Gusteke [16], et in villa Roggentin XXX [17] mansorum, pariterque trium superfluorum mansorum, qui tres mansi dicuntur vberslach [18] ibidem, et integri stagni, quod dicitur Bulgelove [19], et in villa Loysowe XXXIII mansorum et proprietatem ville Gardiz et X mansorum in villa Visne [20]: ordini sancti Johannis baptiste et fratribus in Mirow dedimus et presentibus damus de bona nostre matris et nostrorum fratrum voluntate, ita ut ipsas villas seu mansos vel stagna iam dicti fratres cum omnibus suis pertinenciis, videlicet agris cultis et incultis, lignis, siluis [21], rubis, aquis, pis-

cationibus, venationibus [22], pascuis, pratis et integris distinctionibus et generaliter cum omni vtilitate et libertate prescripta, ecclesiastico beneficio ac pleno iure, videlicet manus et colli, libere perpetue possidebunt; volentes nichilominus, ut ab hominibus easdem villas inhabitantibus et predictos mansos [23] colentibus et in eisdem stagnis ex iussu fratrum piscantibus exnunc et deinceps per nos vel per nostros successores aut nostros aut ipsorum aduocatos vel bodellos vel ipsorum nuncios nunquam precaria, nunquam curruum seruicia, nunquam denarii monete, nunquam agrorum mensura vel aliqua seruicia petitionum seu expeditionum requirantur et ad custodiendum castra et propugnacula, vel quod wulgariter lantwere [24] dicitur, nunquam de cetero tenebuntur; sed quicquid dicti fratres ordinis sancti Johannis baptiste cum ipsis hominibus, villis, mansis vel stagnis supradictis fecerint vel facere decreuerint, gratum tenebimus atque ratum. Jn cuius rei firmamentum presentem paginam sigillorum nostrorum [25] communimus patrocinio, districte mandantes, ne aliqui hominum, siue heredes nostri vel vice heredum nobis succedentes, hec aliquatenus presumant infringere, que nobis ad utilitatem virorum religiosorum fratrum in Mirow placuit confirmare. Huius donationis testes sunt: Conradus Buno, Nicholaus de Malin, Bernardus de Bellin, Otto de Retzow, Fridericus Brusehauere, Hinricus Wulf [26], Nycolaus Hane, milites fideles, Gothemarus de Retzowe, marschalcus [27], Eggehardus [28] et Ludekinus Hane et alii quam plures, tam clerici, quam layci fide digni. Datum et actum in curia Mirow, anno domini M° CCC° I° [29], in die beate Prisce virginis.

Nach dem Original [A] im kön. Geh. Staats-Archive in Berlin, in einer kräftigen Cursivschrift, wie sie im 13. Jahrhunderte üblich war. Die eingehängte Schnur von grüner und weisser Seide trägt jetzt kein Siegel. — Daneben werden ebendaselbst noch 2 Exemplare [B und C] aufbewahrt, beide auf Pergament geschrieben; an B hängt eine roth und gelbe, an C (welches durch Moder und Eisenmale stark gelitten hat) eine grün und weisse seidene Schnur. B ist von jüngerer Hand und schlechter geschrieben als A; C aber ist am schlechtesten geschrieben, und diese Schrift ist in ihren Zügen um hundert Jahre jünger als A. B und C weichen von A in folgenden Stellen ab: [1] sempiternam: C. — [2] presens pagina: B, C. — [3] et Pribezlai: B, Pribizlay: C. — [4] Gransow, Mirow, Pezich, Lenste ac Vlethe: C. — [5] summa C^m marc. ex. arg. l. et perp. possidendum: A jetzt; doch hat hier ursprünglich offenbar CC marc. gestanden, es ist aber dabei so radirt, dass von dem ersten C wenig mehr zu sehen ist. Dagegen haben B und C: „pro pecunie summa C marcarum“ und „possidendam“. — [6] predictarum villarum: fehlt C. — [7] introitibus: C. — [8] predicte bis Mirow: fehlt C. — [9] pleno iure elargita: B. — [10] et mansorum: fehlt B. — [11] Teutonicos: B, C. — [12] de ipsis bonis: C. — [13] petitionum, expeditionum: C. — [14] sanitatem: C. — [15] Qualsow: C. — [16] Custeke: C. — [17] triginta: B. — [18] ouerslagh: B, ouerslactich: C. — [19] Buleglove: B, Bulchelowe: C. — [20] prop. ville Queghow XLta mansorum, in villa Visne X: B, aber Queghow XLta auf einer Rasur und von anderer Hand; die Lücke, welche von vorne herein offen gehalten zu sein scheint, ist aber dadurch nicht ganz ausgefüllt. Auf gleiche Weise ist die Ziffer X hinter Visne nachgetragen, nachdem sie ohne Zweifel vor mansorum ausradirt war. C hat: [man]sorum in villa Quechowe ordini Sci. Johannis etc., so dass Visne ganz umgangen ist; vor [man]sorum ist eine Moderstelle, wo die Bezeichnung des Eigenthums gestanden haben wird. — [21] siluis: fehlt C. — [22] venationibus: fehlt B und C. — [23] predictas villas: B und C. — [24] landwer: B. — [25] sigillorum nostrorum: fehlt C. — [26] Hinricus Lupus: B und C. — [27] Godmer marschalcus: B und C. — [28] Echardus: B und C. — [29] M° CCC° primo: B. In C fehlt: domini — virginis. — Gedruckt in Jahrb. II, S. 241. — Vgl. Bd. III, Nr. 2415, Bd. IV, Nr. 2514.

1301. Jan. 25. 2727.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleihet dem Kloster Neuenkamp sämmtliche Gerichtsbarkeit in der Mühle zu Bök, welche der Ritter Otto von Retzow dem Kloster verkauft hat.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis presentia visuris protestamur, quod domino Arnoldo abbati et ecclesie Noui [Campi] [1] de beneplacito vasallorum nostrorum et heredum molendinum in Bochen cum omni iure, videlicet maiori et minori, totaliter contulimus, sicuti dominus Otto dictus de Ritz(ec)owe [2], strennuus miles et vasallus noster, prefate ecclesie Noui Campi vendidit et a nobis libere poss[e]derat et quiete. Jn cuius rei perpetuam firmitatem presentem paginam sigilli nostri appensione roboramus. Datum anno domini M°CCC. primo, in conuersione sancti Pauli apostoli.

Nach einer Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts im Pommerschen Provincial-Archive zu Stettin. — Ueberschrift: „De proprietate molendini in Boke. — [1] Das Wort Campi fehlt in der Abschrift. — Der wendische Vasall, Ritter Otto von Ritzecow ist ohne Zweifel der Ritter Otto von Retzow, welcher im Gefolge des Fürsten Nicolaus von Werle oft vorkommt (z. B. 1301, Jan. 18) und wohl von dem Gute Retzow in der Pfarre Rechlin seinen Namen führte. Die Mühle in Bochen oder Boke ist die Böker Mühle am östlichen Müritz-Ufer (vgl. Bd. II, Nr. 1295). Die Verleihung betrifft hier aber wohl nur die Gerichtsbarkeit, da das Kloster schon 1274 (vgl. Nr. 1308) und später Hebungen daselbst erhielt.

In „Klemptzen's Extract der breue des Klosters Nienkamp" in Stettin wird fol. 37 aufgeführt: „1300 Thideke Brusehauer sampt synen veddern hebben dem kloster verkofft in der mole to Boken etlik khorne". Dieses Datum beruht aber auf einem Versehen, da nach der Mittheilung des weil. Archivars Kratz das im Archive zu Stettin aufgefundene Original das sonderbare Datum hat: „na godes bort dusent iar vnde drehundert iar, des mitwekens binnen dem aghte daghe des hilghen lighams vnses heren, an deme verensesteghesten iare". Die Urkunde ist also vom J. 1364. Im J. 1361 kommen zu Solzow wiederholt: „Tydeke Brusehauere vnde Henningh syn veddere" vor (vgl. Jahrb. II, S. 275 und 276). Die Brusehaver hatten ebenfalls östlich von der Müritz Besitzungen; vgl. Jahrb. II, S. 73 und 95. Diese Urkunde von 1364 ist die letzte Nachricht im Stettiner Archive über die Mühle zu Boken.

1301. Febr. 1. Wismar. 2728.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Reinfeld das Eigenthum des Dorfes Wendisch Tarnewitz, welches es von dem Ritter Ludolf Negendank gekauft hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Henricus dei gracia Magnopolensis dominus vniuersis hanc paginam audituris salutem in Christo Jhesu salutarem. Quoniam status mortalium indesinenter ad ulteriora descendit, ea que inter mortales ordinantur, merito scriptis annotantur, ut, si quando contra rem gestam prauorum consurgat inuidia, rei ueritatem expressam testentur eloquia scripturarum. Notum sit igitur uniuersis, tam presentibus, quam futuris, quod dominus Ludolphus Negendanke miles de consensu et beniuolencia uxoris sue et heredum suorum

uillam dictam Slauica Tarneuiz, cum terminis et disterminacionibus suis sitam in confinio nostro, quam idem miles et uxor sua a nobis in feodo tenebant, uendidit ecclesie Reyneueldensi, Cysterciensis ordinis, Lubicensis dyocesis, cum omni iuris integritate, sicut in eadem uilla iure feodali habuerat, pro sexcentis marcis slauicorum, quas idem abbas et conuentus prefate ecclesie suis creditoribus in Lubeke, sicut idem miles coram nobis et nostris militibus fassus est, integraliter persoluerunt. Predictus uero miles et uxor sua omni iuri suo, quod in eadem uilla habuerant, renunciantes, ipsam in manus nostras libere resignauerunt et absolute. Nos uero ad peticionem uenerabilis uiri domini Johannis abbatis tociusque prefate ecclesie conuentus necnon et fidelis militis nostri predicti Ludolfi, de consensu et beniuolencia filiorum aliorumque coheredum nostrorum pro ducentis marcis Lubicensium denariorum et centum marcis denariorum slauicorum uendidimus eidem iam dicte Reyneueldensi ecclesie eiusdem uille proprietatem cum omni iuris integritate, tam in areis, quam in campis, agris cultis et incultis siue noualibus exstirpandis, siluis, pratis, pascuis, aquis, piscariis aquarumque decursibus et omnibus eorum attinenciis, ita ut ipsi fratres libere et absolute in eadem uilla ordinent et disponant, quicquid sibi utilius iudicauerint expedire; addicientes preterea, ut sepedicte uille homines ab omni iure secularis potestatis, utpote peticionibus, exactionibus, poncium siue constructionibus cuiuscunque municionis, siue ad iudicium, quod wlgo lantdinch dicitur, nec ad illud in Procek, nec alias uenient omnino, sed liberi sint et exempti, excepto si terram, quod absit, hostilis immanitas inuaserit, defensioni, quam lantwere uocant, se opponent. Omne preterea iudicium omnisque transgressionis culpam domino abbati corrigendam relinquimus, solo iuditio capitis et manus taliter excepto, ut nuntius ecclesie cum aduocato nostro iudicio presideat, et ipsius iudicii due partes nobis cedent, pars uero tercia ecclesie. Vt autem hoc factum nostrum apud posteros ratum et inconuulsum permaneat, presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam. Testes huius rei sunt: dominus Albertus prepositus Noui Claustri, et milites nostri subscripti: Heyno de Stralendorpe, Nicolaus de Gotowe, Thidericus Ketelhot, Heydenricus de Lu, Otto de Lu, Hinricus Pren, Detwich de Lortche, Johannes Storm et plures alii fide digni. Datum in Wismaria, feria quarta ante purificacionem beate Marie uirginis, anno domino M°CCC° primo.

Nach dem „Originale“ im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother, grüner und gelber Seide hängt des Fürsten Heinrichs II. zweites (rundes) Siegel, abgebildet in Bd. IV, zu Nr. 2627. — Die Urkunde ist so, wie sie vorliegt, unecht. Die Schrift ist unverdächtig; aber 1) konnte Heinrich II., nach dem Siegel der Aussteller, 1301 diese Urkunde nicht geben, ohne seines regierenden Vaters Consens anzuführen, 2) hatte er 1301 keine Söhne, soviel wir wissen, und sicher keine, welche ihren Consens geben konnten. Wollte man die Urkunde aber trotz des Siegels Heinrichs II. seinem Vater zuschreiben, so müsste dieser, Heinrich I., „de consensu et beniuolencia filii“, nicht „filiorum“ gesetzt haben, da Heinrich II. damals sein einziger Sohn war. — Gedruckt: Lünig, Corp. j. feud. Germ. II, p. 1547; Schröder, Erstl. p. 279; Franck V, 168; v. Behr p. 212; Lisch, Oertzen. Urk. I, 32. — Vgl. die Urk. von 1313 März 25. u. 1325 Dec. 25.

1301. Febr. 2. Doberan. 2729.

Das Kloster Amelungsborn vertauscht das Dorf und den Hof Satow mit allen Zubehörungen gegen zwei Salzpfannen in der Saline zu Lüneburg an das Kloster Doberan.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos frater Baldewinus dictus abbas monasterii in Amelungesborne, ordinis Cysterciensis, Hyldensemmensis dyocesis, notum esse volumus presentibus et futuris, quod, cum nos et conuentus noster de quibusdam bonis ecclesie nostre, videlicet villa Satowe et grangia Satowe in terra Sywan sitis, propter nimiam eorundem bonorum ab ecclesia nostra distanciam fructum modicum et vtilitatem quasi nullam deriuari nostro monasterio sentiremus, nos infructuositatis et inutilitatis dampna cupientes declinare et querentes nobis et nostris posteris fructum et vtilitatem ampliorem in posterum ordinare, de tocius conuentus nostri beneplacito, necnon venerabilis patris nostri domini Arnoldi abbatis Campensis consilio et assensv, sicut decuit, requisito pariter et obtento, cvm ecclesia Doberanensi, filia nostra, permutacionem fecimus cum bonis prenominatis, ita videlicet quod ipsam villam Satowe cum patronatu ecclesie eiusdem ville, necnon et grangiam Satowe, simul cum molendinis et stagnis adiacentibus et siluis et aliis omnibus pertinentiis et prouentibus suis, cum emunitatibus et libertatibus, cum omnis proprietatis integritate, sicut nos et ecclesia nostra in Amelungesborne memoratam villam et grangiam cum omnibus attinenciis suis annis amplius quam LXX possederamus, Doberanensis ecclesia ex hoc nunc et in perpetuum libere possideat et quiete. Pro quibus bonis venerabilis dominus Johannes abbas monasterii de Doberan et conuentus suus duas sartagines in salina Lvneburg cum omni fructu et reditibus earundem nobis ac monasterio nostro assignauerunt in restaurum libere perpetuo possidendas. Nempe, cum omnia ordinis ordini sint communia, hiis additur, quod, si qua persona, cuiuscumque conditionis sev dignitatis fuerit, bona iam sepe nominata, Satowe videlicet, post permutationem istam inter nos et Doberanense monasterium mutuo perpetratam impecierit et improbauerit occasione quorumcumque, in quibus contra eadem bona ante hanc permutationem factam impeticio et improbatio sibi iuste competere videbatur, in eiusmodi causis, si oborte fuerint, nos et ecclesia nostra vna cvm venerabili domino abbate Doberanensi et conuentu suo pari lege, communi consilio et auxilio, necnon similibus laboribus et expensis firmiter simul stabimus, donec talis impeticio in iure vel gracia complanetur, et idem nobis ex integro facere tenebitur Doberanense monasterium, si quid simili modo increuerit vel obortum fuerit super duabus illis sartaginibus in salina Lvneburg supradictis. Preterea dicte permutationis ratione memoria eorum, qui predictam villam et grangiam Satowe nostro monasterio donauerunt, non minorabitur, neque deperiet, sed apud ecclesiam nostram Amelvngesbornensem necnon in ecclesia Doberanensi

ipsorum memoria erit in benedictione perpetuo perseuerans. Jn cvius rei euidenciam pleniorem presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri et venerabilis patris domini Arnoldi abbatis Noui Campi sigilli munimine fecimus insigniri. Testes huius rei sunt: Bertrammus prior, Hermannus svpprior, Johannes cellerarius, Ludolphus de Bremis, Johannes de Hyldensem, Thidericus de Oldendorpe, Johannes Crasceman, Conradus de Amelungessen, Giselbertus camerarius, Conradus de Hyldensem, Alexander, Henricus infirmarius, Johannes de Honovere. Datum Doberan, anno domini M° CCC° primo, Februarii nonas quarto.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden aus rother, gelber und grüner Seide hangen zwei kleine, parabolische Siegel mit dem ganzen Bilde eines Abtes, mit dem Stabe in der rechten und einem Buche in der linken Hand vor der Brust:

1) aus grünem Wachs, mit der Umschrift:

✠ SIGILL' . ABBATIS . DE . AMELVNGESBORNE .

2) aus rothem Wachs, mit der Umschrift:

✠ S' . ABB̅IS . DE . NOVO . CANPO :

Eine zweite, gleichlautende Original-Ausfertigung, in etwas kleinerer, schärferer Minuskel, hat das erste Siegel verloren. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1567, Jahrb. XIII, S. 279.

1301. Febr. 2. 2730.

Nicolaus, Fürst von Werle, gestattet dem Dietrich, Kellner des Klosters Neuenkamp, einen Weg und eine Brücke über die Mildenitz bei Goldberg zum Gebrauche des Klosters, so lange Friede zwischen ihm und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg herrsche, und giebt demselben Kellner Macht, innerhalb der Besitzungen des Klosters bei Goldberg Holz auszuroden und das Feld urbar zu machen.

Nicholaus dei graciā dominus de Werle, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino. Damus de consilio nostrorum militum fidelium Theoderico celerario Noui Campi licenciam et auctoritatem, viam et pontem trans flumen, quod dicitur Mildenitze, ad vsum claustri propter peticionem et dilectionem specialem, quam ad dictum celerarium habemus, quod volumus a militibus et vasallis nostris et consulibus ac vniversitati ciuium firmiter et inconuulsum obseruari, quamdiu tranquillitas pacis inter dominum Hinricum Magnopolensem, patruelem nostrum karissimum, et inter nos videatur. Damus eciam iam dicto Theoderico celerario plenam auctoritatem infra terminos suos sibi assignatos, qui schede dicuntur, secandi, exstirpandi rubos et ligna, seminandi, colendi, metendi, mandantes nichilominus omnibus nostra causa quicquam facientibus, ut nostrum factum non conturbent, nec infringant. Quod presentibus publice protestamur. Testes huius sunt: Conradus Buno, Nicolaus de Malin, Ludolfus de Oldenborgh, Yo de Moryn, Ywanus de Belowe, Hartmannus de Oldenborgh, Hinricus Schade,

Boldewinus, Fredericus eiusdem filius de Lobeke, milites, Wedeken, Theoderik[us] de Belowe, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M° CCC° primo, in die purificationis Marie.

Nach dem Original im Provincial-Archive zu Stettin. Das Siegel fehlt. Auf der Rückseite steht: „Quod licet nobis pontem habere trans flumen Mildenisze in Golberg."

1301. Rostock. 2731.

Der Rath zu Rostock verweiset Mehrere aus der Stadt wegen vorenthaltener Zahlung an Fremde.

Anno domini M° CCC primo Hermanus dictus Runisch emit allec de hospitibus et coram consulibus negauit, et postea fabatur, quod emerat; ea de causa debebat decollari, et consules fecerunt sibi gratiam, ciuitatem sibi inibuerunt per penam vitis.

Jtem Henneke Gobelen son, Henneke Rode, Euerhardus Niger et Vicco Blanke, carnifices, abiurauerunt ciuitatem pro eo, quod emerant bona hospitum et non soluerunt. Postea consules hospitibus bona eorum soluerunt. Presentibus Wluekino aduocato et consulibus Lamberto Winter et Arnoldo de Lynden.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 32 [a. b].

1301. Rostock. 2732.

Hartwich, Wilkens des Schusters Sohn, verkauft an Hermann Höppner ein Haus gegenüber dem neustädtischen Rathhause zu Rostock.

Hartquicus filius Willikini sutoris vendidit Hermanno Hoppener suam hereditatem sitam ex opposito theatri in noua ciuitate, sicut sua fuit, quam sibi resignauit, Tiderico Mule, Al. Slusike, Bertoldus (!) Meybom et Johanne Wolkenman promittentibus warandiam.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 127[a]. An andern Stellen wird dies Haus genauer als mittelstädtisches Rathhaus bezeichnet. Z. B. 1334: „theatrum consulum medie ciuitatis" (Stadtb. 1324 — 1335, f. 203[b].). Das altstädtische Rathhaus heisst geradezu „antiquum theatrum", z. B. 1318 (Stadtb. 1317 — 1320, f. 33[b]).

1301. Rostock. 2733.

Gothan von Lübberstorf und sein Sohn Johann verkaufen ihre Häuser zu Rostock auf der Altstadt an Lambert und Adam Moltke.

Gothanus de Lutbrehtestorp et Johannes filius suus vendiderunt Lamberto Moltiken et Ade, ipsis ambobus equaliter, duas hereditates suas sitas in antiqua ciuitate iuxta viduam Brunsteni, sicut ipsorum fuerant, quas ipsis resignauerunt. Zelmarus Slauus promisit warandiam. Bernardus Copman et Gerbertus tabule presidebant. Hereditas [1] vicinior Brunsteneseken est Moltikowen et alia Timmonis et Talen filie Ade.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 127^{a}. — [1] Her. — Ade: späterer Zusatz. — Besitz der Familie Moltke wird in verschiedenen Stadttheilen Rostocks genannt, in der Altstadt z. B. 1351, Oct., eine „hereditas angularis apud antiquum forum iuxta domum domini Johannis Molteken". (Stadtb. 1337 — 1353, fol. 195.)

1301. Febr. 19. Rostock. 2734.

Heinrich Pape, Bürger zu Bützow, leihet der Frau Adelheid von Baumgarten und ihrem Sohne 100 Mk. Pf. auf ihr Haus zu Rostock.

Henricus Pape, ciuis Butzoensis, prestitit domine Adelheydi de Pomerio et Engelberto filio eiusdem centum marcas denariorum, quas ipsi restituent post vnius anni lapsum expedite. Et pro hiis centum marcis denariorum posuerunt ipsi hereditatem suam iuxta medium forum sitam, quam Bertoldus Rufus inhabitat, Bernardo Paruo cum Engelberto promittente pro defectu. Ceterum consules addiderunt, quod nemo dictum Henricum in dictis centum marcis inpedire poterit, si fort[e] guerra ingruerit. Scriptum anno M° CCC° primo, in carnispriuio.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 128^{b}.

1301. Febr. 19. 2735.

Heinrich d. j., Fürst von Meklenburg, verkauft, mit Einwilligung seines Vaters, an Marquard und Dethlev von Parkentin das Dorf Dassow zu Mannrecht.

In dei nomine. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis iunior salutem in domino. Ad vniuersorum, tam presencium, quam futurorum, volumus peruenire noticiam, nos cum consensu et beneplacito dilecti patris nostri ac vasallorum nostrorum vendidisse Makoni de Parkentin et Dhetleuo fratri suo villam nostram Dartzowe et quicquid

habemus in illa, pro secentis (!) et decem marcis denariorum monete Lubicensis, cum agris cultis et incultis, nemoribus, pratis, pascuis, paludibus, molendinis, aquis aquarumque decursibus, piscaturis, et generaliter in eisdem terminis, vt nunc iacent, quod iure vasallorum nostrorum bonis huiusmodi perfruantur, de quibus tamen bonis et omnibus aliis bonis, que a nobis tenent, erunt tantummodo nobis ad vnius viri seruicium obligati. Testes sunt milites et fideles nostri: Johannes de Zernin, Marquardus de Lo, Hermannus Modentin, Heino de Stralendorpe, Otto de Lu, Johannes de Plesse, Hinricus Pren, Vlricus Modentin et alii quam plures clerici et layci fide digni. Datum anno domini millesimo tricentesimo primo, in dominica qua cantatur officium Jnuocauit.

Nach dem Original, im Archive der Stadt Lübek. Angehängt ist ein Pergamentstreifen, mit welchem ein Riss in das Pergament gemacht ist; das Siegel fehlt.

1301. Mai 11. 2736.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verbürgt sich mit 5 Rittern bei dem Herzoge Otto von Braunschweig und Lüneburg und dessen Schwester Mechthild, Wittwe des Fürsten Heinrich von Werle, für den Fürsten Nicolaus von Werle wegen 1500 Mk. fein.

Nos Nicholaus dei gracia comes Zuerinensis vniuersis presencia uisuris recognoscimus per presentes, illustri principi domino Ottoni duci de Brun[eswic] et Lun[eburg] ac inclite domine Meichtildi sorori sue karissime, quondam relicte nobilis uiri domini Hinrici de Werle pie memorie, ac veris eorum heredibus pro nobili uiro domino Nichalao de Werle mille marcas et quingentas marcas puri argenti cum quinque militibus infrascriptis: Bor[chardo] de Jesow, Johanne de Luzow, Hermanno et Wiperto fratribus de Bluchere, necnon Wernero de Marsow, nobis dilectis, nos in solidum promisisse, quarum dimidietatem in festo epiphanie proximo nunc futuro, et abinde ad unius anni spacium, videlicet in eodem festo, reliquam dimidietatem dabit aut persoluet. Que si non attenderit, quod absit, post quemlibet terminorum predictorum in crastino cum militibus memoratis intrabimus opidum nostrum Wittenburg ad intus iacendum, inde non exituri, nisi dicto domino duci aut sorori sue de prehabita pecunia fuerit satisfactum. Preterea adiectum est: si vnus comitum de Reppin cum quinque militibus domino duci, sorori sue seu suis militibus, quos ad hoc destinauerit, se dederit fideiussorem pro pecunia memorata cum condicionibus suprascriptis infra hinc et festum Johannis baptiste proximo nunc futurum, ab omni obligacione seu fideiussoria caucione prescripta erimus lib[e]ri penitus et soluti; quod si infra hinc et prefatum terminum neglectum fuerit siue caucio fideiussoria ab uno comitum de Reppin facta non fuerit, tenebimur ad omnia supradicta. Et cum pecunia fuerit persoluta, ipsam de Wismaria

Dannenberich uel Thunis conducemus pre omnibus, qui quicquam faciendum duxerint nostri causa. Quod sigilli nostri munimine roboramus. Datum anno domini millesimo CCC° primo, die ascensionis domini.

Nach Sudendorf, Braunschw.-Lünebg. Urk. I, S. 97, Nr. 164, aus dem Originale im kön. Archive zu Hannover. An einem Pergamentstreifen hängt (nach Jahrb. XVIII, S. 213 f.) ein beschädigtes schildförmiges Siegel mit zwei Lindwürmern an einem Baume und der Umschrift:

✠ S'. ЯI . ϹOMITIS . ZWЄRIN. . . IS .

(Vgl. das in Bd. II, zu Nr. 1492 abgebildete Siegel des Grafen Nicolaus.) — Gedruckt in Jahrb. XVIII, S. 213. — Vgl. Bd. III, Nr. 2134 n.

1301. Rostock. 2737.

Otto von Möen übernimmt ein Haus neben dem Zollhause auf dem Burgwall zu Rostock.

Domina Renburgis Collesche cum tutore suo Henrico Albo, fabro, venit ad presenciam consulum, resignauit Otthoni de Moon, genero suo, hereditatem suam sitam in vallo castri iuxta domum telonei, sicut sua fuit, libere possidendam.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 138[b].

1301. Rostock. 2738.

Ernst von Stendal verkauft dem Priester Gerhard von Ribnitz wiederkäuflich eine Rente in Malz und Korn aus seinem Hause zu Rostock.

Ernestus de Stendal vendidit Borchardo Scilder, Gotfrido Besen et Thiderico de Ribeniz vnam lastam auenatici bracii, item dimidiam last siliginis et dimidiam lastam ordeacii bracii ad manus domini Gerhardi sacerdotis de Ribeniz pro centum et viginti marcis denariorum in hereditate sua superiore quatuor anni temporibus erogandos. Quos redditus dictus Ernestus reemere poterit in quolibet pascha denariis pro eisdem. Si vero defectus aliquis in dictis esset redditibus, hunc Ernestus et filius suus Symon, Hermannus Slichtop et Henricus, fratres, adinplebunt. Ber., Gerbertus et Her. tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 139[b], zum J. 1301. Getilgt. Dieselbe Rente verkaufte derselbe im J. 1303 „domine Helewigi sorori sue et suis filiis Hermano et Johanni" (fol. 161[a]). Da damals 10 pCt. in Rostock üblich waren, so sind jene Kornrenten auf 12 Mk. Pf. zu schätzen. Nicolaus de Molendino verkaufte Lätare 1303 „vnius laste redditus ordeacii bracii in molendino suo" „pro LX marcis denariorum". Der Werth der Last Gerstenmalz war also 6 Mk. Pf.

1301. Rostock. 2739.

Heinrich und Ludolf, Gebrüder von Gothland, verkaufen den Gebrüdern Winand und Johann von Nornese, Bürgern zu Wisby, für empfangene 400 Mk., 40 Mk. Jahresrente wiederkäuflich aus einem Grundstücke zu Rostock.

Henricus et Ludolfus fratres de Godlandia vendiderunt Winando de Norneze, civi Wisbucensi, et Johanni fratri suo quadraginta marcarum redditus pro quadringentis marcis denariorum in hereditate ipsorum, hereditati continua, in qua resident; quos redditus in quolibet festo beati Martini erogabunt, et reemere poterunt in dicto termino denariis pro eisdem; adiecta hac conditione: si defectus fuerit in dictis redditibus, hunc Henricus et Ludolfus adimplebunt.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 140[b].

1301. Jun. 4. Rostock. 2740.

Erich, König von Dänemark, verleiht dem Kloster Doberan das Eigenthum des Dorfes Kritzemow, welches es von dem Ritter Matthias von Axekow gekauft hat, mit den üblichen Freiheiten der Klostergüter.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex, dux Estonie, omni generationi, que ventura est, in perpetuum. Ne acta, que fiunt in tempore, cum lapsu temporis euanescant et a memoria posterorum excidant, necesse est ea sigillorum et testium subscriptionibus roborari. Hinc igitur notum facimus tam presentibus, quam futuris, quod nos ex iniuncto nobis officio a summo rege, per quem reges regnant et inperium suscipit imperator, tenemur religiosos promouere et cultum diuinum, quantum possumus, ampliare. Vnde intuitu petitionis et multiplicis obsequii fidelis ac dilecti nostri militis Mathye de Axekowe ac amicorum suorum, maturo mediante consilio fidelium militum et vasallorum nostrorum, ad honorem eciam dei et gloriose virginis Marie donauimus et contulimus liberaliter ecclesie Doberanensi et fratribus ibidem deo seruientibus proprietatem ville Critscemowe cum omnibus pertinentiis suis in siluis, pratis, paschuis, paludibus, agris cultis et incultis, sicut in suis terminis ipsa villa iacuit ab antiquis, cum ea eciam libertate eodemque iure et iudicio, quo cetera bona abbacie sue hactenus ipsa ecclesia Doberanensis possedit, libere ac quiete iure perpetuo possidendam, maxime cum antedictus miles noster Mathyas de Axekowe iudicium omnesque redditus, fructus et prouentus, qui sunt vel fieri possunt et quos ipse habuit in eadem villa Critscemowe et suis attinentiis predictis, de consensu heredum et fratrum suorum rite, racionabiliter ac perpetuo

ecclesie Doberanensi vendiderit cum nostro beneplacito et fauore. Quam venditionem nos eidem monasterio Doberanensi confirmando et perpetuando approbamus. Preterea homines eiusdem ville eadem libertate fruantur, qua ceteri homines abbacie vtuntur ratione priuilegiorum ecclesie Doberanensi indultorum. Ne autem hanc donationem nostram racionabilem in posterum aliquis heredum vel successorum nostrorum irritet et infringat, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri munimine [1] et testium inscriptione Doberanensi ecclesie dedimus roboratam. Testes vero huius rei sunt: Johannes Moltiko, Fredericus Moltiko, Fredericus Babbo, Benedictus de Rodenbeke, Woldemer Moltiko, Otto Babbo, Mathyas et Johannes fratres de Axekowe, milites, item Otto, Gerardus, Henricus fratres dicti de Axekowe, armigeri, item Johannes de Spiritu Sancto, Johannes Tolnere, Henricus Monachus, Henricus Gotlandesvare, burgenses, et alii quam plures fide digni. Actum et datum in ciuitate Rozstoc, anno domini M° CCC° primo, indictione quarta decima, pridie nonas Junii.

Nach einem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin, welches an rothen und gelben seidenen Fäden ein Bruchstück von des Königs rundem Majestätssiegel in rothem Wachse trägt. Der Avers zeigt den auf dem Throne sitzenden König mit dem Reichsapfel in der aufgehobenen Linken; Umschrift:

[+ ЄRIᏟU]S ⁑ DЄI ⁑ GRΛᏟIΛ ⁑ D[ΛNORUꝏ ⁑ SLΛVORUMQ̅E ⁑ RЄX ⁑] .

Der Revers zeigt in einem stehenden, mit Herzen bestreueten Schilde drei rechts gewendete Leoparden über einander und die Umschrift:

[+ ᏟLIPЄUS ⁑ ЄRIᏟI ⁑ DΛNORUM] ⁑ SᏟLΛUORUM ⁑ [Q' . RЄGIS]

Dieses (II.) Siegel des Königs Erich Menved mit dem Revers findet man nach Exemplaren aus den Jahren 1290 und 1319 abgebildet bei Thorkelin, Diplomatar. Arnae-Magn. P. I, Tab. III.

Ein zweites, ebendaselbst aufbewahrtes Original lautet an der mit [1] bezeichneten Stelle: „secreti sigilli munimine, quia maiori sigillo nostro caruimus in presenti", und trägt an rother, grüner und gelber Seide ein kleines, rundes Siegel aus grünem Wachs mit einer Krone und der Umschrift:

✠ SЄᏟRЄTUꝏ . ЄRIᏟI . RЄGIS . DΛNORVM

— Gedruckt bei Westphalen III, p. 1568. — Vgl. Nr. 2741.

1301. Jun. 11. Rostock. 2741.

Nicolaus, Fürst von Rostock, verleiht dem Kloster Doberan das Eigenthum des Dorfes Kritzemow, welches es von dem Ritter Matthias von Axekow gekauft hat, mit den üblichen Freiheiten der Klostergüter.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gratia dominus de Rozstoc omni generationi, que ventura est, in perpetuum. Ne acta, que fiunt in tempore, cum lapsu temporis euanescant et a memoria posterorum excidant, necesse est ea sigillorum et testium subscriptionibus roborari. Hinc igitur notum facimus tam presentibus, quam futuris, quod nos intuitu petitionis et multiplicis obsequii fidelis ac dilecti nostri militis Mathye de Axecowe ac ami-

corum suorum, maturo mediante consilio fidelium militum et vasallorum nostrorum, — — *[wie Nr. 2740]* — —. Testes vero huius rei sunt: Johannes Moltiko, Fredericus Moltiko, Fredericus Babbo, Benedictus de Rodenbeke, Arnoldus de Lewezowe, Otto Babbo, Woldemer Moltyko, Mathyas, Johannes fratres de Axecowe, omnes milites, item Otto, Gerrardus, Henricus fratres dicti de Axecowe, armigeri, item Johannes de Spiritu Sancto, Johannes Tolnere, Henricus Monachus, Henricus Gotlandesuare, burgenses et consules, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Rozstoc, anno domini M°CCC° primo, indictione XIIII[a], in die sancti Barnabe apostoli.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin, welches an Fäden von rother, grüner und gelber Seide des Fürsten Nicolaus zweites, in Bd. III, zu Nr. 2277 abgebildetes Siegel aus rothem Wachs trägt. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1569. — Vgl. Nr. 2740.

1301. Jun. 12. Lüneburg. 2742.

Hüner von Oedem, Ritter, lässt den Grafen Nicolaus und Gunzelin von Schwerin den Zehnten zu Heinsen (A. Lüne) zur Verleihung an das Kloster St. Michaelis zu Lüneburg auf.

Nobilibus viris ac dominis suis Nicolao, Gunzelino comitibus Zwerinensibus Hunerus miles dictus de Odem cum debita subiectione tam paratum, quam debitum in omnibus obsequium. Decimam in Heynsen, quam ego et mei progenitores a vobis et vestris progenitoribus in pheodo tenere debemus et tenuimus hactenus, quam eciam ego de consensu meo et heredum meorum, necnon omnium, qui laudare et consentire debebant, pro remedio et memoria anime mee, vxoris mee ac omnium progenitorum et parentum meorum monasterio beati Michaelis in Luneborg, ordinis beati Benedicti, legaui cum omnibus iuribus suis et pertinenciis ad me pertinentibus, vestre nobilitati resigno sub hac forma literas per presentes, quod ipsius decime proprietas ad dictum monasterium perpetualiter devoluatur. Quare rogo, quatenus propter deum et salutem anime vestre, vt sepedicta decima ad sepedictum monasterium transeat, efficaciter intendatis. Jn cuius mee resignationis testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Luneborg, anno domini M°CCC primo, secundo ydus Junii.

„Nach dem Originale im kön. Archive zu Hannover" gedruckt (mit einer Abbildung von dem anhangenden Schildsiegel des Ausstellers) im U.-B. des Kl. St. Michaelis zu Lüneburg, S. 123. — Vgl. 1301, Sept. 8.

1301. Juni 24. Güstrow. 2743.

Nicolaus, Fürst von Werle, belehnt Johann, Konrad und Otto Gebrüder von Zisendorf mit den Gütern Zisendorf, Fahrenholz, Nienhusen und Brokhusen für ihren in seinen Diensten erlittenen Schaden.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presencia visuris salutem in domino. Tenore presencium protestamur, nos Johanni, Conrado, Ottoni fratribus de Cisendorp, vasallis nostris fidelibus, contulisse omnem fructum et utilitatem villarum subscriptarum scilicet Cisendorp, Vornholte, Nigenhusen, Brockhusen in moneta, precaria, omni iudicio colli et manus pro damno et rerum perditione, quas iidem fratres in nostro servicio perdiderant, ita ut ipsi et heredes ipsorum iusto pheodo libere perfruantur bonis in presentibus iam premissis. Testes huius sunt: Conradus Buno, Johann de Lewetsow, Nicolaus de Malyn, Tesmarus, nostri milites fide digni. Datum Guzstrow, anno domini M° CCC° primo, in die natali beati Johannis baptiste.

Gedruckt bei Rudloff, Urk.-Lief. Nr. LX, aus der von Negendanckschen Sammlung, auch bei Mantzel, Ruhest. 26, S. 26. — Ueber Nienhusen vgl. 1350, Oct. 6.

1301. Juli 15. Dodow. 2744.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, ertheilt allen Reuigen, welche den Bau der Kirche St. Michaelis in Lüneburg fördern, einen Ablass.

Hermannus dei gratia Raceburgensis ecclesie episcopus uniuersis — — —. Cum — ecclesia beati Mychahelis archangeli in castro Luneborg propriis facultatibus ad statum peroptatum in edificiis perduci non possit, — — — omnibus confessis et contritis, qui ad instaurandam dictam ecclesiam manum porrexerint adiutricem, XL dierum indulgentias et vnam karenam de iniuncta eis penitentia misericorditer relaxamus, alias indulgentias, si qu[a]s habent, in nostra dyocesi confirmantes. Datum Dadowe, anno domini M° trecentesimo primo, in diuisione apostolorum, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Original im königl. Archive zu Hannover, an welchem des Bischofs Siegel, aber schon verletzt, hängt, vollständig gedruckt im U.-B. des Kl. St. Michaelis zu Lüneburg, S. 124.

1301. Juli 22. Schwan. 2745.

Friedensschluss zwischen dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Nicolaus von Werle.

S. Nr. 2748. Der Text des Schwaner Friedens ist auch nicht einmal in Abschriften erhalten.

1301. Juli 28. Warnemünde. 2746.

Erich, König von Dänemark, bestätigt den Brüdern Gottfried, Simon, Albrecht Spiszenagel und Johann Rode, Bürgern zu Rostock, Besitz und Freiheiten des Dorfes Polchow (A. Schwan).

Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex omnibus presencia visuris seu audituris salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod ad preces Godefridi, Symonis, Alberti Spyszenagel ac Johannis dicti Rufus, fratrum nobis dilectorum, ciuium in Rozstok, villam dictam Polchowe cum omnibus suis libertatibus, prouentibus ac iuribus, prout ab honorabili viro domino Heynrico domino de Werle receperunt, ipsis ac eorum heredibus contulimus libere possidendam. Jn cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Presentes fuerunt: Dauid dapifer noster, Johannes Spalk, milites, Arnoldus Quast, Herderus, Bernardus Copman, burg[enses], et plures alii. Datum Warnemůnde, anno domini M° CCC° primo, Pantaleonis martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Siegel ist von dem noch anhangenden Pergamentstreifen abgefallen. — Gedruckt in Schröter's dipl. Rost. Nr. VII, p. XI, in dessen Beitr. zur mekl. Geschichtskunde. — Vgl. Bd. II, Nr. 1367, und unten die Urk. vom 16. März 1340.

1301. Juli 29. Stavenhagen. 2747.

Arnold von Schönfeld, Ritter, leistet um eine Leibrente für ihn selbst und seine Frau Beatrix dem Kloster Dargun Verzicht auf 6 Hufen in Zwiedorf, welche er vom Kloster zu Lehn getragen.

Vniuersis Christi fidelibus hanc litteram visuris Arnoldus miles dictus de Sconeuelde salutem in domino sempiternam. Tenore presentium recognosco vniuersitati uestre protestando, quod sex mansos in villa Twedorp sitos, quos a domino abbate et conuentu monasterii Dargunensis hactenus in feodo tenui, de mera ac bona voluntate et consensu predilecte collateralis mee domine Beatricis in manus dictorum domini abbatis et conuentus cum omni iure et iudicio manuali seu capitali ac omni vtilitate et fructu, que inde prouenire poterit, liberaliter et absolute resignaui, ita tamen quod, quanto tempore ego et predicta domina Beatrix aduixerimus, pro eisdem mansis viginti marcarum redditus monete currentis de thesaurario et camera dictorum domini abbatis et conuentus percipere debeamus. Cum uero utrique uiam vniuerse carnis ingressi fuerimus, statim ipsi ab hac pensione sine omni amicorum et heredum nostrorum contradictione liberi erunt et soluti. Ne ergo hanc meam resignationem, cum adhuc uirium et sensuum meorum compos essem, a me rite et rationabiliter factam, cuiuspiam [1] amicorum aut he-

redum meorum in posterum ignorantia, astutia seu malitia obnubilet, circumuoluat uel ausu temerario infringere presumat, presentem litteram super hoc confectam sigillis, meo uidelicet [2] ac illorum militum, qui huic resignationi presentes aderant, quos etiam pro testibus haberi uolo, videlicet Hinrici Vos de Wolt, Johannis de Gutzecowe, Frederici de Broke, generi mei predilecti, feci communiri. Actum et datum Stouenhagen, in ponte castri, anno domini M° CCC° primo [3], sabbato post festum beati Jacobi apostoli.

Nach einer Original-Ausfertigung (A) im Haupt-Archiv zu Schwerin. Eine zweite Original-Ausfertigung (B), ebendaselbst aufbewahrt, gibt [1] cuiusquam — [2] uidelicet fehlt — [3] die Jahreszahl ist geschrieben: M⁰CCC⁰1⁰.

An A hangen 3 Pergamentstreifen, deren erster und dritter Siegel tragen:

1) das in Bd. III, zu Nr. 2158 abgebildete schildförmige Siegel; Umschrift:

✠ S'. A[R]NOLDI MILITIS DE SCHON[EFE]LT

3) das hieneben abgebildete schildförmige Siegel mit dem sogen. Ledermesser; Umschrift:

✠ S' FREDERIC ∗ I DE BROCKE



An B hangen vier Schnüre von rother Seide; an der ersten und zweiten Schnur hangen noch Siegel:

1) dasselbe, wie an A Nr. 1,

2) ein schildförmiges Siegel mit einem sogen. Ledermesser, wie in der Abbildung hieneben; Umschrift:

✠ S'. IS MI[LI]TIS . DE E

Es wird das Siegel des Johann von Gützkow sein.

1301. Aug. 1. Rostock. 2748.

Nicolaus, Fürst von Werle, gelobt dem Könige Erich von Dänemark, den zu Schwan am 22. Juli 1301 geschlossenen Frieden zu halten.

Omnibus presens scriptum cernentibus Nicholaus dei gratia dominus de Wenden salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, nos magnifico principi, domino nostro carissimo, Erico eadem gratia Danorum Slauorumque regi promisisse, quod fauctores nostri omnes et singuli, videlicet marchio Hermanus de Brandenborch, princeps illustris, domini Bugguzlaus et Otto duces Stetinenses, domini Henricus senior ac iunior Magnopolenses, Nicholaus, Guncelinus comites Zwerinenses, illustres duces Saxonie Johannes et Albertus, episcopus Zwerinensis Godefridus venerabilis, cum ipso et suis fauctoribus omnibus et subditis exnunc concordes esse debent et contenti super omnibus causis et controuersiis inter ipsos motis in eo, quod amici partis vtriusque, quos ad hoc assumpserint, amicabili compositione vel via iuris decreuerint ordinandum et quod anno domini M° C° C° C° I°, in die beate Marie Magdalene, Sewan inter eundem dominum nostrum

regem, ex vna parte, et nos, ex altera, concordia firma et pax stabilis sunt firmate, precipue cum nos super omnibus dissensionibus et causis inter ipsum et suos ac nos et nostros vsque ad hec tempora motis et existentibus voluntati sue sine protestatione et conditione qualibet submisimus simpliciter et expresse, et specialiter super terris Gnogen, Werle, Calant, munitione Sywan et medietate terre eidem munitioni adiacente, super quibus omnibus ex deliberato consilio idem dominus noster sic decreuit ordinandum: primo videlicet, quod munitio Sywan cum medietate totius terre, que eidem ab antiquo adiacuerat, ipsi domino nostro et suis successoribus cum vasallis, iurisdictione et pertinentiis vniuersis ab inpetitione nostra et successorum nostrorum cedat in perpetuum libere possidenda, quas munitionem et terram cum premissis omnibus sibi et suis successoribus exnunc libere resignamus; terram etiam Calant, sicut dominio Rozstoc prius adiacuerat, ab inpetitione nostra et nostrorum liberam habeat cum vasallis, solutionibus et iuribus vniuersis, in qua frangere debemus et omnino deponere munitiones omnes, quas construximus et tenemus; terra etiam Gnogen cum attinentiis suis modo consimili sibi cedatur, cuius medietatem nobis pro duobus milibus marcarum argenti nomine pignoris obligauit, ita videlicet quod secum coadunata manu medietatem vasallorum, iurisdictionis et fructuum teneamus et leuemus, donec pro summa argenti huiusmodi redimatur, in qua terra munitiones, quas ipse et nos tenemus, exnunc frangere debemus, et alias similiter, videlicet Sulten, Tessyn, Dobisdorp et Law, sicut et alias predictas in terris Calant et Gnogen, infra quartam feriam iam instantem. Terram autem Werle* in suis terminis, sicut fuisse dinoscitur, cum domino de Rozstoc inpignorata fuerat, nobis libere resignauit, excepto solummodo campo Sywan adiacente. Ceterum captiuos omnes in castro Tessyn per ipsum dominum nostrum nuper captos, hiis solum exceptis, qui per vasallos eiusdem prius capti fuerant, quos ciuibus Rozstoccensibus pro duobus milibus marcarum slauicalium assignauit, liberos facere debet, si poterit, vel ipsa summa pecunie super medietate terre Gnoge nobis computetur; de filio etiam Nortmani militis, si aliter liberari non poterit quam pro sexcentis marcis denariorum vel minori, similiter est placitatum. Promittimus insuper per presentes ciuibus in Rozstoc, litteras eorum obligationis, quas habemus su[b] sigillo ciuitatis, super quadam summa pecunie ratione talie nobis promisse, restituere vel omnino in irritum reuocare. Debet insuper quilibet bonis suis sicut ante motam discordiam vti libere et secure morari in eisdem ac seruire tantum domino, sub quo residentiam facit personalem, faciendo nichilominus de bonis aliis homagium dominis suis, in quorum dominiis possidentur, ac cuilibet sit transsitus liber et securus hi[n]c inde in partibus quibuscunque pro suis negotiis et agendis. Preterea promisit dictus dominus noster pro Moltekinis omnibus, et nos pro illis de Snakenborch, quod inter ipsos ex utraque parte concordia stabilis teneatur, ita tamen: si inter ipsos aliqualis querimonia mota fuerit, qui inpetitur, coram domino, sub

quo moratur et bona possidet, stabit iuri. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rozstoc, anno supradicto, in die beati Petri ad uincula.

Nach einer von dem Originale im Geh. Archive zu Kopenhagen 1846 durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rasmussen genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, unter welcher bemerkt ist: „in sigillo caput bovis coronatum cum inscriptione: Sig m . Domini . . icholai De . . . rle". (Vgl. die Abbildung in Bd. III, zu Nr. 1729.) — Gedruckt bei Suhm, Hist. af Danm. XI, 880; in d. Rostocker Nachr. 1753, Stck. 5, S. 16, und in Riedel's Cod. dipl. Brand. III, 3, S. 11. — Vgl. Denkmal der zu Rostock gehalt. Jubelfeier (1755) p. 9. — Vgl. Bd. III, Nr. 2299, 2302, Bd. IV A, Nr. 2643 u. 2644, auch Nr. 2749.

1301. Aug. 1. Wusterhausen. 2749.

Otto, Markgraf von Brandenburg, erlässt der Stadt Rostock eine ihr auferlegte Schatzung.

Nos Otto dei gracia Brandenb. et de Land. marchio recognoscimus et tenore presencium pupplice protestamur, quod discretos viros et honestos consules, schabinos et vniversitatem tocius ciuitatis Ruͦzstok a promisso nobis facto de exactione, que dignisse dicitur, nobis persoluenda, que nos contingebat et quam nobis promiserunt soluere, dum cum exercitu ante Ruͦzstok essemus, apsoluimus in hiis scriptis, nec eam ab ipsis amplius requiremus. Jn huius rei euidens testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Worsterhusen, anno domini M°CCC° primo, ad vincula beati Petri apostoli.

Nach dem Original auf Pergament im Raths-Archiv zu Rostock mit einem doppelten Pergamentstreifen, an welchem das abgefallene Siegel befestiget gewesen ist. — Gedruckt in den Rostocker Nachrichten etc. 1753, St. 4, p. 14, und darnach in Riedel's Cod. dipl. Brand. III, 3, p. 10. — Vgl. Bd. IV A, Nr. 2583, und Nr. 2748.

1301. Aug. 13. Anklam. 2750.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Dargun das höchste Gericht zu Gilow und Benitz und befreiet diese Güter von Münzpfennigen und sonstigen Leistungen, sowie Gilow, Benitz und Zettemin von der Zollwache.

Nicolaus dei gratia dominus de Werle vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino. Acta nobilium in posteros propaganda ne mater erroris obliuio obnubilet et inuoluat, prudentum prouida consideratione sanxitum est, ut ea litterali testimonio perhennentur. Eapropter notum esse volumus presentibus et futuris, quod nos, ob reuerenciam et honorem omnipotentis dei glorioseque virginis Marie, necnon in nostre nostrorumque progenitorum sa-

lutem animarum, recepto competenti restauro centum videlicet et triginta mr.[1] usualis monete, contulimus monasterio Dargunensi, ordinis Cysterciensis, dyocesis Caminensis, ac fratribus ibidem iugiter deo famulantibus proprietatem iudicii colli et manus quieto iure perpetuo possidendam[2] in hiis bonis eorum: in[3] villa videlicet Beniz et terminis suis, cuius ville maius iudicium et precariam contuleramus militi nostro fideli Frederico dicto de Kercdorp in feodum castrense, qui tam iudicium, quam precariam in manus nostras resignauit, nosque tenebimur eidem in aliis bonis in dominio nostro sitis pro hiis facere recompensam, in villa eciam Chilow et terminis eius, in molendino et curia Chilow cum terminis suis, siue[3] curiam ipsam perstare seu infringere et villam pro ipsa construere aut certe alios qualescumque colonos ibidem locare maluerint, sicut sibi uiderint expedire, ita quod, si aliquis excessus, qui manuali seu capitali sentencia sit plectendus, in dictis bonis et ipsorum terminis emerserit, in hoc nec nos, nec aduocati seu officiales nostri aliquid iuris nobis vendicabimus, sed hoc totum aduocatus fratrum dicti monasterii iudicabit. Dimittimus etiam homines et colonos, qui in dictis bonis iam locati seu adhuc locandi fuerint, liberos et exemptos a denariis monete, qui de quolibet manso et area singulis annis dari solent, et ab omni prorsus precaria et exactione, si quam vniuersaliter in omnes siue particulariter in quosdam nostre terre colonos facere nos contingat. Nec etiam iidem homines ad poncium positiones, aggerum exstructiones et expeditiones[4] tenebuntur, nulli preterquam deo et suis dominis prefati monasterii fratribus debita seruicia soluturi. Jndulgemus eciam tam ipsis fratribus, quam hominibus in dictis bonis Cethemin uidelicet, Beniz et Chilow commanentibus, ne de cetero ad custodiam thelonei, quod a transeuntibus ibidem solet dari, sint astricti, quin pocius, si ipsum theloneum a quouis transeunte fuerit deportatum, hoc officialium nostrorum negligencie imputabitur, non eorum; nec licebit aduocatis et officialibus nostris[5] per se, nec per seruos suos sub pretextu custodie dicti thelonei seu occasione alterius cuiuscumque rei tam fratres quam homines prelibatos expensis uel alio quolibet modo molestare. Jn cuius rei testimonium presentem litteram exinde confectam dedimus ipsis fratribus sigillo[6] nostro communitam. Testes huius rei sunt: Johannes et Bernardus fratres de Belin, Conradus Buno, Nicolaus de Malin, Tesmarus, Ludolfus et Hartmannus de Oldenborch, Johannes de Lewezow, Fredericus et Hermannus filius suus de Kercdorp, Johannes de Goltstede, Hinricus, Hinricus et Conradus dicti Vos, Vicko de Brůc, milites, et alii quam plures. Actum et datum Tanclim[7], anno domini M°CCC° primo, idus Augusti, hoc est in die Ypoliti martiris sociorumque eius martirum beatorum.

Nach dem Original (A) im Haupt-Archiv zu Schwerin. Dieses ist an der rechten Seite zerfressen, wird aber zum Theil ergänzt durch 2 andere Ausfertigungen (B und C), die beide an der linken Seite zerfressen sind. Alle 3 Urkunden sind aufgenommen in ein am Dienstage nach Circumcis. 1487 vom Malchiner Magistrat vidimirtes Diplomatarium der Kirche zu Gilow (welches auch eine deutsche Uebersetzung aus dem 15. Jahrh. enthält). Die Abweichungen der Urk. B und C von A sind folgende: marcas:

B. C. — [2] „quieto .. possidendam“ folgt in B erst nach „sicut — — expedire“ — [3] Die Ortsbezeichnung lautet in B: „[in villa videli]cet Chylow et terminis eius, in molendino et curia Chilow cum terminis suis siue“ etc. (Benitz fehlt also ganz). C stimmt mit A, nur fehlen die Worte: „cuius ville — — — recompensam“ und „eciam“. — [4] „expeditiones seu ad aliqua castrensia seruicia (tenebuntur), quocumque eciam nomine censeantur“: B. C. — [5] off. nostris tam fratres quam homines [prelibatos sub p]retextu custodie dicti thelonei expensis seu alio quolibet modo per suos seruos onerare. Jn cuius etc.: B. — [6] [sigillis nostris videlicet ac collateralis nostre predilecte domine Rixe communitam, cuius eciam precibus inclinati proprietatem iudicii ville [Beniz fratribus contulimus se]pedictis: C. — [7] in Tanclim: B.



A trägt an rother Seide, B an grüner und rother Seide das in Bd. III, zu Nr. 1729 abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus II. von Werle. Dieses hat C verloren; aber an zweiter Stelle hängt an rother Seide das hieneben abgebildete Siegel seiner Gemahlin Rixa, Tochter König Erichs von Dänemark (Bd. IV A, Nr. 2722). Neben der Gestalt der Fürstin in Mantel und Schleier steht rechts der werlesche Schild, links der dänische; über ersterem hält sie den werleschen Helm mit 2 gekreuzten Pfauenwedeln, über letzterem den dänischen Helm mit Hörnern, die mit Pfauenaugen besetzt sind. Umschrift:

✠ S'. RIXE [. DOMI]NE . SLAVIE : FILIE : REGIS : DACIE :

1301. Sept. 4. (Güstrow.) 2751.

Nicolaus, Fürst von Werle, vereinigt die Pfarre zu Malchin mit der Güstrowschen Domherrn-Präbende zu Kotekendorf (bei Badendik) und verpflichtet den Inhaber zur Lieferung von Präbenden-Broten an die Domherren, welche ihrerseits auch dem Fürsten, seiner Gemahlin und seinen Nachfolgern in der Herrschaft Güstrow Antheile an denselben zuerkennen.

In nomine sancte ac indiuidue trinitatis. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle uniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in eo, sine quo non est salus. Hanc sibi quodammodo nobilitas legem statuit, ut se debere estimet, quod sponte tribuit, et nisi in uirtutibus accrescat, se nil fecisse putet. Jdeoque et nos ante oculos mentis reducentes nobilia et gloriosa facta nostrorum progenitorum, qui ecclesiam Gustrowensem fundauerunt et de mensa sua laudabiliter dotauerunt, formidamus non inmerito, nos posse dici degeneres, nisi eorum opera uirtuosa imitantes, quod ab ipsis circa dictam ecclesiam tam nobiliter tamque deuote ad honorem dei et gloriose uirginis matris eius factum est, ampliare studeremus dona donis et uirtutes uirtutibus cumulantes, presertim cum non habeat homo, qu[o]d creatori suo digne inpendat, nisi idem scrutator cordium, etsi non delectetur munere exteriori, saltem acceptum habeat

bone uoluntatis affectum. Sane hiis causis moti et allecti, maturo tractatu et prouida deliberacione prehabita, ut canonici antedicte ecclesie Gustrowensi[s] eo expedicius diuino mancipentur cultui, quo minus defectum in temporalibus paciuntur, ut eo libencius ibidem residenciam faciant personalem, dedimus et damus ecclesiam in Malechin cum omnibus suis obuencionibus, mansis, agris, pascuis, edificiis ac ceteris attinenciis, sicut a nobis uel nostris progenitoribus presentatus ad ipsam habere consueuit, sepedicte ecclesie conuentuali in Gustrowe perpetuis temporibus possidendam ac uniendam prebende in Cotekendorp, quam Martinus de Malin cum eadem ecclesia in Malchin hactenus possedit, cuius non inmerito deuocio commendatur apud posteros, cum ipse primus et principalis promotor fuerit huius facti; retento tamen nobis ac nostris successoribus, quicumque dominus Gustrowe fuerit, iure presentandi, ita quod, quicumque a nobis seu successoribus nostris, ut premissum est, deinceps presentatus fuerit ad ecclesiam et prebendam sic unitas, factus presbiter et non prius gaudeat uoce in capitulo, stallo in choro ac omnibus iuribus et singulis, quibus gaudere solet canonicus in ecclesia antedicta, excepto eo, quod ad aliam prebendam non transeat nec ascendat, sed de ecclesia et prebenda predictis simul XIII canonicis quolibet anno singulis septimanis cuilibet canonico ministrabit XIIII panes triticeos puros de medulla tritici tante quantitatis et ponderis, quod XIIII panes pistari possint de uno modio tritici mensure usitate, ut per hoc in ipsa ecclesia nostra, progenitorum quoque ac successorum nostrorum memoria sollempnior habeatur. Testes, qui huic facto nostro interfuerunt, uocati ad hoc specialiter et rogati, sunt hii: Jordanus de Cropelin, Johannes Cabolt, Johannes et Bernardus fratres de Belin, Johannes Nortman, Tesmarus aduocatus, Hinricus de Linstowe, Rodolfus Barolt et Baroldus iunior de Belin, milites, et alii quam plures. Jn cuius eciam testimonium, ne ab aliquo successorum nostrorum infringi uel mutari ualeat in futurum, presens scriptum super hoc confici iussimus et sigilli nostri appensione muniri.

[N]os quoque Hinricus dei gracia prepositus, Johannes decanus ac totum capittulum ecclesie Gustrowensis antedicte, huiusmodi beniuolencia ac liberalitate inspecta, qua nobilis dominus noster, dominus scilicet Nicolaus de Werle suprascriptus, nostram ecclesiam prosequitur, timentes eciam ingratitudinis non indigne nos argui, sed tanti beneficii immemores uideremur, omnium nostrum assensu accedente, ut apud successores nostros tanti donatoris ac panum prebendalium institutoris memoria non deleatur et ut ipse ad ampliora et alii eius exemplo ad similia facienda eo cicius alliciantur, ipsum dominum nostrum Nycolaum sepedictum seu quemlibet suum successorem, qui pro tempore dominus Gustrowe fuerit, participem fecimus nostre confraternitatis in percepcione panum predictorum, ita ut sibi, si presens fuerit in ciuitate Gustrowensi, uel domine nostre uxori sue, si ipsa sola presens fuerit, singulis septimanis XIIII panes eiusdem qualitatis et quantitatis sicut uni de nostris concanonicis ministrentur, et sic in uniuerso XIIII erunt

persone, que de prebenda et ecclesia unitis panes percipient, ut superius est premissum. Statuimus insuper de omnium nostrum consensu, quod, si is, qui ecclesiam et prebendam unitas, ut dictum est, habuerit, in distribucione panum huiusmodi remissus fuerit seu panes ipsos minorauerit aut deteriorauerit et bis monitus a decano et capitulo in termino sibi ab eis prefixo uel prefigendo non emendauerit, in crastino ipsius termini ipso facto ab ingressu ecclesie et a percepcione tam prebende quam ecclesie in Malchin obuencionum omnium suspensus sit et maneat, donec de capittuli nostri ordinauerit uoluntate. Ad cuius facti euidenciam sigillum capittuli nostri presentibus est appensum. Nomina autem canonicorum, qui tempore huius facti in ecclesia Gustrowensi fuerunt, sunt hec: Hinricus prepositus, Johannes decanus, domicellus Gunterus, Nycolaus Ketelhot scolasticus, Conradus de Brochusen thesaurarius, Bruno, Martinus de Malin, huius ordinacionis auctor et inuentor, Johannes Baruot, Hildebrandus, Stephanus, Nycolaus de Bruseuiz, Pelegrinus, Wernerus Sculenborch, per quos suprascripta sunt ordinata et statuta. Et nos Hildebrandus dei gracia prepositus ecclesie Stetinensis uices gerentes uenerabilis patris episcopi Caminensis hiis omnibus interfuimus, et quia racionabiliter ac laudabiliter ad honorem dei singula fieri uidimus, ipsa, prout facta sunt, auctoritate nobis commissa in nomine domini confirmauimus, sepedictas prebendam in Kotekendorpe et ecclesiam in Malchin rogati a nobili domino Nicolao supradicto et canonicis ipsis uniuimus, statuta et se[n]tencias eorum siue penas ratificauimus, approbauimus et approbamus, prohibentes sub interminacione anathematis, ne quis ausu temerario contra premissa omnia uel aliquod premissorum uenire presumat. Super quorum ratihabicionem sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Datum anno domini M°CCC° primo, pridie nonas Septembris.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, Nr. XII, fol. 12ª. etc. Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 871 (unvollständig). — Ueber die Lage von Kotekendorp s. Jahrb. XII, 15. — Vgl. die Urk. der Fürsten Günther und Johann d. d. 1303, Febr. 24, und wegen der Präbende aus Kotekendorp 1302, Jul. 20 und Jun. 1. Die bischöflichen Bestätigungen s. 1303, Jun. 1 und Aug. 27, die päpstliche 1304, Jan. 30.

1301. Sept. 7. 2752.

Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, übertragen die Entscheidung ihrer Streitigkeiten mit dem Fürsten Nicolaus von Werle dem Könige Erich von Dänemark.

Aar 1301 indgaff Margreff Ottho oc Conrad aff Brandenborg deris Kiff oc Trætte, de haffde med Her Nicolao aff Verle, paa Kong Erich aff Danmarck, huad hand dennem imellem sagde, derved skulde det bliffue. Actum feria quinta ante natiuitatis Mariae.

[= Im J. 1301 unterwarfen die Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg ihre Streitigkeiten mit dem Herrn Nicolaus von Werle der Entscheidung des Königs Erich von Dänemark; was dieser zwischen ihnen entscheide, dabei solle es bleiben. Actum feria quinta ante natiuitatis Mariae.]

Nach Hvitfeldt, Danm. rigis Krønicke I, p. 317, und darnach in Riedel's Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 234. — Das Original existirt nicht mehr. — Vgl. 1302, Dec. 24.

1301. Sept. 8. 2753.

Nicolaus und Gunzelin, Grafen von Schwerin, lassen dem Bisthum Verden zu Gunsten des Michaelis-Klosters zu Lüneburg den Zehnten aus Heinsen (A. Lüne) auf, welchen der Ritter Hüner v. Oedem von ihnen zu Lehn getragen hat.

Reuerendo in Christo patri ac domino Frederico Verdensis ecclesie episcopo Nicolaus et Gunzelinus dei gratia comites Zwerinenses cum debita subiectione, quicquid possunt amicitie, obsequii et honoris. Decimam in Heynsen nobis a Hvnero milite per litteras resignatam, quam a nobis in pheodo tenuit et nos a uobis et ecclesia vestra iure tenemus pheodali, vobis et ecclesie vestre resignamus in hiis scriptis, hac addita conditione, quod ipsius decime proprietas ad monasterium sancti Michahelis in Luneburch perpetuo deuoluatur, vt nos exinde omnium bonorum operum, que in dicto monasterio fieri dederit Jhesus Christus, participes effici mereamur. Jn huius nostre resignationis testimonium presentem litteram nostris sigillis fecimus communiri. Datum anno domini millesimo trecentesimo primo, in die natiuitatis domine nostre Marie virginis gloriose.

Nach dem U.-B. des Kl. St. Michaelis zu Lüneburg, S. 124, aus dem Original im k. Archive zu Hannover. „Erstes Siegel abgefallen, vom zweiten noch der Vordertheil des schweriner Pferdes.“ — Gedruckt bei Harenberg, Hist. Gandersh. p. 1497, Schröder, P. M. I, S. 867. — Vgl. Nr. 2742.

1301. Sept. 9—15. Treptow. 2754.

Otto, Herzog von Pommern, bestätigt die in Pommern belegenen Besitzungen des Klosters Ivenack.

In nomine domini. Amen. Otto dei gracia dux Slauorum et Dyminensis, dominus Stettyn, omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Ad exstirpacionem obliuionis, seue nutricis discordie, signa suis inpressionibus memoriam illuminancia est radicitus exaugere. Jgitur ne acta perpetualia nostrorum progenitorum diuine recordacionis ducis Dyminensis Warzlay, nostri patruelis, et ducis Stettynensis Barnym, nostri patris, signis ipsorum testimonialibus illuminata, obliuione mixta dissipent, ea nostris illuminacionibus aucmentamus. Hinc est, quod ad vniuer-

sorum presencium et futurorum noticiam volumus peruenire, quod nos examinatis priuilegiis et nobis recitatis sanctimonialium Cysterciensis ordinis in Yuenac, que habent super proprietates et possessiones bonorum subsequencium a nostris dictis progenitoribus, didicimus eas sparsim et coniunctim iacencium in elemosinam recepisse, scilicet: a nostro patruele habito duorum mansorum proprietatem in villa Bocholt et semidecimam tocius uille Gustekow, item omnes insulas inter Yuenac et Bosepol sitas cum quadraginta mansis et stagno et piscacione integrali adiacentibus, proprietarie in perpetuum possidendas, cum mollendinis structis uel struendis et riuulis ipsum stagnum directe (directe) uel tranuersaliter excurrentibus, paludibus atque uadis, cum iure maiori et minori et quolibet usufructu; a nostro vero patre prehabito: proprietatem tocius ville Glendelyn et tocius ville Nigendorp et decem mansorum in Pynnowe, tocius ville Wrodow et mollendinorum adiacencium, vndecim mansorum in villa Hassendorp, proprietatem tocius uille Hylleuelde et mollendini adiacentis, et duodecim mansorum in villa Lyndenberghe, similiter et ius patronatus ecclesie Cerpencyn cum quatuordecim mansis, similiter ius patronatus ecclesie Kerstensdorp cum octo mansis, similiter et duorum mansorum in Ghodyn, octo mansorum in Bencyn, et ex toto istarum villarum: Vorneholt, Wackerow, Grissekow cum omni vtilitate et prouentu et quolibet usufructu, cum cognicione quelibet cause, cum iudicio maiori et minori; item centum mansorum proprietatem, ubicumque eos comparauerint prece uel precio in nostro dominio supra mansos, quos nunc possident, cum omni pacis tranquillitate et omni iure, nunc et in perpetuum possidendos; similiter a nostro fratre digno duce Stettynensi Bugghezlao quarundam villarum et mansorum cum omni iuridicione et usufructu in ipsius priuilegiis easdem sanctimoniales nouimus elemosinaliter recepisse, scilicet Clocowe tocius uille sic dicte et tocius uille Zollekendorp et duorum mansorum in Relyn, proprietatem cum omni vtilitate et prouentu perpetue possidendam. Quorum inquam omnium bonorum collacionem dictis monialibus ab eisdem nostris progenitoribus propter suarum animarum remedium inpensam simili confirmacione in nostrorum peccaminum remedium gratam tenebimus atque ratam. Cuius confirmacionis testes sunt: Stangho, Hermannus de Bluchere, Hynricus de Heydebrake, Hennygus de Bertekowe et Fredericus frater eius, Vlricus Molzan, Hennygus de Heydebrake, milites nostri, et alii quam plurimi fide digni. Datum Trebetow, per manus Gherhardi Bockeman, notarii nostre curie, anno domini M°C°C°C° primo, infra octauas natiuitatis beate virginis Marie.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale. Angehängt sind Fäden von rother, grüner und gelber Seide, von denen das Siegel ganz abgefallen ist. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 117. — In der Form hat diese Confirmation manches Auffallende. Die hier berührten Privilegien der pommerschen Herzoge sind nicht alle erhalten; doch vgl. Bd. II, Nr. 932 und 941 (auch 691), 1053, 1148 und 1533, auch Bd. III, Nr. 1666, und Bd. IV A, Nr. 2614.

1301. Sept. 22. Lüneburg. 2755.

Nicolaus, Graf von Danneberg-Dömitz, verleihet der Frau Mechthild, Wittwe des Ritters Albrecht Dise, und ihren Kindern den Zehnten aus Glüsingen bei Beetzendorf (A. Medingen), wie der Ritter Albrecht denselben besessen hat.

Nos dei gratia Nicolaus comes de Domenetze protestamur litteras nostras per presentes, quod nos decimam in Glusinghe, sita iuxta Betzendorpe, porreximus honorabili domine Mechtildi, relicte Alberti militis dicti Dysen, et pueris eius, videlicet Alberto et Frederico, necnon et Margarete sorori eorundem, et eorum veris ac legitimis heredibus iure hereditario imperpetuum possidendam libere et quiete, prout prefatus Albertus miles felicis memorie memoratam decimam a nostris progenitoribus possederat hactenus in hunc diem. Huius rei testes sunt: Thidericus de Withdorpe, Johannes de Lobeke et Ekhardus de Estorpe, milites, et Johannes de Gamme, famulus, et plures alii fide digni. Nos igitur volentes premissa dicte domine Mechtildi et pueris suis eorumque veris heredibus perpetuo ac inuiolabiliter obseruari, presentem litteram eisdem sigilli nostri appensione dedimus insignitam. Datum Luneborg, anno domini M°CCC° primo, in die sancti Mauricii et sociorum eius.



Nach dem Original im königl. Archive zu Hannover, gedruckt im Lüneburger Urkundenbuch von v. Hodenberg, Abth. VII, Archiv des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg, erste Lieferung, S. 125. Angehängt ist das in Bd. III, zu Nr. 2005 und 2049 beschriebene und hieneben abgebildete runde Siegel des Grafen Nicolaus von Danneberg mit einem rechts aufsteigenden Löwen in einem stehenden Schilde; Umschrift:

✠ S' COMITIS NICHOLAI . DE DANNEBERGHE

Der Herr v. Lenthe, Syndicus der Lüneburger Landschaft, hat die Güte gehabt, den Holzstock zu der nebenstehenden Abbildung zu leihen.

1301. Sept. 29. 2756.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verleiht der Stadt Boizenburg das Sudenfeld zu Stadtrecht und verkauft derselben die Bede.

In deme namen gades. Amen. Wii Clawes, van gades gnaden greue tho Swerin, don witlik allen, de dussen breff seen edder horen lesen, dat de dinge, dede vnder der tiit scheen, mit der tiit vorgaen se; darumme is dat nutte, dat me se mit schriften vorhenge vnde beware. Furder don wii to weten, dat wy

mit wolberaden mode vnde vnnser mannen (!) belenen vnde geuen den houeschen mannen, ratmannen vnde den andern vnnsen leuen borgern to Boyszenborg, dat rume buten der stad geheten de Sude[1] by der Eluen van deme ende erer houe beth to sunte Juriensz hospital vnde van der stad beth tor lantwere, dar to touende reddeliken vnde to behinderende nach der wise des Lubeschen rechtes. Men ift dar (blud) blud losz wurde, dat beholden wii vns. Ok lenen wii en vnde geuen en de macht de schepe, de me des nachtes vint edder in nachttiden vppe der vischerie. Dar don wii en tho, dat wii nummermehr van den ratmannen der stad Boyszenborg scholen eschken bede, dar se vns hebben vorgeuen twe hundert Lub. mark guder munte. Vp dat vnnse rechte, reddelicke gifte vormiddelst nyen quaden vunden nicht vormynret edder vorstoret werden, so hebben wii it myt vnnseme ingeszeghele bevestiget vnde gesterket. Testes huius rei sunt: dominus Borchardus de Jesouw, Johannes de Lu[t]sow[2], Hinricus de Aderstad, Hermannus et Wypertus fratres de Bluchere et Fredericus de Malenteke[3], milites, ac plures alii milites et famuli fide digni. Datum anno domini M° CCC. primo, die Michaelis archangeli.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift aus dem 15. Jahrhundert im Haupt-Archiv zu Schwerin. Eine zweite, officielle Abschrift vom Jahre 1657 ebendas. gibt [1] Hude — [2] ebenfalls Lüsow — [3] Moltke.

1301. Oct. 5. 2757.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, verleihen, unter Zustimmung der Fürstin Anastasia, den Brüdern Hermann und Johann Keyser, Bürgern zu Lübek, den auf der Insel Pöl, dem Leibgedinge der Fürstin, gelegenen Hof Uppenfelde mit 6 Hufen, der früher dem Vogte der Fürstin, Willekin, gehörte.

Hinricus et Hinricus, dei gracia domini Magnopolenses senior et iunior, omnibus, ad quos presencia peruenerint, salutem in domino. Nouerint vniuersi, tam posteri, quam presentes, quod nos de consensu et beneplacito dilecte matris nostre domine Anastasie Magnopolensis inclite seruicium quoddam equorum nobis et nostris progenitoribus clare memorie actenus expedite ministratum de VI mansis, sytis in ynsula Poele ad curiam dictam Velde, predicte matris nostre dotalicio, dimisimus et contulimus Hermanno et Johanni fratribus dictis Keyser, ciuibus in Lubeke, et eorum veris heredibus aut suxessoribus, cum integris suis terminis, agris, pratis, siluis et omnibus suis emolumentis, sicut dicta curia quondam Willekino, aduocato dilecte matris (nostre) nostre, pertinebat, pro duobus tremodiis siliginis de quatuor mansis et residuis duobus mansis XVI modios siliginis et tria tremodia ordei minus IIII modiis et IIII tremodia avene et XI solidos denariorum

slauicalium racione precarie exactionis, que in wlgo dicitur swynebede, que nobis, cum dictis emptoribus aut eorum heredibus XLV marcas denariorum Lubicensium persoluerimus, annuatym eo tempore, quo ceteri subditi nostri censum suum persoluere consweuerunt, videlicet in festo beati Martini, sine reclamatoria qualibet erogabunt; addito quoque, quod eisdem dictas XLV marcas nunquam decernamus persoluere, quod empcioni nostre reseruauimus, tamen eo non obstante nobis de quatuor mansis prioribus dicta duo tremodia siliginis priora quolibet anno dabunt dicto termino, sicut est premissum; porrigentes predictam curiam cum dictis VI mansis adiacentibus eisdem Hermanno et Johanni Keyser predictis et eorum heredibus siue suxessoribus ab omni seruicio exemptos, perpetuis possidendos temporibus, dummodo nobis et nostris suxessoribus exinde, sicut superius expressimus, annuatym predicta duo tremodia siliginis cum prenotato censu, dum eis XLV marcas denariorum Lubicensium predictas persoluerimus, in prenotatis ministrentur terminis expedite. Reseruamus eciam nobis in siluis dicte curie mandatum, sicut in omnibus siluis terre Poele generaliter possidemus. Vt autem hec nostra donacio vigorem perpetue firmitatis optineat, presentem paginam sigilli nostri munimine firmiter duximus roborandam, asscriptis illorum nominibus, quos huic facto contigit corporaliter interesse, quorum nomina sunt hec: Johannes de Cernhyn, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Loo, Hermannus Meedentyn, Nicholaus de Ghutowe, Otto de Lyv, Hinricus Steynhus, Johannes Storm, Egghehardus de Quidzowe et Helmoldus de Plesse, milites et fideles nostri, et quam plures alii fide dingni. Datum anno domini M°CCC. primo, in crastino sancti Francisci confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Eingeschnitten sind in den Rand 4 Oeffnungen zur Einhängung von Siegeln, jedoch ist nur in die dritte Oeffnung eine Schnur von rother Seide geschürzt, an welcher des jüngern Fürsten Heinrich rundes Siegel hängt, abgebildet in Bd. IV, zu Nr. 2627. — Gedruckt nach dem Original im U.-B. der Stadt Lübek, II, S. 122. — Vgl. Bd. III, Nr. 2297 u. 2381, Bd. IV A, Nr. 2536, und 1306, Mai 1, auch 1311, Febr. 5, 1343, Dec. 6, 1344, Dec. 5, und 1347, Febr. 28 und März 7.

1301. Oct. 21. Ratzeburg. 2758.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg erlässt eine Speiseordnung für die Domherren, die Conversen und die Diener.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus miseratione divina prepositus, Fridericus prior totumque Raceburgensis ecclesie capitulum ad perpetuam rei memoriam bonorum omnium largitori. Humani generis conditio, etiamsi omnia membra eius in linguas uerterentur, dignas non sufficeret pro misericordi eius pietate referre gratiarum actiones. Cuius pietatis nos non immemores nec ingrati, si nec dignas sufficimus, sicut decet, saltem impares meritis

eius pro modulo nostro gratias referamus eidem, qui dicte ecclesie inopiam admirabili sua prouidentia nostris temporibus dignatus est subleuare, ordinans cotidianam nobis prebendam solito meliorem. Est igitur hec summa pecunie ad administrationem carnium suis in locis expressius deputata: in Gnewesmolen XL marcas denariorum Lubicensium, in Polinge LX marcas, in Sclavicali Tessecowe XII marcas, in Radewenstorp X marcas, in ecclesia Sclavikestorpe XIV marcas, in decima Crummesse IX marcas, in decima Clempowe V marcas. Statuimus ergo et ordinamus consensu venerabilis patris ac domini Hermanni episcopi memorate ecclesie accedente, ut per circulum anni tribus diebus in septimana, videlicet dominica, tertia et quinta feria, fratribus ecclesie sepedicte in domo debita et communi manducantibus carnes ministrentur iuxta quantitatem maiorem ea, que in minutioribus et serviciis consueuit hactenus ministrari; de mane duo fercula, unum assatum et unum bullitum; de vespere uero vnum tantum, scilicet bullitum; item sultzam et intestina vnius porci dispensator carnium pro conuentinis reseruet, de reliquo porco, prout sibi viderit expedire, poterit ordinare. Jtem placuit nobis, ut, si aliquod servitium vel consolatio in dominica, tertia vel quinta feria occurrerit, in secundam, quartam vel sextam feriam aut sabbatum transponatur et seruiatur, non obstante huiusmodi transpositione, prout nobis melius videbitur expedire. Jtem de caulibus et pisis dominus prepositus prouidebit; dispensator autem carnium ea uberius inpinguabit. Jtem servari volumus et teneri, vt carnes ad quatuor scultellas mense domini prepositi et sue familie ministrentur. Jtem ad honorem dei omnipotentis et pie sue genetricis semper virginis et omnium sanctorum necnon laudem hominum in deum retorquendam, qui veram semper diligit religionem, ordinantes vnanimi consensu statuimus nos voluntarie obligantes, ut absens vel absentes de matutinis illis diebus, quibus fuerint absentes, careant vno ferculo carnium, de summa uero missa, similiter vno, et de uesperis similiter, absentes autem de omnibus horis premissis, nichil sperantes eo die de prebenda carnium, tribus omnibus predictis ferculis sint privati, auctoritate domini prepositi contra eosdem, si frequenter absentes fuerint et penam adiectam contemserint, nichillominus in suo robore perdurante. Preterea firmiter uolumus obseruari, ut statim sonante secundo signo ad refectorium omnes presentes ad comedendum sint parati; et quicunque venerit ad mensam post vltimum ferculum appositum, ab omnibus sit immunis. Ad hec statuimus, vt de via venientibus ante pulsationem prime campane ad vesperas, si ieiuni fuerint, prebenda sua integraliter ministretur; de vespere vero uenientes, quacunque hora uenerint, percipiant integre prebendam suam cene duntaxat, de hora prandii nichil exigere presumentes. Si uero administrator carnium gratia favoris, amicitie seu consanguinitatis aut alterius commodi ductus, absentibus de horis predictis, quemadmodum prelibatum est, unum vel plura fercula ministrauerit de prohibitis, hac ipsum penitudine duximus puniendum, videlicet ut totiens legendo perficiat psalmorum quinquagenam, quociens hoc

contra nostrum statutum temere presumserit attentare. Jtem statuentes rationi consonum iudicamus, ut, si aliqua vigilia ieiunium indicans in tertia seu quinta feria euenerit, ministrator carnium loco carnium pisces administret, ferculis commutatis. Jnsuper de conversis et Marquardo, cui nec nomen conversi nec confratris congrue possumus adaptare, sic decreuimus obseruandum, ut, si ipse Marquardus, non obstante seculari habitu, quo vtitur, et alii conversi absentes de summa missa, vigiliis et aliis horis prefatis fuerint, puniantur pena qua et conventini superius prenotata, et omnes simul in vna domo, vna et eadem mensa sumant tempore debito concorditer alimenta; quibus sobrie sumtis surgant decenter ad gratiarum actiones. Prohibemus et districte servari volentes, ne sepedicti videlicet Marquardus et conuersi priuatos seruos habere uel audeant confouere; quod si fecerint, uolumus eos expertes ab uno ferculo carnium remanere. Hanc quippe obseruationem conversis adsignatam decreuimus a subdyaconibus in scolis existentibus obseruari, magistris eorum eos nichillominus corrigere ualentibus et cum eis dispensare, cum necessitas id postulat et requirit. Porro seruos omnium nostrum et reliquos, quicunque fuerint, preterquam seruos domini prepositi et servum prioris, quamdiu dominus prepositus permiserit, et officialium huic legi uolumus subiacere, vt infra comestionem extra portas curie clausas propter tumultum compescendum sint a nobis penitus sequestrati. Sane, si quis nostrum vnum vel plures servos infra comestionem detinuerit uel occultauerit per se uel per alium et non dimiserit, secundum quod iam dictum est, hoc de ipso seruari precipimus et teneri, ut, si post trinam admonitionem ab huiusmodi non resipuerit, vno ferculo carnium spolietur, quociens in hoc contumaciter nostro statuto presumserit contraire. Servi uero communes, scilicet refectorii et infirmarie, ad omnia semper fratrum seruitia sint parati; qui si peruersi et negligentes fuerint in suo servitio inventi, omnimodo praebende sue careant porcione. Ceterum de elemosinis et reliquiis mense nostre taliter definimus, ut pure propter deum pauperibus uel scolaribus erogentur. Jtem maturiori consilio ducti statuimus, vt, si dispensator carnium in suo negligens officio fuerit vel minus bene seruierit, sufferat penam dispensatori pa(n)nis et sereuisie in alio priuilegio seu littera propter suam negligentiam assignatam. Volumus etiam, ut servus dispensatoris carnium participet prebenda carnium de carnibus nostris, cum os boui trituranti non sit obturandum, sancto eloquio attestante. Jtem volumus, ut in omnibus supradictis dispensatio domini prepositi integra in sua firmitudine perseueret, nullius statuti aut rigore sanctionis obstante. Jtem notandum, quod in omnibus premissis caussa iusta, legitima et rationabilis transgressores presentis statuti poterit excusare. Jtem seruari precipimus, ut, si hoc statutum seu ordinatio displicuerit, vel in ea quidquam addi, subtrahi vel corrigi aut mutari placuerit, illi, qui hanc condiderunt, ordinent ac disponant. Vt autem hec inuiolabiliter observentur, presentem paginam desuper conscribi fecimus et tam sigillo domini nostri episcopi Hermanni, quam prepositi necnon capituli ius-

simus consignari. Actum a nobis anno domini M.CCC.I., in die sanctarum undecim millium virginum.

Nach dem Cop. I. des Ratzeburger Archivs in Neustrelitz. — Gedruckt bei v. Westphalen II, S. 2231, Nr. 94, darnach bei Schröder, P. M., S. 2991. — Vgl. Nr. 2759.

(1301. Ratzeburg.) 2759.

Heinrich, Propst zu Ratzeburg, bestimmt unter Zustimmung des Dom-Capitels das den Domherren zu reichende Brot und Bier.

Universis Christi fidelibus presentia uisuris Henricus dei gratia prepositus ecclesie Raceburgensis ad perpetuam rei memoriam. Favor et affectio caritatis, quem ad fratres nostros habemus, nos admonet, nos inducit, vt eorum commoditatibus intendamus et ipsorum procurationem in quotidiana refectione faciamus plus solito meliorem. Volentes igitur, ut panis fiat de puro tritico prebendalis ad magnitudinem et puritatem prebendalis panis in Zuerin, ita ut duodecim panes de uno pistentur modio, de quibus vnus ad diem cuilibet de conventu detur, et illo contentus nichil de pane familie ex debito sibi ualeat vendicare; ut panis etiam alius similiter de puro tritico fiat minor isto, ita ut viginti quatuor de uno modio fiant pro subdiaconibus et conversis, de quibus cuilibet detur unus, nisi prepositus de pane familie iusserit superaddi. Prior singulis diebus dominicis de pane maiore duos recipiet, aliis diebus septimane sicut ceteri tantum unum. Ad hec volumus, ut cerevisia tam conveniens tamque bona braxetur, vt de quatuor talentis avene et duobus talentis hordei et de duobus talentis tritici non plus fiat de cerevisia, quam decem et octo tunne Travenenses possint capere bene plene. De qua cerevisia canonico de conventu dabuntur tres mensure ad diem tante magnitudinis, quod quelibet mensura dimidium stovekinum capiat; et cuilibet conversorum tria magna bacharia, de mane vnum, de vespere duo quolibet die dabuntur; sed subdiaconibus tam mane quam vespere tantum duo etiam de eadem. Priori autem singulis diebus dominicis mensure quatuor ministrentur. Ad hunc panem et cerevisiam ministrandum et ministrandam quosdam reditus, qui ad consolationem fratrum deputati fuerant, quosdam etiam, qui ad ministrationem prepositure pertinebant, de consensu tocius capituli plenissimo eis nobiscum id agentibus duximus assignandos: tres choros salis, id est integram sartaginem cum choro dimidio in salina Luneburgensi, siue accrescat siue decrescat ex salis pretio cariori; viginti marcas denariorum Lubicensium annuatim in teloneo Lubicensi; duas villas in terra Boytin in parochia Schoneberg, id est Locwisch et Rubenstorphe, cum omnibus suis attinenciis et prouentibus, censu et decima, tam minuta quam maiori, cum iudicio minori, quod blot et blawe wlgariter dicitur, servitiis consuetis et

generaliter omnibus fructibus seu vtilitatibus, que ex causis quibuslibet poterunt obvenire, maiori iudicio duntaxat, scilicet colli et manus, nemorum seu lignorum dominio et porcorum incisione, cum fuerit opportuna, nobis et successoribus nostris prepositis specialiter reservatis, proviso etiam, ut prouisores villarum supra nominatarum singulis annis de ipsarum reditibus priori et tribus senioribus eundem in ordine sequentibus decem marcas denariorum Lubicensium in crastino exaltationis sancte crucis expedite exhibeant et exsoluant, per quos conventui in seruicio dedicationis anniversarie satisfiet tantum vespere et sancto die. De decem uero marcis, quas dabit dominus episcopus ad idem festum, pueris providebimus et conversis. Predicti quoque provisores in anniversario felicis recordationis Johannis quondam ducis Saxonie de eisdem etiam proventibus conventui pytanciam facient de sex marcis. Jtem sex marcas de anniversario Phylippi episcopi, quas servitiorum minister procuratoribus panis et cerevisie erogabit, residuum ad vinum retinebit in anniversario eiusdem episcopi ministrandum; decem et octo talenta in censu Pokensee, que dominus Hartwicus frater noster in suo dedit servicio, quod tertia feria pentecostes consuevit fieri, nichilominus perdurante; item reditus ville Goldensee, tam in censu, quam in decima, exceptis unius mansi censu et decima ad refectionem pontis antiquitus deputatis, excepta etiam uillicatione et omnibus ad eam pertinentibus, quam semper sibi retinuit prepositus, antequam ipsius ville reditus ad consolationem fuissent assignati; item ecclesiam sancti Petri in insula Raceburg; item dimidiam decimam per totum campum apud sanctum Georgium extra ciuitatem; item vndecim last auene ualentes ad brasium, de quibus tres lastas procuratoribus suprascriptis in curia Raceburg presentabimus ante festum omnium sanctorum, tres ante festum natiuitatis domini, quinque ante diem Mathie apostoli volumus persoluisse. Duas last ordei et sex talenta tritici de grano bono particulatim ipsis in curia Raceburgensi exhibebimus in terminis iam prescriptis. Unam lastam hummuli desiccati dabimus, et de lignis et de sale ad sufficienciam providebimus, cum fuerit opportunum. Seruis in pistrino solitas expensas dabimus; procuratores uero eis in precio respondebunt, furfures et siliquas et tenuem potum pro servis et porcis decreuimus detinere. Verum· cum res, in quibus certis personis constat prouisum, commode dispensari nequeant inter plures, ideo de approbacione totius nostri capituli duximus statuendum, vt numerus personarum in conventu viginti quatuor non excedat, ita quod prepositus sit vigesimus quintus, quo excepto erunt sedecim sacerdotes, quatuor dyaconi et quatuor subdyaconi in conventu pariter ut in scolis; cum pacientia sufferentes, quod, si in hiis aut aliquibus ex istis defectus fuerit culpa nostra, quod conuentus chorum deserat, donec defectum restauremus et integre suppleamus. Similiter contra procuratores fiat, nisi absque culpa se esse ostenderint legitimis documentis. Jstos autem si immutare uolumus, in vigilia sancti Jacobi ipsos inuitabimus et hoc eis competenti tempore predicemus, ut de suo officio nobis possint reddere rationem, et infra

quindenam iam dicti apostoli festum immediate subsequentem duos alios subrogabimus de conventu, ut eo maturius et commodius de expensis anni instantis valeant providere.

Nos Fridericus prior totusque conuentus promittimus singulique et universi, quod ordinationem domini nostri prepositi tam laudabilem, tam salubrem semper inviolabiliter seruabimus. Et quicunque ex nobis imposterum sibi fuerit substitutus, ipsam fideliter observabit. Quisquis etiam ex nobis defectu, quo supra dictum est, non suppleto chorum adierit, uoce sua in capitulo per annum integrum sit priuatus. Ad dispensandam cerevisiam, cum de vespere ad cenandum deponit se conventus, intret cellarium dispensator, et exinde non exeat, nisi cum secunda campana ad completorium impulsatur. Jtem exituris ad negocia seu de itinere reuersuris prebenda panis et cereuisie tocius diei integraliter ministretur.

Nach dem Cop. I. der Ratzeburger Kirche zu Neustrelitz. — Gedruckt bei v. Westphalen, II, p. 2274, und Schröder, P. M. S. 1494. — Genau lässt sich aus dem Statut selbst die Entstehungszeit desselben nicht ermitteln. Die Hebung aus dem Zolle zu Lübek, welche früher verpfändet war, gewann das Domcapitel zu Ratzeburg schon im Jahre 1291 wieder (s. B. III, Nr. 2119). Der Domherr Hartwig (von Ritzerow), welcher die Stiftung zu seiner Memorie aus Poggensee machte, lebte noch 1291; hier empfängt er noch nicht die Bezeichnung eines Verstorbenen, und da kein Monatstag für sein „servitium" angegeben wird, so ist es freilich nicht ganz gewiss, ob er zur Zeit, da das Statut gegeben ward, schon verstorben war, aber doch wahrscheinlich. Sicher war er am 20. Sept. 1306 nicht mehr am Leben. Es scheint, dass diese Verordnung gleichzeitig mit der unter Nr. 2758 abgedruckten entstand. Ganz irrig wird sie von Westphalen und Schröder ins Jahr 1376 gesetzt.

1301. Oct. 22. Eutin. **2760.**

Burchard, Bischof von Lübek, und das Dom-Capitel daselbst bezeugen, dass der Bauer Moritz zu Kastahn zu einer Vicarei im Lübeker Dome Renten verkauft hat.

Borchardus dei gratia episcopis Lubicensis, Gerhardus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie predicte vniuersis presentia visuris salutem in domino. Constitutus in presentia nostra Mauricius villicus de Krystan cum Johanne et Mauricio filiis suis, de eorumdem consensu et approbatione publice recognouit, se vendidisse pro triginta marcis denariorum Lubicensium honorabilibus viris et dominis Hyldemaro cellerario et magistro Henrico dicto de Bocholte, concanonicis nostris, Hermanno et Godefrido dictis de Morum, perpetuis vicariis ecclesie Lubicensis, executoribus testamenti pie memorie domini Henrici quondam nostre ecclesie scolastici, duarum marcarum redditus Lvbycensis et Hammenburgensis monete in bonis, que habet et possidet emphyteatico (!) ab honorabili[bu]s viris et presbiteris Theoderico de Bukowe et Godefrido de Morum, perpetuis vicariis ecclesie nostre predicte, vicario tenenti et possidenti vicariam de bonis predicti domini Henrici quondam ecclesie nostre scolastici factam et institutam, annis sin-

gulis semper in die Martini in ciuitate Lubicensi in perpetuum incontradictibiliter exsoluendos, quos redditus predictus vicarius tenens vicariam scolastici supradictam pro memoria eiusdem domini Henrici scolastici annis singulis erogabit. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum Vthyn, anno domini M°CCC° primo, in die beati Seueri episcopi et confessoris.

Nach Leverkus I, S. 459, aus dem Reg. Cap. Lub. I. — Vgl. Nr. 2761.

1301. Oct. 25. Grevesmühlen. 2761.

Die Rathsherren von Grevesmühlen bezeugen, dass Moritz zu Kastahn an eine Vicarei zu Lübek Renten verkauft hat.

Nos consules ciuitatis Gnewesmolen recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod Mauritius de Kerstan libero consensu vxoris et suorum filiorum vendiderit venerabili domino Godefrido de Morum, sancti Nicholai Lubicensis ecclesie vicario et testamentatori cum suis sociis domini scholastici Lubicensis ecclesie Hinrici de Bocholt dicti beate memorie, pro XXX[ta] marcis Lubicensium denariorum, quas in presentia nostrorum soluit consulum, duarum marcarum redditus eiusdem numisme (!) in bonis dicti Mauritii et suorum filiorum, que habet et possidet in villa Kerstan, perpetue duraturos. Quos redditus idem Mauritius uel suus successor quilibet vicario tenenti vicariam pro memoria Hinrici scolastici memorati in die Martini Lubeke annis singulis incontradictibiliter erogabit. Jn cuius rei testimonium nostre ciuitatis sigillum est appensum. Datum et actum Gnewesmolen, anno domini M°CCC°I°, in die Crispini et Crispiniani beatorum martyrum.

Nach Leverkus I, S. 459, aus dem Original. — Vgl. Nr. 2760.

1301. Novbr. 30. 2762.

Nicolaus, Fürst von Werle, schenkt dem Dom-Capitel zu Güstrow das Eigenthum der Güter zu Letschow und Kavelstorf (bei Schwan), mit denen der Ritter Johann Kabold eine Vicarei im Güstrower Dome gestiftet hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle uniuersis Christi fidelibus presentem litteram audituris salutem in omnium saluatore. Consonat racioni, ut iusta petencium desideria in hiis effectum suscipiant, que affectant. Proinde notum esse uolumus, quod nos, ob reuerenciam omnipotentis dei ac beati Johannis ewangeliste necnon et beate Cecilie, inclinati

eciam iustis peticionibus fidelis et dilecti nostri Johannis Kaboldi militis, qui iam in ecclesia conuentuali Ghustrowe uicariam perpetuam instaurauit, ex matura nostra et nostrorum deliberacione eidem ecclesie Ghustrowensi ad instauracionem eiusdem uicarie dedimus sex mansorum, quinque uidelicet sitorum in uilla Letcekowe et unius mansi siti in Kaboldesdorp cum octo solidis denariorum in taberna ibidem, proprietatem cum omni utilitate et uasallorum nostrorum iure perpetuo possidendam. Jn cuius nostre donacionis euidenciam pleniorem nos presentem litteram inde confectam nostro sigillo fecimus roborari. Testes huius sunt milites: Jordanus de Cropelin, Johannes et Bernardus fratres de Belin, Johannes Nortman, Rolef et Ghotfridus Barold, Hinricus de Linstowe, Nicolaus Kabolt; armigeri: Hinricus Kabolt, Hinricus et Wernerus Pramule, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC°I°, in die beati Andree apostoli.

Nach dem Diplomatar. Gustrow. fol. 26[b], Nr. XXXIII°. — Fragm. gedr. bei Schröder P. M., S. 867.

(1301—1303.) Rostock. 2763.

Verfestung wegen eines mörderischen Angriffs auf den Rathmann Heinrich Vormessen von Tribsees.

Nouerint vniuersi, quod in presencia aduocati et dominorum consulum, videlicet Hinrici de Gotlandia, Hinrici Monaghi, qui tunc iudicio presidebant, et nostrorum burgensium, scilicet Lutberti Estatis, Nicolai de Malchow, Dancquardi Retoris, Hinrici Langebosen, Molzani et Bolekow: Johannes Lisowe et Wolberet et Pape Arnolt sunt iustis sentenciis proscripti pro delicto, quod in Hinrico Vormessen de Tribeses consuli (!) hostiliter et mortaliter perpetrauerunt pro eo, quod tenuit verbum ciuitatis.

Nach dem Lib. proscr. Rost., fol. 1[a]. (Die erste Inscription des Buches.)

(1301—1306.) Wismar. 2764.

Heinrich v. Hohen-Wendorf d. ä., Rathmann zu Wismar, stiftet testamentarisch eine Vicarei in der Georgenkirche daselbst.

Hinricus Hoghewentorp in suo testamento sic scribit:

Sciendum, quod, si deus annuerit, quod meus filius in sacerdotem promouebitur, tunc habebit vicariam de XII marcis. Jnsuper do sibi centum cum triginta marcis. Si autem ita fuerit, quod idem meus filius Johannes moreretur, tunc eadem vicaria cederet duobus filiis meis Hinrico et Marquardo ad conferendum.

Prouisores et testes sunt: dominus Bertoldus Volucris, Thidericus Høzik, Thammo de Bluadze, Johannes Clumpsuluer et Hinricus Boltingh.

Nach dem Lib. missar. fol. 1 im Raths-Archive zu Wismar. Gedruckt in Schröders P. M., S. 836. — Da der Rathmann Hinrik Howentorp (Hoghewentorp, Howentorp, Wentorp) als solcher zuletzt 1300, Sept. 23 (Nr. 2628), genannt, unter der langen Zeugenreihe von 1306, Mai 16, aber nicht mehr aufgeführt wird, so muss das Testament zwischen diese Jahre fallen. Näheres über die Stiftung ergibt sich aus einer Inscription im Rathswillekürb. fol. 111 b, welche aus den Jahren 1340 — 1350 herrührt:

„Dominus Hinricus Hoghewentorp senior assingnauit ad vnam vicariam redditus duodecim marcarum slauicalium, in qua ius patronatus reseruant dominus Hinricus et Marquardus sui filii, et hoc reperitur in suo testamento, querendo inter antiquissima testamenta conligata. Jste XII marce dabuntur quolibet festo beati Martini singulis annis de vno manso suo ad hoc assingnato. Jste mansus et mansus Abbonis, quem dominus Hinricus Kadowe nunc colit, iacent super magno frusto continente eosdem duos mansos a sinistris, cum itur versus Dammenhusen, super quo iacet vna pascua dicta koppele, et protendit vsque ad agros domini Johannis Voghel, et inter dominum Johannem Wisen et Johannem de Stytende iacet dictum frustum. Defectus duorum mansorum de IIIIor iugeribus aput Andream Bukowen situatis suppleatur, et quociens predicti redditus non dantur, tociens licite possunt expingnorari sine excessu ex weris cultorum mansorum predictorum."

(1301 — 1309.) Wismar. 2765.

Johann Derneborg, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei daselbst.

Johannes Derneborg in suo testamento sic scribit:

Primo enim in anime mee remedium constituo, quod de CC marcis, in quibus michi tenentur consules de Bukowe, per prouisores meos, quos in hoc testamento elegero, vna vicaria perpetua debet limitari et ex ea missa perpetua singulis diebus, prout diei competit, sollempniter celebrari. [Ad] quam peragendam auunculum meum dominum Conradum instituo vite sue temporibus; post ipsum autem eandem vicariam consulibus Wismariensibus conferendam committo, vt eam conferant, sicut anime mee nouerint expedire et ex eo retribucionem dei omnipotentis optauerint promereri; hoc adiecto: si idem dominus Conradus prenotatus se religioni tradiderit uel ad melius beneficium institutus fuerit, ipsi facultatem reseruo, quod vni soli post se ipsam vicariam licite conferre valeat omnium contradictione non obstante. Jtem do domino Conrado predicto patruo meo L marcas, quas cum consilio prouisorum meorum ad vicariam conuertet, si cum prouisoribus concordare voluerit, alioquin alium statuent, quem ad ipsum officium nouerint expedire.

Prouisores sunt: Hillebrand Rikeland, Petrus Kryghe et Johannes Kersthen.

Nach einer Abschrift im Lib. miss. fol. 3 im Raths-Archiv zu Wismar. Johannes Derneborg wird zuerst 1294 genannt, wo er ein Orterbe bei S. Jürgen kaufte (Stadtb. B, p. 210), und mag nicht lange vorher Bürger geworden sein („Johannes Derneborgh, famulus prepositi Vol., ciuis est". Stadtb. A, p. 94). 1309 war er anscheinend schon todt (Schröder's P. M., S. 913), sicher aber 1312 (ebend. S. 930). — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 838.

(1301—1311.) 2766.

Konrad, Stadtschreiber zu Wismar, beglückwünscht den Procurator und Syndicus der Stadt Lübek, Magister Johann Selege, wegen seiner Rückkehr vom gelobten Lande.

Magne discretionis viro, domino et amico suo precordialissimo, domino et magistro Johanni Felici, preposito Kozwicensi, Conradus, humilis notarius ciuitatis Wismarie, seruiendi promptitudinem cum incremento glorie et honoris. Congratulor vobis, quod de terra pessima, mortis ianua, incolumis rediistis, volens semper vestris in omnibus parere voluntatibus et mandatis. Doleo tamen non modicum, quod vestram adhuc ex toto non habetis pecuniam, quam in veritate dudum vobis putabam fuisse plenarie persolutam. Ad vos breuiter transire propono, domino concedente. Valete et in omnibus michi precipite.

Auf der Rückseite: Magistro Jo[hanni] Felici, preposito Kozwycensi, detur.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 138, aus dem Originale, auf der Trese zu Lübek, mit dem Rest des aufgedrückt gewesenen Siegels, welches den Brief schloss. „Da Magister Johannes Felix erst im Jahre 1299 in die Dienste der Stadt Lübek trat und in den ersten Jahren nach seiner Anstellung in den Streitigkeiten der Stadt mit dem Bischofe Burchard in Rom thätig war, so fällt das gegenwärtige Schreiben wahrscheinlich in das 14. Jahrhundert. Uebrigens war der Schreiber des Briefes zugleich mit dem Magister Johannes Felix in Rom (Lüb. Urk.-Buch I, Nr. 708). Auch war dieser vielleicht ebenfalls Wismaraner; wenigstens sass 1254 (—1266) ein Johannes Felix im Rathe zu Wismar, der sein Vater sein kann". Wahrscheinlicher dürfte letzterer Grossvater des M. Johann gewesen sein, da 1272—1297 ein Johann Selege in Wismar lebte, der dann etwa der Vater jenes Klerikers war. Jedenfalls fällt das obige Schreiben vor 1312, da Konrad in diesem Jahre bereits todt war.

(1301—1320.) Wismar. 2767.

Johann Plote, Bürger zu Wismar, errichtet sein Testament.

In nomine domini. Amen. Ego Johannes Plote, conpos mentis et corporis, si morte preuentus fuero, meum sic preordino testamentum. Jn primis confero CC marcas minus X marcis ad comparandam vicariam et ad conueniendum sacerdotem ydoneum, qui perpetue singulis diebus dicet missam pro salute anime mee in ecclesia beate virginis. Peto enim consules, viros prouidos, vt dictos denarios recipiant et conueniant sacerdotem, donec cum consensu meorum amicorum proximiorum redditus comparentur. Volo eciam, vt dominus Fredericus sacerdos, filius patrui mei, hanc missam dicet temporibus vite sue. Jtem ecclesie beate virginis vestem meam et tunicam meam, item uxori mee confero quatuor vaccas et XX oues, item sancto Spiritui octo solidos, item hospitali octo solidos, item sancto Georgio octo solidos. Peto eciam, vt post obitum domini Frederici viciniori amico meo dicta vicaria porrigatur. Tutores eligo fratrem meum Her-

derum de Duabus Domibus, Ludolfum de Bukow, Hinricum Hosyk. Reliqua bona mea omnia lego pueris meis. Jtem de CC marcis dictis X marcis minus, cum quibus redditus debent comparari, erogabuntur (!) annuatim ecclesie beate virginis in Wismar perpetuo marca denariorum, vt sacerdoti, qui dicat missam meam, ministrent in preparamentis et calice et libris; si vero plebanus dicte misse consentire nollet, consules habebunt plenam potestatem dictam missam celebrare, vbicumque ipsis videbitur expedire, et marca semper sequetur; omnium vero predictarum (!) reseruata michi potestate plenaria mutandi [siue] alterandi pro mea libita voluntate

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Raths-Archive zu Wismar. Nach einer auszüglichen Abschrift im Lib. missar. fol. 1 daselbst gedruckt in Schröders P. M. S. 836.

(1301—1320.) Wismar. 2768.

Wilken Schröder d. ä., Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine ewige Messe daselbst.

Willekinus Sartor sic scribit in suo testamento:

Preterea lego mansum meum situm in campo Dammenhuzen et V iugera sita in campo Krukowen, quod post mortem meam infra diem et annum debent vendi per meos exequtores et cum peccunia inde prouenienle per eosdem vna missa cottidie perpetue procurari, videlicet presbitero dictam missam peragenti XII marce, scolari ministranti due marce, ad lumina, preparamenta ac alia necessaria ad cultum diuinum pertinencia, quidquid vltra id, quod predictum est, cum peccunia predicta poterit comparari. Jnsuper, si cum dictis agris dicti redditus non poterint comparari, due domus mee site ex opposito marsthallo consulum similiter debent vendi et peccunia inde proueniens ad dictam peccuniam reponi, vt semper predicta vicaria siue missa limitata et dotata possit ad honorem domini perdurare, cuius collacionem meis heredibus, quamdiu durabunt, et post ipsos consulibus volo perpetue reseruari.

Testamentarii sunt sui tres filii. Jn fine vero testamenti ita addit:

Jnsuper, quidquid de summa bonorum appositorum ad dictam vicariam supercreuerit, id totum per meos exequtores propter deum pauperibus personis erogari debet, vbi ipsis videbitur melius expedire.

Nach einer Abschrift im Lib. miss. fol. 2[b]. im Raths-Archive zu Wismar. — Dass Willekinus Sartor senior gemeint sei, geht hervor aus dem Rathswillekürb. fol. 110. Derselbe wird schon 1272 genannt (Stadtb. A, p. 39) und lebte noch 1297 (Stadtb. B, p. 236). Wann er starb, lässt sich nicht näher bestimmen, vermuthlich aber näher an 1300 als an 1320, jedenfalls nach 1300, September 23, da von diesem Tage an Krukow erst in städtischen Besitz kam. — Gedruckt in Schröder's P. M., S. 837.

(1301—1350.) 2769.

Aus der Lübekischen Ordnung über den Hopfenverkauf.

De iure humulariorum, et quo iure humulus sit vendendus. Hospites stabunt in vna linea cum humulo suo, et nostri burgenses simul stabunt in alia linea ex opposito in eodem vico, nec in stacionibus suis debent pariter commisceri. — — — Humulus Marchie et Slauie stabit simul et per se, humulus Thuringhie simul stabit, et non debent insimul commisceri. — — —

Aus dem ältesten Wettebuch gedruckt im U.-B. der Stadt Lübek II, S. 923. Nach den Schriftzügen und der Stellung dieser Aufzeichnung im Wettebuch (fol. 1ª) gehört diese Ordnung in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts.

(1301—1350.) 2770.

Der Rath zu Rostock schreibt in Betreff einer bei ihm anhängigen Rechtssache wegen eines Pferdehandels an die Rathsstühle von Lübek und Wismar.

Honorabilibus viris et discretis, aduocatis et consulibus ciuitatum Lubycensis et Wismarie consules ceterique burgenses de Rozstoc, quicquid dilectionis, seruicii poterunt et honoris. Scire debet uestra discretio, Marquardum de Kalsoeke[1] iam aliquo transacto tempore ad nostram uenisse ciuitatem, qui presentium exhibitorem Johannem de Lon, nostrum dilectum conburgensem, pro quodam equo, quem sibi iam tribus annis transactis uendiderat, et nunc iam ad quartam manum deuenit, ibidem apud nos in causam trahebat. Et super eadem causa ab aduocato nostro et sociis nostris consulibus apud eum sedentibus sententia supra domum ad nos missa fuit; sed dictus Marquardus, emissionem eiusdem expectare nolens, ante latam sententiam recessit, secundum quod per has nostras patentes litteras protestamur. Jdem uero Marquardus iam dictum Johannem nostrum conburgensem, sicut nobis innotuit, ius sibi nunquam apud nos denegatum renuens, pro eadem causa in ciuitate Wismarie occupauit, uolens eundem, si opportunitatem habuerit, contra iusticiam aggrauare. Cum autem sententia super eadem causa, quam expectare noluit, adhuc apud nos dependeat, vestram honestatem attentius exoramus, quatinus sic, ut memorato Johanni nostro conburgensi nulla fiat iniuria, uestra curet prouidentia ordinare, quod apud uos, in quibuscunque possumus, studebimus deseruire.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 917, aus „dem Originale, auf der Trese, mit einem am Siegelbändchen, welches den Brief schloss, noch hängenden Reste des Siegels". — Der Name [1] Kalsoeke ist vielleicht Kalsoere zu lesen.

1302. 2771.

Ein brieff Curdt vnd Hermann Moltkens gebrudere zu Mulsow, darinne sie Henningk Gustkowen zu Wakendorfe ½ hufen landes, auf dem Steinkampe gelegen, zu einem bestendigen kauffe verschrieben vnd versiegelt. Actum anno 1302.

Nach einer Registratur der Mulsower Kirchenbriefe in der Visitation der Kirchen im Ambte Newen-Bukow d. a. 1569, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Dahinter steht verzeichnet: „Ein brieff Henningk Gustkowens, dauon die siegel abgefallenn, in welchem derselbst Gustkow solche obgemelte halbe hufe dem kirchern gegeben. Anno 1414".

(1302.) Wismar. 2772.

Gerhard von Grevesmühlen kauft eine Präbende im Hause zum H. Geiste zu Wismar.

Gerhardus de Gneuesmo(h)len emit prebendam in domo sancti Spiritus pro X marcis, si sibi necesse fuerit, quod in eadem domo recipi debet et in ea sicut ceteri prouideri. Sed si de prebenda necesse non habuerit, tunc sacerdos, qui in dicta domo diuinis preficitur, sui memoriam faciet pro dictis decem marcis.

Nach dem Abdrucke in Schröders P. M., S. 874, dem eine Stadtbuchschrift zum Grunde liegen wird.

1302. Jan. 2. 2773.

Heinrich I., Fürst von Meklenburg, stirbt.

1. Anno domini M. CCC. II. obiit dominus Henricus dictus Hierosolimitanus, fundator huius monasterii.

Nach einer Abschrift der noch im J. 1700 vorhandenen Inschrift „in deme Chore bauen dem langen stole an der vordersiden" der Franciscanerkirche zu Wismar. Jene Abschrift steht im „Kerken-Boᵉck thom Grauennkloster" zu Wismar. — Auch die in demselben Buche abschriftlich erhaltene „Tafel im kor [derselben Kirche] hangende" sagt vom Fürsten Heinrich I.: „obᵗ aᵒ 1302". — Gedruckt in Jahrb. VI, S. 100 und 101.

2. Hinricus dei gracia Magnopolensis dominus. Hic obiit anno domini M. CCC. II., IIIIᵗᵒ nonas Januarii.

Nach einer um 1500 angefertigten Abschrift des Necrologiums im Kreuzgangsfenster zu Doberan, gedruckt in Jahrb. I, zu S. 136. — Kirchberg gibt Cap. CXXXV als den Todestag — oder wohl richtiger als den Tag der Beisetzung — des Fürsten Heinrich I. den **10.** Jan. an:

Do starb der furste sundir wan,
vnd wart begrabin zu Doberan,
do man schreib dritzenhundirt iar
vnd czwey nach godis geburt virwar,
den vierden idus schrieb darbii
des mandes Januarii.

Am 9. Jan. (Nr. 2776) erwähnt Heinrich II. nicht mehr den Consens seines Vaters, der also wohl am 2. verstorben war.

(1302 oder später.) Jan. 8. 2774.

Memorien-Vermächtnisse der Fürstin Mechthild, Wittwe des Fürsten Heinrich I. von Werle.

1) Jan. 8. Illustris domina Mechtildis, soror incliti ducis, ducis Ottonis de Luneborgh, et uxor nobilis viri de Slavia nomine Hinrici, que multa beneficia contulit ecclesie nostre, pro qva dantur X solidi annuatim de uno manso litonico in Huddense et X solidi pauperibus de duobus mansis in Honeghessem.

Aus dem Todtenbuche des St. Michaelisklosters zu Hildesheim, erläutert von Mooyer im Vaterländ. Archiv, 1842, S. 375.

2) VI. idus Januarii obiit domina Methildis de Slauia, que dedit III partes in decima in Orle et casulam illam cum margarita.

Aus dem Necrologium des Michaelisklosters zu Lüneburg, bei Wedekind, Noten III, S. 2.

3) Januar. E. Epy. dom. phiph. si. | Jllustris domina Mechthildis duxissa de Wenden dedit allodium minus cum tot[a] decima in Gakenholte et minutis decimis in Hauekorst in Noua Jndagine et duobus eklagis, ymaginem beate virginis argenteam et alia plura clenodia.

Aus dem Necrol. des Klosters Wienhausen in der Zeitschr. des histor. Vereins für Niedersachsen, 1855, S. 191. Das Todesjahr der Fürstin ist unbekannt; dass sie nicht vor 1302 starb, ergibt sich aus der Urkunde des Grafen Nicolaus von Schwerin vom 11. Mai 1301 (Nr. 2736). — Vgl. Lisch in den Jahrb. XVIII, S. 199 flgd., u. XXV, S. 26—32.

1302. Jan. 8. 2775.

Alexander, Johann und Heinrich, Gebrüder von Schwerin, lassen dem Kloster Neukloster die Güter Gross-Tessin, Klein-Sien und Niendorf auf, welche Alexander dem Kloster verkauft hat und sie von diesem bis dahin zu Lehn getragen haben.

Nos Alexander, Johannes et Hinricus fratres dicti de Zverin recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod sub anno domini M°CCC° secundo, feria secunda post epyphaniam domini, vnanimi consensu resignauimus domino nostro preposito Alberto, Jutte priorisse totique conuentui monasterii Campi Solis omnia bona integraliter, que ab ipso monasterio tenuimus in pheudum, videlicet Duscin, Minnizce et Niendorpe, cum omnibus attinenciis in suis terminis, que frater noster Alexander memorato monasterio proprio motu vendidit pro mille marcis et sexcentis vsualis monete, sub tali conditione, quod septuaginta marcarum certos redditus domino nostro preposito supradicto in primo anno in eisdem bonis tenebitur demonstrare, exceptis curia sua et omnibus hiis, que ad eam pertinent, et duobus molendinis et vno speciali tractu cum sagena, quem specialiter habuit in stagno Duscin. De predicta uero summa pecunie persoluit michi Alexandro dominus Albertus prepositus sepedictus coram communibus consulibus in Wismaria mille marcas centum et quinquaginta. Vt autem hec conditio firmiter obseruetur, statuimus pro nobis fideiussores: Tydericum Ketelhot et Heynonem de Lewetzowe, milites, Willekinum Hanenstert, Adam de Lewitzowe, Hinricum de Ricquardestorpe, Johannem Wernekenhaghen et Willekinum filium suum, qui vna nobiscum promiserunt fide data in manus domini prepositi et suorum amicorum, videlicet domini Heynonis de Stralendorpe, Ecghehardi de Quitzowe, militum, Johannis de Crucowe, Bertoldi Voghel, consulum Wismariensium, Gherardi de Tribuses, ciuis Lubicensis. Hii omnes, si, quod absit, prefatum monasterium in conditione premissa defectum aliquem pateretur, Wismariam intrabunt, non exituri, nisi satisfecerint de obmissis. Si eciam aliquem interea ex hiis compromissoribus mori contigerit, alii omnes Wismariam, postquam requisiti fuerint, intrabunt, non exituri, nisi loco sui statuerint eque dignum. Ne autem aliquis scrupulus dubietatis de hiis rationabilibus factis in posterum oriri poterit, presens scriptum sigillorum nostrorum et amicorum nostrorum, videlicet Thiderici Ketelhot, Heynonis de Lewitzowe, militum, Willekini Hanenstert, munimine roboramus, presentibus secundum ius et communem consuetudinem terre pro warandia post annum et diem minime valituris.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. (Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 91.) An Pergamentstreifen hangen noch die 3 hier abgebildeten schildförmigen Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) das Siegel des Ritters Dietrich Ketelhot mit 3 glockenförmigen Hüten (Kesselhüten) und der Umschrift:

✠ S'. TIDERICI . K......T . MILITIS

2) das auf Kosten des Herrn Dr. Crull zu Wismar abgebildete Siegel des Willekin Hanenstert mit 3 Hahnenschwänzen (Hahnensterzen) und der Umschrift:

S' WILhƐLMI . DI... ..NƐST...

auch abgebildet in Lisch Gesch. des Geschl. Hahn, I. Lithogr. T. I, Nr. 6;

3) das Siegel Alexanders von Schwerin mit einem vorwärts gekehrten Helme, der mit 5 Federbüschen umher besteckt ist. Von der Umschrift ist erhalten:

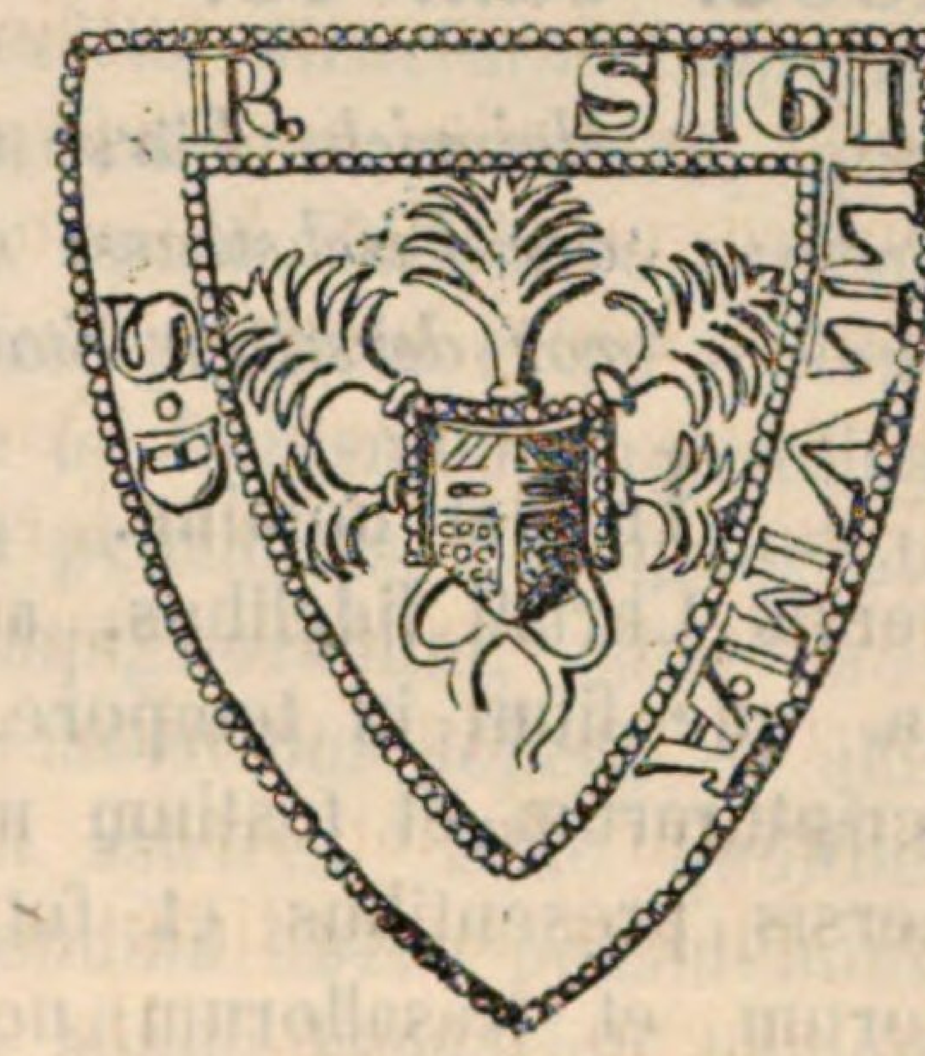
SIGILLVM . A........ .Ɛ.S..R..

Vgl. zur Urkunde vom 15. Aug. 1318.

1. 2. 3.







— Vgl. Bd. IV. Nr. 2562.

1302. Jan. 9. Wismar. 2776.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf von Hebungen zu Robertsdorf von Seiten seines Vasallen Zirow und dessen Frau Walburg an den Lübeker Decan Johann von Bokholt.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis vniuersis presencia visuris uel audituris salutem in domino salutari. Nouerint vniuersi, quod fidelis noster vasallus Cyrow et vxor eius Walburgis rite et rationabiliter vendiderunt de nostra voluntate bona domino Johanni decano ecclesie Lubicensi dicto de Bokholthe vndecim marcarum redditus in tota villa Roberthestorp pro centum et decem marcis sclauice monete, quos redditus coloni eiusdem ville quolibet anno soluent in festo sancti Michahelis. Quod si non fecerint et redditus dicto termino non soluerint, idem decanus per pingnus extorquet redditus memoratos. Ceterum dictus Cyrow et eius uxor Walburgis aut heredes ipsorum veri infra primos duos annos pro eadem summa pecunie liberam habebunt potestatem dictos redditus reemendi. Quod tenore presencium recognoscimus et testamur. Jn cuius rei testimonium presentem paginam conscribi iussimus sigilli nostri appensione firmiter communitum (!). Datum et actum apud Wismariam, sub anno incarnationis domini M°C°C°C° secundo, proxima tercia feria post epifaniam. Huius rei testes sunt:

milites nostri et fideles Gherardus Kethelhůd, Helmoldus de Plesce, Nicolaus de Chuthow et Teodericus Kethelhud, et alii quam plures fide dingni.

Nach dem Original im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. IV, zu Nr. 2627 abgebildete runde Siegel des Fürsten.

1302. Jan. 13. 2777.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Lübeker Bürger Jordan von der Fischstrasse die Stadtmühle zu Gadebusch und die Mühle auf dem Kiez vor derselben Stadt.

In dei nomine. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos communicato consilio et consensu amicorum et vasallorum nostrorum rite vendidimus et racionabiliter dilectis nobis Jordano de Plathea piscium et suis veris heredibus, nunc ciuibus Lubicensibus, pro quingentis marcis denariorum slauice monete, nobis integraliter persolutis et conuersis in vsus necessarios terrarum nostrarum, in molendino Godebuze et in molendino sito in Kize prope eandem ciuitatem in vnoqu[o]que eorum redditus anno quolibet vnius laste siliginis et duorum talentorum tritici et quatuordecim talentorum brasii, dimidii ordeacii et dimidii auenacii, talis per omnia annone, sicut de mensura, que matta dicitur in vulgari, molendinariis diriuatur. Quam annonam ibidem molendinarii exponent anno quolibet expedite, dim[i]diam in natiuitate domini et dimidiam in natiuitate beati Johannis babtiste. Dabit insuper anno quolibet in natiuitate domini molendinarius ipsius ciuitatis burgensibus predictis et eorum sequacibus vndecim solidos, et molendinarius in Kize dabit eis in eodem festo duodecim solidos. Annonam preterea dicti census molendinarii eorundem molendinorum tenentur molere sine matta. Quibus bonis siue iuribus in eisdem molendinis ipsi burgenses Lubicenses et eorum heredes ac posteri perfruentur in omni libertate, iure et omni iudicio, sicut ea nostri progenitores et nos possedimus et nunc ea nobis competunt aut competere possent temporibus successiuis, reseruato nobis tantummodo iudicio colli et manus, quod aduocatus noster assidente eorum nuncio iudicabit, de quo si aliqua emenda pecuniaria vel alia qualiscunque prouenerit, tercia pars iis cedet, relique due nobis, vt ipsa in omnibus generacionibus suis ad suos heredes proximos deuoluantur et ea vel pro se retineant successiue vel ea nobis irrequisitis vendant, conferant, aut sicut volunt, transferant in personas spiritales aut seculares, in ecclesias seu monasteria, vt illi,

in quos ea sic transtulerint, eis semper in proprietate et libertate ecclesiastica perfruantur. Quibus hominibus siue locis, ad quos vel ad que ipsa bona peruenerint, sicut est series priuilegii, sic eis nostra noua priuilegia conferemus. Que molendina si receperint incrementum, hoc non nostris nec molendinariorum nec aliorum, sed prefatorum burgensium Lubicensium et suorum sequacium debet vsibus applicari. Et si dictorum molendinorum molendinarii vel in iniusta matta vel alio quocunque deliquerint, hoc non istis imputabitur, sed ipsi molendinarii per se excessus huiusmodi emendabunt. Per nullas eciam structuras superius aut inferius huiusmodi molendina impediemus, et instagnacionibus ac metis, quas nunc habent, perpetuo perfruentur. Nec volumus, quod ex opido Godebuze prorsus ad molendina alia ducatur annona preterquam ad molendina predicta et ad molendinum Vredholt, nec aliqui prohibebuntur vnquam molere ad huiusmodi molendina. Et si molendinarii statutis temporibus dictas non soluerint pensiones, ea auctoritate et potestate, quibus nos nunc in eis fruimur, ipsi eos impignorabunt, rotas molarum obstruent, ferrum, quod rinne dicitur, de lapidibus molaribus tollent et aliis iugis eos artabunt, quousque exponant, quod soluere sunt astricti. Sine quolibet eciam seruicio et exactione precaria vel violenta ipsa molendina libere possidebunt. Et si fortasse molendinarios eis rebelles aut contrarios in aliquo senserint, plenam potestatem habeant precipiendi eis, vt hereditatem suam sub debito termino vendant, quod nullatenus pretermittent. Et quidem, si suborta fuerit, quod absit, dissensio inter nos aut nostros aut alios quoscunque, ex vna parte, et predictos istorum locorum emptores, eorum dominos aut loca, vbi tunc manserint, ex parte altera, propter hoc tamen in hiis nullum obstaculum pacientur, et educent eciam libere, quicquid eis de molendinis huiusmodi diriuatur. Et si forte ex violentia vite vel rebus illata in dictis molendinis contigerit clamor necessitatis, qui teiodhuite dicitur in vulgari, vel alter similis clamor violencie sonuerit ibidem, hoc in nulla parte debet sepedictorum molendinorum emptoribus vel eorum sequacibus imputari. Testes sunt fideles nostri: Johannes de Cernin, Heino de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Otto de Lu, Hermannus Modentin, Gerardus et Thidericus dicti Ketelhod, Nicolaus de Gutowe, Hinricus Stenhus, Ecgehardes de Quitzowe, Johannes Storm, Helmoldus de Plesse[1], Rosendal, et alii quam plures clerici et layci fide digni. Vt autem premissa stabilia perseuerent et nec a nobis nec ab heredibus ac successoribus nostris immutari valeant vel infringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno domini M°CCC° secundo, in octaua epiphanie domini.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen und grünen Seidenfäden hängt das wohlerhaltene grosse runde Siegel des Fürsten Heinrich II., abgebildet in Bd. IV, zu Nr. 2627 (Nr. 2). — [1] Zwischen Plesse und Rosendal steht ein Punct, wie zwischen den andern Namen.

1302. Jan. 17. Wismar. 2778.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Kloster Doberan das Eigenthum zweier Hufen zu Börzow, welche Heinrich Preen demselben verliehen hat.

In nomine sancte ac indiuidue trinitatis. Amen. Henricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus hanc litteram visuris in perpetuum. Quoniam labilis est hominum memoria, ideoque oportunum uidetur, si qua volumus ad posteritatis noticiam transmittere, ut scripturarum testimonio perhennentur: tenore igitur presentium recognoscimus fideliter protestantes, quod nos de maturo consilio fidelium militum nostrorum dedimus proprietatem duorum mansorum in Burzsowe ecclesie Doberanensi, quos beate memorie dominus Henricus Prono[1] eidem ecclesie pro peccatis suis assignauit. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum huic littere dignum duximus apponendum. Testes vero huius rei sunt: Johannes de Cernyn, Henricus Stralendorp, Henricus Stenhus, Otto de Lv. Datum Wismarie, anno domini M°CCC°II°, XVI. kalendas Februarii.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An ungebleichten leinenen Fäden hängt des Fürsten Heinrich rundes Siegel in rothem Wachs (abgebildet in Bd. IV A, zu No. 2627). — [1] Im Original steht: p°no wohl st. p°no. — Im Rubrum über der Abschrift dieser Urkunde im Diplomatar. Doberan., fol. XVI[b], stand „Brusowe", im Text „Burzsowe". Ersteres ist etwa im 15. Jahrh. in „Burzsowe" corrigirt. Vgl. Bd. IV A, Nr. 2513. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1572.

1302. Jan. 18. Wismar. 2779.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Kloster Doberan Hebungen von der Insel Pöl zu einer ewigen Wachskerze auf seinem Grabe, zu zwei Spenden an den Kloster-Convent und zur Erbauung eines Messaltars und anständiger Fenster in der Begräbniss-Kapelle seiner Vorfahren.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen[1]. Hynricus dei gracia dominus Magnopolensis omni generationi, que ventura est, in perpetuum. Qvoniam omnes morimur et quasi aque dilabimur in terram, ideoque actiones hominum a memoria excidunt, nisi sigillorum et testium subscriptionibus roborentur: notum igitur facimus tam presentibus, quam futuris, quod nos de mera liberalitate animi nostri, heredum ac fidelium militum nostrorum consilio et assensu mediante, pro salute animarum nostrarum[2], scilicet predilecti patris nostri domini Hynrici Magnopolensis felicis memorie et matris nostre domine Anastasie et nostre vxorisque nostre domine Beatricis ceterorumque heredum nostrorum, contulimus ecclesie Doberanensi in terra Půle[3] redditus et prouentus infra distinctos cum omni proprietate ac libertate iure perpetuo possidendos, scilicet in villa Malchowe[4] triginta tremodia siliginis et ordei et viginti vnum tremodium auene et quatuor marcas et dimidiam denariorum de petitione porcorum, item in villa Wanghere decem et

nouem tremodia ordei et siliginis et viginti tremodia auene et sex modios et tres modios pise et duas marcas et quatuor solidos denariorum de porcorum petitione, item in villa Theymmendorpe viginti tremodia et quatuor modios siliginis et ordei et quindecim tremodia auene et quatuor modios et septem modios pise et sex marcas denariorum de peticione porcorum. Omnes hos redditus in redemptionem peccatorum nostrorum sinceriter ac [d]euote obtulimus omnipotenti deo et gloriose virgini Marie et ecclesie Doberanensi, vt ipsa eisdem redditibus eo iure ac iudicio, quo cetera abbacie sue hactenus possedit, pacifice iugiter perfruatur; hoc addicientes, quod de omni pecuniaria satisfactione capitalis sententie abbas Doberanensis terciam tollat partem; tali nichilominus nostra ordinatione mediante: volumus enim et inuiolabiliter ordinamus, quod de iam dictis redditibus ardens cereus et perpetuus in loco sepulture nostre a domino abbate Doberanensi fideliter procuretur, insuper duo seruicia conuentui, vnumquodque de decem marcis denariorum, annis singulis laudabiliter ministrentur; preterea vnum altare cum omnibus necessariis in missarum celebratione et fenestras laudabiles in capella, vbi progenitores nostri requiescunt, abbas de prelibata annua pensione tenebitur studiosius comparare. Reliquos vero redditus ecclesia Doberanensis pro omni dampno suo, quod recepit a nobis siue a nostris, et de castro Rethcekowe habebit in restaurum. Vt autem hec nostra rationabilis donatio, quam fecimus annuente nobis nobili ac dilecto nostro consangvineo Nicolao domino de Werle, perpetua, rata et inconwlsa perseueret, ipsi ecclesie Doberanensi presentem paginam munimine sigillorum nostrorum dedimus roboratam. Huius rei testes sunt[5]: Johannes de Cernyn, Hynricus de Stralendorpe, Hynricus de Stenhus, Otto de Lu, milites, et alii quam plures fide digni. Datum in Wismaria, anno domini millesimo trecentesimo secundo, quinto decimo kalendas Februarii.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten undatirten Original-Transsumte des Raths zu Rostock, aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. — Eine Copie im Diplomatar. Doberan., fol. XV, zeigt ganz unwesentliche Abweichungen: [1] Amen: fehlt — [2] nostra — [3] Pole — [4] Malechowe — [5] sunt testes. — Gedruckt in Jahrb. IX, S. 293. — Diese Hebungen wurden dem Kloster Doberan nicht zu Theil. Vgl. 1319, Oct. 8. Vgl. auch Bd. II, Nr. 1123.

1302. Jan. 27. Wismar. 2780.

Nicolaus, Fürst von Werle, bezeugt, dass ihm in Folge der mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg geschlossenen Erbverbrüderung die Eventualhuldigung von der Stadt Wismar geleistet ist, und verspricht dagegen, derselben alle empfangenen Privilegien zu halten, wenn er succediren sollte, und die Schulden seines Vorgängers zu bezahlen.

Nouerint vniuersi, ad quos presencia peruenerint, quod nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle cum dilecto patruo nostro, nobili viro domino Hinrico

Magnopolensi de bono pacis et patrie proponentes inter nos in inuicem confederauimus et compromisimus, quod vasalli, ciuitates et subditi nostri vtrobique hinc inde nobis homagium facient, vt sic inter nos mutua et debita karitas firmior perseueret. Jgitur tenore presencium recognoscimus, quod consules et commune ciuitatis Wismarie iuramento fidei prestito nob[i]s fecerunt homagium sub hac forma. Quamdiu dominus Hinricus Magnopolensis, iam dictus patruus noster, uixerit, nobis nullum in ipsa ciuitate Wismarie dominium vendicabimus nec iuridicionem aliqualem; sed si prefatus patruus noster legitimos heredes genuerit et, quod absit, ipsum prius nobis mori contigerit, heredum suorum tutor erimus, quousque ad annos discrecionis perueniant, et a natiuitate ipsorum in anno duodecimo ipsos ad dominium suum restituemus qualibet occasione pretermissa. Si vero absque herede prius nobis, quod deus auertat, decesserit, dominium suum et ciuitas Wismaria nobis cedet iusto hereditatis tytulo pleno iure, et nobis sicut domino suo legitimo adherebunt; hoc adiecto: si nobilis vir dominus Nicolaus de Rozstok, conpatruus noster dilectus, dominio suo restitutus fuerit et in ipso dominus permanserit et cum suis vasallis, ciuitatibus et municionibus huic vnioni nostre se adiunxerit, tunc in tuicione uel hereditate domini Magnopolensis porcionem, que sibi debetur de iure, vna nobiscum percipiat hac ordinacione nostra non obstante. Jnsuper omnes et singulas libertates, gracias, iusticias et possessiones sepedicte ciuitati Wismarie a prelibato patruo nostro domino Hinrico Magnopolensi et suis ac nostris progenitoribus aut aliis quibuscumque personis ecclesiasticis aut secularibus indultas, quas in priuilegiis, instrumentis uel litteris graciam uel iusticiam continentibus edocere poterunt, aut quod per diem et annum uel amplius in quieta po[sse]ssione possiderunt, siue de iure Lubicensi, portu, dominorum curia, molendinis, campis et terminis suis, uel quibuscumque aliis casibus ipsis incumbentibus, approbamus, stabilimus et confirmamus, volentes ea nichilominus emendare et augmentare et in nulla sui parte minorare uel in irritum reuocare. Eciam omnia priuilegia dicte ciuitatis Wismarie patruum nostrum et progenitores suos et nostros incumbencia, si eiusdem ciuitatis dominus extiterimus, ipsa innouare volumus et nostro sigillo sigillare. Ceterum obligamus nos vasallis, ciuitatibus et vniuersis creditoribus dilecti patrui nostri Hinrici Magnopolensis sepedicti, quod defuncto eo, [si] dominii sui dominus facti fuerimus, omne debitum, quod legitime docere poterunt, ipsis in amicicia persoluendum. Jn cuius rei testimonium presentes litteras dedimus inde confectas et sigilli nostri munimine roboratas, asscriptis illorum nominibus, quos huic facto contigit corporaliter interesse. Quorum nomina sunt hec: Johannes de Cernyn, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorp, Johannes Storm, Nicolaus de Gutowe, Otto de Lv, Bernardus de Plesse, Eghardus de Quitzowe, Hinricus Stenhus, Hermannus de Mødentyn, Heydenricus de Lv, Thidericus Ketelhot, milites, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC° secundo, sabbato ante purificacionem beate virginis, nobis presentibus in Wismaria.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B, rubricirt: „De homagio et fide factis domino de Werle". — Gedruckt in Gerdes' N. S., S. 671.

1302. Jan. 30. Wismar. 2781.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt der Johanniter-Comthurei Nemerow das Patronatrecht über die Pfarrkirche der Stadt Lichen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis salutem in domino sempiternam. Quoniam diuersiflue rerum occupaciones, humanum animum inuoluentes, necnon continue temporum reuoluciones cogunt aliquando acta iam pridem nota a memoria hominum relabi et euane[sce]re, dignum duximus, acta nostra memorie digna proborum virorum testimonio et priuilegii nostri patrocinio apud memorias hominum perpetuo conseruare. Recognoscimus igitur, quod sano corpore, prouido ducti consilio, anime nostre et anime uxoris nostre domine Beatricis eterne salutis viam preparare volentes et celibem vitam sacri ordinis fratrum sacre domus hospitalis sancti Johannis baptiste Jherosolimitani deuotis mentibus intuentes, pro remedio animarum parentum nostrorum et domini nostri karissimi marchionis Alberti pie memorie, necnon pro remedio anime nostre et anime uxoris nostre domine Beatricis iam dicte, ius patronatus ecclesie ciuitatis Lichen cum omnibus suis attinenciis, sicut nos habuimus, reuerendis viris fratri Ulrico Swaf ceterisque predicti ordinis fratribus perpetuis temporibus habendum pure donauimus propter deum, et etiam, vt in oracionibus suis omnium nostrum iam dictorum sint memores, et vt oracionum, ieiuniorum, missarum, elemosinarum, castigacionum et omnium sanctorum operum simus apud deum participes, que sepedicti ordinis fratres perpetuis temporibus per mundum exercent seu faciunt vniuersum. Ut autem hec nostra donacio corde procedens a deuoto perpetua et inuiolabilis perseueret, dedimus eiusdem ordinis fratribus presens priuilegium inde confectum, sigillo et tytulo nostri nominis et vasallorum nostrorum nominibus, qui huic donacioni nostre affuerant, insignitum. Nomina militum sunt: Johannes de Cernin, Marquardus de Loo, Conr[adus] Wlf, Busso de Dolla, Hermannus de Modentin, Vikko Mund, Tedwicus de Oriz et Hermannus de Oriz; nomina famulorum sunt: Vikko et Wedego de Plothe, et alii quam plures clerici et layci fide digni. Datum Wismarie, anno domini M°CCC°II°, tercia kalendarum Februarii.

Gedruckt in Jahrb. IX, 255, nach dem Original im kön. Geh. Staats-Archive zu Berlin. Die Urkunde ist durch Fettigkeiten so verdorben, dass die Schrift sehr verblichen und aufgelöst ist. Angehängt ist eine dicke Schnur von rother Seide, welcher jedoch das Siegel auch fehlt. — Gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 101, sowie im Auszuge bei Lisch, Oertzen. Urk. I. B, S. 34. — Vgl. 1302, März 24.

1302. Febr. 2. 2782.

Berthold von Schnakenburg, Ritter, verkauft den Söhnen Herbords von Adamshagen die Höfe zu Adamshagen (jetzt Admannshagen), wie sie ihr Vater besessen hat.

Omnibus presencia conspecturis Bertoldus miles dictus de Snakenburg salutem in domino. Ne in obliuionem transeant, que geruntur in tempore, cautum est, ea que stabilia permanere debent, scriptis et testibus communiri. Ad noticiam igitur tam presencium, quam futurorum cupio peruenire, quod de consilio et consensu heredum et proximorum meorum amicorum vendidi racionabiliter viris discretis Borchardo, Johanni et Lamberto, filiis Herbordi de Adameshaghen, curias, quas possident in ipsa villa Adameshaghen, cum agris dictis curiis adiacentibus, lignis, pratis, pascuis, aquis, et cum omni vtilitate, quemadmodum pater ipsorum Herbordus possedit, perpetuo possidendas. Est eciam adiecta hec condicio, quod prefati B., Jo. et Lam. et ipsorum heredes habiti et habendi nec per me, nec per quemquam successorum meorum ad vendendum curias predictas et bona conpelli debent in posterum, nisi sponte vendere decreuerint, nec mensuracio aliqua dictas curias et adiacencia debet attingere, sed immensuratas debent perpetuo possidere. Judicium quoque quinque solidorum et infra Borchardo et Johanni prefatis contuli in curia illa, quam Herbordus pater eorum inhabitauerat, quod iudicium, ut a domino Conrado Pren prius habuerant, libere possidebunt. Testes huius sunt: Gerhardus miles de Snakenburg, dominus Baroldus sacerdos, Johannes de Snakenburg, Johannes et Georgius filii domini Aluerici, Hermannus de Rekelinchusen, Geuehardus de Cleyne et Henricus de Polechowe. Actum et datum anno domini M° CCC° secundo, in festo purificationis, sub meo sigillo et Johannis in horum testimonium et cautelam.

Nach dem Original im Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Pergament zeigt noch zu 2 Siegelbändern je drei Einschnitte, aber Siegel und Siegelbänder fehlen. — Vgl. 1319, Oct. 8.

1302. Febr. 12. 14. 2783.

Schöffen und Rathmänner zu Zütphen, Doesburg, Harderwyk und Nimwegen ersuchen den König (Erich) von Dänemark, die Kaufleute aus den wendischen Städten [1]) und die gemeinen Kaufleute aus den Städten der Grafschaft Geldern und dem Utrechter Sprengel gegen Gewaltthätigkeiten in seinem Reiche, namentlich in Skanör und Falsterbode gegen die gewaltsame Abnahme von Waaren und die Ausübung des Strandrechtes von Seiten seiner Vögte, bei den alten Rechten und Freiheiten zu schützen.

Alle 4 Briefe finden sich in den Originalen auf der Trese zu Lübek. Der Brief von Zütphen vom 12. Febr. (fer. 2 post Agathe virginis) ist gedruckt bei Sartorius II, S. 225, und im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 125, wo auch Eingang und Schluss der Briefe von Nimwegen (vom 14. Febr., fer. 4 post Scholastice) und von Doesburg und Harderwyk (o. D.) mitgetheilt sind. — [1] „mercatores ciuitatum Slauie".

1302. Febr. 14. 2784.

Dietrich von Flotow bekennt, dass er für seine Lebenszeit um einen jährlichen Zins von 58 Mark wendischer Pfennige von dem Kloster Doberan mit dem Dorfe Tessenow (bei Teterow) belehnt ist.

Uniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris Thidericus de Vlotowe dictus salutem in omnium saluatore. Tenore presentium recognoscimus apertissime protestando, quod venerabilis dominus Johannes abbas monasterii Doberanensis commisit ac nobis locauit villam ecclesie sue Tessenowe cum omni iure ac vtilitate, sicut eadem ecclesia possedit ab antiquo, ad tempora uite nostre tantum possidendam; eo tamen modo, quod quinquaginta et octo marcas slauicalium denariorum et currentis monete annis singulis Doberanensi ecclesie de supradicta villa, quoad vixerimus, expedite et sine diminutione dare fideliter teneamur. Quarum medietatem semper dabimus in festo beati Martini episcopi, et reliquam in purificatione beate Marie virginis, Doberan per nostrum nuncium presentandam. Vt autem eo melius eoque verius iam dictam villam prefate ecclesie Tessenowe tamquam propria[m] gubernare ac pacificare ab insultibus iniquorum possimus, recepimus eam a memorato venerabili domino abbate iure feodali. Quod tamen feodum ad heredes nostros post obitum nostrum se omnino non extendet, sed sine omni contradictione omnium heredum nostrorum ad eandem ecclesiam suam Doberanensem cum omni iure ac fructu libere reuertetur. Si autem medio tempore, quod absit, per sinistrum casum siue euentum emergentem, qui non possit racionabili et legitima excusatione tueri, ecclesia Doberanensis in supradicto censu scilicet quinquaginta et octo marcarum defectum pateretur, iam ipsam villam suam Tessenov cum omni iure ac prouentu recipere poterit libere et absolute, conditione qualibet non obstante et feodo, quo eam recepimus, penitus expirante. Jn cuius rei testimonium presentem litteram Doberanensi monasterio sigillo nostro et sigillo ciuitatis Malchyn dedimus roboratam. Testes vero huius rei sunt: dominus Tessemarus aduocatus in Guzstrowe, dominus Johannes de Goltstede, dominus Fredericus de Kercdorp, milites, Andreas de Vlotowe frater domini Thiderici, Grubo de Grubenhagen, armiger, et alii quam plures, tam clerici, quam layci fide digni. Acta sunt hec anno domini M°CCC° secundo, in die beati Valentini martyris.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LXXXVII. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1571.

1302. Rostock. 2785.

Dietrich Frese verkauft an Herbord von Appolderenbeke die Hälfte eines Werders vor dem Rostocker Mühlenthore.

Thidericus filius Thiderici Frisonis vendidit Herbordo de Appolderenbeke medietatem insule extra portam molendinorum, quam sibi resignauit, promittens warandiam.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 132ᵇ, zum J. 1302. — Wohl einen andern Werder betrifft folgende Einzeichnung in Stadtb. 1304—1314, fol. 103, zum J. 1310: „Herbordus Batzeleyr vendidit Henrico Bernewin insulam supra quatuor rotas extra murum, sicut sua fuit, et sibi resignauit, Johanne Sinneken et Johanne Jungen secum promittentibus warandiam. Et emit pro LXV marcis".

1302. Rostock. 2786.

Die Gläubiger des Nicolaus von Malchow verkaufen dessen Erbe zu Rostock unter Mitbürgschaft des Rathes daselbst.

Johannes de Warnemunden et alii, quorum Nicolaus de Malchowe debitor fuit, ex iussu consulum communium vendiderunt ipsam hereditatem Thidemanno Saxoni et sibi resignauerunt. Johannes de Warnemunden promisit warandiam pro C marcis, consules pro L marcis.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 133ᵇ. — Warum hier der Rath Garantie leistet, ist nicht ersichtlich. Verkäufe von Grundstücken von Seiten der Gläubiger eines Gemeinschuldners kommen sonst nicht selten in diesem Stadtbuche vor.

1302. Rostock. 2787.

Die Erben des Rostockischen Bürgers Johann von Wittstock schliessen einen Erbvertrag über seinen Nachlass, namentlich über das Dorf Kl. Grenz.

Domina Lutgardis, relicta Johannis de Wizstoc, et generi sui, Hermannus Cerdo videlicet et Johannes Niger, necnon filia sua domina Cristina, relicta Conradi de Monasterio, coram consulibus concordarunt in hunc modum et arbitrati sunt spontanea voluntate, quod mortua domina Lutgarde bona in villa Grenz sita et redditus ibidem ad filias suas dominam Cristinam, Margaretam et Conegundim eque deuenient et ad ipsarum pueros, tali adiecto medio, quod, si dictarum vna moreretur, ad pueros premortue sua porcio devoluetur, que ipsam poterat contingere post mortem domine Lutgardis. Et in hiis coram consulibus concordabant. Pretera [1] quicquit reliquerit domina Lutgardis, predicte filie sue et pueri earum equaliter diuident [1].

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 134ª zum J. 1302. — [1] Von anderer Hand. — In demselben Stadtb. fol. 163, z. J. 1303, heisst es:

„Domina Cristina, Greta relicta Johannis Nigri, Conegundis, filie Johannis de Wistoc, cum tutoribus suis coram consulibus constituti arbitrati sunt communiter, quod dominam Lutgardim matrem ipsarum in bonis feodalibus, que habet, imbrigare non debent, quamdiu ipsa uiuit. Et ad ista consules dicte domine Lutgardi Henricum Album tutorem posuerunt."

Vgl. Bd. III, Nr. 1812, 1311, Febr. 10, und 1314, Oct. 7.

1302. (Nach Febr. 22.) Rostock. 2788.

Johann Töllner verkauft ein Haus vor dem Bramower Thore zu Rostock neben dem Ziegelhofe der St. Jacobi-Kirche.

Johannes Tolnere vendidit Henrico Crispo et pueris Gotscalci de noua ciuitate domum quandam sitam extra portam Bramowe iuxta domum laterum sancti Jacobi cum via et fossatis et sicut ipse tenuerat, quam ipsis resignauit promittens warandiam. Tydericus Sosat, Henricus de Ceruo tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 135ᵇ. — Vgl. Bd. III, Nr. 1739, Note.

1302. März 10. 2789.

Gottfried, der Bischof, und das Dom-Capitel von Schwerin bestätigen den Verkauf des Dorfes Zernin an die Stadt Bützow und schenken derselben das Eigenthum des Dorfes.

In nomine domini. Amen. Godefridus dei gracia episcopus, Hermannus prepositus, Otto decanus totumque capitulum ecclesie Sverinensis omnibus presencia visuris in perpetuum. Ut contencionis euitetur periculum et erroris, quod humanis actibus frequenter intercidit, dum ea, que a prioris temporis geruntur hominibus, non deducuntur ad memoriam posterorum, que aguntur in tempore, ne per obliuionem a memoria lapsu temporis euanescant, ope scripturarum non improuide perhennantur. Eapropter ex tenore huius scripti notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod, cum honestus miles, ecclesie nostre dilectus vasallus Johannes dictus de Cernyn vendidisset discretis viris consulibus et communitati ciuitatis seu opidi Butzowensis villam suam dictam Cernyn, sitam inter ciuitatem ipsam et villam Perkowe, cum hereditate et redditibus, cum iudicio quolibet, tam minimo, quam maximo, tam eo, quod ad res et ceteras correptiones, quam eo, quod ad truncacionem membrorum aut necem corporum se extendit, cum omnibus eiusdem ville attinenciis, agris, pratis, pascuis, siluis, aquis, paludibus, viis, inuiis, et generaliter cum omni commodo, usu et fructu, libertate et dominio, sicut predictus Johannes de Cernyn eam [1] noscitur possedisse, cumque

tam ipse, quam uxor ipsius, qui soli in ipsa feodum optinebant, eandem villam libere resignassent: nos, diligenti tractatu prehabito, considerantes, quod emendata ciuitate predicta emendatur simul[2] et nostra ecclesia, in emptionem ipsam consensimus cum omnibus eius articulis, sicut est[3] superius recitata, et proprietatem, que uulgo eghendom dicitur, super premissis bonis prefate ciuitati donauimus unanimi cum consensu. Verumtamen de ipsius ciuitatis beneplacito hoc solum excepimus, quod sepedicta bona neque in parte, neque in toto alicui extra communitatem Butsowensem preter consensum episcopi presidentis pro tempore et capituli uendi poterunt, et quod in terminis ipsorum nulla in perpetuum municio construetur[4]. Jnsuper adiecimus, quod proscriptus per totam terram Butsowensem in terminis dictorum bonorum similiter sit proscriptus. Jn cuius rei testimonium sigillis nostris, tam episcopi scilicet, quam capituli, roborauimus presens scriptum. Testes eciam sunt: vir nobilis dominus Hinricus Magnopolensis, Marquardus de Lo, Conradus de Cremun, Rauen de Wosten, Conradus de Parem, Johannes Babbe, Hinricus Pren de Domo Lapidea, Godefridus de Bulowe, item Godefridus de Bulowe, Ludolfus de Ganzowe, Hermannus de Modentyn, Thidericus Babbe, Johannes de Belyn, Gherardus[5] de Dhoren, Thidericus Ouerbergh, milites; Johannes Knoke, Jantes, Willekinus Boghel, Hinricus Pape, Johannes Wardenberch[6], Johannes de Gulzowe[7], Arnoldus de Nyenkerken, Johannes de Selowe, burgenses in Butsowe, qui ex parte ciuitatis predicte empcionem eandem suis placitis contraxerunt, et plures alii fide digni. Actum Butsowe, anno domini M°CCC° secundo, VI° idus Marcii.

Nach einer vidimirten Abschrift im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Gedruckt in Rudloffs Urk.-Lief. Nr. LXI. und danach bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 120. Der Abdruck bei Mantzel, Bützow. Ruhestunden XX, S. 17 („aus dem Original auf Pergament, die seidenen Fäden zu denen beyden Siegeln, hängen noch daran; das Wachs aber hat ein Diplomatenfeind, wie man viel wahrnimmt, zu seinem Hauss-Nutzen, abgebrochen") zeigt folgende Abweichungen: [1] eam: fehlt — [2] emendetur (simul: fehlt) — [3] est: fehlt — [4] construatur — [5] Conradus — [6] Johannes Wardenberch: fehlt — [7] Gultezowe.

1302. März 18. Wittenburg. 2790.

Nicolaus, Graf von Schwerin, schenkt der Stadt Crivitz das Eigenthum des Dorfes Pritzier, um es zur Stadtfeldmark zu legen.

In nomine domini. Amen. Nos Nicolaus dei gratia comes Swerinensis vniuersis presentia visuris in perpetuum. Ne recordatione digna ab hominum memoria elabantur, expedit ea scripture remedio stabiliri. Hinc est, quod omnibus ac singulis vobis notum esse cupimus, quod ad augmentandum terminorum distinctiones oppidi nostri Criuitze et ad instantias et preces nostrorum fidelium donamus predicto oppido nostro Criuitze consulibusque ibidem proprietatem ville

Precir, vt libere conuertant ad vsus pretaxati oppidi nostri Criuitze prata, pascua, ligna ac omnia adiacentia ville ei(us)dem et vtantur omnino[1], quemadmodum vtuntur, que ad sepedictum oppidum nostrum Criuitze sunt a nostris progenitoribus perpetuata et a nobis firmiter roborata. Vt autem hec nostra donatio in suo vigore debito perseueret, presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus. Testes huius rei sunt: Arnoldus de Wozsten[2], Otto dictus Berner, Hinricus de Aderstatt, Joannes de Lutzow, milites, et plures alii fide digni. Datum Wittenborg, anno domini M°CCC° secundo, in dominica qua cantatur Reminiscere.

Nach beglaubigten Abschriften im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] Das Wort vor quemadmodum haben einige Abschriften gar nicht, eine andere omnium, eine andere jetzt vēatio[b9] (d. i. venationibus), wofür, wie es scheint, vorher omnino stand. — Ebenso schwanken die Abschriften zwischen [2] Wozsten und Wetstein. — Gedruckt bei Ungnaden, Amoenit. pag. 661. — Pritzier ist von der Stadt Crivitz früh niedergelegt, die Stätte auf der Stadtfeldmark im Südwesten der Stadt am Sukower Moor noch bekannt.

1302. März 24. Spandau. 2791.

Hermann, Markgraf von Brandenburg, bestätigt dem Johanniterorden (zur Comthurei Nemerow) das von seinem Lehnmann, dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, geschenkte Patronat über die Pfarrkirche zu Lychen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hermannus dei gracia marchio Brandeburgensis omnibus, ad quos presentes peruenerint, in perpetuum. Cum ex fragilitate condicionis humane memoria hominum[1] sit labilis et[2] vita brevis, expedit, vt ea, que aguntur debite et debent memorie commendari, litterarum serie et fidelium testimonio roborentur. Recognoscimus igitur presentibus publice protestantes, quod vir honorabilis, frater Vlricus Swaf dictus, commendator domorum ordinis hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Brunswich, Nemerow et Gardow, familiaris nobis specialiter[3] et dilectus, nobis[4] veraciter exp[osuit], quod vir nobilis dominus Heinricus Magnopolensis inclitus, sororius noster dilectus, ius patronatus ecclesie parrochialis ciuitatis Lychen dicto ordini[5] seu fratribus ordinis sancti Johannis fid[e] pur[e] propter[6] deum [d]ed[it][7] perpetuis temporibus possidendum. Et quia dictus noster sororius, dominus Heinricus Magnopolensis, terram et ciuitatem Lychen predictam a nobis tenet in feodo, idem frater Vlricus Swaf, volens sibi et suo ordini predicto sinistra velud sapiens dubia precauere, donacionem ipsam a nobis peciit confirmari. Cuius precibus inclinati, ad laudem dei omnipotentis eiusque matris Marie virginis perpetue et[8] sancti Johannis, ad salutem quoque animarum, nostre videlicet ac patris nostri et patrui aliorumque progenitorum ac successorum nostrorum, dictam donacionem dicti nostri sororii, si facta est debite, presentibus confirmamus; et si dicta ciuitas Lychen ad nos processu temporis deuoluta[9] fuerit, donacionem ipsam gratam tenebimus atque

ratam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes quoque huius sunt: Gheuehardus senior de Aluensleue, Lodewicus[10] de Wantsleue, Boldewinus Stormer et Droyseko tunc curie dapifer, et plures alii fide digni. Datum Spandow, anno domini millesimo tricentesimo secundo, vigilia annuncciacionis, per manum Conradi.

Nach den Abdrücken von Lisch, Jahrb. IX, S. 257, und von Riedel, Cod. Brand. II, 1, S. 242, aus dem sehr verblichenen und des Siegels und Siegelbandes beraubten Original im Geh. Staats-Archive zu Berlin. ([1] humana: R — [2] et: fehlt L — [3] specialis: R — [4] nos: L — [5] dicto domo: R — [6] Joh. predicti propter: R — [7] dedit: R, [d]ed[erit]: L — [8] ac: R — [9] diuoluta: L — [10] Ludewicus: R.) — Vgl. Nr. 2781.

1302. April 8. Güstrow. 2792.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht, auf Bitten des Ritters Deneke von Kröpelin und dessen Vettern, das Eigenthum der Primersmühle zur Stiftung einer Vicarei in der Kirche zu Wokern und schenkt derselben Vicarei die Bede von 2 Hufen in demselben Dorfe.

Hinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus in omnium saluatore salutem. Juste deuocionis affectum, ut robur firmitatis accipiat, dignum est confirmacionis beneficio suffragari. Nos itaque, qui litteras nobilis viri domini Nicolai domini de Werle sup[er] quadam donatione sua vidimus in hec verba:

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle recognoscimus presentibus et testamur, quod ad peticionem dilectorum nostrorum vasallorum, domini Denekonis de Cropelin, necnon patruelium suorum Nicolai et fratrum suorum, filiorum domini Gherardi de Cropelin militis, Rodolfi, Gotfridi, Barolt, dedimus et contulimus molendinum et proprietatem Primersmolen dictum cum redditibus tredecim marcarum et omnibus aliis pertinenciis in eodem, que nostri prehabiti vasalli in eodem molendino possidere videbantur, ad vicariam faciendam in ecclesia Wokert, ad quam augmentandam assignauimus eidem viccarie precariam integram duorum mansorum sitorum in villa Wokart in mansis Ghodekonis tributariis Be[r]nardi perpetuo cum prememorato molendino Primersmolen ad vicariam et altaris edificium et cultum diuinum perficiendum in ipsa ecclesia Wokart, in remissionem peccatorum nostrorum dilectorum progenitorum et fundatorum ecclesie eiusdem. Respeximus nichilominus specialem dilectionem, quam gessimus ad dominum Conradum Pennink, sacerdotem, propter morum suorum constanciam et constitucionem, vt ipsi dicta vicaria canonice conferatur, vt per eum et suos posteros nostrorum predecessorum et vasallorum predictorum et eorum progenitorum in ipso altari et dei officio in perpetuum memoria peragatur. Testes huius sunt: Bernardus, Johannes de Belin, Conradus

Bunow, Deneko de Cropelin, Nortmannus, Rodolfus Barolt, Hinricus de Linstow, Nicolaus Hane, milites. Jn cuius plenum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum Gustrowe, anno domini M°CCC° secundo, dominica cum cantatur: Judica me deus, in quadragesima.

Nos igitur donacionem huiusmodi dicti nobilis domini Nicolai ratam habentes ac prescriptorum suorum vasallorum affectui gratanter occurrere volentes, ipsius vicarie memorate institucionem approbamus ac ipsam autoritate ordinaria in nomine domini confirmamus, prohibentes firmiter sub pena anathematis, ne quis huiusmodi vicarie institucionem infringere aut ipsam confirmacionem turbare audeat temerarie vllo modo, cum vtrique, tam institucioni, quam confirmacioni, sepedictos, tam nobilem dominum Nicolaum, quam ipsos suos vasallos, invenerimus voluntate bona et libere consensisse. Datum anno domini M°CCCVI°, in die beate Katerine virginis.

Nach einer Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, im Haupt-Archive zu Schwerin. In demselben Archive wird auch eine niederdeutsche Uebersetzung aus dem Ende des 15. Jahrh. aufbewahrt; in dieser ist der Ausdruck „vasalli“ immer durch „gude manne“ wiedergegeben. — Gedruckt in Jahrb. X, S. 214 ff.

1302. Mai 21. Ratzeburg. 2793.

Johann und Albrecht, Herzoge von Sachsen (-Lauenburg), verkaufen dem Dom-Capitel zu Ratzeburg in dem Dorfe Mist, welches dasselbe von den Erben Gottfrieds von Cremon erworben hat, alle ihre Rechte mit Ausnahme des Burgwerks, Brückenwerks und der Landwehr.

In dei nomine. Amen. Johannes et Albertus dei gratia Saxonie, Angarie et Westwalie duces vniuersis Cristi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, reuerendos viros prepositum, priorem et capitulum ecclesie Raceburgensis ad perpetuos usus structurarum ipsius ecclesie de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu rationabiliter et rite emisse et comparasse ab heredibus Godefridi de Cremun, ciuibus Lubicensibus, villam dictam Mytzyst generaliter ab omni iure, sicut eis ipsa villa cum omnibus eius attinenciis pertinebat, pro qua villa eisdem CCC et septuaginta V^{que} marcas denariorum Lubicensium et Hamburgensium persoluerunt. Emerunt etiam a nobis dicti prepositus, prior et capitulum in eisdem bonis pro CC marcis denariorum, quas recognoscimus nos integraliter percepisse, proprietatem et omnimodam libertatem et quicquid iuris nobis et heredibus aut successoribus nostris

competit aut per aliquam deuolutionem aut occasionem quamcunque competere posset quibuscunque temporibus successiuis, renunciantes omni iuri, quod in eis nobis umquam competere posset, preter borchwerch et brugwerch et lantwere, quod nobis reseruamus, et resignantes eadem bona ipsi ecclesie et officio dictarum structurarum et generaliter ecclesiastice libertati, cum agris cultis et incultis, cum nemoribus, rubetis et lignis, paludibus, pratis, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, in eisdem terminis et disterminationibus, ut eadem villa cum eius territoriis et attinentiis nunc iacet, ut ipsa territoria pro suis et colonorum suorum vsibus distribuere, mensurare, alterare et sic inter se permutare possint ibidem, sicut per vices temporum ipsorum placuerit voluntati; in quibus auctoritate propria perfruentur, nec ad ea potestatis alicuius aut superiorum vel inferiorum quorumlibet consensus ullo tempore requiretur. Judicium maius et minus, colli et manus, in ipsis bonis libere et proprie possidebunt per se vel per officiales suos, quos ad hoc decreuerint alternatis vicibus statuendos. Jtem ipsa bona libera facimus et reddimus penitus absoluta ab omni petitione maiore et minore, ab exactionibus, quas facere consueuimus in porcis, pecunia et annona, et ab omni gravamine, ita (ut) quod exnunc nobis nichil iuris competit in eisdem. Homines etiam successive villam eandem et eius terminos inhabitantes ad commune terre placitum, quod lanttynch dicitur, venire non compellantur inuiti. Si vero ad terre defensionem, quod lantwere dicitur, et ad castri munitionem, quod borchwerch dicitur, et ad pontis reparationem, quod brugwerch dicitur, cum ceteris terre hominibus fuerint euocandi, preposito Raceburgensi vel eius officiali vel structuario ipsius ecclesie denunciabitur, ut hii, qui de hominibus ecclesie ad hoc tenentur, per ipsos vel eorum nuncios euocentur, et si necesse fuerit et exegerit eorum maliuolentia, a preposito vel dicto structuario impignorentur et ad prehabita compellantur. Jtem homines in hiis bonis residentes, qui ad fossata facienda et aggeres comportandos adstricti sunt, extra territorium terre Raceborch hoc facere non cogantur. Ut autem iste vendicionis contractus in perpetuum stabilis perseveret, renunciamus pro nobis et heredibus ac successoribus nostris omni iuri canonico et civili, quo in iudicio vel extra reuocari possit vel quomodolibet impugnari, promittentes bona fide, quod per nos vel per alios contra ea numquam ullo tempore veniemus. Datum a nobis Raceborch, anno domini M.CCC.II., in presentia testium: domini Thetleui de Perkentyn et Henrici de Perkentyn, Ludolfi Scacken, Hermanni de Tralowe, Ottonis Wackerbarth, Alberti Lupi de Swartenbeke et Dethleui Lupi et Reinfridi Scorlemorle, Henrici et Johannis de Crummesse fratrum, militum, et Edeleri advocati et aliorum plurimorum fide dignorum, qui ad hoc fuerunt vocati specialiter et rogati. Et ut prescripta omnia in perpetuum sine contradictione qualibet obseruentur, sigilla nostra in maiorem facti euidentiam presentibus sunt appensa. Acta sunt hec feria secunda in dominica, qua cantatur Cantate deo.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An einem Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene Siegel des Herzogs Johann von Sachsen. Der Herzog reitet auf dem rechtshin schreitenden Rosse, dessen lang herabwallende Decke auf der Hüfte des Pferdes eine Pflanze (Raute?) mit 3 Wurzelfasern und 5 Blättern, und ebenso am Halse des Pferdes 3 Pflanzen übereinander mit je 3 Wurzelfasern und 3 Blättern zeigt. Der Herzog ist mit dem Schwerte umgürtet, in der rechten Hand hält er eine gegitterte, in den Quadraten mit Rauten verzierte Fahne mit 3 Latzen; auf dem Helme trägt er den sächsischen Hut mit dem Federbusch. Sein (ungespaltener) Schild ist 9mal gestreift; der sogen. Rautenkranz geht aus dem rechten Schildwinkel schräge hinüber. Umschrift:

* S * IOHANIS * DEI * GRA * DVCI' SAXONIE * ANGARIE * ET * WESTFALIE

Abgebildet in Gründl. Nachr. v. Möllen T. 3. — Gedruckt bei Westphalen II, p. 2236, Schröder, P. M., S. 2996. — Vgl. 1318, Oct. 16.

1302. Mai 21. Ratzeburg. 2794.

Johann und Albrecht, Herzoge von Sachsen (-Lauenburg), bewilligen dem Dom-Capitel zu Ratzeburg den Tausch von 11½ Hufen zu Schlagsdorf und 2 Hufen zu Schlagbrügge gegen Güter in Alten und Neuen Gamm von Siegfried vom Broke, und befreien die eingetauschten Hufen von allen Lasten, jedoch mit Vorbehalt des Burg- und Brückenwerks und der Landwehr.

In dei nomine. Amen. Johannes et Albertus dei gratia Westfalie et Angarie duces vniuersis sancte matris ecclesie fidelibus in perpetuum. Actiones hominum obliuionis scrupulus plerumque perturbat, nisi scripturarum aut testium memorie commendentur. Quare presentium testimonio litterarum notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, nos communicato consilio et consensu consiliariorum et fidelium nostrorum liberaliter et voluntarie permisisse, quod reuerendi nostri prepositus, prior et capitulum ecclesie Raceburgensis in bonis, que possident plena proprietate et ecclesiastica libertate scilicet in Nova et Antiqua Gamma et Cursclake et Achtersclake et in O, commutationem et permutationem facerent cum Siffrido dicto de Pallude et suis fratribus, nostris vasallis, in vndecim mansis et dimidio, quos possident in territorio ville Sclaukestorpe et in duobus mansis sitis in Sclabruge dando et resignando inter se mutuo bona pro bonis, ita uidelicet, quod dictus Siffridus et sui fratres bona prenotata in palludibus antedictis constituta, tenere debeant a nobis in pheodo, et prefati prepositus, prior et capitulum mansos prelibatos cum cottariis in prefatis villis constitutos in omni proprietate et ecclesiastica libertate perpetuo possidere debeant in hiis [terminis], ut nunc iacent, cum iudicio maiore et minore, colli et manus, cum agris cultis et incultis, pascuis, pratis, paludibus, lignis, nemoribus et exitibus et regressibus, emolumentis et prouentibus, et generaliter [in omni] commoditate, vtilitate et iure, sicut nobis et heredibus et successoribus nostris et dictis fratribus et eorum successoribus possent competere nunc aut temporibus successivis, resignantes eadem bona dicte ecclesie et ipsius [ecclesie perso]nis presentibus et

futuris et renuntiantes omni iuri, quod nobis in huiusmodi mansis possemus vllo tempore vendicare, preter borchwerc et brucwerc et lantwere, quod nobis reseruamus. Vbicunque preterea Siffridus et sui fratres in dictis bonis iudicium minus habuerunt et in plateis, pascuis, campis, et ibidem in aliis locis, illuc eciam ipsa ecclesia et eius persone habebunt, et ad hoc iudicium maius et minus, colli et manus, in eis libere et proprie possidebunt. Pro quibus omnibus, ut ista fieri sineremus, prepositus, prior et capitulum prenotati dederunt nobis C et XV marcas denariorum Lubicensium, quos nos recognoscimus integraliter sustulisse. Jtem ipsos mansos liberos facimus et reddimus penitus absolutos ab omni peticione maiore et minore, ab exactionibus, quas facere consueuimus in porcis, pecunia et annona, et ab omni gravamine, ita quod exnunc nichil nobis iuris competat in eisdem. Homines etiam mansos eosdem successive colentes ad commune terre placitum venire non compellantur inviti. Si vero ad terre defensionem, quod lantwere dicitur, et ad castri munitionem, quod borchwerch dicitur, et ad pontis reparationem, quod bruchwerch dicitur, cum ceteris terre hominibus fuerint euocandi, preposito Raceburgensi vel eius officiali denunciabitur, ut hii, qui de hominibus ecclesie ad hoc tenentur, per ipsos uel eorum nuncios euocentur, et si necesse fuerit et eorum exegerit malivolentia, a preposito impignorentur et per eum vel suum officialem ad talia compellantur. Jtem homines huiusmodi residentes, qui ad fossata facienda et aggeres comportandos adstricti sunt, extra territorium Raceburg hoc facere non cogantur. Ut autem ista permutationis alteratio et omnia premissa in perpetuum stabilia perseverent, renunciamus omni iuri canonico et ciuili, quo in iudicio uel extra reuocari possent uel aliqualiter impugnari, promittentes bona fide, quod per nos vel per alios contra ea nullo tempore veniemus. Datum et actum a nobis Raceborch, anno domini M°CCC°II°, feria IIda in dominica, qua cantatur Cantate deo, in presentia testium: domini Tetleui de Perkentyn et domini Henrici de Perkentyn, Ludolfi Scacken, Hermanni de Tralowe, Ottonis de Wackerbarth, Alberti Lupi de Suartenbecke et Dethleui Lupi et Reynfridi Scorlemorle, Henrici et Johannis de Crummesse fratrum, militum, et Edeleri aduocati et aliorum plurimorum fide dignorum, qui ad hoc fuerunt vocati specialiter et rogati. Et ut prescripta omnia in perpetuum sine contradictione qualibet obseruentur, sigilla nostra in maiorem facti euidentiam presentibus sunt appensa.

Nach dem Originale im Ratzeburger Archiv zu Neustrelitz. An gelber und rother Seide hangen zwei Siegel:

1) das des Herzogs Johann (beschrieben zu Nr. 2793),

2) das halb zerbrochene Siegel des Herzogs Albrecht mit dem gleichen Reiterbilde. Umschrift:

S'] ALBERTI . DEI . GRA . DVCIS . SAXONIE . ANG[ARIE . ET . WESTFALIE]

— Gedruckt bei v. Westphalen II, p. 2234, und bei Schröder, P. M., S. 994.

1302. Mai 25. Dobbertin. 2795.

Das Kloster Dobbertin verkauft dem ehemaligen Pfarrer Thetlev zu Lüdershagen eine jährliche Hebung von Hühnern zu „Sarnesdorp“ (Zaren, Kspl. Kuppentin), welche derselbe dem Krankenhause zu Dobbertin vermacht.

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris Arnoldus dei gracia prepositus, Gertrudis priorissa totusque conuentus cenobii in Doberthin deuotas orationes in domino Jhesu Christo. Gesta hominum tollit obliuio, nisi scriptis vel testimonio fuerint stabilita. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod, cum villam Sarnesdorp per honorabilem virum dominum Johannem quondam prepositum in Doberthin emptam non possemus persoluere, multiplicibus debitorum nexibus irretiti, domino Thetleuo quondam plebano in Ludereshagen reditus LXXII pullorum pro XV marcis slauicalium denariorum perpetualiter villa vendidimus in eadem, quos reditus idem dominus Thetlews emit et legauit ad infirmariam nostri cenobii prenarrati. Vt autem hec nostra venditio ac dicti domini Thetleui emptio rata et inpermutabilis perseueret, presentem cartam nostris sigillis fecimus communiri. Huius vero rei testes sunt: Hinricus prepositus in Gustrowe, Martinus de Malin, Nycolaus de Bruzeuizhe, canonici ibidem, item Nycolaus de Bruzeuizhe, Hinricus de Bruzeuizhe, Rodolphus Barolt, Hinricus de Linstowe, milites, Rodolphus de Linstowe, Johannes de Bruzevizhe, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Doberthin, anno domini M°C°C°C°II°, in die Vrbani martiris.



Nach dem Original im Archive des Klosters Dobbertin. An Pergamentstreifen hangen:

1) das hieneben abgebildete kleine, parabolische Siegel mit dem Bilde der stehenden Jungfrau Maria, mit dem Christkinde auf dem linken Arme, welches einen Lilienstengel zwischen beiden Figuren in der obern Hälfte des Siegels in der Mitte hält; links neben Maria und unter dem Christkinde knieet ein betender Geistlicher; Umschrift:

[✠] S' ARNOLDI PREP[OSI]TI . IN . DOBERT[IN]

Dieses Siegel ist wahrscheinlich das Vorbild des neuern Klostersiegels, welches ganz missverstanden ist und statt des Christkindes einen S ähnlichen Schnörkel hat. Vgl. zur Urkunde vom 21. Sept. 1249, Bd. I, Nr. 634.

2) das alte, grosse Conventssiegel, welches zur Urkunde vom 21. Sept. 1249 (Bd. I, Nr. 634) abgebildet und beschrieben ist, mit der Umschrift:

✠ SIGILLVM : C[API]T[VL]I : IN : DOBERTIN :

Ueber die Lage von Sarnestorp vgl. zur Urkunde vom 1. Mai 1271 (Bd. II, Nr. 1225) und das Orts-Register der ersten Abth., Bd. IV, 2, S. 98 unter Zaren, über den Pfarrer Dethlev Bd. III, Nr. 1964. — Gedruckt in Schröders P. M., p. 875.

1302. Mai 25. Malchin. 2796.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleihet der Stadt Malchin den dritten Theil der Gefälle des Gerichts in der Stadt und auf dem Stadtfelde, und dem Rathe das Recht, daselbst die fürstlichen Vögte in ihrer Abwesenheit zu vertreten.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos de consilio nostrorum fidelium vasallorum conferimus et dimittimus dilectis nostris fidelibus consulibus et communitati ciuitatis nostre Malchin terciam partem tocius iudicii, maioris et minoris, manus et colli, in ciuitate et extra ciuitatem Malchin, quicquid excessuum contingerit infra suos terminos et campos ciuitatis eiusdem dictos statueld, perpetuo possidendo. Jtem volumus et donamus eisdem consulibus nostris, ut in absencia nostri aduocati maioris aut minoris vnus consulum excessus et causas iudicii iudicet; et si quem consulem nostri aduocati loco sui ipsis absentibus substituerint, modo simili iudicabit. Testes huius sunt: domini Johannes Cabolt, Johannes de Lewetzouw, Fredericus de Kerckdorp, Conradus Bune, Hinricus [et] Conradus Vos, Tesmarus aduocatus, Tidericus de Vlotowe, Hermannus Rumpeshaghen, dominus Johannes de Retze [1], milites, et alii plures. Vt hec per nos et nostros posteros firma maneant, sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum Malchin, anno domini M° CCC° secundo, in die [2] beati Vrbani martyris.

Nach einer simplen Abschrift des Transsumpts dieser Urkunde von Nicolaus IV. von Werle, d. d. 1352 in crastino s. Dionisii et sociorum eius. Diese Abschrift aus dem 15. Jahrh. befindet sich im Haupt-Archiv zu Schwerin. Zwei andere Abschriften daselbst aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts geben [1] Johannes de Reten statt Johannes de Retze, und [2] „pridie“ statt „in die“. — Gedruckt bei Rudloff, Urkunden-Lieferung Nr. LXII. — Vgl. Bd. IV A, Nr. 2574, die ähnlichen Bestimmungen für Malchow.

1302. Juni 1. Warin. 2797.

Gottfried, Bischof von Schwerin, verleiht dem Abte und den Mönchen zu Doberan die Befugniss, den Zuhörern ihrer Predigten innerhalb des Schweriner Sprengels Ablass zu ertheilen.

Godefridus dei gracia episcopus Zwerinensis venerabili viro Johanni abbati monasterii in Doberan, sue dyocesis, ordinis Cysterciensis, salutem et omnipotentis dei misericordiam promereri. Pium est iustis peticionibus annuere et eas felici effectui mancipare, maxime illis, quibus salus perpetuatur et deuotio fidelium augmentatur. Deuotis igitur vestris supplicationibus inclinati, vobis, domine abbas, et monachis conuentus vestri, qui sermones solent facere ad populum, vt, quandocumque in conuentu vestro siue extra conuentum sermones feceritis in nostra dyocesi, possitis omnibus vere penitentibus et confessis, qui huiusmodi

sermonibus causa deuocionis interfuerint, XL dies cum vna karena, quousque talem graciam duxerimus reuocandam, de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in domino relaxare, tenore presentium indulgemus. Datum Warin, anno domini M° CCC° secundo, in die beati Nycomedis martyris.

Nach dem Diplomatar. Doberan. fol. LV[b]. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1572.

1302. Juni 9. 2798.

Wizlav, Fürst von Rügen, schenkt mit seinen Söhnen Wizlav und Zambor dem Kloster Hiddensee das Eigenthum des Dorfes Lehsten und eines Hakens zu Renziz (j. Renz) auf Rügen.

— — Testes sunt: Waldemarus dux Jucie et Ericus frater suus, dominus Langlandie, nostri awunculi, dominus Arnoldus abbas Novi Campi, dominus Johannes abbas Dargunensis, dominus Nycolaus et Theze fratres de Putbuske, Hynricus et Bertoldus milites de Osten, dominus Arnoldus de Vizen et Ernestus Budde miles, et alii quam plures. Datum anno domini M° CCC° secundo, in profesto pentecostes.

Nach dem vollständigen Abdrucke bei Fabricius, Rüg. Urk. II (III), S. 123 (Nr. CCCI), aus dem Original im kön. Archiv zu Stettin, von dem das Siegel abgefallen ist.

1302. Um Juni 10. Rostock. 2799.

Heinrich Runge verkauft der Wittwe Elisabeth Grapengeter eine in 7 Jahren abzulösende Rente aus seinem Hause zu Rostock.

Henricus Runghe vendidit domine Elyzabet, relicte Frederici Fusoris Ollarum, et suis heredibus decem marcharum redditus pro centum marcis denariorum in hereditate sua, quam inhabitat, que quondam Symonis de Molendino fuerat. Quos redditus idem in quolibet festo natiuitatis domini reemere poterit denariis pro eisdem, et reemere debet infra terminum septem annorum. Anno domini M° CCC° secundo, circa pentecosten. Bernardus Copman stat pro defectu.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 148[a] zum J. 1302.

1302. Rostock. 2800.

Lambert Ekhorn erwirbt von seinem Vater und von seinem Bruder durch Erbschaft und Kauf ein Haus zu Rostock.

Gerhardus Echorn venit ad presenciam consulum, resignauit filio suo Lamberto suam mediam partem hereditatis, que sua fuit solius. Nam prius satis-

fecerat filiis suis de hereditate materna. Sic tres partes tocius hereditatis et curie sunt Lamberti. Hec acta sunt ex iussu consulum omnium. Tydericus de Sosat et Euerhardus de Lyppe tabule presidebant. Adolfus[1] Echorn vendidit Lamberto fratri suo quartam partem hereditatis, quam pater inhabitat, et sic integra hereditas est Lamberti.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 150ᵇ. — [1] Adolfus — Lamberti: späterer Zusatz. Die ganze Eintragung ist getilgt.

1302. Rostock. 2801.

Die Kirchenjuraten zu St. Petri in Rostock verkaufen mit Genehmigung der Gemeinde 10 Mk. Rente aus 2 Kirchenbuden für 100 Mk. Pf. wiederkäuflich.

Willikinus de Esinda, Winoldus faber et Johannes Stetyn, iurati sancti Petri, de consensu parrochianorum sancti Petri vendiderunt domine Adelheydi, relicte Johannis Capitis, X marcarum redditus pro centum marcis denariorum in duabus tabernis sancti Petri iuxta cimiterium sitis, quatuor vicibus in anno. Quos redditus cum parrochia reemere voluerit, ad annum predicet, et si defectus fuerit, tunc provisores, qui pro tempore fuerint, adimplebunt.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 151ᵃ.

1302. Rostock. 2802.

Marquard, Geistlicher zu St. Jacobi in Rostock, und Amelung aus der Lagerstrasse daselbst verkaufen das vormals dem Priester Rudolf aus Sülz gehörige Haus zu Rostock.

Marquardus clericus de sancto Jacobo venit ad presenciam consulum, et cum ipso Amelungus de plathea Lagen. Resignauerunt Thyderico carnifici dicto Betere Diderich hereditatem vnam, quam dominus Rodolfus sacerdos de Sultha habuerat, sitam in Plathea vaccarum. De qua hereditate dictus Thydericus dabit annis singulis Amelungo vnam marcam denariorum, item Johanni Longo vnam marcam in festo beati Michaelis. Quos redditus Thydericus predictus [ab] Amelungo et Johanne reemere poterit pro XX marcis, cum habuerit facultatem. Marquardus prefatus stat pro warandia.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 151ᵇ.

1302. Rostock. 2803.

Heinrich vom Hart (Hirsch) und Hermann Modenhorst, als Vorsteher des St. Georg, verkaufen ein Viertel eines Hauses zu Rostock an den Schneider Detmar, der dazu ein zweites Viertel erwirbt.

Henricus de Ceruo et Hermanus Modenhorst, prouisores sancti Georgii, resignauerunt et vendiderunt Detmaro sartori quartam partem hereditatis cuiusdam, que Petri cauponis fuerat, promittentes warandiam. Jtem Heyno de Cropelyn et Wasmodus, testamentarii Petri, resignauerunt eidem quartam partem. Sic medietas est ipsius.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 153^b.

1302. Rostock. 2804.

Gerhard von Rostock, Mönch zu Doberan, verkauft eine dem Kloster von seinem Bruder Johann geschenkte Hausstelle zu Rostock an seinen Schwager Lewe.

Frater Gerhardus de Rozstoc, cenobita in Doberan, resignauit Leoni genero suo aream vnam, sitam apud Johannem de sancto Spiritu, que Petri Nigri, patris sui, fuerat, tali medio: idem Leo dabit pro ipsa area sexaginta marcas, quarum dabit XX in parato ecclesie Doberanensi. Jtem residuas [1] XL marcas dabit, postquam dictam edificauerit aream, ad quatuor annos. Et si in solutione dicte pecunie deficeret, ecclesia Doberanensis de dicta hereditate dictam pecuniam extorquebit. Nam dictam aream Johannes frater carnalis dicti fratris Gerhardi ecclesie in Doberan contulit pro elemosina.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 154^b. — [1] Von hier an bis zum Schlusse ist die Inscription durchstrichen; später ist sie ganz auf die in diesem Buche übliche Weise durch Kreuzstriche getilgt.

1302. Juni 14. Bisdorf. 2805.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestätigt den Ablassbrief, welchen der Patriarch Aegidius von Grado und mehrere Bischöfe dem Heil.-Geist-Hospitale zu Ribnitz verliehen haben, unter einigen Einschränkungen.

S. Bd. IV, Nr. 2532.

1302. Juni 24. Stargard. 2806.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, vermittelt, dass das Patronat der Kirche zu Balwitz von dem Ritter Johann von Dargatz dem Kloster Wanzka allein abgetreten wird.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gratia dominus Mychelburgensis et de Stargarde recognoscimus et tenore presentium tam posteris, quam presentibus volumus esse notum, quod inter sanctimoniales claustri Wanceke, parte ex vna, et Henninghum de Dargaz, militem nostrum, parte ex altera, pro iure patronatus ecclesie Beluiz placitauimus in hunc modum, quod nec Henninghus Dargaz miles, nec aliquis suorum heredum aliquam habebunt ammodo potestatem tale beneficium conferendi, sed ius patronatus beneficii ipsius ville prefate sanctimoniales claustri Wanceke perpetue optinebunt. Jn premissorum euidens testimonium nostrum sigillum vna cum sigillo prefati militis videlicet Henninghi Dargaz presentibus est appensum. Testes sunt: Ebelo de Heytbrake, Bosso de Dolla, Detwicus de Oritze et suus frater Hermannus, Rod[olphus] de Wodensweghe, Heyn[ricus] de Staffeld, Vikko Mund, Gunter de Reberghe, milites, Wedeke et Vikko de Plote, Vikko de Kemerik, Hey[nricus] de Heytbrake et alii fide digni. Datum et acta anno domini M° CCC° secundo, Stargarde, in die natiuitatis Johannis baptiste.



Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original. An demselben hangen 2 Siegel:

1) an grüner und rother Seide das schon in Bd. II, zu Nr. 872, dann in Bd. IV A, zu Nr. 2627 (an erster Stelle) und wieder hieneben abgebildete schildförmige Siegel. Dieses Siegel führte der Fürst Heinrich I. vom Jahre 1260 bis an sein Ende. Sein Sohn Heinrich II. gebrauchte Anfangs, während des Vaters Abwesenheit im Oriente, ein schildförmiges Siegel (abgebildet in Bd. II, zu Nr. 1353), auf welchem er sich als domicellus Magnopolensis bezeichnete. Nachdem aber die Hoffnung auf die Rückkehr Heinrichs I. verschwunden war und dieser als verstorben angesehen ward (Nr. 1858), führte Heinrich II. die Regierung und benutzte nun seines Vaters Siegel, und zwar nachweislich vom Jahre 1290 (Nr. 2082) an. Als aber Heinrich I. unverhofft im J. 1298 zurückkehrte, führte er wieder selbst sein Siegel, und Heinrich II. nahm nun ein rundes Siegel an (abgebildet in Bd. IV A, zu Nr. 2627), auf welchem er sich Hinricus dominus Magnopolensis junior nennt. Dieses runde Siegel benutzte Heinrich II. auch noch, nachdem durch des Vaters Tod (Nr. 2773) ihm allein die Regierung zugefallen war, bis zum Jahre 1304 (s. die Urk. d. d. 1303, Jan. 13 und März 11, 1304, Sept. 24); daneben aber führt er nun wiederum seines Vaters schildförmiges Siegel, welches uns zuerst wieder an der Nr. 2806 begegnet und deshalb hier abermals abgebildet ist, dann auch an den Urkunden d. d. 1303, Mai 2, 1304, April 3, Mai 1 und Juli 15 erhalten ist. Vom Jahre 1305 bis an seinen Tod führt der Fürst Heinrich II. ausschliesslich dieses von seinem Vater ererbte schildförmige Siegel.

2) An grüner und gelber Seide hängt ein schildförmiges Siegel mit einem rechtsgewendeten halben Bären, der den Rachen aufgerissen und die rechte Tatze vorgeworfen hat (vgl. die Abbildung in Bd. II, zu Nr. 1300). Umschrift:

✠ S'. IOHANNIS . DE . DARGHAZ

— Gedruckt ist die Urkunde bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 35.

(1302 ?) 2807.

Die Burgmänner von Stargard treten der Johanniter-Comthurei Nemerow ein Stück Ackers an dem Tollense-See ab, welches der Fürst Heinrich von Meklenburg an dieselbe verkauft hat.

Nos milites et armigeri, castellani Stargardenses, recognoscimus et ad pupplicam noticiam cupimus deuenire singulorum, quibus presentes littere fuerint recitate, quod nobilis dominus noster Henricus Magnopolensis proprietatem agrorum a stagno dicto Tholenze, prout dominus Borchardus de Dolle et dominus Echardus de Dewisz ore domini nostri Henrici Magnopolensis et nostro co[n]sensu assignando distinctiones diffinierunt, cum lignis, pascuis, pratis, agris cultis et incultis et cum omnibus attinenciis suis, sicuti iacent sub certis distinctionibus, cum omni libertate et utilitate, sacre domui hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani et fratribus in Nemerow pro X marcis argenti vendidit et nostra bona uoluntate dimisit, perpetuis temporibus duraturam. Verum eciam predictos agros cum lignis et attinenciis suis coram nobili domino nostro Henrico Magnopolensi ad manus predictorum fratrum uoluntarie resignauimus et manifeste, ita ut predicti fratres a nobis et a nostris successoribus nunc et in euum in predictis agris, lignis, pascuis non debeant molestari, sed, quidquid cum eisdem agris fecerint et ordinauerint, gratum tenebimus atque ratum. Vt autem hec recognitio et nostra resignatio inconuulsa permaneat et ne ad irritum a nobis et a nostris successoribus reuocetur, sigilla nostra nos

Hier hört diese merkwürdige Urkunde, deren Original im kön. Geh. Staats-Archive zu Berlin aufbewahrt wird, plötzlich auf. Dennoch ist sie gewiss vollzogen gewesen. Denn es sind acht Siegelbänder von Pergament angehängt, welche zwar keine Siegel mehr tragen, aber doch alle noch Spuren von Siegeln und Wachs haben. Die Schrift ist eine gewöhnliche Minuskel des 14. Jahrhunderts. Wir fügen diese Urkunde, welche nach den darin genannten Personen in den Anfang des 14. Jahrh. gehört, hier ein, weil nach Nr. 2806 der Fürst Heinrich am 24. Juni 1302 in Stargard war. Möglicherweise kann sie auch schon im Jahre 1300 gegeben sein. Vgl. das Datum von Nr. 2637 und 2638. — Gedruckt in Jahrb. IX, S. 254, 255, und darnach bei Boll, Gesch. v. Stargard I, S. 344.

1302. Juni 26. Rostock. 2808.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft den Rostocker Bürgern Johann, Bertram und Hermann von Dame 26 Mark Hebungen aus Malchin.

Vniuersis, ad quos peruenerit presens scriptum, Nicolaus dei gracia dominus de Werle salutem in domino. Notum fore cupimus et presentibus publice protestamur, nos matura deliberatione prehabita, de nostrorum heredum consensu ac fidelium nostrorum consilio, Johanni, Bertramo et Hermanno fratribus, filiis Bertrami de Damen, quondam ciuis in Rozstock, et eorum veris heredibus dimisisse et rationabiliter contulisse viginti sex marcarum denariorum vsualium redditus annuos in ciuitate nostra Malchin, quos redditus predictus Bertramus, pater fratrum predictorum, a domino Henrico de Werle, nostro patruo predi[le]cto bone memorie, quondam emit et racionabiliter comparauit. Quos quidem redditus viginti sex marcarum consules iam dicte ciuitatis Malchin predictis fratribus Johanni, Bertramo et Hermanno et eorum heredibus in crastino beati Martini episcopi annis singulis erogabunt perpetuis temporibus possidendos. Quod si non fecerint, extunc predictis fratribus et eorum heredibus damus et concedimus plenariam potestatem ciues de Malchin et eorum bona in ciuitate Rozstock et vbicunque locorum in iure Lubicensi arrestandi et occupandi vsque ad satisfactionem et solutionem plenariam reddituum predictorum. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Johannes Cabold, Bernardus de Bellin, Conradus Vos, Henricus de Lintstowe, milites, Johannes Ruffus, Godfridus Symonis, ciues Rozstokcenses, et alii fide digni. Datum Rostock, anno domini M. tricentesimo secundo, in die Johannis et Pauli martirum beatorum.

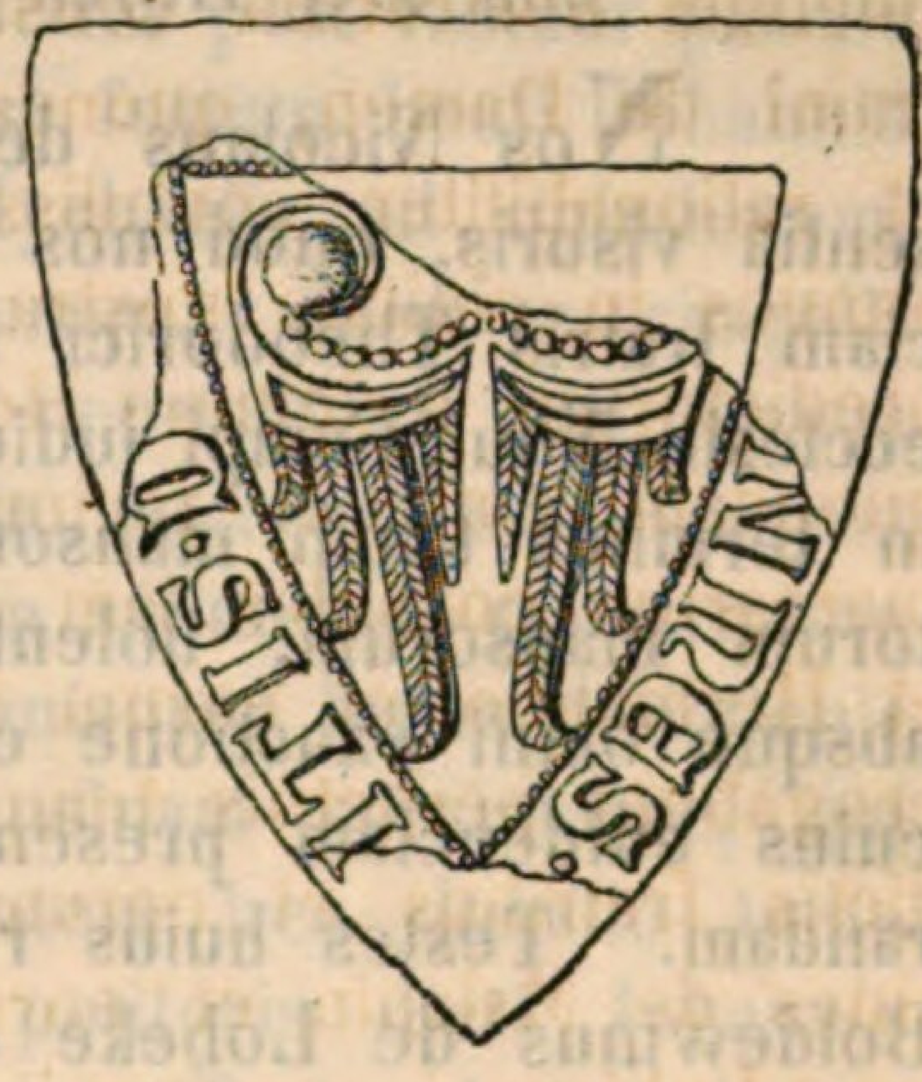
Nach dem Vidimus auf Pergament im Raths-Archiv zu Rostock. An Pergamentstreifen hängt das beschädigte grosse Stadtsiegel mit dem Rücksiegel (Greif und Umschrift: Secretum burgensium de Rostoc.) in weissem Wachs. — Abgedruckt in den Rostock. Nachrichten 1753, Stück 8, p. 29 flgd.

1302. Juni 26. Eikhof. 2809.

Johann von Zernin, Ritter, und seine Söhne Heinrich und Werner verpfänden an Heinrich Pilgrim 2 Hufen zu Eikelberg.

Omnibus Christi fidelibus, ad quos scriptum pervenerit, cupimus esse notum, quod nos Johannes miles de Cernin vna cum filiis nostris Hinrico et Wernero exposuimus cuidam probo viro nomine Hinrico Pelegrim duos mansos in villa Ekenebergh sitos pro LXX[a]V marcis vsualis pecunie seu monete ipso cum suis veris heredibus libere possidendos, sicut nostri homines quam plures possident siue possiderunt, condicione tali interposita, quod, quandocumque nos seu nostri

veri heredes predictam pecuniam prefato viro aut suis veris heredibus persoluerimus, mansi duo pretacti nobis et nostris veris heredibus attinent, sicuti antea pertinebant. Testes huius rei sunt: Hinricus Thuringhus, Hinricus Slebek, Thidericus noster aduocatus et Gheroldus ciuis in Ekenebergh et alii quam plures fide digni. Vt ergo hec facta rata et firma permaneant, nostram litteram sigillo nostro (!) munimine duximus roborandam. Datum in curia Ekhofhe, anno domini M°CCC° anno secundo, in die sanctorum martirum Johannis et Pauli.



Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem eingezogenen Pergamentbande hängt das hieneben abgebildete schildförmige Siegel, dessen oberer Theil abgefallen ist, das aber doch noch einen Flug erkennen lässt. Von der Umschrift ist erhalten:

......NnαS...ITIS . D

Das Wappenzeichen ist beachtenswerth. Nicolaus und Otto von Cernin führten im Jahre 1324 (s. 1324, Jan. 24) einen Löwen im Schilde. — Das Schildzeichen des hier abgebildeten Siegels ist dem des Johannes de Ekelenvorde an einer Urkunde d. d. 1316 die Clementis gleich.

1302. Juni 28. Treptow. 2810.

Otto, Herzog von Pommern, verleiht dem Nonnenkloster Ivenack das Dorf Weitendorf.

In nomine domini. Amen. Nos Otto dei gracia dux Slauorum et Cass[ubie] protestamur, quod ob reuerenciam omnipotentis dei et sue matris intemerate virginis Marie, in salutem animarum nostrorum progenitorum et nostrorum scelerum relaxamen scilicet, reuerendis in Christo monialibus Cysterciensis ordinis cenobidatis in Yuenak villam Weytendorb cum suis distinctionibus, continentibus viginti mansos, cum iure eo, quod nos contingere aut nostros heredes posset in eadem, contulimus tytulo appropriacionis, perpetualiter possidendam, volentes, vt vna nobiscum nunc viuentes amici nostri et benefautores hanc perpetuam nostram collacionem feliciter ipsis monialibus obseruent et nostri successores etiam non infringant. Cuius sunt rei testes: nobilis vir dominus Johannes comes de Gutsecow, Stangho et Hinricus Vos de Wolde, Johannes de Walsleve, Ebelo de Jeben, Hinricus et Johannes de Heydebrake, nostri milites fide digni. Acta res et nostro sigillo presencium testimonio munita sub annis (!) gracie domini millesimo trecentesimo secundo, in vigilia Petri et Pauli apostolorum sanctorum, in Trebetow.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An rother Seide hängt das grosse runde Siegel, welches den Herzog zu Ross, mit Helm, Schild, Schwert und eingelegter Fahnenlanze zeigt. Der Schild,

die Fahne und vier Schilde auf der Turnierdecke des Rosses zeigen den rechts aufsteigenden Greifen. Umschrift:

✠ S' OCTONIS DEI GRA . ILLVSTRIS . DVCIS SLAV̄ ET CASS[V]BIE AC DNI . STETĪ

1302. Juli 1. 2811.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Neuenkamp das höchste Gericht von drei Hufen in Zidderich.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle notum facimus omnibus presentia visuris, quod nos ob remissionem peccaminum nostrorum necnon ad instanciam fratris Theodorici monachi et sacerdotis in Nouo Campo contulimus eidem ecclesie Noui Campi iudicium maius, sa[n]gwinis uidelicet siue colli et mutilationis, in terminis trium mansorum sitorum in Cedarge et in omnibus attinentiis predictorum mansorum, uolentes, ut sepedictos mansos ecclesia predicta Noui Campi absque omni exactione et seruicio libere in perpetuum possideat et quiete. Jn cuius euidenciam presentem paginam ap[p]ensione nostri sigilli duximus roborandam. Testes huius rei sunt: domini et milites Buno, Ludolffus de Oldenborch, Boldewinus de Lobeke et filius eius dominus Fredericus, et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M.CCC.II., in octaua beati Johannis ewangeliste.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im kön. Archiv zu Stettin.

1302. Juli 13. Parchim. 2812.

Der Rath zu Parchim bezeugt, dass Johann Stut und seine Ehefrau dem Pfarrer an der Marienkirche zu Parchim Hebungen aus einem Hause, einem Garten und einem Acker daselbst zu Seelenmessen für ihre Eltern geschenkt haben.

Nos ciuitatis Parchim consulum communitas omnibus in perpetuum. Ne ea, que in tempore legitime peraguntur, vna cum elapsu temporaneo in obliuionis cumulum transferantur, poni solent in li[n]gva testium et scripturarum memoria perhennari. Nouerint igitur vnanimiter Christi fideles, tam presentis temporis, quam futuri, quod nobis presentibus Johannes Stuto necnon vxor eius Ghertrudis de voluntate sua libera ac matura domino Thitmaro, ecclesie noue ciuitatis Parchym plebano, suisque successoribus VIII solidorum redditus in domo quadam, sita in platea eiusdem ciuitatis, que dicitur Brv̊c, singulis annis contulerunt, qui, etsi huiuscemodi domus incendio aut alio quodam infortunio deuastaretur, ab area necnon agro adiacente per eiusdem ecclesie plebanum deberent penitus extorqueri.

Jnsuper dictus Johannes vna cum vxore sua predicta ortum quendam necnon agri quoddam spacium circumseptum, quod vulgo dicitur camp, situm iuxta viam ville Clocowe, dicto domino Thytmaro suisque successoribus contulerunt sub hac forma, vt ipse suique successores memoriam patris eius, scilicet Bernardi Stutonis, et matris eius Kristine, insuper memoriam patris vxoris sue, scilicet Arnoldi de Wittenborch, et matris vxoris sue Margarete eorumque, cum eos discedere contingerit, vicibus quatuor cum cappellanis suis vespere in vigiliis, mane in trium missarum solempniis peragat quouis anno. Primam memoriam post festum pasche ad quindenam faciet predictorum, secundam memoriam post festum beati Johannis baptiste faciet ad quindenam, terciam post festum beati Mychaelis ad quindenam, quartam post festum natiuitatis Christi faciet ad quindenam. Jnsuper singulis diebus dominicis memoriam in ecclesia manifeste faciet eorundem. Si autem contingeret, quod dictus dominus Thytmarus aut aliquis successorum suorum propter hanc elemosinam nollet aut contempneret memoriam secundum prescriptum modum peragere predictorum, extunc consules, quos in prouisores huius donationis preelegit, ad alterius sacerdotis manus possint hanc elemosinam commutare, qui ad id faciendum magis esset beniuolus et paratus. Vt autem hec donatio temporibus perpetuis inconuulsa perseueret, ad instanciam petitoris dicti Johannis presens scriptum dedimus sigilli nostri munimine communitum. Testes huius donationis sunt: Johannes Scarcin, Folpertus, Gherardus Longus, Bertoldus Longus, Hermannus de Kriwiz, Johannes Grambowe, Gherardus Ronewik, Olemannus Warscowe, Albertus Dambeke, Gherardus Buscel, Johannes Hagheman, Nicolaus de Monte, consules, Gherardus de Wittenborch, Hermannus Cerdo, ciues, et alii viri quam plurimi fide digni. Datum Parchym, anno domini M°CCC° secundo, in die Margarete virginis.

Nach dem Original im Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin auf Pergament, mit dem am Rande beschädigten grossen Stadtsiegel (abgebildet in Bd. III, Nr. 2203) an einem Strange von blauem Zwirn.

1302. Juli 25. Dargun. 2813.

Johann, Abt von Dargun, bezeugt, dass den Bewohnern des Dorfes Zettemin das Feld Wredelok, mit Ausnahme der Mühle, gehört, das Kloster Dargun jedoch jährlich 5 Mark Zins davon zu erheben, auch nebst dem Müller die Weide mitzubenutzen hat.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum audituris frater Johannes abbas in Dargun cum orationibus in domino salutem. Vtiliter res gesta describitur, ne processu temporis per obliuionem a memoria deleatur. Hinc notum facimus presentibus et futuris, quod campus dictus Wredeloc, excepto molendino et excepto

monte supra molendinum posito, ad ciues ville Cethemin cum pascuis, lignis et cum omni sua utilitate spectat specialiter, sed tantum ecclesie nostre inde dabunt pro censu quinque marcas in festo Martini singulis annis persoluendas; quicunque uero ibidem a parte nostra fuerit, dicto campo ad usum pecorum nostrorum cum ciuibus communiter perfruetur. Molendinarius etiam in Wredeloc eisdem pascuis et lignis ad necessitatem suam vtendi habebit licentiam, cum consilio tamen ciuium predictorum. Vnde ad successorum nostrorum noticiam presentem hanc literam eis super hoc conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum Dargun, anno domini M°CCC°II°, in festo beati Jacobi apostoli.

Nach des Notars Clandrian Abschrift im Kirchenvisitations-Protocoll des Amtes Dargun vom Jahre 1575. Damit stimmt überein eine durch die Universität Rostock auf Verlangen des Herzogs Ulrich, 1562, am Tage Dionysii, von dem besiegelten Original genommene beglaubigte Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Original fehlt jetzt. Vgl. die Urkunde vom 14. Dec. 1295, Nr. 2364.

1302. Aug. 3. Demmin. 2814.

Heinrich von Wacholtz, Ritter, bewidmet die von ihm erbauete Capelle zu Plestelin und ordnet ihr Verhältniss zum Pfarrer an der Mutterkirche zu Sophienhof.

Hinricus miles dictus de Wacholte — —. Nouerint — — vniuersi, quod ego Hinricus miles dictus de Wacholte de consensu filiorum meorum Reymari, Paridis, Johannis, Symonis et Arnoldi, necnon de consilio meorum plurimorum amicorum, — — necnon de assensu et confirmatione venerabilis in Christo patris domini nostri Hinrici Caminensis ecclesie episcopi, in villa mea Plestelin edificaui seu edificari feci capellulam cum scitu et uoluntate Helmoldi prepositi in Yuenak, patroni, et Bertrammi plebani in Cerbencyn et eam dotaui cum duobus mansis, scilicet cum omni iudicio et iusticia, prout habui et mei heredes in areis Johannis de Wittenwerdere et Dethmari in eadem uilla sitis, — —. Preterea uillani siue cultores agrorum uille memorate, quiuis de suo proprio arbitrio et uoluntate, duos solidos de quolibet manso in ipsa uilla sito in crastino beati Martini episcopi domino Bertrammo plebano in Cerbencin uel suo successori perpetuo persolue(bu)nt. — — Prefatus ergo Bertrammus plebanus in Cerbencin, uel qui pro tempore ibidem fuerit, officiabit singulis septimanis, uidelicet dominicis diebus et festiuis, feria quarta uel sexta, dictam capellulam in Plestelin in missa. Jn festo pa[s]che, natiuitatis domini et pentecostes ibidem uesperas celebrabit. Vt autem mea predicta donatio seu dotatio stabilis perseueret, ad petitionem eiusdem Bertrammi plebani in Cerbencin sigillo meo feci presentem paginam roborari. Testes uero sunt hii: dominus H. Caminensis ecclesie episcopus, H. plebanus in Rokeniz, prepositus Helmoldus in Yuenak et alii quam plures fide-

digni. Datum Dymin, anno domini M°CCC°II°, feria sexta post vincula sancti Petri apostoli.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Ivenack im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das runde Siegel, welches in einem mit Ranken verzierten Felde einen stehenden Schild mit einem vorwärts gerichteten Widderkopfe zeigt. Umschrift:

✠ S. HENRICI : DE : WAEHOLT MILITIS

1302. Aug. 15. Stargard. 2815.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt der Stadt Wesenberg die Feldmark Pomel.

Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Henricus dei gratia dominus Magnopolensis salutem et omne bonum. Recognoscimus, quod premeditato ducti consilio civitati nostre dilecte Wesenberge commisimus, contulimus et donavimus bona Pomela[1] cum omnibus suis adiacentibus et limitibus in agris, sylvis, pascuis et aquis, sicut iacent, secundum iura civitatum libere perpetuo possidenda. Et ne de hac donatione nostra alicui in posterum oriatur dubium, presentes literas ipsis dedimus nostro sigillo munitas. Datum Stargardie, presentibus militibus nostris Bussone de Dolla, Conrado Wulff, Willekino Sonneken, Bernardo de Peccatel et aliis quam pluribus fide dignis, anno millesimo trecentesimo secundo, in die assumptionis beate Marie virginis.

Gedruckt bei Boll, Gesch. von Stargard I, 345, aus dem Wesenberger Stadtbuche. — Eine im Haupt-Archiv zu Schwerin aufbewahrte, übrigens sehr fehlerhafte Abschrift vom Jahre 1601, gibt [1] bone Pomulae. — Die wüste Feldmark Pomel war 1601 nach Archivacten im Besitze des Rathes und der Bauleute. Vgl. Boll, I, 346, Note.

1302. Aug. 19. Parchim. 2816.

Nicolaus, Fürst von Werle, schenkt dem Rathe der Stadt Parchim das Eigenthum von 2 Hufen zu Möderitz, mit der Erlaubniss, dieselben einer Vicarei zu St. Georg in Parchim zu verleihen.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle, omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino sempiternam. Acta hominum delet obliuio, nisi firmentur litterarum stabili firmamento. Hinc est, quod notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod de maturo vasallorum nostrorum consilio donauimus et contulimus fidelibus nostris in Parchim consulibus et dilectis proprietatem duorum mansorum in villa Modriz sitorum, et seruicium, quod nobis in castro Parchim de hiis duobus mansis prestitum fuit, penitus relaxamus. Damus eciam memoratis

consulibus in Parchim dictos mansos in villa Modriz sitos dotandi ad vicariam in ecclesia sancti Georgii in antiqua ciuitate pro ipsorum arbitrio plenam facultatem. Jn cuius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius sunt: dominus Nycolaus de Bruseviz, plebanus, Thidericus de Vlothow, Nycolaus Hane, aduocatus, Johannes de Omenstede, milites. Datum Parchim, anno domini M° C° C° C° II°, die dominico infra octauas assumpcionis sancte Marie virginis.

Nach dem Original auf Pergament im Rathsarchive zu Parchim, mit dem in Bd. III, zu Nr. 1729 abgebildeten Siegel des Fürsten an rothseidenen Strängen. — Gedruckt bei Cleemann, Chron. v. Parchim, S. 248. Die von Cleemann in Klammern eingeschlossenen Lesarten sind aus der Confirmation vom 19. März 1329 entlehnt (vgl. diese).

(1302?) Rostock. 2817.

Verfestung wegen Raubes in Warnemünde.

Notum sit omnibus visuris, quod Cule Helmicus, Crage Ludolfus, quondam seruus Wilbrandi, et Marquardus, seruus Herderi cum Macula, hii predicti venerunt Warnemunde et dixerunt de concensu consulum ad Allexandrum capitaneum dictum Heseler: percepimus hostes, quos debemus detinere. Alexander ad hoc non respondit. Post recessum Alexandri receperunt nauem et homines et bona eorum omnia furti[ue] atque per rapinas et per violentiam de nostro portu deduxerunt. Propter hoc sunt proscripti.

Nach dem Liber proscript. Rostoch., fol. 4ᵃ. — Die Thatsache fällt, wenn sie ins Jahr 1302 gehört, wohl vor den 26. Aug. [Nr. 2818]. Die Zeit der Verfestung selbst ist nicht genau festzustellen; vielleicht geschah jener Raub erst 1312.

1302. Aug. 26. Vor Rostock. 2818.

Waldemar, Herzog von Süd-Jütland (Schleswig), und sein Bruder Erich von Langeland, Wizlav, Fürst von Rügen, Gerhard, Gr. von Holstein, und dessen Brudersöhne Adolf und Johann, Nicolaus, Fürst von Werle, und Heinrich, Fürst von Meklenburg, verbinden sich mit König Erich von Dänemark und seinen Brüdern, sowie den Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg zu einem gütlichen Austrage etwaniger Streitigkeiten unter einander, zum Beistande gegen fremde Beeinträchtigungen und zu völliger Unterwerfung der Stadt Rostock unter den König von Dänemark.

Aar 1302, næste Søndag effter den 8. Dag Assumptionis Mariæ, forbant sig Hertug Woldemar aff Sønder Judland, oc hans Broder Erich aff Langeland, Hertug Witzlaff aff Ryen, oc hans Børn, Geert aff Holsten, hans Brødrebørn,

Adolphus oc Johannes, Nicolaus Herre aff Verle, oc Henrich Herre aff Mekelnborg med Kong Erich aff Danmarck, Ottho oc Conrad Margreffver aff Brandenborg, Hertug Christoffer oc Hertug Woldemar, Kongens Broder, at bliffue udi en fast stadig Fred sammens: Kom der Trætte imellem Margreffverne, eller Kongen oc hans Brødre, skulle Kongen haffue Mact det at skielne, til minde eller rette, kom der Trætte imellem Kongen oc nogen aff dem, da skulle fire aff disse beneffnde, skaffe dennem Ret imellem, to paa Kongens side, to paa den anden Partis vegne, som Tviste, inden sex Vger næst effter, kunde icke de fire afflegge den trætte, da skulde de allesammens komme oc giøre klart, inden sex Vger effter, at de andre haffue skild dem ved Sagen. Den som icke vil være tilfreds med deris Eed, oc sigelse, den skal de sætte til Rette. Hues der kom trætte imellem Kongen, hans Broder, oc Hertug Woldemar aff Judland, eller hans Brødre, Greffve Geert aff Holsten, eller hans Brødrebørn, Hertug Witzlaff den ældre, oc hans Børn, da skal nogen deris Vasaller paa begge sider forlige dem, som skulle tilneffnis, lige som imellem Kongen oc dem, alt effter fornefnde Form, oc de dog stedse at bliffue udi it fast Venskab: hues nogen aff dem icke ville lyde Retten, oc huad forordnet bliffuer i disse Sager, da skal de alle staa den bi som Brøst lider: hues de aff nogen anden Herre bliffuer molesterit, som icke er i deris Bund, da skal den Skadde komme for Kong Erich, oc Kongen skal forordne hannem Ret eller minde, om det icke maa skee, skal hand hannem bestandig være med Mact. Hues vor Herre oc Konge aff nogen anden udvortis, end i dette Breff staar beneffnd, skeede ubørlig Forfang, da skal vi alle være hannem bistandige til minde elle rette, eller forhielpe hannem med Mact. Vi skal oc alle med Mact tilhielpe, at Kongen bekommer Rostock, oc Rostock forbeed, med all tilleggelse, effter den Affskeed, oc som de Breffve, forbemelte Kongen oc Nicolao aff Rostock, imellem er gangen, til Vidnesbyrd, under allis voris Jndsegle. Actum for Rostock.

[= Im Jahre 1302, am nächsten Sonntage nach dem 8. Tage Assumptionis Mariae, verbanden sich Herzog Woldemar von Süd-Jütland und sein Bruder Erich von Langeland, Herzog Wizlav von Rügen und dessen Kinder, Gerd von Holstein, dessen Bruderkinder Adolph und Johann, Nicolaus, Herr von Werle, und Heinrich, Herr von Meklenburg, mit König Erich von Dänemark, den Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg und des Königs Brüdern, Herzog Christoph und Herzog Woldemar, in festem, beständigem Frieden beisammen zu bleiben. Entstünde Streit zwischen den Markgrafen oder dem Könige und seinen Brüdern, soll der König Macht haben, diesen in Güte oder Recht zu entscheiden. Entstünde Streit zwischen dem Könige und einem von ihnen, dann sollen 4 von diesen Benannte ihnen Recht unter einander schaffen, 2 auf des Königs Seite, 2 auf Seiten der andern streitenden Partei, innerhalb der nächsten 6 Wochen; könnten die vier den Streit nicht beilegen, dann sollen sie alle zusammenkommen und Entscheidung treffen innerhalb 6 Wochen darnach, nachdem die Andern die Sache abgegeben haben; wäre jemand nicht zufrieden mit ihrem Eide oder Urtheile, den sollen sie zu Recht setzen. Entstünde Streit zwischen dem Könige, seinem Bruder und dem Herzoge Woldemar von Jütland oder dessen Brüdern, dem Grafen Gerd von Holstein oder dessen Bruderkindern, dem Herzoge Wizlav dem

ältern und dessen Kindern, dann soll einer ihrer Vasallen auf beiden Seiten sie vergleichen, die dazu ernannt werden sollen, gleichwie zwischen dem Könige und ihnen, Alles nach der vorbenannten Form; und sie sollen doch stets in fester Freundschaft verbleiben. Wollte einer von ihnen dem Rechte und was in diesen Sachen angeordnet wird, nicht Folge leisten, so sollen sie alle dem beistehen, welcher Schaden leidet. Würden sie von einem andern Herrn beschwert, der nicht zu ihrem Bunde gehört, so soll der Beschädigte vor König Erich kommen, und der König soll ihm Minne oder Recht schaffen; kann dies nicht geschehen, so soll er ihm beistehen mit Macht. Geschähe unserm Herrn und Könige von einem andern Auswärtigen, der in diesem Briefe nicht benannt ist, ungebührlicher Eintrag, so sollen wir alle ihm beiständig sein zu Minne oder Recht, oder ihm mit Macht helfen. Wir sollen auch alle mit Macht dazu behülflich sein, dass der König Rostock und das Rostocker Gebiet mit allem Zubehör bekomme, nach dem Abschiede und den Briefen, welche zwischen vorbemeldetem Könige und Nicolaus von Rostock ergangen sind. Zu Urkund unter unser aller Insiegel. Actum vor Rostock.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, p. 317, und darnach bei Suhm, Hist. af Danmark, XI, p. 401, und Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 245; ferner in kurzem Auszuge in den Rostocker Nachr. 1753, Stück 6, p. 22. Das Original existirt nicht mehr. — Vgl. Bd. IV A, Nr. 2643.

Anm. Die Stadt Rostock fügte sich bald dem Könige von Dänemark (vgl. unten 1302, Nov. 20). Huitfeldt fügt p. 318 hinzu:

„Den tid de Rostocker nu saae dennem aff slige, oc saa mectige Fiender at trengis, oc deris Haffn oc Indsegling at være forsperret, gaff de dennem, oc suore Kong Erich Huldskab oc Liudelse, oc hand forlente Hertug Henrich aff Mekelnborg med Rostock. Hert. Henrich aff Mekelnborg bekiender udi sit obne Breff, at hand haffuer Slot, Fester, Gods, Forlæninge, Sagefald, i Forlæning aff Kong Erich, som hans Procurator, icke aff nogen Titel eller Pant, beplictendis sic oc sine Arffvinge, naar det fordris aff hannem, skal hand igien antvorde Lante Rostock til Kongen oc hans Arffvinger, effter det ForlæningsBreff hannem er giffuet".

[= Als nun um diese Zeit die Rostocker sich von solchen und so mächtigen Feinden bedrängt und ihren Hafen und Einfahrt versperrt sahen, ergaben sie sich und schwuren dem Könige Erich Treue und Gehorsam, und er belehnte Herzog Heinrich von Meklenburg mit Rostock. Herzog Heinrich von Meklenburg bekannte in seinem offenen Briefe, dass er Schloss, Festen, Güter, Lehn, Lehnbussen vom König Erich als dessen Procurator, und nicht aus irgend einem andern Titel oder als Pfand besitze, sich und seine Erben verpflichtend, dem Könige oder dessen Erben, sobald es gefordert werde, das Land Rostock wieder herauszugeben, nach dem ihm ertheilten Lehnbriefe.]

Diesen Lehnrevers, der undatirt gewesen zu sein scheint, setzt Huitfeldt offenbar mit Unrecht ins Jahr 1302; er gehört ins Jahr 1311 (vgl. 1311, Sept. 6). Bis dahin kommt der Fürst Heinrich von Meklenburg nie als Statthalter des dänischen Königs zu Rostock vor. Vgl. 1305, Jan. 2.

1302. Sept. 1. 2819.

Nicolaus, Fürst von Werle, vertauscht das Dorf Kuhs gegen Depzow an das Dom-Capitel zu Güstrow.

In nomine domini. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum uisuris uel audituris agnoscere ueritatem. Quia memoria hominum lubrica est, et omnia, que geruntur in tempore, de facili obliuione delentur, consueuit prouida et in hoc digna imitacione antiquitas ad posterorum

noticiam deducenda scripture testimonio perhennare. Tenore igitur presencium notum fieri cupimus uniuersis futuri temporis successoribus, quod, cum dilecti nobis prepositus, decanus et capittulum ecclesie Gustrowensis nomine ecclesie sue iam dicte proprietatem uille Depesowe pro centum marcis denariorum, quos recognoscimus nos integraliter percepisse, a nobis comparascent et post lapsum alicuius temporis situs predicte uille Depesowe eis displicere inciperet, precibus optinuerunt a nobis, quod recepta uilla antedicta proprietatem uille Cuziz, dilectorum fratrum nostrorum assensu et fidelium nostrorum consilio accedente, pro ea decreuimus dimittendam. Dimisimus itaque et tradidimus dictis preposito, decano et capittulo nomine ecclesie sue proprietatem uille Cuziz tocius cum omnibus suis attinenciis, edificiis, campis, agris cultis et incultis, nemoribus, paludibus, pascuis, pratis, viis et inuiis, piscariis, aquis et aquarum decursibus, prout ipsa uilla sita est in suis terminis, sine qualibet funiculi dimensione, perpetuis temporibus possidendam, cum iuridicione siue iudicio sexaginta solidorum, sicut nostri uasalli in bonis suis habere communiter consueuerunt. Preterea reddituum unius punt mellis, quod singulis annis de dominis ipsius uille Cuziz nobis exsolui consueuit, uendidimus eisdem preposito, decano et capitulo nomine quo supra pro triginta marcis denariorum, quas similiter integre percepimus et complete, et ipsos emptores in omnium predictorum possessionem induci fecimus corporalem. Testes huius facti sunt: Johannes et Bernardus de Belin fratres, Conradus Bune, Thesmarus aduocatus noster in Gustrowe et Priscebur, milites, Johannes de Scena notarius noster et alii quam plures uocati ad hoc specialiter[1] et rogati. Et nos ad horum omnium euidenciam sigillum nostrum huic scripto super hoc confecto duximus apponendum. Datum anno domini M°CCC°II°, in die sancti Egidii abbatis.

Nach zwei Abschriften im Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, Urk. XXXIV, fol. 27[a] und Nr. LIX, fol. 48[b]. Die letztere gibt: [1] „ad hoc specialiter uocati". — Ueber die Erwerbung des Eigenthumes von Depzow ist keine Urkunde aufgefunden. — Fragment gedr. bei Schröder, P. M., S. 876.

1302. Sept. 9—15. Rostock. 2820.

Erich, König von Dänemark, verleiht dem Ritter Johann Moltke das Eigenthum mit dem höchsten Gericht und der Bede in den Dörfern Toitenwinkel, Cheelstorf, Alt- und Neu-Krummendorf, Peez, Lübberstorf, Nienhagen, Hinrichsdorf, Goorstorf und Häschendorf.

Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum sit vniuersis, quod nos dimisimus et in hiis scriptis dimittimus discreto viro domino Johanni Molteken militi et suis iustis heredibus proprietatem, iudicium maius, scilicet manus et colli,

cum omni precaria in suis bonis propriis, videlicet in Totendorp, Mychahelistorpe, in Crummendorpe Antiqua et in Crummendorpe Noua, in Petznitze, in Lubberstorpe, Nyenhagen, Hinrikestorpe, Gerardestorpe, in Hesekendorpe, sicut nos habemus et habuimus, pro diuersis laboribus et seruiciis nobis ab ipso et amicis suis beniuole impensis, iure hereditario perpetue, quiete ac pacifice possidenda. Datum et actum sub sigillo nostro in Rozstok, anno domini M° CCC° secundo, infra octauam natiuitatis beate virginis Marie, in presencia nostra.

Nach einer vom Original-Transsumpt des Herzogs Albrecht von Meklenburg d. d. 1359, fer. V. post fest. b. Nicolai, genommenen beglaubigten Abschrift des Raths zu Rostock d. d. 1414, prox. fer. IV. post fest. Lucie, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. VI, S. 206.

1302. Sept. 15. Güstrow. 2821.

Nicolaus, Fürst von Werle, erkennt das Recht des Klosters Reinfeld auf den Besitz des Dorfes Kleth an und verleiht dem Kloster das Eigenthum, Gericht und Freiheit von Diensten in diesem Dorfe.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle protestamur et presentibus recognoscimus, nos et nostros dilectos vasallos vniuersos inuenisse in iure nostro et pro iure nostro communi statuisse et (habere) decreuisse, quod abbas et conuentus monasterii in Reyneuelde villam Kleyt cum omnibus suis adiacentibus, cum omni iure, libertate, proprietate, usufructu, redditibus et collacione beneficii, sicut pater aut auus aut proauus filiorum domini Frederici Dargaz militis dictam villam possidebant, quam videlicet villam Johannes et Nicolaus Dargaz, filii dicti militis domini Frederici, dictis fratribus vendiderunt et resignauerunt, quorum priuilegia vidimus et audiuimus non cancellata, non fracta, nec viciata, ut dicti abbas et conuentus in Reyneuelde eandem villam cum omnibus suis attinenciis, lignis, siluis, pratis, pascuis, aquis, molendinis, piscaturis, terris cultis et incultis libere possideant et eadem perpetuis temporibus sine inpeticione heredum suorum quorumcunque iure hereditario quiete perfruantur. Donamus insuper et offerimus predictis proprietatem eiusdem ville Kleyt, vt ad utilitatem eorum de ea disponant et ordinent, quitquid eis utilius uidebitur expedire; addimus eciam eis in eadem villa super colonos iudicium maius et minus, videlicet capitis et colli omniumque culparum inferiorum correctionem; volentes, ut ipsi coloni ab omni onere et grauamine aduocatorum, peticionibus, expedicionibus, precariis, exactionibus et a censu et peticione, quod dicitur hundekorn, et ab omni seruitute seu cuiuscunque municionis faciende constructione sint liberi omnimode et exempti, nichil iuris, proprietatis et precepti in eisdem colonis nobis et nostris heredibus seu successoribus perpetuo penitus reseruantes. Testes sunt huius rei: milites nostri Nortmannus Deuece, Cropelin[1], Bernardus de Belin, Tessemarus aduocatus, Conradus Vos et

alii plures viri famosi, qui huic donacioni et statuto interfuerunt. Et ut huiusmodi nostra donacio firma et inconuulsa permaneat, nec a posteris nostris infringi valeat, presentem litteram conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Acta sunt hec in Gusterowe et actum (!) anno domini M° CCC° secundo, in crastino die exaltacionis sancte crucis.

Nach dem angebl. Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Ein eingehängtes Pergamentband trägt das zu Nr. 1729 abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus. Der Rand ist ringsum sehr scharf beschnitten, die obere Platte gestückt und dann mit einem glänzenden Firniss überzogen. Dies Siegel ist eben so verdächtig, wie die auffallend jungen Schriftzüge und einige seltsame Verstösse. Statt [1] „Nortmannus Deuece. Cropelin" wird in dem Original, nach welchem die Fälschung gemacht ist, wohl „Nortmannus. Deneke Cropelin" gestanden haben. Vgl. Bd. III, Nr. 2065, 2066 und 2139, Bd. IV, Nr. 2640, und 1312, Juni 23.

1302. Sept. 21. **2822.**

Ein brieff des Rhatts zu Goldtberge, darin sie bezeugen, das Hermannus Holender vom Closter Dobertin eine hufe gekaufft habe mit dieser Condition, das, wan er oder seine fraw sterbet, die halbe Hufe dem Closter wider zufallen solle; Wan sie aber beide verstorben, soll die Hufe gantz und gar dem Closter wider zukommen. Datum 1302, in die beati Mathæi.

Clandrian: Dobb. Reg. Nr. CXLIV.

1302. Sept. 29. **2823.**

Wilhelm, Graf von Dale, verspricht, an Richarde, Tochter des Grafen Ludwig von Arnsberg, Wittwe des Fürsten Johann von Meklenburg, nach der Vermählung mit ihr eine jährliche Rente von 200 Mark aus seinen Gütern zu verschreiben und aus ihrem in Gadebusch verschriebenen Witthum ihrem Vater 300 Mark zu zahlen.

Nos Wilhelmus comes de Dale in hiis scriptis publice recognoscimus presentium inspectoribus universis, quod, si divina disponente gratia inter nos, ex una parte, necnon inclitam dominam Richardam, relictam quondam domini Johannis domini Magnopol[ensis][1], filiam domini Ludewici comitis de Arnesberg, ex reliqua, matrimonium contractum fuerit, nos fide corporali prestita promittimus, quod eidem domine pro usufructu ducentarum marcarum redditus comparabimus, de quorum certa et firma demonstratione in die placiti super huiusmodi causa matrimoniali proxime habenda domino Ludewico comiti de Arnesberg, patri suo, fide prestita et per fideiussores idoneos firmam certitudinem faciemus. Preterea fide corporali prestita promittimus in hiis scriptis, quod de pecunia, que nobis

cedet ex parte predicte domine et cum eadem ratione dotalitii, quod ipsa in castro et domo Godebu[z][2] habere dinoscebatur, domino Ludewico comiti prefato trecentas marcas denariorum Monasteriensium aut Susatensium dabimus et assignabimus sub hac forma, videlicet quod, si dicta pecunia adhuc solvenda una vice integraliter persoluta nobis fuerit, in ipsa solutione nobis facta prefato domino Ludewico comiti aut suis heredibus legitimis dictas trecentas marcas simul et integraliter persolvemus; sin autem divisis vicibus nobis iam dicta pecunia persoluta fuerit, eidem domino . . comiti aut suis heredibus prima solutionis vice ducentas marcas assignabimus, residuas vero centum marcas eidem persolvemus in solutionis termino proximo subsequente, super quibus denariis, ut premissum est, persolvendis domino . . comiti predicto aut suis heredibus sibi fide prestita promittemus in die placiti predicta per fideiussores idoneos securam facere cautionem. Promittimus nichilominus fide prestita sub pena trecentarum marcarum, quod in dicta causa matrimoniali in proximo super hac placito concepto procedemus, conditiones integraliter observando, que super huiusmodi causa in hiis instrumentis et in instrumentis sepedicti domini . . comitis nobis traditis plenius continentur. Jn cuius rei firmitatem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M° CCC° secundo, die beati Michelis archangeli.

Nach dem Original im Düsseldorfer Archive gedruckt in Wigand's Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens, Band VII, 1838, S. 174, Nr. LXXXIV (und darnach in Jahrb. XXI, S. 215). „An der Urkunde, voll von Abbreviaturen, hängt das (beschädigte) Siegel des Grafen von Dale, worin ein Reiter (weiss Wachs). Ein anderes, ebenfalls Reiter-Siegel eines Grafen Heinrich von Dale ist in Jung. Histor. Comitat. Bentheim. Tab. I. Nr. 4, wozu die Erläuterung in Cod. diplomat. p. 55."
[1] Magnopoldi und [2] Godebur sind ohne Zweifel Lesefehler. — Ohne Namen kommt die Gemahlin Johanns von Gadebusch in Bd. III, Nr. 2023 vor.

1302. Oct. 6. Konghåll. 2824.

Hakon, König von Norwegen, verheisst den Städten Lübek, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald Abhülfe ihrer Beschwerden wider seine Beamten, und ersucht sie, dem Fürsten Wizlav von Rügen bei dem Deutsch-Orden Recht zu verschaffen.

Haquinus dei gracia rex Norwegie viris prouidis et honestis consulibus ciuitatum Lybek, Wismar, Raudstok, Stralesund et Gripswald, amicis sibi dilectis, salutem in domino sempiternam. Recipimus hoc anno Bergis per discretum virum Johannem de Calmarnia literas vestras de ciuitate Lybicensi, in quibus continebatur, quod incole ciuitatum vestrarum inferuntur diversa grauamina a nostris officialibus et balliuis. Cum igitur dictus Johannes nobis ostendere non potuit, vbi et a quibus, vel in quibus articulis huiusmodi grauamina sint inlata, nichil tunc temporis facere potuimus super illo. Set quandocunque nobis aliquem mittere volue-

ritis, qui nos super talibus clarius informabunt, libenti animo facere volumus, quicquid postulat ordo iuris, ac inuiolabiliter obseruare singula, que inter regnum nostrum et ciuitates vestras pro bono pacis et concordie sunt condicta. Preterea rogamus vos, vt fratres domus Theutonicorum in Prucia per literas vestras velitis habere commonitos, vt a molestacione domini Wizelaui, principis Ryanorum illustris, cessare velint et eidem libere dimittere iura sua. Quod [si] ad requisi[ci]onem vestram facere neglexerint, petimus a vobis, vt coram vestris publicetis incolis, ne bona dictorum fratrum vel eis attinencium in nauibus suis ferant. Nam dictos fratres et eorum fautores, donec dicto domino Wizelauo fecerint, quod de iure tenentur, volumus, in quibuscumque possumus, inpedire, quia plures eis literas misimus deprecatorias, vt memoratum principem in suis iuribus non inpedirent, set dedignati sunt aliquam nobis mittere responsiuam. Datum apud Konghelliam, anno domini M° CCC° secundo, pridie nonas Octobris.

Auf der Rückseite: Consulibus ciuitatum Lybek, Wismar, Raudstok, Stralesund et Gripswald.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 132, aus dem Originale auf der Lübeker Trese, mit wohl erhaltenem, nur am Rande in der Umschrift beschädigtem Siegel. — Gedruckt auch bei Sartorius II, 225.

1302. Oct. 9. Plau. 2825.

Nicolaus und Günther, postulirter Bischof zu Camin, Fürsten von Werle, überlassen wiedereinlöslich den Grafen Burchard und Ulrich von Lindow, ihren Oheimen, und den Rittern Konrad Büne und Nicolaus von Mallin die Mühle in Priborn und was sie in Spitzkuhn besitzen.

Cum nil in mundo maneat, quin etas illud deleat, igitur fidele sigillum mentis est scriptura, ne rei geste memoria tempore labente simul cum tempore delabetur. Dignum videtur et est, ut ea, que per nos nostris temporibus fiunt, sigillorum nostrorum appensione roborantur (!). Noscat igitur reverenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle et Guntterus, Caminensis ecclesie postulatus, avunculis nostris et carissimis Burchardo et Olr., nobilibus comitibus de Lyndowe, ac C. Bůnoni et Nycolao de Malin, militibus, molendinum in Pryborn et id, quod habuimus in Piscun, eorumque heredibus resignauimus cum omni iure ac omni proprietate, quemadmodum hucusque habuimus, precaria et cum denariis monetarum, pro C^{m} marcis et triginta marcis Brandeburgensis argenti, condicione tali mediante, quod, si ex nobis fratribus vnus hanc summulam argenti predictam sepedictis comitibus et militibus infra hinc et Jnuocauit presentauerit seu bona redimerit (!), redditus predicti molendini et ville Piscun ad manus nostras reuertantur. Preterea nos Nicolaus

de Werle vna cum quibusdam [no]stris militibus pro prenarrata re fideiussimus, videlicet cum Bernardo de Bellin, cum Frederico de Lobeke et cum Ludolpho de Oldenborg. Vt huiusmodi factum firmum et ratum permaneat, hanc litteram scribi et sigillari fecimus nostrorum amborum beniuola voluntate. Datum anno domini M°CCC°II°, Plawis, die Dionysii.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Nicolaus Siegel, abgebildet zu Nr. 1729, dessen Umschrift jedoch schon sehr gelitten hat. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXIII, und darnach in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 4, p. 41. Vgl. die Urkunde vom 6. Juli 1340.

1302. Oct. 17. 2826.

Nicolaus, Fürst von Werle, schenkt dem Kloster Ivenack von 10 Hufen in Wackerow (A. Stavenhagen), welche er demselben bestätigt, die Bede.

Der Text ist verloren gegangen. Wir kennen diese Urkunde nur aus der Inhaltsangabe bei Rudloff, Dipl. mscr. Bd. IV (im Haupt-Archiv zu Schwerin):

„Nicolaus dominus de Werle donat monasterio et sanctimonialibus s. Jacobi in Iuenack X mansos in villa Wackerow et precarias ibidem, anno domini MCCCII, XVI. kal. Nouembr."

Chemnitz gibt ohne Zweifel von derselben Urkunde (deren Datum er nur falsch aufgelöst hat) zum Jahre 1302 folgenden Auszug:

„Im selbigen Jahre den 16. Novembris hat Herr Nicolaus von Werle das Dorff Wackerow mit allen Zubehörungen dem Closter Ivenack confirmiret, undt selbigen die Bede darinnen gegeben. Brieffl. Urkund."

Das Eigenthum des Dorfes Wackerow besass das Kloster schon seit 1280 (s. Bd. II, Nr. 1533); wahrscheinlich hatte es die Grösse von 10 Hufen, da der Bischof Hermann von Camin 1283 dem Kloster „in villa Wakkarowe decimas X mansorum" verlieh (Bd. III, Nr. 1666).

1302. Novbr. 8. Werbelin. 2827.

Hermann, Markgraf von Brandenburg, bestätigt dem Comthur Ulrich Swaf die Stiftung der Johanniter-Comthurei Nemerow und bestimmt für die Zukunft dieselbe für einen Comthur und drei Priester des Ordens.

In nomine sancte et individue trinitatis. Hermannus dei gracia Brandenburgensis marchio et dominus de Henneberg omnibus Christi fidelibus presentes literas inspecturis seu audituris salutem in perpetuum. Gloria et honor dei viventis in secula est, inter tot mundi pericula in valle huius miserie fideles suos in suo servitio confortare. Recognoscimus igitur presentium serie literarum et publice protestamur, quod, inclinati ad honorem dei omnipotentis meritisque sancte Marie virginis perpetue et sancti Johannis hospitalis Jherosolimitani, ad preces

etiam fidelis nostri secretarii, fratris Olrici dicti Swaf, commendatoris domus in Nemerow, qui nobis et nostris progenitoribus multimod[a] sepius inpendit servitia, propter que ipsum et ordinem ipsius prosequi cupientes speciali stipendio graciarum, curiam seu domum dicti ordinis in Nemerowe cum omnibus habitatoribus et possessionibus suis promovebimus et ad queque prospera dirigemus, volentes etiam eandem curiam et fratres cum proprietatibus et libertatibus eorum singulis in vigore stabili perpetuo permanere, omnia ipsorum bona mobilia seu immobilia per illustrem marchionem Albertum Brandenburgensem, nostrum patruum clare memorie, ipsi et suis confratribus data et concessa, in terra domini Magnopolensis sita, necnon omnia et singula priuilegia eisdem per nos vel per patrem nostrum Ottonem vel dictum patruum nostrum Albertum vel alios nostros progenitores seu predecessores nostros quoscumque super lignis, silvis, pratis, pascuis, nemoribus, paludibus, aquis, aquarum decursibus, stagnis, piscationibus, molendinis, agris cultis vel incultis, et generaliter omnibus usufructibus, donationibus seu concessionibus quibuscumque data et concessa duratione perpetua liberaliter in nomine domini per presentes confirmamus. Et quia institutionem seu fundationem dicte curie seu elymosyne in Nemerow idem frater Olricus noster specialis a predicto patruo nostro Alberto inclyto et confirmationem eiusdem a nobis fieri suis servitiis et meritis procuravit, statuimus volentes omnimode, ut nullus magistrorum ordinis predicti fratrem Olricum predictum a dicta amoveat curia, sed ipse cum elimosynarum largitione et trium sacerdotum ordinis diuini officii celebratione eandem regat cum libertatibus curiam quiete temporibus vite sue; cum autem decesserit ab hac luce, tunc magister et successores sui diuinum officium per tres sacerdotes ordinis et elymosynam eodem modo observare perpetuo tenebuntur, sicut idem frater Swaf suis temporibus tenuit et possedit. Testes huius sunt: Hinricus de Alvensleve et Geuehardus senior de Alvensleve, Bernhardus de Plozke, Droyseko nostre curie dapifer, Gerckinus de Molendorp, nostri milites, et alii quam plures fide digni. Actum et datum in Werbelino, anno millesimo tricentesimo secundo, quinta feria ante festum beati Martini episcopi.

Nach Riedel's Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 246, aus dem Original im königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. — Ferner gedruckt in Buchholtz Brandenb. Gesch. IV, Urk.-Anh., S. 148, und in Jahrb. IX, S. 258.

1302. Novbr. 11. 2828.

Erich, König von Dänemark, verleiht dem Ritter Heinrich Preen das Eigenthum, Gericht, Bede und Dienste von Wenendorf, Toitendorf, Wendischen Zepelin (Steinhorst) und Volkshagen.

Der Text der Urkunde ist nicht aufgefunden; es berichtet aber der Archivar Chemnitz im Leben Nicolai VIII. zu Rostock (S. 1252):

„Im selbigen iahre (1302), am tage Martini, hat König Erich zu Dennemarck den eigen-

thum, das höchste gerichte mit aller bede undt Dienst in den Dörffern undt höeven zu Wenendorff, Todendorff, Wendischen Zepelin undt Volckershagen Herrn Hinrich Preenen, rittern zu Bandelstorff, uberlassen. Brieffl. Urkund."

1302. Novbr 15. Doberan. 2829.

Gottfried, Bischof von Schwerin, beurkundet einen schiedsrichterlichen Vergleich zwischen dem Kloster Doberan und dem Pfarrer Heinrich Goldoge zu Schwan über die Fischerei in dem Mühlbache zwischen Gr. Grenz und Bröbberow.

Godfridus dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium uera salus. Edax obliuio rei geste seriem forte prompte consumeret, nisi scripturarum fideli presidio firmiter muniretur. Noscat igitur fidelium presens etas eorumque fidelis futura posteritas, quod, cum inter abbatem et conuentum Doberanensem, ex una parte, ac magistrum Hinricum dictum Goldoghen, plebanum in Sywan, ex altera, super piscina, que est in medio villarum Grenze et Brobrowe, questio verteretur, ipsa in nostra presencia per arbitros utrimque electos in modum infrascriptum amicabiliter est sopita, videlicet quod abbas et conuentus predicti piscinam ex utroque littore cum qu[a]dam insula inter decursum aque, qui sluse wlgo dicitur, et molendinum iacente deinceps perpetuis temporibus optinebunt. Jn cuius reconpensam prenotati abbas et conuentus prefato plebano suisque successoribus XIII solidos vsualis monete cum antiquo censu XXXIII modiorum brasii in perpetuum singulis annis in festo beati Martini de ipso molendino in Grenze exsoluere tenebuntur. Homines tamen ville predicte Brobrowe equos suos ac pecora adaquabunt in prefata piscina, ac linum suum in ipsa putrefacient, ac generaliter ipsam pro communium ipsorum utilitate habebunt, eo tamen excepto, quod nec per eos, nec per plebanum, qui pro tempore in Sywan fuerit, in aqua predicta edificia construantur, inibi etiam ad piscandum nec hami nec recia seu sporte immittentur. Vt autem hec firma et stabilia perpetuis temporibus perseuerent, presens scriptum sigillo nostro vna cum abbatis Doberanensis, cuius consensu hec facta sunt, duximus muniendum. Testes autem sunt: dominus Con[radus] thesaurarius ecclesie Zwerinensis, Luderus scolasticus, Ludolfus archydiaconus in Tribeses et canonicus in Zwerin, quorum ista ad effectum mediante consilio sunt perducta. Datum Doberan, anno domini M°CCC°II°, XVII° kalendas Decembris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:

1) das grosse Siegel des Bischofs Gottfried, abgebildet in Bd. IV, zu Nr. 2505, in rothem Wachs;

2) ein parabolisches Siegel in grünem Wachs mit dem stehenden Abte, der in der Rechten den Stab, in der Linken ein Buch hält. Zu beiden Seiten steht ein Stern. Umschrift:

[✠] SIGILLVM ·: ABBATIS : IN DOBERAN

— Gedruckt bei Westphalen III, p. 1573.

1302. Novbr. 20. Odensee. 2830.

Erich, König von Dänemark, stellt der Stadt Rostock eine Schuldverschreibung aus auf 15000 Mark wendisch, welche sie von dem Fürsten Nicolaus von Rostock zu fordern hat.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis et recognoscimus per presentes, nos exhibitoribus presencium, dilectis nobis in Cristo ciuibus Rostokcensibus, racione antiqui debiti, in quo dilectus consanguineus noster dominus Nicholaus de Rostok ipsis tenebatur, in quindecim milibus marcharum monete sclauicalis teneri obligatos eisdem in ciuitate Rostokcensi in terminis infrascriptis, uidelicet septem milibus et quingentis marchis in festo natiuitatis beate uirginis proximo iam futuro, et residuis in eodem festo sub anno domini millesimo trecen[te]simo quarto integraliter persoluendis, ita uidelicet, quod ultra quaslibet centum marchas in ipso secundo termino soluendas ipsis ciuibus decem marchas superaddere debeamus. Pro quibus nos, dilecti fratres nostri domicelli Crisstoforus et Woldemarus, necnon et milites et armigeri, vasalli nostri infrascripti, videlicet domini Ericus dux Hallandye, Kanutus camerarius noster, Nicholaus Billoer, Nicholaus Mandthorp, Nicholaus Rany, Karolus Jacobs sun, Johannes Syoelanzfare iunior, Nicholaus Bo sun, Juarus Bo sun, Nichalaus Myffork, Olauus Takø sun, Vffo Jonnaes sun, Matheus Capella, Jngwarus Kaxtorp, Jngwarus Hyort, Kanutus Juul, Ako Jønnaes sun, Petrus Mekels sun, Lagho Akø sun, Nicholaus Magnus sun, Nicholaus Holinger sun, Nicholaus Hak, Petrus Nicløs sun de Burrøsyo, Jacobus Laurenz sun, Nicholaus Tuui sun, Johannes Baldzby, Petrus Nicløs sun de Simbrø, Andreas de Høghby, Nicholaus de Bilzstorp, Petrus Ekisithø, Benedictus Woeste sun, Tulo Orbboe sun, Nicholaus Ploghpønnigh, Petrus Jonnaes sun, Johannes Barchø sun, Johannes Lekke, Hamundus Litle, Andreas Takae sun, Tomas Muly, Petrus Nicløs sun de Thoslandya, Cristiernus Peez, Saltense, Johannes Muly, domicellus Albertus, Gothscalcus Litle, Petrus Friis, Tymmo Tulpysun, Andreas Kalf, Johannes Wf, Petrus Nicløs sun, Esgerus Apy sun, Bruum Ericus, Henricus Køt, Magnus Lang, Johannes Juørs sun, Johannes Høring, Nicholaus Høring, Kallo Muly, Nicholaus Køt, Astradus Nicløs sun, Dan Skalløre, Johannes Tuchi sun, Johannes Stiigh sun, Henricus Vbbø sun, Johannes Raef, Johannes Muininge, Nicholaus Glauiae, Karolus Tuchi sun, Haubardus Litle, Olauus Jngwar sun, Tucho Ring, Johannes Kirkorthorp, Gunnulfus Swen sun, Sweno Rusticus, Swenningus Thrughøls sun, Nicholaus Brok, Johannes Nicholai de Kaas, Petrus Muly, Johannes Nicløls (!) sun de Yrthinge, Johannes Ascaer sun, Nicholaus Huchny sun, Kanutus Hway, Petrus Sløaet, Magnus Jønnes sun, Paulus Magnus sun, Nicholaus Løndy, Nicholaus Hee, Petrus Ubboe sun, Thrugillus Feen, Johannes Papae, Arnestus Enør sun, Lagho Galt, Erbernus Aghi

sun, Tomas Ruut, Stigotus Pøter sun, Petrus Banc, Jonas Øttoe sun, Vffo Jønas sun, Petrus Wilyoem sun, Petrus Baat, Petrus Snubbø, Jacobus Olaf sun, Nicholaus Olaf sun, Boetius Jønas sun, Olauus Akae sun, Nicholaus Bloesinge, Petrus Nipaer, Johannes Katulus, Magnus Ra, Petrus Hørlugh sun, Esbernus Magnus sun, Tucho Stirø, Olauus Fløming, Nicholaus Hørlugh sun, Johannes Paeter sun de Aby, Byørne Magnus sun, Ericus Skyølms sun, Nicholaus Skyoelm sun, Steenbillus Vnae sun, Peter Brothør sun, Nicholaus Feet, Thordo Gything, Astradus Koetil sun, Petrus Nicløs sun de Stothøhaghø, Johannes Bunkøflo, Ako Thorth sun et frater suus, Nicholaus Pøter sun, Ako Rafn, Johannes Most, Henricus Lang, Petrus Palny sun, Nicholaus Røøth, Ericus Nicloes sun, Nicholaus Paeter sun de Andtorp, Petrus Nicløs sun de Sulkroethorp, Aggy Tuky sun, Kallo Num [1], Johannes Nicløs sun de Sunthtorp, Nicholaus Anders sun, Tucho Wind sun, Johannes Jngwær sun, Johannes Astroth sun, Johannes Mattes sun, Astradus Tuchy sun, Olauus Swens sun, Nicholaus Takø sun, Johannes Mattes sun, Jacobus Søling, Vnkør Lang, Nicholaus Koll, Nicholaus Wf, Tuuo Aughuty sun, Jøhannes Sax sun, Johannes Barn, Ascerus Jønnøs sun, Nicholaus Skeni, Petrus Lang, Nicholaus Ringh, Johannes Aughy sun, Steek, Nicholaus Buggy et Nicholaus Røf de Dacia, item de Sclauia: predictus consanguineus noster dominus Nicholaus de Rostok et vasalli infrascripti, videlicet domini Johannes Moltikoe, Conradus Moltikoe, Fredericus Babboe, Benedictus Rodenbek, Mathias Nakkøscogh, Waldemarus Moltike, Arnoldus Leuitzowø, Conradus Pren, Henricus Wlf, Albertus Wlf, Johannes Scele, Fikko Moltikoe, Gerardus de Aldøntorp, Gerardus de Snakaenborgh, Bertoldus de Snakaenborgh, Otto de Jork, Georgius Hoghe, Johannes Kriit et Folradus Smeker, fide media et manu coadunata promisimus in hunc modum, videlicet quod, si in aliquo premissorum solucionis terminorum defecerimus, extunc nos, frater noster domicellus Waldemarus et vasalli nostri predicti Syælandenses villam Nestwediensem, Scanienses ciuitatem Lundensem, Feonienses ciuitatem Othoniensem, Jutenses ciuitatem Ripensem et Wibergensem, et Almani ciuitatem Rostokcensem intrabimus, inde non exituri, donec predicte pecunie summa totaliter fuerit persoluta; frater vero noster domicellus Cristoforus ciuitates Lundensem vel Nestwediensem intrandi sub predictis condicionibus liberam habebit facultatem. Pro domino autem Kanuto camerario nostro, si forte necesse habuerimus, vt pro negociis nostris procurandis exeat, miles vnus villam Nestwediensem medio tempore intrabit sub condicionibus similiter supradictis. Ad terre vero defensionem, quociens necesse fuerit propter gwerrarum incom[mo]da nobis et regno nostro exterius adueniencia, nos, fratres nostri et omnes alii compromissarii nostri predicti libere exire possumus et debemus, donec placitacionibus vel viis aliis a nostra et regni molestacione gwerre quieuerunt (!) supradicte, quibus cessantibus nos et omnes fideiussores nostri memorati iterum intrabimus, vt superius est expressum. Jn cuius rei testimonium sigilla nostrum, fratum nostrorum predictorum et

domini Nicholai de Rostok, consanguinei nostri predicti, presentibus sunt appensa. Datum Othonie, anno domini M° CCC° secundo, feria tercia proxima ante diem Clementis pape et martyris, in presencia nostra.

Omnibus presens scriptum cernentibus nos Hinricus dei gracia dominus Magnipolensis notum facimus, quod uidimus has patentes Danorum Sclauorumque regis illustris Erici, non cancellatas, non rasas, non abolitas, nec in aliqua parte sui viciatas, plenius in hec uerba. Quod presentibus protestamur.

Nach dem Original des Vidimus im Raths-Archiv zu Rostock. Das eingezogene Pergamentband hat das Siegel schon verloren. [[1] oder Mun? (nmn).] — Unvollständig gedruckt in den Rost. Nachr. u. Anz., 1753, Stück 7, S. 25, vollständig bei Suhm, Hist. af Danmk. XI, 884—887.

1302. Decbr. 13. Doberan. 2831.

Nicolaus, Fürst von Werle, überlässt dem Kloster Doberan alle Gerichtsbarkeit im Dorfe Niendorf und bestätigt demselben alle Besitzungen in seiner Herrschaft.

In nomine sancte ac indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presentia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Humane operationis actus temporis corrumpit continua labilitas, nisi scriptis autenticis reuocentur ad memoriam futurorum. Nunc non solum ex conjectura, immo ex euidentibus litterarum codicibus a nostris progenitoribus pia intentione aliqualibus beneficiis et stipendiis ecclesiam Doberanensem exculta[m] legimus et dotatam. Videremur ignobiles et omnino degeneres, si nostrorum progenitorum pia non sequentes vestigia, ipsam ecclesiam non respiceremus aliquo beneficio in wltu hylari et volenti. Nostrorum igitur progenitorum facti non inmemores, moti eo ipso pie recordationis affectu, de nostra bona voluntate, nostrorum fratrum consensu pleno et heredum nostrorum, super habito discretorum consilio, damus et conferimus ecclesie Doberanensi ac fratribus ibidem deo iugiter seruientibus in villa ipsorum Nyendorpe, sita in terra nostra Werle, omne ius et plenum iudicium, manus videlicet et colli, et vniuersaliter quicquid iuris nos tangit in ipsa, ita quod incole ville ipsius et homines nullum per se iudicem vel aduocatum habere debeant nisi abbatem de Doberan essencialiter et principaliter, cuius, ut diximus, erit ibidem efficaciter omnis iudicandi potestas, vel hunc accidentaliter et consequenter, cui ipse abbas actum et vicem pro se dederit iudicandi. Ceterum confirmamus bona dicte ecclesie in terra nostra, que in villis, molendinis et aliis redditibus possedisse dinoscitur ab antiquo. Nullus igitur nostrorum heredum aut successorum reuocare seu impedire presumat, quod ipsi ecclesie Doberanensi contulimus in premissis. Jn cuius rei et presentis

nostri facti presens scriptum nostri sigilli munimine iussimus roborari validum fulcimentum. Testes huius sunt: Johannes Moltiko, Johannes Cabolt, Bernardus de Belyn, Conradus Vos, Bertoldus de Osten, nostri milites, Stacius noster notarius et scolaris, et viri ceteri quam plurimi fide digni. Actum et datum in Doberan, anno incarnationis dominice M° CCC° secundo, in die beate Lucie virginis et martyris.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LXXXI[b]. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1570.

1302. Decbr. 18. Rom. 2832.

Papst Bonifacius VIII. bestimmt, dass von den bisher zehntfreien Gütern des Cistercienser-Ordens auch künftighin keine Zehnten erhoben werden sollen.

Uniuersis Christi fidelibus presentem litteram visuris et audituris nos frater Bertrammus de Amelungesborne, frater Jacobus de Paradyso, frater Rodingerus de Olyua, frater Wichardus de Buckouia, frater Nicolaus de Lacu sancte Marie, frater Ludolfus de Nemore sancte Marie dicti abbates ordinis Cysterciensis salutem in domino sempiternam. Recognoscimus ac vniuersitati vestre tenore presencium ex certa consciencia publice protestamur, nos tempore capituli nostri generalis in Cystercio priuilegium sanctissimi patris nostri domini Bonifacii pape VIII., bullatum in serico appensum (!), non cancellatum, non abolitum et in nulla sui parte viciatum, vidisse sub hac forma:

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis vniuersis . . abbatibus, abbatissis et conuentibus ordinis Cysterciensis, tam presentibus quam futuris, salutem et apostolicam benedictionem. Jn ecclesie firmamento vester ordo, nitore claro choruscans, vniuersalem gregis dominici aulam illuminat et currentibus in stadio rectum iter insinuat, quo ad salutis brauium facilius peruenitur. Nos quidem ob hoc et propter magne deuocionis affectum, quem ad nos et apostolicam sedem habetis, ordinem ipsum ac vos et alios eiusdem ordinis professores intima caritate prosequimur ac sinceris affectibus excitamur ad vestra et illorum commoda, in quibus honeste possumus, promouenda. Jdeoque premissorum intuitu et obtentu dilecti filii nostri Roberti, tituli sancte Pudenci[an]e presbiteri cardinalis, qui, tamquam prefati ordinis, quem professus existit, promotor assiduus, necessitates vestras et dicti ordinis nobis reuerenter exposuit et super illis nostre prouisionis auxilium implorauit, vobis auctoritate presencium indulgemus, vt de terris vestris cultis et incultis ad ordinem vestrum spectantibus, quas aliis concessistis vel concedetis in posterum excolendas, de quibus tamen aliquis decimas seu primicias non percepit, nullus a vobis seu cultoribus terrarum ipsarum aut quibuscumque aliis decimas

seu primicias exigere uel extorquere presumat. Nos enim nichilominus irritum decernimus et inane, quicquid contra tenorem huiusmodi indulgencie fuerit attemptatum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Lateranis, XV. kalendas Januarii, pontificatus nostri anno VIII°.

Nos igitur ob huiusmodi protestacionis nostre firmam credenciam presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Datum anno domini M° CCC° III°, in vigilia Mychaelis archangeli.

Nach dem Originale im Haupt-Archiv zu Schwerin. An sechs Pergamentstreifen hangen sechs, zum Theil sehr beschädigte, kleine, parabolische Siegel, alle mit der Gestalt eines Abtes mit dem Krummstabe in der rechten Hand. Von den Umschriften ist erhalten:

1) VS . DЄ . ΛMЄLVNGЄS....

4) ✠ SIGILL' . ΛBBΛTIS . DЄ . BV....Λ .

6) — — ΛTIS . NЄMORIS . S . MΛR...

1302. Decbr. 21. Wittenburg. 2833.

Nicolaus und Gunzelin, Grafen von Schwerin, übertragen dem Kloster Medingen die Vogtei über das Dorf Vorwerk (A. Medingen).

Vniuersis presentia visuris Nicolaus et Guncelinus dei gratia comites de Zwerin in perpetuum. Ne ea, que sub tempore fiunt digna memorie, simul cum tempore defluant, expedit, vt eis scripture remedio succurratur. Volumus igitur vobis omnibus ac singulis notum esse, quod nos vna ex communi consensu, pro reuerentia diuina et pro salute animarum nostrarum, contulimus ecclesie Medinghe aduocatiam super villam Vorwerck cum pleno iure ac omni deriuatione, que inde p[ro]uenire poterit, perpetuis temporibus possidendam. Ne igitur ista nostra legitima donatio malorum versucia valeat in posterum irritari, presens scriptum nostr[or]um sigillorum munimine fecimus communiri. Testes huius sunt: Otto decanus de Swerin, Gerardus miles de Doren, Hinricus famulus dictus de Lint[l]o et alii quam plures fide digni. Datum Wittenborch, anno domini M° CCC° II°, in die beati Thome apostoli gloriosi.

Nach Harenberg, H. Gand. 1714; Schröder, P. M. 876. (Gebhardi III, 600, Harenberg Mon. 211.) Vgl. Bd. IV A, Nr. 2418, Note.

1302. (Decbr. 24.) Ratkau? 2834.

Otto und Konrad, Markgrafen von Brandenburg, geloben, der Entscheidung des Königs Erich von Dänemark und des Fürsten Heinrich von Meklenburg in ihren bisherigen und künftigen Streitigkeiten mit dem Fürsten Nicolaus von Werle nachkommen zu wollen.

Aar 1302. haffuer Ottho oc Conrad, Margreffuer, udgiffuet it Breff til Kong Erich, deris Moder Broder eller Ohm, at den Sone, som Kong Erich oc Her Henrich aff Meckelnborg giorde med dem, paa Her Claus aff Verle hans vegne, den ville de fast holde, det samme skal Kong Erich oc hand giøre dem igien, al Aarsag til Krig skal være nederlagt, huad Jrringe effter denne Dag kand indfalde dem oc Nicolao imellem, det haffue de indgiffuet paa Kong Erich, inden dette oc Pintzdag at forhandle, til minde eller rette, huad hand giør, der ved skal det bliffue, udi huilcke artickle forrige sone icke findis fuldgiord, skal den fuldkommis. Actum Ratecove, feria 2 ante Nativitatis.

[= Im Jahre 1302 haben die Markgrafen Otto und Konrad dem Könige Erich, ihrem Mutterbruder oder Oheim, einen Brief ausgestellt, die Sühne, welche König Erich und Herr Heinrich von Meklenburg wegen des Herrn Claus von Werle mit ihnen geschlossen, fest halten zu wollen. Dasselbe soll König Erich und er ihnen auch thun. Alle Ursache zum Kriege soll niedergelegt sein. Wegen der Irrungen, welche nach diesem Tage zwischen ihnen und Nicolaus aufkommen könnten, haben sie auf König Erich compromittirt, zur gütlichen oder rechtlichen Entscheidung zwischen hier und Pfingsten; was dieser ausmacht, dabei soll es bleiben. In welchen Artikeln die vorige Sühne unerfüllt gefunden wird, soll dieselbe ausgeführt werden. Actum Ratecowe, feria 2. ante Nativitatis.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis rigis Krønicke p. 317, und darnach in Riedel's Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 236, 237. — Vgl. Nr. 2752 (1301, Sept. 7). — Suhm vermuthet, dass obige Urkunde ins Jahr 1301 falle (XI, 385), also, da das Weihnachtsfest im Jahre 1301 ein Montag war, auf den 18. Decbr. 1301. Dann müsste Huitfeldt die Urkunde ohne Jahreszahl gefunden haben, wie denn offenbar hinter „nativitatis" ein Genitiv fehlt („domini nostri Jhesu Christi"; „beate Marie virginis gloriose" ist schon darum weniger wahrscheinlich, weil eine Frist bis Pfingsten gesetzt wird). Allerdings fand ein früheres Compromiss auf den König von Dänemark am 7. Sept. 1301 (s. Nr. 2752) Statt; doch sind wir über die Händel des Fürsten Nicolaus von Werle mit den Markgrafen zu wenig unterrichtet, um Suhm gegen Huitfeldt Recht zu geben.

1302. Decbr. 27. Asloe (Christiania). 2835.

Wizlav, Fürst von Rügen, errichtet sein Testament.

In nomine Jhesu Cristi. Amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo CCC° secundo, in die beati Johannis apostoli et ewangeliste[1]. Ego Wizlavus senior Ruyanorum princeps, apud civitatem Asloen constitutus, et licet languens corpore, mente tamen sanus per graciam Jhesu Cristi, testamentum meum condidi in hunc

modum. — — — Jtem dilecte filie mee comitisse de Bernaburgh[2] sex minores cratheras argenteas [*sc.* lego], quas dedit mihi domina regina Norwegie supradicta. Jtem domino Henrico domino Magnopolensi, dilecto consanguineo meo, cingulum argenteum deauratum, quem dedit mihi dominus rex Norwegie, filius meus predilectus. — — —

Debita vero mea, de quibus recordor, sunt ista: videlicet domino Bernardo comiti de Bernaburgh, genero meo dilecto, in centum marcas puri argenti ponderis Coloniensis pro expensis et debitis teneor obligatus. Jtem Ludberto Somer, civi in Roztoc, creditori meo, ducentas marcas et triginta slavicanas. Jtem Alberto dicto Cosfielt, hospiti meo de Rozstok, centum marcas slavicanas. — — Jn quibus omnibus debitis et legatis obligo insulam meam Darz cum omnibus iuribus et pertinenc[ii]s eiusdem et redditus meos civitatis Stralesundis. — — —

Nach Fabricius, Rüg. Urk. II (III), S. 128, Nr. 500, aus dem Codex Rugianus. — [1] Es ist nicht, wie man vermuthen sollte, der 27. Decbr. 1301 zu verstehen, sondern der Jahresanfang auf den 1. Januar gesetzt. Vgl. z. B. Nr. 2798 und 2818, wo Wizlav noch lebte. — [2] Die hier erwähnte Gräfin von Bernburg ist die Helena, welche in erster Ehe mit dem Fürsten Johann, Sohn Heinrichs I. von Meklenburg, vermählt war. Vgl. unten zum 9. August 1315, auch Bd. III, Nr. 2022, und Lisch in Jahrb. XXV, S. 61 flgd.

(Um 1302.) Stettin. 2836.

Der Rath zu Stettin ersucht den Vogt und den Rath zu Rostock, Hermann Rekelinghusen zur Herausgabe der 60 Mk. engl. Pfennige, welche er dem Gerhard von Brabant am Rheine abgepresst hat, anzuhalten.

Viris prudentibus et honestis, dominis advocato et consulibus in Rozstoc, consules civitatis Stetin honoris et servicii, quantum possunt. Nostri speciales amici, dominus Conradus et dominus Heinricus fratres et honesti milites dicti de Mose, exposuerunt voce querula coram nobis, quod quidam vir Gerardus Brabantinus residens est sub ipsis in bonis eorum, quem de Brabancia venientem iuxta Renum Hermannus Rekelichusen, apud vestram residens civitatem, despoliarit suis bonis, scilicet LX marcis anglicorum paratorum denariorum, sicut idem Hermannus adhuc recognoscit. Unde vestre discrecionis benivolenciam petimus studio multiformi, quatinus amore dei et iusticie subveniatis huic Gerardo, quod ille Hermannus ablata reddat ei aut satisfaciat ei cum iusticia vel amore, in hac parte vos taliter ostendendo, quod predicti milites et eorum subditus sentiant, sibi apud vos nostras litteras profuisse. Hoc volumus promereri in casu consimili et maiori.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Rostock. Die Schriftzüge weisen auf den Anfang des 14. Jahrhunderts hin, „Hermannus de Rekelinchusen" erscheint als Zeuge am 2. Febr. 1302 (Nr. 2782).

1303. Güstrow. 2837.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht der Stadt Güstrow den von derselben angekauften Hof des Apollonius Stahl mit Zubehörungen zu voller Freiheit.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus, ad quos presencia peruenerint, salutem in perpetuum. Cum per ciuitates nostras voluntates et affectus nostros comprobemus erigi, merito dignabimur illas protegere, respicere et iuuare. Noscant igitur vniuersi presentes et posteri, quod nos benigno fauore atque bona uoluntate nostris dilectis ciuibus ciuitatis nostre Guzstrowensis curiam Appollonii dicti Staal, quam ipsi de consensu et consilio nostro emerunt, cum terminis suis agrorum, pascuorum et nemoris, prout ipse idem Staal possederat, contulimus in plenam libertatem, quam habebunt in fundo predictorum terminorum, tam in sectione et usu lignorum, quam in percepcione et usu fructuum et omnium prouentuum perpetim et quiete, eo solo adiecto, quod ligna silue non exstirpabunt et radicitus non euellent. Et ut hec donacio eis iugiter permaneat et prorsus a nullo hominum infringatur, sigilli nostri munimine presencia iussimus roborari. Testes eciam eiusdem sunt tam empcionis quam collacionis: Deneko de Cropelin, Nortmannus, Tessemarus, Rodolfus Baroldi, Henricus de Szabekendorp, milites, Johannes Crul, Andreas de Butzowe, Johannes Scvicker, Bruno, Bernhardus gener Gerwini, Hermannus Cloke, Johannes de Demen, Hermannus Haghemeyster, Hermannus de Strvnken, Butzowe et alii quam plures fide digni. Datum Guzstrowe, anno incarnacionis dominice M° CCC° III°.

Nach dem Original im Archive der Stadt Güstrow. An einer Schnur von gelben und schwarzen Fäden hängt das schildförmige Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729.

1303. Rostock. 2838.

Boldewin und Ludwig von Lobek, Ritter, nebst Genossen werden zu Rostock wegen Strassenraubes verfestet.

Anno domini M° CCC° III°. Notum sit, quod Heyno Pawe, Fredericus et Wichmannus, Hildebrandus, Wendeke, seruus domini Frederici de Lobek, et Bernardus eidem (!) seruus, item iunge knecht seruus Pavonis, Spiker, Rakow, Hinricus de Stauenow et dominus Boldewinus et Lodewicus dicti de Lobek, milites: hii predicti proscripti sunt, quia vnum mercatorem de Anclim spoliauerunt in bona pace et tranquillitate.

Nach dem Lib. proscr. Rost., fol. I^b.

1303. Rostock. 2839.

Georg, Sohn des Ritters Kartelwitz, und Genossen werden wegen Verwundung eines Bürgers zu Rostock verfestet.

Anno domini M° CCC° III° Georgius filius Kartelviz militis, Aghe seruus Cath., Tydeman seruus Papen, Johannes kellerknecht proscripti sunt pro eo, quod nostrum conburgensem wlnerauerunt Johannem. Hanc causam iudicauit aduocatus Michel Hert dictus; ascessores: Lutbertus Estas, Herman Modenhorst; testes: Ruter, Jo. Longus, Herbordus de libra, Mathias carnifex cum aliis multis.

Nach dem Lib. proscript. Rost. fol. 4 b. — Später wird noch Hinricus Cartelvitz verfestet: „Jtem Hinricus Cartelvitz spoliauit Wescelum famulum ciuitatis in hosspicio suo proprio, cum suis complicibus deportauit omnia, que habuit. Propter hoc sunt proscripti. Hanc causam iudicauit Johannes Vo'''t" etc. (fol 9 b).

(1303.) Wismar. 2840.

Lazarus und Salomo, des Juden Zacharias Söhne, beurkunden den Empfang ihrer väterlichen Erbschaft vor dem Rath zu Wismar.

Lazarus Judeus, filius Zacharie Judei, recognouit coram consulibus cum fratre suo Salomone, quod Mardocheus et Cholde, Judei, soluissent et dedissent ei omnem portionem sue hereditatis, que sibi cedebat per mortem patris ipsius.

Nach dem Abdrucke in Schröder's P. M., S. 877, ohne Zweifel dem Stadtbuche entnommen.

(1303.) Wismar. 2841.

Andreas Schröder's, Bürgers zu Wismar, Wittwe vermacht dem Hause zum H. Geiste daselbst 24 Mark, wofür ihre Erben das Recht haben sollen, eine Präbende in demselben für jemand zu erbitten.

Domina Cylburg, relicta Andree Sartoris, legauit domui sancti Spiritus XXIIII marcas, dandas post ipsius obitum eidem domui, pro quibus heredes eius habebunt plenam potestatem petendi unam personam in eandem domum, que scilicet persona debet peruenisse ad annos discretionis et in eadem prebenda perfrui, quamdiu vix[er]it.

Nach dem Abdrucke in Schröder's P. M., S. 880, welchem eine Stadtbuchschrift zu Grunde liegen wird.

(1303.) Wismar. 2842.

Das Dominicaner-Kloster zu Wismar verweist den abtrünnigen Ordensbruder Johann Lankow aus Stadt und Land, und dieser entsagt jeder Klage wider das Kloster.

Prior et conuentus ordinis predicatorum ciuitatis Wismariensis in amicitia dimiserunt Johannem Lanckowen, apostatam eiusdem ordinis, sic quod de ciuitate et de dominiis Slauie recedet, nunquam reuersurus, nisi conuersus in aliquo ordine approbate religionis redeat, tam ordini predicatorum, quam amicis suis honesto. Arbitratus est obinde, si in dominiis Slauie et in Wismaria deprehensus fuerit in apostasia, quod loco maleficis per fratres dicti ordinis sine figura iudicii possit et debeat arrestari. Jtem renunciavit omni actioni, quam habere posset contra fratres ordinis supradicti, et per hoc alter alterum promouebit.

Nach dem Abdruck in Schröder's P. M., S. 881, welcher dem Stadtbuche entnommen sein wird. Johann Lankow war ein Sohn des Wismarschen Bürgers Werner Paschedach.

(1303.) Wismar. 2843.

Röbeke, Priester zu Wismar, vermacht von 3 Morgen, welche er auf dem Felde Cessin erworben hat, jährliche Renten an den Priester der Messe Ludolfs von Bukow, beziehentlich Abbos von Pöl, und an den Convent der Krukowen-Beginen zu seiner Memorie.

Dominus Robekinus, sacerdos, emit de domino Johanne Mo(e)deritz III iugera agrorum sita in campo [C]essyn[1] in acie versus molendinum, que sibi coram consulibus resignauit. Predictus dominus Robekinus ordinauit testamentum de dictis iugeribus, quod, quicunque eos coluerit, dabit singulis annis sacerdoti, qui vicariam domini Ludolphi de Bukowen procurat, unius marche redditus perpetue. Sed si dicta vicaria perpetua non permanserit, tunc eadem marcha dabitur sacerdoti, qui procurat vicariam Abbonis. Cuicunque illorum sacerdotum illa marcha perpetua remanserit, illi dabitur ipsa marcha quolibet festo pasche. Jtem de iisdem iugeribus dabit cultor eorum singulis annis procuratori begghinarum apud domum domini Johannis de Crukow IX solidorum redditus perpetue, de quibus ips[e] suum anniuersarium procurabit.

Nach Schröder's P. M., S. 882. [1] Kessyn, wie Schröder hat, ist ohne Zweifel in Cessyn zu verbessern (vgl. Bd. II, Nr. 1402). Der Convent der Krukowen-Beginen ist derjenige, welcher der Beginen-Strasse in Wismar ihren Namen gegeben hat.

1303. Jan. 3. Parchim. 2844.

Der Rath zu Parchim bezeugt, dass der Schulrector Johann Nöt dem Pfarrer Ditmar an der Marienkirche daselbst und seinen Nachfolgern zu einer Seelenmesse für seine Eltern die Hälfte eines Kornspeichers neben dem Pfarrhause geschenkt hat.

Nos ciuitatis Parchym consulum communitas omnibus in perpetuum. Acta hominum delet obliuio, nisi litterarum firmentur stabili munimento. Nouerint igitur vnanimiter Christi fideles tam presentis temporis quam futuri, quod Johannes dictus Nux, nostrorum scolarium rector, cuiusdam granarii siti iuxta dotem noue ciuitatis Parchym partem mediam propter situs convenientiam domino Thytmaro dicte ciuitatis plebano suisque successoribus contulit sub hac forma, vt ipse suique successores memoriam patris sui Johannis Nucis matrisque sue Trude cum suis sociis vespere in vigiliis, mane in tribus missis bis peragat quouis anno. Primam commemorationem peraget in die beati Bonifatii, secundam in die Felicis et Adaucti martyrum. Jnsuper singulis diebus dominicis eorundem memoriam manifeste faciet nominatim. Si autem contingeret, quod dictus dominus Thytmarus aut aliquis suorum successorum ob hanc elemosinam nollet aut contempneret secundum modum memoriam peragere predictorum, ut dictum est, extunc media pars granarii huius et inferior, aut si qua alia fab[rica][1] super granarii aream reedificata fuerit, huius pars media est ad consulum manus, qui pro tempore fuerint, deuoluta, ita videlicet, quod hanc possunt vendere et in aliam elemosinam pro suo beneplacito commutare. Testes huius donationis sunt: Johannes Scarcin, Gherardus Longus, Gherardus Ronewick, Bertoldus Longus, Hermannus de Criwitce, Johannes de Grambow, Albertus Dambek, Gherardus Butcel, Hůlemannus Warscow, Johannes Hageman, Nycolaus de Monte et alii viri quam plurimi fide digni. Vt autem hec donatio iug[i]ter[2] firma ac inviolabilis perseueret, ad instanciam dicti Johannis super hac presens dedimus scriptum nostri sigilli robore communitum. Datum Parchym, anno domini M°CCC.III°, feria quinta ante epyphaniam domini.

Nach dem Original im Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Siegel ist von dem angehängten Pergamentbande abgerissen. (Das Original hat [1] fabicra — [2] iugrter.)

1303. Jan. 7. Malchow. 2845.

Dietrich Pape, Ritter, schenkt dem Kloster Malchow für die Aufnahme seiner Tochter in das Kloster 2 Hufen in dem Dorfe Zilow.

Omnes et singulos, quorum interest seu interesse poterit, nos Theodericus Pape miles uolumus non latere, quod honorabili uiro domino Hermanno preposito

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

et monialibus in Malchow consilio amicorum nostrorum accedente donauimus sub forma elemosin[arum] et presentibus donamus duos mansos in uilla Zilow (et) pro desponsacione nostre filie Alheidis, deo desponsate ibidem, cum omni fructu, iure et utilitate, sicut hactenus dictos habuimus mansos, quiete et libere in perpetuum absque seruicio quolibet possidendos. Quos quidem mansos una cum filiis nostris videlicet Hennekino et Theodorico coram domino pheudi, domino nobili domino Nicolao de Werle, ad manus dictorum prepositi et monialium resignauimus integraliter et absolute. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum Malchow, anno domini 1303., in crastino epiphanie domini. Testes huius sunt: Theodoricus de Gherden, famulus, Johannes Rouemhan, Jacobus de Biscopestorp, consules in Malchow, et alii fide digni.

Nach dem Clandrianschen Diplomatarium des Klosters Malchow. Das Original fehlt im Kloster-Archive. Auch hat das Kloster keinen Besitz mehr in Zilow. Nach einer Urkunde vom 1. Aug. 1353 (im Kloster-Diplomatarium von 1748) verkaufte der Knappe Hennekin Pape zu Zylitz („Hennekinus Pape morans in villa Zylitze") 8 Mark Hebungen aus diesem Dorfe an die Malchowsche Bürgerwittwe Alheid Hövet.

1303. Jan. 13. Wismar. 2846.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet, dass der Ritter Johann Berkhahn dem Kloster Doberan wiederkäuflich Hebungen aus Neu-Gaarz (bei Neubukow) verliehen hat.

Hinricus dei gracia dominus Magnipolensis omnibus Christi fidelibus presencia visuris salutem in domino. De gestis hominum eciam laudabilibus de facili processu temporis emergit dura calumpnia, nisi fulciantur apicibus sigillatis. Vnde tenore presencium publice protestamur, quod fidelis noster Johannes miles dictus Berchane in remedium anime patris sui et matris Doberanensi ecclesie in Niengarche in bonis suis, in quibus nunc manet Marquardus frater Petri, quinque marcarum redditus assignauit, qui redditus si ad plenum in prefatis bonis aliquo anno haberi non poterunt vel etiam statuto tempore dati non fuerint, abbas, qui pro tempore in Doberan fuerit, per aduocatum suum extorquere poterit pignus a prefate ville ciuibus sine contradictione aliqua auferendo. Cum vero pocessu temporis predicto Johanni Berchane oportunum fuerit, quinquaginta marcis denariorum prefatam redimere poterit pensionem, et abbas, qui tum temporis fuerit, in bonis ecclesie quinque marcarum redditus demonstrabit. Vt autem hec firma et inconwlsa permaneant, presens scriptum sigillo nostro vna cum sigillo prefati militis duximus muniendum. Testes autem sunt: dominus Otto de Lu, miles et aduocatus noster, Rauen Berchane, frater domini Johannis predicti, Johannes de Hagen, Euerhardus Berchane, aduocatus Doberanensis, et plures alii fide digni. Datum Wismarie, anno domini millesimo CCC°III°, in octaua epiphanie.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 2 Siegel:
1) das runde Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. IV A, zu Nr. 2627,
2) ein schildförmiges Siegel mit drei Birkhähnen; Umschrift:

✠ SIGILVM DOMIN.... ORADEB... HANI (!)

— Gedruckt bei Westphalen III, p. 1573. — Vgl. 1324 (Mai).

1303. Jan. 27. Lübek. 2847.

Johann von Slamerstorp und 39 andere Holsteiner bezeugen und verbürgen, dass Siegfried, Otto und Otto von Plön der Stadt Lübek auf 4 Jahre mit 100 Rossen gegen alle zwischen der Elbe, Eider, Elde und dem Meer Wohnenden zu dienen bereit sein wollen.

Nos Johannes de Slamerstorpe — — — recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod dominus Sifridus de Plone et filii domini Ottonis de Plone, Otto videlicet et Otto, infra quatuor annos a festo natiuitatis Christi preterito computandos infra quatuordecim noctes a tempore, quo moniti fuerint, seruient consulibus et burgensibus ciuitatis Lubicensis contra omnes viuentes inter Albeam et Eyderam, Eldena[m] et salsum mare per integras quatuor septimanas cum centum dextrariis et viris armatis cum eorum amicis in expensis dictorum domini Sifridi, Ottonis et Ottonis fratruelium suorum de Plone, supra dampnum quoque et perdicionem eorundem et supra profectum et lucrum consulum et burgensium ciuitatis predicte, hoc adiecto, quod huiusmodi seruicium redimi non debeat vllo modo. Si autem per eos defectus huiusmodi seruicii fuerit, quatuor ex nobis, quos consules Lubicenses super eo monuerint, nos omnes congregabunt, vt eisdem consulibus satisfaciamus plenius de eodem. — — — Datum et actum Lubeke, anno domini M°CCC° tercio, die dominica proxima post festum conuersionis sancti Pauli apostoli.

Nach dem vollständigen Abdrucke im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 139, aus dem auf der Trese zu Lübek befindlichen Originale, welches noch 8 Siegelbänder, aber nur noch ein Siegel trägt.

1303. Jan. 30. Rostock. 2848.

Die Kämmereiherren zu Rostock verlassen im Auftrage des Raths ein Stück städtischen Eigenthums an der Stadtmauer bei den Franciscanern an Bernhard Kopmann.

Ciuitas vendidit Bernardo Copman totum illud spacium, quod iacet inter Herbordum Betzeler et murum civitatis vsque ad curiam fratrum minorum, et

quicquid ciuitas ibi habuit. Quod sibi camerarii Thydericus de Sosat, Henricus Ceruus et Gerhardus de Lawe, tunc tabule presidentes, resignauerunt ex iussu consulum communium. Scriptum anno domini M°CCC° tercio, feria IIII[a] ante festum luminum.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 154[b].

1303. Febr. 5. Demmin. 2849.

Otto, Herzog von Pommern-Stettin, verleiht dem Kloster Ivenack das Eigenthum alles Zehnten von Glendelin (in Vor-Pommern), welchen der Ritter Heinrich Voss, Burgmann in Demmin, von dem Herzoge zu Burglehn besessen und dem Kloster verkauft hat.

In nomine domini. Amen. Otto dei gracia dux Slauorum et Cassubie, dominus in Stetin, vniuersis Christi fidelibus [in] perpetuum omne bonum. Teste Aristotile in principio phisicorum omne, ex quo fit, in id resoluitur. Hoc est, quod nos instabiles, vita terminabiles efficit et putriles, nullam stabilitatem a parte corporis, sed tantum ex parte anime conportantes, cuius salutem in omnibus capescendo ipsius fundatorem deum seruiciis nostris, licet proch dolor exiguis, nos condecet venerari. Propter quam rem vniuerse Christi fidelium future ac presenti protestamur pupplice nacioni, quod ad instanciam nostri fidelis militis Hinrici Vos, castrensis nostri castri Dymyn, omnem decimam, quam in villa Glendelin a nobis forma castrensium reddituum possederat, appropriauimus venerabilibus virginibus monialibus cenobitatis in Jvenac, cum omni iuridicione nos contingente, in honorem fundatoris ac saluatoris, animarum nostrorum progenitorum ac nostre ac omnium in Christo dorm[i]encium salutem perpetue feliciter obtinendam, cum omni eiusdem decime vsufructu. Cuius rei testes sunt: Reymarus de Wacholt, Hermannus, Arnoldus de Ostha, Conradus de Bruc, Johannes de Scolentin, milites nostri fide digni. Ac in eiusdem maius testimonium nostro sigillo muniuimus presens scriptum. Actum et datum sub anno domini M.CCC. tercio, in die beate Agate virginis gloriose, per manus Gerardi Bukeman, nostre curie notarii, in Dymyn.

Nach dem Original im Pommerschen Provincial-Archiv zu Stettin. Das Siegel ist nebst der Siegelschnur abgerissen. Vgl. die folgende Urkunde.

1303. Febr. 5. Demmin. 2850.

Otto, Herzog von Pommern, verleiht dem Ritter Heinrich Voss, Burgmann in Demmin, alle Bede aus Schwichtenberg als Burglehn, für die Zehnten in Glendelin, welche Heinrich Voss dem Kloster Ivenack verkauft und der Herzog demselben verliehen hat.

Otto dei gracia dux Slauorum et Cassubie, dominus in Stetin, vniuersis Christi fidelibus in perpetuum omne bonum. Vt maliuolum (!) vsurpancium ea in posterum, que sua non sunt, capiat decrementum, nostre condonaciones talibus inproperium testibus idoneis ac litteris pupplicis suscipiunt firmamentum. Notum igitur sit presentibus ac futuris, quod omnem precariam nobis deriuabilem ex villa Swichtenberch honesto militi nostro Hinrico Vos, castrensi nostro castri Dymyn, recontulimus in redditus castrenses titulo veri pheodi et legalis in perpetuum cum suis heredibus possidendos, pro quorum reddituum perceptione idem Hinricus aut sui heredes perpetua cohabitacione eiusdem nostri castri Dymyn nomen adpheodati nostri castrensis perpetualiter sorcietur. Ad euitandam tamen ambiguitatem collacionis eorundem reddituum, principium ipsorum ac racio huiusmodi ad nos venit. Proprietatem decimarum, quam in villa Glendelin habuimus, ad instanciam ipsius dicti militis monialibus in Jvenac dedimus ad perpetuum temporis spacium, earundem decimarum empcionem ac vendicionem admittentes, pro quibus precariam dictam, quam vsque nunc libere idem Hinricus sustulit, in redditus castri dicti remutauit, ipsam a nobis in pheodum resumendo. Cuius rei testes sunt: Reymarus de Wacholte, Hermannus, Arnoldus, Otto de Ostha, Conradus de Brůc, nostri milites, cum aliis pluribus fide dignis. Ac in eiusdem maius testimonium presens scriptum inde confectum nostro sigillo fecimus roborari. Actum Dymyn et datum ibidem per manus Gerardi de Buken, nostre curie notarii, sub anno domini millesimo tricentesimo tercio, in die Agate virginis gloriose ac martiris, in ciuitate Dymin.

Nach dem Original im Pommerschen Provincial-Archiv zu Stettin. Angehängt sind grüne und weisse Seidenfäden, von welchen das Siegel abgefallen ist. Vgl. die voraufgehende Urkunde.

1303. Febr. 6. Warin. 2851.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestätigt die vom Ritter Johann Babbe mit Hebungen aus Langen-Trechow in der Stiftskirche zu Bützow gestiftete Vicarei.

Godfridus dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Quia ea, que geruntur in tempore, simul cum tempore euanescunt, expedit seriem rei geste fideli scrip-

turarum presidio ad perpetuam eius memoriam fideliter communiri. Quapropter noscat fidelium presens etas eorumque fidelis futura posteritas, quod Johannes dictus Babbe miles redditus sex marcarum cum tribus solidis vsualis monete in villa Trechow Teutonicali pro anime sue ac pie memorie Gerburgis vxoris sue remedio contulit ecclesie Butzowensi cum omni iure et emolumento, quo idem miles dictos redditus siue bona dinoscitur possedisse, ad perpetuam vicariam in honorem sancte crucis et beatorum apostolorum Philippi et Jacobi in dicta Butzowensi ecclesia instaurandam. Quorum reddituum Bernardus dictus Strobuck, qui in dicta villa optinet vnum mansum, sacerdoti, qui pro tempore huiusmodi vicarie deseruiet, quinque marcas minus quatuor solidis perpetuis temporibus singulis annis de manso predicto exsoluet. Quidam vero, qui proprio nomine vocatus est Aldach, eiusdem Bernardi vicinus, vnam marcam denariorum slauicalium et viginti pullos de domo et area, quam inhabitat, et hiis, que predictis aree et domui adiacent, predicto sacerdoti singulis annis exsoluet. Proprietatem autem seu directum dominium, quam nos et ecclesia nostra Zwerinensis habuimus in dictis agris et bonis, de quibus redditus exsoluentur huiusmodi, eidem vicarie de consensu capituli nostri contulimus. Jnsuper Laurencius et Rotcherus presbiteri, pro animarum suarum remedio eiusdem vicarie redditus ampliare volentes, bona sua sita prope ciuitatem Butzowensem, videlicet ortum humuleti situm prope hospitale et alterum ortum similiter humuleti situm prope muros ciuitatis predicte inter pomerium episcopi et nouum molendinum, cum duabus peciis terre, vna sita in loco antiqui hospitalis, alia in palude molendini, ad ipsius vicarie instauracionem cum omni iure, quo dicta bona possiderant, pro animarum suarum remedio libere contulerunt. Nichilominus prenominati Johannes Babbe miles et sacerdotes quandam domum in dicta ciuitate sitam prope cimiterium versus partem occident[al]em cum eodem iure, quod alie domus ipsius ciuitatis habere noscuntur, in pascuis, agris et aquis, certo interueniente precio communiter compararunt ipsamque ad dictam vicariam instaurandam vnanimiter pro salubri animarum suarum remedio contulerunt. Quam domum consules loci predicti ab omni exactione violenta siue precaria necnon ab omni onere ad dictorum militis et sacerdotum instanciam libertarunt, decernentes ipsam domum cum agris sibi adiacentibus uel qui eidem quocumque modo accrescere poterunt in futurum, eadem debere libertate gaudere, qua curie et habitaciones canonicorum in dicto iacencia loco solit[e] sunt gaudere. Nos vero eorundem militis et sacerdotum pium considerantes affectum, donacionem ipsam gratam habemus et ratam, eam auctoritate ordinaria confirmantes; et ut ceteri ad diuini cultus augmentum se magis ac magis sollicitent, predicto Johanni militi necnon suis heredibus veris per directam lineam ab eodem descendentibus ius presentandi personam ydoneam in ordine presbiterii actualiter constitutam ad dictam vicariam duximus ex specialis gracie priuilegio concedendum. Quodsi tempore discurrente nullus fuerit heres superstes ab eodem milite per directam

lineam descendens, decanus, qui pro tempore fuerit, vna cum capitulo Butzowensi ad eandem vicariam personam in ordine presbiterii, ut dictum est, actualiter constitutam presentabunt, ambiguitate quolibet procul mota. Sacerdos vero, qui huiusmodi vicarie deseruiet, personaliter residebit. Jtem singulis diebus, nisi legitimo fuerit impedimento detentus, in quo sue ipsius consciencie relinquetur, missam celebrabit; secundis tamen, quartis et sextis feriis celebrabit missas pro defunctis, et diebus sabbatis missam dicet de domina nostra, nisi aliquo predictorum dierum fuerit officium speciale; aliis autem tribus diebus missas, cuiusmodi voluerit, idem presbiter celebrabit. Obedienciam faciet predictus vicarius decano ecclesie Butzowensis et horam in huiusmodi missis singulis diebus celebrandis captabit ipsis decano et capitulo Butzowensis ecclesie congruentem. Jn quorum omnium euidens testimonium et ut premissa omnia firma stabilitate perdurent, nos Godfridus sigillum nostrum vna cum sigillo capituli ecclesie nostre Zwerinensis ac sigillo capituli Butzowensis necnon cum sigillo ciuitatis nostre Butzowensis ac eiusdem Johannis Babben militis sigillo duximus presentibus appendendum. Acta sunt hec in castro nostro Warin, anno domini M°CCC° tercio, in crastino Agathe virginis, presentibus Ludolfo de Bulow, archidiacono in Trybezes, magistro Hinrico Goldoghen, doctore decretorum, canonico Lubicensi, Gerhardo perpetuo vicario ecclesie Butzowensis, clericis et capellanis nostris, et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Diplomatar. eccles. Butzow., fol. CXVIII (und fol. XI[b]).

1303. Febr. 15. Rostock. 2852.

Andreas von Wittenburg zu Rostock verkauft eine binnen Jahresfrist einzulösende Rente.

Andreas de Wittenburg vendidit Gerwino Wilden vnius marce redditus pro X marcis denariorum in sua quarta parte hereditatis, que Henrici de Sande fuerat, quos post lapsum vnius anni reemere debet. Quod si non fecerit, debet esse pignus quasi coram iudicio prosecutum. Scriptum anno domini M°CCC° tercio, feria VI[a] ante Esto michi, Thyderico Sosat, Henrico de Ceruo et Gerhardo tabule [presidentibus].

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 155[a].

1303. Febr. 20. Neubrandenburg. 2853.

Walwan, Propst, und der Convent des Klosters Broda bekennen, dass schon der Propst Eckbert die Brodaschen Klosterbesitzungen in Küssow und Mechow an das Kloster Wanzka überlassen hat.

Vniuersis hanc litteram inspecturis Walwanus dei gracia in Brodis prepositus necnon totus conuentus ibidem oraciones in domino sempiternas. Presentibus litteris recognoscimus publice profitentes, quod dominus Ekbertus pie memorie quondam noster prepositus illo tempore, dum vixerat ac potens in nostro claustro fuerat, possessionem [a]c proprietatem talium bonorum, quam in duabus villis habuimus, scilicet Cussowe ac Mechowe nominatis, cum arb[itrio] nostrorum omnium claustro dicto Wanceke resignauit. Vt istud ueritatem habeat, presentem paginam nostr[o si]gillo communimus. Datum Nouo Brandeborgh, anno domini M°CCC°III., in die cinerum.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An dem aus der Karte geschnittenen Pergamentbande hängt ein Bruchstück des in Bd. III, zu Nr. 1931 beschriebenen Siegels des Propstes Walwan; Umschrift:

✠ S [W]ALWANI PR — — [B]ROD[A]

(Ueber ein zweites Siegel dieses Propstes vgl. 1305, Jul. 13.)

Als das Kloster Wanzka seinen Stiftungsbrief vom Markgrafen Albrecht empfing (1290, Jan. 25, s. Bd. III, Nr. 2058), wurden Mechow und 8 Hufen zu Küssow schon unter den Gütern mit aufgezählt. Da Walwan schon 1283 (Bd. III, Nr. 1695) Propst war, so fällt die Abtretung jener Güter durch den sonst nicht genannten Propst Eckbert also in die Zeit der Entstehung des Klosters Wanzka. — Vgl. auch 1306, Aug. 15.

1303. Febr. 23. 2854.

Günther, Fürst von Werle, Domherr zu Magdeburg, und sein Bruder Johann melden dem Bischofe Heinrich von Camin ihre Zustimmung zur Union der Pfarre zu Malchin mit der Güstrowschen Dompräbende zu Kotekendorp.

[V]enerabili in Christo patri ac domino H. Caminensis ecclesie episcopo Gunterus dei gracia domicellus de Werle, canonicus maioris ecclesie in Maghedeburg, et Johannes domicellus, frater eius, paratam ad beneplacita uoluntatem. Meminimus aliquociens nunciis et litteris nostris nos rogasse, [v]t unionem ecclesie in Malchin cum prebenda in Gustrowe, quam dilectus frater noster dominus Nycolaus de Werle nobis irrequisitis fieri procurauerat, non confirmaretis, donec essemus super ipso facto plenius expediti. Nunc autem litteras de hoc factas legentes et diligenter examinantes, inuenimus ad honorem dei et cultum diuinum ampliandum laudabiliter omnino in ipso negocio fuisse processum. Quapropter supradictam unionem cum omnibus suis articulis et additamentis, prout in litteris

predictis, super hoc confectis, continetur, gratam et ratam habentes, supplicamus uestre paternitati, quatenus ipsam de solita benignitate dignemini uestris litteris confirmare. Unico tantum sigillo, quia ego Johannes predictus adhuc sigillum non habeo, sumus ad presens contenti. Datum anno domini M° CCC° III°, in vigilia beati Mathie apostoli.

Nach dem Diplomatar. Gustrow. Nr. XIV, fol. 14. — Vgl. 1301, Sept. 4 (Nr. 2751) und 1303, Juni 1.

1303. Febr. 24. 2855.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, erlässt dem Heinrich von Frauenmark und seinen Erben um 10 Mk. wend. den Dienst von einer Hufe zu Frauenmark.

Der Text ist nicht aufgefunden. Es berichtet aber Chemnitz im Leben Heinrichs IV. (II.) auf pag. 626:

„Anno Christi 1303 am tage Matthiae hat Herr Hinrich zu Meckelnburg den Dienst „von einer hueben landes zu Frawenmarck Hinrichen von Frawenmarck und seinen „erben vor 10 Wendische marck verkaufft, welche huebe er hernegst gantz quiet und „frey besitzen soll. Brieffl. origin. urkund."

1303. März 11. Wismar. 2856.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Dom-Capitel zu Ratzeburg den Dienst an Burg- und Brückenwerk und die Gerichtsbarkeit von 60 Schill. in dem Dorfe Kl. Pravtshagen.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris uel audituris Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis agnoscere veritatem. Quia uita hominis breuis est et instabilis, necesse est gesta humana, que durationis perpetuitatem desiderant, scriptis autenticis commendare, vt, si super hiis apud posteros questio uel dissensionis forsan materia orta fuerit, et si testes, qui facto interfuerant, minime supersint, veritas tamen nichilominus scripture testimonio valeat comprobari. Tenore itaque presencium recognoscimus et ad noticiam futurorum cupimus peruenire, quod nos, maturo tractatu ac diligenti deliberacione prehabitis, dedimus et uendidimus pro centum et triginta quatuor marcis sclauicalis monete minus octo solidis, quas fatemur nos integraliter percepisse, honorabilibus uiris . . preposito et capitulo ecclesie Raceburgensis nomine ipsius ecclesie recipientibus et ementibus iusto empcionis titulo in villa ipsorum, que Prouesteshaghen dicitur, seruicia nobis et nostris progenitoribus in ipsa villa a sui fundacione reseruata, scilicet edificaciones poncium et urbium, que wlgo bruckewerc et borchwerk dicuntur, necnon et iudicium sexaginta solidorum vel, ut planius

dicamus, iurisdictionem, que secundum regionis consuetudinem exigit emendam sexaginta solidorum, cum seruiciis supradictis, que nobis in eadem villa competebant quoquo modo; que omnia . . preposito et capitulo antedictis nomine ecclesie sue, ut predictum est, per modum traditionis assignauimus pro nobis et heredibus nostris ac successoribus, presentibus testibus infrascriptis, ac ipsos in possessionem vel quasi induci fecimus, iure proprietario perpetuis temporibus libere retinenda; eo tantum excepto, quod coloni dicte ville, qui pro tempore fuerint, cum generalis necessitas terre requirit, expedicionem facient et eam sequentur, sicut ceteri rustici nostre terre, quemadmodum sub appensione sigilli nostri presentibus protestamur. Testes sunt milites nostri: Johannes de Cernyn, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorp, Nicolaus de Guthowe, Otto et Heydenricus de Lu, Hermannus de Modenthin et alii fide digni. Datum Wismarie, anno domini millesimo tricentesimo tercio, in vigilia sancti Gregorii pape.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Siegel, das an rothseidenen Fäden gehangen hat, ist ganz abgefallen. An einer mit jener wörtlich übereinstimmenden zweiten Ausfertigung hängt eine rothe seidene Schnur mit einem kleinen Reste des in Bd. IV A, zu Nr. 2627, abgebildeten runden Siegels, worauf die Buchstaben IVNI zu sehen sind. — Gedruckt bei v. Westphalen, II, p. 2237, Nr. 102, und Schröder, P. M., II, p. 2998. — Vgl. Bd. IV, A, Nr. 2610.

1303. März 12. Röbel. 2857.

Nicolaus, Fürst von Werle, belehnt den Ritter Konrad Büne mit dem Zoll zu Röbel, welchen derselbe von dem Lübeker Bürger Gödeke Vretup gekauft hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino. Ne actus et operationes, que fiunt in tempore, simul transeant cum tempore, bonum est eas scriptis auctenticis confirmari. Noscant igitur tam presentes quam posteri, quod nos de nostra voluntate bona, consensu nostrorum fratrum dilectorum et heredum, nostrorum discretorum consilio superhabito, Conrado Bv̊nen, militi nostro et fideli vasallo, ipsiusque habitis et habendis heredibus conferimus in pheodo thelonium intra ciuitatem nostram Robele et omne illud, quod foris spectat ad ipsum thelonium, quod idem Conradus noster miles a Godekino Vretůp, ciui in Lubeke, sibi redemit et comparauit iusto titulo emptionis pro centum marcis slauicalium (!), absque briga et calumpnia aliqua libere perpetuo possidendum. Jnsuper eidem et suis heredibus concedimus, ut, si obtento thelonio uel per modum quemcunque ex parte ipsius thelonii ex euentu et casu oriretur seu accideret sangwinis effusio aut mutilatio membri seu homicidium uel qualiscunque excessus, quidquid in summa per modum iuridicionis prouenerit, sibi et suis heredibus cedet iudicandum, et omne id, quod ex hiis omnibus excessibus

poterit diriuari. Nostrum igitur presens factum et donatio ab [vx]oris nostre dilecte domin[e R. pa]riter consensus et assensus participatione non secernitur, cum nostrum sigillum et ipsius in istius rei certam confirmacionem presentibus sit appensum. Cuius rei et presentis nostri facti testes sunt: Johannes Cabolt, Johannes et Bernardus de Bellin, Jo[hannes] de Morin, Lu. et Hartmannus, Nortmannus, Conradus Vos, Otto de Retzowe, Stacius noster scolaris, Jo Parsowe, nostre coquine magister, Lu. Halremunt, hii et nostri supra (!) milites fide digni, cum plurimis nostris burgensibus in Robele ydoneis et sinceris. Actum et datum Robele, anno domini millesimo C° C° C° tercio, in die beati Gregorii pape et confessoris.

Nach dem in der Mitte etwas defecten Originale im Haupt-Archive zu Schwerin, mit den beiden, zu Nr. 1729 und 2750 abgebildeten, Siegeln des Fürsten und seiner Gemahlin an seidenen Schnüren. Ob vor pariter noch ein R. Raum fand, ist zweifelhaft.

1303. März 26. (Güstrow.) 2858.

Der Rath zu Güstrow genehmigt den Verkauf eines Platzes von Seiten des Heinrich Lemegowe an den Propst Heinrich daselbst.

[U]niuersis hoc presens scriptum uisuris innotescat, quod dominus Hinricus dei gracia prepositus Gustrowensis ecclesie emit de uoluntaria p[er]missione consulum ciuitatis Gustrowe ab Hinrico Lemegowe dicto aream sue curie adiacentem, tali uidelicet condicione, quod prefatus dominus Hinricus prepositus, quamdiu ipsam habuerit aut alius quicumque ipsam a nobis uel temporibus nostris aut post [tem]p[or]a nostra quocumque modo possederit, aquarum meatum subterraneum a dicta area per murum effluentem tenetur omni custodia expedire. Jn cuius rei euidenciam pleniorem nos consules ciuitatis Gustrowe sigillum ciuitatis Gustrowensi[s] duximus apponendum. Actum et datum anno domini M° CCC° III°, in crastino annunciacionis domini.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, Nr. XXXIX, fol. 31.

1303. März 31. Schwerin. 2859.

Das Capittel zu Zwerin geben Ludero von Wittenborg alless nach, was er ihnen schuldig gewesen, weil er Jhnen vff seinen todesfal seine Bucher, so darin benant, vermacht hat. Datum Zwerin, 1303, in die palmarum.

Clandrian, Protoc. fol. 261 b. — Hederich citirt in seinem Index aus dem Registr. eccl. Zwerin., fol. 121 a: „Luderus de Witenborch, scholasticus Suerinensis, libros juris canonici legat ecclesiæ pro debitorum quorundam remissione“.

1303. März 31. Rostock. 2860.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster zum heil. Kreuz in Rostock das Eigenthum zweier Seen bei Sprenz, welche es von den Brüdern Heinrich und Rolof von Linstow gekauft hat.

In nomine domini. Amen. Nos Nicolaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presentia visuris salutem in domino. Actus humane operationis delet obliuio, nisi firmentur litterarum stabili firmamento. Sciant ergo tam presentes, quam posteri, quod comparentibus coram nobis nostris fidelibus Hinrico de Linstow, milite, et Rolofo fratre suo, dicebant, se vendidisse rationabiliter cenobio sanctimonialium sancte Crucis in Rozstok stagnum maius et minus iuxta uillam Sprencen situm, cum insulis inibi sitis et adiacentiis, cum omni iure et utilitate, qu[e] nunc est et esse poterit, ita quod nullus ibi piscaturam habeat aliquam, preter relictam domini Dudinghi et heredibus ipsius, cuius famulus cum reto vno, worpnette scilicet, et altero, quod dicitur stokenette, solummodo piscari poterit in eisdem, petentes instanter nos, ut nostra confirmatio ad ista accederet et voluntas. Quorum precibus inclinati, principaliter ob reuerentiam dei omnipotentis et sancte Crucis nos proprietatem dictorum stagnorum et quidquam [1] habuimus iuris in ipsis, dicto cenobio contulimus et ad resignationem H. videlicet et R. porreximus proprietate plena perpetuo possidenda. Ne igitur tam de nostra donatione, quam de predictorum H. et R. venditione in posterum dubitari contingat, rem gestam conscribi fecimus et sigillo nostro duximus roborandum. Testes sunt: Jo. de Lewezow, Jo. Cabolt, Deneko Cropelin, Nortmannus, Ber. de Bellin, Hinr. de Linstow, Conr. Vos, nostri milites, Rufus, Ernestus Stendal, God. Simonis, burgenses in Rozstok, et nostri ceteri fide digni. Actum Rozstok, anno domini M°CCC° tertio, dominica in palmis.

Nach dem Original im Archive des Kreuzklosters zu Rostock. An rother und gelber Seide hängt das in Bd. III, zu Nr. 1729 abgebildete Siegel. ([1] Statt quidquam wird quidquid zu lesen sein.)

1303. März 31. 2861.

Nicolaus, Fürst von Werle, überlässt wiederkäuflich dem Ritter Bernhard von Bellin Gericht und Beden auf seinen Gütern zu Reimershagen, Jellen, Sukwitz, Kirch-Kogel, „Gross-Kogel" (Rum-Kogel?), der Kogelschen Mühle und Gross- und Klein-Bresen.

Nos Nycolaus dei gracia dominus de Werle recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod nos dimittimus et in pheodo assignamus dilecto militi nostro Bernardo de Bellin ac suis heredibus omne iudicium nostrum

maius et minus et omnem precariam maiorem et minorem, quam nos petere contigerit in terra nostra, in hiis villis, vbi est porcio hereditatis ipsius, scilicet in villa Reynberteshaghen in VII mansis, Gelant in XII mansis, Sukeuitse V mansis, Kerccowalk XIIII mansis, Magna Cowalc in decimo et nono dimidio manso, Maiori Bresen XX mansis, Minori Bresen IIII mansis, necnon in hominibus, qui vocantur kotere, ac in dimidio mollendino Cowalc, pro ducentis marcis et sexaginta, cum quibus nuper ab iniacencia Rostoch nos absoluit. Sed quando nos aut nostri heredes ipsi aut suis heredibus predictam summam in toto simul et semel restituerimus in crastino ephyphanie domini, extunc nobis cedet iudicium et precaria velud prius. Jnsuper, si contigerit, quod predictus Bernardus de Bellin ac Johannes frater suus, milites, ipsorum bona secundum villas et mansos diuiderint, quicquid domino Bernardo euentus ex diuisione dederit in villis et mansis, simul in illo dominus Bernardus ius et precariam habebit, ut scribitur in premissis. Si vero mandaremus domino Bernardo, ut ob feodum, quod in precaria et in iudicio in Bellin et Denekendorpe sibi assignauimus, in aliquo castro residere et hoc facere nollet, tunc idem dominus Bernardus optinebit Bellin et Denekendorpe iudicium et precariam; nobis autem in suis bonis suprascriptis tantum resignando, quantum contra Bellin et Denekendorpe secundum numerum mansorum iustum fuerit et equale. Sed si euentus excessus in bonis Johannis et Bernardi de Bellin, militum predictorum, euenerit, tunc excessus in bonis domini Johannis nobis cedet, sed excessus domini Bernardi in suis bonis suo debet vsui reseruari, quin ita fuerit, quod dominus Johannes a nobis suum iudicium et precariam emerit, sicuti alii milites et vasalli fide digni; saluo nichilominus nobis autem, cum sepedictus Bernardus de Bellin miles in castro nostro noluerit residere, iudicium et precariam in Bellin et Denekendorpe cum suprascriptis bonis possumus liberare. Si autem contigerit, quod aliquis in prefatis villis excessum habuerit, tunc per totam terram nobilis domini de Werle deberet esse exlex et proscriptus. Vt autem hec omnia et singula suprascripta firma stabilitate perdurent, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Johannes Cabolt, Deneko de Cropelin, Lu. de Oldenburg, Conrad Buno, Johannes Nortman, Johannes de Lewesow, Nicolaus Ketelhot, Hinricus de Linstow, Conradus Vos, Conradus Speghelberge, milites, Thidericus Man, Johannes Luche, famuli, fide digni. Datum anno domini M° C° C° C° tercio, in dominica in palmis.

Nach dem Original im Archive des Klosters Dobbertin. An einer Schnur von rother und grüner Seide hängt das in Bd. III, zu Nr. 1729 abgebildete Siegel. — Gedruckt bei Schröder, P. M., p. 882, und darnach bei Franck V, 178.

1303. April 13. Welzin. 2862.

Nicolaus und Johann, Grafen von Danneberg, lassen dem Bischofe Gottfried von Schwerin eine Hebung von zwei Last Hering für den Grafen Gunzelin von Schwerin auf.

Nos Nicolaus et Johannes dei gracia comites de Dannenberghe recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod venerabili in Christo patri ac domino nostro Godefrido episcopo Zwerinensi resignauimus et resignamus duorum last allecium redditus ad manus auunculi nostri, domini Guncelini comitis Zwerinensis, sibi perpetuis temporibus pertinendos. Jn cuius rei testimonium presentes has litteras sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas. Datum in villa Weltzin, anno domini M°CCC° tercio, sabbato ante dominicam Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An dem 2ten der beiden aus der Urkunde geschnittenen Pergamentbänder hängt ein rundes Siegel aus grünem Wachse. Es zeigt einen Schild mit dem rechts aufsteigenden Löwen. Von der grösstentheils abgebrochenen Umschrift ist nur noch dieses erhalten:

— — IS : DE . DAN —

Das erste Siegel ist ganz abgefallen. — Vgl. 1306, Mai 21.

1303. Mai 2. 2863.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Neukloster das Dorf Zarnekow.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus presens scriptum uisuris salutem in perpetuum. Justorum uirorum ac proborum discretio expostulat et requirit, ut pia facta hominum propter memorie labilitatem litteris conscribantur. Vnde, cum ante tribunal Christi omnes astare debeamus, sicut dicit apostolus, rationem, prout bonum siue malum in corpore gessimus, reddituri, notum esse uolumus uniuersis, tam presentibus, quam futuris presentem paginam inspecturis, quod nos ob reuerenciam dei omnipotentis et honorem beate Marie semper uirginis ac in remissionem nostrorum peccaminum atque ad indulgenciam progenitorum nostrorum sanctimonialibus in Campo Solis degentibus et ibidem die ac nocte domino seruientibus toto posse de bona nostra ac libera uoluntate contulimus villam Tzarnecowe, iuxta Ylowe sitam, cum pratis, pascuis, aquarum decursibus, siluis, agris cultis et incultis et omnibus vsuagiis in terminis suis, prout ecclesie earum utilitati competit, libere ac perpetuo possidenda, taliter ut claustrum predictum in bonis prefatis a nobis et a nostris successoribus dimensionem funiculi de cetero nullatenus paciatur. Nolumus preterea, ut clau-

strum sepedictum in suis hominibus aduocatorum nostrorum insultus aliquos senciat aut pressuras. Dimittimus eciam eidem iudicium ad sexaginta solidos et infra; in maiori uero iudicio, sicuti est de capitali sentencia et de aliis, aduocatus noster in bonis claustri, et non alibi, iuste et secundum terre consuetudinem iudicabit; tercia pars, que ex eo prouenerit, claustro cedet, relique due nobis. Homines claustri ac loci supradicti a communi terre iudicio, quod lantdhinc wlgariter nuncupatur, uolumus esse liberos in perpetuum et exemptos, neque ad illud frequentandum a nobis aut ab aduocato nostro poterunt ratione aliqua coartari. Jnsuper homines sepedicti loci a structuris urbium et pontium esse uolumus penitus absolutos. Ne igitur huiusmodi factum a nobis et a nostris successoribus dubitetur et ut stabile in perpetuum permaneat atque firmum, sigilli nostri appensione duximus roborandum. Testes huius rei sunt: Johannes de Cernin, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Egghehardus de Quitsowe, Hinricus Pren dictus Stenhus, Bernardus, Helmoldus, Rosendal[1], Helmoldus et Reynbernus fratres dicti de Plesse, Hermannus de Modentyn, Johannes Storm, Otto et Heydenricus fratres dicti de Lu, milites, Gherardus ciuis Lubicensis, creditor noster, dictus de Tribuzes, et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M° C° C° C° tercio, in crastino apostolorum Philippi et Jacobi beatorum.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einer Schnur von grüner Seide hängt des Fürsten schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — [1] Bei den Zeugennamen steht vor und hinter dem Namen Rosendal ein Punkt, nämlich: . Bernardus . Helmoldus . Rosendal . Helmoldus et Reynbernus . fratres dicti de Plesse. — Vgl. Bd. III, Nr. 2328. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 93, Nr. XLIV.

1303. Mai 16. Güstrow. 2864.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Dom-Capitel zu Güstrow das Patronat der Pfarre zu Klaber, mit der Bedingung, dass von derselben eine Vicarei im Dome zu Güstrow unterhalten werde.

In nomine domini. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presens scriptum uisuris uel audituris salutem et agnoscere ueritatem. Rei geste ueritas cercius et commodius ad futuri temporis successores transmitti non potest, quam si scripture testimonio commendetur. Noscat igitur tam reuerenda nacio presencium, quam felix successio futurorum, quod, cum olym propter terrarum discordias et alios quosdam inopinatos euentus tres mansos cum dimidio in uilla Lewekendorp sitos, quos dominus Godefridus pie memorie quondam prepositus Gustrowensis ecclesie a nobis comparauerat ad quandam uicariam in ecclesia antedicta, disbrigare et libertare non possemus, nos nostro periculo anime obuiare uolentes, in hoc pleno consensu nostrorum dilectorum fratrum expresso Gunteri et Johannis, plurimorum militum nostrorum periciorum

superhabito consilio maturo, dedimus uolenti animo predicte ecclesie Gustrowensi et super altare in choro per birretum sancto Johanni obtulimus ecclesiam in Calabria, ius scilicet patronatus et quicquid iuris in ipsa ecclesia nobis et nostris successoribus competebat, ad restauracionem uicarie supradicte; ita uidelicet, ut, quandocumque dictam ecclesiam in Calabria uacare contigerit, capitulum Gustrowense de ipsa ecclesia, aliqua reseruata pensione pro eadem uicaria uel pro persona in ipsa ministrante, disponere ualeat, sicut sibi uidebitur expedire. Nullus igitur nostrorum fratrum aut heredum uel quorumcumque successorum nostrorum hoc reuocare, retractare, impedire presumat, quod concessimus Gustrowensi[s] ecclesie canonicis in premissis. Jn cuius rei et presentis nostri facti certam confirmacionem nostrum sigillum, ut cernitur, presentibus est appensum. Testes huius sunt: Deneko Cropelin, Fredericus de Kercdorp, Johannes de Lewesowe, Conradus Buno, Johannes et Bernardus de Belin, Ludolfus de Oldenborch, Hartmannus frater eiusdem, Nortmannus, Hinricus de Linstowe, Rolof Barold, Tesmarus, Conradus Uos, Johannes Kabold, nostri milites; Johannes de Retze, dominus Borgardus, dominus Johannes de Kalant, nostri capellani, et uiri quam plurimi fide digni. Actum et datum in nostra presencia Gustrowe, anno incarnacionis domini M°CCC°III°, in die ascensionis domini nostri.

Nach dem Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, Urk. XXXV, fol. 28. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 879. — Vgl. 1303, Juni 1.

1303. Mai 26. Rostock. 2865.

Heinrich von Schwan verkauft an Peter, den Scholaren Bernhard Kopmann's, eine Rente aus seinem Hause zu Rostock.

Henricus de Sywan vendidit Petro, scolari Bernardi Copman, quatuor marcharum redditus pro XL marcis in hereditate sua integra supra antiqua macella sita, quos redditus in pascha reemere potest denariis pro eisdem. Post tres annos debet redimere dictos redditus, si Petrus ad dimidium annum predixerit. Scriptum anno domini M°CCC° tercio, pent[ecoste]. Hos redditus Petrus matri sue legauit.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 160ª. — Getilgt.

1303. (Güstrow.) 2866.

Des Capittels zu Gustrow brieff an den Bischoff zu Cammin, das dieienigen, so in ihrer Kirchen Präbenden erlangen, vorerst eine geringe haben

sollen, Ernach eine grosse. Aber doch sollen die geringesten keine stimme im Capittel haben. Welches statutum sie zu ratificiren bitten. Datum 1303.

Clandrian, Registratur S. 329.

1303. Juni 1. Stettin. 2867.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt das Statut des Dom-Capitels zu Güstrow, wonach der Ertrag einer Pfründe im ersten Jahre nach dem Gnadenjahre der Baucasse der Kirche zufällt.

Heynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus uniuersis presencia uisuris et audituris salutem in domino. Vt domum patris celestis, in qua mansiones multe sunt, inhabitare mereamur, decori domus filii sui terrestris, instauracioni uidelicet ecclesie, alacrius in[t]endere pia deuocio nos inducit. Quapropter salubrem ordinacionem seu constitucionem, quam capittulum ecclesie Gustrowensis concepit, uidelicet quod post unum annum gratie, indultum cuilibet canonico dicte ecclesie decedenti ad soluenda debita sua, prebenda decedentis cum omnibus suis prouentibus per unum integrum annum inmediate sequentem soluatur ecclesie structure et ipsius restaurationi, ita confirmamus in dei nomine per presentes, quod is, cui prebenda decedentis assignata fuerit, de ipsa per annum assignatum structure sibi nichil audeat uendicare, sub anathematis interminacione prohibentis, ne quis huic ordinacioni dictorum canonicorum et nostre confirmacioni audeat contraire. In cuius rei testimonium presens scriptum inde confectum sigillo nostro iussimus insigniri. Datum Stetin, anno domini M° CCC° tercio, sabbato Karitas dei.

Nach dem Diplomatar. Gustrow., Nr. XVI, fol. 15ᵃ.

1303. Juni 1. Stettin. 2868.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt die Union der Pfarre zu Malchin mit der Güstrowschen Domherrnpfründe zu Kotekendorp.

Heynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis presencia uisuris et audituris salutem et cognoscere ueritatem. Paterne sollicitudinis affectus et zelus domus dei nos inducunt omnium ecclesiarum nostre dyocesis utilitatibus intendere et animo beniuolo promouere. Propter quod unionem ecclesie in Malchin cum prebenda ecclesie Gustrowensi[s] sita in Kotekendorp, que duo beneficia sic unita nobiles uiri Nicolaus dominus de Werle et fratres sui Gunterus et Johannes donauerunt ecclesie Gustrowensi dicte ad comparandum canonicis

ipsius ecclesie panes prebendales, gratam et ratam habentes, tam donacionem, quam unionem dicte ecclesie cum dicta prebenda factam dictis canonicis Gustrowensibus in dei nomine per presencia confirmamus, ita quod, cuicumque persone collata fuerit dicta ecclesia in Malchin cum dicta prebenda Gustrowensi sita in Kotekendorp, curam animarum ipsius ecclesie a decano Gustrowensi recipiat, saluis tamen in omnibus iuribus, tam epyscopalibus, quam archidyaconalibus, quibus per presencia nolumus derogari. Jn cuius rei testimonium presens scriptum inde confectum iussimus sigillari nostri sigilli munimento. Datum et actum in Stetyn, anno domini M° CCC° III°, sabbato Karita(ti)s dei.

Nach dem Diplomatar. Gustrow., Nr. XV, fol. 14 ᵇ. — Vgl. 1301, Sept. 4, und 1303, Febr. 24 und Aug. 27.

1303. Juni 1. Stettin. 2869.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt dem Dom-Capitel zu Güstrow das Patronat der Kirche zu Klaber, welche der Fürst Nicolaus von Werle dem Dom-Capitel zu einer Domherrnpfründe verliehen hat.

[H]enricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus uniuersis presencia uisuris et audituris salutem et cognoscere ueritatem. Paternam sollicitudinem, qua omnium ecclesiarum nostre dyocesis prosperitatem querimus, condecet beniuolum adhibere fauorem talibus factis, que ad ipsarum uergunt melioracionem. Eapropter, cum nobilis uir Nycolaus dominus de Werle liberaliter et pure propter deum dederit in perpetuum ius patronatus ecclesie in Kalaber ecclesie Gustrowensi ad institucionem unius uicarie in ipsa ecclesia Gustrowensi, nos dictam donacionem secundum deum factam per presentes in nomine domini confirmamus, saluis tamen iuribus ecclesie Caminensis. Jn cuius rei testimonium presentes sigillo nostro fecimus communiri. Datum Stetin, anno domini M° CCC° III°, sabbato Karitas dei.

Nach dem Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, Urk. XXXVI, fol. 28 ᵇ. — Vgl. Nr. 2864.

1303. Juni 15. Wismar. 2870.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft an Willekin Hanenzagel wiederkäuflich die Bede von zusammen 115 Hufen in Lischow, Zurow, Krassow, Rohlsdorf, Cismersdorf, Redentin, Wodorf, Tesmannsdorf, Wendelsdorf und Westhof.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis recognoscimus [coram] vniuersis, quod honorabili viro Willekino Hanenzaghel et suis heredibus precariam

nostram de XXI mansis in Lizkowe, de XII mansis in Zurowe, de VI mansis in Crassowe, de XII mansis in Roluestorpe, de XII mansis in Cismerstorpe, de XIIII mansis in Redentin, de X mansis in Wodarghe, de XV mansis in Tesmerstorp, de XI mansis in Wendelestorp, de IIII^{or} mansis in Westekendorpe, hoc est simul precariam centum et quindecim mansorum iam dictorum, pro octingentis marcis slauicalium denariorum obligauimus tam diu expedite tollendam, quousque ipsam denariis reemere poterimus pro eisdem. Terminus reempcionis erit in festo Johannis baptiste, et deinde statim debemus in supradictis mansis ad vsus nostros precariam invenire. Recognoscimus eciam, quod dictus Willekinus Hanenzaghel militibus Heynoni de Stralendorpe, Heydenrico de Lu et famulis Heynoni de Stralendorpe necnon Vlrico de Barnekowe predictam precariam beniuole dimisit tollendam pro debitis, que pro ipso Willekino soluere obligantur. Quod presentibus protestamur. Datum Wismarie, anno domini M° CCC°, in die Viti.

Nach dem Original auf einem Pergament in Queroctav im Wismarschen Rathsarchive. An einem Pergamentbande hängt das beschädigte fürstliche Siegel, roth überzogen. — In oder bei dem Dorfe „Westekendorpe", welches untergegangen ist, wird das jetzige Dorf Westhof erbauet sein. Der Name Westendorf kommt als Personenname in jener Gegend früher öfters vor, zu Anfang des 18. Jahrh. hatte ein Bauer dieses Namens zu Meschendorf noch eine wüste Hufe zu Westhof im Besitz. — Vgl. 1304, März 16.

1303. Juni 22. Avignon. 2871.

Papst Bonifacius VIII. beauftragt den Prior zu Ratzeburg, den Propst zu St. Petri in Goslar und den Scholaster zu Güstrow mit Ergänzung der Instruction des Processes in der Sache des Bischofes und Dom-Capitels zu Lübek wider die Stadt Lübek.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis priori Raceborgensi et preposito sancti Petri in Goslaria ac scolastico Gustrowensi, Hildensemensis et Caminensis diocesium ecclesiarum, salutem et apostolicam benedictionem. — — — Datum Anagnie, X. kalendas Julii, pontificatus anno nono.

Nach dem Original bei Leverkus, S. 470, Nr. 397. — Vgl. Bd. IV, Nr. 2518, 2565, 2572, 2602, 2613, 2619 und 2632.

1303. Juni 23. Stargard. 2872.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt der Johanniter-Comthurei Nemerow das Eigenthum von 8 Hufen zu Staven mit Bede, Gericht und Dienst.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gratia Magnopolensis Stargardieque dominus vniuersis Christi fidelibus presencia visuris vel

audituris salutem in domino sempiternam. Humanarum multitudo et varietates actionum angustias nostre mentis excedit; propterea ita ordinauit sapiencium prouidencia, vt, quod in nobis memoria capere non potest, ad firmam futurorum noticiam eueniret. Quapropter notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos, cum maturo consilio discretorum consiliariorum nostrorum, ob remissionem peccaminum nostrorum progenitorum simul et nostrorum, dimisimus, dedimus, contulimus et donauimus viro prediscreto, nobis sincere predilecto, domino Vlrico dicto Swaf, fratri sacre domus hospitalis Jherosolimitanorum ordinis sancti Johannis, commendatori domus Nemerow, necnon eius successoribus commendatoribus predicte domus et omnibus fratribus ordinis et domus eiusdem pure propter deum omnem libertatem et vtilitatem, necnon et proprietatem in octo mansis cum eorum curiis in nostro domineo ville Stouen, quos habent prout nunc et possident Hennighus et Hartmannus fratres dicti de Stouen in isto latere, sicut aduenitur de opido dicto Vredeland in Stouen, villam predictam, cum omnibus eorum attinentiis et prouentibus, cum precaria maiori et minori, scilicet in festo beati Martini episcopi de quolibet manso viginti quatuor solidos leuium denariorum, duos modios siliginis, duos modios ordei et duos modios auene, et in festo beate Walburge virginis de quolibet manso duodecim solidos predictorum denariorum, vnum modium siliginis, vnum modium ordei et vnum modium auene, cum omni iure maiori et minori, manus et colli, cum omni seruicio et angaria libere perpetuis temporibus possidendam. Jniungimus eciam nostris successoribus et heredibus firmiter et committimus, vt, quod per nos est ordinatum et adictum, dictis commendatori et fratribus domus Nemerow teneant gratum atque ratum. Testes sunt: Johannes de Cernyn, Busso de Dolla, Wyllekynus Zoneke et Vycko Munt, milites nostri, et Hermannus de Ortze, noster marschalkus, et alii fide digni. Jn cuius rei euidens testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum et actum in nostro castro Stargardia, anno domini M° CCC° tercio, in vigilia natiuitatis sancti Johannis baptiste.

Gedruckt in Jahrb. IX, 260, aus dem Original im kön. Geh. Staats-Archive zu Berlin. „An dem Siegelbande von Pergament hängt ein Drittheil des Siegels des Fürsten Heinrich." Ferner gedruckt bei Boll, Land Stargard I, S. 347, und im Auszuge bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 36.

1303. Juni 24. Wismar. 2873.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft mit Bewilligung seiner Mutter Anastasia dem Kloster Cismar das Dorf Warkstorf.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris Hinricus dei gracia dominus Magnopo[lensis] salutem in domino sempiternam.

Ne ea, que geruntur in tempore, simul cum lapsu temporis euanescant et pereant, poni solent in li[n]gua testium uel scripture memorie perhennari. Eapropter notum esse cupimus omnibus et constare, quod nos de consensu et beneplacito dilecte matris nostre domine Anastasie vendidimus domino Johanni abbati totique conuentui ecclesie sancte Marie [sancti]que Johannis ewangeliste in Scismaria, ordinis beati Benedicti, Lubicensis dyocesis, villam nostram War[i]ckesdorpe pro octingentis et sedecim marcis denariorum Lubicensium, cum terminis suis hactenus habitis et optentis, cum omnibus suis prouentibus, pratis, paschuis, aquis aquarumque decursibus, lignis, agris cultis et incultis, et minora iudicia usque ad solidos sexaginta, de maioribus uero iudiciis, videlicet manus et colli, terciam partem predictis vendidimus, duas uero partes nostris vsibus reseruantes. Libertamus eciam colonos predicte ville ab omni onere exactionis et seruiciis, qu[e dicuntur] brugwerch et borgwerch, ceterisque seruiciis, quibus populus [terre nostre nobis] obligatur, et que quidem bona [ea libertate] vendidimus, qua priora bona sua in nostro dominio dinoscuntur hactenus habuisse. Si eciam peticionem in terra nostra recipere decreuerimus generalem, coloni memorati nullam precariam nobis dabunt. Huius rei testes sunt: Johannes de Cernin, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Echardus de Quiczowe, Nicolaus de Chutowe, Conradus de Cremun, [He]rmannus de Modentin, Rauen de Wozsten, Hinricus St[e]nhus, Rosendal de Plesse, milites, Gher[ardus] de Tripe[zez][1], Jordanus de Platea piscium, ciues Lubicenses, et alii quam plures fide digni. Jn [cuius rei testimonium sigilla] nostra presentibus sunt appensa. Datum Wismarie, anno domini M° CCC° III°[2], in [die n]atiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem sehr vermoderten, zerrissenen und lückenhaften Original, dem die beiden Siegel an den Pergamentstreifen schon fehlen, im Privatbesitze zu Kopenhagen, mit Ergänzungen aus dem (übrigens wenig correcten) Abdruck ex „Apogr. in Arch. Reg." in der Schlesw.-Holst. Urk.-Samml., Bd. II, S. 4. — Dieser Abdruck giebt: [1] „Gherardus de tperez"; das Original dagegen: „T'pe . . ." (vgl. Nr. 2775 und Nr. 2863, auch Bd. III, Nr. 2328). [2] Clandrian, Prot. fol. 86^b giebt diese Urk. mit der Jahreszahl 1302. — Vgl. unten 1306, April 18.

1303. Juni 24. 2874.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf eines Hofes und aller andern Güter in „Herbordshagen" (Bauhof bei Rehna) an das Kloster Rehna und verleiht demselben einen Theil der Gerichtsbarkeit über diese Güter und das Eigenthum über das Dorf, unter Zustimmung seiner Mutter Anastasia und seiner Gemahlin Beatrix.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus presentem paginam inspecturis salutem in domino.

Que geruntur in tempore, ne lapsu temporis senium obliuionis incurrant, solet ea testium subscriptio et scripture uiuacitas perhennare. Nouerint igitur tam presentes, quam futuri temporis successores, quod de nostro consensu et uoluntate Hinricus et Bertoldus et Johannes fratres dicti de Hagene, vasalli nostri, curiam suam sitam in uilla dicta Herbordeshagen et alia bona omnia, que in eadem villa habebant, domino Hermanno preposito sanctimonialium in Rene ad usus eiusdem claustri uendiderunt pro secentis marcis monete Lubicensis et quinquaginta marcis sclauicalis monete pecunie numerate, transferentes in eadem bona omne utile dominium, quod habebant in ipsis bonis, uidelicet libertatem, vtilitatem presentem et futuram, cum omnibus appendiciis, siluis, paschuis, pratis, agris cultis et incultis, viis et inviis, exitibus et regressibus, piscariis, aquis aquarumque decursibus, molendinorum aggeribus et cum nostrorum iudicio vasallorum. Ne igitur huic emptioni et uenditioni aliqua in posterum possit calumpnia suboriri, feodali iusticie, que in uulgo dicitur lenwere, predictis libertatibus et utilitatibus, tercie parti maioris iudicii, videlicet mortis et sanguinis, colli et manus, alias omni iuri et commodo, que nobis et nostris heredibus in predictis bonis competunt uel in futurum competere possunt, ob reuerenciam dei et beate Marie uirginis memorato claustro Rene renunciamus, et singula predicta, de consensu nostrorum heredum, cum proprietate eiusdem uille Herbordeshagen eidem claustro in perpetuum assignamus, in ipsum claustrum transferentes omne dominium vtile et directum. Vt autem hec ordinacio nostreque pietatis donacio rata semper permaneat et inconuulsa et a nostris successoribus inuiolabiliter obseruetur, presentis pagine priuilegium conscribi et sigillis dilecte matris nostre domine Anastasie et nostro et vxoris nostre dilecte domine Beatricis [1] fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Johannes de Cernin, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Hermannus de Modentyn, Nicolaus de Chutowe, Hinricus Stenhus, Otto de Lu, Heydericus de Lu, Fredericus Moltsan, Hynricus de Gustecowe, Olricus de Bluchere, milites; Hinricus plebanus in Godebuz, Godefridus, presbyteri, capellani nostri, et alii quam plures homines fide digni. Datum per manus Hinrici nostri notarii [2], anno domini M° CCC° tercio, in die beati Johannis baptiste.

Nach dem auf Pergament in einer grossen, schönen Minuskel geschriebenen Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von rother Seide hangen 3 Siegel aus ungeläutertem Wachs, mit braunem Firniss überzogen:

1) in der Mitte hängt das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 872, und oben zu Nr. 2806;

2) zur Rechten desselben an der ersten Stelle hängt das parabolische Siegel der Fürstin Anastasia, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 1353;

3) zur Linken des Siegels des Fürsten Heinrich, an der dritten Stelle, hängt das hierunter abgebildete runde, grosse Siegel der Fürstin Beatrix: unter einem vielthürmigen Baldachin steht aufrecht das Bild der Fürstin und neben ihr rechts der meklenburgische Wappenschild mit dem Stierkopfe, links der brandenburgische Wappenschild mit dem Adler; über dem meklenburgischen Wappenschilde hält sie einen mit einem vollen Pfauenwedel gezierten, links gekehrten Helm, über dem brandenburgischen Wappen-

schilde einen mit einem Adler-Fluge gezierten, rechts gekehrten Helm, wie er auch auf brandenburgischen Münzen jener Zeit dargestellt ist; Umschrift:

— ЄΛΙ̇ƬΑΙS : — — — NSIS.

Von dieser Urkunde sind noch zwei Original-Ausfertigungen vorhanden, welche allein vom Fürsten Heinrich ausgestellt sind; beide sind natürlich nur mit dem, ebenfalls an roth seidener Schnur hangenden Siegel des Fürsten Heinrich besiegelt, und haben statt der Worte: [1] sigillis dilecte matris nostre domine Anastasie et nostro et vxoris nostre dilecte domine Beatricis, die Worte: nostri sigilli munimine. Die eine dieser beiden Urkunden ist von einer andern Hand mit grössern Schriftzügen geschrieben; in dieser fehlen die Worte: [2] per manus Hinrici nostri notarii, welche die beiden andern von gleicher Hand geschriebenen Exemplare haben. — Ueber das Dorf „Herbordshagen" vgl. die (2.) Urk. vom 22. März 1310. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 125.



1303. Juni 24. Rostock. 2875.

Die Stadt Rostock verkauft an den Schlächter Johann von Magdeburg ein Stück städtischen Gebietes an der Stadtmauer.

Civitas vendidit Johanni de Magdeborg, carnifici, aream illam retro macella antique ciuitatis sita[m] et totum spacium retro murum situm, sicut ciuitatis fuit. Et idem edificare poterit iuxta murum, quanto vicinius potest. Et istam aream Henricus Ceruus, Bernardus Copman, Gerhardus de Lawe, tunc temporis camerarii, resignauerunt. Et pro ista area dictus Johannes dimisit ciuitati quatuor marcarum redditus, quos habuit in antiquis macellis.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 161[b].

1303. Juli 1. 2876.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpfändet, unter Zustimmung seines Vetters Nicolaus von Werle, dem Grafen Gerhard von Holstein Hufen in Rolofshagen, Stellshagen, Schmachthagen und in „Dunkerstorpe“ [Kspl. Klütz] für 200 Mk. Stendalsch.

Nos dei gracia dominus Hinricus Mangnopolensis recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod sano ducti consilio, cum consensu patrui nostri karissimi Nicolai domini de Wenden, vendidimus awnculo nostro karissimo illustri domino Gherardo comiti Holdsacie et de Schowenburgh et suis heredibus pro ducentis marcis Stendaliensis argenti nobis integraliter persolutis in villa Roleueshaghen duodecim mansos, in villa Stellereshaghen decem et septem mansos cum dimidio, in Smaghthaghen decem et octo mansos et in Dunkerstorpe tres mansos, quando vacauerint primo a nostris vasallis, quibus obligati sunt, cum omni proprietate, iure et homagio, sicut nos habuimus, tamdiu pacifice possidendos, quousque nos uel nostri heredes seu successores eosdem mansos reemere poterimus pro ducentis marcis argenti Stendaliensis superius iam predictis. Et interea quod awnculo nostro predicto uel suis heredibus hos mansos in dictis villis non assingnauerimus, sibi aut suis pro quibuslibet centum marcis argenti duodecim marcas argenti supradicti dabimus annuatim; quod si non fecerimus, nos vna cum nostris militibus fidelibus, videlicet Johanne de Cernin, Marquardo de Lo, Heynone de Stralendorp, Hermanno de Modentin, Hinrico Pren dicto Stenhus, Nicolao de Chuthow, Ottone et Heydenrico de Lu, Wismariam ciuitatem in crastino Martini intrabimus ad iac(i)endum, non exituri, nisi fuerit sibi aut suis anno quolibet de redditibus summe principalis satisfactum, capitali pecunia non soluta. Quod autem nos uel aliqui ex parte nostri dictum awnculum nostrum et suos heredes ante reemptionem in prenominatis mansis impedire non debeamus, pro eo nos et nostri milites iam dicti stare volumus awnculo nostro fidetenus memorato. Jn cuius testimonium sigillum nostrum et patrui nostri domini Nicolai de Werle presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° C° C° C° tercio, in octaua sancti Johannis baptiste.

Nach dem Original im kön. dänischen Staats-Archive zu Kopenhagen. Die Siegel fehlen. — Gedruckt in Jahrb. XVI, S. 219, und in der Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 5.

1303. Juli 12. 2877.

Gunzelin, Graf von Schwerin, schenkt das Eigenthum der Hufen zu Picher, welche der Ritter Detlev von Plöne erworben hat, auf Ansuchen desselben dem Kloster Eldena.

In nomine domini. Amen. Guncelinus dei gracia comes Zwerinensis omnibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino. Notum facimus vniuersis, ad quos presencia fuerint deuoluta, quod nos ad instanciam et promocionem Thetleui dicti de Plone, militis, dedimus proprietatem mansorum in Pychere cum suis terminis secundum distinctionem ceterorum mansorum eiusdem ville in agris cultis et incultis, quos quondam possederat Ludolphus de Carlowe et vendidit militi memorato, cum fructibus et prouentibus conuentui seu ecclesie in Eldena iure vasallorum nostrorum et dimisimus libere perpetuo pertinendos. Vt autem hec nostra donacio rata et inconuulsa permaneat et ne a nostris successoribus factum hoc legittime dubitetur, sigilli nostri munimine duximus roborare. Testes huius rei sunt: Fredericus Hasencop, Thetleuus de Plone, Fredericus Moltzan, Godefridus de Molendino, Georgius Hasencop, Gherlacus de Ekelenvorde, milites, et plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M°CCC° tercio, die Kiliani et sociorum eius martirum [1].

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen. [1] Im Ordinarius Suerinensis ist nicht der 8., sondern der 12. Juli dem h. Kilian geweihet. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 128.

1303. Juli 22. 2878.

Albrecht, Herzog von Braunschweig, verkauft mit Zustimmung und Verzichtleistung seiner Gemahlin, der Herzogin Rixa, dem Kloster Nordheim die Vogtei über 14 Hufen im Dorfe und Felde Medeheym und über 3½ Hufen im sogen. Medeheymershagen für 30 Mk. und eine Wagenlast Bier.

Der Inhalt dieser Urkunde (d. d. 1303, in die b. Marie Magd.) ist nach Mittheilungen des Geh. Archivraths Schmidt aus dem Original zu Wolfenbüttel in Jahrb. XI, S. 209, angegeben. Das an die Urkunde mit weisser und rother Seide angehängte Siegel der Herzogin Rixa ist rund. Es zeigt (auf dem uns vorliegenden Gipsabgusse) die Herzogin auf einem mit Hundeköpfen verzierten Sessel sitzend, in der rechten Hand hält sie die Fahne mit dem braunschweigischen Löwen, in der linken die Fahne mit dem werleschen Stierkopfe. An jeder Seite der Herzogin richtet sich ein Löwe (Leopard) auf, welcher mit seinen Pranken die Fahne berührt. Umschrift:

✠ SIGILLVM RICKICE DUCISCE IN BRUNSWIC

— Ueber die Vermählung der Fürstin Rixa von Werle mit dem Herzoge Albrecht von Braunschweig vgl. Bd. III, Nr. 1788 (und 1713?).

1303. Juli 23. Wismar. 2879.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bekennt, dass seine Mutter mit seiner Zustimmung alle Hebungen aus den Katen zu Alt-Bukow an das Heil.-Geist-Hospital zu Lübek verkauft hat.

Nos Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis recognoscimus et constare volumus vniuersis presentibus et futuris, dilectam matrem nostram vendidisse rite ac rationabiliter de nostro beneplacito et consensu domui sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et Johim Hamer et Jordano de Platea piscium et Jordano Papen, burgensibus ciuitatis eiusdem, omnes redditus prouenientes de casis, que katen dicuntur in vulgari, sitis in villa Olden Bukowe, vt illis sine quolibet obstaculo fruantur in omni iure et iuditio, sicut ceteris bonis ipsius ville generaliter perfruuntur. Testes sunt milites et fideles nostri: Johannes de Zernin, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo et Otto de Lu ac alii quam plures. Vnde pro testimonio presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Wismarie, anno domini M° CCC° tercio, in crastino Marie Magdalene. Nam ipsam matrem nostram pro dictis redditibus ipsarum casarum sedecim marcas denariorum slauicalium, vt ipsa venditio exigebat, recognoscimus recepisse. Datum ut supra.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 147, aus „dem 1539 angelegten Copiarius des Heil.-Geist-Hospitals, fol. 101".

1303. Juli 23. Lübek. 2880.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpflichtet sich, seine Gläubiger in Lübek spätestens zum nächsten 8. September zu befriedigen.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis recognoscimus et tenore presencium protestamur, nos sic cum honestis viris consulibus Lubicensibus placitasse, quod ipsi consules super debitis, in quibus tenemur eorum burgensibus, nobis vsque ad festum natiuitatis domine nostre nunc proximum inducias contulerunt, ita tamen, si ipse inducie conplaceant nostris compromissoribus vniuersis. Medio vero tempore, durantibus dictis induciis, securitatem faciemus ipsis burgensibus, nostris creditoribus, ita quod eis sufficiet et placebit. Quam securitatem si tali modo nos facere non continget, tunc in crastino dicti festi ad iacendum intrabimus cum omnibus compromissoribus nostris, et ipsis creditoribus nostris pro debitis, in quibus eis tenemur, iacebimus, sicut eis a principio dinoscimur promisisse. Jn quo iacendo et eciam intrando nulla nos causa vel necessitas excusabit, nisi propria mors et captiuitas, quod sine dolo et mala arte processerit ad effectum. Nullas eciam ammodo petemus inducias, nec per nos nec per

amicos aut inimicos nec per alios quoscunque, nec ab ipsis consulibus nec creditoribus nec ab aliis, sed tantum contenti erimus de cetero induciis antedictis. Creditoribus eciam nostris salua permanebunt eorum instrumenta et alia munimenta, que habere super suis debitis dinoscuntur. Omnem eciam pecuniam, quam primo sumus de peticionibus recepturi, dictis creditoribus, et non aliis, persoluemus. Ad seruandum omnia premissa nos testimonio presencium obligamus. Testes sunt amici nostri: dominus Jacobus comes Hallandie et dominus Otto comes de Rauensbergh. Jn testimonium premissorum presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum et actum Lubeke, anno domini M°CCC. tercio, in crastino Marie Magdalene.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 148, aus dem „Originale, auf der Trese zu Lübek, mit anhangendem, wohl erhaltenen Siegel".

1303. Aug. 6. Gr. Salitz. 2881.

Albrecht und Erich, Herzoge von Sachsen, verpfänden dem Grafen Gunzelin von Schwerin auf drei Jahre den vierten Theil des Zolles in der Stadt Mölln.

Dei gratia Albertus et Ericus duces Saxonie, Angarie et Westfalie omnibus presentia visuris salutem in domino. Presentium testimonio litterarum recognoscimus et puplice protestamur, quod nos consensu vnanimi predilecto auunculo nostro domino Guncelino comiti de Zwerin pro sexcentis et sexaginta marcis vsualis monete terre nostre assignauimus quartam partem, que nos contingit de thelonio in ciuitate Molne, ad tres annos, tali conditione, ut quolibet anno recipiat de ipso ducentas et viginti marcas; euolutis vero dictis tribus annis, cum dictam summam plene receperit, quicquid superfuerit, extunc ad nostros vsus libere reuertetur, si autem defectum aliquem habuerit, illum sibi de nostro plenarie refundemus. Ceterum, si pro necessitate sua prefatam partem thelonii alteri decreuerit exponere infra terminum prescriptum, nos id ipsum sine contradictione ratum et firmum tenebimur obseruare. De predicta etiam parte thelonii se intromittet in crastino sancti Martini episcopi proxime venturi; deinde in festo purificationis beate Marie virginis de altera parte nostra intromittet se, que ex parte ciuium Lubicensium nobis erit libera omnino tunc temporis et soluta, quam simul cum premissa parte recipiet vsque ad terminum prenotatum, quousque dictam summam pecunie sibi conplete nouerit persolutam. Jn cuius facti euidentiam pleniorem presens scriptum nostrorum appensionibus sigillorum iussimus communiri. Testes autem huius rei sunt: dictus awnculus noster Guncelinus et suus patruus dominus Nicolaus comes de Zwerin, milites vero: dominus Fredericus Moltzan, dominus Ludolfus Scacko, dominus Hinricus et suus frater dominus Jo-

hannes de Crumesse, dominus Fredericus Hasenkop et dominus Conradus Wackerbart, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Zadewitze, anno domini M° C° C° C° III°, in die sanctorum martirum Sixti, Felicissimi et Agapiti.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen; es hängt jedoch nur noch an dem zweiten ein rundes, etwas verletztes Siegel von mittlerer Grösse: auf einem, mit einer gegitterten Decke belegten Herde sitzt eine links gewandte Figur, welche mit beiden Händen einen Falken hält, zur Linken sitzt auf dem Herde ein Hund, welcher zu dem Falken hinaufsieht, zur Rechten liegt auf dem Herde links gelehnt der sächsische Wappenschild mit dem Helme darüber, auf welchem man noch den Hut erkennt; Umschrift:

[✠ S' . E]R[ICI . CO]NDA' . FILII . IOħIS . DVCIS . SAX[ONIE]

Die Umschrift findet sich vollständig auf einem Siegel an der unten folgenden Urk. vom 8. (9.) Nov. 1306. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 129.

1303. Aug. 9. Rostock. 2882.

Nicolaus von Schwan, Pelzer, und seine Frau verpfänden ein Haus zu Rostock an Eler v. Schwetzin.

Nicolaus de Sywan, pellifex, et domina Alena vxor sua vendiderunt Elero de Suecyn vnius marce redditus pro X marcis denariorum in hereditate ipsorum retro sanctum Johannem tali condicione: Elerus prefatus potens erit super hereditatem locandam, et de conductione domus vnam marcam tollat pro censu, et residuum deputabit de decem marcis predictis, quousque suas decem marcas recipiat et censum inde habendum. Scriptum anno domini M° CCC° tercio, in vigilia Laurencii.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 165ᵃ.

1303. Rostock. 2883.

Die Vorsteher des H.-Geist-Hospitals veräussern zwei Grundstücke zu Rostock.

Guntherus de Stocke et Boldewinus Sutor, provisores domus sancti Spiritus, ex iussu consulum vendiderunt Henrico Bůc, Alberto de Bilrebeke et Bernardo genero Mabiken hereditatem vnam sitam iuxta Renikinum Diuitem, que Hermanni de Paterborne fuerat, ita quod Henrico Bůc partem mediam, Alberto et Bernardo reliquam partem mediam, quam ipsis resignauerunt, promittentes warandiam, Henrico Cervo et Gerberto tabule presidentibus.

Boldewinus Sutor et Guntherus de Stocke, tutores domus sancti Spiritus, vendiderunt Johanni Om aream vnam sitam in platea lanificum, que Thyderici de

Bruneswich et Euerhardi fuerat, quam sibi resignauerunt, promittentes warandiam, et Johannes de sancto Spiritu cum ipsis.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 165, 166, zum J. 1303.

1303. Aug. 14. 2884.

Gunzelin, Graf von Schwerin, beurkundet, dass die Ritter Heine und Werner von Schwerin 4 Höfe in Melzingen (A. Ebstorf), 3 Häuser in (Hohen-) Bünstorf (A. Medingen) und 1 Haus in Estorf von ihm zu Lehn tragen.

Nos Guntselinus dei gratia comes Sverinensis recognoscimus publice per presentes, quod Heyno et Wernerus dicti de Sverin, milites, a nobis tenent in pheodum ista bona, videlicet in villa Meltsinghen IIII curias, in villa Bonstorpe tres domos et in villa Esdorpe vnam domum. Datum sub secreto nostro, anno domini M°CCC°III°, vigilia assumpcionis Marie virginis gloriose.

Nach v. Hodenberg's Abschrift aus dem Copiar des Klosters Ebstorf. — Vgl. Nr. 2888.

1303. Aug. 15. Stargard. 2885.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, überlässt den Johanniter-Rittern zu Mirow die Münzpfennige und den Zins aus ihren Dörfern und tauscht von ihnen 6 Hufen zu Zootzen gegen 4 Hufen in Starsow ein.

Hynricus dei gratia dominus Magnopolensis omnibus presens scriptum visuris et audituris effectum in domino salutarem. Facta memorie digna scriptis commendare decreuit prudens antiquitas, ne longinquitate temporis, quod iuste et rationabiliter actum dignoscitur, cuiusquam obliuione uel temeritate contingat in dubium reuocari. Ad noticiam igitur tam presentium, quam futurorum volumus peruenire, quod nos de maturo nostrorum vasallorum consilio et nostra bona voluntate viris religiosis ac in Christo honorandis, fratribus sacre domus hospitalis Jerosolomitani sancti Johannis baptiste in Myrowe, vniuersos denarios monete, quos in villis predictorum fratrum, scilicet Myrowe, Zirtow, Pezich, Lenst, Vlit, Repent et in IIII^{or} mansis Starsow, tam denarios monete, quam XXVIII solidos Brandenburgenses de tributo, quod dicitur thins, percipere annuatim consuevimus, cum nichil aliud iuris uel seruitii, tam minoris, quam maioris, habuimus in villis prenotatis, predictos denarios contulimus et dimisimus possidendos et perpetuis temporibus donamus libere et quiete percipiendos. Verum eciam proprietatem IIII^{or} mansorum in villa Starsow, quos sibi predicti fratres comparare poterint,

contulimus cum omni iure, libertate, vtilitate ac a[m]ministratione denariorum monete et tinsh, sicut ad nos pertinebat, perpetue possidendam fratribus prenominatis. Vnde iam dicti fratres proprietatem sex mansorum in villa Sozene cum redditibus et omni iure, sicut hactenus habuerunt, ad manus nostras in reconpensam integraliter resignarunt. Ne autem in posterum super hoc possit alicuius dubietatis calumpnia suboriri, presentes litteras duximus sigilli nostri munimine roborandas in testimonium veritatis. Huius rei testes sunt: dominus Bosso de Dolla, dominus Wilkinus Sonycken, dominus Conr. Lupus, dominus Fredericus Hasencop, dominus Fredericus Můnt, aduocatus, dominus Johannes de Plawe, milites, Gludo et frater suus de Wesenberch, Bosso Wadescenkel, Rudolfus de Dolla, Henricus de Sconenhusen, et alii quam plures, tam clerici, quam layci, fide digni. Datum et actum in Stargart, anno domini millesimo trecentesimo tercio, XVIII° kalendas Septembris.

Gedruckt in Jahrb. II, 246, aus dem Original im kön. Geh. Staats-Archive zu Berlin. „Eine Schnur von rother und gelber Seide trägt nur noch höchst geringe Spuren des Siegels.“ — Ferner gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I. 2, S. 330.

1303. Aug. 15. Boston. 2886.

Aldermann und Brüder der Hansa der Deutschen in England ersuchen die Stadt Rostock um ihre Beihülfe zur Aufrechterhaltung des Handelsverbotes in Bezug auf Lynn.

Viris discretis et honestis, aduocato, consulibus ceterisque opidanis de Rostoke, aldermannus ceterique fratres de hansa Alemannie in Anglia existentes suum seruicium in omnibus beniuolum et paratum. Vobis tenore presencium quam intime duximus supplicandum, quatinus recordamini littere illius, que vobis et omnibus ciuitatibus de Westfalia transmittabatur. Vnde oportet nos regraciari omnibus ciuitatibus de Westfalia, quod hoc promissum firmiter seruauerunt. Vnde vobis conquerimur, quod post hoc promissum due coggin de Stralsundis venerunt ad Lenniam, que pertinebant domino Johanni de Meppen et iuueni Husenbourg' de Stralsundis, et vocabatur vna nauis Skinkeuin, et alia nauis vocabatur Stultenberg, et vn[i]us magister nauis vocabatur Nicholaus filius Radi de Campen et alius vocabatur balbussiens Reinboldus, ciuis de Stralsundis, et in alia naue magister nauis vocabatur Hildebrandus, et socius suus Seyne vocabatur. Vnde vobis significamus, quod iste prenominatus Hildebrandus coram nobis in communi colloquio dixit, quod nauis et bona, que fuerunt in ea, domino Johanni de Meppen et iuueni Husenborg' pertinerent, et quod iusserunt ipsum nusquam velare quam ad Lenniam, et cum istis nauibus venit vna bussa de Wismaria et fuit in ea magister nauis quidam Hartmodus frater Benedicti nomine, et ille, qui conduxit nauem seu

qui nauigauerat eam, vocabatur Henske de Hadersleue, et ipsi non possunt dicere, quod de hoc promisso nichil sciuerunt, quia ipsi, quam ante ad Cnosen venerent, fuerunt premuniti, et isti prenominati roneuare consilium nostrum prodiderunt. Post ista omnia dominus Willelmus Haward ac magister ciuitatis de Lennia rogabant, quod nos transmitteremus eis quatuor viros de nostris discretioribus, qui eis significarent seu discernent, quare eius ciuitatem scilicet Lennia vitaremus. Et cum nostri seniores discretioresque ad ipsos peruenerent, dixerunt nobis, quod ostenderemus eis illos, qui contra nos deliquissent; illi nobis emendare deberent, quod ipsi haberent dampnum et nos honestatem. Et tunc nostri quatuor non fuerunt taliter consiliati, quod ipsis de hoc possent respondere, set posuerunt diem ad Botenstene vsque post quatuordecim dies a termino primo, et sperabamus, quod omnia cause nostre bona fieri deberent. Vnde vobis conquerimnr voce querulosa, quod interea venerunt due naues siue coggin de Lubike ad Lenniam, et in vna naue fuit magister Nicholaus dictus Heringwyk, et Johannes dictus de Alderuere ipsam conduxerat seu nauigauit, et alia nauis pertinebat Gerardo Niding et fratri suo. Et cum burgencii de Lennia uiderent, quod naues de Lubike ad eius portum peruenirent, videbatur eis, quod nostrum promissum nichil esset. Et propter hoc nostrum consilium seu nostra res totaliter adnichilatur. Et post ista venit vna nauis de Stralsundis ad Lenniam, et magister nauis Marquardus Scoke vocabatur. Vnde scire debetis, quod istos prenominatos ac alios contra commune promissum Teutonicorum facientes extra iudicium nostrum ac libertatem posuimus ac egicimus, absque Nicholao Heringwyk et Johanne dicto de Alderuere, quia ipsi venerunt ad Botenstene coram aldermanno et ad omnes fratres de hansa predicta. Et tunc ab ipsis inquerebatur, vtrum eis libencius esset, quod ipsi extra iudicium ac libertatem Teutonicorum ponerentur, aut libencius excessum eorum emendarent; et tunc ipsi eligerunt, quod excessum eorum libencius emendarent, et ipsum coram [ei]s cognouerunt et de hoc excessu fideiussores nobis inuenerunt, scilicet Jacobus de Crispin et Henricus de Lapide pro Johanne de Alderuere et Willelmus de Bremis et Conradus de Colke pro Nicholao de Heringwyk sunt fideiussores. Et iste excessus est ad vos positus, rogantes, quatinus istos taliter moneatis ac habeatis, quod alius in hoc sumat exemplum, et iusticiam pixcide Teutonicorum obseruetis. Vnde conuentus mercatorum de Westfalia rogat vos, ut hunc excessum ab eis accipiatis, scientes, quod, si aliquis burgensium ipsorum contra promissum Teutonicorum deliquisset, quod ipsi nullo modo dimitterent, quin ab eo excessum acciperent seu habere vellent. Vnde rogamus vos intuitu et respectu(s) nostri perpetui seruicii, quatinus nos ad hoc confortetis, quod dictum promissum optineamus, quia multum nobis est necesse, ut ulterius audietis. Primo quod, quando ad Lenniam cum piscibus veniemus, cum extraneis nullam muta-cionem facere audeamus, videlicet cum pannis, cum melle, neque cum aliis mercimoniis, sicut facere solebamus. Jtem quod nullus mercator vendet alieno

minus quam decem frustra cere, nec minus quam millenam operis, nec minus quam decem tunnas rumbonis et decem vasa cineris, neque ulla alia mercimonia, sicut facere consueuimus. Propterea, si vnus pauper non haberet nisi vnam frustram cere vel duo et ipse vni extraneo vendiderit, balliui extra scalam ceperunt ceram, sicut rem forefactam apportauerunt. Jtem si vnus cogg[o] venerit de Norweya cum alece et aliquis extraneus emere voluerit, burgenses dicte ville pati noluerunt, nisi met ipsi ement. Jtem si vna nauis cum molaribus ibidem venerit, extraneo vendere nec extra villam ducere potuerunt, set quatuor viris, qui ad hoc fuerunt assignati, vendere debe[b]ant. Jtem si empti habuimus frumentum, pati noluerunt, quod in vllo domo hospitare potuimus, quousque ad nauem portare fecimus. Jtem quando pisces nostras vel alia mercimonia emerunt et ad hospicia sua propria duxerunt et argentum nostrum ad hospicia eorundem petere deberemus, tunc de nostro argento tantum retinebant, ita quod nobis plenarie non soluebant. Et quando ibi veniemus cum mercimoniis nostris, ipsi ement et tradent denar. dei, et si videant, quod possunt lucrari, optineant, etsi non reuertant, et de hoc magnum dampnum hab[emus]. Jtem quando ement res mercatorum, vltra terminum argentum dilaciunt, ita quod magna dampna de eo incurrent. Jtem anno transacto ad festum sancti Michaelis ve[n]erunt ad Lenniam XXII coggones cum piscibus, et rex mandauit ad Lenniam burgensibus, quod sibi inuenire deberent XL millenas piscium, et ipsi burgenses posuerunt super mercatores. Et cum predicti mercatores audierunt, claudiderunt domos suos. Tunc ipsi fregerunt vi hostia predictorum mercatorum et ceperunt pisces, quantum voluerunt, et nullum warantum inde monst[r]are voluerunt. Postea inquirauerunt, si pisces eorum, que valebant septem solidos, dare (!) pro sex, et ipsi iuuarent eis, quod pisces eorum retinerent. Sic quidam de predicta villa quatuor libras sterlingorum de duabus nauibus ad liberandum eas acceperunt. Jtem muragium super extraneos prouidebant, et non contenti de recta custuma accipere, set dupplicem acceperunt. Jtem clamare fecerunt, quod nullus extraneus arma portare deberet, et ipsimet arma tulerunt et gentes nostros de die claro verberauerunt. Vnde scire debetis, quod talia, que faciunt, nulli nobis illuc vellificare videretur expedire. Et rogamus vos, quatinus nos commune promissum Teutonicorum optinere confortetis, quia nobis in eo magna vis est, sicut scire potestis. Littera facta in nundinis Botenstene, in communi colloquio mercatorum, hiis testibus: Jacobo de Crispin, tunc aldermanno, Gobelino de Colonia, Requyno de Colonia, Gerwyno Wysen, Hildebrando Skonewether de Tremonia, Goscalko de Honsele, Lodulpho *de Heringen* de Sosato, Wesselo de Tynnen de Monasterio, Tidimanno de Cranen de Attenderne, Jacobo Pisce, Henrico de Lubike, Tidimanno filio Jacobi de Deuentre, Tidimanno Rocout de Stralsundis et Johanne de Bethem (!) de Rustocke. Datum Botenstene, die assumpcionis beate Marie virginis, anno domini millesimo CCC^{mo} tercio.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archiv. Von den eingehängten 13 Pergamentbändern sind noch 12 vorhanden, und einige tragen auch noch ganz kleine, unkenntliche Siegelreste. Auf dem Siegel des Heinrich von Lübek, welches schildförmig ist, erkennt man noch zwischen den 3 in den Schildwinkeln stehenden ▽ eine Hausmarke, und von der Umschrift die Buchstaben: — INRIC — — — E — Gedruckt auch bei Sartorius II, S. 228.

1303. Aug. 27. Camin. 2887.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt abermals die Vereinigung der Pfarre zu Malchin mit der Güstrower Domprähende zu Kotekendorp und die dem Inhaber auferlegte Spendung der Präbendenbrote an das Dom-Capitel.

Noch eine Bischoffs Hinrici zu Cammin Confirmation vber die voreinigung der Kirchen zu Malchin mit der Präbende zu Gustrow, deren Hebung im Dorffe Cotikendorp fellig, vnd das derienige, welcher vom Hern zu Gustrow zu gedachter Kirchen vnd Präbende präsentiret wirt, von den Einkunfften derselben den dreizehen Canonicis, einem ieden, so da residiret (aussgenommen den Probst, der auch in seinem abwesen das brodt haben soll [1]), vierzehen weitzenbrodt der grösse, das 14 von einem schefel weitzen gebacken werden, wochentlich geben soll. Jm gleichen sol er auch dem Hern zu Gustrow, wan der oder sein Gemall da sein, so uiel vnd so grosse brodt geben alss einem Canonico. Datum Camin, anno domini 1303, tertia feria post festum Bartholomei apostoli.

Clandrian: Registratur, S. 153. — Die erste, kurze Confirmation erfolgte am 1. Juni (sabbato Karitas dei) 1303. — [1] Diese Bestimmung fehlt in der Urkunde vom 4. Sept. 1301 (Nr. 2751).

1303. Sept. 9. 2888.

Gunzelin, Graf von Schwerin, beurkundet, dass der Ritter Werner von Schwerin einen Hof, 2 Häuser und 1 Katenworth in Melzingen, 3 Häuser in Estorf und 1 Haus in (Hohen-) Bünstorf von ihm zu Lehn trägt.

Nos Guncelinus dei gracia comes Zwerinensis recognoscimus publice per presentes, quod Wernerus dictus de Zwerin, miles, a nobis tenet ista bona: curiam Meltzinghen, duas domos ibidem et vnam cotworde, Esdorpe tres domos et vnam domum Bondorpe. Jn cuius rei noticiam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC° tercio, crastino natiuitatis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original des Klosters Ebstorf. An einem Pergamentstreifen hängt das Fragment eines Siegels, auf dem noch Leib und Kopf eines Pferdes zu erkennen sind. (Vgl. die Abbildung in Bd. III, Nr. 2395.) — Vgl. Nr. 2884.

1303. Sept. 21. Rostock. 2889.

Johann von Kyritz bestimmt seiner Tochter Gertrud, Nonne zu Rühn, eine Leibrente.

Johannes de Kyriz assignauit filie sue Gerdrudi, moniali in Rune, quinque marcarum redditus annis singulis in hereditate sua, quam inhabitat, quoad uixerit, quatuor anni temporibus erogandos. Qua rebus humanis exempta, dicti redditus ad heredes Johannis prefati libere reuertentur. Henricus Ceruus, Gerhardus de Lawe tabule presidebant. Actum anno domini M° CCC° tercio, Mathei.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 167ª. Im Nov. 1338 (Stadtb. 1337 flgd., fol. 17ᵇ) kauften die Testamentsvollstrecker des Nicolaus von Kyritz von Dietrich Boldewins für 60 Mk. eine Rente von 5 Mk. „ad manus puelle Ghertrudis, sanctimonialis in Rune, ad tempora vite sue".

1303. Oct. 21. 2890.

Nicolaus, Johann und Volrath, Grafen von Danneberg, verleihen dem Kloster Eldena das Eigenthum von $2^1/_2$ Hufen in Karenz, welche die Erben Arnolds von Pinnow verkauft haben.

Nicolaus, Johannes, Volradus, dei gracia comites dicti de Dannenbergh, omnibus presens scriptum visuris salutem in omnium saluatore. Ad noticiam cunctorum presentem paginam legencium cupimus peruenire, quod nos de bona nostra uoluntate et vnanimi consensu proprietatem duorum mansorum et dimidii, quos quondam possederat Arnoldus de Pinnowe et sui heredes postmodum vendiderunt, in Karniz cum omni iure dedimus ecclesie in Eldena libere et perpetuo possidendos (!). Ut autem hec nostra donacio rata permaneat, sigillorum nostrorum appensione decreuimus roborare. Acta sunt hec anno domini M° CCC° III°, kalendas Octobris (!) XII., in die XI milium virginum.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Schnüren von rother Seide hangen:

1) ein kleineres, rundes Siegel des Grafen Johann von Danneberg: ein stehender Schild mit einem aufsteigenden, rechts gekehrten Löwen; Umschrift:

✠ S' IO COMITIS DE DAN.E.BERGhE

2) ein grösseres rundes Siegel des Grafen Nicolaus von Danneberg mit demselben Wappenschilde (abgebildet zu Nr. 2755); Umschrift:

✠ S' COMITIS . N[ICh]OLAI . DE D[ANEB]ERGhE

Im Datum steht Octobris falsch für Novembris, da der 21. October (XII. kal. Nov.) der Tag der elftausend Jungfrauen ist. — Ueber Karenz vgl. 1308, März 25 und April 15.

1303. Oct. 21. Frankfurt (a. M.). 2891.

Heinrich, Graf von Schwerin, belehnt Berthold von Stade mit einer Hufe zu Mittelnkirchen im Altenlande (A. Jork).

Nos Hinricus dei gracia comes Zwerinensis tenore presentis scripti recognoscimus pupplice, quod domino Bertoldo de Stade vnum mansum in villa Lu ad nos spectantem per dominum Wasmodum Scacken iure, quo possumus et tenemur, contulimus pheodali, adiecto quod predicto militi domino Bertoldo idem ius seruabimus remotis omnibus obstaculis, quovsque ad nos venire poterit propria in persona. Et hoc sigilli nostri appensione protestamur sincerius in hiis scriptis. Datum Vranckenuorth, anno domini M° CCC. III., in die vndecim milium virginum.

Nach dem im Archiv der Familie von Zesterfleth zu Bergfried befindlichen Originale, das schon das Siegel verloren hat, mitgetheilt vom Auditor Möhlmann.

1303. Novbr. 4. Demmin. 2892.

Heinrich, Bischof von Camin, gestattet dem Kloster Dargun, eine Kirche in Scharpzow zu bauen, und bestimmt die Einkünfte derselben.

Heinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis presencia visuris salutem in omnium saluatore. Quia ex suscepti pastoralis officii debito tenemur, ea que ad cultum diuinum spectant, non solum conseruare, uerum eciam, ubicumque et quocienscumque possumus, aucmentare, sane igitur, cum honorabilis vir dominus Johannes abbas in Dargun nobis supplicauerit, ut eidem licenciam concederemus in uilla Scerpsov de nouo quandam ecclesiam construendi, nos uero, suis iustis petitionibus annuentes, ut in dicto loco laudes domino deo multiplicentur, prefato domino abbati presentibus duximus concedendum, ut ibidem quandam ecclesiam possit construere, nostra plena licencia mediante, quam tamen dotare debet cum integro modio cuiuslibet mansi uille pretacte et octo marcarum redditibus annuatim. Ad maiorem autem euidenciam nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Dymin, anno domini M° C° C° C° tercio, feria secunda post festum omnium sanctorum.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Bei der Urkunde liegt das von dem Pergamentstreifen abgerissene parabolische Siegel des Bischofs Heinrich (v. Wacholz) von Camin, aus grünem Wachs: im gegitterten Felde sitzt auf einem Stuhle der Bischof, welcher die rechte Hand zum Segnen erhebt und mit der linken Hand den Krummstab hält; in einem kleinen Abschnitte zu Füssen des Bischofs sind noch die Hörner eines Widderkopfes, des Schildzeichens der v. Wacholz, ohne Schild zu sehen; Umschrift:

✠ SIGILLVM . HENRICI DEI GRACIA CAMINENSIS ECCLESIE EPISCOPI

Die Rückseite trägt ein rundliches, etwas ovales Secretsiegel, welches leider nicht scharf ausgedrückt ist. Die Mitte scheint eine antike Gemme mit einem behelmten Kopfe in ausgerundeter Höhlung zu enthalten; Umschrift:

✠ S HENRICI · EPI CAMINEN

1303. Novbr. 8. (9?) Ratzeburg. 2893.

Albrecht und Erich, Herzoge von Sachsen (-Lauenburg), bekennen, dass die aus dem Lande Ratzeburg und zu Duzow erhobene Bede eine freiwillige gewesen sei, und ordnen die Zeit und die Zahl der Beisitzer im Gerichte ihres Vogtes.

Nos dei gracia Albertus et Ericus duces Saxonie, Angarie et Westfalie omnibus presencia visuris salutem in domino. [Recognoscimus in hiis scriptis,] quod peticio, quam facimus in nostros homines et vasallorum nostrorum in terra Raceborch [et Duzow, non est ex debito] vel ex iure, nec ipsam intendimus debitam vel obligatoriam reputare. Jtem cum [militibus nostris] et vasallis predictis taliter placitauimus firmiter statuentes, quod, cum noster aduocatus ex parte nostra [annuali vel gene]rali iudicio, sicut moris est, decreuerit presidere, de qualibet magna villa sex homines, de parua vero [villa] tantum quatuor homines predicto nostro iudicio debeant interesse. Jtem statuimus, quod annuale iudicium memoratum, [quod] secunda feria post pentecosten hactenus fieri solebat, de cetero secunda feria post festum natiuitatis [sancti Johannis baptiste] propter vacationes laborum firmiter obseruetur. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus [sunt appensa]. Datum Raceborch, anno domini M°CCC° tercio, in die Willehadi episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Die Urkunde ist an der rechten Seite beschädigt, aus einer frühern Abschrift konnte jedoch der Text vollständig gegeben werden. Das Siegel des Herzogs Albrecht, welches an erster Stelle hing, ist abgefallen; das an der 2. Stelle an einem Pergamentbande hangende Siegel des Herzogs Erich, beschrieben zu Nr. 2881, ist wohl erhalten. — Gedruckt bei v. Kobbe, Gesch. von Lauenb. II, S. 40, und darnach in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 131. — (Der Willehads-Tag ist im Ordinar. Suerinens. der 9. Novbr.)

1303. Decbr. 14. Boizenburg. 2894.

Johann, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schliesst ein Bündniss mit den Grafen Nicolaus und Gunzelin von Schwerin und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg und trifft mit den Grafen eine Uebereinkunft wegen Hitzacker und des Zolles daselbst.

Nos Johannes dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westfalie recognoscimus, quod cum nobilibus uiris dominis Nicholao et Guncellino comitibus de Zuerin et domino Hinrico Magnopolensi fide media placitauimus in hunc modum,

ita videlicet, quod ipsis astare debemus cum omnibus amicis nostris contra omnes ipsos indebite inpungnantes, et si predictorum dominorum seruicio et auxilio indiguerimus et ipsos ad nostras municiones vocauerimus, no[s] in expensis, quamdiu apud nos fuerint, ipsis aliqualiter prouidemus. Si vero, quod absit, aliquot dampnum ipsos recipere contingerit, nullum de hoc restaurum ipsis penitus faciemus, sed de omnibus acquisitis, tam in captiuis in municionibus acquirendis, quam in exactionibus, que dignisse dicitur (!), partem suam recipient secundum numerum armatorum. Eciam, si de nostro subsidio et iuuamine necesse habuerint et ad suas municiones e conuerso nos vocauerint, ipsis sub ipsorum expensis, quamdiu apud eosdem fuerimus, seruiemus, omnia tamen acquisita, ut premissum est, secundum numerum armatorum equaliter diuidendo. Preterea, si frater noster Albertus dux Saxonie marchiones in predictorum dominorum preiudicium ad suas municiones receperit aut intromiserit, nos ipsos in nostras municiones pro defensione ipsorum intromittemus cum coadiutoribus singulis eorundem; vel si frater noster antedictus cum suis armatis absque municionibus marchionibus seruierit, nos quoque idem predictis dominis faciemus. Ceterum, si nos mediante consilio et auxilio amicorum nostrorum predictorum castrum Hidzackere reedificauerimus durante gwerra, quilibet nostrum suum profectum de eodem castro sub dampno et expensis propriis ordinabit[1]; composicione autem interueniente castrum pretaxatum cum opido soli possidebimus, et partem thelonii ibidem, quam marchiones sustulerant, nos scilicet Johannes dux Saxonie per nos dimidiam obtinebimus, et Nicholaus ac Guncellinus comites reliquam dimidietatem inter se diuident et in Boycenburg oppido sibi tollent; theloneum vero, quod sepedictus dominus Nicholaus comes Zuerinensis in Boycenburg de Hidzackere sustulit, sibi soli ibidem ministrabitur sicut prius. Vt autem hec omnia in suo vigore debito permaneant, presencia nostri sigilli munimine roboramus. Datum in Boycenburg, anno domini millesimo trecentesimo tercio, in crastino Lucie virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem aus dem Pergament der Urkunde geschnittenen Siegelbande hängt noch ein Bruchstück des runden (Secret-?) Siegels, auf dem der rechts gelehnte sächsische Schild und darüber der Helm mit dem Hute zu erkennen sind.

Eben daselbst wird noch eine zweite Ausfertigung derselben Urkunde aufbewahrt, welche im übrigen nur kleine, unwesentliche Abweichungen in der Construction zeigt, am Schlusse aber also lautet:

— — [1] ordinabit; quando autem composicio interuenerit, nos dictum castrum Hidzakere cum opido debemus possidere, et partem thelonii ibidem, que fuit marchion[um], nos cum comitibus de Zwerin, excepta parte, quam prius habuerant in eodem thelonio dicti comites, et eciam ea parte thelonii excepta, quam nos ibidem habueramus, equaliter diuidemus; et pars thelonii, que de marchionibus cedet comitibus, in ciuitate Boyceneborch eisdem restat danda. Notandum, quod de vltima condicione, que est de castro Hidzakere, dominus Magnopolensis Hinricus nichil habet disponere, sed ad errorem euitandum suo priuilegio est inscripta. In predictorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° tercio, in crastino Lucye virginis, Boyceneborch.

An dieser Ausfertigung hängt das zu Nr. 2793 beschriebene grosse Reitersiegel des Herzogs Johann.

1303. Decbr. 21. Güstrow. 2895.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Ivenack das Eigenthum des Dorfes Fahrenholz und 10 Hufen zu Pinnow.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus salutem in domino. Habitum est ex consuetudine licet necessaria, ut acta hominum et precipue nobilium et magnatum firmentur scriptis et testibus, ne posteris fortassis aliena indifferenter rapere volentibus aliqualiter dubium generetur. Hinc est, quod nos de voluntate nostra libera et bona, superhabito discretorum nostrorum consilio, in remedium anime nostre et nostrorum progenitorum felicis memorie conferimus nobis dilectis in domino deo deuotis abbatisse videlicet . . et conuentui cenobii in Yuenac, ordinis Cysterciensis, proprietatem ville Vorneholte, site in terra nostra Stouenhaghen, cum mansis contentis infra terminos dicte uille, ita quod ipsam de cetero dimensionis funiculus non attingat, cum attinenciis ipsius, videlicet in pratis, pascuis, nemoribus, stagnis, riwlis, aquis aquarumque decursibus, paludibus, lignis, agris cultis et incultis, cum omni iure et quolibet sui fructu. Damus eciam eidem abbatisse . . et conuentui decem mansos in villa Pynnowe, que sita est in terra Ghotebende, cum omni iure et quolibet sui fructu, bona confirmantes prehabita et ratificantes, sicut in priuilegiis generi nostri dilecti domini Barnym ducis Slauorum felicis memorie plenius continetur. Nullus igitur nostrorum successorum hoc reuocare presumat, quod fecimus in premissis. Vt autem hec nostra donacio magis firma sit, presens scriptum, ut cernitur, nostro sigillo iussimus communiri. Huius nostre confirmacionis et facti sunt testes: Johannes Moltiko, Hynricus de Osten, Con[radus] Buno, Ber[nardus] de Bellyn, Con[radus] Vos, Tesmarus, Ber[nardus] de Osten, Echardus de Exsen, nostri milites, Stacius noster notarius, et viri plurimi fide digni. Actum et datum Gusterow in nostra presencia, dominice incarnacionis anno M° C° C° C° tercio, in die beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Rothe, grüne und weisse seidene Fäden tragen das grosse schildförmige Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729.

1304. Malchin. 2896.

Johannes von Lewezow hat von dem Closter Dobertin vier und zwantzig marck ierlicher Einkünfft auss dem Dorffe Zarns[1] gekaufft, solcher gestalt, dass sie nach seinem absterben widerumb an das Closter fallen sollen. Actum et datum Malchin, 1304.

Clandrian, Dobbertiner Urk.-Reg. Nr. CCCLXV. — Ueber Johann v. Lowtzow vgl. 1304, Mai 15 und 21, Juni 5, 1308, Jul. 25 (Siegel). — [1] Zarns jetzt Zaren (A. Plau).

(1304.) Wismar. 2897.

Nicolaus von Krempin kauft von den Vorstehern der Gotteshäuser zu Wismar ein in der Mühlenstrasse daselbst gelegenes Erbe, welches Dietrich von Oertzen gehört hatte.

Nicolaus de Crempyn emit hereditatem sitam in platea molendini, que pertinebat Thiderico de Orzen, de fratribus predicatoribus, minoribus et omnibus pr[ocur]atoribus [1] ecclesiarum s. Marie, s. Nicolai, s. Georgii et domus Spiritus sancti.

Nach Schröder, P. M. I, S. 885, aus einem alten Wism. Msct., wahrscheinlich dem Stadtbuche, unter dem J. 1304. [[1] predicatoribus, S.] — Gedruckt auch bei Lisch, Oertzen. Urk. I, S. 39.

(1304.) Wismar. 2898.

Die Vorsteher zu St. Marien in Wismar bekennen sich dem Rathmanne Hermann Lasche verschuldet mit 60 Mark.

Procuratores ecclesie beate Marie virginis tenentur domino Hermanno Lasken de organis ex parte Conradi notarii (Wismarie) LX marcas.

Nach dem Abdrucke in Schröder's P. M. I, S. 885, wahrscheinlich dem Stadtbuche entnommen und von Schröder durch den Zusatz „Wismarie" erläutert.

(1304.) Wismar. 2899.

Johann Möderitz, Rathmann zu Wismar, verkauft dem Müller Johann Keding die Mühle Neu-Steffin.

Dominus Johan[n]es Moderitz uendidit Johanni Kedingk [1], molendinario, et suis heredibus ius hereditarium in molendino dicto Noua Steuina perpetue, sic quod idem Kedingk et sui heredes perpetue singulis annis dabunt domino Johanni predicto et suis heredibus XII marcarum redditus Preterea singulis ebdomadis perpetue molent eidem domino Johanni et suis heredibus vnius braxature braseum libere sine matta Si eciam dominus Johannes vel eius heredes aut suxessores in aliqua ebdomada braseum ad molendinum predictum miserint seu eis non molauerint, pro una molacione, quociens non molant, dabunt duos solidos

Nach Schröder's Ausführl. Beschr., S. 705. [1] Ebend. S. 1392 in marg. steht Kehling statt Kedingk.

(1304.) Wismar. 2900.

Die Rathmänner zu Wismar verpfänden den Söhnen des Rathmanns Volmar von Warendorf 10 Mark Rente aus den Steinbuden beim Rathhause.

Consules vendiderunt filiis domini Wolmari de Warendorpe, Johanni et Bernhardo, X marcharum reditus pro centum marchis, qu[o]s consules ipsis assignauerunt in lapideis bodis sitis apud consistorium, videlicet de tribus casis vicinis casis Conradi notarii, quatuor temporibus in anno, Johannis, Michaelis, natiuitatis domini et festo pasche expedite percipiendos. Consules tamen possunt dictos reditus reemere pro C marchis in festo sancti Johannis, quando volunt.

Nach Schröder's Ausführl. Beschr., S. 1338. Vermuthlich sind dies die Buden, deren Vermiethung in dem in den Jahrb. XXIX, S. 81 ff. abgedruckten Kämmereiregister der Stadt Wismar alljährlich verzeichnet ist. Darnach waren es 24 — 30 Buden, deren jede jährlich 1 M. 4 S. bis 6 M. brachte.

(1304. Wismar.) 2901.

Die Rathmänner von Neubukow verkaufen an Johann von Hattorf, Rathmann zu Lübek, eine Rente von 20 Drömt Roggen und Gerste.

Consules de Bu(c)kowe vendiderunt domino Johanni de Hadtorp et suis heredibus XX tremodiorum annone redditus, siliginis et ordei equalis mensure, ad sex annos quolibet festo sancti Martini presentand[os] super aquas, vbi naues vicinius Bu(c)kowe solent applicare, quos reemere possunt in festo sancti Martini anno M.CCC.X. pro C et L marcis denariorum Lubicensium. Quodsi tunc non reemerint, ipsi redditus apud dominum Johannem de Hadtorpe et suos heredes perpetue remanebunt. Etiam, si gwerra inter dominum Magnopolensem et ciuitatem Lubeke oriri contingeret, tantam summam denariorum, sicut valet annona, ipsis in Lubeke presentabunt.

Nach einer Abschrift in Schröder's Ausführl. Beschr. der St. und H. Wismar, S. 1415, ohne Zweifel dem Wismarschen Stadtbuche entnommen.

1304. Jan. 10. Schwerin. 2902.

Gottfried, Bischof von Schwerin, verkauft der Stadt Stralsund Kornhebungen von dem Felde Bukow bei Stralsund und entsagt allen Ansprüchen auf Zehnten aus Papenhagen und Vogtshagen.

Vniuersis presentia[1] visuris seu audituris Godefridus[2] dei gratia episcopus Zwerinensis salutem et[3] omnipotentis dei misericordiam promereri. Jnter ceteros

humane conditionis defectus humana memoria adeo labilis est et infirma, vt in obliuionem cito cadant, que in tempore ordinantur, nisi scriptis et litterarum testimoniis adiuuentur. Notum igitur esse volumus tam[4] presentibus, quam[5] futuris, quod de communi capituli nostri Zwerinensis beneplacito et consensu redditus duorum last, dimidii videlicet siliginis, dimidii ordei et vnius last auene, quos habuimus et annis percepimus singulis[6] de quodam campo dicto Bvkowe, sito prope ciuitatem Stralessunth[7], dilectis nobis honorabilibus viris consulibus eiusdem ciuitatis pro trecentis et quinquaginta marcis slauicalium denariorum vendidimus cum omni iure et proprietate perpetuis temporibus quiete et libere possidendo[8]; cessantes preterea ab impetitione quarumdam decimarum in villis Papenhaghen et Voghedehaghen, quarum nec predecessor noster dominus Hermannus episcopus, nec nos vmquam fuimus possessores. Ad cuius rei perpetuam firmitatem presentes littere inde confecte nostri et capituli nostri sigillorum appensionibus roborantur. Testes sunt: Luderus scolasticus et Ludolfus de Bvlowe[9] archidyaconus in Trybuses, ecclesie nostre canonici. Datum Zweryn, anno domini M°CCC° quarto, feria sexta infra octauas epyphanie domini[10].

Nach Fabricius, Urk. z. Gesch. d. Fürstenth. Rügen IV, 1, S. 31, aus zwei Ausfertigungen im Stralsunder Stadt-Archiv, deren eine an zwei Pergamentstreifen, die andere an gelb- und rothseidenen Fäden die Siegel des Bischofs und des Capitels trägt. Die zweite Ausfertigung hat folgende Abweichungen: [1] Omnibus Christi fidelibus visuris presentia — [2] Godf. — [3] in — [4] fehlt — [5] et — [6] singulis perc. — [7] sund — [8] os — [9] Hier folgen: „magister Hinricus Goldoghe et dominus Otto Slore, plebanus Sundensis, et plures alii fide digni". — [10] domini: fehlt. — Fragment gedruckt bei Schröder, P. M., S. 884.

1304. Jan. 15. Vietmannsdorf (bei Templin). 2903.

Otto, Konrad, Hermann, Johann und Waldemar, Markgrafen von Brandenburg, vertragen sich mit dem Fürsten Heinrich wegen des Landes Stargard.

A.

In godes name. Amen. Wye Otto vnde Conrat vnde Herman vnde Johan vnde Woldemar, van godes ghenaden margreuen tů Brandeborch, bykennen des in desseme ieghenwardeghen bryue, dat wy vs vorliket hebben mit vnseme liuen swager her Henric van Mekellenborg in alsodaner wys, also hirna byscreuen steyt: dat wye vorghenomede margreue Herman van der ansprake ghelaten hebben, dy wye hadden an dem lande tů Stargarde, vnde hebben eme dat ghelegen tů rechten leene, sunder dy muntighe vnde dat yser dar tů Lighen, vnde vser medderen, sinen wyue, tů eneme rechten lifghedinghe; worden eme erfnamen, dat wy eme dat lant ligen scolen mit alsodaneme rechte, als wy eme dat vor gheleghen hadden. Hye en scal vs des landes nicht vntuernen, verligen noch

laten, darmede id vns vntuernet moghe werden, eft sin an eruen tů kort worde, it en storue vp vns vnde vp vnse kindere mit alsodaneme rechte, als hy it van vs heuet. Hirvmme, dat wye eme dit lant hirvor benamete ghelegen hebben, so ghyft hy vns vifdusent marc Brandeborghes siluers vnde Brandeborghes ghewichtes; dhes siluers was hy vnseme margreuen Albrech, dat eme got ghenedich sy, drye dusent marc sculdich, dar ghift vns twe dusent marc tů, des scolle wye mit eme tů rekenscop komen; moghe wye eme dat bywysen, dat hy vsem vedderen mer wan dry dusent marc were sculdich bleuen, dat scal hy vns byreden, also hy dat ander byret; kunde och wye der rekenscop nicht ouer en draghen vnde wolde wy eme des nicht vorweten, dat hy dat siluer al byret hedde, dat bouen dy drye dusent marc were, so scolde hye dat vp den helghen sweren, dat hy dat siluer vsen vedderen, dy vorghenomet is, margreuen Albrech byret hedde, oder dar it vnse vedder margreue Albrech gheheyten hedde. Dat scal och mit eme sweren her Wilken Soneke vnde her Busso van den Dolle vnde her Echart van Dewiz. Wye hebben och aldus ghedegedinget, dat wye vnde vnse hulper vnde dye van Mekelborch vnde sine hulper scon nene vigende werden; were dat vnser vrunde oder [v]nser hulper iennich were, dy sic an minne oder an rechte nicht ghenughen wolde laten, dar scole wy an beden syden vmbyworren mede wesen. Willen och dy greuen van Zwerin in desser sůne wesen, so scollen sy důn, dat vse vedder margreue Otte van vnser weghene vnde dye van Mekelborch van erer weghene spreken, dat minne oder rech is. Were och dat also, dat vnse vedder margreue Otto afginghe, des ghot nicht en wille, so scolde vnse vedder margreue Conrat dye selue wolt hebben, dye hy hebben scolde. Wer dat dy van Sweren des nicht důn wolden, dat minne oder rech were, so scolde dye van Mekelborch mit en vmbyworren wesen. Worre och ieneghem sinen vrunde tů vs ghicht, des scolde och vnse vedder van vnser weghenne woldich wesen minne vnde rechtes, vnde dye van Mekelborch van siner vrunde weghenne scal och weldich wesen minne vnde rechtes; wat vns dye heyten in beden syden, dat scole wye důn. Worde vnsem vedderen tů dem van Mekelborch giht werren vnde tů sinen hulperen, oder den van Mekelborch vnde sinen hulperen tů vnsen vedderen vnde tů sinen hulperen, des scolde wy weldich wesen na desseme daghe van vnser vedderen wegenne vnde erer hulpere, vnde dye von Mekelborch van siner hulper weghene; swat wye sy heyten in beyden syden tů minne oder tů rechte, dat scolen sy důn. Dit vorbynomede siluer, dye vif dusent marc, dat scal man byreden in der stat tů Templin; bedarf dhe van Mekelborch des, so scole wye vnde vnse wedderen, hirvor ghenomet sint, dat siluer leyden von Lichen want tů Templim; wer dat also, dat dy van Mekelborch des siluers vppe dy daghe nicht alle hedde, so scole wye Brandeborghes penghe nemen darvor, also muntmester spreken, dat rechte sy, vor alle dy, dye dor vnsse vedderen

vnde dor vns důn vnde laten willen; byderwys, so scal dy van Mekelborch dat siluer vort leyden van Templin went tů Euerswalde vor alle, dy dorch enne dun vnde laten willen. Dit vorbynomete siluer des scal man byreden dusent marc tů sunte Wolburghen daghe, dy nu tůkomende is, vnde dusent marc tů sunte Mertennes daghe darna, vnde echt sunte Wolburgen daghe darna dusent marc, vnde darna tů sunte Mertens daghe echt dusent marc, vnde darna tů sunte Wolburgen daghe echt dusent marc, also langhe, wante dat siluer al byret is. Dit siluer scal man io tů dhen daghen bereden ane legher. Wye hebben och ghdedeginghet (!), dat dy van Mekelborch sinen mannen in den lande ligen mach, swat hy wil. Och vmme dit vorbynamede yser, dat scolle wy margreue Herman byholden vnde vnse erue, also dat dar Brandeborghes benghe gan scon vnde vse muntmester dye wessel riden scal in den lande Stargarden, dar scal vns de van Mekelborch nicht ane hynderen oder iemant van siner weghenne. Dhes hirna byscreuen sin vnse hulper, dye wye margreuen nemen in vnsen vrechde: den hertoghen van Luneborch, hertoghen Albrech vnde herthoghen Erich van Sassen, dhen biscop van Kemin, herthoghen Otten van Stetyn, her Buchslawe vnde dy eldeste van Rogen. Dhes, dy hirna byscreuen stan, hebben ghelouet vor dat vorbynomede siluer: her Henric van Mekelborch, her Clauus van Wenden, dye eldeste van Růgen, her Clauus vnde her Ghuncel dye greuen van Zwerin, dy van Gutzkowe, des vorbynomede sinte dy herren; dye hirna byscreuen stan, dat sint ridder: her Willeke Soneke, her Zabel van Plawe, her Echart van Dewiz, her Hese van den Brode (!), her Rodolf van Wodensweghe, her Kersten van der Dolle, her Henric Soneke, her Henric van Stafvelde, her Henric van Lowenberg, her Krowel, her Cůnrat van Schepeliz, her Brunwert van der Echorst, her Heyno van Viliz, her Engelko van Dewiz, her Busse van der Dolle, her Bodo van Helpede, her Albrech van Dewiz, her Ghunter van Reberghe, her Rodolf van der Dolle, her Henric van Petersdorp, her Ansam van Jenzkowe, her Henninc van Rome, her Willeke Mandůuel, her Zabel van Helpede, her Vlric van Yluelde, her Erbrech van Wodensweghe, her Henninc van Plawe, her Vicko Můnt, her Ebel van Heybrachghe, her Johan van Svanebeke, her Busse van Dore, her Frederic van Dewiz, her Henric van Sconehusen, her Henninc Dargaz, her Henninc van Wodensveghe, her Spůle, her Cůnrat van Valberghe (!), her Vicko van Vicem, her Dedewich vnde Herman van Orciz, her Henninc van Lubberdorp, her Ghyse van Helpede, Vicko van Plote, Thyderic van Svannebeke, Henninc van Teplinghe, Henninc van Velberghe (!), Henninc van Topestorpe, Henninc Bereke, Glůde, Herman Locstede; vnde dy rat van der stat tů Nyen-Brandeborch vnde dy rat van der stat tů Fredelande vnde dy rhat van der stat tů Stargarde vnde dye rhat van der stat tů Woldecke vnde dy rhat van dher stat tů Lichen. Wye nemen och vnse man in vsen vrechde vnde al vns vlpere. Wye hebben och her Bernart van Peckatel bydedeginghet (!), dat dy van Me-

kelborch sin olde herre wesen scal vnde scal en des nich vordhenken, dat hy tů vns ghekeret was. Wye bykenne och des, dat wy dy briue weddergheuen scolen, dy vnse swagher van Mekelborch vnse vedder margreuen Albrech adde ghegeuen. Vpe dhes sůne steyt tů olden hebben wy mit twintlich riddheren vntruen ghelouet. Dhes sůne eft ghydedinghet: her Henric van Aluensleue, her Droseke, her Lodewich van Wansleue, her Romêl, her Ludeke van Weddel, her Busso van dher Dolle vnde her Willeke Soneke. Vppe dat al des dhing steyde bliuen, so hebbe wy dhesen brif scriuen laten vnde vnse hingheseghel darane ghehenghet. Dhesse brif is ghegheuen vnde ghyscreuen na dher bort vnse (!) herren dusent iar dryhundirt iar in dhem virden iare, tů Vithmansdorp, an dheme mitweke vor sunte Fabianus vnde sůnte Sebastianus dhaghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, auf einem hohen und schmalen Pergament, in einer kleinen, scharfen, gedrängten, flüchtigen, cursivischen Schrift. Die Urkunde hat an dem eingehängten Pergamentstreifen offenbar ein Siegel getragen, welches jetzt aber ganz fehlt. — Neben dieser Ausfertigung wird eine zweite aufbewahrt, welche wir wegen vielfach abweichender Redaction und weil sie die Namen der 20 bürgenden Ritter enthält, unter B. folgen lassen.

B.

In godes namen. Amen. Wi Otto, Conrad, Herman, Johan vnde Woldemar, van godes gnaden markgreuen van Brandenborch, bekennen in desseme ieghenwardeghen breue, dat wi us ghesonet hebben mid vnsseme leuen swaghere deme eddelen herren hern Hinrike wan Meklenborch vnde sinen helperen vm al vse wernisse, de vnder us was vnde noch werden mach. De sone ludet alsus: Wi markgreue Herman hebbet ghelaten van der ansprake, de wi hadden an deme lande to Stargarde, vnde hebbet deme van Meklenborch dat gheleghen to rechteme lene mid aller schede vnde mid aller nud; behaluen de munthige vnde dat iseren to Lychen dat scole wi beholden vnde vnse eruen, also dat dar Brandenborghesche penninghe gan vnde vnse mundmester de wesle ride in deme lande to Stargarde, dar schal de van Meklenborch us nicht ane hinderen oder iemant van siner weghene. Wi hebben oc sinen wiue, vnser vedderen, dat sulue land to Stargarde gheleghen to eneme rechten lifghedinghe. Werden deme van Meklenborch erfnamen, wi scolen en dat land to Stargarde na ligen, alse wi eme dat vore gheleghen hebben; dat scolen oc na vs don vse erfnamen. He ne schal vs des landes nicht vndvernen, verligen, noch laten, darmede id vs unduernet moghe werden, eft sin ane erfnamen to kort worde, id en storue vp vs vnde vp vse kindere, mid alsodaneme rechte, alse he id van vs hadde. Hirvmme, dat wi eme dit land gheleghen hebben, so ghift he us vif dusent mark Brandenborghes sulueres vnde Brandenborghes ghewichtes; des sulueres was he vsen vedderen markgreuen Alberte, deme god gnedich si, dre dusent mark schuldich, dar ghift he vs twe dusent mark to, des scole wi mid eme to

rekenschop komen; moghe wi eme dat bewisen, dat he usen vedderen mer wan dre dusent mark were schuldich bleuen, dat schal he us bereden, alse he dat andere bered; kunde wi der rekenschop nicht over en draghen vnde wolde wi eme des nicht vorweten, dat he dat suluer al bered hedde, dat bouen de dre dusent mark were, so scolde he dat vppe den hilghen sweren, dat he dat suluer vsen vedderen markgreuen Alberte bered hedde, oder dar id vse veddere gheheten hedde. Dit schal mid eme sweren her Willeke Soneke, her Bosse van der Dolle vnde her Ekkard van Dewiz. Wi hebben oc ghedeghedinghet, dat wi markgreuen vnde use helpere vnde de van Meklenborch vnde sine helpere scolen nummer nine vigende werden; were vser vrende oder vser helpere ienich, de sic an minne oder an rechte nicht ghenoghen wolde laten, dar scholde wi an beyden siden vmbeworen mede wesen. De greuen van Zwerin scholen oc an desser sone wesen; willen se ouer darinne wesen, so scholen se don, dat vse veddere markgreue Otto van vser weghene vnde de van Meklenborch van erer weghene spreken, dat minne oder recht is. Ghinghe vse veddere markgreue Otto af, des god nicht ne wille, so scholde vse veddere markgreue Conrad de sulue wold hebben, de he hadde. Wolden de van Zwerin nicht don, dat minne oder recht were, so scholde de van Meklenborch mid en vmbeworen wesen. Worre oc ieneghen sinen vrenden des van Mekelenborch to vns gicht oder to vnsen helperen, des schal vse veddere minne oder rechtes van vnser weghene vnde de van Meklenborch van erer weghene minne oder rechtes we[l]dech wesen; wat vs de heten in beyden siden, dat schole wi don. Worde vsen vedderen to dem van Meklenborch gicht werrende oder to sinen helperen, efte dem van Meklenborch oder sinen helperen to vnsen vedderen oder to sinen helperen, des schole wi weldech wesen na desseme daghe van vnser vedderen weghene vnde errer helpere vnde de van Meklenborch van siner helpere weghene, so wat we se heten in beyden siden to minne oder to rechte, dat scholen se don. De vornomeden vif dusent mark schal me bereden to Tempelin; bedarf is de van Meklenborch, so schole wi vnde vnse vedderen dat suluer leyden van Lychen to Tempelin vor alle de, de dor unse vedderen vnde dor vns don vnde laten willen; bidorue wi is, de van Meklenborch schal dat suluer vort leyden van Tempelin to Euerswolde vor alle, dor ene don vnde laten willen. Hedde de van Meklenborch des sulueres vppe de daghe nicht al, so schole wi Brandenborghessche penninghe darvore nemen, alse de mundmestere sprekin, dat recht si. Des vorbenomeden sulueres schal me bereden dusent marc nu to sunte Wolberghe daghe vnde dusent mark to sunte Mertens daghe darna, vnde echt darna to sunte Wolberghe daghe dusent mark, vnde darna to sunte Mertens daghe echt dusent mark, vnde darna echt dusent mark to sunte Wolberghe daghe, alse langhe, wante dat suluer al bered is. Dit suluer schal me io to den daghen bereden ane legher. Vnde de van Meklenborch mach wol sinen mannen in

deme lande to Stargarde lygen, so wat he wil. Desse hebbet ghelouet vor dit suluer: de herren: her Hinric van Meklenborch, her Claws van Wenden, de eldeste van Ruyen, greue Claws vnde greue Guncel van Zwerin, de van Gutsikkowe; vnde desse riddere: her Willeke Soneke, her Zabel van Plawe, her Ekkard van Dewiz, her Heyse van den Broke, her Kersten von der Dolle, her Rolof van Wodensweghe, her Hinric Soneke, her Hinric Staffeld, her Hinric Lowenberch, her Krowel, her Conrad Schepelisse, her Brunward van der Ekhorst, her Heyno Viliz, her Enghelike van Dewiz, her Bosso van der Dolle, her Bode van Helpede, her Albert von Dewiz, her Gunter van Reberghe, her Rolef van der Dolle, her Heyno van Peterstorp, her Ansim van Gencekowe, her Henning van Rome, her Willeken Manduuel, her Zabel van Helpede, her Olric van Yleuelde, her Erenbert van Wodensweghe, her Henning van Plawe, her Vikke Mund, her Ebele van Heytbrake, her Johan van Swanenbeke, her Bosse van Doren, her Vikke van Dewiz, her Hinric van Schonenhusen, her Henning Darghiz, her Henning van Wodensweghe, her Spole, her Conrad van Valkenberghe, her Vikke van Vicen, her Dedwich vnde her Hermen van Oriz, her Henning van Lubbertestorp, her Ghiso van Helpede, her Thideke van Swanenbeke; vnde desse knapen: Vikke van Plote, Henning Tepelink, Henning Veldberghe, Henning Tobensdorp, Henning Bereke, Glode, Herman Locstede; vnde de rad van Nygen-Brandenborch, de rad van Vredelande, de rad van Stargarde vnde de rat van Lychen vnde de rad van Woldekke. Jn desse sone neme wi markgreuen den hertoghen van Lunenborch, hertoghen Alberte vnde hertoghen Erik van Sassen, den bischop van Kemin, hertoghen Otten van Stetyn, her Bugslawen vnde den eldesten van Rugen vnde anders vse vrent, de bi us bliuen willen. Wi hebben oc ghedeghenēt, dat de van Meklenborch schal herren Berende van Peccatle en holt herre wesen vnde schal ene nicht verdenken, darvmme dat to vns he gheкeret was. Wi scholen oc deme van Meklenborch nu to miduasten de breue wedergheuen, de he vnsen vedderen markgreuen Albrecte gheuen hadde. Vppe dat desse sone vnde alle desse bescreuenne dink stede vnde ewelik gheholde werden, darup so hebbe wi markgreue Herman mid tuintech ridderen entrŏwen ghelouet. Here namen sin: her Hinrik van Aluensleue, her Vredderik van Aluensleue, her Hinrik Schenke, her Droyseke, her Lodewich van Wantsleue, her Sparre, her Palmedach, her Otto van Stendale, her Wipard von Barby, her Bertold van Koninghesmarke, her Grepiz, her Thideke van Groben, her Thideke van der Leyne, her Zabel van Nygenkerken, her Conrad van Storkowe, her Ebele van Bredowe, her Gherad van Molendorp, her Allard van deme Rore, her Henningh Wadeschinkel vnde her Hedzebalt. Desse sone hebbet ghedeghedinghet: her Hinric van Aluensleue, her Droysikke, her Lodewich van Wantsleue, her Romele, her Ludeke van Wedele, her Bosso van der Dolle vnde her Willeke Soneke. Desse sone is belouet vnde bescreuen vnde mid vnseme inghe-

seghele ghevested na der bort godes dusent iar drehundert iar in den verden iare darna, des midwekennes vor sunte Fabianes daghe, to Vitmensdorpe.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original, auf Pergament, in einer grossen, kräftigen, deutlichen Schrift, welche den Handschriften der Bücher ähnlich ist, geschrieben. An einer Schnur von rother und grüner Seide hängt das schon ziemlich zerbrochene parabolische Siegel des Markgrafen Hermann von Brandenburg, des Hauptausstellers der Urkunde, mit dem Bilde des stehenden Markgrafen; von der Umschrift ist im Anfange noch zu erkennen:

...ЄILL * hЄR[M]ΆN.. — — — — — —

Gedruckt ist diese zweite Ausfertigung in Rudloff's Urk.-Lief. S. 175, Nr. 64, nach einer Abschrift in der Negendank'schen Urk.-Samml., und darnach in Riedel's Cod. Brand. II, 1, S. 253, Nr. 322, und in Boll's Gesch. des Landes Stargard I, S. 349, Nr. 54, aber mit vielen Fehlern, bei Boll jedoch mit Verbesserung der Namen nach dem Originale, endlich im Auszuge bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 35, und vollständig nach dem Originale bei Lisch, Behr. Urk. II, B, S. 13. — Vgl. 1304, Juli 10 und Sept. 1.

1304. Jan. 21. Doberan. 2904.

Gottfried, Bischof von Schwerin, befiehlt den Pfarrern seines Sprengels, gegen Beeinträchtigungen des Klosters Doberan mit geistlichen Strafen einzuschreiten.

Godefridus dei gratia Zwerinensis ecclesie episcopus vniuersis sue dyocesis plebanis ac aliis ecclesiarum rectoribus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Cum ad coercendam rabiem luporum, gregem Christi, viros videlicet religiosos et monasticos rodentium, ex officii nostri debito teneamur, singulis vobis ac singulariter vniuersis districte precipiendo mandamus, quatinus omnes, tam vrbanos quam villanos, quos vobis cellerarius Doberanensis nominauerit, qui ecclesie Doberanensi vel in silvis vel in campis aut in terminis siue in piscationibus aut in detentionibus decimarum iniuriam fecerint qualemcumque, commonitos habeatis, vt infra trinam canonicam ammonicionem, videlicet sex septimanarum, de illatis dampnis et iniuriis legitime satisfaciant ecclesie supradicte. Quod si non fecerint, extunc ipsos excommunicetis et in ecclesiis vestris singuli excommunicatos publice denuncietis. Si autem de dampnis et iniuriis illatis satisfacere voluerint domino abbati Doberanensi vel priori abbate absente, vt illis inpendant absolutionis beneficium, indulgemus. Datum Doberan, anno domini M°CCC°IIII°, in die beate Agnetis martyris.

Nach dem Diplomatar. Doberan, fol. LVI^{b}. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1574.

1304. Jan. 22. 2905.

Des Probsts Arnoldi brieff, darin er anzeiget, das Johannes Prin den Junckfrawen zu Dobertin 30 Mk. Einkunfften auss dem Dorffe Wilssne[1] zu ihrer

kleidung vormacht. Weil aber solch geldt ernach vor das Dorff Dobin permutirt, welchs Thetleuus Wackerbart vor 300 Mk. zu pfande gehabt, vnd weil seine Antecessores gemeltes Dorff mit seinen Einkunfften zur kleidung den Jungfrawen gelassen vnd confirmiret, alss wol er solchs auch bestedtiget haben. Datum 1304, XI. calend. Februarii.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. XCI. — [1] Wilsen bei Goldberg. Vgl. Bd. III, Nr. 2247 und 2337.

1304. Jan. 26. 2906.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Brüdern Eckhard und Albrecht von Dewitz das höchste Gericht im Dorfe Köbelich.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Omnibus in perpetuum salutem. Nos Hynricus dei gracia dominus Magnopolensis notum facimus vniuersis presens scriptum inspecturis, quod de nostra bona, libera uoluntate accidente (!) contulimus fratribus de Dewiz, uidelicet domino Echardo et domino Alberto, ac omnibus eorum heredibus, successoribus summum iudicium in villa Cobelike cum omni iure perpetualiter possidendum; ita inquam, quod nos, nec heredes nostri aut aduocati nostri executores in predicto iudicio de cetero habeamus potestatem. Si prenotati fratres siue ipsorum heredes sepedictum iudicium uendere decreuerint, cuicumque uendiderint, absque ullo inpedimento porrigere debemus, et hoc nullatenus obmittendo. Ut autem hec rata perhenniter perseuerent, paginam presentem contulimus nostro sigillo immunimine roboratam. Testes huius sunt: dominus Con. Lupus, Bosso de Dolle, Willike Zonike, Fredericus Munt aduocatus, milites, Widikindus et Ficko de Plote et alii quam plures fide dingni. Acta sunt hec anno domini M°CCC° quarto, feria proxima post conuersionem Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Von dem Siegelbande, welches aus der Urkunde geschnitten ist, ist das Siegel bereits abgerissen.

1304. Jan. 28. Stettin. 2907.

Otto, Herzog von Pommern, bestätigt die von seiner Mutter Mechthild dem Nonnenkloster vor Stettin, zunächst zu Gunsten ihrer Enkelinnen, der dortigen Nonnen Mechthild und Beatrix, Gräfinnen von Schwerin, geschenkten 8 Hufen in dem Dorfe Daber.

In nomine domini. Amen. Otto dei gracia dux Slauorum, dominus in Stetyn, vniuersis in Christo confidentibus memoriam perpetuam subscriptorum. Per visibilium habitum eternorum et inuisibilium est adeptio inquirenda: igitur

inclyta de Stetyn ducissa, domina Mechtildis, nostra karissima mater, ex villa sua Dobere octo mansos filiabus nobilis comitis de Zwerin domini Nicolai, nostri generi, nouiter in claustro monialium extra muros ciuitatis Stetin deo gloriosissimo desponsatis, Mechtildi et Beatrici, dilectis materteris, singulis annis, quoad vixerint, obtinendos cum omni libertate, verum post ambarum mortem, scilicet nostrarum materterarum, in usum eiusdem claustri abbatisse, priorisse tociusque conuentus sanctimonialium cum omni libertate, qua ipsa nostra mater dictos reditus habuit, dedit in perpetuum conuoluendos in adeptionem eterne felicitatis et nostrorum dilectorum ducum, patris nostri domini Barnym et fratris nostri Barnym, in salubrem memoriam animarum, ad nostre karissime matris preces et nostrorum scelerum relaxamen, dictos octo mansos in dicta villa iacentes appropriauimus eisdem monialibus cum omni iure et libertate, quibus alia sui claustri bona propria possident in perpetuum obtinenda, hanc condonationem nostre matris et nostram superadditam presentibus literis, nostro sigillo roboratis, fideliter confirmantes. Huius rei testes sunt: Johannes de Karow, Conradus de Elsholt, Rodolfus de Moringe, Johannes de Stenbeke, milites nostri. Actum et datum anno domini M°CCC° quarto, ante purificationem beate Marie virginis, in ciuitate nostra Stetin, feria tertia.

Nach einer Abschrift aus der Dregerschen Sammlung zu Stettin, gedruckt in Jahrb. XV, S. 201. — Das Dorf Daber ist gegenwärtig ein v. Raminsches Gut und unweit Stettin belegen. — Vgl. die Urk. vom 15. Aug. 1306.

(1304.) Jan. 30. Rom. 2908.

Des Bapsts Benedicti Confirmation vber dem, das Her Nicolaus von Werle dem Capittel zu Gustrow das Jus patronatus der kirchen zu Malchin gegeben. Datum Lateran., III. kalendas Februarii.

Clandrian, Registratur S. 155. — Vgl. Nr. 2751. — Papst Benedict XI. regierte vom 11. Oct. 1303 bis zum 6. Juli 1304.

1304. Febr. 2. Mai 17. Rostock. 2909.

Die Stadt Rostock leihet 700 Mk. Pf. von Winand von Kyritz gegen eine Rente von 100 Mk.

Ciuitas vendidit Wynando de Kyriz quinquaginta marcharum redditus pro trecentis et quinquaginta marcis denariorum, de cista ciuitatis erogandos annis singulis in festo natiuitatis domini, quousque ciuitas redimere valeat denariis pro eisdem. Hos redditus Wynandus prefatus suis assignauit pueris Johanni, Thide-

manno et Nicolao tali medio: si quem istorum absque herede mori contigerit, reliqui porcionem defuncti habebunt; si uero omnes mortui fuerint, ad filias Winandi Katherinam videlicet et Elyzabet dicti redditus deuoluentur. Dicti eciam redditus a nullo inpediri debent statu terrarum qualitercunque se habente. Henricus Ceruus et Bernardus Copman tabule presidebant. Scriptum anno domini M° CCC° quarto, circa festum luminum.

Henricus de Gotlandia et Ludolfus fratres vendiderunt Wynando de Kyriz quinquaginta marcarum redditus pro CCCL marcis denariorum, de cista (!) erogandos annis singulis in festo beati Johannis, quos similiter dictis pueris Tydemanno, Johanni et Nycolao modo prehabito assignauit et post duabus filiabus suis K. et E. Scriptum anno domini M° CCC° quarto, pentecoste.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 8, fol. 3 (auch einzeln fol. 1 und 2 in ganz ähnlichen Redactionen). Getilgt. — Lage 7, fol. 2ᵇ, findet sich angemerkt:

„Sciendum, quod Hermannus Modenhorst, Ernestus de Stendal, Arnoldus Quast et Herderus iunctis manibus et in solidum promiserunt consulibus, quod in festo beati Michahelis venturo absoluere debent ciuitatem a Winando de Kyriz dando eidem octingentas marcas denariorum, in quibus ciuitas tenetur eidem Winando. Et prepositus cluastri (!) hos promisit indempnes eripere. Scriptum anno domini M° CCC° VII°, post Dyonisii."

Auch getilgt. — Dann findet sich daselbst fol. 7 (ungetilgt):

„Sciendum, quod dominus Segefridus prepositus persoluit septingentas marcas denariorum, pro quibus Ernestum de Stendal, Herderum, Arnoldum Quast et Hermannum Modenhorst obligauerat. Et consules ipsos dimiserunt liberos et solutos". (Ohne Jahr, etwa 1309.)

1304. Febr. 2. Wismar. 2910.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht mit Zustimmung seiner Gemahlin dem Dom-Capitel zu Lübek das Eigenthum von 5 Hufen in Gögelow bei Wismar, welche dasselbe von Nicolaus von Gögelow gekauft hat.

Henricus dei gratia domnus Magnopolensis uniuersis presentia visuris salutem in perpetuum. Noueritis, quod in nostra presentia constitutus Nicolaus dictus de Gogolowe recognouit, se honorabili viro domino Alberto de Boyceneborg, canonico Lubicensi, nomine eiusdem Lubicensis ecclesie de consensu heredum suorum rationabiliter vendidisse quinque mansos in villa Gogolowe predicta, sita prope nostram ciuitatem Wismarie, quorum mansorum duo coniunctim soluunt singulis annis octo marcas denariorum pecunie slauicalis, item duo mansi decem et octo tremodia, videlicet quatuor tremodia siliginis, sex ordei et octo auene, item vnus mansus septem tremodia, scilicet duo tremodia siliginis, duo ordei et tres auene, pro precio trecentorum (!) et duodecim marcarum denariorum pecunie Lubicensis, quod precium prenominatus venditor se asseruit integraliter

accepisse, renuncians exceptioni non numerate pecunie uel etiam non solute, necnon cum (!) iuris et facti auxilio. Quos mansos cum dictus Nicolaus teneret in feodo, coram nobis et vasallis nostris ad vtilitatem Lubicensis ecclesie libere resignauit. Nos vero post resignationem huiusmodi, de consensu vxoris nostre dilecte[1], pro animarum nostrarum remedio pretactos mansos cum omni proprietate et vtilitate ecclesie predicte contulimus iure perpetuo possidendos, transferentes in ipsam tam vtile dominium, quam directum, ita videlicet vt dictorum mansorum coloni nec borgwerch operentur, nec brucwerch, nec expeditiones sequantur, nisi communis terre necessitas ingruerit; tunc enim pro defensione terre cum aliis occurrere tenebuntur. Similiter minus iudicium, quod se extendit vsque ad viginti quatuor solidos monete sclauicalis, ecclesie predicte sepetactis mansis concedimus, eidem terciam partem maioris iudicii assignantes. Promittens similiter prenominatus venditor mansos huiusmodi infra annum et diem secundum terre consuetudinem ab omni homine libertare ac propriis laboribus et expensis ab impetitione cuiuslibet disbrigare. Ne vero hec ordinatio possit a nostris successoribus vel a quoquam infringi, presentem paginam nostri sigilli munimine fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Johannes de Cernin, Marquardus de Lo, Henricus de Stralendorpe, Hermannus de Modentin, milites an (!) vasalli, et quam plures alii fide digni vocati ad hoc specialiter et rogati. Actum Wismarie, anno domini millesimo trecentesimo qvarto, in die purificationis virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Von dem aus grünen seidenen Fäden bestehenden Siegelbande ist das Siegel abgefallen. — Gedruckt bei Leverkus, U.-B. des Bisth. Lübek I, S. 473, nach dem Reg. Cap. Lubic. I, 265, auch II, 98, wo bei den Worten [1] „de consensu vxoris nostre dilecte" der Name „domine Beatricis" hinzugesetzt ist, obwohl derselbe im Original fehlt.

1304. Febr. 7. Rostock. 2911.

Friedrich, Vogt, verkauft sein Haus zu Rostock.

Fredericus aduocatus vendidit domine Lutgardi relicte Johannis Tegeler hereditatem vnam sitam iuxta dotem sancti Nicolai, sicut sua fuit, promittens warandiam cum Johanne de Winendorp. Scriptum feria VI[a] ante dominicam Esto michi, Henrico Ricboden, Gerberto et Lutberti filio Johanne tabule presidentibus. Petrus Thobie optinet IIII marcarum redditus pro XL marcis in pas[cha] redimendos.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 4[b].

1304. Rostock. 2912.

Der Rath der Stadt Rostock verlässt als Obervormund der Kinder des Heinrich von Bokholt dessen Erbe am Mittelmarkt an Johann von Magdeburg.

Henricus de Ceruo, Gerhardus de Lawe et Bernardus Copman, tunc temporis camerarii ciuitatis, ex iussu consulum communium resignauerunt Johanni de Magdeborg illam hereditatem, que Henrici de Bocholte fuerat, sitam iuxta medium forum, totam libere possidendam. Pueri Henrici de Bocholte, Henricus, Abele et Lucia, obtinent in dicta hereditate CCC marcas cum LXXV marcis denariorum, quam summam cum erogauerit Johannes, ab ipsis pueris est solutus.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 172ª zum J. 1304. Nach Abfindung Heinrichs und Abelens ist die Summe auf 125 Mk. durch Correctur abgemindert. — Die oben genannten Camerarien führten ihr Amt vom 22. Febr. 1303 bis dahin 1304; vgl. Nr. 2909.

1304. Febr. 26. Güstrow. 2913.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Dargun das Eigenthum von $6^1/_2$ Hufen in Gross-Methling, welche bis dahin der Ritter Hermann von Hakenstede zu Lehn getragen hat.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis hanc litteram uisuris salutem in domino sempiternam. Notum esse uolumus uniuersis presentibus et futuris, quod nos ob reuerenciam et ueneracionem domini ac saluatoris nostri Jhesu Christi glorioseque virginis matris eius Marie, necnon in nostre nostrorumque progenitorum salutem animarum contulimus monasterio Dargunensi et fratribus ibidem deo iugiter famulantibus proprietatem sex mansorum et dimidii in maiori uilla Metlik, quos uasallus noster fidelis et dilectus Hermannus de Hakenstede a nobis in feodo tenuit, cum omni iure et utilitate ac iudicio, quo cetera bona sua in dominio nostro sita dinoscuntur possidere, volentes, ut homines dictos mansos colentes eadem gaudeant libertate, qua homines ceteri in bonis dicti claustri in nostra terra gaudere dinoscuntur et ipsi fratres dicti monasterii per sua priuilegia poterunt demonstrare. Ne autem super hac nostra donacione in posterum alicui dubium oriatur, presentem litteram inde conscriptam dedimus sepedicti monasterii fratribus nostro sigillo communitam. Testes huius rei sunt: Bernardus de Belin, Ludolfus et Hartmannus fratres de Oldenborch, Tesmarus, Bernardus de Lest, Hinricus Wlf, Echardus de Ecsen, milites; famuli · Dudink[1], Nicolaus et Hermannus Rodelin, Willekinus Wluesberg, Hermannus Musteke et alii quam plures fide digni. Datum Gusterow, anno domini M°CCC°IIII°, quinto kalendas Marcii.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An dem Pergamentstreifen fehlt das Siegel.

[1] Vor dem Namen Dudink ist eine Lücke gelassen.

1304. März 8. Dargun. 2914.

Nicolaus, Fürst von Werle, bekennt, dass er die Urkunde des Herzogs Kasimar von Pommern über Polchow mit der angrenzenden Einöde Geresow oder Chowal gesehen und gelesen habe, und dass das Kloster Dargun im rechtmässigen Besitze dieser Güter sei.

Nycolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis presens scriptum visuris salutem in domino. Tenore presencium pupplice protestamur, quod nos sabbato ante Letare eramus in claustro Dargun, vbi abbas dicti loci cum suis fratribus nobis priuilegium Kazemari de villa Polechow nomine, similiter et tota(m) adiacente(m) solitudine(m), que Geresowe vel Chowale dicitur, cum distinctione et metis terminorum, cum omni libertate ipsis racionabiliter contradita(m), cum exscripcione dicti priuilegii ostenderunt. Quibus visis et prelectis veraciter didicimus, quod fratres dicti monasterii prefata bona cum suis terminis, prout dicti priuilegii exscripcione manifestius demonstrare poterunt, legitime possederunt. Jn cuius rei testimonium presenti littere nostrum sigillum duximus appendendum. Datum Dargun, anno domini M° C° C° C° quarto, dominica Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. III, zu Nr. 1729 abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle, aus grünem Wachs. Vgl. Bd. I, Nr. 223, und Nr. 2919.

1304. März 11. Rostock. 2915.

Heinrich von der Mölen findet seinen Bruder Johann wegen der väterlichen und mütterlichen Erbschaft ab.

Anno domini M° CCC° quarto, feria IIII[a] ante Judica, inter Henricum de Molendino et Johannem fratrem suum per amicos vtriusque taliter exstitit placitatum. Henricus prefatus per XII annos integros a festo natiuitatis domini nuper preterito tutor manebit dicti fratris sui, et omnia soluet debita patris sui Nicolai, et potens erit super omnia bona a patre suo relicta, tali medio interserto: duodecimo anno in festo natiuitatis domini Henricus predictus fratri suo Johanni molendinum presentabit, quod patris fuerat, cum equis et molaribus et attinenciis computatis ad XL marcas, et campum extra portam situm integrum cum ortis omnibus, qui Nicolai patris sui fuerant; hoc adiecto: si molendinum predictum destrueretur per incendium vel per quemcunque modum, Henricus de suis rebus eque bene reedificabit. Si uero redditus in dicto molendino redimerentur per dominos pro CCCCC marcis et decem marcis, sicut Nicolaus emerat, dicti denarii in alios redditus per Henricum et amicos Johannis conuerti debent, et Henricus uel sui heredes proximiores hiis redditibus vsque ad tempus prefixum preesse

debet. Et cum hiis Johannes a Henrico separatus esse debet de hereditate paterna et materna, et causa totaliter separata. Domina Margareta, soror Henrici, et proximiores amici vtriusque partis assensum dederunt ad predicta. Hec predicta, videlicet molendinum, campus et orti, nec vendi, nec obligari debent ab aliquo. Gerbertus et Hermanus Wocrente tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 174, zum J. 1304. — Vgl. Nr. 2916.

1304. Rostock. 2916.

Heinrich von der Mölen verkauft eine Rente von 10 Mk. Pf. oder 2½ Mk. Silbers an Eberhard von Nöre (Skanör) aus seinem Hause zu Rostock.

Henricus de Molendino vendidit Euerhardo de Nore decem marcharum redditus pro centum marcis denariorum in hereditate lapidea, que patris sui fuerat. Quos redditus dictus Henricus infra sex annos a festo penthecostes sub anno domini M° CCC° quarto redimere debet denariis pro eisdem. Gerbertus, Hermannus Wocrente et Bernardus Copman tabule presidebant. Marcha argenti tunc temporis valente quatuor marchas denariorum.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 177ᵇ, zum J. 1304. — Vgl. Nr. 2915.

1304. Rostock. 2917.

Feststellung des Eingebrachten und Erbtheils der Wittwe des Gottfried Billerbek zu Rostock.

Sciendum, quod Domina Walburgis relicta Gotfridi de Bilrebeke habet in hereditate, quam inhabitat, LXX[a] marcas tribus minus, sibi assignatas per maritum suum, et sic: LII marcas ad ipsum importauerat et XV marcas denariorum assignauit ei in testamento suo dictus Gotfridus. Et ad ista Ludolfus et Hildegundis, heredes eiusdem Gotfridi, consensum prebebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295 — 1304, fol. 178ᵇ.

1304. März 16. Grevesmühlen. 2918.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Dom-Capitel zu Lübek das Eigenthum von 4 Hufen und Hebungen in Westhof und von 1 Hufe in Wendelstorf (A. Bukow) mit Bewilligung der Gemahlin des Fürsten und

des Willekin Hanenstert, welchem diese Güter gehört haben, zu einer von dem Lübeker Bürger Nicolaus Vrowede gestifteten Vicarei in der Marien-Kirche zu Lübek.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Henricus dei gracia dominus Magnopolensis vniuersis Christi fidelibus in perpetuum. Ut ea, que fiunt in tempore et que perpetua debent firmitate fulciri, non euanescant, nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare presencium testimonio publice recognoscentes constare uolumus vniuersis presentibus et futuris, nos libera uoluntate, de beneplacito et consensu nostre vxoris et fidelium nostrorum, (nos) contulisse liberaliter et dedisse presentis temporis et futuri honorabilibus viris dominis preposito, decano et capitulo Lubicensis ecclesie et in eorum nomine et ipsi ecclesie, cum consensu Willekini Hanestert et heredum suorum, quibus infrascripta bona pertinebant, quatuor mansos sitos in territorio ville Westikendorpe et in eadem villa redditus XXI solidorum et septuaginta pullorum et in villa Wendelestorpe vnum mansum, in quibus bonis dictis capitulo et ecclesie proprietatem contulimus, nec dictos mansos ea mensura, que in uulgari hofsclach dicitur, unquam mensurari faciemus, sed eis in eisdem terminis, ut nunc iacent, cum agris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, uiis et inuiis, cum iudicio, sicut congruit ceteris ecclesiis et monasteriis in bonis eorum in nostro dominio sitis, in omni proprietate et libertate tam pacifice utantur, sicut alique ecclesie bonis suis in terris nostris liberius perfruuntur. Que bona dicto capitulo et ipsi ecclesie et libertati ecclesiastice nos recognoscimus resignasse, tali tamen condicione, quod ipsa bona singula cum omnibus redditibus et emolumentis presentis et futuri temporis inde prouenientibus pertineant specialiter ad vicariam altaris instaurati de elemosinis Nicolai Vrowedhen, olim burgensis Lubicensis, in ecclesia sancte Marie ciuitatis eiusdem, vt ipsos redditus perpetuus uicarius eiusdem vicarie, quicumque successiue eam consecutus fuerit, percipiat integraliter et oret sedulo pro remediis animarum dicti Nicolai, sue vxoris et filie ac omnium progenitorum et propinquorum suorum, de quorum bonis ad effectum diuinum hec omnia sunt perducta. Testes sunt fideles nostri: Johannes de Cernin, Marquardus de Lo, Heynno de Stralendorp, Hermannus de Modhentin, Otto de Lv, Heydenricus de Lv, Nicolaus de Gutowe, Henricus Stenhus, milites, et alii quam plures fide digni. Ut autem omnia premissa perpetuo stabilia perseuerent et nec a nobis, nec a nostris posteris immutari valeant uel infringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Protestamur eciam, quod de consensu nostro et dicti Willekini Hanestert et heredum suorum sic inter nos exstitit ordinatum, vt ius patronatus dicte vicarie vltra sex personas, scilicet Margaretam, vxorem sepedicti Willekini Hanestert, et suos filios Johannem, Conradum, Willekinum et filios filiarum, Henricum filium Vlrici de Barnecowe et Henricum filium Heynonis de Stralendorp, in instrumento super

institucione eiusdem vicarie confecto nullatenus se extendat, sed remaneat penes capitulum memoratum. Datum Gnewesmolen, anno domini M° CCC° IIII°, XVII° kalendas Aprilis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Angehängt ist eine Schnur von rother Seide, an welcher das Siegel fehlt. Ueber Westikendorf vgl. Nr. 2870 (1303, Juni 15), wegen Wendelstorf unten 1306, Juli 16.

1304. März 18. Walkendorf. 2919.

Nicolaus, Fürst von Werle, beglaubigt und bestätigt die Schenkung des Dorfes Polchow mit der Einöde Geresow oder Chowal durch den Herzog Kasimar von Pommern an das Kloster Dargun.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle notum facimus singulis: vidimus priuilegia Kazimari ducis Pomeranorum felicis memorie, fratribus domus Dargunensis super quibusdam, ut infra scribitur, tradita, non cancellata, non rasa, in nulla sui parte viciata, sonantia plenius in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde vom 8. Febr. 1216, Bd. I, Nr. 223.]*

Nos igitur Nycolaus dei gracia dominus de Werle tam pium factum et commendabile [in Christo, predictis] fratribus domus Dargunensis a predicto nobili viro duci Pomeranorum conce[ssum et traditum], in honorem omnipotentis dei et virginis Marie matris eius confirmamus, approbamus, ratificamus, nostri sigilli munimine roborantes omnia et singula, ut vidimus, que in suprascriptis plenius continentur; videremur enim nos omnino degeneres, si more nobilium non studeremus dona donis, virtutes virtutibus cumulare. Cuius nostre presentis confirmacionis testes sunt: episcopus [Zuerinensis] dominus Godefridus, Johannes de Lewezowe, Conradus Vos, Bernardus de Lesten, Conradus de Lancow, Conradus de Rensow, Joachim, Godefridus de Bulowe, nostri milites, et viri ceteri fide digni. Actum [et datum in] nostra presencia Walekendorp, anno domini M° CCC. IIII^{to}, feria IIII^{ta} [post Judica].

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt an dem eingehängten Pergamentstreifen. Die rechte Seite der Urkunde ist von Mäusen stark zerfressen, hat aber nach einer alten beglaubigten Abschrift an den in [] eingeschlossenen Stellen ergänzt werden können. Vgl. Urkunde vom 8. März 1304, Nr. 2914, und 8. Febr. 1216, Bd. I, Nr. 223.

1304. März 28. Schwerin. 2920.

Gunzelin, Graf von Schwerin, verpflichtet sich, das Dom-Capitel zu Schwerin für die demselben unrechtmässig auferlegten Schatzungen mit Freiheiten des Capiteldorfes Dalberg nach schiedsrichterlicher Bestimmung zu entschädigen.

Gunzelinus dei gratia comes Zwerinensis universis presentia visuris plenitudinem omnis boni. Notum esse volumus et recognoscimus in hiis scriptis, quod, cum damna irrogassemus honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie Zwerinensis, bona ipsorum faciendo nostro nomine talliari, pro huiusmodi damnis ad satisfactionem infrascriptam nos obligavimus fide data. Jn primis privilegia ipsorum illibata servabimus a nobis et nostris progenitoribus ipsis data, prout de iure servanda fuerint secundum ordinacionem, que reverendo patri, domino nostro Godfrido Zwerinensi episcopo, ac supradicto capitulo patruoque nostro Hinrico ac nostris vasallis visa fuerit fore iusta. Preterea dimittimus eis talem in omnibus et per omnia libertatem in villa Dalberg, qualem in villis Hondorpe et Rampe hactenus habuer[u]nt. Cuius quidem libertatis valor estimabitur per discretos viros Hermannum prepositum Zwerinensem et Johannem archidiaconum in Rostock ac per iudices honestos Fredericum Molzan et Fredericum Hasenkop; quantitas quoque damnorum illatorum nostro nomine in bonis supradictis estimabitur per eosdem, ita videlicet, quod, si valor libertatis et damnorum quantitas in pari summa constiterint, pariter compensentur, si vero excessus alterutrius partis inventus fuerit, parti, cui debitus fuerit, persolvatur. Porro moderatores predicti quatuor fide data intrabunt Zwerin, inde non exituri secundum fideiussionis consuetudinem, donec concorditer estimacionem et compensacionem aut implementum aliquod invenerint, vero predictorum arbitrorum quatuor superior erit prenominatus dominus noster episcopus, si voluerit interesse. Milites quidem prenominatos fideiubere procurabimus in civitate Zwerin vel alios vice ipsorum, si impediti fuerint primi, secunda feria post dominicam Quasi modo geniti. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Zwerin, in [uigilia pasche], anno domini M.C[CC.IIII][1].

Nach einer Abschrift in Rudloff's Diplomatar. mscr. Bd. IV, von Rudloff's Hand, aus einem Diplomatarium, dessen Rand zu stark beschnitten war. [1] Rudloff las am Schlusse (nach einer Lücke für ein Wort): „Pauli"; ohne Zweifel aber stand dort „pasche". Denn Clandrian verzeichnet in seinem Protocoll, fol. 69[b], gewiss den Inhalt der obigen Urkunde mit folgenden Worten:

„Guncelinus, Graue zu Zwerin, verpflichtet sich, dass er den schaden, den er dem Capittel „gethan, in dem dass er vff ihre guter schatzung gelegt, hinwider erstaten will mit der „freyheit dess dorffss Dalberge, die von vier darin benanten Personen wehrdiret werden soll. „Datum Zwerin, in uigilia Pasche, anno Domini 1304".

— Vgl. 1304, Mai 15 und Aug. 6.

1304. April 2. Tribsees. 2921.

Nicolaus, Fürst von Werle, entscheidet nach dem Ausspruche eines Schiedsgerichtes, dass die zwischen dem Kloster Michelstein und dem Ritter Johann v. Geez und dessen Vettern streitig gewordenen 2 Hufen in dem Dorfe Glevin und gewisse Aecker gegen Entschädigung der v. Geez dem Kloster Michelstein gehören sollen.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis, ad quos hec littera peruenerit, in perpetuum. Jnter venerabilem virum abbatem monasterii Lapidis sancti Michahelis nomine ecclesie sue, parte ex vna, necnon Johannem militem dictum de Gez et patruos suos, parte ex altera, dissencionis materia vertebatur. Dictus enim miles cum patruis suis duos mansos in villa Glevin et areas quasdam quatuor solidos soluentes denariorum, insuper agros quosdam, qui gildelant et burlant vocantur, petiuit, dicens prescripta ad se suosque patruos pertinere et iure hereditario et pheodali, quia nunquam ea resignarunt, quod eciam coram nobis in iudicio optinuit iuramento. Econtra abbas suprascriptus affirmabat, se et ecclesiam suam bona prescripta ea condicione emisse, vt de eisdem duo tremodia siliginis canonicis in Guztrowe et duos solidos et vnum tremodium siliginis et vnum auene parrochie in Getz et duos solidos denariorum annis singulis soluere teneretur, et si quid supra cresceret de mansis et areis premissis, esset monasterii sui libere et solute, quia sic longo tempore et pluribus annis ipse et venditores sui bona memorata sine impeticione qualibet possedissent et iusto titulo et bona fide secundum terre consuetudinem prescripsissent. Tandem partibus hinc inde placuit, ad proborum virorum consilia huiusmodi dissensionem per modum arbitrii terminare. Nos igitur a partibus rogati et inclinati, inter eos bonum concordie cupientes, adiunctis nobis venerabili viro domino Arnoldo abbate Noui Campi, necnon strennuo milite domino Hartmanno de Aldenburch, ex parte abbatis, altera ex parte dominis et militibus Conrado Bvnone, Johanne de Leuezowe, Henrico Wlpe, arbitris constitutis, in quos prescriptos sicut in nos partes voluntarie consenserunt, vna cum ipsis habito consilio arbitrati sumus et arbitrando pronunciamus, hanc dissencionem finaliter et integraliter terminantes, ita quod de Lapide sancti Michahelis abbas prefatum militem Johannem cum suis patruis certificauit de centum et quinquaginta marcis slauicalium denariorum in nostra presencia fideiussoria caucione. Johannes autem miles sepenominatus nobis vna cum Ludolfo patruo suo promisit manualiter data fide, quod tremodia suprascripta cum denariis et agros gyldelant et burlant liberabit ab hiis, quibus fuerant assignata, ita quod abbas et monasterium Lapidis sancti Michahelis ea possidere possit libera et soluta. Preterea promisit data fide, quod omnium consensum acquirere debeat, quibus aliquid in bonis premissis competere posset iusto modo, resignans eciam omnia et singula nobis, que se affirmauerat in villa Glevin in pheodo tenuisse,

nichil iuris sibi in eadem villa reseruando, promittens, quod patrui sui debeant similiter resignare omnia et singula, que ipsi in prefata villa habere videbantur, et vna cum ipso iustam de hiis warandiam exhibere. Promissum tale nos et dominus Bvno et domini Ludolfus et Hartmannus milites de Aldenburch recepimus ex parte ecclesie sepedicte. Vt autem omnia et singula premissa plenius teneantur, sigillum nostrum vna cum sigillo Johannis de Getz militis nominati et sigillo patruorum suorum presenti littere duximus apponendum in robur perpetue firmitatis. Acta sunt hec in cimiterio Tribeses, anno domini millesimo tricentesimo quarto, quinta feria ante Ambrosii, testibus et presentibus dominis abbate et militibus suprascriptis et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Güstrow. An Pergamentstreifen hangen 3 grosse schildförmige Siegel:

1) das Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729.

2) mit einer schrägerechts gekehrten halben Lilie und mit der in der rechten Schildecke anfangenden Umschrift:

✠ SIGILVM . IOhIS . DE . GEISI

3) mit demselben Schildzeichen und der in der Mitte anfangenden Umschrift:

✠ S' hENRICI DE GhEIST

Die beiden Siegel der Ritter von Geez sind ungewöhnlich gross. — Gedruckt in Jahrb. VII, S. 323. — Vgl. 1323, Aug. 26, und 1326, Jun. 2.

1304. April 3. Lychen. 2922.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bekennt, von den Johanniter-Rittern zu Mirow ein freiwilliges Geschenk empfangen zu haben, und bestätigt ihnen die Bedefreiheit ihrer Güter.

Hynricus dei gratia dominus Magnopolensis omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Facta mem[orie dig]na scriptis commendare decreuit antiquitas, ne longinquitate temporis, quod iuste ac racionabiliter actum dinoscitur, cuiusquam obliuione contingat [uel temerita]te in dubium reuocari. Nouerit igitur presens etas fidelium et discat felix successio futurorum, quod prelibati fratres sacre domus hospitalis Jerosolimitani ordinis [sancti] Johannis baptiste de Myrowe omnia bona uillarum seu mansorum eorum, uidelicet Zyrtowe, Peceke, Lenst, Vlethe, Repent et Myrowe, cum omni iure, proprietate et libertate, terris cultis u[el in]cultis, lignis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, pratis et pascuis, cum suis pertinentiis sub certis terminationibus, sicut iacent, absque precaria ad nos perduxerunt. Cum autem in magna necessitate debitorum ex parte illustris principis marchionis Hermanni essemus positi, in sub[sidium] iam dicti fratres ordinis sancti Johannis baptiste de bonis eorum predictis triginta marcas argenti

nobis animo beniuolo donauerunt. Quam donationem argenti nec modo in presenti pro iure reputamus, nec umquam nos uel nostri heredes siue successores pro iure reputabimus in fut[ur]um, sed pocius pro gracie et beneficii inpensione. P[reterea] nos, dictorum fratrum considerantes uitam celibem, bonorum operum frequentiam, ordinis sanctitatem, sperantes in animo et corpore apud deum deuotis eorum precibus salubriter adi[uuari, ad] laudem dei omnipotentis et beate Marie uirginis sanctique Johannis baptiste, pro salute anime nostre et uxoris nostre ac progenitorum nostrorum, necnon successorum, damus e[isdem fratribus] presentibus et futuris eorum bona supradicta, sicut ad nos ea perduxerunt, per nos et nostros heredes seu successores a denariis monete et a precaria in perpetuum libera et exempta. Vt autem omnia predicta a nobis et nostris successoribus perpetua permaneant et inconuulsa, dedimus eisdem fratribus supradictis de Myrowe presentem paginam sigilli nostri patrocinio firmiter communitam. Testes sunt milites nostri: dominus Busso de Dolle, dominus Willekinus Soneke, dominus Rodolfus de Wodensuegen, dominus Hechardus de Dewize, dominus Hinricus Soneke, dominus Ficco Munt, dominus Johannes de Plawe aduocatus, dominus Hinricus Krowel aduocatus, dominus Rodolfus de Dolle, et quam plures alii fide digni. Datum Lychen, anno domini M°CCC° quarto, tertio nonarum Aprilis.

Gedruckt in Jahrb. II, 248, nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. „Die Urkunde ist an der rechten Seite so stark beschädigt, dass viele einzelne Pergamentstückchen nur noch lose mit der Charte zusammenhangen; jedoch haben sich die entstandenen Lücken noch ergänzen lassen. Von dem Pergamentstreifen ist das Siegel offenbar abgerissen." — Ferner gedruckt in Boll's Gesch. des Landes Stargard I, 354, und in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 330, und II, 6, S. 33. — Vgl. Nr. 2923.

1304. April 3. Lychen. 2923.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bekennt, von den Johanniter-Comthureien zu Nemerow und Gardow eine freiwillige Geldhülfe empfangen zu haben, und bestätigt denselben die Bedefreiheit von ihren Gütern.

Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris seu [1] audituris salutem in domino sempiternam. Facta memorie digna scriptis commendare decreuit antiquitas, ne ea obliuione vel aliqua [2] temeritate futuris temporibus contingat in dubium reuocari. Nouerint igitur presentes et posteri, quod preillibati [3] fratres sacre domus hospitalis Jerosolimitani de Nemerowe et de [4] Gardowe omnia bona villarum seu mansorum (et) [5] eorum cum omni iure, proprietate et libertate, terris cultis et incultis, lignis, paludibus, aquis aquarumque [6] decursibus, molendinis, piscationibus, pratis et pascuis, cum suis pertinenciis sub certis terminationibus, sicut iacent, ad nos absque precaria

perduxerunt. Cum autem necessitas debitorum magna ex parte illustris principis marchionis Hermanni nobis [7] incumberet, iam dicti fratres in subsidium de bonis eorum quadraginta marcas argenti nobis animo beniuolo donauerunt, quam donacionem argenti nec modo in presenti, nec vnquam in futuro nos et nostri heredes seu successores reputare volumus pro iure, set pro gratie et beneficii inpensione. Preterea nos dictorum fratrum considerantes vitam celibem, bonorum operum frequenciam, ordinis sanctitatem, sperantes in anima et corpore apud deum ipsorum deuotis precibus adiuuari, ad laudem dei omnipotentis et beate Marie, pro salute anime nostre et vxoris nostre ac progenitorum et successorum nostrorum damus eisdem fratribus nunc presentibus et [8] futuris bona in Maiori Nemerowe et in Slauicali Nemerowe necnon in Gardowe et cetera bona in dominio nostro sita ad iam dictas duas domos [9] pertinencia, sicut ea ad nos perduxerunt, per nos et nostros heredes seu successores a precaria libera et exempta. Vt autem omnia predicta a nobis et a [10] nostris successoribus perpetua maneant et inconwlsa, dedimus sepedictis fratribus hospitalis Jerosolimitani de Nemerowe et Gardowe et omnibus eorum subditis presentem paginam nostri sigilli munimine firmiter roboratam. Testes sunt milites nostri: Busso de Dolla, Willekinus Soneke, Ekhardus [11] de Dewiz, Hinricus Soneke, Krowel aduocatus, Vikko Munt et [12] Henninghus de Plawe, Rodolfus de Dolla, Rodolfus de Wodensweghe, et famuli: Vikko et Wedeko de Plote, Hinricus de Heydebrake [13], Hermannus de Reberghe et quam plures alii fide digni. Datum Lychen, anno domini M° CCC° quarto, non. Aprilis III.

Gedruckt in Jahrb. IX, S. 261, nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. Der gleichfalls nach dem Original gegebene Abdruck in Riedel's Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 258, weicht u. a. an folgenden Stellen von unserm Texte ab: [1] vel — [2] ne ea ab obliuione vel alia — [3] prelibati — [4] de: fehlt — [5] et: fehlt — [6] aquarum — [7] in nobis — [8] ac — [9] domus — [10] a: fehlt — [11] Erhard — [12] et: fehlt — [13] Henricus de Heydenbrake. — Ferner gedruckt bei Buchholtz, Brandenb. Gesch. IV, 149; (Pistorius), Genealogie des Geschlechts v. Warburg, Beil. B.; Boll, Gesch. des Landes Stargard I, 355. — Vgl. Nr. 2922.

1304. April 29. Rostock. 2924.

Erich, König von Dänemark, nimmt das Kloster Doberan in seinen Schutz, bestätigt demselben den Güterbesitz in der Herrschaft Rostock und verspricht, fortan die Bede aus den Klostergütern nicht mehr an Ritter und Knappen zu überlassen.

E. dei gracia Danorum Sclauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, tam presentibus, quam futuris, quod nos dilectos nobis in Christo dominos abbatem et conuentum in Doberan vna cum bonis suis omnibus et familia sibi attinente sub

nostre pacis et proteccionis munimine suscipimus specialiter defensandos, omnes gracias, iura et libertates ipsis a dominis Borwino, Waldemaro, Nicholao ceterisque predecessoribus nostris in dominio Rostokcensi dimissas et indultas tenore presencium confirmantes, hanc eisdem superaddendo graciam specialem, quod in bonis ipsorum nulli militum vel armigerorum seu aliorum quorumcumque solucio precaria, que bede dicitur in wlgari, nostro nomine dimitti debeat in futurum, et quod dominus Mathias Nakkcescogh ab eisdem nichil exigat vel recipiat vltra id, quod nobis de bonis ipsorum soluitur, quando contingat precariam nobis dari. Vnde per graciam nostram districtius inhibemus, ne quis aduocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquam alius, cuiuscumque sit condicionis, eisdem iniurias aliquas, molestias vel violencias in bonis vel familia contra tenorem presencium audeat aliquatenus irrogare, prout indignacionem nostram et vlcionem regiam duxerit euitandam. Actum et datum Rostok, anno domini M°CCC° quarto, feria quarta proxima ante diem beatorum apostolorum Philippi et Jacobi, in presencia nostra, testibus dominis venerabili patre Cristyerno Ripensi episcopo, Nicholao Billær, camerario nostro, Esgero Apy sun, Arnoldo Qwast et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An gelben und rothen seidenen Fäden hängt das zerbrochene Majestätssiegel Erichs mit dem Schildsiegel als Rücksiegel (beide beschrieben zu Nr. 2740). — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1574. — Vgl. Nr. 2925.

1304. Mai 1. Marieneh. 2925.

Erich, König von Dänemark, genehmigt, dass die von ihm an Matthias von Axekow verpfändete Bede zu Stöbelow, Parkentin und Bartenshagen von diesem wiederum an das Kloster Doberan verpfändet werde.

E. dei gracia Danorum Sclauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, nos adhibuisse beniuolenciam nostram et consensum, quod domini abbas et conuentus in Doberan solucionem precariam, quam domino Mathie Nakkescogh in villis ipsorum, videlicet Stobelowe, Parkentiin et Bertrammeshaghen pro trecentis marcis denariorum sclauicalium dimiseramus, ab eodem pro tanta summa pecunie redimant, et pro suis vsibus libere habeant disponendam, donec nos eandem precariam ab ipsis pro memorata summa pecunie duxerimus redimendam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Mernowe, anno domini M°CCC° quarto, in die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi, in presencia nostra, testibus dominis venerabili patre Cristyerno Ripensi episcopo, Nicholao Biller, camerario nostro, Johanne Moltike et Esgero Apy sun.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an Fäden von rother und gelber Seide ein Bruchstück von des Königs Erich Majestätssiegel, mit dem Schildsiegel als Rücksiegel, beschrieben zu Nr. 2740. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1575. — Vgl. Suhm, Hist. af Danmk. XI, 462, und die Urk. vom 25. März 1307, vom 7. April 1333 und vom 2. Febr. 1341.

1304. Mai 1. Schwerin. 2926.

Friedrich Hasenkop, Ritter, schenkt der Domkirche zu Schwerin zur Verbesserung der von seinen Vorfahren gestifteten Vicarei 3 Mark jährlicher Hebungen zu Müss.

Omnibus presentia uisuris seu audituris Fridericus miles dictus Hasenkop salutem in domino. Euanescunt simul cum tempore, que geruntur in tempore, nisi recipiant a uoce testium aut a scripti memoria firmamentum. Notum igitur esse uolumus uniuersis presens scriptum audituris, quod nos de consensu et uoluntate uxoris nostre, heredum etiam et filiorum nostrorum, ecclesie Suerinensi dedimus reditus trium marcarum in bonis nostris uille Muce, talesque reditus apposuimus uicarie, quam progenitores nostri in eadem ecclesia condiderunt, ita tamen, quod vicarius, qui dicte vicarie pro tempore preest, de illis reditibus in anniuersario nostro memoriam nostram deuote peragi in choro faciat, dando canonico solidum et vicario sex denarios presentibus in uigiliis et in missa. Jn hiis autem reditibus heredes nostri iudicium quodlibet obtinebunt. Possunt etiam heredes nostri dictos reditus redimere cum triginta marcis denariorum usualis monete, et hii denarii per vicarium pro consilio canonicorum et heredum nostrorum in alios reditus conuertentur, ita quod nostra memoria de ipsis perpetuo peragatur. Vt autem hec donatio nostra rata permaneat, sigillum domini nostri, uiri nobilis Guncelini comitis Suerinensis, in testimonium una cum nostro presentibus est appensum. Testes huius sunt: uenerabilis dominus Hermannus prepositus ecclesie Suerinensis, dominus Johannes de Warsou, clerici; et Georgius et Bolto milites dicti Hasencop et alii quam plures fide digni. Datum et actum Suerin, anno domini millesimo trecentesimo quarto, in die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 131. — Vgl. Nr. 1363.

1304. Mai 1. 2927.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, genehmigt den Verkauf der Mühlen zu Neu-Bukow und Malpendorf von Seiten des Ritters Heine von Stralendorf an den Lübeker Bürger Johann Schwarz.

In dei nomine. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Recognoscimus igitur manifeste et presencium testimonio constare volumus vniuersis presentibus et futuris, de nostro, heredum, proximorum ac vasallorum nostrorum omnium beneplacito et consensu Heynonem de Stralendorpe, militem nostrum, et eciam suos heredes cum consensu proximorum suorum pro quadringentis et octuaginta marcis denariorum slauicalium rite ac racionabiliter vendidisse et coram nobis iuste ac racionabiliter resignasse Johanni Nigro, burgensi Lubicensi, et suis veris heredibus molendinum in Bucowe et molendinum in Malbodendorpe, que quondam a nobis idem miles comparauerat. De quo molendino in Bucowe ipsi burgenses percipient redditus anno quolibet viginti tremodiorum brasii ordeacii et viginti tremodiorum brasii auenacii, de quo totali brasio molendinarius ipsius molendini dabit quolibet anno quartam partem in festo Michahelis et quartam partem in natiuitate domini et quartam partem in pascha et quartam partem in natiuitate beati Johannis baptiste. Molendinarius autem in Malbodendorpe dabit anno quolibet tres marcas denariorum slauice monete XVI denariis minus in festo beati Martini. Et quocienscunque in predictis terminis debitam non persoluerint pensionem, dicti burgenses et eorum sequaces ipsos molendinarios impignorabunt. Omnes eciam homines de opido Bucowe ad ipsum molendinum molere tenentur, et quicunque ex eis, antequam per tres dies cum annona sua in ipso molendino iacente molendinacionem expectauerit, eam alias sine licencia deduxerit, ille obinde dictis burgensibus cum vadio XII solidorum emendabit; post tres enim dies, si alicuius annona tunc moli non poterit, eam, quo sibi placet, deducere bene potest. Jn quorum molendinorum preiudicium per nos et nostros et successores nostros superius aut inferius nulla fiet vnquam instagnacio vel structura, sed aquis aquarumque decursibus instagnacionibus et ripis ac structuris ad ipsa molendina pertinentibus, sicut hec omnia nobis hactenus congruebant, sic et ipsi burgenses, eorum sequaces ac eorum molendinarii eis libere perfruentur. Terram eciam ad reparacionem aggerum seu dammonum ad ipsa molendina pertinencium, sicut ibidem molendinarii fecerunt hactenus, sic et isti tam presentes quam futuri molendinarii semper eam recipient in locis vicinis; et si terram huiusmodi alibi comparauerint, in eo per nos et nostros impedimentum aliquod non habebunt. Jtem in domiciliis, curiis et piscinis et in omnibus ad ipsa molendina pertinentibus habebunt iudicium, sicut in Bughe

vasalli nostri iudicio perfruuntur; habebunt eciam terciam partem iudiciorum manus et colli et aliorum superiorum iudiciorum, sed duas partes prouenientes de iudiciis superioribus nostris volumus vsibus reseruari. Sic insuper proprietatem ipsis burgensibus et eorum sequacibus in ipsis molendinis et in omnibus premissis contulimus et resignauimus, quam tam ipsi quam omnes eorum futuri temporis successores ea sine quolibet seruicio semper in proprietate et libertate ecclesiastica tam pacifice possidebunt, sicut alique ecclesie in terris nostris suis bonis liberius perfruuntur, ita quod de eis prebendas aut vicarias instaurare vel ea in monasteria vel ecclesias transferre valeant, sicut eorum placuerit voluntati. Si vero procedente tempore, quod absit, inter nos et nostros et ciuitatem Lubicensem dissensionis aut inimicicie orietur scrupulus, ipsi tamen burgenses et eorum sequaces propter hoc in ipsis molendinis et in hiis, que continet hec pagina, nullum obstaculum pacientur. Jn horum premissorum testimonium et cautelam sigillum nostrum presentibus est appensum; et huius rei testes sunt: Johannes de Cernin, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Ludolfus Negendanke, Johannes Storm, Hermannus de Modentin, Otto et Heydenricus de Lv̊, milites, et Vlricus de Barnekowe, famulus, ac alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° quarto, in die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das wohl erhaltene schildförmige Siegel (abgebildet zu Nr. 2806) hängt an einem Pergamentbande.

1304. Mai 2. Warnemünde. 2928.

Erich, König von Dänemark, bestätigt dem Kloster zum heil. Kreuz in Rostock den Ankauf des Dorfes Bandow von dem weiland Fürsten Nicolaus von Werle und dessen Söhnen.

E. dei gracia Danorum Sclauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod nos cenobium sanctimonialium sancte Crucis in Rostok volentes fauore prosequi speciali, vendicionem et dimissionem ville integre Bandowe et ipsius proprietatis, terminorum, iurium, peticionum, exaccionum, vrbium et poncium structurarum, vectigalium et pertinenciarum omnium aliarum ipsi cenobio factam per magnificos principes dominos Nicholaum et filios eius, videlicet Henricum, Johannem et Bernardum, quondam dominos de Werle, pro mille trecentis marcis denariorum sclauicalium, prout in instrumento publico ipsorum sigillis signato euidenter apparet, ratam et firmam habere volumus, ipsam tenore presencium confirmantes, ita tamen, quod, cum magna necessitas nobis et terre nostre ingruerit, dicte sanctimoniales nobis in vectigalibus seruiant requisite. Vnde

per graciam nostram districtius inhibemus, ne quis aduocatorum nostrorum vel eorundem officialium seu quisquam alius, cuiuscunque sit condicionis, ipsum cenobium contra tenorem presencium aliquatenus impediat vel molestet, prout indignacionem nostram et vlcionem regiam duxerit euitandam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wernowemunde, anno domini M° CCC° quarto, in crastino beatorum apostolorum Philippi et Jacobi, in presencia nostra, testibus dominis venerabili patre Cristyerno Ripensi episcopo, Kanuto Esbyorn sun, quondam camerario, Esgero Apy sun, et pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock. Angehängt ist eine Schnur von rother und grüner Seide, welche das Siegel verloren hat. — Gedruckt bei Schröter, Cod. dipl. Rost. Nr. VIII, p. XI, in dessen Beiträgen zur Mekl. Gesch.-Kunde. — Vgl. Bd. II, Nr. 1324, und unten 1320, Decbr. 22.

1304. Mai 15. Schwerin. 2929.

Gunzelin, Graf von Schwerin, tritt, nach dem Urtheil eines Schiedsgerichts, dem Dom-Capitel zu Schwerin zur Vergütung zugefügter Schäden die Gerichtsbarkeit über das Dorf Dalberg ab.

In nomine domini. Amen. Guncelinus dei gracia comes Zwerinensis uniuersis presencia visuris in perpetuum. Ut ea, que fiunt in tempore, non simul cum tempore decurrente a memoriis hominum evanescant, ad opem non improuide recurritur scripturarum. Hoc igitur in perpetuum ualituro rescripto notum sit tam presentibus quam futuris, quod, cum nos damna quedam intulissemus decano ac capitulo et quibusdam perpetuis vicariis ecclesie Zwerinensis bona ipsorum ultra, quam ad nos pertinuit, talliando, post diversos hinc inde tractatus habitos super concordia inter predictas personas et nos, sano usi consilio, cum ipsis concordauimus in hunc modum, ut honorabiles viri Hermannus prepositus Zwerinensis, Johannes archidiaconus in Rostock et milites strenui Fredericus dictus Molzan et Georgius dictus Hasenkop, accepta libera potestate tam a capitulo et personis ceteris, quos damna contingebant, quam a nobis, emendam nobis iniungerent, quam prefato negocio crederent fore iustam. Qui considerantes, quod bona, que de talliacione predicta ad nos pervenerunt, essent in utilitatem comitatus nostri conversa, concorditer ordinarunt, quod omnes damnum passi ex talliacione sepedicta nomine suo et ecclesie prenominate actiones seu repeticiones sibi competentes ex ipso damno penitus resignarent, nosque uillam Dalberge, in qua ius ultimi supplicii habuimus, libere dimitteremus Zwerinensi capitulo possidendam in perpetuum, cum omni iure, maximo et minimo, cum peticionibus ac quibuscunque oneribus seu serviciis, que nobis villani predicte ville iure quolibet

impendere tenebantur, adeo ut eadem libertate et eodem commodo ac utilitate ad ipsum capitulum ammodo pertineat, quibus uille Hondorpe et Rampe ad ipsum pertinuisse hactenus dinoscuntur. Quorum ordinacioni consentientes nomine nostro et fratris nostri Henrici ac heredum nostrorum, sepedictam uillam eidem capitulo sponte et libere assignauimus sub modis omnibus superius annotatis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Olricus dictus Moltsan, Ludolphus de Zwerin, Anthonius de Dambeke, milites; Johannes Schoneuelt, Zwerinensis canonicus, Borchardus de Criuitze, notarius noster, et plures alii fide digni vocati ad hoc specialiter et rogati. Datum Zwerin, anno domini M.CCC.IV., sexta feria ante festum pentecostes.

Aus der von Behrschen Urk.-Samml. gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXV. — Eine Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archive zu Schwerin stimmt bis auf wenig Schreibfehler mit dem obigen Drucke. — Vgl. Nr. 2920 und unten Aug. 6.

1304. Mai 15. 2930.

Eine auscultirte copey, darin H. Johannes, Abt, vnd gantze Conuent dess Closters zu Dargun bekennen, dass Er Johann, ein ritter, genomet Lewetzow, widerbawet hat die Kirche im Dorffe Leuetzow mit willen her Gerdes dess Kirchhern zu Jordenstorpe, zu welcher Plebanie dasselbige Dorff mit zwen andern Dorffern, alss Thodendorp vnd Perow gehoret haben, vnd zu erstattung der benomeden Dorffer der Kirchen zu Jordenstorp 5 Mk. boringe alle jar zu borende angezeigt. Welche boringe er in dess Abtess Dorffe Grossen Methlick vor 50 Mk. bereidet hat, die der Pastor zu Jordenstorff vom Abte vnd Closter Dargun alss Patronen empfangen soll. Datum 1304., am Freytage vor Pfingsten.

Nach Clandrian im Visitationsprot. der Kirchen im Amte Neukalen v. J. 1585, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. 1304, Mai 21 und Juni 5.

1304. Mai 21. Sandow. 2931.

Otto, Markgraf von Brandenburg, verleiht dem Kloster Dargun das Patronatrecht der Kirche zu Levetzow, welche der Ritter Johann von Lowtzow neu erbauet hat.

Otto dei gracia marchio Brandenburgensis et de Landesberch omnibus presens scriptum visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod nos de voluntate nostra bona abbati domus Dargunensis, ordinis Cysterciensis, conferimus et dimittimus merum ius patronatus ecclesie uille Lewitzowe, quam dominus Johannes de

Lewitzowe, noster vasallus, motus sincera pietate, cum hiis uillis annumeratis fundauit, videlicet Lewitzowe, Perowe, Todendorp. Et si nos mori contigerit, predictam volumus similem uim habere. Et ne de huiusmodi nostro facto in conuentibus dissensionis materia oriri possit, domino Johanni de Lewetzowe nostras litteras, ut cernitur, tradidimus ad cautelam. Testes sunt: Fredericus Molteko, N. de Bůk, noster dapifer, Fredericus de Kerctorp, Conradus Bvno, nostri milites, quidam ex hiis et plures alii fide digni. Actum in nostra presencia Sandowe, anno domini M° CCC. quarto, feria V^a^ expletis diebus pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat den Ueberrest eines Pergamentstreifens; das Siegel fehlt. Einige Stellen sind befleckt und abgescheuert und fast unleserlich. Vgl. Nr. 2930 und 2936.

1304. Mai 22. Doberan. 2932.

Rath und Bürgerschaft der Stadt Sülz beurkunden, dass das Kloster Doberan seine Salzgüter zu Sülz an die dortigen Bürger Nicolaus Pape und Burchard Schuster verpachtet hat.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris consules necnon vniuersitas ciuitatis Sulte salutem in domino Jhesu Christo. Tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod venerabilis dominus Johannes abbas Doberanensis commisit ac locauit burgensibus nostris Nicolao Papen et Borchardo Sutori bona ecclesie sue, scilicet salinam apud nos sitam, tali condicione, vt presenti anno et tribus sequentibus in festo beati Jacobi apostoli tres mensuras salis, que punt dicuntur, anno quolibet sibi et ecclesie sue expedite et sine diminutione dare fideliter teneantur; quinto vero anno et deinceps in festo penthecostes vnum last omni anno absque contradictione aliqua suis nunciis presentabunt. Si autem succedente tempore prefatis Nicolao videlicet et Borchardo bona memorata vendere placuerit, cum consensu abbatis talibus vendent, qui ecclesie Doberanensi in pensione prehabita valeant respondere. Jn cuius rei testimonium sigillum ciuitatis nostre presentibus duximus apponendum. Testes autem sunt: dominus Albertus, plebanus noster, dominus Godescalcus Pren, miles, Fredericus, frater predicti Godescalci, armiger, et nos vniuersaliter testes sumus. Datum Doberan, anno domini M° CCC° quarto, feria sexta post penthecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das grosse Siegel der Stadt Sülz, wie es in Bd. III, zu Nr. 2035 abgebildet ist. Umschrift:

✠ . IC..... TATIS . SVLTE

Die gleichzeitige Registratur auf der Rückseite lautet noch: De salina in Marlowe. — Gedruckt in Jahrb. XI, S. 283. — Vgl. Bd. I, Nr. 550, II, Nr. 960.

1304. Mai 23. Constanz. 2933.

Albrecht, römischer König, bestätigt seinem Freunde, dem Könige Erich von Dänemark, die von seinem Vorgänger Friedrich II. an Waldemar, König von Dänemark, überlassenen deutschen Reichslande im Norden der Elde und Elbe, jedoch mit Ausnahme der Stadt Lübek.

Abgedruckt in Bd. I, Nr. 218.

1304. Mai 24. Parchim. 2934.

Nicolaus, her zu Werle, verlehnet Gherardo von Wittenborgh, burgern zu Parchim, vnd seinen erben den eigenthumb vnd freyheit an zwelff hufen zu Moderitz, die er zu einer Vicareien legen mag. Actum et datum Parchim 1304., in dominica s. Trinitatis.

Clandrian, Prot. fol. 54ª. — Vgl. 1307, Febr. 20, 1320, Nov. 24.

1304. Juni 4. 2935.

Christian, Gerhard und Gerhard von Wangelin verleihen der Kirche zu Lütgendorf Zins und Hebungen von 8 Hufen zu Glans (Blücherhof).

Copia fundationis.

Dem ehrwürdigen in Christo vader und ersamen hern, hern G. der kercken Schwerin bischop, Karsten von Wangelin, ridder, Gert von Wangelin, de aldesten brodere, Gert von Wangelin, de iüngheste, mit vast geborticher ehrbedinge vnd innigheit. Juwe vaderlicke ehrwürdigkeit schal weten, dat wy umme der ehre Gades und thor ehre de h. apostel Jacobi vnnd Bartholomei tynse vnnd böringe in achte hoven, welcke samptlik im dorpe Glantz hebben gehat, geve wy und dorch disse gegenwerdige schrift geuen wedder upthorichtende ene vycarien in der kercken im dorpe Lutkendorp vor unse seelen und voroldern und unsen erven heil vnnd saligkeit. Bidden dahneven demodiges vlytes, dat ghy disse unse gave so mildigliken to dem vorberorden beneficium wedder upgerichtet gemaket gefellig annemen willen und denknamig, und sodane gift mit ordentliker und (!) macht bestedigen, confirmeren, und dat beneficium, overst wy uns beholden vnnd unsen erven de rechten vryheit und als lehenheren in ehm up disse vorgesegte boringe und wedder uprichten. Jn welker dinge tugenisse ik Kasten myn segel, vnd wy Gert vnd Gert vorgesechten de segele ehrn Herman von Rumpshagen und ern Gruben, wente unse egene segele nicht gehat hebben,

wahrheten dissen iegenwerdigen schrifften vorthohengende. Gegeven im iahre 1304, im achten dage des h. lichnams.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Nach einer Abschrift im Haupt-Archiv zu Schwerin bei Acten von 1765. Dieselbe ist nicht vom Original genommen (das ohne Zweifel lateinisch abgefasst war), sondern von einer deutschen Uebersetzung auf der Pfarre zu Lütgendorf. „Es wird", wie es in einem Actenstücke vom J. 1753 heisst, „ein alter unabgeschnittener halber Bogen vorgezeiget, auf dessen ersten Seite die vermeynte Original-Fundation von 1304, auff der andern der Lehnbrieff von 1605 sich praesentirte, und zwar jener augenscheinlich als eine Copey; den über den Fundations-brieff stand mit deutlichen Lateinschen Worten geschrieben: Copia fundationis, und nach dem Schlus des Briefes befunden sich loco sigillorum 3 Zeichen (L.S.) (L.S.) (L.S.)." — Das Jahr 1304 wird wohl richtig sein. Der „Christianus Wangelin, miles", kommt 1320 in die Stephani mit andern als Aussteller einer Urkunde vor, der ältere Gerhard v. Wangelin wird identisch sein mit dem „Gh. Wangelin, miles", der in einer zu Güstrow 1313 (ante Michael. fer. 6.) von Nicolaus von Werle ausgestellten Urkunde als Zeuge genannt wird. Zwei Brüder Nicolaus und Gh. Wangelin kommen dann 1342 vor; vielleicht ist dieser Gh. der in unserer Urkunde als jüngerer bezeichnete. Dem „Hermanno Rumpeshaghen, militi", übertrug Nicolaus v. Werle 1309 Michaelis die Hälfte des Dorfes und Werders Damerow. — Das Dorf Glans ist untergegangen. Im J. 1605 belehnten Joachim und Clemens, Gevetter v. Wangline auf Vilist, den Pastor Jochim Baars zu Lütkendorf mit den „8 Hufen, so auf dem Glantze belegen, und der dazu gehörigen Höltzung, so von Alters hero dem Kirchhirten zu Lütckendorf von Vns und Vnsern Seligen Christ- vnd Adelichen Vöraltern zu lehne eingeräumet und vergünstiget worden". Nach dem Visitationsprotocoll vom J. 1649 und 1650 hätten „die Linstowen solche 8 Hufen zum Glantzer Meyerhoff geleget", 1676 vererbpachtete der Pastor Ericus Oswaldi den zur Pfarre gehörigen „Glanser Acker". Als sich späterhin, besonders im Jahre 1753, neue Streitigkeiten über diesen erhoben, wollte angeblich niemand mehr genau die Grenzen „des Glanz" angeben können. — Vgl. Bd. III, Nr. 2016, Note.

1304. Juni 5. Dargun. 2936.

Heinrich, Bischof von Camin, trennt die neu erbauete Kirche zu Levezow von der Mutterkirche zu Jördenstorf und legt zu jener die Dörfer Perow und Todendorf.

Henricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis, ad quos presencia peruenerint, salutem in omnium saluatore. Cum ad nostrum pertineat officium, quod ecclesias nostre dyocesis unitas diuidere et diuisas vnire exigentibus causis legitimis auctoritate ordinaria valeamus, hinc est, quod nos, considerantes localem distantiam inter matricem ecclesiam in Jordanstorp et filialem ecclesiam in Lewezou, de consensu patroni et plebani dicte ecclesie in Jordanstorp ipsas ecclesias auctoritate ordinaria duximus diuidendas, addotando nichilominus dicte ecclesie in Lewezou duas villas videlicet Perov et Thodendorp eodem modo, quo antea dicte ma[trici] ecclesie in Jordanstorp fuerant addotate, reseruantes eciam plebano dicte ecclesie in Jordanstorp pro recompensa dictarum uillarum redditus quinque [marcharum] d[enario]rum v[su]alium percipiendos ex villa, que dicitur wlgariter Kerchmi^e^tlich, in festo beati Martini episcopi perpetuis temporibus annuatim. Ne autem ulli hominum super hoc dubium oriatur, pre-

sentem litteram exinde confectam nostro sigillo fecimus communiri. Testes uero huius nostre diuisionis et omnium predictorum sunt hii subscripti, videlicet dominus Johannes de Lewezow, [Berna]rdus dictus de L[e]st, Godefridus de Buthzow (?) et Vicco dictus Vos, milites, et alii quam plures layci et clerici fide digni. Datum Dargun, anno domini M°CCC°IIII°, in die Bonifacii episcopi et martiris, pontificatus nostri anno tercio.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das grosse Siegel des Bischofs Heinrich von Camin aus grünem Wachs (beschrieben zu Nr. 2892), aber ohne Rücksiegel, ist zwar von dem Pergamentbande abgerissen, wird aber noch bei der Urkunde aufbewahrt. — Vgl. Nr. 2930 und 2931.

1304. Juni 9. Malchin. 2937.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt den Güterbesitz und die Bedefreiheit des Klosters Ivenack.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, ad quos presencia peruenerint, salutem in omnium saluatore. Ne pia virorum illustrium gesta successu temporis a memoria hominum recidant et obliuio faciat oberrare (!) a tramite veritatis, decreuit humana sollicitudo eorundem gestorum noticiam litteris autenticis ad futuras deducere naciones. Hinc est, quod vidimus et legi audiuimus multas litteras gloriosorum principum ducum Stetinensium, dominorum Barnym, Buggzlai, Wartzlay et Ottonis, super quibusdam villis et ipsarum proprietatibus abbatisse et conuentui monasterii in Yuenac, ordinis Cisterciensis, donatis pure propter deum et assignatis confectas, necnon super quibusdam decimis mansorum quorundam ac iurispatronatibus (!) quarundam ecclesiarum ac quibusdam mansis sparsim in diuersis villis situatis, prout in eisdem litteris plenius continetur, quarum tenorem hic inserere nimis esset longum. Ville vero integre hee sunt: Yuenac, Soldekendorp, Vorneholte, Hillenvelde, Griscow, Weytendorp, Wackerow, Clocow, Wrůdow, Glendelyn et Lyndenbergh. Prefatas vero litteras ratas habuimus et habemus et in hiis scriptis confirmamus, cupientes predicti monasterii abbatissam et conuentum eisdem villis, proprietatibus, decimis, iurispatronatibus et mansis vti tempore sempiterno. Et quia nostra interest, specialiter ob nostrorum progenitorum, nostram ac liberorum nostrorum salubrem in domino memoriam, nostre promocionis amminicula in dei seruicio laborantibus liberaliter exhibere, igitur nostro et nostrorum heredum ac successorum nomine contulimus et donauimus ac in hiis scriptis conferimus et donamus prefatis abbatisse et conuentui monasterii in Yuenacke suisque in perpetuum successoribus predictas villas Yuenac, Soldeken-

dorp, Vorneholt, Hillenuelde, Griscow, Weytendorp, Wackerow, Clocow, Wrůdow et Lyndenbergh cum omnibus (!) proprietate, dominio, iure, iuridicione, iudicio alto, tam in manum quam in collum, necnon iudicio basso, cum omni seruicio, tam vrbano quam rusticano, cum precaria, tam pecuniarum quam annone seu cuiuslibet rei, quocumque nomine censeatur talis precaria, cum omnibus et singulis fructibus, vsufructibus, vtilitate, emolumento, ac cum omnibus suis attinenciis et pertinenciis in pascuis, pratis, sespitibus, paludibus, siluis, lignis, rubis, mineris, agris cultis et incultis, viis, inuiis, stangnis, piscinis, aquarum decursibus et accursibus, edificiis constructis et construendis, et cum omni libertate pacifice, libere et quiete possidendas, nobis quoque nichil iuris aut dominii, precepti uel proprietatis in predictis villis reseruantes, omnia et singula iura, dominia, proprietates et precepta nobis, nostris heredibus uel successoribus in eisdem villis quomodolibet competentia uel competitura in abbatissam et conuentum dicti monasterii Yuenac nunc existentes et ipsis succedentes in perpetuum transferimus, mandantes omnibus et singulis nostris aduocatis et officialibus presentibus et futuris, quatinus in prefatis villis nostro, nostrorum heredum aut successorum nomine precipiendo, aliquid petendo vel exigendo omnino nichil presumant attemptare, nostre gracie sub obtentu. Preterea, si contigerit necessitate cogente, nos, nostros heredes, successores aut officiales nostros facere peticionem generalem vel peticiones generales in nostro territorio, eciam quociens hoc contigerit, volumus nullam nobis, nostris heredibus, successoribus aut officialibus nostris fieri a predictarum villarum villanis subsidium, sed volumus illam peticionem seu peticiones ex eisdem villis ad vtilitatem abbatisse et conuentus predicti monasterii integraliter deriuari. Preterea amore dei, cui dicti monasterii moniales die noctuque deseruiunt, volumus omnia bona earundem proprietatesque, iura fideliter defendere, sicut nostra propria bona, de quibus emolimenta subleuamus. Testes huius rei sunt: Fredericus de Kerctorp, Hinricus Vulpis castellanus in Stouenhaghen, Arnoldus de Schonenuelde, Fredericus Wlpis, Hinricus Vulpis, Hinricus Vulpis filius eius, Conradus Vulpis castellanus in Stouenhaghen, Johannes Vulpis castellanus in Dymyn, Johannes de Gutzekov, milites, et alii quam plures fide digni. Et in maiorem euidenciam presencia dedimus nostri sigilli munimine roborata. Datum et actum Malchin, anno domini millesimo trecentesimo quarto, ipso die Primi et Feliciani martirum beatorum.

Nach der gefälschten Urkunde auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin, welche nicht nur wegen mancher Ausdrücke verdächtig erscheint, sondern auch den Schriftzügen nach erst um das Jahr 1400 abgefasst ist. An einer langen Schnur von grünen seidenen Fäden hängt ein schildförmiges Siegel, welches augenscheinlich nie ein Gepräge gehabt, dem man aber, um den Anschein eines verwitterten Gepräges herzustellen, in der Mitte einen Höcker gegeben hat. Die Namen der Zeugen sind unserer Nr. 2614 entnommen.

1304. Juni 9. Plau. 2938.

Nicolaus und seine Brüder Günther und Johann, Fürsten von Werle, verkaufen an die Johanniter-Ritter zu Mirow das Eigenthum des Dorfes Schillersdorf mit allen Rechten und Freiheiten und dem Kirchenpatronat.

[In nomine sancte] et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gratia dominus de Werle, Guntherus et Johannes eadem gratia domicelli Slauie omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. [Quoniam] prude[ntis es]t consilium, ut acta digna memoria certa scripturarum elucidacione sic seruentur inte(r)gra, quod usque ad cursum futuri temporis circa gesta ueritatis maneant incorrupta: [hinc est, quod] notum f[aci]mus vniuersis presentibus et futuris, quod de bona nostra uoluntate, necnon et maturo vasallorum nostrorum fidelium consilio, vendidimus et dimisimus ordini sacre domus hospitalis Jerosolomitani sancti Johannis baptiste et fratribus in Mirow proprietatem bonorum nostrorum et mansorum in villa Scilderdorpp cum redditibus singulis et prouentibus, prout nos et mater nostra Sophya dilecta [pie] memorie dinoscimur possedisse, terris cultis et incultis, lignis sub intermissione positis, que wlgariter dicuntur heynholt, siluis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, stagnis, molendinis, areis, piscacionibus, pratis, pascuis, campis, et cum omnibus suis attinenciis, sub certis metis et terminis, cum omni libertate, vtilitate, cum iudicio maiori et minori, manus et colli, libere perpetuo possidendam. Tradidimus vero eisdem fratribus plenam facultatem in ipsis bonis et mansis Slauos seu Teutonicos locandi et faciendi in ipsis bonis, prout memoratis fratribus videbitur expedire. Jnsuper renunciamus omni exactioni precarie, monete denariis, expedicionibus, seruiciis castrensibus, funiculi mensurationibus et generaliter singulis aggrauacionibus, in quibus iidem fratres poterunt molestari, nec in ipsis bonis debet per nos aut nostros successores seu aduocatos calumpnia generari. Pro huiusmodi proprietate ac libertate bonorum et mansorum dictorum in Scilderdorpp sepedicti fratres in Myrow nobis trecentas marcas denariorum cum quinquaginta integraliter donauerunt. Jus etiam patronatus in ecclesia ibidem eisdem fratribus contulimus propter deum. Vt huiusmodi sollempne factum a nostris successoribus maneat inconcussum, presens scriptum sigillis nostris duximus roborandum. Testes sunt: Conradus Buno, Ludolphus de Oldenborch, Otto de Retzow, Tesmarus, Priscebur, Vicko Vos, Bernardus de Belin, Conradus Vos, Conradus de Lancow, Nicolaus Hane, Yio de Morin, milites, Nicolaus de Ortzin, Jonas de Reberghe, Johannes Parsov, coquinarius noster, Ludolfus Halremu[n]d, famuli honesti; Stacius de Babeszin, notarius noster. Actum et datum Plawe per manus Johannis de Cene, nostri notarii, anno incarnacionis dominice millesimo trecentesimo quarto, feria tercia post octauam corporis Christi proxima.

Gedruckt in Jahrb. II, 250, nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. Das Pergament ist an der linken Seite oben zerstört, wo die Klammern die Lücken anzeigen. — Nur für zwei Siegelbänder sind Löcher vorhanden; in dem zweiten allein hängt eine Schnur von verblichener rother, grüner und gelber Seide, mit unbedeutenden Spuren eines Siegels. — Ferner gedruckt im Auszuge bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 40.

1304. Juni 22. Röbel. 2939.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht, mit Einwilligung seiner Brüder Günther und Johann, den Bürgern Eler, Nicolaus, Bäcker, und Woltbert die bei der Stadt Malchow belegene Tibboldsmühle (Vormühle).

Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Acta in tempore ne simul cum lapsu temporis obliuionis nebula obtegantur, scripturarum et sigillorum testimonio ea expedit perhennari. Hinc est, quod notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod de maturo vasallorum nostrorum consilio, necnon et fratrum nostrorum Guntheri uidelicet et Johannis dilectorum pleno consensu, tradidimus et contulimus Elero, Nycolao pistori et Woltberto, fidelibus nostris et dilectis in Malchow burgensibus, et heredibus eorundem molendinum iuxta ciuitatem Malchow, quod appellatur Tibboldismolen [1], cum omni vtilitate ac vsufructu, in piscatura scilicet et lignis, pratis, pascuis, agris infra terminos et metas dicti molendini, iure nostrorum vasallorum, sine omni exactione precaria et absque seruicio quolibet, sine omni impedimento libere perpetuo possidendum. Jn prefato uero molendino Nycolaus pistor et Woltbertus duodecim tremodia anone, sex tremodia siliginis et sex tremodia brasei ordeacei, ad pensionem cum dimidietate hereditatis optinebunt; Elerus nullam anonam recipiet ad pensionem, sed quantum sibi de sola cedere poterit hereditate. Damus nychillominus memoratis nostris in Malchow burgensibus [facultatem] [2] dictum molendinum vendendi, permutandi, disponendi, prout ipsorum placuerit opcioni. Ne igitur sepedicti viri a seruitio omnino videantur exempti, quolibet festo natiuitatis domini octo solidos denariorum nobis debebunt erogare. Vt hec per nos sollempniter facta maneant incorrupta, presentem litteram sigillo nostro duximus roborandam. Testes sunt: Conradus Buno, Yo de Morin, Otto de Retzow, Fredericus Brusehauer, Hinricus de Retzow, Vicko de Sachow, Priscebur, Egghehardus Hane, milites. Datum Robele, anno domini M° C° C° C° IIII°, feria II^{a} ante festum beati Johannis baptiste proxima, per manum Johannis de Cene, nostri clerici.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. Angehängt ist eine Schnur von rother und grüner Seide, welche jedoch das Siegel verloren hat. [1] Vgl. Band III, Nr. 2162. Noch im Jahre 1363 wird sie Tibboldismolen genannt. Clandrian sagt in der Ueberschrift zu der vorstehenden Urkunde: „Tibboldesmüle nunc dicitur die Vormolle". In einer Urk. vom 25. Novbr. 1482 nennt „Kersten

Koning, wonaftich in der Herdersmollen", die „Vormole, belegen vor deme houe". Dies wird die dicht hinter dem Kloster am Bache neben dem See liegende Klostermühle sein, welche noch jetzt die Vormühle heisst. — [2] Das nothwendige Wort „facultatem" ist im Original ausgelassen. — „Nicolaus pistor" kommt schon im J. 1287 vor; vgl. Bd. III, Nr. 1914. — Gedruckt bei Rudloff, Urk.-Lief. Nr. LXVI.

1304. Juli 10. 2940.

Otto, Hermann, Johann und Waldemar, Markgrafen von Brandenburg, nehmen den Grafen Gunzelin von Schwerin in ihren Dienst und Schutz.

Nos Otto et Hermannus, Johannes et Woldemarus dei gracia marchiones Brandenburgenses recognoscimus tenore presencium protestantes, quod cum nobili viro domino Gunzelino comite de Zweryn in hunc modum placitauimus et sic ad inuicem confederati sumus, quod ipse comes in perpetuum stabit nostris seruiciis et nos vice uersa predictum comitem et suos vasallos confouebimus in iure suo nostris placitis et promocionibus contra quemlibet bona fide. Si vero aliqua dissensio suborta fuerit inter predictum comitem et suos vasallos, ex vna, et uasallos nostri, videlicet marchionis Hermanni, parte ex altera, de hoc nos Otto marchio, ex vtraque parte potentes, poterimus ordinare iusticiam vel amorem. Predictus autem comes nobis seruiet fideliter cum triginta armatis et dexterariis faleratis, vbi necesse habemus, pro quo seruicio ipsi comiti dabimus quingentas marcas et quinquaginta argenti Brandenburgensis ad duos terminos, mediam partem ad festum assumcionis Marie proximum et residuam ad festum Martini nunc proxime affuturum, pro quo soluendo argento nos cum nouem militibus nostris promisimus fide data. Jsta autem seruicia predicta predictus comes faciet, vbi vnus ex nobis aderit propria in persona. Jtem si dictus comes et sui in hoc seruicio dampnum pertulerint, de hoc dampno ipse comes ad nos respectum habebit et de hoc sibi restaurum condecens faciemus. Jtem si predictus comes hoc durante seruicio clausuram perderet, quod absit, sůnam vel composicionem nullatenus inibimus, vsque dum dictus comes clausuram rehabuerit supradictam, et si hoc pendente seruicio posterga predicti comitis aliqui contra ipsum insurrexerint inimici, confortando ipsum nostros armatos suis municionibus admittemus. Jtem cum ipse comes cum suis ad nos nobis pro auxilio diuerterit, statim in egressu et regressu sui et suorum nostro nomine eis prouidebitur de expensa. Argentum autem sibi soluendum sub nostro ducatu ad proximam municionem suam mittetur et in Perleberch pagabitur et soluetur. Vt ergo hec omnia rata et firma seruentur, nos cum nouem militibus et ipse comes met quintus miles promisimus. Jn cuius rei testimonium presens damus scriptum sigillorum nostrorum appensionibus roboratum. Actum et datum anno domini M°CCCIIII°, in die VII fratrum et martirum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an eingehängten Pergamentstreifen noch zwei grosse parabolische Siegel, die beide eine mit Panzer und Mantel bekleidete männliche Figur darstellen, welche in der Linken einen Schild mit einem Adler und in der Rechten eine Fahne hält; letztere lässt auf dem zweiten Siegel ebenfalls einen Adler erkennen. Die Umschrift des ersten Siegels ist ganz abgebrochen; auf dem zweiten Siegel ist noch zu lesen:

— — A . NIS — — — — NBVRG — —

Das dritte eingehängt gewesene Siegel fehlt mit dem Siegelbande. — Vgl. Nr. 2903 (1304, Jan. 15) und 1304, Sept. 1.

1304. Juli 13. Boizenburg. 2941.

Nicolaus und Gunzelin, Grafen von Schwerin, schenken dem Kloster (Scharnebek) das Eigenthum eines Hofes zu Masendorf (im hann. Amte Oldenstadt), welchen ihre Knappen Otto und Alard von Bramborst demselben verkauft haben.

Nicolaus, Guncelinus dei gracia comites Suerinenses omnibus Christi fidelibus hanc
gloriose. Quemadmodum cum tempore temporales defluunt actiones, sic et humani generis
est, quod perpetuo stare possit, nisi assertione litterarum affirmetur. Propter quod notorium
tam presentis temporis quam futuri, quod Otto et Allardus fratres dicti de Bramborst, nostri famuli
curiam unam uendiderunt in Masendorpe, quam de nostris manibus in feodo hactenus tenuerunt, perpetue
Et nos eiusdem curie proprietatem pro remedio animarum nostrarum nostrorumque progenitorum libere contulimus mon
spem habentes, quod, qui Christo die noctuque seruientibus subuenerint, mercedem recipient eternam. Et
monasterii nostraque proprietatis collatio firma et inconwlsa permaneat, in euidens testimonium pre
roborari. Datum et actum in Boyceneborch, anno gracie M° CCC° IIII°, in die beate Marg

Nach dem Original im Königl. Archiv zu Hannover. Die Urkunde ist an der rechten Seite durch Mäusefrass zerstört. Die Siegel sind beide von den Pergamentstreifen abgefallen.

1304. Juli 13. Parchim. 2942.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleihet den Rittern von Wosten das Eigenthum von den 3 Hufen zu Gischow, mit welchen dieselben die Pfarre daselbst ausgestattet haben, und das Patronat der dortigen Kirche.

Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Quoniam ea, que geruntur in tempore, ne simul cum lapsu temporis obliuionis nebula obtegantur, scripturarum et sigillorum testimonio ea expedit perhennari: hinc est, quod notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod de maturo vasallorum nostrorum consilio ac pie deuocionis affectu tradidimus et contulimus fidelibus nostris ac dilectis Arnoldo, Alardo, Rauen, Nycolao, Vredeberno, militibus de Wozsten dictis, et ipsorum heredibus proprietatem duorum mansorum in villa Gissekow, quos iidem ad capellam in ipsa villa perpetue dotauerunt, super tercio manso, quem dederunt ad dictam capellam similiter ad vsum sacerdotis missam (!), donauimus proprietatem de eo, quod ipsum ad nostrum seruicium, precariam exactionem obligatum esse volumus et astrictum. Hanc vero proprietatem memoratis militibus et ipsorum heredibus contulimus cum omni iurisdictione, vtilitate ac commodo, absque exactione precaria et sine omni seruicio et impedimento quolibet libere perpetuo possidendam. Ne igitur plebano in Burow de huiusmodi capelle structura periculum aut detrimentum aliquod generetur, prenominati milites de Wozsten dicti eidem plebano duos choros siliginis annis singulis ad tempora sue vite in recompensam assignauerunt nichilominus et restaurum, qui tamen post obitum domini Nycolai, plebani in predicta villa Burow, cedent ad vsum sacerdotis in Gyssekow, vt exinde possit eo honestius sustentari. Damus et sepedictis militibus ius patronatus in prenominata capella et ipsorum heredibus perpetue optinendum. Jn cuius testimonium euidens sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes sunt: Nycolaus de Bruseuitze, Conradus Buno, Tessemarus, Nycolaus Gallus, Conradus Coz, Johannes de Kerctorp, Hermannus de Clenow, milites, Nicolaus de Ortzin, Jonas de Reberghe, Hinricus de Jndagine, famuli, et ceteri plurimi fide digni. Datum Parchim, anno dominice incarnacionis M° C° C° C° IIII^{or}, in die Margarete virginis et martiris gloriose.

Nach dem Original im Raths-Archive zu Parchim mit dem Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle (abgebildet zu Nr. 1729) an einem Strange von rother und grüner Seide. — Gedruckt bei Cleemann, Chron. von Parchim, S. 234 flgd. — Vgl. 1307, Aug. 21.

1304. Juli 15. Meklenburg. 2943.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Neukloster das Dorf Tollow mit den Freiheiten geistlicher Güter.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus presens scriptum uisuris salutem in perpetuum. Justorum uirorum ac proborum discretio expostulat et requirit, vt pia facta hominum propter memorie labilitatem litteris conscribantur. Vnde, cum ante tribunal Christi omnes astare debeamus, sicut dicit apostolus, rationem, prout bonum siue malum in corpore gessimus, reddituri, notum esse uolumus uniuersis, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, quod nos ob reuerentiam dei omnipotentis et honorem beate Marie semper uirginis ac in remissionem nostrorum peccaminum atque ad indulgentiam progenitorum nostrorum sanctimonialibus in Camposolis degentibus et ibidem die ac nocte domino seruientibus toto posse de bona nostra ac libera uoluntate contulimus uillam Toldas iuxta Neuer sitam, cum pratis, pascuis, aquarum decursibus, siluis, agris cultis et incultis et omnibus usuagiis in terminis suis, prout ecclesie earum utilitati competit, libere et perpetuo possidendam, necnon eiusdem uille proprietatem, sub tali conditione, ut claustrum predictum in bonis prefatis a nobis et a nostris successoribus dimensionem funiculi de cetero nullatenus paciatur. Nolumus preterea, ut claustrum sepedictum in suis hominibus aduocatorum nostrorum insultus aliquos senciat aut pressuras. Dimittimus eciam eidem iudicium ad sexaginta solidos et infra; in maiori uero iudicio, sicuti est de capitali sententia et de aliis, aduocatus noster in bonis claustri, et non alibi, iuste et secundum terre consuetudinem iudicabit; tercia pars, que ex eo prouenerit, claustro cedet, relique due nobis. Homines claustri ac loci supradicti a communi terre iuditio, quod lantdhinc wlgariter nuncupatur, uolumus esse liberos in perpetuum et exemptos, neque ad illud frequentandum a nobis et ab aduocato nostro poterunt ratione aliqua coartari. Jnsuper homines sepedicti loci a structuris urbium et pontium esse uolumus penitus absolutos. Ne igitur huiusmodi factum a nobis et á nostris successoribus dubitetur et ut stabile in perpetuum permaneat atque firmum, sigilli nostri appensione duximus roborandum. Testes huius rei sunt: Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Hinricus Pren dictus Stenhus, Rosendal, Helmoldus et Reynbernus fratres dicti de Plesse, Fredericus Molzan, Vlricus et Hermannus fratres dicti de Modentyn, Johannes Storm, Otto de Lu, Ludolfus Neghendanke, Benedictus de Rodenbeke et Marquardus de Jndagine, milites nostri dilecti, et quam plures alii fide digni. Datum et actum in Magnopoli, anno domini M°CCC° quarto, in die diuisionis apostolorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother Seide hängt des Fürsten Heinrich schildförmiges, zu Nr. 2806 abgebildetes Siegel. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I. S. 135. — Vgl. Nr. 2944.

1304. Juli 21. Neukloster. 2944.

Propst, Priorin und Convent des Klosters Neukloster bezeugen, dass der Bürger Heinrich von der Weser zu Rostock und seine Frau Ida zum Besten des Klosters 20 Mark jährlicher Hebungen aus dem Dorfe Tollow angekauft und sich nur den Niessbrauch derselben für ihre Lebenszeit ausbedungen haben.

Uniuersis presentia visuris Albertus prepositus, Jutta priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Camposolis orationes in domino salutares. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod discretus et honestus uir Hinricus et deuota vxor eius domina Jda, dicti de Wesera, burgenses ciuitatis Rozstoc, pietate moti, comparauerunt de nouo ecclesie nostre pro remedio animarum suarum viginti marcarum redditus perpetuo possidendos, quos emerunt in villa Toldas pro ducentis marcis paratorum slauicalium denariorum, sub tali conditione, quod nos pretactam viginti marcarum summam ipsis, temporibus vite eorum, intra ciuitatem dictam Rozstoc sub nostro periculo annuatim infra festum Martini et natiuitatem domini sine dilatione aliqua exsoluere teneamur, ad quod nos presentibus obligamus; vno autem ipsorum viam vniuerse carnis ingrediente decem marcarum redditus ecclesie nostre vacabunt, ita tamen, quod prepositus quolibet anno infra predictum terminum priorisse in manus suas ad distribuendum inter dominas nostras quinque marcas presentando sine contradictione aliqua in perpetuum ministrabit, vt proinde memoria siue anniuersarius eorundem apud nos iugiter deuotius peragatur; altero uero decedente residui decem marcarum redditus ad communes nostros vsus de cetero perpetuis temporibus reuertentur. Ne autem tam pium et tam rationabile factum aliquis successorum nostrorum negligere seu infringere valeat, reuerendus pater ac dominus noster, dominus Godefridus Zwerinensis ecclesie episcopus ad nostram instantiam presens scriptum sigilli sui et nostrorum sigillorum munimine roborauit. Testes huius sunt: Otbertus de Selowe, dicitur Langhe strate, consules in Rozstoc, et plures alii fide digni. Datum in Hinricus Albus, Heyno de Cropelin et Johannes filius Lutberti de platea, que Camposolis, anno domini M°CCC° quarto, in vigilia beate Marie Magdalene.

Nach zwei gleichlautenden Original-Ausfertigungen im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen drei Siegel aus geläutertem Wachs:

1) das runde Siegel des Bischofs Gottfried von Schwerin, abgebildet in Bd. IV A, zu Nr. 2505;

2) das parabolische Siegel des Propstes Albert: unter einem Kirchengiebel von 3 Bogen mit 5 Thürmen ein stehendes ganzes Marienbild, vor welchem links ein Geistlicher betend knieet; rechts steht ein Blumenzweig; Umschrift:

✠ S' PRЄPOSITI · ALBЄRTI · IN · CAMPO SOLIS

3) das zweite Conventssiegel, wie in Bd. II, zu Nr. 1486 abgebildet ist. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 96, Nr. XLVI. — Vgl. Nr. 2943.

Anm. Auf den oben genannten Heinrich v. d. Weser und seine Ehefrau bezieht Lisch einen Leichenstein in der Doberaner Kirche mit der stehenden betenden Figur eines Mannes und der Inschrift:

ʜɪᴄ . ɪᴀᴄᴇᴛ . ᴅɴ̄s . ʜɪɴʀɪᴄ⁹ . ᴅᴇ . ᴡᴇsᴇʀᴇ . ᴇᴛ . [ᴅɴ̄ᴀ . ɪᴅᴀ . ᴠxᴏʀ?]ᴇɪ⁹ . ᴏʀᴀᴛᴇ . ₚᴘ . ᴇɪs .

Das Wappen auf dem Stein zeigt Zinnen über einem Thore (vgl. Jahrb. IX, S. 447). Uebrigens kommt ein Rathmann (dominus) Heinrich von der Weser zu Wismar 1327 — 1329 vor.

1304. Juli 30. Penzlin. 2945.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleihet dem Kloster Broda für erlittenen Kriegsschaden das Eigenthum und Patronat der Pfarre zu Gr. Lukow mit dem Filial zu Marin.

In nomine domini. Amen. Nos Nycholaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Acta hominum et precipue nobilium delet successus temporis et obliuio, nisi firmentur litteris, sigillis et testibus, per que reuocentur ad memoriam posterorum. Noscat igitur reuerenda natio presentium et felix successio futurorum, quod nos de voluntate nostra bona nostrorumque dilectorum fratrum et heredum accedente consensu pleno, consilio superhabito nostrorum militum collateralium, principaliter in laudem omnipotentis dei et honorem gloriose matris eius virginis Marie, necnon beatorum apostolorum Petri et Pauli, damus et volenti animo conferimus preposito et toti congregationi ecclesie Brodensis, ordinis sancti Augustini, ius patronatus et proprietatem ecclesie principalis in villa Maiori Lucow et filie videlicet eiusdem in villa Morin cum villa Lucow Minore, cum III mansis dotatis ad ipsas et omnibus ceteris prouentibus, fructibus et suo modo cum participationibus in agris, pascuis, pratis, paludibus, aquis, lingnis, rubetis, siluis et ceteris iuribus singulis, sicut predecessores plebani ipsam dinoscuntur hactenus in regimine possedisse, in remedium nostrorum peccaminum et nostrorum progenitorum et in reconpensam dampni illati et incommodi, quod iidem fratres ecclesie Brodensis, cum oreretur inter marchionem Albertum, ex vna, et nos valida controuersia et gewerra, parte ex altera, per continuas infestationes nomine nostro incurrerant incondigne, maxime tamen, ut predictorum fratrum ecclesie Brodensis contra nos cesset actio in presenti et ne diuina irascatur super nos vltio in futurum. Nullus igitur nostrorum successorum hoc reuocare presumat aut retractare aliqualiter, quod ipsis fratribus sepedictis contulimus in premissis. Nam hec in futuro velud rationabili nostra donatione volumus similem vim habere. Pro cuius rei presentis certa confirmatione nostrum, ut cernitur, sigillum presentibus est appensum. Testes huius sunt: C. Bvno, C. Vos, Ber. de Bellin, C. de Lancow, Vicco Vos, nostri milites; Jo. de Kalant, H. Croppenstede plebanus in Verghentin, cappellani nostri, Statius et Jo. de Cene, nostri notarii, et viri ceteri plurimi fide digni.

Datum et actum in presentia nostra Penzelin, anno incarnationis dominice M°CCC°IIII°, in die Abdon et Sennes, martyrum beatorum.

Nach dem Original im Archive zu Neustrelitz. An Fäden von grüner Seide hängt wohl erhalten des Fürsten Nicolaus bekanntes schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 1729. — Vgl. Bd. II, Nr. 1284 n.

1304. Juli 30. Rostock. 2946.

Johann Todendorp verkauft an Hermann von Teterow sein Haus bei der Jacobischule zu Rostock.

Johannes Todendorp vendidit Hermanno de Teterowe hereditatem suam sitam iuxta scolas sancti Jacobi et eam, sicut ipse possederat, eidem resignauit, Henrico fratre suo cum dicto Johanne warandiam promittente. Gerbertus et Hermannus tabule presidebant. Scriptum anno domini M°CCC° quarto, Abdon et Sennes.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 180[b].

1304. Aug. 6. Schwerin. 2947.

Das Dom-Capitel zu Schwerin erklärt, dass es wegen ungerechter Schatzungen vom Grafen Gunzelin von Schwerin durch dessen Verzicht auf alles Recht an Dalberg zufrieden gestellt ist.

Hermannus prepositus, Otto decanus totumque Zwerinensis ecclesie capitulum vniuersis presentia visuris salutem in domino. Ad vniuersorum, tam presentium quam futurorum, cupimus peruenire noticiam, quod nos renuntiamus omni actioni et impeticioni, quam habemus et habere possumus contra nobilem virum dominum Gvncelinum comitem Zwerinensem pro iniuriis, dampnis, violentiis, talliationibus et exactionibus, quas capitulo Zwerinensis ecclesie usque ad hec tempora multipliciter irrogauit, pro eo, quod ipse diuina sibi inspirante gratia humiliatus pro omnibus huiusmodi predictis, quicquid iuris vel facti siue in iudicio maiori siue in hospitando siue in exactionibus vel petitionibus vel quibuscunque aliis, quocunque nomine censeantur, seruiciis in villa Dalberghe habuit, nobis et ecclesie nostre liberaliter donando reliquit, ita quod eandem villam Dalberghe cum omnibus et eisdem libertatibus perpetuis futuris temporibus possidere debebimus, quibus villas nostras Rampe et Hondorpe a fundatoribus ecclesie nostre nobis donatas pacifice possidemus. Vt igitur hec a successoribus nostris inuiolabiliter obseruentur, presentem paginam maioris sigilli nostri munimine fecimus

communiri. Datum Zweryn, anno domini M°CCC° quarto, in die Syxti, Felicissimi et Agapiti, confessorum et martyrum.

Nach dem Original, an welchem noch ein Pergamentband das Capitelsiegel (abgebildet in Bd. I, zu Nr. 609), welches jedoch schon zerbrochen ist, trägt. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 137. — Vgl. Nr. 2920 und 2929.

1304. Aug. 19. 2948.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, macht dem Kloster Himmelpfort den Hof Thymen von allen weltlichen Lasten frei.

Henricus dei gratia dominus Magnopolensis omnibus Christi fidelibus presens scriptum uisuris seu audituris — — —. Nouerint ergo vniuersi, quod nos, religiosorum fratrum ordinis Cysterciensis considerantes uitam celibem, — — — pro salute anime nostre et vxoris nostre ac progenitorum nostrorum necnon successorum nostrorum damus eisdem fratribus ordinis Cysterciensis bona omnia ad curiam Thymen spectantia in uillis seu mansis cum omni iure, proprietate, libertate, terris cultis et incultis, lignis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, molendinis constructis et construendis, piscationibus, pratis et pascuis, cum suis pertinentiis et utilitatibus quibuslibet, sicut ea ad nos perduxerunt, per nos et nostros heredes seu successores ab omni precaria et exactione qualibet seu grauamine omnique seruitio communi et speciali, quod per nos, necnon aduocatos nostros, bodellos seu quoslibet officiales nostros extorqueri posset, libera perpetuo et exempta, nihil iuris in bonis predictis nobis et nostris successoribus retinentes. — — — Testes quoque huius sunt: milites nostri dominus Busso de Dolla, dominus Willekinus Soneke, dominus Rodolphus Wodenswege, dominus Ekhardus de Dewitz, dominus Hinricus Soneke, dominus Vicko Mundt, dominus Johannes de Plauue, dominus Crowel, dominus Rodolphus de Dolla, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini millesimo trecentesimo quarto, XIIII. kalendas Septembris, in die beati Magni martiris.

Nach dem Copialbuche des Klosters Himmelpfort in der Registratur des K. Rentamts zu Zehdenick, in Riedel's cod. dipl. Brand. I, Bd. XIII, Nr. 7, p. 14.

1304. Aug. 27. Lüchow. 2949.

Heinrich, Graf von Lüchow, vertauscht dem Kloster Diesdorf 2 Wenden in Sterle gegen Besitzungen in Lewitz.

— — Testes huius rei sunt: dominus Johannes prepositus in Luchowe, dominus Hugo prepositus in Snege, dominus Johannes Gans plebanus in Hiddesakere[1],

dominus Heinricus et dominus Olricus Zabelli fratres et alii quam plures fide digni. Datum et actum in Luchowe, anno domini M° CCC° IIII., in vigilia sancti Augustini.

Nach dem Original im Magdeburger Provincial-Archive vollständig abgedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 22, S. 105. — [1] Johann Gans ist der spätere Bischof von Schwerin.

1304. Sept. 1. Peez. 2950.

Otto, Johann und Waldemar, Markgrafen von Brandenburg, für sich und Namens des Markgrafen Hermann, nehmen den Grafen Nicolaus von Schwerin in den mit dem Fürsten (Heinrich) von Meklenburg abgeschlossenen Vertrag auf.

Wi Otte, Johan vnde Woldemer, markgreuen to Brandenborch, bekennen, dat van vser vnde vses vedderen weghene, markgreuen Hermannes, de edele man greue Nycolaus van Zwerin wesen schal binnen den seluen deghedinghen, dar de van Meklenborch in is, also dat me ene vnde sine lude verwissen vnde besolden schal na mantale, alse me den van Meklenborch, vnde in den seluen vrede nemen, gift he in vse denist kumpt. Darvmme hebbe wi markgreue Otte van vnser alre weghene vnse ingheseghel to dessem breue henkhet. Disse bref is ghegheuen to den Petzen, na godes bort dusent iar drehundert iar in den verden iare, in sente Egidius daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt dasselbe Siegel, wie Nr. 1 an der Urk. vom 10. Juli 1304. — Vgl. Nr. 2903 und 2940.

1304. Magdeburg. 2951.

Des Papsts Collector Gabriel plebanus de Vallenero[1] saget das Closter Dobertin frey, dass es keine decimas geben solle. Datum Magdeburg, 1304.

Clandrian, Dobbertiner Reg. Nr. IX. — [1] Lies: Valleneto. Vgl. Nr. 2952, 2955 etc.

1304. Sept. 5. Magdeburg. 2952.

Gabriel von Vallenetum, Collector der zur Unterstützung des heiligen Landes ausgeschriebenen päpstlichen Zehnten, bezeugt, die für die nicht geleisteten Zehnten mit der Diöcese Camin vereinbarte Abfindungssumme empfangen zu haben.

[N]ouerint uniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos Gabriel plebanus de Ualleneto, collector decime, legatorum et obuencionis cuiuslibet terre

sancte deputatorum subsidio in Alamanie partibus per sedem apostolicam deputatus, [per] presentia confitemur et recognoscimus nos habuisse et recepisse, et habuimus et recepimus a discretis et prudentibus uiris dominis Johanne dicto Pruce, scolastico, et Johanne, preposito Colbergensi, canonicis Caminensis ecclesie, procuratoribus et nunciis ad hoc specialiter destinatis reuerendi patris et domini domini Henrici episcopi, capituli et cleri tocius ciuitatis et dyocesis Caminensis, soluentibus uice et nomine predictorum capituli et cleri secundum conuencionem per nos factam, trecentas et uiginti quinque marcas Stendeliensis argenti ad pondus Magdeburgense pro neglecta decima et [non] soluta, discucione ad hoc prehabita, olim per felicis recordacionis Gregorium papam X. terre sancte subsidio deputata(m) et consilio Lungdunensi(s). De quibus eisdem procuratoribus recipientibus nomine suo et nomine predictorum capituli et cleri facimus finem et quitacionem perpetuam et pactum de ulterius non petendo nomine domini pape, Romane ecclesie et terre sancte, et eos nomine predictorum capitluli et tocius cleri ciuitatis et dyocesis Caminensis a tota non soluta et neglecta decima absoluimus per presentes. Jn cuius rei testimonium et euidenciam futurorum sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Magdeburg, anno domini M° CCC° IIII°, non. Septembris.

Nach dem Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 31ª. — Vgl. 1304, Nov. 12 u. Dec. 5.

1304. Sept. 14. 2953.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestätigt die von dem Bürger Sweder von Dorpen zu Stralsund in der Nicolaikirche daselbst gestiftete und mit einer Rente aus 6 Hufen in Langendorf dotirte Vicarei.

Vollständig abgedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 1, S. 36, nach dem besiegelten Originale im Archive des geistlichen Kalands zu Stralsund.

1304. Sept. 14. Güstrow. 2954.

Nicolaus, Fürst von Werle, schenkt dem Ritter Deneke von Kröpelin das Eigenthum von 2 Hufen in Gr. Ridsenow, mit welchen Letzterer die Kapelle in demselben Dorfe bewidmet hat.

Nos Nicolaus dei gratia dominus de Werle recognoscimus presentibus et testamur, quod de maturo vasallorum nostrorum consilio tradidimus et contulimus Denekino de Cropelin, militi nostro fideli, proprietatem duorum mansorum [1] in Magno Ridzenow, quos in honorem dei omnipotentis et gloriose virginis Marie

ad capellam in dicta uilla edificatam pro salute anime sue dotauit, ad quam etiam quinque ville residue, Paruum uidelicet Ridzenow, Depeszow cum molendino, Spotendorp, Wipernitz, Paruum Wardow, [similiter dotate sunt] [2] propter viarum discrimina et malum terre nostre statum et pericula diuersa, que hominibus in pr[e]nominatis villis commorantibus iam pluries euenerunt. Dedimus nihilominus predictos mansos ab omni exactione, precaria et seruitio quolibet castrensi liberos, ita quod in nullo nobis sint ammodo [3] obligati. Jn cuius testimonium euidens sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Nortmannus, Tessemarus, Conradus Vos, Eggheharduss de Exsen, milites. Datum G(r)ust[r]ow, anno domini M°CCC°IIII°, in die exaltationis sancte crucis.

Nach einer Abschrift im Visitirbuch der Kirchen des Amtes Dargun vom J. 1575, fol. 41 b, im Haupt-Archive zu Schwerin. [1] Hinter dem Worte mansorum ist eine Lücke, und hierzu steht am Rande folgende Bemerkung: „Ein wort ist hir ausgelassen, welchs man nicht recht hat lesen konnen" (sitorum?). — [2] Die Worte: „similiter dotate sunt" fügen wir ein aus einer Abschrift von 1588 im Haupt-Archive zu Schwerin. Diese ist im übrigen fehlerhaft, nur die Abweichung: [3] „omnimodo sint obligati" verdient Beachtung.

1304. Sept. 20. Magdeburg. 2955.

Gabriel, Pfarrer von Vallenetum, Collector des Zehnten und der Legate für das heilige Land in Deutschland, bestellt für die Städte und Bisthümer Lübek, Ratzeburg und Schwerin den Bruder Johann, Lector der Prediger-mönche zu Soest, zu seinem Stellvertreter.

Gabriel plebanus de Valleneto, collector decime, redempcionis votorum et crucis legatorum et obuencionis cuiuslibet, terre sancte deputatorum subsidio, in Maguntinensi, Treuerensi, Coloniensi, Bremensi, Magdeburgensi, Zalzeburgensi prouinciis per sedem apostolicam deputatus, discreto et prudenti viro domino fratri Johanni, lectori Sosaciensi ordinis fratrum predicatorum, salutem in domino sempiternam. Cum propter frequentes et varios discursus, quos ad promocionem premissorum negociorum nos oportet facere oportunos, ac etiam propter diuersa et varia nostris incumbentia humeris negocia ad promocionem ipsorum vacare, vt expedit, in omnibus locis nostre legacionis non possimus, de vestra multiplici probitatis industria gerentes fiduciam pleniorem, vobis in collectione predictorum legatorum crucis et votorum redempcionis et obuencionum cuiuslibet (!), terre sancte deputatorum subsidio, in ciuitate Lubicensi, Raceburgensi et Zwerinensi et dyocesium earum committimus vices nostras, quousque eas duxerimus reuocandas, vobis nichilominus concedentes, quod auctoritate nostra, immo verius apostolica, possitis omnes et singulos clericos et laycos, mares et feminas, predictorum de-

tentores, excommunicare et publicare et publicari facere, prout vobis videbitur expedire, ac absoluendi a sentencia excommunicacionis omnes, qui occasione predictorum essent excommunicati uel suspensi, et dispensandi super irregularitate cum eisdem, postquam fuerit vobis de predictis integre satisfactum. Vos enim ob reuerenciam filii dei, cuius negocium geritur circa premissa, sic sollicite, fideliter et attente vestre bonitatis prudentiam adhibere velitis, quod coram hominibus dignis attollamini laudibus et non solum ab ipso deo condigna premia, sed ipsius sedis apostolice vberiorem graciam et fauorem consequi valeatis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Magdeburg, anno domini M° CCC° IIII°, XII° kalendas Octobris.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 156, aus einem Transsumpt der Lübeker Predigermönche vom 19. Oct. 1304 (daselbst S. 157) auf der Trese zu Lübek. — Vgl. 1304, Decbr. 5.

1304. Sept. 20. Ratzeburg. 2956.

Detlev von Parkentin, Ritter, vertauscht Zehnten zu Niendorf (im Hrzgth. Lauenburg) an den Pfarrer Johann von Mölln zu Siebenbäumen zur Bewidmung seiner Kirche.

In nomine domini. Amen. Nos Dethleuus de Parkentin, miles, residens in castro Raceburg, — — — prehabita plena deliberatione, cum consensu nostrorum amicorum et dilecte legitime nostre Jutten nostrorumque filiorum Marquardi et Hinrici consilio adessente, vendidimus prefato domino Johanni — dimidiam decimam cum tributo in villa Nigendorpe et omnibus attinenciis — — — pro centum marcis Lubicensium denariorum, qua decima — dotauit ecclesiam Souenbomen perpetuis temporibus duraturam. Preterea — si ecclesia Raceburgensis huiusmodi nollet sinere dotationem, cum tamen de ipsa habeamus decimam iure hereditario et recipere cogeremus, ipsas centum marcas — in alios conuertemus redditus — —. Datum Raceburg, anno domini M. CCC. quarto, in vigilia Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original im Ratzeburger Archiv zu Neustrelitz, an dem noch Reste der Pergamentstreifen, woran die 3 Siegel gedruckt waren, hangen. — Gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 6. — Vgl. Bd. III, Nr. 1372.

1304. Sept. 21. Schönberg. 2957.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, spricht Johann Middelvar zu Wismar von allen Verpflichtungen gegen den Priester Heinrich von Mölln bezüglich einer Vicarei zu St. Nicolai frei, ermahnt denselben aber zur Stiftung einer solchen.

Hermannus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus discreto viro dicto Myddeluar, ciui Wismariensi, salutem in domino. Accedens nuper ad presentiam nostram Hinricus de Molne, presbiter, cum quibusdam iureperitis nobis humiliter supplicauit, vt te conpellere per censuram ecclesiasticam curaremus ad obseruandum promissionem, quam sibi feceras de vicaria instauranda ac eidem conferenda et votum, quod in hoc deo voueras, adimplendum. Quapropter volentes de facto plenius instrui, magistrum Hinricum, nostrum notarium, in Wismariam misimus, vt a te assumptis fide dignis, laycis et clericis, veritatem diligenter inquireret et nobis referret. Qui nostro mandato expleto nobis retulit in hunc modum, scilicet quod, cum olim concepisses ob remedium anime tue ad ampliandum cultum diuinum vicariam perpetuam in ecclesia sancti Nicolai in Wismaria instaurare, inter te et Wilkinum de Molne, ciuem Wismariensem, patrem dicti Hinrici presbiteri, conuentum extitit, vt tu quindecim marcarum redditus compares et ipse quinque tali condicione et pacto interposito, ut sepedicto presbitero, filio suo, per te dicta vicaria conferretur, et, licet nulli redditus adhuc comparati essent, tu tamen singulis annis, licet nunquam noster super hoc consensus requisitus fuerit, eidem presbitero quindecim marcas de tua bursa ministra[s]ti, donec ipse tibi contradixit, asserens se nolle altari, quod erexeras, ulterius pro tam tenuibus redditibus deseruire, intendens forsan per hoc te cogere ad redditus ampliandos, et sic a celebrando cessauit, vnde et tu co[m]motus cum ex cessacione predicta tum ex verbis contumeliosis, que tibi ingratus et inmemor accepti a te beneficii obiecit, sibi intimasti, quod, siue celebraret siue non, nullam deberet de cetero a te pecuniam uel redditus expectare. Nos igitur attendentes, quod huius[modi] promissio et pactum non caret suspicione vicii symoniace prauitatis et quod votum huius[modi], si votum dici debeat, de faciendo perpetuo beneficio in dyocesi nostra sine nostro consensu emittere non poteras nec debebas, reputamus te et dicimus ad obseruacionem huius promissionis non teneri, presertim cum omnes perpetuarum vicariarum instituciones, collaciones seu promissiones in nostra dyocesi sine nostro [consensu] irrequisito et optento attemptatas publice in capitulo nostro cassauerimus et irritauerimus, immo cassas et irritas pronunciauerimus ac nullius habendas momenti. Ceterum, si quicquam deo de bona intencione uouisti, bona fide consulimus, vt votum reddas, cum primo potueris et facultas se optulerit; et [c]um aliquos certos redditus assignaueris, si eandem personam uel aliam

ydoniam nobis presentaueris, nos, quod iustum fuerit, faciemus. Datum Schonenberge, anno domini M° CCC° quarto, in die Mathei apostoli.

Nach einem Diplomatar der St. Nicolai-Kirche in Wismar, fol. 40. — Vgl. 1307, Juli 2.

1304. Sept. 24. Stargard. 2958.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Friedland, und gestattet ihr und dem ganzen Lande Stargard gegen etwanige Beeinträchtigungen von seiner Seite sich den Markgrafen von Brandenburg oder einen Andern zum Schutzherrn zu wählen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Cum acta, que fiunt [cursu][1] temporis, a memoria hominum de facili in obliuionem decidant et labentur, expedit ea scripture (et) instrumento perhennari. Jgitur nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Starghar[die] dominus vniuersis, tam presentibus quam posteris, ad quos presentes peruenerint, volumus esse notum tenore presencium publice protestantes, quod nos de mera et pura nostra liberalitate ac de maturo nostro consilio nostrorumque fidelium vasallorum beneplacito dilectis nostris consulibus ac vniuersitati ciuium ciuitatis nostre Vredelant propter obedienciam et beniuolenciam eorum graciose annuimus et indulgemus, quod eisdem libertatibus, [iu]sticiis et iuribus, sine angariacione nostra aut nostrorum heredum siue successorum perfrui debent, quibus recolende memorie temporibus ac eciam antiquitus tempore marchionum Brandeb[or]gensium, nostrorum dilectorum predecessorum, fuerunt perfreti, et eisdem libertatibus, iusticiis et iuribus, quibus ciuitas Stendaliensis vtitur ac fruitur. Volumus eciam et concedimus predictis nostris consulibus dicte (!) Vredelant ac vniuersitati plenam facultatis potestatem prefatam ciuitatem Vredelant muniendi muris, valuis, turribus, fossis, falangis et aliis munimentis ac propugnaculis, in ciuitate, circa ciuitatem, in metis, extra et circum metas, tociens, quociens et quando eis videbitur expedire, nobis aut nostris heredibus vel successoribus seu officiatis ad id minime requisitis. Ceterum volumus et liberamus predictos consules ac vniuersitatem ab omni onere trahendi et arrestandi per quemcumque ad forum seu iudicium alienum, in foro seu iudicio alieno extra dictam ciuitatem. Sed si nos, nostri successores aut aliquis de nostris vasallis habeamus vel habeant querelam contra aliquem predictorum seu contra vniuersitatem, volumus et debeant eos inpetere in dicta ciuitate Vredelant et ibidem consequi iuris conplementum coram scabinis et sculteto eis dato et porrecto secundum exigenciam iuris Stendaliensis, siculi ab antiquitus sunt perfreti. Sin autem nos, nostros successores aut aduocatos nostros nostro nomine dicte nostre ciuitati in dictis libertatibus, iuribus et iusticiis, vt premittitur, indultis in parte aut in toto infrin-

gendo contrariari contingeret, quod absit, extunc nostri dilecti consules sepedicti ac vniuersitas liberam habeant potestatis facultatem saluo honore [nostro] elegendi[2] nobilem dominum marchionem Brandeborgensem pro tempore existentem ad tuendum et defendendum eos in dictis libertatibus, iusticiis et iuribus. Qui si eos refutauerit, dicti consules et vniuersitas eandem potestatem habeant eligendi alium dominum eis conpetentem ad tuendum et defendendum eos in dictis libertatibus, iusticiis et iuribus, inputacione et redargucione cuiuscumque procul motis. Similiter eandem potestatem eligendi dominum ad tuendum eos et defendendum damus et concedimus omnibus nostris vasallis et ciuitatibus in tota nostra terra Starghar[densi] existentibus in eo, quo contrariamur eorum libertatibus, iusticiis et iuribus, quibus ab antiquitus sunt perfreti. Ne autem hec nostra donacio et liberacio debite fact[a] per nos vel nostros heredes aut aliquem successorum nostrorum futuris temporibus aliquatenus infringatur, sed magis perpetue roboris teneat firmitatem, presentem paginam inde confectam nostri sigilli appensione ex certa sciencia fecimus communiri. Huius vero rei testes sunt: Wylkinus Soneke, Albertus et Eghardus fratres de Dewytze, Busso de Dolla, Ebele Heydebrake, Rudolfus de Wodeswegen, Vycko Munt, Conradus Schepelitze, Tidericus et Hermannus fratres de Oritze et Johannes de Suanenze, noster marscalcus, milites et secretarii nostri fideles, necnon consules de Brandeborgh et quam plures alii fide digni. Datum Stargh., anno domini millesimo trecentesimo quarto, feria quinta post Mathei beati apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Friedland. In diesem fehlt [1] cursu; — [2] vor elegendi hat wohl n̄rō gestanden. — An grüner und rother Seide hängt das runde Siegel des Fürsten Heinrich (abgebildet in Bd. IV A, Nr. 2627) wohl erhalten. — Gedruckt: Klüver II, S. 132; Letztes Wort, Beil. Nr. 32; Franck V, S. 180; Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 2, S. 256; Boll, Starg. Gesch. I, S. 357; bruchstückweise bei Lisch, Oertzen. Urk. I, S. 41. — Vgl. 2903.

1304. Sept. 24. Malchow. 2959.

Nicolaus, Fürst von Werle, belehnt den Malchowschen Bürger Nicolaus, Bäcker, mit der Mühle zu Grüssow, welche er von dem Malchowschen Bürger Heinrich, Kürschner, gekauft hat.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, volumus esse notum, quod Hinricus pellifex, burgensis in Malechow, coram nobis resignauit molendinum in Grussow cum piscina adiacente infra terminos dicti molendini, cum omni iure et fructu, sicut ipsum molendinum Jo. de Grussow et suus auus et pater possedit a nobis et a nostris progenitoribus libere et quiete. Nos uero idem molendinum in Grussow cum piscina et omnibus suis prouentibus et fructibus et omni iure nostrorum vasallorum sine aliquo ser-

uicio et sine exactione precaria contulimus in pheodo burgensi nostro dilecto in Malechow Nicolao pistori et suis heredibus et liberis, nam ipsum molendinum ab Hinrico pellifice emerat empcionis titulo perpetuo possidendum, ita ut nobis pro omni suo seruicio vnum punt[1] annis singulis erogabit. Preterea, si memoratus Nycolaus aut sui heredes predictum molendinum obligare, permutare aut vendere cuiquam uoluerit, nullo obstaculo conferemus pro eodem seruicio, ut superius est expressum. Testes huius sunt: Johannes de Lewezow, Conradus Bvno, Otto de Retzow, Priscebur, milites, prior Robelensis, Johannes Cargowe, Halremunt, Nicolaus de Oritze, famuli, et uiri ceteri fide digni. Datum et actum anno dominice incarnacionis M° CCCIIII°, feria V^{a} ante festum Michaelis archangeli, in presencia nostra, Malechow.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An einer Schnur von grüner Seide hängt des Fürsten Nicolaus bekanntes Siegel. [1] An dieser Stelle ist ein Wort wegradirt (piperis? mellis?). — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXVII und im Auszuge in Lisch Oertzen. Urk. I, B, S. 41. — Ueber „Nicolaus pistor" vgl. Urkunde vom 22. Juni 1304.

1304. Oct. 5. Magdeburg. 2960.

Gabriel, Pfarrer zu Vallenetum, päpstlicher Collector des Zehnten für das heilige Land, bescheinigt, dass der Propst Hermann von Rehna von der Excommunication, mit der er wegen nicht bezahlter Zehnten belegt war, befreiet ist.

Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos Gabriel plebanus de Valleneto, collector decime, legatorum et obvencionis cuiuslibet terre sancte deputatorum subsidio in Alamanie partibus per sedem apostolicam deputatus, recognoscimus, nos litteras domini Reynerii de Arie, prepositi de Clanax, olim collectoris dicte decime, vidisse, in quibus continebatur, quod dominus Hermannus prepositus de Rena, Raceburgensis diocesis, fuerat ab eo a sententia excommunicacionis, quam incurrerat non soluendo decimam in terminis statutis, [.] actor (?) prestito absolutus, quam satisfactionem ratificamus per presentes. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Magdeburg, anno domini M° CCC° IIII°, in crastino beati Francissi confessoris.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz (in der Mitte mit einem Loche, wodurch die Lücke). Das an einem abgeschnittenen Bande hangende parabolische Siegel in rothem Wachse ist durch Gemäuer in 3 Theile getheilt, im obern die heil. Jungfrau, in der Mitte der Engel Gabriel vor der Jungfrau Maria, im untern ein knieender Priester; Umschrift:

S'. GABRIELIS PLEBANI ꝐD PISANO .

Auf dem Rücksiegel ist ein Schild mit 6 Reihen Kugeln (6. 5. 4. 3. 2. 1.); Umschrift:

S' GABRIELIS PLEBANI DE VALLENET

— Vgl. Nr. 2951, 2952, 2965 und 2968.

1304. Oct. 9. Demmin. 2961.

Heinrich, Bischof von Camin, gestattet dem Kloster Ivenack, um mehr Mittel zur Pflege kranker Nonnen zu gewinnen, die Pfarren zu Sophienhof und zu Kastorf nach dem Tode der dermaligen Pfarrer durch Vicare verwalten zu lassen.

Henricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Non debet reprehensibile iudicari, si secundum uarietatem temporum statuta quandoque uariam[us] humana, presertim cum urgens necessitas uel euidens utilitas [id ex]possit, quoniam ipse dominus ea, que in ueteri testamento statuerat, nonnulla mutauit in nouo. Hinc est, quod nos vniuersis ac singulis, tam presentis, quam futuri temporis, presentes litteras uisuris uel audituris esse uolumus notum, quod nos inspecta necessitate et defectu sanctimonialium in Hyuenach, que multis sunt et pluribus incendiis, dampnis et dispendiis lese, ita quod de prouentibus sui monasterii nequeunt commode et maxime sanctemoniales infirme procurari, que tamen ampliori et magis delicato indigent nutrimento, vnde (!) ipsas fauore et gracia prosequentes speciali, concedimus et damus eis hanc graciam, ut infirme sanctemoniales delicatius et habundancius possint procurari, quod prouentus ecclesiarum Cerbencin et Kerstensdorp, quarum prepositus, abbatissa et conuentus habent ius patronatus, post mortem plebanorum nunc possidencium suis ualeant usibus reseruare, ita tamen, quod perpetuis uicariis, quos in ipsis ecclesiis instituunt(ur), tantum ut dimittant et assignent, ut hospitalitatem sequi et episcopalia iura soluere et conpetenter per se valeant sustentari. Et hoc preposito, abbatisse et conuentui in uirtute sancte obediencie district[ius] mandamus per presentes faciendum. Jn cuius rei testimo[nium] sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Dymin, anno domini M° C° C° C° quarto, in die beati Dyonisii.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original, dessen Pergamentband kein Siegel mehr trägt. Die Urkunde ist flüchtig abgefasst, anscheinend ohne Concept; denn dreimal sind mehrere Buchstaben und Wörter durchstrichen.

Anm. Die vorstehende Urkunde ward transsumirt und bestätigt von Heinrichs Nachfolgern, dem Bischofe Konrad von Camin, „Demyn, anno domini M° C° CC° decimo nono, sequenti die Urbani episcopi", und dem Bischofe Friedrich von Camin, „datum Gripeswold, anno domini M° CCC. XXXI., in die Galli et Lulli martirum". Beide Bestätigungen werden noch im Original unter den Ivenacker Urkunden im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrt und tragen noch beide das bischöfliche Siegel.

Das parabolische Siegel des Bischofs Konrad zeigt die Figur des Bischofs stehend, die Rechte segnend erhoben, den Krummstab in der Linken, unter einem Baldachin, auf welchem rechts Maria mit dem Christuskinde, links Johannes mit dem Agnus dei dargestellt zu sein scheint. Umschrift:

CONRADVS . DEI . GRA CAMINEN ECCE EPS

Das Siegel des Bischofs Friedrich ist ebenfalls parabolisch. Von der rothen oberen Wachsplatte ist die Spitze abgebrochen; doch erkennt man noch die Figur eines sitzenden Bischofs mit dem Stabe in der Linken, die Rechte ist zum Segnen erhoben. Unter dem Sessel sieht man einen kleinen, viermal quergetheilten Schild mit 2 Sternen auf dem 2. und einem Stern im 4. Streifen (Balken). Umschrift:

FREDERICVS . DEI . GRACIA . EPS . ECCLIE . CAMINE[N]

1304. Oct. 13. Quedlinburg. 2962.

Bertrade, Aebtissin, Sophie, Pröpstin, Irmengard, Dechantin, und der Convent zu Quedlinburg verkaufen dem Dom-Capitel zu Verden ihren Hof Soltau mit Gerichtsbarkeit, Patronatsrecht und Leuten für 300 Mark.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Vniuersis Christi fidelibus — — Bertradis dei gracia abbatissa, Sophia preposita, Ermegardis decana et conuentus canonicarum secularium ecclesie Quedelincheburch — —. Curiam nostram in Soltowe, nobis et ecclesie nostre propter loci distanciam aliaque impedimenta non bene vtilem, cum censibus, iuribus, iuriditionibus, iure patronatus ipsius ecclesie Soltowe, litonibus omnibus in bonis ipsis vel alibi commorantibus ac omnibus appendiciis et proprietatibus suis, quibus ad nos et nostram pertinuit ecclesiam, venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie Verdensis persolutis nobis ab eisdem trecentis marcis argenti Stendaliensis pecunie numerate vendidimus — —. Preterea recognoscimus publice protestantes, quod aduocati bonorum ad sepiusdictam curiam pertinencium contenti erunt et esse debent iuribus aduocacie dumtaxat et pensionibus, quas nobiles viri comites de Swerin, cum aduocatos eorundem bonorum de sepefata infeodauerunt aduocacia, recipere consueverunt, vltra quicquam, nisi per violenciam vel iniuriam extorqueant, recipere non debentes. — — Datum et actum Quedelincheburch, anno domini M°CCC° quarto, tercio ydus Octobris.

Nach dem Original im Königl. Archive zu Hannover gedruckt bei Sudendorf: Urk.-Buch I, S. 105, und bei v. Hodenberg: Verdener Geschichtsquellen, H. 2, S. 181. — An demselben Tage beurkundete die Aebtissin Bertrada zu Quedlinburg, dass die Unterhandlungen ihrer Boten wegen Verkaufs des Hofes Soltau an die Ritter Daniel und Gieseke von Hagen erfolglos geblieben seien. (Sudendorf, S. 104, aus dem Orig. zu Hannover.) Und an demselben Tage wies sie auch die Leute des Hofes Soltau an das Dom-Capitel zu Verden. (Sudendorf, S. 105, aus dem Original zu Hannover.) — Vgl. Nr. 2963, 1321, Febr. 15, und 1322, Febr. 15.

1304. Oct. 13. Quedlinburg. 2963.

Bertrade, Aebtissin, Sophie, Pröpstin, Irmengard, Dechantin, und der Convent zu Quedlinburg weisen die Grafen von Schwerin wegen der Vogtei über den Hof zu Soltau an den Bischof von Verden als ihren neuen Lehnsherrn.

Bertradis dei gracia abbatissa, Sophia preposita, Ermegardis decana et conuentus canonicarum secularium ecclesie Quedelincheburch omnibus Christi fidelibus presentes literas visuris siue audituris salutem in omnium saluatore. Cum nos propter nostras et nostre ecclesie necessitates et vtilitates euidentes venerabilibus viris decano et capitulo ecclesie Verdensis curiam ecclesie nostre in

Soltowe cum omnibus censibus, iuribus, iuriditionibus, iure patronatus ecclesie Soltowe, proprietatibus et litonibus suis in bonis ipsis vel alibi commorantibus rite et rationabiliter vendiderimus perpetuo possidenda, prout in literis nostris super dicta venditione confectis euidentissime declaratur, de nostro consensu et vnanimi voluntate esse recognoscimus et protestamur, quod nobiles viri comites de Swerin aduocaciam dicte curie et pertinencium ad ipsam, quam a nobis et ecclesia nostra pheodaliter tenent, ab episcopo Verdensi in pheodo recipere debeant, quandocumque de dictorum fuerit comitum beneplacito et consensu. Jnsuper gratum et ratum habemus, si pheodum prescripte aduocacie perpetuo memorate ecclesie sepedicti comites cum resignatione debita duxerint incorporandum. Hec singula et vniuersa exnunc prout extunc ratificamus et presentibus literis roboratis sigillorum nostrorum munimine approbamus. Datum Quedelincheburch, anno domini M°CCC°IIII°, tercio ydus Octobris.

Nach Sudendorf's Urk.-Buch I, S. 106, aus dem Original im Königl. Archive zu Hannover. Auch bei v. Hodenberg, Verdener Geschichtsquellen, H. 2, S. 183. — Vgl. Nr. 2962, 1321, Febr. 15, und 1322, Febr. 15.

1304. Novbr. 1. 2964.

Friedrich Babbe, Ritter, erlässt dem Kloster Doberan die von ihm bisher erhobene Bede von den Klostergütern zu Satow.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Fredericus miles dictus Babbe in omnium saluatore salutem. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod nos de maturo amicorum nostrorum consilio, precipue dei omnipotentis intuitu, precariam, quam licite de omnibus mansis ville Satowe accipere possumus, de duobus mansis in eadem villa a fratribus ecclesie Doberanensis de clerico Jndaginis sancti Spiritus comparatis et de omnibus eiusdem ville agris, quos idem fratres propriis colunt aratris, liberam ecclesie Doberanensi dimisimus, nec a quoquam iudicamus ipsam vlterius extorquendam. Jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Testes autem sunt: dominus Mathias de Naxekowe, miles, Euerhardus Berchane, aduocatus Doberanensis, Kanker et plures alii fide digni. Datum anno domini M°CCC°IIII°, in die omnium sanctorum.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem aus dem Pergament geschnittenen Streifen hängt ein schildförmiges Siegel aus rothem Wachs mit einem schraffirten Sparren, mit der Umschrift:

✠ S' ∗ DNI FREDERICI BABBEN

— Gedruckt bei Westphalen III, p. 1578, und in Jahrb. XIII, S. 281. — Vgl. 1330, März 27.

1304. Novbr. 12. Magdeburg. 2965.

Gabriel, Pfarrer von Vallenetum, päpstlicher Collector der Zehnten und Spenden für das heilige Land, bezeugt, dass ihn der Bischof Hermann von Ratzeburg für die versäumte Zehntensammlung in seinem Sprengel mit 150 Mark feinen Silbers abgefunden hat.

Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos Gabriel plebanus de Valleneto, collector decime, legatorum et obuencionis cuiuslibet terre sancte deputatorum subsidio in Alamanie partibus per sedem apostolicam deputatus, presente confitemur et recognoscimus nos habuisse et recepisse et habuimus et recepimus a reuerendo patre et domino, domino Hermanno Raceburgensis ecclesie episcopo, soluente nomine suo, prepositi et capituli ecclesie Raceburgensis ac aliorum clericorum dicte ciuitatis et diocesis, centum et quinquaginta marcas examinati argenti, quas pro sua neglecta decima, antedicti prepositi et capituli et tocius cleri ciuitatis et diocesis predicte dedit et ad purgacionem sue consciencie et eorundem. De quibus centum et quinquaginta marcis eidem domino episcopo, recipienti nomine suo et nomine capituli et clericorum prefatorum, facimus finem et quitacionem perpetuam et pactum de vlterius non petendo nomine domini pape, Romane ecclesie et terre sancte, et eum et dictum capitulum et clerum ab inpeticione dicte pecunie et tocius neglecte decime et non solute absoluimus per presentes. De quibus centum et quinquaginta marcis procuratoribus, qui nobis dictam pecuniam portauerunt, in sex marcis Brandenburgensis argenti pro eorum laboribus pendimus (?) de gracia speciali. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Magdeburg, anno domini M° CCC° IIII°, in crastino beati Martini.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz, mit dem anhangenden beschädigten Siegel. — Vgl. Nr. 2951, 2952, 2960 und 2968.

(1304.) 2966.

Ein briefflin Rauen Buc, ritters, an das Capittel zu Zwerin, das er wegen Bischoffs Godefridi vom Rhate zum Sunde 350 Mk. ss. empfangen, darzu er von des Bischoffs einkommen 50 Mk. ss. gelegt vnd Peterstorp vnd Kurkeuitz eingeloset. (Absque dato.)

Nach Clandrian, Protoc. fol. 153ᵃ. — Vgl. Nr. 2967.

1304. Novbr. 13. Warin. 2967.

Fridrich Babbe, ein ritter, bekennet, das er alss ein Vormunder seines seligen bruders Hanss Babben kinder den pfandtschilling, den sein bruder Bi-

schoffen Godefrido vff Peterstorp vnd Curkeuitz aussgezelet, alss 400 Mk. wendisch, von Rauen Buc, dess Bischoffs Official im lande Tribuses, hinwider empfangen habe. Datum Warin, 1304., in die beati Brictii confessoris.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 153ᵃ. — Vgl. Nr. 2966, auch Bd. II, Nr. 808 und 1307.

1304. Decbr. 5. Magdeburg. 2968.

Gabriel plebanus de Valleneto, Collector etc., quitiret den Bischoff vnd Capittel zu Zwerin vnd die Clerisey im Stiffte vff 250 Mk. reines silbers, die sie wegen ihrer verseumeten zehenden erlegt haben, vnd sollen desfalss wegen des Bapsts, der Romischen Kirchen vnd gelobten oder heiligen Landes nicht mehr belanget werden. Datum Magd[eburg], 1304., in uigilia Nicolai.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 287ᵃ. — Vgl. Nr. 2965.

1304. Decbr. 7. Güstrow. 2969.

Nicolaus II., Fürst von Werle, bestätigt der Dorfschaft Kötwin den dermaligen Umfang der Feldmark und befreiet sie auf immer von der Nachmessung der Aecker, wie vor ihm der Fürst Nicolaus I. gethan hatte.

Nycolaus dei gracia dominus de Werle uniuersis, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, salutem in domino sempiternam. Sub tenore presenti euidenter protestamur, nos uidisse litteras euidentes nostri aui dilecti, memorie felicis quondam domini Nycolai de Werle, non rasas, non cancellatas nec in aliqua sui parte uiciatas, sub instrumento publico, sonantes plenius in hec uerba: *(Folgt die Urk. Nr. 1235.)* Nos igitur de bono proposito, persuasione nostrorum fidelium collateralium militum, consensu pleno nostrorum fratrum dilectorum et heredum, racione fauoris et specialis amicicie, qua ecclesie Gustrowensis canonic[o]s et ipsam ecclesiam sedulo et constanter persequi nitimur, presentem nostri dilecti aui et progenitoris donacionem stabilimus, confirmamus, ratificamus, approbamus, ut superius expressum est, in suo robore firmitatis, volentes nichilominus hanc presentem nostram confirmacionem de nouo traditam in suis uiribus et prerogatiuis uelud in originalibus similem uim habere. Testes huius facti sunt: Buno, Conradus, Johannes Cabolt, Nortmannus, Ber. de Belin, Lu. de Oldenborch, Tesmarus, Conr. Uos, Conradus de Lancow, Ber. de Lesten, nostri milites, et uiri ceteri quam plurimi fide digni. Actum Gustrowe, anno domini M°CCC°IIII°, in crastino Nycolai episcopi et confessoris.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 54, Nr. LXVI.

1304. Decbr. 27. Güstrow. 2970.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Rostocker Bürger Johann von Dame und dessen Brüdern das Dorf Niex, welches dieselben von dem Ritter Heinrich Grube, wiederkäuflich binnen 8 Jahren, erworben haben.

Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod de maturo vasallorum nostrorum consilio tradidimus et contulimus Johanni de Dame dicto, ciui in Rozstoc, suisque fratribus ac heredibus eorundem villam Nykiz integraliter iure nostrorum vasallorum, absque seruicio quolibet, cum omni vtilitate ac libertate, infra terminos ipsius, quam Hinricus Grube, miles noster, vendidit memorato Johanni et suis fratribus ad octo annos pro septingentis et quinquaginta marcis denariorum slauicalium. Quodsi prenominatus Hinricus Grube miles dictam villam Nykiz infra terminum predictum reemere decreuerit pro summa pecunie pretaxata, extunc Johannes de Dame cum suis fratribus coram nobis ipsam resignare Hinrico Gruboni omni a(m)mota occasione debebit quolibet festo natiuitatis domini, infra octo annos, si facultas se optulerit, ipsam villam Nykiz reemere poterit, et non in aliquo alio termino deputato; si uero sepedictus Hinricus Grubo miles infra terminum pretaxatum non reemerit, extunc Johannes de Dame cum suis fratribus eandem villam tamquam bona empta et sibi propria vsurpabit. Jn cuius testimonium euidens presentes litteras eidem Johanni contulimus, sigilli nostri munimine roboratas. Testes sunt: Johannes Kaboldi, Bernardus de Belin, Ludolfus de Oldenburg, Tessemarus aduocatus noster, Rodolfus Baroldi, Nycolaus Kabolt, milites, Nycolaus de Ortzin, Jonas de Reberghe, Johannes Parsow, coquinarius noster, Hinricus de Jndagine, Godfridus Symonis, Hinricus de Dame, ciues in Rozstoc, et ceteri quam plurimi fide digni. Actum et datum Guzstrow, anno incarnacionis dominice M° trecentesimo quinto, in die Johannis apostoli et ewangeliste.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel:

1) das in Bd. III, zu Nr. 1729 abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle;

2) das hieneben abgebildete schildförmige Siegel mit 3 sechsstrahligen, schräge rechts liegenden Sternen; Umschrift:

✠ S' hINRICI * GRV * BO * NIS

Zwischen S' und h ist ein unausgefüllter Raum für 3 bis 4 Buchstaben. Das runde Helmsiegel des Ritters Heinrich Grube s. zur Urkunde vom 31. Decbr. 1308 — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 46. — Vgl. 1308, Dec. 31, und 1310, April 10 und 20.

1305. 2971.

Ein brieff Johannis vnd Nicolai Kabolt, Hinrici Prammulen, Cunradi Northman, Lautendt auf 110 Mk., welche(r) sie den Vorweserrn zum heiligen geist binnen Rostogk vnd Burgemeistern darselbest Auf den Negstfolgenden Martini geloben zu geben. Anno 1305.

Aus der „Registratur der Siegell vnd Brieue, so von wegen dess heiligen Geistes seindt vberandt-[wort]et wordenn", in dem Rostocker Visitirbuch v. J. 1566, fol. 609, im Haupt-Archiv zu Schwerin.

1305. 2972.

Margarete Spizcenagel vermacht ihrer Tochter, einer Nonne zu Ivenack, ein Erbe zu Greifswald.

1305. Domina Margareta Spizcenaghelsche resignauit hereditatem suam sitam apud fratres predicatores sue filie Yte, moniali in Yuenacke, tali conditione, si mater prius filia moritur; si t[a]m[en][1] filia prior moritur, extunc mater potes erit dicte hereditatis et de ipsa ordinare poterit, quod videbitur expedire.

Nach Kosegarten, Pommersche und Rügensche Geschichtsdenkmäler, S. 66, aus dem alten Greifswaldischen Stadtbuche, fol. 17ª. [[1] tum.] — Ueber die Spicenagel in Rostock vgl. Bd. IV B, Personen-Reg., auch oben Nr. 2746.

1305. Rostock. 2973.

Johann Rode kauft der Nonne Elisabeth zu Rühn eine Leibrente zu Rostock.

Lambertus de Scopinghen vendidit Johanni Rufo cintenere vnius marce redditus ad manus Elyzabet monialis in Rune, qua mortua ad Johannem predictum dicti reuertentur redditus, et Lambertus redimere poterit in quolibet festo pasche.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 4ᵇ. Daselbst fol. 39, 1307, wird sie „monialis in claustro Rune, priuigna cintere", genannt.

1305. Rostock. 2974.

Die Stadt Rostock verkauft einen Platz mit Vorbehalt des Raumes zu einer Strasse.

Ciuitas vendidit Henrico Diuiti spacium retro hereditatem suam in parua fouea tam latum, sicut lata est hereditas retro, sed strata manebit XXXª pedum inter hereditates ex opposito construendas.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 7. — Die Bedingung, dass 30 Fuss hinter einem Erbe zur Strasse bleiben sollen, findet sich oft in diesem Buche.

1305. Rostock. 2975.

Arnold Quast der ältere überlässt Hermann Korloys ein bei dem Hause Heinrich Runges belegenes Erbe zu einem Grundzins.

Arnoldus Quast senior locauit Hermanno Corloys hereditatem vnam sitam iuxta Henricum Runghen in antiqua ad censum arealem perpetuum, de qua dabit annuatim VI marcas denariorum quatuor anni temporibus pro censu areali, et sic perpetuo possidebit.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 8ᵇ.

1305. Rostock. 2976.

Johann von Werle überlässt seinem Bruder Gerhard seinen ererbten Antheil an einem Hause zu Rostock.

Johannes de Werlle venit ad presenciam consulum, resignauit Gerhardo de Werlle, fratri suo, suam partem hereditatis, que sibi cesserat ex obitu Gerwini Bunthen, auunculi sui, cuius altera medietas est Johannis de Lothen.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 9ᵇ. — Daselbst fol. 55ᵇ (1308) heisst es: „Gerhardus et Johannes fratres de Werlle vendiderunt Johanni de Lothen dimidiam hereditatem suam, quam habebant cum ipso Johanne. Sic hereditas eadem integra est Johannis".

(1305.) Wismar. 2977.

Die Rathmänner zu Wismar verkaufen den alten fürstlichen Marstall sammt einem daneben belegenen Hause in der Lübschen Strasse.

Swinekrut textor emit hereditatem sitam in platea Lubicensi, que quondam fuit marstallum domini Magnopolitani, et paruam domum adiacentem de consulibus (Wismarie).

Nach Schröder's Ausführl. Beschr., S. 1351. Der Marstall lag nahe dem Lübschen Thor, wie aus einer anderen Stadtbuchschrift erhellt, die Schröder ebend. beibringt: „Anno 1318 emit Hinrich Welcker de relicta Johannis Pinnowen hereditatem sitam apud valuam Lubicensem apud domum, que quondam erat marstallum domini Magnopol[ensis]".

(1305.) 2978.

Rathmänner und Bürgerschaft zu Wismar erklären sich der Stadt Lübek zu gemeinsamen Schritten wegen der den gemeinen Kaufmann in Flandern treffenden Bedrückungen bereit.

Honorabilibus uiris et discretis, amicis suis valde dilectis, dominis consulibus ceterisque burgensibus in Lubeke consules ceterique burgenses ciuitatis Wismarie cum plenitudine dilectionis, quicquid poterunt seruitii et honoris. De multiformis iniuriis, que communibus mercatoribus fiunt in Flandria, sicut nobis in litteris vestris demandastis, et quemadmodum in littera patenti vobis de Flandria transmissa intelleximus, quicquid alie ciuitates ius vestre ciuitatis habentes facere decreuerint, libenter vobiscum et cum ipsis secundum nostram possibilitatem faciemus; veraciter cognoscentes, quod vobis proinde, quia nos in consortium et societatem vestram non dedignatis recipere, gratiarum actiones referimus in immensum. *Auf der Rückseite:* Dominis consulibus in Lubeke.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek I, S. 664, aus der zu Lübek auf der Trese befindlichen Urschrift, welche durch ein verloren gegangenes Siegel verschlossen gewesen ist. — Vgl. U.-B. der Stadt Lübek II, Vorrede XLIV.

1305. Jan. 2 (?). Jördenstorf? 2979.

Otto, Johann, Hermann und Waldemar, Markgrafen von Brandenburg, verbinden sich mit den Fürsten Nicolaus von Werle und Heinrich von Meklenburg zur Wiedereinsetzung des Fürsten Nicolaus von Rostock.

In ghodes namen. Amen. Wye Otto, Johan, Herman vnd Woldemar, van der ghenade godes margreuen van Brandenborch, bekennen opekeliken in dessem brifve, dhat wye alsus ghededinghet hebben mit dheme edelen heren heren Claus von Werle vnd mit vsem liuen svagher heren Henrich van Mekelburch, also hirna byscreuen steyt: Dhet wye hern Claus van Werle vnd vnsem svagher van Mekelburch vnd hern Claus van Rozstok senden scholen hundert man myt vnsem banniren, also langhe, wantte hern Claus van Rozstok synt hersch[a]ft weder heft. Svan her Claus van Werle vnd her Heinrich van Mekelburch dhat dinst esken, so schole wye dhat důn, dhat scholen sy vs dre weken vor weten laten. Svan ok dy lude komen in dhat lant tu Wenden, so schal man en dhy kost gheuen vnd dhen schaden gheylden, welker hande schaden sy nemen, vnd schal dhen bered hebben dharna binnen eme halven iare; svat sy wynnen, dhat (!) dher drier wesen. Were dhat dy schade dharna by eme halluen iare nicht en worde bereht, so scholde her Claus van Werle vnd her

Henrich van Mekelburch mit eren ridderen inriden tů Robele oder tů Guzstrow, tů Nien Brandenborch oder tů Sterneberg, tů welker stat sy alderirst komen, dhar scholen (!) inne bliuen also langhe, wantte dhy schade byret sy, oder sy en komen dharvt mit vsem wyllen. Svan ok her Claus van Rozstok tů dher stat tů Rozstok wedder kůmt, so schal hy vns weder dynen vyf iar mit hundert mannen, svan wy dhat eme dre weken vor weten laten. Svan ok dy lude komen in vnse lant, so schole wye eme dy kost gheuen vnd dhen schaden gheylden, welker hande schaden sy nemen, vnd scholen dhen beret hebben dharna by eme haluen iare; svat sy ok wynnen, dhat schal vse wesen. Vnd wye scholen ok her Claus van Werle vyande nicht werden dhorch nymande, vnd hy schal ok wedder vse vyand nicht werden dhorch iemand. Wye bekennet ok, dhat ghededinghet is mit her Claus van Werle vnd mit her Henrich van Mekelburch, dhat wye vs nicht vorsůnen en scholen mit dheme koninghe van Denemarke, wy dhun dhat mit eren wyllen, vnd sy scholen ok sik nicht vorsonen mit dheme seluen koninghe van Denemarke, dhat sy mit vseme wyllen. Sy schollen ok sich mit seluen konning nicht sònen, vse weder margreue Otto dhy en late van der vordernisse, dhy heft vppe syluen koningh. Svy sich dhat anneme, dhhat hy dheme koninghe van Dhenemarke behulpen wolde syn, vppe dhy scholde wy hern Claus van Werle vnd hern Henrich von Mekelburch behůlpen wesen mit aller macht; dhat selue scholen vz wedder dhůn mit aller macht. Wolde ok Kerstouer, dhes koninghes bruder van Denemarke, vse helper werden, sv͛n wye dhen margreue Otto vnd Herman vnd her Claus van Werle vnd her Henrich von Mekeburch (!) dharvmme dedinghen, dhat scholen dhy andheren stede halden. Mochte ok wye ieneghen vnser vrůnde hirtů thyen, dhy schal ok in dessen seluen dedinghen wesen. Dhat hir vor bescreuen is, dhat hebbe wye Otto, Johan, Herman vnd Woldemar margreuen van Brandeborch entrůen ghelouet, dhat wye dhat stede holden scholen an aller hande arche list. Dhat heuet mit vns ghelouet: her Henrich van Aluensleue, her Bernart van Plozcik, her Henrich van Stegheliz, her Ludeke van Wedele, her Henninch van Blankenborch vnd Droyseke von Krogheren. Dhar schole wy also vele borchen tůsetten, dhat vyuentwintich werde. Nemen ok her Claus van Werle vnd van Mekelburch vnd her Claus van Rozstok lude in vseme dinest ieneghen schaden, worde dhy nicht binnen dheme haluen iare byreht, so schole wy mit vnsen borchen inriden tu Salweddel oder tů Spandow, tů Templin oder tů Sandow, tů welker stat wy irst tůkomen, dhar scholen inne wy bliuen also langhe, wantte schade alle byret is, oder wy komen dharůt mit eren willen. Vppe dhat dhes dinch ganz vnd stede bliuen, so hebbe dessen brif ghegheuen vnd inschegelen beingheselt. Dhes brif is gheuen vnd screuen tů Jordensdorp, na dher bort ghodes dusent iar drehundert iar in dheme vůften iare, dhes sonnauendes uor dhem namelosen sonendache.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind 4 Pergamentstreifen, an welchen folgende Siegel hangen:

1) die obere Spitze eines zerbrochenen parabolischen markgräflichen Siegels;

2) ein flach ausgedrucktes parabolisches Siegel mit dem stehenden Markgrafen, mit der Fahne in der rechten und dem brandenburgischen Schilde in der linken Hand; von der Umschrift ist noch zu lesen:

— — hERMANNI — — — —

3) fehlt;

4) ein parabolisches Siegel mit dem stehenden Markgrafen, wie oben; die Umschrift ist ganz abgebrochen.

Gedruckt in Schröter's Dipl. Rostoch. in dessen Beiträgen zur Meklenb. Geschichts-Kunde Nr. IX, p. XII, und bei Riedel, Cod. Brand. III, Bd. 3, p. 13.

Das Datum ist nicht mit Sicherheit zu deuten. „Der namelose sonendach" ist ohne Zweifel „dominica vacans", wie schon Tychsen gedeutet hat (v. Lützow, Meklenb. Gesch. II, S. 61). Dominicae vacantes hiessen nun im Mittelalter sowohl die Sonntage zwischen Weihnacht und heil. 3 Königetag, als auch die auf die Quatembertage folgenden. Der bestimmte Artikel schliesst wohl den Gedanken an einen der letzteren aus und führt die Vermuthung auf den 3. Jan. 1305, da der Sonntag nach Weihnacht 1304(5) der 27. Decbr., also Johannis des Evangelisten Tag war und auch wohl als solcher bezeichnet wäre. — Ob der Ausstellungsort Jördenstorf oder Jörnstorf oder Jürgenstorf war, ist ungewiss.

1305. Jan. 3. und Juni 11. 2980.

Otto, Heinrich, Johann und Waldemar, Markgrafen von Brandenburg, vergleichen sich mit dem Bischofe und dem Stifte Havelberg über Bellin, den Rodahn etc., das Ländchen Arnsberg etc.

In godes namen. Amen. Van der bort godes dusent iar drehundert iar in deme veften iare, an deme sonnendage bynnen den twelften. Alle de dinge, de to Brandenborg in deme achten dage der bord unser frouwen sunte Marien begrepen worden, vmme de sone, de twischen unsen heren den bischoppe unde von deme godeshuse van Hauelberch, aff eyne halff, vnde uns markgreuen Otten van Brandenborch, aff ander halff, de worden alle to Lowenberghe vullenbracht, also hirna bescreven steit. Darumme wy markgreuen Otto, Hinrick, Johann und Waldemar von Brandenborch bekennen —, dat wy deme bischoppe und syme godeshuse laten — — dat land to Bellin — — —. Vmme dat holt in der Rodene — — — dat is — untsceiden, dat id sy des bisschoppes — — —. Vmme dat land to Arnsberch, dat de bisschop unde dat godeshus ansprekt, dat de van Lyndow unde ere veddern van syme stichte hadden, dat wy nu hebben, spreken de van Lyndow by eren eeden unde truwen, dat se dat van syme stichte hadden, so scolen wy dat deme stichte wedder laten edder mit anderme gude wedderstaden. — — — Alle desse ding, de hir beschreven synt, de sint vulbracht des vridages in denen pinkest, na godes bort dusent iar drehundert iar in deme veften iare. Vnde dat desse zone ganctz unde stede blive van unser wegenne und van der, de dorch uns dun unde laten willen unde scholen, dat hebbe wy gelavet mit truwen Otto mit unsem veddern Johan unde Waldemar,

marggraven to Brandenborch unde to Landesberg, unde markgreve Hermanne, unsen vedderen, mit greven Albrechte van Anhalt, herrn Abbaken van Barboy unde mit unsen mannen — — —, unde an eyner bekenntnisse der degedinge unde des gelovedes des henge wy unse ingesegele an dessen gegenwarden brieven mit unser witschap unde vryen willekore in der vorscrebenen tyd.

Vollständig abgedruckt in Riedel's Cod. Brand. I, Bd. 2, Nr. 23, p. 454, und nach einer abweichenden Copie in v. Raumer's Cod. contin. I, 5, nach einem Havelberger Copialbuch im Geh. Staats-Archive zu Berlin. — Vgl. unten Nr. 2983.

1305. Jan. 6. Lübek. 2981.

Willekin Hanenstert hat dem Johann Kaiser Alles bezahlt, was er diesem nach dem Lübeker Stadtbuche schuldig gewesen ist.

Willekinus Hanenstert persoluit Johanni Keiser illud totum, in quo sibi teneba(n)tur ista vice in hoc libro, scilicet anno domini MCCCV, in epiphania.

Aus dem Anfange des Nieder-Stadtbuches von Lübek, mit Beziehung auf frühere Eintragungen, die jetzt fehlen. Mitgetheilt vom Herrn Professor Mantels zu Lübek.

1305. Jan. 10. Löwenberg. 2982.

Otto, Markgraf von Brandenburg, schenkt mit Zustimmung seines Bruders Heinrich und seiner Neffen Johann und Waldemar dem Bischofe Friedrich von Brandenburg und seinem Stifte das Eigenthum des Schlosses und der Stadt Querfurt und verheisst einen Willebrief seines Vetters, des Markgrafen Konrad.

— — — Jn huius autem donacionis nostre euidenciam pleniorem nos Otto predictus, nos autem Hinricus, Johannes et Wolmarus in nostri consensus euidens testimonium, presentem paginam, de nostra certa scientia conscriptam, eidem domino episcopo et sue ecclesie tradimus sigillorum nostrorum munimine roboratam, appositis testibus, quorum nomina subsequuntur: nobiles viri dominus Albertus comes de Annholtt, dominus Hinricus Magnopolensis, dominus Guntzellinus comes de Swerin, dominus Johannes comes de Gusschzo[1], dominus Conradus de Wardemberg prepositus in Witzstock, Hinricus de Aluensleue, Johannes de Buck, Nicolaus de Buck dapifer, Hardegunus de Bardeleue[2], milites, et quam pluribus aliis fide dignis. Datum in Lownberg, anno domini millesimo tricentesimo quinto, dominica Jn excelso trono.

Vollständig gedruckt bei Riedel, Cod. Dipl. Brand. I, Bd. 24, S. 348, „aus dem Manuale des Dom-Capitels zu Magdeburg de 1489 — 1513 (Copiarium Nr. 55), fol. 100". Eine Abschrift des Archivraths v. Mülverstedt aus derselben Quelle giebt [1] Stuffchzo — [2] Hardegen de Bardeleuen.

1305. Jan. 17. Alt-Brandenburg. 2983.

Otto, Johann und Waldemar, Markgrafen von Brandenburg, versprechen alsbald die mit dem Bischofe von Havelberg getroffenen Vereinbarungen, namentlich über das Land Arnsberg, auszuführen.

Nos Otto, Johannes et Woldemarus, dei gratia Brandenburgenses et de Landesberch marchiones, attestatione presentium recognoscimus publice protestantes, quod ea, que continentur placitata in litteris venerabili in Cristo domino episcopo Havelbergensi et sue ecclesie traditis super suscepcione bonorum nostrorum ab ecclesia Havelbergensi suscipiendorum et discussione territorii Arnesberch, cum primum ad partes redierimus, immediate post infra unum mensem optenta sanitate terminare toto mentis conamine cupiemus. Jn cuius rei testimonium presentes litteras dedimus, nostrorum sigillorum munimine roboratas. Actum et datum in Antiqua Brandenburg, anno domini M°CCC° quinto, XVI° kalendas Februarii.

Abgedruckt bei Riedel, Codex Brandenb. I, Bd. 2, p. 456, auch in v. Raumer's Cod. contin. I, 27, nach einem Havelberger Copialbuche im Geh. Staats-Archive zu Berlin. — Vgl. oben Nr. 2980.

1305. Jan. 23. 2984.

Zabel von Nienkerken, Köneke Wolf und dessen Mutter Elisabeth verleihen dem Kloster Dobbertin eine Hebung in „Wale" (bei Dimitz) zur Memorie des Ritters Konrad Wolf, und vermachen dem Kloster das ganze Dorf.

Nos Zabellus miles dictus de Nyenkerken una cum Conekino Wolff et domina Elyzabet sua genetrice recognoscimus tenore presentium et protestamur, quod ad edificandum altare in memoriam domini Conradi Wolf in villa Wale contulimus annuatim quindecim marcas leuium nummorum claustro Dobertyn nuncupato. Pro collatione huius pecunie totus conuentus predicti claustri omnibus secundis feriis vigilias sequentique die missam in memoriam pretacti domini Conradi Wolf debet solempniter celebrare; aliis vero diebus sacerdos ad altare pertinens prenarratis vigilias debet dicere et cantare. Jnsuper presentibus protestamur, quod obita ac defuncta predicta domina Elizabet et Conekino Wolf eidem claustro villam dictam Wale cum omni libertate ac integraliter [u]ouimus tribuere et conferre. Jn cuius rei testimonium sigillum domini Zabelli de Nyenkerken

una cum sigillo domini Conradi Wolf pie memorie est appensum, anno incarnacionis domini MCCCV., sabbato ante conuersionem beati Pauli.

Nach dem Diplomatar. Dobertin. v. J. 1748, aus einer „alten Copey".

1305. Jan. 25. 2985.

Nicolaus, Johann und Volrath, Grafen von Danneberg, schenken dem Kloster Eldena das Eigenthum des Dorfes Grittel und des Waldes Lipe mit dem darin gelegenen Dorfe (Lipe).

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nicolaus, Johannes, Wlradus, dei gracia comites de Danneberg, omnibus presens scriptum uisuris seu audituris in omnium saluatore salutem. Cicius ab hominum elabuntur memoria, que nec testium uoce, nec scripti perhennantur tenore. Hinc est, quod ad noticiam tam presentium quam futurorum uolumus peruenire, quod nos de bona uoluntate nostra monasterio dominarum in Eldena resignauimus proprietatem ville Gritele, necnon siluam Lype cum uilla in ea sita, cum omnibus terminis distinctionibusque suis, absque seruicio ac omni exactione, cum omni libertate, proprietate cunctaque utilitate, que nunc est uel in futuro poterit prouenire tam in cultis, quam incultis, pratis, siluis, paschuis, aquis, tali libertate et proprietate possidendas, sicut progenitorum nostrorum ac nostra possessio fuerat in ipsis. Jn cuius rei firmamentum et robur perpetuum presentem paginam sigilli nostri communimus patrocinio, ne aliqui hominum siue heredes nostri nobis succedentes hec aliquatenus presumant infringere, que nobis ad utilitatem predicti cenobii placuit confirmare. Huius rei testes sunt: dominus Heinricus de Adderstede, Burchardus de Gesowe, milites, Nicolaus Vnrowe et Burchardus de Gesowe, armigeri, aliique quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M°CCC°V., in conuersionis sancti Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rother Seide hängt (in der Mitte des Umschlages) das an Nr. 2890 (1303, Oct. 21) an erster Stelle hangende Siegel; Umschrift:

✠ S' . IO — — — ƐNBƐRGhƐ

— Gedruckt bei Rudloff, Urk.-Lief. S. 187.

1305. Febr. 2. Rostock. 2986.

Die Stadt Rostock überweist dem Johann Klein die in der Richtung auf Bartelsdorf belegenen städtischen Wiesen und Gärten zum Pfandbesitze für seine Anleihe.

Ciuitas tenetur Johanni Paruo in trecentis et L marcis, pro qua summa tenebit pratum et ortos ciuitatis versus Bertoldestorp, sicut Thidericus de Susato

tenuerat, de quo prato et ortis deputabit anno quolibet XLIII marcas, et preterea, quantum dare debet annuatim pro tallia. Similiter deputabit de dicta summa CCCL marcarum, quousque totam recipiat; tunc pratum et orti ad ciuitatem libere reuertentur. Scriptum anno domini M°CCC. quinto, in festo luminum, Gerberto Nahtrauen, Hermanno Wocrente et Bernardo Copman tabule preside[ntibus].

Johannes Paruus anno domini M°CCC°VII° pro tribus vicibus deputauit C marcas cum LXX marcis et XII solidis.

Jtem LX marcas cum quatuor solidis anno VIII°.

Jtem sub anno domini M°CCC°IX° deputauit LX marcas et octo solidos.

Optinet LX^a marcas XXIIII solidis minus.

Jtem sub anno X° circa Nicolai LIII deputauit.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 8, fol. 5. Von verschiedenen Händen; nur die letzte Reihe ist nicht getilgt.

1305. Febr. 4. Güstrow. 2987.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt den Johanniter-Rittern zu Mirow den Besitz von acht Hufen in Dambek.

In deme nhamen vnses herrenn. A[me]n. Nicolaus, van gots genadenn herre van Werle, allen cristenlouigen luden, die desse ieghenwordighe dinge sihen edder horen, ewigen heil in deme herren. Wente dy tid der [pacte [1]] nicht stede blift, darvmme s[wind]en vnde veruallen in der tid die minschlike [werk]inge. Darvmme is d[at] eine wonheit der eddelen, ere werke vnde ges[chegen] dinge to bevestende mit breuen, tugen vnde hantuestungen, dorch welker sie in tokomenden tiden werden to der dechtnisse ghetagen. Hirvmme witlik sy den gegenwordigen vnde tokomenden, dat wy, van vnnserm guden willen, vulbord vnnser brodere vnde eruen, vnser truwen, erbar [man], die rad daruff ghehad, to laue deme almechtigen gode vnde syner werden muder, der iuncfrowen Marie, vnde tu die eren St. Johannis baptiste, deme hilgen [or]den [sünte] Johannis hospitalis Jherusal., den br[oderen] to Myrow [geuen] wy den eygendom vnde friheit achte houen in deme dorpe Dambeke, die emals den [herr]en van [Swe]rin [2] thohorden, dy sie rechtes kopes gekofft hebben: wy geuen den sulften broderen to Mirow in der sulften wise die meynschap vnde [nuth] in eren enden, alse sie liggen in holten, buschen, wolden, wischen, weiden, [lugen], wateren vnde der watere affvlate, ack[eren gheeret vnde [un]ghe[er]et], tu allem nutte vnde affkomende, ane dinst, frigh, to ewigen tiden to [roe]rende, doch darvpp geschen, dat dy vorgesechten houen p[ennik]bede to geuende vnde roszdinst to do[ende] [na] wanheit der houen vnnser erbar manne wanliker wise sin verplichtet, dat sy denn, dat na verlopinge der tid dy

vorbenomeden brodere van Mirow die suluen vnder erer eigen p[lu]ch wolden eren, denne so willen wy, die houen wesen vtgenhamen vnde geloset, van aller beswaringe vngemaket, bewagen van begerlicheit milder dechtnisse, vppe dat vnnser olderen vnde vnse demedige begher dorch menniger leie bede vnnde woldat, die die herre geft, stedes to s . . hinde, vormiddelst der vorbenomeden broderen gades desto dehmoger werden beualen. Vppe dat dith milde vnde redelike werk vormiddelst der vormerkinge des twiuels bie etliken vnser nachkamen, alse dy anderer guden namen willen nicht moge gebraken werden, hebben wy vnnse ingesegel, alse men sith, an dessen breff gehangen. Tuge, die hir bie sinth gewesenn: Konr. Bunow, Ber. van Bellin, Lu. van Oldenborch, Heneke Crapelin, Jo. Cabolt, Nortmannus, Hinr. Grubo, Vicko et Conr. Vos, Conr. van Lankow, vnse riddere, vnde vele mehr louewerdige manne. Datum Gustrow, anno domini MCCC. quinto, feria quinta post purificacionem.

Gedruckt in Jahrb. II, S. 252, nach einer alten auscultirten Uebersetzung aus dem Lateinischen im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. Das Pergament ist sehr verschimmelt. Die Schrift ist wohl schon aus dem 15. Jahrh.; sie ist sehr schlecht und dazu sehr verblichen, so dass der grössere Theil der Urkunde nach einigen durchscheinenden Zügen und häufig wiederholtem Studium hat conjecturirt werden müssen; an den schwierigen Stellen ist aber doch der Buchstabe respectirt. — Siegelband und Siegel sind nicht vorhanden gewesen. — [1] pacte: so schien Lisch lesen zu müssen. — [2] [Swe]rin ergänzt Lisch; vielleicht ist aber [Mo]rin zu lesen.

1305. Febr. 5. (Güstrow.) 2988.

Des Capittels zu Gustrow brieff, darin sie anzeigen, das H. Hermannus, Bischoff zu Ratzeburg, vnd Johannes Runese, burger zu Lubeck, ihrer Kirchen 20 Mk. wendisch ierlicher Hebung im dorffe Cusisse[1] vor 300 Mk. Wendisch gekaufft haben. Datum 1305., in die Agathae virginis.

Clandrian, Registratur etc. p. 66. — [1] Cusisse, jetzt Kuhs.

1305. Febr. 22. (Goldberg.) 2989.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestimmt die zwischen dem Kloster Neuenkamp und der Stadt Goldberg streitigen Grenzen des Aalfanges bei der dem Kloster gehörenden Mühle zu Goldberg.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino. Notum facimus presentibus et futuris, quod, cum venerabilis dominus Arnoldus abbas ecclesie Noui Campi de nostra permissione et voluntate hereditatem molendini in Goldberghe cum angwillarum captura ab Hermanno dicto de Antiqua Curia, ciue in Gustrowe, empcionis titulo conparasset,

inter dictum abbatem, ex vna, et ciues opidi Goldberghe, parte ex altera, materia dissensionis est exorta, super eo videlicet, quod dicti opidi ciues et piscatores dictam capturam angwillarum sportis ac aliis instrumentis p[ree]dificaverunt ac inpedierunt, vnde nos ad sedulam ammonicionem sepedicti abbatis ad dictum opidum accedentes citatisque partibus vtrisque et nostris vasallis ad hoc conuocatis, formam composicionis amicabilis, dictis tamen partibus in nos prius vt in arbitrum consencientibus, sub certis terminis fecimus in hunc modum: videlicet quod ab ipso molendino versus austrum pro signo distinctiuo lignum siue palum poni et firmari mandauimus, a quo signo siue ligno vsque ad insulam Kersenberwerder nuncupatam alia signa lignea siue palos similiter poni iussimus, ac deinde in longum tocius insule Kersenberwerder termini procedunt vsque ad insulam aliam, que Santekenwerder dicitur, inter quas insulas meatus aque versus dictum molendinum influit, a dicta vero insula Santekenwerder versus aquilonem vsque ad agros seminales iidem termini extenduntur, inter quos agros et iam dictam insulam Santekenwerder etiam alter meatus aque influit; volentes et statuentes, quod aquas totales inter signa dicta conprehensas cum prefatis meatibus influentibus ecclesia Noui Campi cum iure tali, quo memoratum molendinum in Goldberghe possidere noscitur, libere perpetuo possideat et quiete, ita sane quod a festo beati Petri apostoli ad cathedram vsque ad festum sancti Michaelis nullus ciuium siue piscatorum sepius dicti opidi Goldberghe nec quisquam hominum in supra memoratis aquis, secundum quod signis, insulis, agris circumiacentibus cinguntur, seu et ante prefatos meatus, qui vulgo dicuntur owgang, sportis vel aliis quibuscunque instrumentis, quibus fratres sepedicte ecclesie Noui Campi in angwillarum captura possent impediri, pre[e]dificare vel molestare presumant; addentes nichilominus, vt, si signa sepedicta siue pali temporibus futuris destructa fuerint vel consumpta, in locis eisdem volumus eadem signa renouari, ne inter sepedictam ecclesiam et ciues opidi Goldberghe prefatos aliqua dissensio valeat suboriri. Jn cuius rei certitudinem presentem cedulam nostro sigillo duximus muniendam. Testes sunt: dominus Conradus abbas de Lapide sancti Michaelis, dominus Arnoldus prepositus sanctimonialium in Dobbertin; domini et milites: Nicolaus et Hinricus filius suus de Brusewitz, Johannes et Bernardus fratres et iunior Bernardus de Bellin, Ludolfus et Hartmannus de Grammelin, Conradus Bune, Nicolaus Gallus et frater suus Eghardus, Tessemarus aduocatus noster in Gustrowe, Boldewinus et filius suus Fredericus de Lobeke, Ywanus de Belowe, Conradus Vos, Johannes de Goldstede, Hermannus de Clenowe, Conradus Koz; famuli: Nicolaus de Oritz, Jons (!), Reymarus de Malin, Hermannus de Plawis, Hinricus Huscummer, Georgius de Belowe, Johannes Koz, Parsowe magister coquine nostre; frater Thydericus monachus et sacerdos in Lapide sancti Michaelis, frater Johannes Stime cellerarius Doberanensis et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°CCC° quinto, in die sancti Petri apostoli ad cathedram.

Nach dem Original im Provincial-Archive zu Stettin. Das Siegel ist abgerissen. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 42. — Vgl. 1305, März 22, Nr. 2992.

1305. März 12. Spandau. 2990.

Hermann, Markgraf von Brandenburg, bestätigt die der Stadt Grabow von seinem Vater Otto verliehenen Rechte.

Nos Hermannus dei gracia Brandeborgensis et Lusacie marchio ac dominus de Henneberg recognoscimus publice per presentes, quod honestos viros et discretos ciues nostros in Grabowe karissimos in eo iure stare volumus et manere, super quo quidem iure pater noster marchio Otto pie memorie suas dederat litteras eisdem ciuibus patentes et manifestas, et quidquid dictus pater noster pie recordacionis dictis ciuibus super iure eorum litteris suis dederat et confirmauerat, ratum tenemus atque gratum publice in hiis scriptis. Huius rei testes sunt: dominus Henricus pincerna, Droyseko curie nostr[e] [1] dapifer, Gheueardus de Aluensleue, Zabellus de Doberun [2] curie nostre pincerna, Nycolaus de Weyda, nostri milites et vasalli, et alii quam plures fide digni. Jn cuius rei testimonium presens dedimus scriptum sigilli nostri munimine communitum. Datum et actum Spandow, per manum Slotekini tunc temporis curie nostre notarii, sub anno domini millesimo trecentesimo quinto, feria sexta ante dominicam qua cantatur Reminiscere.

Nach dem Original im Archive der Stadt Grabow. An einem Pergamentstreifen hängt das am Rande fast ganz abgebrochene Siegel des Markgrafen mit dessen stehendem Bilde. Wie in der Vorrede zu Bd. I, S. XL, ausgeführt ist, sind die dem 13. Jahrh. angehörenden 5 Urkunden der Stadt Grabow der Ausfertigung nach unecht. Ob die vorstehende Urkunde auch noch unecht ist, lässt sich nicht mit Bestimmtheit behaupten. Die Schrift könnte wohl zu dem Jahre 1305 stimmen, aber sie ist doch etwas ängstlich, und das Pergament scheint auch einen jüngern Charakter zu haben. Das Siegel des Markgrafen ist aber flach und matt ausgedruckt und der aufstehende Rand anscheinend schon in alter Zeit und absichtlich abgebrochen, so dass man es wohl für nachgemacht halten dürfte. Man kann sich demnach wohl zu der Ansicht neigen, dass auch diese Urkunde noch falsch ist. Aber die übrigen Urkunden des 14. Jahrhunderts im Besitze der Stadt Grabow, vom 14. April 1317, 25. Mai 1325 und 2. April 1354, namentlich die beiden markgräflichen von 1317 und 1325 in den bekannten Handschriften, sind ohne Zweifel echt. — Der Text der vorstehenden Urkunde ist auch etwas flüchtig, oder missverstanden: 1) steht: noster (nr) statt: nostre. 2) lässt sich aus der Schrift nicht mit Bestimmtheit entscheiden, ob da Doberun oder Dobermi steht (Doberun). Da aber nach Original-Urkunden vom 7. März 1305 bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 8, S. 201: Zabellus de Doberun pincerna (des Markgrafen Hermann, zu Spandau), und vom 8. Mai 1309 bei Riedel I, 15, S. 56: Zabel van Dobrun, auch bei Riedel I, 24, S. 355: Bertoldus de Dobrun vorkommt, so ist hier ohne Zweifel Doberun (bei Osterburg in der Altmark) zu lesen. Die Privilegien, welche durch die vorstehende Urkunde bestätigt werden, sind die vom Markgrafen Otto am 14. April 1293 verliehenen; vgl. Bd. III, Nr. 2222.

1305. März 17. Rostock. 2991.

Die Stadt Rostock errichtet zwei Krughäuser zu Rövershagen.

(I.) Ciuitas vendidit Petro Hoyuet mansum et dimidium iuxta uiam versus Rybeniz, de quibus dabit annuatim septem marcas denariorum pro censu, et tenebit vno anno gratis. Et habebit ibi tabernam, et non erunt plures taberne in Rouereshagen quam due. Scriptum anno domini M° CCC° V°, feria IIII[a] ante Oculi.

(II.) Henricus de Todendorp, tunc temporis aduocatus consulum in bonis ciuitatis, de consensu consulum commvnium vendidit Gysoni genero Henrici Spicharinc tabernam vnam iuxta ecclesiam nouam in Rouerhagen pro XXIIII marcis denariorum perpetuis temporibus habendam, ita quod alia taberna excepta illa, que iuxta viam versus Ribeniz est, nusquam in ambabus villis fiat in posterum. De qua taberna idem Giso et sui heredes soluent annuatim ciuitati tres marcas denariorum et duo[de]cim pullos in festo Martini. Hermannus Wocrente et Gerwinus Wilde tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 154[a].

1305. März 22. (Goldberg.) 2992.

Der Rath der Stadt Goldberg vergleicht sich mit dem Kloster Neuenkamp über die gemeinschaftliche Benutzung der Holzungen, Weiden und Fischereien innerhalb der Stadtfeldmark und erkennt den durch den Fürsten Nicolaus vermittelten Vergleich über die Grenzen des Aalfanges des Klosters bei der Mühle als rechtsbeständig an.

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum cernentibus Hermannus de Dystelowe, Heinricus de Dystelowe, Johannes Colbowe, Heinricus de Gloueke, Theodericus Sutor, Lambertus de Kote(n)kendorp, consules in Goldbergh, salutem in domino sempiternam. Notum facimus presentibus et futuris, quod, cum inter nos et ciues nostros, parte ex vna, et dominum abbatem ecclesie Noui Campi et fratres suos, parte ex altera, super lignis, paschuis ac piscacionibus, specialiter in quibus ipsi in angwillarum suarum captura se per piscatores ciuitatis nostre impediri causabantur, materia dissensionis verteretur, tandem ad scrupulum discordie inter nos et dictum dominum abbatem ac fratres suos a(m)mo[u]endum, necnon ad perpetuam amiciciam conseruandam, placitando cum ipsis concordauimus in hunc modum, videlicet quod predicti dominus abbas de Nou[o] Camp[o] ac

fratres liberaliter resignauerunt nobis ligna et paschua in terminis nostre ciuitatis situata, cum agris etiam nouiter exstirpatis, ita quod ipsa paschua et ligna sint communia tam ciuibus nostris, quam et rectori molendini sui, et in distributionibus lignorum idem rector molendini sit percepturus equalem cum nostris ciuibus portionem. Nos vero e conuerso renuntiamus iuri nostro, quod nobis conpetere videbamur in piscationibus, in quibus dicti dominus abbas de Nouo Campo ac fratres in captura angwillarum suarum per piscatores ciuitatis nostre possent impediri, scilicet ipsas aquas totales infra terminos et distinctiones subnotatas, quas nobilis dominus noster Nycolaus de Werle cum multis honestis militibus inter nos et ipsos fecit, in perpetuum pacifice possidebunt. Quas etiam distinctiones approbamus et presentibus confirmando declaramus, videlicet quod ab ipso molendino versus austrum pro signo distinctiuo palu[s] siue lignum est firmatum, a quo signo siue ligno vsque ad insulam Kersenberwerder nuncupatam alia signa lignea siue pali similiter sunt positi, ac deinde in longum tocius insule Kersenberwerder termini procedunt vsque ad alia signa lignea siue palos, qui directe in stagnum protenduntur, et exhinc vsque ad aliam insulam, que Tessantenwerder dicitur, inter quas insulas et palos meatus aque versus dictum molendinum influit, a dicta vero insula Tessantenwerder versus aquilonem vsque ad agros seminales iidem termini extenduntur, inter quos agros [et] iam dictam insulam Tessantenwerder et alter meatus aque influit. Quos prefatos meatus et aquas totales inter dicta signa conprehensas sepedicti dominus abbas de Nouo Campo ac fratres eius pacifice possidebunt et quiete, ita sane quod a festo beati Petri apostoli ad cathedram vsque ad festum sancti Mychaelis nullus ciuium siue piscatorum nostre ciuitatis nec quisquam hominum in supra memoratis aquis vel etiam paludibus, secundum quod signis, insulis, agris circumiacentibus cinguntur, seu etiam ante prefatos meatus, qui vulgo dicuntur owganck, sportis, weris, rusen et worpnette uel aliis quibuscunque instrumentis, quibus fratres predicte ecclesie Noui Campi in angwillarum captura possent impediri, pre[e]dificare vel molestare presumant, sed tamen diurno tempore piscatores nostre ciuitatis in prefatis aquis licite piscari poterunt, solis retibus tamen, que wlgo stocknette nominantur; obligantes nos et successores nostros, quod, si sepenominate ecclesie fratres in premissis aquis ac captura angwillarum suarum impediti fuerint, eosdem tenemur libertare ac perhenniter defensare, ipsos transgressores conpescendo, ne pacis et concordie conuencio inter nos et ipsos valeat amplius violari; addentes nichilominus, vt, si signa sepedicta siue pali temporibus futuris destructa fuerint vel consumpta, in locis eisdem possunt eadem signa renouare, ne inter nos et sepedictam ecclesiam aliqua dissensio denuo valeat suboriri. Jn cuius rei firmitatem perpetuam presentem cedulam sigillo nostre ciuitatis duximus muniendam. Testes sunt: dominus Hermannus viceplebanus in Goldbergh, Albertus Sartor, Hermannus Westfalus, Bernardus iuxta pontem, Hinricus subaduocatus, Heinricus quondam subaduocatus, ciues nost[ri],

et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M° CCC° quinto, proxima secunda feria post domin[icam] qua Oculi mei decantatur.

Nach des weil. Bürgermeisters Fabricius Abschrift von dem Original im Prov.-Archive zu Stettin. Das Siegel ist abgerissen. — Vgl. die Urk. vom 22. Febr. 1305, Nr. 2989.

1305. März 31. Doberan. 2993.

Gottfried, Bischof von Schwerin, transsumirt das Privilegium des Papstes Alexander IV. vom 13. Aug. 1257 (Nr. 802).

S. die Note zur Urkunde des Propstes Johann zu Bützow vom 26. Mai 1305, Nr. 3000.

1305. April 10. Güstrow. 2994.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Dom-Capitel zu Güstrow die vom Ritter Tesmar und den Knappen Jonas von Reberg und Johann Pitit zu einer Dom-Vicarei bestimmten Hufen zu Tenze, Simitz und Oettelin.

In nomine domini. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Pro susceptis beneficiis obsequia et obsequiis impensis stipendia exhiberi, consonat equitati. Nos proinde cupientes suscepta a deo beneficia obsequiis et obsequia nobis famulancium stipendiis, quibus possumus, intueri, dilectorum nostrorum et fidelium Tesmari militis videlicet, Jone de Reberg et Johannis Pitit, famulorum nostrorum, precibus inclinati, ad omnipotentis dei laudem et gloriose genitricis sue, necnon et beati Johannis ewangeliste ac beate Cecilie uirginis proprietatem duorum mansorum in villa Tensitze, quos magister Euerhardus Cocus quondam a nobis possiderat iure nostrorum vasallorum, et trium mansorum in villa Symatze cum iugeribus adiacentibus et duorum mansorum in villa Otelin, qu[os] quondam fratres Conradus et Heythenricus milites de Domechowe a nobis possiderant, cum omni vtilitate et iurisdictione nostrorum uasallorum in lignis videlicet, aquis, pratis, pascuis, agris et paludibus infra terminos dictarum villarum adiacentibus, ex consensu dilectorum fratrum nostrorum et heredum cum integra libertate donauimus ecclesie Guzstrowensi; attendentes, quod predicti Tesmarus miles, Jonas et Johannes Pitit deuocione affecti prescriptos mansos emerunt et dotauerunt ad perpetuam vicariam in eadem ecclesia instauratam. Que quidem vicaria per memoratos Tesmarum militem, Jonam et Johannem Pitit Hermanno scolari eiusdem Tesmari militis exstitit iam collata. Vt igitur de huiusmodi nostra donacione dubium oriri non possit, presentem paginam conscriptam cum appensione sigilli nostri fecimus communiri. Testes huius sunt:

Johannes et Bernardus fratres de Bellin, Ludolfus de Oldenburg, Nortmannus, Bernardus de Lesten, Johannes et Nycolaus fratres de Sabekendorp, milites, Parsowe coquinarius, Hinricus de Jndagine et Halremunt, nostri officiales, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Guzstrowe, anno domini M° CCC° V°, in vigilia palmarum.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 74. — Vgl. die Urkunde des Dom-Capitels über diese Stiftung v. J. 1306 und die Urkunde der Stifter v. J. 1310, auch 1317, Mai 25 und Juni 15.

1305. April 18. Hohen-Moker. 2995.

Heinrich und Johann von Heidebrek, Ritter, stiften und bewidmen eine Kapelle zu Cletzin, als Tochterkirche der Kirche zu Sophienhof.

Hinricus et Johannes milites dicti de Heydbrake vniuersis Christi fidelibus presens scriptum uisuris — —. — nos Hinricus et Johannes milites dicti de Heidbrake de consilio nostrorum plurimorum amicorum, necnon ob reuerentiam dei omnipotentis, beate Marie virginis, beati Dyonisii, et pro remedio animarum nostrarum et nostrorum progenitorum et successorum, necnon de consensu et confirmatione venerabilis in Christo patris et domini nostri H. Caminensis ecclesie episcopi et patronorum ecclesie in Cerbencin matris, videlicet Helmoldi prepositi in Yuenach, Ermegardis abbatisse et eiusdem ecclesie conuentus, necnon Bertrammi plebani ibidem, capellulam quandam in Cluthcin edificari fecimus et eandem dotauimus cum duobus liberis mansis, — — — et ad hoc infra septa dotis et curie solummodo cum omni iusticia iuridicionis in villa memorata sitis, quos Bertrammus plebanus in Cerbencin uel qui pro tempore ibidem fuerit, racione subiectionis et annectionis, cui uidelicet ecclesie in Cerbencin dicta capellula in Cluthcin tamquam filia est annexa, per se uel per suos uel cuicumque eos locare uoluerit, ab omni alicuius infestatione uel inpetitione libere poterit excolere uel arare. Jnsuper rurenses et villani memorate ville de singulis mansis in villa sitis integrum modium siliginis dabunt ad annonam ecclesiasticam quolibet anno. Jtem cultores ville prenotate in capella prehabita habebunt baptismum, confessionem, sacram eucharistiam, unctionem, introductiones cum dominica sepultura, sed cum autem (!) indigerint (!) hiis ineffabilibus ecclesiasticis sacramentis, a plebano in Cerbencin, uel qui supplet uices suas, per se uel per nuncios suos in dote Cerbencin requirere non tardabunt. Pro hiis et huiusmodi beneficia (!) prefatus Ber[trammus] plebanus in Cerbencin, uel qui pro tempore ibidem plebanus exstiterit, uel suus capellanus, officiabit singulis septimanis, uidelicet quartis feriis, diebus dominicis et festiuis dictam capellulam in Cluthcin in missa, et ad hoc solummodo sabbatis in quadragesima missam ibidem celebrabit. Vt autem nostra

predicta donatio stabilis perseueret, ad petitionem eiusdem Ber[trammi] plebani in Cerbencin presentem paginam nostrorum sigillorum munimine duximus roborandam. Testes uero sunt hii: venerabilis pater noster H. Caminensis ecclesie episcopus, dominus Helmoldus prepositus in Yuenach, et dominus Hinricus dictus Pinnowe, plebanus in Mokre, et alii quam plures fide digni. Datum Mokre, anno domini M° CCC° V°, in dominica sollempnitatis pasche.

Nach dem unter den Urkunden des Klosters Ivenack im Haupt-Archiv zu Schwerin aufbewahrten Original. Dieses trägt an erster Stelle an einem Pergamentbande ein schildförmiges Siegel mit 2 gekreuzten Heidequästen und der Umschrift:

✠ S' . ЄNΘIKЄN DЄ hЄ — — — — Є .

Das 2. Pergamentband hat sein Siegel verloren.

1305. April 25. Wismar. 2996.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Neukloster das Dorf Züsow.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis omnibus presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Justorum virorum ac proborum discretio expostulat et requirit, vt pia facta hominum propter memorie labilitatem litteris conscribantur. Vnde, cum ante tribunal Christi omnes astare debeamus, sicut dicit apostolus, rationem, prout bonum siue malum in corpore gessimus, reddituri, notum esse volumus uniuersis, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, quod nos ob reuerentiam dei omnipotentis et honorem beate Marie semper virginis ac in remissionem nostrorum peccaminum atque ad indulgentiam progenitorum nostrorum sanctimonialibus in Campo-solis degentibus et ibidem die ac nocte domino seruientibus toto posse de bona nostra ac libera voluntate contulimus villam Tzusowe cum pratis, pascuis, aquarum decursibus, siluis, agris, cultis et incultis, et omnibus vsuagiis, in terminis suis, prout ecclesie earum vtilitati competit, libere et perpetuo possidenda[m], necnon eiusdem ville proprietatem, sub tali conditione, ut claustrum predictum in bonis prefatis a nobis et a nostris successoribus dimensionem funiculi de cetero nullatenus paciatur. Nolumus preterea, ut claustrum sepedictum in suis hominibus aduocatorum nostrorum insultus aliquos senciat aut pressuras. Dimittimus eciam eidem iudicium ad sexaginta solidos et infra; in maiori uero iudicio, sicuti est de capitali sentencia et de aliis, aduocatus noster in bonis claustri et non alibi iuste et secundum terre consuetudinem iudicabit; tercia pars, que ex eo prouenerit, claustro cedet, relique due nobis. Homines claustri ac loci supradicti a communi terre iudicio, quod lantdhinc vulgariter nuncupatur, volumus esse liberos in perpetuum et exemptos, neque ad illud frequentandum a nobis et ab aduocatis

nostris poterunt ratione aliqua coartari. Jnsuper homines sepedicti loci a structuris vrbium et pontium esse volumus penitus absolutos. Ne igitur huiusmodi factum a nobis et a nostris successoribus dubitetur et ut stabile in perpetuum permaneat atque firmum, presens scriptum sigilli nostri appensione duximus roborandum. Testes huius rei sunt: Johannes de Cernin, Heyno de Stralendorpe, Hinricus Pren dictus Stenhus, Egghehardus de Quitsowe, Johannes Rosendal, Hermannus de Modentyn, Johannes Storm, Helmoldus de Plesse, Gherardus Růzce et Raven de Wozsten, milites, Bertoldus Pren de Goretze, Gherardus Pren et Hinricus Pren filius Stenhus, famuli, et quam plures alii fide digni. Datum in Wismaria, anno domini M°CCC° quinto, in die beati Marci ewangeliste.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An rothseidenen Fäden hängt des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Inhaltsangabe dieser Urkunde gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 98.

1305. Mai 14. (Röbel.) 2997.

Johann, Archidiaconus zu Neu-Röbel, bestätigt mit dem Rathe daselbst die von dem dortigen Bürger Berthold von Zernow gestiftete Vicarei in der Neu-Röbelschen Kirche, zu welcher auch der Bischof Arnold von Havelberg seine Confirmation ertheilt.

Vniuersis Christi fidelibus hanc litteram visuris vel audituris Johannes dei gratia archidiaconus noue ciuitatis Robele necnon consules ciuitatis eiusdem salutem in eo, qui ex nihilo condidit vniuersa. Quoniam defluente tempore more aque ea, que fiunt in tempore, a mentibus hominum facilius [1] dilabuntur, si non scripturarum memoriis et testimoniis hominum confirmantur [2]: igitur nos supradicti ad perpetuam rei [3] memoriam profitemur et presentibus publice recognoscendo protestamur, quod Bartoldus de Cernow, ciuis in Robele, ob reuerentiam et gloriam dei et sanctissime virginis Marie, sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi et sancte virginis Catharine et ob salutem anime sue omniumque progenitorum suorum quoddam altare in ecclesia sancti Nicolai cum consensu et pleno fauore domini Johannis archidiaconi, eiusdem ecclesie rectoris, fundauit et cum pr[o]uentibus validis et redditibus liberis, perpetuis dotauit et idem altare cui(us)dam sacerdoti contulit rite et rationabiliter propter dominum, sicut de iure beneficium est conferendum. Reditus ad altare sunt: in quatuor mansis in campo Kvskow quatuor tremodia siliginis, duo tremodia hordei et octo tremodia auene; item in Nedebow duo tremodia siliginis et duo tremodia auene; scholari ad altare seruienti vnum tremodium auene in Nedebow et vnum hortum liberum ante ciuitatem situm, ecclesie sancti Nicolai pro cera et vino ad idem altare pertinenti [4] vnum tremodium hordei in Nedebow. Jsti reditus ab hominibus, qui dictos

mansos colunt, in festo beati Martini absque impedimento dabuntur, nisi cum voluntate sacerdotis longiores inducias possent obtinere; et si dicti homines tales reditus quacunque causa dare recusarent, consules sacerdotem dictos reditus expugnare iuuabunt. Jdem altare dictus Bartholdus tempore vite sue confer[e]t[5], et expleto vite ipsius termino ius patronatus eiusdem altaris ad manus domini archidiaconi et ad consules diuoluetur; et si sacerdotem predicti altaris mori contingeret vel altare voluntarie resignaret, dicti Bartholdi heredes proximiores ad tale altare suscipiendum non scholarem, non personam infamem, non bibulum, non tesseratorem, non fornicatorem, sed sacerdotem, virum probum et honestum presentabunt, cui talis prebenda est amicabiliter conferenda. Sacerdos ad idem altare deputatu[s] missas superscriptas, videlicet in die dominico de ipso die, feria secunda pro defunctis, feria tertia pro defunctis, feria quarta de domina nostra, feria quinta de spiritu sancto, feria sexta de sancta cruce, psalmum de beata virgine legendo vel dicendo siue cantando, perpetuo celebrabit. Si autem solennitas alicuius sancti interueniret, de tempore posset celebrare. Vel si dominus prepositus, rector ecclesie, necessitate compulsus eidem sacerdoti infra septimanam vnam vel duas alias iniungeret celebrandas, predictas vero missas idem sacerdos vltimo celebrabit. Et si prefatus sacerdos in visitatione amicorum suorum vel ali[a][6] quacunque causa rationabili per quatuor vel octo vel quatuordecim dies abesset, quod altare non officiaretur, propter hoc non debet Bartholdus vel sui heredes ipsum incusare; vel si sacerdos occupatus infirmitate vel debilis esset, si non celebraret, non debet incusari. Habitationem autem, quam comparat[7] idem Bartholdus pro subsidio sacerdotis eiusdem altaris, sacerdotes illi succedentes ratione testamenti precedentis vel cuiuscunque debiti obligati quinque marcis redimere tenebuntur. Ne autem hec donatio nostraque confirmatio neque a Bartholdo neque ab aliquo heredum vel successorum suorum possit infringi, nostris sigillis presens scriptum in testimonium duximus roborandum. Acta sunt hec anno domini M.CCC. quinto, pridie idus Maii. Testes huius facti sunt: dominus Johannes archidiaconus, frater Thidericus[8], dominus Yo de Morin, Jacobus de Gnewe, Hermannus de Wesenbergk, Lunenburgh, Nicolaus de Cernow, Hennekinus Crispus, Henneke(n) Pistor, Gerhardus de Parcham, paruus Siuerdus, Hennekinus de Sytekow, Ghermannus Sutor et alii quam plures fide digni.

Nos vero Arnoldus dei gratia Hauelbergensis ecclesie episcopus, vt cultus diuinus amplietur, ordinationem siue dotationem presentibus suprascriptam in nomine domini confirmamus, eandem nostri si[gilli] munimine roborantes.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archiv zu Schwerin (A). Eine zweite vom besiegelten Original genommene Abschrift im Röbelschen Kirchen-Visitations-Protocoll vom Jahre 1601 zeigt folgende Abweichungen: [1] facillime — [2] confirmentur — [3] rei: fehlt — [4] pertinente — [5] conferet (confert: A) — [6] alia (aliorum: A) — [7] comparet — [8] Fridericus.

1305. Mai 18. Wordingborg. 2998.

Erich, König von Dänemark, ertheilt auf Bitten der Stadt Rostock den Kaufleuten, welche die Ostsee befahren, Befreiung vom Strandrechte in seinem ganzen Reiche und andere Privilegien in Esthland und Wirland.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex, dux Estonie, salutem in domino sempiternam. Noueritis, quod nos ad instantiam dilectorum nostrorum ciuium in Rozstoc[1] mercatoribus omnibus ciuitatum maritimarum Mare Orientale transire volentibus graciam cupientes facere specialem, ipsis omnibus et singulis liberaliter indulgemus, quod ad regnum nostrum, vbicunque eis placuerit, cum rebus et mercibus suis secure venire valeant, siue hoc via terrestri siue aquatica ipsis oportunum fuerit, et in eodem libere sua exercere mercimonia secure[2] pro nobis ac omnibus balliuis et officialibus nostris necnon aliis quibuscunque, qui nostris astricti sunt voluntatibus et mandatis. Singulariter autem assecuramus eosdem per terras nostras Estoniam videlicet totam et Wironiam vsque ad fluuium Narowe et deinde versus Nogardiam, ne quisquam eos siue in mari siue in terris in se vel in suis presumat aliqualiter impedire. Ceterum indulgemus eisdem, quod, si eos alicubi infra limites et terminos tocius regni nostri naufragium, quod absit, pati contingat, quamdiu res suas et naues per se ipsos seu[3] per alios saluare poterunt[4], eisdem id faciendi presencium tenore liberam concedimus facultatem, et quod per neminem aduocatorum nostrorum seu per quemcunque alium de regno nostro debeant aliquatenus impediri. Vnde[5] per graciam nostram districte prohibemus, ne quis aduocatorum nostrorum aut quisquam alius ipsos mercatores contra tenorem presencium presumat aliquatenus molestare, quod qui fecerit, regiam non effugiet vltionem. Jn cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Worthingeburgh, anno domini M°CCC° quinto, kalendas Junii XV°, presentibus[6] consiliariis nostris.

Nach dem Original auf Pergament im Raths-Archive zu Rostock. An rothen und weissen seidenen Fäden hängt das stark beschädigte königliche Siegel mit Rücksiegel in gelbem Wachs (beschrieben zu Nr. 2740). — Abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, Stück 9, p. 33 etc.; Nettelbladt, der Stadt Rostock Gerechts., Anl. Nr. 14, p. 40, mit einer Abbildung des Siegels König Erichs; Ungnaden, Amoen., p. 55; Mittheilungen aus der livländ. Gesch. I, 3, S. 460. Vgl. Sartorius II, 233. — Der Abdruck der für Stralsund gegebenen Ausfertigung, welcher nach dem Original im Stralsunder Stadt-Archive bei Fabricius IV, I, p. 39, Nr. 536 [CCCXXXVI] steht, zeigt folgende Abweichungen: [1] dil. nobis ciuium de Stralesund — [2] securi — [3] per se vel — [4] poterint — [5] Verum — [6] testibus (st. presentibus). — Nach Sartorius II, p. 233, hat auch Lübek eine besondere Ausfertigung erhalten.

1305. Mai 25. Lübow. 2999.

Hinricus, her zu Mekelnburgk vnd Stargardt, vorlesset h. Bertramo von Heymechude, thumbhern zu Zwerin, den eigenthumb des hoffs zu Wisscuren mit dem gerichte 12 ssl. vnd sechs hufen vnd anderer darzu belegener guter, mit dem rechte vnd freyheit zu besitzen, wie die Canonici zu Zwerin ihre andern guter daselbst haben. Datum Lubow, 1305., feria tertia in ascensione domini.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 68 b. — Das Datum ist kaum richtig; man ist übrigens, die richtige Ueberlieferung vorausgesetzt, geneigter, an den nahen Dienstag vor, als an den ferneren Dienstag nach Himmelfahrt zu denken.

1305. Mai 26. Doberan. 3000.

Johann, Propst zu Bützow, befiehlt den Pfarrern seiner Präpositur, gegen diejenigen, welche die Güter des Klosters Doberan schädigen, mit geistlichen Strafen vorzugehen.

Johannes prepositus Butzowensis vniuersis ecclesiarum rectoribus per eandem preposituram constitutis salutem in domino. Litteras sanctissimi patris domini Alexandri pape quarti vidimus, inter cetera graciarum indulta domui Doberanensi concessa preceptorie continentes, quod nos ad requisitionem honorabilis patris domini abbatis Doberanensis et sui conuentus contra inuasores rerum et possessionum eorundem per censuram ecclesiasticam monitione preuia procedere deberemus. Requisiti igitur a predictis querulantibus, quod multi proprie salutis inmemores bona et possessiones eorum irreuerenter inuadunt, vniuersis vobis et singulis in virtute sancte obediencie districte precipimus et mandamus, quatinus singuli post receptionem presentium tribus diebus dominicis inmediate sequentibus per vos vel per alios in ecclesiis vestris monitionem huiusmodi publice proponatis, vt, si qui sint huiusmodi transgressione irretiti, infra vnius mensis spacium post completam monitionem sepedictis abbati et conuentui satisfaciant conpetenter; alioquin extunc excommunicationis sententie, quam in his scriptis proferimus, si layci fuerint, et clerici suspensioni a diuinis officiis se nouerint subiacere. Quas sententias publice denunciabitis, quocienscumque per certum nuncium memoratorum abbatis et conuentus fueritis requisiti. Datum Doberan, anno domini M° CCC° V°, in vigilia ascensionis domini.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LX. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1579. — Vgl. die Note zur Urkunde des Papstes Alexander IV. vom 13. Aug. 1257, Bd. II, Nr. 802. — Das Kloster Doberan präsentirte den päpstlichen Schutzbrief in diesem Jahre 1305 den beiden Bischöfen Gottfried von Schwerin und Heinrich von Camin; das Vidimus des ersteren ist datirt: „Doberan, 1305, pridie

kalendas Aprilis" (März 31), das Vidimus des Caminer Bischofs: „1305, proxima V. feria ante diem palmarum" (April 8). Beide Transsumpte sind erhalten im Diplomatar. Doberan. — Vgl. 1305, Nov. 4 und Decbr. 20, und 1306, Febr. 27.

1305. Rostock. 3001.

Johann, Propst zu Bützow, und die Pfarrer Hermann zu St. Marien und Antonius zu St. Nicolai in Rostock transsumiren für das Kloster Doberan die Urkunde vom 13. Mai 1253, durch welche Papst Innocenz IV. die Befreiung des Cistercienserordens von der bischöflichen Gerichtsbarkeit bestätigt.

S. Bd. II, Nr. 720, Note.

1305. Juni 5. Rostock. 3002.

Esger Apysun, König Erichs Hauptmann zu Rostock, verleiht dem Johann Schilling und dessen Genossen Matthias, Bürgern zu Rostock, das Eigenthum von Hebungen aus Kl. Kussewitz, welche sie von Eckhard Reschinkel erworben haben.

Omnibus presens scriptum cernentibus Esgerus Apyrser, capitaneus in Rozstoh, salutem in domino sempiternam. Acta hominum delet obliuio, nisi ea roborentur litterarum ac testium stabili firmamento. Notum itaque facimus vniversis, quod nos ex parte illustris principis, domini nostri Erici regis Dacie, discretis viris Johanni Schillinch et Mathie eius socio, burgenses (!) in Rozstoh, et eorum heredibus omnimodam proprietatem et plenam contulimus supra trium marcarum redditus et centum et quinquaginta octo pullorum et decem et octo toppe lini, prouenientes singulis annis ex villa Wendeschen Kuzeuitze et ex taberna et kotis ibidem adiacentibus, quos redditus et pactus predicti Johannes et Mathias a domino Eghardo Reschinkel militi (!) iusto comparauerunt emptionis tytulo, vt idem Eghardus coram nobis publice ac manifeste recognouit, cum omni seruicio, iure et iudicio supremo et inferiori libere perpetuo possidendos; ita, quod predicti Johannes et Mathias et eorum heredes et successores vtriusque sexus, tam mares quam femine, hos redditus et pachtos obligandi, vendendi, permutandi, seu ad quoscunque vsus ecclesiasticos vel mundanos dandi, assignandi et deputandi, et per captum pignorum, si necesse habuerint, eos extorquendi liberam habeant facultatem siue potestatem. Ne igitur aliquem de nostris successoribus de huiusmodi facto dubitare contingat, nostrum sigillum ex mandato nostro presentibus est appensum. Datum Rozstoch, anno domini millesimo trecentesimo quinto, in vigilia pentecostes.

Nach dem Original auf Pergament im Raths-Archive zu Rostock, mit einem doppelten Pergamentstreifen, an welchem das abgefallene Siegel gehangen hat. — Abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, Stück 10, p. 37 etc.

1305. Juni 6—12. Lüneburg. 3003.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, dass Heinrich Hasenvot aus Hamburg dem Kloster Doberan einen Antheil an einer Lüneburger Salzpfanne verkauft hat.

Nos consules ciuitatis Luneborch: Andreas, Nycolaus de Molendino, Syfridus Hoyke, Albertus Holle iunior, Volcmarus de Sacco, Hermannus de Arena, Bertoldus Longus, Henricus de Lubeke, Johannes Wedissen, Henricus Parchem, Georgius Swicker, scire cupimus presentes et dubitare nolumus posteros, quod Henricus Hasenvot, ciuis Hamburgensis, de ratihabitione, consilio et pleno assensu omnium legitimorum heredum suorum vendidit reuerendis viris et in Christo nobis dilectis dominis abbati totique conuentui in Doberan, Cysterciensis ordinis, dimidium chorum salis quolibet flumine in salina Luneborch in domo Ludolvinghe ad manum dexteram, cum itur in ipsam domum, in sartagine, que wlgariter dicitur gungpanne, hereditario iure perpetuo libere possidendum. Jn cuius contractus euidens et firmum testimonium nostre ciuitatis sigillum presenti pagine duximus apponendum. Datum Luneborch, anno domini M°CCC° quinto, in septimana penthecostes.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXI^b. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1579. — Vgl. Nr. 3006.

1305. Juni 7. 3004.

Heinrich, Bischof von Camin, bezeugt, dass er die Kirche im Dorfe Chemnitz geweiht und dotirt hat.

In nomine domini. Amen. Nos Heinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus notum facimus presentibus publice protestando, quod anno domini M°C°C°C°V°, proxima secunda feria post festum penthecostes, dedicauimus et consecrauimus ecclesiam et maius altare in villa Kemeniz in honore beate Marie virginis et uirginis Katherine, ipsique ecclesie addotauimus (quatuor)[1] mansos cum hereditate, libertate et proprietate et redditus aliorum duorum camporum in uilla prenotata cum quadraginta modiis siliginis in eadem uilla annis singulis persoluendis. Jn cuius rei testimonium presentem cartam inde confectam sigilli nostri munimine fecimus communiri. Actum et datum anno et die prenotatis.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Broda im Archive zu Neustrelitz. Das Siegel ist mit dem aus der Charte geschnittenen Siegelbande abgerissen. [1] „quatuor" ist von einer jüngeren Hand übergemalt; die ursprüngliche Schrift ist darunter nicht mehr sicher zu lesen, man meint duos erkennen zu können.

1305. Juni 9. Bützow. 3005.

Gottfried, Bischof von Schwerin, schenkt dem Kloster Neuenkamp die alte Klosterkapelle mit allem Zubehör.

Godefridus dei gracia episcopus Zwerinensis vniuersis presencia visuris in perpetuum. Exhibita nobis nuper peticio honorabilis et religiosi viri, amici nostri singularis, domini Arnoldi abbatis Noui Campi, Cysterciensis ordinis, nostre dyocesis, continebat, quod multus suo cenobio fructus ex eo proueniret, si capellam siue oratorium antiqui claustri ibidem pleno iure dicto suo cenobio donare liberaliter dignaremus. Attendentes igitur, quod in subditorum nostrorum lucris proficimus, maxime cum ea non vergant, sicut in presentis peticionis articulo prospicimus, in nostrum et nostre ecclesie detrimentum, eandem admittentes peticionem, memorato abbati et suo cenobio propter dominum graciose concedimus et donamus supradictam capellam cum suis attinenciis pleno iure, adeo quod, cum ipsa vacare contigerit, nullum presentare teneantur ad eandem, nec eam alicui conferre, sed hoc solum procurare, quod per monachos suos misse legantur ibidem, sicut legi hactenus consueuerunt. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes eciam huius rei sunt: Johannes prepositus Butsowiensis et Gerhardus in eadem ecclesia vicarius, capellani nostri; Johannes, Godefridus et Godefridus, milites dicti de Bulowe, et plures alii fide digni. Datum et actum Butsowe, anno domini millesimo CCC° quinto, quarta feria intra festum pentecostes.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. III (IV), 1, S. 41, aus dem Original im Provincial-Archiv zu Stettin.

1305. Juni 15. Lüneburg. 3006.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, dass das Kloster Doberan von den Kindern Dietrich Hasenvots einen Antheil an einer Salzpfanne daselbst erkauft hat.

Nos consules ciuitatis Luneborch: Andreas, Nycolaus de Molendino, Syfridus Heyke (!), Albertus Hollo iunior, Volcmarus de Sacco, Hermannus de Arena, Bertoldus Longus, Heynricus de Lubeke, Johannes Wedissen, Heynricus de Parchem, Georius Swickere, ad noticiam tam presentium quam futurorum volumus peruenire, quod Johannes, Kristina et Gertrudis, pueri Thiderici Hasenvoth sane (!)

memorie, de omnium legitimorum heredum suorum consilio et consensu plenario vendiderunt religiosis uiris et dominis abbati et conuentui in Doberan, Cysterciensis ordinis, dimidium plaustrum salis quolibet flumine in salina Luneborch in domo Greuinghe in sartagine, que dicitur gungpanne, sita ad manum dextram, cum prenotata domus intratur, iure hereditario perpetuo libere possidendum. Jn cuius contractus noticiam et plenum testimonium nostre ciuitatis sigillum apponi precepimus huic scripto. Datum Luneborch, anno domini M° CCC° quinto, Viti martiris.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXII. — Vgl. Nr. 3003.

1305. Juni 16. Mistorf. 3007.

Heinrich, Bischof von Camin, beurkundet, dass er die von dem Ritter Dietrich Moltke zu Schlakendorf (bei Neukalen) gegründete Kirche geweiht, mit dem Pfarrgute bestätigt und von der bisherigen Mutterkirche zu Schorrentin abgetrennt hat.

Heinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in omnium saluatore. Nouerint vniuersi, tam presentis temporis quam futuri, quod strennuus miles dominus Theodericus dictus Moltheco construxit ecclesiam in uilla Slawekestorp et eam fundauit cum libertate et hereditate duorum mansorum sub suis terminis, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, et apposuit dicte capelle villam Karniz et integrum modium siliginis et duos modios auene de quolibet manso uillarum predictarum, siliginem et unum modium auene ad sustentacionem sacerdotis et reliquum modium auene ad sustentacionem custodis eidem ecclesie pro tempore deseruientis, et redditus octo solidorum ab areis dictarum uillarum et libertatem et hereditatem unius iugeris in uilla Slawekestorp custodi predicto. Nos quoque dictam ecclesiam dedicauimus et consecrauimus anno domini M° C° C° C° V°, feria quarta post festum trinitatis, in honore beatorum Petri et Pauli apostolorum, ipsique addotauimus dictos duos mansos, ut est premissum, excepta iuridicione, et duas uillas prenotatas et modium siliginis et duos modios auene cuiuslibet mansi uillarum predictarum. Jnsuper ipsam ecclesiam de consensu Bordekini plebani in Scorentin, que mater est ecclesie memorate, exemimus ab ecclesia matrice Scorentin, ita tamen quod dictus Bordekinus temporibus uite sue dictam ecclesiam Slawekestorp officiabit, post mortem uero ipsius Bordekini ius patronatus ecclesie Slawekestorp ad dictum dominum Theodericum Moltheke et ad suos heredes libere diuoluetur. Jn reconpensam uero exempcionis predicte dictus Theodericus miles assingnabit successori dicti Bordekini redditus trium marcarum

cum dimidia in uilla Trebelin, quod presentibus auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus. Vt autem hec ordinacio et nostra confirmacio stabilis et inconcussa perseueret, presentem cartam desuper confectam sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes huius sunt: Sifridus archidyaconus Stolpensis, Heinricus de Rokeniz, nostre curie notarius, Woldericus plebanus in Leuin, noster officialis, Gerhardus plebanus in Wodow, noster capellanus, et alii quam plures fide digni. Datum Mistorp, anno et die prenotatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt ein parabolisches Siegel mit einer sitzenden Bischofsfigur mit erhobener Rechten und dem Stabe in der Linken, auf gegittertem Grunde, beschrieben zu Nr. 2892; Umschrift:

— SILLVM hENRICI DEI GRACIA CAMINENSIS ECCLESIE EPISC — —

Als Rücksiegel ist aufgedruckt das ebendaselbst beschriebene Secret mit dem Brustbilde eines Bischofs auf gegittertem Grunde; Umschrift:

✠ SECRETV . hINRICI . EPI . CAMINEN

— Die Kirche zu Schlakendorf ist jetzt als Filial mit der zu Neukalen verbunden.

1305. Juni 23. Warin. 3008.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestätigt die von dem Bürger Johannes Scarzin (Schossin) zu Parchim dem Pfarrer an der Georgen-Kirche daselbst zu Seelenmessen für ihn und seine Ehefrau Adelheid geschenkte Pacht von einer Hufe zu Badegow.

G. dei gratia Zwerinensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi presencia intuentes, quod Johannes dictus Scarcin, burgensis in Parchym, vnius mansi redditus pro XXV marcis vsualis monete redemit a Ludolfo in villa Badeghowe de quatuor mansis sibi et suis heredibus obligatis, ad vite sue tempora et vxoris eius Alheydis libere et pacifice possidendos, quos ob salutem anime sue et dicte vxoris eius rectori ecclesie sancti Georgii antique ciuitatis Parchim intentione(m) sancta contulit sub conditionibus infrascriptis: videlicet cum alter eorum mortuus fuerit, dimidia pars rectori iam dicto cedere dinoscatur; quando vero ambo sublati fuerint de hoc seculo, predicti redditus integraliter ad sepedicti manus transeant sacerdotis, pro quibus redditibus singulis septimanis tres misse pro defunctis in quarta et sexta feria ac sabbato in dicta celebrantur ecclesia, in quibus ipsorum memoria in canone tacite ac in ecclesia sollempniter coram populo diebusque singulis dominicis perpetua habeatur, eorumque anniuersarius quarta feria pos[t] Mychaelis cum vigiliis et duabus missis pro defunctis et vna de anno quolibet peragatur. Si vero possessores agrorum prefatorum Johanni iam dicto aut vxori sue Alheydi redditus suos debito tempore

non soluerent aut soluere recusarent, [ex]tunc ecclesie rector prefate ab ipsis pignus sumet pro dictis redditibus exponendum. Quam inquam redemptionem, donationem gratam habemus et ratam, volentes omnes conditiones superius expressas a sepedicto rectore suisque successoribus perpetuo inuiolabiliter obseruari, in quos et ipsorum quemlibet huiusmodi conditiones et debitum non seruantem, prout est expressum, suspensionis sententiam ab ingressu ecclesie per mensem ferimus in hiis scriptis tociens, quociens predictorum aliquid contigerit non seruari. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo ciuitatis predicte ac sigillo Nicolai rectoris ecclesie pretacte presenti pagine duximus apponendum. Datum Warin, anno domini M° CCC° quinto, in vigilia Johannis baptiste.

Nach dem durch Moder und Wurmfrass beschädigten und darum auf Pappe gezogenen Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An seidenen Fäden hangen 3 Siegel:

1) das in Bd. IV A, zu Nr. 2505, abgebildete grosse Siegel des Bischofs Gottfried, nur in der untern Hälfte erhalten;

2) das in Bd. IV A, zu Nr. 2521, abgebildete Siegel des Pfarrers Nicolaus von Brüsewitz an der Georgenkirche;

3) das in Bd. III, zu Nr. 2203, abgebildete Siegel der Stadt Parchim.

1305. Juni 23. Malchin. 3009.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Dargun das Eigenthum der Dörfer Woltow und Stubbendorf, welche es von den Brüdern Mosteke eingetauscht hat, und leistet für die Hälfte des Eigenthums, welche der König von Dänemark wegen der Herrschaft Rostock inne hat, dem Kloster Gewähr.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis Christi fidelibus hanc litteram visuris salutem in domino. Quoniam status mortalium indesinenter ad ulteriora descendit, necesse est, vt acta, que in posteros uolumus propagari, ne per obliuionem, erroris matrem, a memoria defluant, scripti patrocinio fulciantur. Hinc est, quod notum esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos ob uenerationem domini nostri Jhesu Christi, necnon gloriose virginis matris eius Marie, recepto competenti restauro contulimus monasterio Dargunensi et fratribus inibi deo iugiter famulantibus et famulaturis proprietatem duarum uillarum in terra Gnoyen, Woltekow uidelicet et Stubbendorp, quas uillas Bernardus miles et Hermannus fratres dicti Mosteken a nobis in feodo tenuerunt et pro aliis bonis cum dictis fratribus in concambio commutauerunt, cum suorum distinctione terminorum, cum omni fructu et vtilitate, cum iure et iuditio, sicut cetera bona sua in terra Gnoyen sita possident, perpetuo possidendam. Verum quia medietas dicte proprietatis ad dominium Rozstok, cui nunc dominus rex Danorum dominatur, dinoscitur pertinere, nos et nostros obligamus heredes ad firmam et perpetuam warandiam dicte proprietatis, ita quod, quocienscumque seu quandocumque sepedicti

monasterii fratres a rege Dacie uel a domino de Rozstok aut ipsorum offitialibus super prefata proprietate fuerint inpetiti et nos fuerimus requisiti, debebimus ipsam proprietatem debrigare et expedire et ab omnibus ipsam inpetentibus[1] per recompensam aliorum mansorum absoluere et quitare. Jn cuius rei testimonium presentem litteram dedimus dictis fratribus nostro sigillo communitam. Testes sunt: Fredericus de Kercdorp, Johannes de Lewesow, Conradus Buno, Ludolfus de Oldenborch, Hinricus Grubo, Tidericus de Vlotow, Nicolaus Gallus, Thidericus Molteke, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Malchin, anno domini M° CCC° quinto, in uigilia beati Johannis baptiste.

Nach zwei Originalen im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eine, an einigen Stellen schon vermoderte, hier zum Grunde gelegte Exemplar ist in einer grossen, schönen Minuskel geschrieben; an einer Schnur von rother Seide hängt das in Bd. III, zu Nr. 1729, abgebildete Siegel des Ausstellers. Das andere Exemplar ist auf ein kleineres Pergament in einer kleinen, scharfen cursivischen Minuskel geschrieben; dasselbe Siegel aus ungeläutertem Wachs hängt an einer Schnur von weissen linnenen Fäden. Es weicht, ausser in einigen unbedeutenden Wortstellungen, nur an folgender Stelle von dem ersten ab: [1] „inpetentibus per assignacionem aliorum mansorum in reconpensam absoluere et quitare". — Gedruckt bei Lisch, Hahn. Urk. II, B, S. 9.

1305. Juni 24. Sternberg. 3010.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, vergleicht sich mit dem Dom-Capitel zu Schwerin über die Gerichtsbarkeit in den Capitelgütern Biendorf, Moitin, Questin und Wischuer.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gratia Magnopolensis et Stargardensis dominus universis presentia visuris in perpetuum. Experta dudum obliuionis pericula cautiores in futurum nos efficiunt et in actis nostris, quorum perhennanda est memoria, confugere nos admonent ad subsidium scripturarum. Noscant igitur presentes et posteri, quod, suborta nuper inter honorabiles viros prepositum, decanum et capitulum ecclesie Zwerinensis pro se et ecclesia sua, ex una, et nos pro nobis et heredibus nostris, parte ex altera, super iudicio et[1] auctoritate iudicandi in bonis ipsorum, videlicet in villis integris in Byendorpe, in Meytin, in Quessentyn et quibuscunque earum attinentiis et in omnibus bonis ipsorum, que habent intra disterminacionem ville Wiskur et attinentiis ad eam, materia questionis, ipsi(u)s per priuilegium inclyti principis domini Henrici bone memorie quondam Bauarie et Saxonie ducis, ad quem tempore fundacionis eiusdem ecclesie bona eadem inter alia et iudicia super illis spectabant integraliter, asserentibus, omne iudicium siue iudicandi auctoritatem in quibuscunque casibus ad forum seculare spectantibus super memoratis bonis et villis ad se et ecclesiam suam sine diminutione et exceptione qualibet integraliter pertinere, nobis autem dicentibus, dictum iudicium, quod vulgariter dicitur sexaginta solidorum et supra, ad

nos pertinere, ideo, quia iudicia nostra multis vicibus et annis retroactis in villis et bonis exercuimus memoratis, propter mutacionem tamen nominum, quibus olim alique ex dictis villis [2] nominabantur, et nostre prescriptionis ambiguitatem in exacti iuris sententiam utrinque ipsis et nobis concordare nequeuntibus, in amicabilem compositionem conuenimus huius forme, scilicet quod nos consentimus in hoc prelatis et capitulo ecclesie Zwerinensis supradicte, quod ad ipsos spectat et perpetuo spectare debebit absque ambiguitate qualibet iudicium siue auctoritas iudicandi, in quibuscunque casibus pena sexaginta solidorum et minor infligi consueuit, in omnibus uillis et bonis, similiter attinenciis prenotatis, renunciantes in his exnunc nostro et heredum nostrorum nomine omni iuri et actioni et commodo, que in premissis uel ad premissa nobis et heredibus nostris competere videbantur. Cuius rei causa publice confitemur presentibus, nos recepisse a predictis prelatis, capitulo et ecclesia octuaginta sex marcas usualis monete in pecunia numerata, salua questione siue iure tam ipsis quam nobis super iudicio et auctoritate iudicandi, quod excedit iudicium suprascriptum; in quo quidem iudicio, quod supremum siue manus et colli secundum usum patrie dicitur, terciam partem sine ambiguitate qualibet ad eos recognoscimus pertinere. Ut igitur hec ordinatio, conuentio seu compositio firma et stabilis perpetuo perseueret, renunciamus pro nobis et nostris heredibus exceptioni [3] non numerate pecunie, doli mali, cuilibet actioni et exceptioni et generaliter omni iuris beneficio, quod nobis aut heredibus nostris [3] ex quacunque causa ad diminucionem uel dissolucionem conuencionis, remissionis [4] seu ordinacionis huiusmodi in parte vel in toto competit vel competere poterit in futurum. Ad hec, quia cum consanguineo nostro carissimo domino Nicolao de Werle societatem et unionem iniuimus, qua in terris [5] Slauie omnia sua nostra et nostra sua facta sunt, dum [6] alter[um] ex nobis sine liberis masculis prius altero contigerit decedere, suum consensum liberum et expressum obtinuimus pro se et suis heredibus ad premissa et ad quodlibet premissorum. Jn cuius rei testimonium idem consanguineus noster [7] sigillum suum et nos nostrum apponi fecimus huic scripto. Testes huius rei sunt milites: Johannes de Cernyn, Conradus de Cremon, Rauen de Wozsten, Ludolphus Negendanke, Conradus Buno, Bernardus de Bellyn, Conradus Vos, Fredericus de Lobeke, et alii fide digni. Datum Sterneberghe, anno domini M.CCC.V., in die natiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach einer Abschrift in Rudloff's Diplomatar. Mecl. manuscr. (im Haupt-Archive zu Schwerin) aus unbekannter Quelle. Eine andere Abschrift im Haupt-Archive (aus dem 16. Jahrh.) zeigt mehrere Abweichungen: [1] seu — [2] villis (welches Wort bei Rudloff fehlt.) — [3] exceptioni — — heredibus nostris: gibt nur Rudloff, — [4] compositionis — [5] terminis — [6] si — [7] noster (das bei Rudloff fehlt). — Clandrian kannte noch das Original. Er bemerkt im Prot., fol. 7[b]: „hiran 2 gesunde Sigel". — Ausserdem kannte er auch ein Vidimus des Schweriner Raths vom 30. Juni 1346, Prot. fol. 7[b]. — Gedruckt bei Rudloff, Das ehem. Verhältniss, p. 5; Lisch, Mekl. Urk. III, S. 113.

1305. Rostock. 3011.

Gerhard Lehmdecker verkauft an Bernhard Kopmann ein Haus gegenüber dem Gefängnisse der Altstadt zu Rostock.

Gerhardus Lemdecker vendidit Bernardo Copman hereditatem vnam sitam ex opposito domus preconie antique ciuitatis, sicut sua fuit, quam sibi resignauit. Fredericus linicida stat pro warandia.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 11[b]. — Die „domus preconis noue ciuitatis" wird zum J. 1306 (fol. 27[b]) erwähnt, auch eine „platea preconum noue ciuitatis" fol. 46 (1307).

1305. (Juli.) Rostock. 3012.

Siegfried, Propst zum heil. Kreuz zu Rostock, verkauft einen Garten daselbst.

Dominus Syghefridus prepositus vendidit Johanni de Magdeburg ortum vnum, quem habuit ante valuam ad quatuor rotas, quem sibi resignauit.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 12[b].

1305. Rostock. 3013.

Herbord Beseler lässt für die Petrikirche zu Rostock eine Rente auf sein Haus eintragen.

Herburdus Bascelere vendidit Bertoldo Luningheshaghen redditus sex marcarum pro sexaginta marcis in hereditate sua, quam inhabitat, in festo Michaelis annis singulis erogandos. Hos redditus exposuit pro consulibus ecclesie beati Petri, qui debent et possunt ei reemere in quolibet festo eiusdem Michaelis denariis pro eisdem. Hinricus, Gerbertus et Johannes Lutberti tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 13[b]. — Ebendaselbst fol. 8[b] findet sich eine ähnliche Inscription wegen der Nicolaikirche: „Hermannus de Teterowe vendidit Johanni filio Johannis Diuitis VII marcarum redditus pro LXX marcis denariorum in hereditate sua angulari, quam Posewalc inhabitat. Quos in quolibet pascha redimere poterit pro eisdem; et si predicitur ipsi Hermanno ad annum dimidium, dictos debet refundere denarios. Et stant secum pro defectu Bandowe et Heydekinus de Teterowe. Et prouisores ecclesie sancti Nicolai dictos rediment redditus, quia exposuit pro ecclesia".

1305. Rostock. 3014.

Gerhard, Pfarrer zu Krakow, verkauft einen Grundzins zu Rostock.

Dominus Gherardus plebanus in Krakowe vendidit Gherardo filio Reynekini de Lawe redditus quinque marcarum et duorum solidorum census arealis perpetui, siti in antiqua ciuitate in duabus hereditatibus videlicet Tessekini et Werneri, et ei resignauit, sicut ipse habuerat, possidendos. Hinricus Ricbodonis, Gerbertus Nyct[icorax], Johannes Lutberti tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 13[b].

1305. Juli 1. 3015.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf des Dorfes Luttersdorf durch Gottfried Preen an den Schweriner Vicar Florenz und schenkt dem Letzteren das Eigenthum desselben.

In nomine domini. Amen. Henricus dei gratia Magnopolensis et Stargardensis dominus omnibus presentia visuris vel audituris in perpetuum. Ea que aguntur in tempore, ne per oblivionem a memoria hominum lapsu temporis evanescant, ope scripturarum et sigillorum authenticorum munimine non improvide perhennantur. Eapropter tenore huiusmodi scripti notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod, cum honestus famulus, dilectus vasallus noster Gotfridus dictus Pren vendidit cum scitu et voluntate heredum suorum villam Lut[er]sdorp [1], sitam in parochia Beygendorpe, Raceburgensis diocesis, pro sexcentis et triginta marcis slavicalium denariorum domino Florentio, perpetuo vicario Zwerinensi, cum omnibus redditibus eiusdem ville, cum iudicio quoque tam minuto quam magno, preter iudicium manus [et colli], quod ad truncationem et necationem corporis se extendit, eo tamen iure salvo, quod dominus Florentius et sui successores terciam partem habeant in eadem, nichilominus cum omnibus eiusdem ville terminis et attinentiis, videlicet agris, pratis, pascuis, silvis, aquis, paludibus, viis et inviis, et generaliter cum omni commodo, usu et fructu, libertate ac dominio, sicut predictus Godefridus Pren eam dignoscitur hactenus possedisse. Nos vero hanc emptionem gratam et ratam habentes, (et) in eam consentimus in hunc modum, quod dominus Florentius antedictus liberam habeat facultatem de predicta villa et redditibus ac cum omnibus suis iuribus et attinentiis vertendi in usus ecclesie Zwerinensis, ita quod perpetuum beneficium in eadem maneat, vel in alios pios usus, ubi sibi visum fuerit expedire. Proprietatem vero, que vulgo eghendum dicitur, super ipsa [villa] domino Florentio supradicto et ecclesie Zwerinensi, vel cui talia bona dimiserit, donavimus pure et

liberaliter propter deum. Jn cuius rei evidentiam firmiorem presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes huius rei sunt: Johannes de Cernyn, Conradus de Cremon, Raven de Wozsten, Marquardus de Lo, Heyne de Stralendorp, H. de Modentin, Henricus Preyn de Stenhus, Egardus de Quitzowe, Johannes Storm, Johannes Rosendal, Helmoldus de Plesse et Rey. de Lu, Nycolaus de Gutowe, Gherardus Ruce, milites et fideles nostri, et plures alii clerici et laici fide digni. Datum et actum anno domini MCCCV., in octava sancti Johannis baptiste.

Nach Rudloff, Urk.-Lieferung S. 189, aus der v. Beehrschen Sammlung. — Clandrian registrirt im Protoc., fol. 54 [b], das Original. Er schreibt [1] Lutterssdorp (Rudloff: Lutsdorp).

1305. Juli 13. 3016.

Walwan, der Propst, und der Convent zu Broda bezeugen, dass Andreas, Vogt zu Neu-Brandenburg, die Hebung von 4 Hufen im Dorfe Neu-Rese, welche er von Wulwing Schade gekauft, dem H.-Geisthause zu Neu-Brandenburg verliehen hat.

Vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, Walwanus dei gratia in Brodis prepositus totusque conuentus ibidem suffragia suarum orationum cum obsequio preparato. Ex continua reuolutione celestis spere (!) et mutua elementorum secundum qualitates eorum variatione omnia inferiora in nulla possunt stare permanentia, sed sunt inter se de tempore ad tempus diuersimode corruptiua. Ob hanc igitur causam permutabilem, non in stabilitate aliqua permanibilem, fit rerum plurium descriptio earumque testium et sigillis autenticorum hominum confirmatio, ne a successoribus destruatur, quod a predecessoribus maturo consilio stabilitur. Hinc est, quod ex inspiratione diuine gracie Andreas prefectus ciuitatis NoueBrandeborg, vir laudabilis utique et honestus, mediante nostro auxilio nostrique conuentus libero arbitrio quatuor mansos siue quatuor mansorum redditus in villa noua dicta Rese pro octuaginta marcis denariorum slauicalium a Wlvingo Schaden comparauit, qui mansi uel redditus debent perpetue domui sancti Spiritus adiacere, quos tollet plebanus ciuitatis NoueBrandeborg, quicunque fuerit, et sacerdotem probum de talibus redditibus in sua dote per spacium dimidii anni uel per quartale ad minus tenebit, qui de sua curia in domo sancti Spiritus celebrabit et omnibus diebus diuinum officium totaliter adimplebit, videlicet vesperas tempore vespertino, de mane autem mattutinas atque missas, et super hoc tribus vicibus in qualibet septimana vigilias et missas pro salute omnium fidelium animarum. Jgitur, si sacerdos ad illum locum ordinatus aliqua egritudine uel accidente grauaretur, tunc alter loco sui, qui vices illius suppleat, debet ibidem ordinari. Preterea, si ex infortunio contingeret, quod mansi

predicti destruerentur seu aliquo modo desertarentur, tamen adhuc diuina de curia plebani debent in domo sancti Spiritus, ut prius est predictum, celebrari. De hiis enim diuinis sic perpetue pertractandis prima collatio ad prefectum Andream spectabit. Alie autem collationes postmodum subsequentes in nostra voluntate tociusque nostri conuentus perpetualiter permanebunt. Preter cetera, si diuinum officium in tali domo sancti Spiritus non sic, ut dictum est, peragatur, tunc consules ciuitatis NoueBrandeborg de redditibus predictorum mansorum se intromittent, cum quibus taliter disponent, quod ibidem diuina reformentur. Vt autem hec prescripta perhenniter perseuerent, tunc presentem litteram nostro sigillo ac nostri conuentus, necnon proborum burgensium ciuitatis NoueBrandeborg fecimus roborari et propter perpetuam obseruantiam et ratitudinalem continenciam consilium assignauimus eandem litteram sigillo venerabilis patris nostri . . . Hauelbergensis episcopi confirmari. Testes huius facti sunt: Her. Crispus, Arnoldus Cerdo, Lubbertus Rant, Sanderus Cecilie, Johannes Borneke, Johannes Granzin, Jacobus Molendinarius, Went, Ar. Culpin, Johannes Paris, Ber. Slighting, H. Warne et plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M° CCC° V°, in die beate virginis Margarete.

Nach dem Original unter den Broda'schen Urkunden im Archive zu Neustrelitz. An Fäden von rother Seide hangen 4 Siegel:

1) das zweite runde Siegel des Propstes Walwan: ein Geistlicher kniet, links gewendet, vor einem Altare, auf dem ein Kelch vor einem Crucifixe steht; Umschrift:

✠ S' WALWA[NI P]REPO[SITI IN BRODIS]

Die vier letzten Buchstaben der Umschrift stehen im innern Siegelfelde, und zwar ODI zur Rechten der knienden Figur, das S aber über der letzteren, gerade unter dem ✠ der Umschrift. (Walwans erstes Siegel ist beschrieben in Bd. III, zu Nr. 1931.)

2) das in Bd. III, zu Nr. 1931, abgebildete Brodaer Klostersiegel;

3) das zweite Siegel der Stadt Neubrandenburg, abgebildet bei Milde, „Mekl. Städtesiegel", Taf. 21, Nr. 60, aus d. J. 1440, beschrieben das. S. 44. (Das erste ist im 3. Bande des Mekl. Urk.-Buchs zu Nr. 1931 abgebildet.)

4) ein parabolisches Siegel, mit dem Bilde eines sitzenden Bischofes mit erhobener Rechten und dem Stabe in der Linken, unter einem dreibogigen Baldachin; Umschrift:

S . ARNOLDI : DEI : GRA : HAVELBERGENS : ECCLIE EPI (?)

Das aufgedruckte länglich runde Rücksiegel lässt das Bild nicht mehr erkennen; die Umschrift lautet:

✠ S' EPISCOP . HAVELB (?)

— Gedruckt in Boll's Gesch. des Land. Starg. I, 360, mit dem Datum 1305, Juli 20.

1305. Juli 19. Krakow. 3017.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigen die Vicarei an dem Marien-Altare in der Kirche zu Alt-Kalen.

Nos Hinricus dei gracia dominus de Mekelenburgh et de Stargarden et nos Nicolaus eadem gracia dominus de Werle recognoscimus tenore presencium

publice protestantes, quod nos vidimus patentes litteras incliti patrui nostri domini Borwini felicis recordacionis datas super vikcaria in Antiqua Kaland, nonc onfractas, cancellatas aut in nulla sui parte viciatas, in hec verba: *[Hier folgt die Urkunde vom 17. Mai 1262, Band II, Nr. 952.]*

Nos vero, volentes, ut dictum altare ad honorem dei reseruetur, predictam ordinacionem confirmamus presencium testimonio litterarum et mandamus nostris officialibus et aduocatis, ne contra nostram confirmacionem aliquis valeat contraire. Datum Krakowe, sub appensione nostrorum sigillorum, anno domini M° C° C° C° quinto, feria secunda ante Marie Magdalene, presentibus clericis et laycis fide dingnis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Beide Siegel fehlen an den angehängten Pergamentstreifen. — Das Transsumpt stimmt zwar im Allgemeinen — von orthographischen Abweichungen abgesehen — mit dem in Bd. I, Nr. 952, abgedruckten Originale überein, hat jedoch die meisten Namen voll oder doch sicher erkennbar ausgeschrieben, so dass bei der Transsumirung eine andere Original-Ausfertigung vorgelegen zu haben scheint. Die hier transsumirte Urkunde hat nämlich die hier in [] eingeschlossenen Stellen mehr: prepositus H[inricus]; item [dominus] R[othgherus] vnum in eadem villa; dominus H[inricus] de Warburgh; domina M[eghthildis] de Rensowe; domina M[ilderadis] de Buren; quarta feria Salue sancta [parens]. Ausserdem giebt das Transsumpt: altare quoddam beate Marie in ecclesia Kaland [Antiqua]; hier ist offenbar das Wort: Antiqua von dem Schreiber beim Transsumiren hinzugesetzt, da es im Jahre 1262 noch kein Neu-Kalen, also keinen Unterschied zwischen Alt- und Neu-Kalen gab.

1305. Juli 26. Wismar. 3018.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Heil.-Geist-Hause zu Lübek das Eigenthum des Dorfes Wendelstorf (bei Neu-Bukow), welches er von Wilhelm Hanenstert und dessen Söhnen gekauft hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare recognoscimus et presencium testimonio constare volumus vniuersis presentibus et futuris, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu Willehelmum dictum Hanenstert et suos filios Johannem, Cunradum et Willekinum, nostros vasallos, et eorum heredes vendidisse rite ac racionabiliter pro octingentis marcis denariorum slauicorum prouisoribus, magistro et conuentui domus sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis ipsi domui villam dictam Wendelstorpe in omni iure, sicut eis pertinebat, quam ipse Willekinus et iidem eius filii resignauerunt prefato conuentui et ipsi domui iuste et racionabiliter coram nobis. Nos autem accedente consilio et consensu fidelium nostrorum proprietatem eidem domui pro sancti Spiritus reuerencia contulimus in hiis bonis, vt eisdem bonis et ipsius

ville cum omnibus eius attinenciis, redditibus, fructibus et quibuslibet emolomentis in eisdem terminis, vt nunc iacet ipsa villa, cum tercia parte questuum prouenienciun de iudicio maiore, cum iudicio sexaginta solidorum et omnium iudiciorum inferiorum, cum molendinis, piscinis, piscariis, piscibus, aquis aquarumque decursibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, viis et inuiis, exitibus et regressibus sine seruicio semper perfruantur in ecclesiastica libertate, sicvt ecclesie et monasteria bonis suis in terris nostris liberius perfruuntur; saluis tamen domino episcopo Zwerinensi suis quatuor tremodiis auene sibi nomine decime de ipsis bonis annis singulis ministrandis. Riuus eciam ad molendina ipsius ville defluens nunquam in preiudicium ipsorum molendinorum superius obstruetur, nec fluxus eius alias deducetur, sed, vt fecit hactenus, semper ad ipsa molendina de[s]cendet. Liberum eciam erit semper prouisoribus et conuentui domus eiusdem, quicunque pro tempore fuerint, eadem bona vendere vel impignorare religiosis, ecclesiasticis aut secularibus personis nobis merito congruis, cum vtilitati sue, sicut ea possident, nouerint expedire. Nullum eciam nostrum edictum de aliquibus non educendis de terra nostra eos impediet, quin educere possint libere semper, quicquid perceperint de hiis bonis. Et si, quod absit, inter nos et ciuitatem Lubicensem aut alios dissensionem suboriri contigerit, ipsi tamen in hiis bonis nullum preiudicium pacientur, nec vnquam mensurabuntur ea mensura, quam hoffslach nominant in vulgari. Que bona in omnibus, vt premissum est, ipsi domui resignamus perpetuo pleno iure. Testes sunt milites et fideles nostri: Johannes de Zernin, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Conradus de Cremun, Rauen de Wu[z]ten[1], Hermannus Modentin, Johannes Storm, Ecgehardus de Quiczowe, Otto de Lu, Helmoldus de Plesse, Ludeke Negendanke, Nicolaus de Gutowe, Hinricus Stenhus, Johannes Rosendal, et alii quam plures clerici et layci fide digni. Vt autem hec omnia tam apud nos quam apud quoslibet successores nostros perpetuam optineant firmitatem et a nemine immutari valeant vel infringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Wismarie, anno domini M° CCC° quinto, in crastino festi sancti Jacobi.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 165, aus dem „Original, im Archive des Heil.-Geist-Hospitals, mit anhängendem Siegel". [Statt: [1] Wurten geben wir Wuzten.] — Vgl. oben Nr. 2918.

1305. Aug. 4. 3019.

Ein Vidimus Hern Nicolai von Werle vnd des Rhatts zu Gustrow vber des Capittelss brieff, darin sie einem mit namen Conradus zwey Hufen zu Kusitze[1] vor 51 Mk., item zu Plotzaneuitze[2] das Kottlant vorkauffen. Nach desselben absterben aber sol es wider an die kirche kommen. Actum 1305, in crastino inuentionis sancti Stephani.

Clandrian, Registratur etc. S. 66. — [Jetzt [1] Kuhs und [2] Prisannewitz.]

1305. Aug. 16. Massow. 3020.

Ein brieff Hinrici, Bischoffs zu Cammin, darin er anzeigt: Nachdem das Capittel zu Gustrow Johanni Cossen, Canonico, an statt einer kleinen Präbenden 6 Mk. wendisch ierlichs zu geben zugeeignet, Aber nur so lange, biss er eine grossere erlange, Vnd er nu zu einer grossern gekommen, So sollen die 6 Mk. hinferner keine Präbende sein, Sondern insgemeine vnter die Canonicos geteilet werden, wie zuuor geschehen. Dieweil auch das Capittel Hinrico von Rokenitz auffs new an statt einer kleinen Präbenden die Hebungen von zwen Hufen im dorffe Babin[1] vorschrieben, soll es gleichssfalss damit wie mit dem vorigen gehalten werden. Datum Massow, 1305, in crastino assumptionis beatæ Mariæ virginis.

Clandrian: Registratur S. 331. — [1] B. jetzt Bobbin.

1305. Aug. 18. Rostock. 3021.

Gertrud, Hermann Mölner's Wittwe, verkauft die Rothe Mühle auf dem Rostocker Stadtfelde an Gerhard Vöge.

Domina Truda relicta Hermanni Molner de consensu Otberti, tutoris sui, vendidit Gerhardo Voghen molendinum suum in campo ciuitatis, quod Rubeum Molendinum dicitur, sicut suum fuit, et sibi resignauit. Dictus Gerhardus soluet domine Gerdrudi relicte Frisonis et suis pueris VIII tremodia annuatim pro censu. Et[1] dicta domina Truda optinet in dicto molendino [X][2] marcarum redditus pro centum marcis, quas Gerhardus[1] pretactus a festo beati Michaelis nunc proximo ad duos annos redimere promisit; quod si non fecerit, arbitratus, quod de centum marcis XX marcas dabit pro censu. Anno domini M°CCC° quinto, feria IIII^{a} in festo assumpcionis.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 14^{b}. [1] Getilgt: Et — Gerhardus. — [2] An der Ziffer ist radirt. — Vgl. die Stadtbuchschrift vom Jahre 1334 (Oct.) über den Verkauf dieser Mühle an Simon von Lage.

1305. Sept. 11 (Aug. 21?). Birgesholm. 3022.

Erich, König von Dänemark, verkauft an Arnold Quast und seine und seines verstorbenen Bruders Tiedemann Quast Erben das Gericht an Hals und Hand und die Beden zu Bentwisch, Schwarfs und Kessin.

E. dei gratia Danorum Sclauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod nos

exhibitoribus presencium Arnoldo dicto Quast et suis veris heredibus, necnon heredibus Tidemanni Quast, quondam fratris eiusdem Arnoldi, omne ius manus et colli, scilicet tam in aquis quam in lignis et pascuis, dimittimus et assignamus in villis Bentwisk, Zweruisse et Kessin pro ducentis et quinquaginta marcis argenti puri, et precariam maiorem et minorem simpliciterque illam petitionem, scilicet precariam, quam in toto aut in parte in posterum in terra nostra petere contingerit, eternaliter possidendam. Ceterum nullum preter se ipsum habeat aduocatum, et omni seruitio habebimus excusatum. Datum Birghesholm sub sigillo nostro, anno domini M° C° C° C° quinto, sabbato infra octauam beate virginis, in presentia nostra, testibus dominis Cristoforo duce Estonie, fratre nostro dilecto, Nicolao Billoer, camerario nostro, et Johanne Lelcke, marscalco nostro, quorum sigilla una cum nostro presentibus sunt appensa.

Nach einer vom Original genommenen beglaubigten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, im Haupt-Archiv zu Schwerin. — Gedruckt bei Schröter, Beitr. I, Heft 1, Nr. X, p. XIV. — Vgl. 1323, März 10.

1305. Sept. 16. Neu-Brandenburg. 3023.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt das Kloster Himmelpfort und weist für die 100 Hufen, welche demselben im Lande Stargard verheissen sind, Neddemin, Werbende und Flatow an.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Quoniam ea, que ecclesiis dei et in his degentibus a piis principibus instrumentorum robore liberaliter ac perpetualiter sunt impensa, nulla unquam fas est labefactari calumnia, sed quecunque donata sunt et concessa, integraliter et irrefragabiliter obseruari: hinc est, quod nos Heinricus dei gratia dominus Magnopolensis et Stargardensis recognoscimus publice per presentes, quod princeps magnificus, dominus noster Albertus marchio Brandenburgensis illustris cum nostro consensu ad laudem dei omnipotentis eiusque matris Marie virginis perpetue in terra sua ac nostra Lychen nouelle plantationis fundauit ecclesiam ordinis Cysterciensis, quam Celiportam uulgari nomine appellauit, quamque bonis suis subscriptis dotauit, prout in presentibus et etiam suis priuilegiis eidem ecclesie datis lucide est expressum. Donauit enim eidem ecclesie primo uillam Carstauell cum suis pertinentiis, Magnam Thymen cum molendino, quod Thymer-Möln dicitur; insuper omnes mericas et siluas siue paludes adiacentes et specialiter siluam, que Stolperbruk dicitur; item dimidium molendinum Stolp cum merica et silua, que protenditur a metis campi Cayrstauel usque Vorstenberghe; item uillam Charlin cum merica et distinctionibus suis; item Paruam Thümen cum molendino; item uillam Lyneiesere cum suis pertinentiis; item uillam Brusenuuolde cum suis pertinentiis; item molendina in

ciuitate Lychen et molendinum ante ciuitatem eandem et molendina apud uillam Custryn; item stagnum Platekouu; item stagnum protendens a uilla Wbechar usque ad molendinum infra Lychen et deinde usque ad uillam Stolp; item stagnum Stolp usque in Vorstenberghe cum paruo stagno adiacente; item stagnum apud Magnam Thymen; item stagnum Zuuagerouu; item stagnum Dobelouu; item stagnum Bringenthyn; item stagnum apud Lyneiesere; item stagnum situatum in campo Lybbewe; item stagnum apud Karstauel; item stagnum apud Ruthenberghe, quod Crun dicitur; item ab eodem stagno Krun omnia stagna interiacentia usque in Lychen, et generaliter omnia stagna magna et parua, riuos et omnes aquas ad terram Lychen pertinentes cum piscationibus et utilitatibus singularum, cum molendinis iam constructis et processu temporis construendis. Villas quoque predictas et centum mansos in terra Stargardensi cum omnibus agris cultis et incultis, nemoribus et mericis, siluis et paludibus, pratis, pascuis et omnibus attinentiis et distinctionibus, cum omni iure, proprietate, iurisdictione, dominio et utilitatibus quibuslibet in omnibus et per omnia, quemadmodum easdem villas cum dictis centum mansis in terra Stargardensi predicta possederat et nos possedimus, cum nostro consensu eidem donauit ecclesie Celiporte iusto proprietatis ac libertatis titulo in perpetuum possidenda. Adiecit quoque premissis nostro consensu plenius accedente, quod nec ipse, nec nos, nec aduocati sui uel nostri, qui processu temporis fuerint, seu bodelli in bonis premissis eiusdem ecclesie in quacumque caussa criminali uel civili nullam iudicandi habebunt de cetero potestatem. Jpsa enim bona ab omni precaria, exactione qualibet et omni seruitio communi et speciali perpetuo erunt libera et exempta, nihil iuris sibi uel nobis uel suis aut nostris successoribus retinuit in eisdem. Nos igitur huius magnifici principis, domini nostri Alberti felicis recordationis marchionis Brandemburgensis, religioso proposito quam plurimum congaudentes, sed et operum tam piorum cooperatores et conparticipes fieri deuotissime cupientes, simulque in animarum nostre et vxoris nostre domine Beatricis, eiusdem illustris principis filie, et omnium progenitorum nostrorum salutem et remedium, fundationem predicti cenobii Celiporte, Cysterciensis ordinis, ratam et gratam habentes, confirmamus et condonantes stabilimus et ratificamus quecunque superius memorata, uolentes uniuersa illibata et in perpetuum inuiolabiliter integra obseruari; assignantes nihilominus et distincte demonstrantes in terra nostra Stargardensi pro centum mansis, de quibus supra dictum est, necdum tamen adhuc distinctis, bona inferius annotata: inprimis villam Nedemyn cum suis pertinentiis, agris cultis et incultis, siluis, nemoribus et mericis, pratis et pascuis uniuersis ipsi uille attinentibus, aquis, riuis et paludibus, cum molendino eiusdem uille super aquam, que Tholosa dicitur, constructo et aliis forte pro tempore construendis, cum omnibus ei(u)sdem aquis in longum et in latum, quoad usque eius uille termini protend[un]tur, ita quod uterque meatus earundem aquarum Tholose uidelicet usque ad extremum littus

uersus ciuitatem Trebethouue cum omnibus insulis siue mediamnis eisdem diuisionibus aquarum ibidem interclusis, cum piscationibus et utilitatibus quibuslibet ad prefatam ecclesiam debebunt perpetuo pertinere; item uillam Werben cum omnibus suis pertinentiis; item decem mansos in uilla Vlatouu cum suis distinctionibus uniuersis, quos Wilhelmus Soneken senior, miles, a nobis hactenus feodaliter ten[uit], sed exnunc tenere debebit ab ecclesia supradicta. Hec itaque bona cum uniuersis suis pertinentiis, cum omni iure, proprietate, iurisdictione, dominio et utilitatibus quibuslibet, libertate etiam plenaria in omnibus et per omnia, quemadmodum predicta uniuersa donata sunt, damus et assignando donamus prefate ecclesie Celiporte loco et nomine centum mansorum in terra nostra Stargardensi, cum uniuersis bonis prelibatis iusto proprietatis ac libertatis titulo in perpetuum possidenda. Vt igitur hec omnia et singula in priuilegiis dicte domus Celiporte expresse contenta perpetuo et inuiolabiliter conseruentur, presentes conscribi et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes quoque huius sunt: Wilhelmus Soneke, Henricus Soneke, Busso de Dolla, Bernardus de Peccatel, Vicko de Vitzen, Henricus Crouuel, milites; Heinricus et Godeko, nostre curie cappellani, et plures alii fide digni. Datum Nien Brandeborch, anno domini M°CCC° quinto, sexto decimo kalendas Octobris.

Nach dem Copialbuche des Klosters (in der Registratur des K. Rentamts zu Zehdenick) gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 13, p. 14, auch in Schröder's P. M., p. 888 — 890, und bei Buchholtz, Gesch. d. Churmark Brandenburg IV, Anhang, S. 150, und darnach bei Boll, Land Stargard I, S. 362.

1305. Sept. 20. Güstrow. 3024.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt der Stadt Güstrow das Lübische Recht auf Grundlage der fürstlichen Verleihung vom 1. Novbr. 1228, erweitert die Weidegerechtigkeit der Stadt in den Wäldern Primer und Cleste und verkauft derselben um den Preis von 720 Mk. 7 sl. den freien Holzhieb in den beiden Waldungen.

S. Bd. I, Nr. 359.

1305. Sept. 21. Stargard. 3025.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Zoll zu Friedland und Neubrandenburg aufs neue der Stadt Friedland.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Cum acta, que cursu fiunt temporis, a memoria hominum de facili in obliuionem decidant et labentur, expedit ea scripture suffragio perhennari. Jgitur nos Hinricus dei gracia Mag-

nopolensis et Stargard. dominus vniuersis, tam presentibus quam posteris, ad quos presentes peruenerint, uolumus esse notum, tenore presencium publice protestantes, quod nos de maturo consilio nostrorum fidelium vasallorum fidelibus nostris, dilectis consulibus ac vniuersitati ciuium ciuitatis nostre Vredeland donauimus et contulimus totum theloneum in eadem ciuitate nostra Vredeland et in Noua Brandeburch situm cum omni proprietate et libertate in perpetuum inuiolabiliter habendum et possedendum, sicuti prius ab antiquo a nostris predecessoribus ipsum theloneum dinoscuntur habuisse et possedisse, ita quod consules dicte ciuitatis Vredeland, qui pro tempore fuerint, nomine vniuersitatis de pretacto theloneo libere disponere et ordinare valeant inspecta vtilitate communi ciuitatis memorate pro sue libitu voluntatis. Ne autem hec nostra donacio et collacio debite facta per nos uel nostros heredes aut aliquem successorum nostrorum futuris temporibus aliquatenus infringatur, sed magis perpetue roboris teneat firmitatem, presentem paginam inde confectam nostri sigilli appensione ex certa sciencia fecimus communiri. Huius uero rei testes sunt: Willekinus Soneke, Albertus et Eghardus de Dewytze ac Busso de Dolla, milites et consiliarii nostri fideles, necnon quam plures alii viri fide digni. Datum Stargard, anno domini millesimo trecentesimo quinto, in die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Friedland. An seidenen Fäden hängt das schildförmige Siegel der Fürsten Heinrich I. und Heinrich II., abgebildet zu Nr. 2806. — Gedruckt bei Klüver II, 140, Franck V, 188, und bei Boll, Land Stargard I, 366.

1305. Sept. 29. Parchim. 3026.

Der Rath zu Parchim bezeugt, dass der Pfarrer Thitmar zu St. Marien daselbst ein ihm von ihrem verstorbenen Mitbürger Dietrich Schele geschenktes Almosen gegen ein Haus bei der Mühle vertauscht hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos Hermannus Rampe, Johannes Grambowe, Hermannus de Kriwitz, Johannes Kůliserne, Martinus Engelberti, Hinricus de Evcin, Gherardus Buzcel, Ludbertus de Ponte, Johannes Hagheman, Nicolaus Lichte, Ludolfus Metseke et Johannes Dethardi, consules ciuitatis Parchym, omnibus in perpetuum. Nouerit fidelium presens etas eorumque fidelis futura posteritas, quod Theodoricus dictus Schele, noster quondam conburgensis beate memorie, cum laboraret in extremis, domino Thitmaro, ecclesie sancte Marie noue ciuitatis nostre plebano, ob remedium anime sue sueque vxoris Alheydis quandam contulit elemosinam, quam idem dominus Thitmarus ad vsum suum suorumque successorum in quandam domum non longe a molendino ciuitatis eiusdem sitam, cui ortus olerum sicuti porcione ciuili cum pleno agro domibus aliis adiacet, sub modo et infrascriptis condicionibus commutauit, videlicet quod dictus dominus

Thitmarus et omnis, qui eiusdem ecclesie pro tempore plebanus fuerit, singulis diebus predicti Theodorici sueque uxoris predicte memoriam in vna missa pro defunctis peragere debeat in eadem ecclesia, temporibus perpetuis duraturam. Preterea, si predicte ecclesie rector huiusmodi debitum seruare neglexerit seu rennuerit, extunc habemus auctoritatem transponendi eandem domum sive elemosinam ad manus sacerdotis alterius, qui ad seruandum ipsum debitum, ut promissum est, beneuolus fuerit et paratus; addicientes eciam, quod de eadem domo et in ipsa conmorantibus, quicquam iuris ciuilis fuerit, suo tempore plenius habeatur. Ceterum hec domus vendi non debet, quin ipsius precium ad exsoluendum annuatim conuertetur in perpetuos redditus meliores. Huius rei testes sunt: dominus Nycholaus de Bruseuiz, plebanus antique ciuitatis, dominus Otto de Cwemin et dominus Hinricus de Wismaria, ipsius capellani, dominus Hermannus Niger, vicarius ibidem, dominus Hinricus vicarius domus sancti Spiritus, magister Reynerus nostrorum scholarium rector, et alii quam plures fide digni. Vt autem huiusmodi ordinacio adeo racionabiliter facta a nullo hominum in posterum infringatur, presens scriptum inde confectum nostri sigilli munimine tradimus conmunitum. Acta sunt hec et conscripta per manus Hinrici Holtzati, scholaris nostri, anno domini M° CCC° quinto, in die Mychaelis.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Parchim, mit dem in Bd. III, zu Nr. 2203 abgebildeten Stadtsiegel von ungeläutertem Wachse, mit braunem Firniss überzogen, an einem Strange von dunkelblauem Zwirn.

1305. Sept. 30. Levitzow. 3027.

Johann von Lowtzow, Ritter, schenkt den beiden Priestern an der von ihm in Levitzow erbaueten Kirche jährlich das Holz von je einer Hufe.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris Johannes dictus de Leuezowe, miles, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tenore presencium publice recognoscimus, quod, cum nos ex permissione diuina ecclesiam in villa Leuezowe et similiter vicariam in eadem ecclesia construeremus in honorem domini nostri Jhesu Christi et ipsius genitricis reuerenciam, necnon in anime nostre salutem, inter ceteras donaciones et redditus, quos predictis ecclesie uidelicet et vicarie contulimus, assignauimus eciam duobus sacerdotibus vnicuique ligna vnius mansi annis singulis ita: cum villani dicte ville sortem mittere decreuerint anno quolibet, quod kauelen dicitur, ligna predicta dictis sacerdotibus erogare tenebuntur. Jn cuius rei testimonium presenti littere sigillum nostrum est appensum. Datum Leuetzowe, anno domini M° CCC° V°, in crastino Mychaelis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Der Pergamentstreif mit dem Siegel ist ausgerissen. Der Ritter Johann von Levetzow gehört der Familie von Levetzow an, welche seit dem 16. Jahrhundert von Lowtzow genannt wird; dies wird durch das an der Urkunde vom 25. Juli 1308 hangende Siegel (mit einem halben Hirsch) bewiesen. Vgl. auch die Urk. vom 21. Mai und 5. Juni 1304, Nr. 2931 und 2936.

1305. Oct. 1. Lüneburg. 3028.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, dass Johann Ridder dem Kloster Doberan einen Antheil an einer Salzpfanne daselbst verkauft hat.

Nos consules ciuitatis Luneborchgensis: Andreas, Nycolaus de Molendino, Syfridus Hoyke, Albertus Hollo iunior, Volcmarus de Sacco, Hermannus de Arena, Bertoldus Longus, Henricus de Lubeke, Johannes Weddissen, Henricus de Parchem, Georgius Swickere, ad noticiam tam presentium quam futurorum Christi fidelium cupimus peruenire, quod prouidus vir Johannes Riddere dictus, ciuis Hamburgensis, filius Kristiani dicti Riddere sane (!) memorie, de maturo consilio et plenario consensu omnium legitimorum heredum suorum vendidit reuerendis viris et dominis abbati et conuentui in Doberan, Cysterciensis ordinis, dimidium chorum salis quolibet flumine in salina Luneborch in domo Edinghe ad sinistram manum, cum itur in ipsam domum, in sartagine, que communiter vocatur wechpanne, iure hereditario perpetuo libere possidendum. Super quo nostre ciuitatis sigillum presenti scripto in testimonium duximus apponendum. Datum Luneborch, anno domini M° CCC° V°, in die sancti Remigii episcopi et confessoris.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXII. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1580.

1305. Oct. 1. Lüneburg. 3029.

Der Rath zu Lüneburg beurkundet, dass der Knappe Heinrich Behr und die Wittwe und die Kinder des Ritters Johann Behr dem Kloster Doberan einen Antheil an 2 Salzpfannen zu Lüneburg verkauft, sich aber den Rückkauf auf zwei Jahre vorbehalten haben.

Nos consules ciuitatis Luneburg: Andreas, Nycolaus de Molendino, Syfridus Hoyke, Albertus Hollo iunior, Volcmarus de Sacco, Hermannus de Arena, Bertoldus Longus, Henricus de Lubeke, Johannes Weddissen, Heinricus de Parchem, Georgius Swickere, recognoscimus presentium testimonio litterarum, quod Henricus Vrsus, famulus, et domina Yda relicta Johannis Vrsi, militis, et pueri eius de consensu et beneplacito heredum suorum omnium vendiderunt venerabilibus viris domino abbati et conuentui in Doberan, ordinis Cysterciensis,

dimidium chorum salis ad quodlibet flumen in salina Luneborch in domo Benninghe, in duabus sartaginibus ad dextram manum, cum domus ipsa subintratur, positis, pro centum et quinquaginta marcis denariorum Hamburgensium iure possidendum hereditario, sub hac forma, vt a festo natiuitatis domini nunc occurrente proximo hincinde ad biennium reemendi pro eisdem denariis dictum dimidium chorum salis liberam habeant optionem; alioquin ipsis duobus annis reuolutis et completis domini in Doberan ipsum dimidium chorum salis ce[s]sante omni reemptionis gracia perpetualiter obtinebunt. Jn cuius contractus noticiam et firmum testimonium nostre ciuitatis sigillum apponi precepimus paginam ad presentem. Datum Luneburg, anno domini M°CCC°V°, Remigii episcopi et confessoris.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXII[b]. Diese Urkunde ist im Diplomatarium durchstrichen.

1305. Oct. 2. (Lübek.) 3030.

Der Rath zu Lübek ladet den Rath zu Osnabrück ein, mit denen von Münster, Dortmund und Soest die Versammlung in Lübek zu besuchen, welche die wendischen Städte jüngst auf einer Versammlung zu Wismar auf den 10. Novbr. festgesetzt haben.

Honestis viris dominis consulibus Osnaburgen[sibus] consules Lubicen[ses] honoris et obsequii, quantum possumus. Fuerunt nuper in Wismaria civitatum Slavie nuncii congregati, ubi, cum super diversis articulis mercatoribus diversarum civitatum incumbentibus tractatus multiplices haberentur, ibidem inter se decreverunt, quod mediantibus discretis nunciis in vigilia sancti Martini proxime ventura in nostram velint civitatem convenire, sollicite consiliando super inconveniencia, que in Flandria fit in pagamento et ibidem in diversis iuribus illuc usitatis, et etiam super gravaminibus accurrentibus in Dacia et ibidem in capturis allecium, et eciam in Norwegia, ac super multis aliis, qualiter in hiis omnibus salubre possit remedium inveniri. Quare, cum vestros et nostros et civitatum Westfalie mercatores resspiciant hec premissa, desiderant et petunt una nobiscum dicte civitates Slavie, quod in dictis die et loco vestros habere velitis nuncios, ut super hiis omnibus consilium habeatur, an pro hiis expediendis nuncii mittantur, vel quid aliud oportune expediat in hac parte. Que singula civitatibus Monasterio, Tremonie et Susato dignemini declarare. Super hiis autem rebus petimus remandari. Datum anno do[mini] M°CCC°V°, sabato post Michaelis.

Auf der Rückseite: Honestis viris dominis consulibus Osnaburg[ensibus].

Gedruckt im Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 167, nach dem in Wigand's Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens, Bd. I, H. 4, S. 20, mitgetheilten Abdrucke des im Osnabrücker Archive aufbewahrten Originales. — Ohne Anfang und Datum gedruckt bei Sartorius II, S. 194 (zum J. 1300).

1305. Oct. 18. (Wismar.) 3031.

Das Dominicaner-Kloster zu Wismar unterwirft sich den ihm von dem Rathe daselbst wegen Anlegung einer Ziegelei gemachten Bedingungen.

Nos frater Gherrardus prior, frater Conradus subprior totusque conuentus fratrum ordinis predicatorum in Wismaria tenore presencium protestamur, quod de gracia et beniuolencia consulum ciuitatis Wismarie tenemus locum concessionis titulo ad domum laterum construendam, sicut aliis domibus est concessum, ita quod nos fratres nulla racione vel causa alicui extra ciuitatem lateres uel cementum dare seu vendere valeamus, quod pactum interponere placuit vtrobique ad vtilitatem ciuium et necessitatem ciuitatis, que edificiis latericiis indiget instaurari. Pro quibus omnibus cauendis et firmiter obseruandis predicta domus stabit et tolletur secundum graciam consulum predictorum. Datum anno domini M° CCC° V°, in die sancti Luce ewangeliste.

Nach der Abschrift im Wism. Priv.-Buch, rubricirt: De domo laterea predicatoribus concessa. — Gedruckt in Schröders P. M., S. 887.

1305. Oct. 31. Schwerin. 3032.

Gottfried, Bischof, Gunzelin, Graf, und das Dom-Capitel zu Schwerin beurkunden den Verkauf eines Domherrnhofes zu Schwerin durch den Domherrn Philipp an den Cantor Gunzelin.

Godefridus dei gracia episcopus Zwerinensis, Gunczelinus eadem gracia comes ibidem, Hermannus prepositus, Otto decanus totumque capitulum ecclesie Zwerinensis vniuersis presencia visuris salutem in domino. Constitutus in presencia nostra honorabilis vir dominus Gunczelinus cantor Zwerinensis publice recognouit, se obligatum esse viro discreto domino Philippo, predicte nostre Zwerinensis ecclesie canonico, archidyacono in Parchem, in XC marcis denariorum slauicalium ex causa emptionis, quia emit curiam ipsius Philippi, sitam in opposito contra hostium turris iuxta cimiterium Zwerinense, pro qua pecunia soluenda assignauit sibi omnes redditus suos, quos habiturus est de prebenda et cantoria Zwerinensi anno illo, qui presentem annum proximo subsequetur, et computabitur annona reddituum tota, quocumque tempore anni percepta fuerit, nec magis nec minus valere, quam in festo Martini eiusdem anni in foro Zwerinensi emi poterit

uulgari et publica emptione. Et si sic ultra predictum debitum redditus se extenderint, ipsi cantori cedet integre, quod excrescet; si vero redditus non suffecerint ad solutionem prenotati debiti, dictus Philippus tamdiu percipiet redditus supradictos, quousque sibi fuerit integraliter persolutum. Vt autem hec solutio ad effectum perducatur expedicius, cantor prenotatam curiam in ypothecam siue pignus ipsi Philippo tradidit, volens, ut apud eundem Philippum huiuscemodi ypothece seu pignoris ciuilis maneat possessio, non obstante quod per alium naturalis possessio teneatur, pro defectu solutionis competentis, si, quod absit, quocumque modo vel casu presignatos redditus in possessionem quietam Philippi ad sufficienciam implende solutionis in parte vel in toto deductis expensis contingeret non deduci. Jnsuper cantor promisit fide prestita, se predicta omnia et singula seruare et promouere velle; et si tempore solutionis adveniente in toto vel quacumque parte complete non soluerit, oppidum Wittenb[o]rgh intrabit, inde non exiturus secundum morem fideiubencium, quousque sepedicto Philippo predicte XC marce totaliter sint solute. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra vna cum sigillo cantoris predicti presentibus sunt appensa. Datum Zwerin, anno domini M° CCC° quinto, in vigilia omnium sanctorum.

Nach dem Original im Hamburger Stadt-Archive. Angehängt sind 4 Siegel:
1) das Siegel des Bischofs Gottfried, abgebildet in Bd. IV, zu Nr. 2505;
2) das Siegel des Grafen Gunzelin mit einem schreitenden Pferde;
3) das grosse Siegel des Schweriner Dom-Capitels, abgebildet in Bd. I, zu Nr. 609;
4) das Siegel des Schweriner Decans Otto.
Das Siegel des Propstes Hermann ist nie angehängt. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 138.

1305. Novbr. 4. 3033.

Heinrich, Propst zu Rühn, befiehlt den Geistlichen seiner Präpositur, gegen diejenigen, welche die Güter des Klosters Doberan schädigen, mit geistlichen Strafen vorzugehen.

Henricus dei gracia prepositus monasterii sanctimonialium in Rune viro prouido et discreto plebano in Ritzekowe vniuersisque ecclesiarum rectoribus per eandem preposituram constitutis salutem in domino. Litteras sanctissimi patris domini Alexandri pape quarti vidimus — — — *[wie oben Nr. 3000]*. Datum anno domini M° CCC° V°, in die beate Barbare virginis.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LX b. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1579. — Vgl. Nr. 3000.

1305. (Novbr. 11.) Rostock. 3034.

Reinke von Kankel und Otbert von Selow überlassen dem Anwalt Detwich zur Mitgift der Hille, Tochter Reinke's, ein halbes Haus zu Rostock.

Reniko de Kancle et Obbertus de Selowe resignauerunt Detwico causidico mediam partem hereditatis cuiusdam, in plathea vaccarum site, cum medietate horrei et totius medietate spacii, quod Hermanni Bleken quondam fuerat, pro dote cum Hilla filia Renikini de Kancle, libere possidenda.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 16 b.

1305. Rostock. 3035.

Daniel Krüdener verkauft an Johann Pape ein dem Konrad Dunnenvrut zu Lödese (?) gehöriges halbes Haus zu Rostock.

Daniel Crudener vendidit Johanni Papen mediam hereditatem, que Conradi Dunnenurut fuit, ipso Conrado per litteram patentem consulum de Luthusen resignante. Sic hereditas eadem integra est Johannis; nam alteram partem a matre Ecberti emerat, qui socius fuit Conradi. Bernardus Copman et Herbordus Betzelyr promiserunt warandiam. Gerbertus, Henricus et Johannes tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 14.

1305. Rostock. 3036.

Dietrich Koggenmester verkauft seinem Stiefsohn Peter den vierten Theil eines Hauses zu Rostock.

Thydericus Koggenmester resignauit Petro priuigno suo quartam partem hereditatis illius angularis de longa plathea vsque ad portam et viam, que est apud hereditatem Tyderici, quam Judeus inhabitat, libere possidendam. Quartum denarium dictus Petrus tollet annuatim de domo predicta; et si edificando circa dictam domum aliqua consumi debent, Petrus quartum denarium exponet. Et sic causa inter ipsos est terminata penitus et sop[i]ta.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 17. — Ob der „Judeus", welcher hiernach auf der Neustadt zu Rostock wohnte, ein Jude war, oder ob er zu der christlichen Familie „Jode" gehörte, ist ungewiss. Im Stadtb. 1295 — 1304, fol. 120 b (1299 — 1300), heisst es: „Albertus tonsor vendidit „Rudeman carboniste hereditatem suam, quam habuit in antiqua ciuitate ex opposito Judei sitam". Dieser Judeus scheint nur den Namen Jode geführt zu haben. Vgl. Stadtb. 1314 — 1317, fol. 43 b, zum Dec. 1316: „Arnoldus de Kulzowe vendidit Gerhardo genero Gotscalci hereditatem vnam in antiqua

civitate iuxta Bernardum Judeum sitam", — und Stadtb. 1295 — 1304, fol. 153, zum J. 1302: „Nicolaus Judeus vendidit Reymaro de Kulzowe hereditatem suam sitam in angulo iuxta sanctum „Nicolaum, sicut sua fuit". Daselbst fol. 143 [b], zum J. 1301, heisst es: „Nicolaus filius Bernardi „Judei vendidit .. redditus .. in hereditate sua iuxta Henricum de Saginz sita". Zu derselben Familie gehörte, nach dem Vornamen zu schliessen, auch Petrus Judeus: „Bolto de Bertoldestorppe vendidit .. „redditus .. in media parte hereditatis sue lapidee supra antiqua macella sita, que quondam Petri Judei „fuerat" (Stadtb. 1324 — 1335, fol. 96, zum J. 1327) — und Hermannus Jode, der im Cognitionsbuche 1338 flgd., fol. 134, zum J. 1375 genannt ist. — Unter den Tausenden von Stadtbuch-Inscriptionen aus den Jahren 1295 — 1350 ist keine einzige, in welcher ein Jude eine Rente kaufte oder verkaufte. Häuser von Juden werden nur folgende erwähnt: 1306 (Jan.): „Domina Greta relicta Lamberti „de Molendino .. vendidit Johanni Murreman hereditatem vnam, quam Salathiel Judeus (s. Bd. IV, Personen-Reg.) edificauerat". (Stadtb. 1304 — 1314, fol. 21.) Und: „Domina Gerburgis relicta Johannis „Murreman .. resignauit Johanni filio Raptoris carnificis domum luteam iuxta tabernas sutorum in „antiqua ciuitate, quam Judeus edificauerat". (Stadtb. 1314 — 1317, fol. 10.) — 1330 (März): „Sloman „Judeus cum consensu Eyghelberti Sure, carnificis, vendidit Johanni de Kyriz hereditatem vnam, „in platea renouatorum in vicino Gherrardi notarii sitam, quam sibi, sicut eiusdem Eyghelberti „fuerat, resignauit, warandiam promittens". (Stadtb. 1324 — 1335, fol. 145 [b].) Endlich wird noch das Haus, welches Salomo bewohnte, erwähnt, ohne Angabe, ob es ihm gehört habe, 1344, Jan. 23: „Hinric „Oldekorn .. vendidit Henningo Rone .. redditus .. in hereditate sua lapidea, quam inhabitat, apud „Salomonem sita". (Stadtb. 1337 — 1353, fol. 90.) — Vgl. Nr. 3047.

1305. Novbr. 22. 3037.

Das Kloster Neukloster nimmt den Grafen Johann von Holstein in seine Fraternität auf.

Nobili viro domino Johanni comiti Holsatie Al. prepositus, priorissa totusque conventus ancillarum Christi in Campo Solis cum obsequii promptitudine orationes in domino salutares. Ex quo vestra, sicut intelleximus, nobilitas pia devotione a nobis fraternitatem in domino affectauit, vestro pio et deuoto desiderio annuimus in hac parte, concedentes vobis plenam participationem orationum, missarum, vigiliarum, castigationum, ieiuniorum ceterorumque bonorum operum, que per nos in ecclesia nostra omnipotens dominus perpetuo dignabitur misericorditer operari. Et hoc sub sigillorum nostrorum munimine presentibus protestamur. Datum anno domini M.CCC. quinto, in die beate Cecilie virginis.

Nach der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkunden-Sammlung I, S. 224, aus den Urkunden des Klosters Pretz. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 99.

1305. Novbr. 25. 3038.

Heinrich, Bischof von Camin, gewährt dem Dom-Capitel zu Güstrow auch fernerhin die freie Wahl der Domherren.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus honorabilibus uiris preposito, decano et capitulo ecclesie Gustrowensi[s]

sincere dilectionis affectum cum salute. Meminimus, nos iam pridie omnes electiones factas ad uacaturas in ecclesia nostra Caminensi et aliis ecclesiis conuentualibus nostre dyocesis in synodo episcopali constitucione super hoc edita reuocasse ac prohibuisse huiusmodi electiones fieri in futurum. Uerum quia, ut asseritis, graue nimis fieri posset et dampnosum ecclesie uestre recedere de consuetudine a prima fundacione ipsius ecclesie obseruata, presertim propter ualidas et inportunas instancias principum et nobilium terrarum, quorum preces in talibus electionibus consueuerant exaudiri, vt ipsi e conuerso ecclesiam [ue]stram sepedictam eo efficacius promouerent: nos, ipsam ecclesiam uestram speciali gracia prosequi uolentes, annuimus per presentes uobiscum dispensantes, ut uos et uestri successores obseruata antiqua consuetudine in predictis canonicorum electionibus non obstante nostro statuto, cum prebendam uacare contigerit, apud uos tam inter iam electos quam in posterum eligendos eum, qui uobis magis ydoneus et ecclesie uestre plus utilis uidebitur, valeatis omnibus aliis in assignacione prebende uacantis preferre et eam sibi, licet alii prius electi exstiterint, assignare, presertim cum de rigore iuris nulla promissio fieri possit de uacaturis, nec per electionem aliquam prebenda(m) non uacante(m) alicui ualeat obligari, neque sic electus uirtute huiusmodi electionis aliquam certam prebendam, cum uacauerit, petere sibi possit. Et si forsan quisquam ausu temerario huic gracie iuri consone se opposuerit, eius electionem auctoritate statuti nostri, de quo superius mencio facta est, cassatam esse uolumus et cassamus. Datum anno domini M° CCC° quinto, in die sancte Katherine uirginis.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, Nr. XL, fol. 31 b. — Vgl. Bd. I, Nr. 323.

1305. Novbr. 28. 3039.

Hermann, Bischof zu Ratzeburg, Heinrich, Fürst von Meklenburg, und der Pfarrer zu St. Marien in Wismar bestätigen die in der genannten Kirche von Willekin, Arnd und Kurd Hanenstert gestiftete Vicarei.

Allenn iegenwardigen brieff anseehende Hermannus, van gades gnaden der kerckenn Ratzenborg biscopp, Heinrick, van der suluen gnade herre to Meckelenborg, vnnde Clawes Prien, regierer der kercken vnnser lieuen frowen tor Wismer, in deme warem heyle heylsamheit. Vppe dat die dinge, die dar gescheen in der tydt, vnde die dinge, die dar scholen ewiger beuestinge schinen, dat sy nicht vergan edder vorkomen na verlope der tydt, plecht men mit schrifftenn vnd tugen der gedechtnisse beuelhen. Worvmme mit tuchnisse iegenwardiger apenbar bekennende allen iegenwardichen vnd tokunfftich willen bestan, dat Williken Hanenstert vnnd seyne vedderen Arnth vnd Curth geheiten Hanenstert ettliche boringhe to ener vicariam inn der kercken vnnser leuen frowen

tor Wismer ewichlick warende, vth gotlickem willenn vmme erer vnde erer olderen selen hulppe hebben togetekent, al[s]e to Rossow twe houen vnd eyn drompt haueren darsuluest im haue, die nu is der broder, die heiten die Lubetin, vnd im dorppe Gartze ene houe mit ener haluen vnd die tynse, twe vnde veftich honre mit souen schillinge boringe, welkerer guder egendom, vryheit vnde herschopp, so vns vor die worde (?) is bekannt, die vorigen Wilken vnd seyne vedderen hebben gehat. Vnde wy begerende den gottlicken dennst to mheren, der gedachten vicarien ansettinge vnde ok der guder edder boringe der vicarien toteckinge gescheenn edder vorleehnunge mit fryem willen vnd nach gotliker beloninge rechtliken, houeslicken vnde vth gewisser vorsatte confirmeren vnde beuestigen. Jn welkern gudern bouen angeteckent dersuluen vicarien eegendom sunderlick wy Heynrik mit deme rechte vns thokamende gegeuen hebbenn; vnde die gemelte houen mit der mathe, die dudeslich hoffslach gesecht wertt, to nenen tyden willen lattenn methen; men die mit eren enden densuluen toliggende, mit dem acker gebuwet vnde vngebuwet, wateren vnd der watere affvlotte, broken, weiden, moͤren, holten, buschen, wegen vnd vnwegen, mit dem richte, alse deme drudden partt an halssz vnde hant, allene vthgenamen deme luttigen gerichte twelff schillinge in deme dorppe Rossow, sust anders inn allen vorigen schrifften, guderen, in alleme egendoͤme vnnd fryheit, die vicarien, die in gemelten vicarie presentert, instituert tor tyd syn werden, rouweliken scholen fredesam brucken. Welker guder vnd erer besittunge mit vullekamen eegendoͤm, wo vorgesecht, der vicarien vnde den vicarien, die tor tyd syn, alse die geistlike fryheit vormach, bekenne wy, die hebben vppgedragen [w]y also, dat die genanten vicarii in dem altare gesechten kerckenn to der vicarien deputeret alles gebrucken, vnd syn na willen vnde nutticheit des kerckhern, die darsuluest vor is, so dat ene seede vnde wonheit dersuluen stede eschet vnde fordert. Furder verlehnen wy vnde mildechliken tolaten, dat velesechten Willicken vnde syne veddern vnd ere rechten eeliken eruen nakamende in der gemelten vicarien lehninge dat lehnrecht hebben schollen. Die tugen syndt: Johannes de Cernin, Marquart von Lo, Heine van Stralendorp, Herman van Modentin, Heyne van Lewitzowe, riddere, Heyne van Stralendorp, knape, vnd vele ander louenwerth. Vnnde dat alle vorgelaten ewich beuestiget warende vnd nicht van vns effte van vnsen nakameden mogen werden gewandelt vnnd thobrakenn, iegenwardighe schrifft hebbenn wy beuestiget mit vnsen segelen, gegeuen vnde gescheͤnn anno domini M° CCC° quinto, im ersten sondage des aduentus dessuluen.

Extracta est presens copia e latino in vulgarem li[n]guam et in effectu quasi concordat, quod ego Nicolaus Pakebusch, imperiali auctoritate notarius, protestor.

Nach einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archiv zu Schwerin.

1305. Novbr. 30. Wismar. 3040.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft Mittel- und Hinter-Wendorf an das Kloster Cismar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia dominus Mangnopolensis et Stargardensis vniuersis presencia visuris in perpetuum. Humanarum multitudo et varietas actionum angustias nostre mentis excedit, et propter hoc ita ordinauit sapientum prouidencia, ut, quod in nobis memoria capere non potest, scripturarum testimonio ad firmam futurorum noticiam eueniret. Hinc est, quod notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod sano ducti consilio nostrorum consiliariorum fidelium et quorum interest aut interesse poterit, villas Euerdestorp et Poppekendorp, Hoghenwendorp wlgariter dictas, sitas in nostro dominio, prehabita deliberatione sufficienti pro duobus milibus marcarum et quadringentis et triginta duabus marcis denariorum slauicorum nobis integraliter persolutis rationabiliter vendidimus domino abbati totique conuentui monasterii beate virginis sanctique Johannis ewangeliste in Cycemer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, cum omni proprietate et iuris integritate, sicuti eas actenus possedimus et a nostris progenitoribus habuimus, tam in campis quam in agris cultis et incultis siue noualibus exstirpandis, siluis, pratis, pascuis, aquis, piscariis, stangnis et omnibus eorum attinenciis, ita quod abbas et fratres eiusdem monasterii libere et absolute in eisdem villis ordinent et disponant, quidquid ipsis vtilius videbitur expedire; adicientes preterea, ut sepedictarum villarum homines et mansorum predictorum possessores ab omni iure secularis potestatis, vtpote de vectura indebita siue constructionibus poncium uel cuiuscumque munitionis, que wlgo borghwerk et brukwerk nuncupantur, siue eciam ad commune iudicium, quod landhdingh dicitur, omnino non veniant, sed liberi sint et exempti; excepto hoc, quod, si generalem exactionem seu precariam per totum nostrum dominium fecerimus, tunc predictorum mansorum possessores, licet quod mansi alibi nostro in dominio situati plus dederint quam vnam marcam, hiis non obstantibus predictorum mansorum cultores semel in anno et non plus nobis aut nostris posteris simpliciter dabunt vnam marcam, si vero minus quam vnam marcam de manso per territorium nostrum pecierimus, tunc predicti coloni similiter minus dabunt. Jnsuper, si terram, quod absit, hostilis propagatio inuaserit, dicti homines defensioni, quam landwere vocant, cum ceteris terre colonis se opponent. Omne preterea iudicium omnisque transgressionis culpam super sexaginta solidos et infra dicto domino abbati relinquimus corrigendam, excepto iudicio colli et manus, de quibus pars tercia cedet ecclesie predicte, relique uero due nobis; adicientes insuper ex gracia speciali, quod, si villam Bolendorpe, que est propinqua ciuitati, processu temporis ciuibus Wismarie[1] vendiderimus, tunc itinera pecorum, per que pecora de villa Euerdestorp ad pascua pelluntur, quod

wlgariter vedrift dicitur, que nunc ad ambas villas Euerdestorp et Bolendorp pertinet, a mare us[q]ue ad terminos Wolterstorp ad eandem villam Euerdestorp integraliter perpetuis temporibus optinebunt. Vt autem hec omnia prescripta perpetuo rata permaneant, presentem litteram conscribi fecimus munimine nostri sigilli roboratam. Testes huius sunt: Nicolaus Pren, plebanus ecclesie beate virginis, Hinricus plebanus sancti Nicolai dictus Rodenbeke, Ghodefridus plebanus ecclesie sancti Georrii in Wismaria[2]; Johannes de Cernin, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorp, Egghehardus de Quidzow, Johannes Rosendal, Johannes Storm, Hermannus de Modentin et Otto de Lů, milites et fideles nostri consiliarii, Hermannus Lascho, Johannes Sapiens, Bertoldus Voghel et Thidericus Ghudyar, consules Wismarienses[3], et plures cleri[ci] et layci fide dingni. Datum et actum Wismarie[4], anno domini M° C° C° C° quinto, in die sancti Andree apostoli, per manus Johannis Voghel, nostri notarii.

Nach dem Original auf Pergament in Querfolio im Raths-Archive zu Wismar. An der roth- und gelbseidenen Fadenschnur fehlt das Siegel. — [1] Wismarie ist geschrieben Wismar', [2], [3] und [4] Wism'. Vgl. Note zu Bd. II, Nr. 989. — Gedruckt bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 489, nach einem Original-Transsumpt des Bischofs Heinrich von Lübek. Im Haupt-Archive zu Schwerin werden 2 Original-Transsumpte aufbewahrt: 1) vom Abte Johann von Cismar, d. d. 1331, „in die beati Nicolai episcopi et confessoris" (mit einem Siegel an einem Pergamentstreifen), 2) vom Fürsten Albrecht von Meklenburg, d. d. 1339, „in crastino festi omnium sanctorum" (ohne Siegel). Im Raths-Archive zu Wismar liegt ein Transsumpt dieser Urkunde von dem Bischofe Marquard von Ratzeburg (auch auf Pergament; an einem Pergamentstreifen hängt des Bischofs Siegel, roth überzogen). — Bolendorp ist, wie aus dem Zusammenhange hervorgeht, Vorder-, Everdestorp ist Mittel-, und Poppekendorp ist Hinter-Wendorf. — Vgl. 1347, April 12.

1305. (Ende Novbr.) Rostock. 3041.

Albrecht, Propst zu Heiligen-Grab, verkauft an Marquard Holstein ein Haus zu Rostock.

Dominus Albertus prepositus de Sancto Sepulchro vendidit Marquardo Holtsato hereditatem vnam, quam habuit in antiqua ciuitate, iuxta magistrum Ricquinum lapicidam sitam, sicut ipse tenuit, quam sibi resignauit, Godekino Papen promittente warandiam.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 18. — Fol. 25 (1306) heisst es: „Marquardus Holtsatus vendidit Johanni Roggentyn hereditatem vnam iuxta Ricquinum sitam, quam a preposito de Sancto Sepulchro emerat, quam sibi resignauit, promittens [warandiam]".

1305. Rostock. 3042.

Heinrich Runge verkauft ein Erbe zu Rostock.

Henricus Rungho vendidit Georgio de Cropelyn, Henrico filio Thoden et Mathie filio Kistenmaker hereditatem vnam, quam habuit in plathea bodecariorum, sicut nunc conprehensa est, stillicidio ad stabulum suum sibi retento, et ipsis equaliter resignauit, promittens warandiam. Henricus Ricbodonis, Gerbertus et Johannes tabule (!).

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 19[b].

1305. Decbr. 1. 3043.

Gerhard Frese, Bürger zu Lübek, verpfändet dem Fürsten Heinrich von Meklenburg eine jährliche Hebung von 40 Mk. aus seinem Dorfe Stove (im Lande Bukow), wenn Letzterer ihn aus der Gefangenschaft des Grafen Gunzelin von Schwerin befreien werde.

Omnibus, ad quos presencia peruenerint, Gherhardus Fryso, ciuis Lubicensis, salutem in omnium salutari. Tenore presencium recognoscho, me iusto pingnoris titulo racionabiliter obligasse nobili viro domino Hinrico Magnopolensi et Stargardensi, meo domino predilecto, in villa mea dicta Stoue, sita in terra dicta Bugh territorii Magnopolensis, quadraginta marcharum redditus monete Lubicensis singulis annis ex ea de meis prouentibus recipiendos expedite, hac condicione subteriecta: si dictus dominus meus Magnopolensis et Stargardensis me de captiuitate domini Ghuncelini comitis Zwerynensis sanum et sine vlla depactacione, quod in wlgo beschattinghe dicitur, liberum et indempnem reddiderit, extunc dictis redditibus gaudeat cum omni commodo, donec sibi vel suis heredibus ego vel mei heredes quadringentas marchas denariorum Lubicensium persoluamus. Hanc michi et meis heredibus memoratus meus dominus contulit liberam potestatem, vt eosdem redditus pro dicta summa possimus redimere, quandocunque nostre fuerit voluntatis. Jn cuius rei (rei) testimonium sigillum meum presentibus litteris est appensum. Datum anno domini M°CCC°V°, in crastino sancti Andree apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentstreifen abgefallen. — Vgl. die Urk. Bd. III, Nr. 2390, deren Inhalt durch die obige gerechtfertigt wird, wenn auch die Ausfertigung und das Siegel dem Verdachte der Unechtheit unterliegen.

1305. Decbr. 6. Wismar. 3044.

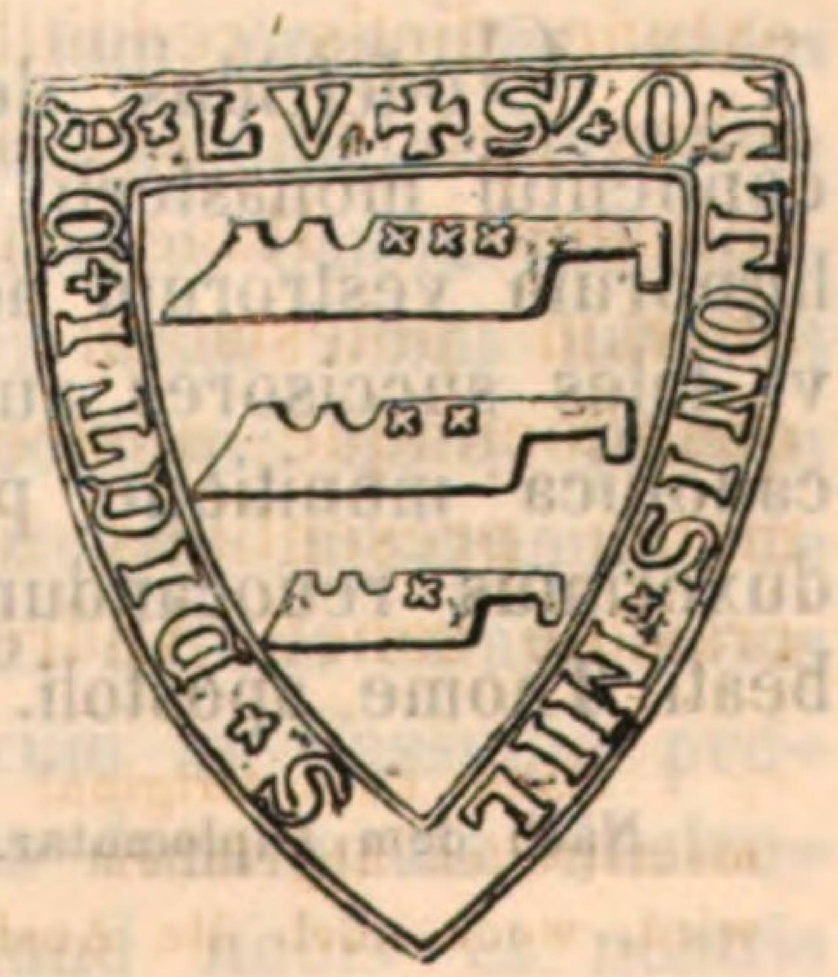
Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet, dass der Vogt Otto von der Lühe dem Kloster Doberan 12 Mk. Hebungen aus Buschmühlen, theils zum Besten des Convents, theils zu Memorien für seine Familie, geschenkt, sich jedoch das Recht dieselben zurückzukaufen vorbehalten hat.

Hinricus dei gracia dominus Magnipolensis vniuersis Christi fidelibus presencia visuris salutem in domino. Ne rerum gestarum memoria processu temporum possit euanescere, discretorum virorum pericia solet eas per litteras in scripto perhennare. Hinc est, quod nos tenore presencium publice protestamur, quod dilecti nobis in Christo abbas et conuentus monasterii Doberan in bonis fidelis nostri aduocati Ottonis dicti de Lv, militis, Bussenmole nuncupatis, duodecim marcarum redditus annuatim recipient, vsque dum oportuno tempore prefatus Otto abbati, qui pro tempore in Doberan fuerit, centum et viginti marcas denariorum presentauerit, qui abbas extunc in bonis ecclesie sue duodecim marcarum redditus demonstrabit. Quorum reddituum dimidietas ad seruicium perpetuum cedet conuentui, reliqua vero medietas pro vnius altaris computabitur necessariis, vbi ipsius Ottonis et progenitorum suorum et carorum omnium in benedictione memoria iugiter habeatur. Si autem, quod absit, predicti redditus aliquo anno dati non fuerint, ab aduocato abbatie per ablationem pignoris poterunt extorqueri. Vt autem hec firma et inconwlsa permaneant, presens scriptum sigillo nostro et sigillo prefati mil[i]tis est munitum. Testes autem sunt: dominus Hermannus, dominus Conradus, dominus Heydenricus, fratres et propinqui ipsius Ottonis, omnes dicti de Lv, filius eciam eiusdem Wernerus, Johannes de Hagen et plures alii fide digni. Datum Wismarie, anno domini millesimo CCC° V°, in die beati Nicolai episcopi.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin, welches an zweiter Stelle an einem eingehängten Pergamentstreifen das hieneben abgebildete schildförmige Siegel mit 3 Hackmessern (?) trägt; Umschrift:

✠ S' ∗ OTTONIS ∗ MIL...S ∗ DICTI ∗ DE ∗ LV

Das an erster Stelle eingehängt gewesene Siegel fehlt mit dem Siegelbande. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1579, und Schröder, P. M., p. 890.



1305. Decbr. 10. Demmin. 3045.

Otto, Herzog von Pommern, verleiht dem Dom-Capitel zu Güstrow das Eigenthum dreier Hufen zu Wolkwitz.

Otto dei gracia dux Slauorum et Cassubie uniuersis Christi fidelibus presens scriptum uisuris salutem in domino sempiternam. Ne ea, que fiunt in tempore, simul labantur cum tempore, necesce est ea scripturis autenticis roborare. Hinc est, quod ad laudem et gloriam omnipotentis dei et sue genitricis uirginis Marie necnon beate Cecilie ac in remissionem nostrorum peccaminum et nostrorum progenitorum donauimus ecclesie beate Cecilie uirginis in Gustrowe proprietatem trium mansorum in uilla Wolke[u]itz[1] et canonicis in ipsa ecclesia deo iugiter seruientibus perpetuis temporibus possidendam. Ut autem hec nostra donacio stabilis et inconuulsa perseueret, et ne in posterum ab aliquo successorum nostrorum ualeat immutari, presentem cartam inde confectam sigilli nostri munimine fecimus communiri. Testes huius rei sunt: uenerabilis pater dominus Heynricus episcopus Caminensis; Heynricus Uulpes, Heynricus Heydebrake, milites; Heynricus Rokeniz, Colbergensis et Gustrowensis ecclesiarum canonicus. Datum in castro Dymin, per manum Gherardi canonici Stetynensis, nostre curie notarii, anno domini M°CCC°V°, feria VI^a proxima post festum beati Nycolai.

Nach dem Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, Nr. XXXVII, fol. 29ª. — In diesem Diplom. steht: [1] „Wolkeniz", nicht „-uitz". — Vgl. Nr. 3048 und 3049.

1305. Decbr. 20. Warin. 3046.

Gottfried, Bischof von Schwerin, gestattet dem Kloster Doberan, Holzdiebe zu excommuniciren.

Godefridus dei gracia Zwerinensis episcopus religiosis viris abbati et conuentui monasterii de Doberan salutem in domino. Quia iam sepius succisores lignorum vestrorum ad nos grauiter detulistis, vobis de gracia speciali concedimus, vt tales succisores auctoritate nostra per uos vel per ydoneum monachum vestrum canonica monitione premissa excommunicare valeatis in nostra dyocesi, donec duxerimus reuocandum. Datum Warin, anno domini M°CCC° quinto, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LIX. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1580.

1305. Decbr. 20. Rostock. 3047.

Mehrere Ritter und Knappen verschreiben sich zu gesammter Hand dem Heil.-Geist-Hause zu Rostock auf 110 Mark.

Omnibus presencia visuris Johannes et Nicolaus dicti Kabolt, Henricus Prammule, milites, Conradus Nortman, Nicolaus de Cropelyn et Gerhardus Prammule, armigeri, salutem in domino. Tenore presencium publice recognoscimus et fatemur, nos iunctim et in solidum promisisse fidetenus viris discretis Johanni de sancto Spiritu, Gunthero de Stocke et Boldewino Sutori, prouisoribus domus sancti Spiritus in Rozstoc, necnon consulibus ciuitatis eiusdem, pro centum et decem marcis denariorum in festo beati Martini proxime venturo intra ciuitatem Rozstoc persoluendis integraliter in parata pecunia vel pignore tali, quod ad Judeos exponi poterit, nulla gwerra, nullo inpedimenti genere retardante. Si vero quemquam ex nobis medio tempore mori contingeret, quod absit, superstites eque probum in locum defuncti substituent infra quindenam, postquam fuerint requisiti. Jn cuius testimonium sigillum meum, Henrici Prammulen, aliis carentibus sigillis, presentibus est appensum. Actum et datum Rozstoc, anno domini M° CCC° quinto, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Archive des Heil.-Geist-Hospitals zu Rostock. Das Siegel fehlt an dem Pergamentstreifen.

1305. Decbr. 21. Demmin. 3048.

Reimar von Wacholz, Ritter, verkauft dem Bischof Heinrich von Camin 3 Hufen zu Wolkwitz zur Stiftung einer neuen Domherrn-Präbende zu Güstrow.

[U]niuersis Christi fidelibus presens scriptum uisuris Reymarus dictus de Wacholt, miles, salutem in domino sempiternam. Nouerint tam presentes quam felix successio futurorum, quod nos de consensu et bona uoluntate heredum nostrorum uendidimus uenerabili patri ac domino, domino Hinrico Caminensi episcopo iusto empcionis tytulo tres mansos in uilla Wolkeuiz cum omni iure et iuridicione uasallica, sicut nos eos hactenus dinoscimur possedisse; quos quidem dictus dominus episcopus fundacioni noue prebende in Gustrowe assignauit, de qua eciam domino Wolderico plebano in Leuin est prouisum, quibus eciam tribus mansis predictis illustris princeps dominus Otto dux Slauorum et Cassubie proprietatem donauit iusto tytulo donacionis ad perpetuos usus dominorum Gustrowensi[um] canonicorum; renunciantes insuper omni iuri, quod nobis et nostris heredibus competit in presenti uel competere poterit in futurum. Ut autem hec nostra uendicio stabilis et inconcussa perseueret, et ne heredum nostrorum in

posterum aliquis ualeat immutar[e], presentem cartam desuper confectam sigilli nostri munimine fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Johannes et Hinricus dicti Uos, Arnoldus de Osta, milites; Hinricus de Rokenis, canonicus Colbergensis, Gherardus de Woddewe, capellanus episcopi Caminensis, et alii fide digni. Datum Dymin, anno domini M° CCC° V°, in die beati Thome apostoli.

Nach dem Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, Nr. XXXVII, fol. 29 b. — Vgl. Nr. 3045 (1305, Dec. 10) und Nr. 3049 (1305, Dec. 21).

1305. Decbr. 21. Demmin. 3049.

Heinrich, Bischof von Camin, stiftet eine kleine Domherrn-Präbende zu Güstrow mit Hebungen aus Wolkwitz, zunächst für seinen Capellan Wolderich, Pfarrer zu Levin, und bestimmt andere Hebungen aus Wolkwitz zu seiner eigenen Memorie.

[H]ynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus uniuersis presens scriptum uisuris salutem et rei geste agnoscere ueritatem. Officii pastoralis sollicitudo requirit, ut diligendo decorem domus dei cultum diuinum in omnibus ampliemus. Sane, cum nuper ad honorabilem ecclesiam Gustrowensem personaliter pro corrigendis, que corrigenda, et reformandis, que reformanda uiderentur, accessissemus et omnia laudabiliter ibidem inuenissemus ordinata, honori ipsius ecclesie et personarum congaudentes, unam prebendam puerilem de nouo consensu ipsius capituli accedente ibidem instaurauimus, de qua ascensus fieri debet ad alias prebendas maiores, sicut eiusdem ecclesie hactenus optinuit consuetudo. Deputauimus itaque et assignauimus eidem prebende sex marcarum redditus in tribus mansis in uilla Wolkeuiz et eam consenciente capitulo contulimus Wolderico plebano in Leuin, nostro capellano, quem ad presentacionem nostram honorabilis uir dominus Bruno decanus ibidem nomine capituli recepit in canonicum et in fratrem, uocem in capitulo et stallum in choro cum omnibus, que ad ius canonicatus pertinent, recepta eius manuali obediencia, eidem assignando. Que quidem prebenda perpetuo puerilis in ipsa Gustrowensi ecclesia perpetuo permanebit; quam eciam auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus. Jnsuper contulimus eidem Wolderico quatuor marcarum redditus in tribus mansis predictis. Cum autem ipsum ad aliam prebendam maiorem secundum consuetudinem prenotatam ascendere uel debitum carnis persoluere contigerit, extunc dicti quatuor marcarum redditus pro nostra memoria in nostro anniuersario perpetuo remanebunt. Ex huiusmodi igitur instauracione neque nos neque nostri successores tam in collacione prebende quam in redditibus ipsis quicquam iuris poterimus uendicare, sed ipsum capitulum et decanus nomine capituli sicut alias pre-

bendas secundum sepedictam consuetudinem alteri poterit assignare et dicte quatuor marce pro nostra memoria remanebunt, prout superius expressum est. Datum Dymin, per manum Hinrici de Rokeniz, nostre curie notarii, anno domini M°CCC°V°, in die beati Thome apostoli.

Nach dem Diplomatar des Domstifts Güstrow, Nr. XXXVIII, fol. 30. — Vgl. Nr. 3045 und 3048.

1305. Decbr. 21. 3050.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verleiht dem Kaland zu Wittenburg das Eigenthum der Güter, mit welchen dessen Vicarei in der dortigen Kirche bewidmet ist.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nicolaus dei gracia comes de Szweryn omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scripto, nec voce testium eternantur. Rem itaque gestam a nobis publicare cupientes, in elemosinarum elargicionem et libertatis, ob spem et conseruacionem messionis extreme, ad laudem et honorem domini nostri Jesu Christi et gloriose virginis et matris eius Marie beatique Petri apostoli et omnium sanctorum, ut tam viuis quam defunctis sit proficuum, precipue nobis et nostris progenitoribus et fratribus kalendarum in Wyttenborch, (quod) dedimus et hoc scripto damus libertatem, que vulgo dicitur egendôm seu quo[modo]libet aliter conuenienter dici poterit, bonis quidem vicarie dictarum kalendarum in dicta ecclesia. Hec eadem e[st] vicaria iam Reynero clerico nostro consensu assignata uel suis successoribus sacerdotibus, qui pro tempore fuerint, assignanda, ita tamen, ut ad laudem dei, quando aptus est dicte vicarie vicarius, tunc missam in sepedicta ecclesia celebrabit; hoc adiecto, vt plebanus iam dicte ecclesie per se uel viceplebanum suum hoc misse officium immutare uel infringere non attemptet. Jn primis igitur damus libertatem quinque punt siliginis in molendino Radelubbe, item in villa Olden Grantzyn dicta, s(c)ita quidem in parrochia Haghenow, decem et octo punt siliginis [cum] duabus marcis denariorum et tribus solidis Lubicensis monete pro decima porcorum, que swynebede dicitur, et viginti tribus pullis, cum iudicio iam dictorum bonorum in prenominata villa, prout vasalli nostri in bonis suis habere communiter dinoscuntur, item viginti et quatuor solid. denariorum Lubicensis monete, quos soluet Jacobus de Rene, ciuis in Wyttenborch, seu heredes eius. Ceterum predicto Reynero clerico nutu dei mortuo, dicta sua vicaria exnunc vna cum bonis suis sibi asscriptis et asscribendis integraliter nobisque et nostris veris legitimis heredibus cedet conferenda perpetuo pleno iure, ita videlicet, quod per nos nostrosque heredes solum persona sacerdotalis electa ad habendam dicti beneficii institucionem dyocesano episcopo presentetur.

Huius rei testes facti sunt: dominus Luderus de Wyttenborch, Hugoldus de Villan, Hermannus de Lesen, magister Wilhelmus de Criuitze, clerici, plebani et sacerdotes; Hermannus de Warschow senior, Johannes de Lutzow, Fredericus de Schartzyn, Hermannus et Wipertus fratres dicti de Blugghere, Hinricus dictus de Aderstede, marschalcus noster, milites, Marquardus Wyperti, Wipertus de Lutzow, Olricus et Hinricus fratres dicti de Blugghere, famuli, et alii plurimi fide digni. Vt igitur hec nostre libertatis donacio firma a nobis nostrisque heredibus perseueret immobilis, presentem paginam inde confectam sigilli nostri appensione duximus muniendam. Datum per manus Ludolphi capellani nostri, anno domini millesimo tricentesimo quinto, duodecima kalendas Januarii.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin.

1305. Decbr. 28. Eutin. 3051.

Burchard, Bischof von Lübek, bezeugt, dass der Decan Johann von Bocholt die Hälfte der von Albrecht von Boizenburg zu Gögelow angekauften Güter erworben hat.

Uniuersis presentia visuris et audituris Borchardus dei gratia Lubicensis ecclesie episcopus salutem in domino. Nouerint vniuersi, quod in presentia nostra constituti in capella nostra Vthyn, presentibus decano et canonicis ibidem tunc ecclesie nostre congregatis, honorabiles viri Hyldemarus cellerarius ac Alvinus de Domo, nostre ecclesie canonici, recognouerunt et publice protestati sunt, quod de uoluntate et consensu eorum honorabilis vir dominus Johannes dictus de Bocholte, decanus nostre ecclesie, emit ac persoluit dimidietatem bonorum emptorum a predicto[1] domino Alberto de Boyceneburg in villa Gogelowe cum omnibus suis appenditiis et pertinentiis et annuo censu scilicet in quinque mansis predicte uille. Quos quinque mansos olim Nycolaus dictus de Gogelowe tenebat et uendidit predicto domino Alberto, sicut hoc plenius in instrumentis super hiis confectis continetur. Jn cuius rei euidentiam sigillum nostrum ac sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum et actum anno domini M°CCC° sexto, in die beatorum martyrum innocentum, in capella nostra, presentibus decano et capitulo.

Nach Leverkus I, S. 491, aus dem Reg. Cap. I. — [1] „Dieses Wort beweist, dass das Original unserer Urkunde ein Transfix an dem Original der Urkunde Nr. CD (unsers Urk.-Buchs Nr. 2910) war." Leverkus.

(1305—1312.) 3052.

Das Dom-Capitel zu Riga überlässt dem Bischofe Gottfried von Schwerin als Zehnten von seinem Dorfe Hövet 20 Mk. wendisch.

Der Wortlaut dieser Urkunde ist nicht erhalten. Hederich verzeichnet nach dem Registr. eccl. Suerin. ihren Inhalt im Index so:

„Hinricus Rigensis ecclesiae praepositus consentiente conventu Godfrido episcopo „Suerinensi cedit decimarum nomine 20 mrc. slavical. in uilla Houet, pertinente ad „ecclesiam Rigensem."

Hiezu bemerkt v. Bunge (welcher Hederich's Notiz aus d. Jahrb. XIV, S. 259, kennt) in den Regesten Liv-, Esth- und Curländ. Urkunden, Bd. III, S. 45, Nr. 711^{b}: „Gottfried war in den Jahren 1292—1314 Bischof von Schwerin. Da nun wahrscheinlich bereits seit 1289 Wedekin Rigischer Propst war (Reg. 605), welcher im J. 1305 ermordet wurde (Reg. 710), und in den Jahren 1312—1315 Gerhard als Propst genannt wird (Reg. 737, 47 und 57), so kann Heinrich nur zwischen den Jahren 1305 und 1312 Rigischer Propst gewesen sein, in welche Zeit denn auch unsere Urkunde zu setzen ist".

1306. Güstrow. 3053.

Des Capittels zu Gustrow brieff, darin sie anzeigen, das Tesmarus, Ritter, Jonas vnd Johannes Pitit eine Vicarey in ihrer Kirchen gestifftet haben, welche zu keiner Präbende solle gemacht werden. Nach absterben der erwenten Fundatorn sol das Jus collationis an das Capittel kommen. Datum Gustrow 1306.

Clandrian, Registratur S. 169. — Vgl. 1305, April 10 (Nr. 2994) und die Urkunde der 3 Stifter Tesmar, Jonas v. Reberg und Joh. Pitit vom J. 1310.

1306. 3054.

Ein Vulmacht Johannis, Ottonis vnd B[o]rchardi Dehnen, Brudere, B[o]rchardi Denen kinder, sonsten genennet die Varneholte, in welcher(er) sie vulkommene macht geben Jhrem Bruder Volrado, dem her Diderich Hollogger, Burgemeister, vnd her Harmen Witten, ock Johanni Samer, Vorstender der Kirchen des heiligen Geistes, dass Dorf Bramow, so sie denselbigen Vorwehserrn vorkaufft haben, auffzudragen vnd sie zu quitiren, Anno 1306.

Aus der „Registratur der Siegell vnd Brieue, so von wegen dess Heiligen Geistes seindt vberandt[wort]et wordenn", in dem Rostocker Visitirbuch v. J. 1566, fol. 609^{b}, im Haupt-Archive zu Schwerin.

1306. Schwerin. 3055.

Des Capittels zu Zwerin reuerss, das der Bischoff Godefridus ihnen drey hufen vff der Schelue, dauon er ierlichs 12 Wisspel habern gehabt, vier Jar lang zu dem Kirchengebew vbergeben. Actum Zwerin, 1306.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 128 b.

(1306.) Wismar. 3056.

Johann Utdrank zu Wismar und sein Sohn Nicolaus kaufen 8 Morgen im Krukower Felde, von denen nach dem Tode Johanns und seiner Frau 4 Morgen an das Dominikanerkloster daselbst zu ihrer Memorie fallen sollen.

Johannes Udrangk [1] et Nicolaus filius suus emerunt VIII iugera agrorum sita in campo Krukovve, que quondam pertinebant Alberto de G[r]amekow [2], priori in conuentu fratrum predicatorum — — —. Quatuor iugera, remociora de ciuitate, de predictis agris predicto Johanne Udrangk et vxore sua defunctis redibunt ad predictos fratres predicatores, ut pro hiis memoriam peragant; sed post eorum obitum infra diem et annum fratres vendent memoratos agros alicui de conciuio ciuitatis Wismar.

Nach dem Abdrucke in Schröder's P. M., S. 891, entnommen ohne Zweifel dem Stadtbuche.
[1] Udrangk ist eine ungewöhnliche Schreibweise für Utdrank. — [2] Gamekow ist emendirt in Gramekow, da jener Name in Wismar sonst nicht vorkommt, wohl aber dieser.

1306. 3057.

Waldemar, Herzog von Schleswig, vermählt sich mit Anastasia, einer Tochter des Grafen Nicolaus von Schwerin-Wittenburg.

Die Urkunden über diese Vermählung sind nicht erhalten. Das Factum ist zum Jahre 1306 in den Annal. Lubicens. (Pertz, Scr. XVI, p. 420) folgendermassen berichtet:

„Eodem anno Woldemarus dux Jutiae, defuncta filia ducis Saxoniae, secundas nuptias „celebravit cum filia Nicholai comitis de Wittenborch".

Zum Jahre 1313 melden dieselben Annalen (p. 423): „Eodem tempore Gherardus, quondam praepositus Lubicensis, subdiaconus (d. i. Graf Gerhard IV. von Schauenburg, † 1323), duxit in uxorem relictam Woldemari ducis Jutiae, filiam Nicholai comitis de Wittenborch". Vgl. 1313, Juli 30, Oct. 21 u. Dec. 21.

1306. Wismar. 3058.

Der Rath zu Wismar untersagt bei den schwersten Strafen die Blutrache an unschuldigen Verwandten des Thäters.

Anno domini M° CCC° VI° consules noui et veteres in consistorio communiter sedentes arbitrati sunt vnanimiter et concorditer, quod, quandocumque ex dissencione aliquis percussus fuerit vel wlneratus aut occisus et idem sic lesus aut offensus vel eius amici illud vindicare voluerint, si tale factum super aliquem de amicis partis adverse innocentem, qui tali lesioni vel offensioni non interfuit, vindicauerint, si de tali vindicta legitime conuinci poterunt, hii sunt truncacione capitis pvniendi, et si profugi euaserint, omnia bona sua, que ipsos tangunt, et mansionem in ciuitate Wismer arbitrantur perdidisse et ipso facto sunt proscripti.

Nach dem Wism. Rathswillekürebuch, fol. 27. Am Rande ist beigeschrieben: „vnvordenet". — Gedruckt in Burmeister's Alterth. des Wism. Stadtr., S. 12.

(1306?) Wismar. 3059.

Der Rath zu Wismar erlässt drei Willküren, um die Bürger zu massiven Bauten zu veranlassen.

1. Welk borgher ene husmůren leghd van stene, sestigh voͮte langh vnde drůttegh voͮte hoͮgh, deme scholen de radmanne gheuen van der stad weghene vyf dusend stenes. Dat is der stad wilkore. Dree schicht vor enen voͮt vnde sůstegh stene langk in der lenghe der můren. Nenen kalk schal men afreken.

2. Nemende magh sinen nabur dar toͮ bringen ane sinen dank, dat he mit eme en stenglynd legghe, he en hebbe en stenhus eder ene stenwand, dar se den stenglynd toͮ deme ende moghen leghen.

3. Quando aliquis dat XXIIII marcas super hereditatem vicini sui ad ponendum murum, illi non sunt reddende accipiente inuito, nisi quando post tres annos vnus illorum alteri dimidium annum hoc predixerit.

Nach dem Wism. Rathswillekürebuch, fol. 28. Latomus (Genealochr.) bei Westph. IV, p. 266, giebt die erste Willkür und setzt sie mit Bestimmtheit, ohne Angabe einer Auctorität, ins Jahr 1306. Nr. 1 und 2 sind gedruckt bei Burmeister, Wism. Rechtsalterth., S. 11. — Vgl. Nr. 3060.

(1306.) Wismar. 3060.

Johann Berteheile kauft eine Worth zu Wismar.

Johannes Berteheyle, postquam exusta fuit ciuitas, emit vnam aream sitam in acie, in qua quondam morabatur Schele Beckere

Nach Schröder's Ausführl. Beschr., S. 1371. Schröder führt diese ohne Zweifel dem Stadtbuche entnommene Stelle als Beweis für einen 1306 vorgefallenen grossen Brand zu Wismar an, von dem, wie er sagt, Latomus, Kock und Crantz nichts melden, deutet aber das von Latomus in dasselbe Jahr gesetzte Statut (vgl. Burmeister's Wism. Rechtsalterth., S. 11, wo das Datum aus Latomus [l. c. p. 266] stammt), wonach denjenigen Bürgern, die in Stein bauen würden, eine Unterstützung Seitens der Stadt bewilligt werde (Nr. 3059), auf diesen Brand. — Zu bemerken ist, dass Johann Berteheile weder im Stadtbuche bis 1298, noch in der Bürgermatrikel vorkommt. Dagegen findet sich im Stadtbuche 1323—27 einige Male ein Berchteheile oder Berteheile, welcher 1328 — 1334 nach einem Kämmerei-Register dem Rathskeller vorstand; derselbe wird nirgends mit Vornamen genannt. Ein Irrthum bezüglich des Jahres von Schröder's Seite ist nicht wohl denkbar.

1306. Jan. 25. Sternberg. 3061.

Statuten der Heiligen-Geist-Brüderschaft der Schuster und Bäcker zu Sternberg.

Magistri fraternitatis sancti Spiritus sutorumque et pistorum[1] in Sternenberg omnibus hoc institutum visuris cum vniuersitate confratrum fraternitatis eiusdem salutem in virginis filio gloriose. Benedictio domini sit super huius fraternitatis auctorem. Nouerint vniuersi, tam posteri quam presentes, quod hoc institutum ab vniuersitate consulum Sterneberg probatum et inuentum et consensu eorundem omnium nobis datum debet ab vnoquoque confratre nostro inviolabiliter obseruari, videlicet quod, si aliquis confratrum egrotauerit, ab vnoquoque confratre visitatus debet misericorditer consolari, si autem carnis debitum persoluerit, ad ecclesiam cum vexillo et cum vniuersitate suorum confratrum, quanto benignius poterit, alatus debet dicta missa uel missis honorifice sepeliri; ad hec quilibet confratrum tenetur in honorem dei et ad salutem anime defuncti semel offerre, si amplius noluerit. Jnsuper tenetur quilibet confratrum suam elemosinam ad stipam uel ad expensam conferendam pauperibus erogare; si quis hoc sponte neglexerit, magistris fraternitatis scientibus, primo in VI denarios se nouerit excessisse, id ipsum secundo et tercio, quarto fraternitati carebit. Preterea, cui conuentus fratrum, qui wlgo morgensprake dicitur, indictus fuerit, si non venerit, prima vice VI denarios, secunda vice VI denarios, tercia vice VI denarios vadiabit, quarto fraternitati carebit. Jtem si quis in conuentu confratrum contra magistros fraternitatis insurrexerit, cuilibet sedi VI denarios et cuilibet magistro fraternitatis XXX[a] denarios vadiabit. Jtem si quis in conuentu confratrum alium arguerit, siue ebrius siue sobrius, testimonio suorum confratrum devictus, in VI

denarios cuilibet sedi et cuilibet magistro fraternitatis in XXX denarios se nouerit excessisse, quos dabit etiam obulo non sublato; et si quis alium extra conuentum arguerit, deuictus testimonio confratrum, duos solidos vadiabit. Jtem si quis alii signum wlneris verberando infixerit, quod in wlgo blůt vnde blawe dicitur, siue alapam dederit vel arma quecunque aduersus alium euaginauerit, et si wlnus non fecerit, testimonio suorum confratrum deuictus, in quatuor solidorum quantitate se nouerit excessisse, et si wlnus fecerit, in VIII° solidis se nouerit condempnatum. Jtem si quis propter emendam faciendam pro suo excessu fraternitatem resignauerit, vadat, quo voluerit, dummodo emendam suo fecerit pro delicto. Jtem si quis vestes suas sub cingulo tesserando amiserit, testimonio suorum confratrum deuictus, II solidos vadiabit. Jtem si quis excessum alterius celauerit, magistris fraternitatis scientibus, idem eundem excessum emendabit. Jtem si quis in conuentu confratrum tantum biberit, quod vomitum fecerit vel in via in lutum prostratus fuerit, cuilibet sedi VI denarios et cuilibet magistro fraternitatis XXX denarios vadiabit. Jtem fratrum huius fraternitatis memoria quarta feria pentecostes in missis et vigiliis sollempniter peragatur. Jgitur, ne prefata statuta per successionem temporis ab aliquibus euanescant, presens kartula sigillo consulum Sterneberg exstitit communita. Datum in die conuersionis sancti Pauli, anno domini M°CCC°VI°, presentibus consulibus Sterneberg: Dedingo, Johanne Merchowe, Her[manno] Wamekowe, Johanni Alberti, Borchardo de Rosenowe, Henrico de Domelowe, Johanne de Zacekendorpe, Johanne de Sterneberg, tunc in consistorio constitutis.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Darin ist [1] et pistorum von derselben Hand übergeschrieben und durch ein Zeichen hinter sutorumque verwiesen; et scheint wieder halb getilgt zu sein. — Auf dem umgeschlagenen untern Rande sieht man nur noch den Einschnitt zum Siegelband; dieses selbst fehlt mit dem Siegel. — Auf dem untern Umschlag des Pergaments steht, von anscheinend etwas jüngerer Hand geschrieben:

„Huius fraternitatis memoria feria quarta post pasc., feria quarta post pentecosten, feria quarta „post Michaelis, feria quarta post natiuitatem Domini in missis, vigiliis sollempniter peragatur".

Wegen der Form vgl. Bd. I, Nr. 384, Note.

1306. Jan. 28. Rostock. 3062.

Das Dominicaner-Kloster zu Rostock verkauft sein Ziegelhaus an das Kloster zum heil. Kreuz daselbst.

Frater Johannes de Sterrenberg, supprior, et frater Waltherus, lector ordinis predicatorum, nomine et vice prioris et conuentus fratrum predicatorum in Rozstoc, de consensu consulum vendiderunt preposito sanctimonialium sancte Crucis domino Segefrido et conuentui ligna et domum laterum, quam habuerunt in area ciuitatis iuxta domum ciui[ta]tis, cum orto quodam, quem ibidem habu-

erunt, et adiacenciis omnibus, sicut ipsi tenuerunt, quam sibi resignauerunt. De qua domo dictus prepositus et conuentus soluent annuatim talentum, et sic perpetuo possidebunt. Si tamen domum ea[n]dem aliquando vendere decreuerint, ciuitati dabunt pro precio, quod alter dare voluerit pro eadem. Anno domini M°CCC°VI°, feria VI[a] ante purificat[ion]em, Willikino de Pomerio, Johanne Lutberti, Renikino Diuite pro warandia promittentibus.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 155[b]. — Vgl. 1306, Sept. 28.

1306. Febr. 2. 3063.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Nicolaus, Fürst von Werle, befreien 2½ Hufen, welche Dietrich Moltke der Kirche zu Alt-Kalen geschenkt hat, von allen Lasten.

In nomine domini. Amen. Laurentius dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus tenore presentium publice protestamur, nos Henrici dei gratia domini Magnopolensis et Nicolai eiusdem gratia domini de Werle, dilectorum nostrorum progenitorum, literas, eorum sigillis roboratas, non cancellatas, nec abrasas, non abolitas, nec uitiatas, sed omni uitio et suspicione carentes, sanas et integras uidisse et audiuisse in hec uerba:

Henricus dei gratia dominus Magnopolensis et Nicolaus eadem gratia dominus de Werle uniuersis Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem in eo, qui omnium rerum finis est et origo. Ne ea, que geruntur in[1] tempore, simul labantur cum lapsu temporis, solent poni sub lingua testium et scripture memoria perhennari. Hinc est, quod notum facimus hominibus tam presentis temporis quam futuri, quod nos communicato consilio prudentum consiliariorum nostrorum libertauimus et exemimus duos mansos cum dimidio, quos Thider[icus] Molteke, miles, contulit ecclesie in Antiquo Kalant pro remedio anime sue, ab omni censu, exactione nummismat[is], precariis, depactionibus, angariis et parangariis et prorsus ab omni grauamine officialium nostrorum, quo tenentur rurenses et villani, adiicientes, quod iidem mansi perpetuo gaudere debent pratis, pascuis, nemoribus, piscationibus, lignis, cultis et incultis, iudiciis minoribus et omnibus, quibus libere fruuntur mansi nostrorum vasallorum. Ne igitur huic nostre libertationi seu dictorum mansorum exemptioni aliquis ausu temerario ualeat contradicere seu ipsam infringere uel uiolare, presentes literas inde confectas sigillorum nostrorum appensionibus duximus approbandas, roborandas atque muniendas. Testes, qui presentes fuerunt, sunt: Johannes et Fredericus Molteke, milites, Johannes filius Frederici[2], Johannes de Cernyn, Eghardus de Quitzow, milites, et alii

quam plures viri fide digni. Actum et datum anno domini M°CCC°VI., in purificatione sancte Marie virginis gloriose.

Et nos libertationem et exemptionem preama(n)tissimorum progenitorum nostrorum predictorum Henrici et Nicolai felicis memorie gratam et ratam haberi uolumus et ratificamus et ipsis in dei nomine in his scriptis presentibus confirmamus. Ne autem huiusmodi libertatio et exemptio seu nostre confirmationis donatio a nobis seu nostris successoribus seu a quocunque alio uel aliis, cuiuscunque status aut conditionis existant, nostro aut nostrorum successorum seu heredum nomine ualeant in perpetuum irritari, presentem paginam sigilli nostri appensione duximus [cor]roborandam[3]. Datum et actum in Malchin, anno domini M°CCC°LXXX. sexto, in vigilia beati Jacobi apostoli gloriosi. Testes autem, qui presentes fuerunt, sunt: dominus Henricus Lyuetzow, miles, noster marscalcus et aduocatus terre Kalant; dominus Henricus de Parcham, noster cancellarius, dominus Hermannus rector ecclesie in Schorentin, presbyteri(s), Nicolaus Luder, clericus; Henricus Lynstow, famulus, et quam plures alii testes fide digni.

Nach Dan. Clandrian's Abschrift im Kirchen-Visit.-Protocoll des Amtes Dargun vom J. 1575, mit der Einleitung: „Alten Kalen. Einen brieff lautend vff drittehalbe hueffe hat der Pastor vbergeben nachfolgendes Inhalts". — Wahrscheinlich lagen diese Hufen zu Damm, wo der Pastor zu Alt-Kalen einen Bauern hatte, „alse der Hoff vber etliche Hundert Jare von den Moltken zu ewiger gedechtnisse mit Pechten, Dienste, Rauchhünern dazu geben ist" (wie in dem genannten Protocolle gesagt wird). Auf dem Altenkalenschen Felde hatte die Kirche 1575 keinen Acker. — Im Schweriner Archiv findet sich noch eine zweite beglaubigte Abschrift vom Original vom J. 1599; sie weicht wenig ab: [1] in (Clandrian hat cum) — [2] Johannis filius Fridericus — [3] corroborandam (Clandrian: roborandam).

1306. Güstrow. 3064.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Nicolaus, Fürst von Werle, verleihen dem Kloster Dargun das Eigenthum der Mühle zu Neu-Kalen, welches der Ritter Johann Moltke für das Kloster von den Fürsten gekauft hat.

Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis et Stargardensis et Nicolaus eadem gratia dominus de Werle omnibus hanc litteram visuris salutem in uero omnium salutari. Acta nobilium in posteros propaganda ne per obliuionem, erroris matrem, a memoria penitus dilabantur, necesse est, ut eis anthidoto competenti, uidelicet litterarum et testium patrocinio, succurratur. Hinc est, quod notum esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, quod honorabilis miles dominus Jo. Molteko ad manus monasterii Dargunensis proprietatem molendini in Nouo Kalant cum suis prouentibus et omni fructu pro sexcentis marcis denariorum

monete currentis a nobis comparauit[1], supplicando, quatinus eandem proprietatem fratribus monasterii Dargunensis conferre dignaremur. Cuius precibus piis et rationabilibus gratanter annuentes, predicti molendini proprietatem cum fundo et omnibus eius prouentibus, videlicet uiginti tremodiis siliginis et viginti tremodiis brasei, ex quibus decem erunt ordeacei et decem auenacii aut sicut ipsum acquirit molendinum, cum omni fructu et utilitate, sicut nos habuimus in presenti uel habere poteramus in futurum, conferimus monasterio Dargunensi et fratribus inibi deo iugiter famulantibus et famulaturis quieto iure perpetuo possidendam. Testes huius rei sunt: Johannes de Cernyn, Conradus de Cremun, Fredericus Molteko, Bernardus de Belin, Conradus Buno, Tesmarus, Nortmannus, Vicko Molteko, Priscebur marscalcus, milites, et alii quam plures fide digni. Ne ergo hanc nostram uenditionem simul et donationem, rite et racionabiliter factam, in posterum cuiusquam ignorantia uel malitia obnubilet seu inuoluat, presentem litteram super hoc confectam sigillorum nostrorum munimine dignum duximus roborandam. Actum et datum Gusterow, anno domini M.CCC. sexto.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen seidenen Schnüren hangen:

1) das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg mit dem gekrönten Stierkopfe, abgebildet zu Nr. 2806;

2) das schildförmige Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729.

Im Schweriner Haupt-Archive findet sich eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde, im Wortlaute und in der Zeugenreihe wörtlich mit der vorigen übereinstimmend, nur mit dem Unterschiede, dass Fürst Heinrich von Meklenburg allein der Aussteller ist, dagegen des Fürsten Nicolaus von Werle als Mitverkäufers Erwähnung geschieht in folgenden Worten: [1] „monete currentis a nobis et a domino Nicolao de Werle, patrueli nostro, comparauit". An dieser Urkunde hängt an rothseidener Schnur das erstere der obigen Siegel.

1306. Febr. 20. Malchin. 3065.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Dargun das Eigenthum einer Hufe in Sarmstorf, welche demselben von dem Ritter Eckhard von Dragen geschenkt worden ist.

Nicholaus dei gracia dominus de Werle omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Nouerint tam presentes quam futuri, quod nos ecclesie Dargunensi proprietatem vnius mansi, situm (!) in villa Sarbenzdorp, conferimus cum omni iure et libertate, qua cetera bona sua in nostro dominio dinoscuntur habere, perpetuo possidendum. Quem scilicet mansum Eckehardus miles dictus de Draghen et filii sui Marquardus et Eckehardus in elemosinam predicte ecclesie cum omni vtilitate et fructu totali contulerunt, ita ut nulli alii preterquam ecclesie antedicte [ad] solutionem censualem teneatur. Huius igitur mansi donationem confirmamus et ratificamus. Testes huius rei sunt: Fridericus Molteko, Marquardus de Draghe, Godefridus de Britzekowe, Joachim Hukeshol,

Arnoldus de Wokenstede, milites; frater Johannes de Priswalc, tunc prior, frater Johannes de Pomerio, monachi in Dargun, et alii quam plures fide digni. Datum Malchin, anno domini M° CCC° VI°, dominica qua cantatur Jnvocauit.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt einen Ueberrest eines Pergamentstreifens; das Siegel fehlt. Vgl. Nr. 3067.

1306. Febr. 23. Pranden. 3066.

Hermann, Markgraf von Brandenburg, schliesst mit den Grafen Nicolaus und Gunzelin von Schwerin einen Vergleich über obwaltende Streitigkeiten und verheisst ihnen für Kriegsfälle seine Hülfe, namentlich zur Gewinnung der Burg Redefin.

Wie Herman, von der gnaden godes margreve to Brandenburch, bekennen vnd ertugen opelken in dessen breue, dat wie mit den edelen herren greven Claws vnde Gvncel von Zverin gedegedinget hebben, also hyna bescreben steit. Svat tvischen vns vnd ene werrende was, dat berichtet is, also daz sie her Werner von Minzstede scholen weder laten dat dorp to Hertesvelde, so schal ouch her Werner von Minzstede en dat gut weder laten, dat sie em gelaten hadden vor dat selbe dorp, dar schole wie to helpen, alse recht is. Vortmer is ouch gedegedinget vmme die dorp to dem Cruce vnde Schadelazich, dat wie vns darvmme vragen scholen. Js, dat wie des berichtet werden, da die greven dar recht to hebben, so schole wie daran sie vmbeworren laten. Js dat ober, dat wie en des nicht vordragen willen, so scholen sie vns recht darvor don, als vnse veddere margreve Otto vnd vnse swager von Mekelenburch spreken, dat recht sy. Dar is ouch gedegedinget vm vnse man, die von den greven vnder vns gevaren sin, vnd vm andere vnse man, die den greven schult gheven wil, dat sie dat an beiden siden vppe ver man laten scholen. Js, dat die vere dat entscheden moge, also dat en an beiden siden genôge, dar schole wie vns an beiden siden genôghen laten. Dat sulbe scholen vnse man den edelen herren, den greven, weder dun. Wer ober, dat die vere des nicht entscheden mochten, wo denne vnse veddere margreve Otto vnde vnse swagher von Mekelburch dat vntscheden na rechte, dar scholen sie sich an beiden siden an (an) genôghen laten. Vnde wes die greven den mannen, die von in ghevaren sint, wellen schult gheben vmme slote vnd vm alle ding, mogen des die viere nicht entscheden, so scholen sie darvmme don, als vnse veddere margreve Otto vnde vnse swager von Mekelburch sprechen, dat recht sy. Desse rede, die hyvor beschreven steit, die scholen die viere, die dato koren sin, vntscheden hebben tvischen hir vnde paschen. Wer, dat tvischen hir vnde paschen die viere dat nicht entscheden, so schal dat vnse veddere marcgreve Otto vnde vnse swager von

Mekelburch bette to sunte Wolbrechten dage vntscheden na minne eder na rechte. Wie en scholen ouch greven Claws vnde Guncele weder hertogen Otten von Luneborch vnde hertogen Albrecht von Sassen vmme den werren, den sie nv mid in hebben, vnd scholen en ouch nichtes hinderen. Were over, dat den greven na dessem dage icht werrende were, dar scholde wie sie an vordegedingen na minne eder na rechte. Jt is ouch gedegedinget, dat die greven von Zwerin hern Ryben [1] von dem hus to Redevin degedingen scholen tvischen hir vnd mitvasten. Js, dat sie des nicht důn en mogen binnen deser tyt, te wie den vor dat hus, so schal vns greve Claws die cost half gheben. Js, dat hie dat deit, winne wie dat hus, so schole wie it eme half antwerden. Js, dat hie vns der kost nicht gybt, so schole wie dat hus behalden, of wie it winnen, also lange, want man vns vnse cost afleghet. Js dat ober, dat greve Claws mit minnen hern Ryben nicht abdegedingen moge, so scal hie vns dartv helpen mit alle siner macht, swat hie mach. Js dat ouch, dat die man, die vnder vns gevaren sin, ere gvt laten willen, dat scholen die greven lyen oder selben to sich losen vnde gelden, also als lantkop is. Js dat over, dat sie dat gvt behalden willen, so scholen die greven sie vnd ander vnse man by deme rechte laten, dar sie von alder sin by gewesen. Wie scholen ouch den greven ires rechtes vordegedingen aller wegen. Moge wie des nicht důn, so schole en gehulpe wesen vp aller malk. Js, dat sie vns vmme die hulpe manen, so schole wie en tve hundert man senden; vnde wat wie en mer senden, dat schal an vns stan; vnde sie scholen vns behulpen sin mit al erer macht vp allesweme; vnde vnser nen schal des anderen vient werden dorch niemand. Desse breue die en scholen den irsten breuen nicht hinderen [2]. Vppe dat desse redhe sted vnde ganz bliue, dat hebbe wie, margreve Herman, entruwen gelouet, vnde dartv myd vns tein ryddere, vnde hebben dessen bref beingeselt mit vnsem ingesegel. Desse bref is gegheven vnde ghescreven in deme dorpe tv Pranden, na der bort godes dusent iar driehundert iar in deme sesten iare, in sunte Mathias abende.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt noch das Bruchstück eines grossen parabolischen Siegels, mit der stehenden Figur des Markgrafen im Mantel mit Fahne und Schild. Vgl. [1] 1306, Oct. 26. — [2] Nr. 2940 und 2950.

1306. Febr. 24. 3067.

Marquard von Dragen, Ritter, verzichtet mit seinem Bruder Eckhard auf den Zins und das Wiederkaufsrecht der Hufe zu Sarmstorf, welche ihr Vater dem Kloster Dargun geschenkt hat.

Ego Marquardus miles dictus de Draghe omnibus presens scriptum visuris recognosco protestando, quod felicis recordationis pater meus Eckehardus miles

de Draghen in elemosinam vnum mansum situm in Sarbenzdorp ecclesie contulit Dargunensi, qui mansus a suis heredibus pro sedecim marcis posset redimi denariorum. Successiuo uero tempore, defuncto fratre nostro Nicholao de Draghen, ego et frater meus Eckehardus, pia deuocione permoti, predictum mansum cum omni vtilitate et fructu, ita videlicet, quod nec a nobis aut heredibus nostris vmquam permutari vel redimi posset, dimisimus ecclesie supradicte, tali insuper conditione, quod, quicquid alii mansi censuales dominis suis in ipsa villa soluent, ipsum censum et fructum siue in minuta decima vel aliis vtilitatibus idem mansus totaliter soluet ecclesie memorate. Jn cuius rei testimonium presentem litteram super hoc confectam do ipsis fratribus in Dargun sigilli mei munimine communitam. Testes huius rei sunt: Fredericus Molteko, Vicko Molteke, Johannes Molteko, Florinus de Gotberghe, milites; Bertoldus de Ost, Johannes Blidersdorpe, Johannes Swetzin, Hermannus de Greniz, armigeri, et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°CCC°VI°, in die Mathye apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Pergamentstreifen und Siegel sind abgerissen. — Vgl. Nr. 3065.

1306. Febr. 24. Ratzeburg. 3068.

Heinrich, Dethlev und Walraven, Gebrüder von Duvensee, bekennen, dass ihre Vorfahren der Ratzeburger Domkirche Hebungen aus Moltzahn, Techin, Poggensee, Wolterstorf und Klein-Lankow zu Memorien überwiesen haben, und verpflichten sich, die genannte Kirche in diesen nicht zu beeinträchtigen.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus, Thetlivus et Wolrauenus fratres dicti de Duvense salutem in omnium saluatore. Negotiacionis humane actiones obliuio, dissensionum suscitatrix nepharia, citius aboleret, nisi scripturarum testimoni[i] subuentione salutifera munirentur. Jgitur tenore presencium fatemur et fideliter protestamur, quod nos in presencia illustris principis Alberti ducis Saxonie recognouimus constanter et fassi sumus viua voce, bona quedam nostris in bonis constituta esse libera ecclesie Razeburgensis eo donacionis tytulo, quo ipsa nostri progenitores pro suarum remedio animarum perpetuo possidenda contulerunt eidem. Que bona propriis vocabulis duximus exprimenda: in Molsan IIII marcas denariorum Lubicensium, duas scilicet in anniuersario Walraueni militis de Ritzerowe, patris nostri; in Thechin duas marcas in anniuersario Hartuici fratris nostri; in Pockense XVI punt siliginis, que contulit ecclesie Razeburgensi Hartuicus bone memorie canonicus ibidem, patruus noster, que videlicet XVI punt siliginis redimere possumus, quandocunque nobis placuerit, pro marcis nonaginta, ecclesia Razeburgensi nobis in hoc pleniter consenciente; item in Wolterstorp hereditatem vnius mansi cum censu et seruitute

et omnibus prouentibus in anniuersario Bertoldi militis; in Minore Lancowe duas marcas in anniuersario Walraueni militis, proaui nostri, vnam ad consolacionem dominorum, alteram ad elemosynas pauperum. Jtem coram dicto principe assercionibus recognouimus, nos deinceps nolle ecclesiam Razeburgensem in omnibus suis bonis per nos aut per alios molestare aut eidem aliquibus grauaminibus obuiare. Jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum corroboracione duximus muniendum. Testes sunt: Thetleuus de Parkentyn, Henricus de Parkentyn, Volc[marus] de Gronowe, Henricus et Johannes fratres de Crumesse, milites. Facta est hec protestacio siue recognicio in Razeborg, anno domini M° CCC° VI°, in die Matthie apostoli.

Nach dem Cop. II. der Ratzeburger Kirche im Archive zu Neustrelitz.

1306. Febr. 27. Doberan. 3069.

Ludolf, Archidiaconus zu Tribsees, befiehlt den Geistlichen seines Archidiaconats, gegen Schädigungen der Doberaner Klostergüter mit geistlichen Strafen einzuschreiten.

Ludolfus archydiaconus Tripses vniuersis ecclesiarum rectoribus per eundem archydyaconatum constitutis salutem in domino. Litteras sanctissimi patris domini Alexandri pape quarti vidimus, inter cetera graciarum indulta domui Doberanensi concessa preceptorie continentes, quod nos et cetera omnia ut supra [1]. Datum Doberan, anno domini M° CCC° VI°, tercio kalendas Marcii.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LX[b]. [1] Es wird hingewiesen auf die Urkunde des Propstes Johann von Bützow, d. d. 1305, Mai 26, Nr. 3000. — Vgl. auch Nr. 3033 und Nr. 3046. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1581.

1306. März 9. Wismar. 3070.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Doberan 8½ Hufen zu Wocezekendorp (Zweendorf) mit den Hebungen von denselben.

Omnibus Christi fidelibus Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis salutem in perpetuum. Recognoscimus, quod de maturo vasallorum nostrorum consilio octo mansos cum dimidio in villa Wozcecekendorpe, triginta quatuor marcas et duos solidos reddituum slauicalium denariorum habentes, pro sexcentis marcis eorundem denariorum [1] honorabilibus in Christo fratribus ordinis Cysterciensis in Doberan presentibus et futuris racionabiliter vendidimus cum omni iure, libertate ac proprietate, quam in eisdem habuimus, cum iudicio sexa-

ginta solidorum et infra, necnon cum tercia parte iudicii maioris, in omnibus suis limitibus, sicut iacet, in agris cultis et incultis, pascuis, nemoribus, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, necnon cum omnibus vtilitatibus seu prouentibus quibuscumque, et sicut idem monasterium Doberan in terris nostris liberius vtitur suis bonis. Vt autem hec nostra racionabilis vendicio a nobis et a nostris successoribus perpetuo inuiolata permaneat et inconwlsa, dedimus iam dictis fratribus presens scriptum nostro sigillo firmiter communitum. Testes sunt: milites Heyno de Stralendorp, Conradus de Lu, Otto de Lu, Hinricus Stenhus, Johannes Storm, Johannes Berkhane, et famuli: Heyno de Stralendorp, Cyrowe, Radolfus et Hinricus fratres dicti[2] Voghelsank et quam plures alii fide digni. Datum Wismaria, anno domini millesimo tricentesimo sexto, septimo ydus Marcii[3].

Nach einem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin, welches an Fäden von gelber Seide des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel (abgebildet zu Nr. 2806) trägt. Ein zweites, ebendaselbst aufbewahrtes, weniger schön geschriebenes Original, welches an einem eingehängten Pergamentstreifen dasselbe Siegel hat, weicht an folgenden Stellen ab: [1] eorundem denar. minus viginti marcis — [2] Radolfus et Hinricus fratres dicti: fehlt — [3] iduum Marcii septima. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1581. — Vgl. 1306, April 30, Mai 20; 1307, März 5.

1306. März 10. Röbel. 3071.

Nicolaus, Günther und Johann, Brüder, Fürsten von Werle, verkaufen der Stadt Waren die Pächte von der Müritz und dem Feisneck-See.

Inn deme namen der hilligen vnd vngedeilden driuoldicheit. Amen. Wy Nicolaus, Guntherus vnd Johannes, brodere, heren vonn Werle, alle den ihenen, dit iegenwerdige werden sehende offt horende, heyl in den salichmaker aller. Weten scholle die hillige gebort[1] desser iegenwerdigen, ock der thokamenden, dat wy von vnsem freien willen, besunderen ock vth ripem rade vnsere belehenden manne, der gemenheit der borgere tho Warnne die inboringe ifft pechte der vnderschreuenn sehenn, alse Muritz vnd Vehessnick[2], redelick verkofft hebbenn vor driehundert marck wendischer penninge, ock den suluesten gegeuen hebben die macht tho visckennde in den sehen mit twen waden[3] vnd netten, ock andern instrumenth[en] vnd thowen, mit welckern viscke mogen gefangen werden, allenthaluen, wor idt ehn in den wateren euenst kumpt, ock wy Guntherus gleick mogen viscken latenn in den vorgesechten watherenn. Dit alle der vorgesechten stadt hebben gegeuen vth vnsem vnd der vnsenn wolbehage, freig vnd vngetwifelt mit erffrechte ewiglich tho besittende. Vp dat doch disse vnse vorkopinge vnd der gedachten stadt ere koep vonn vnsen nakamelingen vnd vnns vnuerbraken vnd vngeseriget bliuen moge, disse iegenwardig[e]

schrifft, darup gemaket, der gesechtenn stadt gegeuen hebben mit deme theken vnsere ingesegl vastlick tho beuestigend bokrefftigt. Tuge diss dings sindt: Conradus Bune, Fredericus vom Sthuere, Hermannus von Rumpshagen, Vredebernus Ketelhut, Reinecke Kruse, Marquardus Wulff, riddere, ock Eggardus von Zwersstorp, Johannes von Cargow, Hinricus [von] Hungerstorp, diener, vnd Gerardus von Parchim, Hinricus Berhalss, Hinricus von der Molle[4] vnd Ludolphus Reinardi[5], borgere, vnd vele mere loffwerdige manne. Actum et datum anno domini M°CCC° vnnd soss, durch die hant magistri Arnoldi, scholemesters tho Warne, donredages vor Letare[6].

Nach einer notariell beglaubigten Uebersetzung aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archiv zu Schwerin; der lateinische Originaltext scheint verloren gegangen zu sein. Im Archiv befindet sich auch eine jüngere, hochdeutsche Uebersetzung aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Diese ist etwas freier und gewandter, übersetzt z. B. [1] generatio mit ydermenlich, stimmt übrigens, was Inhalt und Namen betrifft, mit der niedersächsischen überein bis auf folgende Abweichungen: [2] Vetzinck, [3] mit zwen Ramen, [4] Hinrich Moller, [5] Ludolf Meiner, [6] statt vor Letare: nach Oculi.

1306. (März.) Rostock. 3072.

Gerhard von Lage, Priester zu Krakow, verkauft an Gerhard von Lage, Reiner's Sohn, eine Kornrente und die Fischerei der Bumannsmühle vor Rostock.

Dominus Gerhardus de Crakowe de consensu fratris sui Tyderici de Lawe vendidit Gerhardo de Lawe, Reneri filio, X tremodiorum redditus in molendino, quod Bumanni fuerat, ita quod septem tremodia ordeacii et tria auene, cum piscatura ibidem et sicut Thydemanni de Lawe fuerat, perpetuo possidendos. Euerhardus de Lippia, Hermannus Wocrente et Gerwinus Wilde tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 24b. — Der Pfarrer Hermann von Lage zu Mistorf kaufte die „Bumannesmole" 1324 von Heinrich Bumann. — Vgl. Bd. IV, Nr. 2590.

1306. (März.) Rostock. 3073.

Johann von Schwass verkauft an den Münzer Wulfhard ein Erbe zu Rostock.

Johannes de Suerce vendidit Wlfardo monetario hereditatem vnam sitam in platea Cropelyn, quam a Henrico Sachteleuent emerat, sicut sua fuit, quam sibi resignauit. Nicolaus Juuenis et Martinus promiserunt warandiam.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 24b.

1306. (März.) Rostock. 3074.

Heinrich, Priester zu Tessin, verkauft ein Haus zu Rostock.

Dominus Henricus sacerdos de Thessyn de consensu sororis sue domine Mehtildis de Nore vendidit Alberto de Damme hereditatem suam totam, quam habuit in antiqua (!) iuxta Hermannum de Teterowe, sicut sua fuit, quam sibi resignauit.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 26ᵇ.

1306. März 27. Rostock. 3075.

Die Stadt Rostock setzt Zahlungstermine an zur Abtragung ihrer Schuld bei Gottfried Pape.

Ciuitas soluet Gotfrido Papen uel suis heredibus centum marcas in festo natiuitatis domini proximo, item eidem anno tunc sequente centum marcas in eodem festo, et L marcas idem recipiet ante instans festum beati Johannis baptiste, et tunc ciuitas ab ipso libera est et soluta. Scriptum anno et die quo supra [*sc.* a. d. M° CCC° VI°, circa palmas], Euerhardo, Her. et Gerwino tabule presidentibus. Talliam de L marcis, de quinquaginta recepit. Jtem LX recepit.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 8, fol. 4. Getilgt.

(1306.) Rostock. 3076.

Reineke von Kankel verkauft Aecker auf dem Nemezower Felde (vor Rostock).

Reinko de Cancle vendidit Dedeken genero suo dimidium mansum et sex agros sitos in campo Nemezowe, sicut a ciuitate habuit, pro LX marcis denariorum. Sic ciuitas redimere poterit ab eodem.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 8, fol. 8. — Etwa 1310 verkaufte „Johannes de Letzekowe .. mansum, quem habuit in campo ciuitatis ..., pro LXXV marcis redimendum". Arnoldus Lacule versetzte um dieselbe Zeit „mansum suum et quartale in campo ciuitatis pro LX" und „pro XL marcis", also zusammen für 100 Mk. — Später heisst es: „Johannes de Kyriz vendidit Henrico de Radecle quatuor mansos in campo ciuitatis, sicut ipse tenuit, pro CCC marcis quinque marcis minus. Sic ciuitas redimere poterit termino (nicht angegeben) exspirato". Und 1316 verkaufte „Henricus Radecle — mansum vnum in campo ciuitatis — pro centum marcis denariorum. Sic ciuitas redimere poterit, cum habuerit facultatem". (S. Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 7, fol. 8ᵇ, Lage 9, fol. 5ᵇ, Lage 10, fol. 6.)

1306. Rostock. 3077.

Mechthild, Lüdekin Pelzer's Wittwe, kauft ihrem Sohne, dem Priester Johann, eine Leibrente vom St. Georg zu Rostock.

Curia sancti Georgii vendidit domine Mechtildi relicte Ludikini Pellificis quinque marcarum redditus, quos redditus quinque marcarum eadem filio suo domino Johanni sacerdoti dedit et assignauit. Et dicti redditus quatuor anni temporibus erogabuntur. Et si defectus fieret dicto sacerdoti in curia, hunc consules supplebunt. Cum hiis redditibus dictus dominus Johannes matrem suam dimisit liberam et solutam, sic quod de cetero nichil debebit petere ab eadem. Mortuo autem domino Johanne sacerdote predicto, dicti redditus vacabunt curie.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 32^b.

1306. März 31. Ratzeburg. 3078.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, bestätigt eine Vicarei zu St. Marien zu Wismar, welche nach fürstlicher Entscheidung von dem Ritter Heine v. Strahlendorf zur Sühne für Dietrich Rikeland von Wismar gestiftet ist.

In nomine domini. Amen. H(inricus)[1] dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus omnibus sacro fonte renat[i]s presentia visuris salutem in eo, qui omnes saluos fieri et neminem wlt perire. Vbi non est pax et karitas, ibi beate viuere nequaquam potest esse securitas. Hinc est, quod nobilis vir dominus Hinricus Mangnopolensis grauem discordiam inter suos subditos exortam, videlicet Heynonem de Stralend[orp] militem suosque fautores, ex vna, et quosdam ciues Wismarienses dictos Rykeland, parte ex altera, pacificauit sub hac forma. Nam vnam vicariam in ecclesia sancte Marie in Wismaria, de qua perpetua missa celebrabitur singulis diebus, dotauit certis redditibus, scilicet quatuor tremodiis siliginis et totidem tremodiis ordei et octo tremodiis auene in Noua Bvkow colligendis annuatim, cum vna marca vsualis monete in villa Kritzowe, soluenda a quodam Euerhardo, colono ibidem, eique succedentibus, vt inde anime Theodorici Rykeland memoria sit perhennis. Nos itaque cvpientes fructum pacis et caritatis in messe dei confouere et invidie zizania, qua[n]tum possumus, eradicare, antedictam vicariam cum suis redditibus propter deuocionem diuini cultus augmentandi fauoremque predicti militis, vt semen discordie radicitus euellatur, consenciente Nicolao, nominate ecclesie plebano, pontificali qua ex dei gracia auctoritate fungimur, confirmamus, ita tamen, quod sacerdos, qui nominatam vicariam officiabit, erit pro commodo et voluntate plebani eiusdem ecclesie et faciet ea, que ceteri vicarii racionabilia et honesta in predicta ecclesia facient

et que hucusque facere consueuerunt. Filiis eciam Hildebrandi Rikeland eorumque veris heredibus ius presentandi seu patronatus ad dictam vicariam, sicut dominus Mangnopolensis suprascriptus ipsis contulit, liberaliter ratificamus, concedimus et prestamus. Vt autem hec rata et irreuocabilia permaneant, presentia sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum Raceburgh, pridie kalendas Aprilis, in cena domini, M° CCC° sexto, sub testimonio Johannis prepositi, Frederici prioris et Marquardi thesaurarii nostre ecclesie, Hermanni preposili in Rene, Peregrini et Hinrici nostre curie officialium, et Hinrici plebani ecclesie sancti Nicolai in Wismaria et proborum plurium aliorum.

Nach der Abschrift im Wism. Priv.-Buch, rubricirt: „Confirmatio vicarie Rykelande". [1] Hinricus ist natürlich eine falsche Auflösung des Anfangsbuchstaben H., d. i. Hermannus; Schröder hat diese in seinem Abdrucke, P. M. S. 892, schon berichtigt. — [2] renatis geben wir statt: renatus. — Dietrich Rikeland wird ein Sohn des Rathmanns Hildebrand Rikeland gewesen sein, da dies der erste dieses Namens in Wismar ist, wohin er von Sternberg gezogen war.

1306. April 4—10. Wismar. 3079.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Neukloster den Besitz aller seiner Güter und Rechte und verzichtet auf Nachmessung, Landding, Burg- und Brückendienst, die niedere Gerichtsbarkeit und ein Drittheil des Ertrages vom höchsten Gerichte.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Jvstorum virorum ac proborum discretio expostulat et requirit, vt pia facta hominum propter memorie labilitatem litteris conscribantur. Vnde, cum omnes ante tribunal Christi stare debeamus, sicut dicit apostolus, rationem, prout bonum siue malum in corpore gessimus, reddituri, notum esse volumus vniuersis, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, quod nos ob reuerenciam dei omnipotentis et honorem beate Marie semper virginis ac in remissionem nostrorum peccatorum et ad nostrorum indulgenciam progenitorum sanctimonialibus in Camposolis degentibus et ibidem die ac nocte domino seruientibus toto posse de bona nostra ac libera voluntate bona sua cum villis subscriptis in terra nostra sita sub terminis eisdem, quibus habent et hactenus habuerunt, contulimus libere et perpetuo possidenda, in pratis, pascuis[1], stagnis, aquis, aquarum decursibus, siluis[2], agris cultis et incultis et omnibus vsuagiis, prout vtilitati ecclesie earum competit[3], fideliter disponendo. Hec sunt bona cum villis predicte ecclesie, que sequuntur: villa Deghetowe cum molendino, Prouesteshaghen, Minnowe cum piscina et molendino, Woldenhaghen, Tarneuizce bona illa, in quibus claustrum

proprietatem habet, in Jasteruizce duo mansi, in Mazlowe duo mansi, Bruneshouet cum duobus molendinis adiacentibus et ius patronatus in ea, scilicet donatio ecclesie[4], Arnesse cum campo Wentuelt dicto, Sigerdemolen cum molendino iuxta Garzt sito, in molendino Malbodendorpe octo modii siliginis[5], Bobelin et stagnum adiacens cum iudicio maiori et minori et ius patronatus in ea, scilicet donatio ecclesie, curia Pinnowe cum molendino et campo suo, Tzarnecowe, Tzusowe, Toldas, Noua Curia cum campo Gardist et silua contigua[6], campi Borierstorpe[7] cum molendino, curia Coldehof cum campo suo, villa Neuer, Celin cum stagno, Reynerstorpe cum molendino et duobis stagnis, Lutticken Warin cum molendino et magno stagno, in quantum ab utroque litore inter terminos nostros comprehenditur, Naquinstorpe cum molendino et stagno et cum iure patronatus, scilicet donatione ecclesie, Neupersmolen cum molendino et in stagno adiacenti quartum dimidium tractum cum sagena, et piscina Borcowe, secundum quod distenditur in terminis dominii nostri[8] ad medium aque, que uocatur Mildenizce, in Niendorpe duo mansi, in Magno Radem duo mansi; in terra Sywan: villa Camin, in Magno Chorin[9] quatuor mansi, Glasin cum stagnis et terminis suis, Duscin cum molendino et stagno et ius patronatus[10] in ea, scilicet donatio ecclesie, Minnizce, Stromoyse, Babece, Luderstorpe cum molendino, villa Punic, curia Kniphaf cum campo suo, Lutbertestorpe cum stagno, Niemole cum campo suo, Prouesteshaghen iuxta Lutbertestorpe. Claustrum predictum in bonis prefatis a nobis et a nostris successoribus dimensionem funiculi[11] nullatenus de cetero patietur. Nolumus preterea, ut claustrum sepedictum in suis hominibus aduocatorum nostrorum insultus aliquos senciat aut pressuras. Dimittimus eciam ad sexaginta solidos et infra iudicium in bonis, que nunc habent ecclesie superius nominate. Jn maiori uero iudicio, sicut est de capitali sentencia et aliis, aduocatus noster in bonis claustri et non alibi iuste et secundum terre consuetudinem iudicabit; tercia pars, que ex eo prouenerit, claustro cedet, relique due nobis. Homines claustri, vbicumque in terra nostra commorantur, a communi terre iudicio, quod lantdhinc vulgariter nuncupatur, volumus esse liberos in perpetuum et exemptos, neque ad illud frequentandum a nobis aut ab aduocato nostro poterunt ratione aliqua coartari. Jnsuper homines sepedicti claustri a structuris urbium et pontium[12] esse volumus penitus absolutos. Ne igitur huiusmodi factum[13] a nostris successoribus dubitetur et ut stabile permaneat atque firmum, sigilli nostri appensione duximus roborandum. Testes huius rei sunt: Johannes de Cernin, Conradus de Cremun, Rauen de Wozsten, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Ecghehardus de Quitsowe, Rosendal, Helmoldus fratres dicti de Plesse, Hermannus de Modentyn, Johannes Storm, Otto de Lu, Conradus de Lu, Heydhenricus de Lu, Johannes Berchane et alii quam plures prouidi et honesti[14]. Datum et actum Wismarie, infra octauam pasche, anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo sexto.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother und gelber Seide hängt des Fürsten Heinrich Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 99. — Eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde ist der hier zum Grunde gelegten völlig gleich. — In dem Copialbuche der Kloster-Privilegien findet sich eine Uebersetzung dieser Urkunde aus dem 15. Jahrhundert, aus welcher die bemerkenswerthesten Interpretationen hier hinzugefügt werden: [1] an wisschen, brinken, dreeschen — [2] an holten, wolden — [3] euene kumpt — [4] myt deme rechte de kerke to uorlenende — [5] VIII schepel roggen — [6] myt deme wolde bi beleghen — [7] myt deme campe Boygerstorpe, so de in den enden vnses landes entholden werden — [8] bet an dat ende vnses herscoplichen eghendomes — [9] in groten Charin — [10] kerklene — [11] repmate efte schedemate — [12] buwinghe vnser borghe vnde brugghen — [13] desse schicht, daet vnde ghift — [14] vorsichtighe vnde houesche lude.

1306. April 12. 3080.

Heinrich, Fürst, und Anastasia, Fürstin von Meklenburg, stiften und bewidmen eine Vicarei in der Kirche auf Pöl, welche der Bischof Burchard von Lübek bestätigt.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis et Anastasia eadem gracia domina Magnopolensis recognoscimus vniuersis Christi fidelibus tenore presencium protestantes, quod de consensu venerabilis patris et domini nostri karissimi Borchardi Lubicensis ecclesie episcopi, ne traditorum nobis a domino talentorum dispensatores inueniamur inutiles, ad laudem dei omnipotentis et gloriose virginis Marie, pro remedio animarum nostrarum et progenitorum nostrorum vicariam in ecclesia Pole instituimus, quam eidem ecclesie incorporando dotauimus in hunc modum: pascua videlicet wlgariter weyde dicta, iuxta dotem iacencia, et agri culti seu inculti adiacentes cum omnibus suis attinenciis, tendentes a distinctione agrorum militum Conradi et Alberti de Dotenberghe dictorum vsque ad domum custodie in Pole et linealiter se protendentes iuxta mansos dotis seu plebani vsque in mansos nostre curie adiacentes in longum, cum omni proprietate et ecclesiastica libertate, necnon vtilitate, quam in eis habuimus vel habere poteramus, que nunc est vel in eisdem fieri poterit, cum stratis et straticulis, weghe et stighe wlgariter, pro commodo plebani commutandis seu transponendis et delendis, eidem ecclesie in Pole libere perpetuis temporibus adiacebunt, cum domo eciam chote teuthonice dicta, intra dictos terminos stante in oppositum mansorum parrochie, que ad voluntatem plebani debet destrui et remoueri, quandocunque voluerit, nec propter hoc cotarius habitans in eadem chota a plebano aliquam solucionis pecuniam postulabit. Jnsuper dicte ecclesie nomine eiusdem vicarie sex marcas reddituum apposuimus, pro quarum duabus vnum tremodium siliginis pro equi seruicio commutatum ibidem, Ꝟ modium siliginis, IIIꝉ modium ordei, VIꝉ modium auene et tres solidos denariorum pro peticione porcorum percipiet plebanus in curia Nycholai Sculten dicti, que olim Winteresuelde dicebatur; residuas quatuor marcas reddi-

tuum recipiet idem plebanus in villa Nigendorp in peticione porcorum, vbi iacent decem mansi, quorum quilibet soluit VI solidos pro peticione porcorum; hic deficiunt quatuor solidi reddituum, quos percipiet in duabus domibus choten dictis, quarum vna, in qua tempore huius institucionis Johannes Panthe habitauit, soluit XVIII denarios et II pullos, et alia, in qua Hinricus Rote habitauit, soluit tantum. Hos et ceteros redditus ecclesie in Pole plebanus ibidem per se vel per nuncium suum, nec requisito nostro nec aduocatorum nostrorum auxilio, medio tempore inter festum sancti Mychahelis et Martini vice nostra absque aliquo excessu licite poterit expignorare et cum pignore procedere, sicut in dominio nostro fuerit procedendum. Harum sex marcarum redditus predicte vicarie in diuersis locis assignauimus; sed cum primo poterimus, ipsas in aliquo certo loco in redditibus melioribus et cercioribus assignare nos in hiis litteris obligamus. Jstius vicarie missa cantabitur vel dicetur de arbitrio plebani post pulsacionem matutinarum, nisi dies funeris fuerit vel festiuus et esse poterit absque inpedimento plebani; tunc enim missa eadem cantabitur vel dicetur infra summam missam licite pro voluntate plebani. Vt autem hec nostra institucio et dotacio a nobis et nostris successoribus perpetuo maneat inconwlsa, dedimus presens scriptum inde factum, nostrorum sigillorum appensionibus roboratum. Testes sunt milites nostri: Jo[hannes] de Cernin, Heyno de Stralendorp, Marquardus de Lo, Nycholaus de Guthowe; capellani nostri: Godfridus plebanus in Godebuz et Bernardus Clot plebanus in Vichele; famuli quoque: Willekinus aduocatus, Marquardus Latendorp, et quam plures alii fide digni. Nos quoque Borchardus Lubicensis episcopus dictam vicariam in dei nomine confirmamus et in signum confirmacionis sigillum nostrum huic scripto duximus appendendum. Datum anno domini M° CCC° VI°, feria III^{a} post dominicam qua cantatur Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt an erster Stelle das Bruchstück eines Siegels, wie es scheint, des Bischofs Burchard; die beiden andern Siegel fehlen mit den Siegelbändern. — Gedruckt bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 500, nach dem Reg. Ep. Lub. II, 30.

1306. April 15. Wismar. 3081.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Doberan das Dorf „Twenhusen" (bei Neuburg und Farpen).

In dei nomine. Amen. Nos Henricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis recognoscimus et tenore presentium tam presentibus quam posteris volumus esse notum, quod nostrorum secretorum maturo ducti consilio vendidimus iuste et rationabiliter domino abbati totique conuentui monasterii in

Doberan villam Tuenhusen dictam cum lignis, pratis, pascuis et vniuersaliter cum omnibus suis limitibus et distinctionibus, sicuti ab antiquis iacuit et ut nunc iacet, cum omni proprietate, libertate et iudicio, sicut curiam Verpe dictam a nobis hactenus habuerunt, et pro ista villa Tuenhusen nobis octingentas marcas denariorum slauicalium expedite persoluerunt, tali condicione tamen interposita, quod, si in ipsa villa Thuenhusen colonos habere voluerint habitantes, illi penitus nullam tenentur precariam nobis dare, nec aliquid seruicii nobis facere, sed ad nutum et voluntatem prenominati monasterii stabunt, nullatenus negligentes. Jgitur ut nostra legitima et rationabilis vendicio perpetuis temporibus rata permaneat et inconwlsa, presentem litteram super huius[modi] venditione conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari. Testes sunt: milites et secretarii nostri Johannes de Cernin, Conradus de Cremo^v^n, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo et Heyno de Stralendorpe, Ekhardus de Quidzowe, Johannes Rosendal de Plesse, Helmoldus de Plesse, Hinricus Pren Stenhus, Johannes Storm, Otto de Lu, Conradus de Lyu, Johannes Berchane, et alii fide digni. Datum Wismarie, anno domini M°CCC° sexto, feria sexta post dominicam Quasi modo geniti.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXII. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1582. — Vgl. Nr. 3082 und 1331, Sept. 11.

1306. April 15. Warin. 3082.

Gottfried, Bischof von Schwerin, beurkundet, dass die Pfarre zu Neuburg für die Abtretung des Dorfes „Twenhusen", welches der Fürst Heinrich von Meklenburg dem Kloster Doberan verkauft hat, 6 Hufen zu Robertsdorf eingetauscht hat.

In nomine domini. Amen. Godefridus dei gratia Zwerinensis ecclesie episcopus vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum nos et Ludolfus Jeseuizce, rector ecclesie in Nygenburch, dicte ecclesie meliora prospexerimus, villam Tuenhusen dictam, cum omni iure et proprietate et libertate omnimoda ad dictam ecclesiam pertinentem, cum domino Henrico Magnopolensi, patrono dicte ecclesie, pro sex mansis cum iudicio viginti quatuor solidorum, quorum mansorum duos optinebit eadem ecclesia cum proprietate et libertate, et ceteros quatuor cum omnibus prouentibus, rubetis et lignis ad eosdem sex mansos pertinent[ibu]s, mansis quidem in bonis Robertestorpe iacentibus et triginta tremodia annone triplicis substantie et materie annuatim soluentibus, cum consensu et beneplacito capituli predicte nostre ecclesie Zwerinensi[s] permutauimus ac tytulo permutationis in ipsum patronum transtulimus, sollempniter inter nos et canonice celebrate. Qua permutatione sollempniter celebrata, predictus dominus Henricus, patronus, predictam villam Tuenhusen abbati et

conuentui monasterii Doberan pro quadam summa pecunie vendidit ac in predictum monasterium transtulit cum omni iure et proprietate et plenaria libertate, sicut hucusque predicta ecclesia in Nyenburgh premissam villam noscitur habuisse, vacua possessione sepedicte ville Tuenhusen predicto monasterio assignata. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum, capituli eiusdemque patroni et Ludolfi rectoris ecclesie in Nyenburgh presentibus sunt appensa. Datum Warin, anno domini M°CCC° sexto, feria VI[a] post Quasi modo geniti.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXII[b]. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1583. — Vgl. Nr. 3081, und wegen der Siegel des Pfarrers Ludolf von Jezeviz Urkunde vom 1. Mai 1306, wegen des Dorfes Twenhusen Nr. 3081 und 1331, Sept. 11.

1306. April 18. Wismar. 3083.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft mit Bewilligung seiner Gemahlin Beatrix dem Kloster Cismar das Dorf Warkstorf und befreiet dasselbe von allen Diensten und Beden.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis ac Stargardensis vniuersis Christi fidelibus presencia visuris vel audituris salutem in omnium salut[a]ri. Ne ea, que geruntur in tempore, simul cum lapsu temporis euanescant et pereant, poni solent in lingva testium vel scripture memoria perhennari. Eapropter notum esse cupimus omnibus et constare, quod nos de beneplacito et consensu vxoris nostre dilecte domine Beatricis et consiliariorum nostrorum vendidimus domino Johanni abbati totique conuentui ecclesie sancte Marie sanctique Johannis ewangeliste in Cismaria, ordinis sancti Benedicti, dyocesis Lubicensis, villam nostram Warkesdorpe pro mille marcis et sedecim marcis Lubicensium denariorum nobis integraliter persolutis, cum iure vasallorum nostrorum et iudicio sexaginta solidorum et infra et tercia parte maioris iudicii, videlicet manus et colli, cum omnibus fructibus, prouentibus et vtilitatibus, agris cultis et incultis, piscaturis, aquis aquarumque decursibus et singulis, prout in limitibus situatur. Volumus eciam homines dicte ville exceptos esse ab omni onere seruiciorum, vecturarum, borchwerk et brugghewerk, sed tantum tempore necessitatis ad communem terre defensionem sint astricti; nullam nobis eciam precariam reseruamus in ipsa hac de causa, quia census in ipsa vltra debitum noscitur aucmentatus. Ne autem hec nostra vendicio per aliquem successorum nostrorum irritari poterit aut cassari, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes sunt: Reymarus de Barnekowe, Heyno de Stralendorpe, Bernardus de Plesse, Johannes Storm, milites; Nicolaus Preno, Hinricus de Rodenbeke, plebani Wismarienses, Hildebrandus et Johannes, nostri capellani; Johannes Sapiens, Johannes de Cluce, Johannes Mu-

derice, Wolerus (!) de Cluce, consules Wismarienses, et alii quam plures fide digni. Datum Wismarie, anno domini M° CCC° VI°, XIIII° kalendas Maii.

Nach dem sehr vermoderten Originale, an dem das Siegel mit dem Siegelbande fehlt, im Privatbesitze zu Kopenhagen. — Vgl. Nr. 2873.

1306. April 19. Dargun. 3084.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, vergleicht sich mit dem Herzoge Otto von Pommern um das Schloss zur Kogel (am Kavelpass), die von Putzar und den (Grafen) von Gützkow.

Wy Hinrik van godes gnade herre to Mychlenborch vnde to Stargarde bekenen, dat wy na deme rade vses vedderen hern Nyclauus van Werle vs erened hebben mid useme ome hertoghen Otten van Stetyn aldus. Stede unde hus to der Ko̊ghelen beyde zcholen stan to vseme wilkore tuischen hir vnde sunte Johannes daghe to middeme somere, to̊ beholdende mit vnseme reychte mid en desser ver herren: hern Bugs[lawen], hern greuen Gherad van Holzsten, hern Nycl[auus] van Zverin oder hern Nycl[auus] van Werle. Zowane wy dat reycht don willen binnen desser tid oder nycht, zo schole wy id eme verteynacht vor vndbede[n]; wolde wy des nicht don, zo scal vs om hertoghe Otto mid desser herren en des huses stede beholden mid errer beyder reycte, zo scholde wi dat hus breken. Vortmer vppe huser beyder schede en schal me nene veste buwen. Vortmer de van Potzare, de stede, de se beghund hadden, en scho̊len *se* nycht vord buwen; mer enen berychurede van ver ro̊den, ane grauen, vppe slichter erden, dar se vor er ghenoten velych vppe wesen mo̊ghen, mo̊ten se wol buwen. Vordmer vmme den schaden, den wy den van Potzare ghedan *hebben*, dar sco̊le wy se also vmme handelen, dat se vnseme ome danken scho̊len. Jewelik vser schal siner herschap weldech wesen. Vnde vse om hertoghe Otto schal holden den van Gutzikkowe, dat errer beyder handuestinge spreken. Worde dar ienech schelinghe an, de schal stan vppe vses vedderen man her[n] Nyc[lauus] van Werle vnde vp vses omes man hertoghen Otten vnde sine man, des van Gutzikkowe, vnde vppe vse man, de schelinghe to likende, vnde dar sco̊len se sik beyde an gheno̊ghen laten. Hirup hebbe wy dessen bref ghegheuen vnde mid vnseme inghese̊ghele bezeghelet. Dat is gheschen to Darghun, na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme sesten iare, des dincedaghes vor sunte Jurigens daghe.

Nach dem im Prov.-Archive zu Stettin aufbewahrten Original; an dem eingehängten Pergamentstreifen ist kein Siegel mehr. — Gedruckt bei Höfer, Auswahl S. 353.

1306. April 30. Sternberg. 3085.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, überlässt dem Kloster Doberan Gericht und Bede zu Zweendorf (Albertestorp und Wozcecekendorpe), wiederkäuflich bis Jacobi.

In nomine domini. Amen. Nos Henricus dei gratia Magnopolensis et Stargardensis dominus tenore presentium recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod sano ducti consilio nostrorum consiliariorum fidelium obligauimus viro reuerendo domino abbati totique conuentui in Doberan pro centum marcis slauicalibus nobis persolutis precariam nostram in villis Albertestorp et Wozcecekendorp, in nostro dominio sitis, cum iudicio maiori, videlicet colli et manus, et minori iudicio, cum conditionibus infrascriptis, scilicet quod infra hinc et festum sancti Jacobi proximum dictam precariam cum iudiciis pro centum marcis ab ipsis reemere possumus; quodsi non disbrigauerimus et plenarie predicto domino abbati et ipsius conuentui satisfecerimus, quemadmodum inter nos conceptum et ordinatum exstitit de precaria et iudicio, extunc post Jacobi predictus dominus abbas et conuentus Doberanensis in predictis villis iudicium maius et minus cum precaria perpetuis temporibus libere iusto empcionis tytulo sine contradictione alicuius obtinebit. Jn premissorum vero testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum, vt, si, quod absit, intra hinc et Jacobi nos mori contigerit, extunc nemo nostrorum successorum aliquatinus nostram venditionem infringere valeat, sed quod iugiter nostra venditio perpetua maneat atque firma. Datum Sternenberghe, anno domini M°CCC° sexto, in vigilia apostolorum Philyppi et Jacobi, presentibus Johanne de Cernyn, Conrado de Cremon, Egghehardo de Quidzowe, Rauen de Wozsten et Johanne de Swanense, militibus, et pluribus fide dignis.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XIX^{b}. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1581. — Vgl. 1306, März 9 (Nr. 3070) und unten 1306, Mai 20 und 1307, März 5.

1306. Sternberg. 3086.

Ein kauffbrieff Hertzog (!) Hinrichess vber 16 Mk. im Dorffe Grabow, zu einem besunderen Lhen *[in Sternberg]* gehorende. Datum Sternberg, 1306.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe vom J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. die nächstfolgende Nr. 3087.

1306. Warin. 3087.

Ein breiff dess Biskoppes zu Schwerin vber 16 Mk. in dem Dorpe Grabow, von Herzog (!) Hinrichen verkauft, zu einem Lene *[in Sternberg]* gehorende. Datum Warin, 1306.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe vom J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. die voraufgehende Nr. 3086.

1306. Mai 1. Rabenhorst. 3088.

Ludolf v. Jesewitz, Pfarrer zu Neuburg, beglaubigt sein an die Urkunde des Bischofs Gottfried vom 15. April 1306 gehängtes Siegel und erklärt jene Urkunde freiwillig besiegelt zu haben.

Uniuersis presentia visuris Ludolfus dictus de Jezeviz, plebanus in Nyenborgh, Zwerinensis dyocesis, orationes in Christo deuotas. Cum nuper, euidenti vtilitate ecclesie mee in Nyenborgh suadente, contractum permutationis bonorum eiusdem ecclesie mee, que dicuntur Tuenhusen, ad bona in Robertestorpe celebrassem forma canonum in omnibus obseruata, et sigillum meum requireretur apponi confectis inde litteris in munimen, ego, quia sigillo carui, nouum sculpi procuraui, in forma circulari clypeum progenitorum meorum continens, cum huiusmodi circumferentia litterarum: S'. dn̄i Ludolfi plebani in Nyenborg. Verum propter eiusdem sigilli nouitatem et vsus raritatem in festo apostolorum Philippi et Jacobi iuxta Rauenhorst, congregatis ibidem venerabilibus et religiosis patribus de Lucka, de Amelungisborne, de Nouo Campo, de Betsingerode abbatibus et domino Johanne preposito Butzowensi, Nycolao et Radolpho plebanis in Steuenshagen et Lygtenhagen, sigillum predictum in medium produxi et peruidendum exposui aspectibus singulorum, supplicans, vt singuli memorialiter retinerent, quatinus ad hec testes esse possent futuris temporibus cerciores. Recognoui etiam tunc ibidem et presentibus recognosco, quod spontaneus, non circumuentus, nec illectus, ad litteras de suprascripta permutacione confectas sepedictum sigillum apposui, quibus etiam reuerendi patris domini Godefridi Zwerinensis episcopi et sui capituli sigilla vna cum sigillo nobilis domini Henrici Magnopolensis post ordinem sunt appensa. Jn quorum omnium et singulorum testimonium sigilla abbatum de Lucka, de Amelungesborne, de Nouo Campo et de Betzingerode vna cum sigillis militum Euerhardi Moltiken et Eckhardi Rescynkel rogaui apponi. Cui quidem scripto sigilla domini Johannis prepositi Butzowensis et meum pariter sunt appensa. Acta sunt hec loco et die predictis, anno domini M°CCC° sexto.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXII[b]. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1585. — Am 1. Novbr. 1328 führte der Pfarrer Ludolf zu Neuburg ein anderes, parabolisches Siegel, welches den Kelch und darüber die Hostie zeigt. Die Umschrift lautet:

✠ S' LVDOLF . PLEBAN — — — Ch —

1306. Mai 1. Wismar. 3089.

Anastasia, Fürstin von Meklenburg, und ihr Sohn, der Fürst Heinrich, beurkunden, dass die Fürstin dem Lübischen Bürger Johann Keyser zu seinem Hofe Uppenfelde auf Pöl die Hebungen von 6 Hufen, welche zu ihrem Leibgedinge gehören, mit Vorbehalt der Bede auf ihre Lebenszeit, verkauft hat.

A.

Nos Anastasia dei gracia domina Magnopolensis presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis presentibus et futuris, Johannem dictum Keyser, burgensem Lubicensem, secundum ordinacionem dilecti filii nostri domini Hinrici Magnopolensis et Heinonis de Stralendorpe, militis, nobis centum et quadraginta marcas denariorum monete slauice contulisse, propter quod annuente et disponente dicto filio nostro ipsi Johanni et suis heredibus et sequacibus libere dimisimus redditus XXIIII modiorum siliginis, nobis de seruicio equi debitos, et redditus vnius laste annone de sex mansis, quos habet in terra Pole in loco, qui dicitur Vp den Velde, ministrandos, et insuper omne ius, quod nobis competit aut competere poterit in ipsis mansis, hoc excepto, quod nobis est in eisdem sex mansis questus peticionis, sicut est in tota terra Pole seruatus, cum communiter imminet, nostris vsibus applicandus temporibus vite nostre, vt nobis obeuntibus nulli de hiis nostro nomine in aliquo teneantur. Quos mansos et omne ius, quod nos in eis habuimus, secundum ea, que premisimus, nos dicto Johanni et suis heredibus resignauimus modis debitis coram nostro filio memorato. Testes sunt: Nicolaus de Gutowe et Johannes de Swanse et Marquardus de Lo et ceteri consiliarii dicti filii nostri, milites, et alii quam plures. Vnde pro testimonio omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°VI°, Wismarie, Philippi et Jacobi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen seidenen Fäden hängt das parabolische Siegel der Fürstin Anastasia, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1353. — Vgl. Nr. 2757.

B.

In dei nomine. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia dominus Mangnopolensis et Stargardensis in domino salutem. Cum inclita et nobis dilecta mater nostra domina Anastasia in terra Pole in loco, qui dicitur Vp den Velde, duos mansos accepisset, Johannes Keyser, burgensis

Lubicensis, et ipse moueret obinde multociens querimoniam coram nobis, eos tandem concordauimus in hunc modum, quod ipsa mater nostra dictos duos mansos pro se retinuit pleno iure et ipsa loco illorum ibidem assingnauit dicto Johanni duos alios mansos, et ita ipse sex mansos ibidem habet ad suam curiam, sicut antea possidebat, quibus sex mansis ipse et sui heredes et sequaces cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lingnis, paludibus, aquis aquarumque decursibus libere perfruentur, sicut hec omnia prius ad ipsam curiam pertinebant. Habuit autem mater nostra ius et dominium in dictis sex mansis et redditus XXIIII^or modiorum siliginis pro seruicio equi et redditus vnius laste annone et quedam alia. Pro quibus et g[ene]r[a]liter pro omni iure, quod ipsi matri nostre et nobis et nostris successoribus in sepedictis sex mansis competit aut competere poterit in futuro, dedit ipse Johannes eidem matri nostre cum consensu et ordinatione nostra centum et quadraginta marcas denariorum slauice monete, quod ipse et sui heredes et sequaces hiis sex mansis fruantur proprie, sine omni seruicio et in omni libertate, sicut ecclesie in terris nostris bonis suis vndique perfruuntur. Habebunt eciam iudicium sexaginta solidorum et infra in ipsis sex mansis et maioris iudicii terciam partem, reliquas duas partes nobis et posteris nostris reseruamus. Et si peticionem in terris nostris facere nos continget, illam de hiis sex mansis mater nostra tolli precipiet, sed ipsa mortua precariam de predictis sex mansis perpetue recipi non sinemus. Testes sunt milites et fideles nostri: Heino [de] Stralendorp, Marquardus de Lo, Hermannus de Mo^e dentin, Egghehardus de Quidzowe, Hinricus Stenhus, Rosendal, Johannes Sto^e rm, Otto de Lu, Conradus de Lů, Johannes Berchane et Johannes de Swanense et Nicolaus de Ghuthowe et plures alii fide dingni. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presenti pagine est appensum. Datum Wismarie, anno domini millesimo CCC° sexto, Philippi et Jacobi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen seidenen Fäden hangt das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, welches zu Nr. 2806 abgebildet ist.

1306. Mai 11. Wismar. 3090.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Verkauf des Dorfes Wolde (bei Wismar) durch den Ritter Marquard von Hagen und dessen Bruder Gerhard an das Heil.-Geist-Haus zu Lübek.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant, nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie

commendari. Quare recognoscimus et presencium testimonio constare volumus vniuersis presentibus et futuris, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu Marquardum dominum de Hagene, militem, et Gerardum fratrem eius, nostros vasallos, vendidisse rite ac racionabiliter pro quadringentis marcis denariorum slauice monete XVI marcis minus prouisoribus, magistro et conventui domus sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis ipsi domui villam dictam Ad Siluam, in tevtonico To dheme Wolde, in omni iure, sicut eis pertinebat. Quam ipsi duo fratres et vxor ipsius Marquardi et Marquardus et Gerardus, filii quondam Gerardi de Hagene, militis, et eorum mater et omnes illi, ad quos de iure pertinebat, resignauerunt prefato conventui et ipsi domui iuste et racionabiliter coram nobis. Nos autem accedente consilio et consensu fidelium nostrorum proprietatem eidem domui pro sancti spiritus reuerencia contulimus in hiis bonis, vt eisdem bonis et ipsius ville pariter cum omnibus eius attinenciis, redditibus, fructibus et quibuslibet emolumentis, in eisdem terminis, vt nunc iacet eadem villa, cum tercia parte questuum proueniencium de iudicio maiore, cum iudicio sexaginta solidorum et omnium iudiciorum inferiorum, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, viis et inuiis, exitibus et regressibus, aquis aquarumque decursibus, sine seruicio semper perfruantur, in ecclesiastica libertate, sicut ecclesie et monasteria bonis suis in terris nostris liberius perfruuntur. Liberum eciam erit semper prouisoribus et conuentui domus eiusdem, quicunque pro tempore fuerint, eadem bona vendere vel impignorare religiosis, ecclesiasticis aut secularibus personis, nobis merito congruis, sicut ea possident, cum vtilitati domus eiusdem nouerint expedire. Nullum eciam edictum nostrum de aliquibus non educendis de terra nostra eos impediet, quin educere possint libere et semper, quicquid eis prouenerit de hiis bonis. Et si, quod absit, inter nos et ciuitatem Lubicensem aut alios dissensionem suboriri contigerit, ipsi tamen in hiis bonis nullum preiudicium patientur. Nec vnquam mensurabuntur ea mensura, quam hofslach nominant in vulgari; nam licet ipsorum bonorum estimacio stet pro quatuor mansis et de eis questus peticionis nostre, cum imminet cunctis ecclesiis terre nostre, nisi pro quatuor mansis recipiatur: tamen ipsa domus eisdem bonis, sicut nunc in terminis comprehenduntur, sine diminucione aliqua perfruetur. Que bona in omnibus, vt premissum est, ipsi domui resignamus perpetuo pleno iure. Testes sunt milites et fideles nostri: Marquardus de Lo, Heino de Stralendorpe, Hinricus Stenhus, Otto de Lu, Ecghehardus de Quitzowe, Johannes Storm, Rosendal, Johannes de Swanse, Johannes Berchane, Cunradus de Lu, Ludeke Negendhanke, Ecgehardus Negendanke, Nicolaus de Gutowe et plures alii fide digni. Vt autem hec omnia tam apud nos quam apud quoslibet successores nostros perpetuam obtineant firmitatem et a nemine immutari valeant vel infringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Wismarie, anno domini M°CCC° sexto, in vigilia ascensionis domini dei nostri.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 172, aus dem Original im Archive des Heil.-Geist-Hospitals daselbst. „Das Siegel ist von der rothseidenen Schnur abgesprungen." Im J. 1618 hing es (nach Processacten im Haupt-Archive zu Schwerin) noch daran; es ward befunden als „dreykantig, von wachs vnd mehl etwa roth gemachter materie, dadurch ein topf rote seide hangen, darauff ein ochsenkopff gedrucket". Von der Umschrift ward nur noch n-opo gelesen. (Vgl. die Abbildung oben zu Nr. 2806.)

1306. Mai 14. Malchin. 3091.

Nicolaus, Fürst von Werle, genehmigt den Tausch, durch welchen Heinrich, Fürst von Meklenburg, Zechlin vom Kloster Doberan erworben hat.

Nos Nycolaus dei gratia dominus de Werle recognoscimus presentibus et testamur, quod permutationem, quam fecit dominus Henricus Magnopolensis et Stargardensis, noster patruus dilectus, cum domino abbate ecclesie Doberanensis ratam et gratam habere volumus, quod presentis littere et sigilli nostri testimonio conprobatur. Datum Malchyn, anno domini M°CCC° sexto, sabbato post ascensionem domini.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXI^{b}, mit der Ueberschrift: „Protestatio domini Nycolai de permutatione supradicta", und vorauf geht Heinrich's Urkunde vom 22. Mai 1306, Nr. 3096. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1585, und darnach in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 371; auch bei Schröder P. M., S. 895; Franck V, p. 198; Gründl. Vorstellung p. 24, Nr. 15. — Vgl. 1306, Sept. 19.

1306. Mai 14. Lauenburg. 3092.

Albrecht und Erich, Herzoge von Sachsen (-Lauenburg), verbinden sich mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg zu gegenseitiger Hülfe.

We Albret vnde Erik van ghodes gnaden hertoghen to^{v} Sassen, Engheren vnde to^{v} Westfalen bekennen vnde tuighen in dessen breuen, dat wy vs erened hebben mid vnseme neuen, deme edelen manne hern Hinrik van Myclenborch aldus, dat wy eme helpen scolen vppe alleswene. Mo^{v}ghe wy och vser vrend ieneghen darto^{v} ten, dat sco^{v}le wy don. Bouen alle dink hebby wy vs also ghesonet, dat wy vnde he sco^{v}len en bliuen, vnde vser en schal deme anderen helpen vmme alle zake vppe allesweme, vnde vser nen en schal sik verbinden mid anderen herren, de andere vn (!) si dar mede. Vppe dat alle desse dink vast vnde stede bliuen, zo hebbe wy darvp vn truwen ghelo^{v}uet vnde vnsen bref darvp ghegheuen vnde mid vnsen ynghezelen bezeghelet laten. Desse bref is ghegheuen vnde screuen na der bort ghodes dusent iar drehundert iar in deme sesten iare, des sunauendes na gho^{v}des hemmeluard, to^{v} Louenborch.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel:

1) ein Bruchstück von einem Reitersiegel. Man erkennt noch das Schwert des Reiters und die Rauten auf der Pferdedecke. Umschrift:

— — — I . SAXONIE — — —

2) ein kleineres rundes Siegel Erichs, welches zu Nr. 2881 (1303, Aug. 6.) beschrieben ist. Von der Umschrift liest man noch:

— — FILII . IOHIS . DVCIS — — —

1306. Mai 16. (Wismar.) 3093.

Die Stadt Wismar verkauft an Ludolf von Bukow, ihres Rathes Mitglied, die Mühle Köppernitz.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Quoniam acta hominum, que sub defluenti tempore ordinantur, ne simul cum tempor[is] momentis transeant in obliuionem, que mater est alter[ca]cionum et errorum, expedit ea scriptis autenticis et testibus ydoneis adeo perhennari, vt querentes, que sua non sunt, in eis locum non inueniant malingnandi: noscant igitur tam posteri quam presentes, quod nos consules et commune ciuitatis Wismarie vendidimus discreto viro et honesto, nobis sincere dilecto Ludolfo dicto de Bukowe, socio nostri consilii, et suis heredibus molendinum nostrum dictum Koepperniz, situm ante ciuitatem nostram iam predictam, cum omnibus ipsius molendini attinenciis, videlicet cum fundo et vsufructu, piscina et pischatura, aquarum profluctibus et affluctibus ac earundem obstaculis, quod in wlgo nominatur steuwinghe, et cum quodam agrorum spacio, protendente de eodem molendino in longitudine vsque ad pontem lapideum iuxta hospitale sancti Jacobi et in latitudine de via, qua de ciuitate versus ipsum molendinum proceditur, vsque ad medium fossati, quo distingwitur campus Crukowe, necnon omnibus suis obuencionibus nunc in eo existentibus et in posterum emergentibus, tam libere, [sicut] ipsum actenus possedimus, iusto proprietatis tytulo et iure hereditario perpetue possidendum, omne ius, quod in eodem habuimus, in ipsum Ludolfum et suos heredes perpetue transferentes. Vendidimus insuper eidem et suis heredibus, quod memoratum molendinum de loco, in quo nunc iacet, versus ciuitatem vsque ad vadum ryui Kopernizce, vbi transitur ad villam Mertinstorpe, licite transponere valeant super dictum ryuum, vbi ipsis melius videbitur expedire. Et in loco, in quo molendinum edificare voluerint, libere tantum spacii recipiant, quod in eo domum molendini et horreum construere possint competenter. Possunt eciam piscinam dictam moelendick capere vel steuwen iuxta pontem lapideum apud hospitale sancti Jacobi ad altitudinem a[n]tique piscine, et fundum ex vtraque parte riui ad altitudinem prioris steuwinghe ad nouam piscinam liberum optinebunt, in quo per nostros successores non debent aliquatenus impediri. Eciam, si molendinarii in sepedicto molendino residentes

ipsis censum suum debite non persoluerint, ipsum preter nos et aduocatum domini nostri per inpingnoraciones per se licite poterunt extorquere; reseruato tamen nobis, si prefatum molendinum vendere voluerint, quod ipsum nulli vendent nisi nobis aut alicui de conciuio nostre ciuitatis. Eciam, si molendinarii in eodem molendino residentes in [i]pso[1] ius hereditarium habuerint et si hoc vendere disposuerint, illud Ludolfo prefato vel suis heredibus primum exhibebunt et hoc eis vendent pro precio competenti. Vt autem omnia premissa cum suis condicionibus et articulis firma permaneant et illesa, presens scriptum inde confectum dedimus sigillo nostre ciuitatis roboratum. Testes huius sunt: Johannes de Crukowe, Bertoldus Voghel, Johannes Moederiz, Johannes de Lewezowe, Woltherus de Cludzce, Thidericus Ghudiar, Hermannus Laske, Gherwinus de Walmerstorpe, Hinricus de Muro, Johannes Mey, Johannes Sapiens, Hinricus de Ghogelowe, Willekinus de Molne, Seghebodo de Mynowe, Wezcelus, Bertoldus de Molne, Johannes de Wesere, Bertoldus Thiderici, Hasso de Crukowe, Hinricus Kalsowe, Reyneke de Lippe, Nicholaus Willekini et Heyno de Bukowe, consules Wismarie, et quam plures. Datum anno domini M°CCC°VI°, feria secunda post ascensionem domini, per manum Conradi nostri notarii.

Nach dem Original auf Pergament in klein Querfolio im Wismarschen Rathsarchive, an dem an einer rothseidenen Schnur das Siegel der Stadt (abgebildet zu Nr. 764) roth überzogen hängt. — [1] [i]pso ist aufgelöst aus p̄o. — Auf der Rückseite steht: „Littera vendicionis molendini super Koppernisse pro ecclesia sancti Jacobi,“ eine Registratur des 15. Jahrhunderts, wie es scheint.

1306. Mai 20. Wismar. 3094.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Doberan das Dorf Zweendorf (Wocezekendorpe und Albertesdorpe) mit allen Freiheiten der Klostergüter, doch mit Vorbehalt der Landwehr.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et de Stargarde recognoscimus et tenore presencium tam posteris quam presentibus volumus esse notum, quod nostrorum secretorum maturo ducti consilio vendidimus iuste et rationabiliter domino Johanni abbati et toti conuentui monasterii in Doberan villas Wocezekendorpe et Albertesdorpe dictas, cum pratis, pascuis, agris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, lignis, nemoribus et rubetis, molendinis constructis et adhuc construendis, et vniuersaliter earum limitibus et distinctionibus omnibus comprehensis, cum omni proprietate et libertate, sicuti nobis hucusque et nostris progenitoribus pertinebant, omne seruicium (et omnem precariam), quod nobis facere tenerentur,

seu precariam, quam nobis dare deberent, predicto conuentui dabunt et facient annis singulis, et non nobis. Vendidimus eciam eis predictas villas cum omni iudicio, tam maiori quam inferiori, a structuris etenim vrbium et poncium coloni habitantes in eisdem villis in perpetuum debent esse liberi et exempti. Nullum eciam seruicium nobis vel nostris successoribus facient, defensione tamen terre, theutonice landwere dicta, dumtaxat exclusa et excepta, ad quam in nostro dominio iacebunt sicuti ceteri coloni in nostra terra habitantes, nullatenus negligendo. Et pro huiusmodi villis cum proprietatibus, libertatibus et singulis conditionibus ipse dominus abbas et totus conuentus nobis dederunt septingentas marcas denariorum slauicalium et integraliter persoluerunt. Jn predictorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes sunt milites et secretarii nostri: Johannes de Cernyn, Conradus de Cremvn, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Helmoldus et Johannes Rosendal fratres de Plesse, Hermannus de Modentyn, Johannes Storm, Echardus de Quidzouwe, Ludolfus Neghendanke, Conradus de Lu, Otto de Lu et Johannes Berchane, cum aliis fide dignis. Datum Wismarie, anno domini M° CCC° sexto, feria sexta ante penthecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von den gelben seidenen Siegelfäden ist das Siegel abgeschnitten. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1583. — Vgl. 1306, April 30 (Nr. 3085).

1306. Mai 21. Schwerin. 3095.

Das Dom-Capitel zu Schwerin bittet seinen Bischof Gottfried, den Grafen Gunzelin von Schwerin mit der Hebung von zwei Last Hering zu belehnen, welche derselbe von dem Grafen Johann von Danneberg erkauft hat.

Uenerabili in Christo patri domino G. Zwerinensis ecclesie episcopo Otto de [Dorne, decan]us, totumque eiusdem ecclesie capitulum cum debita reuerentia, quicquid poterunt obsequii, plus honoris. Constitutus in nostra presencia nobilis vir Volradus, filius nobilis viri domini Adolfi quondam comitis in Dannenberghe, renunciauit omni actioni, quam habere potuit in bonis, videlicet duobus last allecis, que vna cum fratribus suis et patrvo a nobis et vestris predecessoribus tenuit iusto titulo feodali, approbans et ratificans venditionem siue contractum, quem frater suus Johannes bone memorie de predictis bonis fecerat cum nobili viro domino Guncellino comite Zwerinensi. Quare paternitati vestre vna cum dicto Volrado communiter supplicamus, quatenus predicta bona sepedicto comiti G. in feodum conferatis. Datum Zwerin, anno domini M° C° C° C° VI°, in vigilia pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegelband ist aus der Karte geschnitten. An demselben hängt das hieneben abgebildete kleine oder Geschäftssiegel („sakensegel, sigillum ad causas") des Schweriner Dom-Capitels mit dem sitzenden, an einem Pulte schreibenden Evangelisten Johannes (vgl. Bd. I, Nr. 609); die Umschrift des vollständigen Siegels lautet:

✠ S' : CAPITVLI : ECCLECIE : ZWERINENSIS : AD : CAVSAS



Von dem an vorstehender Urkunde hangenden Abdruck ist die Umschrift bis auf die Buchstaben:

✠ S'. CAPI.... — — — — — — — S

abgebrochen. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief., Nr. LXX. — Vgl. Nr. 2862.

1306. Mai 22. Wismar. 3096.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Doberan für die Abtretung des Klostergutes zu Zechlin das Eigenthum von 14 in dem Kirchspiel Neuburg zu erwerbenden Hufen und das Patronat der Pfarre Neuburg.

In nomine domini. Amen. Henricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis vniuersis presentia visuris seu audituris in perpetuum. Diuersis olim tractatibus habitis inter nos, ex vna, et venerabilem virum dominum Johannem abbatem Doberanensem ac ipsius conuentum, Zwerinensis dyocesis, parte ex altera, super eo, quod possessiones, proprietates et iura quelibet, que idem abbas et conuentus habuerunt in parrochia Zechghelyn, Havelbergensis dyocesis, ecclesiastico et seculari iure, minus vtiles ipsis essent, tum propter nimiam a monasterio suo distanciam, tum propter inhabitantium potentiam, nobisque propter contiguitatem, quam habent cum terra nostra Stargardensi, vtilitate plurima conuenirent, diligenti tandem vtrimque tractatu et consilio prehabitis, in permutationem vtrobique perutilem conuenimus in hunc modum: videlicet quod predicti abbas et conuentus nobis dimiserunt, cesserunt et assignauerunt omnia bona, possessiones, iura, proprietates siue dominia, que in villa Zechghelyn et in eius confiniis habuerunt, consentientes, quod cum huiusmodi vniuersitate ius patronatus, quod in ecclesia parrochyali ibidem habuerunt, in nos pariter transferretur. Nos itaque receptis omnibus supradictis in nostram possessionem vel quasi plenarie translatis adeo, quod a sepedictis abbate et conuentu nichil amplius petemus, nec huius rei gracia litem aliquam in perpetuum mouebimus vel moueri faciemus, recipientes in nos omnes contentiones et lites, que ipsis vel quibuscumque aliis circa predicta omnia et singula suborte sunt vel in futurum poterunt quomodolibet suboriri, permutationis tytulo ipsis de nostro dominio donauimus libertatem talem, quod libere et licite possint emere quatuordecim mansos intra terminos parrochye

Nyenburgh, vbicumque ipsis fuerit opportunum, sed non in nostrorum curiis vasallorum, quorum proprietatem, que wlgo eghendom dicitur, ipsis dedimus perpetuo possidendam. Ceterum hac permutatione secundum modum prescriptum celebrata sollempniter et completa, pio circa ipsos moti affectu propter vitam religiosam, quam ducunt, et sepulturam, que apud eos est progenitorum nostrorum, ius patronatus ecclesie in Nyemburgh pretacte et filiarum eiusdem ipsis liberaliter contulimus, venerabilis patris nostri domini Godefridi Zwerinensis episcopi consensu ad hoc requisito specialiter et obtento. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Johannes de Cernin, Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Helmoldus et Johannes Rosendal dicti de Plesse, milites, et plures alii fide digni. Datum Wismarie, anno domini M°CCC° sexto, in die penthecostes. Nos etiam Godefridus dei gracia Zwerinensis episcopus in signum consensus nostri adhibiti ad puram donationem iuris patronatus, de qua prescriptum est, sigillum nostrum apposuimus huic scripto.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXI. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1584, und darnach in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 2, p. 370. — Vgl. Nr. 3091.

Anm. Ueber die Doberaner Aebte zur Zeit des Bischofs Gottfried v. Schwerin berichtet Kirchberg, Cap. 141 [Westph. Cap. 139]:

By des bischofes czid starb sus
von Doberan appid Marcolphus.
Nach dem wart appid geringe
her Johan von me Elvinge.
Do der gestarb, du wart vortan
von Hildensheym appid her Johan;
den rurte in kortzir zid darna
dy suchte apoplexia.
Do der gestarb, balt nach im wart
von Brunswig appid Gerhart.

In unsern Urkunden kommt der Abt Johann I. zuletzt 1299 (Nr. 2580) vor, Markolf als Abt nie, als Prior zuletzt 1298, Juli 25 (Nr. 2513), neben dem Cellerarius Johannes de Hildensem und dem Camerarius Johannes de Eluingo. Der letztgenannte Johann (II.) war schon am 2. Febr. 1301 Abt (Nr. 2729). Seinen Namen nennt uns ausser Kirchberg auch die Doberaner Glockeninschrift (Jahrb. XIII, S. 424):

✠ ANNO ○ $\overset{I}{D}$N ○ $\overset{o}{M}$.C$\overset{o}{C}$C ○ I ○ FVSA ○ EST ○ HEC ○ CĀPANA ○ KAL ○ DECEB'
✠ SUB ○ DOMINO ○ IOHANNE ○ ABBATE ○ DE ○ MELVINGO

Er starb aber nicht als Abt, sondern resignirte, und wird 1332, Juni 9, unter den Mönchen urkundlich „Johannes de Elbingho, quondam abbas“, genannt. Wann ihm Johann (III.) von Hildesheim in der Abtswürde gefolgt ist, steht nicht fest. Johann III. kommt am 22. Mai 1306 zuletzt vor, am 9. Oct. 1306 war schon Gerhard Abt (s. u.).

1306. Mai 25. Wismar. 3097.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Heil.-Geist-Hospital zu Lübek das Eigenthum des von dem Ritter Nicolaus von Gutow gekauften Dorfes Holm.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Staregardensis vniuersis Christi fidelibus, ad quos

presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant, nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare recognoscimus et presencium testimonio constare volumus vniuersis presentibus et futuris, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu Nicolaum de Gutowe, militem nostrum, vendidisse rite ac racionabiliter pro trecentis et quadraginta quinque marcis denariorum monete Lubicensis duobus solidis minus prouisoribus, magistro et conventui domus sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis ipsi domui villam dictam Holme, in omni iure, sicut ipsi militi pertinebat; quam ipse Nicolaus et eius vxor et ipsius pueri et omnes, ad quos de iure resignacio pertinebat, resignauerunt prefato conuentui et ipsi domui iuste et racionabiliter coram nobis. Nos autem accedente consensu et consilio fidelium nostrorum proprietatem eidem domui pro sancti spiritus reuerencia contulimus in hiis bonis, vt bonis eisdem et ipsius ville cum omnibus eius attinenciis, redditibus, fructibus et quibuslibet emolomentis, in eisdem terminis, vt nunc iacet ipsa villa, nunquam ea mensura, que hofslach dicitur, mensuranda, cum tercia parte questuum proueniencium de iudicio maiore, cum iudicio sexaginta solidorum et omnium iudiciorum inferiorum, cum molendino, piscina, piscariis, piscibus, ipsius piscine vtrisque ripis, aquis aquarumque decursibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, lignis, rubetis, viis et inuiis, exitibus et regressibus, sine seruicio semper perfruantur in ecclesiastica libertate, sicvt ecclesie et monasteria bonis suis in terris nostris liberius perfruuntur. Riuus eciam ad dictum ipsius ville molandinum defluens nunquam in preiudicium ipsius molandini superius obstruetur, nec fluxus eius alias deducetur, set, vt fecit hactenus, super ipsum molandinum de[s]cendet. Nullum eciam edictum nostrum de aliquibus non educendis de terra nostra eos impediet, quin educere possint libere, quicquid perceperint de hiis bonis. Et si, quod absit, inter nos et ciuitatem Lubicensem aut alios dissensionem suboriri contigerit, ipsi tamen in hiis bonis obinde nullum preiudicium pacientur. Que bona in omnibus, vt premissum est, ipsi domui resignauimus perpetuo pleno iure. Testes sunt milites et fideles nostri: Johannes de Zernin, Heino de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Cunradus de Cremun, Rauen de Wuzten, Hermannus Modentin, Johannes Storm, Ecghehardus de Quitzowe, Otto de Lu, Helmoldus de Plesse, Ludeke Negendanke et Ecgehardus frater eius, Hinricus Stenhus, Johannes Rosendal, et alii quam plures clerici et layci fide digni. Vt autem hec omnia tam apud nos quam apud quoslibet successores nostros perpetuam optineant firmitatem et a nemine immutari valeant vel infringi, presentem paginam sigillo [nostro duximus] muniendam. Datum Wismarie, anno domini M° CCC° sexto, feria quarta festi pentec[ostes].

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 173, aus „dem Originale, im Archive des Heil.-Geist-Hospitales. Das Siegel ist samt dem halben unteren Rande der Urkunde abgerissen“.

1306. Juni 1. Lüneburg. 3098.

Gunzelin, Graf von Schwerin, belehnt den Knappen Johann von der Heiden, namentlich mit Gütern des Schulzenhofes zu Soltau.

Omnibus presencia visuris siue audituris Guncelinus dei gracia comes de Zwerin salutem in domino. Recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod Johanni famulo dicto de Merica talia bona, que a nobis de iure pheodaliter tenere debet, et bona in Soltowe de curia villici contulimus in pheodum possidenda. Vnde pro testimonio premissorum secretum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Lunenborch, anno domini M° CCC° sexto, in vigilia Corporis Cristi.



Nach dem Original im Königl. Archive zu Hannover. Angehängt ist das hieneben abgebildete runde Secret-Siegel des Grafen Gunzelin mit einem vorwärts gekehrten Helme, welcher an jeder Seite ein schraffirtes, oblonges Brett trägt, das mit Federn besteckt ist, und mit 2 Rosen unter und 5 Rosen über dem Helme im Siegelfelde; Umschrift:

✠ SECRETVM GVNCELINI CO..... .. SWERIN

Das Siegel ist fast dem Siegel des Grafen Heinrich an der Urkunde vom 26. Febr. 1300 gleich; vgl. Bd. IV, Nr. 2599. — Gedruckt in Sudendorf's Urk.-Buch I, S. 118 — Vgl. Nr. 2962 und Nr. 2963.

1306. Juni 9. Sternberg. 3099.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt den Antoniusbrüdern zu Tempzin den See von Blankenberg mit der ganzen Fischerei.

In nomine domini. Amen. Heinricus dei gracia dominus Magnopolencis et Stargarde omnibus presencia visuris in perpetuum. Ne digna recordacione a labili memoria elabantur, volumus testimonio presencium notum esse, quod nos de nostrorum secretariorum beneplacito ac maturo consilio, pure propter deum, ob salutem anime nostre, immo et in remedium animarum progenitorum nostrorum, ob honorem beati Anthonii, dedimus liberali donacione magistro et fratribus eiusdem Anthonii omnem piscaturam, tam in tractibus sagenalibus maioribus et minoribus, quam aliam quolibet modo procurandam, in stagno Blanckenbe[r]ghe, vna cum ipsa piscina, sicut eam actenus dinoscimur possedisse. Et ne huiusmodi nostra pie intencionis donacio malorum valeat in posterum versucia irritari, ipsam fecimus nostri sigilli munimine roborari. Testes eciam huius sunt milites et vasalli nostri: Johannes de Cernin, Conradus de Cremun, Rauo de Wosten, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Echardus de Quitsowe, Johannes de

Rosendal et He[l]moldus dicti de Plesse, necnon Johannes Storm, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Sterneberch, anno domini M° CCC° VI°, die martirum Primi et Feli[ciani].

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegelband ist mit der rechten Hälfte des untern Pergamentumschlages und dem Ende des letzten Wortes Feli[ciani] ausgerissen. Obgleich die Schrift eine zu dieser Zeit oft vorkommende grosse und sichere Geschäftshand ist, so ist doch im Originale: Blanckenbeghe und Hemoldus, statt: Blanckenbe[r]ghe und He[l]moldus, geschrieben.

In einem Register der Siegel und Briefe des Klosters Tempzin ist die vorstehende Urkunde vom J. 1306 nach einem Transsumpt der herzoglichen Bestätigung vom J. 1386 verzeichnet, und daneben über denselben Gegenstand noch eine Original-Urkunde vom J. 1316 mit diesen Worten aufgeführt: „Hinricus dominus Magnopolensis dedit fratribus sancti Antonii omnem piscaturam in stagno Blanckenberge. Datum Sterneberg 1316". Dies ist aber ohne Zweifel die vorstehende Urkunde mit dem falschen Jahre 1316, statt 1306. — Die vorstehende Urkunde ist auch in die Bestätigungsurkunde des Königs und Herzogs Albrecht vom 10. Mai 1386 ganz transsumirt. — Vgl. die Urk. vom 23. März 1346.

1306. Juni 15. Rostock. 3100.

Johann Rode tauscht von der Stadt Rostock für Hebungen aus den Läden im Rathhause einen Platz an der Stadtmauer zum Pfandbesitz ein.

Johannes Ruber resignauit ciuitati quatuor marcarum redditus in theatro, et pro hiis dimisit ciuitas eidem spacium vnum iuxta murum inter platheam Snickemanni et platheam balneatorum tam longum, ut est hereditas Johannis, de muro habens latitudinem XII pedum; et cum ciuitas XL marcas Johanni reddiderit, habebit quatuor marcarum redditus perpetuos. Anno domini M° CCC° VI°, Viti, scriptum fuit.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, L. 7, fol. 1. — Solche „redditus in theatro" kommen öfter im Stadtbuch vor. Z. B. Lage 9, fol. 6 b: „Ciuitas vendidit Johanni Obesteyr et suis pueris viginti [1] marcarum redditus pro ducentis [2] marcis denariorum de locis pannicidarum in theatro tollendos, quos ciuitas redimere poterit. Terminus instat in natiuitate domini. Scriptum anno domini M° CCC° XII°, Marie Magdalene". ([1] Viginti ist durchstrichen, decem übergeschrieben; ebenso [2] ducentis durch centum ersetzt, später die ganze Aufzeichnung getilgt.)

1306. Juli 13. Malchin. 3101.

Friedrich von Kardorf, Ritter, vermacht dem Kloster Dargun, wo er und seine Erben ihre Begräbnissstätte erwählt haben, die Krebsmühle bei Malchin.

Ego Fredericus miles dictus de Kercdorp recognosco et tenore presentium protestor vniuersis hanc litteram visuris, quod ob reuerentiam domini dei nostri Jhesu Christi ac gloriose matris eius uirginis Marie, necnon in mee meorumque progenitorum salutem animarum, de consensu heredum meorum, Her-

manni uidelicet militis de Kercdorp, filii mei, et domine Cristine, filie mee, contuli monasterio Dargunensi et fratribus ibidem iugiter deo famulantibus molendinum, quod Creuetesmolen dicitur, iuxta ciuitatem Malchin situm, cum totali hereditate, cum omnibus suis pertinentiis et utilitatibus acquisitis et adhuc acquirendis, post mortem meam iure quieto sine ulla contradictione meorum posterorum perpetuo possidendum. Jn quo etiam monasterio et apud quos fratres ego ac heredes mei supradicti nostram elegimus sepulturam. Ad quorum omnium euidentiam pleniorem presentem litteram inde confectam sigillis, meo uidelicet et Hermanni filii mei ac Vickonis filii filie mee domine Cristine, dignum duxi muniendam. Testes huius rei sunt: Johannes de Lewezowe, Hinricus et Conradus de Stovenhagen fratres dicti Vos, Hinricus Grubo, milites, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Malchin, anno domini M°CCC° sexto, in die beate Margarete virginis. Facta sunt hec publice consentientibus vniuersis consulibus ciuitatis Malchin.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Es sind die Ueberreste von drei Pergamentstreifen vorhanden; aber die Siegel fehlen. In der Kirche zu Dargun sind noch mehrere auf Glas gemalte Wappen der Familie v. Kardorf, welche wohl auf die Begräbnissstätten hindeuten.

1306. Juli 18. Bukow. 3102.

Henricus, von Gottes gnaden Her zu Mekelnburgk vnd Stargardt, hat vbergeben vnd vorkaufft den Closter-Jungfrawen zum Sonnenkamp den See zu Neuperssmolen gantz vnd gar mit allem Rechte vnd Fischerey, alss er vnd seine Voreltern denselben gehat haben, vnd dass gantze Werder, so im See ligt, mit Holtzung, Weide vnd aller nutzung. Vber das hat er ihnen auch vbergeben das Kirchlehn in demselben Dorffe vnd derselben Filial, nomlich die Kirche zu Dabele. Datum anno domini 1306, in Bucowe, 15. Calend. Augusti.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. LXVI, p. 235. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 103. — Vgl. über Nepersmolen die Urk. d. d. 1283, Juni 24 (Bd. III, Nr. 1686), auch 1306, Dec. 27.

1306. Juli 24. Güstrow. 3103.

Her Heinrich von Gottes gnaden Probst vnd das gantze Capitel zu Gustrow haben sich mit den bawren ihres dorffes Demen wegen der Ecker, Wisen vnd Holtzungen auff dem felde doselbst also vorglichen, Das sie alle ihre Ecker behalten sollen, Jmgleichen die wisen, aussgenomen sechs Morgen, welche sie der Thumbkirchen furbehalten haben zu futerung der pferde, weil an der Kirchen gebawt wirt. Ernach aber soll der Vicedominus, was dauon kompt, vnd auch

die pacht vom Gildelande vnter die Canonicos ausstellen. Die Mast sollen die bawren auch frey haben damit zu handlen ihres gefallens. Vor welchen vortrag vnd vorgleichung die bawren ierlichs zusamen 20 Huner vnd von ieder hufen ein Dromet Rogken vber ihre vorige pacht entrichten sollen; Holtz aber sollen sie nicht hawen oder Acker aussrotten ohne des Capittels vorgunstigung. Actum et datum Guzstrow, anno domini 1306, in uigilia beati Jacobi apostoli.

Clandrian, Registratur p. 28.

1306. Aug. 15. 3104.

Das Kloster Broda vergleicht sich mit dem Kloster Wanzka über die Zahlung des Restes vom Kaufgelde für die Dörfer Klein-Nemerow, Mechow und Küssow.

Cunctis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presens scriptum inscripturis (!) Walwanus dei gracia prepositus in Broda atque conuentus generalis cenobii eiusdem oraciones in domino sempiternas. Datur intelligi aperte uiris ydoneis vniuersis, quod facta est multa temporis pretericio, dum vendidimus bona nostra claustro Wanceke nominato, scilicet uillam Nemerowe Minorem, uillam Mechowe et octo mansos in uilla Cussowe, cum omni iure pro centum talentis monete Brandeburgensis. De huiusmodi denariis nunc sunt viginti quinque talenta persoluta, denarii autem residui nobis adhuc debent persolui secundum hunc modum, quod quolibet anno quinque talenta nobis debent in octaua apostolorum Philippi et Jacobi finaliter presentari, quousque illa summa plenarie fuerit terminata. Datum anno domini M°CCC°VI°, in assumptione beate uirginis Marie. Ad cuius manifestationem presens scriptum nostrorum sigillorum munimine fecimus confirmari.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingehängten Pergamentstreifen hangen zwei Siegel:

1) das runde Siegel des Propstes Walwan von Broda, wie es zur Urk. d. d. 1305, Juli 13, beschrieben ist;

2) das bereits in Bd. III, zur Nr. 1931 (1287, Nov. 14), abgebildete Siegel des Klosters Broda. — Gedruckt in Jahrb. IX, S. 263. — Vgl. Nr. 2853.

1306. Aug. 15. Stettin. 3105.

Mechthild, Herzogin von Pommern, schenkt, unter Zustimmung ihres Sohnes Otto, dem Nonnenkloster vor Stettin 8 Hufen im Dorfe Daber, zunächst zum Leibgedinge ihrer beiden Enkelinnen Mechthild und Beatrix, Gräfinnen von Schwerin, Nonnen in demselben Kloster.

Uniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris, audituris vel lecturis Mectildis dei gratia ducissa Stetinensis salutem in domino sempiternam. Ne res gesta in obliuionem transeat vel errorem, necesse est eam testibus ydoneis et instrumentis publicis perhennari. Quapropter notum fore cupimus nationi presenti et future, quod nos de consensu et voluntate omnimoda nostri karissimi filii domini Ottonis, ducis Slauorum et Cassubie incliti et domini Stetinensis, duabus virginibus, nostre karissime filie Meruslaue, inclite comitisse Zwerinensis, filiabus, scilicet Mechtildi et Beatrici, que in claustro extra muros Stetinensis ciuitatis grisei ordinis deo dicatis virginibus assumpta religione sunt coniuncte, ad meliorem et potiorem sustentacionem assignauimus et dedimus octo mansos in villa Dobere iacentes, cum omni usufructu, pactu, decima minuta, censu, qui wlgo tins dicitur, redditibus pullorum, qui a colonis dictos mansos colentibus dari solent, et cum omni iure, quo dictos mansos habuimus, sub hoc modo, quod antedicte virgines singulis redditibus de dictis mansis prouenientibus, quoad vixerint, equaliter perfruantur, post mortem vero unius dictarum duarum virginum, nostre filie predicte filiarum, alia, que supervixerit, singulis redditibus de predictis mansis prouenientibus perfruetur temporibus vite sue; post ambarum vero mortem virginum predicti mansi cum singulis redditibus et iure quolibet, quo ipsos, ut dictum est, habuimus, ad fructus et usus dominarum antedicti claustri integre deuoluentur, ab ipsis dominabus perpetuo possidendi, ab omni exactione[e] precaria et seruitute qualibet liberi et exempti. Vt autem hec concessio et donatio in posterum mutari non valeat vel infringi, presens instrumentum inde confectum sepedictis dominabus dari fecimus, nostri sigilli robore communitum. Huius rei testes sunt: dominus Conradus de Elsholt, dominus Johannes de Kurow, dominus Johannes de Stoltenhagen, dominus Johannes de Stenbeke, milites, Henricus de Elsholt, noster aduocatus, Busso de Kurow, Ekehardus Dunker, armigeri, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Stetyn, anno domini M°CCC°VI°, feria II[a] post dominicam qua cantatur: Deus, in adiutorium meum intende.

Nach einer Abschrift aus der Dregerschen Sammlung im Pomm. Provincial-Archive zu Stettin, gedruckt in Jahrb. XV, S. 202. — Vgl. Nr. 2907.

1306. Aug. 24. Lauenburg. 3106.

Albrecht und Erich, Herzoge von Sachsen-Lauenburg, verpfänden der Ermegard, Wittwe des Ritters Heinrich von Parkentin, das Dorf „Lelekowe“ mit der Befugniss, dasselbe dem Kloster Zarrentin wieder zu verpfänden.

Nos Albertus et Ericus dei gracia duces Saxonie, Angarie et Westfalie tenore presencium recognoscimus et pupblice protestamur, quod villam nostram Lelekowe domine Ermegardi, relicte felicis recordacionis Hinrici de Parkentyn, militis nostri, obligauimus pro octoginta marcis denariorum Lubicensium, dantes sibi liberam facultatem predictam villam pro eadem summa obligandi preposito et conuentui sanctimonialium in Cernetyn, tali nichilominus interposita condicione, quod, quandocumque octoginta marcas Lubycensium denariorum predicto conuentui soluerimus, dicta villa ad manus nostras omni abiecto obstaculo libera reuertatur. Hanc autem villam predictus conuentus cum omni iure et commoditate, pascuis, siluis, aquis, quousque ipsam redemerimus, libere possidebit. Jn cuius rei testimonium et obseruantiam presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Datum Louenborgh, anno domini M° CCC° sexto, in die Bartolomei apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein grosses, rundes Reitersiegel, mit einem rechtshin reitenden, gerüsteten Reiter, welcher in der rechten Hand eine grosse Fahne mit 3 Latzen hält, am linken Arme den sächsischen Schild mit 4 Queerbalken und dem schräge darüber gelegten „Rautenkranze“ oder Kronenreife mit deutlichen Lilien und auf dem Haupte einen Helm mit einem breitrandigen Hut als Helmzierde hat, dessen breiter Federbusch in dem Umschriftrande steht; die Pferdedecke ist mit Pflanzen (Rauten?) geschmückt. Umschrift:

S'. ALBER.. I' . SAXONIE . ANGARIE . ET . WESTFALIE

— Dasselbe Siegel hängt an Nr. 2794 und 3092.

1306. Aug. 26. Grevesmühlen. 3107.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schreibt dem Grafen Adolf von Holstein und Schauenburg, dass er keine Bede von den 10 oder 11 Hufen in Vorwerk erheben dürfe, welche dem Bischof Hermann von Ratzeburg gehören, und verheisst ihm allenfalls eine gleiche Anzahl Hufen neben den ihm schon verpfändeten anzuweisen.

Auunculorum suorum karissimo, domino Adolfo comiti Holtzazie et de Scowenborch, Henricus dei gracia dominus Mychelburgensis et de Stargarde cum affectu sincero salutem in omnibus et se ipsum. Expediti sumus veraciter, quod in curia venerabilis patris et domini nostri domini H[ermanni] Raceborgensis ecclesie episcopi, que vocatur theutonice Bischopes-Vorewerk, continens decem vel vndecim mansos, tolleres annis singulis precariam, quod facere non deberes, cum nos aliquam precariam non habuimus curia in eadem. Scilicet si eadem

curia mansis tibi a nobis obligatis est adiuncta, quod non credimus, ita videlicet, quod defectum habeas in eisdem, petimus diligenter, vtique eciam exaudiri cupientes, ut predictum dominum episcopum in eadem curia cum precaria extorquendo amplius non perturbes, quia, cum ad te venerimus, volumus alios decem mansos vel vndecim tibi assignare adeo competentes tibi, et hoc iuxta mansos tibi primitus obligatos: Jn cuius testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Gneuesmolen, anno domini M°CCC° sexto, feria VI. post Bartholomei apostoli.

Nach dem Original im Ratzeburger Archiv zu Neustrelitz. An dem ausgeschnittenen Bande hängt des Fürsten grosses, zu Nr. 2806 abgebildetes Siegel, mit abgebröckelter Umschrift.

1306. Sept. 8. Plau. 3108.

Rath und Bürgerschaft der Stadt Plau ertheilen den Schlächtern daselbst eine Zunftordnung.

Vniversis [Christi] fidelibus presens scriptum intuentibus consules ac cives in Plawe salutem in perpetuum. Quoniam tempore labente simul labitur memoria hominum, ideoque res gesta scripto testimonio confirmatur, igitur [nouerint] vniuersi fideles ex presenti [scriptura], quod ad petitionem carnificum ipsis privilegium dedimus et ius tale. Quicunque [fraternitatem] eorum, qu[e] innigge vulgariter dicitur, querere desiderat, duas marcas dabit, quarum una cedet civitati, reliqua vero fraternitati carnificum tribuetur; duo etiam talenta cere ad augmentum luminum et magistris duos solidos erogabit. Quecunque vero domina fraternitatem introierit, I solidum denariorum cum uno talento cere in introitu initiabit. Jtem quicunque ipsorum morgensprake neglexerit, cum vocatus fuerit, VI denarios vadiabit; si autem irato animo ab ipsa discederet, cuilibet magistrorum I solidum et vnicuique fratrum VI denarios vadiabit. Nemo etiam eorum innigge acquirere debet, nisi ad annos discretionis pervenerit, videlicet qui sunt decem et octo; hoc tamen adiecto: si aliquis carnificum morte preventus fuerit, filius eius [relictus] sit infra annos predictos, ratione tamen [sue] sustentationis ceterorumque puerorum ipsi innigge nullatenus [est] deneganda; et si mater alteri v[i]ro nupserit, tunc ordinabitur, secundum quod ius dictaverit et requiritur. Jtem si aliquis carnificum ausu temerario magistris rebellis exstiterit et ipsorum iudicio obedire noluerit, si convictus fuerit, ad presentiam consulum citabitur et talem contumaciam secundum arbitrium et deliberationem consulum emendabit; cuilibet enim magistrorum XXX denarios et vnicuique fratrum VI denarios vadiabit. Preterea, si aliquis carnificum carnes suas vendiderit contra prohibitionem magistrorum, II solidos vadiabit; et si hoc facere renuerit, ad presentiam consulum evocetur et excessum talem, secundum

quod consules et magistri estimant, emendabit. Jtem si aliquis denarios locales, cum ei dictum fuerit, non daret, in duobus solidis augea[n]tur. Jtem quicunque puerorum in domo foetorin[a][1] opus foetorinum addiscere voluerit, I lagenam cerevisie fraternitati dare debet. Ceterum, si quis confratrum alium in platea aut alio alicubi locorum verbis contumeliosis offenderit et de his per duos fratres convictus fuerit, IIII solidos vadiabit, et si idem in convocatione, qu[e] morgensprake dicitur, fratrum fuerit convictus, VI solidos vadiabit. Jtem si quis alium fuste, pugno seu baculo aut aliquo alio instrumento, quod vulgo dicitur dunerklage[2], leserit in platea aut alio alicubi[3], .dummodo a duobus fratribus convictus fuerit, VIII solidos vadiabit. Jtem si quis fratrum alium cultello aut aliis armis ferreis ad effusionem sanguinis leserit, ut vulnus aliquod tuchbare dictum intulerit, in XII solidos condemna[bitur]. Pars etiam tercia omnium excessuum supradictorum usui cedet civitatis, residuum vero carnifices ad vsus proprios reservabunt. Vt autem huiusmodi nostra ordinatio rata et inconvulsa permaneat, presentem scripturam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Testes fuerunt huius rei: consules pro tempore in consistorio residentes, videlicet H. Burow, Cunhardus Sartor, [Volcekinus] Sutor, Olric de Molendino, Gerhardus de Crempendorp, Gotfridus Hilseman, Wernerus Lese, Johannes de Cracow; magistri carnificum, videlicet Hinricus Pape, Carchow. Datum Plawe, anno domini M.CCC.VI., in die nativitatis Marie.

Nach einer incorrecten Abschrift aus dem 18. Jahrhundert im Archive der Stadt Plau. Diese Abschrift enthält offenbar mehrere Unrichtigkeiten, von denen einige offensichtliche zwar emendirt, andere in zweifelhaften Stellen aber nicht angetastet sind. Vielleicht ist [1] foCorina opus foCorinum oder fartorina, -um — [2] dunSlag oder dunningslag — [3] alicubi locorum zu lesen. — Gedruckt durch Schröter in Wöchentl. Rostock. Nachr. 1824, S. 194, und in Lisch Cod. Plawensis, S. 51.

1306. Sept. 9. Grimmen. 3109.

Die Rathmänner der Stadt Grimmen bezeugen, dass der Bischof Gottfried von Schwerin von ihnen den Zehnten von ihrem Stadtfelde mit 450 Mk. wendischer Pfennige wiedereingelöst hat.

Nouerint vniuersi presens scriptum uisuri, quod nos consules et commune oppidi Grimme recepimus ex parte reuerendi patris domini nostri Godefridi Zwerinensis episcopi quadringentas et quinquaginta marcas denariorum sclauicalium in pecunia numerata, quas nobis exsoluit in natiuitate beate Marie virginis in reemptionem decimarum, que sibi de agris nostri oppidi debite fuerant, sed nobis uendite pro quantitate pecunie iam prescripta. Recognoscimus igitur nos ad decimas sibi teneri, sicut antea tenebamur. Jn cuius rei testimonium sigillum

nostrum presentibus est appensum. Datum Grimme, in crastino natiuitatis predicte, anno domini M.CCC° sexto.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. IV, I, S. 50, aus der Dreger'schen Sammlung und D. Clandrian's beglaubigter Abschrift vom Original.

1306. Sept. 19. Güstrow. 3110.

Nicolaus, Fürst von Werle, genehmigt alle Verkäufe von Gütern, welche der Fürst Heinrich von Meklenburg und Stargard mit dem Kloster Doberan vollzogen hat und noch vollziehen wird, und alle Freiheiten, welche derselbe dem Kloster verliehen hat.

Nos Nycolaus dei gracia dominus de Werle recognoscimus presentibus et testamur, quod vendicionem cum ecclesia Doberanensi et fratribus ibidem ordinis Cysterciensis in ea deo iugiter famulantibus rite et laudabiliter a domino Hinrico Magnopolensi et Stargardensi illustri, nostro patruo dilecto, factam et faciendam in villis, molendinis, curiis, mansis et aliis quibuscumque redditibus cum omnibus ipsorum prouentibus, cum agris videlicet cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, aquis aquarumque decursibus, nemoribus, siluis et omnibus ceteris libertatibus, prosequentes nychillominus dictos fratres speciali fauore volumus integram et inconwlsam in perpetuum obseruari. Preterea libertates, quas memoratis fratribus dominus Hinricus Magnopolensis et Stargardensis, noster dilectus patruus, vendidit et indulsit eisdem, videlicet vt eorum subditi liberi sint ab omni exactione aduocatorum et iudicum, a constructione urbium, necnon ab expeditione vectigalium et expeditione qualibet, ita vt nemini quicquam seruicii ex debito debeant nisi soli deo et dilectis fratribus, desiderantes modis omnibus obseruari, cupimus itaque predicte venditioni nostrum consensum plenarium salubrius adhibere. Vt eciam amplius a nostris successoribus possit quomodolibet infringi nequaquam, sepedictam vendicionem nostro sigillo duximus roborandam. Datum Guzstrow, anno domini M° C° C° C° sexto, feria II[a] ante festum beati Mathei apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grünen seidenen Fäden hängt des Fürsten Nicolaus bekanntes schildförmiges Siegel, abgebildet in Bd. III, Nr. 1729. — Die Abschrift im Diplomatar. Doberan., fol. XXV, hatte zuerst die Jahreszahl M°.CC°C.VI°., es ist aber von dem Schreiber VI° sofort durchstrichen, und X° dahinter geschrieben. Westphalen bringt die Urkunde III, p. 1586, zum J. 1306, und p. 1602 noch einmal mit der Jahreszahl 1316. Vgl. Nr. 3091 (1306, Mai 14). — Auch gedruckt bei Schröder, P. M. p. 894; Franck V, p. 198; Gründl. Vorstellung der rechtm. Befugniss, Nr. 14.

1306. Sept. 20. Ratzeburg. 3111.

Albrecht und Erich, Herzoge von Sachsen (-Lauenburg), genehmigen den Tausch, durch welchen das Dom-Capitel zu Ratzeburg von den Gebrüdern von Duvensee und Gerlach von Ritzerow für seine Güter in Walksfelde (Kspl. Nusse) 6 Hufen in Schlagstorf erwirbt, und bestimmen die Freiheiten des neuen Besitzes.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Albertus et Ericus dei gracia Saxonie, Angarie et Westfalie duces vniuersis presens scriptum visuris vel audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Actiones hominum obliuionis scrupulus plerumque perturbat, nisi scripturarum aut testium fideli presidio muniantur. Ad cunctorum igitur noticiam peruenire cupientes, presencium protestamur testimonio literarum, quod accedente nostro beneplacito et consensu venerabiles viri prepositus, prior et capitulum Raceburgensis ecclesie in bonis, que possident in villa Walgodesvelde, permutacionem fecerunt cum Heynekino, Walraueno et Dethleuo fratribus dictis de Duuense et cum fratruele ipsorum Gerlaco, filio videlicet quondam Eyleri famuli dicti de Ritzerowe, nostris vasallis, in sex mansis, quos possident in territorio ville Slawekesdorp cum cotariis, dando et resignando inter se mutuo bona pro bonis, ita videlicet, quod dictus Heynekinus et fratres sui cum suo fratruele predicto bona in predicta villa Walgodesvelde constituta tenere debeant a nobis in pheodo, et prefati domini prepositus, prior et capitulum mansos prelibatos cum cotariis in predicta villa Slawekesdorp constitutos in omni proprietate et ecclesiastica libertate perpetuo possidere debeant in hiis terminis, vt nunc iacent, cum iudicio maiori et minori, colli et manus, cum agris, pascuis, pratis, campis, siluis et aquis et generaliter cum omni iure, commoditate et vtilitate, sicut nobis et heredibus nostris et dictis fratribus cum fratruele ipsorum et eorum successoribus possent competere nunc aut temporibus successiuis, resignantes eadem bona dicte ecclesie et ipsius ecclesie personis presentibus et futuris, abrenunciantes omni iuri cum borchwerch et brugghewerch, quod nobis possemus in predictis sex mansis vllo tempore vendicare; seruicia vero predicta, scilicet borchwerch et brugwerch, coloni ville Lancowe pro villa Slawekestorp, cum nobis necesse fuerit, exhibebunt. Preterea, vbicunque dictus Heynekinus et sui fratres in dictis bonis iudicium minus habuerunt, illic eciam dicta ecclesia habebit, et ad hoc iudicium maius libere et proprie possidebit. Homines eciam dictos sex mansos successiue colentes ad commune terre placitum, quod dicitur lantding, venire non compelluntur, sed pro ipsis coloni de Walgodesvelde visitabunt. Ad obseruanciam premissorum presens scriptum desuper confectum sigillorum nostrorum robore fecimus consignari. Huic facto presentes fuerunt et sunt testes: Thetleuus de Parkentyn, Hinricus de Parkentyn, Hinricus

et Johannes de Crummesse, Volchmarus de Grunowe, milites, Otto et Bertoldus de Ritzerowe, Johannes dictus Lassan et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Raceburgh, anno domini millesimo tressentesimo sexto, in vigilia Mathei apostoli.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das erste Siegel ist vom Pergamentbande abgefallen, das zweite ist das des Herzogs Erich, beschrieben zu Nr. 2881.

1306. Sept. 28. Rostock. 3112.

Das Heil.-Kreuz-Kloster zu Rostock bekennt, dass es für das von dem Dominicanerkloster daselbst angekaufte Ziegelhaus der Stadt einen Grundzins zu leisten, und die Stadt das Vorkaufsrecht hat.

Omnibus Jhesu Christi fidelibus presencia visuris seu audituris S. miseratione diuina prepositus ecclesie sanctimonialium sancte Crucis in Rozstoc, priorissa totusque conuentus ibidem in perpetuum noticiam ueritatis. Ne actus hominum obliuionis scrupulo corrumpantur, prouide scripturarum robore perhennantur. Notum igitur esse cupimus vniuersis, quod de permissione et consensu discretorum virorum consulum ciuitatis Rozstoc domum quandam laterum in fundo ciuitatis, infra ortos Nicolai quondam de Molendino sitam, a fratribus predicatoribus emimus eo iure, quo fratres ipsam tenuerant, perpetuis temporibus possidendam. Est autem addita hec condicio, quod, si domum predictam aliquando vendere decreuerimus, ipsam consulibus, qui pro tempore fuerint, exhibere debemus et pro precio, quod alter dare voluerit, dimittere; quam si habere noluerint, licite alii vendere possumus. Et in recognitionem, quod fundus ciuitati attineat, annis singulis viginti solidos denariorum pro censu areali perpetuo soluere tenebimur, uel quicunque post nos dictam domum habuerit, in festo quolibet Michahelis. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°VI°, in vigilia beati Michahelis.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive. Die beiden eingehängten Pergamentstreifen sind noch zum Theil vorhanden, die Siegel sind verloren gegangen. — Vgl. Nr. 3062.

1306. Oct. 6. Lübek. 3113.

Die Stadt Lübek verbindet sich mit der Stadt Hamburg zur Zerstörung der Schlösser zu Wohldorf, Ahrensfelde und Travemünde, sowie aller innerhalb

zweier Meilen von den Strassen zwischen der Elbe und der Travemündung etwa noch entstehenden Befestigungen.

— — Jnfra hinc eciam et proximum festum sancti Martini procurabimus nobis pari consensu adiutorium principum, dominorum et stipendiariorum, et eciam nosmet ipsos ad hec omnia sic expediemus, quod in ipso festo sancti Martini simus in omnibus preparati, nisi mutuo consensu tempus prolongare decreuerimus vel curtare. Si preterea medio tempore in loco, qui Priwalc dicitur, et ab illo loco et a Trauenemunde ascendendo vsque Lubeke, et a Lubeke versus terram Holtsacie intra duo miliaria, et abinde vsque Odeslo, et ab Odeslo vsque Hamborgh, et ab Hamborgh ab ista parte Albee versus terram Holtsacie intra duo miliaria de Hamborgh aliqua municio vel structura facta fuerit, vnde proueniat nobis et ipsis dominis Hamburgensibus et strate ac mercatoribus nocumentum, in eo dictis Hamburgensibus astabimus et ipsi nobis eo modo, sicut in municionibus antedictis. — — — Datum Lubeke, anno domini M°CCC. sexto, in octaua sancti Michahelis.

Nach dem vollständigen Abdrucke im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 178, aus dem Originale auf der Lübeker Trese.

1306. Oct. 9. 3114.

Gerhard, Abt von Doberan, stiftet aus einer Schenkung des vormaligen Lübischen Rathmannes Gottschalk Wessler, welcher mit seiner Familie in die Brüderschaft des Klosters aufgenommen ist, Memorien und ein ewiges Licht vor der Hostie im Kloster.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Gerhardus abbas totusque conuentus monasterii Cysterciensis ordinis in Doberan salutem in eo, in quo est omnium vera salus. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant, nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare recognoscimus et presentium testimonio constare volumus vniuersis presentibus et futuris, virum in Christo deuotum Godscalum dictum Campsorem, olym burgensem et consulem Lubicensem, de bonis a deo sibi collatis, zelo motum diuino, nobis et nostris personis, nostro monasterio contulisse liberaliter quingentas marcas denariorum Lubicensium et XX[ti] marcas denariorum eiusdem monete, quam pecuniam recognoscimus nos plenarie sustulisse et in perpetuos vsus nostros et successorum nostrorum et monasterii nostri integraliter conuertisse. Quare, sicut condicionalis tractatus super his nobiscum habitus exhigebat, nosmet ipsos et omnes successores nostros et bona monasterii nostri ad hoc perpetuis temporibus obligamus, quod pro salute animarum ipsius Godscalci et parentum suorum et vxoris sue ac

omnium progenitorum suorum coram eucharistia siue corpore domini recondito in altari nostro ceream candelam de sex marcalibus talentis in pondere die noctuque sine intermissione semper ardentem habeamus et habere perpetuo teneamur. Nam vna vicissim candela per huiusmodi continuum ardorem consumpta, priusquam ardor ille cesset, aliam ibidem eiusdem ponderis candelam ceream iam incensam continuo reponemus. Que candelarum cerearum sic ardencium et de eodem pondere semper renouandarum indeficiens permanentia semper coram eucharistia sine fine perdurabit, quemadmodum est premissum. Jn anniuersario eciam ipsius Godschalci ob remedium anime sue et omnium predictorum, quibus omnibus fraternitatem et participationem omnium spiritualium bonorum, que apud nos fiunt, caritatiue concedimus, conuentui nostro cum duodecim marcis denariorum annis singulis sollempne seruicium perpetuo faciemus et in eodem seruicio vinum omnibus dabimus ad bibendum, vt ad orandum pro dictis animabus nostre deuocionis affectus tanto peramplius accendatur. Custodes autem et conseruatores huius luminis erunt nostri confratres cellerarius, camerarius, infirmarius et custos, quicunque per vices temporum usque ad consummationem seculi successiue ad hec officia in nostro monasterio statuuntur, vt illi cura fideli respiciant ad hec omnia, quod, sicut premissum est, dicte candele ius, condicio, status et ardor non deficiat, sed eternaliter perseueret. Quibus personis in ipsius Godscalci anniuersario dabimus semper anno quolibet quatuor marcas denariorum inter se egaliter diuidendas, vt fideliter ad omnia dictum lumen respiciencia se astringant et obligent, vt, si luminis huius ardori aut iuribus eius hic expressis defectus aduenerit, diuinis interesse non debeant, nec ecclesiam aut aliquod oratorium intrare, missam audire vel dicere, quousque ardori huius luminis et iuri plenarie satisfiat, et quod nunquam aliquis, cuiuscumque auctoritatis fuerit, absoluere predictos possit aut debeat a condicionibus superius memoratis. Hec quidem omnia de consilio et consensu communi venerabilis abbatis de Amelunghesbornen, visitatoris nostri, et tocius conuentus nostri nos fecisse presentibus protestamur. Testes sunt nostri confratres: Bertoldus prior, Johannes cellerarius, Gerhardus magister conuersorum, Henricus de Luchowe, Bertrammus Vorrad, Johannes de Escherdeshusen, Hynricus camerarius, Lambertus magister hospitum. Et insuper ad ea nos omnes concorditer et vnanimiter testes sumus. Sunt eciam testes et alii, quorum hic sigilla sunt apposita. Vt igitur omnia premissa perpetuo perseuerent et numquam inmutari valeant aut infringi, est presens scriptum sigillis venerabilis domini Zwerinensis episcopi et nobilis domini Hinrici de Mychelenborch et dicti visitatoris nostri et abbatis Reineueldensis et nostro pio testimonio communitum. Datum anno domini M°CCC°VI°, in die beati Dyonisii et sociorum eius.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXVI^b. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1587.

1306. Oct. 12. Colberg. 3115.

Nicolaus, Ritter, Borke und Borante die Borken vergleichen sich mit dem Kloster Dargun über die streitigen Grenzen zwischen des Klosters Gut Sorenbohm und dem Borkeschen Gute Barenhagen (bei Cöslin).

Ideo res gesta conscribitur, vt per eam rei ueritas possit eo facilius comprobari. Nos igitur Nycolaus Borko, miles, Borco, Boranto recognoscimus presentibus et fatemur, quod inter dominum abbatem et suam ecclesiam Dargunensem, ex vna, et inter nos, parte ex altera, super distinctione terminorum bonorum iam dicti domini abbatis et ecclesie Dargunensis, scilicet Sorenbom, et nostrorum bonorum, videlicet Barenhaghen, mediante proborum et honestorum hominum consilio, ut scriptum est infra, sopitum est et finitum, quod, qualitercunque arbitri nostri, scilicet nobilis vir dominus Otto comes de Euersten et dominus Lubbertus Glasenap, iam dictam terminorum distinctionem inter prenominata bona domini abbatis et ecclesie Dargunensis et nostra fecerint, distinxerint et terminauerint, illam terminorum distinctionem in perpetuum ratam seruabimus et firma manebit, eam eciam seruabunt firmam et tenebunt ratam et gratam iugiter nostri heredes pariter et successores, ad quos eadem bona fuerint in posterum deuoluta. Vt autem huius rei ueritas eo magis clareat et firmior perseueret, nos sepedicto domino . . abbati et ecclesie Dargunensi presentem literam nostris fecimus, ut cernitur, sigillis in rerum testimonium consig[nari]. Actum Colb[erg et] datum ibidem anno domini M°CCC° sexto, proxima quarta feria [post festum sancti Dionisii] et sociorum eius.

Nach dem Original im Pommerschen Prov.-Archive zu Stettin. Die beiden ersten Siegel sind nebst den Presseln und einem Stück des Pergaments abgerissen. Von dem dritten, an einer Pergamentpressel hangenden Siegel ist nur noch ein geringer Rest vorhanden, welcher die Hinterbeine eines kauernden Wolfes (des v. Borkeschen Wappens) und von der Umschrift:

— — ᴎɪᴄᴏ — — —

erkennen lässt. — Die eingeklammerten Stellen sind nach dem Baster Copiarium (in der Bibliothek der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde) ergänzt. — Vgl. 1332, April 13.

1306. Oct. 18. (Kröpelin.) 3116.

Mehrere Pfarrer und die Rathmänner von Kröpelin bezeugen die Aussage des Pfarrers Ludolf zu Kröpelin, dass das Patronat seiner Pfarre dem Kloster Doberan zusteht.

In nomine domini. Amen. Nos Nicolaus plebanus in Steuenshagen, Gerhardus plebanus in Russowe, Johannes Clyppearius et Martinus sacerdotes dicti de Rostoc, et nos consules opidi Cropelin: Wernerus et Marquardus dicti

de Smedebeke, Henricus Lamberti, Marquardus Humularius, Thitmarus Thitmari, recognoscimus et constare volumus vniuersis, Ludolfum plebanum ecclesie opidi Cropelin recognouisse publice coram nobis, quod a uenerabili domino Wernero quondam abbate in Doberan ecclesia predicti opidi Cropelin pure propter deum sibi collata et canonice commissa fuerit, cum ius patronatus eiusdem ecclesie ad Doberanense monasterium pertineat et pertinuerit ab antiquo. Quam quidem ecclesiam prefatus Ludolfus circiter per quadraginta annos se fatetur quiete et pacifice possedisse, et predecessores suos predictum beneficium ante ipsum ad octoginta annos appensione sigilli sui et iuramento confirmat tenuisse a monasterio supradicto. Cuius recognicionis tam publice facte testes sumus. Acta sunt hec anno domini M° CCC° VI°, quintodecimo kalendas Nouenbris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 3 Siegel:

1) ein parabolisches Siegel mit einem Muttergottesbilde unter einem Baldachin, darunter, in einer Nische, kniet ein Geistlicher vor dem links stehenden Kelche; Umschrift:

✠ S NICOL[AI] PLEBANI I STEVENSHAGEN

(Das 2. Pergamentband hat sein Siegel verloren.)

3) ein parabolisches Siegel: St. Petrus erhebt die Rechte segnend, in der Linken hält er die Schlüssel. Darunter, in einer mit 2 Thürmen verzierten dreibogigen Nische, kniet ein Geistlicher nach links gewendet. Rechts von diesem steht ein achtstraliger Stern; Umschrift:

[S'.] LVDOLFI . CAN . SLESWICEN' . CVRATI I CROPELI[N]



4) das hieneben auf Kosten der Stadt Kröpelin abgebildete grosse, runde, gegen 3 Zoll im Durchmesser haltende Siegel der Stadt, auf welchem in dem mit 6- und 3punktigen Blumen bestreueten Felde ein linkshin kriechender Krüppel (plattdeutsch: Kröpel, von plattdeutsch: krupen = kriechen) mit Holzschuhen an Händen und Füssen dargestellt ist, und über demselben ein links gelehnter Schild mit dem (Rostocker) Stierkopfe mit geschlossenen Maule und ohne Halsfell. Die Umschrift lautet:

✠ . SIGILLVM . CIVITATIS . CROPELIN .

Dieses Siegel kommt 1306 bis 1325 fünf Male vor (1306, 7, 22, 25, 25). Milde in seinen „Siegeln des Mittelalters", Heft IV, Taf. 16, Nr. 34, und S. 26, Nr. 21, bildet ein scheinbar ganz gleiches Siegel ab, welches nach Milde jedoch folgende Umschrift führt:

✠ SIGILLVM . [C]I[VI]TATIS CROPEL[IN]

Nach eingeholter Erkundigung bei Milde ist diese Abbildung nach einem im Lübeker Archive befindlichen Abdruck von einem andern, wahrscheinlich jüngern Stempel gemacht. Das C in der (lückenhaften) Umschrift dieser Abbildung ist offen (nicht C), und über der Spitze des Hutes des Krüppels steht eine 3punktige Blume, welche auf dem ältern Exemplar fehlt. Die Mildesche Zeichnung ist sonst getreu, nur darin fehlerhaft, dass zwischen den Holzschuhen die 3 Punkte fehlen.

1306. Oct. 18. Loitz. 3117.

Wizlav, Fürst von Rügen, verpfändet auf den Fall, dass er unbeerbt verstürbe, dem Grafen Nicolaus von Schwerin für alle etwanigen Schäden im Dienste des Fürsten die Schlösser und Länder Tribsees und Grimmen.

Omnibus Christi fidelibus presentia visuris vel audituris Wizslauus dei gracia princeps Ruyanorum salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod nos genero nostro dilecto domino Nicolao comiti Zverinensi clausuras nostras Tribuses et Grimme cum vasallis, iudiciis ac iuribus ceterisque vtilitatibus infra terminos terrarum ipsis clausuris adiacentium pro dampno, quod recipere ipsum probabiliter contingat in nostro seruicio nobis faciendo, sub hac conditione duximus obligandas: si nos absque heredibus, quod deus auertat, mori contingerit, extunc predictus noster gener et sui heredes predictas clausuras cum earum attinentiis superius expressis in eorum potestate obtineant, donec dampnum eorum et debita in nostro seruicio contracta ab hiis, ad quos tunc dicte clausure de iure deuoluuntur, post mortem nostram eis fuerint integraliter persoluta, nobis autem uiuentibus seu heredibus nostris a nobis genitis nolumus presentibus obligari. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lositze, anno domini millesimo tricentesimo sexto, in die Luce ewangeliste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an einem eingehängten Pergamentstreifen ein grosses, rundes Siegel, welches einen stehenden Schild mit einem rechts aufsteigenden Greifen und, unter Blumenranken, rechts vom Schilde die Sonne, links den Mond zeigt. Von der Umschrift ist noch vorhanden:

— — — I . RV — — ORVM . PRI — —

Gedruckt nach dem Original bei Fabricius, Rüg. Urk. IV, 1, S. 52, wo die Umschrift des Siegels noch vollständiger gelesen ist:

. . IGLLV . — — I : RV . . NORVM . PRINCIPIS

— Vgl. Nr. 3118 und 3119.

1306. Oct. 26. Perleberg. 3118.

Otto, Hermann und Waldemar, Markgrafen von Brandenburg, nehmen zugleich mit dem Herzoge von Lüneburg den Grafen Nicolaus von Schwerin in Sold gegen den Fürsten Nicolaus von Werle und versprechen ihm Beistand, namentlich gegen Rieben und Detlev Wulf.

In godes name. Amen. Wy Otte, Herman vnd Woldemar van der ghenaden godes margreue van Brandenbůrch bekennen vnd ertůghen in desme briue, dat vnse ome vnd wy vnsem zvager greuen Claus van Zverin gheuen scholen dusent mark lodiches siluers; des schole wy vifhundert mark gheuen vnd vnse ome van Lunenbůrch vifhundert mark. Van vnsen vifhundert marken schole we dy helft bereyden tů vastellauende vnd dy anderen helft tů suntte

Wolbůrghin daghe. Desse, dy hirna bescreuen stan, hebben vor dat siluer ghelouet: hern Borchart van Bertensleue, hern Henrich Schenke, hern Lodewich van Wansleue, hern Arnold Saak, hern Conrad van Wardenberg, hern Henrich van Aluensleue, her Otte van Stendal, hern Gurizce, hern Zabel van Nienkerken, hern Henrich van Carstede, hern Frederich van Wardenberg, hern Otten Gans van Putlest, hern Henrich van Rochowe, hern Bertolt Schenke, hern Thyderich van Quitsowe, hern Herman van Warbůrch, hern Henrich van Clepizch, hern Gherat van Peccatel, hern Henrich Paschedach vnd hern Gherad van Kerkowe. Hirvmme scal he vnse hulper wesen van paschen vort ouer dri iar vpp hern Claus van Wedden (!) vnd vpp alle syne hulpere mit sestich mannen vnd mit alle synen sloten. Luede wy en buten sinen slote vpp hern Claus hulpere van Wenden, so scholde wy eme dye kost gheuen. Wye scholen ok eme sines rechtes vordedinghen tvisken hir vnd der vorbenomeden tyt; wůr wy eme minne oder rechtes nicht helpen en moghen, dar schole wy helpen mit vnser macht vt vnsen sloten vnd vpp vnser kost, bename vpp hern Riben vnd vpp hern Dedelif Wůlf. Vorlore he och en slot, so scholde wy vns nicht sůnen, wy en hedden en des wedder behulpen oder wy deden dat mit synen willen. Wůr stridden oder vesten wunnen, dar sine lude mede weren, dar scholde he mede an stan na mantale. Late wy och sine lude alen, wat we denne van vye nemen, dat scal vnse wesen. Were, dat wy eme lude senden, nemen dy vye, dat scal syne wesen. Vanghen scal man deelen na mantale. Sendet hy och na vnsen luden, dy schole wy eme senden; vnd wanne sy in sin lant komen, so schal en dye kost gheuen. Bededinghet ene sůne, vrede oder en dach, dar schole wy en also vaste inne bededinghen al (!) vns seluen. Worde he ock na der sůne anghegrepen, so schole wy eme helpen, also hirvor bescreuen steyt; dat selue scal hy vns wedder důn. Worde ock nen orloghe, oder wů dat were, so scholde wy doch en dat vorbenomede siluer gheuen tů sodanengen daghen, also hirvor bescreuen steyt. Vpp dat dit ganz vnd stede bliuen, alle dat hirin ghescreuen is, so love wy dri vnd dy tvinttich riddere, dy vor dat siluer ghelouet hebben, dat vnttruen vnd gheuen vnssen brif darvpp mitt vnsen insegelen beinsegelet. Des brif is gheuen tů Berleberg, na der bort ghodes dusent iar drehundert iar in deme sesten iare, des mitdeweken vor der apostole suntte Symons vnd Judas.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen drei grosse parabolische Siegel, die sämmtlich das Bild eines stehenden, mit Panzer und Mantel bekleideten Mannes zeigen, welcher in der Linken einen Schild mit einem Adler und in der Rechten eine mit demselben Zeichen geschmückte Fahne hält. Umschriften:

1) — SIGILL' OTTO — — — RGE — —
2) ✠ SIGILL' hERMAN — — — —
3) ✠ S'. WOLDEMARI * DEI GRAC.. .ARChIONIS BRANDE — — SIS

— Vgl. 1306, Febr. 23, und 1306, Oct. 31 (Nr. 3066 und 3119).

1306. Oct. 31. Ellringen (bei Blekede). 3119.

Otto, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, nimmt den Grafen Nicolaus von Schwerin auf 3 Jahre in Sold gegen den Fürsten Nicolaus von Werle und verspricht ihm dagegen Beistand, namentlich gegen Detlev Wulf.

Otto dei gracia dux de Brun[swic] et Lun[eburg] vniuersis et singulis presens scriptum visuris et audituris salutem in eo, qui est trinus in vno. Recognoscimus serie presencium publice protestantes, quod cum dilecto consanguineo nostro Nicolao comite Zverinensi placitauimus in hunc modum. Jpse iuuabit nos contra Nicolaum de Wenda et contra vniuersos et singulos coadiutores suos contra nos laborantes a termino pasche nunc venturo vltra ad terminum pasche ad spacium trium annorum affuturum. Pro quo adiutorio nobis exhibendo sibi mille marcas puri argenti persoluemus; de quibus mille marcis karissimi awnculi nostri dominus Otto, dominus Hermannus et Woldemarus marchiones de Brandenburg quingentas marcas puri argenti certificauerunt pro nobis nostro consanguineo memorato, residuas vero quingentas marcas eiusdem argenti ipsi de nostre sororis denariis persoluemus. Et nos dicto nostro consanguineo tenebimus in ciuitate Kriwiz centum dextrarios nostris sub expensis; si vero in dicto numero decem vel eciam viginti dextrarii deficerent, illum defectum alia vice tenebimur supplere. Et ipse e conuerso sexaginta dextrarios nobis tenebit, vbi capitalibus videbitur expedire. Nec dictus comes aliquam sonam iniet aut treugas faciet, nisi nos habuerimus tria milia marcarum puri argenti et quingentas marcas eiusdem argenti de Nicolao de Wenda prelibato, nisi de nostra voluntate fuerit et amore. Si eciam prefatus comes aliquam municionem, quod absit, perdiderit, nos proximam municionem intrabimus, nec sonam, nec treugas aliquas faciemus, nisi municionem suam comes rehabeat sepefatus, nisi de sua fuerit voluntate pariter et amore. Nos vero dhignisse, que de suis municionibus fiunt, et predam, que de eisdem rapietur, diuidemus, ita quod nos vnam medietatem tollemus, medietatem vero reliquam ipse tollet. Captiui autem et municiones, que, si dominus annuerit et fortuna arriserit, capientur, per nos diuidentur secundum numerum armatorum. Jtem ad primum exitum siue trecke eidem comiti ducentos dextrarios adducemus. Si eciam sonam et composicionem cum domino episcopo Hilden[semensi] inierimus, cum omnibus, quos habere poterimus, sibi veniemus. Jnfra predictos annos ipsum comitem proplacitabimus contra quoslibet, quem si quoad iusticiam vel amorem, quorum posse ab ipso habere debebimus, non poterimus adiuuare, ipsi totis nostris viribus assistemus nostris sub expensis et semper contra Tetleuum Lupum nominatum. Quod autem premissa firma maneant et inconuulsa, nos vna cum militibus nostris infrascriptis sepedicto comiti et suis militibus fidem prestitimus manualem. Sunt autem milites hii: Conradus de Boldensen, Wernerus de Medinge

senior, Gheuehardus de Monte, Wasmodus de Knesbeke, Paridamus de Knesbeke, Henricus Ribo, Jordanus de Hidsakere, Johannes de Bodendike et Wernerus de Bodendike, Seghebandus de Monte filius Thiderici. Datum in villa Elringe, in vigilia omnium sanctorum, anno domini M° CCC° VI°.

Nach Sudendorf's Braunschw.-Lüneb. Urk.-Buch I, S. 122, aus dem Original im Königl. Archive zu Hannover, von welchem das Siegel abgefallen ist. Auch abgedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. III, Bd. 3, S. 14. — Vgl. Nr. 3118.

1306. Novbr. 1. 3120.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, belehnt Heinrich Schmidts Söhne mit dem Schulzenamte zu Kölpin (im Lande Stargard) und beurkundet die Freiheiten desselben Dorfes.

Wy Hinrich vonn gotts gnadenn tho Meckelnburgk [1] vnnd tho Stargardt herre bekennen vnd donn widtlich alsweme, dat wy vnnsenn vasalles, dat ist vnnsen lehenmann, Arnt, Jacob vnnd Ottenn, Hinricks Schmedess kindern van Colpin, vnd eren nahkomelingen vorlatenn hebbenn ere lehenguder [2] vnd schulltennampt darsuluest vnd darmede belehenet tho einem dienste mit einer samende[n] handt, na rade vnser andern lehenman, also dat wy se nicht mher vorleistenn schollenn [3] iennigen ridder edder lehenman denste tho donde, sonder vnss vnd vnsen nhakommelingen mit einem perde dess dagess by schiner sonnen vth vnd tho husz. Vortmher de ackermanne tho Colpin hebben vnsz gegeuen dat hogeste vnd groteste gerichte wedder tho kopende vor hundert Brandenburgische punt min soes pundt [4], also bescheidenn, dat wy edder vnse eruen dat [5] nicht vort mher vorkopenn schollen. Wen de iunckheit der holte vnd alle freiheiten, so se bestandt hebbenn im felde tho Colpin, de scholen denn colonis, datt ist denn [6] ackermannen, frei bliuen vnd in erer besittunge beholdenn, so frei se van ihe hervth in dem felde (!) thiden vnsers [7] heren margraffen Albrechts iungst besetenn vnd gehadt hebbenn. To tuge disser dinge so hebbe wy vnse ingesegell hiran gehengt [8]. Tuge dise dinge sindt: Willeke Sonneke de olde, Engelke Dewitz vnd Albrecht Dewitz, broder, vnd Hermen vann Ortze in Brandenburg. Datum anno domini M° CCC° VI°, ipso die omnium sanctorum.

Nach einer simplen Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archiv zu Schwerin. Ebendaselbst findet sich noch eine zweite Uebersetzung als Anlage zu Acten vom J. 1563, welche etwa folgende nennenswerthe Abweichungen enthält: [1] hertzogk tho Mekelnburgk — [2] ere houen, lehnguder — [3] nicht mer vorwisenn willenn noch scholen — [4] pundt: fehlt — [5] dar — [6] der — [7] so frey sie von olderss her gewesenn seindt inn den tidenn vnser — [8] hie vnden angehenget.

1306. Novbr. 2. Malchin. 3121.

Nicolaus, Fürst von Werle, gibt dem Ritter Johann von Holstein 20 Hufen im Dorfe Marin zu Lehn.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Quia partium humanarum comparationum in successu temporis nihil permanet, consueuit eas prudentium discretio litteris et testibus perhennare. Noscat itaque reuerenda natio presentium et discat f(o)elix successio futurorum, quod nos ex decreto, nostrorum fidelium consilio, nostrorum fratrum et heredum consensu, fideli(um) nostro(rum), sincere nobis dilecto militi Johanni Holsato et suis heredibus iusto modo contulimus uiginti mans[o]s in villa Maryn cum omni iure manus videlicet et colli, cum precari[a] maiore et minore et denari[i]s[1] numismatis, cum omni vtilitate in campis[2], pascuis, agris cultis et incultis, lignis, s[i]l[u]is[3], rubetis, nemoribus, viis et inviis, aquis et aquarum decursibus, sine seruitio quolibet libere perpetuo possidendos. Damus etiam ipsi Johanni Holsato, militi nostro, et suis heredibus plenam potestatem predict[o]s viginti mans[o]s vendendi, permutandi, dandi et agendi secundum libitum sue voluntatis; et si uendere decreuerit consequenter et sui heredes, tali seu talibus, qui ips[o]s emerint, mans[o]s conferre tenebimur eo iure et prerogatiua, vt superius est expressum, sub nostris etiam priuilegiis innouandis. Ceterum predict[o]rum mans[o]rum viginti cultores dimittimus a quolibet solutos seruitio et grauamine. Ne igitur aliquem de huius[modi] facto nostro dubitare contingat, ipsi nostras litteras euidentes dedimus in cautelam. Testes huius sunt: Joannes de Levvezavv, Fridericus de Kerckdorp, Conradus Bono, Tesmarus et Bertoldus de Oesten, Conradus Vos, Henricus Grubo, Achim Han, Conradus de Lankovv, nostri milites fide digni. Datum et actum Malchin, anno domini millesimo trecentesimo sexto, in crastino omnium sanctorum.

Nach einer Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archiv zu Schwerin. Dieselbe hat aber fehlerhaft: [1] denariOs, ferner [3] statt siluis: salinis, und immer: mansArum, mansAs, statt: mansOrum, mansOs. Lisch gibt in seinem Abdrucke nach einer vidimirten Copie (Jahrb. III, 231, vgl. S. 164): [2] in pratis (statt: in campis).

1306. Novbr. 4. Middelfart. 3122.

Erich, König von Dänemark, schliesst einen Vergleich mit dem Herzoge Waldemar von Schleswig und dessen Bruder, Herzog Erich Langbein von Langeland, wegen der Güter der Geächteten und der dem Könige zu leistenden Treue und Dienste.

Aar 1306. ottende Dagen for Martini til Medelfart, er forhandlet imellem Kong Erich paa den ene, Hertug Woldemar aff SønderJudland oc Hertug Erich

aff Langeland, Hertugens Broder, paa den anden side — — —. Hertug Erich, som hand haffde taget udi sin Tieniste, foruden sedvanlig Tieniste aff Langeland, skulde endda tiene hannem med 200 Mand, samlede eller især, huor mange hand lod tilsige, de skulde tiene udi Tolff Vger, oc tilsigis sex Vger før; Kongen skal staa dennem for Fengsel oc skaade, der med skal hand tiene hannem offuer Kolding oc Belt, oc Grevesmølle hos Vismar. — — —

= Im J. 1306, am 8. Tage vor Martini, zu Middelfart, ist verhandelt zwischen König Erich, einerseits, Herzog Waldemar von Süd-Jütland und Herzog Erich von Langeland, des Herzogs Bruder, andererseits — — —. Herzog Erich, den er in seine Dienste genommen, sollte ausser den herkömmlichen Diensten von Langeland ihm ferner dienen mit 200 Mann insgesammt, oder mit einem Theile, so viel er ihm ansagen liesse; sie sollten dienen 12 Wochen lang und 6 Wochen zuvor aufgeboten werden; der König soll ihnen für Gefangenschaft und Schaden stehen; damit soll er ihm dienen über Kolding und Belt und Grevesmühlen bei Wismar.

Nach Huitfeldt I, 330. In den weiteren Paragraphen dieses Vertrages bei Huitfeldt ist auch noch die Rede vom Warnemünder Thurme etc., und am Schlusse werden mehrere Fürsten als Zeugen angeführt, darunter auch Nicolaus und Johann von Werle und Graf Heinrich von Schwerin. Aber 1) beginnt mit den Worten: „Denne Sone er giort imellem Konning Erich oc Hertug Woldemar" — ein ganz neuer Vertrag, der, wie die darin erwähnten Ansprüche auf Langeland, Entschädigung für den schwedischen Krieg und für den Kampf vor dem Warnemünder Thurm beweisen, nicht schon 1306 geschlossen sein kann. 2) ist dieser Vertrag, den Huitfeldt undatirt gefunden haben wird, von ihm unrichtig dem Herzoge Waldemar beigelegt. Er ist vielmehr von dessen Sohn Erich geschlossen, oder allem Ansehen nach nur ein Entwurf zu dem Vertrage vom 9. August 1313. S. d.

1306. Novbr. 20. Gadebusch. 3123.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, vereinigt die Vicarei in der Burgkapelle zu Gadebusch wieder mit der Stadtkirche daselbst, und der Bischof Hermann von Ratzeburg fügt seine Bestätigung hinzu.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis uniuersis Christi fidelibus, ad quos presencia peruenerint, in omnium saluatore salutem. Cum laudabilis sit consuetudo, prudentum seniorumque prudencia et consilio introducta, ne facta digna relatione, donationes quoque pie propter temporis decursum labilitatemque memorie ac uite breuitatem in posterum obliuioni materie dissencionis et discordie tradantur, et principalius in factis siue causis ecclesiarum, utpote quarum iura illibata seruari ab omnibus conuenit, scriptis autenticis subscriptionibusque testium expedit perhennare: noscant igitur tam presentes quam posteri Christi fideles uniuersi, quod constitutus in presencia nostra Hildebrandus dictus de Gradu, presbiter, non vi, nec dolo inductus, ut fatebatur, uicariam collatam sibi a patre nostro pie memorie et a nobis officiandam in castro Godebuz, eo quod dicta uicaria de bonis parrochialis ecclesie irracionabiliter olim ab ea distractis in magna

parte dotata fuerit, iuri et utilitati fauens predicte baptismalis ecclesie, in manus nostras libere resignauit, statimque, prout iustum erat, cuncta alienata indebite a predicta ecclesia Godebuz, scilicet duos mansos et quasdam terras alias cum rebus aliis, quecunque fuerint, cum omni integritate restituimus doti sepefate ecclesie, et cum omni iure et proprietate, sicut prius ante alienationem habuerant, apponendo. Nolentes eciam diuinum cultum ac ecclesie ipsius iura et redditus minuere, sed pocius augmentare, in quantum possumus, eo eciam, quod sepedicta ecclesia dudum lesa fuerat indebite, cetera bona seu prouentus ad predictam uicariam pertinencia, scilicet molendinum, quod dicitur in uulgo Uredholt, cum suis pertinenciis, et domum siue curiam, quam inhabitat predictus uicarius, et pomerium cum prato, cum area adiacente, et res alias, si que plures sint, que ab ecclesia memorata alienata (!) non fuerant, predicte doti ecclesie in Godebuz cum omni iure et dominio, quod in eis supradictus Hildebrandus seu alius quilibet minister sepedicte uicarie habuit uel habere debuit, perpetuo addimus atque damus, inponendo tamen plebano in Godebuz, qui pro tempore fuerit, onus tale, quod in castro castellanis nostris, cum indiguerint, de missa prouideat requisitus. Supplicamus insuper uenerabili domino nostro Raceburgensis ecclesie episcopo, ut hoc factum nostrum ratificet et confirmet. Et nos Hermannus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus iam predictus, prefati nobilis domini Hinrici Magnopolensis iustis precibus inclinati, factum ipsius tam pium, immo pocius ecclesie ratificamus ac in domino confirmamus. Ad horum omnium euidenciam et certitudinem sigillis nostris presentes litteras iussimus et fecimus roborari. Testes uero huius rei sunt: Marquardus dictus de Lo, Johannes dictus de Suanense et Johannes dictus Rosendal, milites; Nicholaus dictus Pren, rector ecclesie sancte Marie uirginis in Wismaria, et magister Johannes dictus de Campe, clerici, et quam plures alii fide digni. Datum Godebuz, anno domini millesimo trecentesimo sexto, in crastino Elyzabeth.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Auf der Rückseite steht von einer Hand des 14. Jahrh.: „Jtem vnicio vicarie ad ecclesiam et de missa seruanda in castro". Die Schrift der Urkunde ist so alterthümlich, als ob sie 50 Jahre älter wäre, eine Handschriftenhand. Auch die Besiegelung ist eigenthümlich: die beiden Siegelbänder sind dicke, aus Zwirnfäden zusammengedrehete Schnüre. An der ersten Siegelschnur hängt das parabolische Siegel des Bischofs Hermann, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 2360. Das zweite Siegel fehlt, doch sieht man noch an den Schnüren, wo es gesessen hat.

1306. Novbr. 25. 3124.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt die Stiftung einer Vicarei in der Kirche zu Wokern.

S. oben Nr. 2792.

1306. Decbr. 1. Broda. 3125.

Ein Schiedsgericht spricht dem Kloster Wanzka eine demselben vom Pfarrer zu Lipen vorenthaltene Rente zu.

Anno domini M° C° C° C° VI°, in crastino sancti Andree apostoli, coram Walwano domino preposito in Broda, iudice a uenerabili patre domino Ar[noldo] Hauelbergensi episcopo delegato in causa, que uertitur inter dominum Johannem prepositum sanctimonialium in Wanceke, parte vna, et dominum Th. plebanum in Lipa, parte ex altera, iudicio presidente in caminato suo hora sexta, rita citacione premissa partes conparuerunt. Prepositus uero iam dictus ex parte monasterii proposuit et petiuit, ut predictus dominus Th. monasterio in Wanceke redderet XII solidorum redditus de IIII mansis, quos idem sacerdos Th. contra iusticiam dudum detinuerat et (!) anime sue detrimentum. Hec petebat cum satisfaccionibus iniuriarum et restitucionibus detentorum. Domino uero Th. confitente, predictos XII solidorum redditus ad monasterium in Wanceke de iure pertinere, et supremam pecunie pro suo seruicio postulante, habita deliberacione amb[e] partes causam arbitris commiserunt, viris honestis uidelicet domino Gocewino plebano in Werben et domino Ghe[r]hardo regulari canonico in Broda, sub uallacione X talentorum Brandenborgensis monete, qui terminando causam sic decreuerunt inter partes ordinare, ut prepositus et monasterium in Wanceke supra perceptis (!) quiesceret et dominus Th. plebanus in Lipa et sui successores monasterio in Wancec XII solidorum redditus nullo impedimento opstante redderent annuatim. Actum anno, die, loco et hora predictis, in presencia domini Johannis prioris et domini Ghe. in Broda, domini Gocewini plebani in Werben, domini Her. plebani in Lubretesdorp, Andree prefecti in Nouo Brandenborch et Werneri burgensis ibidem et aliorum plurium fide dignorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das zur Urk. d. d. 1305, Juli 13, beschriebene Siegel des Propstes Walwan zu Broda. — Vgl. Decbr. 7, 14.

1306. Decbr. (5—13). 3126.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Dom-Capitel zu Lübek das Dorf Gross-Görnow, welches es von dem Ritter Johann von Zernin gekauft hat, und erlässt alle Abgaben und Dienste von demselben, mit Ausnahme der Landwehr.

U[niuersis presencia uisuris uel audituris H]enricus [dei gracia] dominus Magnopolensis salutem in eo, qui est vera salus. Cum actus humani sint varii

et instabiles, [ad] hab[endam] perpetuit[atem] — — — est — —, [ut] ea, que ex fragilitate memorie hominum deficiunt, amminiculo scripturarum suppleantur. Hinc est, q[uod tam] presentibus quam [futuris] volumus esse [notum, quod] domnus Johannes dictus de Cernyn, miles ac vasallus noster, cum consensu legitimorum heredum ac vxoris vend[idit] ecclesie L[ub]icensi [et capitulo eiusdem] ecclesie in villa que dicitur Gornowe Maiori, situata in dominio nostro, in pro[uinci]a Sterneberghe, in parro[chia Eikelenber]ge, diocesis Zwerinensis, — marcarum redditus cum dimidia slauicalis monete, singulis annis a predicta ecclesia et capitulo in [festo beati] Martini episcopi [percipiendos] de ui[llanis ante]dicte ville, quorum quilibet annuatim soluit tres marcas cum dimidia, sex vero soluunt duas [marcas predicte mo]nete; item — — siliginis et triginta duos pullos. Quamlibet marcam reddituum emit predicta ecclesia et capitulum p[ro — m]arc[is] iam [sepe]dicte monete. [Sciendum vero,] quod Henricus Constantini, ciuis Lubicensis, et sui legitimi heredes habent in predicta villa viginti duarum [marcarum slauicalium denariorum] redditus, pro quibus [ipsi] et suis leg[itimis heredi]bus assignati sunt in sepedicta villa octo mansi, de quibus recipiet viginti duas marcas singulis annis. Promisit nichilominus predictus dominus Johannes de Cernyn pro se et suis legitimis heredibus reemere a iam dicto Henrico Constantini, ciui Lubicensi, predictas (!) viginti [du]arum marcarum redditus [et trans]ferre in ecclesiam Lubicensem, ita quod extunc ipsa villa Gornowe cum omnibus iuribus et pertinenciis suis expectabit et pertinebit ad ecclesiam Lubicensem, resignans eidem ecclesie in manus nostras cum suis legitimis heredibus et vxore et transferens omne dominium predict[e ville] et mansorum s[upradictorum, necnon] omne ius, quod habebant et quod in futurum sunt habituri, et cum omni vtilitate, libertate et commoditate et cum eorum [mansorum] appendiciis, [lignis, pratis,] pascu[is, cu]l[tis] et incultis, viis et inuiis, exitibus et regressibus, piscariis, aquis aquarumque decursibus, et cum iudicio ad viginti [quatuor solidos slauicalis monet]e. Promisit etiam predictis capitulo et ecclesie, quod laborabit et promouebit, quod iudicium plenaliter deuenit ad ecclesiam, sicut h[o]c — — — — vasallis nostre terre. Recognouit etiam predictus Johannes, predictam pecuniam, scilicet pro marca reddituum — [ma]rcam [slauicalium denariorum, s]ibi ex parte ecclesie et c[apitu]li esse solutas et se plene et integraliter recepisse, renuncians omni exceptioni iuris uel facti, que sibi competere [poss]et su[per premissis. Nos i]taque ex consensu et voluntate legitimorum heredum nostrorum predictam villam cum mansis et suis appendiciis, sicut est predictum, transferentes [ecclesie Lubicensi], ratam et gratam habentes predictam v[enditio]nem (ac) auctoritate presentium confirmamus, volentes, vt sepedictorum mansorum coloni liberi esse debeant et im[mun]es [ab omni exactio]ne violenta seu precaria et seruitio, quod b[orchw]erc et bruchwerc dicitur, ac greuenscat, vectura et aratura et generaliter ab omni grauamine, excep[ta tamen] landwere, quando

communis hostilitas imminet [terre nostre]. Jn cuius rei euidentiam sigillum nostrum cum sigillis scilicet domini Johannis predicti[1] et filiorum suorum Hinrici militis et Werneri dictorum [de Cernin presentibus] sunt appensa. Datum et actum[2] anno domini millesimo trecentesimo sexto, in —[3] beati Nicolai episcopi.

Nach dem von Moder sehr beschädigten und am vorderen Rande fast ganz zerstörten Original im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] domini Johannis predicti: hat eine gleichzeitige Hand zwischen den Zeilen nachgetragen. [2] Für den Ort der Ausstellung war von vorne herein eine Lücke gelassen. [3] Je nachdem man „vigilia," oder „crastino," oder „octaua" ergänzt, ist das Datum auf den 5. oder 7. oder 13. December zu stellen. Von den 4 anhangenden Pergamentstreifen trägt nur der vierte noch ein schildförmiges Siegel mit einem Adlerfluge (wie auch das Siegel Johanns v. Cernin zu Nr. 2809 hat); Umschrift (mit Ergänzungen von einem Exemplar an der Urkunde vom 25. Sept. 1308):

✠ S[' WЄRNЄR]I . D[Є] ЄЄR[N]IN

— Vgl 1308, Sept. 22 und 25.

1306. Decbr. 7, 14. (Broda.) 3127.

Walwan, Propst zu Broda, spricht dem Kloster Wanzka eine demselben bestrittene Hebung vom Schulzen in Lipen zu.

Anno domini M° C° C° C° VI°, in crastino sancti Nicolai, coram Walwano domino preposito in Broda, iudice a uenerabili patre domino Ar. episcopo Hauelbergensi delegato in causa, que uertitur inter prepositum Johannem sanctimonialium in Wanceke, parte una, et prefectum in Lipa, parte ex altera, iudicio presidente in caminato suo post nonam, citacione rita premissa co[m]paruerunt partes, magister videlicet Henricus rector scolarium in Nouo Brandenborch, ex parte prepositi sanctimonialium in Wanceke, prefectus uero pro se. Ex parte uero monasterii in Wanceke propositum extitit et petitum, quod prefectus eidem monasterio redderet trium solidorum redditus de quodam manso, a prefecto culto, sibi debitos, quos idem prefectus contra iusticiam iam octo annis detinuit et adhuc detinet in graue dicti monasterium (!) preiudicium et non modicum anime sue periculum et iacturam; hec petebantur cum satisfacionibus (!) iniuriarum et restitucionibus detentorum. Prefectus uero habita deliberacione respondit, se monasterio nil debere, sed omnia petita amicabili composicione terminata et iam dudum sopita fuisse, ad quod probandum cum instancia se petebat amitti. Dominus uero iudex consensientibus partibus crastinum sancte Lucie eis prefixit, ut tunc coram eo co[m]parerent hora tercia et prefectus excepcionem iam propositam legitime hostenderet et probaret, alioquin prepositus iudicem, qua[n]tum de iure posset, super intencione sua instrueret et doceret. Actum anno, die, loco et hora predictis, in presencia fratris Ghe[rardi] assessoris, fratris Her. dicti Soneke, magistri Henrici de Nouo Brandenborch et plurium fide dignorum.

Prefixo itaque termino, uidelicet crastino sancte Lucie, adueniente, domino preposito per se co[m]parente, prefecto uero nec per se nec per alium comparere curante, quamuis iudex de gracia et benignitate usque ad uesperam expectasset eundem, a predicto (predicto) preposito cum instancia extitit postulatum, ut iudex suas probaciones admitteret et in negocio procederet, quantum de iure deberet, exhibens quoddam iustrumentum, per quod plene probabat predictos trium solidorum redditus suo monasterio de iure deberi. Quo facto iudex, habita interlocutoria, de uirorum prudentum consilio ex parte monasterii dictum prepositum misit in possessionem reddituum predictorum, innibens sub pena excommunicacionis, ne quis dictum monasterium in predicta possessione audeat de cetero perturbare. Condempnauit eciam predictum prefectum ad restitucionem omnium detentorum, decernens, quod contumacem in expensis legitimis condempnauit, precipiens ei sub pena excommunicacionis, ut omnia detenta predicto monasterio infra quindenam restituat plenarie et persoluat et in octaua ephyphanye coram iudice compareat, taxacionem expensarum auditurus, satisfaciens de eisdem. Actum anno, die, loco et hora predictis, in presencia fratris Johannis prioris, Vlrici sacerdotis de Balin, Johannis de Lascentin, magistri H. de Nouo Brandenborch et plurium fide dignorum.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das zur Urk. d. d. 1305, Juli 13, beschriebene Siegel des Propstes Walwan von Broda. — Vgl. Nr. 3125.

1306. Decbr. 9. Warin. 3128.

Gottfried, Bischof von Schwerin, vertauscht gegen 6 Hufen in Mankmoos an den Ritter Gottfried von Bülow und dessen Bruder 6 Hufen in (Mühlen-) Geez mit der kleinen Fischerei auf dem Geezer See.

Godefridi, Bischoffs zu Zwerin, brieff, darin er vormeldet: Nachdem vmblangst Warin noturfftige Holtzung, die zum hause zu gebrauchen, nicht belegen, Jm lande zu Butzow aber derselben ein vberfluss verhanden, das er derwegen im lande zu Butzow in seinem dorffe Gheetze sechs hufen mit holtze, wisen, weide vnd sidestem gerichte (iudicio communi vasallorum nostrorum) vff Godfriden von Bulow, rittern, vnd seine bruder, seligen Heinrichs sohne, ersterwenten Bischoffs brudern vnd derer erben, durch einen wechsel gebracht vnd ihnen ewig zu besitzen vbergeben habe. Dargegen er zur erstatung bekommen wegen der holtzung, so Warin nahe gelegen, sechs hufen im dorffe Mankemus mit allen darzu gehorigen holtzungen, wisen, weiden vnd gerichte. Was an holtzungen zu Gheetze mehr ist, alss zu Mankemoss, behelt der Bischoff fur sich vnd seine nachkomlinge, gibt ihnen aber gerechtigkeit zu fischen vff dem Gheetzer

See mit kleinen instrumenten vnd netzen (cum instrumentis et retibus minutis et sportulis). Die fischerey aber mit der waden, oder wadenzuge bleiben dem Bischoffe. Datum Waryn, 1306., quinto idus Decembris.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 42ᵃ.

1306. Decbr. 24. Güstrow. 3129.

Nicolaus, Fürst von Werle, verpfändet dem Ritter Johann von Bülow die Bede mit aus dem Dorfe Rukiten.

Nos Nicholaus dei gracia dominus de Werle protestamur in presenti, quod nos fideli nostro Jo de Bulowe, militi, precariam nostram cum anona in uilla Rukitne dimittimus, quousque ipsi aut suis liberis CC marcas slauicalium soluerimus expedite. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Gvistrowe, anno domini M° CCC° VI°, in uigilia Christi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das aus dem Pergament geschnittene Siegelband ist abgerissen.

1306. Decbr. 27. Sternberg. 3130.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, vergleicht das Kloster Neukloster mit Gerhard von Cramon auf Klein-Pritz wegen der Fischerei auf dem Nepersmühlenschen See.

Hinricus, Her zu Mekelnburg vnd Stargardt, hat die Jrrungen zwischen Gerdt von Cremon vnd dem Probste zum NewenCloster wegen der Fischerey dess Seess Newoperssmolen beigelegt vnd vortragen, der gestalt, das Gerdt von Cremon vnd seine rechte Erben von dem Probste zum Newencloster auss gonst, vnd nicht von Rechtsswegen, macht haben sollen, das sie, so lang sie zu Lutken Prittitz sein werden, einen knecht halten mugen, mit Worpnetten vnd Stakenetten, der ihnen zu ihrem Tische vnd Noturfft Fische fange vff dem Neperssmolischen See. Do aber iemandtss solch Dorff Lutken Prittitz von ihm oder seinen Erben hernach erkauffen wurde, derselbe vnd seine Erben sollen solche gunst auch haben. Dafur sie dem Closter in gerechten Sachen beistendig vnd beforderlich sein sollen. Datum et actum Sterneberg, 1307, in die sancti Johannis Euangelistae.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. LXVII. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 104. — Vgl. Nr. 3102.

(1306.) Decbr. 28. Gadebusch. 3131.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, mahnt die Stadt Lübek, von den ungerechten Feindseligkeiten wider den Grafen Gerhard von Holstein abzustehen, und bietet seine Friedensvermittelung an.

Hinricus dei gracia dominus Mychelburgensis et Stargardensis honorabilibus viris dominis consulibus in Lubeke secundum terre statum salutem. Noueritis, quod awnculorum nostrorum karissimus dominus Gherardus Holtzacie comes nobis cordis amaritudinem conquestus est, quod ipsum manu hostili inuasistis minus iuste et temere deuastando eius terram tam incendiis quam rapinis. Quod teste deo pati non possumus, ex quo omnem causam, que vertitur inter uos et ipsum, scimus plenarie et ex toto adeo esse iustam, quod propter iniusticiam seu incuriam et violenciam, quam ei absque culpa intulistis, quod nobis satis constat et notum est, vobis inimicari nos oportet. Quod tamen inuite facimus, quia quam pluries peroptime nos tractastis. Precipue tamen scire vos volumus, quod cum predicto comite crescere et decrescere nos oportet, quia vnanimes sumus in omnibus nostris factis. Attamen, si placeret vobis, quod aliquam emendam debitam et condignam sibi facere velletis pro iniuria et violencia sibi illata, vellemus libenter toto posse ad hoc laborare, quod vos cum ipso amicabiliter vniremus. Datum Godebuz, in die puerorum.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübek. Gedruckt im U.-B. der Stadt Lübek III, S. 50. Ueber den Krieg der Stadt Lübek mit dem Grafen Gerhard von Holstein in den J. 1306 und 1307 und die Theilnahme Meklenburgs an demselben vgl. Annales Lubicenses 1306 und 1307 (Pertz, Scriptores XVI, p. 420), Detmar zu denselben Jahren (auch Korner z. J. 1307) und weiter unten das Schreiben Wismars (Nr. 3132) und die Urkunden vom 10. Mai und vom 1. Juni 1307. — Der Graf Gerhard wird von dem Fürsten Heinrich von Meklenburg avunculus genannt, weil Gerhards Mutter die Schwester von Heinrichs Vater war (s. Bd. III, Nr. 1256, Note).

(1306 — 1307.) Wismar. 3132.

Der Rath zu Wismar ersucht auf Bitten der Fürsten Heinrich von Meklenburg und Nicolaus von Werle den Rath zu Lübek, für die in Holstein verübten Plünderungen und Brandschatzungen Entschädigung zu leisten und sich mit dem Grafen von Holstein auszusöhnen.

Honorabilibus viris, amicis dilectis, dominis consulibus ciuitatis Lubeke, consules Wismarienses seruicii, quantum possunt. Conquesti sunt nobis nobiles viri domini nostri H. Magnopolensis et Nicholaus de Werle, quod suorum awnculorum dominorum comitum de Holzacia terras, nullis suis demeritis exigentibus, spoliis, rapinis et ince[n]diis contra iusticiam quam plurimum desolastis, rogantes,

vt vos nostris precibus et monitis informaremus, quod a talibus sessaretis et de illatis faceretis recompensam. Petimus igitur vestram prouidenciam, quatenus eadem faciatis. Asserunt insuper prefati domini nostri Magnopolensis et de Werle, quod ante gwerram vobis libencius de dictis comitibus ius vel amiciciam ordinassent et adhuc idem facere non denegent. Consulimus itaque bona fide, in quantum consulere possumus et audemus, si competentem sonam habere possitis, quod eam acceptetis, quia nichil est mercatori melius nisi pacis et veritatis incrementum. Nobis per latorem presencium rescribi petimus, quod inde vestre fuerit voluntatis. *Auf der Rückseite:* Dominis consulibus in Lubeke.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 183, aus „dem Originale, auf der Trese, mit Siegelband, Einschnitten und Resten des aufgedrückt gewesenen Siegels". — Dies Schreiben fällt ins Ende des Jahres 1306, oder in den Anfang des Jahres 1307. Vgl. Nr. 3131 und den in der Note zu derselben angeführten Detmar.

(1306 — 1307.) 3133.

Der Rath zu Rostock bezeugt dem Rathe zu Lübek seine Theilnahme über die Bedrängnisse dieser Stadt.

Honor[abilibus] viris .. dominis consulibus in Lubec consules de Rozstoc, quantum possunt seruicii et honoris. Nouit, qui nichil ignorat, quod de molestiis et grauaminibus vobis illatis condolemus intime, quia, dum rumor ad nos peruenit, ciuitatem nostram totam non modi[ce] perturbabat, scientes certissime, quod ad omnia, que in hac p[arte] vobis per nos fieri volueritis, beniuoli erimus et parati. *Auf der Rückseite:* Dominis consulibus in Lubec detur.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 184, aus „dem Originale, auf der Trese, welches fleckig und durchlöchert ist. Es trägt noch Reste des Siegelbandes und des aufgedrückt gewesenen grossen Stadtsiegels". „Den Schriftzügen nach scheint dieses Schreiben in dieselbe Zeit mit dem voraufgehenden (Nr. 3132) zu fallen."

(1306 — 1310.) Rostock. 3134.

Thiedemann Hey pachtet die Fischerei oberhalb der Mühlen zu Rostock.

Tydemannus Heyo habet piscaturam a porta supra quatuor rotas versus molendina, de qua dabit XIIII solidos annuatim. Gerwinus Wilde et Hermanus Wocrente tabule presidebant. Censum soluet Michaelis.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 7, fol. 2. Gerwin Wilde und Hermann Wokrent waren mit einander in den Jahren 1306, 1307 und 1310 Kämmereiherren. — Zum J. 1312 (Lage 9, fol. 6[b]) findet sich die Einzeichnung: „Ciuitas posuit Thidemanno Heyen piscaturam supra quatuor rotas pro XL marcis denariorum; et quando ciuitas sibi XL marcas soluerit, tunc piscaria est libera. Et si

moreretur, quicunque se de piscaria intromiserit, heredibus Thydemanni XL marcas refundat. Et si aliquis inpediuerit dictum Thidericum in dicta piscaria, hoc consules disbrigabunt". — Dietrich Hey überliess diese Fischerei an „Thidemann Cluzs" um 30 Mk. im J. 1347, dieser verkaufte sie wieder an den Fischer „Henneke Dangmari", von dem sie nach letztwilliger Bestimmung an den Fischer Timmo übergiug. „Ciuitas ipsam (sc. piscaturam) reemere poterit, cum voluerit, pro XXX marcis." (Stadtb. 1337 — 1353.)

1307. 3135.

Ein alt, durchlochert brieff der Maline, das vorgemelter Bischoff [Godfridus zu Zwerin] dass Dorff Bischopstorp[1] wider geloset anno 1307.

Clandrian, Protoc. fol. 73[a]. — [1] Bisdorf bei Malchow. — Vgl. Bd. III, Nr. 2306, und 1328, Febr. 5.

1307. 3136.

Nicolaus, Her zu Werle, gibt zum Kranckenhause im Closter Dobbertin das hoheste gerichte an halss vnd handt in dem dorffe Lubendorff vnd der Muhlen doselbst, Jtem die Bede vnd Korn, so er von den Hufen vnd auss der Muhlen da gehabt hat. Datum 1307.

Clandrian, Dobb. Reg. CCXLII. — Gedruckt bei Lisch, Hahn. Urk. II, B, S. 13. Die Urkunde ward im J. 1579 an die Hahne ausgeliefert. Vgl. Bd. III, Nr. 1964 und 2048.

1307. Rostock. 3137.

Heinrich von Bramow kauft eine Rente zu Rostock und vermacht sie auf seinen und seiner Frau Todesfall seiner Tochter Margarete, Nonne zu Rühn, als Leibrente.

Willikinus de Esinda vendidit Henrico de Bramowe, cuius ducit filiam, quatuor marcarum redditus pro XL marcis in hereditate, quam emerat a Johanne Tybben, sita versus sanctum Johannem; quos redimere poterit, cum habuerit facultatem, in festo natiuitatis domini. Mortuo Henrico et vxore sua dicti redditus cedent Grete filie Henrici, moniali in Rune, ad vite sue tempora; qua defuncta dicti redditus ad heredes proximos reuertentur.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 37[b].

1307. Rostock. 3138.

Die Vorsteher der Jacobikirche zu Rostock verkaufen ein halbes Haus daselbst.

Wernerus de sancta Katherina, Johannes Rocsuale, Hermannus Magnus, prouisor[1] ecclesie sancti Jacobi, vendiderunt Hinrico Rufo de Reynereshagen medietatem hereditatis cuiusdam iuxta valuam Cropelyn site, que Johannis Bremere fuerat, quam sibi resignauerunt, promittentes warandiam.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 41. — [1] Es ist wohl prouisores zu verstehen.

1307. Rostock. 3139.

Konrad Krüdener erkauft ein Haus zu Rostock und vermacht es seinem Sohne, dem Propste Hermann.

Herderus filius Herderi et Hermannus Facetus vendiderunt Conrado Apothecario hereditatem vnam, sitam iuxta Johannem de Tribuses, que quondam Tymmonis fuerat, totam et liberam, quam sibi resignauerunt, promittentes warandiam. Post obitum Conradi dicta hereditas Hermanno preposito, filio Conradi, pertinebit. Nam sic eam sibi Conradus resignauit.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 42.

1307. Rostock. 3140.

Heinrich, vormals Zöllner, verkauft an Arnold Quast d. j. zu Händen Hermann Gabel's Renten aus städtischen Schlachthäusern zu Rostock.

Henricus quondam thelonearius vendidit Arnoldo Quast iuniori ad manus Hermanni Gabel illos redditus X marcarum et dimidie pro C et quinque marcis in tribus domibus mactatoriis ciuitatis in palude fartorum sitis, sicut ipse tenuit, quos fartores inhabitantes quatuor anni temporibus soluent, ut ciuitati soluere consueuerant, et ciuitas redimere poterit denariis pro eisdem; et si minorati fuerint redditus, ciuitas adinplebit.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 42[b]. — Diese Schlachthäuser lagen also auf der Altstadt Rostock. — Im Stadtb. 1304—1314 (fol. 89), zum 24. Sept. 1309, heisst es: „Domina Gerdrudis Gotscalci . . vendidit Henrico Crispo mediam partem curie iuxta domum mactatoriam noue ciuitatis, quam habebant communiter. Et sic curia eadem est Henrici solius". „Bode carnificum medio ciuitatis" werden z. B. 1314 (Stadtb. 1314—17, fol. 7[b]) erwähnt.

1307. (Vor Jan. 22.) 3141.

Christoph, vormals Herzog von Esthland, nimmt von seinem Bruder, dem Könige Erich von Dänemark, das Herzogthum (Süd-) Halland und Samsö zu erblichem Lehn.

— — — Der foruden motte Hertug Christoffer sætte Loffuen oc Vissen med Margreff Ottho oc Herman, Bugslaff, Witzlaff, Nicolao de Verle, Henrico Megapolensi, Geert Greffve aff Holsten, Woldemar Hertug aff Judland, med Bisper oc de fornemste udi Riget deris Jndsegle, at hand icke skulde conspirere imod Kongens Liff, Fengsel, Rigens formindskelse, med Raad, Daad, hemmelig eller obenbare — — —.

= Ausserdem musste Herzog Christoph geloben und versichern, mit dem Markgrafen Otto und Hermann, Bugislav, Wizlav, Nicolaus von Werle, Heinrich von Meklenburg, dem Grafen Gerhard von Holstein, dem Herzog Waldemar von Jütland, mit den Siegeln der Bischöfe und der Vornehmsten im Reiche, dass er nicht conspiriren wolle auf des Königs Leben, Gefangenschaft, Verkleinerung des Reiches, mit Rath, That, heimlich oder öffentlich.

Nach Hvitfeldts Danmarckis Rigis Krønicke I, 334, wo dieser Revers unmittelbar nach dem vom J. 1307 (ohne Angabe des Tages) datirten Lehnbriefe des Königs angeführt ist. Da nun der Revers u. a. auch sagt, dass der Herzog dem Könige zum Sonntage „Circumdederunt me" die Privilegien präsentiren solle (hand skal lade praesentere Kongen ved sin Eed, uskadde til Dominica Circumdederunt me, alle de Privilegier oc Breffve som dennem findes giffuen), so muss diese Urkunde vor diesem Tage (also vor Jan. 22) ausgestellt sein. — Vgl. übrigens Fabricius, Studien zur Gesch. der wend. Ostseeländer, Heft I, S. 20, Anm. 2. — Vgl. auch Suhm, Hist. af Danmark XI, 553 — 554.

1307. Febr. 11. Travemünde. 3142.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster zum heil. Kreuz in Rostock das Eigenthum des Dorfes Sabel, welches die Wittwe des Rostocker Bürgers Simon aufgelassen hat, mit der Hälfte des höchsten Gerichts.

In nomine domini. Amen. Nycolaus dei gratia dominus de Werle omnibus presentia visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Cum facta mortalium a memoria depereant posterorum, consweuit ea prudentum discretio sigillis et testibus perhennare. Noscat igitur reuerenda natio presentium et felix successio futurorum, quod de voluntate nostra bona, nostrorum heredum et fratrum consensu, nostrorum eciam fidelium persuasione, ad resignationem debitam relicte Symonis quondam burgensis in Rozstok et ceterorum, ad quos pertinere videbatur resignatio, sanctimonialibus et preposito domino Segefrido sancte Crucis in Rozstok restauro competenti recepto [contulimus] proprietatem ville Sabene integre, absque pheodali prorsus seruitio, iure nostrorum fidelium, cum omni sui utilitate

in lignis, pratis, pascuis, paludibus, siluis, nemoribus, rubetis, agris cultis et incultis, aquis et aquarum decursibus, in molendinis, in suis terminis, sine dimensione funiculi, prout actualiter continetur, sine calumpnia et briga, in futurum perpetuo libere possidendam, prouiso sane, quod, si excessus in eadem villa aut in terminis eiusdem plectendi manum aut capud euenerit, talem excessum noster aduocatus iudicabit in ipsa, cuius satisfactionis et emende media pars nobis cedet, media parte alia satisfactionis preposito et sanctimonialibus in Rozstok equanimiter reseruata. Jn cuius rei nostre et facti certam confirmationem nostrum sigillum, ut cernitur, presentibus est appensum. Testes huius sunt: Tesmarus, Johannes de Hauelbergh senior, Theodericus Man, Gherardus Ketelhot, Hinricus de Morin, Rolof Barolt, Conradus Molteko, Jordanus de Cropelin, nostri milites, Nycolaus de Oritzen, Johannes Parsow, Hinricus de Jndagine, Halremunt, famuli; Stacius noster scolaris et uiri ceteri fide digni. Datum Trauenemunde, anno dominice incarnationis millesimo CCC°VII°, sabbato ante Jnuocauit.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum H. Kreuz in Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt das zerbrochene Siegel des Fürsten, mit Sonne, Mond und Stern in den Schildwinkeln, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729. — Vgl. über Sabel noch 1310, März 13, 1311, März 27, 1317, Juni 2, 1327, Aug. 25, 1336, April 27.

1307. Febr. 12? Kalkhorst. 3143.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verspricht dem Kloster Doberan die für Hufen zu Robertsdorf gezahlte Summe bis Ostern 1308 zurückzuzahlen, sonst aber dafür das Eigenthum von 20 Hufen, welche das Kloster in seiner Herrschaft erwerben möchte, mit den Freiheiten der Klostergüter zu verleihen.

Nos Henricus dei gratia dominus Mychelburgensis et de Stargarde recognoscimus et tenore presenti constare volumus vniuersis, quod, si a festo pasche proxime venturo vltra per annum non soluerimus domino abbati et monasterio in Doberan ducentas marcas denariorum slavicalium, quas pro nobis Cyrowen famulo et vasallo nostro ex parte bonorum Robertestorpe iacencium persoluerunt, tunc proprietatem viginti mansorum, ubi ipsos mansos pro eorum pecunia conparare poterunt in nostro dominio, eis dimittimus denariis pro eisdem, seruicio tamen dextrarii dumtaxat excluso; vbicumque enim illud habemus, ibidem emere non tenentur. Quos quidem mansos, si ipsos conparauerint, possidebunt ea libertate, qua cetera eorum bona a nobis habent, videlicet pacifice et quiete. Si autem in quodam loco emerent, ubi plures quam viginti mansi iacerent, pro illa superhabunda[n]tia nobis facient, quod iustum fuerit et equale. Jn premissorum testi-

monium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Kalchorst, anno domini M°CCC° septimo, in festo carnispriuii.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XXIII[b]. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1589. — Vgl. 3082.

1307. Febr. 12. (Rostock.) 3144.

Der Rath zu Rostock nimmt den Magister Heinrich Reschinkel zu seinem Sachwalt an.

Omnibus presentia visuris seu audituris consules vniuersi ciuitatis Rozstoc salutem in domino. Contractus seu acta vel placita, que mundus ordinat, sepe delet successus temporis, nisi roborentur karactere literarum. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, nos cum viro discreto magistro Henrico Res[c]enkel[1], dum ipsum in patronum causarum ciuitatis nostre assumeremus, taliter concordasse. Jdem magister causas nostras spirituales generaliter ad vniuersitatem pertinentes fouere debet et defendere, quocienscunque a nobis requisitus fuerit, intra et extra ciuitatem, ita tamen, quod extra ciuitatem in conductu in equitaturis nostris et expensis ad hoc sibi prouidebimus, intra ciuitatem vero in propriis expensis causas quascunque foueat, etiam singulares, si per nos fuerit requisitus. Preterea, si causa suborta fuerit aliqua inter nostros conburgenses, ad hanc sopiendam et terminandam concorditer dictus magister laborabit; que si tandem per concordiam terminari non possit, vnius partis causam, quam sibi dixerimus, sepedictus magister hanc licite fouere poterit, pro sallario tamen, quod nos duxerimus statuendum. Pro hiis seruiciis magistrum Henricum prenotatum in conburgensem recepimus, ita quod a vigiliis, talliis et aliis ciuilibus exemptus sit et liber maneat. Redditus quoque sexdecim marcarum denariorum vsualium eidem contulimus de archa ciuitatis nostre ministrand[o]s annis singulis, ita quod in termino quatuor marcas recipiat, quamdiu causis nostris preesse poterit. Sed si pressus debilitate has fouere non possit, nichilominus tamen octo marcas denariorum singulis annis ad vite sue tempora sibi dabimus, sed eo rebus humanis exempto dicti redditus exspirabunt. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum anno domini M.CCC. septimo, prima dominica quadragesime.

Et ego Henricus predictus recognosco, quod secundum tenorem priuilegii supradicti cum dictis consulibus per omnia, vt supra dicitur, concordaui. Jn cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum.

Nach Rudloff's Diplomatar. mscr. Vol. IV. (mit dem Fehler [1] Restenkel). — Gedruckt bei Nettelbladt, Ursprung der St. Rost. Gerechts., Beyl. Nr. 28, p. 77.

1307. Febr. 17. Schwerin. 3145.

Gunzelin und sein Bruder Heinrich, Grafen von Schwerin, schliessen ein ewiges Schutzbündniss mit ihrem Oheim, dem Grafen Nicolaus von Schwerin, und dessen Sohn Gunzelin, compromittiren wegen etwaniger Streitigkeiten auf ein Schiedsgericht und lassen ihnen zum Unterpfande Stadt und Land Schwerin huldigen.

Wi Guncel vnde Hinric, brodere, van godes gnaden greuen tŏ Zwerin, bekennen openbare an dessen breue, dat wi vns erliket hebben mit den edelen mannen, vsen leuen vederen greuen Nycolaus vnde Guncele, sime sone, eweliken tosamene to bliuende geghen alle de, de se mit vnrechte anvegthen. Vorbat alle de schelinghe, de dar was oder werden mach twischen vnsen vorbenômeden wedderen, af ene sit, vnde vns, af de anderen sit, de hebbe we ghelaten vppe agthe riddere vnser man an beyden siden. Dit sint vnse riddere: her Ghert Rauen, her Bolthe van Driberghe, her Oͤlrick van Pinnowe, her Borchart van Dambeke; dit sunt vnser vedderen riddere: her Arnt van Wozsthen, her Johan van Lutzowe, her Herman van Bluchere vnde her Hinrick Sprenghel, dat di vns vnschede scoͤlen na erer samwithegeyt endeliken binnen den nagesten ver weken an minne oder an rechte, so se beste kůnnen; vnde wat si vns darvmme hethen doͤn, dar scole wi bi bliuen sunder wederrede. Wi ne scolen ock vns to nemene vorbinden mit deneste ane vnser vorbenoͤmeden vedderen rat vnde der riddere, de dar vore bescreuen sint. Weret over also, dat vns en orleghe antrede, dat wi vns erweren nycht konden ifte moͤchten mit vnsen mannen vnde helpe bedroften, so wo it de vorbenomeden agthe riddere tuyschen vnsen vorbenoͤmeden vedderen vnde vns voghen vmme vnse we scole wi bi bliuen sunder wederrede. Weret over also, (dat) dat wi der riddere nicht hebbene mogthen, de hir vor bescreuen sint, so scolde me andere riddere nemen in er stede, de vnse man weren. Vppe dat desse deghdinge gantz vnde stede bliuen, so late wi vnsen twen vedderen hulden vnse hus vnde stat to Zwerin mit mannen vnde mit lande, dat darto hort. Ock, ofte wi des nicht helden, dat hir vore bescreuen is, so scolden vnse ridde[re] vnde vnse m[a]n van deme lande to Zwerin vnde de stat darmede to vnseme vedderen greuen Nycolaus vnde sime sone G[u]ncele keren, also langhe dat wi dat helden oͤder weder deden na der vorbenomeden riddere rade an minne oder an recthe. Dat dit stede bliue, dar hebbe wi twe vntruwen oppe louet vnsen beyden vedderen, de dicke vor ghenoͤmet sint, vnde tughet it oc mit den ridderen, hir vor ghenoͤmet sint, vnde oc mit vnser twiger inghesegelle, de hir hanghen. Desse bref is geuen na vnses heren bort dusent iar drehundert iar daz (!) seuenden iares, des vridaghes na alle manne vasten, vppe deme hus to Zwerin.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat an eingehängten Pergamentstreifen zwei Siegel getragen. Das zweite ist von dem Siegelbande abgefallen. Das erste Siegel ist abgebildet *in Bd.* III, zu Nr. 2395.

1307. Febr. 20. Parchim. 3146.

Des Rhats zu Parchem brieff an Godfridum, Bischoffen zu Zwerin, das Ascele, Aelheit vnd Elisabeth, Conradi Picstens nachgelassene tochter, mit dem Pastorn zu St. Jurgen alda, Nicolao Bruseuitz, einss geworden, das sie vffs new eine ewige Vicarey von ihres brudern Conradi Picstens des iungern vnd Alberti von Dambeke Almosen in der Kirchen zu Parchim gestifftet, deren Jus patronatus vier in der Confirmation benante Personen die zeit ihres lebens haben sollen. Nach ihrem absterben soll der Pfarher zu S. Jurgen einmall dazu præsentiren, hernacher aber dem Bischoffe zu Zwerin die Collation oder lehnwar gehoren. Ess bezeuget auch erstgemelter Rhatt, das Gherardus von Wittenborg den eigenthumb an 12 hufen zu Moderitz zu vorberurter Vicareien vor Jhnen vbergeben. Datum Parchym, 1307, feria 2. post Reminiscere.

Clandrian, Protoc. fol. 54 [a]. — Vgl. Nr. 2934 (1304, Mai 24), auch 1308 (s. d.).

(1307. Nach Febr. 22.) Rostock. 3147.

Verfestung wegen eines Raubes in Prangendorf.

Nouerint vniuersi, quod isti subsequentes, quorum nomina inferius continentur, proscripti sunt pro eo, quod rapinam fecerunt in villa Prangendorp, quod attinet nostro consilii socio Willekino de Pomerio et suis filiis, in firma pace et concordia dominorum: Tuno, Eclewus, Hinricus Bredenvelde et Hinricus de Virede, Bernardus de Grammestorp, Conradus Cocus, Conradus de Dalevitze, Henneke Houeman. Jtem subsequentes fuerunt famuli Syfridi de Plone: Ludolfus Dalenborch, Marquardus officialis suus, Plote, Gherardus Struc et Nicolaus; isti omnes sunt proscripti pro predicta causa. Hanc causam iudicauit: Milies aduocatus, consules: Gerhardus dictus Bloming, Hermannus Modenhorst, presentibus: Betinghusen, Petrus, Tobias, Henneke Rauen, mester Bertram cum aliis multis.

Nach dem Rostocker Liber proscript. fol. 5 [a]. — Millies erscheint 1307 als aduocatus im Lib. proscript., Gerhard Blöming und Hermann Modenhorst als Mitglieder des Gerichtes aus dem Rathe am 10. Nov. 1307. S. dieses Datum.

1307. Febr. 26. 3148.

Nicolaus, Probst zu Verden vnd Scholasticus zu Gustrow, Vredebernus, Thydericus, Hinricus vnd Gherardus, gebruder die Ketelhoth, haben in der Thumbkirchen zu Gustrow eine Vicarey gestifftet von dreier Hufen Pechten im dorffe Kadow, von einer ieden 15 scheffel Rogken, 10 scheffel Garsten, 18 scheffel Habern vnd 2 schillinge. Alss hat auch der Priester Nicolaus Bare, dem die Vicarey vorlehnet, noch in einer Hufen bei den vorigen belegen 3 Mk. pacht gekaufft. Es sollen auch von ieder der 4 Hufen ierlichs gegeben werden 2 Huner vnd 2 toppe flachss. Datum 1307., dominica Oculi.

Clandrian, Registratur etc. S. 51. — Vgl. unten 1312, Aug. 9 und Sept. 16.

1307. März 5. 3149.

Das Kloster Rehna verkauft 8 Hufen in Zweendorf (Wocezekendorp) an das Kloster Doberan.

In nomine domini. Amen. Uniuersis Christi fidelibus litteras presentes visuris Hermannus prepositus, Megthildis priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene felicitatem in domino sempiternam. Posterorum maliciose inuidie obex malignandi et contradicendi opponitur, dum res racionabiliter gesta scripturarum testimonio conmendatur; dum enim viuit littera, viuit et actio commissa littere, nec de facto surgit calumpnia, cui venit a viua littera fortitudo. Hinc est, quod ad noticiam tam presencium quam futurorum litteris presentibus volumus peruenire, quod nos de prouido ac maturo amicorum ecclesie nostre consilio, cum tocius conuentus nostri consensu, maiori vtilitate domus nostre considerata, a dilectis nobis in Christo domino Gerhardo abbate et conuentu monasterii de Doberan sexcentas et quinquaginta sex marcas denariorum vsualis monete recepimus, pro quibus ipsis octo mansos in Wocezekendorpe cum integra proprietate et libertate vendidimus et omnia, que in villa predicta et eiusdem ville terminis, in siluis, pratis, pascuis et omni prorsus vtilitate a retroactis temporibus ad ecclesiam Rene pertinebant, in Doberanense monasterium vendicionis titulo transtulimus in liberam et quietam possessionem, perpetuis temporibus possidendam. Vt igitur premissa perpetuo perseuerent et nunquam immutari valeant aut infringi, nos Henricus dei gracia dominus Magnopolensis in signum consensus nostri ad predicta adhibiti sigillo nostro vna cum sigillis conuentus predicti et prepositi presens scriptum iussimus communiri. Testes huius actionis sunt: dominus Bertoldus Preno, plebanus sancte Marie in Wismaria, dominus Olricus Molsan, Otto et Heydenricus fratres de Lu, Henricus Stenhus, Godescalcus Preno, hii milites,

Johannes Vogel, notarius domini Magnopolensis, et plures alii fide digni. Datum et actum anno domini M° CCC° VII°, dominica Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An rother Seide hangen 3 Siegel:
1) das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet zu Nr. 2806;
2) ein kleines parabolisches Siegel: Maria mit dem Christkinde auf dem Schosse. Umschrift:
✠ S'. HERMANNI . PREPOSITI . IN . RENE
3) das Rehnaer Klostersiegel, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 884.
— Gedruckt bei Westphalen III, p. 1588; Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 140. — Vgl. Bd. III, Nr. 2061, Bd. V, Nr. 3070, 3085 und 3094.

1307. März 8. Dassow. 3150.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Rehna das Eigenthum der Dörfer Wotenitz und Büttlingen.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus recognoscimus et tenore presenti tam posteris quam presentibus volumus esse notum, quod maturo nostrorum secretorum ducti consilio vendidimus iuste et racionabiliter honorabili viro domino Hermanno, Renensis ecclesie preposito, et sanctimonialibus ibidem villas nostras Woteniste et Butlinge dictas, ita videlicet quod semper vnius marce redditus ipsis dedimus pro decem et septem marcis denariorum nobis integraliter persolutis. Has vero villas vendidimus [1] et porreximus eis cum omni proprietate et ecclesiastica libertate, cum pratis, paschuis, palludibus, nemoribus, rubetis, lignis, piscationibus, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, molendinis constructis et adhuc construendis, agris cultis et incultis, et vniuersaliter cum omni earum distinctione, penitus sicut iacent. Vendidimus etiam ipsas memorato preposito et sanctimonialibus cum iudicio sexaginta solidorum et cum inferiori iudicio; in maiori vero iudicio, quod est iudicium manus siue colli, noster aduocatus in eisdem villis siue bonis adiacentibus iudicabit, et quicquid ex eo prouenerit, tercia pars cedet ipsi preposito et sanctimonialibus, relique due nobis. Volumus eciam predictas villas tam a structuris vrbium et poncium, quam ab insultibus et pressuris aduocatorum nostrorum et seruorum eorundem imperpetuum habere liberas et exemptas. Vt autem nostra legitima et racionabilis vendicio rata, stabilis et inconvulsa perpetuis temporibus perseueret, presentem litteram ipsis dedimus nostri sigilli munimine et testium subscriptione firmiter roboratam. Testes sunt milites et secretarii nostri: Johannes de Cernin, Conradus de Cremvn, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Hermannus de Modentin, Otto de Lv, Ludolfus Negendanke, Fredericus, Olricus, Bernardus et Heyno fratres Moltzan dicti, Hinricus de Gusticowe, Olricus de Bluchere, Godekinus et Bolto fratres de Ekkene-

vorde[2], Johannes de Swanense marschalcus, Hermannus de Ortzen et quam plures alii fide digni. Datum et actum Dartzowe, anno domini M°CCC° septimo, feria quarta ante festum Gregorii pape.

Nach zwei, mit den anhangenden Siegeln des Fürsten Heinrich versehenen Originalen im Haupt-Archive zu Schwerin. Das besser, in grösserer Minuskel geschriebene Exemplar, welches das Siegel an einer rothen seidenen Schnur trägt, ist hier zum Grunde gelegt; das zweite, mehr cursiv geschriebene Exemplar, an welchem das Siegel an einem Pergamentstreifen hängt, hat die Varianten: [1] „vendidimus eis cum omni proprietate et libertate" (statt: „vendidimus et porreximus eis cum omni proprietate et ecclesiastica libertate"), und: [2] „fratres de Ekkerenuorde" (statt: „Ekkenevorde"). — Gedruckt bei Schröder, P. M., p. 900; ferner bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 142, und danach im Auszuge bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 47. — Vgl. Nr. 3153.

1307. März 16. Greifenberg. 3151.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt die von dem Priester Gerhard von Ribnitz, Domherrn zu Güstrow, mit Hebungen zu Kuhs gestiftete kleinere Domherrn-Präbende zu Güstrow.

Heynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus uniuersis Christi fidelibus presentem paginam uisuris salutem in eo, qui est omnium uera salus. Juste deuocionis affectus ut robur firmitatis accipiat, dignum est confirmacionis beneficio suffragari. Nos itaque, qui preces honorabilium uirorum dominorum prepositi, decani et capituli ecclesie Gustrowensis recepimus, nobis humiliter supplicancium, ut pro aucmento cultus diuini quandam puerilem prebendam per dilectum nobis in Christo Gherardum sacerdotem dictum de Ribeniz, canonicum ecclesie Gustrowensis, in dicta ecclesia Gustrowensi de nouo instauratam ac perpetuis temporibus ibidem mansuram cum redditibus decem marcarum usualis monete, percipiendarum annis singulis ex uilla Cusiz ab ipso canonico, quem pro tempore dictam puerilem prebendam contigerit possidere, confirmare dignaremur, attendentes, quod, cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit racionis, ut id per sollicitudinem nostri officii ad effectum debitum perducatur, predictorum siquidem dominorum prepositi, decani et capituli ecclesie predicte affectui gratanter occurrere cupientes, predictam puerilem prebendam ac instauracionem eiusdem cum redditibus sibi deputatis, prout premittitur, gratam et ratam habentes approbamus ac eamdem auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus, prohibentes nichilominus sub pena anathematis districte precipiendo, ne quisquam ausu temerario predicte prebende instauracionem infringere aut nostram confirmacionem turbare audeat quoquomodo. Ut autem super huiusmodi nostra confirmacione nulli dubium oriatur, presentem

litteram inde confectam nostro sigillo fecimus communiri. Datum Griphenberch, anno domini M°CCC°VII°, feria quinta ante dominicam palmarum.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 32 [b], Nr. XLI. — Derselbe Gerhard v. Ribnitz stiftete später mit Hebungen aus Kuhs auch eine Vicarei im Güstrower Dome; s. 1312, Mai 16.

1307. März 21. Neu-Kalen. 3152.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und Nicolaus, Fürst von Werle, verkaufen dem Kloster Dargun das Eigenthum des Dorfes Alt-Kalen mit dem Kirchen-Patronat und versprechen die daselbst erbauete Burg abzubrechen.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presencia visuris seu audituris salutem in perpetuum. Cum eorum, que in humanis fiunt actibus, nichil actu permaneat, consueuit ea prudentum discretio litteris auctenticis et testibus perhennare. Noscat itaque reuerenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos de uoluntate nostra bona, nostrorum fratrum et heredum consensu, sana eciam persuasione nostrorum fidelium, vendidimus iusto et racionabili empcionis tytulo viro reuerendo abbati domus Dargunensis et fratribus domus eiusdem meram et plenam proprietatem ville Antique Kaland, restauro recepto isto, scilicet redditus marce cuiuslibet pro decem et septem marcis denariorum vsualium, quos in ipsa ostendendo edocere poterimus, computatis determinate mansorum redditibus secundum singulos ad tres marcas cum dimidia, in omni sui utilitate et fructu, agris cultis et incultis, aquis et aquarum decursibus, lignis, siluis, rubetis, nemoribus, piscaturis, molendinis actualibus et futuris, prout in suis distinctionibus et terminis continetur, ita quod agros ipsos ville eiusdem dimensionis funiculus non attingat in futurum, eo iure et prerogatiua, quo predicti monachi cetera ipsorum bona dinoscuntur possedisse hactenus, cum iure patronatus predicte ville, absque briga et calumpnia libere perpetuo possidendam. Preterea in ipsa uilla sex mansorum hereditates huic emptioni annumerari debent et includi, quod tamen ipsi monachi ad reliquorum mansorum hereditatum (!), si que sint, nobis ad solutionem teneantur precio competenti. Ceterum castrum in ipsa uilla Antiqua Kalant iam constructum per nos infringi debet funditus et dirui, nec in sui fundo aliud castrum reedificari per aliqua futuri temporis incrementa; sane tamen prouiso, quod, si in futurum Danorum rex seu noster patruus, dominus in Rozstok dominus Nicholaus, sepedictos monachos racione huius emptionis per nos facte predicta bona seu proprietatem inbrigando impeterent, tali disbrigacioni seu expedicioni nos stare in presentibus arbitramur. Ne autem quis successorum nostrorum rationabile factum nostrum irritare presumat, in ipsius facti certam confirmacionem nostra sigilla, ut cernitur, presentibus duximus apponenda. Testes sunt: Johannes de Cernin,

Conradus de Cremon, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorp, dominus Johannes Rosendal de Plesse, Helmoldus de Plesse, Echardus de Quidzowe, dominus Johannes Storm, Albertus de Dewiz, Vicko Mund, Hinricus Moltzan, Conradus Buno, Johannes Nortman, Bernardus de Belin, Ludolfus de Oldenborch, Tesmarus, Conradus Vos, Vikko de Lobeke, Bertoldus de Osten, Grubo, Conradus de Lankowe, Johannes de Buren, nostri milites, et viri plurimi fide digni. Datum et actum Nygenkaland, anno domini M.CCC. septimo, feria tertia post festum palmarum.

Nach zwei Original-Ausfertigungen im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eine Exemplar ist in einer sehr grossen, schönen, fetten Minuskel geschrieben und trägt an linnenen Fäden das Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg; das zweite Exemplar ist in einer unregelmässigen, cursivischen Minuskel geschrieben und trägt an einer Schnur von rother und grüner Seide das Siegel des Fürsten Nicolaus II., abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 144.

1307. März 23. Gadebusch. 3153.

Ulrich, Bernhard und Heinrich von Maltzan, Brüder, verkaufen mit Einwilligung ihrer Verwandten ihre Güter Wotenitz und Büttlingen an das Kloster Rehna.

Omnibus Christi fidelibus presencia visuris et audituris Olricus, Bernardus et Heyno milites, fratres dicti Moltzan, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod cum consensu et beneplacito matris nostre domine Cecilie et fratris nostri domini Hermanni prepositi ecclesie Zwerinensis ac puerorum fratris nostri domini Ludolfi militis pie memorie ac omnium, quorum interest aut interesse poterit, vendidimus rite et racionabiliter honorabili viro domino Hermanno preposito sanctimonialium in Rene et ipsius conuentui bona nostra videlicet Wothenest et Bothling cum proprietate, quam vir nobilis dominus Hinricus Magnopolensis cum consensu suorum heredum proximorum nobis dedit; recognoscimus eciam, nos recepisse totaliter et expedite a predicto preposito et suo conuentu de ipsis bonis pro qualibet marca reddituum XVII marcas. Et postea secundum conswetudinem patrie nos omnes et singuli, qui ipsa bona iure pheodali tenuimus et qui hereditario iure ius in ipsis bonis habuimus, resingnauimus domino nostro karissimo domino Hinrico Mangnopolensi et Stargardensi, qui intuitu dei et interuentu nostrarum precium predicto preposito Renensi et ipsius conuentui cum proprietate ipsa bona contulit cum omnibus distinctionibus suis et molendinis constructis et construendis et cum omni iure, prout ecclesie bonis suis liberius perfruuntur, sicut in litteris eiusdem domini Mangnopolensis inde confectis plenius continetur. Promisimus eciam hoc, si aliquis dicta bona inpetere voluerit, quod nos hoc disbrigare debemus, secundum quod postulauerit ordo iuris. Jn cuius rei testimonium sigillum

fratris nostri domini Hermanni prepositi Zwerinensis vna cum nostris sigillis presentibus est appensum. Datum et actum Ghodebuz, in bona quinta feria, anno domini M° CCC° septimo, presentibus clericis et laycis fide dingnis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Es sind 4 Löcher zu Siegeln in die Karte geschnitten, doch scheinen in die beiden letzten keine Siegelbänder gezogen zu sein. Die beiden Siegel, welche 1842 noch daran hingen, von denen aber das zweite jetzt abgefallen ist, sind:

1) das bei Lisch, Maltzan. Urk. I, Taf. II, Nr. 1, und hier unten an zweiter Stelle auf Kosten der freiherrlichen Linie von Maltzan abgebildete Siegel des Schweriner Dompropstes Hermann Maltzan mit einer Darstellung der Kreuzigung, über und unter welcher rechts und links auf runden Schildern in der leicht bezeichneten Architectur die 4 Symbole der Evangelisten angebracht sind. Unten im Siegel wird die Umschrift durchbrochen von dem stehenden Maltzanschen gespaltenen Schilde (vorne 2 Hasenköpfe, hinten ein halber Weinstock, vgl. das dritte Siegel an Nr. 2218). Umschrift:

S. HERMANN MOLZAN . PPOSITI . ECCE . ZWERINE

Hermann Maltzan war 1299 Domherr, 1300 Thesaurarius, 1301 Präpositus, 1314—1322 Bischof zu Schwerin. Als Dom-Thesaurarius führte er an der in Bd. IV, Nr. 2601, abgedruckten Urkunde vom 11. März 1300 das hier unten an erster Stelle auf Kosten der freiherrlichen Linie von Maltzan abgebildete kleine, runde Siegel, welches beim Druck des IV. Bandes noch nicht zur Abbildung kommen konnte, mit einem Vierpass, oben mit dem Haupte Johannis des Täufers, unten mit der betenden Gestalt des Thesaurarius, rechts vor demselben mit dem Maltzanschen Wappen; Umschrift:

[✠ S'. HE]RMANNI . MOLTZAN . [TH]ESAVRARII . [ZW]ERI[NEN'] .

Von Bedeutung ist, dass auf der westlichen Wand des Triumphbogens am Ende des Chores des Domes zu Schwerin, dessen Mittelschiff unter Hermann Maltzan (einige Zeit vor 1327) vollendet ward (vgl. Jahrb. XIX, S. 398 flgd.), im Jahre 1867 ein grosses, schönes Wandgemälde entdeckt ist, in welchem das kolossale Haupt Johannis des Täufers auf einer blutrothen Schüssel von zwei Engeln gen Himmel getragen wird. Dies stammt ohne Zweifel von Hermann Maltzan, da der Localheilige des Schweriner Domes Johannes der Evangelist war, und dieser oft als solcher abgebildet ist, aber nicht der Täufer.

2) das bei Lisch, Maltzan. Urk. I, Taf. I, Nr. 3, und hier unten an dritter Stelle auf Kosten der freiherrlichen Familie von Maltzan abgebildete parabolische Siegel des Ritters Ulrich von Maltzan. Auf dem schräge rechts gelehnten Maltzanschen Schilde, der auch hier gespalten ist und vorne 2 Hasenköpfe, hinten den halben Weinstock zeigt, ruht der Helm mit einem Kamme, mit einem Pfauenwedel besteckt; Umschrift:

[✠ S'.] VLRIC[I . DNI .] MO[LZSAN .] MILIT[IS]

Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 147. — Vgl. Nr. 3150.

1.



2.



3.



1307. März 25. 3154.

Matthias und Johann von Axekow, Ritter, verkaufen dem Kloster Doberan die Bede zu Parkentin, Bartenshagen und Stöbelow, welche sie vom Könige von Dänemark zu Pfand besitzen.

Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, Mathias et Johannes fratres, milites dicti de Naxsecowe, salutem in omnium saluatore. Multis ac magnis incomodis occurritur, dum res gesta scriptis autenticis commendatur. Ad noticiam igitur futuri temporis volumus peruenire, quod nos cum voluntate et consensu fratrum et heredum nostrorum precariam, que in villis abbacie Doberanensis Parkentin et Bertrammeshagen et Stobelowe ab ista parte stagni pro trecentis marcis denariorum slauicalium ab illustri domino Slauorum Danorumque rege in nos nomine pignoris translata fuerat, domino Gerhardo abbati et conuentui de Doberan pro pecunia supradicta, quam nobis integraliter persoluerunt, dimisimus et liberam resignauimus, et nichil in predicta precaria nos habere recognoscimus; sed dicta conuentus supradictus vsque ad solutionem prefate pecunie, prout ecclesie sue vtilius iudicauerit, ordinabit, sicut litteris eiusdem domini regis probare poterunt euidenter. Jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum. Testes autem sunt: fratres nostri Henricus, Scilt, Otto, Gerhardus, Amilius et plures alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° VII°, in vigilia pasce.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentbändern hangen 2 schildförmige Siegel aus grünem Wachs:

1) das in Bd. IV, zu Nr. 2512, abgebildete Siegel des Ritters Matthias von Axekow;

2) ein quergetheilter Schild, im oberen Felde 2 Scheeren, im unteren ein Seeblatt; Umschrift:

✠ S' [IOh] MILITI. DE ACZSOWE

— Vgl. Nr. 2925, 1333, April 7, und 1341, Febr. 2.

1307. April. Boizenburg. 3155.

Nicolaus und Gunzelin, Grafen von Schwerin, schenken das Lehnrecht des Zehnten von Süttorf (bei Netze, A. Bleckede) dem Heinrich von Lintlo zu freier Verfügung.

Dei gratia Nycolaus et Gvnzelinus comites de Zweryn omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in omnium saluatore. Nouerint hec videntes, quod nos vnanimi consilio et consensu ius feodale decime de tota ville Sutdorpe et de vna domo ibidem situata Hinrico de Lintlo donauimus in hiis scriptis, ita sane, vt et ipse iure hereditario possideat, et cuicumque donare vel vendere voluerit in futurum, iure in perpetuum possideat iam pre-

dicto. Jn cuius donationis testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum Boyzeneburg, anno domini M° CCC° VII°, mense Aprili.

Nach dem Original im kön. Archive zu Hannover, an welchem noch 2 Siegel hangen, nämlich:

1) ✠ COM... ZWERIN...IS.

Der Baum mit den beiden Lindwürmern. — Vgl. die Abbildungen in Bd. II, zu Nr. 1492 (und in Bd. III, zu Nr. 2013).

2) ✠ SECRETVM EVNEELINI CO............

Ein Helm mit zwei Adlerflügeln, abgebildet zu Nr. 3098.

1307. April 2. Greifenberg. 3156.

Reimar von Wacholz, Ritter, vermacht dem Kloster Dargun eine Hufe in Sophienhof (bei Loitz).

Ego Reymarus de Wacholt, miles, licet infirmitate corporali preuentus, in bona tamen valitudine mentis constitutus, volens non solum saluti anime mee, verum eciam veris et legitimis heredibus meis prouidere: quapropter de communi consensu heredum meorum legaui monasterio in Dargun vnum mansum, situm in villa Cerpencin, perpetuo possidendum. Ne autem de predicta legacione mea a meis heredibus uel aliquibus aliis in posterum dubium oriatur, presentem paginam desuper confectam scribi feci et sigillis venerabilis domini Hinrici Caminensis ecclesie episcopi ac mei et Paridam filii mei communiri. Datum Griphenbergch, anno domini M° CCC° VII°, dominica Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat drei Pergamentstreifen, aber nur an dem dritten ein schildförmiges Siegel mit einem vorwärts gekehrten Widderkopfe, der starke, nach aussen gekrümmte Hörner hat; Umschrift:

[S' PAR]IDAM. D[E WACHOLT] MIL[ITIS]

Dasselbe Siegel kommt auch 1307, Dec. 26, und am 10. Jan. 1325 vor, und ist darnach die Umschrift ergänzt. — Vgl. Nr. 3157.

1307. April 2. Greifenberg. 3157.

Reimar von Wacholz, Ritter, vermacht dem Kloster Ivenack die Kukuksmühle.

Ego Reymarus dictus de Wacholt, miles, licet infirmitate corporali preuentus, in bona tamen valitudine mentis constitutus, volens non solum saluti anime mee, verum eciam meis veris et legitimis heredibus prouidere: quapropter de communi consensu heredum meorum legaui monasterio in Yvenac molen-

dinum, quod dicitur Kukukesmolen, pro subsidio calciamentorum et vestium dominarum ibidem perpetuo possidendum. Ne autem de predicta legacione mea a meis heredibus uel aliquibus aliis in posterum dubium oriatur, presentem paginam desuper confectam scribi feci et sigillis venerabilis domini Hinrici Caminensis ecclesie episcopi ac mei et Paridam filii mei, militis, feci communiri. Datum Griphenberg, anno domini M° CCC° VII°, in octaua pasche.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Zwei Pergamentstreifen hangen noch daran, aber ihre Siegel sind abgefallen. — Vgl. Nr. 3156.

1307. April 8. Ziesar. 3158.

Friedrich, Bischof von Brandenburg, entscheidet einen Streit über Zehnten aus Gr.-Thymen und Garlin zwischen dem Kloster Lehnin und dem Komthur Schwabe (von Nemerow).

Fredericus dei gracia Brandenburgensis episcopus, executor a sede apostolica datus, vniuersis, tam presentibus quam futuris, salutem et cet. Quoniam nuper coram nobis causa fuisset suborta, que vertebatur inter honorabilem virum abbatem de Lenyn et suum conuentum seu monasterium, ex vna, et fratrem Olricum dictum Swaf, commendatorem et magistrum hospitalis Jerosolimitani, parte ex altera, tandem — — in nos — — dicte partes — — compromiserunt tanquam in arbitr[u]m. — — Nos huiusmodi disceptacionis materiam amputare cupientes, statuimus, ordinauimus et arbitramur per presentes, quod singuli modii, quocunque genere grani seu bladi censeantur, et denarii, qu[i] singulis annis consueuerunt de Magno Thymen et Gharlyn loco et nomine decimarum [dari] matrici ecclesie parochiali in Lychen, ad singula frusta prudenter debent computari, et pro quolibet frusto dictus magister Swaf nomine et tytulo permutacionis percipiet siue recipiet singulas decem marcas Stendaliensis argenti a domino abbate et suo conuentu supradictis; hiis vero marcis collectis, dictus frater Swaf, vel quicunque de ordine suo pro tempore magister fuerit, cum eisdem marcis ad dictam ecclesiam parochialem in Lychen alia bona conueniencia tenebitur comparare. — — Actum et datum Sygesere, anno domini M° CCC° VII°, sabbato ante dominicam Misericordia.

Vollständig gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 10, S. 228, aus einem Transsumpte von 1342 im Geh. Staats-Archive in Berlin; ferner in Klöden's Waldemar I., 424, und bei Boll, Land Stargard I, 368.

1307. April 9. Plau. 3159.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft der Stadt Güstrow das Eigenthumsrecht, die Dienstfreiheit und die Fischerei des Gutower Sees.

In nomine domini. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel audituris salutem in domino. Cum eorum, que fiunt in tempore, nichil actu permaneat, consueuit ea prudencium discrecio instrumentis publicis et testibus confirmare. Noscant itaque tam presentes quam posteri, quod nos de consensu heredum nostrorum et fratrum et nostrorum persuasione fidelium, primo bis octoginta marca[rum] restauro recepto et deinde centum et quinquaginta marcarum sclauicalium, nostris fidelibus et dilectis consulibus in Guzstrowe proprietatem sine omni seruicio super stagnum ville Gůthowe dimittimus et damus et volenti animo assignamus in piscatura recium et sportarum et quocunque sorciantur nomine capi pisces, in omni utilitate et fructu, sicut nos a primo ipsum stagnum possedisse dinoscimur, sine briga et impedimento quolibet libere perpetuo possidendam, ita quod nec nobis, nec nostris successoribus racione huius ad aliqua seruicia specialia teneantur. Ne igitur aliquem de nostris successoribus de huiusmodi nostro facto dubitare in futurum contingat, in ips[a]m facti nostri confirmacionem nostrum, ut cernitur, sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: Conradus Bvno, Bernardus de Bellin, Nortmannus, Lu. de Oldenborgh, Tesmarus, Bert[oldus] de Osten, Fr[idericus] de Lobeke, Conradus Vos, Conradus de Lankow, Hinricus Grubo, nostri milites fide digni. Actum et datum Plawe, anno domini M°CCC°VII°, in dominica Misericordia domini.

Nach einer Abschrift auf Pergament im Archiv der Stadt Güstrow. Eingeschnitten ist nämlich nur ein Loch zum Siegelbande, und in diesem hängt zur Beglaubigung an einer Schnur von grüner und rother Seide das zu Nr. 2961 beschriebene Siegel des Bischofs Friedrich von Camin, mit vollständiger Umschrift. — Die Urkunde ist im Auszuge gedruckt bei Thomas, Anal. Gustr., p. 80, vollständig (nach einem andern Transsumpte des Bischofs Friedrich von Camin, d. d. Ukermünde 11. Juni 1338) in den Wöch. Rost. Nachr. und Anz. 1827, Beyl. Nr. 32, p. 124, (nach dem Diplomatar der Stadt Güstrow) bei Besser, Beitr. II, S. 256, und nach unserm Transsumpt (welches unrichtig als das Original bezeichnet ist) in Jahrb. XII, S. 325. — Vgl. 1338, Febr. 1 und Juni 11.

1307. April 23. (Rostock.) 3160.

Das Kloster zum heil. Kreuz in Rostock verkauft an Dietrich von Soest zur Stiftung einer Vicarei in der Petrikirche zu Rostock Hebungen aus Sabel.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus prepositus, priorissa totusque conuentus sanctimonialium ecclesie sancte Crucis in Rostoc salutem in domino sempiternam. Ne gestarum rerum conposicio decursu temporis euanescat

et pereat, discretorum prouidencia solet eas per litteras eternare. Hinc est, quod scire volumus presentes et posteros non latere, quod, cum emeremus uillam integram Sabene, nos ex concilio et consensu amicorum nostrorum specialium et ex singulari dilectione Theoderici Susat in salutem anime sue et vxoris sue Mechthildis annuimus eidem, ut in eadem uilla, prout nos emimus cum proprietate, emeret et persolueret XVIII marcarum redditus vsualis monete pro trecentis marcis eiusdem monete; qui redditus a supradicto Theoderico ordinati sunt ad perpetuam vicariam in ciuitate prelibata, vt inibi apud sanctum Petrum clericus, qui ad hoc presentatus fuerit, in honorem dei et remedium peccaminum predictorum diebus singulis celebret vnam missam. Nos vero antedictos redditus tollemus et ad prenotatam vicariam clerico possidenti eandem in duobus anni temporibus, videlicet in festo beati Michahelis nouem marcas et totidem in festo pasche, ex nostro claustro, non obstante, si prenominata uilla detrimentum aliquod pa(s)ciatur, in perpetuum racionabiliter persoluemus. Jgitur, cum vicaria vacauerit supradicta, prenominatus Theodericus, quoad uixerit, ad eandem presentandi sacerdotem idoneum uel clericum, qui ad ordinem sacerdocii promotus fuerit, ipso anno plenariam habeat potestatem. Uerum, cum idem Theodericus viam fuerit vniuerse carnis ingressus, ius presentandi cedet preposito, qui tunc temporis antedicte prefuerit ecclesie sancte Crucis, vna cum seniori de consanguineis sepedicti Theoderici, dum tamen idoneum, quemcumque voluerint, presentent, et infra mensem eundem clericum rectori predicte sancti Petri ecclesie presentabunt; alioquin, ne defuncti careant missarum suffragiis, idem rector ecclesie sancti Petri vnum discretum illa vice dumtaxat instituet ad sue libitum voluntatis. Jn cuius rei testimonium nostris sigillis confirmauimus presens scriptum. Testes sunt: domini Gerhardus de Ribbeniz, Borchardus sacerdos, eiusdem vicarie vicarius; Reynikinus filius Reynberti, Bernhardus Kopma[n], Hinricus Ribbode, Hermannus Wokerente, consules, Ropere, Arnoldus Quast, Herderus, Hinricus de Molendino et alii quam plurimi fide digni. Datum anno domini M°CCC°VII°, in die beati Georgii martiris.

Nach dem Transsumpt in der Urkunde des Kreuzklosters über die Verlegung der Hebungen nach Schwisow, d. d. 1317, in die corporis Christi (Juni 2), im Rostocker Raths-Archive. — Vgl. Nr. 3142.

1307. April 25. Rostock. 3161.

Heinrich Mönch, Bürger in Rostock, verkauft an das Kloster Doberan einen Platz zur Vergrösserung des Klosterhofes in Rostock für eine Leibrente von 4 Mk. wend.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum uisuris Hinricus dictus Monachus, burgensis in Rostock, felicitatem in domino sempiternam. Tenore presen-

tium fateor ac protestor, quod de consensu heredum meorum uendidi ecclesie Doberanensi quoddam spacium aree mee ad dilatandam et ampliandam curiam suam in Rostock, perpetuis temporibus possidendum. Vnde dabit mihi dominus abbas Doberanensis diebus uite mee tantum quatuor marcas slauicalium denariorum semper in festo sancti Martini episcopi annuatim; sed post mortem meam dicte quatuor marce et dictum spacium aree mee, quod ecclesie assignaui in redemptionem peccatorum meorum, sine omni contradictione heredum meorum penitus ac iugiter remanebunt. Si autem, quod absit, post obitum meum quisquam uellet aut posset quocunque iure, quod non spero, hanc meam rationabilem uenditionem infringere, ad restitutionem omnium expensarum eidem ecclesie Doberanensi firmiter teneatur. Jn cuius rei perpetuum testimonium presentem literam ecclesie Doberanensi sigillo meo dedi firmiter roboratam. Huius etiam rei testes sunt: dominus Antonius plebanus in Tessin, filius meus, Johannes de Kyriz, Arnoldus Rouer, Ricwardus lapicida, magister Willekinus, ciuitatis famulus, et alii quam plures fide digni. Datum Rostoc, anno domini 1307., in die beati Marci euangeliste.

Nach einer beglaubigten Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin.

(1307.) Mai 4. Speier. 3162.

Albrecht, römischer König, beauftragt den Herzog Otto von Lüneburg, zu veranstalten, dass Graf Gerhard von Holstein, der Fürst [Heinrich] von Meklenburg und der Fürst [Nicolaus] von Werle den Thurm zu Travemünde räumen, auch sich aller ferneren Belästigungen der Lübeker und anderer Kaufleute und Reisenden enthalten.

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus illustri Ottoni duci de Lunenbůrg, affini et principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Sinceritatem tuam affectuose requirimus et rogamus, quatenus nobiles viros Gerardum comitem Holtsacie, . . de Mekelembůrg et . . de Werle, qui turrim positam in portu seu litore maris prope ciuitatem nostram Lubicensem, nobis et imperio pertinentem, inhabitant et, prout audiuimus, minus iuste occupant in nostrum et predicti imperii contemptum et ciuium nostrorum Lubicensium ac mercatorum et aliorum hominum ibidem transeuncium grauamen non modicum et dispendium, necnon alios turbatores terre et maris efficaciter moneas et inducas, vt predictam turrim statim exoccupent et dimittant, a prefatorum ciuium Lubicensium ac aliorum mercatorum et hominum terram et mare transeuncium impedimentis et grauaminibus cessando inantea et penitus desistendo, in eo nostro culmini plurimum placiturus. Datum Spyre, IIII° nonas Maii, regni nostri anno nono.

Auf der Rückseite: Jllustri Ottoni duci de Lunenbůrg, affini et principi nostro dilecto.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 171, aus „dem Originale, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist fast gänzlich abgesprungen". — Vgl. oben Nr. 3131 mit der Note und weiter 1307, Juni 1.

1307. Mai 5. Sternberg. 3163.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Sternberger Bürger Heinrich Trendekopp seinen Antheil an dem Dorfe Kobrow.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie recognoscimus et tenore presenti notum esse volumus vniuersis, quod nostrorum secretorum maturo et sano ducti consilio, dimisimus et iusto empcionis titulo vendidimus Hinrico Trendecoppe, ciui in Sterneberch nobis sincere dilecto, et suis veris heredibus partem ville Kobrowe, que nos contingit, absque seruicio et cum omni precaria, necnon cum iudicio sexaginta solidorum et cum inferiori iudicio; in maiori vero iudicio, quod est iudicium manus siue colli, noster aduocatus in eadem villa siue parte ville iudicabit, et quicquid ex illo prouenerit, tercia pars cedet ips[i] Hinrico Trendecoppe et suis veris heredibus, relique due nobis. Volumus eciam predictam partem ville Kobrowe a seruicio structure vrbium et poncium in perpetuum habere liberam et exemptam. Ceterum predictus Hinricus Trendecoppe et sui heredes veri fluuium, qui se extendit vsque ad stagnum Sconenuelde, vsque ad metam distinctionis, theutonice enganck dictam, omni ambiguitate postposita plenari[e] possidebunt, ita videlicet quod nullus aliquod obstaculum, theutonice ghewere dictum, ponere uel facere debet aliqualiter in eodem, sed cum meatu libero perpetualiter permanebit. Possunt eciam prenominati ipsam partem ville vendere, obligare, dare uel conferre, vbicunque voluerint, cum predictis libertatibus pro eorum libitu voluntatis. Vt autem nostra legitima et racionabilis vendicio cum omnibus suis condicionibus rata, stabilis et inconvulsa predicto Hinrico Trendecoppe et suis veris heredibus a nobis et a nostris successoribus perpetuis temporibus obseruetur, presens scriptum sibi dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Testes sunt milites et secretarii nostri: Johannes de Cernyn, Conradus de Cremoen, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heyne de Stralendorp, Hermannus de Modentin, Johannes Storm, Johannes Rosendal et Helmoldus fratres de Plesse, Ekhardus de Quitzow, Hermannus de Ortzen cum aliis fide dignis. Datum Sterneberghe, anno domini M° CCC° septimo, feria sexta post ascensionem domini nostri Jhesu Christi.

Nach einer auscultirten, aber in den Zeugennamen sehr lückenhaften Abschrift aus dem 15. Jahrh. und der Abschrift eines Vidimus des Sternberger Rathes von 1357, welche auch im 15. Jahrh. genommen ist. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I, S. 48.

1307. Mai 6. Plau. 3164.

Der Rath der Stadt Plau ertheilt den Fischern daselbst eine Zunftordnung.

In dem nhamen des heren. Amen. Wy burgemeister vnd radtmanne der stadt Plaw allen, de disse iegenwardige schrift sehn edder tho horende begerende, sy kundt, dat tho vns gekamen sint thor nutbarheit des eddelen hernn Nicolaus von Werle vnd der stadt Plaw vnd dorch nauolginge des gantzen tobelegen landes die vischers vnd gemeinheit der vischer bynnnen Plawe wanhaftig, flitiglick biddende vmb voreiniginge edder broderschop, die genomet werdt die innynge, tho beholdende, hebben wy auerst erher bede bevulbordet vnd eres willen ingeghan vnd ehn en sonderlick recht vnd eindracht gegeuen vormiddelst dieser iegenwartigen schrift also. Thom ersten geuen wy ehn sodhan recht, dat alle die ienne, die erhe broderschop effte vorbindynge, de geheten werdt die innynge, vorweruen will, de schal der stadt vnd dem rade tom ersten geuen vier schillinge vnd wedder nach voruolginge twe schillinge vnd twe punth wasses geuen schal der vorbindynge edder syner broderschop. Hirumme, efft iemandt von den brodern edder sustern in der broderschop der vischer vorstorue, deme schal ein half punth wasses tho hulpe weddergegeuen vnd vorandtwerdet werden vnd darmit eme doehn eine houesche nauolginge beth thor kulen effte graue edder syne begencknisse vullenbringen ehrliken vnd temeliken, vnd eine islike schottel schal geuen einen penning thor spende, vnd ein ider tho dem wenigsten schal sick tho einer missen vmb der selen salicheit im offer bewysen; vnd efft die frunde mher missen hebben wolden, schal die broderschop tho offernde nicht vorplicht syn. Jtem alle die ienne, die tho erher vorsamlinge des morgens, [die] genomet werdt die morgensprake, so wanner ehme des auendes vorwitliket werdt, nicht en kumpt, die schal wedden soes wendische penninge. Furder, efft iemandt van den brodern einem andern broder auel handelde mit bosen vnd honliken worden, die schal vor den broke in die busse wedden twe schillinge. Furdermher, efft iemandt vth der broderschop einem andern broder vth synem schepe stro, beddegewandt, stoel edder roder, edder syn schep nheme, iss et sake die sulue mit twen brodern vorantworde, schal wedden soesz penninge. Jtem, efft iemandt vorplicht ist, bystendig tho syn dem rechten edder gerichte der meister desser vorbindinge van thokomenden anspraken, vnd die suluige vorsmahet der anclage tho antwerdende vnnd vngehorsamlick wech geit, isliken meister einen schilling vnd isliken stole der broderschop schal geuen soesz penninge. Fordan, efft solck ein wedderwillig worde syn, nicht willende sinen broke williglick tho beterende, die meister der broderschop scholen den dem rade vorantwerden, vnnd die vorgesechte wedderwillige edder vngehorsame schal den broke nach rade des rades beteren. Furder,

efft iennich fromde edder inwoner gestickede edder dode fische tho markede bringen worde, solk einer schal nicht syne vische mit den leuendigen vischen vorkopen edder vormengen. Jtem, efft de meisters vorbaden, dat he solcke dode vische nicht vorkopen scholde, vnd he des dede, vnd van twen brodern vortuget worde, soesz penninge schal he wedden. Fordan, efft ihemandt fromdes hir tho markte gestickede edder dode vische in karren edder in wagen brochte, vnd die wusche edder koepszune makede vnd sodhane vische vorkoffte, dat nicht syn schal, schal soesz penninge wedden. Furder, efft iennig van den vischeren van gunst wegen des eddeln herrn Niclawsen von Werlen vnd des rades der stadt Plawe schepede vp dem sehe vische tho fangende, alles dat he fanget, die grothen mit den cleynen vnd die cleinen mit den grothen, also dat thor gnugsamheit der inwaner vnd gesten [si, schal he] thom marckede tho Plaw bringen vnd syne vische tho kope bieden; vnd wo he dem so nicht dede, schal he einem isliken meister einen schilling vnnd isliken stole soesz penninge vnd dem rade twelf schillinge wedden. Aller broke dat druddendeel schal in der stadt besten kamen, sonder van dem broke der soesz penninge vnnd solker ringer broke schal nicht kamen ahn den radt, noch an gebrukinge der stadt. Jtem, efft iemandt der vischer bynnen Plaw vp einen sonauendt vische tho markede brochte, syne vische schal he in eigener person vorkopen; sonder, so die market vorby ist, schal vnnd mach ein ider sine vische themelick vnd sekerlick vorkopen; sonder, efft iemandt vnderdes ahn den visken vorkop dede vnuollenbracht des sonauendes markede, iss et dat, dat die mit twen brodern ouertuget worde, schal wedden einen schilling. Vp dat lasthe, dat dit vnnse werck, dat wy recht vnd redlich gemaket hebben, hirnhamals van vnsern nhakamlingen nicht gebraken werde, so hebben wy de vischers vormiddelst tuchnisse disser iegenwardigen vnnser schrifte mit anhenginge der stadt ingesegel vorwaret. Thuge der bekantnisse disses gescheffts sindt die radt: Niclaws Vildhyder, Euerdt Schroder, Olrick von der Moᵉlen, Reinerdt Burow, Hermen Schomaker, Berndt Brun, Hinrick van Karow, Reinerdt Sannus vnnd vaᵉle mher ander glouen werdt; meisters des ampts edder broderschop: Bertram, Albert, Gerdt Turis. Geschein vnnd gegeuen im gerichte tho Plawe, im iare vnsers hern dusenth drehundert VII., pridie nonas Maii, hoc est in die sancti Johannis ante portam latinam.

Hec praesens copia, quondam ex latino eloquio in theuthonicum translata per notarium Wentzeslaum Fabri, nunc denuo per me Johannem Konow, sacra authoritate notarium, est auscultata, et concordat cum suo uero originali, quod manu propria attestor.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh., mit der Beglaubigung aus dem Ende des 16. Jahrh., im Archive der Stadt Plau. — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 293, und bei Lisch, Cod. Plawensis, S. 53.

1307. Mai 10. 3165.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ertheilt für sich und Nicolaus, Fürsten von Werle, den Herzogen von Sachsen und Schleswig, den flüchtigen holsteinischen Rittern und Knappen, sowie dem Lübeker Rathe sicheres Geleite für die Hin- und Herreise zu der vom Könige von Dänemark angesetzten Tagfahrt auf Fehmern.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie salutem in domino. Protestamur presentibus, quod illustribus principibus Saxonie et Jucie ducibus, militibus et famulis ex terra Holtzacie ammotis, Lubeke constitutis, consulibus quoque Lubicensibus pre nobis et nostro patruo karissimo domino Nyc[olao] de Werle, pre subditis nostris, pre nostris coopera[n]tibus omnibus, et generaliter pre omnibus, qui nostris tenentur parere mandatis, securum prestitisse conductum in Jmbriam veniendi ad placita, que ibidem ad ordinacionem gloriosi domini regis Dacie fuerint contrectanda, et ab ipsis placitis libere ad propria reuertendi. Omnes eciam cum ipsis ducibus, cum militibus et famulis ex terra Holtzacie ammotis et cum consulibus Lubycensibus in eorum constituti comitiua illac veniendo et recedendo pre nobis et pre nostro patruo domino Nyc[olao] de Werle et pre omnibus predictis securitate et conductu simili perfruentur. Jnitium autem huius conductus est in ortu solis vigilie penthecostes. Datum anno domini M° CCC° septimo, quarta feria ante penthecosten.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 185, aus dem „Original, auf der Trese (zu Lübek). Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen". — Gedruckt auch in der Schleswig-Holst.-Lauenb. U.-S. II, S. 16. — Am 17. Mai war, wie die Lübeker Gesandten ihrem Rathe an diesem Tage („quarta feria") von Fehmern aus melden, der König von Dänemark daselbst noch nicht angelangt. Dieselben fügen, was zur Erläuterung des Geleitsbriefes dienen kann, hinzu:

> „Jn Jmbria sunt eciam illi rumores, quod dux Jucie cum comitibus Holtsacie concordasset et quod mandauerit suis, quod stipendiarios recedere faciant, et quod homines comitum Holtsacie tendant versus ciuitatem vestram [d. i. Lübek]. Vtile videtur nobis, quod tempestiue nuncios vestros in marchiam ad illa placita transmittatis super euentum, vtrum hic aliquid aut nichil expediatur. Comes Gerardus et dominus de Mekelenborg, vt percepimus, non longe iacent de Vemerssund, regem eciam expectantes. — —

Abgedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 186 (auch in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 17), nach dem Original in der Lübeker Trese. — Vgl. Nr. 3131, 3162 und unten Nr. 3167.

1307. Mai 12. Demmin. 3166.

Heinrich, Bischof von Camin, theilt die zu einer Pfarre verbundenen Kirchen Dukow, Scharpzow und Gülzow in zwei Pfarren und schlägt zu der Kirche

in Dukow die Dörfer Benz und Gilow, zu der Kirche zu Gülzow die Tochterkirche Scharpzow und das Dorf Pinnow.

Heynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis presencia visuris salutem in domino. Cum ad nos pertineat diuisio sicut et vnio ecclesiarum, ex certis causis ... considerantes, quod ecclesie Ducow, Scerpsow, Gulsow per vnum plebanum comode non possunt officiari, quare ipsis auctoritate ordinaria in nomine domini duximus diuidendas et eas per presentes diuidimus in nomine patris et filii et spiritus [sancti], apponentes ad ecclesiam Ducow villas Beniz et Gilow, ad ecclesiam [vero Gulsow] filiam in Scerpsow et villam Pinnow assignamus. Vt autem hec nostra [vnio ac] diuisio stabilis et inconvulsa perseueret, presentem cartam inde confectam sig[illi nostri] munimine fecimus communiri. Datum Dymin, anno domini M° C° C° C° VII°, in die Nerei et Achilley.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Schlussworte der Zeilen sind durch Mäusefrass theilweise verloren gegangen. An einem Pergamentstreifen hängt das (bereits zu Nr. 2892 beschriebene) parabolische Siegel des Bischofs Heinrich von Camin.

1307. Juni 1. Herrenfähre. 3167.

Die Grafen von Holstein mit ihren Verbündeten, den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Nicolaus von Werle, schliessen einen Friedensvertrag mit der Stadt Lübek.

In dei nomine. Amen. Gherhardus et Adolfus frater et Woldemarus filius eius, filii quoque Hinrici, dei gracia Holtsacie et Scowenborch comites, . . Adolfus quoque et Johannes, eadem gracia Holtsacie et Stormarie comites, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, omnem dissensionem inter nos et cooperatores nostros, et consules ac burgenses et cooperatores ciuitatis Lubicensis sic terminatam esse totaliter et finitam. Turris enim in Trauenemunde sita in possessione domini Gherhardi comitis Holtsacie suo et coheredum suorum nomine permanebit a proximo festo natiuitatis beati Johannis baptiste per quatuor annos immediate sequentes. Que turris nec intra nec extra quatuor muros eius aliquibus structuris ligneis aut lapideis reficietur aut emendabitur, sed in eo statu disposicionis possidebitur, sicut illa permanet in presenti. Sed tamen extra murum ipsius turris in duabus trab[i]bus extra protensis vna tantummodo cloaca cum vna sede ad partem edificabitur aquilonis. Hec eciam turris tignis sursum erectis non tegetur, muri superius non cooperientur, sed intra turrim per modum duorum absidum ad muros reclinatorum tectum eam inhabitantibus edificabitur, quod aque pluuiales per canale positum in

medio deducantur. Edificia quelibet circa turrim eandem constructa tollentur, fossata quelibet implebuntur. Jn quo statu turris eadem dictis quatuor annis durantibus permanebit, sed introitus et exitus huius turris erit per ostium, non habens aliquem pontem, qui vellebrucge nuncupatur. Sic quidem erit, nisi prius coram imperatore vel Romanorum rege causa fuerit terminata, et tunc turris in eo statu manebit, sicut infra reperitur. Et quoniam inter nos, ex parte vna, et consules et burgenses, ex altera, est deceptatio, cui parti turris eadem de iure debeat attinere, sic est diffinitum, quod super hac causa dictus dominus Gherhardus comes . . suo et nostro nomine coram gloriosissimo domino Alberto Romanorum rege cum aliquibus consulibus Lubicensibus plenum mandatum habentibus comparebit, et cui parti tunc ibi turris eadem fuerit adiudicata, illa pars eam libere possidebit, et tunc eam intra, sicut ei placet, construet sub tecto, et tunc foris rupturas, fracturas et cissuras ipsius emendabit, et eam sine confortacione aliqua facta forinsecus possidebit. Preterea, antequam sic ipse dominus Gherhardus comes coram imperatore vel rege compareat, dicti consules ordinabunt, quod ipse comes sic ad comparendum coram rege ab ipso rege citetur, sicut per regem citari tales comites consveuerunt. Qui rex si, quod absit, interim de medio fuerit euocatus, expectabitur eius successor, vt coram illo confirmato et in potestatis plenitudine constituto ad eius citacionem dictum negocium infra quatuor annos modo simili termінetur. Euolutis autem quatuor annis si casu quocumque contingente sic causa coram rege Romanorum non fuerit terminata, in tali casu post dictos quatuor annos comes Gherhardus suo et nostro nomine ipsam turrim sub dicto tecto decliuo vnum canale tenente construet, prout suo commodo nouerit expedire, et nichilominus consules tunc causam citacione facta coram dicto rege prosequentur, et si tunc ciuitati turris eadem adiudicata fuerit, sumptus edificiorum non soluent, sed prout comperta fuerit, debet expedite et voluntarie consulibus presentari. Si preterea dictus comes Gherhardus, quod absit, infra prefatos annos et tempora decesserit, per eius obitum ipsi consules, cum tunc non stet per eos, in dictis annis esse neglecti non debent. Si preterea consules incusantur, quod in citatione et cause prosecutione fuerint negligentes, de eis, cum requisiti fuerint, se eximent duorum consulum iuramento. De turri vero sepedicta est generaliter obseruandum, quod ipsa semper sola stabit et permanebit, nec circa eam fient perpetuo fossata, murus, sepes, plance seu aliquod genus fortalicii, nec eciam umquam de ea nobis aut nostris hominibus, ciuibus quoque Lubicensibus aut aliis ibidem portum intrantibus aut exeuntibus vel moram facientibus dampnum, grauamen vel molestie inferentur. Jnsula Priwalc ad communes vsus iacebit, sicut habitum est hactenus, donec per iusticiam terminetur, cui ad communes vsus debeat attinere. Burgenses eciam Lubicenses semper eo totali loco, qui bolwerk dicitur, ad construendum ibi signum in eo loco, vbi consuetum fuit ab antiquo, pro vtilitate nauium intrancium et exeuncium libere

perfruentur. Omnes eciam structure in Priwalc, in Odeslo et in Dartzowe, racione dissensionis presentis instaurate, funditus destruentur, nec de cetero resumentur. Quilibet de suis bonis, possessionibus, locis ac redditibus ammoti ad ea libere reuertentur et eis expedite, sicut vmquam ea tenuerunt, commodius perfruentur. Nos eciam comites ac nobiles domini Hinricus Magnopolensis et Nicholaus de Werle priuilegia et quelibet instrumenta patencia, que vel nos vel ipsi domini et omnium nostrum antecessores ciuitati et ciuibus Lubicensibus contulisse dinoscimur, in eo vigore plenius seruabuntur (!), sicut in eorum scripturis expressum per singula reperitur. Omnes in hac gwerra vtrobique suspicione vel actu comprehensi in hiis pace et concordia sunt inclusi. Quilibet eciam ex omni parte in quolibet iure suo, sicut ante gwerram fuerant, sic et post gwerram libere in eo de cetero permanebunt. Cum premissis articulis et eorundem obseruancia hinc et inde fideliter habitura, quicquid tempore gwerre ex vtraque parte attemptatum et factum est, per presentes placitationes tamquam non commissum sit sedatum perpetuo et finitum. Super premissis omnibus firmiter obseruandis et stabiliter promisimus data fide, compromittentibus nobiscum data fide nobilibus dominis Hinrico Magnopolensi et Nicholao de Werle cum militibus infrascriptis, scilicet dominis Dhitlevo de Bocwolde, Volrado de Zwle, Hildeleuo de Broctorpe, Dhitleuo Lupo, Sifrido de Gicowe, Thitleuo Both, Emekone Hake, Volrado Sten, Hinrico de Riclikestorpe, Johanne de Rennowe, Hartwico de Hummersbutle, Hermanno de Lasbeke, Bertoldo de Rennowe, Ottone de Golenbeke, Ottone Splith, Emecone de Barsbeke, Thitberno de Ho, Hinrico de Raztorpe, Reymaro de Ruzee, Echardo de Dhorne, Marquardo de Lo, Frederico Moltzan, Heinone de Stralendorpe, Hechardo de Quitzowe, Rosendal, Woldemaro Scozen, Johanne de Molendino, Johanne Pren, Olrico Barnecowe, Tessemaro, Grubo[n]e[1], Cunr[ado] Vos, Johanne de Gutzecowe, Bertoldo de Osten, Helmoldo de Plesse, Johanne de Plote, Johanne de Zernin, Ra[u]o de Metzibeke, Ludero de Ganzowe et Johanne Storm. Jn testimonium vero omnium premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa et dominorum Hinrici Magnopolensis et Nicholai de Werle predictorum. Datum et actum anno domini M°CCC°VII°, in Godemanneshus, quinta feria post Vrbani.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 187, aus einem zu Lübek auf der Trese aufbewahrten Vidimus des Königs Erich Menved von Dänemark, mit anhangendem Siegel, d. d. Helcingheborgh, Mathei apostoli (Sept. 21), 1307. [1] Grubone geben wir statt Grubowe. — Gedruckt auch in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 18, und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, p. 149, auch in dem: „Abdruck der das Recht der freien Hansestädte Lübek und Hamburg auf Fortdauer des zollfr. Transitverkehrs etc.“ (1838), S. 37. — Eine zweite Ausfertigung des Vidimus und eine gleichzeitige (unbeglaubigte) Abschrift auf Pergament enthalten nur ganz unwesentliche stilistische und orthographische Abweichungen. Huitfeldt's Auszug (I, p. 337) hat das Datum: „Datum in Godemans Hospitals huse 1307, 5. feria post Urbani“. — Das Fischerdorf Gothmund liegt an der Trave zwischen Schlutup und Lübek, ein wenig oberhalb der Herrenfähre. — Vgl. Nr. 3131—3133, 3162 und 3165.

1307. Juli 2. Schönberg. 3168.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, bestätigt dem Rathe zu Wismar, in Gemässheit eines vom Pfarrer Nicolaus Preen zu St. Marien daselbst am 9. Juni gestifteten Vergleichs, das Patronat der vom Rathmann Wilken von Mölln und dem Bürger Johann Middelfar zu Wismar gestifteten Vicarei.

Uniuersis Cristi fidelibus presencia uisuris seu audituris Hermannus dei gracia Ratzeborgensis ecclesie episcopus salutem in domino sempiternam. Honorabilis viri domini Nicolai Pren, rectoris ecclesie sancte Marie in Wismaria, iudicis a nobis delegati in causa, que uertebatur inter consules Wismarie et Johannem dictum Middeluare, ex vna, et Willikinum dictum de Mølne et filios suos, ciues eiusdem ciuitatis, parte ex altera, litteras recepimus in hec verba:

> Venerabili in Cristo patri etc. Paternitati vestre notum facio, quod in mea presencia constituti Willikinus de Mølne et filii sui et Johannes Middeluare de bona uoluntate sua ius patronatus vicarie per eosdem W[illikinum] et Middeluare instaurate, si quod habuerunt, ad manus consulum Wismariensium libere resignauerunt. Jnsuper Dithmarus filius Wil[likini] de Mølne iunioris de consensu parentum et tutoris eandem vicariam, sicut per vos fuit collata, ad manus uestras legitime resignauit. Hec autem facta sunt et ordinata, si vestre paternitati complacebunt; quare rogo, quatenus dictam translacionem iuris patronatus in consules et resignacionem beneficii, a prenotatis beniuole factas, gratas et ratas habere dignemini et auctoritate ordinaria confirmare. Testes huius sunt: magister Hinricus Goldoghe, canonicus Lubicensis, magister Willikinus de Bardwik, magister Johannes de Campe, dominus Hinricus de Rodenbeke, plebanus sancti Nicolai in Wismaria, dominus Paulus, viceplebanus in Protzeken, omnes consules Wismarienses et quam plures. Datum et actum Wismarie, anno domini M° CCC° septimo, feria sexta ante Viti et Modesti.

Cum itaque cordi sit nobis lites minuere et concordias eternare, totam ordinacionem predictam gratam et ratam habentes, quia sine prauitate facta est, dictam translacionem iuris patronatus in consules Wismarienses ad manus eorundem consulum in dei nomine confirmamus perpetuis temporibus duraturam, indulgentes eisdem consulibus, quod dictam vicariam in ecclesiis sancte Marie virginis, sancti Nicolai, domus sancti Spiritus, domus sancti Jacobi in ciuitate Wismaria constitutis licite limitare valeant, prout ipsis futuris temporibus magis videbitur expedire. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum Sconeberghe, anno domini M° CCC° VII°, in die sanctorum Processi et Martiniani martirum.

Nach der Abschrift im Wismarschen P.-B., rubricirt: „De vicaria domini Willikini de Molne et Johannis Middeluar". Vgl. Nr. 2957. — Gedruckt bei Schröder, P. M., p. 897.

1307. Juli 4. Schönberg. 3169.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, erlässt ein Rundschreiben an die Pfarrer seiner Diöcese zum Schutze der Hölzungen und Weiden des Klosters Rehna.

Hermannus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus vniuersis ecclesiarum rectoribus sue dyocesis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Honorabilis viri .. prepositi Renensis querelam suscepimus, continentem, quod quidam instigante dyabolo, deum et iusticiam pre oculis non habentes, ligna sua vbique locorum resecant clam et latenter et pascuis seu graminibus suis tamquam propriis coutuntur. Quapropter vobis singulis precipiendo districte mandamus, quatenus generaliter omnes tales de ambone publice moneatis, quod a publicacione presencium infra quindenam dicto preposito satisfaciant de commissis; alioquin ipsos, quos in hiis scriptis excommunicamus, excommunicatos publice nuncietis singulis diebus dominicis et festis. Singulos eciam huiusmodi perpetrantes in futuro post publicacionem presencium eidem sententie excommunicacionis volumus subiacere. Datum Schonenberghe, anno domini M°CCC°VII°, feria III[a] post Processi et Martiniani.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Siegelband und Siegel fehlen.

1307. Juli 5. Rostock. 3170.

Hinricus, her zu Mekelnburg vnd Stargardt, hat den streit zwischen dem Bischoffe zu Zwerin Godefrido, an einem, vnd Johanne von Cernyn, rittern, anderss teilss, wegen der vorlehnung einer præbenden in der Kirchen zu Butzow, die Johannes Gotgemakede durch Bischoffs Hermanni seligen collation eingehabt, Johannes Cernin aber sich des Juris patronatus angemasset, weil sein Vater dieselb gestifftet, in gute vffgehoben diser gestalt, das, so bald dieselbe præbende erstmalss erlediget wirt, gedachter Johannes von Cernyn eine duchtige person darzu præsentiren solle. Wan sie zum andern male erlediget wirt, soll der Bischoff darzu præsentiren. Datum Rozstoc, 1307., 3. nonas Julii.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 122[b].

1307. Juli 6. Kröpelin. 3171.

Rath und Bürgerschaft zu Kröpelin bezeugen, dass das Kloster Doberan einigen ihrer Mitbürger den Roden Hagen gegen eine Kornrente überlassen hat.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris consules et vniuersitas opidi Cropelin salutem in domino Jhesu Christo. Multis ac magnis incomodis occurritur, dum res gesta scriptis auctenticis commendatur. Tenore igitur presencium notum facimus tam presentibus quam futuris, quod venerabilis dominus Gerhardus abbas Doberanensis agros quosdam Rodenhagen nuncupatos, quorum fundus ad ecclesiam Doberanensem pertinet et pertinuit ab antiquo, quibusdam nostris burgensibus ad excolendum contulit et ipsorum hereditatibus de nostro advnauit consilio, condicione huiusmodi mediante, vt pro singulis duodecim marcis denariorum circa emptionem agrorum predictorum expensis vnum tremodium siliginis annis singulis in festo beati Martini episcopi dare fideliter teneantur. Que tremodia si in termino prescripto et tribus septimanis immediate sequentibus aliquo anno data non fuerint et per aduocatum Doberanensem et nos de predictorum hereditatibus non poterunt extorqueri, absque contradictione aliqua abbas, qui pro tempore in Doberan fuerit, agros ecclesie sue predictos in Rodenhagen recipere poterit integraliter, si vno excepto omnes dederint, non obstante. Jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostre ciuitatis duximus muniendum. Testes huius actionis sunt: dominus Ludolfus plebanus in Cropelin, dominus Euerhardus Moltiko miles, Euerhardus Berchane, Conradus de Wittenbeke, a[r]migeri, Johannes de Nienhagen et plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M°CCC°VII°, in octaua apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe trägt an einem eingehängten Pergamentstreifen das Siegel der Stadt Kröpelin, abgebildet zu Nr. 3116.

1307. Juli 6. Parchim. 3172.

Der Rath zu Parchim schlichtet einen Streit des Pfarrers Nicolaus von Brüsewitz zu St. Georg mit dem Pfarrer Ditmar zu St. Marien und dem Schulrector Reiner daselbst wegen Theilnahme der Schule an dem Gottesdienste in den beiden Kirchen.

Vniuersis presentes literas inspecturis nos Hermannus Rampe, Ludolfus Akeleye, Hermannus de Kriwiz, Hinricus de Evcin, Gherardus Buscel, Johannes de Dambeke, Gherardus Ronewik, Johannes Stuto, Nicolaus Lichte, Gherardus de Grambowe, Theodericus de Goldenbowe et Bernardus Sprikel, consules ciuitatis Parchym, cupimus esse notum, quod, cum inter honorabiles viros dominos

Nicolaum de Brusewiz, rectorem ecclesie sancti Georgii in Parchym, ex vna, et Ditmarum, rectorem ecclesie sancte Marie ciuitatis eiusdem, scolasticum ibidem, et Reynerum, rectorem scolarium in eadem ciuitate Parchym, parte ex altera, esset materia dissensionis suborta, qualiter et quando idem rector scolarium et ipsi scolares diuinis officiis in eadem ecclesia sancti Georgii celebrandis interesse deberent, inter ipsos consensu eorum libero, de prudentum virorum consilio coram nobis ordinatum et placitatum exstitit sub hac forma: quod omnibus diebus ferialibus in matutinis et vesperis maiores et pueri de maiori et minori cantu sine religione esse debebunt, in diebus vero dominicis et festiuis maiores et pueri omnes et cum sua religione, qui eam habent, erunt in primis vesperis et matutinis et in missa, et tunc erit vnus cantor ad responsoria, et duo pueri alleluya cantabunt, in secundis vesperis maiores et pueri de vtroque cantu. Si autem fuerit speciale officium nouem lectionum nec celebre, ad missam officii diei mittet magister tot scolares, quot plebanus requisierit. Jn omnibus sextis feriis in vesperis beate Marie maiores et pueri de vtroque cantu erunt, et vnus puer versum cantabit ad vesperas; in omni vero sabbato ad matutinas maiores et pueri de vtroque cantu, in missa autem omnes pueri cum maioribus et cum religione, quotquot habent, erunt, et duo cantabunt alleluya. Jtem in quatuor temporibus et vigiliis omnibus maiores et pueri de vtroque cantu erunt in missa, si plebanus requisierit. Jn septuagesima dominicis diebus et festiuis vnus puer versum gradualis ad missam cantabit. Jtem per totam quadragesimam omnes de cantu et maiores in missa de die erunt, et vnus puer cantabit versum gradualis. Jtem singulis quartis et sextis feriis quadragesime duo pueri letaniam in circuitu solempniter dicent. Jtem magister ad vigilias siue in choro siue in ciuitate dicendas tot pueros mittet, quotquot voluerint amici defuncti, et iidem in missis defuncti et exequiis manebunt. Jtem in summis festis, sicuti est in festo pasche, pentecostes et natiuitatis Christi, primis quatuor diebus in matutinis, in missa et vesperis primis et secundis omnes pueri et maiores cum religione sua, quotquot habent, esse debebunt, et duo erunt cantores. Jtem infra octauam dictorum festorum maiores et pueri de vtroque cantu cum religione, quotquot habent, erunt in matutinis, in missa et vesperis. Jtem in festo apostolorum maiores et omnes pueri cum religione in primis vesperis, et ipso die in matutinis et missa erunt et duo cantores. Eodem modo in aliis festis, iure uel consuetudine duplicibus, est seruandum, sed in ipsa octaua dicti pueri de vtroque cantu et maiores erunt in vesperis, matutinis et missa. Jtem in duobus festis sancte Marie, scilicet in assumptione et natiuitate, eodem modo, sicut dictum est de festis apostolorum et duplicibus festis, pueri se habebunt, sed infra octauam, si plebanus requisierit, pueri de vtroque cantu erunt in missa, in ipsa tamen octaua omnes pueri et maiores cum religione in vesperis, matutinis et missa erunt. Jtem in quadruplici animarum conmemoracione, que annuatim solet fieri, maiores

et omnes pueri et cum religione, quotquot habent, in vesperis, in vigiliis, matutinis, cir(cum)cuitu et missis erunt et duo cantores. Jtem in rogationibus magister, maiores et omnes pueri cum religione sua processionaliter et aliis diuinis officiis se habebunt, sicut hactenus est consuetum. Jn hiis omnibus supradictis maiores et pueri in diuinis officiis cantando et legendo decenter ad plebani voluntatem et placitum se habebunt; hoc sane prouiso, quod in quatuor festis beate virginis puerorum omnium vna medietas in predicta ecclesia sancti Georgii diuinis officiis, alia vero medietas cum magistro equaliter diuidenda in ecclesia beate Marie noue ciuitatis Parchym primis vesperis, matutinis et missali officio interesse debebit. Jn dedicatione vero ecclesie vtriusque taliter est prouisum, quod rector ecclesie, cuius dedicatio tunc temporis minime peragitur, sic tempestiue diuina officia faciat celebrari, quod in ecclesia, cuius dedicatio est peragenda, omnes pueri in diuinis officiis possint congrue interesse; simili modo per omnia obseruando, quando dies patroni, videlicet beati Georgii, celebrandus accurrit. Preterea pueri, qui in noua ciuitate morantur, diebus dominicis et festiuis in primis vesperis, matutinis et in missa, et vigiliis, si celebrande fuerint, erunt, et si rector sepedicte ecclesie in noua ciuitate diebus dominicis et festiuis sex vel octo pro subsidio diuini officii requisierit, sibi mitti debebunt. Ceterum, quando pueri et maiores ferialibus diebus diuinis officiis in sepedicta ecclesia sancti Georgii interesse debent, ut superius est expressum, si predictus Reynerus eiusque successor, qui pro tempore fuerit, interesse non possit, vnum aut duos ydoneos substituet loco sui, qui iisdem pueris presint in choro, ipsos ad explendum diuinum officium efficaciter exhortando et, si diuinum officium debite non impleuerint, corrigendo et ab insolentiis laudabiliter conpescendo; et si tempore matutinalis officii rector scholarium legere decreuerit, tunc octo uel decem de choro, quos ad audiendam suam lectionem aptos reputauerit, poterit reuocare. De illis vero, qui ratione scholarum uel scolarium nullum percipiunt emolumentum, taliter est statutum, quod ad frequentandum diuinum officium non sunt necessario, licet de honestate hoc facere debeant, obligati. Diebus vero dominicis et festiuis magister scolarium diuinis officiis cum pueris et maioribus in sepedicta ecclesia sancti Georgii sine religione, si voluerit, et maioribus anni festiuitatibus cum religione personaliter interesse debebit, nisi causa euidenti et legitima fuerit prepeditus. Si vero, quod absit, pretactus rector scholarium, qui pro tempore fuerit, prefata omnia et eorum quodlibet violauerit uel neglexerit adimplere, prenominatus dominus Ditmarus scholasticus ad denunciationem et requisitionem prefati domini Nicolai taliter excessum uel torporem magistri, qui pro tempore fuerit, corrigere tenebitur, quod idem dominus Nicolaus omnimode sit contentus. Jnsuper memorati domini Nicolaus et Ditmarus coram nobis sunt protestati, quod per huiusmodi ordinationem, compositionem, pacta siue placita suos successores non intendunt quomodolibet obligare. Jn quorum testimonium

sigillum nostre ciuitatis ad instanciam et preces partium presentibus est appensum, et nos memorati Nicolaus et Ditmarus loco subscriptionis et in signum inuiolabilis obseruacionis premissorum sigilla nostra presentibus similiter duximus appendenda. Testes horum omnium et singulorum sunt similiter domini magister Willekinus plebanus in Kriwiz, Hinricus plebanus in Clodrum, Johannes Hundertmarc, Johannes de Wuzsten, Otto plebanus in Zwemin[1], et Johannes de Campe, notarius domini Godefridi episcopi Zwerinensis, et quam plures alii fide digni ad hec vocati specialiter et rogati. Datum et actum Parchym, anno domini M°CCC° septimo, in octaua apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Original auf Pergament im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin, woran drei Siegel an Pergamentstreifen hingen, die jedoch abgefallen sind. — Vgl. 1307, Juli 28. — [1] Zwemin ist vermuthlich das heutige Schlemmin im Amte Lübz. Die Form Zwemyn findet sich noch in einer Urkunde von 1425 (Jahrb. XVII, S. 333).

1307. Juli 15. 3173.

Gerhard, Abt von Doberan, befreiet die Bauern zu Ibendorf von der Nachmessung ihrer Aecker und bestimmt ihre Abgaben an sein Kloster.

Vniuersis Christi fidelibus litteras presentes uisuris frater Gerhardus abbas in Doberan felicitatem in domino sempiternam. Cum lapsu temporis labi potest, quicquid disponitur, nisi litterarum caucionibus fulciatur. Hinc est, quod nos indempnitati ciuium nostrorum de Hybendorpe prouidere cupientes et ipsos ab omni preseruare calumpnia, tenore litterarum presentium notum facimus tam presentibus quam futuris, quod agri dictorum ciuium sub numero decem et septem mansorum in terminis suis, quos hactenus habuerunt, perpetuo fixi remanere debebunt, nunquam de cetero mensurandi. De quibus agris decem et septem tremodia siliginis et de manso quolibet duos top lini annuatim Doberanensis recipiet ecclesia, saluis eciam omnibus, que in decima, censu et iure seu quibuscumque aliis modis ecclesia nostra in eadem uilla ab antiquo dinoscitur habuisse. Prohibemus eciam propter diminutionem decime nostre, ut lynum in eisdem uille terminis extraneis non seratur. Jn omnium premissorum testimonium presens scriptum ipsis contulimus sigilli nostri munimine roboratum. Testes autem sunt: Henricus prior, Johannes cellerarius, Bertoldus camerarius, Lambertus magister hospitum, Johannes infirmarius et plures alii de conuentu, tam monachi quam conuersi. Datum anno domini M°CCC°VII°, idus Julii.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXVIII[b]. Das Datum lautet dort: „anno dn̄i. M°. CCC°. VII°. Idus iulii. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1589.

1307. Juli 21. Wordingborg. 3174.

Erich, König von Dänemark, belehnt den Ritter Arnold von Viezen mit seinen Gütern zu Wilmshagen im Lande Ribnitz.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod nos exhibitori presencium domino Arnoldo de Vitzen et suis veris heredibus bona nostra omnia mobilia et immobilia in Willemeshaghen, in terra nostra Ribbenitze sita, iure concedimus feodali, cum pertinenciis suis vniuersis, videlicet agris, pratis, siluis, pascuis et aquis, seu eciam piscaturis in perpetuum possidenda. Vnde per graciam nostram districtius prohibemus, ne quis aduocatorum nostrorum, eorundem officialium seu quisquam alius ipsum dominum Arnoldum vel heredes suos premissos in bonis supradictis contra tenorem presencium impediat in aliquo vel molestet, prout indignacionem nostram et vlcionem regiam duxerit euitandam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Werdinghburgh, anno domini M°CCC° septimo, die beate Praxedis virginis et martiris, in presencia nostra.

Nach einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, zusammen mit der Urkunde des Ritters Arnold von Viezen d. d. 1310, Dec. 17, zusammen auf einem Blatt Pergament, im Archive des Klosters Ribnitz. Vgl. die Urkunden vom 17. Dec. 1310.

1307. Juli 25. Banzkow. 3175.

Gunzelin und Heinrich, Grafen von Schwerin, verkaufen dem Kloster Stepnitz das Eigenthum an der Hälfte von Porep.

Vniuersis Cristi fidelibus presens scriptum contuentibus Guncelinus et Hinricus dei gracia comites de Zwerin salutem in vero salutari domino Jhesu Cristo. Ne temporis defluxu, que geruntur in tempore, transeant a memoria, necesse est ea litterarum testimoniis ac sigillacionibus perhennari. Quapropter nouerint tam presentes, quam presencium successores, nos de maturo consilio ac pleno consensu omnium eorum, quorum consensus necesse fuerat requirendus, vendidisse domino preposito et conuentui monasterii in Stepenitz pro sexaginta marcis denariorum slauicorum, eadem summa pecunie nobis integraliter persoluta, proprietatem dimidie ville, que Porybe dicitur, in omnibus suis terminis et disterminacionibus, sicut nunc iacet, in nemoribus, pratis, pascuis, paludibus, campis cultis et incultis, aquarum discursibus, cum omni utilitate intra contenta, iam constructa uel in posterum construenda, cum omni iure et libertate, iudicium eciam sentencie capitalis et manus abscisionem omniumque culparum correctionem,

colonos ipsius ville excipientes ab omni onere aduocatorum, ab omni grauamine euectionum siue deductionum lapidum, calcis uel aliarum rerum, a qualibet expeditione, a labore poncium seu castrorum, a grauamine, quod dicitur vaccarum incisio uel porcorum, ab omni peticione et exactione, quocunque nomine censeatur vel contingat cuiuslibet noua adinuentione de cetero nominari. Eciam a communi terre defensione, que lantwere dicitur, liberos esse volumus et exemptos, nichil iuris nobis reseruando, quo iam dictam villam vel homines ipsius ville quocunque modo inpetere valeamus, sed totaliter, sicut possedimus, in hiis scriptis predicto monasterio resignamus, ita videlicet, ut altare, in dicto monasterio constructum pro remedio animarum nostrorum progenitorum nostrarumque animarum et omnium heredum nostrorum, suo robore perpetuo perseueret. Vt autem hec firma permaneant et inconuulsa, presentem litteram sigillorum nostrorum munimine roboramus. Testes huius rei sunt: Otto decanus ecclesie Zwerinensis, Conradus thezaurarius ibidem, Hinricus plebanus de Noua Ciuitate; dominus Fredericus de Lobeke, Gherardus Raben, Olricus de Pinnowe, Bol[t]ho [1] de Driberghe, Conradus de Carow advocatus noster, Gher. de Redekestorp, Fredericus Smelzen (!), milites, Hartwicus Pape, Borchardus noster clericus et alii quam plures clerici et laici, vocati ad hoc specialiter et rogati. Datum Bant[c]ecowe [2], anno domini millesimo C° C° C° septimo, in die Jacobi apostoli.

Gedruckt in Riedel's Cod. Brandenb., Hauptth. I, Bd. I, Nr. 18, S. 250, nach dem Original (im Kl. Stepnitz), an welchem beide Siegel fehlen, und früher bei Buchholz, Brand. Gesch., Anh. p. 161, Nr. 141. (Riedel giebt [1] Boleho — [2] Bantlecowe.) — Vgl. Bd. III, Nr. 2347, IV, Nr. 2494.

1307. Juli 28. Warin. 3176.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestätigt den Vergleich des Pfarrers Nicolaus von Brüsewitz an der Georgenkirche zu Parchim mit dem Pfarrer Ditmar an der Marienkirche und dem Schulrector Reiner daselbst vom 6. Juli 1307.

Nos Godefridus dei gratia Zwerinensis ecclesie episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod nos quasdam litteras consulum ciuitatis Parchim integras vidimus sub hac forma: *[Hier folgt Nr. 3172].*

Nos igitur considerantes, predictas ordinationem, compositionem et prouisionem inter predictas personas prouide et in diuini cultus augmentum salubriter fore factas, eas ratificamus et approbamus, ipsas autoritate ordinaria confirmantes, volentes omnia premissa et singula firmiter obseruari. Jn cuius ratihabitionis, approbationis et confirmationis testimonium sigillum nostrum presentibus litteris est appensum, ne inter personas memoratas in posterum de nouo dissensionis materia quoad premissa valeat aliquatinus suboriri. Datum et actum Warin, anno domini millesimo trecentesimo septimo, in die sancti Pantaleonis.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Bischofs Gottfried mit dem Secretsiegel als Rücksiegel, abgebildet in Bd. IV, zu Nr. 2505. — Vgl. Nr. 3172.

1307. Aug. 5. Woldegk. 3177.

Der Rath der Stadt Woldegk bestimmt die Abgaben und Erbrechte der Bürger in den Parcelen von dem neu erworbenen Stadtdorfe Niendorf.

In nomine domini. Amen. Qvoniam secundum philosophum omne generabile corruptibile, et propter huius generacionem et corruptionem diuersorum ordinaciones hominum euanescunt cum tempore, idcirco pro salute ueritatis necessarium est, ut ea, que racionabiliter in tempore geruntur, memoria scripturarum et testium perhennentur. Nos igitur consules ciuitatis Woldecke notum esse cupimus presentibus et futuris, quod redditus ville Nigendorp, quos a venerabili domino nostro Magnopolensi pro nostris denariis comparauimus ipsius consensu accedente, omnibus, quibus hos contulimus, fecimus in hunc modum, ut cuncti cum ipsorum pueris, tam filiis quam filiabus ab ipsis legitime procreatis, possideant ut verum et hereditarium pheodum libere et quiete; hoc adiecto, quod antedicti predictos redditus possidere potentes ad mensam consulum antedicte ciuitatis quolibet anno vnum solidum Brandenborgensium denariorum de quolibet frusto nomine census presentabunt ea de causa, ut, si sepedictis in predictis bonis ingrueret aliquod impedimentum quoquo modo, consules predictum censum suscipientes ipsis eorum redditus eruant ab omni obstaculo et errore propter iusticie complementum; insuper hoc adiecto, quod, si aliquis sepedictorum a conuersacione huius seculi discesserit, statuimus, ut exinde ipsius vxor medietatem suorum reddituum modo dotalicii, quod wlgariter dicitur lifghedinghe, tantum suis temporibus possidebit, ita sane, quod post ipsius mortem, scilicet vxoris, omnes redditus ad ipsorum pueros secundum modum antedictum plenarie uoluentur. Si autem aliquo istorum mortuo ipsius vxor alium uirum sibi copulauerit puerosque ab ipso genuerit, isti predictorum reddituum participes esse non dinoscuntur. Preterea, si contingeret, quod aliquis dictorum suo amico partem suorum reddituum vel omnes sano corpore vellet assignare, quia isto modo fieri potest et non alio, statuimus, ut talis pro collacione, cui bona assignantur, fertonem argenti de quolibet frusto dare non recuset. Si autem modo empcionis aliquis sibi hos redditus compararet, talis pro collacione de frusto quolibet lotonem consulibus presentabit. Super omnia, si bona repetita sepe vero possessore caruerint, extunc ad consules ciuitatis Woldecke pertinere dinoscuntur, quia ciuitatis sunt prouisores. Jn cuius rei noticiam et certitudinem pleniorem presentem litteram inde conscribi fecimus per manum nostri notarii Alberti dicti de Dewiz, sigillo nostre ciuitatis roboratam, anno domini M°CCC°VII°, in vigilia Sexti confessoris et sociorum eius.

Nach dem Original im Archiv der Stadt Woldegk. An einem Pergamentbande hängt noch ein Bruchstück des hierunter unter 1. auf Kosten Sr. K. H. des Grossherzogs von Meklenburg-Strelitz abgebildeten grossen Stadtsiegels („sigillum civitatis"), welches zwischen den beiden Hauptzweigen eines Baumes einen Schild erkennen lässt, auf dem ein Adler sichtbar ist.

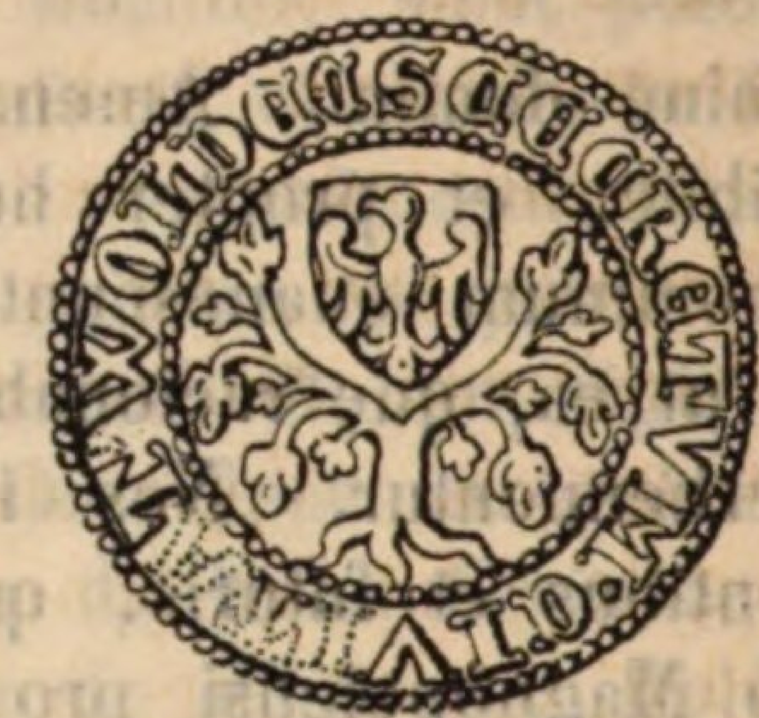
Mit diesem Stadtsiegel stimmt im Siegelbilde das wohl eben so alte Rathssiegel überein, mit dem noch ein Schreiben des „Burgemeisters und der Rathmanne der Stadt Woldegk" vom 23. Febr. 1559 im Archive zu Schwerin besiegelt und welches ebenfalls hierunter unter 2., auf Kosten der Stadt Woldegk, abgebildet ist, mit der Umschrift:

SᴄᴄᴄRᴄTVM ∘ ᴄIV[ITA]T' ∘ WOLDᴄᴄ

1.



2.



1307. Aug. 9. Sternberg. 3178.

Nicolaus, Fürst von Werle, verbindet sich in Veranlassung der Gefangennehmung des Grafen Nicolaus von Schwerin mit dem Grafen Gunzelin von Schwerin auf ihre Lebenszeit.

In godes namen. Amen. Wi Nycolaus van der gnadhe godes herre van Wenden bekennen vnde ertughen in dessen breuen, dat wi vmme de scelinghe vnde de vancgenisce vnses leuen omes greue Nycolaus van Zwerin vnde siner man, af ene sit, vnde vnser man, af ander sit, gedeghedinget hebben vn[de] erenet vnde vorbunden mit vnseme leuen ome greue Guncele van Zwerin vnde mit sinen mannen, also hirna bescreuen steyt. To dem ersten male, dat wi scolen tusamendhe bliuen, de wile wi leuen, vnde eyn bi dem anderen bliuen vppe alle, de leuen. Wer, vnser eyn dem anderen nich helpen en mach minne oder reyt bi enen manendhe, so scole he em helpen mit alle siner macht, so wer des malc bedrofte. Vorbat were, dat wi wat vordincgheden in vigendhe lande, also wi tusamendhe treggedhen, venghe wi och welke vanghene tusamene, wnne wi och welke s[cl]ote tusamene, dat scal me albedille delen na mantale vppe win vnde oppe vorled. Vppe dat dit stedhe vnde gans bliue vnde wi dat holden, so hebbe wi vnsen vorbenumendhen ome greue Guncel vnde sinen mannen vntruwen ghelouet solf twintigisthe, heren vnde riddere. Dit sint de louere: vns om her Buggheslawe, vns veddere

Hinric van Mekelenburch, vns om Johan van Gutzecowe, her Ludolf van Oldenburch, her Nortman, her Hartweyt (!) van Oldenburch, her Grube, her Bertolt van der Osten, her Claws Hanne, her Conrat van Lanccowe, her Johan van Buren, her Conrat Cos, her Pritzebur, her Hinric Vos, her Tessemer, her Bernart van Belin, her Rolof Barolt, her Frederic van Lobeke, her Nycolaus Cabolt. Were, dat wi des nicht en helden, dat got nicht ene wille, so hebbe wi, vppe dat it stedhe bliue vnde gans, vnse slote hulden laten vnsem ome greue Guncel: Gustrowe hus vnde stat vnde de stat tu Malchowe. Weret och ouer, dat wi dit mit gheninghen dinghen breken, so scolen vnse vorebenumedhe slote sich in vnsem ome so langhe holden vnde bi en bliuen, bette wi dat weder dut binnen ver weken. Hirmede alle, de in beyden siden vordacht sin in dessen reden, bi namen Reybern van Malin, dat scal endet vnde lendet wesen mit allen dingen vnde vorgeten. Vppe dat dit stedhe bliue, so betughe wi dat mit vnseme inghesegele, dat hir hancghet. Desse bref is ghescreuen vnde geuen na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme soueden iare, tu deme Sternenbercht, in sunte Laurencius auendhe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentbande abgefallen. Gedruckt bei Lisch, Hahn. Urk. II, B, S. 11. — Vgl. unten Nr. 3186.

1307. Aug. 11. Artlenburg. 3179.

Otto, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, und Heinrich, Fürst von Meklenburg, verloben ihre Kinder, nämlich des Herzogs Sohn Otto mit des Fürsten Tochter Mechthild.

A.

We van godes gnadhen hertegh Otte van Bruneswic vnde van Luneborch dod to wetende al dhe ghenen, dhe dessen bref höret vnde set, dat we dhem edelen manne her Hinriche von Mekelenburg vnde von Stargarde hebbet gelöuet, dat we vsen sone Otten scolen geven siner dochter Mechtilde to eneme echten vnde to eneme rechten manne. We hebbet dhe medegift siner dochter to eme laten, dat he ere medegeve, als he se lef hebbe. We scolet och siner dochter, vnses sönes wive, v̊f dat got irsen hevet, daz se sich nemet, maken to lifghedinghe husz vnde stat to Dannenberghe vnde dat lant darto mit alleme rechte, alse we it hebbet, vnde de riddere, man vnde borgere scolen ere hůldeghen. To dheme slote scole we ere maken vifteynhundert mark geldes Luneborgere penninghe. Were, dat dhe gulde in dheme slote vnde in dheme lande al nicht ne were, so scal man ere dhe vůl make[n], vppet neiste, dar it ere legelec is. Were dat also, dat vses sones to kört wurde, des got nicht ne

wille, swen se sin wif is, so scal dat slot vs vnde vsen rechten erven open wesen to al vsen nöden. Och hebbe we gelouet dor de machscop, de vnder den kinderen is, dat we vnder vser beider kost irweruen scolen dat orlof van dem pavese binnen twen iaren, de nů anstande sin, daz se sich echtliken hebben mǒghen; swenne we auer dat orlǒf irworuet hebbet vnde de breve, darna scal man se tosamene geuen binnen dem ersten manedhe. Vppe dat desse redhe vast vnde stede bliue, dat hebbe we gelouet vnde sworen vppen hilgen, vnde desse riddere hebbet mit vs gelouet: her Werner von Medinghe, her Werner van Bodendike, her Conrat von Estorpe, her Jordan von Hidsackere, her Zegebant von dem Berghe. Hirto scole we noch setten dre vnde twintich riddere. Vppe dat dit vast vnde vngebroken bliue, so hebbe we mit vsem inghesegele besegelet desse breue. Desse bref is gegeven to Erteneborch, na godes bort dusent drehundert vnde in deme seuenden iare, des negesten dages sunte Laurencius to midernacht.

Nach dem Original im kön. Archive zu Hannover. An einem Pergamentstreifen hängt ein stark beschädigtes rundes Siegel mit einem schreitenden Löwen. Von der Umschrift ist nur noch übrig geblieben:

.....ONIS . DV... — — — —

Gedruckt in Jahrb. XVIII, S. 214, und bei Sudendorf, Braunschw. Lüneb. Urk. I, S. 123.

B.

[Wie van ghodes gnadhen her Hinrich van Mek]elenburgh vnde van Stargarden doth to wethende al den ghenen, de [dessen bref horet vnde set, dat wie dhem edelen f]orsten hertoghen Otten van Bruneswik vnde van Lůnenburgh hebben ghe[louet, dat wie vse dochter Mechtilde scholen ghe]uen sineme sone Otten to eneme echten vnde to eneme rechten wiue. Wie [scholen ok vser dochter medegeven,] so alse wie se lef hebben; dat hefd hertoghe Otte to vs ghelaten. Vnde [he schal vser dochter, sines sones wi]ue, vft id ghod irsen hefd, tad se sik nemet, maken to lifghedinghe hus [vnde stat to Dannenberghe vnde dat land dar]to mit alleme rechte, alse he id hebbet, vnde de riddere, man vnde [borghere scholen ere hůldeghen. To dheme slo]the schal men er maken viftenghundert mark gheldes Lunenburgher [penninghe. Were, dat dhe ghulde in deme slo]the vnde in deme lande al nicht ene were, so schal men ere de wl maken, [vppet neiste, dar it er legele͛c is.] Wered, dat hertoghen Otten sones to kord worde, swen se sin wif is, des ghot [nicht ene wille, so schal dat slot hertoghen Otten] vnde sinen eruen open wesen to alle eren nøden. Wie hebbet ok ghelouet dor [de machscop, de vnder den kinderen is, da]t wie vnder vser beyder kost erweruen scholen dad orlof van dem pauese bin[nen twen iaren, de nu anstande sin, d]at se sik eghtliken hebben moghen; swenne wi auer dat orlof vnde de breue vor[woruet hebbet, darna schal men se to]samen gheuen binnen dem ersten manede. Vppe dat desse rede vast

vnde stede [bliue, dat hebbe wie ghelouet vnde s]woren vppe den hilghen, vnde desse riddere hebbet mit vs ghelouet: her Johan van Cernin, — — — her Marquard van deme Lo, her Cunrad van Cremøn, her Vrederik Moltzan, her Bertold [Moltzan, her Johan Rosend]al van Plesse vnde her Herman van Ordzce. Hirto schole wi setten twinttigh riddere. [Uppe dat dit vast vnde vn]ghebroken bliue, so hebbe we mit vseme ingheseghele beseghelet desse breve. Desse [bref is gegheuen to] Erteneburgh, na ghodes bord dusend drehundert vnde in deme seueden iare, des [neghesten daghes sunte] Laurencius to middernaght.

Nach dem Original im kön. Archive zu Hannover. Von der linken Seite ist ein Stück abgerissen (dessen Inhalt aber aus Herzog Ottos Urkunde einigermassen zu ergänzen), und von dem an einem Pergamentstreifen hangenden Siegel des Herzogs Heinrich ist die Oberfläche ganz abgebröckelt. — Gedruckt in Jahrb. XVIII, S. 216, und bei Sudendorf, Braunschw.-Lüneb. Urk.-Buch I, S. 123. — Die Hochzeit ward im Jahre 1310, und zwar, da Wismar sich weigerte die Gäste aufzunehmen, in Sternberg gefeiert. Vgl. Kirchberg's Reimchronik, Cap. CXLIIII (bei v. Westphalen Cap. CXLII, Bd. IV, p. 789), und die jener parallel gehende Rostocker Chronik bei Schröter, Beitr. S. 1 flgd.

1307. Aug. 13. Goddin. 3180.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Berthold von Törber 2½ Hufen in Kordshagen und 1½ Hufen in Lübsee dienstfrei.

Nos Hinricus dei gracia dominus Mychelburgensis et Stargardensis publice recognoscimus in hiis scriptis, quod Bertoldo de Torbere et suis veris heredibus dimisimus duos mansos cum dimidio, iacentes in Conradeshaghen, et vnum mansum cum dimidio, iacentem in villa Lipesse, absque seruicio, ita videlicet quod nec nobis nec nostris successoribus de eisdem seruire teneantur. Jn cuius testimonium sibi dedimus presens scriptum. Datum in villa Goᵛdeÿn, anno domini M°CCC° septimo, in dominica ante assumpcionem Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, ohne Siegel. — Vgl. 1316, Sept. 29.

1307. Aug. 17. Warin. 3181.

Godefridus, Bischoff zu Zwerin, bezeuget, das Johannes von Cernyn etliche hufen im dorffe Sepelin Johanni Wardenberch, burgern zu Butzow, in seiner gegenwertigkeit verkaufft habe vor 60 Mk. wendisch. Datum et actum Warin, 1307., 16. kal. Septembris.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 135 ᵇ.

1307. Aug. 21. Warin. 3182.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestätigt die Dotation der Kirche zu Gischow durch die Gebrüder von Wosten.

Nos Godofridus dei gracia Zuerinensis ecclesie episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod veniens ad presenciam nostram Raven miles dictus de Wozsten suo nobis ac fratrum suorum, videlicet Arnoldi, Alardi, Nicolai ac Vredeberni, militum similiter de Wozsten dictorum, nomine supplicauit, vt tres mansos in villa Gissekow sitos, quorum duorum mansorum proprietatem seu directum dominium cum omni iurisdictione, vtilitate ac commodo et omni iure, sine vllo onere et seruicio, sunt libere ex pie deuocionis affectu nobilis viri domini Nicolai domini de Werle, prout in ipsius litteris super hoc confectis, nobis exhibitis, continetur euidencius, donacionis titulo tradicione subsequta legitime consequti, capelle seu ecclesie in eadem villa Gissekow edificate et per nos consecrate paterna sollicitudine dotis perpetue nomine applicare seu apponere et ratificare factum ipsorum, cum iam cum dictis tribus mansis prefatam ecclesiam dotauerint, curaremus. Nos igitur eorundem militum iustis precibus annuentes, prefatam dotacionem factam ab ipsis ratam et gratam habentes, ob diuini cultus augmentum, quem desideramus augeri, ipsam autoritate ordinaria confirmamus, necnon prefatos tres mansos applicamus seu addicimus dotis perpetue nomine ecclesie memorate. Ne igitur plebano in Burowe de huiusmodi capelle structura aliquod preiudicium generetur, prenominati milites de Wozsten dicti eidem plebano duos choros siliginis annis singulis ad tempora sue vite in reconpens[a]m assignauerunt nichilominus et restaurum, qui tamen chori siliginis post obitum Nycolai, nunc rectoris ecclesie in predicta villa Burow, cedent ad vsum sacerdotis in Gyssekowe, vt exinde possit eo honestius sustentari. Jtem predictus dominus Nicolaus de Werle predictis militibus et ipsorum veris heredibus dedit ius patronatus in prenominata ecclesia Gissekowe perpetuis temporibus obtinendum. Que omnia, sicut iuste facta sunt, autoritate ordinaria confirmamus. Jn quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et ego Nicolaus rector ecclesie in Burow in signum consensus ad premissa prescripti et loco subscripcionis sigillum meum duxi presenti cartule apponendum. Datum Warin, anno domini M°CCC° septimo, XII. kalendas Septembris.

Nach dem Original im Raths-Archive der Stadt Parchim. An erster Stelle hängt noch an einem Pergamentbande das Siegel des Bischofs Gottfried mit dem Rücksiegel, wie beide in Bd. IV, zu Nr. 2505 abgebildet sind. Das zweite Pergamentband hat sein Siegel verloren. — Vgl. Nr. 2942.

1307. Aug. 25. Schwerin. 3183.

Guncelinus vnd Hinricus, Grauen zu Zwerin, verkauffen Godefrido, Bischoffen zu Zwerin, dreier last herings hebung vor 100 Mk. lub. Datum Zweryn, 8. Calend. Septembris, 1307.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 70ª. — Vgl. Nr. 2862 und 3095.

1307. Aug. 27. (Rostock.) 3184.

Der Rath zu Rostock verkauft dem Kloster zum heil. Kreuz daselbst den Krömerhagen in der Stadt und den Platz, wo die Hundsburg gestanden hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Omnibus Christi fidelibus presencia conspecturis consules de Rozstoc salutem in domino. Ne actus hominum obliuionis scrupulo corrumpantur, prouide scripturarum testimonio perhennantur. Ad noticiam igitur tam presencium quam futurorum cupimus peruenire, nos omnium prudentum nostrorum accedente consilio et consensu vendidisse racionabiliter ecclesie sanctimonialium sancte Crucis apud nos vicum vnum de nouo foro versus murum ducentem curiasque claustri videlicet et Hermanni Damen intersecantem vsque ad viam, que iuxta murum circuit, ita quod de ipso vico perpetuis temporibus pro sua vtilitate ordinet et disponat. Preterea dimisimus dicte ecclesie proprietatem fundi tocius, in quo curia Hermanni Damen sita est, ut in dicto fundo pro sua vtilitate et beneplacito edificet, eo tamen excepto, quod domuncule ab angulo iuxta forum, platheam Cromerstratam tangentes, vsque ad uiam iuxta murum ad iura ciuitatis, ut antea, iacebunt et tales in eisdem domunculis locari debent homines, qui in vigiliis, talia (!) et aliis quibuscunque ciuilibus iura ciuitatis obseruent. Que eciam domuncule curias habere debent triginta quatuor pedum in longitudine, nisi forte dictarum domuncularum edificia in posterum amplientur; tunc, secundum quod domus ampliate fuerint, possunt breuiari curie, et vnum vach iuxta murum in fine de dictis domibus deponetur ad vie latitudinem, et si camenatam aliquando deponi contigerit uel quocunque modo destrui, in angulo eiusdem tantum relinquetur spacium, ut in circuitu iuxta murum fiat transitus eque latus. Jtem taberne transuerse iuxta forum nunc edificate similiter ad iura ciuitatis iacebunt et viginti quatuor pedum curias optinebunt. Jnsuper vendidimus dicte ecclesie vallum castri Hundesburg cum toto spacio et adiacenciis, sicut ciuitas quondam a domino Waldemaro emerat, in quo nulla debet fieri municio; et si quisquam dominorum in futuris temporibus dictum vallum occupare niteretur, hoc nos pro posse nostro cum dicta ecclesia defendere debemus, quantum possumus et valemus. Jn horum testimonium sigillum ciuitatis

nostre presentibus est appensum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo septimo, VI° kalendas Septembris.



Nach dem Original im Rostocker Raths-Archiv. An einer grünseidenen Schnur hängt das grosse Siegel der Stadt Rostock mit dem Stierkopfe, wie es zuerst in Band II zur Urkunde Nr. 786 abgebildet ist. Hinten aufgedrückt ist das hieneben auf Kosten der Stadt Rostock abgebildete erste Secret- oder Rathssiegel, mit einem rechtshin schreitenden Greifen und der Umschrift:

✠ SECRETUM BVRGENSIVM DE ROSTOC

Dieses Siegel, welches sehr gut und kräftig gezeichnet und gewiss alt ist, hat sich nur an dieser Urkunde gefunden. Wahrscheinlich ist der Stempel in der Revolution von 1312 flgd. verloren gegangen. Bald darauf erscheint ein anderes Siegel, welches wir zuerst an einer Urkunde vom 26. Juni 1323 haben vergleichen können. Dieses zweite Siegel ist an Grösse und Bildung dem ersten völlig gleich, jedoch ist es lange nicht so schön gezeichnet und gearbeitet wie das erste: der Greif ist etwas gestreckter und dünner, die Maasse der Glieder stimmen nicht ganz überein, und das rechte Hinterbein ist vorwärts schreitend, während es auf dem ersten Siegel das linke ist. In der Umschrift hat in dem Worte Secretum das erste Siegel ein kräftiges Ƭ, während das zweite ein T hat. — Auf dem kleinen Pergamentzettel, welcher an die Siegelschnur gebunden ist, steht in gleichzeitiger Schrift: „de platea Crumerhaghen", und ebenso auf der Rückseite der Urkunde in derselben Schrift die Registratur: „de platea Crůmerhaghen". Zu einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (im Haupt-Archiv zu Schwerin) ist hinzugefügt: „Vermöge Stadt-Grund-Registers liegen nachgesetzte Buden vor dem Klosterhofe zu Bürgerrecht: 1. die „Bude bei dem Thor des Klosterhofes, worin letztmahls Sehl. Jacobus Giesselau gewohnet, 2. 3. 4. die „3 Buden ausserhalb des Klosterhofes zwischen dem Thorwege und dem Collegio philosophico belegen, „welches attestiret Daniel Lesche, Cämmerey-Secretarius". — Gedruckt ist die Urkunde in den Wöchentl. Rost. Nachr. und Anz. 1753, St. 11.

1307. Aug. 28. Wittenberg. 3185.

Rudolf, Herzog von Sachsen, schenkt mit Zustimmung seiner Mutter und seiner Brüder dem Kloster Eldena (bei Grabow) eine im Klostergebiete (zu Konow) zu entdeckende Salzquelle, bedingt sich jedoch den dritten Theil, und wenn das Salzwerk sich ausdehnen sollte, einen grösseren Antheil des Ertrages aus.

Nos Rudolfus dei gracia Angarie, Westphalie, Saxonie dux, comes in Bren ac borchgrauius in Magdeburg, presentibus recongnoscimus et publice protestamur, quod ex consensu et voluntate inclite Agnetis matris nostre dilecte ac fratrum nostrorum karissimorum, videlicet Alberti et Wenzlai, insuper ex maturo consilio nostrorum fidelium, si domino concedente in districtibus seu iuridicionibus claustri sanctimonialium in Eldena per labores claustri predicti salina fuerit inuenta, illam precipue propter deum ac deinde in remedium animarum nostrorum predecessorum pie recordacionis et tempore labente nostrarum successorumque nostrorum in hereditatem et proprietatem, astu cuiuslibet doli penitus defalcato, dicto

claustro assignamus, damus et conferimus perpetuo possidendam, adiecta tali condicione, quod, si dominum prepositum aut prefati claustri prouisorem seu eciam conuentum huiusmodi salinam continget inuenire, vt tunc nobis nostrisque successoribus tocius inuenti terciam partem dent vel assignent sibique duas partes optineant integraliter et complete. Jtem, si salina inuenta in tantum augmentabitur, quod poterit appellari salina, nominatim et perfecte volumus extunc, vt dominus prepositus prenarratus vel claustri sepius recitati prouisores nobis nostrisque heredibus uel successoribus nostra obtenta gracia uel nostrorum successorum de inuenta sepius dicta salina se exhibeant ampliores. Huius vero rei testes sunt: Ludolfus dictus Stumpe, Busso de V°thusen, milites, Tammo dictus Loser de Beuelt, Hermannus dictus de Nydeke, vasalli et clientes, Tilko de Lypzik, Heynricus dictus Hoppener, ciuitatis Wittenberch cives, et quam plures alii fide digni. Et ut euidencius, quod factum est, elucescat, presens scriptum nostri attentici (!) sigilli munimine duximus roborandum. Datũm Wittenberg, anno incarnacionis domini millesimo tricentesimo septimo, quinto kallendas Septembris, quod fuit in die sancti Augustini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das grosse runde Reitersiegel des Herzogs Rudolf von Sachsen: der rechtshin sprengende Reiter trägt am linken Arme einen Schild mit 5 Queerbalken und dem schräge rechts darüber gelegten Kronenreif („Rautenkranz"), in der rechten Hand eine Lanze mit einer Fahne mit 5 Queerbalken und auf dem Haupte einen Turnierhelm, auf dem ein breiter Hut mit einem Pfauenwedel; auf der Decke des Pferdes hängt am Halse und am Hintertheile je ein Schild mit 3 Herzen; die Umschrift ist in 2 Zeilen vertheilt: aussen:

S RODOLFVS + DEI + GRA + DVX + SAXONIE + ANGARIE + WEST

innen: FALIE + ET + COMES + IN + BREN

Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXXI, und Jahrb. XI, S. 310. — Vgl. 1326, Oct. 10. In Konow besass das Kloster Eldena 3 Hufen seit 1270 durch eine Schenkung der von Dertsowe; s. Bd. III, Nr. 1195 und 1196.

1307. Sept. 6. Werbelin. 3186.

Otto, Hermann und Waldemar, Markgrafen von Brandenburg, geloben, die zur „Buddemühle" verabredeten Friedensbedingungen in Bezug auf die Loslassung des Grafen Nicolaus von Schwerin und die Streitigkeiten des Fürsten Nicolaus von Werle, des Bischofs von Havelberg u. A. am 17. Sept. zu Friedrichsdorf zu vollziehen.

Wie Otto, Herman vnd Woldemer van der gnaden godes marcgreuen tv Brandenborg bekennen in dessem opene bryue, dat wie alle die svne, die tv Bvddemoln gedegedinget wart vnde belouet vnd bryue vp gegheuen wrden, bet svnnendaghe, die nv tvkumpt, vort ouer ach daghe vultyn scolen in dem dorppe tv Vrederickesdorpp. Die slote vnde die stede, die vor die svne ge-

setthet sin vnde die men noch setten scolde, scolen an beiden siden los wesen. Vor dat scal islic herre mit tvintich ridderen louen, dat die svne stede vnde ganz bliue. Sculdighede ginich herre, ridder, oder knecht den anderen, dat dat nicht gehalden ne were, dat tv der Buddemoln gedegedinget wart, des scolde he eme antwerden vnde dvn darvmme, dat wie marcgreue Otto vnde vse swager her Heinric van Mekelenborg spreken, dat recht sie. Js oc sider der tytd gicht vordinget an beiden siden, dat scal men los laten; is it vpgeboret, men scal dat wedergeuen. Sculdigede oc vmment den anderen vmme ro^e^f, vmme brant vnde vmme dat em gicht genomen sie, bekant he eme des, dat scal he eme wis maken, dat em billicliken gnvge, vnde scall it eme gelden binnen vir weken darna. Versaket he em, so scal he des vnsculdich werden sulf vefte up den hilgen mit sodanen luden, die in der reyse nicht gewesen hebben, dar die scade geschyn is. Men scal oc hern Bugzlawen sine scheide halden, also die bryue spreken, die an beiden siden darvp gegeuen sin. Dat scal men vultyn vir weken na dem svnnendaghe, alsem tv Vrederickesdorpp gedegedinget heft. Js dem byscopp van Hauelberghe ginnich scade geschi^e^n, den scal men eme wederdvn, alse dar vor gedeghedinget is; hefte [h]e gingen scaden wedergedan, dat sulue scal he wederdvn. Die bryue, die di byscopp van Hauelberg vs gegeuen heft, swenne greue Claw^e^s van Zweryn los wert, des also hir gedegedinget is, so scal men eme sine bryue wedergeuen, vnd he scal oc vs vse bryue wedergeuen, die wie eme gegeuen hebben. Wie nemen ock greuen Gvnzele van Zweryn in vsen [v]rede vnde vordegedingen en also andere vse hulpere. Dat greue Claws van Zwerin vs afgevangen wart binnen ener rech[te]n svne vnde binnen geleide, die cost, die wie darvp gedragen hebben, vnde den scaden, den wie des hebben, dar scal men vmme dvn, also wie marcgreue Otto vnde her Heinric van Mekelenborg spreken, dat recht sie. Her Heinric van Mekelenborg vnd her Claws van Wenden scolen hern Bernard van Peccatele vnde hern Henninghe van Plawe ere hulde geuen, vnde sie scolen weder ere trvwe man wesen vnde dvn ene allent, dat sie ene tv rechte plichtich sin. Sie hebben oc den byscopp van Megdeborg vnd sine hulpere in ere svne genomen also beschedelicken, des he sick an minne oder an rechte wille genvghen laten. Vmme die twidracht, di twischen dem byscoppe vnd hern Abeken van Barboy is, wil he sick an rechte oder an minne gnvghen laten; dat scal he vorwissen nv in dem svnnauende, die nv kumpt, in deme dorpp tv Clizeke; verwisset he dat, so wille wie ene oder sinen ratd leiden tv Vrederickesdorpp velich weder vnde vort bet svnnendage, die nv kumpt, vort over ach daghe, vor alle die, die dorch vsic dvn vnd laten willen. Sendet die van Mekelenborg sinen openen bryf an svnnauende tv Clyzeke, dat he mit sinen mannen, die gelouet hebben vp den Werbelin, vor sulke wissetat (!) stan wille, so ne darf die byscopp nicht vorwissen. Were, dat her Claws van Wenden

nicht ne queme tv deme daghe tv Vredericksdorpp, so scal her Heinrick van Mekelenborg vulthyn disse svne van erer beider weghen, die hir vor bescreuen steit. Dat selue scal dar sulues vser ein dvn, is, dat die anderen dar nicht ne komen. Welc vser hulpere sick nicht genvgen ne wille laten, alse hir vor bescreuen steit, deme scole wie vmbehulpen wesen. Js deme van Gutzekowe ginnich scade geschin, den scal men wederdvn an minne oder an rechte. Schuldeget die van Mekelenborg oder her Claws van Wenden hertoghen Otten van Stetin oder sine man oder die statd tv Anclym, mach men des nicht er minnen, so scolen sie darvmme liden, dat recht is. Greuen Claws van Zwerin scal men los laten bet sonendaghe vort ouer ach dage alles louedes, dat hie gelouet heft in der vangnisse, also die bryue spreken, die darvppe geuen sin, vnd wat hie vorloren heft, dat scal men eme wis maken vnd wedergeuen darna binnen vi^e^r weken. Vp dat dit allent stede vnd vntobroken bliue, dat hebbe wie entrvwen gelouet mit vsen ridderen: hern Ludeken van Wedele, hern Henninghe van Blankenborg, hern Heinrick van Stegheliz, hern Lodewighe van Wanzleue, hern Droseken vnd hern Bussen Grvwelhude, vnd hebben des vse bryue gegeuen, besegelet mit vsen inseghelen. Dat is gheschin na der bort godes vp den Werbelin, dusent iar drihundert iar in deme souenden iare, in dem negest myddeweken vor vser vruwen svnte Marien daghe, also si gheboren wart.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An eingehängten Pergamentstreifen hangen drei parabolische Siegel, sämmtlich den stehenden Markgrafen darstellend, die Fahne mit dem Adler in der Rechten und den Schild mit dem Adler in der Linken. Umschriften:

1) — — — GRACIA hIONIS BRA.ЄBV.ЄЄ —

2) — — ЄRMA — — —

3) — — — — NIS . BR — —

Die Urkunde hat durch Stockflecke gelitten, hat auch am linken Rande durch Mäusefrass eine kleine Lücke. — Vgl. Nr. 3178.

1307. Sept. 8. Lauenburg. 3187.

Albrecht und Erich, Herzoge, und Margarete, Herzogin von Sachsen (-Lauenburg), verkaufen dem Dom-Capitel zu Ratzeburg das Eigenthum der von den Gebrüdern von Lassan erworbenen $6^1/_2$ Hufen zu Schlagstorf und entsagen zu Gunsten des Dom-Capitels, als des nunmehrigen Besitzers des ganzen Dorfes, allen Rechten und Diensten aus Schlagstorf, mit Vorbehalt des Burg- und Brückendienstes von 1 Hufe und der Landwehr aller Einwohner.

Albertus et Ericus dei gracia duces Saxonie, Angarie et Westfalie, Margareta ducissa eadem gracia ibidem omnibus in perpetuum. Quoniam ab humana

cito labuntur memoria, que non testibus vel scripturis fuerint eternata, vniuersis tenore presencium declaramus, quod olim dilecti vasalli nostri Siffridus, Arnoldus et Nicolaus dicti de Palude fecerunt nostro de consensu permutacionem vndecim mansorum et dimidii in villa Sclawikestorpe iacencium cum honorabilibus viris . . preposito, . . priore et capitulo Raceburgensis ecclesie nomine ipsius ecclesie pro quibusdam bonis, que possidebant in Noua et Antiqua Gamma, in Cursclake et Agtersclaghe et in loco O wlgariter nominato. Deinde dilecti vasalli nostri Heynekinus, Walrauenus et Dethleuus fratres dicti de Duuense cum matre sua et Gerlacus eorum fratruelis nobis consentientibus sex mansos, quos habuerunt in eadem villa Sclawikestorpe, cum eisdem preposito, priore et capitulo pro villa Walegodesuelde permutauerunt, ipsa bona sic permutata nomine ecclesie tradentes ac in corporalem possessionem perducentes. Nos quoque XVII mansorum iam dictorum cum dimidio proprietatem, libertatem, iuridictionem et quicquid in eisdem ex iure vel graci[a] nobis competebat uel competere poterat in futurum, dictis preposito, priori et capitulo integraliter vendidimus, sicut in nostris priuilegiis super hoc confectis plenius continetur. Preterea dilecti vasalli nostri Johannes, Petrus, Marquardus et Heynekinus fratres dicti de Lassan cum consensu et laudo matris eorundem et heredum et omnium, quorum intererat, sex mansos cum dimidio residuos, quos in eadem villa Sclawikestorpe habuerunt, eisdem preposito, priori et capitulo nomine ecclesie similiter nostro accedente consensu racionabiliter vendiderunt cum reditibus et cum omni iure, vsufructu et vtilitate, que habuerunt vel habere poterant in eisdem, resignantes ipsa bona dicto capitulo Raceburgensi coram nobis libere et recognoscentes se nomine solutionis pecuniam, que inter eos in contractu conuenera(n)t, integraliter percepisse. Nos igitur, maturo consiliariorum nostrorum ducti consilio, supradictis preposito, priori et capitulo Raceburgensi nomine ipsius ecclesie rite et racionabiliter pro centum et quadraginta marcis denariorum Lubicensium nobis integre persolutis vendidimus ibidem residuos sex mansos et dimidium cum cotariis, possidendos omnino eodem modo, sicuti et alios omnes mansos in eadem villa Sclawikestorpe sitos, cum omni proprietate et ecclesiastica libertate, ab omni seruitio et a quolibet genere petitionis, exactionis, honeris, hospitalitatis, angarie seu p[a]rangarie et quocunque nomine vocari poterit, liberos in perpetuum et exemptos, ita videlicet quod dicti prepositus, prior et capitulum seu ecclesia Raceburgensis ammodo totam uillam Sclawistorpe in omni proprietate et libertate predicta perpetuo possidere debeant, cum iudicio maiore et minore, colli et manus, cum agris cultis et incultis, pascuis, pratis, paludibus, lignis, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, viis et inviis, egressibus et regressibus, emolumentis et prouentibus, et generaliter in omni commoditate et vtilitate, que in eadem villa nobis et nostris heredibus seu successoribus possent competere, in eisdem terminis et disterminationibus, territoriis et attinenciis, vt nunc iacet. Jpsius quoque ville

terminos pro suis et colonorum suorum vsibus distribuere et mensurare, alterare et inter se poterunt successiuis temporibus permutare, sicut per vices temporum ipsorum placuerit voluntati, in quibus auctoritatem propriam habebunt, nec ad ea consensus alicuius potestatis superiorum vel inferiorum quorumlibet vllo tempore requiretur. Resignantes dictam villam predicte ecclesie Raceburgensi et renunciantes in ea pro nobis et nostris heredibus nunc existentibus et futuris aut successoribus omni actioni, exceptioni, defensioni et rei restutioni in integrum, deceptioni vltra dimidium iusti precii, litteris, priuilegiis a sede apostolica vel aliunde in forma iuris vel gracie impetratis seu impetrandis, et generaliter omni legum et canonum auxilio, quibus idem factum nostrum in toto vel in parte, in iudicio vel extra iudicium posset violari vel quomodolibet inpugnari, nichil iuris vel gracie nobis vllo tempore vendicantes in dicta villa nisi seruicia, videlicet borchgwerch et bruchgwerch, ad que vnicus tantum mansus ibidem obligatur, et seruiti[um] lanthwere, quod coloni ibidem sicut ceteri homines ecclesie non extra, sed intra territorium terre Raceburgh facere tenebuntur. Si uero dicte ville coloni ad aliquod istorum trium seruiciorum cum ceteris terre Raceburgensis hominibus euocandi fuerint, preposito Raceburgensi vel eius officiali denunciabitur, vt hii et ceteri, qui de hominibus ecclesie ad hec obligantur, per ipsum aut per suos nuncios euocentur. Et si necesse fuerit vel eorum malivolentia exegerit, per eundem prepositum vel per suos nuncios inpignorentur et ad prehabita seruicia compellantur. Nec ad commune terre placitum, quod lanthtynch dicitur, sicut ceteri homines ecclesie venire nequaquam cogantur inviti. Promittimus quoque bona fide, quod contra omnia predicta vel aliquod predictorum nunquam per nos vel per alios veniemus. Vt autem omnia suprascripta in suo robore firma iugiter permaneant et perpetuo inconvvlsa, presentem paginam inde confectam cum subscriptis testium nominibus sub appensionibus sigillorum nostrorum dignum duximus roborandam. Testes sunt: milites nostri Arnoldus de Sassenhaghen, Ludolfus Scachke, Albertus Wlf, Reinuertus Scorlemorle, et famuli Heyneke Ventorpe, Heynekinus Scachke, Heyneke Reclawe, Albertus Zabelli, Emekynus Mukesuelth, Wluekynus et Albertus frater suus et alii quam plures fide digni. Datum Louenborch, anno domini M° CCC° VII°, in die natiuitatis sancte Marie virginis.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Angehängt sind 3 Siegel:

1) an grüner und rother Seide das Siegel des Herzogs Albert, beschrieben zu Nr. 2794;

2) an grüner Seide das Siegel des Herzogs Erich, beschrieben zu Nr. 2881;

3) an grüner und rother Seide das runde Siegel der Herzogin Margarete: unter einem in des Feldes Mitte gestellten Baum steht rechts der sächsische Schild mit dem Helm, auf dem der Hut, links der Adlerschild unter dem Helm mit einem Flug; Umschrift:

S𝔈 MAR𝔊𝔄R . D..... 𝔈 . S𝔄XO — W𝔈STF — — —

— Vgl. Nr. 2794 und 3111.

1307. Sept. 24. Bützow. 3188.

Gottfried, Bischof von Schwerin, erkennt den Gevettern Johann und Joachim von Passow, Knappen zu Zidderich, an den Aeckern, welche ihre Vormünder dem Pfarrer zu Zidderich verkauft haben, das Recht der Wiedereinlösung zu.

Wy Gotfridus van der gnaden gadesz bischop to Swerin bekennen apenbar vor vnsz vnd vnse nakamen, de so na vnsz bischoppe to Swerin werden, vnd vor allen guden luden, dat vor vnsz vacken sindt gewesenn Henninck vnd Jochim, do se knechte sint, fedderen, de se heten Passow, Hinrichs vnd Claws sohns guder dechtenisse, de se plegen tho wanen to Ziddarge, mit des heren Johan van Wenden breff, dar se inne bewiset hadden vor her Johan van Wenden, ock vor vnsz nu vulkamen bewiset hebben, dat de acker, de so belegen im velde tho Ziddarghe, de se nomet ist Eggerdeswinckell, ock noch en vlach ackers nomliken genomet Houekamp, nicht vernne van dem Eggerdeswinckel bolegen bi einen host, de se nomet ist Ruge host, ock en vlach ackers vnd holtes, de se nomet ist Lampbroeck, de se belegen ist bi dem velde thor Below, ock dem acker, de se belegen ist vor dem dorpe tho Ziddarge, de se nomet ist Riberstert, mit dem haluen Ruschebrock vnd dem acker, de so dartho hört, ock de wordt, de se licht bi dem houehoff aldernegest dem kreuetgrauen tho Ziddarge, alle dessem vorschreuen acker (acker), wische vnd wurt, alse sie die liggen, hebben die vorbenomeden Passowen, die si knechte sint, bewieset, dat dat ere rechte erue ist, dat Claws, Jurgen vnd Otto, de sie heten Belowen, die sie plegen der Passowen vormunder in ihren kindlichen iharn tho wesen, vorkofft hadden her Meinerde, perner tho Ziddarge, den erffkop vor vns verlaten vnd auergeuen hefft, nachdem die kop, den die Belowen verkofft hadden, nicht mocht koene edder magen hebben. Ock spreke wy Gotfridus, dat dat recht isz, dat die vorbenömeden Passowen edder ere eruen dit gut magen wedder tho sick kopen vnd lösen vor sodan gelt, alsz idt her Meynerd, en perner, tho sick kofft hadde, vor dre vnd sostig marck. Wen die Passowen edder ere eruen dat gelt wedder vthgeuen her Meynerde edder dem perner, de so na em kumpt vnd tho der tidt perner tho Ziddarg ist, mit weten des pro[ueste]n[1] odder priorn, de so denne tho Dobbertin sint, so scholen die acker, wisschen vnd wort den Passouwen quid vnd frig wedder horen, vnd van vns noch vnser vorfart die kop nicht confirmirt was vnd nene macht hebben schall. Tho tuge disser dinck sint gewesen: mester Henricus Lange, Johans Sternberg, Henricus vom Hagen, vnsen notarius, vnd mehr framer lude, die sie lofwerdig sint. Des tho mehr louen hebben wi vnse ingesegel hengen heten vor dessen brieff, de se geuen ist vp vnsem schlate tho Butzow, na der bort des heren dusentt drehundert am söuenden iharen, des sondags vor Michaelis des heiligen ertzengels.

Nach einer Abschrift im Visitations-Protocoll der Kirche zu Goldberg vom Jahre 1581 im Haupt-Archive zu Schwerin mit der Unterschrift: Hanc presentem copiam de verbo ad verbum cum uero sigillato originali concordare, ego Georgius Roseler, imperiali auctoritate publicus notarius, manu propria attestor. ([1] prouesten geben wir statt Procontin.)

1307. Sept. 29. Meklenburg. 3189.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Bischof Hermann von Ratzeburg das Brückenwerk und Burgwerk aus Gressow und Hohenkirchen.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis vniuersis presens scriptum visuris salutem et rei geste cognoscere ueritatem. Quia generatio preterit et generatio aduenit, necesse est, vt facta hominum, ea maxime, que perpetui[ta]tem duracionis desiderant, scripti testimonio perhennentur. Eapropter tenore presencium omnibus eciam futuri temporis successoribus cupimus esse notum, quod nos matura et diligenti deliberacione prehabita uendidimus, remisimus et tradidimus pro nobis et pro omnibus nostris heredibus siue successoribus in perpetuum venerabili in Christo patri ac domino Hermanno, Raceborgensis ecclesie episcopo, et omnibus suis successoribus nomine ecclesie predicte seruitutes siue operaciones, que bruchwerck et burgwerck dicuntur, que nobis competebant in nouem mansis cum dimidio in villa Gressowe et in octo mansis in villa Hogenkerken, receptis pro quolibet manso sex marcis denariorum cum dimidia in pecunia numerata. Verum, cum in qualibet predictarum villarum quatuor mansi ab antiquo semper ab huiusmodi seruitutibus liberi fuerint et immunes, sicut in priuilegiis super hoc eis indultis uidimus contineri, ipsas villas Gressowe scilicet et Hogenkerken pronunciamus et recognoscimus immunes, liberas et exemptas cum omnibus suis mansis, agris et edificiis ab omnibus operationibus predictis et omni honere talium seruitutum, renunciantes in hiis scriptis omnibus et singulis, que nobis de iure, de facto uel de consuetudine hactenus in villis competebant vel competere poterant supradictis. Testes sunt: milites Marquardus de Lo, Ekhardus de Quidzowe, Heyno de Stralendorp, Nicolaus Guthowe, Johannes Rosendal, Marquardus de Guthowe et alii fide digni. Vt autem hec nostra uendicio a nobis et nostris heredibus seu successoribus permaneat inconuulsa perpetuo, scriptum iussimus fieri et sigilli nostri munimine roborari. Datum Mecklenborgh, anno domini M°CCC°VII°, in die Michaelis archangeli.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz, in zwei Ausfertigungen, von denen die eine sehr gelitten hat. An rother Seide hängt an beiden das wohlerhaltene grosse Siegel des Fürsten, abgebildet zu Nr. 2806. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 898.

1307. Oct. 13. 3190.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft dem Kloster zum heil. Kreuz in Rostock alle seine Rechte am Dorfe Zeez, welches dasselbe von dem Rostocker Bürger Heinrich Mönch gekauft hat, mit Vorbehalt der Landwehr, und gestattet, in dem Dorfe einen festen Hof und auf demselben einen Bergfrid zu bauen.

In nomine domini. Amen. Nycolaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presentia uisuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Ne acta hominum in successu temporis a memoria labantur, consueuit ea prudentum discretio instrumentis publicis et testibus confirmare. Nouerint igitur vniuersi presentes et posteri, quod constitutus in nostra presentia Hinricus Monik, burgensis in Rozstoch, et sui heredes villam Wozetze in omni sui proprietate et omni iure et utilitate et prerogatiuis, quam ipsam hactenus a nobis habuit et quiete possedit, sanctimonialibus sancte Crucis in Rozstoch rationabili vendidit emptionis titulo et eandem uillam Wozetze secundum omnia sua iura et libertates, ut ipse possedit, ad manus et usum earumdem sanctimonialium in Rozstoch voce et manu coram nobis legitime resignauit. Nos itaque post hanc resignationem, de bona nostra voluntate, consensu nostrorum fratrum et heredum, recepto nonaginta marcarum slauicalium restauro, supradictis sanctimonialibus sancte Crucis in Rozstoch dimisimus meram et plenam proprietatem ville Wozetze predicte, cum precaria maiore et minore et cum iudicio manus et colli et infra et cum nummismate nostro et quidquid in ipsa uilla hactenus habuimus, in lignis, siluis, rubetis, nemoribus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, aquis et aquarum decursibus, piscationibus, in omni sui utilitate et fructu, sicut in terminorum distractionibus continetur, sine calumpnia et inpedimento perpetuo libere possidendam, prouiso tamen sane, quod incole uille eiusdem ad terre nostre defensionem, si necesse fuerit, more aliorum penitus teneantur. Ceterum ex speciali indulto ipsis sanctimonialibus concedimus, quod, quicunque per successum temporis earum prepositus fuerit seu prouisor, in ipsa uilla firmam curiam construere poterit et in ipsa curia propugnaculum edificare, quod berghvrede wlgariter appellatur. Testes huius facti nostri sunt: Tesmarus, Hermen Rumpeshagen, Wluinghus de Oldenborgh, Rodolphus Barolt, nostri milites, Nycolaus de Oritz, Jonas, Jo. Linstow, famuli, Stacius noster scolaris et plurimi fide digni. Jn cuius rei testimonium et certam confirmationem nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Actum et datum anno domini M° C° C° C° VII°, feria sexta post Dyonisii continua.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock. An einer rothseidenen Schnur hängt das schildförmige Siegel des Fürsten, abgebildet in Bd. III, Nr. 1729. — Vgl. die Urk. vom 12. Nov. 1308 und vom 26. Sept. 1324.

1307. Oct. 18. Spandau. 3191.

Hermann, Markgraf von Brandenburg, schenkt dem Kloster Stepenitz das Eigenthum des Dorfes Redlin.

Nos Hermannus dei gracia marchio Brandenburgensis et Lusacie et dominus de Hinnenberch tenore presencium vniuersis ac singulis duximus protestandum, quod ob dei reuerenciam nostreque salutis antydotum monasterio sanctimonialium in Stepeniz dedimus et presentibus damus proprietatem ville Roedelyn, omni iure, vsu et vtilitate, que proprietati solent attribui, prout nobis competebat, libera donacione tempore perpetuo habendam et possidendam, renunciantes dicte proprietati quoad nos et heredes nostros, sicut iustum est. Ne autem alicui dubium ex hoc facto nostro in posterum oriri contingat, presentem litteram super eo confectam dicto monasterio dedimus, nostri sigilli munimine roboratam, de nostra certa sciencia, consensu expresso et libera voluntate, testibus ad hoc vocatis et rogatis: dominis Bernardo de Plozek, Bussone Gruwelhůt, Ottone de Stendal, Zabello de Nygenkerken, necnon pluribus aliis fide et fama plurimum perornatis. Datum in Zpandowe, anno domini millesimo trecentesimo septimo, in die beati Luce ewangeliste.

Nach dem Original auf Pergament im Haupt-Archive zu Schwerin mit einem zerbrochenen Siegel. Die gewappnete Figur des Markgrafen ist noch deutlich zu erkennen.

1307. Oct. 27. Demmin. 3192.

Wizlav, Fürst von Rügen, vergleicht sich mit der Stadt Demmin wegen der freien Fahrt auf der Peene und anderer Streitigkeiten, und gelobt, falls er den Frieden bräche, Schlösser und Mannen den Fürsten von Meklenburg und Werle und dem Herzoge von Pommern zu überlassen.

In ghodes namen. Amen. We Wisslaf, eyn vorste van Ruyen, dot witlik allen, de dessen bref set vnde hoert, vnde betugeth dat witliken in dessen breue, dat we mitter stath to Demyn vmme de schelinge, de was tvischen vs vnde de soluen stath, aldus ghe[de]gedinget[1] hebben in desser wise, also hirna screuen steit. To deme ersten male de boem ouer de Pene vor Lozis den scole wi afbreken, eweliken vnde nummer laten weder maken, vnde dhe pale scole we laten vpten vnde scolen de Pene nich mer vorpalen edher vorengen, ok de rige in beiden siden der Pene scole we afnemen laten, unde de Pene scal vri wesen hen vnde vort, vp vnde neder to varende. So wor de Kronize mitteme grauen scheiden is, dat scal so bliuen; so wor auer dat bruk nich gesceiden is, dar scal dat bruk half unde half bliuen tvischen vs unde der vor

nomeden stad to Demyn. Den scaden, den we de van Demyn mit vsen ridderen bewisset hebben vppe seshundert mark vnde vif vnde tvintich mark, de scole we en gelden, also se bewissent sin. De sestech mark vor dat brande kint de scole we[2] dhen van Demyn gheuen, also se bewisset sin. Lippold van de Kalande den scole we mit huser hantvesten in vse lant uelich leyden werder[3] vnde vort; de hantuesten scal men lesen vor us vnde vor vsen mannen; so wan se gelesen is, uat vsen man eyn rech duncket wesen, dar scal sik Lippold an noghen laten; wel Lippold dat bescelden, dat mach he dhon vpp en eyn rech. Wer dat also, dat we den van Demyn desse rede breken, so scolen huntherdt riddere vnde knecte vser man bi deme van Wenden bliuen vnde bi heren Buzguslawen vnde bi den van Mekelenborgh, den scole se vntrowen louen hirvp vnde man werden, vnde den van Demyn scolen se ok vntruwen louen hirvp. Vortmer deme van Wenden vnde hern Buzguslawen scolen hvllden vse sclote Ramalestorp, Mederowe, Ekbergh, Boranteshaghen, Cowal, Grellenbergh, Tribuzes, Barth, Grimme vnde Stralessund, gift we dat vormoghen mit husen wrunden, vppe dat we dat aldus holden den van Demyn; helde we des nich, so scolen vse sclote vor benomet vnde man bi dessen vor nomedet herren bliuen eweliken[4]. Mer de van Demyn scolen desse rede gan vp vser manne louede vnde scolent en holden. To eyner vesteninge desser dinge so hebbe we vse ingesegel to dessen breuen hencghet. Desse brefe is gheuen vnde screuen to Demyn, na der bort vseren godes dusent iaer dre hundert iaer in deme seueden iare, in de auende sonte Symon et Judas dher apostole.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. III, 1, p. 54, aus dem Original im Archive der Stadt Demmin. Nach Kosegarten's Angabe (unter seiner Abschrift auf der Univ.-Bibl. zu Greifswald, aus dem Orig.) hat das aus der Karte geschnittene Siegelband das Siegel verloren. Kosegarten's Abschrift giebt meistens nur unwesentliche orthographische Abweichungen, [1] ghedegedinget — [2] me — [3] werden — [4] ewicliken. — Vgl. Fabric. p. 89—94. Ramalestorp heisst jetzt Grammendorf.

1307. Oct. 31. Schwerin. 3193.

Gunzelin und Heinrich, Grafen von Schwerin, erlassen einen Schutzbrief für den Dom, den Kirchhof und die Höfe der Domherren und Vicare zu Schwerin.

Gunzelinus dei gratia et Hinricus frater eius, comites Suerinenses, omnibus presentia visuris salutem in domino. Cum violentie quedam et iniurie ecclesie Suerinensi in ecclesia, in cimiterio ac in curiis dominorum a quibusdam reprobis, in dicta ciuitate Suerin commorantibus, nostris fuerint temporibus aliquotiens enormiter irrogate, in quarum iniuriarum satisfactione petenda canonici dicte ecclesie talibus malefactoribus pro bono pacis et nostre dilectionis intuitu hactenus adeo pepercerunt, quod facilitas venie eis incentiuum tribuit delinquendi: qua-

propter, vt malignorum in futurum refrenetur audatia et tuta sit inter improbos innocentia reprobique formidato metu pene et supplicii talia pertimescant committere, maturo vsi consilio in hunc modum duximus prouidendum, quod, quicunque in dicta ciuitate Suerin commorantium, siue burgenses fuerint[1] siue seruientes eisdem, qui in dictis locis, videlicet ecclesia, cimiterio et curiis canonicorum et vicariorum, aliquam violentiam quocunque modo fecerint vel in frangendo curias vel aliquam personam ex eis vel de ecclesia vel de cimiterio violenter trahendo, penam triginta marcarum puri argenti incidant ipso facto. Quam penam si infra mensem post talis violentie perpetrationem non soluerint, si soluendo fuerint, ipsos omni dubio postposito vsque ad dicte pene integralem persolutionem in castelli nostri Suerin carcerem, qui turris dicitur, detrudi faciemus; si vero in parte vel in toto soluendo non fuerint, ne pretextu paupertatis audatius peccare presumant, parte, quam soluere possunt, soluta, pro residua in dicto carcere tamdiu tenebuntur inclusi, donec nobis et canonicis dicte ecclesie Suerinensis necnon consulibus ciuitatis eiusdem vnanimiter visum fuerit, ipsos sufficientem tribulationem et angustiam pro dicte violentie pena esse perpessos. Cuius pene tertiam partem, videlicet decem marcas puri, nos ad vsus nostros recipiemus et tertiam partem structura dicte ecclesie et tertiam partem consules ciuitatis pro ciuitate recipient munienda. Preterea tali pena non obstante predicti canonici contra tales malefactores vsque ad condignam satisfactionem et emendam procedere poterunt, quanto acrius voluerint, secundum quod declarauerit ordo iuris, in quo ipsos impedire non debebimus, sed si requisiti fuerimus, consilio et auxilio promouere. Et vt hec a nobis et nostris heredibus inuiolabiliter obseruentur, presens scriptum nostris sigillis fecimus communiri. Datum Suerin, anno domini M.CCC.VII., in vigilia omnium sanctorum.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archiv zu Schwerin. Aus einer zweiten Abschrift ist [1] fuerint hinter burgenses hinzugefügt. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXXII.

1307. Novbr 10. Rostock. 3194.

Johann Guthe und Genossen werden wegen Raubes in Woltersdorf zu Rostock verfestet.

Anno domini M°CCC°VII°, in vigilia Martini episcopi. Johannes Gůthe filius Johannis Guthen, Vicco Westikendorp, Henneke de Rugen et Celmer frater suus et Nicolaus Molner, hii predicti spolium et rapinam perpetrauerunt in villa Woltersdorp in curia Marquardi de Golenbek, militis, que tunc temporis fuerat nostro conciui Ludolfo Braghen, abstulerunt ei tempore nocturno decem kaballos. Ea de causa proscripti sunt in iurisdictioni nostro (!). Hanc causam iu-

dicauit Milies aduocatus; assessores: Gherardus Bloming et Hermannus Modenhorst; presentibus: Wernero Faceto et fratre suo Helmico, Eylero et Hinrico fratribus de Svetzyn cum aliis multis.

Nach dem Rostocker Lib. proscript. fol. 2[a].

1307. (Nach Novbr. 23.) Rostock. 3195.

Gothan, Heinrich und Johann Mörder verkaufen ihren Hof zu Rostock an Arnold Quast.

Ghotanus, Henricus et Johannes filii domini Henrici Morder vendiderunt Arnoldo Quast curiam ipsorum, sicut patris ipsorum fuerat, quam sibi resignauerunt, Alberto Rufo et Lamberto Echorn promittentibus, Hermanno Wocrente et Henrico Ricbodone tabule presidentibus. Et iacebit curia ad ius ciuitatis.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 54[b]. — Zum Jahre 1313 heisst es (fol. 132[b]): „Arnoldus, Henricus, filii Arnoldi Quast, vendiderunt Henrico de Curlant XXIIII marcarum redditus pro ducentis marcis denariorum in domo et curia, que Morderi fuerat".

1307. Rostock. 3196.

Heinrich von der Mölen überweist seinem Sohne als mütterliches Erbtheil eine Rente aus einem Rostocker Thurm und aus (Rostocker-) Wulfshagen.

Henricus de Molendino se conplanauit cum filio suo speciali Nicolao hoc modo. Demonstrauit eidem CL marcas denariorum in turri supra quatuor rotas, quousque ciuitas redimere possit, item eidem IX marcarum redditus pro nonaginta marcis in villa Wlfardeshagen, item LX marcas denariorum in aliis bonis suis, vbicunque fuerint, quousque alias sibi sex marcarum redditus conparare[1]. Cum hiis CCC marcis dictus Nicolaus ab aliis pueris Henrici separatus est pro hereditate materna. Et Henricus potens manebit supra dictas CCC marcas, quousque filius suus annos discretionis habeat. Et dicto filio suo tutores constituit Obbertum de Selowe, Hermannum Wocrenten, Wicboldum et Gerhardum dictos Cruse. Henricus Ricbodo (!) et Gerwino Wilden tabule presidentibus.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 54[b]. — [1] Hinter conparare scheint etwa poterit zu fehlen.

1307. Decbr. 13. Boizenburg. 3197.

Nicolaus, Graf von Schwerin, erlangt von dem Kloster Zarrentin das einmalige Präsentationsrecht zur Pfarre in Wittenburg und bestätigt dafür demselben die von dem Grafen Gunzelin gemachte Schenkung des Patronats derselben Kirche.

In dei nomine. Amen. Ad perpetuam rei memoriam. Quia res gesta ideo litteris inscribitur, vt perpetua stabilitate, inconcussa a quoquam, valeat habere perpetuam valituram, ob hoc est, quod nos Nicolaus dei gracia comes Zwerinensis omnibus, quibus hoc presens scriptum ostensum fuerit, constare volumus euidenter ac presenti publico recongnossimus instrumento, quod, cum nos ex litteris sanctimonialium in Cerrentyn, Sisterciensis ordinis, ipsis a dilecto patre nostro Guncelino comite Zwerynensi felicis recordacionis ad diuini cultus aucmentacionem et ob sue anime salutem ac in suorum progenitorum remedium datis et concessis, percepissemus et nichilhominus inbuebamur in eisdem, quod ipse matura deliberacione prehabita, mente spontanea et non coactus, set solo ex ipsius diuini nominis instinctu ecclesiam in Wyttenborch cum omni plenitudine iuris patronatus et proprietate ad sanctimoniales antedictas erogasset pure propter deum, et quod ipse habuerunt merum ius patronatus presentandi ad ipsam ecclesiam personam, quamcunque habere decreuissent seu presentare ad eandem voluissent, super qua eciam donacione iuris patronatus ipsius ecclesie Wyttenborch venerabilis pater ac dominus noster Fredericus episcopus Razeborgensis sigillum suum in modum vere confirmacionis apposuisset eamque nichilominus approbasset, confirmasset et ratificasset; cum itaque res semel deo dedicata ad usus aligenos detrahi non valeat, nec ipsam donacionem sic a patre nostro legitime factam volumus, nec intendimus in aliqua parte sui reuocare: ad dictas sanctimoniales propria in persona accessimus, ipsis humiliter supplicando, vt ipse ob peticionem nostram karitatiue earum vellent atribuere consensum, quod nos illa vice domino Johanni, tunc earum preposito, solummodo illa vice ad ipsam ecclesiam presentare potuissemus; pro qua exsaudicione seu peticionum nostrarum admissione predictam donacionem, sicut premittitur, a patre nostro legitime factam, nostro sigillo uellemus perpetuo munimine roborare. Atque roborauimus per presentes, quod nos uel nostri sucessores in perpetuum dictas sanctimoniales in iure patronatus dicte ecclesie Wyttenborch nunquam per nos uel per alios, quo(s)cunque nomine censeantur, publice uel occulte in aliquo uellemus perturbare, seu se aliquis[1] nomine nostro intromittere in posterum debere quoquo modo, omni[2] iuris canonici et ciuilis in hiis scriptis renunciantes. Datum in castro nostro Boycenborch, anno domini M° C° C° C° V° II°, ipso die Lucie virginis, presentibus domino Werberto plebano in Boycenborch, magistro Willekino rectore ecclesie in Kriuitze,

Johanne de Luczow, Hermanno de Blugher, Wiberto de Bakendorp et Hinrico Sprengel, militibus, ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother und grüner Seide hängt das schildförmige Siegel des Grafen Nicolaus von Schwerin mit den beiden Lindwürmern am Baume, abgebildet in Bd. II, Nr. 1492. [1] Statt aliquis ist aliquOs zu verstehen; [2] auxilio fehlt. — Vgl. über dies Patronat der Kirche zu Wittenburg Bd. II, Nr. 703, und unten 1328, Novbr. 11, 1345, Jan. 16, und 1349, März 11.

1307. Decbr. 21. Lauenburg. 3198.

Albrecht und Erich, Herzoge, und Margarete, Herzogin von Sachsen, entsagen gegen eine Entschädigungssumme allen Ansprüchen an des Bischofs von Ratzeburg Tafelgütern in ihrem Gebiete, bis auf die Landwehr.

In nomine [domini. Amen.] Albertus et Ericus dei gracia duces et Margareta ducissa Saxonie, Westphalie et Angarie omnibus in perpetuum. Quia hostis humani generis, mille habens nocendi modos, super omnia semper ad hoc sua tela exacuit, ut in nobis caritatem, que pacis et amicicie est vinculum, solueret (!) et extinguat, summe necessarium existit, ut exstirpatis discordie causis per semitas concordie suis conatibus obviemus. Sane intelligentes ex seniorum relacione, quod inter venerabiles in Christo patres Raceburgenses episcopos, ex parte una, et nostros progenitores, ex altera, retroactis temporibus sepius questio et grauis dissensio orta exstitit super iuridictione sive iudicio maiori et eius accidentibus in villis ad mensam episcopalem pertinentibus, in territorio nostri dominii sitis, scilicet Poterowe, Verchowe, Tankmer, tribus mansis in Antiqua Gamma et Campenwerder, quam tamen villam Campenwerder dicti episcopi a comite Zwerinensi cum omni iure et libertate emerunt, sicut in eorundem episcoporum priuilegiis continetur: diligenti tractatu et deliberacione cum nostris fidelibus prehabita, visis et auditis antiquis ipsius ecclesie privilegiis, papali quoque sub bulla plumbea et imperiali sub sigillo aureo confirmacionibus, ut materiam huiusmodi discordie eradicaremus in futurum, vendidimus domino H. episcopo Raceburgensi ac suis in perpetuum successoribus nomine ipsius ecclesie pro centum et triginta marcis denariorum Lubicensium, qu[a]s recognoscimus nos ab eodem domino H. integraliter recepisse, quicquid in supradictis villis et mansis cum suis terminis necnon incolis dictarum villarum et mansorum nobis et nostris progenitoribus seu antecessoribus de iure, de consuetudine, de antiqua prescripcione vel violenta occupacione, seu eciam quocunque alio modo hactenus conpetebat aut nobis et nostris heredibus seu successoribus conpetit vel conpetere poterit in futurum; renunciantes de iure et de facto in manibus sepedicti domini H. episcopi, recipientis et stipulantis nomine suo ac successorum suorum et

ecclesie Raceburgensis, omnem iuriditionem, iudicium maius et minus, colli et manus, cum omnibus suis accessionibus et penis de iudicio provenientibus, iusticiis, angariis, parangariis, talliis, exactionibus, peticionibus maioribus et minoribus, incisionibus porcorum et omnibus emolumentis, quocumque nomine censeantur; sepedictas villas et mansos cum suis terminis, agris cultis et incultis, pascuis, pratis, lignis, viis et inviis, aquis et aquarum decursibus, egressibus et regressibus, itinere communi et privato, actu et adaquatione pecorum sive haustu, necnon incolas ipsarum villarum et mansorum ecclesiastice libertati donantes, immo verius donatos a tempore, cuius non exstat memoria, ita etiam, quod ad ius commune, quod vulgariter lantdinc dicitur, venire, nisi velint, non debeant, nunciantes, maxime ob reverentiam dei et gloriose virginis matris eius Marie ac in restaurum et emendam, si forte nostri progenitores preteritis temporibus aut nos predictam ecclesiam Raceburgensem aut personas ipsius ecclesie in se vel in bonis aut honoribus suis in aliquo offenderunt vel offendimus minus iuste. Rogamus igitur et exhortamur sub districtione divini iudicii nostros successores et omnes, qui causam ad hoc faciendum ex nobis habere poterunt, ne de cetero in dictis villis, mansis et honoribus se de aliquo penitus intromittant vel aliquid iuris in eisdem sibi vendicent, si eternam maledictionem et divinam effugere voluer[i]nt ulcionem. Ceterum, quia ea, que pro conservacione utilitatis reipublice et generali terrarum necessitate sunt, nos remittere non possumus, excipiendo diffinimus, quod homines sepedictarum villarum cum aliarum terre nostre villarum incolis expedicionem pro defensione terre, que lantwere dicitur, facient, cum fuerit generaliter facienda; nec ad edificationes urbium et poncium tenebuntur, sed tantum tres mansi in Verchowe, quia sic ab antiquo semper exstitit observatum. Non tamen per nostros advocatos aut nuncios dicti homines evocabuntur aut impellentur ad huiusmodi expedicionem seu edificaciones, sed officialis domini episcopi, qui pro tempore fuerit, requisitus a nostro nuncio ipsos evocabit seu conpellet pignora capiendo vel ipsis aliam penam, que sibi magis expedire videbitur, infligendo. Testes autem, qui huic facto et privilegiorum, ut supra scriptum est, examinacioni interfuerunt, sunt hii: Detlevus de Parkentin, Otto Wackerbart, Walra[ue]nus de Crumesse, Emeke Hake, milites; magister Pelegrimus canonicus in Hamburgh, Ulricus plebanus in Lovenborch, Henricus plebanus in Luthowe, Siffridus plebanus ad sanctum Georgium in Raceburgh; famuli quoque: Heyno de Wittorpe, Zabellus de Lovenborch, Heyno Scakko, et alii quam plures vocati ad hoc specialiter et rogati. Nos quoque ad ampliorem firmitatem et evidenciam presens scriptum fieri iussimus et sigillorum nostrorum appensione muniri. Datum Lovenborch, anno domini millesimo tricentesimo septimo, in die beati Thome apostoli.

Nach der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 133, aus einer von Dr. Deecke in Lübek mitgetheilten Abschrift.

1307. Decbr. 26. Dargun. 3199.

Paridam von Wacholz, Ritter, verpflichtet sich und seine Erben, die Bede und Bischofspfennige aus den Dargunschen Klosterdörfern Rottmannshagen, Rüzenfelde und Zettemin mit der Mühle und dem Wredelock nicht über den von seinem Vater Reimbern letztwillig bestimmten Betrag zu erhöhen.

Vniuersis Christi fidelibus presentia visuris Paridam miles dictus de Wacholt, castellanus Deminensis, salutem in domino. Tenore presentium recognosco et protestor, quod, cum in Christo felicis recordationis pater meus Reybernus miles dictus de Wacholt de consensu heredum suorum fratribus monasterii Dargunensis venderet has villas, videlicet Ratenouwenhagen, Rucenwerdere et Cethemin cum molendino et Wredeloc ac ceteris terminis suis, renuntiauit omni iuri suo, quod in eisdem villis tunc habuit vel in futurum habere poterat, in manus dictorum fratrum libere et absolute resignando, excepta sola precaria, quam a domino Barnym duce Stetinensi comparauerat et longo tempore perceperat, antequam dictas villas fratribus venderet memoratis. Quam precariam, in extremis agens et testamentum suum disponens, sic modificauit, quod homines in dictis villis commorantes singulis annis circa festum Martini pro precaria in vniuerso sexaginta dabunt marcas monete currentis; nec licebit michi, nec alicui coheredum aut successorum meorum, hanc precariam augere nec aliquid amplius pro aliquo qualicumque seruicio, quocumque eciam nomine censeatur, ab eisdem hominibus expostulare, sed tantum contenti esse debemus summa prenotata. Et si homines in dominio ducis Stetinensis commorantes, eorum videlicet uicini, pro precaria minus dederint, isti eciam minus dabunt. Quam eciam precariam non licebit michi nec coheredibus aut successoribus meis in aliud dominium umquam transferre vendicione, permutacione uel alio quoquo modo. Preterea denarios episcopales, qui in signum tuicionis et recognicionis ipsius proprietatis dari solent, dicti homines exsoluent circa festum Martini, de quolibet uidelicet manso vnum solidum et duos de molendino. Ceterum, ut in omnibus dictorum fratrum utilitati et commoditati prouideatur, ego et coheredes mei, filii uidelicet fratrum meorum Johannis militis de Wacholt et Symonis, pro decima dictorum bonorum stabimus, quoadusque eam poterunt a capitulo Caminense (!) commode comparare. Hanc itaque ordinacionem et ultimam uoluntatem patris mei cum supradictis coheredibus meis gratam et ratam habens et approbans, cum appensione sigillorum, domini uidelicet Hinrici Caminensis ecclesie episcopi, germani mei predilecti, et mei ac ceterorum amicorum meorum, quos eciam pro testibus haberi uolo, dignum duxi approbandam. Sunt autem isti: Hinricus Vos de Stouenhagen, Hinricus Vos de Demin, Vicko Vos de Kenzelin, Bernardus Vos de Ganzekendorp. Acta sunt hec et data Dargun, anno domini M° CCC° VIII°, in die sancti Stephani prothomartiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde trägt fünf Pergamentstreifen und an dem ersten, zweiten, vierten und fünften Siegel, nämlich:

1) das zu Nr. 2892 beschriebene parabolische Siegel des Bischofs Heinrich von Camin aus grünem Wachs;

2) das schildförmige Siegel des Ritters Paridam von Wacholz aus grünem Wachs, mit einem vorwärts gekehrten Widderkopfe, beschrieben zu Nr. 3156; Umschrift:

✠ S'. PARIDAM . DE . WACHOLT . MIL...S

4) das aus grünem Wachs geformte, schildförmige Siegel des Ritters Heinrich Voss: ein nach rechts aufgerichteter Fuchs mit aufgerissenem Maule; Umschrift (mit einer Ergänzung von dem Exemplar an der Ivenacker Urkunde vom Jahre 1310):

✠ S'. hENRICI[I . V]OS . MILITIS

5) das runde Siegel des Ritters Friedrich Voss aus grünem Wachs: auf dem mit kleinen Kreuzen bestreueten Felde ein linkshin schreitender Fuchs; Umschrift:

✠ ..EDERICI . WLPIS . MILITIS

Vgl. die nächstfolgende Urkunde.

1307. Decbr. 26. Dargun. 3200.

Das Kloster Dargun erkennt die letztwillige Bestimmung des Ritters Reinbern von Wacholz über die Höhe der seinen Erben zuständigen Bede aus den Klosterdörfern Rottmannshagen, Rüzenfelde und Zettemin mit der Mühle und dem Wredelock an, behält sich aber bei etwanigen Pfändungen den Consens vor.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris frater Johannes abbas totusque conuentus monasterii in Dargun salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus protestantes, quod, cum in Christo felicis recordacionis dominus Reybernus dictus de Wacholt de consensu heredum suorum, venerabilis videlicet in Christo patris domini Hinrici, Caminensis ecclesie nunc episcopi, et Paridam de Wacholt militis, castellani Dyminensis, nobis venderet has villas, videlicet Ratenowenhagen, Rucenwerdere et Cethemyn cum molendino et Wredeloch ac ceteris terminis suis, renunciauit omni iuri suo, quod in eisdem villis tunc habuit vel in futurum habere poterat, in manus nostras libere et absolute resignando, excepta sola precaria, quam a domino Barnym duce Stetinensi comparauerat et longo tempore perceperat, antequam nobis villas venderet memoratas, quam eciam nobis exhibuit venalem, sed emere nolebamus. Quam precariam, in extremis agens et testamentum suum disponens, sic modificauit, quod homines in dictis villis commorantes singulis annis circa festum Martini pro precaria in vniuerso sexaginta dabunt marcas monete currentis. Nec licebit alicui heredum suorum hanc precariam augere, nec aliquid amplius pro qualicumque seruicio aliquo, quocumque eciam nomine censeatur, ab eisdem hominibus expostulare, sed tantum contenti esse debent summa prenotata. Et si homines in dominio ducis Stetinensis commorantes, eorum videlicet vicini, pro precaria minus dederint, isti eciam minus

dabunt. Quam eciam precariam non licebit heredibus suis in aliud dominium umquam transferre vendicione, concambio vel alio quoquo modo. Porro, si dictarum villarum homines ad tantam forte deuenirent inopiam, quod prefatam precariam soluere negligerent aut non possent, sepedicti eius heredes propter hoc vel aliam ob causam ipsos inpignorare vel aliquas inpignoraciones in dictis nostris villis facere prorsus non debent, nisi super hoc prius nostram aut nostrorum successorum licenciam habeant et assensum. Preterea denarios episcopales, qui in signum tuicionis et recognicionis ipsius proprietatis dari solent, dicti homines exsoluent circa festum Martini, de quolibet videlicet manso vnum solidum et duos de molendino. Jn cuius rei testimonium presentibus nostrum sigillum duximus apponendum. Datum Dargun, anno domini M° CCC° VIII°, in die beati Stephani.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das parabolische Siegel des Abts aus grünem Wachs, mit der aufrecht stehenden Gestalt desselben, in der rechten Hand den Krummstab haltend; Umschrift:

✠ . S'. ABBATIS . DE . DARGVN

Vgl. die zunächst voraufgehende Urkunde.

1307. Decbr. 26. Dargun. 3201.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt dem Kloster Dargun das Eigenthum des Zehnten von $8^1/_2$ Hufen in Levin.

Hinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus hanc litteram visuris salutem in domino. Noueritis, quod nuper, cum essemus in claustro Dargun, quandam litteram a capitulo Caminensis ecclesie fratribus dicti claustri datam et sigillo eiusdem capituli sigillatam legimus et perspeximus, hec uerba continentem:

[Hier folgt die Urkunde vom 17. Juni 1299, Bd. IV, Nr. 2561.]

Ex cuius littere tenore perpendimus, quod specialis dilectionis affectu dictum capitulum Caminense circa dictum claustrum moueatur. Nos uero, non dissimili, nec minori pietatis ac caritatis affectu fratres dicti claustri nunc et semper sincere prosequi cupientes, proprietatem decime dicte ville Leuyn in octo mansis cum dimidio ad instar prefati capituli Caminensis ipsis damus perpetuo iure libere et quiete possidendam. Jn cuius rei testimonium presentem litteram nostro sigillo duximus roborandam. Datum Dargun, anno domini M° CCC° VIII°, in die beati Stephani prothomartiris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das zum grossen Theil zerbrochene parabolische Siegel des Bischofs aus grünem Wachs, wie es zur Urkunde Nr. 2892 beschrieben ist.

1307. Decbr. 31. 3202.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleihet dem Kloster Doberan 5 Mk. jährlicher Hebungen aus Krakow, welche derselbe an den Ritter Tesmar zur Stiftung einer Vicarei in der Klosterkirche verkauft hat.

In nomine domini. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia uisuris salutem et omne bonum. Pro susceptis a deo beneficiis obsequia et inpensis obsequiis stipendia exhiberi consonat racioni. Beneficia igitur a deo nobis inpensa et suscepta intueri volentes, de bona voluntate nostra, consensu nostrorum fratrum et heredum et instinctu nostrorum fidelium, Doberanensi ecclesie, quam specialiter et gratuite prosequimur, et fratribus inibi iugiter deo seruientibus damus, conferimus et dimittimus proprietatem quinque marcarum slauicalium denariorum, quas de consulibus oppidi nostri Kracow de nummismate nostro predicti fratres Doberanensis domus recipient quouis anno. Quas quinque marcas a nobis emit iusto emptionis titulo noster miles Tesmarus instaurando ipsos redditus quinque marcarum predictos in ipsa ecclesia Doberanensi ad uicariam vnius altaris in memoriam sui et suorum progenitorum perpetuo salubrius duraturam; prouiso tamen sane, quod, si nos aut nostri liberi in futurum temporis hos quinque marcarum redditus usui nostro repetendos decreuerimus, tunc loco istorum reddituum quinque marcarum quinque marcarum redditus equiualentes predictis sub eadem prerogatiua proprietatis, qua isti predicti, nos aut nostri heredes ipsis fratribus in Doberan tenebimur compensare. Pro cuius facti nostri presentis euidentia nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: Johannes et Bernardus de Belin, Tesmarus, Hinricus Grubo, Bert[oldus] de Osten, Vik Molteko, Conradus Vos, nostri milites, Stacius noster scolaris, et plurimi fide digni. Datum et actum anno domini M° CCC° VIII°, in uigilia circumcisionis domini nostri.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem eingehängten Pergamentstreifen hängt das Siegel des Fürsten Nicolaus, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1592. — Vgl. Nr. 3203.

1307. Decbr. 31. 3203.

Nicolaus, Fürst von Werle, schenkt dem Kloster Doberan das Eigenthum von Kornhebungen der Krakower Stadtfeldmark, welche es von Walburg von Oldenhof und ihren Erben gekauft hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia uisuris salutem in domino

sempiternam. Per successum temporis acta hominum delet obliuio, propter hoc consueuit ea prudentum discretio testimonio et instrumentis puplicis confortari (!). Notum itaque facimus vniuersis, quod nos consensu nostrorum fratrum et heredum et nostrorum persuasione fidelium ecclesie Doberanensi et sincere nobis in Christo dilectis fratribus inibi deo iugiter famulantibus damus et conferimus proprietatem perpetuitatis quinque tremodiorum IIIſ modiorum siliginis et V[que] solidorum, que ex cultura camporum agri opidi nostri Crakowe quouis anno in festo sancti Martini colligentur parcialiter, quos redditus predicti fratres de Doberan a sincera femina Walburge cognominis de Oldenhoue et ab heredibus eiusdem emerant iusto empcionis tytulo pro restauro septuaginta quinque marcarum, quos predicta vidua et sui heredes coram nobis constituti legitime resignauerant viua voce, prouiso quod, si cultores agrorum predictorum ad dandas predictas annuales pensiones rebelles quocumque contingente casu extiterint, sepedicti fratres de Doberan non obstantibus nostris iudicibus seu consulibus opidi predicti predictam pensionem poterunt in pignore extorquere. Jn huius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: Johannes et Bernardus de Bellin, milites, Ludolphus de Oldenborch et Tesmarus aduocatus, Conradus Vos, Hinricus Grvbo, Bartoldus de Osten, Vicco Molteko, nostri milites, Stacius noster notarius et plurimi fide digni. Datum et actum anno domini M°C°C°C° VIII°, in vigilia circumcisionis domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Nicolaus Siegel, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1593. — Vgl. Nr. 3202.

(1307—1308.) 3204.

Tymmo Laurenzson, Hauptmann des Königs von Dänemark im Lande Rostock, führt bei dem Rath der Stadt Lübek Beschwerde darüber, dass dieser die vertragsmässige Zerstörung des Befestigungswerkes auf dem Priwal unterlasse.

Tymmo Laurencii filius, illustris principis regis Danorum in terra Rostok capitaneus, aduocato ceterisque burgensibus in Lubek in omnium saluatore salutem. Nobis iam dudum innotuit, quod placitaciones inter dominos videlicet Magnopolensem, dominum Nicholaum de Werlae ac comitem Gerardum, placitaciones tunc inter vos diffinitiue placitatas, tenere ratas nolitis, videlicet super illo maledicto edificio, quod Priwalk dicitur, prout promissum ex parte domini mei regis et vestri placitatum fuerat inter vos et socium meum atque me. Et pro quo et ob quod hoc facitis, nimium ammirantes, petimus cum instancia, vt, cur hoc destruere nolueritis et quam ob causam obmittitis, et omnes placitaciones bone

facte stare non poterint, et cuius sit causa, nobis velitis ad presens demandare, scientes pro firmissimo, quod nos ad omnia beneplacita vestra, urgente vos aliqua necessitate, ex parte domini nostri regis atque propria nos semper promtos habebitis et paratos. Valete.

Dominis consulibus in Lubek detur.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Der Brief ist zum Verschliessen durchstochen, hat aber jede Spur von einer Versiegelung verloren. Die Schrift fällt in den Anfang des 14. Jahrhunderts. — Vgl. Nr. 3167.

1308. Güstrow. 3205.

Nicolaus, Her von Werle, gibt dem Closter Dobertin den eigenthumb der Einkunfften von vier hufen vnd zweien katen, so sich auff 12 Mk. erstrecken, im dorffe Kobendin[1]; welche 12 Mk. der Probst von Vredeberno von Wozsten gekaufft hat. Actum et datum Gustrowe, anno 1308.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CLXXXIX. — [1] Kobendin = Kuppentin.

1308. Parchim. 3206.

Nicolaus, her zu Werle, gibt Frawen Ascelen, burgerinnen zu Parchim, witwen, den eigenthumb an 2 hufen zu Muderitz mit allem rechte vnd Gerichte. Datum Parchim, 1308.

Clandrian, Protoc. fol. 55ª. — Vgl. Nr. 3146 und 1320, Nov. 24.

1308. 3207.

Inschriftliche Nachricht über die Erbauung des Schlosses Eldenburg und den Tod des Markgrafen Hermann von Brandenburg.

Anno domini M.CCC.VIII. dominus Hermannus marchio Eldeburgh cum magno exercitu circumuallauit et expirauit. Tunc hoc cenaculum structum fuit.

Nach Walther, Singul. Magd. VI, 25, und Lenz, Becmann enucl., p. 78, ist diese Inschrift auf einem Quadersteine in der Mauer der Burg Oebsfeld gefunden. Gedruckt auch bei Riedel III, Bd. 1, S. 421. — Vgl. Pulcawa bei Riedel IV, 1, S. 17: „Marchiones Otto et Hermannus cum Magdeburgensi archiepiscopo, videlicet domino de Anhalt, habuerunt gwerras, castrum Plote vallantes, et nichilominus ingressi Slauiam cum exercitu copioso, ipsam fere totaliter deuastantes, et edificauerunt ibidem castrum firmissimum, quod Eldemburg communiter nominatur". S. 19: „Hic siquidem Hermannus cum Ottone cum Telo — intrans Slawiam, in edificacione castri Eldemburg infirmatus moritur, et inde translatus in Leninensi monasterio sepelitur". — Annal. Lubicens. (bei Pertz, Script. XVI, p. 421): „Eo anno

sempiternam. Per successum temporis acta hominum delet obliuio, propter hoc consueuit ea prudentum discretio testimonio et instrumentis puplicis confortari (!). Notum itaque facimus vniuersis, quod nos consensu nostrorum fratrum et heredum et nostrorum persuasione fidelium ecclesie Doberanensi et sincere nobis in Christo dilectis fratribus inibi deo iugiter famulantibus damus et conferimus proprietatem perpetuitatis quinque tremodiorum IIIꝉ modiorum siliginis et V[que] solidorum, que ex cultura camporum agri opidi nostri Crakowe quouis anno in festo sancti Martini colligentur parcialiter, quos redditus predicti fratres de Doberan a sincera femina Walburge cognominis de Oldenhoue et ab heredibus eiusdem emerant iusto empcionis tytulo pro restauro septuaginta quinque marcarum, quos predicta vidua et sui heredes coram nobis constituti legitime resignauerant viua voce, prouiso quod, si cultores agrorum predictorum ad dandas predictas annuales pensiones rebelles quocumque contingente casu extiterint, sepedicti fratres de Doberan non obstantibus nostris iudicibus seu consulibus opidi predicti predictam pensionem poterunt in pignore extorquere. Jn huius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: Johannes et Bernardus de Bellin, milites, Ludolphus de Oldenborch et Tesmarus aduocatus, Conradus Vos, Hinricus Grvbo, Bartoldus de Osten, Vicco Molteko, nostri milites, Stacius noster notarius et plurimi fide digni. Datum et actum anno domini M°C°C°C° VIII°, in vigilia circumcisionis domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Nicolaus Siegel, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1593. — Vgl. Nr. 3202.

(1307—1308.) 3204.

Tymmo Laurenzson, Hauptmann des Königs von Dänemark im Lande Rostock, führt bei dem Rath der Stadt Lübek Beschwerde darüber, dass dieser die vertragsmässige Zerstörung des Befestigungswerkes auf dem Priwal unterlasse.

Tymmo Laurencii filius, illustris principis regis Danorum in terra Rostok capitaneus, aduocato ceterisque burgensibus in Lubek in omnium saluatore salutem. Nobis iam dudum innotuit, quod placitaciones inter dominos videlicet Magnopolensem, dominum Nicholaum de Werlae ac comitem Gerardum, placitaciones tunc inter vos diffinitiue placitatas, tenere ratas nolitis, videlicet super illo maledicto edificio, quod Priwalk dicitur, prout promissum ex parte domini mei regis et vestri placitatum fuerat inter vos et socium meum atque me. Et pro quo et ob quod hoc facitis, nimium ammirantes, petimus cum instancia, vt, cur hoc destruere nolueritis et quam ob causam obmittitis, et omnes placitaciones bone

facte stare non poterint, et cuius sit causa, nobis velitis ad presens demandare, scientes pro firmissimo, quod nos ad omnia beneplacita vestra, urgente vos aliqua necessitate, ex parte domini nostri regis atque propria nos semper promtos habebitis et paratos. Valete.

Dominis consulibus in Lubek detur.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Der Brief ist zum Verschliessen durchstochen, hat aber jede Spur von einer Versiegelung verloren. Die Schrift fällt in den Anfang des 14. Jahrhunderts. — Vgl. Nr. 3167.

1308. Güstrow. 3205.

Nicolaus, Her von Werle, gibt dem Closter Dobertin den eigenthumb der Einkunfften von vier hufen vnd zweien katen, so sich auff 12 Mk. erstrecken, im dorffe Kobendin[1]; welche 12 Mk. der Probst von Vredeberno von Wozsten gekaufft hat. Actum et datum Gustrowe, anno 1308.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CLXXXIX. — [1] Kobendin = Kuppentin.

1308. Parchim. 3206.

Nicolaus, her zu Werle, gibt Frawen Ascelen, burgerinnen zu Parchim, witwen, den eigenthumb an 2 hufen zu Muderitz mit allem rechte vnd Gerichte. Datum Parchim, 1308.

Clandrian, Protoc. fol. 55 [a]. — Vgl. Nr. 3146 und 1320, Nov. 24.

1308. 3207.

Inschriftliche Nachricht über die Erbauung des Schlosses Eldenburg und den Tod des Markgrafen Hermann von Brandenburg.

Anno domini M.CCC.VIII. dominus Hermannus marchio Eldeburgh cum magno exercitu circumuallauit et expirauit. Tunc hoc cenaculum structum fuit.

Nach Walther, Singul. Magd. VI, 25, und Lenz, Becmann enucl., p. 78, ist diese Inschrift auf einem Quadersteine in der Mauer der Burg Oebsfeld gefunden. Gedruckt auch bei Riedel III, Bd. 1, S. 421. — Vgl. Pulcawa bei Riedel IV, 1, S. 17: „Marchiones Otto et Hermannus cum Magdeburgensi archiepiscopo, videlicet domino de Anhalt, habuerunt gwerras, castrum Plote vallantes, et nichilominus ingressi Slauiam cum exercitu copioso, ipsam fere totaliter deuastantes, et edificauerunt ibidem castrum firmissimum, quod Eldemburg communiter nominatur". S. 19: „Hic siquidem Hermannus cum Ottone cum Telo — intrans Slawiam, in edificacione castri Eldemburg infirmatus moritur, et inde translatus in Leninensi monasterio sepelitur". — Annal. Lubicens. (bei Pertz, Script. XVI, p. 421): „Eo anno

[1308] Heremannus marchio de Brandenborgh cum Ottone marchione cum Telo duxit exercitum in Slaviam, scilicet 4 milia dextrariorum, exceptis sagittariis et aliis expeditis satellitibus, et deuastavit Slaviam, necnon castrum in flumine Eldene fortissime edificauit. Ibique in exercitu morte preventus est, relict[o] uno solo filio Johanne, ex filia Alberti Romanorum regis quondam nato. Extincto, ut dictum est, dicto Hermanno marchione, marchio cum Telo duxit exercitum. Odiosa gwerra inter marchiones et dominos Slaviae sopita est." — Vgl. auch Kirchberg, Kap. 177 [Westphalen IV, p. 832, Kap. 175], und Detmar zum Jahre 1308.

(1308.) Wismar. 3208.

Johann Rugensee kauft eine Präbende im Hause zum heil. Geiste zu Wismar und wird als Hofmeister zu Steffin angestellt.

Johannes Rugensee emit vnam prebendam in domo sancti Spiritus pro XXX marcis, quamdiu vivit. Jdem Johannes debet esse magister curie in Steuine, quamdiu se bene gesserit, et in dicta curia sua habere necessaria.

Nach dem ohne Zweifel dem Stadtbuche entnommenen Abdrucke in Schröders P. M., S. 901.

(1308.) Wismar. 3209.

Helmold Waterlowe (?) kauft eine Präbende im Hause zum heil. Geiste zu Wismar.

Helmoldus Waterlovve [1] emit vnam prebendam in domo sancti Spiritus pro XX marcis sub hac condicione. Dictus Helmoldus merces suas exercere potest, quamdiu vult, et si necesse habuerit, dicta prebenda perfruetur, quamdiu viuit. Sed quicquid cum bonis suis lucratus fuerit et omnia bona sua, si extra patriam moritur, domui sancti Spiritus pertinebunt; sed si in patria moritur, tunc facultatem habebit dandi suis amicis X marcas de bonis suis retentis; reliquum totum domui sancti Spiritus pertinebit.

Nach dem wohl dem Stadtbuche entnommenen Abdrucke in Schröders P. M., S. 901. [1] Der Name Waterlowe kommt in Wismar nicht vor; möglicher Weise mag hier Waterhoen gestanden haben.

1308. Jan. 4. Poitiers. 3210.

Papst Clemens V. nimmt das Kloster Broda in seinen Schutz und bestätigt demselben den Güterbesitz.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis .. preposito et conuentui monasterii in Brodis, per prepositum soliti gubernari, Premonstratensis

ordinis, Hauelbergensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas uestras et locum, in quo diuino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus; spetialiter autem decimas, prata, pascua, nemora, molendina et alia bona, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, uobis et per uos monasterio ipso (!) auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, salua in predictis decimis moderatione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Pictauis, II. nonas Januarii, pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Original im Archive zu Neustrelitz. An Fäden von rother und gelber Seide hängt die Bleibulle des Papstes: ᗅLᗅ|MᗅNS| : P̅P̅ : V. Auf dem umgeschlagenen Rande der Urkunde steht in 2 Zeilen: pro H. de Murto | G. Viter.

1308. Jan. 7. Güstrow. 3211.

Heinrich, Bischof von Camin, entscheidet und bestimmt die Union der Pfarrkirche und des mit derselben verbundenen Heil.-Geist-Hauses mit dem Dom-Capitel zu Güstrow.

In nomine domini. Amen. Uniuersis presentes litteras inspecturis seu audituris Hinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus salutem in eo, qui saluans omnes neminem wlt perire. Officii nostri debitum remediis inuigilat subiectorum, quia, dum eorum excutimus onera, dum scandala remouemus, nos in eorum quiete quiescimus et fouemur in pace. Sane intendentibus nuper nobis reformacionibus et utilitatibus ecclesie Gustrowensis, nostre dyocesis, tractatibus diligentibus et uariis uenit in medium, quod quidam layci iuribus et libertatibus eiusdem Gustrowensis ecclesie plurimum inuidentes, vnitatem seu ydemptitatem domus constructe in honorem sancti Spiritus Gustrowe, qua eadem domus cum parrochiali ecclesia eiusdem ciuitatis Gustrowe coheret et una ac eadem et indiuisa exstitit et existit, exquisitis modis et coloribus scindere cupientes, nonnulla nisi sunt attemptare [in] ipsius Gustrowensis ecclesie non modicum preiudicium et grauamen. Nos, uolentes super hiis dicte ecclesie, prout ex iniuncto

nobis tenemur officio, paterna sollicitudine prouidere, premissa cause cognicione pronunciamus, decernimus ac declaracione irre[f]ragabili diffinimus, prefatam domum sancti Spiritus dicte ecclesie cum omnimoda unitate et ydempnitate, absque separacione et diuisione qualibet coherere, presertim cum intra terminos predicte p[a]rrochialis ecclesie sit sine dubio euidentius constituta. Ceterum nos, uolentes non solum emendare preterita, sed eciam, in quantum possumus, aduersus futura cauere, ad amputandam cuiuslibet materie calumpniam, que forsitan posset in posterum per excogitatam maliciam suboriri, diuisionem seu separacionem memorate domus a prescripta ecclesia, si qua forte facta uel attemptata est quomo[do]libet, prospicientes in hoc utilitatem ecclesie premisse consistere euidenter ac nulli per hoc preiudicium generari, ex certis et legitimis causis reuocamus, retractamus, cassamus, irritamus et nullius deinceps existere decernimus firmitatis, ipsamque domum cum sepedicta ecclesia consolidamus et unimus inuocato Christi nomine, volentes et statuentes, quatenus unitas seu ydempnitas inter pretactam domum et ecclesiam inuiolabilis perpetuis temporibus perseueret. Similique modo inter collegiatam ecclesiam Gustrowensem et sepetactam parrochialem ecclesiam Gustrowensem unitatem seu ydempnitatem coniunctim et indiuisim esse et consistere, tractatu diligenti et cause cognicione premissis declaramus et tenore presencium diffinimus. Si quis autem hiis nostris declaracionibus, diffinicionibus, sanctionibus et ordinacionibus quomodolibet in toto uel in parte ausu temerario presumpserit contraire, preter diuine ulcionis acrimoniam excommunicacionis sentenciam, quam prouida deliberacione pro uallacione huiusmodi declaracionis, diffinicionis, sanctionis et ordinacionis, canonica monicione premissa, in omnes et singulos huiusmodi nostri facti transgressores aut contemptores ac in prestantes transgressoribus consilium, auxilium uel fauorem publice uel occulte, cuiuscunque preeminencie, status aut condicionis existant, in hiis scriptis sentenciando proferimus, eo ipso se nouerit incursurum. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est a[p]pensum. Datum Gustrowe, anno domini M°CCC° octauo, in crastino epyphanie domini.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 33ᵇ — 34ᵇ, Nr. XLIII.

1308. Febr. 2. 3212.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, überweiset seinem Dom-Capitel 4 Hufen in Retelsdorf und 2 Hufen in Törpt.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hermannus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus dilectis sibi in Christo . . preposito, priori et capitulo eiusdem ecclesie de uirtute in uirtutem ascendere et deum deorum in

Syon uidere. Cum nichil cercius sit morte et hora eius nichil incercius ac per consequens metuencius, debet assidue vnusquisque fidelis non inmerito bonis operibus inuigilare omnique mentis sollicitudine sine intermissione curare, ne ipsum dies aut hora illa tamquam fur conprehendat, sed ut ueniente sponso paratus inueniatur cum eo ad nupcias feliciter introire. Jdeoque et nos diem exitus nostri cupientes aliquibus piis operibus preuenire, ne tunc lampas nostra deficiente oleo bonorum operum uacua appareat turpiter et extincta, de hiis, que nostris necessitatibus et usui subtrahere successiue potuimus aut que nobis superesse ualebant quoquo modo, conparauimus redditus infrascriptos, quos ob reuerenciam et ueneracionem ampliorem quarundam festiuitatum, circa quas speciali deuocione affici consueuimus, et maxime pro consolacione uestra, ut ipsas festiuitates maiori hilaritate ac feruenciori studio singulis annis deuocius et sollempnius peragatis, vobis ministrari certis diebus et horis deliberauimus, sicut inferius continetur. Jnprimis quidem emimus ab Hinrico Sist, ciue Lubicensi, IIII[or] mansos in Reclesdorp, qui ab antiquo semper infeodati fuerant, soluentes annuatim pro omni pensione, decima, peticione ac seruicio quocunque de ipsis faciendo XII marcas denariorum Lubicensis monete. De quibus X marce vobis ministrabuntur in anniuersario die dedicacionis ecclesie nostre predicte ad subleuamen expensarum, quas facturi estis cum hospitibus ipso die. De residuis duabus marcis in die cene domini, locione pedum ac alio officio mandati peractis, vinum et electuaria vel alie species uobis ministrari debent, ita quod intra claustrum in loco ad hoc conpetenti communiter consedeatis, lectionem interim habeatis et laycos penitus excludatis. Jtem eodem modo emimus a Johanne dicto Ketel de Gnewesmolen duos mansos in villa Torp, soluentes IX marcas, et tres domunculas, que wlgo coten uocantur, soluentes XVIII solidos, quelibet scilicet domuncula VI solidos, preter pullos, quos nostre mense reseruamus; et sic, cum ibi habeantur simul X marce, deputauimus septem de illis VII diebus octaue dedicacionis predicte, taliter quod qualibet die ipsius octaue de vna marca uobis communiter seruiatur; vel si preposito placuerit, eadem marca quolibet VII dierum predictorum inter presentes in matutinis et in missa et in uesperis distribuatur, et nullus quicquam percipiat, qui in choro non existat, sed absentis porcio in depositum ad communes vsus sequestretur, nisi ex inprouiso a preposito aliquis missus fuerit pro negocio ecclesie speciali aut legitima infirmitate corporis teneatur, dispensatiue uobis concedentes, ut predictos denarios pro subleuamine defectuum uestrorum percipere et in usus uestros expendere possitis nullius alterius licencia requisita. Relique autem tres marce et si quid superfuerit, erunt uobis ad seruicium et pictanciam in die commemoracionis animarum, que occurrit in crastino omnium sanctorum, quem diem eciam celebrandum instituimus ac sollempniter pro defunctis tam in nocturnalibus quam in diurnalibus officiis peragendum, sicut in uestro breuiario inuenietis conscriptum. Ceterum, ne in futurum in colligendis

suprascriptis redditibus aliquid difficultatis uel impedimenti uobis per nos uel per nostros successores ingeri ualeat uel oriri, concedimus uolentes, ut officialis prepositi, qui pro tempore fuerit, nullius aduocati, nec alicuius alterius consensu uel adiutorio expectato, ad uillas, in quibus dicta bona sita sunt, libere accedere, redditus ipsos, sicut sibi placuerit, extorquere et pignora, quandocunque uoluerit, capere per se ualeat pro eisdem. Amplius autem de aliqua iuridicione in dictis mansis et incolis eorundem nullus omnino se intromittere debebit, quia omne iudicium, tam maius quam minus, episcopali mense tenore presencium reseruamus. Et ut huius facti memoria efficacius ad posteros transferatur et ex lapsu temporis in obliuionem non ueniat, volumus et iniungimus uobis, ut in ipsa die dedicacionis et singulis diebus octaue eiusdem, quamdiu in hac uita sumus, collecta: „Omnipotens, sempiterne deus, qui facis mirabilia magna solus“ etc., post mortem vero nostram collecta: „Deus, qui inter apostolicos sacerdotes“ etc., ad missam perpetuis temporibus seruetur et communis pro nobis oracio habeatur. Volumus eciam, ut collecta, que secundis feriis per quadragesimam in missa pro defunctis pro domino Vlrico episcopo bone memorie, nostro antecessore, seruari singulariter consueuit, pro omnibus nostris predecessoribus, Raceburgensis ecclesie episcopis, communiter sub plurali numero obseruetur. Super quibus omnibus presens scriptum confici iussimus et sigilli nostri appensione muniri. Nos quoque .. prepositus, . . prior et capitulum supradicte ecclesie huiusmodi beneficia ac pro eis iniuncta obsequia gratanter acceptantes et commendantes, ut nulla successoribus nostris dubitacionis aut dissensionis materia relinquatur, similiter sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Datum anno domini millesimo tricentesimo octauo, in die purificationis virginis gloriose, pontificatus nostri anno decimo septimo.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive in Neustrelitz. An rother Seide hangen die Siegel:
1) des Bischofs Hermann, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 2360;
2) des Ratzeburger Dom-Capitels, abgebildet das. zu Nr. 1594.
— Vgl. 1320, April 13.

1308. Febr. 16. Güstrow. 3213.

Der Rath zu Güstrow beurkundet, dass der Bürger Johann von Demen dem Dom-Capitel zu Güstrow 5 Mark Hebungen aus 5 Buden am Markt verkauft hat.

Vniuersis Christi fidelibus presentia visuris vel audituris consulum vniuersitas ciuitatis Gustrowe cum plenitudine karitatis seruicii constanciam. Ne contractus legitimi ab hominum euanescant memoria, expedit eosdem scriptura et testibus perhennari. Proinde tenore presencium esse cupimus manifestum, quod Johannes de Demen, burgensis noster dilectus, nostro accedente consensu et

omnium eorum, quorum interest, vendidit honorabilibus viris Hinrico preposito, Br[u]noni[1] decano totique Gustrowensis ecclesie capitulo ad usus eiusdem ecclesie quinque marcarum redditus, quos idem Johannes habuit de areis quinque bodarum, sitarum iuxta forum in angulo versus plateam Gleuinensem, marcam quamlibet pro quindecim marcis denariorum. Quos redditus prefata ecclesia tollet singulis annis in quatuor partibus anni, videlicet in festo natiuitatis domini, in festo pasche, in festo beati Johannis baptiste, in festo beati Mychaelis, libere, sine exactione, seruicio, debito, quocunque nomine censeatur, perpetuis temporibus possidendos. Vt igitur hec firma maneant, presentem litteram sigillo nostre ciuitatis fecimus communiri. Testes huius facti sunt: tunc temporis consules, uidelicet Thidemannus Prepositus, Johannes Zwickerus, Johannes Demene, Hinricus Holsatus, Gherrardus de Strunken, Hermannus Cloke, Hermannus Vole, Buthsowe, Hinricus de Noua ciuitate, Johannes Sartor. Actum et datum Gustrov, in nostro consistorio, anno domini millesimo trecentesimo octauo, in die beate Juliane virginis.

Nach dem Original im Archive der Stadt Güstrow, unter den Urkunden der Pfarrkirche daselbst. Das Siegel ist von der grünseidenen Schnur abgerissen. Die Urkunde ist theils durchschnitten, theils zerrissen. [[1] Orig.: Brnoni.] Eine alte Abschrift steht in dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow fol. 34 [b], Nr. XLIIII. Diese ist durchstrichen, und Folgendes dabei von einer Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts an den Rand geschrieben: „Anno domini MDXXIII., vigesimo secundo die mensis Martii, super boda consulatus Gustrowensis coram venerabilibus et prouidis viris dominis Mattheo Wilken decano, Hermanno Borchardi seniore et canonico collectore Gustrowensi, necnon Martino Boyen beate Marie virginis ibidem perpetuo vicario, Hinrick Glowse, Curd vam See, consulibus, et Hans Ratsteyn, oppidano Gustrowen., constituti prouidi Henninck Treyman, Hermen Schutte et Kersten Barldt, incole eiusdem oppidi, redemerunt presentem litteram et summam principalem cum redditibus vnius anni; et licet de pluribus annis dicte collegiate ecclesie pactus restabant, ac dicta summa in eorum domibus aut casis fuerat perpetua et irredimibilis, tamen ob preces dicti consulatus et quosdam factos errores prefati domini in talem redemptionem consenserunt ac restantes pactus condonarunt. Ego Matthias Zutekerk, notarius ad predicta requisitus, testor manu propria".

1308. Febr. 17. Stralsund. 3214.

Raven Buk, rügischer Ritter, bekennt, dass er seinen Besitz zu Nütschow und Bresen an die Ritter Dietrich und Friedrich Moltke verkauft, aber in den Besitzungen des Klosters Dargun in jenen Dörfern weder Gerichtsbarkeit noch Einnahmen gehabt hat.

Notum esse volumus omnibus presentem litteram inspecturis, quod nos Rauen Buch, miles terre Rugye, vendidimus Thiderico et Vicconi militibus dictis Molteke, quidquid habuimus in villis videlicet Nutsekowe et Bresen. Jn bonis autem monachorum cum neque iuridicionem neque exactionem habuerimus, nichil no(bi)s dicimus vendidisse. Jn cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo fecimus roborari. Datum Sundis, anno domini M° C° C° C° VIII°, in crastino Juliane virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem aus der Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt das schildförmige Siegel des Ritters Raven Buk (mit der Spitze nach oben) mit drei sechsspeichigen Rädern; Umschrift:

S' . [R]AVEN . BOC . [milit]IS .

Vgl. über dieses Siegel und die Familie Buk: v. Bohlen, Gesch. des Geschl. v. Krassow, II, Urk., S. 67.

1308. März 12. Neubrandenburg. 3215.

Heinrich, Fürst von Meklenburg und Stargard, verleiht dem Hermann Kruse, Bürger zu Neubrandenburg, und seinem Stiefsohn Heinrich die von Henning und Hermann von Staven erkauften Hebungen in Staven mit dem Eigenthume zu einer Vicarei (in Neubrandenburg).

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Mychelburgensis et Stargardie dominus publice recognoscimus et tenore presenti vniuersis ac singulis volumus esse notum, quod Henninghus et Hartmannus fratres de Sto^v^uen cum consensu et bona voluntate vxorum et heredum omnium coram nobis fideli nostro, nobis sincere dilecto Hermanno Crusen, ciui in Nygenbrandenborg, et suis veris heredibus, necnon Hinrico, domine Mechthildis vxoris sue filio, octo talentorum redditus denariorum Brandenburgensium in prouentu seu pachto octo mansorum ville Sto^v^uen iacentes rite et racionabiliter vendiderunt, resignantes eosdem redditus predicto Hermanno Crusen et suis heredibus, necnon Hinrico, vxoris sue filio, et suis veris heredibus, publice coram nobis, ita videlicet, quod ipsos annis singulis in festo beati Martini episcopi per impignoraciones licite poterunt extorquere. Recognoscimus insuper, quod predicti Hermannus Cruse et sui heredes cum vxoris sue filio Hinrico quam intime nos rogarunt, quatenus propter deum et amore illorum predictos redditus octo talentorum cum proprietate dotaremus, ita videlicet, quod ad vikkariam perpetuam locarentur. Nos vero eorum peticionibus annuentes, propter deum et ob remissionem et indulgenciam nostrorum peccatorum, necnon ob remedium et saluacionem animarum nostrorum progenitorum omnium, proprietatem predictorum reddituum sibi dedimus, ita videlicet, dummodo conferentur ad vikkariam perpetuam, ut superius est premissum. Quam vikkariam perpetuam predictus Hermannus Cruse et sui heredes, necnon Hinricus, filius vxoris sue Mechthildis, et sui heredes veri, quamdiu vixerint, clerico sacerdoti, et non alteri, conferre debent seu debebunt, et post obitum et mortem illorum omnium predicte vikkarie collatio ad nos et ad nostros heredes veros libere redundabit. Jn cuius rei euidens testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Testes sunt: milites et secretarii nostri Willekinus Soneko senior, Bosso de Dolla, Ebelo de Heytbrake, Dedewicus de Ortzen, Rod. de Wodensweghe, Vikko Mund, Hinricus Soneko et Vicco Soneko, Wedekindus et

Vikko de Plo^v^te et Hermannus de Ortzen, marschalcus noster, cum aliis fide dignis. Datum Nygenbrandenburg, anno domini M°CCC° octauo, in die Gregorii pape.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Auf dem schildförmigen Siegel, das an einem Pergamentbande hängt, erkennt man noch den gekrönten Stierkopf mit dem Halsfell. Die Umschrift ist bereits zum Theil abgebrochen, zum Theil ziemlich verwischt. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I, S. 51.

1308. März 12. Lauenburg. 3216.

Rudolf, Albrecht und Wenzel, Herzoge von Sachsen (-Wittenberg), errichten eine Erbverbrüderung mit den Herzogen Johann, Albrecht und Erich von Sachsen (-Lauenburg).

We van der gnade godes Ro^v^dolph, Albrecht vnd Wentslav, hertoghen tů Sassen, tů Angeren vnd tv̊ Westfalen, vnd we van der gnade godes Johan, Albrecht vnd Erych, hertoghen des seluen landes — —. Och bekenne we des, welkerleyghe angevelle vns angevallet oder angeuallen mach, dat vnser neyn dat ligen, vorkopen, vorsetten noch vorgeven scal, et en sce mit der anderen wille. Were, dat vns irghene icht ledich oder los wurde, des we nicht ane kost vnd ane arbeit vorderen mŭchten, so scolde vnser eyn de anderen vorboden vnd scolen dat mit vnser beyder manne rat ansetten, wo we dat irvorderen muchten. Were, dat we dat mit eynem orloghe vorderen scolden, wat denne dhe vi^e^r riddere, tv̊ den we vnse ding laten hebben, vns heten dv̊n vmme kost vnd vmme dhe vorderinghe vnd vmme alle ding, dat scole we dv̊n. Welch vnser van deme anderen gemanet oder vorbodet wůrde, dhe scal darna binnen tven maneden mit sinen tven ridderen dartv̊ riden, of he binnen landes is. Were he auer buten landes, so scolde man im dat nicht verliken keren. Dit sin dhe vyre riddere, dar we vnse ding tv̊ gelaten hebben: we hertoghe Ro^v^dolf, Albrecht vnd Wentzlav hebben gesat hern Vrytzen van Zstrele, hern Kv̊nen Slichting, hern Dethleve W^o^lf, hern Diderich van Brenen, van dissen vi^e^ren scole we tvene brynghen; vnd we hertoghe Johan, Albrecht vnd Erich hebben gesat hern Otten Wackerbart, hern Dethleve van Parkentyn, hern Johan van Crummesse, hern Wlf van Svartenbeke, van den viren scole wi^e^ tuene hebben. Dhe vire scolen vns vntsceyden alle, des vns vnderlang werrende was oder scele[n]de is oder werden mach. Sturue disser riddere enech, so scolde man eynen anderen setten in sine stede. Wůrden disse vyre tveygende oder schelende, dat se vns nicht vntsceyden muchten, so scolde vnse neve Hinrik van Mekelenborgh des eyn overman sin. Wat dhe spreke bi sinen svoren eyden, dat recht were, dat scolde we dv̊n vnd daran scolde vns genughen. Muchte we des nicht hebben, so

scolde we nemen in sine stede vnsen vedderen greuen Bernarde van Anehalt. Muchte wy[e] sin och nicht hebben, so scole wy[e] nemen marcgreuen Henrike van Brandeburch. — — Disse brif is gescreuen vnd gegheuen tů Louenborgh, na godes bort dusent iar drihundert iar vnd achte iar, in deme daghe svnte Gregories des paues.

Nach dem im Königl. Archive zu Hannover aufbewahrten Originale vollständig gedruckt bei Sudendorf, Registrum III, 65.

1308. März 25. Dömitz. 3217.

Rudolf, Herzog von Sachsen (-Wittenberg), schenkt dem Kloster Eldena das Eigenthum von 2 Hufen in Gören (bei Eldena) und von 2 Hufen in Karenz.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Ro[v]dolphus dei gracia dux Saxonie, Angarie, Westphalie, comes in Bren borchgrauiusque in Magdeburch, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in filio virginis gloriose. Vite breuitas et hominum mortalitas nos inducunt, vt ea, que coram nobis racionabiliter gesta sunt, litterarum testimonio perhenentur, ne obliuioni tradantur. Nouerint igitur vniuersi, tam presentes quam posteri, quod nos ob reuerenciam dei omnipotentis et gloriose virginis matris eius Marie et ob remedium nostrorum peccaminum quatuor mansos in villis infrascriptis sitos, videliced in villa Gorne duos et in villa Karnitz [1] duos, soluentes in vniuerso duos choros annone, damus, conferimus titulo proprietatis claustro sanctimonialium in Eldena cum omni iure et vtilitate perpetuo et quiete possidendos, vtpote ad nos predicti mansi pertinere videbantur. Et ne cui super tam libera nostra donacione aliquod dubium valeat suboriri, et a nostris successoribus inuiolabiliter obseruetur, presentem litteram munimine nostri sigilli fecimus firmiter roborari. Testes huius donacionis sunt: dominus Fridericus de Zstrele, Conradus Slichting de Rozlawe [2], Georrius de Hidzacker [3], milites, et quam plures alii fide digni. Datum Domenitz, anno domini M° CCC° VIII°, in annunctiacione domine nostre, octauo kalendas Aprilis.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das etwas beschädigte grosse Siegel des Herzogs Rudolf von Sachsen, wie es zur Urkunde Nr. 3185 beschrieben ist. Das Haupt-Archiv zu Schwerin hat von dieser Urkunde noch eine Abschrift auf Papier aus der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts mit unbedeutenden Abweichungen; in den Namen sind es folgende: [1] Karnitze — [2] Roslawe — [3] Georgius de Hydzacker.

1308. März 26. Örebro. 3218.

Birger, König von Schweden, schliesst Frieden und Eintracht mit seinen Brüdern, den schwedischen Herzogen Erich und Waldemar, bestätigt denselben in Kraft des zu Nyköping geleisteten Eides die Uebergabe der Burgen Kalmar und Borgholm, verspricht ihnen die Burgen Abo, Tavestahus und Wiborg mit den dazu gehörigen Gebieten Finnlands übergeben zu lassen, und verheisst ihnen, ihre Anhänger nicht zu verfolgen und sie gegen Kriegsfeinde zu schützen.

— — Promittimus etiam in vi eiusdem sacramenti nos curatores et procuratores cum omni diligentia et instantia, quoad possumus, quod magnifici principes domini reges Daciæ et Norvegiæ, domini Gerardus et Alwerus fratres comites Hulzatiæ et Skogwiborg, et dominus Henricus Magnipolensis una nobiscum omnia præmissa repromittent, et quod omnia per nos hic promissa velint observare. Cum his et ex parte nostra repromisit hec omnia vir nobilis dominus Henricus borgravius domus Theotonicorum et assumpsit se procuraturum et curaturum, quod magister ordinis sui in Lywonia et fratres præmissa omnia repromittent; et si contra præmissa venerimus, prædictus magister ordinis et fratres sui possunt a nobis recedere libere et dictis dominis ducibus, fratribus nostris, adhærere. — — — Ratificamus insuper et approbamus placitationem anno domini M° CCC° VIII°, dominica carnisprivii Nycopiæ habitam et omnia in ea contenta tenore præsentis innovamus. — — — Actum et datum anno domini M° CCC° VIII°, in crastino annunciationis beatæ virginis.

Nach Liljegren's Svenstk Dipl. II, p. 523, aus dem besiegelten Original. — Auch gedruckt bei Hadorph: Andra delen till Rym-Crönikorne, innehållande Kongl. och Furstlige Förlijkningar, Stockh. 1676 (4°), 1.

1308. April 1. Wismar. 3219.

Vicke von Stralendorf, Ritter, und Heinrich von Stralendorf, Knappe, verkaufen an Hermann von Pöl mehrere Renten von Pöl.

Uniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, Vicko de Stralendorp, miles, Hinricus de Stralendorp, armiger, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium fatemur publice protestantes, [quod] nos concorditer ac consensu Marquardi et Vickonis de Stralendorp fratrum ac armigerorum vendidimus, contulimus ac dimisimus et conferimus ac dimittimus per presentes viro honorabili ac famoso Hermanno de Pole et suis veris heredibus redditus viginti solidorum cum vno monete Lubicensis in bonis ecclesie terre Pole et trium marcarum redditus eiusdem monete Lubicensis in altero dimidio manso ad villam Tymmendorp

situato, quem nunc colit et possidet Hinricus dictus Kokemester, annis singulis in festo beati Martini semper proximo expedite percipiendos et tollendos. Jnsuper ego Vicko de Stralendorp, miles, de beneplacito et voluntate ac consensu antedictorum Hinrici de Stralendorp, armigeri, necnon filiorum meorum Marquardi et Vickonis, armigerorum, vendidi ac dimisi et confero ac dimitto prefato Hermanno de Pole redditus trium marcarum in altero dimidio manso ad villam predictam situatò Tymmendorp, quem nunc colit et possidet Hermannus dictus Winter, et redditus duarum marcarum in vno libero manso ad villam Weytendorp situato, quem nunc colit Nicolaus dictus Eler, annis singulis in festo beati Martini semper proximo dimidios et in festo natiuitatis Christi dimidios percipiendos et tollendos. Quos eciam redditus sepedicto Hermanno ac suis veris heredibus eo iure ac libertate, sicuti nobis pertinuerunt, resignamus et dimisimus perpetuis temporibus pacifice possidendos ac per pignera licite sine excessu quolibet, quociens et quando dicti redditus tempore debito persoluti non fuerint, extorquendos. Possunt eciam dicti Hermannus et sui veri heredes dictos redditus dare, vendere vel aligenare ecclesiis, ecclesiasticis personis seu aliis quibuscumque pro eorum voluntate ac beneplacito, nobis aut quibuslibet aliis minime requisitis. Jtem protestamur, quod sepedictus Hermannus emit rite et rationabiliter redditus trium tremodiorum annone, scilicet vnum tremodium siliginis et vnum tremodium ordei et vnum tremodium auene, et redditus duodecim solidorum monete Lubicensis in dimidio manso ad villam sepedictam Tymmendorp situato, quem nunc colit quidam, qui dicitur Drosto, tempore sepedicto persoluendos. Jsta omnia rite et rationabiliter sunt persoluta. Jn quorum omnium testimonium sigilla nostra cum sigillis predictorum, videlicet Marquardi et Vickonis de Stralendorpe fratrum et armigerorum, sunt appensa. Datum in Wismaria, anno domini millesimo trecentesimo octauo, feria secunda post dominicam, qua cantatur Judica me deus.

Nach Leverkus I, S. 509, aus dem Reg. Ep. Lub. II, wo die Urkunde dieses Rubrum trägt: „Littera reddituum vicarie in Pole".

1308. April 15. Plau. 3220.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft der Stadt Plau das Eigenthum des Dorfes Quetzin, mit der Befreiung von Diensten und Beden, und gestattet dasselbe zur Stadtfeldmark zu legen.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gratia dominus de Werle omnibus presentia visuris vel audituris salutem in domino. Ne, quod fit humanitus, a memoria depereat in tempore, consuetum est, illud instrumentis et testibus perhennari. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos de consensu nostrorum fratrum et heredum et instinctu nostrorum

fidelium nostris fidelibus consulibus in Plawe et communitati burgensium ibidem, recepto [rest]auro [1], videlicet pro trecentis et quadr[aginta] [2] marcis slauicalium [denariorum] [3], vendidimus et conferimus proprietatem ville Qwitzin, ab omni prorsus seruitio liberam et ab omni precaria petitione, quam nos petere contigerit in futurum, annonam et denarios, quocunque nomine censeantur, cum iudicio manus et colli et cum denariis nummismatis nostri, ab exstructione vrbium et pontium liberam et a vectigalibus, et in eo, quod in ipsa habuimus villa in lignis, rubetis, siluis, nemoribus, pratis, pascuis, paludibus, stangnis, piscationibus, aquis et aquarum decursibus, in fructu et v[t]ilitate [4], ad omnem positionem, [v]t [5] in suis terminis continetur, ita quod predicti consules [ciuitatis] [6] Plawe et communitas eiusdem ipsam villam Qwitzin euellendi, infringendi et in futurum agros ipsos per se colendi secundum sue voluntatis iudicium liberam habeant facultatem. Jn cuius rei confirmationem nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: Bernardus de Bellin, Ludolfus de Oldenborch, Bern[ardus] de Lesten, fratres Han[e], Hinric[us] Gr[u]bo [7], Curdt Vos, Bern[ardus] de Osten, nostri milites, Ywan de Redekestorp etc. Datum Plawe, 1308, [feria secunda in diebus festiuis pasche] [8].

Nach der vom Original genommenen Abschrift in der Plauer Raths-Matrikel vom Jahre 1553. Eine andere Abschrift im Plauer Stadt-Archive aus der Mitte des 17. Jahrhunderts hat dieselben Fehler. Die Abschrift der Matrikel ist sehr flüchtig und unsicher. Es sind daher folgende Verbesserungen vorgenommen: [1] [restauro] statt: tesauro. — (pro vor trecentis ist vielleicht überflüssig.) [2] quadr[aginta] statt: quadringentis, welches von einer andern Hand am Rande beigeschrieben ist. Die andere Abschrift hat: IIIIª. [3] [denariorum] fehlte. [4] vtilitate statt: vilitate. [5] vt statt: et. [6] [ciuitatis] fehlte ganz, muss aber wohl hinzugefügt werden, da eiusdem folgt. [7] Unter den Zeugen sind: fratres Hans, Heinrich Grabow auch wohl verschrieben. Vielleicht ist statt fratres (oder, wie geschrieben steht: fres) Hans, zu lesen: Johannes Hane oder mit irgend einem andern Vornamen, wenn nicht die Brüder Nicolaus und Eckhard Hahn gemeint sind; die andere Abschrift aus der Mitte des 17. Jahrhunderts hat Gerdt Hane, was auch wohl nicht richtig ist. Statt Heinrich Grabow ist ohne Zweifel Hinricus Grubo zu lesen, wenn auch nicht GruboW, wie die andere Abschrift hat. Eine beglaubigte Abschrift des 17. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin theilt die Fehler der Raths-Matrikel, gibt aber am Ende, von der Hand des Notars hinzugefügt, das Datum: [8] feria secunda in diebus festiuis pasche. — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 296, und bei Lisch, Cod. Plawensis, S. 55.

1308. April 15. Dömitz. 3221.

Rudolf, Albrecht und Wenzel, Herzoge von Sachsen (-Wittenberg), bestätigen dem Kloster Eldena die Besitzungen in dem ihnen zugefallenen Lande Dömitz und verleihen demselben das Eigenthum mehrerer Besitzungen und Renten.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Dei gracia nos Ródolphus, Albertus et Wenczlaus, duces Saxonie, Angarie, Westphalie, comites in Bren borchgrauiique in Magdebůrch, omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in eo, qui salutem omnibus dat et veram pacem. Actiones,

quas mundus ordinat, sepe delet successus temporum, nisi roborentur firmo karactere litterarum. Nouerint igitur vniuersi, tam presentes quam futuri, quod ob reuerenciam dei omnipotentis et gloriose virginis matris eius Marie ecclesie siue claustro sanctimonialium in Eldena omnes istas villas, que sequuntur, que cum municione siue territorio Domenitz sunt ad manus nostras rite et racionabiliter deuolute, videliced villam Gritle et siluam Lype cum villa in ea sita, cum omnibus terminis distinctionibusque suis, villam Stvke, villam Sluse, villam Brezegor, villam Malcke, damus conferimusque cum omni iure, tam cum summo quam infimo, et cum omnibus vtilitatibus et prouentibus, tam in nemoribus et siluis, cultis et incultis pariter et adhuc colendis, quam in pascuis, paludibus, piscationibus, pratis, viis et inuiis, perpetuo et quiete possidendas, ita quod predicte ville ab omnibus seruiciis, inpedimentis et exactionibus, quas nostri officiati possent facere et statuere contra easdem, debent esse omnino libere et inmunes. Jnsuper damus eciam predicto claustro tytulo proprietatis iusto villam Glesyn, villam Grebece, villam Karnitz, in villa Melegiz octo mansos cum dimidio, item in molendino iuxta ciuitatem Domenitz duos choros brazii, tres mansos in villa Konowe, in molendino Walrowe tres choros siliginis cum dimidio, in molendino Straze tercium dimidium chorum siliginis libere et quiete possidendos siue possidendas secundum modum superius pretaxatum. Vt autem hec nostra donacio rata et stabilis permaneat et a nostris successoribus inuiolabiliter obseruetur, presentem litteram munimine nostri sigilli firmiter duximus roborandam. Testes huius rei sunt: strennuus miles Conradus de Roslaw dictus Slichting, Georrius miles de Hidzacker, dominus Johannes dictus Gans, plebanus de Hidzacker, Loserus, Droftoldus de Dore et quam plures alii fide digni. Datum et actum Domenitz, anno domini M° CCC° VIII°, sequenti die post diem pasche, XVII° kalendas Maii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer aus rother und gelber Seide geflochtenen Schnur hängt das wohl erhaltene grosse Siegel des Herzogs Rudolf von Sachsen, wie es zur Urkunde Nr. 3185 beschrieben ist. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief., Nr. LXXIII, p. 201.

1308. April 17. Sternberg. 3222.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und die Ritter Johann von Zernin, Konrad von Cramon und Raven von Woosten verpfänden der Stadt Sternberg für 826 Mk. 83 Mk. jährlicher Hebungen von der Bede zu Granzin, Dobbin, Dabel und Demen.

Nos Hinricus dei gratia Mechelburgensium et Stargardie dominus publice recognoscimus et tenore presenti constare uolumus uniuersis, quod nos vna cum militibus nomine Johanne de Cernin, Conrado de Crammon et Rauone de Wusten

in solidum et fide media promisimus fidelibus nostris, dilectis consulibus et vniuersitati ciuium in Sterneberga et animo beneuolo dimisimus octuaginta trium marcarum redditus tollere annis singulis in festo Martini episcopi et confessoris in precaria nostra, uidelicet Grantzin, Dobbin, Dabele et Demine, quousque ipsis octingenta[s] marcas et viginti sex marcas denariorum slauicalium integraliter persoluamus. Cum autem in festo Martini predictas octingentas marcas et uiginti sex marcas ipsis persoluerimus, tunc null[o]s redditus seu prouentus tollere debebunt precaria de eadem. Def[e]ctum uero si in predictis u[i]llis de reditibus habuerint, illum annis singulis supplebimus, et quod ipsis superabundat, nobis restituent, occasione qualibet non obstante. Si autem quitatio seu redemptio pignorum numerum octingentarum marcarum et viginti sex marcarum preexcelleret, tunc pro superabundante faciemus id imponendis redditibus, quod pro principali summa fecimus, dubio quolibet procul moto. Si autem vnus fideiussorum moreretur, tunc infra mensem, quando requisiti fuerimus, alium eque dignum statuere debebimus loco sui vel ciuitatem Sternebergensem incurrere, n[ec] ullatenus exire, nisi de premissis fuerit satisfactum. Preterea, si necessarium ipsis fuerit, tunc annis singulis per impignorationem predictam precariam debebimus extorquere. Jn pr[e]missorum testimonium nostrum sigillum vna cum sigillis promissorum pendentibus duximus appendendum. Datum Sterneberge, anno domini millesimo tricentesimo octauo, feria 4[ta] in pascha.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten beglaubigten Abschrift des Transsumptes, welchen auf Antrag des „Hans Papenhagen, proconsulis, et Henning Wilewale, consulis oppidi Sternebergensis“, im Jahre 1535, d. 31. Aug., „præsentibus ibidem [sc. in præfata domo Temptzin] honorabilibus et prouidis uiris domino Nicolao Wichman presbitero et Theodorico Habeich laico, habitatoribus sepedicte domus Temptzin, testibus“, „Gregorius Ditleui, domus diui Anthonii de Temptzin, ordinis sancti Augustini, Zwerinensium diocesis, præceptor“, ausstellte. Derselbe fand an dem Pergamentbriefe des Fürsten „sigillum oblongum, in quo caput bufeli“, und die Siegel Johann's v. Cernin, Konrad's v. Cramon und des Rauen v. Wusten. (Die Abschrift hat octingenta, nullus, defactum, nullis, nullatenus, promissorum.)

1308. April 28. Rostock. 3223.

Nicolaus, Fürst von Rostock, verleiht dem Rostocker Bürger Heinrich Bernewin und dessen Erben die Fischerei auf der Warnow zwischen Rostock und Schwan nebst einer Wiese.

Nicolaus dei gratia dominus de Rozstok omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in domino. Fidele testimonium perhibet scriptura, que posteris inculcat memoriam, elidit ignorantiam, roborat veritatem. Volentes autem erga nostros obsequiosos semper esse benefici, notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos Hinrico Bernewin, ciui Rozstockcensi dilecto nobis, exigentibus deuotis et benignis obsequiis suis, piscaturam nostram

inter Rozstok et Sywan, necnon pratum nostrum iuxta Radele situm, quam scilicet piscaturam et pratum Petrus dictus Houeuischere a patre nostro Woldemaro clare memorie et postmodum a nobis tenuerat, contulimus liberaliter sibi et suis iustis heredibus cum omni iure, quemadmodum progenitores nostri ea a retroactis tenuerunt temporibus, perpetuo possidenda. Et vt hanc donacionem nostram et gratiam nullus heredum aut successorum nostrorum infringere valeat, presentem cartam dicto Hinrico pro se et suis heredibus iustis tradidimus, sigilli nostri munimini (!) roboratam. Actum et datum Rozstok, anno domini M.CCC.VIII., in die beati Vitalis martyris.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. An rothen und grünen seidenen Fäden hängt das etwas beschädigte Siegel in rothem Wachs. — Abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1752, Stück 39, p. 158 flgd. — Vgl. 1308, Aug. 14.

1308. Mai 5. Sternberg. 3224.

Heinrich, her zu Mekelnburgk, vbergibt die guter oder hebung der 10 last korns im lande Bugh, so ihm durch Bischoff Godfriden verpfendet gewesen vor 500 Mk. wendisch, hinwiderumb gemeltem Bischoffe, iedoch dass er Heinrichen Richelant, burgern zur Wissmar, vnd andere creditoren, denen berurte guter vor 500 Mk. vorunterpfendet sein, befridige. Datum Sterneberg, 1308., dominica proxima ante festum beati Johannis ewangeliste ante portam Latinam.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 156[b]. — Vgl. Nr. 3226.

1308. Mai 10. „Dibow". 3225.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft den Bauern zu Benkendorf die Befreiung vom Burg- und Brückenwerk.

In nomine domini. Amen. Nos Henricus dei gratia Magnopolensis et Stargardensis dominus tenore presentium recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod san[o] ducti consilio nostrorum fidelium consiliariorum vendidimus, dimisimus et contulimus villanis in Benekendorpe in nostro dominio omne seruitium, quod nobis hactenus facere consueuerunt, quod wlgariter borchwerk et bruchwerk dicitur, ita ut predicti villani nunquam in posterum nobis aut posteris nostris de predictis seruitiis, videlicet de decem mansis ibidem sitis, aliquid facere teneantur. Testes huius sunt: Heyno de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Eghehardus de Quidzowe, Johannes Rosendal, Hermannus de Modentyn et Helmoldus de Plesse, milites et fideles nostri, et plures alii fide digni. Jn

omnium tamen premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Dybowe [1], anno domini M° CCC° VIII°, in die sanctorum martyrum Gordiani et Epymachi.

Nach Leverkus I, S. 509, aus dem Reg. Cap. Lub. I. — Eine Uebersetzung aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts (im Haupt-Archive zu Schwerin) stimmt in Bezug auf den Inhalt und die Namen mit der obigen Abschrift, giebt namentlich auch den Ortsnamen: [1] Dibouw.

1308. Mai 11. Wismar. 3226.

Dess Rhatts zur Wissmar brieff, das Godefridi Rikelandess erben Bischoffen Godefrido zu Zweryn gegen bezalung der 500 Mk. die hebungen im lande Bugh, so in vorigen briefe extract *[Nr. 3224]* specificiret, abgetreten haben. Datum in Wismaria, 1308., sabbato proximo post festum s. Johannis euangeliste ante portam Latinam.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 159ᵃ.

(1308.) Mai 17. Rostock. 3227.

Die Vorsteher des Heil.-Geist-Hauses zu Rostock und der Propst Siegfried vom Kloster zum heil. Kreuz verkaufen ein ihren Kirchen von Johann Blome vermachtes halbes Haus zu Rostock.

Johannes de sancto Spiritu, Boldewinus Sutor, prouisores sancti Spiritus, et dominus Seghefridus, prepositus ecclesie sancte Crucis, vendiderunt Hermanno de Grulle mediam partem hereditatis, quam Johannes Blome dictis ecclesiis in testamento suo legauerat, et sibi eam, sicut Johannis fuerat, resignauerunt et warandiam promiserunt. Scriptum feria VIᵃ post dominicam Cantate, Herbordo et Gerwino tabule (!).

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 63ᵇ.

1308. Mai 25. Wismar. 3228.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft der Stadt Wismar die Vogtei daselbst.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris et audituris Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus salutem et cognoscere ueritatem. Actio temporalis cicius labitur, nisi scripture memoria uel lingua testium roboretur. Hinc est, quod nos sano ducti consilio nostrorum

fidelium consiliariorum, de mera liberalitate nostra, rite et racionabiliter uendidimus nostram aduocaciam in Wismaria dilectis nostris consulibus et vniuersitati ciuitatis eiusdem pro mille et ducentis marcis denariorum slauicalium nobis integraliter persolutis, sicut eam nostri progenitores et nos possedimus actenus, pleno iure Lubicensi libere possidendam. Quam quidem aduocaciam eisdem nostris consulibus et vniuersitati dimisisse recognoscimus et legitime resignasse, ipsis, quicquid iuris in ea habuimus, relinquentes. Vt autem hec nostra vendicio stabilis permaneat et inconuulsa, presentem paginam testium subscripcione et sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes huius sunt: dominus Nicolaus de Werle, dilectus patruus noster, Ludolfus Neghendanke, Heyno de Stralendorp, Eghardus de Quitzowe, Nicolaus et Marquardus fratres dicti de Gutowe, Otto et Conradus de Lv̈, Johannes Rosendal et Helmoldus fratres dicti de Plesse, Johannes Storm, Hermannus de Modentyn et Aluericus de Barnekowe(we), milites; Johannes de Krukow, Bertoldus Uoghel, Hermannus Lasche, Johannes Moderitz, Thidericus Gudiar, Hinricus de Muro, Johannes Lewetzowe, Johannes de Demmyn, Ludolfus de Bukowe, Johannes Mey, Bertoldus de Mølne, Seghebodo, Wetzelus de noua ciuitate, Johannes Sapiens, Hinricus de Gøghelowe, Johannes de Wesere, Conradus de Mandrowe, Hasso de Krukowe, Bertoldus filius Thiderici, Conradus Reynoldi, Nicolaus Willikini, Heyno de Bukowe, Hinricus Kalsowe, Reyneko de Lippe, Johannes Rodekoghele, Bernardus Klumpsiluer, Gherrardus de Tribbeses et Johannes de Wonstorp, consules nostri de Wismaria, et quam plures alii fide digni. Datum Wismarie, anno domini M°CCC° octauo, sabbato post ascensionem domini.

Nach der Abschrift im Wismarschen Privil.-Buch, rubricirt: „De empcione aduocacie in Wismaria". — Gedruckt bei Senckenberg, Sel. jur. et hist. T. II, p. 487; ein Fragm. bei v. Beehr, p. 216.

1308. Juni 3—9. Lüneburg. 3229.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, dass Kunigund Holle dem Kloster Doberan eine Salzhebung zu Lüneburg geschenkt, und von diesem dafür den Genuss einer anderen auf Lebenszeit empfangen hat.

A.

Nos consules ciuitatis Luneborgh: Tidericus Zabel, Nycolaus de Molendino, Thidericus Volcmari. Volcmarus de Sacco, Bertoldus Longus, Hermannus de Arena, Hartwicus de Salina, Gherhardus Willeri, Nycolaus Schilsten, Jacobus Nyebur, Hinricus Viskule iunior, Fredericus de Netze, innotescimus presentibus et posteris presencium per tenorem, quod Konegundis filia Alberti Hollen senioris, nostri comburgensis, dimidium chorum salis quolibet flumine in salina Luneborgh,

iacentem in domo Egetinghe ad manum sinistram in sartagine, que dicitur wechpanne, cum itur in ipsam domum, quem pater eius prenotatus et mater eius Konegundis ei donauerant pro parte hereditatis sue, omnibus aliis pueris in hoc consentientibus, ex permissione dictorum parentum et omnium heredum suorum contulit dictum dimidium chorum salis cenobio et ecclesie in Doberan, ordinis Cysterciensis, post mortem suam, pro anima sua et pro animabus parentum suorum, iure hereditario libere possidendum, sub hac forma, quod reuerendus dominus Gherardus abbas dicti cenobii et suus conuentus assignauerunt de bonis suis eidem Konegundi et donauerunt dimidium chorum salis quolibet flumine in dicta salina, in domo Edinge in sartagine wechpanne nuncupata, que eciam sita est ad sinistram manum in introitu dicte domus, tantum ad vite sue tempora possidendum; ea vero defuncta nullus heredum ipsius in hiis bonis integri chori salis quidquam iuris vendicare sibi poterit, sed dicta bona ad dictam ecclesiam et cenobium in Doberan cessante omni inpedimento iure hereditario perpetualiter (perpetualiter) permanebunt. Super quo nostre ciuitatis sigillum huic scripto in euidens testimonium duximus apponendum. Datum Luneborgh, anno domini M°CCC°VIII°, infra octauam pentecostes.

B.

Nos consules ciuitatis Luneborgh: Thidericus Zabel, Nycolaus de Molendino, Thidericus Volcmari, Volcmarus de Sacco, Bertoldus Longus, Hermannus de Arena, Hartwicus de Salina, Gherardus Willeri, Nycolaus Sciltsten, Jacobus Nyebur, Hinricus Viskule iunior, Fredericus de Netze, tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod venerabilis dominus Gherardus abbas totusque conuentus cenobii in Doberan, Cysterciensis ordinis, acceptauerunt a Conegunde filia quondam Alberti Hollen senioris, nostri ciuis pie memorie, vniuersis et singulis heredibus ipsius bona consencientibus et permittentibus voluntate, dimidium chorum salis quolibet flumine in salina Luneborgh in domo Eghetinghe in sartagine, que dicitur wechpanne, iacente ad manum sinistram, cum itur in ipsam domum, post mortem eius iure hereditario libere possidendum in hunc modum, quod prefati dominus Gherardus abbas et conuentus dederunt et assignauerunt ei dimidium chorum salis quolibet flumine in dicta salina in domo Edinghe in sartagine, que vocatur wechpanne, iacente ad manum sinistram in introitu dicte domus, ad tempora vite sue. Qua defuncta prior dimidius chorus cum dimidio choro ipsorum ad eorum cenobium et ecclesiam iure transibit hereditario et apud eam absque impedimento quolibet perpetualiter permanebit. Super quo nostre ciuitatis sigillum presentibus in testimonium duximus apponendum. Datum Luneborgh, anno domini M°CCC°VIII°, infra octauam pentecostes.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXXII. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1590 und 1591.

1308. Juni 6. Dargun. 3230.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt der Stadt Gnoien die Urkunde des Fürsten Heinrich von Werle vom Jahre 1290 über Eigenthum und Zehntenfreiheit der Stadtfeldmark, Befreiung von jeglicher Nachmessung und das Lübische Recht.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris in domino cupimus esse not[um], nos vidisse et audiuisse litteras patrui nostri domini Hinrici de Werle memorie felicis, non cancellatas, non rasas, non abolitas, nec in aliqua sui parte viciatas, sub instrumento publico plenius in hec uerba: *[Hier folgt Nr. 2070.]*

Quas libertates, prerogatiuas, gracias seu iura predictis burgensibus in Gnoygen a nostris progenitoribus principaliter et in consequenti a nostro patruo domino Hinrico de Werle felicis recordacionis concessas, indultas, datas seu collatas nos approbamus, ratificamus gratuite, vt superius est expressum, secundum singula confirmantes, volentes et cupientes et ex corde desiderantes, ea, que superius scripta [sunt] in presentibus, velut in originalibus litteris, vim et robur firmitatis perpetuo obtinere. Ne igitur aliquem in futurum de huiusmodi confirmacione nostra dubitare contingat, nostrum sigillum in huius euidenciam presentibus dignum duximus, vt cernitur, apponendum. Testes sunt: Johannes frater noster, Bernardus de Bellin, Bertoldus et Hinricus de Osten, Hinricus Valkenhagen, [R]eynoldus Bernecow, nostri milites, Nicolaus de Ortzen, Bertoldus de Osten, Nicolaus de Bernecow, Stacius noster scolaris et viri ceteri plurimi fide digni. Datum et actum anno incarnacionis dominice millesimo trecentesimo octauo, feria quinta in festo pentecostes, in cenobio Dargun, domo fratrum ordinis Cistersiensis.

Aus dem Transsumpt des Fürsten Heinrich von Meklenburg d. d. 1327, Jan. 4, nach einer beglaubigten Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 52, Maltzan. Urk I, p. 4, 17.

1308. Juni 7. Dargun. 3231.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt der Stadt Gnoien den Besitz des von dem Fürsten Nicolaus von Rostock am 8. April 1294 ihr verliehenen Moores.

In nomine domini. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle tenore presencium liquido constare volumus vniuersis, nos uidisse et audiuisse litteras patrui nostri dilecti Nycolai de Rozstock domini, non cancellatas, non

rasas, non abolitas, nec aliqua sui parte uiciatas, sub instrumento publico plenius in hec verba: *[Hier folgt Nr. 2287.]*

Hanc confirmacionem seu cespitum vsum paludis predicte, que mor dicitur in wlgo, confirmamus, approbamus, ratificamus, volentes predictam nostram confirmacionem velud in originalibus litteris similem vim et robur obtinere perpetue firmitatis. Jn cuius nostre confirmacionis maiorem euidenciam nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius sunt: frater noster Johannes domicellus, Bernardus de Bellin, Bertoldus et Hinricus de Osten, Reynnoldus de Barnekow, Johannes Valkenhagen, nostri milites, Nycolaus de Oritzen, Nycolaus Barnekow, Bertoldus de Osten, famuli, Stacius noster scolaris et plurimi fide digni. Datum et actum anno dominice incarnacionis M°CCC°VIII°, feria VI^{a} in pentecostes, in cenobio Dargunensi, ordinis Cisterciensis.

Nach dem Originale im Archive der Stadt Gnoien. Das Siegel ist abgerissen. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 53, und bei Wiggers, Gesch. und Urk. der Stadt Gnoien, Urk. S. 5.

1308. Juni 10. 3232.

Nicolaus, Fürst von Werle, erlässt dem Dietrich von Goldenbow den Lehndienst von dem dritten Theile der Dörfer Zieslübbe und Damerow gegen eine Entschädigung von 50 Mk. und eine jährliche Recognition von 1 Mk.

In nomine domini. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle singulis presens scriptum cernentibus in domino cupimus esse notum, quod de consensu nostrorum fratrum vnanimi et heredum, perswasione eciam nostrorum fidelium et instinctu, fideli nostro sincere nobis dilecto Th[iderico] de Goldenbowe terciam partem seruicii partis tercie bonorum ville Zicelubbe et Damerow recepto quinquaginta marcarum restauro penitus et ad integrum relaxamus, ita quod idem Th[idericus] de Goldenbow nec sui heredes sibi in futurum nobis nec nostris liberis racione huius tercie partis bonorum predictarum villarum et reddituum se tangencium modo quocunque ad aliquod pheodale seruicium teneatur. Verumptamen ipse Th[idericus] de Goldenbow et sui liberi seu heredes in omagii et pheodi recognicionem nulli hominum de mundo preterquam nobis vnam marcam slauicalem in natali domini continue loco pheodalis seruicii, nobis seu [nostris] heredibus, annis singulis erogabit. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Nycolaus de Bru[seuitz], Vredebernus de Wozsten [1], N[icolaus] Hane [2], Conradus de Lankowe, Th[idericus Man, nostri] milites; Reynbernus de Malyn, Ywanus de Redegesdorpe [3], [famuli]; Stacius noster notarius; Conradus Domezůle, Kolhisern, Jo[hannes Gramb]owe,

consules de Parchim, et quam [4] plurimi fide digni. Datum anno domini M°CCC° VIII°, secunda feria [5] [post festum] sancte trinitatis.

Nach dem Original im Raths-Archiv zu Parchim. Das Pergament ist sehr dünne und, weil an mehreren Stellen durchgescheuert, auf Pappe geklebt; die Schrift ist ungewöhnlich klein, aber grösstentheils noch sicher zu lesen. Der Strang von grüner Seide hat das Siegel verloren. Die Lücken der Urkunde konnten ergänzt werden aus einer Abschrift (A) im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archiv zu Schwerin, aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, und aus einer Uebersetzung (B) derselben Zeit. Doch haben diese Lesefehler: [1] Ceredebernus de Worsten: A, Morsten: B. — [2] Jo.: A, Hans vnde: B. — [3] Redickstorp — [4] viri — [5] sabato: A, am sunnauende: B. (Der Sonnabend fiel 1308 auf den Veitstag, würde also wohl auch eher als solcher oder als Sonnabend nach dem Frohnleichnamstage bezeichnet sein.) — Gedruckt bei Cleemann, Chronik S. 230.

1308. Juni 11. Gollnow. 3233.

Heinrich, Bischof von Camin, beauftragt den Güstrower Domherrn Wolderich, den Pfarrern des Archidiaconats Stolp zu verkündigen, dass der Bischof den Siegfried von Trechow zu ihrem Archidiaconus bestellt hat.

Hinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus d[i]lecto sibi in Cristo domino Wolderico, rectori ecclesie in Le[u]in [1] et canonico ecclesie Gustrowensis, salutem in domino. Noueritis, quod nuper, cum fratres in Stolp mutaremus in ordinem Cisterciensem, de abbatis et conuentus beneplacito et consensu, quasdam ecclesias, scilicet Damerow, Bramessow, Dobercow et Besdow [2], cum ecclesiis ciuitatis et terre Treptow archidiaconatui Stolpensi cum consensu nostri capituli duximus vniend[a]s. Quem archidiaconatum tunc domino Sifrido dicto de Trechow duximus conferendum. Quare volumus et mandamus, ut earundem ecclesiarum plebanis omnibus et singulis in ciuitate Trebetowe conuocatis, secundum quod eidem domino Sifrido fuerit oportunum, ipsis precipientes nostra auctoritate in virtute sancte obedientie, ut predicto domino Sifrido ab hac hora inantea tamquam suo vero archidiacono in omnibus obediant et obedienciam consuetam faciant reuerenciamque sibi exhibeant debitam, sicuti nostram atque suam indignacionem ac vltionem voluerint uitare. Damus enim sibi hiis presentibus literis plenariam auctoritatem [in] contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam, secundum quod expedierit, procedendi. Nomina vero ecclesiarum parochialium in terra Treptow sunt ista, scilicet Werder, Borentin, Cussin, Trebetow, Cla[z]sowe [3], Wolsczin, Wilberch cum suis villis et capellis. Datum Golnow, anno domini millesimo tricentesimo octauo, tercia feria proxima infra octauam sancte trinitatis.

Nach Dregers handschriftl. Codex dipl. Pomeran. „ex matr. Cam. pag. 768". Am Rande steht: [2] Bartekowe. Auch die andern Namen scheinen theilweise verschrieben zu sein. Unter Bramessow ist

vielleicht Gramzow, unter Clarsowe [2] wohl Clazsowe (Clatzow bei Treptow) zu verstehen. Der Domherr Wolderich war Pfarrer zu [1] Leuin (nicht Lenin, wie Dreger hat). Vgl. Nr. 3049. — Der Archidiaconat Stolp reichte hiernach bis an die meklenburgische Grenze.

(1308?) Juni 12. Güstrow. 3234.

Nicolaus, Fürst von Rostock, verleiht dem Orte Schwan 6 Hufen Landes, freie Fischerei auf der Warnow, Weidetrift und das Recht seiner andern Städte.

Nicolaus de Rostock aatte Suan, gaff dennem 6 Læster Land (Mansos terræ). Jtem hand gaff dennem fri Fiskeri, at fiske i Vernov, oc Græssgang til deris Queg ved Floden, til den gamle Vey som løber adt Gustrov. Jtem hand gaff dennem Ret som brugis i andre hans Kiøbstæder. Datum Gustrov, Aar 1318, pridie idus Junii.

[= Nicolaus von Rostock Schwan, gab ihnen 6 Hufen Landes. Ferner gab er ihnen freie Fischerei in der Warnow, und Weidetrift für ihr Vieh neben dem Flusse, bis zu dem alten Wege, welcher nach Güstrow führt. Ferner verlieh er ihnen das Recht, dessen man sich in seinen andern Städten bediente. Datum etc.]

Nach Hvitfeldts Danm. Rig. Krøn. I, 401, zum J. 1318. Am Rande steht: „Nicolaus de Verle giffuer dem til Suan Frihed". Das Jahr ist sicher falsch angegeben, da Nicolaus von Rostock 1314, Nicolaus II. von Werle 1316 starb, 1318 im werleschen Hause auch kein Fürst Namens Nicolaus regierte. Der Aussteller der Urkunde ist ohne Zweifel, obwohl sie zu Güstrow ausgestellt sein soll, nicht Nicolaus von Werle, sondern Nicolaus von Rostock. Das Land Schwan war nach dem Friedensschluss vom 31. Oct. 1294 im gemeinsamen Besitz der beiden genannten Fürsten (Nr. 2299), gemeinschaftlich vertrieben sie im Herbst 1307 die Besatzung des Fürsten Heinrich von Meklenburg aus „hus vnd stad" Schwan (Kirchberg, Cap. 175); in den Beschwerden aber, welche König Erich 1311 oder Anfang 1312 (s. u.) gegen die Stadt Rostock verkündete, nennt dieser Schwan „unsere Festung Schwan"; sie gehörte also zum Lande Rostock, wie sie auch am 25. Juni 1329 (s. u.) dem meklenburgischen, nicht dem werleschen, Fürstenhause von Dänemark zu Lehn gegeben ward. In Uebereinstimmung damit wird auch die Stadt Schwan in dem werleschen Theilungsvertrage vom 2. Decbr. 1316 gar nicht genannt. Das Jahr der Ausstellung lässt sich nicht mit Gewissheit bestimmen; wahrscheinlich ward diese Urkunde im Jahre 1308 gegeben, da in demselben Jahre, am 28. April (Nr. 3223), auch anderweitig über die Fischerei auf der Warnow zwischen Rostock und Schwan verhandelt war. An 1314 (MCCCXIIII statt MCCCXVIII) ist nicht zu denken, da das Land Rostock seit 1311 unter der Regierung des Fürsten Heinrich von Meklenburg stand.

1308. Juli 25. (Ratzeburg.) 3235.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg bestimmt unter Zustimmung des Bischofs Hermann die Vertheilung der Memoriengelder unter die Dom-Geistlichkeit nach der Theilnahme an den Vigilien und Messen.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum audituris Johannes dei gracia prepositus, F[ridericus] prior totumque capitulum

ecclesie Raceburgensis ad perpetuam rei geste memoriam. Cum hii, qui diuinis officiis mancipati sunt, ex praua forsan desuetudine tardius aut negligencius debito, sine inpunicione ad ipsa officia exsequenda conueniunt, expediens uidetur et iuri consonum, ipsos per distributionum siue porcionum, que ministrari consueuerint, subtractionem uel alicuius condicionis apposicionem compellere siue allicere debitis officiis studiosius interesse, quia, sicut ueterum clamat auctoritas, siue ignoscendo siue plectendo hoc solum bene agitur, ut uita hominis corrigatur et diuinus cultus augeatur. Sane prelatis nostris sepe querulose ac dure nobis in capitulo congregatis proponentibus de chori negligentia, et maxime quando memorie defunctorum solempniter aguntur, placuit nobis omnibus et singulis aliquem excogitare modum, quo absentes puniantur et presentes nichilominus consolentur. Petito itaque et optento consensu venerabilis in Christo patris et domini nostri H[ermanni], ecclesie nostre episcopi, sic duximus statuendum: scilicet vt, quicunque a domino nostro preposito, qui pro tempore fuerit, instituetur ad officium seruiciorum seu memoriarum, habeat pro laboribus et expensis suis, familie sue et equorum XXIIII marcas denariorum Lubicensium singulis annis, quas recipiet de manibus distributorum, qui ad hoc fuerint ordinati, videlicet medietatem in festo natiuitatis Christi, reliquam uero medietatem in festo Johannis baptiste, habebit eciam minutas decimas cum hiis, que proueniunt de minori iudicio officii supradicti; et hiis contentus omnes redditus ad dictas memorias pertinentes fideliter congregabit, ut, cum uenerit memoria alicuius defuncti, cum consilio pariter et auxilio ordinatorum presentis constitutionis, qui erunt vna cum ipso instituto predicto condistributores, distribuat et pro qualibet memoria satisfaciat, parte absencium in depositum collocata, nec ipse iustitutus de decimis locandis siue uendendis aut quicquam de eis disponendis uel de deposito conseruando se intromittat sine consensu et presencia distributorum eorundem. Collector eciam, qui e[s]t institutus, pariter et distributores prouideant, ut pecuniam recipiant datiuam et bonam, quia aliam distribuere non debebunt. Verum, cum certus sit numerus c[anon]icorum in ecclesia nostra, inuenimus per computationem, quod de marca denariorum cuilibet dominorum nostrorum dabuntur VI denarii, et quilibet distributorum, qui ad distribuendum ordinati sunt, propter graues labores, qui fuerint in distribuendo, habebit duos denarios supra porcionem eum contingentem, videlicet quando marcam distribuerit; si uero minus marca distribueri[n]t, nichil habebunt. Collector vero sit contentus porcione unius canonici et redditibus sibi superius assignatis. Jtem, si collector negligens fuerit et per suam negligenciam aliquid residuum manserit, hoc in suam sortem conputabitur, nisi euidenter appareat, quod per eum non steterit aut quod homines debentes non sint soluendo. Dominus prepositus de singulis memoriis percipiet porciones trium canonicorum et satisfaciet capellano suo, siue ipse cum capellano suo sit presens siue absens, ita tamen, quod capellanus suus sit de gremio ecclesie nostre; si autem capellanus

suus fuerit clericus secularis, tunc ipse prepositus duorum canonicorum porcionibus sit contentus. S[ed] capellanus domini prepositi de ecclesia nostra assumptus cum domino preposito vigilias et commendacionem pro defunctis fideliter exsoluet. Fratres conuersi, quos numerum denarium excedere nolumus, qui habitum portant, et subdyaconi in scolis contenti erunt dimidia memoria canonicorum. Jtem subdyaconi in scolis sub iugo existentes, qui scolasticis disciplinis frequenter intenti uel propter officium suum sepe de choro sint absentes, nequaquam propter hoc sua porcione carebunt; qui si absentes fuerint, scilicet apud parentes suos uel alios de licencia magistri sui, porcio absencie ipsorum deposito applicetur. Quicunque autem absens fuerit de vigiliis et de missa, nichil percipiet; quodsi in vigiliis fuerit et non in missa, uel e conuerso in missa fuerit et non in vigiliis, tantum medietatem hebebit. Si quis venerit post primam lectionem vigiliarum aut post Kyrieleyson missarum, reputabitur absens et carebit sua porcione, nec aliqua excusacio absenti vel tardius uenienti prodesse poterit nisi sola corporis infirmitas aut necessitas siue missarum celebracio, que sacerdotes excusabit et iuuantes eosdem; et omnes in choro existentes usque ad finem vigiliarum, missarum et commendacionis animarum in eodem stabiliter perseuerent, nisi, ut premissum est, necessitas aut infirmitas urgeat corporalis. Conuersi eciam infra vigiliarum et missarum decantacionem, non intra aut extra monasterium spaciantes, stabiles manebunt in sedibus suis pro defunctis deuote orantes; et si quis eorum absens fuerit uel tardius uenerit, sua porcione carebit, sicut superius est expressum. Peracta uero commendatione distributio fiet in capitulo, ita quod pars absencium nomine depositi in loco securo conseruetur. Si quis autem negociis prepeditus in loco predicto porc̃ionem suam tollere personaliter non poterit, tollat eam hora capituli per concanonicum uel conuersum; post capitulum uero per nuncium suum, dummodo hoc fiat ante eleuationem hostie vltime misse ad chorum dicende; post cuius eleuacionem si quis poposcerit porcionem, neglexisse probatur, que deposito est postmodum apponenda. Quodsi memoria plus habuerit quam marcam, siquidem inter omnes personas conuentus diuidi possit, ut dictum est, diuidetur, parte absencium cum eo, si quid indiuisibile superfuerit, minus scilicet tribus solidis, apud depositarios remanente. Hora distribucionis faciende prior conuersorum ueniet ante capitulum recitans, qui et quot fratres fuerint in vigiliis, qui et quot in missa aut in utrisque, et illorum porciones̃ recipiens eis presentabit, absencium porcionibus reseruatis; et si legitime conuictus fuerit aliquid fraudis intermiscere, decem memoriis continue carere debebit, que similiter deposito apponentur. Postremo statuentes ordinamus, quod anno transacto distributores proferant depositum et distribuant illud inter dominos tantummodo, qui propter suam absenciam per annum illo caruerunt et carere potuerant. Preterea in hoc omnium nostrorum resedit consensus, quod commissarii huius ordinacionis remaneant in eadem potestate sibi a nobis tradita, ut

possint suprascriptis addere, minuere, mutare, declarare, sicut eis uidebitur, donec omnia, que ad istud negocium siue statutum concurrunt, plenum sorciantur effectum. Et nos Hermannus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus suprascripta diligenter examinantes, quia inuenimus ad aucmentum cultus diuini, morum correctionem ac honorem ecclesie nostre laudabiliter excogitata et statuta, ea secundum omnes suos articulos approbamus, ratificamus et confirmamus auctoritate, qua fungimur, dispensantes, ut possitis pecuniam sic perceptam, cum sit pars prebendarum vestrarum, in usus vestros expendere, sicut uobis videbitur expedire. Ad cuius euidenciam eciam sigillum nostrum vna cum sigillo capituli vestri apponi fecimus huic scripto. Et nos Johannes dei gracia sepedicte ecclesie prepositus similiter fecimus nostrum apponi sigillum. Actum et datum anno domini M° CCC° VIII°, in die sancti Jacobi apostoli.



Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. — Die Siegel des Bischofs und des Capitels sind abgefallen. Das Siegel des Propstes Johann ist rund und hat unter einem Gemäuer mit doppeltem, spitzem Bogenschluss das Bild der sitzenden Jungfrau mit dem Christkinde auf dem rechten Arm, einen Lilienscepter in der Linken. Vor dem Heiligenbilde knieet ein betender Geistlicher, über dessen Haupt AVE — MA — RIA. Von der Umschrift ist noch erhalten:

— ANIS DEI GRA — — —

1308. Juli 25. 3236.

Johann von Lowtzow, Ritter, bestimmt testamentarisch 60 Mk. zur Weihung eines von ihm erbaueten Altars in der neuen Kapelle des Klosters Dargun, vor welchem er und seine Frau Gertrud begraben sein wollen, und 60 Mk. zur Dotirung des Altars, an welchem jährlich Seelenmessen gelesen werden sollen, endlich 20 Mk. zur Bewirthung des Leichengefolges.

Ego Johannes dictus de Leweszow, miles, recognosco vniuersis hanc litteram visuris protestando, quod in ordinacione testamenti mei in monasterio Dargunensi, in noua videlicet capella, pro sexaginta marcis denariorum altare comparaui, in honorem beate et gloriose virginis matris Marie necnon et beati Johannis evangeliste consecrandum, coram quo altari ego cum mea coniuge domina Ghertrude, non coactus, non illectus, non persuasus, sed motu proprio et diuino instinctu meam eligo sepulturam, dotans idem altare cum aliis sexaginta marcis denariorum, cum quibus quinque aut sex marcarum redditus conuentui comparabuntur, vnde eidem perpetuo in anniuersario meo singulis annis seruiatur;

hoc adiecto, quod, cum obierimus, de nostro domicilio nos ad monasterium suum ad sepulturam ducent curru suo. Preterea fratribus dicti monasterii dedi viginti marcas denariorum, decem pro me et decem pro coniuge mea, ne videamur eis onerosi, qualenus ex eis parentibus et amicis nostris ad exsequias et sepulturam nostram conuenientibus in sero et in mane, in pabulo et in uictu commodius ac liberalius possint prouidere. Jnsuper in hac totali summa centum quadraginta marcarum includi volo septem vlnas grisei panni conuentualis ad togam, michi et predicte coniugi mee duos bottos; que omnia singulis annis, quoad vixerimus, tenebuntur nobis ministrare. Ne ergo hoc nostrum testamentum, rite et racionabiliter conditum, per nos uel per quempiam amicorum nostrorum et heredum infringatur vel immutetur, presentem litteram, super hoc confectam, sigillo meo communiui. Datum anno domini M°CCC°VIII°, in die beati Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das schildförmige Siegel des Ritters Johann von Levetzow (jetzt v. Lowtzow) aus braunem Wachs: ein rechtsgewendeter halber Hirsch. Umschrift:

✠ S' IOhANNIS . DE . L.........S :

Abgebildet in Jahrb. XI, Taf. I, Nr. 3, zu S. 169; vgl. auch S. 478. — Vgl. 2931, 2936 und 3027.

1308. Juli 25. Sternberg. 3237.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Heil.-Geist-Hospitale zu Lübek die Dörfer Rakow, Russow und Alt-Bukow, unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Staregardensis in omnium saluatore salutem. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, nos, libero et plenario dilecte matris nostre, fidelium quoque nostrorum consensu pariter et assensu presentibus accedente, rite et racionabiliter vendidisse prouisoribus, magistro et conuentui domus sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis ipsi domui villas Racowe, Rossowe et Oldenbucowe pro mille marcis et pro trecentis et sexaginta marcis denariorum monete Lubicensis nobis integraliter persolutis et conuersis integraliter in vsus nostros necessarios et eciam terre nostre, vt ipsis bonis semper libere perfruantur, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, viis et inuiis, aquis aquarumque decursibus, nemoribus et rubetis, exitibus et regressibus, sub eisdem terminis mansorum et territoriorum continenciis, ut nunc iacent, cum omnibus eorum redditibus maioribus et minoribus, cuiuscumque generis prouentus extiterint, cum vsufructibus, vtilita-

tibus et commoditatibus quibuscumque, sicut matri nostre et nobis ea nunc competunt aut competere poterunt temporibus post futuris, cum iudicio sexaginta solidorum et iudiciis sub sexaginta solidis constitutis et cum tercia parte iudicii maioris, quia nobis duas partes iudicii maioris volumus reseruari, cum iudicio quoque duodecim solidorum debencium Johanni de Swingen in villa Rossowe, et duodecim solidorum pertinencium Nicolao Hosec in villa Racowe; que iudicia eciam dicti conuentus et domus libere possidebunt, quia nos cum ipsis famulis sic ordinare tenemur, quod hoc de ipsorum sit plenaria voluntate; cum omni eciam proprietate et libertate ecclesiastica, sicut ecclesie seu monasteria seu ecclesiastice persone bonis suis liberius perfruuntur; renunciantes plenarie, preter dictas duas partes iudicii maioris et preter peticionem solitam, omnibus exactionibus et aliis quibuscumque seruiciis et oneribus, nobis, heredibus et successoribus nostris aut dicte matri nostre nunc aut in futuro competentibus in eisdem, ipsas ita villas resignantes ecclesiastice libertati. Et si, quod absit, inter principes et dominos aut alios quoscumque, ciuitatem Lubicensem et nos dissensiones aut gverre suborientur, nichilominus ipsis bonis, hiis non obstantibus, modis per omnia prehabitis libere perfruentur; ipsi preterea pace et securitate gaudebunt vndique in nostris ciuitatibus, villis et opidis et in terris nostris pre nobis et nostris. Si preterea propter caristiam aut aliam causam forte quamcumque in terris nostris prohibicio facta fuerit, vt annona non educatur, tamen hiis aut aliis non obstantibus annonam, que prouenerit eis de hiis bonis, educent libere pro sue libitu voluntatis. Damus eciam eis liberam opcionem bona prenotata pro suis vsibus retinendi vel in ecclesias aut in alios transferendi, si decreuerint, in omnibus iuribus et condicionibus hic contentis. Et si quisquam quicquam impeticionis habuerit in hiis bonis, hoc nos extricare tenemur in amicicia vel in iure. Et si tempore procedente nobis vel heredibus nostris hec bona reemere placuerit, hoc in purificacione domine nostre faciemus, et tunc pro ipsis mille marcas et trecentas et sexaginta marcas denariorum dicte monete intra ipsam ciuitatem Lubeke persoluemus. Nos eciam et heredes nostri hec bona nulli impignorabimus, ad nullius eciam manus, preterquam ad proprios vsus, ea reememus, nec aliquos alios ea reemere permittemus; nam quamdiu ea ad proprios vsus non reemerimus, ipsa domus ea libere possidebit. Testes sunt: fideles nostri milites Johannes de Zernin, Marquardus de Lo, Heino de Stralendorpe, Ecgehardus de Quitzowe, Johannes Storm, Johannes Rosendal, Hermannus de Ortze, Ludeke Negendanke et Ecgehardus frater eius, Nicolaus de Gutowe et Marquardus frater eius, Otto de Lu, Cunradus de Lu, Johannes Berchane, et alii quam plures layci et clerici fide digni. Vt autem omnia premissa stabilia perseuerent et a nemine immutari valeant vel infringi, presens scriptum nostro et dicte matris nostre sigillis est stabiliter communitum. Datum in Sterneberghe, anno domini M.CCC. octauo, Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother Seide hangen 2 Siegel aus ungeläutertem Wachse und roth überstrichen:

1) das in Bd. III, Nr. 1353 abgebildete Siegel der Fürstin Anastasia, und

2) das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet zu Nr. 2806.

Gedruckt nach dem Originale bei Rudloff, Urk.-Lief. Nr. 75 (und danach im Auszuge bei Lisch, Oertzen. Urk. I, 54), sowie im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 200, aus dem 1539 angelegten Copiar des Heil.-Geist-Hospitals daselbst.

1308. Juli 26. Güstrow. 3238.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Dom-Capitel zu Güstrow das Eigenthum des Rodelandes zu Simitz, welches der Vicar Hermann und der Knappe Johann von Güstrow erworben haben.

Nycolaus dei gracia dominus de Werle uniuersis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Ne ea, que geruntur in tempore, lapsu temporis a memoria hominum euanescant, expedit eadem scriptura auctentica roborari. Proinde omnibus presentibus et posteris presens scriptum uisuris uel audituris notum esse uolumus, quod nos de consensu libero fratrum nostrorum pariter et heredum presencium et futurorum, ad honorem dei omnipotentis et beate Marie uirginis, sancti Johannis ewangeliste et beate Cecilie contulimus ecclesie Gustrowensi nouale, quod wlgariter dicitur rothelant, situm in terminis ville Symatse, cum omni proprietate et eadem iuridicione, qua canonici dicte ecclesie suis bonis utuntur, cultis et colendis, pratis et pascuis perpetuo possidendum; tamen sub speciali prerogatiua, ut nobis aut nostris successoribus heredibus cultores dicti aggeris (!), uidelicet noualis, numquam ad exactionem aut ius precarium, si quod in terra fuerit, aut frumentum aut monetam aut ullas angarias teneantur. Quod quidem nouale, uidelicet rodelant, dominus Hermannus, dicte ecclesie uicarius, et Johannes de Gustrowe, noster famulus, a Hermanno et Johanne fratribus dictis Crul et Nicolao dicto Wosehals, ciuibus in Gustrowe, antea compararant. Ne igitur iam dicta nostra donacio ab aliquibus in posterum possit calumpniari, presens scriptum [sigilli] nostri appensione iussimus roborari. Testes huius donacionis sunt: Bernardus et Johannes fratres de Bellin, Tesmarus, Conradus dictus Uos, Nicolaus Kabolt, milites, Nicolaus de Pritse et Jonas de Reberg, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Gustrowe, anno domini M° CCC° VIII°, in crastino beati Jacobi apostoli.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 56, Nr. LXVIII. — Fragm. bei Schröder, P. M., p. 902.

1308. Aug. 14. Seeborg. 3239.

Erich, König von Dänemark, bestätigt dem Rostocker Bürger und Knappen Heinrich Bernewin die Fischerei auf der Warnow zwischen Schwan und Rostock nebst 2 Wiesen.

Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex, dux Estonie, omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Noverint vniuersi, quod nos exhibitori presentium Hinrico dicto Bernewin, famulo nostro dilecto, ciui Rozstoccensi [1], suisque ueris heredibus, deuotis suis meritis exigentibus, totam piscaturam nostram inter Rozstoc et Sywan cum insulis et graminibus et pratum nostrum iuxta Ratele [2] situm in latum et in longum, prout extenditur, cum paruo prato ibidem adiacente, cum omni iure et vtilitate plenaria, sicut Nicolaus dominus de Rozstoc, cognatus noster, prius tenuerat et nos postmodum, concedimus perpetuo libere possidenda. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Seborch, anno domini M.CCC.VIII., in vigilia assumptionis sancte Marie, in presentia nostra.

Nach dem Original auf Pergament im Archiv der Stadt Rostock. An dem Pergamentstreifen hangen noch einzelne Trümmer des Siegels in dunkelgelbem Wachs. — Ausserdem sind noch zwei Original-Ausfertigungen derselben Urkunde in verschiedener Handschrift vorhanden, welche nur in den Worten [1] „Rozstoccensi" und [2] „Ratele" die Abweichungen [1] Rozstocensi und [2] Radele haben, mit Pergamentstreifen, von denen die Siegel abgefallen sind. — Abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, St. 13, p. 49. — Vgl. Nr. 3223.

1308. Aug. 21. Rostock. 3240.

Volmar Runge der jüngere findet seine Stiefmutter Gertrud wegen der Erbschaft von seinem Vater ab und verkauft dem Johann von Kemenitz eine Rente aus seinem Hause.

Volmarus Runghe iunior recognouit, quod domina Gerdrudis nouerca sua habeat secum ducentas marcas denariorum, cum quibus ducentis marcis separata est a bonis Volmari senioris. Pro hiis posuit eidem domine XX marcarum redditus in toto angulo suo, supra stratam Wocrenten sito, et in quolibet termino soluet quinque marcas, et redimere poterit in festo quolibet Michaelis.

[Tidericus Friso et Johannes de Molendino resignaueru[nt] hos redditus Rodolfo Holtsato cum domina Gerdrude predicta libere possidendos.] [1]

Volmarus Runghe iunior vendidit Johanni de Kemeniz decem marcarum redditus pro centum et XX marcis denariorum in angulo suo toto, supra stratam Wocrenten sito, quos in pascha quolibet redimere poterit denariis pro eisdem.

Scriptum feria IIII^a infra octauas assumptionis. Et Volmarus pro collecta respondebit consulibus.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 68 ^b, 69 ^a. — [1] Das Eingeklammerte ist am Rande nachgetragen, später Alles getilgt. — Vgl. Bd. III, Nr. 2325, Note.

1308. Sept. 4. Schaliss. 3241.

Volrath von Züle, Detlev Wulf und Ludolf Scharfenberg, Ritter, verbinden sich mit dem Grafen Nicolaus von Schwerin gegen die Wackerbart und deren Anhänger.

Nos Volradus de Zule, Thetleuus dictus Wulf et Ludolphus dictus Scharpenberch, milites, tenore presentis scripti recognoscimus, quod cum nobili viro domino Nycolao comite de Zwerin ab hoc die inantea conuenimus et concordauimus taliter, quod ipsi astabimus et cooperabimur nostris munitionibus contra quosdam Wackerbart dictos et omnes sibi contra dictum dominum .. comitem hostiliter adherere volentes, nullam quidem viam compositionis cum dictis Wackerbart et suis acceptando, nisi scitu et voluntate fuerit domini .. comitis iam predicti. Quod nostrorum sigillorum appensionibus diligencius protestamur. Datum et actum villa Schalitze, anno domini M° CCC° octauo, feria quarta post decollationis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Angehängt sind drei Pergamentstreifen, von denen der erste und der letzte die Siegel verloren haben. Der mittlere Streifen trägt ein schildförmiges Siegel mit einem rechtsgekehrten geschachten Stral (Pfeilspitze), mit der Umschrift:

✠ S...LLVM . ..TLEVI....

— Vgl. 1308, Dec. 5.

(Nach 1308. Sept. 4.) 3242.

Konrad von Gudow und die Gebrüder von Wokendorp stellen Bürgen für ihre Urfehden.

Isti sunt fideiussores pro Conrado dicto de Ghodou, quod in wlgo dicitur orueyde: primo Conradus de Ghodou, dominus Conradus Wackerbart, Bertoldus Longus, Marquardus socer Alardi, Albernus de Wackerbec, Johannes Middeldor, Hinricus Westfal, Hinricus filius Middeldores, Gherbertus Westfal, Nicolaus filius vidue, Albertus Sartor, Bernardus de Techin, Johannes de Lassan, Hinricus socer Conradi.

Jtem fideiussores istorum fratrum de Wokendorp pro orbra (!), quod in wlgo dicitur orweyde: Arnoldus de Luttekou, Marquardus de Holenbeke, Ber-

nardus de Wokendorpe, Arnoldus Lose, Hermannus Molendinarius, Hermannus Thowerbom, Hinricus Stettin, insuper isti fratres: Arnoldus, Gherrardus, Thidericus, Hermannus, Hinricus.

Nach dem Original unter den Urkunden des Klosters Zarrentin, im Haupt-Archiv zu Schwerin, auf einem unregelmässigen Blatt Pergament, ohne Siegelbänder und Einschnitte zu demselben (Concept). Der Schrift nach fällt diese Urfehde in den Anfang des 14. Jahrhunderts. Der Ritter Konrad Wackerbart kommt um diese Zeit öfters vor, z. B. 1306, Nov. 25 (L. U.-B. II, Nr. 209), 1308, Dec. 5 (s. Mekl. U.-B.), 1321 (Schlesw.-Holst. U.-S. II, Nr. 45); Bertoldus Longus 1306, April 19, 1307, Oct. 29 (Schlesw.-Holst. U.-S. II, p. 16 und 25). Wahrscheinlich war die Hauptperson, Conradus dictus de Ghodou (von Gudow im Lauenburgischen), auch ein Wackerbart, wenigstens kommt im U.-B. der Stadt Lübek II, 2, p. 732, am 10. Dec. 1343, ein „Conradus Wackerbard de Gůdowe" vor. Wahrscheinlich hängt die Urfehde zusammen mit der Fehde, welche durch unsere Nr. 3241 bezeugt ist.

1308. Sept. 14. 3243.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Kalandsbrüdern auf dem Werder (im Lande Stargard) das Eigenthum verschiedener Hebungen zur Stiftung einer Vicarei zu Friedland.

Vt res geste per nullum vicium obliuionis euanescant, nos Hinricus dei gracia Michellenburgensis ac Stargardie dominus recognoscimus tenore presencium vniuersis cupientes notum esse, quod fratribus kalendarum in Jnsula habitancium dimisimus proprietatem et libertatem super quibusdam bonis et redditibus infrascriptis, videlicet in ciuitate Vredelande super tria talenta quinque solidis minus monete Brandeborgensis in pensione arearum wortins dicta, in villa Golme super tria talenta monete Brandeborgensis in quibusdam peciis theutonice ouerlant dictis, in molendino Krecowe et sex iugeribus ibidem sitis super chorum siliginis, in villa Willershagen super talentum monete Brandeburgensis, in Slauicali Romelowe super marcam denariorum leuium in officio scultarie, sicut ecclesiastice persone propriis bonis liberius perfruuntur, ad quandam vicariam in ciuitate Vredelande factam in remedium animarum multarum, perpetuis temporibus duraturam, nolentes dictos fratres pio et felici ex affectu, quem circa eosdem gerimus, in dictis bonis et redditibus percepcionis tempore, s[cilice]t in festo Martini cuiuslibet anni, aut eciam alias ad eorum piam volumptatem, prout decet, in diuinis ampliandam, ab aliquibus aliqualiter inpediri. Huius rei testes sunt viri probi et honesti infra nominati, videlicet dominus Gotfridus plebanus in Godebuz, dominus Nico capellanus domine nostre, frater ordinis milicie sancti Johannis dictus Suaue, Bernardus de Peccatel dictus, miles, Rudolfus miles dictus de W°densuege, Rudolfus miles dictus de Dolle, Albertus miles de Heydebrake dictus, famulus dictus Bonensac et quidam famulus Latendorp dictus et dominus H. de Suanenbeke sacerdos, dominus H. de Hogenhauen, dominus Jode Brunnis sacerdos,

dominus Ghe. de Salow sacerdos et alii quam plures fide digni. Jn cuius facti euidens testimonium munimine nostri sigilli roborari fecimus presens scriptum. Datum anno domini M° C° C° C° VIII°, in exaltacione sancte crucis.

Nach dem Original im Grossherzogl. Archive zu Neustrelitz. Von dem eingehängten Pergamentbande ist das Siegel abgefallen. — Gedruckt bei Schröder P. M., p. 902; Klüver II, S. 290; Franck VI, S. 70; Bruchstück bei Boll, Gesch. von Starg. I, S. 369.

1308. Sept. 22. Sternberg. 3244.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, befreiet die Einwohner des Dorfes Gross-Görnow von allen Beden gegen eine Erhöhung des an den Besitzer des Dorfes, den Ritter Johann von Zernin, zu entrichtenden Hufenzinses.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis omnibus in perpetuum. Noueritis, quod nos, multiplicia Johannis de Cernin, militis ac fidelis nostri, seruicia competenti beneficio remunerare uolentes, cum colonis et inhabitatoribus ville sue Gornowe Maioris sic duximus ordinandum, quod hiidem de quolibet manso, quem excolunt, eidem militi et suis heredibus vnam marcam denariorum slauicalium ultra censum solitum, scilicet duas marcas cum dimidia, que antea de quolibet manso consueuerunt exsolui, teneri debeant in censu annuo temporibus successiuis. Nosque eos proinde libertare debemus, quin immo presentibus libertamus et liberos fore pronunciamus ab omni exactione uiolenta siue precaria, firmiter promittentes eos aliquibus exactionibus seu petitionibus quomodolibet de cetero non grauare, immo omnia et singula supradicta inuiolabiliter obseruare, neque contra facere uel venire aliqua occasione uel causa, eciamsi eadem uilla a dicto milite uel suis heredibus alienari contingeret uel transferri in ecclesiam uel personam ecclesiasticam uel eciam secularem. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sterneberghe, anno domini M° CCC° octauo, in die beati Mauricii martiris et sociorum eius.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Heinrich bekanntes schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Gedruckt bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübek, I, S. 512, aus dem Reg. Cap. II, 36. — Vgl. Nr. 3126 und 3245.

1308. Sept. 25. Sternberg. 3245.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht, unter Zustimmung seiner Gemahlin Beatrix, dem Dom-Capitel zu Lübek das Dorf Gross-Görnow, welches dieses

von dem Ritter Johann von Zernin gekauft hat, unter Befreiung von allen Lasten mit Ausnahme der Landwehr.

Henricus dei gratia dominus Magnopolensis et Stargardensis vniuersis presentia visuris salutem in domino. Presentium litterarum subsidio memoria cupimus perpetua retineri, quod Johannes de Cernin, miles ac fidelis noster, cum consensu ac voluntate vxoris sue et filiorum suorum Henrici militis, Werneri et Conradi ceterorumque heredum suorum presentium et consencientium, vendidit, cessit et tradidit iure proprio et in perpetuum . preposito, . decano et capitulo ecclesie Lubicensis ementibus et recipientibus nomine ipsius ecclesie villam, que dicitur Gornowe Maior, sitam in parrochia Ekelenberghe, dyocesis Zwerinensis, optinentem viginti sex mansos, quorum quilibet soluit tres marcas cum dimidia denariorum slauicalium in festo beati Martini annis singulis exsoluendas, pro pretio nongentarum et viginti duarum marcarum cum dimidia eiusdem pecunie et monete. Jtem quinque modios siliginis et quinquaginta pullos, quos in eadem villa habuit, idem miles vendidit prefatis emptoribus pro viginti quatuor marcis eiusdem monete. Quod precium totum idem Johannes se recognouit integraliter habuisse et recepisse ac numeratum esse, exceptioni non dati, non soluti, non numerati precii, necnon omni alteri iuris et facti auxilio omnino renuncians et resignans iam dictis preposito, decano et capitulo ac in eos transferens pro se et suis heredibus omne ius sibi et suis heredibus competens in dicta villa et quod competere poterit in futurum. Hanc quippe villam prefati emptores emerunt ad habendum, tenendum, possidendum, vtendum ac fruendum iure dominii libere ac quiete cum omnibus suis appendiciis, terminis, terminorum distinctionibus, campis, agris cultis et incultis, pascuis, pratis, lignis et virgultis, fontibus, riuis, aquis, aquarum decursibus, stagnis, piscariis et molendinorum aggeribus, paludibus, viis et inviis, exitibus et regressibus et omnibus iuribus ac pertinenciis, ab omni homagio et vasallatu libertatam a nobis et a communi iure seruitutis emancipatam, vt ab omni vectionis et exactionis onere dicta villa semper sit libera, ita videlicet, vt eiusdem ville coloni nec burchwerch operentur nec bruchwerch, nec expeditiones sequantur et a collectis et talliis ac precariis, eciamsi nostro nomine per totam terram facte fuerint, penitus sint inmunes; ad defensionem tamen terre, si hostilis necessitas ingruerit, sine excusatione cum aliis occurrere tenebuntur. Habebunt eciam emptores prefati liberam potestatem in villa predicta aduocatum, quem sibi commodum viderint, statuendi, qui omnes causas iudicabit et puniet, quarum pena viginti quatuor solidos non transcendit. Porro sepefatam villam predicte Lubicensi ecclesie ab omni impetitione cuiuslibet hominis et vniuersitatis legitime defendere et expedire, necnon omnia et singula suprascripta firma et rata habere et tenere et non contra facere vel venire aliqua occasione vel causa, de iure vel de facto, prelibatus venditor promisit pro se et

suis heredibus sollempniter fide data, publice recognoscens, se ipsam villam cum omni censu et decimatione ipsi Lubicensi ecclesie vendidisse, exceptis sex libris denariorum slauicalium, ecclesie Zwerinensi de sex certis mansis nomine decime anno quolibet soluendis, et viginti duarum marcarum reditibus, quos Henrico Constantini, ciui Lubicensi, et suis heredibus idem miles dudum ante vendiderat; quos quam primum recuperauerit[1], promisit absque dolo et fraude transferre in dictam ecclesiam Lubicensem pro pretio habita ratione, ut quelibet marca redituum pro quindecim marcis denariorum slauicalium computetur. Et nos de uoluntate et consensu vxoris nostre predilecte [domine] Beatricis[2], heredum eciam et vasallorum nostrorum predictam vendicionem gratam habentes et ratam, ipsam villam cum omni iure, proprietate et vtilitate, cum dominio directo et vtili, necnon cum omnibus conditionibus et iuribus suprascriptis in prenominatam ecclesiam omnino transferimus cum potestate et facultate eam vendendi, donandi vel modo quolibet alienandi et transferendi in ecclesiam quamlibet vel personam ecclesiasticam vel secularem, prout vtilitati eorum melius uidebitur expedire. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillis Johannis de Cernin militis supradicti et filiorum[3] suorum Henrici militis et Werneri armigeri presentibus sunt appensa. Datum et actum in Sterneberch, anno domini M°CCC° octauo, feria quarta proxima[4] ante festum beati[5] Mychahelis archangeli. Testes huius rei sunt: Marcquardus de Lo, Ra[uen] de W°sten, Con[radus] de Cremun, milites, et plures alii fide digni[6].

Nach zwei Originalen im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Hauptexemplar, welches sich durch grösseres Pergament und weitläuftigere und etwas zierlichere Schrift auszeichnet und gegenwärtigem Abdrucke zu Grunde liegt, ist stark vermodert und zerrissen und hat an vielen Stellen aus dem zweiten Exemplare ergänzt werden müssen. Das Letztere zeigt (ausser wenigen orthographischen Verschiedenheiten) folgende Abweichungen: [1] recuperabit — [2] [domine] Beatricis: fehlt — [3] vna cum sigillis dictorum Johannis de Cernin militis et filiorum — [4] proxima: fehlt — [5] beati: fehlt — [6] et plures alii fide digni: fehlt. — Die Zeugen von dem Worte: „Testes" an bis zu Ende sind in beiden Ausfertigungen später fast unter dem umgeschlagenen Pergamentrande und sehr gedrängt und abbrevirt hinzugeschrieben, wie die blassere Tinte und weniger sorgfältige Schrift beweisen. — An beiden Ausfertigungen hangen je vier Pergamentstreifen mit folgenden Siegeln:

1) (an der Hauptausfertigung) das zu Nr. 2806 abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich;

2) fehlt an beiden Ausfertigungen;

3) (an der Hauptausfertigung) ein schildförmiges Siegel mit einem Fluge (wie das Siegel an Nr. 2809); Umschrift:

✠ S' IαI . ⅏ILITIS . Dα . ααRNIN .

4) (an der zweiten Ausfertigung) das zu Nr. 3126 beschriebene schildförmige Siegel mit demselben Schildzeichen und der Umschrift:

✱ S' . WαRNαRI αRNIN

Am Ende der Umschrift ist ein Raum von ungefähr 7 Buchstaben (zur etwanigen späteren Hinzufügung der Bezeichnung der Ritterwürde MILITIS?) leer gelassen. — Gedruckt bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübek, I, S. 513, nach dem Reg. Cap. I, 262, auch II, 37. — Vgl. Nr. 3126 und 3244.

1308. Sept 29. Eutin. 3246.

Das Kloster Cismar verkauft dem Lübeker Domherrn Hermann von Morum eine Rente von 45 Mk. Lüb. aus den Dörfern Hohen-Wendorf im Kirchspiel Proseken bei Wismar.

Uniuersis presentia uisuris Wipertus dei gratia abbas totusque conuentus monasterii in Cycemer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis dyocesis, orationes in domino sempiternas. Noueritis, quod nos de uoluntate et consensu venerabilis patris, domini nostri, domini Borchardi Lubicensis episcopi, imminente nobis graui onere debitorum, diligenti tractatu prehabito, uocatis, qui fuerant euocandi, presentibus omnibus, qui debuerunt, uoluerunt et potuerunt commode interesse, cum nulla restaret uia ecclesie nostre utilior pecuniam pro facienda solutione huius acquirendi, honorabili uiro domino Hermanno de Morum, canonico ecclesie Lubicensis, rationabiliter et rite vendidimus redditus quadraginta quinque marcarum denariorum Lubicensium in uillis nostris, que Hoghenwendorpe dicuntur, sitis in parrochia Proceken prope Wismariam, pro precio septingentarum et viginti marcarum denariorum Lubicensium pecunie numerate, quod precium nos confitemur habuisse et recepisse et in vtilitatem monasterii nostri conuersum esse. Hos enim redditus eidem domino Hermanno colligere tenebimur sibi, uel cui committendum duxerit, semper in festo beate Katherine infra ciuitatem Lubeke propriis nostris laboribus, periculis et expensis, annis singulis presentando. Postquam uero idem dominus Hermannus domino disponente debitum carnis exsoluerit, quindecim marcarum redditus eorundem reddituum in vsus monasterii nostri pro anime sue remedio deputauit, ita uidelicet quod decem marce in anno cedent ad refocillationem fratrum infirmantium, relique autem quinque erunt pro refectione cottidiana refectorii emendanda; residuos autem triginta marcarum redditus, qui supersunt, exsoluere et presentare tenebimur in perpetuum loco et termino supradictis, cuicunque ecclesie uel pers[on]e eos idem dominus Hermannus duxerit assignandos, donec in aliis bonis equeualentibus tantumdem reddituum illi ecclesie uel persone duxerimus deputandum ac in possessionem eorundem [c]orporaliter inducendum; extunc enim eadem ecclesia uel persona ipsos redditus personaliter rec[o]lliget uel recipi faciet per se uel per alium, prout sibi uidebitur expedire, nosque a solutione ipsorum statim deliberabimur ipso facto, saluo eo, quod ipsos redditus eidem ecclesie uel persone expedire tenebimur secundum consuetudinem generalem terre ab omni homine uel persona, ecclesiastico uel seculari, propriis nostris laboribus et expensis. Memoriam etiam ipsius domini Hermanni in ecclesia nostra perpetuis temporibus peragemus. Huic contractui interfuit venerabilis pater noster dominus Borchardus Lubicensis episcopus, consensit et subscripsit. Jn cuius rei testimonium idem pater sigillum

suum et capituli sui et nos sigillum abbatis et conuentus nostri duximus presentibus apponenda. Et nos Borchardus episcopus Lubicensis predictis hiis omnibus et singulis supradictis rogati cum testibus infrascriptis specialiter et uocati interfuimus, consensimus et subscripsimus, quod sigilli nostri et capituli ecclesie nostre sigillis duximus roborandum. Actum et datum Vthin, anno domini M° CCC° octauo, in die sancti Mychaelis archangeli, in presentia testium, uidelicet domini Henrici decani, Hildemari cellerarii, Hellenberti scol[as]tici, Seghebandi thesaurarii, canonicorum, et aliorum plurium fide dignorum, feliciter. Amen.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen 4 Pergamentstreifen, deren erster und dritter die Siegel verloren haben; am zweiten hangen noch Bruchstücke des Lübeker Capitelsiegels mit dem Rücksiegel. — Gedruckt bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübek I, S. 510, nach dem Reg. eccl. Utin. I, 3, auch II, 3, jedoch ohne Schluss, da die Urkunde hier mit „M° CCC° octauo" abbricht.

1308. Oct. 10. Farpen. 3247.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verschreibt dem Eckhard von Quitzow zum Burglehen in Meklenburg 40 Mk. Hebungen von der Bede in Bekerwitz, Hohenkirchen und Manderow.

Nos Hinricus dei gracia Michelburch et Stargardie dominus publice recognoscimus in hiis scriptis, quod miles noster nobis sincere dilectus .. dominus Egghardus de Quitzowe et sui heredes veri pro eorum castrensi pheodo in castro Michelburch tollere debent quadraginta marcarum redditus primo et principaliter annis singulis inter festum beati Michahelis et Martini, et hoc in villis subsequentibus, videlicet de precaria nostra Bekeruitze, Honkerken et Manderowe. Jn cuius rei euidens testimonium sibi dedimus presens scriptum. Testes sunt milites et secretarii nostri: dominus Heydenricus de Stralendorp, Hermannus de Modentyn, Johannes Rozendal et Helmoldus fratres de Plesse, et quam plures alii fide digni. Datum in curia Verpen, anno domini M° CCC° octauo, feria quinta post Dyonisii martiris et sociorum eius.

Nach einem vom besiegelten Original genommenen und vom Bischof Detlef von Ratzeburg beglaubigten Transsumpt d. d. Schoneberghe, a. d. millesimo tricentesimo XC° sexto, feria sexta proxima post octauam corporis Christi, mit dem anhangenden Siegel des Bischofs, im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem Original hing das schildförmige Siegel des Fürsten mit dem gekrönten Stierkopf und der Umschrift: ✠ SIGILLVM DOMINI . HENRICI . MAGNOPOLENSIS. Vgl. unsere Abbildung zu Nr. 2806. Auf der Rückseite des Transsumpts ist von einer gleichzeitigen Hand vermerkt: „Desse breue holdet vp dat borchgeld to Mekelenborch". — Gedruckt in Jahrb. VIII, S. 261. — Vgl. 1320, 8. Sept.

1308. Oct. 27. Güstrow. 3248.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft dem Dom-Collegiat-Stifte zu Güstrow das Eigenthum des Dorfes Schwez und Hebungen aus demselben Dorfe, unter der Verpflichtung, Memorien für sein Haus zu stiften.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia uisuris uel audituris salutem in perpetuum. Geste rei noticia et hominum acta per successum temporis delet obliuio; propter hoc censueuit ea prudencium discrecio instrumentis publicis et testibus perhennare. Noscat igitur reuerenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos de mera uoluntate nostra et consensu nostrorum fratrum et heredum, quorumdam eciam persuasione nostrorum fidelium, Gustrowensi ecclesie, quam speciali fauore prosequimur, et beate uirgini matri(s) dei Marie et beato Johanni ewangeliste, necnon beate Cecilie atque canonicis ibidem dimittimus et conferimus proprietatum uille Zwetce in agris cultis et incultis, viis et inuiis et aquarum decursibus, lignis, siluis, rubetis, nemoribus, pratis, paschuis, aquis et earum decursibus, piscacionibus, futuris et actualibus, in sui vtilitate et fructu, sicut ad omnem posicionem continetur suis in terminis, ita quod terminorum distractiones eiusdem uille de cetero dimensionis funiculus non attingat, sine omni seruicio, libere perpetuo possidendam. Jnsuper de excessibus uille predicte ex truncacione capitis aut membri mutilacione prouenientibus media pars emende nobis cedet et alia pars media canonicis eiusdem ecclesie, nostro aduocato super hoc iudice inuitato; et iudicium, quod est infra, habebunt secundum ius nostrorum uasallorum in ipsa uilla, et eo iure amplius perfruentur ipsi canonici, quo ipsorum bona dinoscuntur hactenus possedisse. Jn cuius proprietatis restaurum ducentas marcas cum quinquaginta marcis slauicalium nobis predicti canonici dederant in prompto, renunciantes ad hoc triginta marcis slauicalium, quas vxor nostra memorie felicis in testamento sui agonis posita ipsis canonicis memoriter erogabat, renunciatis insuper duabus testudinibus, quas ex ui uoti sollempnis quondam construi nouimus in ecclesia supradicta. Ceterum vnum punt mellis, quod in ipsa villa quouis anno loco seruicii pheodalis habuimus, ecclesie predicte et canonicis ibidem dimittimus et relaxamus perpetuo super eo, vt nostri patrui domini Hinrici et nostri patris dilecti domini Johannis, dominorum de Werle, ac matris nostre Sophie atque vxoris nostre Riczen dilectarum nobis pariter et nostri, dum mori contingerit, memoria quouis anno die dominica ante assumpcionem uirginis sancte Marie continua in uigiliis et missarum sollempniis pro defunctis, vt oportet, perhenniter habeatur. Debent insuper predicti canonici super eo, vt hec memoria nostra perpetuo instauretur, trium marcarum comparare redditus, qui in ipsius memorie commemoracione canonicis et uicariis in uigiliis et missarum sollempniis

existentibus more consueto singulariter diuidentur. Testes huius donacionis nostre et facti sunt: Nortmannus, Johannes et Bernardus de Belin, Johannes de Lewesowe, Hinricus et Conradus Uos, Tesmarus, Rolf Barold, Hinricus Grubo, Bertoldus de Osten, Vicko de Lobeke, Conradus de Lankowe, Vicko Moltik, Nycolaus Hane, nostri milites, Nycolaus de Oritzen, Jonas, famuli nostre curie, Statius, noster scolaris, et plurimi fide digni. Ne igitur hec nostra donacio apud nostros successores alicuius impedimenti paciatur calumpniam, presens scriptum cum appensione nostri sigilli, vt cernitur, ipsi ecclesie Gustrowensi et canonicis ibidem dedimus ad cautelam. Actum ac datum Gustrowe in nostra presencia, anno dominice incarnacionis M° CCC° VIII°, in vigilia Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Pergament-Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow aus dem 14. Jahrh. im Haupt-Archiv zu Schwerin. — Das Original verzeichnet Clandrian, Registratur S. 117. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I. B, S. 55, und auszugsweise bei Schröder, P. M. p. 903.

1308. Oct. 28. 3249.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft dem Kloster Doberan für eine Anleihe von 300 Mk. das Eigenthum des Dorfes Prangendorf.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycholaus dei gratia dominus de Werle omnibus presentia uisuris in perpetuum. Posterorum maliciose inuidie obex malignandi et contradicendi opponitur, dum res rationabiliter gesta scripturarum testimonio commendatur; dum enim uiuit littera, uiuit et actio commisse (!) littere, nec ex facto surgit calumpnia, cui uenit a uiua littera fortitudo. Hinc est, quod ad noticiam tam presentium quam futurorum per presentes litteras cupimus peruenire, quod nos de prouido ac maturo fidelium militum nostrorum consilio, cum consensu omnium coheredum nostrorum, a venerabilibus et in Christo nobis dilectis domino videlicet abbate Gerhardo et conuentu monasterii de Doberan recepimus trecentas marcas denariorum vsualis monete, nobis propter redemptionem quarumdam munitionum nostrarum valde necessarias, pro quibus ipsis proprietatem ville nostre, que Praggendorpe dicitur, cum omnibus prouentibus et vtilitatibus et pleno iudicio, manus uidelicet et colli, vendidimus perpetuo possidendam, ita uidelicet, ut homines in prefata villa commorantes nullum de nostris aduocatum super se habeant vel iudicem, nisi abbatem solum vel cui abbas uicem pro se commiserit iudicandi. Ne autem ab heredibus nostris vel a quoquam alio dicte ecclesie ulla in posterum oriri possit calumpnia, quod absit, presentem paginam inde conscriptam testium annotatione et sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes vero hii sunt milites: Johannes et Bernardus fratres de Belyn, Nycholaus Cabolt, Tessemarus aduocatus in Guzstrowe, Grubo,

et plures alii fide digni. Datum per manus Stacii notarii nostri, anno domini M° CCC° VIII°, in die apostolorum Symonis et Jude.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Fäden von grüner, rother und gelber Seide hängt das Siegel des Fürsten Nicolaus, abgebildet zu Nr. 1729. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1592.

1308. Oct. 29. Ripen. 3250.

Erich, König von Dänemark, ersucht den Rath von Lübek, von dem auf Martini fälligen Schutzgelde dem Gesandten des Fürsten von Meklenburg 350 Mark Pf. auszuzahlen.

E[ricus] etc. consulibus Lybicensibus sinceram in domino dilectionem cum salute. Vos attencius rogamus, vt de denariis, quos apud vos in festo beati Martini nunc instante habere tenemur, nuncio domini Magnopolensis has litteras deferenti trescentas quinquaginta marcas velitis assignare, pro quibus sibi assignatis vos quitos habere volumus et penitus excusatos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Ripis, anno domini M° CCC° VIII°, in crastino apostolorum Symonis et Jude, in presencia nostra.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 203, „aus dem Original, auf der Trese. Das Siegel ist vom Bande abgesprungen". — Der König Erich (Menved) von Dänemark übernahm im J. 1307 (s. die Urk. vom 4. Juli im U.-B. der Stadt Lübek II, S. 190) auf 10 Jahre die Schutzvogtei über die Stadt Lübek gegen 750 Mk. Pf. jährlich. — Gedruckt ist die obige Anweisung auch bei Sartorius II, S. 243.

1308. Novbr. 12. (Rostock.) 3251.

Das Kloster zum heil. Kreuz in Rostock bekennt, dass es zum Ankaufe des Dorfes Zeez von den Testamentsvollstreckern des weiland Pfarrers Heinrich Biterolf an der Marienkirche zu Rostock 448 Mark Rostocker Pf. empfangen und dafür 28 Mark Renten aus dem Dorfe Zeez zu zahlen hat, von denen 22 Mark zu einer von Heinrich Biterolf in der Marienkirche zu Rostock gestifteten Vicarei und 6 Mark zu Memorien für denselben verwandt werden sollen.

Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam visuris vel audituris Seghefridus prepositus, Ghertrudis priorissa totusque conuentus sanctimonialium monasterii sancte Crucis in Rozstok salutem et rei cognoscere veritatem. Ne ea, que geruntur in tempore, cum lapsu temporis euanescant, expedit, ut litterarum testimonio et sigillorum munimine fulciantur. Litterarum igitur presencium tenore notum esse uolumus omnibus hominibus, tam presentis temporis quam futuri, quod nos ementes villam Wtsetze in suppletione solucionis dicte ville accepimus

a testamentariis Hinrici Byterolfi pie memorie, quondam plebani beate virginis in Rozstok, scilicet Gherardo canonico Gustrowensi, Hermanno plebano in Bistowe et magistro Amelungho, quadringentas et quadraginta octo marcas Rozstoccensis monete, pro quibus dimisimus eis tytulo vendicionis XXVIII marcarum redditus monete Rozstoccensis, quos singulis annis secundum condiciones infrascriptas perpetuo persoluemus. Prefatus quidem Hinricus volens ampliare cultum dei, duas vicarias facere disposuit in iam dicta ecclesia beate Marie virginis, quarum vnam compleuit, dum adhuc viueret, cui assignauit XXII marcas predicte monete in villa Spotendorp, ad alteram uero executores memorati prefatos redditus emerunt a nobis, que habebit eciam XXII marcarum redditus, ut posterior tantum habeat, quantum prior. Soluemus autem tali modo, scilicet quod illi sacerdoti, qui hanc posteriorem vicariam pro tempore habuerit, dabimus in festo Mychahelis XI marcas denariorum et in festo pasche XI, residuas autem sex marcas presentabimus in natiuitate Johannis duobus vicariis prescriptas vicarias possidentibus, de quibus ipsi per totam ciuitatem in die sancti Kiliani peragent memoriam sepedicti Hinrici Byterolfi, quanto deuocius et decencius ordinare poterunt, quod in alio priuilegio specialius distinguetur. Cum vero redditus dicte ville pro maiori parte consistant in annona, si plus uel minus soluerit annona, vel si moneta Rozstoccensis facta fuerit grauior uel leuior uel purior uel inpurior, ex istis summa antedicta nec augeri debet nec minui, sed semper in eodem numero XXVIII marcarum Rozstoccensis [monete] permanebit. Jnsuper sciendum, quod, si annona carior facta fuerit solito, de tali supercrescencia et de obuencionibus, que deriuantur in iudiciis de excessibus et de vsu lignorum et sespitum, de hiis omnibus nichil soluemus ad vicariam prenominatam. Et in reconpensam istorum nos ad hoc obligamus: si villa memorata per bellum uel per aliquem alium casum lesa uel dampnificata fuerit, quod deus auertat, nos nichilominus sepedictam pecuniam iuxta formam prescriptam perpetuo tenebimur erogare. Super hec omnia dignum duximus memorie commendare, quod sepedictus Hinricus ius patronatus earundem duarum vicariarum reliquit suo successori, qui pro tempore plebanus ecclesie beate Marie virginis fuerit, talem superaddens condicionem, quod nullo modo conferre debet prehabitas vicarias pueris, sed sacerdotibus uel talibus, qui ydonei sunt sciencia, moribus et etate et infra annum possint in gradum sacerdocii promoueri; et si infra annum facte collacionis promoti non fuerint in sacerdotes, collacio irrita reputabitur et inanis. Vt autem hec, que scripta sunt, a nullo calumpniari, infringi uel irritari possint, presens scriptum sigillorum nostrorum appensionibus fecimus communiri. Testes sunt: prepositus Hermannus, Anthonius, Thidericus et Johannes, plebani; item Willekinus de Pomerio, Othbertus de Zelowe, Johannes Thelonearius et Hinricus Ri[c]bode, consules, Herderus, Ernestus de Stendal, Hinricus Sclich[t]op et Hinricus Bernewin et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum anno domini M°CCC°VIII., crastino post Martini.

Nach dem Transsumpt in der Original-Bestätigung der Biterolfs-Vicarei durch den Bischof Ludolf von Schwerin vom 13. Sept. 1333 im Archive des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock. Vgl. auch Nr. 3190 und die Anweisung der Renten in Schwisow vom 2. Juni 1317.

1308. Novbr. 20. 3252.

Nicolaus, Fürst von Werle, gibt Berthold und Konrad Duding die Zusicherung, dass zwischen Kl.-Sprenz und Lüssow auf eine Meile weit keine Mühle zum Schaden ihrer Mühle [zu Kl.-Sprenz] erbaut werden darf.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel audituris salutem in perpetuum. Jnuidie malignandi obex opponitur, cum acta hominum litteris auctenticis et testimonio confirmantur. Nouerint igitur et presentes et posteri, quod nos de consensu nostrorum fratrum fidelibus nostris Bertoldo et Conrado Dudingho et ipsorum liberis indulgemus et conferimus per presentes, vt nullus hominum, cuiuscumque condicionis et status exstiterit, infra villam Paruam Sprenzen et villam Lussowe construere uel edificare debeat molendinum, nec aquis, nec vento uolubile, ad vnius miliaris spacium, in ipsorum molendini periculum seu grauamen, priuilegia eciam nostrorum progenitorum ab antiquo ipsis data super huiusmodi libertate per presentes secundum singula in sui robore confirmantes. Jn cuius confirmationem nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Johannes et Bernardus de Belin, Tesmarus, N[ycolaus] Hane, Roloph Barolt, Jordanus de Cropelin, nostri milites fide digni. Datum anno domini M° CCC° VIII°, in crastino sancte Elyzabeth vidue.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XCII b. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1590. — Vgl. Nr. 3253.

1308. Novbr. 20. Güstrow. 3253.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt und vermehrt den Brüdern Konrad und Berthold Duding die Privilegien ihrer Mühle zu Kl.-Sprenz

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Nos Nicolaus dei gratia dominus de Werle universis Christi fidelibus, ad quorum visum seu auditum presentia pervenerint, in perpetuum salutis et pacis augmentum ac per presentium nostrarum literarum tenorem rei geste cognoscere veritatem. Ne ex oblivione, que se citius memorie ingerit humane, super rebus ordinatis valeat suboriri calumpnia, statuit ratio, ut per scripture testimonium future intimetur nationi. Noverint igitur omnes et singuli presentium nostrarum literarum inspectores, quod nos inspectis multis fidelitatis et servitutis obsequiis nobis per fideles

et dilectos vasallos nostros Bertoldum et Conradum fratres dictos de Dudinge, armigeros, sepius exhibitis, ut sue servitutis stipendio videantur non carere, de consensu fratrum nostrorum et heredum nostrorum ac omnium, quos presentia concernebant, beneplacito et ratihabitione libertatem molendini Parve Sprentze, quam hucvsque dicti fratres pacifice possederunt, amplificare volentes, dedimus, indulsimus ac contulimus ac presentibus damus, indulgemus et conferimus eisdem Bertoldo et Conrado fratribus antedictis eorumque heredibus, quod dictum molendinum, prout eis placuerit, edificare et in maiores vsus vertere, rotarum numerum augmentare poterunt; necnon ipsius molendini defluxum seu affluxum, ut per hos aqua vberius defluat seu affluat, purgandi ac dilatandi facultatem habebunt, quos meatus supra et infra dictum molendinum nulli hominum licet obstruere seu impedire. Predicti autem fratres, necnon et heredes eorum seu is, qui eorum nomine dictum molendinum possederit, decursum vel accursum per alveos ei competentes et proficuos adducere vel deducere, obstruere vel restringere poterunt vel debebunt; qui si forsan aliquando huius molendini defluxum vel affluxum reficere seu purgare voluerint, extunc hi, quorum agri ripe alvei sunt confines, dum tamen eis ad duos dies ante fuerit nunciatum, ipsi molendinario locum dare tenebuntur, ita quod, si eorum agri fructus iam portaverint, nichilominus tamen, cum purgationem facere voluerint, huiusmodi fructus, cuiuscunque frumenti fuerint, abscindi et defalcari debebunt, ut ipsi saltem ad minus in superficie utriusque ripe spacium in latitudine mensuram trium aut quatuor pedum optineat, ubi dimittere poteri[n]t scobes seu purgationes[1], nec hi, quorum agros, prata seu ortos eiusdem molendini alveus circuit et pertransit, se his opponere audeant vel attemptent, sed defluxum huiusmodi usque ad villam Lussow ipsius molendini possessores, cum et quando voluerint, reficient et purgabunt; illud adiicientes, ut nullus hominum, cuiuscunque status vel conditionis existat, intra villam Parve Sprentze et usque ad villam Lussow ac undique et circumquaque ad spacium seu distantiam unius miliaris aliquod aliud molendinum aqua vel vento motabil[e] construere seu edificare debeat vel presumat in predicti molendini periculum seu gravamen. Ceterum volumus, ut nulla extorsio denarii decimalis seu alie exactiones vel subsidia per nos vel successores nostros a predicto molendino exigantur, sed quod predicti fratres ac hi, ad quos dictum molendinum quocunque iusto titulo contigerit devenire, premissis libertatibus et indulgentiis libere potiantur. Omnes literas et privilegia dictis fratribus aut his, quibus ipsum molendinum vendiderint, data et danda presentibus ratificamus et confirmamus, per hanc quippe nostre ratificationis approbationem districtius inhibentes, ne quis advocatorum nostrorum vel aliorum militarium terre Slavie predictos fratres seu hos, qui futuris forte temporibus idem molendinum ab eisdem fratribus aliquo iusto tytulo poterint optinere, impetere pretendant vel presumant aliqualiter inbrigare. Posteris et successoribus nostris id severius presentibus iniungimus, ut premissas libertates

in aliquo infringere molientes compescant, eorum conatus invalidos debita cohercitione reprimendo. Jn quorum omnium et singulorum evidens testimonium presentes nostras literas inde conscriptas sigilli nostri appensione et subscriptorum testium annotatione fecimus communire. Huius rei testes sunt: Johannes et Bernardus de Bellyn, Tesmer, Nicolaus Hane, Roloph Barolt, Jordanus de Cropelyn, nostri milites, et quam plures alii ad hoc specialiter rogati et vocati. Datum in civitate nostra Guzstrow, anno domini M° CCC° VIII°, in crastino Elizabet vidue gloriose.

Nach Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXXVI, p. 213, „aus der von Beehr'schen Urk.-Samml. sub rubr. von Duding". — Im Grossherzogl. Geh. und Haupt-Archive findet der lateinische Text sich nicht, wohl aber eine niedersächsische Uebersetzung aus dem 15. Jahrhundert. Sie hat die Stelle: [1] „ubi dimittere poteri[n]t scobes seu purgationes" so: „dar see de uulnisse der suueringhe laten konen". — Vgl. Nr. 3252 und 1319, Febr. 22.

1308. Novbr. 30. Güstrow. 3254.

Nicolaus, Her zu Werle, gibt Swartepapen Bertoldo vnd seinen erben vnd brudern das gantze dorf Zarmoth mit aller gerechtigkeit, mit hohistem vnd siedestem gerichte, dasselb ihres gefallens zu uerkauffen, oder auch Vicareien darmit zu stiffen etc. D[atum] et actum Gustrow, anno Domini 1308., in die Andreæ sancti apostoli.

Clandrian, Protoc. fol. 19[b].

1308. Decbr. 4. Demmin. 3255.

Heinrich, Bischof von Camin, verleiht den Altar in Alt-Kalen an seinen Capellan, Domherrn Heinrich von Röknitz, nachdem der Abt von Dargun ihm für dies eine Mal das Verleihungsrecht übertragen hat.

Heynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus discreto viro ac suo dilecto capellano domino Heynrico dicto de Rokenytz, Colbergensis, Gustrowensis ecclesiarum canonico, salutem in domino. Noueritis, nos litteras honorabilis viri domini Johannis abbatis Dargunensis in hec verba recepisse:

> Venerabili in Christo patri, domino Heynrico Caminensis ecclesie episcopo, frater Johannes abbas monasterii Dargunensis cum debita reuerencia oraciones in Christo deuotas. Cum monasterium Dargunense multis et pluribus molestetur incommodis et precibus inportunis pro collacione altaris in Antiquo Kalant, per mortem domini Johannis rectoris quondam dicti altaris vacantis, cuius collacio seu presentacio ad nos de iure

dinoscitur pertinere, nos indempnitati monasterii nostri pro possibilitate nostra precauere volentes et malignancium ora claudere cupientes, paternitati vestre committimus per presentes, ut ad presens dictum altare nostro nomine persone ydonee conferatis ista vice, nolentes tamen, uobis ex commissione huiusmodi in posterum ius aliquod generari. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Demin, anno domini M° CCC° VIII°, in die beati Andree apostoli.

Cum igitur tales ad ecclesiastica beneficia sunt merito promouendi, quibus litteralis scientia et boni mores suffragantur, intellecto utique de vobis super hiis laudabili testimonio, quo ydoneus comprobamini ad ecclesiasticum beneficium obtinendum, vobis dictum altare cum suis fructibus et obuensionibus vniuersis conferimus per presentes et annulo nostro inuestimus de eodem, committentes nichilominus vobis amministracionem dicti altaris tam in spiritualibus quam in temporalibus in animam vestram salubriter gubernandam. Jn horum euidenciam singulorum nostrum sigillum presentibus duximus appendendum. Datum Dymin, anno domini (!) C° C° C° VIII°, in die beate Barbare virginis gloriose.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An dem noch vorhandenen Pergamentstreifen fehlt das Siegel. Vgl. Nr. 3256.

1308. Decbr. 4. Demmin. 3256.

Heinrich, Bischof von Camin, bekennt, dass er von dem Abte zu Dargun Vollmacht erhalten habe, den Altar in Alt-Kalen für das eine Mal zu verleihen, und dass ihm und seinen Nachfolgern dadurch kein Recht auf Verleihung dieses Altars erworben sei.

Nos Heynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus presentibus publice protestamur, quod honorabilis vir dominus Johannes abbas Dargunensis dedit nobis potestatem conferendi altare in Antiquo Kalant solum ista vice, nec per hoc nobis uel successoribus nostris in posterum ius aliquod acquiretur. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Dymin, anno domini M° C° C° C° VIII°, in die beate Barbare virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt. Vgl. Nr. 3255.

(1308?) 3257.

Wizlav, Fürst von Rügen, verbündet sich mit dem Grafen Nicolaus von Schwerin.

Wy Wyz[lav] van der gnade godes eyn vørste der Ruyaner bekennen vnde bethugen, dat wi vs hebben vorbunden vnd vorbinden in dessen breuen mit vseme svagere [greue][1] Clawese van Sveryn, eme bytostande in alle sinen nøden vnde in al sinen rechten saken. Oft des eme nod were, dat siner slot en beleget wørde, dat scøle wi redden. Wy eme scolen volgen mit aller maght, vnde wy en skølet vsyk nycht sonen ane ene, vnde nene dage nemen ane sine ẘlbůrt. Dat sulue scal he vs weder don.

Nach dem Codex Rugianus im Pommerschen Prov.-Archive zu Stettin, fol. 5. — Fabricius giebt in seinem Abdruck III, 3, p. 29 (aus derselben Quelle) [1] greue Clawese. — Fabricius setzt diese Bündnissurkunde Ende 1315 oder Anfang 1316. Wahrscheinlicher dünkt uns, dass sie 1308 gegeben ist. Vgl. Nr. 3241 und 3258.

(Vor 1308, Decbr. 5.) 3258.

Wizlav, Fürst von Rügen, nimmt den Ritter Detlev Wulf mit seinem Schlosse Duzow und dessen Freunde mit ihren Schlössern in seinen und in der pommerschen Herzoge Schirm, um sie von den Ansprüchen des Fürsten von Meklenburg zu befreien.

We Wiz[laf] etc. bekennen, dat wi ghenůmen hebben vnd nemet in vsen vrede van vser weghene vnd der hertoghen van Stetin heren Deth[lef] Wlue mit deme huse tů Duzowe vnd sine vrunt mit eren sloten, se vor tů deghedinghede tieghen alle, de leuen, in al eren rechten saken, vnd ere sculde, de se redeliken vnd rechtliken bewisen můghen, en tů helpende van dem van Mekelenborgh. Werden ere slote beleghet, de scolde wi en redden mit aller macht. Were, dat ginech here sich erer slote eft eres gůdes vnderwnde, so en scolde wi vs nicht sonen, wie en hebben en eres gůdes weder hulpen, vnd en scolen vs ane se nicht daghen.

„Nach dem Codex Rugianus im Pommerschen Prov.-Archive zu Stettin, fol. 8°. — Der Schluss der obigen Urkunde scheint zu fehlen; der Codex zeigt hinter dem Fragmente einen leeren Raum von derselben Länge, wie ihn das Fragment ausfüllt." Kratz. — Der Ritter Detlev Wulf wird 1302—1323 in dem Urkunden-Buche der Stadt Lübek und der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. öfter genannt, oben in Nr. 3118 erscheint er als Verbündeter des Ritters Rieben und als Feind des Grafen Nicolaus von Schwerin. In der sächsischen Erbverbrüderung vom 12. März 1308 steht unter den 4 von den Herzogen Rudolf, Albrecht und Wenzel zu Schiedsrichtern bestimmten Rittern „Dethlev Wlf", unter den von den Herzogen Johann, Albrecht und Erich bestimmten „her Wlf van Svartenbeke" (Nr. 3216); Obmann ward der Fürst Heinrich von Meklenburg. Am 4. Sept. 1308 verband sich nun „Thetleuus dictus Wulf" mit dem Grafen Nicolaus von Schwerin wider die Wackerbart, und am 5. Decbr. 1308

nahmen die Brüder Konrad, Heinrich und David Wackerbart das Schloss Duzow vom Herzoge Erich von Sachsen-Lauenburg zu Lehn. Mit den Streitigkeiten über Duzow hängt unsere Urkunde offenbar zusammen.

1308. Decbr. 5. Lauenburg. 3259.

Konrad, Heinrich und David Wackerbart, Brüder, Ritter, nehmen von dem Herzoge Erich von Sachsen (-Lauenburg) das Burglehn in der Burg Duzow, wofür der Herzog ihnen den erblichen Lehnsbesitz des Dorfes Duzow verleiht, sich jedoch die Benutzung der Burg und die Vertheidigung derselben in Kriegszeiten vorbehält.

Conradus, Henricus et David fratres d[icti] Wackerbart, milites, universis presens scriptum visuris salutem et rei geste noscere veritatem. Rerum gestarum seriem oblivionis scrupulus plerumque consumeret, nisi scripturarum aut testium fideli presidio muniretur. Jgitur ad cunctorum notitiam pervenire cupientes, presentium protestamur testimonio literarum, quod illustris princeps dominus noster Ericus dux Saxonie nobis contulit pheodum castrense, quod vulgo dicitur borchlehn, in castro suo Dutzowe, ipso vero castro suis usibus reservato; pro quo pheodo castrensi dimisit seu assignavit nobis villam Duzowe, molendinum, cum nemore et omnibus adiacentibus et pertinentiis suis, sicut idem dominus noster ipsum dinoscitur habuisse, quod etiam pheodum nos et heredes nostri legitime in perpetuum possidebimus titulo et iustitia pheodali. De predictis quoque bonis idem castrum prefato domino nostro et suis heredibus tenebimus, edificabimus, vigiles et ianitores procurabimus, domino autem nostro inde expensas computabimus prorsus nullas. Si denique contig[er]it dominum nostrum habere guerram cum quocunque et si opus habuerit de castro predicto ad expeditiones sive reysas inde faciendas et profectum suum ordinandum, tunc ibidem suum capitaneum sibi placentem constituendi habebit liberam facultatem, et has expensas, quas sui hominos fecerint vel consumpserint, dominus noster tenebitur ad solvendum; si autem visum fuerit eidem domino nostro, quod profectum suum in guerris de castro Duzowe agere non possit et ibidem capitaneum constituere et armigeros mittere non placuerit, extunc nos dictum castrum nostris expensis ad manus domini nostri predicti servabimus, ne a potestate eius aliquatenus alienetur, et ad hoc omnem d[i]ligentiam, quam poterimus, apponemus. Porro, si unum nostrum decedere contingeret aut unum nostrum inhabitatio dicti castri non conveniret, suum ph[eo]dum castrense alii domino superstites equaliter sortiantur. Ceterum, si castrum Duzowe violenter forte per inimicos expugnatum fuerit et destructum aut voluntarie per dominum nostrum confractum, tunc agetur et procedetur de ph[eo]do nostro castrensi, quod dictauerit et monstrauerit iustitia

vasallorum. Jtem predictus dominus noster potestatem et licentiam nobis dedit de castro predicto nostram iniuriam propulsandi et iustitiam defendendi; nullam autem guerram inire debemus, nisi voluntate domini nostri et consensu et consilio requisito. Ad observantiam et testimonium omnium premissorum presens scriptum nostris sigillis duximus roborandum. Huic facto presentes fuerunt et testes sunt: dominus Otto Wackerbardt senior, patruus noster, Ludolphus Schacke, Reinf[ri]dus Scorlemorle, milites, et plures alii fide digni. Datum Lovenburg, anno domini M.CCC.VIII., in vigilia sancti Nicolai.

Nach einer Abschrift in den nachgelassenen Arbeiten des Lübeker Stadt-Syndicus, spätern Bürgermeisters Krohn. — Wenn Kobbe in seiner Gesch. des Herzogth. Lauenburg II, S. 74, berichtet, dass der Herzog Erich die oben genannten Brüder Wackerbart zu „Lauenburg vigilia Nicolai 1308" mit dem Burglehn zu Duzow begabt habe, so hat er wohl auch nur obigen Revers, und nicht mehr den Lehnbrief, vor Augen gehabt. — Vgl. Nr. 3241.

1308. Decbr. 7. Stralsund. 3260.

Die Rathmänner von Greifswald beurkunden das an dem 7. Decbr. 1308 zu Stralsund zwischen den Städten Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald abgeschlossene Schutzbündniss auf fünf Jahre.

S. Nr. 3263, Note.

(1308. M. Decbr.) Rostock. 3261.

Arnold Kopmann findet seine Kinder Ludolf, Hermann und Ode wegen der mütterlichen Erbschaft ab.

Arnoldus Copman cum pueris suis Ludolfo, Hermanno et Oden hoc modo se conplanauit. Assignauit eis quartam partem bonorum omnium, que frater suus Bernardus et ipse habent communiter in Sultha; item quartam partem in duabus domi[b]us lapideis iuxta forum et domo lignea in monte sita; item sexcentas marcas denariorum in rebus paratis; item eisdem centum marcas de debitis, in quibus dominus rex tenetur. Cum hiis separati sunt de hereditate materna, Herdero, Ludolfo Bolderic, amicis puerorum, consencientibus. Jtem assignauit ipsis pueris mediam partem molendini, que Pepermole dicitur.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 74ᵇ.

1308. Decbr. 20. 3262.

Hinrici, Hern zu Mekelnburg etc., briefflin, dass er Godfridum, Bischoffen zu Zwerin, vnd dass Capittel mit dem ritter Johanne Cernyn vnd seinen erben wegen etlicher vom Bischoffe vnd Capittel geforderter Schulde vnd Schäden dergestalt in gute verglichen, das gemelter Johannes von Cernyn seine zuspruch zu des Bischoffs vnd 2 oder dreier Capitularen entscheide stellen solle. Datum 1308., in uigilia Thomæ apostoli.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 123ᵃ. — Clandrian bemerkt vom Original: „dass Sigil ist dauon".

1308. Decbr. 20. 3263.

Die Rathmänner von Rostock (Wismar und Stralsund) beurkunden das am 7. Decbr. 1308 zu Stralsund auf fünf Jahre abgeschlossene Schutzbündniss zwischen Rostock, Wismar, Stralsund und Greifswald.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris seu [1] audituris consules de Rozstoc [2] salutem in domino [3]. Notum esse volumus et presentibus recognoscimus protestando [4], quod nunciis [5] ciuitatum videlicet Wysmer, Stralessund, Grypeswald et nostris [6] ob bonum pacis et vtilitatem mercatorum communium cum pleno mandato Stralessund sequenti die beati Nicolai congregatis, deliberacione sufficienti prehabita finaliter decreuimus cum eisdem: Quod vnaqueque ciuitatum predictarum alii fideliter debet assistere in persecutione [7] iuris sui [8] nec aliquo casu deserere, siue hoc in terris siue in mari oportunum fuerit, pro modo vnamquamque respiciente, et super hiis confederacionem firmam fecimus a festo natiuitatis domini ad quinquennium [9] duraturam. Cum igitur negocium arduum pluralitatem tangens debet [10] plurimorum regimine seu consilio pro tanto regulari [11], ne processus negocii [12] fiat inportunus, arbitrandum duximus, quod nulla ciuitatum premissarum quicquam mouere debet [13] nec sine aliarum consilio et consensu aliquod genus guerre [14] inchoare; sed, si in parte aliqua minus iuste lesa fuerit, suas molestias ceteris indicabit ciuitatibus, que mox litteris suis et nunciis [15] necnon modis aliis, quibus poterunt, fideliter laborabunt [16], si forte via tali huiusmodi molestie possint amicabiliter retractari. Sin autem, extunc alie ciuitates ipsam iuuabunt, ita quod Wismaria cum XXXVIII dextrariis falleratis, Stralessund cum quinquaginta, Gripeswald cum XXXVIII, nos uero cum LXX [17], quemlibet dextrarium statuendo uel estimando per circulum anni super decem marcas argenti puri [18], ut reconpensationem optineant [19] sui dampni. Si uero negocium aliquod inchoatum exspensis amplioribus indiguerit, quelibet ciuitatum predictarum secundum quantitatem et numerum dictorum dextrariorum [20] amplius faciet, donec finem sui negocii et

iusticiam consequantur[21]. Ceterum, si in causis huiusmodi ciuitatibus confederatis ad conueniendum terminus prefigitur, quecunque ipsarum sponte hunc terminum negli[g]eret[22] uel si forte due, quelibet earundem in penam centum marcarum denariorum slauicalium[23] cadere debet, que summa debetur aliis ciuitatibus, que seruauerunt[24] arbitrium prenotatum, nisi forte notorie docere possint per causas legitimas[25], quod venire non poterant illa vice. Si eciam aliquis principum aut dominorum inpungnare[26] voluerit aliquam predictarum ciuitatum, tunc alie ciuitates non confortabunt illum dominum, tam in armis, quam cibariis, rebus et quibuslibet aliis[27] confortationibus, nec aliquis burgensis[28] earundem ciuitatum talem dominum confortabit, sed quicunque burgensis in aliquibus confortauerit antedictum dominum[29], ille in penam C marcarum puri argenti cadet[30], que summa in vsus dictarum[31] ciuitatum conuertetur, et cum hoc exterminabitur[32] ab omni iure Lubicensi. Si autem ita pauper fuerit, quod non possit[33] exsoluere dictam pecuniam, tunc incarceretur, tenendo[34] ipsum cum pane et aqua[35], quousque per ipsum exsoluta[36] fuerit pecunia prenotata. Preterea, si principes aut domini[37] cum suo exercitu[38] circumuallauerint aliquam predictarum ciuitatum, tunc ceteris ciuitatibus in subsidium circumuallate[39] alia ciuitas aperietur, que ad inpediendum eosdem dominos magis apta dinoscitur et videtur[40]. Quecunque autem dictarum[41] ciuitatum a confederatione huiusmodi sponte resiliret, nec aliis requisita secundum modum prehabitum[42] assisteret, illa in penam quingentarum marcarum puri argenti cadet[30], que summa ceteris debetur ciuitatibus[43], que hanc confederationem ad inuicem[44] seruauerunt. Ne autem factum hoc permutari[45] valeat, presens scriptum sigillo nostro fecimus roborari[46]. Datum anno domini M°CCC° octauo, in vigilia Thome apostoli[47].

Nach dem Original auf Pergament in Quer-Folio im Rathsarchive zu Wismar. An einem Pergamentbande hängt daran das Siegel der Stadt Rostock in ungefärbtem Wachs, dem das Secret als Rücksiegel aufgedrückt ist. Im Rathsarchive zu Rostock werden 3 Ausfertigungen aufbewahrt: 1) die von Stralsund (St.), mit dem grossen runden Siegel der Stadt Stralsund an einem Pergamentstreifen (abgedruckt in den Rost. Nachr. 1753, St. 12, S. 45 flgd., und in der Abh. von der St. Rostock Gerechts., Anl. X, S. 22, wo auch die Siegel der Städte Stralsund, Greifswald und Wismar abgebildet sind), 2) die von Wismar (W.), mit anhangendem Stadtsiegel (an einem Pergamentbande), 3) die von Greifswald (G.), gleichfalls mit anhangendem Siegel (an rother und grüner Seide). Wir geben hier die Abweichungen derselben von der oben gedruckten Rostocker Ausfertigung (R.): [1] et: W; vel: G. — [2] cons. ciuitatis Wismar: W; ciuitatis Gripeswold: G. — [3] In St. lautet der Eingang so: In nomine domini amen. Honorabilibus dominis consulibus ciuitatis Rostoc consules ciuitatis Stralessunt voluntarium affectum in omnibus paratum. — [4] publice pr.: G. — [5] nuncii: G. — [6] Rozstock, Stralessunt, Gr. et nobis: W; Rost., Wi., Str. et nostris: G; Rostoc, Wismer, Grypheswalt et nobis: St. — [7] prosecutione: W, G, St. — [8] sui iuris: G. — [9] ad quinque annos: W, G. — [10] debeat: W, G, St. — [11] reg. seu consilio regulari pro tanto: W, G; reg. seu pro tanto regulari cons.: St. — [12] incepti neg.: W, St. — [13] debeat: W, G, St. — [14] genus werre aliquod: W, G; al. w. genus: St. — [15] nunc. sapientibus: W, G, St. — [16] lab. fid.: W, G. — [17] ita quod ciuitas Rostoc cum LXX dextrariis phalleratis (St, W, G), Wismer cum XXXVIII, Gripheswalt cum XXXVIII, nos vero cum quinquaginta: St.; Stralessund cum quinquaginta, Gr. c. trig. et octo, nos vero c. trig. et octo: W; Wismar c. trig. et octo, Stralessunt c. quinquaginta, nos vero c. trig. octo: G. — [18] puri arg.: G. — [19] optineat: W, G, St. — [20] dextr. dict.: W, G. — [21] consequatur: W, G, St. — [22] negl.: fehlt St.; neglexerit: W, G. — [23] slau. den.: G. — [24] ciu.

seruantes: G. — [25] in causis legitimis: W, G. — [26] Si eciam aliquis (principum aut: fehlt) dominorum attemptare: W, G; Si eciam aliquis dominorum aut principum attemptare uel impugnare: St. — [27] aliis: fehlt W. — [28] burgensium: St. — [29] dominum: fehlt W, G, St. (ant. conf.: W, G). — [30] cadere debet: W; G. — [31] omnium dictarum: W, G, St. — [32] eliminabitur: G; et eciam (st. c. h.) eliminabitur: W. — [33] potest: W, G. — [34] seruando: W, G. — [35] cum aqua et pane: W. — [36] exsoluta per ipsum: G. — [37] dom. aut pr.: W, G, St. — [38] cum suis exercitibus: G. — [39] circumuallate ciuitatis: W, St.; circumdate ciuitatis: G. — [40] vid. et din. magis apta: G. — [41] predictarum: G. — [42] pr. m.: St. — [43] deb. ciu. cet.: W, G. — [44] ad inuicem: fehlt W, G, St. — [45] hoc racionabile factum permutari: St.; hoc racionabile factum immutari: W, G. — [46] pr. scr. dedimus sigillo nostre ciuitatis communitum: W; pr. scr. inde confectum sigilli nostri munimine dedimus roborandum: G; pr. scr. nostro sigillo fecimus roborari: St. — [47] in vig. sancti Th. ap.: W; Actum et datum sub anno domini M⁰ CCC⁰ VIII⁰, loco et die supradictis: G. Auch die für Wismar bestimmte Ausfertigung der Stadt Greifswald, welche im Original, mit schlecht erhaltenem Stadtsiegel an grüner und rother Seide, im Rathsarchive zu Wismar aufbewahrt wird, ist „loco et die supradictis“, also am 7. Decbr. 1308 zu Stralsund ausgestellt.

1308. Decbr. 22. Sternberg. 3264.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet einen Vertrag des Pfarrers Heinrich zu Pöl mit den Eingesessenen seines Kirchspiels über eine zur Pfarre gehörige Hufe im Dorfe Vorwerk (auf Pöl).

In nomine domini. Amen. Omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris Hinricus dei gratia Magnopolensis dominus et Stargardensis salutem in domino sempiternam. Cum coloni et parrochiani in terra Pole a vasallis nostris Willekino Hanenstert et fratribus suis Arnoldo et Conrado pro quadraginta marcis denariorum Lubicensium redemerint quendam mansum situm in villa Vorwergh dicta, ab antiquo spectantem ad dotem ecclesie in Pole, placitatum est inter dominum Hinricum nunc plebanum in Pole et parrochiales ibidem, quod ipsi parrochiales debent esse soluti et exempti a peticione et a denariis vnctionum. Preterea placitatum est, quod nec idem plebanus, nec aliquis successorum suorum debet predictum mansum a dote alienare, nec aliquibus aliqualiter imperpetuum obligare. Jn cuius testimonium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Testes sunt: Heyno de Stralendorpe, Nycolaus de [Chut]ow [1], milites; Conradus de Wamekowe, Thidericus Wucte, presbiteri, capellani matris nostre dilecte Anastasie; Willekinus aduocatus, Hermannus camerarius, famuli; Tymo Kros, Johannes de Weytendorpe, Nycolaus de Horreo, Hinricus de Goluitze et alii dicte terre incole fide digni. Datum anno domini millesimo trecentesimo octauo, in dominica ante natiuitatem Christi, in ciuitate Sternebergh.

Nach Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübek I, S. 518, aus einem Vidimus des Bischofs Heinrich von Lübek, d. d. 1338, in profesto b. Dyonisii, in Reg. Ep. Lub. II, 87 (mit dem Fehler [1] thecow st. chutow).

1308. Decbr. 24. Rostock. 3265.

Das Kloster zum heil. Kreuz verpflichtet sich, aus dem Dorfe Zeez jährlich 15 Mk. Hebungen zu einer Vicarei in der Marien-Kirche zu Rostock auszuzahlen, welche Wenemar's Wittwe Mechthild gestiftet hat.

Omnibus presens scriptum cernentibus prepositus, priorissa totusque conuentus sanctimonialium sancte Crucis in Rozstoc salutem in domino sempiternam. Ne gestarum rerum compositio decursu temporis euanescat et pereat, discretorum prouidentia solet eas per litteras eternare. Hinc est, quod scire uolumus presentes et posteros non latere, quod, cum emeremus uillam Woszeze, nos ex speciali dilectione annuimus domine Mechtildi, relicte Wenemari felicis recordationis, in salutem animarum suarum et progeni[t]orum suorum, ut in predicta uilla emeret et persolueret quindecim marcarum redditus usualis monete, scilicet pro ducentis et viginti marcis eiusdem monete, qui redditus a supradicta domina Mechtilde ordinati sunt ad perpetuam uicariam in ecclesia sancte Marie predicte ciuitatis, ut ibidem clericus, qui ad hoc presentatus fuerit, in honorem dei et in remedium peccaminum predictorum diebus singulis celebret vnam missam. Nos uero antedictos redditus tollemus et ad prenotatam uicariam clerico possidenti eandem in duobus anni temporibus, videlicet in festo pasche dimidietatem et alteram dimidietatem in festo beati Martini, ex nostro claustro, non obstante, si prenominata uilla detrimentum aliquod patiatur, in perpetuum rationabiliter persoluemus. Jgitur, cum uicaria supradicta uacauerit, prelibata domina Mechtildis, quoad uixerit, ad eandem presentandi sacerdotem idoneum uel clericum, qui ad ordinem sacerdotii promotus fuerit ipso anno, liberam habeat potestatem. Dicta uero Mechtildis a luce presenti semota, ius presentandi uel instituendi clericum ad prefatam uicariam cedet preposito, qui tunc temporis antedicte prefuerit ecclesie sancte Crucis, dummodo ydoneum, ut dictum est, et infra mensem instituerit ad eandem; alioquin, ne defuncti careant missarum suffragiis, rector eiusdem ecclesie illa uice dumtaxat ad sepedictam uicariam presentandi uel instituendi sacerdotem ydoneum liberam habeat facultatem. Jn cuius rei testimonium sigillis nostris confirmauimus presens scriptum. Testes huius facti sunt: dominus Hermannus plebanus sancte Marie, dominus Johannes plebanus sancti Jacobi, dominus Antonius plebanus sancti Nicolai et dominus Tidericus plebanus sancti Petri, item magister Amelungus, dominus Willekinus Bilrebeke, dominus Johannes Crucowe et magister Borchardus, uicarii in Rozstoc, et consules ciuitatis eiusdem, et alii quam plures, tam clerici quam laici fide digni. Datum Rozstoc, anno domini M°C°C°C°VIII°, in vigilia natiuitatis domini.

Nach dem Original in einer sehr grossen, schönen Schrift im Archive der Stadt Rostock. Angehängt sind zwei Schnüre von rother und gelber Seide:

1) an der ersten hängt ein zerbrochenes parabolisches Siegel aus grünem Wachs mit einer stehenden männlichen Heiligenfigur, die ein Schwert in der rechten Hand und ein Kreuz im linken Arme hält; Umschrift:

......ЄFRIDI . PRЄPĪ . SCĪЄ . CRVCIS . IN . ROZST..

[Am 26. Juni (in die Johannis et Pauli) 1309 führt der Propst Siegfried schon ein neues Siegel, welches zwar im Allgemeinen dem ersten völlig gleich ist, aber in der Stellung der Buchstaben sicher abweicht.]

2) das zweite Siegel ist abgefallen. — Vgl. Nr. 2231 und 1347, April 14.

1308. Decbr. 31. Rostock. 3266.

Nicolaus, Fürst von Rostock, überlässt dem Kloster Doberan um 2000 Mk. das Dorf Niex, welches der Ritter Heinrich Grube dem Abte von Doberan vor dem Fürsten auflässt.

Omnibus presens scriptum cernentibus nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle cupimus esse notum, quod nos viro honorabili abbati domus Doberamensis (!) et monachis ibidem uillam Nycatse pro duobus milibus marcarum dimittimus in omni proprietate et fructu, in suis terminis, sicut actualiter continetur, ita: si predictus dominus abbas in crastino purificationis sancte Marie continuo nobis duo milia marcarum non soluerit ad integrum, ex tunc predicta vendicio ville predicte non sortietur effectum, sed permanebit irrita et inanis. Ego Hinricus Grubo miles ipsam villam Nyketsce domino meo de Werle N[icolao] resignaui ore et manu, ut oportuit, ad manus predicti abbatis; omnes insuper, quorum interest, ipsam uillam in futurum legitime resignabunt. Quod sigillo meo publice recognosco. Testes huius sunt: frater noster Jo., Bert. de Osten, N. Cabold, nostri milites fide digni. Datum Rozstoc, anno domini M°CCC nono, in die Siluestris pape.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Aus der Charte sind 2 Siegelbänder geschnitten. Von dem ersten ist des Fürsten Siegel abgerissen, liegt aber noch bei der Urkunde. Das zweite Band trägt noch das hieneben abgebildete Helmsiegel mit der Umschrift:

✠ SIGILLVM : hINRICI GRVBONIS MILITIS

Die Helmzier ist auf der Spitze des Helmes ein Pfauenwedel mit 9 Augen in 2 Reihen und an jeder Seite 6 hangende Federn. Dasselbe Helmsiegel hängt auch an der Urkunde vom 10. April 1310. — Vgl. Nr. 2970 und 1310, April 10 und 20.

(1308—1309.) Rostock. 3267.

Nicolaus von Mallin, Ritter, nebst Genossen werden zu Rostock wegen Ermordung des Gerhard Sommer verfestet.

Jsti, qui secuntur, sunt illi, qui interfecerunt conciuem nostrum Gerhardum Somer: primo milites Nicolaus de Malyn, Conradus Bune, Ywanus de Redegestorp, Henricus Mekelenborch, Otto suus socius, Ludolfus Dussyn, Jacobus Went monoculus, Johannes famulus Dussyn, Struue famulus Tesmari, Ywanus famulus Bunen, Bertoldus Stephenshagen, Zabel Sagittarius seruus Bunen, Jacobus de Gline, Marquardus Crempisse, Johannes Mouwe, item tabernator de Mernisse, Johannes de Sabekendorp, Bernardus de Sabekendorp, Hinricus de Sabekendorp, Nicolaus de Sabekendorp, Dancquardus de Rekeniz, Johannes Gerberni filius de Rekenisse, Bernardus priuignus de Sabekendorp, Otto filius Johannis de Sabekendorp, Mathias de Crulle de Gustrow, Detlews filius suus, Johannes filius Frisonis de Gustrowe, Hinricus filius domini Gotscalci de Polenen; isti predicti sunt rite et rationabiliter proscripti in iure Lubicensi. Hanc causam iudicauit Michael aduocatus, Albertus de Cusveld et Johannes Lore consules; circumstantes uero: Willebrandus Humulari(i)us, Mutherus, Johannes Albus in platea Cusveld, Herbordus Batzeleir, Engelbertus de Pomerio, Hermannus Leist, Tydemannus Ybendorp, Johannes filius Wolteri, Johannes Scillinc, Arnoldus de Lynden, Engelbertus Hologer, Hinricus Covot, Gotfridus Wittenborch, Gerardus de Essen, Gerrardus Colstuve et Johannes Witte[n]borch cum aliis multis. Acta sunt hec feria III[a] post dominicam, qua cantatur Jvdica.

Nach dem Lib. proscript. Rost. fol. 5[b].

(1308—1316.) Wismar. 3268.

Gerhard von Tribsees, Rathmann zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei im Hause zum heil. Geiste zu Wismar.

Gherardus dictus de Tribbezees sic scribit in suo testamento:

Primo enim, si me disponente domino mori contingerit, ob salutem anime mee et meorum predecessorum lego quadringentas marcas denariorum slauicalium ad vnam vicariam siue perpetuam missam in domo sancti Spiritus ciuitatis Wismarie celebrandam, que, si ibi celebrari non liceat, in ecclesia sancti Georgii decantetur. Pecunia dicte misse assingnata recipietur de dompnis[1] Johanne Rozendal et Reynberno fratribus de Plessen, militibus, [videlicet] ducente marce, cum quibus certos comparabunt redditus mei exequtores ad eandem vicariam,

quotquot possunt. Jtem dominus prepositus sanctimonialium in Nouo Claustro, videlicet Campo Solis, habet sub se in possessione claustri ducentas marcas, quas retinere potest, quamdiu sibi placet; sed singulis annis, quamdiu eas retinuerit, inde dabit viginti marcarum redditus annuatim. Quas cum soluere decreuerit, similiter cum eisdem ducentis marcis certi et perpetui redditus ad eandem missam per eosdem debent comparari, iure patronatus seu collacionis meis filiis et eorum heredibus perpetue reseruato.

Testamentarii sunt domini Johannes et Rey[m]bernus fratres de Plesse, Hermannus Lasche, Johannes Wonstorp, Martinus de Cymiz et Jordanus filius suus.

Nach einer Abschrift im Lib. miss. fol. 2, im Rathsarchive zu Wismar. (Gedruckt in Schröder's P. M., S. 943.) (Statt [1] dominis steht dompnis.) Gerd von Tribbeses war Bürger von Lübek (S. B. IV, Nr. 2606), später von Wismar, und zwar jedenfalls nach 1304 aufgenommen (Stadtb. A, p. 105); als Rathmann erscheint er 1308, Mai 25 (Nr. 3228). Hermann Lasche war der Vater des Rathmanns Andreas; und da dieser 1316 sicher schon im Rathstuhle sass, so wird der Vater ohne Zweifel damals schon todt gewesen sein. Also die obige Schrift wird zwischen jene Jahre 1308 und 1316 fallen. Wenn Schröder dieselbe in das Jahr 1314 setzt, so mag ihn dazu bewogen haben, dass die Schrift, welche dieser vorhergeht, von 1314 datirt ist, was aber nicht massgebend sein kann, da die der unsrigen folgende noch dem 13. Jahrhundert angehört.

(1308—1322.) Wismar. 3269.

Heinrich Kind, genannt von Schimm, Bürger zu Wismar, stiftet letztwillig eine Vicarei daselbst.

Hinricus Kind dictus de Schimme scribit in suo testamento sic:

Preterea volo, quod vxor mea dilecta illis XXX marcarum redditibus, quos emi de consulibus, quamdiu vixerit, integre perfruatur. Jpsa vero, quod absit, si prior me moritur, michi partem suam in dictis redditibus versa vice contulit vite mee temporibus perfruendum. Nobis autem vtrisque mortuis, de redditibus prehabitis ad vnam vicariam seu missam perpetuam XV marcarum redditus perpetue relinquentur, iure patronatus eiusdem misse domino Conrado dicto de Manderowe, Johanni de Walmerstorp et Arnoldo fratri meo et eorum filiis tribus senioribus, quamdiu vixerint, reserua[t]o[1]. Post ipsos autem consules huius ciuitatis ius patronatus eiusdem misse perpetue retinebunt et de loco competenti et persona ydonea ad huiusmodi deo dignum obsequium prouidebunt; hoc adiecto: si filiorum fratris mei Arnoldi aliquis sacerdos ordinatus fuerit, ille, quamdiu vixerit, constituetur ad eandem missam celebrandam et eorumdem reddituum perfruendum. Cum autem consules illos redditus, quos ab eis emi, reemerint, extunc de tota summa reempcionis tantum sumetur, quod XV marcarum redditus ad eandem missam certi et perpetui valeant comparari; reseruata michi potestate premissa omnia et singula mutandi et destruendi iure testamenti. Si autem de peccunia

reempcionis reddituum vltra vicariam aliquid superfuerit, hoc Hinrico et vxore sua vtrisque mortuis inter ipsorum amborum heredes equaliter diuidetur. Feliciter. Amen.

Nach einer Abschrift im Lib. miss., fol. 3^b, im Rathsarchive zu Wismar. (Statt [1] reseruato steht dort reseruabo.) Kord v. Manderow wird als Rathmann, dominus, zuerst 1308, Mai 25 (Nr. 3228), genannt, und 1323 im Januar bestand bereits die Vicarei (Lib. civ. fol. 6). — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 838.

(Vor 1309.) Wismar. 3270.

Johann von Parchim, Bürger zu Wismar, macht letztwillig eine Almissenstiftung daselbst.

Johannes de Parchem sic in suo scribit testamento, quod inter antiqua testamenta reperitur:

Jtem lego vxori mee quadringentas marcas et quinquaginta marcas, quibus ipsa cum partu suo, si deus de sua beningnitate ipsum dederit, equanimiter perfruetur. Cetera mea suppellectilia omnia vxor mea inante retinebit. Jtem, si partus, quo vxor mea est grauida, viuus non prodierit, quod deus auertat, extunc pater meus et frater meus de dictis quadringentis et quinquaginta marcis centum marcas expendant in elemosinas, vbi anime mee nouerint expedire. Jnsuper, quidquid superest de bonis meis, hoc idem pater meus expendet totum propter deum.

Nach einer Abschrift im Lib. miss. fol. 16^b. Johann von Parchim wird vor 1309 gestorben sein; denn eine „Wism. Urk.“ bei Schröder, P. M., S. 914, vom J. 1309 lautet:

> Johannes de Dambeck de Parchim et Albertus filius, executores eleemosinarum Johannis de Parchym, sic concordarunt cum relicta eiusdem Johannis, quod eadem domina et tutores earum (!) dederunt C marcas pro eleemosinis, quas idem Johannes in testamento legauerat.

1309. 3271.

Nicolaus und Johann, Brüder, Fürsten von Werle, ermässigen die von dem Kloster Neuenkamp aus dem Dorfe Augzin gezahlte Bede.

Nos Nicolaus et Johannes fratres, domini de Werle, presentibus protestamur, quod nos ob remissionem peccaminum nostrorum ad instanciam venerabilis domini Theoderici abbatis de Nouo Campo donauimus deo et beate Marie virgini ac fratribus eiusdem monasterii, quod de totali villa sua Eucin de cetero, cum mans[u]s [1] in terra nostra in exactione soluerit vnam marcam, idem fratres nobis personaliter XV marcas denariorum presentabunt, quia eadem villa in agris

defectum habuisse dinoscitur, pro quibus iam dudum exactionem contra iusticiam dedit et exsoluit. Jn cuius rei testimonium presentem cedulam nostris sigillis duximus muniendam. Datum et actum anno domini M. CCC. IX.

Nach einer Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts im Pommerschen Prov.-Archive zu Stettin. Ueberschrift: „Priuilegium, quod non nisi pro XV mansis villa Eucin exactionabitur". In der Abschrift steht: [1] mansis.

1309. (Grevesmühlen.) 3272.

Der Rath der Stadt Grevesmühlen beurkundet, dass vor ihm Ida, die Wittwe Marquards von Pleskow, eine Worth zu Lübek, welche Gerhard Wullenpund für sie verkauft, aufgelassen hat.

1309. Consules civitatis Gnevesmolen omnibus presencia inspecturis in domino salutem. Recognoscimus tenore presencium, aream, quam Gerardus Wllenpund in Lubeke sitam ex parte domine Yde, relicte domini Marquardi de Plezcowe, et suorum verorum heredum vendiderit, a domina supradicta et suis veris heredibus supranominatis coram nobis esse pleno consensu, rite et racionabiliter resignatam, quod nostri appensione sigilli publici (!) protestamur.

Gedruckt in Jahrb. X, S. 218, aus dem Lübeker Oberstadtbuche, mitgetheilt vom Dr. Deecke in Lübek.

1309. (Rostock.) 3273.

Hanss vnd Engelcke Grunenhagen vbergeben den Tidehern zu S. Nicolaus *[zu Rostock]* 2 Mk. Ewige Rente in dem Kuterkauen, welcher vorhin Hanss Luneburg ist zugeschrieben worden. Anno 1309. Jn der Altenstadt Rentboucke.

Aus dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Rostocker Kirchen-Visitirbuch vom J. 1566: „Register der briue thom Calande gehörig", und der „Registratur der brieffe, so zu den horis gehorenn", fol. 220.

1309. Rostock. 3274.

Dethard von Bülow und Genossen werden wegen Ermordung Rostockischer Bürger zu Rostock verfestet.

Anno domini M° CCC° IX. Dethardus de Bulow, Henneke Grabow, Bulow Poggenoghe dictus, Henneke Borsow, Henneke Bulow de Parcham, Vlricus de Pressentyn filius tabernatricis et socius suus Hagedorn, Gerardus tabernator in

Bulow et filius suus Dedich et frater suus Segerus de Sterneberch, Johannes Witvoth de Criuitze, Vico Groteneue de Parcham, Hince Houeman, Rossow molendinarius de Sparow, Reymer de Malin et Henneke Reuin occiderunt ciues Rozstocenses ante ciuitatem. Propter hoc sunt proscripti in omni iure Lubicensi. Hanc causam iudicauit Martinus scriptor; as[s]essores erant: Wasmůdus et Volsekinus de Alen, consules; circumstantes uero: Hinricus Albus, Hinricus Slichtop, Arnoldus de Linden, Ludolfus Modenhorst et Gerlacus de Pomerio.

Nach dem Lib. proscript. Rostoc., fol. 7 b. — Ueber die Proscription derselben Personen wegen desselben Vergehens findet sich daselbst fol. 6 b eine andere Aufzeichnung (ohne Datum); diese hat aber den Schluss: „Hanc causam iudicauit Parkentin, ascessores Wasmudus Sinnik et Volsekinus de Alen, consules; circumstantes: Hinricus Albus, Conradus Somer, Hin. Slichtop, Arnoldus de Linden, Ludik Modenhorst, magister Ricquardus, Gerlacus de Pomerio, Rodolfus in Borchwal cum aliis multis".

(1309?) Rostock. 3275.

Konrad Moltke, dessen Sohn Matthias und andere Mitschuldige werden wegen eines in Peez ausgeführten Raubes zu Rostock verfestet.

Hii sunt proscripti tempore Thiderici Horn: Conradus et Mathias filius suus dicti Molteke, Nicolaus et Dreus frater eius de Tulendorppe, et Hinricus famulus eorum proscripti sunt ideo, quod bona Hinrici de Lubeke, nostri conciuis, in villa Pezce spoliaverunt. Advocatus: Martinus; iudices: Thidericus Horn et Johannes Ricbode; testes: Johan Kersebom, Wesselus Molner, Dreus Deuenter, Lu. Nigendorp, Johannes Hokemann.

Nach einem Fragment. proscript. sec. XIV. im Rathsarchive zu Rostock.

(1309.) Wismar. 3276.

Konrad, Stadtschreiber zu Wismar, verpfändet dem Rath daselbst 6 Morgen Ackers auf dem Dammhuser Felde gegen 14 Mark 3 Schilling zu der Vicarei Johann Derneburgs.

Conradus notarius impignorauit consulibus VI iugera agrorum, sita in campo Dammenhusen supra ortum suum humuli versus campum Metenstorp, pro XIIII marcis et III solidis, que pertinent ad vicariam Johannis Derneborg, de quibus dabit annuatim de X unius marce redditus secundum arbitrium ciuitatis.

Nach dem Abdrucke in Schröder's P. M., S. 913, entnommen dem Stadtbuche.

(1309.) Wismar. 3277.

Der Rath zu Wismar kauft von der Marien-Kirche eine Worth bei dem alten St. Jürgens-Kirchhof daselbst.

Consules emerunt unam aream apud antiquum cimiterium sancti Georgii extra murum de ecclesia beate Marie virginis.

Nach dem ohne Zweifel dem Stadtbuche entlehnten Abdrucke in Schröder's P. M., S. 914.

(1309.) Wismar. 3278.

Jordan von Telgte schenkt der Kirche des Heil.-Geist-Hauses zu Wismar einen Kelch.

Der Text fehlt. Schröder berichtet im P. M., S. 914:

Jordanus de Telgete hat der Wismar. H. Geistes-Kirche einen Kelch verehret, qui non debet vendi vel alienari de domo predicta.

1309. 3279.

Aufzeichnung über eine Ansammlung von Kreuzfahrern nördlich der Elbe.

Anno domini MCCC. nono erat passagium ad terram sanctam, et tunc cruciferi omnes has terras circumiuerunt et multa bona cumulauerunt, et tunc Hauelberghe circumuallauerunt, et ibidem dispergebantur. Unde versus:

Anno milleno trecentenoque [1] nono
Currebat secta cum saccis undique tecta.

Nach Schröder's P. M., S. 914, aus einem alten Wismar. Manuscript. (L. [1] quoque oder noueno.)

(1309.) Wismar. 3280.

Nicolaus Plote's Sohn zu Wismar tritt vor seiner Wallfahrt ins heil. Land seine meisten Güter an seine Schwester und deren Ehemann ab.

Nicolaus filius Ploten dedit sorori sue Ludgardi et marito eius Gerhardo omnia bona sua, que pater eius sibi hereditario iure reliquit, preter III iugera agrorum sita in campo Cru(c)kovv et dimidium ortum humuli sit[u]m extra valuam Haroldi, que sibi reseruat, donec votum suum compleuit; nam ad terram sanctam se transferre proponit. Jnterim quod deest, Gerardus svvagerus eius

singulis annis dabit ei XXXVII solidorum redditus. Si autem non redierit, dicta soror eius totum retinebit.

Nach Schröder's P. M., S. 914.

1309. Jan. 1. Röbel. 3281.

Günther, Fürst von Werle, Domherr zu Magdeburg, schlichtet den Streit zwischen Heinrich von Kisserow und Bole von Lexow dahin, dass Heinrich von Kisserow jährlich an Bole 3 Mk. und von seinem Hofe an den Fürsten 1 Fass Honig oder 24 Sch. und als Bede 3 Mk. entrichten soll.

Gunterus de Werle, sancte Magdeburgensis ecclesie canonicus, omnibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod omnis materia discordie habita inter Bo̊len de Lexowe, ex vna, necnon Hinricum de Kitzerowe, parte ex altera, coram nobis composita est in hunc modum, ita videlicet quod iam dictus Hinricus de uno manso, quem possidet, Bo̊loni antedicto tres marcas denariorum slauicalium singulis annis erogabit, et cum hoc perpetuo amici erunt. Nobis uero Guntero de curia et aliis bonis, que iam dictus Hinricus possidet, vnam tinam mellis vel XXIIII solidos denariorum slauicalium et tres marcas denariorum pro precaria sine annona canum annis singulis ministrabit, et in hoc erimus contenti, ita quod nichil magis annuatim dabit de bonis antedictis. Testes huius rei sunt: dominus Gherardus prepositus in Malchowe, Ludolfus plebanus in Plawe, Yo de Morin miles, Ludolfus noster notarius, Godescalcus Heket, Kerstianus de Parsowe et alii quam plures fide digni. Datum Robel, anno domini millesimo CCC^mo^ nono, in die circumcisionis domini.



Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete parabolische Siegel mit einer stehenden männlichen Figur, die eine Kirchenfahne in der rechten und einen Schild mit dem Werle'schen Stierkopfe in der gesenkten linken Hand zu den Füssen hält. Umschrift:

✠ S' GVNTERI DEI GRA DNI DE W'LE ✱ CANONICI S[CE] MAGDEBVRGN ECCE

Im Siegelfelde steht zu beiden Seiten der Figur: SCZ — MAV — RICI' Die Figur soll also den heiligen Mauritius, den Schutzpatron des Magdeburger Doms, darstellen. — Vgl. d. Urk. vom 21. Jan. 1310. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXXVII. — Die Urkunde bezieht sich ohne Zweifel auf das Dorf Kisserow, und so hat sie auch Clandrian verstanden.

1309. Jan. 7. 3282.

Hinricus, Bischof zu Cammin, confirmiret, das Sifridus von Trechow, Decanus zu Cammin, 3 Mk. Hebungen im Marquardesshagen[1] im lande Malchin, welcher Hagen der Kirchen zu Gustrow zugehoret, vom Capittel doselbst gekauft hat vor 50 Mk., die er zur Kirchen zu Gustrow gegeben und damit eine kleine Präbende gestifftet hat. Datum et actum anno domini 1309., tertia feria proxima infra octauam epiphaniae domini.

Clandrian, Registratur S. 81. — [1] M. jetzt Marxhagen.

1309. Jan. 18. Rostock. 3283.

Siegfried, Propst des Klosters zum heil. Kreuz zu Rostock, verkauft an Heinrich Mönch Renten aus zwei Häusern zu Rostock.

Anno domini M°CCC°IX°, Prisce virginis.

Dominus Segefridus prepositus de consensu Herderi, qui presens stabat, vendidit Henrico Monacho septuaginta marcharum redditus pro septingentis marcis denariorum in angulo suo toto iuxta medium forum ita: quando centum marce soluuntur, X marcarum redditus sunt soluti, et debet prepositus dictos redditus liberare. Jtem dictus prepositus de consensu Henrici Slihtop vendidit eidem Henrico Monacho triginta marcarum redditus pro CCC marcis denariorum in hereditate integra ex opposito Wasmodi modo quo supra. Et debet redimere prepositus redditus memoratos. Terminus erit in festo domini. Si defectum sustineret Henricus in dictis redditibus, hunc Herderus et Henricus predicti supplere promiserunt. Herbordus, Henricus Rufus, Gerhardus Blominc tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 76^b. Getilgt.

1309. Jan. 27. Dodow. 3284.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, vermacht den Nonnen des Klosters Rehna eine jährliche Hebung von 6 Mark und 8 Schillingen zu Bier und Wein.

In nomine domini. Amen. Hermannus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in eo, qui est auctor salutis. Memores condicionis humane, quam semper comitatur innata fragilitas, cupientes diem exitus nostri aliquibus pietatis operibus preuenire, corpore debiles, mente sani, saluti anime nostre sic prouidimus consulendum, quod de hiis, que vsibus nostris successiue poteramus subtrahere,

comparauimus sex marcarum et octo solidorum denariorum Lubicensium redditus in villa [1] pro octoginta marcis eiusdem monete pecunie persolute, legantes easdem dilectis in Christo filiabus priorisse et conuentui sanctimonialium in Rene perpetuo possidendas, ita quod cum sex marcis reddituum predictorum annuatim in qualibet sex septimanarum per quadragesimam due tunne Lubicensis cereuisie, quarum quelibet octo solidos Lubicenses valeat, comparentur et ipsis sanctimonialibus, secundum quod priorisse ibidem, que pro tempore fuerit, expedire videbitur, ministrentur, et ita in qualibet earundem sex septimanarum semel, sicut in anniuersario nostro in vigiliarum et missarum sollempniis memoriam nostri agent et omnium piorum operum suorum participes nos constituent et consortes. Cum residuis autem octo solidis reddituum singulis annis vinum comparari et inter easdem sanctimoniales distribui volumus in bona quinta feria ad mandatum, committentes eidem priorisse, que pro tempore fuerit, in consciencia sua, quatenus premissis secundum deuocionis nostre intencionem taliter prouideat, sicut velit super huiusmodi sibi credita distribucionis sollicitudine racionem in nouissimo examine deo reddere et proinde dignum sollicitudinis brauium reportare; mandantes sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, ne aliquis ibidem pro tempore prepositus vel alius, cuiuscumque dignitatis, status seu condicionis fuerit, premissam legacionem nostram cum omnibus suis arthiculis infringere uel aliquo modo perturbare presumat. Vt autem ipsa legacio iugiter inuiolabilis permaneat, presentem litteram inde conscriptam testium subscripcione et sigilli nostri appensione dignum duximus publice roborandam. Testes sunt: frater Johannes de Vtyn et frater Hinricus de Lubeke de ordine minorum, Johannes prepositus Raceborgensis, Marquardus de Gesowe ibidem canonicus, magister Pelegrinus canonicus Hamborgensis, Johannes plebanus in Zancegnewe, Johannes plebanus in Soueneken, Hinricus Booth miles, H. plebanus in Pole, et quam plures alii ad hoc vocati specialiter et rogati. Datum Dodowe, anno domini M° CCC° nono, kal. Februarii sexto.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An der Siegelschnur von rother Seide fehlt das Siegel. [1] Der Raum für den Namen des Dorfes ist leer gelassen und auch in der Abschrift in dem Rehnaer Diplomatarium nicht ausgefüllt. Aehnliche Vermächtnisse des Bischofs Hermann († 8. Febr. 1309) s. unter dem 28. Januar, 2. und 5. Februar 1309.

1309. Jan. 28. Dodow. 3285.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, vermacht dem Kloster Eldena 60 Mk. zu seiner Memorie und Seelenmessen.

In nomine domini. Amen. Hermannus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Cum inter

omnia virtutum opera caritatis virtus principatum optineat et sicut ignem aqua, ita elemosina peccatum extinguat, nos, diem obitus nostri cupientes caritatis operibus preuenire et intuitu eternorum seminare in terris, que cum multiplicato fructu colligere speramus in celis, recognoscimus per presentes, quod egri corpore, compotes mente, pro remedio anime nostre de hiis, que nostris necessitatibus superesse poterant quoquo modo, legauimus dilectis in Christo filiabus priorisse et conuentui sanctimonialium in Eldena sexaginta marcas denariorum slauicalium, cum quibus quinque marcas reddituum in villa [1] emerunt, quas in anniuersario die deposicionis nostre inter ipsas sanctimoniales priorissa, que ibidem pro tempore fuerit, pro necessariis suis emendandis distribuet, secundum quod ipsi priorisse magis videbitur expedire. Jpse quoque sanctimoniales in oracionibus, ieiuniis, vigiliis et omnibus bonis operibus suis nostri erunt memores et facient nos eorumdem operum bonorum participes et consortes, maxime singulis annis in anniuersario nostro cum vigiliarum et missarum sollempniis perpetuo memoriam nostri agent. Committimus igitur priorisse in Eldena, que pro tempore fuerit, super animam suam, vt premissis secundum intencionem deuocionis nostre taliter intendat, sicut de eis velit in nouissimo examine deo reddere racionem, mandantes sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, ne hoc factum nostrum siue prepositus in Eldena siue alius, cuiuscumque dignitatis uel condicionis existat, aliqualiter violare vel perturbare presumat. Et vt hec legacio nostra perpetua et inuiolabilis perseueret, testibus subscriptis et appensione sigilli nostri presens scriptum inde confectum fecimus communiri. Testes sunt honorabiles viri: Johannes prepositus Raceborgensis, Marquardus de Jesowe canonicus ibidem, magister Pelegrimus canonicus Hamborgensis, frater Johannes de Vtin de ordine minorum, Johannes plebanus in Zancegnewe, Johannes plebanus in Seuenecken, Hinricus Booth miles, Hinricus plebanus in Pole, et alii ad hoc vocati specialiter et rogati. Datum Dodowe, V° kalendas Februarii, anno domini millesimo CCC° nono.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das parabolische Siegel des Bischofs Hermann von Ratzeburg, wie abgebildet in Bd. III, zu Nr. 2360. — [1] Der Name des Dorfes, aus welchem eine Rente erworben werden sollte, ist auch später in den freigelassenen Raum nicht eingetragen. — Vgl. Nr. 3284.

1309. Jan. 28. Stettin. 3286.

Heinrich, Bischof von Camin, weiset die Kirche zu Levin von der Präpositur Demmin an den Archidiakonat zu Alt-Kalen.

Nos Heynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus recognoscimus presencium tenore publice protestantes, quod ad instanciam honorabilis viri domini

. . abbatis et conuentus monasterii in Dargun, qui nobis et ecclesie Caminensi multa seruicia et beneficia inpenderunt[1], ecclesiam parochialem in Leuyn[2], spectantem quondam ad prepositturam Dyminensem, de consensu capituli nostri archidyaconatui in Antiqua Kalant, cuius collacio ad memoratum dominum . . abbatem pertinet, vnimus et perpetuis temporibus autoritate ordinaria in nomine domini duximus presentibus vniendam. Jn cuius euidenciam pleniorem presentem litteram nostri sigilli munimine fecimus communiri. Datum Stetyn, anno domini M°CCC°IX°, feria III[3]. ante festum purificacionis sancte Marie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, welches sich daselbst in zwei Ausfertigungen befindet. Die hier nicht zu Grunde gelegte Ausfertigung ist in einer kräftigeren und zierlicheren Minuskel geschrieben, aber in der Mitte und an der rechten Seite durch Moder beschädigt. Sie unterscheidet sich nur durch die Schreibung: [1] „impenderunt", [2] „Leuin" — und in der Tages-Angabe: [3] „feria tercia". Beide Ausfertigungen haben einen Pergamentstreifen; aber das Siegel fehlt an beiden.

1309. Febr. 1. Güstrow. 3287.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleihet dem Bürger Heinrich Evcin (von Augzin) zu Parchim das Eigenthum von 17 Mk. 4 Sch. Pacht aus 4 Hufen und 2 Hausstätten im Dorfe Stralendorf (bei Parchim), welche derselbe von Deneke, fürstlichem Lehnmann zu Lanken, erkauft hatte.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Acta hominum delet obliuio, nisi ea roborentur litterarum ac testium stabili firmamento. Notum itaque facimus vniuersis, quod nos fideli nostro burgensi in Parchym Hinrico Evcin et suis heredibus proprietatem plenam contulimus supra decem et septem marcarum et III^or (!) solidorum redditus, prouenientes annis singulis ex quatuor mansis et duabis domibus in villa Stralendorpe, quos idem Hinricus a nostro vasallo de Lanken, Denekino, iusto conparauit tytulo emptionis, in agris cultis et incultis, lignis, siluis, nemoribus, pratis, pascuis, aquis et aquarum decursibus, prout in suis continentur terminis, libere perpetuo possidendos, ita quod idem Hinricus et sui heredes hos redditus dandi, vendendi, permutandi et ad vicariam instaurandi liberam habeant facultatem. Ne igitur aliquis (!) de nostris successoribus de huiusmodi dubitare contingat, nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Conradus Vos, Conradus de Lancowe, Rolof Barold, Tesmarus, nostri milites fide digni. Datum Guzstrowe, anno domini millesimo CCC° nono, in vigilia purificationis Marie virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothseidenen Fäden hängt das zu Nr. 1729 abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle, von welchem nur der Rand mit einem Theile der Umschrift abgebröckelt ist. — Vgl. Nr. 1329, Jan. 7.

1309. Febr. 1. Güstrow. 3288.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Malchow das Eigenthum eines Hofes (Neuhof) vor der Stadt Malchow, welchen dasselbe von Ludolf von Sternberg gekauft hat.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia uisuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Acta hominum delet obliuio, nisi ea roborentur litterarum ac testium stabili firmamento. Notum itaque facimus uniuersis, quod nos sanctimonialibus in Malchow et preposito ibidem ad perpetuitatis proprietatem sine omni seruicio curiam sitam ante ciuitatem Malchow dimittimus et conferimus, iure tamen nostrorum fidelium uasallorum, quam a Ludolpho de Sterneberg et suis heredibus iusto comparauerant titulo empcionis, in agris cultis et incultis, syluis, rubetis, nemoribus, lignis, pratis, pascuis, paludibus, aquis et aquarum decursibus, piscacionibus, molendinis, prout in suis terminis continetur, perpetuo libere possidendam, ita tamen quod predicte sanctimoniales et prepositus racione huius curie nec ad uectigalia, nec ad exstructiones urbium, sed solum ad terre defensionem penitus teneantur. Ne igitur aliquem de nostris successoribus de huiusmodi dubitare contingat, nostrum sigillum in huius euidentiam presentibus est appensum. Testes sunt: Tesmarus, Roloff Barolt, Gunterus Vos, Cunradus de Lankow, Lud. et [H]art.[1] de Oldenburg, Hinricus Grube, Vi[cke] Molteke[2], nostri milites fide digni. Actum et datum Gustrow, anno domini 1309., in uigilia purificationis Marie uirginis.

Nach dem Clandrianschen Diplomatarium des Klosters Malchow im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Original fehlt. [1] Jn dem Dipl. steht Bart. Es ist aber ohne Zweifel Hart[mannus] zu lesen. [2] Jm Diplomatarium steht „Vit Molteke", wohl irrthümlich statt Vic oder Vicke, da die Namensform Vit so früh noch nicht vorkommt. — Clandrian nennt diesen Hof vor der Stadt in der Ueberschrift „Newhoff"; derselbe ist jetzt verschwunden.

1309. Febr. 2. Dodow. 3289.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, bestätigt dem Kloster Rehna den Besitz der aus Laienhand erworbenen Zehnten.

In nomine domini. Amen. Hermannus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus dilectis sibi priorisse et conuentui sanctimonialium in Rene thalamum sponsi cum prudentibus feliciter introire. Supplicastis nobis sepius instanter, quatinus decimas, quas de manu laycorum emistis, ab antiquo ipsis laycis infeudatis a nobis et nostris antecessoribus, uobis et uestre ecclesie confirmare dignaremur. Nos igitur, iustis uestris peticionibus ob fauorem religionis et cultus

domini ampliationem, et maxime ut participes nos fatiatis bonorum operum, que in ecclesia uestra fiunt, beniuole acquiescentes, omnes decimas de manu laicorum, modo quo predicitur, emptas, quas nunc in possessione uestra habetis, vobis tenore presentium confirmamus, emptionem huiusmodi scilicet de decimis ab antiquo infeudatis ratam et gratam habentes. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Dodowe, anno domini M° CCC° IX°, in die purificacionis virginis gloriose.

Nach dem aus der Mitte des 14. Jahrhunderts stammenden Diplomatarium des Klosters Rehna, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3284.

1309. Febr. 5. Dodow. 3290.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, vermacht dem Dom-Capitel in Ratzeburg den Zehnten von 68 Joch Ackers in der Marsch an der Elbe und das Ackerstück Hohewiese.

In nomine domini. Amen. Hermannus dei gratia Raceburgensis ecclesie episcopus omnibus presens scriptum inspecturis salutem in domino. Quoniam patre et matre nos derelinquentibus ecclesia Raceborgensis nos assumpsit, matricio affectu enutriuit ac demum, licet indignos, in pastorem et episcopum prefecit, non immerito ingratitudinis argueremur, si tantorum beneficiorum aliquando inmemores, quod absit, essemus. Jn ordinatione igitur testamenti nostri ipsam digne omnibus preferentes, capitulo et conuentui ibidem damus et assignamus decimas LX octo iugerum agrorum in terra iuxta Albeam, que Mersch dicitur, et peciam agri, que Hoghewisch dicitur, quam pro XXX marcis denariorum emimus pecunie numerate. Dictorum autem LXVIII iugerum viginti quinque iugera emimus ab Hinrico Cornero pro XXXIII marcis, item ab Arnoldo Cornero fratre suo XIV iugera pro XV marcis, item ab Ekhardo apud uiam, que kerkweghe dicitur, quatuordecim iugera pro XIIII marcis, item a Thyderico XV iugera pro XV marcis in parrochia Cruslaken (!). Computatione autem facta de decimis iugerum supradictorum et petia agri predicti haberi possunt IX marce reddituum cum dimidia annuatim, quas sic uolumus distribui. Officialis episcopi, qui pro tempore fuerit, in Verchowe congregabit et presentabit eas distributoribus memoriarum ecclesie Raceborgensis, qui fuerint pro tempore, qui primo specialiter dabit (!) fratribus conuersis XXIIII solidos pro lignis, luminibus et aliis eorum communibus necessariis comparandis. Jtem de VIII marcis residuis quinque distribuentur in anniuersario nostro, alie tres seruabuntur tribus septimanis in aduentu domini, ita ut quarta feria cuiuslibet septimane ipsius aduentus, uel si IX occurrunt lectiones, quarta feria precedenti uel sequenti die sollempnis habeatur missa pro defunctis, et una marca distribuatur inter conuentum secundum ecclesie consuetudinem et statutum. Vnde petimus, quatenus ista in kalendario annotentur, ne in obliuionem

ueniant apud futuri temporis successores. Datum in Dodowe, anno domini M°CCC°IX°, in die beate Agathe virginis.

Nach dem Copiar II. im Ratzeburger Archive in Neustrelitz. — Vgl. Nr. 3212.

1309. Febr. 5. (Goldberg.) 3291.

Der Rath der Stadt Goldberg beurkundet, dass das Kloster Neuenkamp den zu seinem vormals Huskummerschen Hofe hinführenden (Brücken-)Damm wieder herstellen darf, und versichert den Bewohnern dieses Hofes den Genuss des Stadtrechts.

Nos Hermannus Dystelowe, Hinricus quondam aduocatus, Lambertus Cotekendorp, Theodericus Sutor, Bolto, Bernardus Grambowe, consules ciuitatis Gholtberghe, presentibus protestamur, quod ad sedulam precum nostrarum instanciam venerabilis dominus Arnoldus abbas de Nouo Campo et conuentus suus propter periculum ciuitatis nostre euitandum in futurum in hoc assensum prebuerunt, vt agger siue uia, que ab antiquo ad curiam, quam ab Hinrico Huscumher empcionis tytulo compararunt, tendebatur, destrui debeat, in qua videlicet curia iidem dominus abbas et conuentus ecclesie Noui Campi iam dicte proprietatem integralem, cum agris ad eandem curiam pertinentibus, cum iudicio maiori et minori in omni causa in omnibus locis dicte curie et dictorum agrorum habere dinoscuntur; hac tamen condicione obseruata, quod futuris temporibus, cum sibi et suo conuentui visum fuerit, ad ipsorum beneplacitum omnia iam dicta poterunt licite reuocare et ad statum pristinum reducere, nullo obstaculo responsante. Preterea ipsorum subditi in sepedicta curia morantes siue agros sepedictos colentes more ciuium iure nostre ciuitatis fruentur, et quamdiu dictum dominum abbatem ac suos officiales amicicia, fauore ac promocione prosecuti fuerimus, omnia suprascripta perpetuo permanebunt. Datum anno domini M° CCC° nono, in die beate Aghate virginis et martiris.

Nach dem Original im Prov.-Archive zu Stettin. An einem Pergamentstreifen hängt das hieneben auf Kosten der Stadt Goldberg abgebildete Siegel der Stadt: über einem Berge, mit einem Kleeblatt an jeder Seite, sieht man Thorzinnen mit 2 Mauerthürmen, zwischen denen ein gekrönter Stierkopf, wie der fürstlich werlesche gebildet, steht; Umschrift:

✠ SIGILLVM CIVITATIS GOLTBERGE

Dieses Siegel, welches wohl das erste der Stadt ist, kommt hier zuerst vor, und darauf zunächst an der Urk. vom 10. April 1325, ebenfalls im Stettiner Archive. Bisher war das Siegel nur au der bei Lisch, Maltzan. Urk. II, Nr. CCLIV, S. 114, gedruckten Bündnissurkunde vom 8. Mai 1353 im Schweriner Archive bekannt und darnach in Milde's Siegeln des Mittelalters, H. 4, 1860, Taf. 18,



Nr. 43, abgebildet. Das an der vorstehenden Urkunde hangende Siegel ist, nach einem vom weiland Archivar Kratz zu Stettin mitgetheilten Gipsabgusse, zwar am Rande zerbrochen, enthält jedoch das Siegelbild noch vollständig und von der Umschrift:

— — — [C]IVITATIS — — —

Auf der Rückseite der Urkunde steht:

„Priuilegium ciuitatis Goltberch super reparatione pontis, qu[i] est inter nostram curiam et ciuitatem".

1309. Febr. 8. 3292.

Hermann, Bischof von Ratzeburg, stirbt.

ANNO MILLENO TERCENTE|NO QQ' . NONO . AC YDUS UI FEBRUAR
.O.U AB IS|[T]O HMAN.U. .PSUL | DUODEN' ∘ DENIS Q PAULO MIN'
ANIS REXIT ET OCTO

Inschrift auf dem 8' $10^1/_2$" (Hamb.) hohen und 4' 6" breiten Grabstein in der Domkirche zu Ratzeburg. Der Stein liegt an der Nordseite des hohen Chors, unmittelbar vor den Stufen, auf denen die Domherren, wenn sie aus dem Kreuzgange kamen, zum Chore hinanschritten. Das Bild ist völlig vertreten; die 4. Seite der Umschrift ist darum am besten erhalten, weil sie von der ersten Stufe der (jetzt in Mauersteinen ausgeführten) Treppe bedeckt ist. Der Name Hermann (H'MAN[N?]U[S?] oder H'MAN⁹) ist sicher zu lesen; doch ist es, da an dieser 3. Seite die Buchstaben weiter auseinander gestellt sind als sonst, zweifelhaft, ob nicht der Steinmetz ein Wort ausgelassen hat, da für den 3. Vers, auch wenn man starke Abbreviaturen annimmt, der Raum nicht zu reichen scheint. Im Uebrigen lauten die 4 Verse:

Anno milleno tercenteno quoque nono
Ac ydus sexto Februar. .o.u ab isto
Hermannus — — — — presul duodenus,
Denis qui paulo minus annis rexit et octo.

Damit stimmt auch die vielleicht auf dieser Inschrift beruhende Angabe in der Lista episcoporum Raceburgensium bis auf einen Lesefehler des Abschreibers (XI statt IX) in der Jahreszahl:

Hermannus XII^us — —. Cum in dies persequutio cresceret, senioque gravaretur, in fata concessit, cum praefuisset ecclesia[e] annis 18, anno domini 1311 (!), 6. idus Februarii. Sepultus Raceborgh.

Vgl. Nr. 3290 und 3306.

1309. Febr. 24. Sternberg. 3293.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt der Stadt Sternberg das Parchimsche Recht, verkauft derselben den Hof Dömelow und das Dorf Lukow zur Stadtfeldmark und zu Parchimschem Recht, und versichert ihr die Aalwehre am See

Lukow, die Warnow an den Stadtgrenzen bis zum Mittelstrom und die kleine Fischerei auf den Seen Raden und Wustrow.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Michelburgensis et Stargardie dominus omnibus presencia uisuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum omnia priuilegia nostrorum [1] consulum et vniuersitatis ciuium in Sterneberghe per ciuitatis incendium sint cremata, hinc est, quod tenore presencium publice recognoscimus [2] et vniuersis, tam posteris quam presentibus, volumus esse notum, quod maturo et sano nostrorum secretorum ducti consilio predictis ciuibus nostris in Sterneberghe nobis dilectis dedimus et benigne dimisimus iudicium, quod in theutonico Parchimes recht dicitur, ea libertate et vsufructu, quemadmodum ipsum [3] iudicium a nostris progenitoribus liberius habuerunt, ita videlicet, quod de omnibus excessibus, qui in ipsa ciuitate Sterneberghe [4] seu in campo ciuitatis contingunt, consules tollent terciam partem et nos seu nostri heredes reliquas duas partes. Recognoscimus [5] insuper, quod predictis ciuibus iusto empcionis titulo vendidimus pro mille marcis et trecentis marcis denariorum slauicalium nobis integraliter persolutis curiam nostram Damelowe [6] sub eodem iure, quod Parchimes recht dicitur, apponentes ipsam campo ciuitatis cum agris cultis et incultis, lignis et rubetis, et cum integro fluuio Mildenitze dicto, qui tantummodo ciuibus et nulli alteri pertinet, cuius egressus est de stagno Radim [7] et in aquam Warnowe terminatur. Hanc quid[e]m curiam cum agro sub omni proprietate et libertate eis vendidimus et vniuersaliter cum omni distinctione sua, quemadmodum nobis et nostris progenitoribus liberius pertinebat. Ceterum recognoscimus, quod ipsis ciuibus in Sterneberghe vendidimus pro quatuor milibus marcis denariorum slauicalium nobis integraliter persolutis et sub eodem iure, quod Parchimes recht dicitur, villam Lucowe dictam, incorporantes ipsam campo ciuitatis, cum omni proprietate et libertate, cum agris cultis et incultis, lignis et rubetis et vniuersaliter cum omnibus suis specificacionibus, quemadmodum ab antiquo iacuit, stagnis duntaxat exclusis (exclusis), que nobis et nostris heredibus reseruamus. Preterea retentaculum stagni Lukowe, theutonice Zaran dictum, est predictorum ciuium, ita videlicet, quod nos illud proedificare [8] non possumus, nec debemus. Vbi uero mete [9] et fines camporum ciuitatis aquam Warnowe attingunt, ibi ad medium fluminis, theutonice tů mydstrome [10], erit distinctio ciuium predictorum. Dedimus insuper predictis ciuibus in Sterneberghe omnem libertatem in aquis et stagnis Radum et Wustrowe [11] dictis, quam a nostris progenitoribus habuerunt, ita videlicet, quod cum hamis et cum [12] paruis seu minutis retibus, theutonice worppenette et stakenette [13] dictis, in eisdem stagnis pisces capere poterunt licite et secure. Vt autem hec rata et inconvulsa perpetuis temporibus perseuerent, presentem litteram ipsis dedimus nostri sigilli munimine firmiter roboratam. Testes sunt milites et secretarii nostri: Johannes

de Cernyn, Conradus de Cremon, Rauo de Wozsten[14], Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Ekhardus de Quidzowe, Johannes Storm, Johannes Rosendal, [Reimarus][15] et Helmoldus fratres de Plesse, Hermannus de Modentin, Fredericus et Vlricus fratres Moltzan[16] dicti, Conradus de Lu, Otto de Lu, Johannes Berchane, Hermannus de Ortzen marschallcus noster, cum aliis fide dignis. Datum Sterneberghe, anno domini M° CCC° nono, in die Mathie[17] apostoli.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Original ist im 30jährigen Kriege verbrannt. Wenn Franck zu seinem Abdruck V, p. 208, auf S. 201 bemerkt, es erfolge das Diplom, „wie es aus dem Original genommen", so meint er nur: im lateinischen Text; denn er setzt hinzu: „Sonst hat man auch eine Uebersetzung davon, welche der Pastor Paul Frick zu Sternberg gemacht, Westphal mit Anmerkungen erläutert und der Herr von Beer in Latein, doch nicht ganz richtig, übersetzt hat [Westph. Spec. monum. Nr. VI, de Beer de reb. Mecl. II, c. V., p. 217]". — Der Text Francks weicht meistens nur in der Schreibweise ab: [1] nostrorum: fehlt — [2] cognoscimus — [3] illud — [4] Sternbergensi — [5] Recognovimus — [6] Dömelovve — [7] Radum — [8] praeaedificare — [9] meta — [10] middestrohm — [11] Woxtrow — [12] cum: fehlt — [13] stöcknette — [14] Worsten — [15] Reimarus fehlt in unserer Abschrift und bei Franck; dagegen hat Schröder, P. M., I, 909: „J. Rosendal, Reimar et Helm. fr. d. Pl.", und eine von Simon Pauli beglaubigte Abschrift im Haupt-Archive: „Johannes Rosendaal, Helmoldus et Reimarus fr. d. P.", und so auch Lisch in s. Abdr. Maltzan. Urk. I, p. 154. Vermuthlich war Reimarus übergeschrieben. — [16] de Moltzahn — [17] Matthaei: Franck; Mathie auch Schröder und Lisch.

1309. Febr. 28. Prenzlau. 3294.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, verleiht der Johanniter-Komthurei Nemerow das Patronat von Arenswalde und Freienstein.

Nos Woldemarus dei gratia Brandenborgensis et Lusatie et de Landesb[e]rch marchio vniuersis presentia visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Quoniam labilis est memoria hominum et labitur cum tempore, necesse est, ut scripturarum testimonio com[m]endetur, quod perpetuis temporibus conseruari debet inuiolatum. Nouerit igitur presens etas fidelium et discat felix successio futurorum, quod nos de bona voluntate nostra et maturo pociorum nostrorum vasallorum consilio, ad laudem dei omnipotentis et beate perpetue virginis Marie et ob honorem beati Johannis Jerosolymitani, pro salute animarum nostrarum videlicet et progenitorum, heredum nostrorum pariterque successorum, proprietates seu ius patronatus ecclesiarum civitatum Arnswolde et Vriensteyn cum omnibus suis attinentiis ordini sacre domus hospitalis sancti Johannis Jerosolymitani ac religioso viro fratri Vlrico dicto Sueuo et suis fratribus ordinis eiusdem rite dedimus et presentibus canonice donamus, dum primum ipsos a data presentium vacare contingeret, perpetuis temporum decursibus liberaliter possidendas, renunciantes omni iuri patronatus et proprietatibus, nobis in eisdem ecclesiis competen-

tibus, pro nobis et nostris heredibus siue successoribus simpliciter et in totum, cum speramus in anima et corpore piis ipsorum fratrum meritis apud deum salubriter adiuvari. Jn cuius firmamentum presentem paginam sigillorum nostrorum communimus patrocinio, districte mandantes, ne aliqui hominum siue heredes nostri vel vice heredum nobis succedentes hanc donacionem nostram aliquatenus presumant infringere, que nobis ad laudem dei omnipotentis et gloriose virginis matris eius Marie et ad utilitatem predicti ordinis et fratrum placuit donatione voluntaria confirmare, de nostra certa scientia et consensu; testibus ad hanc donationem vocatis presentibus: domino Bussone comite de Lindow, Hinrico et Henningo dictis de Steghel[iz], Henningo de Blankenburch, Conrado de Redere, Nycolao de Buok, necnon pluribus aliis satis dignis. Actum et datum in Printzelauia, anno domini millesimo tricentesimo nono, feria sexta proxima ante dominicam Oculi mei semper.

Nach Riedel's Cod. dipl. Brand. I, 2, S. 263, aus dem Original der Bestätigungsurkunde des Markgrafen Ludwig des Römers v. 1361, 15. Juli, Strausberg, im Geh. Staats-Archive zu Berlin.

1309. März 2. Sternberg. 3295.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bezeugt, dass vor ihm die Knappen Bengerstorf und Johann Pressentin 3 Hufen im Dorfe Peetsch zu Gunsten des Klosters Cismar aufgelassen haben.

Nos Hinricus dei gracia Mychelburgensis et Stargardie dominus publice recognoscimus per presentes, quod Bengherstorpe famulus et suus frater cum eorum filiis et Johannes Priscentin, noster famulus, coram nobis in ciuitate Sterneberghe illos tres mansos, quos habuerunt in villa Peetzikke, publice et animo beniuolo resignauerunt domino Wiper(tri)to abbati in Cismer et sue ecclesie, ita videlicet, quod nullam inpetitionem ex parte predictorum mansorum facere poterunt seu debebunt. Recognoscimus insuper, quod predictus dominus abbas ex parte ecclesie sue se exhibuit coram nobis memoratis Bengersdorpen et suis filiis, necnon Johanni Priscentine, nostro famulo, ad omnem iusticiam faciendam, ita videlicet, quod nullus rancor discordie vigere seu manere deberet amplius inter ipsos. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes sunt: Conradus de Cremon, Arnoldus de Wozsten, Rauo de Wozsten, Antonius de Dampbeke, Ulr. de Barnekowe, milites, Johannes de Dampbeke, famulus, et quam plures alii fide digni. Datum Sterneberghe, anno domini M°CCC° nono, in dominica, qua cantatur: Oculi mei semper.

Nach dem durch Moder sehr angegriffenen und zerrissenen Originale im Privatbesitze zu Kopenhagen. Das angehängt gewesene Siegel fehlt jetzt; aber Ulr. Petersen beschreibt es noch (unter seiner Abschrift): „Sigillum in forma triangulari praesentat caput bubulum".

1309. März 3 — Decbr. 1. 3296.

Gottschalk Preen, Vogt des Grafen Heinrich von Schwerin, legt Rechnung über die Ausgaben und Einnahmen ab.

Ego Gotscalcus dictus Pren, aduocatus domini Hinrici comitis Zwerinensis, computaui coram eo die dominico, quo cantatur Oculi, quod remansit michi obligatus in LV marcis. Ad coquinam [a dominica] Oculi usque pascha VIII mar. et II sol. Jtem I centenarium strv[mulorum] pro IIIł mar. a Gherardo penestico. A festo pasche usque ad dominicam, qua cantatur Misericordias domini, XII mar. et IIII sol. Jtem XXXIIII latera carnis, latus pro I talento, hoc est X[L]IIł mar. Jn tercia dominica, in qua erat festum Georrii, IIII mar. et I sol. Jn quarta septimana, in qua erat festum inuencionis sancte crucis, XVII sol. Jn quinta septimana, quando dux Saxonie hic erat, Xł mar. Jn septimana ascencionis domini IIIł mar. et I sol. Jn septimana corporis Christi IIIł mar. et II sol. Jn septimana beati Viti IIIł mar. et III sol. Jn septimana sanctorum Geruasii et Prothasii VI mar. et III. Jn septimana sancti Johannis baptiste XVIł sol. Jn septimana sanctorum Petri et Pauli XVII sol. et III den. Jn septimana beate Margarete, quando comitissa venit, V mar. et IIII sol. Jn Exen L pulli pro XXV sol. Jtem VI (!) oues, quelibet pro VII sol., III mar. et I sol. Vnam vaccam pro XXIIII sol. Jtem V mar. pro porcis minus IIII sol. pistori Brant. Jtem Brant VIII sol. Pro boue IIł mar., pro ascoto I mar., pro ouis I mar. Conrado VI sol. Gherardo Longo VIII sol. Pro II lagenis buttiri et II centenariis strv[mulorum] XX mar. Jtem X vncia[s] pullorum pro VI mar. et IIII sol. Jtem XXIIII oues, ouem pro VI sol., IX mar. Jn septimana Laurencii II mar. et VII sol. Jn septimana assumpcionis IIIł sol. Jn septimana decollacionis sancti Johannis baptiste III mar. et I sol. Jn septimana natiuitatis beate virginis VIII mar. Jn septimana sancti Mathei VII mar. Jn septimana sancti Michahelis X mar. minus IIII sol. Jn septimana (!) VIII mar. pro II centenariis strv[mulorum]. Jn septimana omnium sanctorum V mar. et VI sol. Jn septimana sancti Martini III mar. V sol. minus. Sclomere IX mar. minus IIII sol. pro carne. Jn septimana Cecilie VIł mar. et II sol. XXV sol. pro speciebus. I lagenam buttyri pro VIł mar., XXX mar. pro fumigatis carnibus, IIII mar. cum II sol. pro sale. Jn septimana sancti Andree XIX sol.

Summa conputata coram domino CCC mar. minus IX mar., excepto dampno.

Jtem ex parte domini Gotscalci Pren sunt computata dominica, qua cantatur Letare, anno domini M°CCC quinto, XIIII marce et V solidi.

Jsta specialiter excepi. Primo V last auene, modium pro II sol. Jtem I chorum aue[ne]. Blocke I talentum denariorum. V mar. carpentariis per ieiunium.

Jtem VI mar. carpentariis. Pro tunica scriptoris II mar. Tunne IIII mar. ad subsidium equi. X mar. pro tunicis seruorum. Sarratoribus VIII mar. Pro clauiculis IX sol. XVII den. pro cera Ploten. XII mar. pro ollis. Pro consumptis in Exen I mar. Pro quitacione pignorum ducis Saxonie III mar. et IIII sol. Jtem VIII mar. pro tunicis seruorum. Ad [coquinam] et ad currus VIII sol., quos consumpsi cum familia domini de Hatesborch usque Zwerin. Carpentario XVII sol. pro tunica. Jtem carpentario VI mar. pro tecto. Jn Exen VII punt aue[ne], modium pro II sol., V mar. cum IIII sol. Jtem sarratoribus III mar. minus II sol. Heyneke Tippilhorne XXI sol. pro tunica. Pro ferramento et clauiculis II mar. et IIII sol. VIII sol. pro olla. Pro II pelliciis III mar. Jtem sarratoribus XXIIII sol. Jtem XXVIII sol. pro cardinibus et clauiculis. XIX sol. tectori coquine pro semento et lapidibus. XII mar. pro equo domini Corui. — — — — — dextrarium, et duo equi in Dacia, quos perdidit, XXVI mar.

Jn istis recepi dampnum. Primo in XL mar. Lubicensium den., pro quibus dedi VI mar. slauicales. Jtem in XII mar., cum quibus emi ollas, III mar. Jtem in quatuor choros siliginis IIII mar. Jtem in vno last ordei V mar. Jtem in I last siliginis VIII mar. domino Olrico de Pinnowe.

Ego Gotscalcus dictus Pren computaui coram domino meo Hinrico comiti (!) Zwerinensi sequenti die Andree, anno domini M°CCC°VIIII°, in hunc modum, quod predictus H. comes tamen in resuduo (!) remansit CCC mar. et IX mar. omnibus computatis.

Nach dem Original, auf einem Octavblatte Pergament, auf beiden Seiten beschrieben, im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Schrift ist eine kleine, enge Minuskel und an mehreren Stellen durch Befleckung und Abscheuern vergangen, auch überhaupt schwer zu lesen. — Vgl. die Berechnung von 1317, Novbr. 23.

1309. März 5. 3297.

Hermann von Morum, Dom-Cantor zu Lübek, errichtet sein Testament.

In nomine domini. Amen. Anno incarnationis eiusdem M°CCC° nono, proxima quarta feria ante dominicam, qua Letare decantatur. Ego Hermannus de Morum, cantor et canonicus ecclesie Lubycensis, compos mente — — —. Jtem villa Nyendorpe, sita in terra Slauie, et due ville site in terra Oldenburg si reempte fuerint, pecunia illa cum aliis bonis meis mobilibus appositis per supradictos dominos dominum Godefridum et magistrum Albertum debet in vnam archam reponi sub tribus seris diuersis clausa, quousque in salina Luneburg vel in alio loco possunt redditus comparari. — — —

Nach dem Reg. Cap. Lub. I. vollständig gedruckt bei Leverkus I, S. 522. — Vgl. 1309, Juni 1.

1309. März. 9. Camin. 3298.

Heinrich, Bischof von Camin, erhebt die Kapelle zu Bruderstorf, bis dahin ein Filial von Röknitz, zu einer Pfarrkirche und dotirt dieselbe.

Heynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presencia visuris salutem in omnium saluatore. Accedens ad presenciam nostram, honorabilis vir frater Johannes abbas Dargunensis nobis significauit, quod, cum capella in Broderstorpe hactenus fuerit filia ecclesie Rokenyz, idem abbas de communi consensu sui conuentus ecclesie Rokenyz villam Cantym addotauit in predicte ville Broderstorpe recompensam, ita quod inhabitatores dicte ville Cantyn plebano in Rokenyz, qui pro tempore fuerit, singulis annis exsoluent de quolibet manso dimidium modium siliginis pro ecclesiastica annona et ibidem recipient ecclesiastica sacramenta. Ecclesie vero Broderstorpe de consensu domini Wolderici plebani in Leuin addotauit villas Dargbent et Bralyn cum dimidio modio siliginis de quolibet manso, et ad ecclesiam Broderstorp pertinebunt sicut ad suam ecclesiam parrochialem. Jnhabitatores vero ville Broderstorpe exsoluent integrum modium de quolibet manso, sicut antea facere consueverunt. Jtem addotauit eidem ecclesie duos mansos liberos in uilla Broderstorp prenotata et redditus octo marcarum slauicalis monete a singulis colonis dicte uille in quolibet festo beati Martini percipiendos. Quare petiuit, ut dictas addotaciones et singula prenotata auctoritate ordinaria confirmare dignaremur. Nos, ipsius domini abbatis precibus inclinati, omnia predicta grata et rata habentes, auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus, predictam quoque ecclesiam in Broderstorp ab ecclesia in Rokenyz de consensu memorati domini abbatis, ipsarum ecclesiarum patroni, in nomine domini duximus diuidendam, addicientes, quod plebanus ecclesie in Broderstorp, qui pro tempore fuerit, domino Wolderico plebano in Leuyn in recompensam dictarum uillarum quondam ad ecclesiam in Leuyn pertinencium tantum uite sue temporibus octo marcas denariorum slauicalium in festo sancti Martini episcopi annis singulis persoluet, impedimento quolibet amputato. Si uero plebanus in Broderstorp in solucione negligens fuerit inuentus, extunc sepedictam ecclesiam Broderstorp subiacere volumus ecclesiastico interdicto, donec sepedicto domino Wolderico dicta pensio fuerit integraliter persoluta. Jn huius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Camyn, anno domini M°CCC°IX°, in dominica qua cantatur Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt; von dem Pergamentstreifen ist ein kleiner Ueberrest vorhanden. — Vgl. d. Urk. vom 23. Mai 1309.

1309. März 12. Sternberg. 3299.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt der Stadt Gadebusch das Dorf Zwemin zur Stadtfeldmark zu Lübischem Rechte.

In nomine domini. Amen. Henricus dei gracia Mychelburgensis et Stargardensis dominus omnibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Recognoscimus et tenore presencium tam posteris quam presentibus volumus esse notum, quod maturo et sano nostrorum secretorum et fidelium ducti consilio rite et racionabiliter vendidimus fidelibus nostris dilectis consulibus et vniuersitati ciuium in Godebuz villam Zwemin dictam pro tribus millibus marc[arum] et sexcentis marcis denariorum slauicalium nobis integraliter persolutis cum omni proprietate et libertate et sub iudicio Lubicensi, quemadmodum a nostris progenitoribus illud liberius habuerunt, incorporantes et apponentes eam campo ciuitatis Godebuz, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis et rubetis, cum aquis aquarumque decursibus, piscibus et piscaturis et uniuersaliter cum omni distinctione et specificatione sua, quemadmodum ab antiquo iacuit, ita uidelicet quod ab omni impeticione personarum, tam spiritualium quam secularium, ipsis ciuibus disbrigare, teutonice vndweren, debebimus et tenebimur uillam superius enarratam. Possunt etiam predicti ciues quinque uel sex mansos ab eorum ciuitate nimium distantes, si ipsis placuerit, sub eadem proprietate et libertate locare quibusdam colonis et rusticis ad colendum, a quibus nec nos, nec nostri heredes poterunt seu debebunt aliqualiter precariam extorquere. Vt autem nostra legitima et racionabilis uendicio rata et inconuulsa perpetuis temporibus perseueret, presentem litteram sibi dedimus nostri sigilli munimine firmiter roboratam. Testes sunt: Johannes de Cernin, Conradus de Cremon, Ravo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heino de Stralendorp, Fridericus et Vlricus fratres Moltzan dicti, Johannes Rosendal et Helmoldus fratres de Plessen, milites et secretarii nostri, cum aliis fide dignis. Dat. Sterneberghe, anno domini M°CCC° nono, in die Gregorii pape.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Gadebusch. Das Siegel, welches an einer Schnur von rother und gelber Seide hing, ist verloren. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. 78, und darnach bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 156.

1309. März 16. Colberg. 3300.

Lutbert Glasenap, Ritter, bekennt, dass das Kloster Dargun ihm zwei Hägerhufen im Dorfe Sorenbohm (bei Köslin) auf Lebenszeit verliehen hat.

Ego Lutbertus miles dictus Glasenap recognosco tenore presencium protestans, quod dominus abbas et conuentus monasterii Dargunensis michi contulerunt

1309. März. 9. Camin. 3298.

Heinrich, Bischof von Camin, erhebt die Kapelle zu Bruderstorf, bis dahin ein Filial von Röknitz, zu einer Pfarrkirche und dotirt dieselbe.

Heynricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presencia visuris salutem in omnium saluatore. Accedens ad presenciam nostram, honorabilis vir frater Johannes abbas Dargunensis nobis significauit, quod, cum capella in Broderstorpe hactenus fuerit filia ecclesie Rokenyz, idem abbas de communi consensu sui conuentus ecclesie Rokenyz villam Cantym addotauit in predicte ville Broderstorpe recompensam, ita quod inhabitatores dicte ville Cantyn plebano in Rokenyz, qui pro tempore fuerit, singulis annis exsoluent de quolibet manso dimidium modium siliginis pro ecclesiastica annona et ibidem recipient ecclesiastica sacramenta. Ecclesie vero Broderstorpe de consensu domini Wolderici plebani in Leuin addotauit villas Dargbent et Bralyn cum dimidio modio siliginis de quolibet manso, et ad ecclesiam Broderstorp pertinebunt sicut ad suam ecclesiam parrochialem. Jnhabitatores vero ville Broderstorpe exsoluent integrum modium de quolibet manso, sicut antea facere consueverunt. Jtem addotauit eidem ecclesie duos mansos liberos in uilla Broderstorp prenotata et redditus octo marcarum slauicalis monete a singulis colonis dicte uille in quolibet festo beati Martini percipiendos. Quare petiuit, ut dictas addotaciones et singula prenotata auctoritate ordinaria confirmare dignaremur. Nos, ipsius domini abbatis precibus inclinati, omnia predicta grata et rata habentes, auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus, predictam quoque ecclesiam in Broderstorp ab ecclesia in Rokenyz de consensu memorati domini abbatis, ipsarum ecclesiarum patroni, in nomine domini duximus diuidendam, addicientes, quod plebanus ecclesie in Broderstorp, qui pro tempore fuerit, domino Wolderico plebano in Leuyn in recompensam dictarum uillarum quondam ad ecclesiam in Leuyn pertinencium tantum uite sue temporibus octo marcas denariorum slauicalium in festo sancti Martini episcopi annis singulis persoluet, impedimento quolibet amputato. Si uero plebanus in Broderstorp in solucione negligens fuerit inuentus, extunc sepedictam ecclesiam Broderstorp subiacere volumus ecclesiastico interdicto, donec sepedicto domino Wolderico dicta pensio fuerit integraliter persoluta. Jn huius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Camyn, anno domini M°CCC°IX°, in dominica qua cantatur Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt; von dem Pergamentstreifen ist ein kleiner Ueberrest vorhanden. — Vgl. d. Urk. vom 23. Mai 1309.

1309. März 12. Sternberg. 3299.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt der Stadt Gadebusch das Dorf Zwemin zur Stadtfeldmark zu Lübischem Rechte.

In nomine domini. Amen. Henricus dei gracia Mychelburgensis et Stargardensis dominus omnibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Recognoscimus et tenore presencium tam posteris quam presentibus volumus esse notum, quod maturo et sano nostrorum secretorum et fidelium ducti consilio rite et racionabiliter vendidimus fidelibus nostris dilectis consulibus et vniuersitati ciuium in Godebuz villam Zwemin dictam pro tribus millibus marc[arum] et sexcentis marcis denariorum slauicalium nobis integraliter persolutis cum omni proprietate et libertate et sub iudicio Lubicensi, quemadmodum a nostris progenitoribus illud liberius habuerunt, incorporantes et apponentes eam campo ciuitatis Godebuz, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis et rubetis, cum aquis aquarumque decursibus, piscibus et piscaturis et uniuersaliter cum omni distinctione et specificatione sua, quemadmodum ab antiquo iacuit, ita uidelicet quod ab omni impeticione personarum, tam spiritualium quam secularium, ipsis ciuibus disbrigare, teutonice vndweren, debebimus et tenebimur uillam superius enarratam. Possunt etiam predicti ciues quinque uel sex mansos ab eorum ciuitate nimium distantes, si ipsis placuerit, sub eadem proprietate et libertate locare quibusdam colonis et rusticis ad colendum, a quibus nec nos, nec nostri heredes poterunt seu debebunt aliqualiter precariam extorquere. Vt autem nostra legitima et racionabilis uendicio rata et inconuulsa perpetuis temporibus perseueret, presentem litteram sibi dedimus nostri sigilli munimine firmiter roboratam. Testes sunt: Johannes de Cernin, Conradus de Cremon, Ravo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heino de Stralendorp, Fridericus et Vlricus fratres Moltzan dicti, Johannes Rosendal et Helmoldus fratres de Plessen, milites et secretarii nostri, cum aliis fide dignis. Dat. Sterneberghe, anno domini M°CCC° nono, in die Gregorii pape.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Gadebusch. Das Siegel, welches an einer Schnur von rother und gelber Seide hing, ist verloren. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. 78, und darnach bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 156.

1309. März 16. Colberg. 3300.

Lutbert Glasenap, Ritter, bekennt, dass das Kloster Dargun ihm zwei Hägerhufen im Dorfe Sorenbohm (bei Köslin) auf Lebenszeit verliehen hat.

Ego Lutbertus miles dictus Glasenap recognosco tenore presencium protestans, quod dominus abbas et conuentus monasterii Dargunensis michi contulerunt

iure feodali duos mansos indaginales in villa Sorebom tantum ad tempora mee vite, ita quod statim, cum obiero, predicti mansi ad monasterium Dargunense sine aliqua heredum meorum contradictione libere et absolute reuertantur. Jn cuius rei testimonium litteram presentem sigillo meo dignum duxi roborandam. Data est hec protestacio Colberg, anno domini M° CCC° IX°, in dominica qua cantatur Judica.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist abgerissen, jedoch im Archive wieder aufgefunden und bei der Urkunde aufbewahrt; es ist ein schildförmiges Siegel mit einem Sparren und mit der Umschrift:

✠ S' . LVBARTI . GLASANAP . MILITIS

Dies ist dasselbe Siegel, welches an einer Vertragsurkunde mit dem Kloster Dargun vom 19. April 1315 im Stettiner Archive hängt und in Bagmihl's Pomm. Wappen-Buch Bd. I, Taf. XXIII, Nr. 5 (vgl. S. 51) abgebildet ist. — Vgl. Nr. 3301.

1309. Zernin. 3301.

Lutbert Glasenap, Ritter, bekennt, dass zwei Hufen in Sorenbohm (bei Köslin), welche das Kloster Dargun ihm auf seine Lebenszeit verliehen, nach seinem Tode frei an das Kloster zurückfallen sollen.

Ego Lubbertus Glasenap miles publice recognosco et presentibus lucidius protestor, quod venerabilis dominus Jo. dictus abbas Dargunensis ecclesie de conuentus sui consensu pariter et assensu michi soli, et non alicui filiorum uel parentum meorum successori, duos mansos ad tempora vite mee contulerat in villa Surenbovm possidendos. Dum autem domino disponente viam vniuerse carnis adimpleuero, predicti mansi ad usus monasterii prenominati omni occasione procul mota liberaliter redibunt, ut prius. Jn cuius rei testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine duxi roborandam. Anno domini M° CCC° IX°, datum in Cernin.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt. — Vgl. Nr. 3300.

1309. März 30. Rostock. 3302.

Der Rath zu Rostock erlässt eine Willkür in Bezug auf die nach Lübek verwiesenen Rechtshändel.

Anno domini M° CCC° nono, circa pascha, arbitrati sunt consules noui et veteres, quod, quicunque causidicorum sentenciam aliquam Lubec directam ibidem contra iusticiam inuoluerit et retraxerit, si conuictus fuerit de hoc, idem tres marcas argenti emendabit, de quibus nichil sibi dimittetur, et preterea exspensas

alterius soluere debebit. Quicunque eciam capitaneus cause faceret, similiter emendabit.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, H. 9, fol. 1b.

1309. April 2. Zarrentin. 3303.

Das Kloster Zarrentin verkauft an (den Müller) Lüder die Mühle zu Kölzin zu Erbpacht und gestattet, auf dieser Mühle oder der Schalmühle nach Belieben mahlen zu lassen.

Nos dominus Johannes prepositus sanctimonialium in Cernentin, necnon domina Margareta abbatissa claustri eiusdem totusque conuentus ibidem omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, sinceram in domino caritatem. Uniuersis Christi fidelibus in perpetuum volumus esse notum, quod nos ex matura deliberacione omnium nostrum ac de consilio generali Ludero vendidimus molendinum in Koltsin tributorie ac suis successoribus possidendo imperpetuum pro marcis quinquaginta quinque, cum omni iure, scilicet anguillarum captione ac habendo duo retia stagno in eodem, et hoc omni impedimento pretermisso; hoc tamen apposito, quod prefatus Luderus singulis annis et ad duos terminos de prefato molendino nostro conuentui decem det marcas Lubicenses, quinque scilicet marcas in festo Mychaelis et quinque in festo pasche. Si uero supra prehabiti molendini hereditatem infra spacium unius diei et anni quis impeteret, hoc discutere teneremur. Jgitur, cum duo molendina in nostris rebus ac terminis non magni spacii distancia in vno flumine sint posita, molendinum videlicet, quod Scalenmolen dicitur, ac in Koltsin molendinum sepedictum, omnibus ac singulis, ubicunque eciam placuerit, molandi concedimus libertatem. Preterea sciri eciam volumus: si sepedictus Luderus antedictum molendinum suis laboribus augmentauerit seu vendere decreuerit, nullus preter nos, nisi speciali prehabita licencia, poterit comparare. Volumus eciam, ut et Luderus molendinum nulli aut vendat, vel exponat, nisi e largo consensu Johannis, patris uxoris sue, et eciam cum voluntate vxoris sue et fauore. Huius testes sunt: dominus Willekinus sacerdos in Wittenborch vna cum strennuis militibus: domino Johanne de Lutsow et domino Fre. de Scartsin, domino Her. de Bluchere et fratre eius domino Wiperto dominoque Wernero dicto de Marsow. Datum in Cernentin, anno domini M° CCC° nono, feria quarta in pascha, nostris sub sigillis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen zwei Siegel:

1) das schon in Bd. III, zu Nr. 1751, beschriebene parabolische Siegel der Aebtissin zu Zarrentin: die Jungfrau Maria auf einem Stuhle sitzend, das Christkind auf dem Schosse haltend. Die (zu Nr. 1751 nicht vollständig und nicht ganz richtig angegebene) Umschrift lautet [mit Ergänzungen aus einem Abdruck vom 19. April 1333]:

[✠ S'] . ABBATISS[Є . D]Є TSЄRNЄTIN

2) das parabolische Siegel des Propstes Johannes, in der Mitte mit dem Brustbilde eines Heiligen, welcher ein Spruchband mit beiden Händen vor sich hält, unter einem Baldachine, auf welchem oben ein Adler steht; unten knieet die kleine Figur eines anbetenden Geistlichen; Umschrift:

✠ . S' . IOhANNIS . PRƐPOSITI . IN . ƵSƐR . Ɛ . . IN

— Vgl. 1319, April 7, und wegen der Schalmühle 1318, April 22.

1309. April 20. 3304.

Heinrich Preen, Knappe, genehmigt die zwischen seinem Dorfe Gresenhorst und Dänschenburg festgestellte Scheide.

Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, Henricus armiger dictus Pren in omnium saluatore salutem. Tenore presentium recognoscimus vniuersis, quod distinctionem terminorum, que inter villam nostram Gresegenhorst et villam dominorum de Doberan Denscenborg ab awnculo nostro domino Arnoldo de Leuezowe, milite bone memorie, et Johanne de Naxecowe et Johanne de Manegoldeshagen, militibus, domino Heydenrico et fratre Rodolfo de Doberan et fratre nostro Godeschalco, cum consensu ceterorum fratrum nostrorum, facta est, que a monte, qui Wluesberg dicitur, incipit et in riuo agris ville Gresegenhorst proximo per colliculos, qui scedberge dicuntur, usque ad quercum in palude Marlekendorp sitam distinguitur et protenditur, ratam habebimus ammodo et seruabimus inconwlsam. Vt autem hec firma et inpermutabilia perseuerent, sigillis fratrum et amicorum nostrorum et nostro presentem litteram iussimus communiri. Testes autem sunt: fratres nostri dominus Johannes miles, Godeschalcus, Conradus et Godscalcus, armigeri, item dominus Mathias de Naxecowe, dominus Conradus Pren et plures alii fide digni. Datum anno domini millesimo trecentesimo nono, dominica tercia post festum pasche.

Nach dem Original im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Für 6 Siegelschnüre sind in den umgeschlagenen Rand die Löcher eingeschnitten, doch sind jetzt nur noch die 4 ersten Siegelschnüre von Zwirn vorhanden, an welchen folgende Siegel hangen:

1) ein schildförmiges Siegel mit 3 sogen. Pfriemen, stehend, das Oehr nach oben gerichtet; Umschrift:

✠ S' . IOhANNIS . PRƐN . MILITIS

2) ein schildförmiges Siegel mit 2 Scheeren, unter denen ein Seeblatt steht, auf schraffirtem Grunde, abgebildet in Bd. IV, zu Nr. 2512;

3) ein rundes Siegel, in dessen leerem Felde ein Schild mit drei Pfriemen steht; Umschrift:

✠ . S' hINRIƆI PRƐNƐN

4) ein rundes Siegel mit demselben Schildzeichen wie auf Nr. 3; Umschrift:

✠ . S : ƆVNRADI PRƐN

1309. April 21. Gadebusch. 3305.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verspricht dem Kloster Rehna, von dessen Gütern in Bonnhagen nicht mehr Bede, als von 6 Hufen erheben zu lassen.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus Michelenburgensis dominus et Stargardie presencium tenore recognoscimus et constare volumus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod in bonis sanctimonialium in Rene dictis Bunenhoph tollere poterimus precariam tantummodo de sex mansis et non de pluribus. Eciamsi loca lignorum, dicta teuthonice holtstede, que quidem bonis eisdem adiacent, per agriculturam redigantur in mansos, non tamen occasione illorum mansorum noualium ampliorem precariam, ut pretactum est, habebimus in bonis prefatis in perpetuum, nisi solummodo de sex mansis. Dimisimus enim prenominate ecclesie ob spem retribucionis diuine, quicquid nobis aut nostris successoribus in perpetuum de huiusmodi mansis noualibus posset deriuari nomine precarie, reseruata nobis consueta precaria sex mansorum. Vt autem hec nostra donacio siue dimissio successiuis temporibus perseueret immutabilis, presens scriptum inde confectum dedimus eidem ecclesie nominibus testium et sigilli nostri appensione firmiter roboratum. Testes sunt: Fredericus Moltsan, Olricus Moltsan, Hermannus de Ortzen, Hinricus de Gustekowe, Bolto de Ekelenvorde, milites; Ludolfus Beerman et Arnoldus Klingkenbergh, ciues in Godebuz, et quam plures alii fide digni. Datum Godebuz, anno domini M°CCC° nono, feria secunda ante festum beati Marci ewangeliste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel. Dass Bunenhoph (im J. 1426 „dat dorp to deme Boonhophe") das jetzige Bonnhagen sei, leidet keinen Zweifel, da es noch in einem Register vom J. 1623 heisst: „Bunenhove zu Roxin, darauf nun ein Meier wohnet"; denn Roxin grenzt an Bonnhagen. Vgl. auch 1312, Mai 25. — Gedruckt in Lisch Maltzan Urk. I, S. 158, und im Auszuge in Lisch v. Oertzen. Urk. I, B, S. 58.

1309. April 22. Gadebusch. 3306.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht das Eigenthum gewisser Hebungen aus Rambel und den dritten Theil des Gerichtes daselbst dem Johann von Bülow zu Memorien der Bülowschen Vicarei in Gadebusch; und der Bischof Marquard von Ratzeburg bestätigt diese Verwendung.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Mychelburgensis et Stargardie dominus publice recognoscimus in hiis scriptis, quod, ut rogati sumus a vasallo nostro Johanne de Bulowen nobis dilecto, ita eius preces pure propter

deum exaudiuimus, dantes sibi proprietatem super quosdam redditus in villa Rambel iacentes, annis singulis in festo Martini colligendos. Quorum tria punt ordei quidam Roder nomine exsoluet vel eius successores; item Hinricus faber duo punt ordei et vnum punt auene vel sui successores; item magister ciuium ibidem cum successoribus vnum modium ordei et duodecim modios auene et sex pullorum redditus annis singulis imperpetuum erogabit. Preterea dimisimus eciam sibi sub ea(n)dem proprietate terciam partem iudicii tocius ville Rambel eo modo et quemadmodum vasallorum nostrorum communitas in terra nostra Godebuz possidet iudicium prenotatum; istis autem condicionibus appositis et inmixtis, videlicet quod qui[libet] vikkarius illorum de Bulowe, qui pro tempore fuerit, predictos redditus tollat et capiat annis singulis expedite et anniuersarium patris Johannis de Bulowen bone memorie et fratris sui vna cum anniuersario suo, dum aduenerit, deuote et sollempniter peragat annis singulis in perpetuum, erogando semper in anniuersario vniuscuiusque et plebano in Godebuz quatuor solidos, suis capellanis sex solidos, custodi vnum solidum et sex scolaribus vnum solidum; quicquid autem de supradictis redditibus superfuerit, predictus vikkarius illorum de Bulowe pro suo labore illud omnimode retinebit. Anniuersarius vero predictorum in fine priuilegii sub modo notabili registretur. Rogamus insuper venerabilem patrem et dominum nostrum, dominum Marquardum Raceburgensis ecclesie episcopum, vna cum Johanne de Bulowen supradicto cum instancia et deuote, ut hoc factum tam pium et racionabile sub aliqua pena legitime obseruacionis ratificet et confirmet. Nos vero Marquardus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus, volentes predictam ordinacionem irretractabiliter obseruari, ipsam ad instanciam domini Hinrici Mychelburgensis et Johannis predicti ratificamus, approbamus et auctoritate ordinaria confirmamus. Ne igitur dicti Johannis pie deuocionis affectus aliquatenus defraudetur, precipimus et mandamus, vt vikkarius, qui pro tempore fuerit, dictam pecuniam pro tali memoria deputatis temporibus eroget expedite. Si vero, quod absit, idem vikkarius in aliquo predictorum terminorum hanc pecuniam pro memoria deputatam exsoluere distulerit, ipsum, nisi in quindenam inmediate [su]bsequentem (s)celeri satisfaccione quoad exsolucionem dicte memorie sibi prospexerit, ab ingressu ecclesie suspendimus in hiis scriptis; et quod cordi nobis est, diuinum cultum non diminui, sed pocius augmentari, predictam ordinacionem decreuimus huius pene adiectione vallandam. Jn premissorum testimonium nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Datum Godebuz, anno domini M°CCC° nono, feria tercia ante festum beati Marci euangeliste. Notandum, quod anniuersarius domini Johannis de Bulowen militis est in die beati Mauricii et sociorum eius, anniuersarius vero Reynberni sui filii feria sexta ante festum Jacobi apostoli, anniuersarius autem Johannis Bulowen de Wedewendorpe est feria secunda ante Viti, prime vero vxoris sue Margarete Johannis baptiste, secunde vero vxoris sue Margarete ante pentecosten.

Nach einer Abschrift des Herrn Archivraths Masch aus dem Original im Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. Von den 3 Pergamentbändern sind die beiden ersten abgerissen, das dritte trägt noch ein Siegel mit 14 Kugeln und der Umschrift:

✠ S' IOHIS × DE (?) × DE × BVLOWEN

1309. April 27. Omoe. 3307.

Erich, König von Dänemark, ersucht den Rath zu Lübek, das auf Johannis fällige Schutzgeld von 375 Mk. Pf. an Bernhard Kopmann, Bürger zu Rostock, auszuzahlen.

E[ricus] etc. Rogamus, vt trecentas et septuaginta quinque marchas denariorum Lybicensium, quos nobis nunc in festo beati Johannis baptiste soluere tenemini, sicut scitis, exhibitori presencium, Bernardo Kopmaan, burgensi nostro in Rostok, etc. assignetis etc. Datum Omoe, anno domini M°CCC° nono, dominica proxima ante diem beatorum apostolorum Philippi et Jacobi, in presencia nostra.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 211, aus dem Originale auf der Trese zu Lübek, mit anhangendem Königssiegel. — Vgl. 1309, Nov. 11.

1309. April 27. Parchim. 3308.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft der Brüderschaft zum heil. Grabe in Parchim das Eigenthum von 4 Hufen zu Stralendorf (bei Parchim) mit der Erlaubniss, damit eine Vicarei zu dotiren.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel audituris in perpetuum salutem. Jnvidie malignandi obex opponitur, cum acta hominum scripti testimonio confirmantur. Notum igitur facimus vniuersis, quod de voluntate nostra bona, nostrorum fratrum et heredum consensu, fidelibus nostris in fraternitate sacri sepulchri in Parchim existentibus proprietatem perpetuitatis quatuor mansorum in villa Stralendorpe conferimus et dimittimus iure nostrorum fidelium, absque seruicio tamen quolibet et ab omni precaria penitus liberos et solutos (!), per participacionem in lignis, siluis, rubetis, rubis, pratis, pascuis, aquis et aquarum decursibus, agris cultis et incultis, sine dimensione funiculi, in suis terminis sicut iacent, ita quod ipsos mansos quatuor predictos ipsi aut ipsorum successores ad vnam viccariam instaurandi perpetuo liberam habeant facultatem. Jn cuius rei certam confirmacionem nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius sunt: frater noster Johannes; Nicolaus de Bruseuiz, Nicolaus Hane, Fredericus de Lobeke, milites, Reynbernus de Malin, Johannes de Guzsteuele, Ywan de Redekestorp,

famuli; Stacius noster scholaris, et plurimi fide digni. Datum Parchym, anno domini millesimo CCC° nono, in dominica Cantate domino.

Nach dem Original im Rathsarchive zu Parchim. An rother Seide hängt das in Bd. III, zu Nr. 1729 abgebildete Siegel; die Umschrift ist theilweise abgebröckelt. — Gedruckt bei Cleemann, Parchim. Chronik, S. 268.

1309. April 29. Neu-Brandenburg. 3309.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Himmelpfort das Eigenthum des Dorfes Rutenberg und einer Hebung aus der Himmelreichs-Mühle.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gratia Mechelburgensis et Stargardie dominus recognoscimus et tenore presentium vniuersis ac singulis nolumus esse notum, quod maturo et sano nostrorum secretorum ducti consilio iuste et rationabiliter pro centum marcis argenti Brandemburgensis nobis omnimodo persolutis vendidimus domino abbati claustri Celiporte, theutonice Hemelporten dicti, et sue ecclesie proprietatem uille Rutenberge et proprietatem reddituum unius talenti in molendino, quod Hemelrikesse Mölne dicitur, ita uidelicet quod nec nos, nec nostri heredes huius in posterum a predicto abbate uel a sua ecclesia repetere possumus seu debebimus proprietatem. Vt autem hec rata et inconuulsa perpetuis temporibus perseuerent, presentem literam ei dedimus nostri sigilli munimine roboratam. Testes sunt milites et secretarii nostri: Willekinus Soneke senior, Bernardus de Peccatel, Busso de Dolla, Theodor[ic]us[1] de Ortzen, Vicko Mundt, Gerardus Bertekouue, Wedekinus et Vicko de Plote, Eghardus de Deuuitz, Hinricus Krowel aduocatus in Lychen, et quam plures alii fide digni. Datum Nien Brandemborch, anno domini millesimo trecentesimo nono, feria tertia ante festum apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach Riedel's Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 20, aus der beglaubigten Abschrift in Erasmus Seydell's Diplomatar. Doch geben wir [1] Theodor[ic]us st. Theodorus. — Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. II B, S. 4. — Ein Transsumpt des Bischofs Ludwig von Brandenburg mit dem Datum: Scrapstorpp, anno domini M° CCC° XXXV°, feria quinta post dominicam, qua cantatur Misericordia domini (Mai 4), ist gedruckt bei Riedel, Cod. Brand. I, Bd. 13, S. 28.

(1309. Mai.) Rostock. 3310.

Simon, Ludolf's Sohn, verkauft ein Haus gegenüber der Nicolaischule zu Rostock.

Symo Ludolfi filius vendidit Gerhardo Rufo et Hermanno de Kusentiz, ipsis equaliter, hereditatem vnam ex opposito scolarum sancti Nicolai, sicut sua fuit, quam sibi resignauit, Rodero promittente warandiam.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 83. — Eine „hereditas angularis apud cimiterium beati Nicolai vsque ad scolas sita" wird 1350 erwähnt. (Stadtb. 1337 — 1353, fol. 170.)

1309. Mai 1. Güstrow. 3311.

Nicolaus, Fürst von Werle, und der Domherr Günther und Johann, Jungherren von Werle, verleihen dem Kloster Dobbertin das Eigenthum von 21 Hufen zu Penkow, welche es von Zwickow gekauft hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle, [Gunterus sancte Magdeburg]ensis ecclesie canonicus et Johannes eadem gracia domicelli terre eiusdem omnibus Christi fidelibus presencia uisuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Malignancium inu[idie obex oppon]itur, cum acta hominum per sui roboris firmitatem auctenticis instrumentis et ydoneorum testimonio roborantur. Nouerit igitur reuerenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod uir sincerus felicis recordacionis dominus Arnoldus Dobertinensis prepositus, priorissa totusque conuentus ibidem viginti mansos cum vno manso in villa Penkowe cum omnibus suis attinenciis et terminis, prouentibus, a fideli nostro Zwikkowe pro sexcentis marcis slauicalium iusto titulo conparauerant emptionis, quos quidem mansos idem Zwikkowe et omnes, quorum interfuit, sicut ipsi possederant, ad nutum et usum eiusdem prepositi et ecclesie Dobertinensis ore et manu, ut oportuit, resignauerant coram nobis. Nos itaque domini Dithmari nostri sinceri et dilecti, successoris eiusdem domini Arnoldi quondam prepositi, conuersaciones et familiaritatum beneficia antea nobis inpensa intuentes et sanctimonialium earundem in Dobertin uitam celibem, religionis constanciam, ordinis sanctitatem non temere perpendentes, pro constanti tenentes, quod ipsarum precibus apud deum poterimus perp[etu]o suffragari, predicto domino Dythmaro, nostro capellano, preposito in Dobertin, et sanctimonialibus ibidem plenam perpetuitatis proprietatem pro restauro sufficienti contulimus et dimisimus in predictis viginti mansis et vno manso in omnibus suis attinenciis, in agris cultis et incultis, siluis, rubis, nemoribus, rubetis, lignis, pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, prout in suis terminis et distinctionibus continentur, absque seruicio aliquo pheodi, eo iure et prerogatiua, provt alia bona sue ecclesie dinoscuntur hactenus possedisse, sine impedimento perpetuo libere possidendam. Ne igitur aliquem de huiusmodi nostro facto solempni in futurum dubitare contingat, nostra sigilla in ipsius firmitatis certitudinem presentibus sunt appensa. Testes sunt: dominus Hinricus Friso prepositus Gůstrowensis, dominus Bruno decanus ibidem, dominus Conradus de Brochusen thezaurarius Gustrowensis, dominus Ludolphus plebanus plebis in Golberge et dominus Johannes plebanus plebis in Lumene; Nicolaus de Brusewize, Johannes et Bernardus de Belin,

Jwanus de Belowe, Roloph Barold, Tesmarus, Ludolphus et Hart. et Wl. de Oldenburgh, Conradus Vos, Conradus de Lamkow, Hinricus Grubo, Nicolaus Cabold, Vik Molteke, nostri milites; Stacius noster notarius, et uiri plurimi fide digni. Actum et datum Gůstrowe in nostra presencia, anno incarnacionis dominice millesimo C° C° C° nono, in die apostolorum Phylippi et Jacobi.

Nach dem Original im Archive des Klosters Dobbertin. Das Siegel an erster Stelle, welches an einer gelbseidenen Schnur hing, ist abgerissen. An zweiter Stelle hängt in den eingeschnittenen Löchern keine Schnur mehr. An dritter Stelle hängt eine Schnur von rother und gelber Seide und an derselben die obere Hälfte eines kleinen schildförmigen Siegels mit dem werleschen Stierkopfe und der Umschrift:

— — DOMICELI— — ER —

(Vgl. die Abbildung zur Urk. vom 21. Jan. 1310.) Die Urkunde ist an zwei Stellen von Mäusen zerfressen und der vorstehende Abdruck nach Clandrian's Regesten und dem Diplomatar. Dob. vom J. 1748 ergänzt. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXXIX.

1309. Mai 4. Rostock. 3312.

Nicolaus, Fürst von Werle, verzichtet auf alles Recht an einer Rente zu Lage, welche Arnold Kopman, Bürger zu Rostock, zu Lehen trägt, jetzt aber zur Stiftung einer Vicarei in der Marienkirche zu Rostock verwendet.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nicolaus dei gratia dominus de Werle omnibus presentia visuris salutem in domino sempiternam. Ne actus et statuta hominum in obliuionis scrupulo corrumpantur, prouide litterarum testimonio perhennantur. Notum itaque esse volumus presentibus et posteros non latere, quod nos, considerantes et approbantes intentionem deuotam Arnoldi Copman, ciuis Rostockcensis, in eo videlicet affectu, quod viginti marcarum redditus, quos a nobis tenuit et habuit in oppido nostro Laue iure feudali per se et suos heredes perpetuo possidendos, prout in nostris litteris super hoc confectis negotio plenius continetur, ad pios vsus diuini cultus assignauerit, vtpote ad vicariam perpetuam in ecclesia gloriose virginis Marie Rostock. canonice instaurandam, omni iuri, quod nobis seu nostris successoribus ratione homagii ab ipso Arnoldo suisque heredibus de predictis viginti marcarum redditibus competebat seu competere videbatur, cum sanctum et salubre sit diuinum cultum iugiter augmentare, in his scriptis finaliter renunciamus, ipsum ius liberum penitus resignamus, dantes ad predicte vicarie instaurationem liberam facultatem. Super qua vicaria prefatus Arnoldus et sui heredes ius patronatus obtinebunt et perpetuo possidebunt. Vt autem hec ad diuini cultus[1] ampliationem deuoto[2] ordinata iugi robore perseuerent, sigillum nostrum presentibus est appensum, testibus nostris militibus Grubone, Bernardo de Belin, Nicolao Kabolt; burgensibus quoque Heynen Crapelin, Arnoldo Quast, Herdero et aliis fide dignis. Datum in Rostock,

anno domini millesimo tricentesimo nono, in dominica, qua cantatur Vocem iocunditatis.

Nach einer auscultirten Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — [1] cultus, mit anderer Dinte corrigirt in officii. — [2] Hinter deuoto scheint animo zu fehlen.

1309. Mai 11. Sternberg. 3313.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Brüdern und Vettern von Maltzan die Güter Törber und Zemen zur gesammten Hand und zu dem Rechte, welches der Fürst an denselben besitzt.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Michelenburgensis dominus et Stargardie presencium tenore recognoscimus vniuersis, quod dilectis nobis domino Hermanno preposito Zwerinensis ecclesie, Olrico, Bernardo et Hinrico militibus et Ludekino famulo dictis Moltsan et eorum veris heredibus ambas villas Tørberen et Tzeme, in terra nostra Godebůsse sitas, manu coniuncta et cum omnibus iuribus, fructibus, redditibus, libertatibus et vtilitatibus, quibus nos bona nostra in terris nostris habemus et possidemus, contulimus et presentibus in litteris conferimus, nichil nobis omnino in eisdem uillis reseruantes. Ne autem aliqua obliuio contra hanc nostram collacionem rite factam in successu temporis oriatur, presens scriptum ipsis dedimus testium nominibus et nostri sigilli munimine roboratum. Testes huius sunt milites et secretarii nostri: Johannes de Cernyn, Conradus de Cremǒn, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo, Eghardus de Quitsowe, Heyno de Stralendorp, Hermannus de Modentyn, Jo[hannes] Rosendal, Helmoldus de Plesse, Jo[hannes] Storm et quam plures alii fide digni. Datum Sternebergh, anno domini M°CCC° nono, in dominica post ascensionem domini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt ist ein Pergamentstreifen, von dem das Siegel ganz abgefallen ist. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 159.

1309. Mai 17. Ruppin. 3314.

Günther, Domherr zu Magdeburg, und Junker Johann, Gebrüder, Fürsten von Werle, bestätigen der Johanniter-Comthurei Mirow alle Güter, welche sie bis dahin von den Fürsten von Werle erhalten hat.

In nomine domini. Amen. Gvntherus, canonicus sancte Magdeborgensis ecclesie, et Johannes dei gratia domicellus, fratres de Werle, omnibus — salutem. — — — Notum esse volumus, — quod nos omnes libertates et immunitates

proprietatum per litteras patentes traditas in villis — — —, quas progenitores nostri — ac nobilis vir dominus Nicholaus de Werle, noster frater, — — fratribus in Myrowe, — — libere et perpetuo donauerunt possidendas, — — — auctoritate presencium — — ratificamus, innouamus, approbamus et ex integro confirmamus. — — — Testes huius nostre confirmationis, donationis et renouationis hii sunt: noster awnculus dilectus comes de Lindowe, dominus Borchardus, et eius frater dominus Vlricus; dominus Albertus de Rennebeke et eius frater Conradus, milites predictorum comitum, Tezmarus, Henr. Grubo, Vicko Vos, Vicko de Lobeke, Ludolfus et Hartmannus fratres de Oldenborch, Yo de Morin, Otto de Retzowe et Ludolfus de Decin, nostri milites fideles, et alii quam plures, tam laici quam clerici fide digni. Actum in Růppin et datum ibidem; anno dominice incarnationis M°CCC° nono, in vigilia [festi]uitatis pentecostes.

Nach dem in Jahrb. II, S. 254, abgedruckten Auszuge aus dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. „Die Urkunde enthält ausser dem hier Excerpirten nur die gewöhnlichen Formeln und die Namen, welche in allen frühern Urkunden vorkommen." „Siegelbänder sind zwei Schnüre von rother und grüner Seide, an welchen die Siegel fehlen."

1309. Mai 17. 3315.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht das von Lübbert von Sternberg aufgelassene Dorf Hamberge mit allem Recht, Eigenthum, Dienstfreiheit und Bede an Dethlev von Plüskow und Friedrich d. Kleinen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Actio temporis citius labitur, nisi scripture memoria vel lingua testium roboretur. Hinc est, quod nos Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis et Stargardie notum esse cupimus presentibus et futuris, nos sano duct[os] consilio nostrorum consiliariorum fidelium dilectis nobis Detleuo de Plozekow et Frederico paruo et eorum veris heredibus dimisisse et contulisse villam dictam Hoghenberghe, sitam apud Gneuesmolen, cum omnibus suis attinentiis, videlicet agris, pascuis, aquis ac siluis ac integris suis terminis, sicut in longum et latum circumquaque limitata ac distincta iacuit, cum omni iure et proprietate, sicut actenus habuisse dinoscimur, libere, sine seruitio perpetue possidendam. Quam quidem villam nobis (nobis) ad manus memoratorum Detlevi et Friderici et eorundem heredum Ludbertus de Sternenberghe beniuole resignauit. Damus insuper eisdem Detleuo et Frederico et eorum heredibus facultatem plenariam dictam villam uendendi, dandi seu legandi quibuslibet personis ecclesiasticis uel secularibus, monasteriis uel ciuitatibus, prout ipsis melius nouerint expedire, quibus eam conferemus et nostri successores sine impedimento seu dilatione qualibet, quandocunque super hiis debite fuerimus requisiti. Prefati insuper Detleuus et Fredericus et eorum heredes uel hii, ad quos donatione uel

venditione deuoluta fuerit dicta villa, precariam annalem, quam ex ipsa tollere debuimus, ipsi ad usus suos tollent quouis anno. Testes huius sunt: Nicolaus de Werle, patruus noster dilectus, et milites nostri: Ludolphus Negendancke, Heino de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Otto et Conradus de Lu, Nicolaus et Marquardus de Chutkow, Egghelhardus Negendancke, Johannes et Helmoldus fratres de Plesse, Johannes Storm, Egghelhardus de Quidzowe, Hinricus Ruce, Hermannus de Modentin et Johannes Berckhane, fideles nostri, et armigeri: Godscalcus de Barnekowe, Heyno de Stralendorp, Thidericus Clawe, Hasso de Prawesterhaghen, et plures alii fide digni. Jn omnium tamen premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M°CCC° nono, in vigilia pentecostes.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz, wo auch eine zweite, gleichlautende Ausfertigung vorhanden ist. Angehängt ist das zu Nr. 2806 abgebildete Siegel des Fürsten Heinrich. — Gedruckt bei Schröder, P. M., S. 911; Franck V, S. 799; Letztes Wort, Beil. Nr. 68; Klüver II, S. 210. — Vgl. 1349, Apr. 13 und Nov. 4.

1309. Vor Mai 18. Rostock. 3316.

Verweisungen aus der Stadt Rostock wegen Führung falscher Würfel.

Anno domini M°CCC°IX°, ante festum pentecostes, Johannes laniator et socius suus Beteke abiurauerunt ciuitatem propter falsos tesseres, quos apud se habuerunt.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 33ᵃ.

Jtem Martinus Vplendinc abiurauit ciuitatem propter falsos tesseres. Jtem secunda vice abiurauit ciuitatem, quia reuersus fuit, iuxta penam vitis.

Daselbst fol. 34ᵇ.

1309. Rostock. 3317.

Hermann Bogel und Genossen werden wegen nächtlichen Unfugs aus Rostock verwiesen.

Item Hermannus Boghel, Henneke filius Hesekini et Bernardus de Staden abiurauerunt ciuitatem, quia seruauerunt vigilias nocturnas et fecerunt insolentias, dicentes se esse seruos dominorum consulum, et non fuerunt.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 33ᵃ.

1309. Rostock. 3318.

Peter Woke wird wegen Untreue gegen die Stadt Lübek und wegen Schlägerei aus Rostock verwiesen.

Item Petrus Woke abiurauit ciuitatem, quia infamatus est pro eo, quod debebat tradidisse promtuaria ciuitatis Lubek in gverra et in ciuitate Rozstok conflictum commisit se cum aliis verberando.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 33 [a].

1309. Rostock. 3319.

Roremey und sein Genosse, Bäcker, werden wegen Unvermögens zur Zahlung einer durch Gewaltthätigkeit verwirkten Geldbusse gezüchtigt und aus der Stadt verwiesen.

Roremey et socius suus, pistores, abiurauerunt ciuitatem, quia percusserant quendam burgensem, cui non poterant facere emendam, propter[ea] uerberati sunt in mensa cum virgis.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 33 [b].

(1309.) Rostock. 3320.

Nicolaus Pyriz und Papenhagen müssen die Stadt Rostock verschwören, weil sie Buntwerk gestohlen und bei den Juden verpfändet haben.

Nicolaus Pyriz et socius suus Papenhaghen abiurauerunt ciuitatem sub pena patibuli, quia furtiue subtraxerunt uarium opus et Judeis obligarunt. — Jtem Nicolaus Pyriz et socius suus abiurauerunt ciuitatem secunda vice pro predicta causa iuxta penam vitis.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 33 [b].

1309. Mai 21. Rostock. 3321.

Johann Moltke, Ritter, vermacht dem Kloster Doberan das höchste Gericht, Bede und Dienste zu Gr.-Bölkow und Gr.-Grenz, unter der Verpflichtung, dem Kloster Dargun ein Legat zu zahlen, das Begräbniss des Testators zu besorgen und Memorien zu halten.

Vniuersis[a] Christi fidelibus presentem paginam visuris seu audituris Johannes miles dictus Moltike senior omnibus in perpetuum. Ne acta, que fiunt in tempore,

cum lapsu temporis euanescant et a memoria posterorum excidant, necesse est, ea sigillorum et testium subscriptionibus roborari. Hinc igitur notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos de matura deliberatione et consensu amicorum nostrorum pro testamento nostro ordinando contulimus et dimisimus ecclesie Doberanensi iudicium manus et colli et precariam in uilla Bolecowe Maiori et in uilla Grenze Maiori cum omni iure et libertate, sicut nos primo habuimus absque omni seruicio a nobili domino Nycolao de Werle et post hec ab excellenti domino Erico rege Danorum et Slauorum, ita tamen, quod ecclesia Doberanensis pro executione testamenti nostri iam ordinati dabit et exponet sexcentas marcas slauicalium denariorum in hunc modum: primo nobis uiuentibus centum marcas denariorum, et post diem exitus nostri ecclesie Dargunensi ducentas marcas denariorum ad duo perpetua seruicia conuentui ibidem comparanda; de ceteris trecentis marcis procurabit expensas in exequiis sepulture nostre, insuper duo perpetua seruicia, vnumquodque de decem marcis, ut exinde memoria nostri et parentum nostrorum iugiter habeatur. Ne autem hoc factum nostrum rationabile et salubre in posterum ab aliquo heredum nostrorum seu quocumque alio possit infringi, presentem paginam inde conscriptam sigillo nostro et sigillis amicorum nostrorum, scilicet dilecti fratris nostri Conradi militis dicti Moltike et Euerhardi militis, cognati nostri, et dilecti filii nostri Frederici dicti Moltiken, ecclesie Doberanensi dedimus roboratam. Testes autem huius facti sunt: dominus Nycolaus Bilre, miles et capitaneus domini regis Dacie, dominus Conradus dictus Preno, socer noster, dominus Siffridus miles dictus de Plone, dominus Bolto, capellanus et notarius noster; Johannes dictus Theolenarius, Gherhardus dictus Blomyg, burgenses ac consules ciuitatis Rostoch; frater Johannes dictus Stym et frater Arnoldus de Goslaria, monachi Doberanenses, et alii quam plures fide digni, qui affuerunt, cum hec agerentur. Actum et datum in Rostoch, anno domini M°CCC°IX°, XII° kalendas Junii, feria quarta septimane penthecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Schnüren von rother Seide hangen 3 Siegel:
1) das in Bd. III, zu Nr. 2377, abgebildete schildförmige Siegel mit 3 Birkhähnen; Umschrift:

✠ S' IOhANNIS . MOLTEKE MILITIS

(Wonach die Ergänzung in der Abbildung zu Nr. 2377 zu berichtigen ist.)
2) ein gleiches Siegel mit demselben Schildzeichen; Umschrift:

✠ S' CO[N]RADI MOLTIK[E] —

3) ein gleiches Siegel mit demselben Schildzeichen (aber nicht das in Bd. IV, zu Nr. 2431, abgebildete); Umschrift:

✠ S' FREDERICI . MOLTEKEN . MILITIS

— Gedruckt bei Westphalen III, p. 1594. — Vgl. Nr. 3322.

1309. Mai 21. Rostock. **3322.**

Nicolaus, Fürst von Rostock, bestätigt dem Kloster Doberan Gericht, Bede und Dienst zu Gr.-Bölkow und Gr.-Grenz, welche der Ritter Johann Moltke dem Kloster vermacht hat.

Nycolaus dei gracia dominus de Rostok vniuersis Christi fidelibus presentia uisuris in perpetuum. Notum esse uolumus omnibus Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod donationem, quam fidelis ac dilectus noster Johannes miles dictus Moltiko donauit ecclesie Doberanensi in ordinatione testamenti sui pro salute anime sue, scilicet iudicium manus et colli et precariam et omne seruicium in uilla Bolecowe Maiori et in uilla Grenz Maiori, sicut habuit a nobili domino Nicolao de Werle primo, deinde a glorioso domino rege Danorum et Slauorum Erico, ita plenarie ac integraliter in uita sua resignauit ecclesie antedicte, de nostro consensu, beneplacito et fauore factam esse, presentibus profitemur, insuper perpetuando liberaliter confirmamus. Jn cuius rei testimonium presentem litteram sigilli nostri inpressione dedimus roboratam. Huius etiam rei testes sunt: Conradus, Euerhardus, Fredericus milites dicti Moltiken, dominus Conradus miles dictus Preno, dominus Siffridus miles dictus de Plone; Johannes dictus Theolenarius, Gherhardus dictus Blomyg, burgenses ac consules ciuitatis Rostok, et alii quam plures fide digni, qui presentes fuerunt, cum hec agerentur. Actum et datum in Rostok, anno domini M°CCC°IX°, XI° kalendas Junii [1], feria quarta septimane penthecostes.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An weissen leinenen Fäden hängt das hieneben abgebildete Secret-Siegel des Fürsten Nicolaus von Rostock, mit einem vorwärts gekehrten Helm, welcher zum Helmschmuck eine gekrönte Stierstirn hat, deren Hörner mit Pfauenaugen besetzt sind (dem den Fürsten von Rostock eigenthümlichen Helm); Umschrift:

✠ SECRETVM . DOMINI . NICOLAI . DE . ROZTOC

— [1] Im Datum steckt ein Fehler; denn „XI. kal. Jun." ist der 22. Mai, der Mittwoch nach Pfingsten war im Jahre 1309 der 21. Mai. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1594. — Vgl. Nr. 3321.

1309. Mai 23. Demmin. **3323.**

Otto, Herzog von Pommern, verleiht der Kirche zu Brudersdorf das Eigenthum der zwei Hufen, mit welchen der Abt von Dargun sie dotirt hat.

In nomine domini. Amen. Otto dei gracia dux Slauorum et Cassubie vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in eo,

qui est omnium uera salus. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam uigor equitatis exigit quam ordo racionis, vt id ad effectum debitum perducatur. Hinc est, quod notum esse uolumus uniuersis et ad singulorum noticiam, tam presencium quam futurorum, cupimus feliciter deuenire, quod honorabilis uir et religiosus Johannes abbas in Dargun nobis humiliter supplicauit, vt proprietatem duorum mansorum, cum quibus ecclesiam in Brodhersdorp in honore beate uirginis Marie et beati Andree apostoli inchoatam dotauit et construxit, erogare dignaremur. Nos igitur attendentes, vt cultus diuinus non debet minui, sed pocius augeri, precibus dicti domini abbatis inclinati, propter salutem anime felicis recordacionis patris nostri Barnim ac aliorum successorum seu progenitorum nostrorum dedimus proprietatem dictorum duorum mansorum adiacencium doti dicte ecclesie in Brodhersdorp, ita quod sepedicti mansi debent ab omni exactione, precaria et seruicio esse penitus liberi et exempti. Volumus eciam, quod nullus nostrorum uel heredum nostrorum aduocatorum, bedellorum uel officialium nostrorum quorumlibet de predictis mansis se aliqualiter intromitta[n]t. Vt autem predicta nostra donacio firma et inconuulsa permaneat et in posterum per nostros heredes nullatenus infringatur, presens scriptum nostri sigilli munimine fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Heinricus de Heydhbrake iunior, Johannes Scholentin, Heinricus Vos, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Dymin, per manus Olrici nostri notarii, anno domini M° CCC° nono, feria sexta infra octauam pentecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rothen und grünen seidenen Fäden hängt das grosse runde Siegel des Herzogs Otto von Pommern: ein gewappneter rechtshin sprengender Reiter mit eingelegter Lanze, deren mit dem pommerschen Greifen geschmücktes Fähnlein nach oben steht, auf dem Haupte ein Helm mit einem vollen Pfauenwedel. Am rechten Arme des Reiters, auf der Pferdedecke neben den Vorder- und Hinterfüssen des Pferdes, auf dem Halse und auf dem Hintertheile desselben ist der Schild mit dem rechts gewendeten pommerschen Greifen angebracht. Umschrift:

✠ . S' . OTTONIS . DEI . GRA̅ . ILLVSTRIS . DV... SLAVORV̅ . ET . CASSVBIE . AC . DN̅I . I̅. STETI̅

— Vgl. Nr. 3298.

(1309. Juni.) Rostock. 3324.

Johann des Pelzers Sohn, ein Priester, verkauft dem Priester Johann Runge eine Leibrente aus dem St.-Georgen-Hof zu Rostock.

Dominus Johannes pellificis filius, sacerdos, vendidit domino Johanni Runghen, sacerdoti, illos quinque marcarum redditus, quos habuit in curia sancti Georgii, ita quod prouisor curie in termino ministrabit ei talem; quo mortuo

redditus vacabunt curie pro elemosina. Herbordus, Henricus Rufus tabule presidebant. Sed curia potest redimere hos redditus pro quinquaginta marcis.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 83[b].

1309. Juni 1. Gnoien. 3325.

Nicolaus, Fürst von Werle, überlässt dem Kloster Dargun für 100 wend. Mk. das Eigenthum von 15 Hufen in dem Dorfe Damm bei Alt-Kalen.

Nicholaus dei gracia dominus de Werle vniuersis Christi fidelibus hanc litteram visuris salutem in domino. Noueritis, quod nos, recepto competenti restauro, ad ualorem videlicet centum marcarum slauicalium, dedimus monasterio Dargunensi et fratribus inibi deo iugiter famulantibus et famulaturis proprietatem quindecim mansorum in villa Dam, sita iuxta Kalant, cum suorum distinctione terminorum in siluis, nemoribus, pratis, pascuis, stagnis, aquis et aquarum decursibus, cum omni vtilitate et fructu, iudicio et iure, quo cetera bona sua in dominio nostro sita possident, iure perpetuo libere et quiete possidendam. Testes horum sunt: Ekehardus de Yxen, Hinricus Grubo, Dudink, Hermannus de Rokelin, milites, et alii de curia nostra quam plures. Jn cuius rei testimonium presenti littere nostrum sigillum duximus apponendum. Datum Gnogen, anno domini M°CCC° nono, dominica proxima post festum sancte trinitatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von gelbseidenen Fäden hängt das schildförmige Siegel des Fürsten Nicolaus II. von Werle, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729. — Vgl. 1309, Juli 6.

1309. Juni 1. Eutin. 3326.

Burchard, Bischof von Lübek, stiftet eine Collegiatkirche zu Eutin aus den Einkünften der dortigen Pfarrkirche und den Vermächtnissen der Domherren Hermann von Morum und Ludolf von Bardewik, deren Testamentsvollstrecker Gottfried von Morum und M. Albert von Bardewik u. a. auch Niendorf (bei Hohenkirchen) dazu gelegt haben.

— — Pro redditibus autem sexte prebende per dominum Lvdolfum de Bardewich predictum instaurate viginti marcarum redditus, quos prefatus dominus Hermannus in villa Nyendorpe in terra Darsowe nomine Lubicensis ecclesie comparauit, similiter assignamus. Hos quippe vniuersos redditus prebendales, tam de ecclesia in Vthin, salina in Luneburg, quam monasterio Cysmariensi ac villa Nyendorp prouenientes annuatim, idem sex canonici communibus expensis et laboribus

colligent pari lucro et dampno inter se equaliter diuidendos. — — Beneficii vero per dominum Ludolfum de Bardewich instaurati, cuius redditus in villa Nyendorp consistunt, patronatum seu presentationem honorabiles viri Alvinus de Domo et Godefridus de Morum optinebunt toto tempore uite sue, eisque defunctis ad capitulum nostre Lubicensis ecclesie libere deuoluetur. — — — Acta sunt hec in Vthyn, anno domini M° CCC° nono, kalendas Junii.

Vollständig gedruckt bei Leverkus I, S. 519, aus dem Reg. Cap. Lub. I. — Vgl. Bd. IV, Nr. 2570, und Bd. V, Nr. 3297.

1309. Juni 6. Avignon. 3327.

Papst Clemens V. bestätigt die Stiftung und Bewidmung des Krankenhauses zu Dobbertin durch den Pfarrer Dethlev zu Lüdershagen und den Ritter Dethlev Wackerbart.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, dilectis in Christo filiabus priorisse et conuentui monasterii sanctimonialium in Dobertin per priorissam solitis gubernari, ordinis sancti Benedicti, Swerinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane vestra nobis exhibita peticio continebat, quod dilecti filii Dethleuus de Ludershagen, presbiter, et Dethleuus dictus Wackerbart, miles, Zwerinensis diocesis, cupientes terrena pro celestibus et transitoria pro eternis salubri commercio commutari, quoddam predium et quatuor mansos consistencia in villa Burowe ac omnes annuos prouentus ville Lubendorp, sita in terra Malechin, dicte Zwerinensis et Caminensis diocesium, tunc ad ipsos communiter hereditario iure spectancia, cum omnibus [iu]ribus, precariis et pertinenciis suis a presbiterio vestro ad opus infirmarie ipsius monasterii pro suarum et progenitorum suorum animarum salute pia liberalitate donarunt, prout in patentibus litteris inde confectis venerabilis fratris nostri episcopi Swerinensis ac ipsorum presbiteri et militis sigillis munitis plenius contine[tur]. Nos igitur vestris supplicacionibus inclinati, quod super hoc ab eisdem presbitero et milite pie ac prouide factum est, ratum et gratum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, VIII. ydus Junii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach einer Abschrift aus dem 15. Jahrh. im Archive des Klosters zu Dobbertin. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXXIV. mit dem Datum 1308, Juni 6. — Vgl. Bd. III, Nr. 1964, auch Bd. V, Nr. 3136.

1309. Juni 9. Kummerow. 3328.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, und sein Vogt, der Ritter Heinrich Maltzan, fordern einige Rostocker Bürger, die im Lande Kalen geraubt haben, zur Verantwortung nach Neu-Kalen.

H. dei gracia dominus Magnopolensis, necnon et H. Moltzan miles, aduocatus eiusdem, honorabilibus uiris et discretis dominis consulibus et communi ciuitati Rozstoch bone uoluntatis affectum cum sincera dilectione. Discrecionem uestram credimus non latere, quod quidam de ciuibus uestris terram nostram Kalant nocturno tempore, dormiente vulgo, indebite et contra iusticiam spoliarunt et nihilominus adhuc in ciuitate uestra remanent pacifice et quiete. Quare honestatem uestram affectuosius requirimus et rogamus, quatenus predictos spoliatores de ciuitate uestra dimittatis, non eos amplius detinentes; alioquin iusticia exigente oportet, vt uos una eadem sentencia et proscriptione inuoluamini cum prefatis raptoribus et conplicibus eorundem. Jntelleximus enim, quod sepedictam spoliacionem confessi sunt et composicionem super ea cum quodam milite inierunt. Ne uero uideamur perperam agere et proni esse ad condempnandum, omnibus se excusare et purgare uolentibus terminum et diem statuimus in Noua Kalant V^am^ feriam uel crastinum sancti Barnabe apostoli, quibus eciam firmum ducatum presentibus concedimus pro omni uiolencia seu tyrannide, dummodo ius suum stent et, quicquid iuris rigor declarauerit, paciantur; et hunc ducatum conferimus pro omnibus, qui nostris astricti sunt beneplacitis et mandatis et qui pro nobis quidpiam faciendum duxerint seu eciam dimittendum. Sigillo aduocati nostri H. Moltzan militis et fratrum nostrorum (!) vtimur ista vice. Datum Cummerowe, anno domini M°CCC°IX°, feria II^a^, die sanctorum Primi et Feliciani.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Rostock, ohne Siegel, gedruckt in Schröter's Specimen diplomatarii Rostochiensis, 1826, p. XV, Nr. XI; Lisch, Maltzan. Urk. I, 67, p. 160.

1309. Juni 14. Malchin. 3329.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht den Nonnen zu Ivenack die Bede von 9 Hufen zu Weitendorf, welche der Ritter Friedrich vom Brok denselben zur Stiftung einer Vicarei geschenkt hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel audituris salutem

in domino sempiternam. Jnuidie malignandi posterorum obex opponitur, quando acta hominum scripti memoria et testimonio roborantur. Noscat igitur reuerenda natio presencium et felix successio futurorum, quod ad nostram venit presenciam noster fidelis et sincere dilectus Vikko de Bröke, miles, in remissionem suorum peccaminum et suorum heredum de bona sua voluntate precariam exactionem decem mansorum in uilla Weytendorp, quam a nobis hactenus habuit, ut oportuit, et alii, quorum resignare interfuit, resignarunt ad vsum et fructum sanctimonialium in Yvenak ad vicariam memoriter perpetuo instaurandam. Nos itaque predictarum sanctimonialium in Yvenak intuentes vitam celibem, religionis constanciam, bonorum operum frequenciam, ordinis sanctitatem, preposito domino Wilhelmo et ipsis sanctimonialibus in Yvenak predictam exactionem precariam in decem mansis in villa Weytendorp dimisimus, sicut in ipsorum terminis continentur, ut ex hiis, ut diximus, vicaria instaurata perpetuo perseueret, sperantes et pro constanti tenentes, quod ipsarum sanctimonialium suffragiis salubribus apud deum poterimus sedulo suffragari. Jn cuius rei certitudinem nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius facti nostri sunt: Hinricus et Conradus Vos, Conradus de Lankow, Jo de Hauelbergh, Hinricus Grubo, N. Cabold, nostri milites, et plurimi fide digni. Actum et datum Malechin in nostra presencia, anno domini M° C° C° C° nono, sabbato proximo ante Viti et Modesti martirum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An gelben und grünen seidenen Fäden hängt das zu Nr. 1729 abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten ziemlich wohl erhalten.

1309. Juni 24. Kogel. 3330.

Nicolaus, Her von Werle, vnd Johannes von Werle vorlehnen dem Kloster Dobertien vier Hufen in Zeberin[1], welche sie von N. von Bruseuitze vor hundert vnd 8 Mk. vnd 3 ssl. wendisch gekaufft, der sie ihnen in gegenwertigkeit gemelter Hern auch abgetretten hat. Datum in uilla Cowalke, 1309., in die natalis[2] Sancti Johannis Baptistae.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CCCLXXV. — [1] Zeberin ist das jetzige Severin. — [2] Statt natalis wird natiuitatis zu lesen sein.

1309. Juni 24. Rostock. 3331.

Johann Simonis steht von den Ansprüchen ab, welche er an Heinrich und Obester, namentlich auch in Angelegenheiten des Fürsten Nicolaus von Wenden, erhoben hatte.

Johannes filius Symonis recognouit, quod causa inter ipsum et sororios suos Henricum et Obester terminata sit concorditer et sopita, sic quod ab omnibus cessauit idem Johannes, dimittens ipsos sororios suos liberos et solutos. Actum anno domini M°CCC°IX°, circa Johannis. Sed de talibus, que nunc acciderunt, singulariter autem cessauit de hiis, que habebant cum domino Nicolao de Slauia.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 1, fol. 6.

1309. Juni 26. 3332.

Das Kloster zum heil. Kreuz in Rostock verkauft an Hermann Hövet, vormals Bürger zu Greifswald, 40 Mk. Hebungen, mit denen nach seinem Tode eine Vicarei in der Klosterkirche gestiftet werden soll.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus . . prepositus, priorissa totusque conuentus sanctimonialium sancte Crucis in Rozstohc salutem in domino sempiternam. Notum esse volumus et tenore presentium protestamur, quod nos uendidimus Hermanno dicto Houet, quondam ciui in Gripeswolde, quadraginta marcarum redditus pro quadringentis marcis usualis monete, de quibus sibi singulis annis in quolibet festo beati Michahelis uiginti marcas et alias uiginti marcas in quolibet festo pasche rationabiliter persoluemus. Est enim taliter ordinatum, quod hos redditus tollet totales, quoad uixerit; post mortem uero suam quinque marce nostris cedent dominabus, ut ipsius anniuersarium deuotius perag[a]nt et ex eisdem tunc habeant refectionis seruitium spetiale. Viginti uero marce ordinate sunt ad perpetuam uicariam in ecclesia nostra, ut ibidem sui memoria perhenniter habeatur. Predictus autem Hermannus instituet ad eandem uicariam clericum ad sue libitum uoluntatis; post mortem uero ipsius prepositus, qui tunc tempore fuerit, clericum ydoneum et infra mensem, si uacauerit uicaria, instituet ad eandem; alioquin, si non ydoneus et infra mensem, ut scriptum est, presentatus fuerit a preposito supradicto, rector ecclesie sancti Nycholai, quicunque fuerit, ne defunctus careat missarum suffragiis, illa uice dumtaxat presentandi uel instituendi plenariam habeat potestatem. Jn cuius rei testimonium sigillis nostris confirmauimus presens scriptum. Datum

anno domini M° C° C° C° nono, in die beatorum martirum Johannis et Pauli. Testes sunt: dominus Anthonius plebanus ecclesie sancti Nycholai, Gerhardus de Ribenyze sacerdos, Bernewin et alii quam plurimi fide digni.



Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Angehängt sind:

1) an einer Schnur von blauer und gelber Seide ein parabolisches Siegel aus ungeläutertem Wachs mit einer stehenden männlichen Heiligenfigur, die ein aufgerichtetes Schwert in der rechten Hand und ein Kreuz im linken Arme hält; Umschrift:

✠ S' SEGh[EFRIDI] P̄POĪTI‖SC̄Ē . CRVCIS . IN . ROZSTO..

Dies ist ein neues (2.) Siegel des Propstes Segefried, welches seinem früheren (zu Nr. 3265 beschriebenen) Siegel sonst völlig gleich ist, aber in der Stellung der Buchstaben abweicht. Dies 2. Siegel des Propstes Siegfried kommt bis zum Jahre 1317 vor.

2) an rother und gelber Seide das hieneben auf Kosten des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock abgebildete älteste Siegel desselben: unter einem Baldachin Christus am Kreuze, rechts und links von ihm stehen Maria und Johannes; Umschrift:

SIGILL' . SCĪMONIALIVM . SC̄Ē . CRVCIS . Ī . ROSTOK

Diese Urkunde liess „dominus Conradus Vromoldi, presbiter, perpetuus vicarius in ecclesia sancte Crucis sanctimonialium in Rozstock", durch den „Ecbertus de Almello, clericus Trajectensis dyocesis, publicus autoritate imperiali notarius", transsumiren „anno — M° CCC° XXX° IX°, indictione septima, sexta die mensis Marcii", „Rostock, in domo Johannis dicti Tolner, proconsulis ibidem, qui dictam litteram tamquam testamentarius supradicti Hermanni Houet in custodia detinet deputatam, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Thiderico Glashaghen, perpetuo vicario in Teterowe, Johanne dicto Tolner, proconsule in Rozstock predicto, ac Johanne eius cappellano". Doch ist dies Transsumpt nur noch in der Bestätigung des Bischofs Ludolf von Schwerin, d. d. Warin, 1339, fer. 4. festi pasche, im Rathsarchive zu Rostock erhalten. Vgl. 1339, März 31.

1309. Juli 6. Sternberg. 3333.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Dargun das Eigenthumsrecht an 15 Hufen im Dorfe Damm (bei Alt-Kalen), welches nunmehr ganz dem Kloster zu eigen gehört.

Hinricus dei gracia Mychelburgensis et Stargardie dominus vniuersis Christi fidelibus hanc litteram visuris salutem in domino. Noueritis, quod nos, recepto conpetenti restauro, ad valorem videlicet centum marcarum slauicalium, dedimus monasterio Dargunensi et fratribus inibi iugiter deo famulantibus et famulaturis proprietatem quindecim mansorum in villa Dam, sita iuxta Kalant, ad nos specialiter pertinentium, cum suorum distinctione terminorum in siluis, nemoribus, pratis, pascuis, stagnis, aquis et aquarum decursibus, cum omni vtilitate et fructu, iuditio et iure, quo cetera bona sua in dominio nostro sita possident, iure perpetuo libere et quiete possidendam, et ita ut litteram patentem patrui nostri karissimi vidimus et audiuimus, videlicet domini Nycolai de Werle, tocius

ville supradicte proprietatem possident pacifice et quiete. Testes horum sunt: Johannes de Cernin, Conradus de Cremon, Rauo de Wozsten, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Johannes Rosendal de Plesse, Olricus et Hinricus fratres dicti Moltzan cum aliis fide dignis. Jn cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Sterneberghe, anno domini M° CCC° nono, in octaua apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen leinenen Fäden hängt des Fürsten Heinrich Siegel. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 162. — Vgl. Nr. 3325.

1309. Rostock. 3334.

Die Stadt Rostock überlässt für eine Schuld von 240 Mk. dem Berthold von Reklinghusen Renten von den Abgaben der Bäcker und aus dem alten Fleischscharren, sowie zwei Wiesen.

Ciuitas dimisit Bertoldo de Rekelinchusen redditus pistorum, item pratum iuxta Radecle, quod Nicolaus de Molendino habuerat, et pratum iuxta illud situm, item septem marcarum redditus in antiquis macellis[1]; item taliam deputabit annis singulis, quousque CC et XL marcas de hiis omnibus recipiat. Tunc dicta prata et redditus ad ciuitatem reuertentur, et ciuitas libera est de Bertoldo. Herbordus, Henricus Rufus, Gerhardus Blominc tabule presidebant. Primo anno recepit LIIII marcas.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 7, fol. 5[b]. (Getilgt.) — Zu der Verpfändung der Wiesen vgl. auch daselbst Lage 9, fol. 1, zum Jahre 1311: „Ciuitas dimisit Engelberto Holloger illos XII marcarum redditus, quos Thessiko Longus dabit de pratis, item eidem octo marcarum redditus, quos alter Tessiko similiter dabit de pratis, item eidem VI marcarum redditus, quos Tammo et Wenemarus dabunt de pratis, et ista ad duos annos, quibus elapsis dicti redditus vacabunt ciuitati. Residuum, quod de tallia sibi deputatum non fuerit medio tempore, hoc tercio anno eidem dabitur in parato. Scriptum anno M° CCC° XI°, Valentini. Johann[es] de Vemeren, Her. Wocrente, Ger. Wilde tabule presidebant. Residuum fuit XIII marc. den.“ (Getilgt.) — [1] Verpfändungen der Fleischscharren werden auch sonst erwähnt: (1313) „Ciuitas dimisit Hinrico Spicharinc illos septem marcarum redditus, quos habuit in bodis carnificum antique ciuitatis, quas Thidericus de Susato construxerat, qui redditus medii sunt Hermanni Borentyn“. (Stadtb. A, H. 5, L. 9, fol. 8.) — (Um 1321) „Arnoldus de Nigenkerken vendidit Euerhardo de Nore trium marcarum redditus, quos habuit in mediis macellis, quos ciuitas redimere poterit pro XXV marcis denariorum, cum habuerit facultatem.“ (Daselbst L. 12, fol. 4.)

1309. Juli 13. Rostock. 3335.

Johann von Konow verpfändet Gartenland auf dem Nemezower Felde.

Johannes de Konowe, ortulanus, posuit Henrico de Bulow, pilleatori, duo frusta de ortis suis in Nemezowe ad tres annos pro duodecim marcis. Scriptum

Margarete, sub anno domini M°CCC°IX°. Et dabit censum ita, quod de decem marcis vnam.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Lage 7, fol. 6 b. — Aus demselben Jahre lautet eine Aufzeichnung (Lage 9, fol. 1 b): „Godico Bremer posuit Herbordo et Hermanno Gabel duo iugera ortorum, que habet in Nemezowe a ciuitate tytulo pignoris, ita quod Herbordo pro X marcis, de quibus dabit eidem annuatim vnam marcam denariorum, et Hermanno pro XIII marcis, de quibus dabit eidem talentum annuatim. Et post tres annos debet redimere. Godico predictus posuit Heynoni de Scarstorp duos ortos suos iuxta Lipam pro XI marcis, de quibus dabit sibi annuatim XVIII solidos pro censu, ut supra". — Die Eintragungen über die Nemezower Gärten sind aus dieser Zeit ziemlich zahlreich.

1309. Juli 27. Sternberg. 3336.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht der Krämerzunft zu Neu-Brandenburg eine Rente von 8 Pfunden.

In nomine domini. Amen. Henricus dei gratia dominus Magnopolensis et Stargardie vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes peruenerint, sinceram in domino caritatem. Ne facta nostra memorie digna per successionem temporis obliuione deleta fiant, quasi non fuer[i]nt, volumus, sicut decet, scriptis autenticis memoriis hominum commendari. Noscant igitur presentes ac posteri, quod nos, maturo nostrorum[1] ducti consilio, dilectis nobis nostris ciuibus, confratribus seu conuiuiis institorum ciuitatis nostre Nigenbrandenborch, rite dimisimus redditus octo talentorum, quos de nobis habuit Arnoldus de Culpin, cum omni iure et proprietate ac libertate ad ipsos redditus pertinente, ita quod ipsos redditus pro suo beneplacito possunt vendere, dare vel obligare seu ad vicarias ponere et generaliter in quoscunque vsus redigere eciam sub ecclesiastica libertate. Nichilominus nos obligamus ad hec, quod, cum primo Brandenborch ven[er]imus, predictos redditus cum omnibus suis attinentiis ipsis confratribus manu prestita porrigemus, ratum eciam habentes et gratum, quicquid preter ista cum predictis confratribus super sepedictis octo Brandenburgensium talentorum redditibus Rodolfus de Wodenschwege et Vikko de Plathe, nostri dilecti milites, placitauerunt vice nostri. Jn cuius euidentiam sigillum nostrum appensum est presentibus, vt factum nostrum tam rationabile maneat inconuulsum. Datum Sternenbergh, presentibus predictis nostris militibus et Conrado de Cremon et Marquardo de Ghutowe, militibus, anno domini M°CCC° nono, dominica proxima post festum beati Jacobi apostoli.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Haupt-Archive zu Schwerin. (— [1] consiliariorum n.?)

1309. Aug. 6. 3337.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, belehnt den Ritter Ludolf von Ganzow mit einer Hebung von 20 Mk. Bede aus dem Dorfe Witzin für eine Anleihe von 200 Mk. wendischer Pfennige.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis publice recognoscimus in hiis scriptis, quod dilecto nostro militi Ludolfo de Gantzowe et suis veris heredibus dimisimus et iusto tytulo pheodali contulimus viginti marcarum redditus, tollendos annis singulis de precaria nostra in villa Witzin ad festum Martini, quousque sibi et suis veris heredibus ducentas marcas denariorum slauicalium integraliter persoluamus. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Conradus de Cremon, Rauo de Wozsten cum aliis fide dignis. Datum anno domini M°CCC°IX., feria quarta ante festum beati Laurencii martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, bei den Urkunden des Antoniusklosters Tempzin. Das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgefallen. — Im Jahre 1410 verkauften die Ganzow ihr Erbe im Dorfe Witzin an das Kloster Tempzin.

1309. Aug. 9. Wismar. 3338.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft der Stadt Wismar die Fischerei im Alt-Wismarschen Mühlenteiche.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Humanarum multitudo et uarietas actionum angustias nostre mentis excedit, et propter hoc ita ordinauit sapientum prouidencia[1], vt, quod in nobis memoria capere non potest, sub inductione testium aut scripturarum testimonio ad firmam futurorum notitiam eueniret. Quapropter notum esse uolumus tenore presencium presentibus et futuris, quod nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis, accedente consilio maturo nostrorum fidelium consiliariorum, de mera liber[ali]tate nostra uendidimus dilectis nostris consulibus et communitati ciuitatis nostre Wismarie pro sexaginta marchis[2] nobis integraliter persolutis tractum piscacionis sagene, wlgariter wadentøghe dictum, et omnem piscacionem, quam in tota piscina molendini Antique Wismarie actenus habuisse dinoscimur, pleno iure Lubicensi, absque omni onere seruicii, iusto proprietatis tytulo libere perpetue possidendum, non obstante hoc, quod ipsis consulibus et communitati predictis prius priuilegia nostra dedimus, quod dictum tractum sagene nemini uendere seu conferre deberemus, sed ad proprios nostros vsus retinere, quod omnino presentibus[3] reuocamus et cassamus, recognoscentes nos et heredes uel successores nostros

in molendino et piscina predictis et eorum terminis nichil proprietatis inantea retinere. Testes huius sunt: Johannes de Cernyn, Marquardus de Lo[4], Heyno de Stralendorp, Johannes Storm, Eghardus de Quitzowe, Johannes Rosendal et Helmoldus fratres de Plesse, Otto et Conradus de Lv, Nicolaus de Gutowe, Ludolfus Neghendanke, Hermannus marscalcus noster de Ørtze[5] dictus et Johannes Berkhane, milites nostri, et consules nostri noui et veteres in Wismaria et quam plures alii clerici et layci fide digni. Jn omnium tamen premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wysmarie[6], anno domini millesimo CCC° IX°, in vigilia sancti Laurencii [martiris][7] et leuite.

Nach einer Abschrift im Wism. P.-B., rubricirt: „De empcione piscacionis piscine molendini Antique Wismarie". Eine zweite Abschrift ebendort hat folgende Abweichungen: [1] prUdencia — [2] marCis — [3] in pres. — [4] Marq. Lo — [5] noster Ortzen — [6] Wismarie. — [7] Da in beiden Abschriften der Schluss lautet: „Laurencii et leuite", so wird das Original auch das Wort „martiris" nicht gehabt haben, das ohne Zweifel zu ergänzen ist. — Gedruckt nach dieser in Senckenbergs Sel. jur. et hist. T. II, p. 490, nach jener bei Lisch, Geschl. v. Oertzen, Th. I, U. S. 59. — Vgl. Bd. IV, Nr. 2622.

1309. Aug. 14. Warnemünde. 3339.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, giebt dem Ritter Gottschalk Preen 5 Mk. Rente aus der Bede des Dorfes Benz zu Lehn.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis publice recognoscimus in hiis scriptis, quod dilecto nobis militi Gotscalco Pren et suis veris heredibus dimisimus et contulimus in pheodo quinque marcarum redditus, in precaria Bentze tollendos annis singulis expedite, quousque sibi quinquaginta marcas denariorum slauicalium integraliter persoluamus. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Warnemunde, anno domini M° CCC° nono, in uigilia assumpcionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Rathsarchive zu Wismar. An einem aus der Charte geschnittenen Streifen hängt das roth überzogene fürstliche Siegel.

1309. Aug. 17. Stege. 3340.

Erich, König von Dänemark, giebt den Rostockern eine Schuldverschreibung über 5056½ Mk. Pf., welche ihnen der Fürst Nicolaus von Rostock schuldig geblieben ist, und verpflichtet sich, diese Summe mit 10 pCt. aus dem Zolle zu Rostock zu verzinsen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Sclauorumque rex salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, nos discretis

viris, presencium exhibitoribus, burgensibus de Rostok, ratione residui de antiquo debito, quo eis dominus N[icolaus] dominus de Rostok obligatus tenebatur, ex parte ipsius domini in quinque milibus quinquaginta sex marchis cum octo solidis denariorum sclauicalium: Cristine relicte Johannis Ruffi videlicet in trecentis marchis denariorum duabus marchis minus cum dimidia marcha, Henrico Rungae quadringentis sexaginta duabus marchis denariorum, relicte Johannis Capitis ducentis duodecim marchis cum dimidia marcha, Steendal quinquaginta marchis cum octo solidis denariorum, vxori Borquardi apud foueam ducentis triginta octo marchis denariorum, Henrico de Gothlandia et sociis suis trecentis quadraginta octo marchis denariorum, Arnoldo Kopman et sociis suis trecentis marchis denariorum viginti vna marcha minus cum dimidia marcha, Gerardo Blømaekae et Thithdrico de Lauae trecentis triginta marchis denariorum, Henrico de Molendino trecentis quinque marchis denariorum, Johanni de sancto Spiritu quadringentis septuaginta tribus marchis denariorum, Alberto Spicenaul quingentis septuaginta quatuor marchis denariorum, Henrico Todenthorp centum septuaginta marchis denariorum, Henrico Kropel[i]n septingentis deçem marchis cum dimidia marcha, Johanni Theoloneario trecentis marchis denariorum tribus marchis minus, Johanni Lysae centum sexdecim marchis denariorum et Henrico Mønaek centum marchis denariorum sex marchis minus, item omnibus in centum marchis denariorum sclauicalium de quinto denario, qui defecit eis primitus, teneri obligatos. Que quidem summa quamdiu insoluta remanserit, pro singulis centum marchis de ipsa summa insolutis decem marche denariorum sclauicalium eisdem racione indempnitatis a festo beati Michaelis proximo annis singulis de theoloneo nostro in ciuitate Rostokcensi nostro nomine exsoluantur, in sortem summe principalis minime computande, ita eciam, quod ipse dicte marche annuatim ipsis primo soluantur in eodem theloneo, et residuum nobis cedat. Debet nichilominus sepedictum theloneum sub clausura pro duabus clauibus, quarum clauium vnam seruet capitaneus noster ibidem et alteram Arnoldus Kopman ac Henricus de Molendino, quos ipsi creditores duxerant nominatos, colligi et seruari, donec ipsa summa, vt supra, eis in festis beati Michaelis vel pasce, quandocunque eam soluere voluerimus, integraliter exsoluatur. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Stighae, anno domini millesimo CCC° nono, in octaua beati Laurencii martiris.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock mit einem beschädigten Majestätssiegel und Rücksiegel (Schild mit 3 Leoparden) in gelbem Wachs an einem Pergamentstreifen. — Abgedruckt in den Rostocker Nachr. 1753, St. 14, p. 53.

1309. Aug. 24. Malchow. 3341.

Die Stadt Malchow befreiet die Johanniter-Ritter zu Mirow vom Brücken-, Wege- und Durchgangs-Zoll und allen etwanigen andern Abgaben daselbst.

Vniuersis et singulis Christi fidelibus in perpetuum presens scriptum visuris consules ciuitatis Malchow ceterorumque vniuersitas burgensium ibidem in omnibus causis licitis, quicquid poterint, et honestis. Quoniam in negotiis et tractatibus rite gestis plerumque ad testimonia recurritur scripturarum, ideo tenore presentium litterarum recognoscimus et publice profitemur, quod in causa, quam prelibati magister [et fratr]es sacre domus hospitalis sancti Johannis Jerosol. in Alamania, Marchia et Slauia contra nos [conqueren]do mouerunt dudum, et titulo super theolonio nostrorum pontium et semitarum, indebite ab eisdem [magistro et frat]ribus recepto et sepius requisito, talis est ordinata compositio inter nos, ex parte vna, et fratrem Hynricum dictum de Wesenberg, commendatorem in Myrowe, habentem super eo speciale mandatum a magistro sui o[rdini]s, ex altera, religioso viro nobili domino fratre Bernardo de Slauia, ordinis fratrum maiorum, necnon honorabili viro domino Gherardo, sanctimonialium in Malchow preposito, mediantibus et ad hoc operam prestantibus studiosam, dimisimus et dimittimus ac nunciamus eosdem magistrum et fratres per presentes ac omnem eorundem familiam ab omni theolonio nostrorum pontium, semitarum et transitu ciuitatis Malchow in perpetuum liberos et solutos et aliis generibus molestie quibuscunque. Et quia prefati magister et fratres ab omni inpetitione theolonii et perturbationum vbique terrarum dinoscuntur verissime fore exempti et speciali prerogatiua gaudeant libertatis, eosdem iure suo, tanquam vasallos nobilium dominorum nostrorum de Werle, fauorabiliter perpetue curabimus promouere et suis libertatibus a sede apostolica indultis perpetuis temporibus summa diligentia honorare. Jn huius rei obseruantiam et memoriam sempiternam et ne aliquod dubium in [poste]rum oriatur, ad utilitatem predictorum magistri et fratrum et cautelam sigillum ciuitatis Malchow super premissis [libertat]ibus duximus apponendum. Datum et actum Malchow, anno dominice incarnationis M°CCC°IX°, [in] die beati Bartholomei apostoli, presentibus consulibus ibidem: Eyler, Vicko Roche, Bernardo Ranze, Johanne Dytmari, Hensone pellifice, Lamberto aduocati, necnon Johanne Rus.oe, domino Henrico priore in Mirowe, fratre Henrico dicto de Kyrisz, fratre Johanne de Angermůnde, fratre Bernardo de Regusede, fratre Herburdo de Brandenborg, fratre Hugone et aliis quam pluribus, tam clericis quam laycis fide dignis. Datum anno et die predictis.

Gedruckt im Jahrb. II, 255, nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. „Das Pergament hat an zwei Stellen gelitten. An einem Pergamentstreifen sind nur noch geringe Spuren des Siegels vorhanden."

1309. Aug. 29. Avignon. 3342.

Papst Clemens V. erneuert das Privilegium der St. Antonius-Brüder, in allen Kirchen predigen und Almosen sammeln zu dürfen.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus . . archiepiscopis et . . episcopis ac dilectis filiis . . abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, prepositis et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos iste littere peruenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Conquestione dilectorum filiorum . . abbatis et conuentus monasterii sancti Antonii, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Augustini, Viennensis diocesis, accepimus, quod, licet felicis recordationis Jnnocentius papa, predecessor noster, suis litteris, in quibus ipsi non abbas et conuentus, sed magister et fratres hospitalis sancti Antonii dicte diocesis uocabantur, cum nondum per ordinationem sedis apostolice postmodum subsecutam prioratus, qui tunc erat sancti Antonii dicte diocesis, in abbatiam erectus dictumque hospitale prefate abbatie subiectum et unitum fuisse(n)t, ac statutum esset, quod dictus locus, qui prioratus antea dicebatur, esset et appellaretur extunc abbatia, hiique, qui ei preessent, nomen semper et dignitatem obtinentes abbatis, non magistri uel donni[1] dicti hospitalis de cetero, sed abbates, vniuersi quoque fratres dicti hospitalis et membrorum suorum canonici siue fratres monasterii sancti Antonii tantummodo uocarentur, et quod monasterium ipsum priuilegiis et indulgentiis ac immunitatibus quibuslibet antea ipsi hospitali concessis gauderet, dederat in preceptis, ut vniuersis presbiteris iurisdictioni uestre subiectis sub pena officii et beneficii iniungere curaretis, ut predictos canonicos siue fratres in ecclesiis suis ad opus pauperum predicare ac elemosinas querere, iuxta quod eis apostolica sedes indulxit, sine contradictione qualibet su(b)stinerent, vos tamen, cum aliquam ecclesiam de nouo construi facere uos contingit aut ueterem reparari, non solum nostrum in hac parte adimplere preceptum omittitis, uerum etiam eisdem presbiteris, ne dictos fratres seu canonicos, donec predictarum ecclesiarum uestrarum questa facta fuerit, in suis admittant ecclesiis ad predicta, districtius inhibetis in preiudicium dictorum fratrum seu canonicorum et pauperum dicti hospitalis dispendium et iacturam. Nolentes igitur id, sicut nec debemus, nec possumus, tollerare, ad instar predicti Jnnocentii ac pie memorie Alexandri pape quarti, predecessoris nostri, quamuis similiter in eius litteris predicti abbas et conuentus magister et fratres, ut predicitur, nominentur, cum nondum etiam esset prefata ordinatio subsecuta, vniuersitati uestre per apostolica scripta in uirtute obedientie precipiendo mandamus, quatinus id de cetero nullatenus presumentes, fratres seu canonicos ipsos seu ipsorum nuncios in ecclesiis uestris, ut predictum est, ad predicandum et ad eorundem pauperum usum elemosinas querendum admittere ac presbiteris supradictis, ut eos

ad hoc idem in suis ecclesiis benigne quocienscumque suscipiant, sub premissa pena districte precipere studeatis. Datum Auinione, IIII. kalendas Septembris, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, unter den Urkunden des Antonius-Klosters Tempzin. An einer hanfenen Schnur hängt eine bleierne Bulle, auf der Vorderseite, wie gewöhnlich, mit den Köpfen der Apostel Petrus und Paulus, auf der Rückseite mit der Inschrift: CLE|MENS| : P̄P̄ : V. Auf der Rückseite der Urkunde steht oben von einer päpstlichen Canzleihand: „Sci Antonii", und darunter von einer deutschen Hand des 15. Jahrhunderts: „Temptzin ad predicandum". — [1] In der Bulle steht deutlich „donni" st. domini oder domni. — Vgl. Bd. IV, Nr. 2433 und 2453.

1309. Sept. 4. Avignon. 3343.

Papst Clemens V. beauftragt die Aebte des Marienklosters zu Stade und des Michaelisklosters in Lüneburg mit dem Schutze des Cistercienser-Ordens.

A.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio . . abbati monasterii sancte Marie virginis in Stadhe, Bremensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Etsi quibuslibet personis ecclesiasticis, presertim sub religionis habitu domino militantibus, apostolicum debeat adesse presidium, professores tamen Cisterciensis ordinis utriusque sexus, ne prauorum hominum molestiis agitentur, eo libencius proteccionis nostre munimine confouemus, quo prefatum ordinem in ecclesia dei conspicuum dileccione prosequimur ampliori ac illorum iniurie grauius nos contingunt. Cum itaque, sicut ad nostrum peruenit auditum, dilecti filii . . abbas Cisterciensis eiusque coabbates et fratres ac dilecte in Christo filie abbatisse et sorores eorumque conuentus ipsius Cisterciensis ordinis a nonnullis, qui nomen domini in uacuum recipere non formidant, in personis et bonis suis multipliciter molestentur: nos, uolentes ipsorum abbatum, fratrum, abbatissarum, sororum ac conuentuum prouidere quieti et peruersorum conatibus obuiare, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus per te uel alium seu alios eisdem abbatibus, fratribus, abbatissis, sororibus et conuentibus efficacis presidio defensionis assistens, non permittas eos in personis et bonis eorum contra indulta priuilegiorum sedis apostolice ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi, quicunque et cuiuscunque religionis, condicionis aut status existant, eciamsi pontificali prefulgeant dignitate, auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, non obstantibus felicis recordacionis Bonifacii pape VIII., predecessoris nostri, qua cauetur, ne, cum actor et reus fuerint eiusdem ciuitatis vel diocesis, aliquis ipsorum extra ipsas nisi in certis casibus ad iudicium euocetur, et alia, ne conseruatores a sede deputati predicta extra ciuitates et dioceses, in

quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere siue alii uel aliis uices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, quodque potestas et iurisdiccio conseruatorum quoad non cepta negocia per obitum concedentis expiret, quam de duabus dietis in concilio generali et aliis quibuscunque constitucionibus ab eodem Bonifacio uel aliis predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, super hoc in contrarium editis, dummodo ultra terciam uel quartam dietam aliquis extra suam diocesim auctoritate presencium non trahatur, seu si aliquibus communiter uel diuisim a predicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi uel excommunicari seu extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi eorumque personis, locis uel ordinibus mencionem, seu qualibet alia indulgencia dicte sedis generali uel speciali, per quam tue iurisdiccionis explicatio in hac parte ualeat quomodolibet impediri, attentius prouisurus, ne de hiis, super quibus lis est forte iam mota seu que cause cognicionem exigunt et que indulta huiusmodi non contingunt, per te uel alium seu alios te aliquatenus intromittas. Nos enim, si secus presumpseris, tam presentes litteras quam eciam processum, quem per te uel ipsos illarum auctoritate haberi contigerit, omnino carere iuribus et nullius fore decernimus firmitatis. Huiusmodi ergo mandatum nostrum sic prudenter et fideliter exequaris, ut eius fines quomodolibet non excedas. Ceterum uolumus et apostolica auctoritate decernimus, quod a data presencium sit tibi in premissis omnibus et eorum singulis perpetuata potestas et iurisdiccio attributa, ut in eo uigore illaque firmitate possis auctoritate predicta in predictis omnibus et pro predictis procedere, ac si tua iurisdiccio in hiis omnibus et singulis per citacionem, monicionem uel modum alium perpetuata legitimum extitisset. Datum Auinione, II. nonas Septembris, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Original unter den Doberaner Urkunden im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer langen Hanfschnur hängt die Bleibulle des: ƆLƐ‖MƐNS‖ : P̄P̄ . V. — Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht rechts: „B. de Sugio“.

B.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio . . abbati monasterii sancti Michaelis in castro Lunemborch, Verdensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Etsi quibuslibet personis — — — *(wie A. bis zum Schlusse).*

Nach dem Original im königl. Archive zu Hannover gedruckt im Urk-Buche des Lüneb. Michaelisklosters S. 136. Von dieser Bulle findet sich unter den Doberaner Urkunden im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin ein Vidimus des „Hinricus dei gracia Caminensis episcopus, Hilbrandus prepositus, Syfridus decanus eiusdem ecclesie“, „datum anno domini M^{o} CCC^{o} XI^{o}, in die beatorum Marci et Marcelliani martyrum“. Dieses Vidimus trägt an eingehängten Pergamentbändern 3 Siegel:

1) ein parabolisches Siegel mit dem Bilde des Bischofs, welcher auf einem mit Thierköpfen verzierten Sessel sitzt, den Stab mit der Linken hält, die Rechte segnend erhebt; Umschrift:

✠ SIGILL' HEINRICI DEI GRACIA CAMINENSIS ECCLESIE EPISCOPI

2) ein parabolisches Siegel: in der Mitte in einer Nische rechts Maria mit dem Christuskinde, links Johannes mit dem Agnus dei; über der Nische der Crucifixus, unter der Nische ein rechts gewendeter kniender Geistlicher; Umschrift:

S' HILDEBRANDI . PPOSITI . ECC... CA.MINESIS

3) ein rundes Siegel, darin ein stehender Schild mit einem Flug; Umschrift:

✠ SECRETVM SIFER[I]DI DE EHICO.WE

1309. Sept. 14. Ratzeburg. 3344.

Das Dom-Capitel zu Ratzeburg belehnt unter Zustimmung des Bischofs Marquard die Gebrüder von Dechow mit dem Dorfe Pütnitz (bei Damgarten).

In nomine domini. Amen. Vniuersis presens scriptum visuris Johannes dei gracia prepositus totumque Raceburgensis ecclesie capitulum salutem et rei geste agnoscere veritatem. Quia, que aguntur in tempore, simul cum tempore elabuntur, necessario consueuit humana industria ea, que apud futuri temporis successores duratura sunt, scripti testimonio commendare. Quapropter ad noticiam posterorum tenore presencium cupimus peruenire, quod, cum honesti milites Hinricus et H. fratres dicti de Dechowe nobis inportune instarent ac longe retroactis temporibus institissent, petentes se iure feodali inuestiri de villa Putenitze, sita in territorio domini Ruganorum, quam ipsi et plures alii fide digni affirmabant patrem ipsorum pluribus annis a nobis et ecclesia nostra in feodo tenuisse, ac dictos milites similiter multis annis ex successione hereditaria in possessione dicte ville exstitisse, ita quod continuata possessio apud patrem eorum et ipsos prescripcionem LX annorum excedere videbatur: nos, assercioni eorum non immerito, vtpote quia notoria erat facti permanentis, credentes, dictam villam Putenitze cum omnibus suis attinenciis, prout sita est in terminis suis, ac iurisdiccione tam maiori quam minori, sicut nos possedimus, secundum tenorem priuilegii nostri super hoc confecti supradictis militibus et eorum heredibus eis legitime succedentibus, requisito et obtento consensu venerabilis in Christo patris ac domini Marquardi, ecclesie nostre episcopi, iure feodi contulimus possidend[a]m, inuestientes ipsos de eadem ac recipientes secundum terrarum consuetudinem homagium ab eisdem, pensione tamen vnius marce slauicalis monete in signum recognicionis, soluenda preposito Razeburgensi, qui pro tempore fuerit, annis singulis, reseruata. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos Marquardus dei gracia Razeburgensis ecclesie episcopus in signum consensus et confirmacionis similiter sigillum nostrum apponi fecimus

huic scripto. Datum Raceborg, anno domini M°CCC° nono, in die exaltacionis sancte crucis.

Nach dem Cop. II im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. — Gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 1, S. 60. — Vgl. Bd. I, Nr. 312, und Bd. II, Nr. 907.

1309. Sept. 28. Penzlin. 3345.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht den Brüdern Rickbert und Lambert Rosenhagen und Johann nebst ihren Erben den Grapenwerder bei Penzlin.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gratia dominus de Werle omnibus presens scriptum cernentibus in perpetuum salutem. Jntellectus obliviscitur per naturam eorum, que nouo actu[1], nisi firmentur instrumentis et testibus ad notitiam posterorum. Notum igitur facimus uniuersis, [quod][2] nostris fidelibus Rickberto et Lamberto Rosenhagen fratribus et Johanni et ipsorum heredibus dedimus et contulimus bona voluntate insulam quandam apud Pentzlin, que dicitur Grapenwerder[3], et stangnum et amnem[4] in ipsa insula predicta cum omni proprietate pertetuitatis et[5] cum omni iure maiore et minore et cum precaria, quam in terra nostra nos petere contigerit, cum numismate nostro, sine calumnia, libere perpetuo possidendam, ita quod ipsi predictam insulam in omnibus suis prerogatiuis predictis vendendi cuicunque hominum de mundo, locandi, permutandi, excolendi, in pios conuertendi usus ecclesiasticos et ad ius ciuitatis consuetum ponendi sine impedimento liberam habeant potestatem. Testes huius sunt: Perch Bello[6] (!), Ber. Breide et Neso[7] Breide, milites, Petersberg, Metsche[8], famuli fide digni. Jn cuius confirmationem nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Pentzlin, anno domini M°CCC° nono, die dominica[9] ante Michaelis archangeli.

Nach zwei beglaubigten Abschriften im Haupt-Archive zu Schwerin, die von einer Copie genommen wurden, welche 1608 durch den Professor Joh. Holstein zu Rostock vom Original genommen und von der Universität daselbst beglaubigt war. Holstein beschreibt das damals noch anhangende Siegel als dreieckig mit dem gekrönten Stierkopfe und der Umschrift: „S. Nicolai dn̄i de Werle". Solche Umschrift hat weder das in Bd. III, zu Nr. 1729, abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus (Johanns S.), noch das zu Nr. 1936 abgebildete Siegel des Nicolaus des Vatermörders. Von dem Letzteren ist aber die Urkunde wahrscheinlich ausgestellt (und mit einem uns sonst unbekannten Siegel beglaubigt). Sein Bruder Heinrich wird zu Penzlin 1307 genannt (Kirchberg bei Westphalen IV, p. 832), Nicolaus selbst, wie es scheint, noch 1316 (Kirchberg p. 809). 1317, Nov. 18 (s. u.), regierte Johann von Werle zu Penzlin. In beiden Abschriften fehlt [1] hinter actu das Verbum (conduntur?), und [2] die eine hat versehentlich ex statt quod. In dem Abdrucke bei Dav. Richter, Diplomatar. Pentzlin. (Rost., 1738, 4°), fehlt der Eingang: „In nomine — posterorum". Ferner hat Richter: [3] Bragenwerter — [4] omne — [5] cum omn. pr. perpet. et: fehlt — [6] Verch Bulo — [7] B. Breide Neso et Br. — [8] PetersBerg et Metetsche — [9] dominicae.

1309. Sept. 29. Waren. 3346.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht zum Eigenthum dem Ritter Hermann Rumpeshagen die Hälfte des Dorfes und Werders Damerow (Kspl. Jabel).

Nicolaus dei gracia dominus de Werle vniuersis presencia visuris salutem in domino sempiternam. Notum facimus, quod nos de maturo consilio et bona voluntate contulimus nostro fideli Hermanno Rumpeshaghen militi, suis ueris et heredibus, dimidiam partem bonorum uille et insule Damerowe cum omni proprietate et libertate, cum omni iure maiori et minori, cum tocius precarie libertate et annona canina, vniuersaliter cum omnibus suis pertinenciis, uidelicet agris cultis et incultis, siluis, lignis, pratis, pascuis, aquis et ipsarum decursibus, piscacionibus, molendinis, paludibus, sine omni seruicio perpetuo possidendam. Jn cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, testibus militibus: Grubone, Lu. de Oldenborgh, Tesmaro et Arnoldo Wokenstede, Hennyngho, Nicolao Dargaz et aliis fide dignis. Datum Warne, anno domini M°CCC° nono, in die Michaelis.

Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An einem Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel mit dem werleschen Stierkopfe, welches jedoch die Umschrift zum grössten Theil verloren hat. Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief., Nr. LXXX. — Vgl. die Urk. vom 25. März 1340. — Die in den Cölpin-See hineinspringende Spitze von Damerow heisst noch jetzt der „Werder".

(1309. Oct.) Rostock. 3347.

Hermann Gabel verkauft an Frau Godensten eine Rente für ihren Sohn, den Priester Nicolaus, welche von Seiten der Petrikirche nach Jahresfrist einzulösen ist.

Hermannus Gabel vendidit domine Godensten ad manus domini Nicolai sacerdotis, filii sui, illos sex marcarum redditus, quos habuit in tabernis Henrici de Radele infra cimiterium s[anc]ti Petri sitis, pro L marcis redimendos. Sed Herbordus, Johannes de Conradeshagen et Winoldus Faber ex parte ecclesie sancti Petri debent dictos redditus redimere post vnius anni reuolucionem et Hermannum Gabel indempnem seruare.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 89.

1309. Oct. 9. Salzwedel. 3348.

Dietrich, Bernhard und Werner, Gebrüder von der Schulenburg, Ritter, verkaufen dem Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg ihre vom Grafen von Schwerin zu Lehn gehenden Güter zu Suhlendorf und Növenthien.

Nos Thider[icus], Bernar[dus] et Wernerus milites et fratres dicti de Sculenborch recognoscimus in hiis scriptis, quod omnia bona cum tali iure, sicuti nos hactenus habuimus, in villis Sulendorp et Nouentyn principi magnifico, domino nostro Ottoni duci de Brunsw[ic] et de Luneburg ve[n]didimus in hunc modum, videlicet quod dicta bona debemus optinere in pheodo ad utilitatem et bonum dicti domini nostri ad triennium, ita quod ipse possit a domino nostro comiti Zwerin[ensi] sibi ius collacionis bonorum dictorum medio tempore conuenire. Quodsi non possed secum facere aliquam conuencionem amicabilem pro collacione, extunc nos deberemus conferre sepedicta bona, vbicunque et cuicunque prelibatus dominus noster dux assignaret ad manus suas, contradictione qualibet pretermissa. Jn cuius euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Saltw[edele], anno domini M° C° C° C° IX°, in die beatorum martirum Dyonisii et sociorum eius.

Nach Sudendorf's Urk.-Buch I, S. 129, aus dem Original im königl. Archive zu Hannover.

1309. Oct. 17. Güstrow. 3349.

Gottfried, Bischof von Schwerin, vergleicht den Archidiakonen auf der Altstadt Röbel mit dem Rath und der Gemeinde der (Neu-) Stadt über etlichen zum Archidiakonat gehörenden Acker auf dem neustädtischen Felde.

Concordi, darein Bischoff Heinrich (!) von Swerin ern Niclausen den archidiaken zu Robel auf der alten Stadt mit dem Rathe vnd gantzer gemeine zu Robel etliches ackers halben, welcher zum Archidiaconat daselbst gehorig vnd auf dem Newensteter felde alhie belegen, vertragen, also das gedachter Rath vnd Gemeine ihm vnd seinen nachkomen iehrlichs 12 Mk. Stral. iehrlicher pechte vff Martini ewigklich geben vnd entrichten soll; zum andern, das auch der Rath zu den Vierzeiten auf den Abendt, ehe das Fest angehet, vier fueder holtzs aus der Mersche bey der Newenstadt gelegen, welhs eehrmals der Alten Stadt gehoret, so gross als man yeder fueder mit 4 pferden fueren kan, vor die wedeme fueren lassen vnd dem Archidiaken vberandtworten lassen soll, Welhs obgedachter Rath vnd gemeine mit handtgebenden trewen dem Bischoff vor sich vnd ihre erben ewigklich zu halten gelobt vnd versprochen hat. Datirt zu Gustrow, anno domini M. CCC. IX., Freitags vor Luce Euangeliste.

Extract in dem Röbelschen Kirchen-Visit.-Protoc. vom J. 1564. — Clandrian gibt in einem „Extract der Briefe, welchen der Pastor auf der Altenstadt Robel vberantwortet hat", auch einen Auszug, welcher zwar der Sache nach mit dem vorstehenden übereinstimmt, jedoch viel kürzer ist und darin zu irren scheint, dass er die Aecker als „auf dem Felde der alten Stadt Röbel" liegend bezeichnet; ausserdem nennt er als die streitenden Parteien „den Probst auf der Altenstadt Röbel und den Rhat der Newenstadt Röbel". Auch Clandrian gibt am Schlusse „Actum Guzstrow, 1309". Damals aber war bekanntlich nicht Heinrich, sondern Gottfried Bischof von Schwerin. Clandrian erwähnt den Bischof nicht. — Das „Holz aus der Mertze" wird noch im Visitations-Protocolle vom J. 1619 erwähnt.

1309. Oct. 28. Schwerin. 3350.

Friedrich und Bolto Hasenkop verleihen dem Kloster Eldena zum Ersatz für Beschädigungen, die sie den Unterthanen desselben auf dem Wanzeberge zugefügt haben, eine jährliche Hebung von 3 Mark aus ihrem Dorfe Muess.

Vniuersis et singulis presencia visuris seu audituris ad perpetuam rei memoriam. Pateat euidenter, quod nos Fredericus et Bolte, milites, condicti Hasekop, zelo iusticie et equitatis inflammati, de heredum nostrorum vnanimium consilio et consensu religiosis dominabus priorisse et conuentui monialium monasterii in Eldena, Razeburgensis diocesis, et eorum (!) in perpetuum successoribus pro dampnis, hospitalitatibus et angariis, suis villanis et subditis in Wanczebergh commorantibus per nos factis et illatis, trium marcarum Zwerinensium denariorum annuos pactus et redditus in villa nostra Můcze dedimus, dimisimus et donauimus donacione inter viuos, dimittimus, damus et donamus de mansis, curiis et hereditariis infrascriptis, videlicet de hereditario Johan Knoken duas marcas Zwerinenses et de hereditario Olde Clawese de Můcze vnam marcam Zwerinensem, annis singulis in festo sancti Mychaelis perpetuis temporibus leuandas, emonendas, habendas et expignorandas, quociens opus fuerit, sine quibuscumque contradiccione et impedimento, nobis et nostris heredibus nichil penitus in eisdem tribus marcis reseruando. Pro quibus quidem pactibus et redditibus moniales nostras ac progenitorum et heredum nostrorum annis singulis memorias peragant, deum pro nobis suppliciter exorando. Vt autem huiusmodi donacio inconvulsa iugiter perseueret, presentes nostre deuocionis litteras sigillorum nostrorum appessione (!) [fecimus] communiri. Datum et actum Zwerin, anno domini M°CCC°IX°, in festo beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen:

1) das runde Siegel des Ritters Friedrich Hasenkop: drei links gekehrte Hasenköpfe in einem Schilde; Umschrift:

× S'. FRӨDӨRIПI + hΛSӨKOP × ШILITIS

2) ein gleiches Siegel; die Umschrift ist nicht lesbar.

1309. Novbr. 11. 3351.

Erich, König von Dänemark, ersucht den Rath von Lübek, das zu Weihnacht fällige Schutzgeld dem Fürsten Heinrich von Meklenburg oder dessen Gesandten auszuzahlen.

E[ricus] dei gracia Danorum Slauorumque rex viris prouidis et honestis, in Christo sibi dilectis consulibus Lubicensibus sinceram in domino karitatem cum salute presenti pariter et eterna. Vestram vniuersitatem, de qua fiduciam gerimus omnis boni, affectuosius requirimus et rogamus, quatenus denarios, quos a vestra benignitate in festo natiuitatis Christi proxime nunc futuro habere tenemur, mangnifico principi domino Hinrico domino Mangnopolensi aut suo nuncio certo velitis nostro nomine integraliter assingnare, pro quibus sibi commissis vos dimittimus liberos, quitos et penitus excusatos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC° nono, in festo Martini, in presencia nostra.

Nach dem Urk.-Buche der Stadt Lübek II, S. 214, aus „dem Originale, auf der Trese (zu Lübek), mit anhängendem grösstentheils erhaltenen Königssiegel". — Vgl. Nr. 3307.

1309. Novbr. 15. Nyköping. 3352.

Erich, König von Dänemark, verleiht den Rittern Pridbor, Nicolaus und Thetze von Putbus, Brüdern, und Johann von Gristow die Halbinseln Wittow und Jasmund, wie sie die Fürsten von Rügen bisher besessen haben, auf den Todesfall des Fürsten Wizlav von Rügen und das Erlöschen des Rügenschen Fürstenhauses zum erblichen Besitze.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex — — —. Testes huius sunt: Hinricus dei gracia dominus Mangnopolensis et Stargardensis, vir nobilis, item milites: Johannes de Cernyn, Nicolaus Herlogisson, camerarius noster, Lagho Akesson, marschalcus noster, Conradus de Cremon et Hermannus de Ordzce, milites, et plures alii fide dingni. — — Datum et actum ante castrum Nicopinghe, anno domini millesimo CCC° nono, sabbato post Martini.

Nach dem Original im fürstlichen Archive zu Putbus (abgeschrieben von dem Bürgermeister Fabricius zu Stralsund). Das Siegel fehlt an dem Siegelbande von blauer Seide. Gedruckt bei Ludewig, Reliq. XII, p. 421; Jahrb. XXIII, S. 188; Lisch, Oertzen. Urk. II B, S. 5; Fabricius, Urk. d. Fürstenth. Rügen III (IV), 1, S. 61. — Ueber des Fürsten Heinrich Fahrt nach Dänemark berichten die Annales Lubicenses (Pertz, Scr. XVI, p. 421) zum J. 1309: „Eodem anno Danorum rex auxilio principum et nobilium Teotoni(c)ae, maxime domini Magnopolensis, ivit cum 2500 dextrariis in expeditione contra duces Sweorum in

Sweciam ad ferendum regi Sweorum (Birger) auxilium. Et fuit gwerra inter ipsum regem Sweorum et dictos duces, fratres suos, sic sedata, quod rex tertiam partem et duces duas partes regni deberent possidere."

(1309.) Decbr. 7. Wismar. 3353.

Heinrich und Hermann von Benzin, Knappen, appelliren in dem Streite mit dem Kloster Rehna über das volle Recht zweier Kloster-Hufen in Benzin an den Hölzungen, Gewässern und Weiden des Dorfes von dem Urtheile des meklenburgischen Hofgerichtes an die Herzoge Johann und Erich von Sachsen-Lauenburg.

Illustribus principibus Johanni et Erico, ducibus Saxonie, et eorum vasallis, necnon omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus de Gustecowe, Bolto de Ekelenworde, Godekinus et Hinricus de Bulowe, milites, et Vicko de Bulowe, famulus, seruicium. Cum non possimus ratione iniacendi pro debitis oretenus vobis loqui, recognoscimus tenore presencium protestando, quod in presentia nobilis domini nostri, domini Magnopolensis, et suorum vasallorum, famulis Hinrico et Hermanno de Bencin dictis ad hoc citatis, nobis quoque astantibus et audientibus, in estuario Wismarie, in crastino sancti Nicolai, quidam rethor Deghennardus dictus ex parte prepositi et sanctimonialium in Rene sententiam cuiusdam iuris secundum ius terre Raceburgensis sibi diffiniri petiit in hec verba:

Jn villa Bencin habet prepositus et conuentus duos mansos liberos, quos libere possederunt LXX^a annis et ultra cum censu, decima, iudicio et omni iure, in eadem proprietate et ecclesiastica libertate, qua ceteris bonis suis in dominio Magnopolensi liberius fruuntur, sicut viua voce recognoscit eis illustris dominus Magnopolensis Hinricus adhuc viuens et priuilegium aui sui domini Johannis, quondam domini Magnopolensis beate memorie, plenarie probat, qui eosdem mansos libere dedit. Hec villa plures habet mansos, quorum fere medietatem habet Ludekinus de Lasbeke, miles, qui fauet claustro in Rene de omni iure suo ex parte medietatis sue. Reliquam medietatem fere habent Hinricus et Hermannus de Bencin predicti. Modo quero, utrum de iure communi totius terre duo mansi prepositi et sanctimonialium tam liberi, ex quo iacent particulariter, vndique dispersi et protendentes se per totum campum seu distinctiones ville Bencin sicut ceteri mansi ibidem: quero igitur, an dicti duo mansi, omnino liberi et taliter iacentes, habere debeant eque bonum ius in lignis, aquis et paschuis, sicut ceteri mansi ibidem iacentes.

Deinde Hinricus et Hermannus fratres de Bencin e conuerso istam sentenciam sibi diffiniri petiuerunt, vtrum de bonis eorum hereditariis aliquis se intromittere possit per aliquam sentenciam, quin debeat eos alloqui, et procedatur deinde, sicut ius est.

Responsum fuit ex parte prepositi et claustri Renensis, quod de bonis hereditariis illorum de Bencin nichil diceretur, sed tantummodo de duobus mansis claustri Renensis.

Jnterrogati tunc fuerunt illi de Bencin, vtrum contra istud aliquid aliud dicere vellent. Jpsi vero nichil aliud in contrarium dixerunt, sed petiuerunt sentenciam sibi diffiniri eandem, sicut prius, nec de bonis dotatis aliquam mentionem fecerunt, nec umquam in iudicio tetigerunt, nec eciam de aliquibus campis ouerland dictis quicquam dixerunt.

Tunc ego Hinricus de Gustecowe, miles, interrogatus de sententiis, deliberationem super hiis petiui, et exiens, habita cum vasallis illustris domini mei Magnopolensis, militibus et famulis discretioribus quam plurimis, deliberatione longa et matura, redii et coram domino meo Magnopolensi protuli sentenciam talem, quam credimus esse iustam: quod duo mansi claustri Rene, tam liberi et taliter undique iacentes per totum campum ville Bencin, habere debent in lignis, aquis et paschuis eque bonum ius aliis mansis ibidem iuxta numerum mansorum intra eiusdem ville distinctionem.

Contra hanc sententiam illi de Bencin appellauerunt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, auf Pergament in einer kleinen, festen, gedrängten Minuskel. Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 163. Eingeschnitten sind 2 Löcher zu Siegeln. In dem ersten hängt an einem Pergamentstreifen das Siegel des Ritters Friedrich Maltzan, wie dasselbe in Maltzan. Urk., Lithogr. Bd. I, Taf. I, Nr. 1, und Meklenb. Urk.-Buch, Bd. III, Nr. 2218, abgebildet ist: schildförmig, mit einem Weinstocke, ohne Hasenköpfe, und mit der Umschrift:

✠ S'. F[R]ӨDӨRIQI . M..ZAN . MILI[T]IS .

Ohne Zweifel war, nach der blossen Anhängung des Siegels zu urtheilen, der Ritter Friedrich Maltzan Mitglied des Hofgerichts, und gab durch die Anhängung des Siegels der Urkunde formelle Gültigkeit.

Das zweite Siegel ist nach einer Nachricht des Archivars Schultz ein von Bülowsches gewesen: „duo sigilla fere integra, unum Buloviorum".

Die Urkunde ist ohne Zweifel im Jahre 1309, am 7. Dec., ausgestellt. Die Herzoge Johann II. und Erich von Lauenburg regierten, nach dem Tode ihres Bruders Albrecht († 1308), von 1308—1321 gemeinschaftlich Dieselben Ritter, welche als Schiedsrichter im Jahre der Ausstellung der Urkunde im Einlager zu Wismar sich aufhielten, und auch Friedrich Maltzan, waren am 22. März 1310, nach zwei Urkunden, alle bei dem Fürsten Heinrich zu Sternberg. Die Appellation über die Holzfällung nach diesem Urtheil während der Appellationszeit geschah am 3. Febr. (1310), s. u. Vgl. auch 1310, März 8. Am 20. Mai 1310 (s. u.) erwarb das Kloster Rehna schon das ganze Dorf Benzin. Jene 2 Hufen besass es seit 1237, s. Bd. I, Nr. 471.

1309. Decbr. 9. Liebenwalde. 3354.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, verkauft dem Kloster Himmelpfort die Mühle zwischen Redelsdorf und Bredereich.

— — Nos Woldemarus dei gratia Brandenburgensis, Lusacie et de Landesberch marchio tutorque illustris Johannis marchionis de Brandenborch reco-

gnoscimus — —, quod monasterio Celiporte necnon fratribus inibi deo famulantibus ordinis Cysterciensis uendidimus — — pro — — ducentis et XXX marcis argenti et ponderis Brandemburgensis molendinum inter Redelstorp et Bredereyke uillas situm cum pheodo et proprietate — — — — —, volentes etiam, ut uillani villarum scilicet Redelstorp, Quualtzouue, Blumenowe et Zozene ad dictum molendinum, non alibi, molere teneantur. — — — Testes huius facti sunt: illustris dominus Albertus comes de Anholt, Guntherus comes de Keuernberch, Henningus de Blanckenborch, Nicolaus de Buk, Johannes de Bentz, milites; dominus Henricus prepositus de Grandzoy, Sloteko et Hermannus, clerici, et quam plures alii satis digni. Actum et datum in Liewenuualde, anno domini M°CCC° nono, feria tertia post diem beati Nicolai episcopi et confessoris.

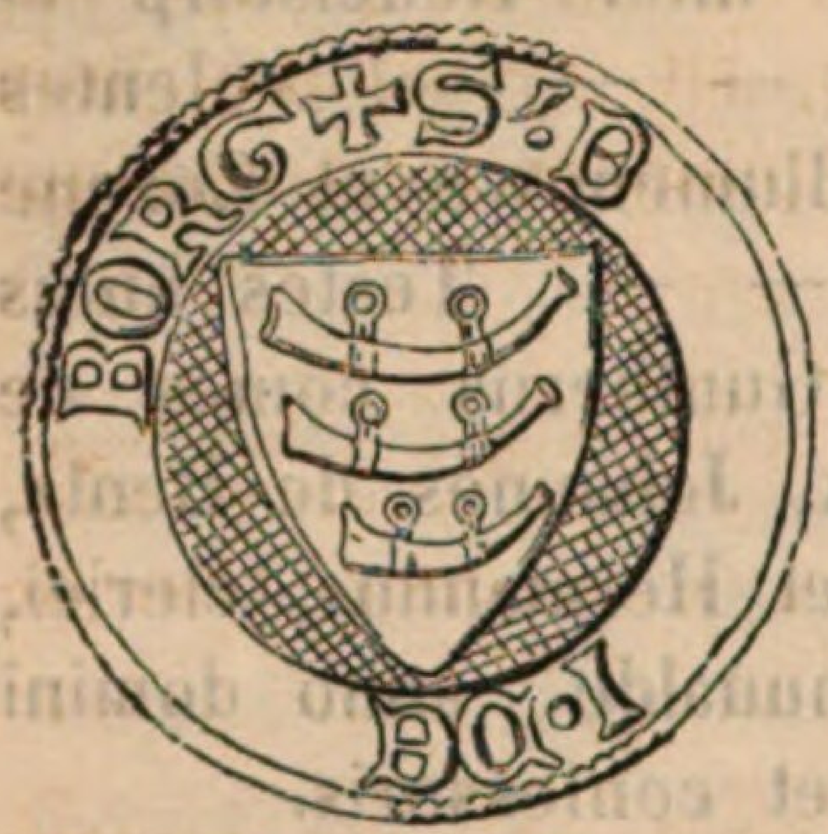
Nach dem Copialb. des Kl. in der Registr. des königl. Rentamts Zehdenick, bei Riedel, Cod. dipl. Brand., Hptth. I, Bd. XIII, Nr. VII, p. 19, vollständig abgedruckt.

1310. 3355.

Berthold von Erteneburg, Ritter, vermacht dem Kloster Dargun letztwillig zwei Hufen in dem Dorfe (Hohen-)Brünsow zu Seelenmessen für ihn und seine Verwandten.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Anno domini millesimo triscentesimo decimo ego Bertoldus de Ertheneborch, miles, adhuc compos mentis mee, sic meum ordino testamentum. Postquam dominus de carnis huius ergastulo me citauerit, lego cenobio seu ecclesie in Dargun, dominis ac fratribus ibidem ordinis Cysterciensis, pro remedio anime mee, patris mei, matris mee et omnium affinium ac consangwineorum meorum duos mansos sitos in villa Brunsowe, cum omni iure et vtilitate, secundum quod ego possedi. Quorum redditus sev prouentus percipiet singulis annis cellarius dicti cenobii et procurabit dominos ac fratres ibidem in octaua sancti Johannis baptiste seruitio et pittancia speciali, et eodem die memoria mea, patris mei, matris mee, affinium et omnium propinquorum in vigiliis, missis et orationibus, quamdiu collectio ipsorum durauerit, peragetur dominis ac fratribus a predictis. Ceterum vnam marcam denariorum pauperibus iacentibus ad portam ad suffragium animarum impetrandum eodem die modis omnibus erogabit cellarius antedictus. Jtem, si casu aliquo emergente me predictos mansos uendere contigerit, nequaquam eisdem renunciabunt, quousque in aliis bonis meis duos mansos equipollentes et equeualentes fuerint assecuti perpetuis temporibus possidendos. Testes sunt: Johannes de Walsclef, Johannes Wlpes, Henricus Wlpes, Henricus de Heydebrake, Arnoldus de Osten, Paridam de Wacholt, milites, Paridam, vasallus sev armiger. Ne autem aliquis heredum meorum huiusmodi legatum seu testamentum possit aut presumat violare,

cum vltima uoluntas testatoris pro lege sit seruanda, huic scripto predicti milites sigilla sua vna cum sigillo meo in euidens testimonium appenderunt.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat Siegelschnüre von weissen leinenen Fäden für acht Siegel; an der dritten, fünften und siebenten Schnur fehlen jedoch die Siegel. Es sind mithin fünf Siegel vorhanden, und zwar:

1) das hieneben abgebildete runde Siegel des Berthold von Erteneburg: in einem Schilde drei Jagdhörner über einander; Umschrift:

✠ S' . B[ER.OLD]I . DE . [ER.E.E]BORG

2) das nur in einem Theile der oberen Hälfte erhaltene runde Siegel des Johann v. Walsleben: das Wappenbild des Schildes ist fast ganz weggebrochen; es kann jedoch ein Theil eines Jagdhornes darin erkannt werden; Umschrift:

✠ — — — — — — SCLEF

Der Wappenschild der v. Walsleben mit drei Jagdhörnern ist abgebildet in Band IV, Nr. 2557.

4) von dem schildförmigen Siegel (voraussetzlich dem des Ritters Heinrich Voss) ist nur die obere linke Ecke übrig, auf welcher nichts zu erkennen ist.

6) das schildförmige Siegel des Ritters Johann v. Wacholz mit einem vorwärts gekehrten Widderkopf; die Umschrift, welche bei der oberen rechten Schildecke beginnt, lautet:

S' . IOhANNIS . DE . WAChOLT . M[ILITI]S

8) von dem runden Siegel ist nur ein kleines, unkenntliches Stück übrig. — Vgl., auch wegen der Siegel, Nr. 3356.

1310. 3356.

Berthold von Erteneburg, Ritter, vermacht dem Kloster Ivenack letztwillig 2 Hufen in (Hohen-)Brünsow zu Memorien.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Anno domini millesimo triscentesimo decimo ego Bertoldus de Ertheneborch, miles, adhuc compos mentis mee, sic meum ordino testamentum. Postquam dominus de carnis huius ergastulo me citauerit, lego preposito, . . abbatisse totique conuentui sanctimonialium in Yuenack pro remedio anime mee, patris mei, matris mee et omnium affinium ac propinquorum meorum duos mansos sitos in villa Brunsow cum omni iure et vtilitate, secundum quod ego possedi, quorum redditus sev prouentus percipiet singulis annis celleraria, et cum eisdem strumulos comparabit ad supplementum defectus expensarum, quos per integrum annum distribuet et diuidet inter sanctimoniales pensata necessitate sev defectu alimentorum earundem. Pro isto autem solacio octaua sancti Johannis baptiste memoria mea, patris mei, matris mee, affinium et omnium propinquorum in vigiliis, missis et orationibus singulis annis perpetuo peragetur sanctimonialibus a predictis. Jtem, si casu aliquo emergente me predictos mansos vendere contigerit, nequaquam eisdem renunciabunt, quousque in aliis bonis meis duos equipollentes vel equeualentes mansos libere fuerint assecuti perpetuis temporibus possidendos. Testes sunt: Johannes de

Walsclef, Johannes Wlpes, Henricus Wlpes, Henricus de Heydbrake, Arnoldus de Osten, Paridam de Wacholt, milites, Paridam, vasallus sev armiger. Ne autem aliquis heredum meorum huiusmodi legatum sev testamentum possit aut presumat violare, cum vltima uoluntas testatoris pro lege sit seruanda, huic scripto predicti milites sigilla sua vna cum sigillo meo in euidens testimonium appenderunt.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An 2., 4. und 7. Stelle hangen keine Siegel, die übrigen (an weissen leinenen Fäden) sind folgende:

1) ein zerbrochenes rundes Siegel, wie an Nr. 3356, auf welchem noch im schraffirten Felde der stehende Schild, aber nicht mehr die Figur zu erkennen ist; Umschrift:

✠ S' BЄR.OLDI . DЄ . ЄR — — — Є

3) ein rundes Siegel: im mit Ranken verzierten Felde ein stehender Schild mit einem vorwärts schauenden Widderkopfe; Umschrift:

✠ — — — DЄ . WAC..... .ILITIS

5) ein schildförmiges Siegel mit einem rechts aufsteigenden Fuchse, schon beschrieben zu der Nr. 3199 (Nr. 4); Umschrift:

✠ S' [hЄNR]ICI . VOS . M[ILITIS]

6) ein schildförmiges Siegel mit einem vorwärts gewendeten Widderkopfe, wie an Nr. 3356 (Nr. 6). Die Umschrift beginnt im rechten Schildwinkel:

S' . IOhA — — — — OLT . MIL....

8) ein schildförmiges Siegel mit einem vorwärts gerichteten Widderkopfe; Umschrift, welche im rechten Schildwinkel beginnt:

— S' . PARDVI DЄ . WAChOLT . MILITIS

— Vgl., auch wegen der Siegel, Nr. 3355.

1310. 3357.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Kloster Doberan zur Entschädigung für etwa zugefügte Verluste das Eigenthum des Dorfes Bastorf.

Omnibus Christi fidelibus Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis salutem in perpetuum. Posterorum maliciose inuidie obex malignandi et contradicendi opponitur, dum res racionabiliter gesta scripturarum testimonio commendatur; dum enim viuit littera, viuit et actio commissa littere, nec de facto surgit calumpnia, cui venit a viua littera fortitudo. Hinc est, quod ad noticiam tam presencium quam futurorum per presentes litteras volumus peruenire, quod nos de prouido ac maturo fidelium nostrorum consilio, ad honorem dei et gloriose virginis Marie, in recompensam omnis dampni, si quod a nobis ecclesia Doberan sustinuit, donamus et conferimus eidem ecclesie integram proprietatem ville Bertoldesdorp, quam dominus abbas Gerardus sibi et ecclesie sue iusto emptionis tytulo a fideli nostro Godescalo Pren, milite, et suis heredibus comparauit, cum ea libertate ac iudicio, quam ipse in eadem villa habuit, sub

numero decem et octo mansorum in terminis suis, siluis, pratis, pascuis, aquis, campis cultis et incultis, viis et semitis. Qui mansi nec a nobis, nec a posteris nostris mensurabuntur, sed cum terminis et intra terminos antiquos fixi debent perpetuo remanere. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes autem sunt: Johannes de Cernin, Heyno de Stralendorpe, Otto de Lu, Johannes Strom (!), Ludolphus Negendanke, Johannes Berchane, milites, item famuli Georgius Pren, frater domini Godescalci, et Godescalcus filius eius, cum aliis fide dignis. Datum anno domini M°CCC°X°.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grünen seidenen Fäden hängt des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1597. — Die Doberaner schrieben auf einige über Bertoldestorp handelnde Urkunden im 15. Jahrh. die Registratur: „Barstorf“, und in den Doberaner Amtsbüchern aus dem 16. Jahrh. heisst dasselbe Dorf zuerst „Barstorf“, dann „Bastorf“. — Vgl. 1311, Jan. 20 und Febr. 3.

1310. Güstrow. 3358.

Tesmar, Ritter, Jonas von Reberg und Johannes Pitit, Knappen, stiften eine Vicarei im Dome zu Güstrow mit 7 Hufen zu Tenze, Simitz und Oettelin.

[V]niuersis Christi fidelibus presentem litteram audituris nos Thesmarus, miles, Jonas de Reberche et Johannes Pitit, famuli, ut per patentem recognicionem a memoriis obliuio excucialur et malignancium calumpniis obuigetur, in hiis presentim, que indigent perhennari, sedulo cupimus esse notum, quod, nobilibus uiris domino Nycolao de Werle suisque fratribus ac honorabilibus uiris dominis Hinrico preposito, Brunone decano totoque capitulo Gustrowensis ecclesie nobis annuentibus, quandam uicariam in eadem ecclesia Gustrowensi ad cultum diuini nominis aucmentandum cum septem mansis, duobus uidelicet sitis in Tensitse et duobus sitis in villa Otelin et tribus in villa Symatse, cum omni eciam eorundem utilitate et iuridicione uasallorum dotatam, sub officio et debito aliarum uicariarum in dicta ecclesia instauramus perpetuam, ita quod in prebendam non ualeat ullis temporibus commutari. D[i]c[te] quoque uicarie collacio apud omnes, quoad uixerimus, aut apud quosdam aliquo ex nobis decedente, aut eciam apud unum solum, qui superuixerit ex nobis defunctis aliis, remanebit, sed nobis tribus defunctis uicarie collacio ad capitulum deuoluetur. Donamus insuper Hermanno sacerdoti soli, qui nunc dictam uicariam possidet, annum gracie eo modo, quo canonici de suis prebendis gracie annum habent, duodecim tamen marcis de redditibus uicarie exceptis, a quibus sacerdos uicariam per annum gracie officians sustentetur. Ceterum unam marcam reddituum ad custodiam duximus apponendam, pro qua custos, qui pro tempore fuerit, luminaria, uinum et oblatas ad vicariam singulis annis ministrabit. Jn cuius rei euidenciam

sigillum capituli Gustrowensis ecclesie et Tesmari militis, quibus contenti esse uolumus, cum nos Jonas et Johannes famuli propria non habeamus sigilla, sunt appensa. Datum Gustrowe, anno domini M° CCC° decimo.

Nach dem Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 36 b, Nr. XLVI. — Vgl. oben Nr. 2994 und Nr. 3053 über diese Stiftung, und über eine andere 1317, Mai 25 und Juni 15.

1310. 3359.

Gottfried, Bischof von Schwerin, weihet die Kirche zu Hohen-Lukow.

Nach einer Mittheilung des Hülfspredigers Günther zu Eldena im Meklenb. Jahrb. VII B., S. 59, hat Joachim Gottfried von Bassewitz, vormals Besitzer von Hohen-Lukow, im Jahre 1786 die folgende Nachricht niedergeschrieben, die sich unter den dortigen Gutspapieren befindet:

„Die alte gewölbte Kirche ist von Heinrich von Bassewitz Anno 1308 Erbauet worden, hierauff „Anno 1310 von den derzeitigen Bischoff Jottfriedt zu Schwerin und Bützow dem „heiligen Nicolahs zu Ehren EingeeWeihet worden: wie solches die Lateinische uhrKund „besaget: dieser Hinrich Bassewitz hat zu HohenLukow gewohnt: laut Kauffbrieff an denn „Cartaussee zu Rostock in Betreff grossen Stohffee."

1310. (Grevesmühlen.) 3360.

Der Rath zu Grevesmühlen meldet dem Rathe zu Lübek, dass vor ihm der Grevesmühlensche Bürger Johann Bom, Konrad Bartels, die Tochter Ulrichs von Perlin und die Frau des Grevesmühlenschen Bürgers Sorowe die ihnen durch den Tod ihres Oheims Konrad Bom zu Lübek zugefallenen Erbtheile Johann Boyeneve, dem Grevesmühlenschen Bürger Kneseke und Ulrich von Perlin aufgelassen haben.

A.

1310. Honorabilibus viris et discretis dominis consulibus Lubicensibus consules in Gnevesmolen etc., quod Johannes Bom, noster concivis, suis proximioribus consentientibus, omnem hereditatem sibi hereditario iure in Lubeke per mortem Conradi Bom, sui avunculi, incidentem Johanni Boyeneven coram nobis racionabiliter resignavit, presentibus protestamur; insuper, quod similiter Conradus Bertoldi dictus omnem hereditatem eum attingentem per mortem dicti Conradi Bom, sui avunculi, de bonis, que in Lubeke habebat, nostro civi dicto Kneseken iure et racionabiliter coram nobis resignavit, sub sigilli nostri appensione presentibus protestamur. Datum etc.

B.

1310. Honorabilibus viris etc., quod filia Ulrici de Parlin et alia uxor cuiusdam nostri concivis dicti Sorowe, filie sororis Conradi Bom felicis memorie,

omnem hereditatem in Lubeke eis per mortem predicti Conradi Bom, suarum (!) avunculi, derivatam, cum consensu omnium prouisorum et proximiorum heredum eorundem bonorum, coram nobis rite de proprio voluntatis arbitrio predicto Ulrico de Parlin totaliter omni iure resignauer[un]t, litteris presentibus protestamur. Datum etc.

Gedruckt im Jahrb. X, S. 218, aus dem Lübeker Oberstadtbuche, mitgetheilt vom Dr. Deecke zu Lübek.

(1310.) Rostock. 3361.

Gödeke von Löwitz verpfändet an Gerhard Stristorp zwei Häuser im Krömerhagen zu Rostock.

Godico de Lovece posuit Gerhardo Stristorp hereditates suas ambas in Cromerhagen pro XXX marcis ad ius ciuitatis.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Lage 9, fol. 4. — Der „Cromerhaghen" oder „Crømerhaghen" wird um diese Zeit im Stadtb. öfter genannt; vgl. auch Nr. 3184.

1310. Rostock. 3362.

Heinrich von Berge und Genossen werden wegen Ermordung eines Rostocker Stadtdieners, und mehrere Ritter und Genossen werden wegen Beraubung und Gefangennahme Rostocker Bürger verfestet.

Anno domini M° CCC° X° Hinricus de Berghe, Ludolfus de Berghe, Tydeman de Hytteren, Conradus Sedeler de Hyldensym, Hinricus de Staden, Henneke Witte awnculus Howeschilt, Herman Douieger, Hinricus Gobelenhaghen et Ruce filius Rucen militis iuxta Sterneberghe occiderunt Hermannum Bukow, famulum ciuitatis Rozstok. Propter hoc sunt proscripti in omni iure Lubicensi. Hanc causam ivdicauit Ludolfus Vo̊t; ascessores erant: Gerardus Reyneri et Hermannus Modenhorst, consules; circumstantes uero: Johannes Crele, Lambertus Osseman, Arnoldus Scoping, Meybom, Willekinus de Essen et Wasmůdus Synnik, Herbordus Batzeleyr et Gerardus Bloming cum aliis multis fide dignis.

Jtem eodem tempore Bertoldus de Zeltynge, Willekinus de Staden, milites, Gerardus Kynt, Wasmůdus Kint dictus, Otto Vleder, Rauen, Ludolfus de Mo̊r et Otto Thvn spoliauerunt burgenses ciuitatis Rozstok et captiuauerunt eos. Propter hoc sunt proscripti in omni iure Lubicensi. Hanc causam iudicauit Ludik Vo̊t

aduocatus; ascessores antedicti Gerardus Reyneri et Hermannus Modenhorst; circumstantes vero supradicti cum multis.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 8.

1310. Rostock. 3363.

Strafen für Fleischdiebstahl zu Rostock.

Ludeke, Henneke et Tydeke filii Akensdorp, item Scisec et Hermannus filius Crul abiurauerunt ciuitatem, quia fregerunt maszella et carnes inde furtiue subtraxerunt. Nunquam redebunt (!).

Jtem Lutbertus pyliator et Abele mulier abiurauerunt ciuitatem, quia carnes furtiuas absconderunt, cum quibus deprehensi sunt. Et carnes sunt illorum dorsis alligate.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 34.

1310. Rostock. 3364.

Ziger, Fischer, wird wegen Vorkäuferei auf ein Jahr aus Rostock verwiesen.

Item Zyger piscator abiurauit ciuitatem propter preemptionem piscium ad vnum annum.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 34[a].

1310. Rostock. 3365.

Verweisungen aus Rostock wegen Verführung zur Unzucht.

Item Elyzabet Nigra abiurauit ciuitatem, quia tradere uoluit filiam Holeweg ad fornicandum.

Jtem Lutgart et Tale abiurauerunt ciuitatem, quia tradere uoluerunt probas mulieres et puellas ad fornicandum. Propter hoc nunquam redibunt.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 34[a] und 35[a].

1310. Rostock. 3366.

Wenemer, Goldschmidt, wird wegen Entführung und wegen Beleidigung des Rathes in Güstrow aus Rostock verwiesen.

Item Wenemer, aurifaber, abiurauit omne ivs Lubicense, quia seduxerat legitimam vnius de Gustrow et pessime loquebatur omnibus consulibus ibidem.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 34 b.

1310. Stralsund. 3367.

Aufzeichnung über eine Zusammenkunft der Rathmänner von Wismar und Rostock mit denen von Stralsund, Greifswald u. a. rügischen und pommerschen Städten.

Hec arbitria arbitrati sunt consules ciuitatum Wismere, Rozstock, Stralessund et Gripeswold, Colbergh, Griphenbergh, Gholnowe, Demyn, Trebetowe, Stargarden, Grymme, Tribbeses, Bard et Loziz in colloquio Stralessund, anno domini M° CCC° X° collato.

Diese Ueberschrift findet sich im Wismarschen Stadtb. A; doch sind leider die Beschlüsse selbst nicht aufgezeichnet, sondern das Pergamentblatt, welches die Willküren aufnehmen sollte, ist leer geblieben.

1310. Jan. 7—13. Rostock. 3368.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, verleihen dem Heiligen-Geist-Hause zu Parchim das Eigenthum des Dorfes Rom.

In nomine domini. Amen. Nicolaus et Johannes dei gracia domini de Werle omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris in domino salutem. Ne, quod agitur in humanis actibus, tendat in obliuionem, consuetum est, illud testibus et instrumentis publicis confirmari. Noverit igitur reverenda nascio[1] presencium et felix successio futurorum, quod de consensu nostrorum heredum nostrorumque persuasione fidelium, de bona nostra voluntate et libera domui sancti Spiritus antique ciuitatis Parchim et sancto Spiritui ibidem plenam perpetuitatis proprietatem ville Rome in suis terminis et distinctionibus, in aquis, siluis, rubetis, nemoribus, agris cultis et incultis, viis et inuiis, in omni sui fructu et

vtilitate, quibus ad nos pertinere dinoscitur, excluso solum nummismate, dimittimus et conferimus in omni causa perpetue possidendam. Jndulgemus insuper et concedimus ipsi sancto[2] Spiritui in Parchim, ut, cuicunque hominum vel quibuscunque ipsam villam Rome in toto seu in parte dimiserit, hoc gratum et ratum habebimus sub eisdem proprietatibus et[3] libertatibus et predictis in omni sui robore velud in originali donacione libere perpetuo duraturum. Pro cuius certa confirmacione nostra sigilla presentibus sunt appensa. Cuius rei testes sunt: Bernardus de Bellin, Lud[olfus] de Oldenborch, Rod[olphus] et God[efridus] Baroldi, Tesmarus, Hinricus Grubo, Vicko Moltekowe[4], Nicolaus Cabold, Nycolaus Ketelhv̊t, Jordanus de Kropelin, nostri milites, et plurimi fide digni. Actum et datum Rozstock in nostra presencia, anno domini M°CCC°X°, infra octavas epiphanie domini.

Nach einem Transsumpte des Bischofs Johann zu Schwerin, d. d. Warin, 1329, März 19, auf Pergament, im Rathsarchive zu Parchim, in doppelter Ausfertigung. Gedruckt bei Cleemann, Chron. von Parch., S. 259. In der dem Cleemannschen Drucke zum Grunde liegenden Ausfertigung steht [1] naCio — [2] sancti — [3] proprietatiS — [4] Molteke. — Im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin wird eine niederdeutsche Uebersetzung aus dem 15. Jahrh. aufbewahrt. Die abgekürzten Vornamen der Zeugen Lud. v. Oldenborg, Rod. und God. Barold lauten hier: Ludeke, Rodolf und Godeke. — Vgl. 1329, März 19.

1310. Jan. 21. Magdeburg. 3369.

Günther, Domherr zu Magdeburg, und sein Bruder Johann, Fürsten von Werle, schenken dem Kloster Malchow das Eigenthum von 2 Hufen im Dorfe Lexow.

Guntherus de Werle, canonicus Magdeburgensis ecclesie, ac Johannes domicellus eiusdem dominii, fratres, vniuersis presens scriptum visuris salutem in omnium saluatore. Ad firmandam rei geste memoriam ad scripture testimonium recurritur, vt est moris tractatibus in plerisque. Hinc est, quod notum esse volumus vniuersis Christi fidelibus, tam presentis temporis quam futuri, quod nos proprietatem duorum mansorum sitorum in campo ville Lexowe ob solacium animarum nostrarum et progenitorum nostrorum monasterio religiosarum dominarum in Malchowe dedimus et damus, donauimus et donamus per presentes in ius proprium et possessionem pacificam et quietam, perpetuis temporibus possidendos, renunciantes omni iuri et cuiuslibet iuris beneficio, quod nobis in dictis mansis conpetebat, ac transferentes ius totum cum suis utilitatibus ad monasterium supradictum, vt de dictis mansis secundum sue uoluntatis arbitrium ordinent et disponant. Jn huius donacionis nostre euidens testimonium presentem litteram sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri. Datum Magdeburch, anno domini millesimo trecentesimo decimo, in die beate Agnetis virginis.



Nach dem Original im Archive des Klosters Malchow. An Pergamentstreifen hangen:

1) das parabolische Siegel des Fürsten Günther, wie es zu Nr. 3281 abgebildet ist, jedoch schon mehr beschädigt;

2) das hieneben abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten Johann, welches in einem gitterartig gemusterten Felde den gekrönten werleschen Stierkopf zeigt; Umschrift:

✠ S' × DOMICELLI × IOHANNIS × DE × WERLE: ×

(Vgl. die Note zu Nr. 3311.) — Gedruckt ist die Urkunde bei Rudloff, Urk.-Lief. Nr. LXXXI.

1310. (Jan.) Rostock. 3370.

Die Familie Blöming weist der Nonne Gertrud Blöming zu Rühn Leibrenten aus Rostock zu.

Domina Adelheydis, vxor Gerhardi de Lawe dicti Blominc, et filius suus Johannes resignauerunt Gerdrudi moniali in Rune, filie sue, illos quinque marcarum redditus, quos habuerunt in angulo toto iuxta cimiterium sancti Jacobi, que Tonessen fuerat, ad tempora vite sue. Jtem vnius marce redditus dedit Gerhardus Blominc dicte moniali in eodem angulo; cum illis redditibus faciet eadem post obitum suum, quod decreuerit. Johannes frater dicte Gerdrudis satisfaciet pro collecta. Terminus erit Martini.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 94.

1310. (E. Jan.) Rostock. 3371.

Volmar von Baumgarten setzt sein Haus zu Rostock dem Reinhard Rike zum Pfande für eine Anleihe des Rathes der Stadt Sülz.

Volmarus de Pomerio posuit Renikino Diuiti hereditatem suam lapideam, quam inhabitat, iuxta medium forum, pro consulibus de Sultha tytulo pignoris pro ducentis et quadraginta marcis denariorum vsque ad festum Nicolai sub tali forma: si ante instans festum beati Nicolai dictos soluerint denarios, quita erit domus; si non soluerint, extunc annuatim soluent XXIIII marcas denariorum pro censu, quousque dicti denarii fuerint persoluti.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 94 [b].

(1310.) Febr. 3. Wismar. 3372.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ersucht, auf eingelegte Appellation von Seiten des Knappen Hermann von Benzin in dessen Streit mit dem Kloster Rehna wegen der Gerechtigkeit zweier Hufen des Klosters im Dorfe Benzin, die Herzoge Johann und Erich von Sachsen (-Lauenburg) um einen Rechtsspruch.

Magnificis principibus ac dominis suis karissimis Johanni et Erico, ducibus Saxonie, Angarie et Westfalie, ac eorum vasallis Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis cum obsequio bonam ad omnia voluntatem. Recognoscimus per presentes, quod, astantibus presencialiter coram nobis preposito Renensi, parte ex vna, et Hermanno de Benczyn, parte ex altera, Wismarie in crastino purificacionis ad inquirendum veritatem super dissensionem quarumdam iuris sententiarum racione duorum mansorum prepositi et sanctimonialium in Rene, iacencium in Benczyn, et lignorum eisdem adiacencium, ad vos directarum per appellacionem, concordauerunt nobiscum tunc advocatus, videlicet Hermannus de Orczen, miles noster, et iudicio astantes, dicti dinglude wlgariter, in hoc, quod ex vtraque parte hinc inde nichil tactum, nec expressum fuerit in iudicio in crastino Nicolai de aliquibus bonis dotatis. Recognoscimus eciam, quod ipsa die crastina purificacionis predicta requirebatur sentencia ex parte prepositi: vtrum aliquis possit aut debeat se intromittere de aliquibus lignis intra distinctionem ville Benczin succidendis, stante appellacione seu reclamacione sentencie ad vos directa. Diffinita fuit sentencia pro preposito, quod nemo debeat iure succidere, neque possit. Contra hanc sentenciam illi de Benczin appellauerunt seu reclamauerunt in hec verba: quod ipsi possint et iure debeant ligna succidere in bonis eorum hereditariis, que in possessione sua, were dicta, hactenus habuerunt. De quibus tamen eorum bonis hereditariis nichil dicebatur ex parte prepositi, sed tantum de duobus mansis et lignis suis et claustri Rene superius nominatis. Unde vestre reuerencie supplicamus, quatenus eisdem velitis hinc inde de premissis meram iusticiam diffinire. Nos autem ex vtraque parte rogati fecimus presens scriptum inde confici et sigilli nostri munimine roborari. Datum Wismarie, in crastino purificacionis beate virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem Pergamentstreifen fehlt das Siegel. Gedruckt bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 61. — Die Appellation geschah am 7. Decbr. (1309), siehe Nr. 3353 mit der Note.

1310. Febr. 6. Rostock. 3373.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Doberan das Eigenthum der Mühle vor Malchin mit dem Wargentiner (Malchiner) See.

In nomine domini. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Consueuit discrecio prudentum, acta hominum transeuncia cum tempore litteris et instrumentis confirmari, per que reuocentur ad memoriam futurorum. Nouerint igitur et presentes et posteri, quod nos de consensu nostrorum fratrum et heredum, nostrorum communicato discretorum consilio, viro sincero, nobis speciali, domino Gher[ardo] abbati domus Doberanensis, Cysterciensis ordinis, et fratribus inibi deo seruientibus plenam perpetuitatis proprietatem molendini ante ciuitatem Malechin et stagni Warghentin in omni sui fructu et vtilitate, in remissionem peccatorum nostrorum et progenitorum nostrorum, eo iure et libertate seu prerogatiua, qua ipsa (!) ciuitatis nostre consules de Malchin possederant, dimittimus et contulimus libere et quiete perpetuo possidendam. Ne de huiusmodi donatione in futurum aliquem dubitare contingat, nostrum sigillum et nostri fratris Johannis in huius confirmationem presentibus duximus apponenda. Testes huius sunt: noster frater Johannes, Lu. de Oldenborch, Bernardus de Belin, Hinricus Grubo, Vicke Molteko, Conradus Vos, Nycolaus Cabolt, Rodolfus Barolt, nostri milites fide digni. Datum Rozstoc, anno domini M°CCC°X°, post purificationem feria sexta continua.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. XCIIII. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1595.

1310. Febr. 22. Rostock. 3374.

Die Stadt Rostock überweist die Einnahmen aus Röversbagen an Tiedemann von der Klus bis zu einem gewissen Betrage, in gleicher Weise die aus Wasmodshagen an Hermann Rode und die aus Porkshagen nebst dem Heil.-Geist-Hof daselbst an Johann Kröpelin.

Tydemannus de Clus habebit redditus in villa Rouershagen, videlicet C et XV marcas anno quolibet, et tenebit duobus annis; reliquum, videlicet LXXIII marce dabuntur in vltimo anno sibi preter hoc, quod ad collectam deputauerit. Et si plures redditus fuerint, ad ciuitatem pertinebit. Scriptum anno domini M°CCC°X., Petri, Henrico Ricbodonis, Hermanno Wocrente et Gerwino tabule presidentibus. Si defectus fieret in dictis redditibus Tydemanno predicto, hunc ciuitas subplebit.

Hermannus Rufus habebit hoc anno redditus ciuitatis in villa Wasmodeshagen, et reliquum, videlicet LXIIII marce dabuntur sibi de collecta in parata.

Johannes Cropelin habebit villam Porrikeshagen ad vnum annum, et XVI marce residue dabuntur sibi de prima collecta, et curiam sancti Spiritus.

Hermanno de Teterowe dimiserunt quinque marcarum redditus pro L marcis, de quibus redditibus et capitali deputabit ad collectam.

Rodolfus de Scopinc habebit illos quatuordecim marcarum redditus iuxta murum in areis, que Luhtenmaker, Pankelowe, Wil. Carpentarius et Bertramus Osenbrugge tenent, ad quatuor annos, quibus elapsis dicti redditus vacabunt ciuitati. Scriptum anno domini M°CCC°X°, Petri.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 153.

Anm. Die Einnahmen, welche der Rath von Rostock aus den genannten Hagendörfern hatte, gingen nur zum geringsten Theile von den Krügen (und der Mühle) ein; grösstentheils bestanden sie in dem Grundzins, welcher von den Bauergehöften gezahlt ward. Vgl. z. B.: (1322) „Johan Stetyn vendidit Henrico Varenhop curiam suam in Royuereshaghen cum IƗ manso et spacio adiacente, sicut ipse tenuit, pro CL marcis, quam summam infra quatuor annos a festo Michaelis nunc proximo soluere debet, ita quod semper Michaelis soluat XV marcas, quartam partem, et cum hoc censum, ita quod primus sit post censum dominorum; sed ligna inibi stancia per quatuor annos custodiat Johanni. Et sic dictam curiam possidebit". (Stadtb. A, Heft 5, Lage 12, fol. 7.) — „Anno domini M°CCC°XXVI°, feria quarta ante festum palmarum: Thidemannus de Sillemow vendidit Hinrico Om, genero suo, mansum vnum in villa Porrikeshagen, quem sibi, sicut suus fuerat, resignauit libere possidendum, warandiam promittens; de quo tamen manso Hinricus predictus quinque marcarum redditus ciuitati annis singulis quolibet festo Martini erogabit. Hermanno de Theterow et Ludolfo de Godlandia tabule presidentibus." — Unter Vorbehalt dieses Grundzinses gewährte übrigens der Rath zu Rostock den Besitzern der Hufen in den Hagendörfern völlig freie Disposition über dieselben. Um Wiederholungen zu vermeiden, geben wir einige Beispiele: 1320, „Quasi modo geniti: Domina Wiba, relicta Henrici Helewigis in Rouereshagen, dum secundo viro nuberet, puerum suum Gerhardum a se separans, XVII marcas denariorum eidem in dimidio manso suo assignauit, et posuit, quod mansus non vendatur, nisi puero dicti denarii erogentur. Johannes Pape et Thomas Voghe tabule presidebant." (Stadtb. A, Heft 5, Lage 11, fol. 4[b].) — 1326: „Johan Westual (s. u.) dedit et resignauit Hinrico Sconewedder, filio suo, vnum mansum in Wasmodeshagen iuxta viam, que vedrift [dicitur], versus ecclesiam situm, cuius dimidium mansum a Holste de Theterow emerat et residuum dimidium mansum a domina Reimborch." (Lib. recognit. Rozst. 1325 — 1338, fol. 61[b].) — „Antiquus Seppelin resignauit Thiderico Seppelin, filio suo, vnum mansum in Rouershaghen, apud plebanum situm, sicut ipse tenuit, possidendum." (Daselbst fol. 67.) — 1322: „Hermannus de Nona Curia resignauit Gerhardo fratri suo curiam in Rouershaghen cum altero dimidio manso adiacentibus, cum frumento, satis, equis et pecoribus et cum omni fructu, sicut stat curia. Et sic sunt ab inuicem separati." (Stadtb. A, Heft 5, Lage 12, fol. 5[b].) — Theilung: „Hinric Buweman dedit et resignauit Willero Buweman, fratri suo, tria quartalia agri de curia et mansis, quos invicem habuerunt, in Rouershaghen sitis. Cum hiis a fratre suo ratione paterne et materne hereditate (!) est diuisus penitus et separatus." (Lib. recognit. 1325 — 1338, fol. 68[b].) — Berthold Kerkhof und seine Schwester Mechthild vermachten sich gegenseitig „omnia bona sua in Wasmodeshaghen et vbicunque locorum existencia". (Daselbst fol. 68[b].) — Rentenverkäufe sind häufig. — Dass der Besitzer eines Gehöftes sich auch — wohl gegen eine Zeitpacht — einen Bauern (colonus) darauf halten konnte, ergibt sich z. B. aus Stadtb. 1304 — 1314, fol. 155: „Henricus, colonus Tortarii, posuit Johanni Man dimidium mansum suum in Rouershagen pro XXVIII marcis vsque Michaelis. Scriptum feria VI[a] ante Laurencium. Vicco et Nicolaus Sywan stant pro defectu." — „Henricus, colonus Henrici Tortarii, posuit Vickoni Wateruorre dimidium mansum suum in Rouershagen pro XXXVIIƗ [m.] vsque Martini". (Getilgt). — Vgl. noch 1320: „Willani omnes in Porrikeshagen de consensu Marquardi Holtsati vendiderunt Johanni Sconeveder Westfalo dimidium mansum in Wasmodeshagen, vbi pecora ipsorum pellebantur, quod wlgo vedrift dicitur, quem dictus Marquardus ipsis resignauit. Johannes Pape et Thomas

Voghe tabule presidebant." (Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 12, fol. 2[b]. S. oben!) — Wiewohl meistens die drei Hagen unterschieden werden, findet sich doch auch die allgemeine Bezeichnung: „in nemore". Z. B. (1322?) „Henricus Spicharing posuit Johanni et Johanni Royuer, necnon Gerhardo scriptori, curiam suam in Nemore cum omnibus in ipsa existentibus pro LX marcis vsque Michaelis." (Stadtb. A, Heft 5, Lage 12, fol. 7.) Dagegen heisst es Lage 7, fol. 1[b]: „Henr. Spicharinc posuit ... curiam suam in Wasmodeshagen", und um 1332 heisst es: „Ludeke Sconewedder vendidit Johanni Episcopo vnum mansum in Wasmodeshaghen, apud Albertum Spicharinc situm". (Lib. recognit. 1325 — 1338, fol. 67.)

1310. Febr. 24. Rostock. 3375.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, verleihen der Stadt Parchim das Eigenthum des Dorfes Grambow.

In nomine domini. Amen. Nycolaus et Johannes dei gracia domini de Werlle omnibus Christi fidelibus presens scriptum cernentibus in perpetuum salutem. Ne ea, que fiunt in humanis actibus, a futurorum tollantur memoria, consueuit ea prudentum discretio instrumentis et testium robore confirmari (!). Nouerint igitur tam presentes quam posteri, quod nos, ex instinctu nostrorum fratrum et heredum, nostrorumque fidelium communicato desuper consilio, sincere nobis dilectis et fidelibus consulibus ciuitatis nostre Parchim et communitati ibidem conferimus et dimittimus ad integrum plenam perpetuitatis proprietatem ville Grambowe, in lignis, rubetis, siluis, nemoribus, pratis, pascuis, paludibus, aquis et aquarum decursibus, in agris cultis et incultis, in viis et in inuiis, sine dimensione funiculi, in suis terminis et districtibus antiquis, sicut actualiter continetur, omni fructu et vtilitate prouentuum, eo iure et prerogatiua, sicut ipsa ciuitas nostra Parchim a nostris progenitoribus fundata est primitus, quiete et libere sine calumpnia brige perpetuo possidendam, ad dilatandum seu ampliandum ad omnem sue posicionis differenciam districtus siue terminos agrorum ipsius ciuitatis, et quod ipsi consules et communitas predicta agros istius ville Grambowe contentos in suis terminis sub prescriptis prerogatiuis et proprietatum libertatibus secundum domos singulas intra septa ciuitatis Parchim, ut oportet, ex proporcione parciantur et diuidant, prout utilitati et commodo ipsorum consulum et communitatis predicte efficacius videbitur expedire. Testes sunt: Bernardus de Bellin, Otto Retzow, Ludolphus et Willelmus de Oldenborch, Hinricus Grubo, Vik Molteko, Conradus Vos, Conradus de Lancowe, Jordanus Cropelin, Nicolaus Cabolt, Nicolaus Ketelhot, milites, de Malin Reynbernus, Johannes Guzsteuele, Ywanus de Redekestorp, Conradus Nortmannus, famuli, et plurimi fide digni. Pro cuius facti certa confirmacione nostra sigilla presentibus sunt apensa. Datum Rozstoch, anno dominice incarnacionis millesimo trycentesimo decimo, in die Mathie apostoli.

Nach dem Original im Rathsarchive zu Parchim. Von den beiden Siegeln an grünen und weissen seidenen Strängen ist das erste das in Bd. III, zu Nr. 1729, abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus. Die beiden Wachsplatten desselben haben sich gelöst, und die untere ist mehrmals durchbrochen, die obere aber mit dem Wappen des Fürsten ist bis auf die untere Spitze ganz erhalten. — Das zweite Siegel ist abgefallen. — Gedruckt bei Cleemann, Chron. von Parchim, S. 241.

1310. Febr. 25. Vicheln. 3376.

Gottfried, Bischof von Schwerin, und Heinrich, Fürst von Meklenburg, schlichten einen Streit des Dom-Capitels zu Schwerin mit dem Ritter Johann von Zernin über Zehnten aus Gr.-Labenz.

Nos dei gracia Godefridus Zwerinensis episcopus, Hinricus eadem gracia dominus Magnopolensis notum facimus — — —. Cum dissensio verteretur inter honorabiles viros prepositum, decanum et capitulum Zwerinense, parte ex una, et strenuum militem Johannem dictum de Cernyn, parte ex altera, super quibusdam decimis, de villa Lubenze Maiori solvendis annuatim, utrarumque partium beneplacito et consensu dissensio ipsa per nos sopita extitit in hunc modum — — — — — —. Huius rei testes sunt: Marquardus de Lo, Henninghus de Plawe, Thetlevus de Reventlo, Johannes Babbe, milites — — —. Datum Vichele, anno domini M. CCC. X., V. kalendas Marcii.

Nach einer Abschrift dieses Fragments in Rudloff's Diplomatar. Mecl. mscr. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1310. März 8. Rehna. 3377.

Lüdeke von Lasbek, Ritter, erkennt das Recht des Klosters Rehna an den Hölzungen des Dorfes Benzin im Verhältniss zu 2 Hufen an und tritt demselben, zum Ersatz für das von ihm gefällte Holz, die Hälfte seiner Hölzung an dem alten Wege von Benzin nach Gadebusch ab.

Ego Ludekinus, miles, de Lasbeke dictus, vniuersis Christi fidelibus recognosco publice per presentes, quod prepositus et conuentus sanctimonialium in Rene plenum ius habent in lignis et fundo inter distinctiones ville Bencin iuxta numerum duorum mansorum suorum ibidem sitorum, priuilegiis eorum super hoc visis plenius et auditis. Vnde dedi eisdem preposito et conuentui in recompensam lignorum resectorum medietatem lignorum cum fundo ad me pertinencium, que sita sunt infra viam antiquam de Bencin versus Godebuz, cum omni iure, quo dictos duos mansos habent, sicut in priuilegiis eorum plenius continetur. Jn

euidenciam singulorum dedi eis presentem litteram, meo sigillo munitam. Datum Rene, anno domini M° CCC° X°, in dominica Jnuocauit.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem noch vorhandenen Pergamentstreifen fehlt das Siegel. — Vgl. Nr. 3353.

1310. März 10. Ribnitz. 3378.

Werner, Pfarrer zu Ribnitz, die Ritter Friedrich Moltke und Günther von Levetzow, sowie die Söhne des Ritters Eberhard Moltke stiften ein Filial der Ribnitzer Kirche zu Kuhlrade.

Wernerus plebanus in Ribbnitz, Conradus Moltke, miles, Fridericus Moltke, Guntherus de Lewetzowe, milites, Mattheus, Euerhardus, Johannes, filii Euerhardi militis Moltken felicis recordationis, uniuersis hanc literam intuentibus cupimus fore notum, tam presentibus quam futuris, quod de maturo consilio nostrorum parentum ac unanimi consensu, voluntate regi[s][1] Danorum Erici et episcopi Swerinensis Godfridi venerabilis favore nouellam plantationem talem, ecclesiam seu filiam de ecclesia Ribnitz in villa Culrad dignam duximus construendam ob reuerentiam dei et matris Marie virginis gloriose, ob remedium animarum nostrarum nostrorumque parentum, duos mansos ibidem sitos liberos cum dominorum libertatibus ei(us)dem capelle seu doti, a quibus sacerdos habeat corporis alimentum, assignantes, idoneum sacerdotem — — — admittentes, qui parochie ecclesiastice commode administret sacramenta; hoc addentes, quod coloni parochiales de Culrad, Buckhorst et Emekenhagen, ubi primitus dimidium modium frumenti erogabant, integrum frumenti amodo condonabunt, et ubi unum denarium prebendalem consueuerant elargiri, duos apud posteros condonabunt, quod perpetuis temporibus obseruetur. Ne quis nostrorum successorum hanc collacionem seu donationem infringere presumat, sed quod inviolabilis magis permaneat, sigillis nostris fecimus communiri. Testes sunt: Antonius de Luhe, Johannes Prehn, milites, Martinus de Starcow, Johannes Nieman, Red[d]ich [cum] N[a]so[2], Vicko Molteke, famuli, et alii fide digni. Datum et actum Ribbenitz, sub anno incarnationis domini M. CCC. X., III. feria[3] ante dominicam Reminiscere.

Nach Schröder's P. M., p. 931, auch bei Franck V, p. 239; Feststeh. Grund der Steuerfreiheit, Beil. VIII, p. 7. Wir geben [1] regis st. regia, [2] Reddich cum Naso st. Redelich de Nosso (vgl. 1313, Novbr. 14). [3] Die Abdrücke geben: MCCCXIII., feria —. — Vgl. 1310, April 16.

1310. März 13. Rostock. 3379.

Nicolaus, Fürst von Werle, überlässt, mit Zustimmung seines Bruders Johann, dem Rostocker Bürger Arnold Quast das höchste Gericht, die Bede und die Münzpfennige aus dem Dorfe Sabel.

In nomine domini. Amen. [Nicolaus][1] dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presentes visuris vel audituris salutem in domino perpetuam. Hominum acta obliuio delet, nisi firmentur instrumentis publicis et testium stabili firmamento. Nouerint igitur et presentes et posteri, quod de consensu nostrorum heredum, instinctu nostrorum fidelium, sincere nobis dilecto burgensi ciuitatis Rostoc Arnoldo Quast et suis liberis omne ius manus et colli dimittimus et assignamus per totam villam Sabene et per terminorum suorum districtus et metas, ita quod homines eiusdem ville Sabene nullum super se habeant aduocatum preter ipsum Arnoldum Quast vel liberos eiusdem vel hunc, cui pro se vicem commiserint iudicandi. Ceterum dimittimus et assignamus eidem Ar. Quast et suis liberis in eadem villa Sabele omnem precariam maiorem et minorem, tam denariorum, quam annone, et simpliciter omnem illam petitionem precariam, quam in toto vel in parte nos in futurum in terra nostra petere conti(n)gerit, et nummisma nostrum, sine briga offendiculi, sine impedimento, libere et tranquille perpetuo possidenda. Preterea excessus, precariam et nummisma idem Arn. Quast et sui liberi in eadem villa per ipsorum seruos licite possunt' extorquere. Pro cuius facti certa confirmatione nostrum sigillum et fratris nostri presentibus est appensum. Testes huius sunt: frater noster Johannes domicellus, Bernardus de Bellin, Ludolphus et [Wl.][2] de Oldenborg, Henricus Kabol[d] noster marschalcus, Hinricus Grubo, Vicke Molteke, Jord. Cropelin, milites; Conradus Nor[t]man, Jo. Guzsteuele, Wernerus de Dy[k]e, Woste, Koz, Tessekow, famuli; Arnoldus Kopman, Herderus Flecke[3], Joh. Lisen, Jo. de Dame, Th. et Luteke Frese, burgenses in Rostock, et plurimi fide digni. Datum Rostock, anno domini M° C° C° C° X°, ante Reminiscere feria sexta continua.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde stimmt mit der Urkunde vom 27. März 1311 mit Ausnahme des Einganges und des Schlusses fast wörtlich überein. Statt [1] Henricus ist wohl ohne Zweifel Nicolaus zu lesen. Auch in den Zeugennamen sind manche Schreibfehler, welche hier nach der Urkunde von 1311 und andern Urkunden verbessert sind. Statt des offenbar falschen [2] Volr. ist hier: [Wl.] de Oldenborg, d. i. Wulvingus, gesetzt. [3] Herderus Flecke heisst in der Regel Herderus cum macula.

1310. März 17. Sternberg. 3380.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht seinem Vasallen Willekin Bragen 3 Hufen zu Alten-Garz.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargard' theno[re] presencium protestamur et ad noticiam sing[u]lorum cupimus deuenire, quod nos Willekino Braghen, fideli nostro vasallo, ac suis veris et legitimis heredibus tres mansos cum omni fructu et prouentu in villa Gortze cum omni libertate, ita quod nullus aduocatorum nostrorum predictum Willekinum et suos heredes in bonis predictis inpediat seu molestat (!), contulimus quiete et pacifice eternaliter possidendos. Hos enim mansos potest, cui voluerit, vendere, dare, aligenare, quocumque modo quantumque sue et heredum suorum verorum placuerit voluntati. Testes huius libere collacionis sunt: Johannes de Cernin, Conradus Cremun, Rauen de Wosten, nostri milites et vasalli fideles, et alii quam plures fide digni. Datum Sternebergh, anno domini M° C° C° C° X°, in die Ghertrudis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das (zu Nr. 2806 abgebildete) Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande abgerissen, liegt aber noch wohl erhalten bei der Urkunde. — Vgl. 1326, Novbr. 3.

1310. März 22. Sternberg. 3381.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Rehna das freie Eigenthum des Dorfes Vitense.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis omnibus Christi fidelibus salutem. Recognoscimus per presentes, quod visis, auditis et examinatis priuilegiis aui nostri domini Johannis et patris nostri domini Hinrici bone memorie inuenimus, quod ecclesia Renensis habet villam Vitense dictam integraliter cum iudicio vasallorum nostrorum et tercia parte maioris iudicii et cum omni iure ac libertate, qua cetera cenobia in dominio nostro in aquis, piscacionibus, lignis, cespitibus, agris cultis et incultis, pratis et paschuis et omni vtilitate, que nunc est uel fieri poterit, bonis suis liberius perfruuntur. Jnuenimus siquidem, quod eadem villa Vitense habet sedecim mansos, quorum duos Ghehardus (!) miles de Vitense dictus bone memorie manutenebat in feudo ab ecclesia supradicta et seruiebat eidem ecclesie cum equo; duos eciam mansos, quos dominus Dedlews resignauit; reliquorum mansorum Godefridus miles de Bulowe et Johannes frater suus necnon Otto et Volradus fratres septem mansos cum iudicio vasallorum nostrorum resignauerunt; ceterum vnum mansum ibidem Hinricus de Bulowe cum iudicio resignauit; item Kristianus miles de

Bresen dictus quatuor mansos ibidem vendidit sepedicte ecclesie Renensi cum dimidio tocius ville Vitense iudicio: que omnia progenitores nostri habito respectu ad salutem animarum suarum ecclesie in Rene in ecclesiastica libertate perpetuo possidenda libere donauerunt. Jn testimonium et evidenciam singulorum presens scriptum conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes sunt: milites Vlricus Moltzan, Hinricus de Gustecowe, Johannes de Bulowe, Hinricus de Bulowe, Gerlacus, Godefridus et Bolto fratres de Ekelenvorde dicti, et quam plures alii fide digni. Datum et actum Sternenberghe, anno domini millesimo trecentesimo decimo, dominica qua cantatur Oculi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin mit dem anhangenden Siegel des Fürsten Heinrich. Gedruckt in Schröder's P. M. II, S. 3002, und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 166. — Vgl. Bd. I, Nr. 467 und 553, Bd. II, Nr. 742 und 1056, Bd. IV, Nr. 2627.

1310. März 22. Sternberg. 3382.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Rehna das Eigenthum und einen Theil der Gerichtsbarkeit von 4 Hufen und Hebungen aus einer 5. Hufe zu Ober-Nesow, sowie 1 Hufe zu Frauenmark, welche es um 6 Hufen zu Hundorf vom Ritter Johann von Bülow eingetauscht hat, und die Fischerei auf den Seen bei Othenstorf und Frauenmark (bei Gadebusch), welche derselbe Ritter dem Kloster überlassen hat.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis omnibus Christi fidelibus imperpetuum. Recognos[cimus] per presentes, quod miles noster Johannes de Bulowe dictus de consensu vxoris et omnium heredum suorum ex causis legitimis permuta[uit] de nostra licentia cum domino Hinrico preposito totoque conuentu monialium in Rene quatuor mansos suos in Superiori Nesowe cum chotis et quatuor modios siliginis annuatim in alio quodam manso ibidem et vnum mansum suum Vrowenem[arke] cum piscatura sua, que bona omnia et singula cum omnibus distinctionibus suis, cum iudicio vasallorum et omni vtilitate, que nunc est uel fieri poterit in eisdem, in lignis, rubetis, cespitibus, pascuis, aquis aquarumque decursibus et repressionibus, permutauit inquam pro sex mansis et duabus chotis eorum in Hunnendorpe cum omni iure et vtilitate, qua eadem bona hactenus possederunt, quorum quatuor mansos illustris dominus Magnopolensis Hinricus, pater noster dilectus bone memorie, cum filia sua adoptiua Katerina, quam in peregrinatione sua inter stragem paganorum raptam secum duxit de Lyuonia, dicto conuentui dedit cum omni iure, quo ipsos habuit, et duos mansos Lambertus de Langwedele, miles pie memorie, in testamento suo legauit cum omni iure, quo ipsos possedit, quorum proprie-

tatem idem pater noster dedit et suis litteris confirmauit. Jnsuper recognoscimus, quod constitutus coram nobis idem Johannes de Bulowe, miles, de consensu vxoris et heredum suorum omnium libere dedit eidem preposito et conuentui in Rene piscationem, si qua sibi et suis hominibus ex parte mansorum ville sue Odbertestorpe competere posset, in stagno, quod iacet inter villas Herbordeshaghen et Odbertestorpe, et aquarum copiosam repressionem eiusdem stagni, wlgariter stowinghe dictam, ita quod prepositus et conuentus possunt ipsum stagnum seu ipsas aquas licite reprimere, sicut altius, profundius et vtilius videbitur eis esse. Si vero aliquis vel aliqui coloni in Odbertestorpe uel alii, qui coram iure comparere seu iure contenti volunt esse, ipsum prepositum et conuentum in dicta repressione et piscatu[ra] et singulis bonis supradictis inpedire, dampnificare seu inbrigare voluerint vel, quod absit, inpediuerint, dampnificauerint seu inbrigauerint, ipse Johannes de Bulowe et sui heredes sub fide promissa tenebuntur expedire, postquam moniti fuerint, sine dilatione preposito et conuentui dampnum refundere, inbrigantibus satisfacere et in omnibus disbrigare. Jtem Johannes de Bulowe iam nominatus et sui heredes renunciauerunt coram nobis omni iuri seu inpeticioni, quam habuerunt in stagno Wrowenemarke et piscationibus ibidem, necnon sexte parti piscium ratione mansorum suorum in Potherowe sitorum, protendentium ad idem stagnum, in locum, qui Potherowerstad wlgariter nuncupatur. Nos quoque hincinde rogati, proprietatem dictorum bonorum in Nesowe et Vrowenemarke ecclesie et conuentui in Rene cum iudicio vasallorum et tercia parte iudicii maioris, sicut alia bona sua ibidem habent, damus in recompensam dictorum bonorum in Hunnendorpe, que Johannes de Bulowe et successores sui a nobis e conuerso iure homagii possidebunt. Jn euidentiam perpetuam singulorum predictorum iussimus presentem litteram inde confici et sigillo nostro cum sigillo sepedicti Johannis de Bulowe publice communiri. Testes sunt: milites Fredericus Moltzan, Godekinus et Bolto de Ekelenvorde, Hinricus de Gustekowe, Hinricus de Bulowe et alii fide digni. Actum et datum Sternenberghe, anno domini M° CCC° X°, dominica qua cantatur Oculi mei semper.

Nach zwei Originalen im Haupt-Archive zu Schwerin. Angehängt sind zwei Schnüre von rother Seide, an deren erster des Fürsten Heinrich Siegel hängt; die zweite Schnur ist an beiden Ausfertigungen des Siegels beraubt. Das eine Exemplar der Urkunde hat durch Moder gelitten, das andere ist schon fast ganz zerfallen. Gedruckt bei Rudloff, Urk.-Lief. Nr. LXXXII, Schröder, P. M. S. 3001, und Lisch, Maltzan. Urk. I, Nr. 70, S. 166. — Herbordshagen und Othenstorf grenzten nach dieser Urkunde mit einander; Herbordshagen lag nach dem Zehnten-Register (Bd. I, Nr. 375) in dem Kirchspiel Rehna. Vielleicht ist Herbordeshagen der „Bauhof" von Rehna, dicht bei der Stadt. In einem Register von 1623 heisst es: „Zu Herberdeshagen: 1 Huve. Diss heist nun der Bawhoff zum Hagen, ist ein Baw- vnd Viehehoff, auch harde dabei eine schäfferei. Die Fischerei: Verstauwung des langen teichs zwischen Odberstorff vnd Herberdshagen ohne eintrag". Man vgl. über Herbordshagen auch die Urkunde Nr. 2874, sowie 20. Mai 1310 und 11. Juni 1313. Ueber die Hufen, welche der Fürst Heinrich der Pilger von Meklenburg seiner livländischen Adoptivtochter Katharina zur Aussteuer ins Kloster mitgab, vgl. Nr. 1193 und 1226.

1310. April 8. Rostock. 3383.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, überlassen dem Kloster Dargun um einen zur Tilgung der Landesschuld geleisteten Beitrag von 400 Mark das Dorf Demzin a. d. Peene (in der Pfarre Rittermannshagen).

In nomine domini. Amen. Nycolaus et Johannes dei gracia domini de Werle omnibus Christi fidelibus presencia uisuris vel audituris salutem in omnium saluatore. Quia per successum temporis continuum hominum acta delentur a memoria, consueuit ea discrecio prudentum instrumentis publicis et testium robore confirmari. Noscat igitur reuerenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos de nostra mera et voluntate libera, consensu nostrorum heredum et fratrum, abbati domus Dargunensis et fratribus ibidem deo iugiter seruientibus, ordinis Cystersiensis, quadringentarum marcarum restauro recepto ad necessitatem liberacionis terre nostre, plenam perpetuitatis proprietatem conferimus et dimittimus tocius uille Demecyn Thevtonicalis, iuxta fluuium Pena site, in viis et in inuiis, agris cultis et incultis, rubis, siluis, nemoribus, lignis, pratis, pascuis, paludibus, aquis et aquarum decursibus, riuulis, molendinis futuris et actualibus, piscacionibus, ad omnem sui posicionem, sicut in suis terminis continetur et metis, ita quod ipsos terminos et metas in preiudicium ipsius abbatis et fratrum ipsorum in Dargun de cetero dimensionis funiculus non attingat. Amplius ipsi abbati et fratribus in Dargun dimittimus et conferimus ipsam villam Demecyn predictam in sui proprietate contenta, ut diximus, eo fructu, usu et utilitate, iudicio et iure, maiore tamen, colli videlicet et manus, excepto, prout ipsorum bona in terra nostra Gnoyen dinoscuntur hactenus possedisse. Testes huius facti nostri sunt: Bernardus de Bellin, Ludolphus de Oldenb[urgh], Tesmarus, Hermannus Rumpeshagen, Conradus Vos, Conradus de Lancow, Rodolphus et Godeke Baroldi, N. Cabold, Hinricus Grubo, Vik Molteko, N. Ketelhot, Jordanus de Cropelin, Wl. de Oldenburgh, nostri milites, et uiri plurimi fide digni. Ne igitur quemquam de huiusmodi in futurum dubitare contingat, nostra sigilla presentibus sunt appensa. Actum et datum in nostra presencia in Rozstoch, anno dominice incarnacionis millesimo C° C° C° decimo, feria quarta ante palmas continua.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. In zwei viereckigen Löchern in der Mitte des Randes hängt an rothen und grünen seidenen Fäden das schildförmige Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle mit dem Stierkopfe (abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729). Daneben ist ein Einschnitt zu einem zweiten Siegel gemacht, welches jedoch fehlt.

1310. April 8. Rostock. 3384.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, verleihen dem Kloster Dargun die Freiheit, bei einem Ausfuhrverbot das von den Klostergütern nach Malchin eingebrachte Korn ohne Hinderniss auszuführen.

Nos Nicolaus et Johannes dei gracia domini de Werle notum facimus vniuersis, quod de nostra voluntate bona, nostrorum consensu fratrum et heredum, instinctu eciam nostrorum fidelium, sincere nobis in Christo dilectis abbati domus Dargunensis, Cysterciensis ordinis, domino Johanni et fratribus ibidem deo iugiter seruientibus hanc prerogatiuam indulgendo dimittimus, quod, si ad edictum nostrum inhibitio fieret in futurum, ne quis extra terram nostram per adiunctam penam annonam deduceret, quod tunc ipse abbas et fratres predicti annonam ipsorum, quocumque utatur uocabulo, quam de bonis ipsorum, scilicet molendinis seu mansis, de pensionibus annalibus, intra ciuitatem nostram Malechin personaliter introduxerint vel ipsorum homines seu per seruos[1] introduci fecerint, absque obstagio impedimenti seu arrestacionis nostri siue nostrorum aduocatorum vel seruorum eorundem, extra ipsam ciuitatem Malechin secure debent deducere et quiete ad uendendum, dandum et agendum cum ipsa, prout vtilitati ipsorum aut commodo videbitur expedire. Testes huius sunt: Ludolfus de Oldenburg, Bernardus de Belin[2], Conradus Vos, Conradus de Lancow, Hinricus Grubo, Vik Molteke, nostri milites fide digni. Pro cuius confirmacione nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum Rostok, anno domini M°CCC° decimo, feria IIII[a] continua ante palmas.

Nach den Originalen im Haupt-Archive zu Schwerin, in welchem sich zwei Ausfertigungen befinden, die eine (A) in fester und deutlicher, die andere (B) in flüchtiger und cursivischer Minuskel. Sie lauten gleich, nur hat [1] B: conseruos (st. per seruos), [2] A: Selin. A, welche hier zum Grunde gelegt ist, hat zwei Siegelschnüre von rothen leinenen Fäden, welche jedoch die Siegel verloren haben; an B hängt an einer Schnur von rother und grüner Seide das in Bd. III, zu Nr. 1729, abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus.

1310. April 9. Avignon. 3385.

Papst Clemens V. bestätigt dem Vienner St. Antonius-Kloster vom Augustiner-Orden alle bisher verliehenen Gerechtsame und Freiheiten.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis abbati et conuentui monasterii sancti Anthonii Viennensis, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Augustini, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, vt id per sollicitudinem nostri officii ad debitum perducatur

effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus siue per priuilegia uel alias indulgencias vobis ac monasterio vestro concessas, necnon libertates et exempciones secularium exaccionum, a regibus et principibus seu aliis Christi fidelibus racionabiliter vobis et monasterio prefato indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Auinione, V. idus Aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem in der Note zu Nr. 781 beschriebenen Transsumpt vom 18. Aug. 1365 im Haupt-Archive zu Schwerin, unter den Urkunden des Antonius-Klosters Tempzin. Die obige Bestätigung vom 9. April 1310 wird hier eingeführt mit den Worten: „Jtem tenor littere apostolice quondam domini Clementis pape quinti talis est.“

1310. April 10. Rostock. 3386.

Heinrich Grube, Ritter, lässt vor seinem Lehnsherrn, dem Fürsten Nicolaus von Werle, der Abtei Doberan sein Lehngut Niex auf.

Omnibus presens scriptum cernentibus ego Hinricus Grubo, miles, cupio esse notum, quod ego villam meam quondam Nyketze domino meo de Werle N. dimisi et coram eodem ipsam uillam Nyketze ore et manu, ut oportuit, resignaui ad manus domini abbatis domus Doberanensis, Cysterciensis ordinis, domini Gher[ardi] et conuentui (!) ibidem in omni sui usu, fructu, vtilitate et proventibus, eo iure et iudicio scilicet vasallorum domini mei de Werle, in omnibus suis uiis et inuiis, siluis, lignis, nemoribus, rubis, aquis et aquarum decursibus, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, sicut in suis terminis continetur. Jtem omnes tales, qui pheodum habent in ipsa, resignabunt infra hinc et festum sancte Walburgis proxime nunc futurum. Ego eciam sub caucione warandiam, que dicitur warscop, prestabo vnius anni et sex ebdoma[d]um secundum ius terre Slauie pre omnibus, qui ad standum iuri coram ydoneis et probis voluerint comparere. Pro cuius confirmacione meum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: Conradus Cremon, Euerhardus Molteke, Vik Molteke, Jo Molteke iunior, milites, Guzsteuele, famulus, et ceteri fide digni. Datum Rozstoc, anno domini M°C°C°C°X°, ante palmas feria VI^{a}.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen abgerissen, ist jedoch im Archive wieder aufgefunden und bei der Urkunde aufbewahrt; es ist das runde Helmsiegel des Ritters Heinrich Grube, welches an der Urkunde vom 31. Decbr. 1308 (Nr. 2970) hängt. — Gedruckt in Jahrb. VIII, S. 262. — Vgl. Nr. 2970 und 3266, auch 1310, April 20.

1310. April 10. Rostock. 3387.

Erich, König von Dänemark, verleiht dem Rostocker Bürger Bernhard Kopmann das Dorf Sanitz mit Eigenthum, Gericht und Bede.

E. dei gracia Danorum Sclauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod nos de maturo nostro et nostrorum consilio dimisimus et rite contulimus dilecto nobis ciui nostro Rozstokcensi Bernardo Kopman, presen[cium] exhibitori, et suis veris heredibus villam Zaeghenze cum omni proprietate et iure ac iudicio, manus eciam et colli, cum precaria et omnibus eiusdem ville prouentibus et pertinenciis, videlicet agris, pratis, pascuis, siluis et aquis, seu eciam piscaturis, absque dominorum aliquorum seruiciis, a progenie in progeniem iure perpetuo libere possidendam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Rozstok, anno domini millesimo CCC° decimo, feria sexta proxima ante dominicam palmarum, teste domino Nicholao Olefsun, aduocato nostro, et presentibus dominis N. Herlughsun camerario et Langhone Akysun marscalco nostris.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Originale. Dieses trägt an rothen, gelben und grünen seidenen Fäden das Majestätssiegel des Königs mit dem Schildsiegel als Rücksiegel, beschrieben zu Nr. 2740. Gedruckt bei Schröter, Spec. dipl. XV. — Vgl. 1311, Febr. 20, 1313, Juni 15 und Novbr. 14, 1335, Juni 29.

1310. April 12. Ribnitz. 3388.

Erich, König von Dänemark, verpfändet dem Fürsten Wizlav von Rügen die eine Hälfte des Landes Gnoien und gestattet ihm, auch den Pfandbesitz der andern Hälfte vom Fürsten Nicolaus von Werle zu erwerben.

Aar 1310, Palme Søndag, er imellem Kong Erich aff Danmarck, oc hans Frende Hertug (!) Witzlaff aff Ryen, paa den anden side, til Ribenetz, giort slig en Forligelse. Først, at vi hafue effterlat Hertug Witzlaff halff deelen aff Lante Gnoyen, for den Tiltale hand haffde til os, om Møen, oc alt andet, undertagendis hues hand hafuer pantet i Danmarck: Forskreffne halffue Land Gnoyen skal Hertug Witzlaff hafue i Pant for 2000 Marck Purt Sølff: vi skal

hafue Fuldmact oc vore Efflerkommere naar os lyster, at igienløse forskreffne Land, for forneffnde Summa Penninge: hafuer nogen sig udi det halffue Land indpantet, skal vi giøret hannem fri. Wi hafue oc tilladt, at forneffnde Hertug Witzlaff maa igienløse den anden halffpart aff Lante Gnøyen, som Her Nicolaus aff Verle er pantsæt, for den samme Summa Breffvet paaliuder, hand maa oc lade bygge der Festning, dog naar vi igienløse Landet, skal alle Festninge os offuerantvordis. Wi skal tilfreds stille Hertug Witzlaff, for hand samme Fester koster at bygge, effter Her Henrich aff Mekelnborgs, oc nogen vore Ridders sigelse: vil nogen forhindre hannem at bygge, skal vi giøre ham bistand. Vi haffue befalet vore Vasaller at tiene hannem sammesteds, som deris rette Lænherre, hand skal igien være dem en gunstig Herre, særdeelis de aff Bernekow, at de nyder deris Slot oc gods fri, oc at de tiene hannem som tro Vasaller: Bønder oc Lænmænd udi Lante Gnøyen skulde icke heller giøre videre Tieniste, end de hafue giort aff Arrild: de aff Valckenhagen, under Hertug Witzlaff, maa selge deris Gods, dog at hand icke myster sin Tieniste deraff, oc at samme Gods icke selgis til Kiøbstæder, eller Geistlige Folck. Hand skal oc unde de aff Krockeren deris gods til Læn: kunde de icke eller ville inden Aar oc Dag, affhende forneffnde Gods, da at bliffue stille under hannem boendis, oc tiene hannem, som andre tro Lænfolck giøre: Hand skal oc være dennem en gunstig Herre, som andre der nyde Gods i Lante Gnøyen, oc icke giøre dem nogen Vold. Vil hand, da maa hand bryde det Slot Rommelstorp. Vil hannem nogen der udi hindre, da skal vi hannem hielpe. Hand skal oc nyde alle hans Pant udi Danmarck, oc der om beskicke, indtil hand fanger otte Hundret Marck Purt Sølff, oc bliffuer udløst aff os, oc vore Efflerkommere, dog saa at hues vi kand nøyactigen bevise, hans Fader aff de 800 Marck, at være afflagt, skal kortis. Vi oc vore udi Riget skulde forsvare ham, som en tro Vasal, hand os oc vore Arfvinge igien. Hand skal oc lade forkynde for alle, at om hand døer uden Arfvinge, da høre alle hans Lande os arffveligen til. Dette skal hand forvisse med 20 de fornemste Ridders Jndsegle, oc alle hans Stæders Forskriffving. Om de aff Stralsund ville henge deris der hos, da skal det skee efter Kongens oc Hertug Witzlaffs Raad. Der imod efflerlader Hertug Witzlaff hannem alt Gods i Danmarck Kongen paataler, undertagendis hues hannem pantsæt er: hand skal oc affstaa Møen, hans Hustrues Medgift, naar os lyster fornefnde Land at indløse, som er særdeelis forvaret oc undtagen, icke udi de 2000 Marck Sølff at skulde indregnis.

[= Im J. 1310, am Palmsonntage, ist zwischen König Erich von Dänemark und seinem Freunde, Herzog Wizlav von Rügen, andererseits, zu Ribnitz folgender Vergleich geschlossen worden. Fürs Erste, dass wir dem Herzog Wizlav überlassen haben die Hälfte des Landes Gnoien, für den Anspruch, den er an uns hatte wegen Möen und alles Andere, ausgenommen was er in Pfand hat in Dänemark. Das vorgedachte halbe Land Gnoien soll Herzog Wizlav in Pfand haben für 2000 Mark reines Silbers.

Wir sollen volle Macht haben für uns und unsere Nachkommen, wenn es uns beliebt, das vorgedachte Land für die vorgenannte Summe Geldes wieder einzulösen. Hat jemand in dem halben Lande Pfandschaft erworben, so sollen wir es ihm frei machen. Wir haben auch zugelassen, dass vorgedachter Herzog Wizlav die andere Hälfte des Landes Gnoien einlösen mag, welche dem Herrn Nicolaus von Werle für dieselbe Summe verpfändet ist, worauf der Brief lautet. Er mag auch daselbst Festungen bauen lassen; doch, wenn wir das Land wieder einlösen, sollen alle Festungen uns überantwortet werden. Wir sollen Herzog Wizlav zufrieden stellen für das, was ihm selbige Festen zu bauen gekostet, nach Herrn Heinrichs von Meklenburg und eines unserer Ritter Ausspruch. Will jemand ihn zu bauen hindern, so sollen wir ihm Beistand leisten. Wir haben unsern Vasallen befohlen ihm zu dienen, ganz so wie ihrem rechten Lehnsherrn; er soll dagegen ihnen wieder ein geneigter Herr sein, sonderlich denen von Barnekow, dass sie ihrer Schlösser und Güter frei geniessen und ihm dienen als treue Vasallen. Bauern und Lehnmannen im Lande sollen auch keine weiteren Dienste thun, als sie von Alters her gethan haben. Den von Falkenhagen gönnt Herzog Wizlav, dass sie ihre Güter verkaufen mögen, doch dass er daran an seinem Dienste nichts misse und selbige Güter nicht an Handelsstädte oder geistliche Leute verkauft werden. Er soll auch den von Kröchern ihre Güter zu Lehn gönnen. Können oder wollen diese binnen Jahr und Tag vorgedachte Güter nicht veräussern, so bleiben sie ungehindert unter ihm wohnen und dienen ihm, wie andere treue Lehnmannen thun. Er soll auch ihnen ein gnädiger Herr sein wie Anderen, die ihre Güter nutzen im Lande Gnoien, und ihnen auf keine Weise Gewalt thun. Will er, so mag er das Schloss Rommelstorp brechen; will ihn jemand daran hindern, so sollen wir ihm helfen. Er soll auch alle seine Pfandschaft in Dänemark nutzen und darüber verfügen, bis er achthundert Mark reines Silbers bezogen, und sie damit von uns und unsern Nachfolgern ausgelöset sein werden, doch so, dass daran zu kürzen ist, was wir an seinen Vater von den 800 Mark bezahlt zu haben genugsam beweisen können. Wir und Unsere (!) in dem Reiche sollen ihn vertheidigen wie einen treuen Vasallen, er uns und unsere Erben wieder. Er soll auch für jedermann verkündigen lassen, dass, wenn er ohne Erben verstürbe, dann alle seine Lande uns erblich angehören. Das soll er beglaubigen mit den Siegeln von zwanzig der vornehmsten Ritter und der Verschreibung aller seiner Städte. Wenn die von Stralsund das ihrige daran hängen wollen, so soll das geschehen nach des Königs und Herzog Wizlavs Rath. Dagegen überlässt Herzog Wizlav ihm alle Güter in Dänemark, die der König anspricht, ausgenommen, was ihm verpfändet ist. Er soll auch abstehen Möen, seiner Gemahlin Mitgift, wenn es uns beliebt vorgenanntes Land einzulösen, welches so vorbehalten und ausgenommen wird, dass es nicht in die 2000 Mark Silbers eingerechnet werden soll.]

Nach Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 348 (Quart-Ausgabe: p. 124 — 126). Darnach bei Suhm, Hist. af Danmark XI, 634 — 636. Fabricius, Rüg. Urk. (IV) III, 1, p. 63, giebt die Urkunde in deutscher Uebersetzung. Das Original ist verloren gegangen. — Vgl. Nr. 3389.

Anm. Huitfeldt hat die Zeugen dieser Urkunde nicht mitausgezogen; wahrscheinlich befand sich unter ihnen auch der Markgraf Waldemar von Brandenburg. Nämlich noch am 12. März reiste der Fürst Wizlav von Ribnitz ab und stellte in Tribsees noch an dem nämlichen Tage (actum et datum in Trybbese, anno domini millesimo trecentesimo decimo, in die palmarum) die Urkunde aus, mit welcher er seinen Ansprüchen auf die pommerschen Landstriche, die die Markgrafen Waldemar und Johann von Brandenburg dem Deutschen Orden überlassen hatten, entsagte (Lucas, Davids preuss. Chronik VI, 68; Riedel, Cod. dipl. II, 1, S. 289), und zwar „presentibus testibus idoneis, uidelicet dicto Woldemaro de Brandenburg marchione et Alberto de Anhalt comite, principibus, Wartislao duce Stetinensi, Henrico de Regenstein, Borchardo de Lindowe et Gunthero de Keuernberg comitibus, Ludolfo seniore de Wedele — — —." — Von jener Zusammenkunft der Fürsten in Ribnitz berichtet Detmar (bei Grautoff I, S. 194):

„Jn deme sulven jare [1310] do quemen to Ribenitze de koning van Denemarken unde „marcgreve Woldemer van Brandenborch, de vorevenden sic dar umme schelinghe, de

„se hadden, unde wart do ghedeghedinget, dat de koning scholde den marcgreven maken des „anderen iares to riddere self hunderste, der scholden twintich sin vorsten und heren. De „hof de wart beropen to Rostoke; dor wart grot toret, mer den en ghanz iar, uppe des „koninghes koste."

— Vgl. 1311.

1310. April 14. Ribnitz. 3389.

Erich, König von Dänemark, verschreibt der Frau Margarete, Gemahlin des Fürsten Wizlav von Rügen, die Städte und Länder Tribsees und Grimmen zum Leibgedinge, mit dem Vorbehalte der Wiedereinlösung, im Falle der Fürst unbeerbt versterben sollte.

— — — Datum Ribbeniz, anno domini M°CCC° decimo, feria tercia post dominicam palmarum, presentibus dominis Ualdemaro duc[e] Jucie, Gherardo comite Holsacie et Hinrico domino Magnopolensi ac aliis pluribus fide dignis.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Fabricius Rüg. Urk. III (IV), 1, p. 64, aus dem Codex Rugianus, Nr. 4. — Vgl. Nr. 3388.

1310. April 16. Rostock. 3390.

Erich, König von Dänemark, verleiht der Kirche zu Kuhlrade das Eigenthum zweier Hufen daselbst, welche der Ritter Konrad Moltke derselben geschenkt hat.

Ericus dei gratia D[a]norum[1] Slauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Nouerint uniuersi, quod nos proprietatem duorum mansorum in Culro[t]h[2] sitorum, quos dominus Conradus Moltke ecclesie in Culero[t]h[3] dedit possidendos, conferimus — — — in huiusmodi scriptis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Rostock, anno domini millesimo trecentesimo decimo, in cena domini, teste Jacobo (von) Fleep, capitaneo nostro in dominio Rostochiensi.

Nach Schröder's P. M. I, 916. — Schröder giebt: [1] DOnorum — [2] CulroCh — [3] CuleroCh. — Vgl. 1310, März 10, Nr. 3378.

1310. April 16. Rostock. 3391.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verschreibt sich dem Rostocker Bürger Bernhard Kopmann auf 200 Mk. wend. Pf.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis tenore presenti recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod dilecto nobis viro prouido et honesto Bernardo Copman, ciui in Rozstok, et suis veris heredibus ducentas marcas denariorum slauicalium soluere tenemur in crastino natiuitatis beati Johannis baptiste proxime expedite. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt: Johannes de Cernin, Johannes Babbe, Johannes Rosendal, milites et secretarii nostri, cum aliis fide dignis. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° decimo, in cena domini.

Nach dem Original im Rostocker Raths-Archive, an dem das Siegel fehlt. — Gedruckt bei Schröter, Spec. dipl., Nr. XIII.

1309. April 20. Rostock. 3392.

Nicolaus, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Doberan das Eigenthum des Dorfes Niex.

Omnibus Cristi fidelibus Nicolaus dei gracia dominus de Werle salutem in perpetuum. Jnter plura humane conditionis[1] infirma memoriam hominum sic fragilem esse constat, ut nec multitudini rerum, nec longitudini temporis[2] sufficientem se valeat exhibere; vnde racio docuit et consuetudo didicit, vt fragilitati memorie per quedam signa et testimonia succurratur. Hinc est, quod tam presentibus quam futuris notum fieri volumus litteras per presentes, quod nos de prouido ac maturo fidelium nostrorum[3] consilio, cum consensu fratrum nostrorum[4] Guntheri et Johannis et filii nostri Johannis, receptis duobus milibus marcarum denariorum[5] slauicalium a venerabilibus et nobis[6] dilectis domino Gerhardo abbate et conuentu de Doberan[7] vendidimus villam Nikesze, in nostro dominio sitam, cum proprietate et omni prorsus vtilitate, quam habet et in futurum habere poterit, absque certo numero mansorum, sed sub terminis et intra terminos antiquos, in siluis, pratis, paschuis, aquis, campis cultis et incultis, viis et semitis agri ville predicte fixi debent perpetuo remanere. Homines eciam in eadem villa commorantes eo iure et iudicio, quo nostri fideles et vasalli gaudent per terram nostram, quiete et libere perfruentur. Jn cuius rei[8] testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo fratris nostri[9] Johannis presentibus est appensum. Huius autem actionis[10] testes sunt: milites nostri Ludolfus et Hartmannus fratres[11] de Oldenborg, Johannes et Bernardus fratres[12] de Belyn, Nicolaus Kabolt, Bertoldus de

Osten, Fredericus Moltike[13], Henricus Grubo et plures alii, tam milites quam armigeri fide digni. Datum Rozstoc, anno domini M° CCC° X°, feria secunda pasche[14].

Nach einem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An grünen seidenen Fäden hangen zwei gut erhaltene Siegel:

1) das Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle, abgebildet in Bd. III zu Nr. 1729;

2) das Siegel des Fürsten Johann, abgebildet zu Nr. 3369.

Eine zweite Original-Ausfertigung (eben daselbst), welche in einer sehr flüchtigen cursivischen Minuskel geschrieben ist, auch grüne seidene Siegelschüre, und an der zweiten noch das soeben unter Nr. 2 genannte Siegel trägt, das erste jedoch schon verloren hat, zeigt folgende Abweichungen: [1] cond. hum. — [2] temporum — [3] ac maturo nostr. fid. — [4] fr. nostr. — [5] denariorum: fehlt — [6] ven. dominis et nobis sincere dilectis — [7] Doberan, Cysterciensis ordinis — [8] Jn huius confirmacionis testimonium — [9] nostri: fehlt — [10] actionis nostre — [11] fratres: fehlt — [12] fratres: fehlt — [13] Vik Molteko — [14] festi pasche. — Gedruckt bei Schröder, P. M. p. 917, und bei Westphalen III, p. 1595. — Vgl. Nr. 2970, 3266 und 3386.

1310. April 20. Rostock. 3393.

Erich, König von Dänemark, verkauft dem Bürger Bernhard Kopmann zu Rostock und dessen Erben die Einkünfte aus den beiden Wassermühlen zu Ribnitz mit der Fischerei, die Hebung von 1 Mark wend. Pf. von einer Windmühle bei Ribnitz und den Zoll in derselben Stadt.

E. dei gratia Danorum Slauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, nos de maturo nostro et nostrorum consilio exhibitori presencium, nobis dilecto Bernardo Copman, borgensi in Rostok, et suis ueris heredibus pro nongentis marcis denariorum slauicalium redditus nostros de duobus molendinis aquaticis nostris cum piscaturis suis in Ribbenitze sitis, videlicet decem lastas brasei singulis annis in suis certis terminis persoluendas, scilicet medietatem primam in quolibet festo Martini et reliquam medietatem in festo Walburgis, sicut solui consweuerant ab antiquo, et redditus vnius marce denariorum slauicalium de vno molendino aëreo iuxta Ribbenitze sito et theloneum nostrum in ipsa ciuitate Ribbenitz, sicut nos habuimus et nobilis dominus Nicolaus de Rostok possederat, cum omni iure, libertate ac proprietate, rite ac rationabiliter vendidisse in perpetuum possidendos. Quos redditus ac theloneum predictum idem Bernardus et sui heredes veri absque omni impedimento nostrorum heredum aut successorum more pignoris obligare et vendere poterunt, cuicunque et quandocunque eisdem videbitur expedire. Ne igitur sibi aut suis heredibus super huiusmodi emptionis gratia a nobis optenta aliqua possit aut debeat in posterum ambiguitatis seu aduersitatis[1] materia suboriri, presentes litteras sigilli nostri appensione communitas eidem contulimus in testimonium et cautelam. Datum in Rostok, anno domini M° CCC° decimo, in crastino

pasche, in presentia nostra, teste domino Nicolao Herlughsun, camerario nostro, et Langone Akysun, marscalco nostro.

Nach einer von dem Original genommenen beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. Ein Diplomatarium im Privatbesitze zu Wismar hat: [1] antiquitas seu aduersitas. — Gedruckt bei Rudloff, Urk., Nr. LXXXIII. — Vgl. 1323, Jun. 4, 1328, Dec. 13, und 1329, Jan. 20.

1310. April 24. Sternberg. 3394.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht seinem Vasallen Ludolf von Vicheln und dessen Schwiegermutter das Eigenthum des von Heinrich von Pölitz erkauften dritten Theils des Dorfes Kartlow, und genehmigt, dass damit eine Vicarei zu Vicheln bewidmet werde.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino sempiternam. Tenore presenti recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod nos, matura deliberacione ac sano ducti consilio nostrorum fidelium, dilecto nobis vasallo nostro Ludolfo de Vichele dicto et matri vxoris sue Alheydi ac eorum legitimis et veris heredibus porreximus et contulimus terciam partem totalem ville Cartlowe, emptam racionabiliter a Henrico de Poliz pro ducentis et quinquaginta marcis slauicalis monete sibi integraliter persolutis. Jn qua quidem villa iacent decem et septem mansi, quorum nouem liberi sunt a precaria, eo quod ipsam vendiderimus ipsius ville possessoribus pro centum et viginti marcis denariorum slauicalium, ad manus nostras Conrado de Butzowe bone memorie persolutis. Quorum omnium terciam partem, vt premissum est, eisdem Lud[olfo] et Alh[eidi] et eorum heredibus contulimus cum omnibus suis distinctionibus et limitibus, cum iudicio sexaginta solidorum, sicut totam villam tenuit et possedit Hinricus Pren dictus Stenhus, miles noster, et ante eum suus pater, liberam a structuris vrbium et poncium et absque precaria trium mansorum et sine omni genere seruicii, in perpetuum libere possidendam; dantes nichilominus eisdem Lud[olfo] et Alh[eidi] et suis heredibus sepedictis proprietatem dictorum bonorum et meram libertatem conuertendi ipsa, in quoscunque vsus voluerint, sub ecclesiastica libertate; ratum habentes et gratum, quod cum eisdem bonis, videlicet tercia parte ville predicte, vnam vicariam instaurent in ecclesia Vichele, in qua racione dictorum bonorum per specialem sacerdotem ad hoc specialiter deputatum et cum bonis predictis beneficiatum vna missa perpetuis temporibus celebretur. Vt autem hec nostra collacio nulla obliuionis aut calumpnie materia cassetur in posterum, presentem paginam inde conscriptam testium nominibus et sigilli nostri appensione iussimus firmiter roborari. Testes sunt: Johannes de Cernin, Conradus

de Cremǒn, Rauo de Wozsten, Johannes Rosendal, Heyno de Stralendorp, Hermannus de Modentyn et Helmoldus de Plesse, nostri milites, cum aliis quam pluribus fide dignis. Datum Sternebergh, anno domini M°CCC°X°, feria sexta ante Walburgis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem durchgezogenen Pergamentstreifen hängt des Fürsten Siegel ziemlich wohl erhalten. — Vgl. die Urk. d. d. 1311, Sept. 13 (auch 1313, April 4, 1316, Sept. 24, 1317, Febr. 18).

1310. April 26. Rostock. 3395.

Das Kloster Dargun verkauft dem Priester Gerhard von Ribnitz zu Rostock 4 Hufen zu Stubbendorf, versichert ihn des lebenslänglichen Genusses der Einkünfte von denselben und verpflichtet sich, diese nach Gerhards Tode zu seiner Memorie im Kloster zu verwenden.

Vniuersis Christi fidelibus hanc litteram visuris frater Johannes abbas totusque conuentus monasterii Dargunensis salutem in domino. Ne rerum gestarum series per obliuionem, erroris memoriam (!), obfuscari possit et deleri, prudentum virorum sollers prouidencia et prouida discrecio consweuit eam voce testium et scripti patrocinio perhennare. Hinc est, quod notum esse volumus presentibus et futuris, quod, cum nos villam Stubbendorpe emissemus, honorabilis vir dominus Ghrardus dictus de Ribbenisse, sacerdos manens in Rostoc, nobis supplicauit, quatenus sibi in eadem villa IIII^or^ mansos dimitteremus eo precio, quo nobis in empcione constiterunt. Cuius precibus veluti promotoris nostri, fidissimi amici et confratris annuentes cum effectu, dimisimus eidem in dicta villa IIII^or^ mansos cum omni fructu, vt petiuit, de quibus singulis annis percipiet a quolibet videlicet manso decem et octo modios siliginis et totidem ordei ac viginti IIII^or^ modios auene. Quamdiu manserit in hac vita, hanc dotalem anonam quatuor mansorum apud nos sellerarius, [qui] pro tempore fuerit, [tollet] et vendet, et eius precium, sicut annona communiter apud nos soluit, die proximo fori ante festum beati Martini id precium eidem in Rostoc sine vlla dilacione presentabit, et hoc circa idem festum. Cum vero dictus dominus Ghrardus viam vniuerse carnis fuerit ingressus, prefati quatuor mansi ad ecclesiam nostram libere reuertentur, tali cum interposita condicione, quod de reditibus trium mansorum candelam ceream, coram summo altari nostro perpetuo sine vlla interpolacione arsuram, tenebimur comparare. De reditibus autem quarti mansi vinum comparabimus, per singulos conuentuales nostros distribuendum in anniuersario domini Gherardi antedicti. Quocies eo tempore vinum haberi non potest, cum eisdem reditibus cereuisiam ememus quantocumque poterimus meliorem, quatenus conuentus, tali reuocillatus gracia, ampliori benedictione ac feruenciori deuocione in suis ora-

cionibus ipsius nominis memoriam prosequa(n)tur. Preterea, si de quatuor mansis ceream candelam cum seruicio vini post obitum domini Ghrardi, ut littera sonat, non seruaremus, extunc ad hoc nos astringimus et arbitramur, quod heredes predicti domini Ghrardi predictos quatuor mansos poterunt ponere sine alicuius contradictione, vbicumque ipsis placuerit, et liberam habebunt absque omni inpeticione potestatem acceptare, tali condicione adiecta: si heredes domini Ghrardi in vita deficient, tunc domini terre liberam, cuicumque voluerint, dare et conferre habebunt potestatem ad viccariam. Jn cuius rei euidenciam nostrum sigillum cum sigillis scilicet domini Hinrici Magnipollensis et ciuitatis Rostoc presentibus duximus apponendum. Actum et datum Rostoc, anno domini M° C° C° C° X°, dominica Quasi modo geniti infantes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Eingeschnitten sind 2 Löcher zur Einhängung von Siegeln. Das erste Siegelband fehlt. An zweiter Stelle hängt an einem Pergamentstreifen das zu Nr. 2806 abgebildete Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg mit dem gekrönten Stierkopfe; die Umschrift ist weggebrochen. — Vgl. 1311, Decbr. 9.

1310. Mai 1. 3396.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Heiligen-Geist-Hause zu Lübek das Eigenthum von 4 Hufen zu Alt-Bukow, welche dasselbe von Heinrich, Hermann, Berthold und Konrad vom See gekauft hat.

In dei nomine. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem et rei geste agnoscere veritatem. Ne ea, que fiunt in tempore, euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum ac testium memorie commendari. Hinc est, quod testimonio presencium recognoscimus et constare volumus presentibus et futuris, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu Hinricum, Hermannum, Bertoldum et Conradum fratres dictos de Stagno, vasallos nostros et fideles, vendidisse rite et racionabiliter domui sancti Spiritus in Lubeke quatuor mansos sitos in antiqua villa Bucowe cum omni proprietate et integritate in eisdem terminis, vt nunc iacent, quos scilicet mansos dicti fratres ipsi domui ac fratribus de domo ipsa cum eorum fratrum vxoribus et omnibus proximioribus heredibus, quorum interest aut interesse poterit, resignauerunt legitime coram nobis. Nos eciam ob fauorem nobis specialiter exhibitum per ipsam domum, sibi ius et proprietatem in hiis mansis perpetue habendum contulimus, quod eis fruatur cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, viis et inuiis, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus et plane cum omni commoditate et vsufructu et iure, sicut hec bona predictis vasallis nostris ac quondam eorum patri scilicet Petro de Stagno hactenus pertinebant, et cum iudicio quolibet inferiori et superiori;

saluo tamen nobis in iudicio manus et colli: de hiis excessibus quicquid deriuari poterit, ex hoc domui sancti Spiritus prefate cedere debet pars tercia, residue due partes debent nostris vsibus reseruari. Alias eisdem mansis cum omnibus attinenciis, eciam non expressis, sine quolibet genere grauaminis pro sepedictis fratribus, nostris vasallis, eorum amicis et heredibus libere vtetur, sicut ecclesie et monasteria in terris nostris bonis suis liberius perfruuntur. Pro quibus omnibus dicta domus sancti Spiritus prefatis vasallis nostris trecentas et sexaginta marcas denariorum slauicalium dinoscitur integraliter persoluisse, ac ipsi fratres, nostri vasalli, domum ipsam super erogationem illarum solutam et liberam reddiderunt. Huius rei testes sunt: dilecti fideles nostri Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Conradus de Lu, Johannes Rosendal, Ludolphus Negendancke, Hermannus Modentin, Johannes Storm, Hinricus Stenhus, Otto de Lu, Nicholaus de Gutowe, Johannes Berchane, milites, et quam plures alii clerici et laici fide digni. Ne autem omnia premissa et quodlibet eorum valeant perturbari refragacione aliquali, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum et actum anno domini M° CCC° decimo, Philippi et Jacobi beatorum apostolorum.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An rothen seidenen Fäden hängt des Fürsten Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Gedruckt im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 216, aus dem 1539 angelegten Copiar des Heil.-Geist-Hospitals daselbst.

1310. Mai 12. (Rehna.) 3397.

Das Kloster Rehna bekennt, von den Testamentsvollstreckern des Lübischen Bürgers Konrad von Bardewik 60 Mark Pf. empfangen und dafür 4 Mark Rente in dem Dorfe Roxin angekauft zu haben.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus prepositus, Margareta priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene recognoscimus vniuersis presens scriptum cernentibus seu audientibus, quod discretus vir Conradus de Bardewik dictus, ciuis Lubicensis bone memorie, cupiens diem exitus sui bonis operibus preuenire, pro salute anime sue in ordinacione testamenti sui sexaginta marcas denariorum Lubicensium nobis dedit, quas a procuratoribus eiusdem Conradi recognoscimus nos integraliter percepisse. Cum quibus denariis redditus quatuor marcarum Lubicensium denariorum in villa Roxin comparauimus, de quibus in anniuersario eiusdem Conradi, qui erit in crastino beati Blasii, singulis annis graciosam refectionem habebimus et memoriam sui in vigiliarum et missarum sollempniis peragemus, ipsumque Conradum exnunc oracionum, vigiliarum, missarum, elemosinarum, castigacionum et omnium bonorum operum, que in claustro Rene die et nocte exercentur, participem facimus et consortem, de dei misericordia firmiter confidentes. Ad perpetuam huius rei memoriam presentem litteram

fecimus conscribi et sigillis nostris publice communiri. Datum anno domini M°CCC° decimo, in die Nerei et Achillei martirum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 217, aus dem „Original, auf der Trese, von dessen beiden Siegeln nur noch das eine ziemlich wohl erhalten vorhanden ist".

1310. Mai 20. 3398.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Rehna die Dörfer Benzin und Gletzow, das Dorf Frauenmark mit Ausnahme mehrerer Hufen und den See daselbst, einen Spanndienst aus Kordshagen, Lübsee und Bülow, die höhere und niedere Gerichtsbarkeit in dem Dorfe und in den Höfen Rehna und in den Höfen Herbordeshagen (Bauhof) und Parber, sowie das Eigenthum des Flusses Radegast auf eine gewisse Strecke, und verleiht den Bewohnern von Rehna die Freiheit, Bier, Brot und Mehl nach Lübek und anderswohin ausserhalb Landes auszuführen.

[Omnibus Christi fidelibus Hinricus dei gracia dominus Magnop]olensis et Stargardensis salutem in domino. Recognoscimus per presentes, quod, cum obligati essemus preposito et conuentui in Rene [in mille marcis minus IX marcis denariorum Lubicensium, maturo] ducti consilio vendidimus eis pro sexcentis et sexaginta marcis denariorum slauicalium, nobis in hac summa defalcatis, vil[las Bencin et Gletzowe, quas ex intimo cordis nostri] affectu nostris temporibus claustro Rene adiacere cupimus; villam quoque Vrowemarke dictam preter bona fratrum kalendarum [et preter sex mansos Hinrici militis de Gusteco]we et preter duos mansos Johannis de Lutzowe militis, in quorum duorum mansorum reconpensam dedimus eis seruicium vnius [equi, quod Bertoldus de Turbere a nobis ha]buit in tribus mansis in Conradeshagen, in duobus mansis in Lipesse et in agro quodam in Bulowe, dante annuatim [sex modios auene, dedimus qu]oque eis stagnum ibidem cum omni proprietate et ecclesiastica libertate, cum iudicio vasallorum nostrorum et tercia parte iudicii maioris libere in perpetuum [possidendas, transferentes in eosdem] prepositum et conuentum dictas villas cum omnibus distinctionibus suis in paschuis, paludibus, agris cultis et incultis, lignis, cespitibus, piscati[onibus, aquis aquarumque decursibus et repre]ssionibus, viis transponendis et omnibus iuribus seu utilitatibus, que nobis in eisdem bonis competere potuissent. Preterea pro dictis DC et LX[a] marcis [denariorum slauicalium vendidimus eisdem preposito et conuentui] iuditium nostrum maius, videlicet colli et manus, cum iuditio uasallorum nostrorum in villa Rene et in curiis Rene dictis, necnon [in curiis Herbordeshagen et Parperde dictis cum omnibus distinctionibus per longum] et latum libere perpetuo possidenda. Preterea

damus et concedimus in perpetuum hominibus in Rene commorantibus libertatem [deducendi extra terras nostras versus] Lubeke et quorsumcunque decreuerint, cum licentia ibidem prepositi cereuisiam, panes et farinam in molendinis Renensibus molitam, nisi per nos in tota terra [nostra fiat prohibitio general]is, quam prohibitionem nostram preposito in Rene specialiter per litteras nostras intimare debemus. Jnsuper, sicut progenitores nostri, quorum priuilegia super hoc vidimus et audiuimus, concess[erunt, sic et] nos concedimus iam dictis preposito et conuentui proprietatem et libertatem aque, que Radagast dicitur, a flumine, quod Stobeniz dicitur, usque ad molendinum Landmole dictum, ita quod ipsa aqua [libe]rum cursum suum habeat et quod nullus, cuiuscumque sit status aut conditionis, debeat vel possit in eadem aqua in bonis dicti conuentus aut pontem aut retenticulum, were dictum, aut molendinum et aliquam eiusdem aque repressionem, vulgariter stowinghe dictam, facere, nisi tantum ipse prepositus et conuentus. Testes sunt: milites Heyno de Stralendorpe, Ekhardus de Quidzowe, Johannes Rosendal, Helmoldus de Plesse, Vlricus de Moltzan, Marquardus de Guthowe, et capellani nostri: Godefridus plebanus in Godebuz, Johannes plebanus ecclesie sancti Georgii in Wismaria, Nicolaus et Rodgerus, et alii fide digni. Jn perpetuam omnium predictorum firmitatem dedimus presentem litteram nostri sigilli munimine roboratam. Datum anno domini millesimo CCC° decimo, feria IIII. ante Vrbani.

Das Original im Haupt-Archive zu Schwerin hat von Moder und Mäusen bedeutend gelitten. Die fehlenden Stellen sind nach dem alten, fast gleichzeitigen Diplomatarium ergänzt. Das Siegel ist von der roth seidenen Schnur ganz abgefallen.

Ueber Herbordshagen vgl. man die Urkunde vom 22. März 1310. — Ueber Benzin vgl. Nr. 3353 und die Note, auch 1331, April 1.

1310. Mai 20. Sternberg. 3399.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpflichtet sich, den Ritter Johann von Bülow für das Lehen und einen Rossdienst, welche derselbe in der einen Hälfte des von dem Fürsten an das Kloster Rehna verkauften Dorfes Benzin gehabt, zu entschädigen und dazu behülflich zu sein, dass derselbe binnen zwei Jahren die Dörfer Benzin und Gletzow und einen Theil von Frauenmark von dem Kloster durch Kauf an sich bringe.

Omnibus Christi fidelibus, presens scriptum cernentibus, Hinricus dei gracia Magnopolensis dominus salutem in domino. Recognoscimus publice per presentes, quod, cum uendidissemus preposito et conuentui sanctimonialium in Rene proprietatem uillarum Bencin et Gletzowe et residue partis nostre in Urowemarke pro sexcentis marcis et sexaginta marcis denariorum slauicalium, in

quibus ipsis fuimus obligati, intendentes commodo et utilitati conuentus in Rene pre ceteris terre nostre cenobiis, placitauimus, quod Johanni de Bulowe, militi, et suis heredibus, qui feodum et seruicium unius dextrarii habent in medietate uille Bencin, equivalens feodum et seruicium in recompensam feodi et seruicii predicti dare et eisdem satisfacere uolumus et debemus et ad hoc iuuabimus, quod dictas uillas duas et residuam partem in Urowenemarke equali foro iuxta estimationem uasallorum nostrorum infra duos annos sibi emant. Juuabimus eciam, quod eadem bona infra duos annos nec in lignis, nec in aliquo ab aliquibus aliqualiter deprauentur, uel personaliter ad usus claustri Rene, sicut remissius et melius poterimus, emere debemus, dictique prepositus et conuentus persolutionis pecuniam nobis dabunt. Si uero ipsos alia bona sibi conueniencia emere uel permutare contigerit, quam sint bona predicta, dabimus proprietatem reddituum pro redditibus, mansi pro manso, in talibus bonis quibuscumque sub equali ualore pro bonis seu uillis iam superius nominatis. Testes huius sunt: milites Heyno de Stralendorpe, Egghehardus de Quitsowe, Johannes Rosendal et Helmoldus fratres de Plesse, Vlricus Moltzan et Marquardus de Chuthowe, milites nostri; Godefridus plebanus in Godebuz et Johannes Voghel, capellani nostri, Nicolaus et Rodcherus, notarii nostri, et plures alii fide digni. Jn omnium tamen premissorum testimonium sigillum nostrum est appensum. Datum Sterneberge, anno domini millesimo C° C° C° decimo, feria quarta ante diem Urbani.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Rehna im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3398 und 1331, April 1.

1310. Mai 24. **3400.**

Heinrich, Fürst von Meklenburg, beurkundet einen Vergleich des Schweriner Dom-Capitels mit Berthold Preen über Zehnten aus Dargezow, Lübow und Greese.

Nos Henricus dei gratia dominus Magnopolensis notum facimus uniuersis, quod, cum nuper contentio fuisset inter venerabiles viros et dominos Hermannum prepositum, Ottonem decanum totumque capitulum Zwerinensis ecclesie, parte ex vna, et honestum virum Bertholdum Preen, armigerum, nostrum vasallum, parte ex altera, super decima villarum Dargitzow, Lubowe et Ghoretze, talis in hanc contentionem per ipsum capitulum rite facta [est composicio][1], quam idem Bertholdus sub sigillo prefati capituli conscriptam produxit. Nullas prenominatum capitulum in futurum exigat decimas seu requiret. De villa Lubowe predictus Bertholdus soluat quolibet anno viginti et vnum modium siliginis, totidem modios hordei, tria tr[e]modia[2] et sex modios auene loco et nomine decimarum. De

Ghoretze quoque soluat decimas, secundum quod de iure et consuetudine fuerint exsoluende. Pro eo autem, quod dictus Bertholdus decimas, quas ad sepedictos domin[os][3] et capitulum spectare non diffitebatur, detinuit, asserens se illas decimas persoluisse minus debite, soluat vna vice vnum last siliginis, vnum last hordei et vnum last auene; sic nec ipse, quod soluit, indebite repetat, nec prefati domini et capitulum ab ipso pro retentione prefata quicquam ulterius exspectent quoquo modo. Et quia reuerendus in Christo pater dominus Godefridus pro tempore Swerinensis episcopus prefate compositioni consensit, ipsam approbans et confirmans sigillum suum una cum sigillo sepedicti capituli in horum omnium testimonium et singulorum placitorum literis super his confectis duxit apponendum. Testes huius sunt: Nicolaus Preen, plebanus sancte Marie in Wismaria; Heino de Stralendorp, Helmoldus de Plesse, Hermannus de Modentin, Hinricus dictus Stenhus(e), milites, Heino de Stralendorp, armiger, et plures alii fide digni. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigillum predicti Bertholdi Preen presentibus sunt appensa. Datum anno domini M.CCC.X., dominica die ante rogationes.

Gedruckt bei Schröder, P. M. I, S. 919, aus unbekannter Quelle. Schröder giebt [1] factam — [2] trimodia — [3] dominum.

1310. Mai 27. Rostock. 3401.

Die Stadt Rostock vermiethet an Heinrich Bernewin einen Thurm auf 10 Jahre.

Ciuitas locauit Henrico Bernewin turrim vnam ex opposito turris, quam Henricus de Molendino tenet, supra quatuor rotas, ad decem annos integros, de qua dabit annuatim vnam marcam. Finitis X annis turris eadem libera erit ciuitatis, sed Henrico respondebitur pro edificio, quod fecerit, vel ipsum edificium Henricus recipiet. Scriptum anno domini M°CCC° decimo, in vigilia ascensionis, Johanne de Vemeren, Gerwino Wilden, Hermanno Wocrente tabule presidentibus. Terminus erit in pascha.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 156.

1310. Mai 28. 3402.

Erich, Herzog von Sachsen, verspricht, die im Jahre 1306, während der zwischen den Grafen von Holstein und der Stadt Lübek und deren beiderseitigen Bundesgenossen ausgebrochenen Fehde, in Gemeinschaft mit seinem

Bruder Albrecht und dessen Gemahlin auf fünf Jahre übernommene Schirmvogtei der Stadt Lübek bis zum Ablauf dieser Zeit fortzuführen und der Stadt zur Zerstörung der Befestigungen zu Oldesloe, Dassow und Travemünde behülflich zu sein.

Ericus dei gracia Saxonie, Angarie et Westfalie dux — — —. Preterea eisdem [*scil.* civ. Lubicens.] iuuare tenemur, vt municiones et fortalicia tempore pretacte gwerre constructa scilicet in Odeslo, Dartzowe et Trauenemunde solo adequentur et totaliter destruantur. — — — Datum anno domini M° CCC° decimo, in ascensione domini.

Nach dem Originale auf der Trese zu Lübek vollständig abgedruckt in dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 221. — Die Urkunde, in welcher die Herzoge Albrecht und Erich und die Herzogin Margarete jene Schirmvogtei übernehmen, d. d. 1306, in die Katharine virginis, Lübek, ist abgedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. II, S. 13. Von Befestigungen zu Oldesloe und Dassow ist in derselben noch nicht die Rede. — Erichs obige Urkunde vom J. 1310 s. daselbst S. 29.

1310. Juni 28. Lüneburg. 3403.

Des Rhatts zu Luneburg brieff, das Albrecht von der Muhle, ihre mitverwandter, wegen Niclausen von der Muhle verkaufft habe hern Alberto, Thumbhern zu Schwerin vnd weilandt Probsten zum Newencloster, 1 Wisspel Saltzes in der Sultze zu Luneburg im hause Volcquerdinge in der Pfanne, so genant wirt Gunchpanne, belegen zur rechtern handt, wen man inss hauss gehet, ewig frey zu besitzen vnd darmit seines gefallens zu ordnen vnd zu handlen. Datum Luneburg, anno domini 1310., in vigilia sanctorum Petri et Pauli.

Clandrian, Protoc. fol. 25ᵃ.

1310. Juli 6. Prilwitz. 3404.

Bernhard der ältere und Bernhard der jüngere von Peckatel, Ritter, schenken dem Kloster Wanzka eine jährliche Hebung von 1 Pfund Brandenb. Pf. aus dem Dorfe Usadel.

Uniuersis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis nos Ber. senior et Ber. iunior dicti de Peccatil, milites, quidquid poterint (!) promocionis cum affectu. Quoniam ea, que aguntur in tempore, ne simul cum tempore labentur, necessarium est, ut ipsa scriptis autenticis et testibus ydoneis firmiter roborentur: hinc est, quod ad vniuersorum noticiam, tam presencium quam futurorum, uolumus deuenire, quod nos de consensu et beniuolencia heredum nostrorum, ad honorem

omnipotentis dei et sue matris Marie semper uirginis gloriose, pro salute nostrarum animarum et parentum nostrorum, necnon progenitorum nostrorum remedio, de redditibus nobis a deo collatis et de labore parentum nostrorum conuentui sanctimonialium in Wancyka vnum talentum Brandenburgensium denariorum de curia et de mansis Roderi, nostri subditi, in villa nostra, que dicitur Vsaz, libere, sine impedimento singulis annis in festo sancti Martini ad nutum dominarum omni ambiguitate seposita persoluendum. Jn cuius rei euidenciam presentem litteram sigillorum nostrorum roboratam ipsis offerimus ad tutelam. Testes huius nostre donacionis sunt: dominus Jo. plebanus in Priluitze, dominus Lo. plebanus in Vsaz, dominus Henr. plebanus in Peccatil, dominus Jo plebanus in Vileym, sacerdotes; Bertramus, Ger. Sytkowe, Andreas prefectus in Brandenburg, et alii quam plures fide digni. Datum Priluitze, anno domini M° CCC° decimo, in octaua Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Originale im Haupt-Archive zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt ein schildförmiges Siegel mit einem gegitterten Querbalken und der Umschrift:

✠ ∘ S' D BERNARDI DE PECCATLE .

— Dieses Siegel unterscheidet sich von dem zur Urk. d. d. 1312, März 25, abgebildeten vornehmlich durch die Umschrift; dagegen ist auf dem Siegel an der Urkunde vom 16. Januar 1312 das Siegelfeld gegittert und der Querbalken glatt. — Vgl. die Urkunden d. d. 1312, Jan. 16, und 1312, März 25.

1310. Juli 15. Helsingborg. 3405.

Erich, König von Dänemark, vergleicht den König Birger von Schweden mit dessen Brüdern Erich und Waldemar wegen der Theilung Schwedens.

— — — Er oc samtyckt, at Kong Erich aff Danmarck, Hertug Christoffer, Greffverne aff Holsten, Hertug Henrich aff Meckelnborg, oc vore Brødre skal hielpe huer andre, imod huem som helst det er. — — — Actum Helsingborg, 15. Julii anno 1310.

[= Auch ist verabredet, dass König Erich von Dänemark, Herzog Christoph, die Grafen von Holstein, Herzog Heinrich von Meklenburg und unsere (Birger's) Brüder einander helfen sollen gegen jedermann, wer es auch sei.]

Nach Hvitfeldt, Danm. R. Kr. I, p. 346, 347 (Quartausg. p. 120—123). — Vgl. oben Nr. 3352, Note, und Nr. 3409.

1310. Juli 17. Helsingborg. 3406.

Erich, König von Dänemark, Hakon, König von Norwegen, Birger, König von Schweden, und Christoph, Herzog von Halland und Samsö, schliessen unter.

Beihülfe des Grafen Gerhard von Holstein und des Fürsten Heinrich von Meklenburg Frieden mit den schwedischen Herzogen Erich und Waldemar.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gratia Danorum Sclavorumque, Haquinus Norvegiæ, Birgerus Sveciæ reges, Christophorus dux Hallandiæ et Samsö, Gerhartus comes Holsatiæ et Hinricus dominus Magnopolensis salutem in domino. Noverint universi, quod anno domini M° CCC. X., sexta feria proxima ante festum Mariæ Magdalenæ, in villa Helsingburgh inter nos, ex parte una, et dominos Ericum et Waldemarum duces Sueorum in modum qui sequitur extitit placitatum, parte ex altera, videlicet quod nos ipsis ducibus contra quascunque personas in causis quibuscunque astare fideliter debeamus, et quod omnes discordiæ, dissensiones et inimicitiæ inter nos, homines nostros et fautores, ex una parte, et ipsos duces, homines ipsorum et fautores, ex altera, hactenus motæ et habitæ terminatæ sint totaliter et sopitæ, ita quod nos rex Daciæ prædictus comitatum terræ Hallandiæ cum omnibus iuribus, libertatibus et distinctionibus tendentibus usque ad fluvium Ethre, si dominus Christophorus dux Hallandiæ, frater noster, hoc sibi suo vendicaverit iuramento, quodsi sibi non vendicaverit, tunc termini dicti comitatus protenduntur usque in medium fluvii supradicti, sicut ipsum comitatum tenuit comes Jacobus in quieta et commoda possessione, antequam inbrigaretur, cum munitionibus, hominibus et universis aliis, quæ nobis competebant in dicto comitatu, dictis ducibus et eorum veris heredibus assignavimus et concedemus iure feudali, quod fanelent dicitur, et manu coadunata pacifice possidendum, ponte castro Falkenbergh supra dictum fluvium situato ips[i][1] domino Christophoro duci Hallandiæ in suo situ libere reservat[o][2], et ipsi duces Sueciæ prædicti eorumque veri hæredes ratione dicti comitatus nobis et nostris successoribus homagium facient et nobis servient in causis nos et nostrum regnum tangentibus cum sexaginta viris, armis et dextrariis expeditis, quandocunque ad mensem antea nostro nomine fuerint requisiti, et cum terminos prædicti comitatus cum eisdem exiverint, sub nostris lucris et dampnis erunt ac expensis. Præterea dominus dux Ericus prædictus renunciabit omni impetitioni, quam habet ad regnum Norvegiæ et ad domicellam Jngheburgh, filiam magnifici principis domini Haquini regis Norvegiæ sibi aliquando desponsatam, quæ domicello Magno, filio regis Sveciæ fratris nostri, matrimonialiter est iungenda, ad quod dicti duces Sveciæ tenebuntur efficaciter adiuvare; idem tamen domicellus Magnus dispensationem super dicto matrimonio contrahendo a sede apostolica, si poterit, impetrabit. Jnsuper dux Ericus prædictus domicellam Sophiam, filiam domini Nicolai domini de [Werle][3] et sororis nostre, ducet sibi legitimam in uxorem et super matrimonio contrahendo cum eadem dispensationem a sede apostolica tenebitur impetrare. Jtem captivi utriusque partis libere dimittantur, ita quod, quidquid pro sui liberatione in parato non exposuerunt, de cætero nullatenus exponere teneantur. Jtem

dominus rex Norvegiæ prædictus cessare debet ab omni inpetitione, qualiscunque fuerit, contra nos, sive fuerit de aliquibus litteris sibi datis, fideiussionibus, donationibus seu aliis quibuscunque literis omnibus, si quæ sint datæ inter nos Daciæ, Norvegiæ, Sveciæ reges et Christophorum ducem Hallandiæ, ex parte una, et duces prædictos, ex altera, integraliter restitutis; quæ si restitutæ non fuerint, in nullo robore penitus permanebunt. Jtem, si nos rex Norvegiæ has placitationes ratas et firmas servare voluerimus, tunc ipsi domini duces castrum Konighald nobis restituent et captivi hinc inde libere dimittentur; si vero has placitationes habere noluerimus, tunc ipsi duces dictum castrum Konighald tenebunt et captivos, et nos rex Daciæ dictos dominos duces Sveciæ contra eundem dominum regem Norvegiæ Haquinum non debemus inpedire in aliquo, nec iuvare. Jtem nos rex Norvegiæ antedictus dictos dominos duces permittemus uti suis distinctionibus, quas habuerant ab antiquo, quod et nobis debent patere vice versa. Jtem pros[crip]tos[4] et expulsos pro morte patris nostri regis Daciæ prædicti et ipsorum hæredes non debent colligere, nec fovere ipsi duces supradicti. Jtem homines nostros Erici regis Daciæ, si qui nos offenderint, non debent ad se recipere, nec pro ipsis contra nos aliqualiter placitare. Jtem ecclesia Lundensis, personæ ecclesiasticæ et mundanæ uti debent in dicto comitatu Hallandiæ suis bonis, iuribus et libertatibus, quibus uti antiquitus consueverunt. Et nos reges et principes supradicti præmissa omnia et singula firmiter et inviolabiliter in suo robore, prout in suis articulis sunt expressa, opservare promittimus fide super hoc præstita corporali. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra præsentibus duximus apponenda. Datum anno domini M.CCC.X., loco et tempore supradictis.

Nach Liljegren's Svenskt Diplom. II, p. 624, aus Hadorph, Svenske Rijm-Crönikorne II (Append.), p. 6—8, — Statt [1] ipsO geben wir ipsi — [2] reseruatO (st. -ta) — [3] statt 3 Puncte: Werle — [4] prosCriptos (oder SUspectos?) st. prospectos. — Die Uebersetzung dieses Vertrages, welche Hvitfeldt I, p. 349, giebt, ist nach der von den schwedischen Herzogen gegebenen correspondirenden Vertragsurkunde gemacht, wie man deutlich ersieht aus der Fassung der Worte: „Vi Erich skulle tage Frøicken Sophiam, Nicolai de Verle Daatter, Kong Erich aff Danmarcks Søsterdaatter [= Wir Erich sollen nehmen Fräulein Sophie, des Nicolaus von Werle Tochter, König Erichs von Dänemark Schwestertochter]. Uebrigens muss Hvitfeldt das Original dieser jetzt verlorenen Urkunde an einer Stelle missverstanden haben, wenn er übersetzt: „Kongen aff Danmarck skal forlæne Kong Haagen med Nørre Hallind“ etc. [= Der König von Dänemark soll König Hagen (st. der Herzoge von Schweden!) belehnen mit Nord-Halland], und demgemäss späterhin auch: „oc naar de komme aff Norge“ [= und wenn sie (die 60 Pferde) aus Norwegen kommen]. Dieses Versehen ist um so auffallender, da Hvitfeldt p. 348 die Analyse eines Vertragsvorschlages von Seiten der beiden Herzoge (von dems. Tage) giebt, der schon alle Puncte unsers obigen Vertrages enthält (40 Pferde st. 60 beruhen wohl nur auf einem Versehen). Die Stelle wegen der Verlobung der Sophie von Werle lautet hier auch: „Hertug Erich skal hafue her Nicolai aff Verle Daatter, oc forhuerffve derom Dispensatz [= Herzog Erich soll des Herrn Nicolaus von Werle Tochter haben und dieserwegen sich Dispensation verschaffen]. — Der König Hakon bezeugte in einer Urkunde, welche er noch an demselben Tage (Freitag vor Mariä Magdalenä) zu Kopenhagen ausstellte, dass er „vorher zu Helsingborg einen Vertrag besiegelt habe zwischen König Erich von Dänemark und Birger von Schweden, einerseits, Herzog Christoph, Graf Gerhard von Holstein, Heinrich von Meklenburg, Erich und Waldemar von Schweden und Finnland, andererseits“, und giebt dann noch einzelne Erläuterungen, die uns hier nicht angehen. (S. Hvitfeldt I, p. 350.) —

Vgl. Nr. 3407 und 3408. — Ueber Rixa, die Gemahlin des Fürsten Nicolaus von Werle und Schwester König Erichs von Dänemark, vgl. Bd. IV, Nr. 2722.

1310. Juli (17). Helsingborg. 3407.

Erich und Waldemar, Herzoge von Schweden, geloben dem Könige Erich von Dänemark, dass sie auf seine Ladung ihm den Lehneid wegen der Grafschaft Halland leisten, und der Herzog Erich dann die Fürstin Sophie von Werle heimführen wird.

Begge Herrer aff Sverige loffuet oc forskreff dem, at komme til Konning Erich, oc giøre hannem Eed aff Hallind Greffskaff, naar de bleffue fordret, oc da skal Erich tage Sophiam de Verle, Kongens Søsterdaatter, de Breffue dem oc Kongerne aff Danmarck, Norge oc Sverige tilforne imellem ere gangne, uforkrenckede, som ere giorde Aar 1310, 10. (!) feria ante beatae Mariae Magdalenae, til Helsingborg, sub Sigillis Ducum et Dominorum, Gerhardi Comitis Holsatiae et Henrici Megapolensis.

[= Beide Herren von Schweden (die Herzoge Erich und Waldemar) gelobten und verschrieben sich, zu König Erich zu kommen und ihm zu schwören wegen der Grafschaft Halland, wenn sie gefordert würden, und da soll Erich des Königs Schwestertochter Sophie von Werle nehmen, unbeschadet der Briefe, welche zwischen ihnen und den Königen von Dänemark, Norwegen und Schweden zuvor ergangen sind, welches geschehen ist im J. 1310, am [Freitage] vor St. Mariä Magdalenen Tag, zu Helsingborg, unter den Siegeln der Herzoge und Herren, Gerhards, Grafen von Holstein, und Heinrichs von Meklenburg.]

Nach Hvitfeldt, D. R. Kr. I, p. 351. Das Original ist nicht mehr vorhanden. Statt [1] „10. feria" ist „6. feria" zu lesen, um so mehr, da „der Lehnbrief, welchen König Erich Mendved den vorgenannten Herzogen von Schweden auf Nord-Halland gab, nach dem veraufgehenden Contract, er sollte seine Schwestertochter, die von Werle, haben" [„det Lænbreff, som Kong Erich Mendved gaff forneffnde Hertuger aff Sverig, paa Nørre Hallind, effter forige Contract giort, hand skulde haffue hans Søsterdaatter den aff Verle"], datirt ist: „Helsingborg, 1310, 6. feria ante festum beatæ Mariæ Magdalenæ". — Vgl. Nr. 3406 und 3408, auch Fabricius, Congress zu Helsingborg, S. 86.

1310. Juli 18. Helsingborg. 3408.

Gerhard, Graf von Holstein, beurkundet, dass die Tochter des Fürsten Nicolaus von Werle ihrem Verlobten, dem Herzoge Erich von Schweden, am 11. Novbr. zu Falkenberg als Gemahlin zugeführt werden soll.

Aar 1310, Sabbato ante festum Mariae Magdalenae, til Helsingborg hafuer Greff Geert aff Holsten, udgiffuet sit obne Breff, at Nicolai aff Verle

Daatter skal praesenteris Hertug Erich aff Sverige, til S. Mortens Dag, paa Falckenberg, som hand skal tage til Hustru.

[= Im J. 1310, am Sonnabend vor dem Feste Mariä Magdalenen, zu Helsingborg, hat Graf Gerhard von Holstein seinen offnen Brief ausgegeben, dass des Nicolaus von Werle Tochter am St. Martinstag auf Falkenberg solle präsentirt werden dem Herzoge Erich von Schweden, der sie zur Frau nehmen soll.]

Nach Hvitfeldt, Danm. R. Kr. I, p. 350. — Das Original ist nicht mehr vorhanden. — Vgl. Nr. 3406, 3407 und 3413.

1310. Juli 20. Helsingborg. 3409.

Erich und Waldemar, Herzoge von Schweden, schliessen einen Friedensvertrag mit ihrem Bruder, dem Könige Birger von Schweden.

Ericus et Valdemarus duces Sueorum omnibus præsentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Noverint universi, quod anno domini M.CCC.X., XIII. kalendas Augusti, apud Helsingborgh, inter magnificum principem dominum Birgerum regem Sueciæ, fratrem nostrum, et nos super discordiis hactenus motis et habitis exstitit taliter placitatum: inprimis quod ipse habere debeat cum omni iure et dominio, sine diminutione qualibet, terras infrascriptas, scilicet Helsingiam, Fiedrundiam, tres provincias in Vestmannia, quas prius habuit — — — — — —. Est etiam placitatum, quod magnifici principes et domini Ericus Daciæ et Birgerus Sueciæ dei gratia reges, Christoferus dux, Gerardus comes Holsatiæ, Henricus Magnipolensis et nos mutuo nos iuvabimus contra quemcumque hominem nunc viventem consiliis et auxiliis opportunis. Castrum vero Norcopiæ inchoatum debet penitus demoliri. Datum et actum die et loco præmissis.

Gedruckt bei Liljegren, Svenskt Diplomatar. II, p. 627, aus den Sriptor. rer. Svecicarum medii aevi II, 1, 89, und darnach bei Kröningssvärd & Lidén, Diplomatar. Dalekarlicum I, p. 5. — Vgl. unter Nr. 3405 die correspondirende Urkunde König Birgers.

1310. Juli 21. Wismar. 3410.

Lübbert von Sternberg, Bürger zu Wismar, stiftet mit Hülfe des Diaconus Johann von Gögelow eine ewige Messe zu St.-Nicolai in Wismar, zu deren Vicar er diesen präsentirt.

In nomine domini. Amen. Anno domini M.CCC. decimo, in vigilia sancte Marie Magdalene, consti[tu]tus in presentia consulum Lubertus dictus de Sterneberge et Johannes, filius Henrici de Goghelowe, diaconus, ciuis et consulis

Wismariensis, proposuerunt, quod idem Lubbertus, sacro spiramine inspiratus, ob remissionem suorum peccatorum et remedium animarum parentum suorum, ad honorem dei et gloriose matris eius Marie, missam seu vicariam perpetuam de bonis suis instaurare intenderet; predictus Johannes eadem motus gracia hoc idem facere intendens, quem tamen bonorum defectus aliqualiter impediat, et ut prefatus Lubbertus eo cicius, liberius et uberius propositum suum perficeret, sibi centum marcas denariorum slauicalium ad eandem vicariam instaurandam in subsid[i]um contulit, dans sepedicto Lubberto et suis heredibus ius patronatus in eadem vicaria, renuncians eidem iuri pro parte sua in eadem vicaria sibi et suis heredibus contingenti. Memoratus igitur Lubbertus suum conceptum propositum perficiens, in presencia nostra ac plebanorum eiusdem ciuitatis ad predictam vicariam viginti marcarum redditus denariorum slauicalium assignauit, presentans dictum Johannem ad eandem sine omn[i] condicione pure et simpliciter propter deum. Verum, quia conueniencia bona dicte vicarie non habebat, promisit eidem Johanni ipsas viginti marcas per quatuor annos nunc continuos e bursa propria quatuor anni uicibus soluere expedite, obligans se et suos heredes sub ypotheca bonorum suorum omnium mobilium ac immobilium, quod infra prefatos quatuor annos velit emere predictos viginti marcarum redditus ad eandem vicariam in certis perpetuis et liberis bonis melioribus et competencioribus, que pro suo posse ad emendum poterit inuenire quocunque preterquam in campo ciuitatis vel intra ciuitatem. Jn ecclesia beati Nicolai vicaria predicta celebrabitur, et Johannes predictus ad eam omnia necessaria ministrabit et sui successores.

Nach dem vermuthlich dem Stadtbuche entnommenen Abdrucke in Schröders P. M., S. 921.

1310. Juli 22. 3411.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, genehmigt die von seinem Vogte Otto v. d. Lühe an das Doberaner Kloster zu Schuhwerk für Arme gemachte Schenkung einiger Hebungen zu Wustrow.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis omni generacioni in perpetuum. De gestis hominum eciam laudabilibus de facili processu temporis emergit dura calumpnia, nisi fulciantur apicibus sigillatis. Vnde tenore presencium publice protestamur, quod, cum fidelis noster aduocatus et dilectus miles dominus Otto de Lu iuste empcionis tytulo vndecim marcarum redditus in bonis Radolfi dicti Hath in Wostrowe, nichil magis soluentibus, comparasset, de nostra voluntate et consensu heredum suorum in elemosinam pauperum ipsos deputauit redditus et magistro sutorum in Doberan tollendos annis singulis in perpetuum infra natiuitatem et epyphaniam domini

condicione tali apposita assignauit, vt idem magister sutorum pro decem marcis predictorum reddituum quinquaginta paria calciorum cum corrigiis semper in vigilia beati Martini episcopi ad portam erogare pauperibus sit paratus, vndecimam marcam pro suis laboribus habiturus. Si autem, quod absit, anno aliquo per sinistrum casum siue euentum emergentem ecclesia Doberanensis in predictis redditibus defectum pateretur, qui non ex negligencia uel culpa personarum domus ipsius probari poterit accidisse, de suis nichil apponere tenentur, sed quantum sustulerunt, erogare. Predictus eciam Radolfus Hath et sui heredes bona prefata nec vendere, nec obligare uel quolibet modo alienare a se poterunt sine abbatis Doberanensis concilio et assensu. Et si predicti redditus in termino prescripto dati non fuerint, per aduocatum abbatis ablacione pigneris poterunt extorqueri. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo domini Ottonis presentibus est appensum. Huius actionis testes sunt: Johannes de Cernyn, Heyno de Stralendorp, Marquardus et Hinricus de Lo, fratres, Helmoldus et Johannes Rosendal dicti de Plesse, Conradus de Lu, hii milites; item Wernerus, Hinricus, Conradus, domini Ottonis filii, et plures alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M° CCC° decimo, in die beate Marie Magdalene.

Nach dem Diplomatar. Doberan., ad fol. XXVIII. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1596.

1310. Juli 31. **3412.**

Otto, Herzog von Pommern, stiftet einen Altar des h. Wenzel im Kloster Dargun mit 340 Mk., für welche Summe er dem Kloster einstweilen die Bede von 26 Hufen zu Brudersdorf verschreibt.

In nomine domini. Amen. Otto dei gracia dux Slauorum, Cassubie et dominus in Stetyn vniuersis presencia visuris seu audituris salutem in omnium saluatore. Tenoris presentium serie publice protestantes recognoscimus, quod nos ob spem remunerationis eterne nostrorumque progenitorum, precipue patris nostri domini Barnym ducis Slauorum karissimi felicis recordationis perpetuam salutem ecclesie sancte Marie in Dargun viginti sex mansorum precariam in villa Brodersdorp, tam denariorum quam frugum, cum omnibus suis attinentiis et fructibus, qui nos in eadem contingere videbantur, misericorditer duximus obligandam. Quam quidem precariam abbas et fratres dicte ecclesie tollent annis singulis, quouis inpedimento postergato, quoadusque ipsi trecentas et quadraginta marcas denariorum monete vsualis a nobis pro redemptione precarie sepedicte integraliter consequantur; quam summam cum eis soluerimus, precaria ad nos et nostros heredes reuoluetur. Jn cuius summe recompensam abbas et fratres ecclesie memorate in ipsa sua ecclesia altare construere et fundare procurabunt

in honorem dei omnipotentis et gloriose matris eius Marie virginis, necnon in veneratione[m] sancti Wennezlai martiris, quondam ducis Boemie illustris. Ceterum facient viginti quatuor marcarum redditus ad quatuor seruicia conuentualia annuatim ministranda, videlicet in die sancti Wennezlai primum de nostra parte, et hoc cum sex marcis additis ad vinum ministrandum, in die sancti Brichtii ex parte anniuersarii patris nostri secundum, tercium autem ex parte matris nostre in uigilia beati Thome apostoli, quartum in anniuersario fratris nostri Barnym in crastino sancte trinitatis. Verum prout anniuersarius matris nostre et noster fuerit, seruicia nostra duo commutabuntur. Preterea ad lampadem eiusdem altaris facient quatuor marcarum redditus continue accendendam. Hanc ordinationem inuiolabiliter seruaturi temporibus perpetuis nostris et nostrorum heredum, presens scriptum sigilli nostri appensione duximus muniendum. Datum anno domini M°CCC°X°, in uigilia sancti Petri ad vincula.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rothen leinenen Fäden hängt das grosse runde Siegel des Herzogs Otto von Pommern (beschrieben zu Nr. 3323) aus grünem Wachs. Als Rücksiegel dient das runde Secretsiegel des Herzogs Otto auf eingelegter weisser und braun gefirnisster Wachsplatte; es zeigt einen schrägerechts liegenden Schild mit dem rechtsgewendeten Greifen, darüber den Helm mit dem Pfauenwedel; Umschrift:

✠ SЄCRЄTVM : OTTONIS : DVCIS : DЄ STЄTIN

— Vgl. die Urkunde vom 27. Febr. 1324.

1310. Aug. 9. Abyggæby (am Öresund)? 3413.

Erich, Herzog von Schweden, verschreibt seiner Verlobten, der Fürstin Sophie von Werle, Morgengabe und Witthum.

Hertug Erich forskreff sig at gifve Frøicken Sophiæ, Kong Erichs Søsterdaatter, 1000 marck Vplendske Penninge, til Morgengaffue. Om hand døde før hun, maa hun drage aff Riget, Hans Efterkommere skal gifue hende 2000 Marck purt Sølff, før hun affstaar hendis Liffgeding, at betale til Roskilde. Derfore lofuet Nicolaus Bisp til Vpsalle, Hirnolfus Scarensis, Carolus Lincopensis, et Sturbernus Strangonensis, Ep[i]scopi, ac viginti quatuor milites et armigeri, videlicet — —, sub fide promittunt, similiter super firma observantia præmissorum. Hand forplichtet sig oc, at forhandle hos hans Broder Kong Byrge, at hand skulle holde alt hues forskreufet staar, hand beplichter sig oc inden tu Aar, at forhuerffue dispensatorias literas apud Papam, pro praedicto matrimonio. Waldemarus Dux Findlandiae promisit etiam pro fratre ex sua parte haec debere rata haberi. Datum Atbogæ, 1310., in vigilia Laurentii.

[= Herzog Erich verschrieb sich, dem Fräulein Sophie, König Erich's Schwestertochter, 1000 Mark upländischer Pfennige zur Morgengabe zu geben. Im Fall er vor ihr ver-

stirbt, mag sie aus dem Reiche ziehen; seine Nachkommen sollen ihr 2000 Mark reines Silbers geben, bevor sie ihr Leibgedinge abtritt, zu bezahlen in Roeskilde. Dafür geloben Nicolaus, Bischof zu Upsala, Hirnolf, Bischof zu Skara, Carl, Bischof zu Linköping, und Sturbern, Bischof zu Strengnæs, und vier und zwanzig Ritter und Knappen, videlicet — — — — —, sub fide promittunt, similiter super firma observantia praemissorum. Er verpflichtet sich auch, bei seinem Bruder König Birger zu verhandeln, dass er alles, was hievor geschrieben steht, halten solle; desgleichen verpflichtet er sich, innerhalb zweier Jahre Dispensation beim Papste wegen der vorgenannten Ehe zu erwirken. Waldemar etc.]

Nach Hvitfeldt, Danmarkis Rigis Krønicke I, 351. Das Original ist nicht mehr vorhanden. — Vgl. Nr. 3406 — 3408.

1310. Aug. 14. Rostock. 3414.

Der Rath zu Rostock beurkundet das daselbst am 9. August von den Städten Lübek, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald auf 4 Jahre abgeschlossene Schutzbündniss.

Omnibus, ad quos presens scriptum [1] peruenerit, consules vniuersi [2] ciuitatis Rozstok [3] salutem in domino [4]. Presentium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis, quod, nuncii [5] ciuitatum Lubek, Wismer, Stralessvnd, Gripeswald [6] nobiscum [7] in ciuitate nostra [8] Rozstok sub anno domini M°CCC°X°, in vigilia Laurentii [9], congregatis, nos vna cum ipsis [10] nunciis dictarum ciuitatum ob bonum pacis mutueque promotionis constantiam decreuimus [11], quod burgenses ciuitatum earundem securitate rerum et vite omnique [12] tranquilitate et promotione in ciuitate nostra gaudere debeant, et nostri burgenses e conuerso in dictis ciuitatibus debeant promotione simili confoueri. Et si princeps aliquis aut dominus uel quisquam alius alicui dictarum ciuitatum contradixerit, quod absit, postquam hoc aliis ciuitatibus fuerit insinuatum, mox suos nuncios et litteras ad dictos mittent principem, dominum vel alium, quicumque fuerit, ne ciuitatem huiusmodi indebite pregrauet uel molestet [13]. Quod si facere rennuerit, tunc nulla ciuitatum predictarum pretactos principem, dominum uel eum, quicumque fuerit, confortare debet cibariis, armis, equis, consiliis, pecuniis aut aliquo alio genere promotionis aut confortationis [14], nec quisquam ciuium de dictis ciuitatibus et nostra emendo, vendendo, mvtuando aut alio quocumque modo prefatos principem, dominum vel [15] alios tales occulte uel manifeste promouebit aliqua ratione. De quo si quisquam secundum formam iuris Lubicensis conuincetur, res sic datas, mutuatas aut venditas uel earum valorem debet [16] pro excessu huiusmodi perdidisse, et inter ipsas ciuitates et nos, quod inde peruenerit [17], diuidetur. Si uero incusatus iure conuinci [18] non poterit, se excusabit proprio iuramento, et hoc facto inde inculpabilis permanebit. Ceterum mercatores residentes [19] sub domino aduersanti ciuitati alicui [20] pannos emere possunt aliquos licite ad incidendum eos more mercatorio [21], sicut pannicide in hiis facere conswe-

uerunt; tamen emptores huiusmodi pannorum suo firmabunt iuramento, quod de eis[22] nichil perueniat in[23] vsus aut promotionem illius domini, qui sic[24] ciuitati uel ciuitatibus aduersatur. Preterea ciuitatum quelibet alteras promouebit fideliter, vt dictum est. Sed ciuitas Lubicensis contra gloriosum dominum regem Dacie hiis durantibus nichil penitus attemptabit, confederatione prescripta per quatuor annos a data[25] presentium continuos duratura. Actum anno et die superius annotatis. Quare pro testimonio omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum autem[26] Rozstok[27], anno domini vt supra, in vigilia assumptionis beate Marie[28].

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 229, aus dem Original auf der Trese zu Lübek, an welchem das Siegel wohl erhalten hängt. Eben daselbst werden auch die Ausfertigungen von Greifswald (G.), Stralsund (St.) und von Wismar (W.) — G. und W. mit wohl erhaltenen Siegeln — aufbewahrt, und die Ausfertigung von Lübek (L.) mit Stadtsiegel und Rücksiegel an einem Pergamentstreifen im Archiv der Stadt Rostock. Diese enthalten folgende nennenswerthe Abweichungen: [1] scr.: fehlt G. — [2] aduocatus, consules et vniuersitas: L, G, W; consules et vniuersitas: St. — [3] Lubicensis: L; Gripeswold: G; Stralessunt: St; Wismariensis: W. — [4] salutem et noscere veritatem: L, G, St, W. — [5] nunciis: L, G; nunctiis: St, W. — [6] Wismar, Stralessund, Gripeswold: L; Wysmarie, Stralessund, Lubec: G; Lubec, Wismarie, Gripheswalt: St; Lubeke, Stralessund, Gripeswold: W. — [7] vna cum nunciis (nunctiis) nostre ciuitatis: L, G, St, W. — [8] fehlt L, G, St, W. — [9] sancti Laur.: G. — [10] dictis: G. — [11] decreuimus cum eisdem: L, G, St, W. — [12] et omni: L, G, St, W. — [13] perturbet: W. — [14] confortacionis vel promocionis: W. — [15] aut: W. — [16] debebit: W. — [17] prouenerit: St, W. — [18] conuinci iure: W; conuinci iure nostro: L. — [19] res.: fehlt W. — [20] alicui ciuitati: L, St, W. — [21] mercatorum: L. — [22] hiis: St. — [23] ad: St. — [24] sic: fehlt W. — [25] a datO: L. — [26] autem: fehlt W. — [27] Lubeke: L; Gripeswold: G; Stralessunt: St; Wismarie: W. — [28] secunda feria proxima post assumpcionem sancte Marie (d. i. August 17): St; in octaua assumpcionis beate virginis Marie (d. i. August 22): W. — Die Ausfertigung Lübeks ist gedruckt bei Nettelbladt, Von dem Ursprunge der Stadt Rostock Gerechtsame, Cod. prob. p. 25 f., und Fabricius, Urk. des Fürstenthums Rügen 1, S. 68. Die Rostocker Ausfertigung gibt auch Sartorius II, S. 257.

Anm. Von einer früheren Willkür und Verbindung der Ostseestädte im J. 1310 hat sich eine Kunde erhalten bei Detmar (Grautoff I, S. 194):

„By der tyd [1310] beghunde in Vlanderen unde in Engheland dat korn dure to werdene; „des quemen vele coplude in dat lant to Wenden, dar coften se korn unde makedent dar oc „dure. Unde umme dat der coplude vele quam van Lubeke, des makeden de ratmanne van „den steden Wismer, Rostok, Stralessund, Gripeswold enen wilkore, dat nen man „scholde korn voren ute deme lande by groter pine. Oc vorbunden sic de sulven stede „to anderen groten saken unde leten de van Lubeke dare butene. Dat undervenghen „se mit groter wisheit, umme dat men provede der stede endrachticheit. Darna quemen de „boden der van Lubeke mit der anderen stede boden tosamende binnen Rostok, dar droghen „se overen in someliken saken, dar se alle sic to vorbunden; over de van Lubeke wolden io „nene vorbindinghe maken mit den heren unde den steden weder den koning Erike van „Denemarken. Dat quam en to groteme vromen."

Kürzer und ungenauer ist der Bericht der Annal. Lubic. (Pertz, Script. XVI, p. 421): „A. D. 1310. Cives de Gripeswold, Stralessund, Rotstok, Wysmar confoederationes et pacta mutuo fecerunt, de quibus multa gwerrarum incommoda contigerunt. Lubicenses vero ipsis adhaerere noluerunt in causis regi Danorum contrariis, sed in aliis quibusdam causis, quibus non poterant supportari; quod ipsis Lubicensibus ad non modicum profectum devenit." — Vgl. oben Nr. 3367.

1310. Aug. 14. Rostock. 3415.

Das Kloster zum heil. Kreuz in Rostock beurkundet, dass mit Hebungen, welche in seinem Dorfe Zeetz gekauft sind, die Testamentsvollstrecker Lewold Rode's eine Vicarei in der Marienkirche gegründet haben.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus prepositus, priorissa totusque conuentus sa[n]ctimonialium sancte Crucis in Rozstohc salutem in domino sempiternam. Ne gestarum rerum conpositio decursu temporis euanescat et pereat, discretorum prudencia solet eas per litteras eternare. Hinc est, quod scire uolumus presentes et posteros non latere, quod, cum emeremus villam Woseze, nos ex consilio et consensu amicorum nostrorum et ex singulari dilectione Hermanni Modenhorst et fratris eius Ludolfi, tutorum felicis recordationis Leuoldi Roden, in salutem anime sue et amicorum suorum annuimus eis, ut in eadem villa, prout nos emimus, emerent et persoluerent uiginti marcarum redditus usualis monete scilicet pro trescentis et quadraginta marcis eiusdem monete. Qui redditus a testamentariis supradictis ordinati sunt ad perpetuam uicariam in ciuitate prefata, ut inibi apud ecclesiam sancte Marie uirginis clericus, qui ad hoc presentatus fuerit, in honorem dei et in remedium peccaminum predictorum diebus singulis celebret unam missam. Nos uero antedictos redditus et ad prenominatam uicariam clerico possidenti eandem in duobus anni temporibus, uidelicet in festo beati Martini decem marcas et in festo pasche totidem, ex nostro claustro, non obstante, si prenominata uilla detrimentum aliquot patiatur, in perpetuum rationabiliter persoluemus. Jgitur, cum uicaria uacauerit supradicta, prelibati duo testamentarii, quoad uixerint, ad eandem presentandi sacerdotem ydoneum liberam habeant potestatem; dictis uero duobus a luce presenti semotis, eorum filii una cum filiabus usque in quintam lineam sicut eorum patres presentandi plenariam habeant facultatem; verum omnibus hiis de medio sublatis, ius presentandi uel instituendi clericum ad prefatam uicariam cedet preposito, qui tunc temporis antedicte prefuerit ecclesie sancte Crucis, dummodo ydoneum et infra quindenam instituerit ad eandem; alioquin, ne defuncti careant missarum suffragiis, rector predicte ecclesie sancte Marie, illa uice dumtaxat, nostra contradictione non obstante, clericum instituet ad eandem. Jn cuius rei testimonium sigillis nostris cum sigillo rectoris ecclesie sancte Marie prefate confirmauimus presens scriptum. Testes sunt: Heinricus Rycbode, Herderus, Ernestus de Stendal, et alii plurimi fide digni. Datum Rozstohc, anno domini M° C° C° C° decimo, in uigilia assumtionis virginis gloriose.

Nach dem Original im Rostocker Rathsarchiv. An grünen und rothen seidenen Fäden hangen noch 2 Siegel aus geläutertem Wachs:

1) das zu Nr. 3332 beschriebene 2. Siegel des Propstes Siegfried,

2) das ebendaselbst abgebildete Siegel des Klosters zum heil. Kreuz.

An der dritten Stelle sind für die Siegelschnur 2 Löcher eingeschnitten, aber von Siegel und Schnur keine Spuren.

1310. Aug. 26. Parchim. 3416.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, gestatten der Stadt Parchim, den alten Weg zwischen der fürstlichen Burg und der Stadt durch eine Mauer zu versperren.

Nos N[icolaus] et Jo[hannes] dei gracia domini de Werle publice protestamur, quod de voluntate nostra bona, instinctu nostrorum fidelium fauemus et permittimus, quod consules et communitas ciuitatis nostre Parchim illam viam antiquam siue transitum apud castrum nostrum Parchim vno muro lapideo obstruant et precludant, nec in futurum perpetuo per eundem murum sic obstructum via, nec aditus, nec transitus debebit aliqualiter optineri, quod volumus a nostris successoribus quibuscunque modis omnibus obseruari. Nichilominus possunt nostri castellani in castro nostro Parchim vnam viam et transitum retro ipsum castrum facere, per quem aditus castri Parchim poterit optineri. Testes huius sunt: Hermannus Rybo, N[icolaus] Hane, milites, N[icolaus] Cabold, noster marescalcus, Hermannus de Plawe, Reynbernus de Malin, Johannes Guzsteuele, famuli, fide digni. Datum Parchim, anno domini M°CCC. decimo, post Bartholomei feria quarta continua.

Nach dem Original auf Pergament im Rathsarchive zu Parchim. Das an einem Strange von grüner und gelber Seide hangende Siegel des Fürsten Nicolaus (abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729) ist etwas beschädigt. — Gedruckt bei Cleemann, Chron. v. Parchim, S. 176.

1310. Sept. 5. A. Gamm. 3417.

Nicolaus und Heinrich, Grafen von Schwerin, schenken dem Kloster Lüne das Eigenthum zweier Hufen in Reinstorf (A. Lüne), des Holzes (Sunder) zum Berke (Bargmoor, A. Blekede) und der Zehnten in Rohstorf (A. Lüne), wie die Ritter Willekin von Stade und der Knappe Vicke Mul diese Güter von den Grafen bisher zu Lehn getragen und dem Kloster verkauft haben.

Nos Nicolaus dei gracia et Hinricus dei gracia comites Zwerinenses tenore presentis scripti recognoscimus et puplice protestamur, quod pure et libere propter deum et ob remedium animarum nostrarum, parentum et heredum nostrorum proprietatem rerum et possessionum infrascriptarum, videlicet duarum curiarum sitarum in villa Reynesstorp, frutectorum seu lignorum wlgariter dictorum svnder tu dem Berken, similiter decimarum sitarum in villa Rodestorp contulimus

et donauimus monasterio sanctimonialium in Lvne, Werdensis dyocesis. Quas res et possessiones dominus Willekinus de Stadis, miles, et Wicco Mvl dictus, famulus, a nobis tenuerunt in feodum, et easdem rite et racionabiliter memorato monasterio vendiderunt. Vt autem hec nostra donacio et collacio et vasallorum nostrorum premissorum vendicio perpetuis temporibus stabilis maneat et inconuulsa, nos sigillorum nostrorum appensione presencia duximus roboranda. Testes huius rei sunt: Johannes de Lvsowe, Wipertus de Blvcher, Wernerus de Marsowe, item Vlricus de Pynnowe, Bolto de Driberghe, milites nostri et vasalli. Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo, sabbato proximo ante festum natiuitatis sancte Marie virginis gloriose, in Antiqua Ghamma.

Nach dem Original des Klosters Lüne. An Pergamentstreifen hangen, ziemlich gut erhalten, die beiden Siegel:

1) des Grafen Nicolaus mit 2 Lindwürmern an einem Baume, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1492;

2) des Grafen Heinrich mit einem rechtshin schreitenden Pferde, abgebildet in Bd. IV A, zu Nr. 2525. — Vgl. Bd. II, Nr. 1081, und Nr. 3418.

1310. Sept. 17. 3418.

Nicolaus und Heinrich, Grafen von Schwerin, schenken dem Kloster Lüne das Eigenthum zweier Höfe und 4 Katen in Reinstorf (A. Lüne), zweier Häuser und eines Katens, sowie des Holzes im „Berke" (Bargmoor, A. Blekede) und des Zehnten in Rohstorf (A. Lüne), wie Friedrich Löwe diese Güter von den Grafen bisher zu Lehn getragen hat.

Nos Nicolaus et Hinricus dei gracia comites Zwerinenses tenore presentis scripti recognoscimus et puplice protestamur, quod pure et libere propter deum, ob remedium animarum nostrarum, parentum et heredum nostrorum, proprietatem rerum et possessionum infrascriptarum, videlicet duarum curiarum et quatuor casarum in villa Reynestorpe sitarum, frutectorum seu lignorum wlgariter dictorum sunder in Berke, duarum domorum et vnius case ibidem, similiter decimarum sitarum in villa Rodestorpe contulimus et donauimus in hiis scriptis monasterio sanctimonialium in Lune, Verdensis dyocesis, cum omni iure, quo predicta bona Fredericus dictus Leo quondam a nobis receperat et libere possidebat. Vt autem hec nostra donacio et collacio perpetuis temporibus stabilis maneat et inconuulsa, nos sigillorum nostrorum appensione presencia duximus roboranda. Testes huius rei sunt: Johannes de Lusowe, Wipertus de Bluchere, Wernerus de Marzowe, item Vlricus de Pynnowe, Bolto de Driberghe, nostri milites et vasalli. Datum anno domini millesimo CCC° decimo, in die sancti Lamberti.

Nach dem Original des Klosters Lüne. Pergamentstreifen tragen die beiden gut erhaltenen Siegel: 1) des Grafen Nicolaus mit 2 Lindwürmern am Baume, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1492; 2) des Grafen Heinrich mit dem schreitenden Pferde, abgebildet in Bd. IV A, zu Nr. 2525.
Im J. 1190 gehörten Reinstorf und die villa Berke dem Kloster Rastedt (Lappenberg, Hamb. Urk.-Buch I, S. 260). — Vgl. Nr. 3417.

1310. Sept. 27. Güstrow. 3419.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, verleihen dem Kloster Neuenkamp das Eigenthum des Dorfes Medow, welches das Kloster von dem Ritter Nicolaus von Brüsewitz gekauft hat.

Nicolaus et Johannes dei gracia domini de Werle vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino sempiternam. Notum facimus tam presentibus quam futuris, quod, cum dominus Nicolaus de Bruseuitze, miles, de consensu omnium heredum suorum foro irretractabili domino abbati et fratribus ecclesie Noui Campi villam Medowe cum omnibus suis attinenciis et prouentibus vendidisset, nos vero, de unanimi consensu et voluntate omnium heredum nostrorum et vasallorum, accepta quadam pecunie summa a iam dicto domino Nicolao de Bruseuitze, dimisimus predictis domino abbati et fratribus ecclesie Noui Campi totalem proprietatem prefate ville Medowe, cum omnibus attinenciis suis et terminis, agris scilicet cultis et incultis, pascuis, pratis, paludibus, aquis et aquarum decursibus, piscaturis, siluis et rubetis, cum stagnis, [cum omni iudicio][1] videlicet maiore et minore, cum iudicio fidelium nostrorum vasallorum videlicet ad sexaginta solidos et infra, cum tercia parte iudicii mutilacionis et mortis, in omnibus causis, locis et terminis ville predicte Medowe, sine deminucione qualibet, libere et quiete, sine quolibet seruicio, perpetuo possidendam; addentes, [v]t[2] agri sepedicte [ville][3] et termini, pascua et ligna, nec quicquam in dictis terminis nostro vel successorum nostrorum nomine de cetero mensurentur; dantes eisdem domin[o] abbati et fratribus de Nouo Campo liberam facultatem eandem villam vendendi, permutandi, in terminis ipsius molendina construendi et plane disponendi in omnibus, prout ipsorum placuerit opcioni. Jn cuius rei firmitatem presentem paginam nostris sigillis fecimus communiri. Testes sunt: Tes[m]arus quondam aduocatus noster, Ludolfus et Hartmannus fratres dicti de Oldenborch, Hermannus de Rumpeshagen, Rodolfus et Gotfridus fratres dicti Barolt, Arnoldus de Wokenstede, milites nostri, Reymarus de Malin, Johannes Gusteun[e], Hermannus de Pla[wis] et Stacius noster notarius et alii quam plures fide digni. Datum in Gustrow[e], ...[4], anno domini M° CCC° decimo, in die beatorum martirum Cosme et Damiani.

Nach einer vom Bürgermeister Fabricius mitgetheilten Abschrift aus dem Originale, auf Pergament, im Prov.-Archiv zu Stettin. Von der Besiegelung ist nur an der zweiten Stelle eine Schnur von rother,

grüner und gelber Seide vorhanden. Von der Stelle des ersten Siegels aus ist die Urkunde von unten nach oben bis zur dritten Zeile durchschnitten, und am untern Rande ist das Pergament zackenweise ausgerissen, so dass die letzten Buchstaben einiger Zeilen ([3] ville, [4] in presencia nostra?) beschädigt sind. [1] Die Worte: [cum omni iudicio] oder ähnliche sind offenbar ausgelassen. [2] Statt: et ist Vt (oder: eciam, ne?) zu lesen. Die Urkunde, welche in Klemptzen's Extract der „breue des klosters Nienkamp", fol. 48, zu Stettin, aufgeführt ist:

> „1301. Nicolaus und Johannes Herren van Werle ouergifft dem kloster vor eine summe geldes dat dorp Medow."

ist wahrscheinlich die vorstehende Urkunde und irrthümlich von 1301 datirt, statt von 1310.

1310. Sept 29. Dobbertin. 3420.

Das Kloster Dobbertin nimmt den Lübeker Bürger Hermann von Dale für eine jährliche Hebung in Gerdshagen (A. Dobbertin) in seine Brüderschaft auf.

In indiuidue et sancte trinitatis nomine. Amen. Uniuersis Christi fidelibus presentem litteram audituris Ditmarus dei gracia prepositus sanctimonialium et R. priorissa totusque conuentus monasterii in Dobertin salutem in eo, qui se ipsum suorum omnium tribuit pro salute. Origo uirtutum et finis inter ceteras tamquam precipuam amplectitur uirtutem mutue caritatis. Hinc est, quod, cum in Christo nobis dilectus, discretus uir Hermannus de Dale, burgensis in Lubeke, non improuide cogitans, quod homines creatori suo eo expeditius famulantur, quo minus defectum in necessitatibus corporalibus paciuntur, comparauerit de rebus a deo sibi datis sex marcarum redditus sitos in Jndagine Gerhardi, scilicet Gerdeshagen, in quibusdam mansis, qui tunc pensionem soluere solebant Gerhardo magistro indaginis ibidem, quos redditus exnunc iam idem Hermannus nobis sanctimonialibus pro consolatione cunctis annis habenda in festo beati Martini distribuendos perpetuis temporibus deputauit, vt exinde ad animarum salutem fructificet precipuus et deo placens mutue caritatis affectus, iam dictum Hermannum orationum, bonarum actionum nostrarum quarumlibet reddimus participem et confratrem, suscipientes nichilominus intuitu fraternitatis huiusmodi ipsius exequias post mortem suam, prout decet, deo laudabiliter ac sue et suorum amicorum animabus salubriter in die anniuersario perpetuo peragendas. Vt igitur huiusmodi karitatis effectus, quo sepedictus Hermannus ad nostram consolationem est allectus, et deuotionis obsequia, quibus sibi non immerito exinde tenemur, in obliuionem non ueniant, presentem litteram super hoc confectam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Testes huius rei sunt: magister Conradus de Guzstrow, Nicolaus de Ludekendorpe, Johannes rector ecclesie Wozten, Johannes plebanus in Lomene, Engelbertus de Gyssecow, Ludolfus rector ecclesie Goltberge, sacerdotes; Hinricus Trendekop, ciuis in Sterrenberge, Hermannus Eckern, ciuis in Lubeke. Datum et actum Dobertin, anno domini millesimo trecentesimo decimo, in die Michahelis archangeli.

Nach dem Original im Archive des Klosters Dobbertin. An Pergamentstreifen hangen:

1) ein kleines parabolisches Siegel, welches queer getheilt ist: oben sieht man das Brustbild der Jungfrau Maria mit dem Christkinde, unten kniet ein Geistlicher, welcher eine Hostie in der Hand hält, vor einem Altare, auf welchem Leuchter und Kelch stehen; Umschrift:

✠ S'. DETMARI . PREPOSITI . I . DOBERTIN .

2) das alte Conventsiegel des Klosters Dobbertin mit der Umschrift:

✠ SIGILLVM : CAPITVLI TIN:

abgebildet in Bd. I, zu Nr. 634. — Gedruckt in Schröder's P. M., S. 922, und darnach im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 233; ferner in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXXXIV.

1310. Oct. 17. Warin. 3421.

Gottfried, Bischof von Schwerin, beurkundet die Wiedervereinigung des Archidiaconats Rostock mit der Präpositur Bützow.

Nos G. dei gracia episcopus Zwerinensis notum facimus vniuersis, quod, licet archidiaconatus Rozstokcensis aliquamdiu detentus fuerit diuisim a prepositura Butzowensi, ad quam spectat, attendentes tamen, quod, cum assumpti essemus ad pontificale officium, inuenimus eundem archidiaconatum quasi possideri et haberi pro vna eademque et indiuisa dignitate cum Butzowensi prepositura, cui quasi possessioni concordant instrumenta, que confecta de hoc habentur in ecclesia Butzowensi, supradictum archidiaconatum siue bannum nuper lapsis aliquot annis redintegrauimus ac vniuimus cum ipsa Butzowensi prepositura, per hoc futuris litibus obuiantes. Ad hanc quidem redintegracionem et vnionem accessit consensus honorabilis viri domini Hermanni Zwerinensis prepositi, qui in hac parte vice Zwerinensis capituli commissa sibi specialiter fungebatur, cum quo tractatum et deliberacionem, sicut de iure oportuit, prehabuimus diligentem. Huius rei testes sunt: Ludolfus de Bulow et Johannes de Luttekenborgh, Zwerinenses canonici, et alii fide digni, ad hec vocati specialiter et rogati. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Warin, anno domini M°CCC° decimo, sexto decimo kal. Nouembris.

Aus dem Diplomatarium des Collegiatstiftes Bützow, fol. XXII. — Gedruckt in Jahrb. XXIII, S. 190, und bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 175. — Vgl. Bd. II, Nr. 1178.

1310. Oct. 18. (Neu-)Brandenburg. 3422.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt dem Kloster Wanzka das Eigenthum etc. der Dörfer Rollenhagen, „Crupestorp" und Zechow, welche dasselbe von dem Ritter Willekin Soneke gekauft hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis omnibus in perpetuum. Humanarum

multitudo et varietas actionum angustias nostre mentis excedit, et propter hoc ita ordinauit sapientum prouidencia, ut, quod in nobis memoria capere non potest, sub inductione testium aut scripturarum testimonio ad firmam futurorum noticiam eueniret. Hinc est, quod notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, Willekinum Soneken, militem nostrum dilectum, de consensu suorum heredum et proximorum racionabiliter uendidisse preposito sanctimonialium in Wanceke et eidem ecclesie Wanceke pro sexcentis et quinquaginta talentis Brand[enburgensis] monete sibi integraliter persolutis villas Rullenhagen, Crupestorp et Czeggowe cum omnibus suis distinctionibus, sicut ipse actenus possedit, et legitime coram nobis resignasse. Nos uero ob remissionem peccaminum incliti principis, domini nostri karissimi marchionis Alberti felicis memorie, nostrorum parentum, vxoris nostre simul et nostrorum et ob spem retribucionis diuine, speciali fauore, quo circa predictum claustrum mouemur, inducti, donamus et erogamus eidem ecclesie in Wanceke uillas predictas iusto proprietatis titulo cum omnibus ipsarum attinenciis, rubetis, siluis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, paludibus, aquis aquarumque accursibus et decursibus, piscacionibus et generaliter cum omni fructu et utilitate, que nunc est uel de predictis bonis haberi in futurum poterit. Ceterum, ne quis eandem ecclesiam sanctimonialium in Wanceke in se uel in suis subditis aliqualiter ualeat inbrigare, donamus et erogamus eidem iuridicionem dictarum uillarum, iudicium uidelicet sangwinis, id est sentencie capitalis, omniumque culparum correctionem et omne ius prefecture super colonos eorundem bonorum, nichil omnino iuris nobis uel nostris successoribus seu eciam quibuscumque aliis nisi soli predicte ecclesie reseruantes; adicientes, ut homines dictarum uillarum ab omni onere peticionis, precarie ac seruicii cuiuslibet sint exempti. Vt autem huiusmodi vendicio et nostra donacio seu erogacio imperpetuum firma et stabilis perseueret, nec per nos seu per quempiam nostrorum successorum aut quorumcumque aliorum in posterum valeat irritari, in testimonium premissorum presentibus sigillum nostrum duximus apponendum. Testes huius rei sunt: Busso de Dolla, Vicko Munth, Rodolfus de Wodenswege, Hinricus et Vicko Soneke, Wedeke et Vicko de Plothe, Gherardus de Bertekowe, Eggehardus et Albertus de Dewiz, milites, Hinricus Soneke de Gramertin, Gheuehardus de Dolla, Hinricus et Vicko de Wodenswege, famuli, et quam plures alii fide digni. Datum Brandenburg, anno domini M°CCC° decimo, in die beati Luce ewangeliste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von gelber Seide hängt das zu Nr. 2806 abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich.

(1310?) Oct. 22. Gadebusch. 3423.

Der Rath der Stadt Gadebusch empfiehlt dem Rath der Stadt Lübek die zu Ganzow wohnenden und in Gadebusch eingepfarrten Brüder Heinrich und Johann Vorrat zur Beförderung in ihren rechtmässigen Angelegenheiten.

Honorabilibus et discretis viris dominis consulibus ciuitatis Lubeke consules in Godebuz seruicii et honoris et fauoris incrementum. Vt Hinricum et Johannem fratres dictos Vorrat, presencium exhibitores, nostros veros parrochianos, morantes in villa Gantzowe prope nostram ciuitatem Godebuz, prout nostris verbis petimus, vt confidatis, in suis iustis causis efficaciter promoueatis, vestram exoramus discrecionem, volentes vtique requisiti remereri v[estram graciam. Datum] in crastino XI milium virginum, nostro sub secreto.

Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek. Das Pergament ist zusammengefaltet gewesen, um ein Siegelband durchzuziehen, und ist aussen mit dem aufgedrückten, runden Secretsiegel der Stadt Gadebusch (abgebildet in Bd. I, zu Nr. 315, 2) aus weissem Wachs, von welchem jedoch nur wenig Spuren vorhanden sind, verschlossen gewesen. Durch die Versiegelung hat sich die stark abbrevirte und flüchtige Schrift übergedruckt und ist daher am Schlusse unleserlich geworden. Nach der Schrift fällt der Brief in den Anfang des 14. Jahrhunderts.

1310. Oct. 25. Vor Templin. 3424.

Waldemar und Johann, Markgrafen von Brandenburg, schliessen mit Nicolaus, seinem Bruder Johann und seinem Sohne Johann, Fürsten von Werle, einen Landfrieden auf fünf Jahre.

Wy Woldemar vnd Johan van der gnade godes marcgreuen tu Brandenborch bekennen vnde betughen in desseme ieghenwerdeghen brieue, dat wye vns mit hern Claws vnde mit Henninge, sinen brodere, vnde Henninge, synen sonen, van Werle, van sunte Mertens daghe, dye nu cumt, vort over vif iar vorbunden hebben, als hirna bescreuen steyt. To dem irsten male, worde vt vnseme lande iemant gesculdeget vmme rof, dye schal vorkomen vnde weren sic selue vifte vppen heyleghen siner genoten; hedde hy der weren nicht, so schal man ene winnen self vifte siner genoten vppen heyleghen. Worde iemant beschuldeget vmme mort oder vmme dotslach, dye scal sic weren self teyde vppen heyleghen siner noten; hedde hie der were nicht, so scal man ene winnen selue teynde siner noten vppen heyleghen. Schuldeghed em eynechis mans knechte vmme rof oder mort oder dotslach, den schal sin herre weren, als hirvor bescreuen steit; wolde hye ene nicht weren, so scal hye dat sweren vppen heyleghen, dat hye rades vnde dades vnschuldech si, vnde laten ene varen. Were, dat desse schuldegen nicht vor ne quemen, so scollen sye in vnser

beyder lande voruestet wesen. Were iemant voruestet in vnser beyder lande vmme sake, dar neyn sone over gan ne were, dye scal sic weren self vefte vppen hilghen siner noten; beghift hye sic der were, so scal man ene winnen selue vifte vppen hilghen. Worde ouer iemant geschuldeghet vmme scaden, dye vor der sonen oder na der sonen geschen were, so scal hye den scaden ghelden; wil hye des afgan, so scal hye sic des weren self vifte vppen hilghen siner noten. Vmme dye schelinge, dye is twischen dye van der Eldeneborch vnde van Parchem, dy eme sculdeghen wil an beyden siden, dye scollen vorcomen vor Templyn des sondaghes vor Symonis vnde Juden daghe; moghen sye sic vorliken mit minne oder mit rechte, so sint sye los; moghen sye des nicht dun, so scollen sye velech wesen acht daghe darna vnde scollen denne vnse vorueste lude wesen in vnser beyder lande in erme gode. Vmme dessen broke scal me sye nicht hindern in erme gode; deden sye mer scaden darna, so scal man sye hindern in lyue vnd in gode. Were, dat wye nicht ne deden, als hirvor bescreuen steyt, wen neman vns manet mit hern Claws van Werle vnde mit sines broders vnde mit sines sones brieuen vnde [m]it eren goden boden, darna binnen vier weken so scolle wye vnde greue Albrecht vnde vnse louere, dye hirna bescreuen stan, inriden to Grabowe eyn half iar to ligkende; weder do we des nicht binnen deme haluen iare, so scal her Claws van Bo^{v}ck vnde her Droyseke van Krocheren mit Grabowe, hus vnde stat, keren an hern Claws van Werle vnde an sinen broder vnde an sinen sone, vnde scal ere open veste wese in vnde vt to ridende like eren anderen vesten also langhe, went wye dat wederdů; swan wye dat wederdan hebben, so scollen dye vorbenomeden riddere mit der vorbenomeden veste weder tů vns holden alse vore. Her Grube van Grubenhaghen, her Bertolt van der Ost, her Claws van Bock vnde her Droyseke van Krocheren, desse vir riddere dye scollen twie des iares to samene [t]on Vinken komen, irste werue acht daghe na den paschen, ander werue acht daghe na sunte Michels daghe, vnde scollen vntwerren vmme witleke broke. Wes sye endrechtech werden, dye vyere oder drye, dat eyn witlek broke si, den broke scal man wederdon ane recht; tweyden sic dye vere, dat sye nicht eyndrechtech worden, so scollen sye dye rede an beyden siden laten bescriuen vnde scollen sye senden greuen Albrechte van Anehalt vnde greuen Bussen van Lindowe, beseghelt mit der riddere inseghele; swat dye twe den spreken, dar scolle wye vns an beyden syden ane noghen laten. Storue desser vyere ien[e]ch binnen dessen vif iaren, so scal man eyn anderen in sine stede setten also gut; worder ouer ienech syek oder vorsant, so scal man en anderen in sine stede setten, went hye gesunt wert oder weder cum[pt. V]mme dye werringhe, dar wye vmme inriden mit hern Claws van Wenden vnde mit synen brodere oder mit sin[en son]e tů deghedinghende, des scolle wy[e macht] hebben ut to ridende weder sye vnde weder in. Desse brieue

scollen den sonebrieuen vnde den andern br[ieuen], dye vor gegeuen sin, nicht hinderen, went man dye stede vnde ganz halden. Vpp dat dit stede vnde ganz bliue, so hebbe wye marchgreue Woldemer dat [vnt]ruwen gelouet mit vnsem swager greuen Albrechte van Anehalt, greuen Bussen van Lyndowe, hern Frederike van Aluensleue, hern Droyseken, hern Claws van Buck, hern Borchard van Bertensleue, hern Hinrick van Stegheliz, hern Henninge van Blankenborch vnde mit hern Arnde van Vchtenhaghen, vnde hebben darvpp gegeuen dessen brief mit vnsem insegele besegelet. Desse brief is gegeue[n] vor Templin, na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme teynden iare, des sondaghes vor Symon vnde Juden daghe.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingehängten Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. Die Urkunde hat etwas durch Moder gelitten.

1310. Decbr 4. 3425.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht den Lübeker Bürgern Arnold Wlome und Arnold von Bardewik das Eigenthum des halben Dorfes Redentin, welches jene von Willekin Hanenstert gekauft haben.

In dei nomine. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus omnibus presencia visuris, presentibus et futuris, salutem in domino sempiternam. Ne ea, que fiunt in tempore, euanescant et pereant tempore defluente, solent scripturarum ac testium memorie commendari. Quare recognoscimus tenore presencium et constare volumus vniuersis presentibus et futuris, de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu dilectos fideles nostros Willekinum Hanenstert, Margaretam eius vxorem ac eorum filios Johannem, Willekinum et Conradum vendidisse rite et racionabiliter honestis viris Arnoldo dicto Wlomen et Arnoldo filio quondam Alberti de Bardewich, burgensibus Lubicensibus, eorumque veris heredibus medietatem ville dicte Redentin, scilicet medietatem ad mare versam, continentem septem mansos, soluentes septem tremodia tritici, septem tremodia siliginis, sedecim tremodia ordei et triginta duo tremodia auene, et vnam casam soluentem octo solidos slauicalium denariorum et viginti quatuor pullos annuatim. Hec medietas ville distincta est a medietate ipsius Willekini fratruelibus pertinente, cuius vtriusque partis incole distinctim et diuisim vtentur suis agris et possessionibus; sed pascuis et paludibus, in quibus cespites combustibiles colliguntur, simul pro ipsorum vsibus perfruentur. Que bona cum omnibus eorum attinenciis prefati Willekinus, eius vxor et filii eorum ac filii Arnoldi Hanenstert, quondam nostri militis, scilicet Arnoldus et Conradus, ac plane omnes et singuli, ad quos spectabat resignacio, eisdem Arnoldo Wlomen et Arnoldo Alberti filio et eorum heredibus resignauerunt legitime coram

nobis, nosque ipsis ea contulimus, sic quod nullius in posterum contradictio vel actio de iure vel de facto obstare debeat aut obesse, sed quod eis perpetue vtantur cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, viis et inuiis, lignis, rubetis, aquis aquarumque decursibus; iudicio sexaginta solidorum et quolibet inferiori iudicio ipsi emptores et eorum successores integre vtentur, in iudicio etiam manus et colli ipsis debet pars tercia applicari; et plane vt singulis hiis vtantur cum omni commoditate, proprietate, vtilitate et iure, sicut prefatis venditoribus hactenus pertinebant. Et si contencio facta fuerit super vsu aliquorum aut omnium predictorum aut in diuisione facienda in pascuis et paludibus, quibus coloni ipsius ville equaliter vtuntur, illa secundum terre consuetudinem decidatur. Pro quibus bonis dictus Arnoldus Wlome ac tutores Arnoldi filii Alberti predicti, ex quo annos pubertatis nondum habuit, nongentas et sexaginta marcas denariorum slauicalium persoluerunt, quas idem Willekinus et sui filii coram nobis recognouerunt ab eisdem integraliter recepisse et in eorum vsus necessarios conuertisse. Jnsuper ea bona libere cum omni proprietate et iure perpetuo possidebunt, sicut ecclesie et monasteria in terris nostris bonis suis liberius perfruuntur, ita quod de eis nec nobis nec nostris successoribus et omnino nulli teneantur ad aliquas exactiones, ad borchwerk, ad brucwerk, nec aliqua seruicia seu peticiones, precarias aut violentas, nisi communem et generalem peticionem in terra nostra tollere nos contingat. Habebunt insuper prefati emptores et eorum sequaces, quandocumque decreuerint, plenam auctoritatem et potestatem liberam donandi, vendendi, permutandi aut quouis alio titulo alienandi eadem bona et transferendi in collegia vel personas ecclesiasticas aut seculares, nullius prohibicione obstante. Et cum dicti emptores et eorum sequaces noua dari pecierint priuilegia, ipsis a nobis et nostris successoribus non debent aliquatenus denegari. Preterea, si contingat eos emptores aut aliquem eorum successorum, quod absit, banniri aut excommunicari ab aliquo iudice spirituali vel seculari, ordinario vel delegato, aut a nobis vel aliquo alio pro homicidio vel quouis alio delicto leui vel enormi proscribi seu relegari, aut si fortassis inter nos vel nostros successores aut aliquos nostros seu quoscumque alios, ex vna, et ciuitatem Lubicensem aut quemcumque ciuem ibidem, parte ex altera, gwerra aut dissensio aliqua moueretur, hiis omnibus et singulis non obstantibus prefati emptores et hii, in quos ea bona transtulerint, ipsis bonis vti debent cum prenotatis condicionibus, sine cuiuslibet impeticione, in perpetuum libere et quiete; nec preter hos emptores aut eorum sequaces aliquis quicquam proprietatis habebit, exceptis canonicis Zwerinensis ecclesie, qui ab antiquo in ipsis bonis quadraginta solidos denariorum slauicalium habuerunt in redditibus annuatim. Ceterum, si inhibicio generalis in terra facta fuerit, ne annona, victualia vel aliqua consimilia educantur, nichilominus, quicquid de hiis bonis prouenerit, deducere debent licite, quorsum ipsorum emptorum et eorum successorum fuerit voluntatis. Vt

autem premissa omnia et singula rata et inconcussa perpetue permaneant, presentem paginam in efficax testimonium sigillo nostro iussimus firmiter communiri. Datum anno dominice incarnacionis M° CCC° decimo, Barbare virginis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Fäden von rother und gelber Seide hängt wohl erhalten des Fürsten Heinrich schildförmiges Siegel, abgebildet zu Nr. 2806. — Gedruckt bei Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübek I, S. 531, aus dem Reg. Cap. Lubic. II, 48. — Vgl. die Urk. v. 1. Decbr. 1328, auch Nr. 3426.

1310. Decbr. 6. Wismar. 3426.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schenkt das Eigenthum von 6 Hufen in Redentin, welche der Schweriner Capellan Gerhard von den Hanenstert gekauft hat, zur Stiftung eines geistlichen Lehns.

Nos Henricus dei gratia dominus Magnopolensis notum facimus uniuersis, quod, cum nuper filii Arnoldi quondam militis dicti Hanenstert Arnoldus et Conradus de nostro consensu uendidissent domino Gerhardo, cappellano domini nostri Gotfridi episcopi Suerinensis, sex mansos cum dimidio et duo kotlandt adiacentes uille Redentin cum omni iure, usu, utilitate et iudicio, sicut ipsi ea bona possiderunt, et eadem bona cum patruo suo Willekino dicto Hanenstert sibi in nostra presentia libere resignassent, obtinuerunt a nobis, quod nos dedimus proprietatem eorundem bonorum, que uulgariter egenduhm dicitur, eorum possessoribus in perpetuum, retento nobis tantum iudicio manus et colli, excepta tertia parte eiusdem maioris iudicii, que spectat et spectabit ad sepedictorum bonorum perpetuos possessores; ita uidelicet, quod uenerabilis pater dominus noster Gotfridus Suerinensis episcopus libere ualeat et necessario debeat de omnibus predictis bonis et iuribus pro suo beneplacito ecclesiasticum beneficium instaurare. Super qua proprietate, cum ad presens uacare non possimus, literas lucidiores et utiles, sicut de iure dande fuerint, dabimus, quam primum oportuno tempore fuerimus requisiti. Huius testes sunt: Heino de Stralendorp et Helmoldus de Plesse, milites, uocati ad hoc specialiter et rogati. Datum Wismarie, anno domini millesimo trecentesimo decimo, in die sancti Nicolai episcopi et confessoris.

Nach einer durch Lorenz Clandrian beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin.

1310. Decbr. 7. Schwerin. 3427.

Heinrich, Graf von Schwerin, bestätigt den Verkauf von 7 Hufen in Webelsfelde von Seiten der Erben des Lübeker Bürgers Gottfried von Cremon an den Schweriner Dom-Thesaurarius Konrad.

Hinricus dei gracia comes Zwerinensis omnibus in perpetuum. Ne ea, que geruntur in tempore, simul labantur cum tempore, presens etas solet ea sigillatis litteris ac testibus perhennare. Nouerint igitur uniuersi, tam presentes quam presentium successores, quod honorabilis uir dominus Conradus thesaurarius ecclesie Zwerinensis, cappellanus noster dilectus, cum scitu ac consensu nostro ab heredibus quondam Godefridi dicti de Cremun, burgensis in Lubeke, videlicet Johanne et fratribus suis, septem mansos in Weuelsuelde cum omni iure, fructu et disterminatione, quibus memoratus Godefridus et sui heredes eos hactenus possederunt, iudicio tamen maiori, uidelicet colli et manus, nobis et nostris successoribus reseruato, sicut in priuilegiis nobilium virorum quondam domini Helmoldi, patris nostri dilecti, ac patrui nostri domini Nicolai, comitum Zwerinensium, plenius continetur, pro trecentis et quinquaginta marcis denariorum usualium iusto emptionis titulo comparauit. Predictos mansos prefatus dominus Conradus uendere vel conferre potest ad quodcunque claustrum vel locum ecclesiasticum, vbi eidem placuerit, contradictione nostra uel cuiuslibet non obstante. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: Olricus Pinnowe, Bolto de Driberghe, Godscalcus Pren, Ludolfus Zwerin, Johannes Cnopeke, milites fide digni. Datum Zwerin, anno domini millesimo trecentesimo decimo, in octaua beati Andree apostoli.

Nach dem Transsumpt in der Original-Bestätigung des Bischofs Gottfried von Schwerin d. d. Warin, 1311, in die Kalixti (Oct. 14), im Haupt-Archive zu Schwerin. Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 3003. — Vgl. Bd. III, Nr. 1558.

1310. Decbr. 12. Avignon. 3428.

Papst Clemens V. beauftragt den Lübeker Decan, dem Kloster Doberan zur Wiedererlangung seiner unrechtmässig veräusserten Güter behülflich zu sein.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio . . decano ecclesie Lubicensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum . . abbatis et conuentus monasterii de Doberan, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, precibus inclinati, presencium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii alienata inueneris illicite uel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii studeas legitime reuocare, contradictores per censuram eccle-

siasticam, appellatione postposita, compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Auinione, II. idus Decembris, pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, welches an einer Hanfschnur das Bleisiegel des Papstes Clemens V. trägt (ᑕLᗴ‖MᗴNS‖ : P̄P̄ : V). Auf dem umgeschlagenen unteren Rande steht rechts: „P . de . Tra."

1310. Decbr. 17. 3429.

Arnold von Vizen, Ritter, und sein Sohn Heinrich verpfänden dem Heiligen-Geist-Hause und mehreren Bürgern zu Lübek 12 Last und 5 Drömt Getraide aus 16 Hufen in ihren Gütern zu Wilmshagen bei Ribnitz.

In dei nomine. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Arnoldus de Vitzen, miles, et Hinricus filius suus salutem in omnium saluatore. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, nos mediante consilio et consensu amicorum ac heredum nostrorum omnium in sedecim mansis in bonis nostris in Wilmeshaghen prope Ribbenitze, versus ipsum opidum Ribenitze immediate sitis, domui sancti Spiritus in Lubec ac honestis viris dominis Zeghebodoni de Crispin, Arnoldo Papen, Johanni Keyser, Hinrico de Plescowe, Thiderico de Alen, Mauricio Hamer et pueris Johannis Nigri, ciuibus Lubicensibus, et eorum veris heredibus pro octingentis et quadraginta marcis denariorum slauicalium quatuor lastas siliginis, quatuor lastas ordei et quatuor lastas et quinque tremodios auene reddituum rite et racionabiliter vendidisse in omni iure et fructu, sicud ipsa bona a magnifico domino nostro Danorum Slauorumque rege et ab inclito domino Nycolao domino de Rostok hactenus tenuimus, absque omni seruicio libere possidenda. Dederunt tamen pro speciali fauore domus sancti Spiritus et ciues Lubicenses predicti nobis et nostris successoribus liberam potestatem, quod dictos redditus pro octingentis et quadraginta marcis denariorum slauice monete in festo beati Mychaelis, quandocunque voluerimus, reemere valeamus; et quod eo tempore, quo nobis dicta dabatur pecunia, quatuor marce slauicales vnam marcam argenti puri valuerunt, tenebimur tempore reempcionis predicte in eodem valore ipsam pecuniam erogare. Jn testimonium autem omnium premissorum sigilla nostra appendimus huic scripto. Datum anno domini M° CCC° decimo, feria quinta ante festum beati Thome apostoli.

Nach einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh., zusammen mit der Urkunde des Königs Erich von Dänemark vom 21. Juli 1307 (Nr. 3074) auf einem Blatt Pergament, im Archive des Klosters Ribnitz. — Vgl. die folgende Urkunde von demselben Datum und die Urkunde Nr. 3074.

1310. Decbr. 17. 3430.

Nicolaus, Fürst von Rostock, bestätigt die Verpfändung einer Rente von 12 Last 5 Drömt Getraide aus 16 Hufen in Gütern zu Wilmshagen bei Ribnitz durch den Ritter Arnold von Vizen und seinen Sohn Heinrich an das Hospital zum Heiligen-Geist und mehrere Bürger in Lübek.

In dei nomine. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Rostock vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris salutem in domino. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod de consensu nostro et voluntate Arnoldus de Vitzen, miles, et Hinricus filius suus cum omnibus heredibus suis in sedecim mansis in bonis eorum in Wilmeshagen prope Ribbenitze, versus ipsum opidum Ribbenitze immediate sitis, domui sanct[i] Spiritus in Lubeke ac honestis viris Seghebodoni de Crispin, Arnoldo Papen, Johanni Keyser, Hinrico de Pleschow, Tiderico de Alen, Mauricio Hamer et pueris Johannis Nigri, ciuibus Lubicensibus, et eorum veris heredibus pro octingentis et quadraginta marcis denariorum slauicalium quatuor lastas siliginis, quatuor lastas ordei et quatuor lastas et quinque tremodios auene reddituum rite et racionabiliter vendiderunt, quos redditus domus sancti Spiritus et ciues Lubicenses predicti in omni iure et fructu, prout dicti vasalli nostri eos a nobis hactenus tenuerunt, absque omni seruicio libere possidebunt. Dederunt tamen domus sancti Spiritus et ciues Lubicenses memorati Arnoldo et Hinrico eorumque heredibus et successoribus supradictis plenam et liberam potestatem, dictos redditus pro octingentis et quadraginta marcis denariorum slauice monete in festo beati Michaelis erogandis, quandocunque voluerint, reemendi; nam iidem Arnoldus et Hinricus filius suus predicti et eorum heredes ipsos redditus ad manus domus et ciuium Lubicensium predictorum coram nobis vnanimiter resignarunt, et nos ipsos eorundem possessioni assignauimus libere possidendos, contradictione cuiuslibet non obstante. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum appendi fecimus huic scripto. Datum anno domini M°CCC. decimo, feria quinta ante festum beati Thome apostoli.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., aus einem „Transsumpt, durch König Albrecht zu Schweden versiegelt", in den Acten des Klosters Ribnitz im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. die voraufgehende Urkunde von demselben Datum, Nr. 3429.

1310. Decbr. 17. Middelfart. 3431.

Waldemar und Erich, Herzoge von Schleswig, schliessen einen Friedensvertrag mit dem Könige Erich von Dänemark und verpflichten sich, einen Schuldbrief

der Stadt Rostock herauszugeben, wenn diese ihre Schadensansprüche wegen der von Maltzan aufgibt.

Hos Medelfar, Anno 1310, feria 5. for S. Thomis dag, er forhandlet imellem Kong Erich, paa den ene, Woldemar oc Erich Hertug aff Sønder-Judland, paa den anden side, at all Trætte under dennem særdelis for hans Vndersaatte aff Rostock skyld, skal være nederlagt. Den Summa Penninge, som Hertugerne haffue deris aff Rostock Breff paa, skal vi antvorde Kongen, udi it Løffte vi haffue lofuet hannem, oc Borgerne frilade for vore Tiltale, men nøyes icke de Rostocker der med, eller ville de lade de Riddere udaff Molsam oc andre os haffue tient quit for den skade, de haffue Borgerne giort, skal Kongen faa os Breffuet igien, Oc som vi haffue loffuet Kongen, udi Førstelige Personers nærværelse, at skulde tiene hannem met 50 Køritzer udi Danmarck, naar vi tilsigis, saa skal vi lige det samme giøre hannem udi Slaven oc Tydskland, naar hand fordrer os, dog dem undtagne, som inden en Maanet effter, met rette ville lade dem sige. Vdi lige maade skal vi oc tiene hannem met voris Festninge, som tro Vasaller bør deris Herre: Hans skade oc Forderffue skal vi affvende, huor vi kand. Med os haffue loffuet, Margreff Woldemar aff Brandeborrig, Geert Greffue i Holsten, Her Henrich aff Mekelnborg, Hertug Witzlaff aff Slaven oc Cassuben, 16. vore Riddere skulde til med her faare loffue: Vil icke de Rostocker med denne Handel være tilfreds, skal dog Venskaff bliffue under os, Kongen skal oc være os en gunstig Dommere imellem, icke tilhenge den ene Part meere end den anden.

[= Bei Middelfart, anno 1310, feria 5. vor St. Thomas-Tag, ist verhandelt zwischen König Erich, einerseits, Waldemar und Erich, Herzogen von Süd-Jütland, andererseits, dass alle Streitigkeiten zwischen ihnen, besonders wegen seiner Unterthanen von Rostock, beigelegt sein sollen. Die Summe Geldes, auf welche die Herzoge derer von Rostock Brief haben, sollen wir dem Könige herausgeben nach einem Gelöbniss, das wir ihm gethan haben, und die Bürger von unsern Ansprüchen entfreien. Sind aber die Rostocker damit nicht zufrieden oder wollen sie die Ritter von Maltzan und Andere, die uns gedient haben, wegen des Schadens, den dieselben den Bürgern gethan, [nicht] quittiren, so soll der König uns den Brief wiederschaffen. Und wie wir dem Könige in fürstlicher Personen Gegenwart gelobt haben, ihm in Dänemark mit 50 Koritzen zu dienen, wenn wir angesagt werden, so sollen wir ihm eben dasselbe in Slavien und Deutschland thun, wenn er uns fordert, doch ausgenommen diejenigen, welche innerhalb eines Monats darnach sich einem Rechtsspruche unterwerfen wollen. In gleicher Weise sollen wir ihm auch mit unsern Festungen dienen, wie treue Vasallen ihrem Herrn müssen; seinen Schaden und Verderb sollen wir abwenden, wo wir können. Mit uns haben gelobet: Markgraf Waldemar von Brandenburg, Gerhard, Graf von Holstein, Herr Heinrich von Meklenburg, Herzog Wizlav von Slavien und Kassubien, 16 unserer Ritter sollten mit hierfür geloben. Wollen die Rostocker mit dieser Verhandlung nicht zufrieden sein, so soll doch Freundschaft unter uns bleiben; der König soll auch ein günstiger Richter zwischen uns sein, der einen Partei nicht mehr anhangen als der andern.]

In Ermangelung des Originals geben wir diese Analyse Hvitfeldts, Danmarckis Rigis Krønicke I, 353 (Quart-Ausg., p. 136 u. 137), wiederholt bei Suhm, Hist. af Danm. XI, p. 638 u. 639 (wo der-

selbe zu dem Datum: „feria 5^ta ante diem Thomae" bemerkt: det er den 27^de Junii), ferner bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 299, und bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 1, p. 68. — Inhaltsangabe bei Lisch, Maltzan. Urk. I, 176. — Vgl. Nr. 3432 und 3433.

1310. Decbr. 18. Middelfart. 3432.

Erich, König von Dänemark, schliesst einen Friedensvertrag mit dem Herzoge Otto von Pommern, namentlich wegen dessen Streitigkeiten mit der Stadt Rostock.

Aar 1310. feria 6. ante diem beati Thomae til Medelfar skeede en Forhandling imellem Kong Erich oc Hertug Otto, Hertug vdi Slauen, Cassuben, oc Herre til Stetin, At all Trætte som haffde veret dennem oc deris imellem, skulde vere nederlagt, særdelis dem aff Rostock, saaledis: Hand skulde offuerant-uorde til Kongen deris aff Rostock Breff, beløbendis til 510. marck purt Sølff, huorfaare hand lod Borgerne quit, huilcket Breff, Kongen dog skal sende hannem tilbage, inden S. Hans dag, om Borgerne der met ere tilfreds, oc de aff Molsan, som hafuer veret dennem Fiender til disz, der met ere fornøyede. Jtem hand hafuer lofuet Kongen aff Danmarck, udi mange got Folckis, oc Herrers nærverelse, at hand skal tiene hannem udi Danmarck, met 50. vebnede Mænd, Armigeris, oc giøre hannem sin Troskabs Eed. Vdi Tydskland oc i Slaven skulle hand udi lige maade tiene hannem imod huer mand, undtagendis Hertug (!) Woldemar aff Brandeborg, Geert Greffue aff Holsten, Henrich Herre aff Mekelnborg, oc Hertug Witzlaff aff Slauen oc Cassuben, oc Her Niels aff Verle, met den Beskeed, Om de icke inden en Maanet ville vere tilfreds met venlig Forhandling, oc Rettens tilbiudelse, da skal hand tiene sin Herre oc Konge saa vel imod dennem, som andre: Men hues de Borger aff Rostock icke ville vere tilfreds met denne Sone, skal deris Herre oc Konge være dennem begge en uparthisk Dommere, oc icke meere den ene end den anden handtheffue.

[= Im Jahre 1310, feria 6. ante diem beati Thomae, zu Middelfart, war eine Verhandlung zwischen König Erich und Herzog Otto, Herzog in Slavien, Kassubien und Herrn zu Stettin, dass alle Streitigkeiten, welche zwischen ihnen und den Ihrigen gewesen, beigelegt sein sollen, besonders wegen der von Rostock, in der Weise: er solle dem Könige den Brief der von Rostock im Belauf von 510 Mark reines Silbers ausliefern, wofür er die Bürger quitt lassen soll, welchen Brief der König jedoch ihm zurücksenden soll vor St. Johannis-Tag, wenn [nicht] die Bürger damit zufrieden, und die von Maltzan, welche ihnen bisher feind gewesen, dessen vergnügt sind; ingleichem hat er dem Könige in vieler guter Männer und Herren Gegenwart gelobt, dass er ihm in Dänemark mit 50 gewappneten Männern, armigeris, dienen und ihm den Eid der Treue leisten solle; in Deutschland und in Slavien solle er in gleicher Weise ihm dienen gegen jedermann, ausgenommen Herzog Waldemar von Brandenburg, Grafen Gerhard von Holstein, Herrn Heinrich von Meklenburg und Herzog Wizlav von Slavien und Kassubien und Herrn Nicolaus von Werle, mit der Bestimmung, dass, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats zu freundschaftlicher Verhandlung und Rechtserbietung sich

bereit finden lassen, er dann seinem Herrn und Könige sowohl gegen sie als Andere dienen soll. Wenn aber die Bürger von Rostock mit dieser Sühne nicht zufrieden sein wollen, so soll ihr Herr und König ihnen beiden ein unparteiischer Richter sein und dem Einen nicht mehr zur Hand sein als den Andern.]

Hvitfeldts Danmarckis Rigis Krønicke I, 352. (Quart-Ausg., p. 134 u. 135.) Das Original ist untergegangen. — Huitfeldts Analyse auch bei Suhm, Hist. af Danm. XI, p. 638, wo derselbe zu dem Datum: „feria 6ta ante diem beati Thomae" bemerkt: „hvorved Thomæ Cantuariensis Translatio maa forstaaes, som infalder den 3die Julii, det er den 26de Junii" [worunter Thomae Cantuar. Transl. verstanden werden muss, welche auf den 3. Juli fällt, d. i. der 26. Juni]; ferner bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 300, und bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 1, p. 68. — Vgl. Nr. 3433, auch 3431.

(Ende 1310 oder Anf. 1311.) 3433.

Erich, König von Dänemark, versichert den Herzog Otto von Pommern seines Schutzes und gelobt ihm den Schuldbrief der Rostocker zurückzugeben, falls diese nicht auf eine Aussöhnung eingehen.

Kong Erich haffuer udgiffuet it Breff til Hertug Otto aff Stetin, Hertug til Slauen, Cassuben, At effterdi hand nu haffuer forplict sig til hannem, oc giort hannem hans troskabs Eed, mange Herrer næruerendis, oc forplictet sig ydermere til Kongen, Da hafuer hand tilgiffuet hannem all Vrede, hand haffde imod hannem oc hans, særdelis de af Molsan hans Tienere; Hand vil beskytte hannem som hans tro Vasal, fra alle Modstandere, som en Herre bør at giøre sin Vasal, hand vil tiene hannem med 50. dext[ra]riis, oc om der behøffuis større Hielp, med alle hans Vasaller imod Rostock, vndertagendis imod disse Herrer: Margreff Woldemar, Erich Hertug i Suerig, Hertugen aff Hallind hans Broder, Greffue Geert aff Holsten, Henrich aff Mekelborg, Dog hues disse icke vil lade dennem nøye med venlig Vnderhandling oc Retten, vil hand tiene hannem imod dem alle vndertagendis Margreff Woldemar, som hand særdelis udtryckeligen vndtager. Er oc forhandlet med Hert. Otto, at hand skal faa hannem it af de Rostockers Breff igien, paa 510. marck vdgiffuet, for it Løffte skyld, giort aff dem, huorfore de oc deris Effterkommere skal vere fri, Huilcket Breff hand dog skal fly Hertug Otto igien, Om de til Rostock icke vil vere tilfreds med denne Sone, for den skade, de Molsaner haffuer dennem giort. Hand skal oc lade Hertug Otto vide det, inden 6. Vger, om de ere tilfreds eller icke: Kongen skal bliffue begge Parter uparthisk. Hues nu loffuet er, skal holdis: Med Kongen haffuer beseglet Jacob Flæp Saltensee, Troels Splitoff, oc Henrich Albretssøn.

[= König Erich hat dem Herzog Otto von Stettin, Herzog zu Slavien, Kassubien, einen Brief ausgestellt, dass, nachdem er jetzt sich ihm verpflichtet und ihm den Eid seiner Treue, in Gegenwart vieler Herren, geleistet habe, sich auch ferner dem Könige verpflichtet, er nun allen Zorn, den er gegen ihn und die Seinigen, besonders die von Maltzan, seine Diener, gehabt, aufgegeben habe. Er will ihn beschützen als einen treuen Vasallen gegen alle Widersacher, wie ein Herr seinem Vasallen thun soll. Er will ihm dienen mit 50 Rossen, und im Fall er grösserer Hülfe bedürfte, mit allen

seinen Vasallen gegen Rostock, ausgenommen gegen diese Herren: Markgrafen Waldemar, Erich, Herzog in Schweden, den Herzog von Halland, seinen Bruder, den Grafen Gerhard von Holstein, Heinrich von Meklenburg; doch wenn diese sich nicht wollen genügen lassen an freundschaftlicher Unterhandlung und Recht, will er ihm dienen gegen sie alle, ausser Markgrafen Waldemar, welchen er insbesondere ausdrücklich ausnimmt. Es ist auch verhandelt mit Herzog Otto, dass er ihm wiederschaffen soll einen Brief der Rostocker, ausgestellt auf 510 Mark, wegen eines von denselben gethanen Gelöbnisses, wovon sie und ihre Nachkommen frei sein sollen; welchen Brief er jedoch dem Herzog Otto wiedergeben soll, wenn die Rostocker nicht wollen mit dieser Sühne zufrieden sein wegen des Schadens, den die Maltzane ihnen gethan. Er soll auch Herzog Otto binnen 6 Wochen wissen lassen, ob sie zufrieden sind oder nicht. Der König soll beiden Theilen unparteiisch bleiben. Was nun gelobt ist, soll gehalten werden. Mit dem Könige haben besiegelt: Jacob Flæp Saltensee, Troels Splitoff und Heinrich Albrechtsson.]

Nach Hvitfeldts Danmarckis Rigis Krønicke I, 355, und danach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. II, 1, p. 314. — Diese Urkunde ist ohne Zweifel bald nach Nr. 3432 ausgestellt, bevor die Rostocker sich noch über ihre Angelegenheiten gegen den König von Dänemark erklärt hatten.

(Um 1310.) Neu-Bukow. 3434.

Der Rath der Stadt Neu-Bukow bezeugt dem Rath der Stadt Lübek, dass der Lübeker Einwohner Bertram Peper die 6 Mk. Lüb. Pf., welche er der Gemahlin des Heinrich von der Lühe schuldig ist, auch an Marquard von Lo oder Gerhard Ketelhot bezahlen könne.

Discretis uiris et honestis consulibus ciuitatis Lubeke consules ciuitatis Bucow paratum obsequium ad omnia genera mandatorum. Notum vobis in presenti littera facimus, quod Bertram Peper, vester inquilinus, illam summam, sex marcas Lubicensium denariorum, quam ipse de iure tenetur persoluere vxori Heyderici de Lu, et si ipse persoluerit Marquardum de Lo uel Gherardum Ketelhot uel vxorem Heyderici de Lu, vnum istorum trium, prefatam pecuniam, tunc ipse in posttrum (!) alias moniciones sustinere non oportet. Datum in huius testimonium, nostro sub secreto.



Nach dem Original im Archive der Stadt Lübek, in einer kleinen, scharfen Minuskel, welche in das erste Viertheil des 14. Jahrh. fallen wird. Auf die Rückseite ist das hieneben auf Kosten der Stadt Neu-Bukow (und früher auch in Milde's Siegeln etc. Heft II, Taf. 7, Nr. 5) abgebildete Siegel des Raths zu Neu-Bukow in weissem Wachs aufgedrückt und zum untern Theile erhalten: in einer Buche mit zwei Hauptästen steht ein Schild mit dem Stierkopf der Fürsten von Meklenburg, an welchen das Halsfell erkennbar ist, mit der Umschrift:

✠ S.....VM . OPIDI . NY.....

Die Urkunde wird um die Zeit des Jahres 1310 fallen. Bertram Peper kommt 1315—1348 vor („est ciuis" 1317). Dagegen reichen die drei meklenburgischen Vasallen aus dem 13. Jahrh. urkundlich: Gerhard Ketelhot bis 1307, Marquard von Lo bis 1311, Heidenrich von der Lühe bis 1307; Heidenrich von der Lühe war 1322 todt.

1310—1315. 3435.

Johann Borwins vermacht mit Zustimmung seiner Brüder dem Heil.-Geist-Hause zu Rostock eine jährliche Hebung von 10 Mark.

Notandum, quod Johannes Borwini cum consensu domini Hinrici Borwini sacerdotis et Arnoldi de Noua Ecclesia, fratrum suorum, tribuit et assignauit in extremis suis domui sancti Spiritus decem marcarum redditus annuatim etc.

Aus dem Grund- und Hebe-Register des Hauses zum Heil.-Geist zu Rostock im Stadt-Archive daselbst ad a. 1310—1315. — Vgl. Nr. 2410.

(1310—1319.) Rostock. 3436.

Regenstein und Heinrich Tulendorf, wegen Führung falscher Pfennige zu Rostock verhaftet, müssen bei ihrer Entlassung Urfehde leisten und die Stadt verschwören.

Regensten detentus fuit et in domum preconis positus, cum falsa moneta scilicet denariorum slauicalium. Huius amici, vt evaderet, videlicet frater suus, Mulsowe, Reytz, Munt linicida et Gotfridus Barold miles caucionem cum ipso, que dicitur orveyde, prestiterunt. Eciam Rozstok nunquam intrabit. Jtem Hinricus Tulendorp linicida detentus fuit propter eandem causam. Huius amici, vt euaderet, scilicet Jacobus Henneke, Hinricus, Gerardus de Gotlandia et Fredericus linicida cautionem pro ipso prestiterunt. Jnsuper Regensten et Hinricus Tulendorp ciuitatem abiurauerunt propter causam supradictam iuxta penam vitis.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 77 [b].

(1310—1321.) 3437.

Heinrich von Boizenburg, Domherr zu Verden, gibt den Grafen Nicolaus von Boizenburg und Heinrich von Schwerin die Güter zu Kettelsdorf (im hannoverschen Amte Medingen) zurück, welche er von seinem Vater, dem Ritter Eckhard von Boizenburg, ererbt hat.

Diese Urkunde ist schon in Bd. IV, unter Nr. 2586, abgedruckt, aber sicher zu früh gesetzt. Denn der Ritter Eckhard von Boizenburg lebte noch im Anfang des 14. Jahrhunderts. Der „Hinricus de Boycenborg, Verdensis ecclesie canonicus ac archidiaconus in Modestorp", stellte am 10. Febr. 1309 zu Lüneburg eine Urkunde aus (Urk.-Buch des Michaelis-Klosters Nr. 202); in einer Urkunde d. d. Verden, 15. Mai 1327, „in loco capitulari", erscheint unter den Zeugen „Henricus thesaurarius, dictus de Boisseneborgh" (das. Nr. 331), er kommt auch noch 1333 vor. Seit dem Jahre 1310 (s. Nr. 3417) bis 1321 finden wir Urkunden, in welchen die beiden Grafen Nicolaus und Heinrich gemeinschaftlich über südelbische Besitzungen verfügen.

1311. 3438.

Hinrici, Bischoffs zu Cammyn, brieff, dass er bey Bischoffe Godefrido zu Zwerin die 813 Mk. sl. minus 6 ssl., die Rauen Buc nachgelassene witwe Petronella, seine freundin, vnd ihre kinder wegen ihres Vatern verwaltung vnd Jnname der Zehenden im lande Tribusees hinterstellig geblieben, vff 400 Mk. behandelt vnd ihm dieselben mit Burgen versichert. Datum 1311.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 156^{b}, mit der Bemerkung: „Noch 1 brieff vff dieselbe schuldt. Datum 1311".

1311. Sternberg. 3439.

Heinrich, her zu Meckelnburg vnd Stargardt, gibt vff anhalten vnd furderung Johannis Alberti, burgers zum Sternberge, funfftzehn wendische marck einkommen auff Michaelis auff 7½ hueffen, auf dem felde Schonefelde gelegen, zu vnterhaltung einer teglichen Missen vnd Vickerei zum Sterneberge, Vnd behelt sich Jn demselbigen das Jus patronatus beuor. Datum Sternbergk 1311.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe vom Jahre 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 2591 und 1332, Sternberg (der Fürstin Agnes Bestätigung).

1311. Jan. 13. Rehna. 3440.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, erneuert die Schenkungsurkunde des Fürsten Johann vom 6. Sept. 1237, durch welche dieser dem Kloster Rehna das Patronat der Kirchen zu Rehna und Wedendorf und die Rechte der übrigen Klöster im Lande verleihet.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis . . omnibus Christi fidelibus salutem . . Litteras aui nostri dilecti, domini Johannis domini Magnopolensis, non cancellatas, nec abolitas, nec in aliqua sui parte viciatas vidimus in hec verba:

[Folgt die Urkunde Nr. 467.]

Rescripta et innouata sunt hec in Rene, anno domini M°CCC°X[I]°, in octaua epyphanie.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother Seide hängt des Fürsten Heinrich bekanntes Siegel (abgebildet zu Nr. 2806), schon etwas verletzt. Die Siegelschnur ist gerade durch die Jahreszahl XI gezogen; daher ist es nicht ganz sicher, ob da X oder XI gestanden hat; die Wahrscheinlichkeit spricht für XI.

1311. Jan. 20. Doberan. 3441.

Gottschalk und Georg Preen und Hermann von Oertzen, Ritter, quittiren das Kloster Doberan über die Zahlung des Kaufgeldes für das Dorf Bastorf.

Nos Godescalcus et Georgius fratres dicti Pren et Hermannus de Orczen, milites, recognoscimus et constare uolumus vniuersis, quod dominus Gerhardus abbas Doberanensis nobis et nostris heredibus omnia, que in villa Bertoldesdorpe tam in agris quam censu et lignis et quibuscunque aliis habuimus, persoluit totaliter, quadraginta marcis ultimis sequenti die purificacionis nobis integraliter persolutis, quod sigillis nostris presentibus protestamur. Datum Doberan, anno domini M° CCC° XI°, in die beatorum martirum Fabiani et Sebastiani.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, auf dessen Rückseite die Registratur „Barstorp" steht. An 3 aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hangen 3 schildförmige Siegel:

1) mit drei Pfriemen und der Umschrift:

:+: S':[+:] G:O:S:S:C:A:L:C:I: + :P:R:E:N: +

2) mit drei Pfriemen und der Umschrift:

✱ S' . GEORRII . PREN

3) das auf Kosten der Familie von Oertzen hierunter an erster Stelle abgebildete schildförmige Siegel des Ritters Hermann von Oertzen, mit zwei ringhaltenden Armen in dem mit Pflugscharen (?) bestreueten Felde und der Umschrift:

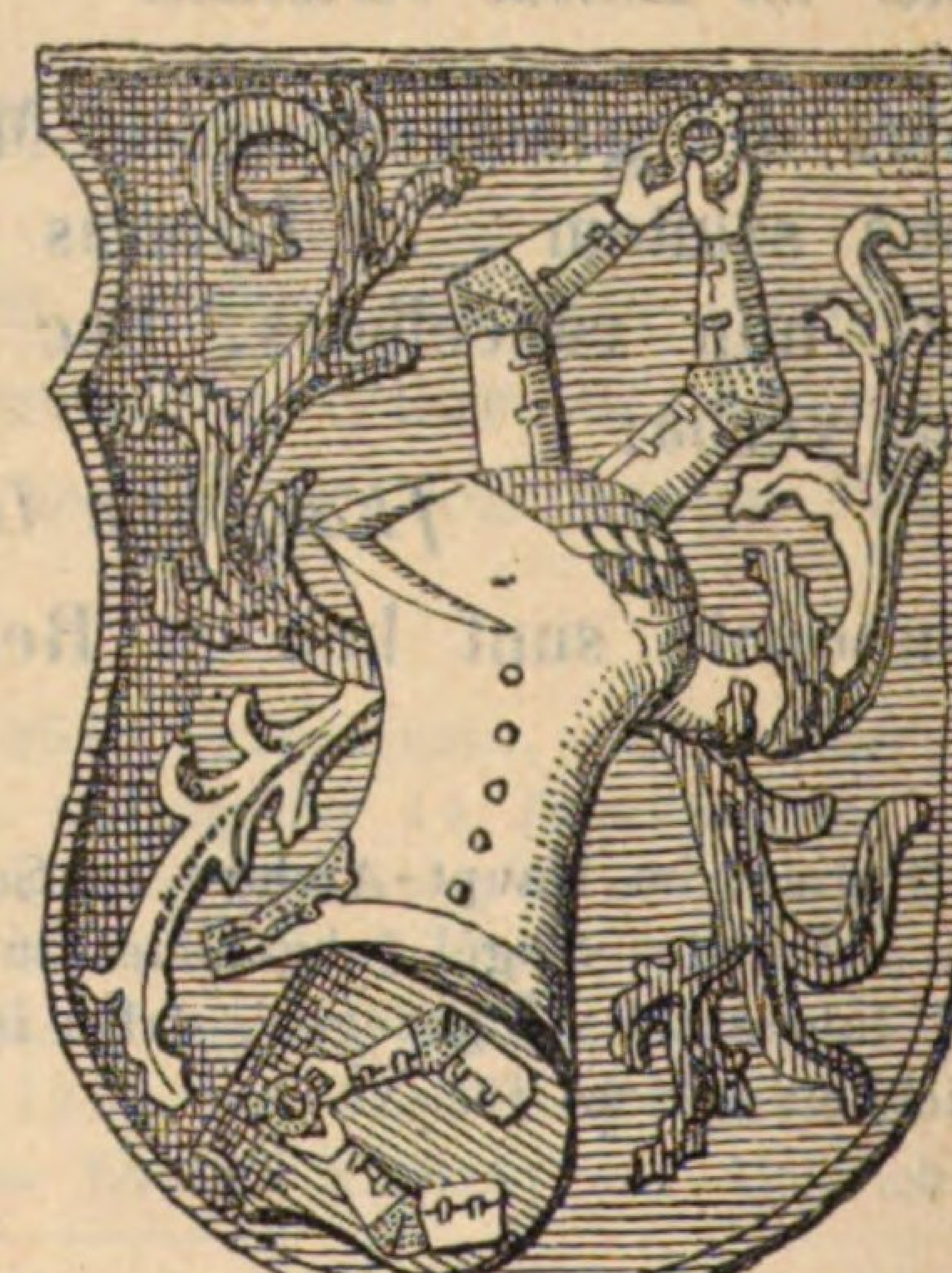
✱ S' hERMANNI . DE . ORTZE . MILITIS

Dieses Siegel ist früher schon bei Lisch, Gesch. des Geschl. v. Oertzen I, Taf. III, Nr. 1, abgebildet (die Urk. daselbst gedruckt auf S. 62). Es ist das älteste Schildsiegel der Familie von Oertzen, welches sich erhalten hat. Schild und Helm finden sich mit einander zuerst auf dem bei Lisch, Oertzen. Gesch. I, Taf. I, in Farbendruck abgebildeten und hierunter an zweiter Stelle, gleichfalls auf Kosten der Familie von Oertzen, in Holzschnitt wiederholten Todtenschilde über dem alten Erbbegräbniss der Familie in der Kirche zu Doberan. Todtenschilde aus alter Zeit gehören in Meklenburg zu den grössten Seltenheiten, der von Oertzensche ist der älteste; er stammt nach Lisch, a. a. O. S. 15, aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Ein von Oertzen'sches Helmsiegel ohne Umschrift aus dem Jahre 1358, welches als Helmzier gleich dem Todtenschilde zwei ringhaltende Arme zeigt, ist abgebildet bei Lisch, a. a. O. Taf. III, Nr. 5. — Zur Urkunde vgl. Nr. 3357 und unten 1311, Febr. 3.

1.



2.



1311. Jan. 20. Wittstock. 3442.

Die Rathmänner von Wittstock bezeugen, dass ihr Mitbürger Dietrich der eheliche Sohn des in Rostock verstorbenen Winand von Kyritz ist, und bitten den Rath der Stadt Rostock, ihm sein väterliches Erbe von 200 Mk. wend. Pf. verabfolgen zu lassen.

Honorabilibus viris et discretis consulibus ciuitatis Rożstock consules ciuitatis Wizstoch, quidquid poterunt seruicii et honoris. Pateat vestre discrecioni honorande, nos presentibus pubplice protestari, quod Thi[dericus], noster ciuis, sit filius legitimus Winandi de Kiriz apud vos defuncti et habeat veram ac legitimam heredi[tat]em super CC marcis slauicalium denariorum, quas pater eius ipsi assignauerat, priusquam discederet ab hac vita. Jdcirco vestram honestatem rogamus, quatinus nostro ciui nomine Thi. nominato suam pecuniam dare dignemini nunctium per presentem; habentes tamen respectum ad nos et ad nostram ciuitatem, quod nemo venire poterit infra diem et annum, qui sit propinquior heres huius pecunie assignate; insuper, si aliquis attemptare presumeret, inde vos plane eripere nos presentibus obligamus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Wiztoch, anno domini M°CCC°XI°, in die Sebastiani et Fabiani martirum.

Nach dem beschmutzten Original im Archive der Stadt Rostock. Das Siegel ist von dem Pergamentbande abgerissen.

1311. Febr. 2. 3443.

Iwan von Below, Ritter, verkauft dem Kloster Neuenkamp Alles, was er in der Stadt Goldberg und in den Dörfern Below, Augzin und Zidderich hat, den Hof zu Zidderich und die Fischerei im Jager- oder Dobbertiner See.

Nos Ywanus dictus de Belowe, miles, ad noticiam deuenire cupimus singulorum, nos de consensu et suasione vxoris nostre, filiorum nostrorum Georgii et Ywani ac omnium heredum nostrorum vendidisse domino abbati et conuentui Noui Campi pro pecunia nobis ex integro persoluta, quicquid habuimus et quicquid possedimus in opido Golberch et in eius terminis, stagnis et piscaturis ibidem, et quicquid possedimus et habuimus in villis Belowe, Eu[c]yn[1] et Cyddarch, et curiam in Cyddarch et piscaturam in stagno Jawere, et plane ac totaliter, quicquid in predictis opido, villis et curia et in terminis ac infra terminos et attinenciis prefati opidi Goltberch et prefatarum villarum et curie hucusque possedimus in aquis et in terris, prata, paschua, ligna, siluas, campos, rubos, agros cultos et incultos, ortos, areas, paludes, sulcos, fossas, aquarum

decursus, stagna, aggeres, et omnes redditus, omnes prouentus, omnem potestatem, omne ius et simpliciter, quicquid in omnibus predictis bonis possedimus et quicquid ad nos et ad nostros heredes potest deuolui; et hec omnia cum vxore nostra et cum nostris filiis ac cum omnibus nostris heredibus eorum ordinacioni et voluntati resignamus, nichil penitus potestatis, ordinacionis, fructus, reddituum, iuris et vtilitatis nobis et nostris heredibus in omnibus predictis bonis obtinentes; renunciantes insuper omni inpeticioni et repeticioni, que canonico vel ciuili iure per nos vel per nostros heredes in predicta bona posset fieri in futurum; adicientes eciam, quod precariam siue exactionem a prefatis villis et curia nec nos, nec heredes nostri debeamus inamicabiliter extorquere, si domini terre, siue vnus, siue plures fuerint, alii vel aliis eam vendiderint aut contulerint, vel eciam sibi voluerint retinere. Huius rei testes sunt: milites: Nicolaus de Bruseviz, Nicolaus de Belowe, Theodericus Man, Johannes de Kercdorp; famuli: Reymarus de Malin, Hermannus de Haghenow, Dancquardus Gusteue (!) et alii plurimi fide digni. Datum sub sigilli nostri testimonio, anno domini millesimo tricentesimo vndecimo, in festo beate Marie virginis gloriose, quod festum purificationis seu luminum appellatur.

Nach dem Original im Prov.-Archive zu Stettin, mitgetheilt vom weil. Bürgermeister Fabricius zu Stralsund. An gelben seidenen Fäden hängt das Siegel des Ausstellers in rothem Wachs, abgebildet in Bagmihl's Pomm. Wappenbuch Th. I, Taf. XII, Nr. 1, und im Urk.-Buch IV, Nr. 2551, mit drei Doppeladlern und der Umschrift:

✠ SIGILLVM : DOMINI : HYWE[N : D : BELOWE]

Vgl. die Urkunden vom 8. Febr. 1297 (Nr. 2437) und vom 29. Febr. 1348. — [1] Statt Eutyn ist wohl Eucin zu lesen; früher las man gar fälschlich: Gutyn; vgl. Urk. vom 8. Febr. 1297 (Bd. IV, Nr. 2437).

1311. Febr. 3. Wismar. 3444.

Gottschalk und Georg Preen, Ritter, bezeugen vor dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, dass das Kloster Doberan ihnen die Kaufsumme für das Dorf Bastorf bezahlt hat.

Vniuersis presentes litteras audituris et visuris Gotscalcus et Georgius milites dicti Prenen salutem in domino. Jn contractibus et negotiis vtimur litterarum testimoniis, vt de eis, que presentes gessimus, posteris notitiam faciamus. Ad cautelam igitur futuri temporis notum fieri volumus vniuersis, quod nos de communi consensu heredum nostrorum domino abbati de Doberan suoque conuentui villam Berteldesdorp cum omni iure, prouentibus, vtilitatibus ceterisque suis attinenciis, prout nos possedimus, vendidimus in perpetuum possidendam. Vt autem predicta vendicio firma et inconuulsa permaneat, in presencia illustris viri domini H. Magnopolensis in crastino purificacionis beate virginis personaliter constituti

recognoscimus iam dictam villam nobis pro beneplacito nostro a domino abbate de Doberan fauorabiliter et plenarie persolutam. Jn cuius rei testimonium sigillum domini Henrici Magnopolensis vna cum sigillis nostris presentibus est appensum. Testes autem huius sunt famosi viri: Johannes de Cernyn, Henricus de Stralendorp, Henricus Stenhus, Rosendal, Hermannus de Øriz, Ludolfus Negendanche, milites, et alii plurimi fide digni. Datum Wismarie, anno domini M° CCC° vndecimo, in crastino purificationis virginis gloriose.

Nach dem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Original. An eingehängten Pergamentstreifen hangen drei Siegel:

1) das bekannte Siegel des Fürsten Heinrich von Meklenburg, abgebildet zu Nr. 2806;

2) und 3) die beiden Siegel der Ritter Gottschalk und Georg Preen, wie sie zur Urk. Nr. 3441 beschrieben sind. — Gedruckt bei Schröder, P. M., p. 924; v. Westphalen III, 1598; Lisch, Oertzen. Urk. I B, S. 64. — Vgl. Nr. 3357 und 3441.

1311. Febr. 5. Rostock. 3445.

Nicolaus, Fürst von Rostock, bestätigt dem Kloster Dargun das von den Fürsten Heinrich von Meklenburg und Nicolaus von Werle abgetretene Eigenthum der Mühle zu Neu-Kalen, des Dorfes Damm mit dem See und des Dorfes Alt-Kalen mit dem See und den Stätten der Burg und des Thurmes, welche nicht wieder aufgebauet werden sollen.

Nos Nicolaus dei gratia dominus de Rozstok vniuersis Christi fidelibus hanc litteram visuris protestamur, quod nos conuentionem habitam inter dilectos patrueles nostros, dominos Hinricum videlicet dominum Magnopolensem et Nicolaum dominum de Werle, ex vna, et fratres monasterii Dargunensis, parte ex altera, super venditione et emptione horum bonorum: molendini scilicet in Noua Kalant cum fundo, proprietate et totali suo censu; item ville Dam proprietatem cum suo integro stagno; item ville Antique Kalant fundum, proprietatem, cum totali suo censu, cum stagno adiacente, cum castro et turre destructis[1], que ultra reedificari nolumus, gratam et ratam habentes, annuimus, annuentes approbamus, approbantes nostro secreto, quo nunc pro maiori utimur sigillo, confirmamus, confirmantes prefato monasterio Dargunensi illibatam et inconuulsam perpetuo volumus conseruari. Jn cuius rei testimonium huic littere nostrum secretum, quo, ut supra diximus, pro maiori vtimur sigillo, duximus apponendum. Testes sunt predicti domini Hinricus Magnopolensis et Nicolaus de Werle, Vicko Molteke, layci; clerici: Johannes abbas in Dargun, Fredericus tunc prior, Johannes de Pomerio, Hinricus de Robele, Johannes de Rozstok, monachi ibidem, et alii quam plures. Datum Rozstok, anno domini M° CCC° XI°, in die beate Agathe virginis et martyris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rothen leinenen Fäden hängt das zu Nr. 3322 abgebildete Secretsiegel des Fürsten Nicolaus von Rostock. [1] Das Wort „destructis" ist von der Hand des Schreibers der Urkunde neben dem Worte „turre", welches gerade eine Zeile schliesst, auf den Rand beigeschrieben. Gedruckt in Jahrb. XII, S. 373. — Vgl. Nr. 3064, 3152, 3325 und 3333.

1311. Febr. 5. Wismar. 3446.

Anastasia, Fürstin, und Heinrich, Fürst von Meklenburg, genehmigen einen Pachtcontract zwischen dem Lübeker Bürger Johann Keyser, als Verpächter, und dem Nicolaus von Schünen, als Pächter, über 6 Hufen des Hofes Uppenfelde auf Pöl zu Schulzenrecht.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Anastasia dei gracia domina Magnopolensis et Hinricus eadem gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis salutem in domino. Recognoscimus publice per presentes, quod accedente nostro beneplacito et consensu inter Johannem Keyser dictum, ciuem Lubicensem, cum suis heredibus, ex vna, et Nicolaum de Schunen dictum et ipsius heredes, parte ex altera, sic exstat in nostra presencia placitatum, quod idem Nicolaus et sui heredes pro eo, quod in curia Johannis predicti, Velde dicta, sita in terra Pole nostri dominii, resident villicando, dabunt annis singulis in festo Martini Johanni Keyser et heredibus suis predictis octo lestas annone triplicis equaliter distincte, de sex videlicet mansis adiacentibus curie memorate; in qua quidem curia sepedictus Nicolaus et heredes ipsius nullam hereditariam facultatem habebunt, nisi quod in curia pretacta pacifice residebunt nullatenus eiciendi, quamdiu Johanni Keyser predicto suisque heredibus satisfacere poterunt et actualiter satisfecerint in censu seu redditibus de mansis et curia debite exsoluendis. Jn quo si Nicolaus predictus aut heredum suorum aliquis defecerint, sepedictus Johannes Keyser et heredes ipsius meram potestatem habebunt destituendi Nicolaum predictum ac heredum suorum quemlibet ab officio villicacionis et curia et restituendi in locum ipsorum, quemcunque decreuerint; hoc notato, quod omnia edificia in ipsa curia existencia Nicolao prefato et heredibus suis pertinent, excepto solo granario Johanni sepedicto suisque heredibus attinente. Preterea recognoscimus, quod Nicolaus de Schunen predictus et heredes ipsius expedite dare tenentur annis singulis in festo Martini eidem Johanni Keyser et suis heredibus et legitimis dimidiam lestam tritici, quousque centum et decem marcas slauicalis monete eisdem Johanni et suis heredibus debitas persoluant integraliter, quibus omnino solutis ad exsolucionem predicte dimidie laste tritici minime tenebuntur. Pro hoc autem tritico annuatim exponendo ac pro centum et decem marcis predictis idem Nicolaus sepedictus cum consensu heredum suorum predicto Johanni Keyser et suis heredibus duos mansos emptos a nobis,

Anastasia predicta, et omnia bona sua mobilia titulo pignoris obligauit. Testes huius sunt: Marquardus de Lo, Eghardus de Quitcowe, Heyno de Stralendorpe, Hermannus de Modentyn, Johannes Rosendal et Helmoldus de Plesse, Conradus et Otto de Lu, Johannes Berchane et Johannes Pren, nostri milites, cum aliis fide dignis. Jn premissorum eciam testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Wismarie, anno domini M° CCC° XI°, in die beate Aghate virginis ac martiris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen: 1) das bereits in Bd. II, zu Nr. 1353, abgebildete parabolische Siegel der Fürstin Anastasia, und 2) ein Bruchstück des oben zu Nr. 2806 abgebildeten schildförmigen Siegels des Fürsten Heinrich. — Vgl. Nr. 2757 und die zu derselben citirten Urkunden.

1311. Febr. 5. Rostock. 3447.

Albrecht von Koesfeld weist seinen Kindern erster Ehe ihre mütterliche Erbschaft zu.

Albertus de Cusfelt, dum secundam vxorem duceret, cum primis pueris suis hoc modo se complanauit. Quartam partem hereditatis iuxta sanctum Spiritum ipsis assignauit, in qua sunt decem marcarum redditus, de quibus pueri III marcas redimere tenebuntur. Jtem assignauit ipsis mediam partem bonorum siue reddituum, que ipsum in villa Bramowe contingunt, item partem mediam bonorum, que ipsum contingunt in Bertoldeshagen. Cum hiis de consensu amicorum sunt ab ipso racione bonorum maternorum separati. Actum anno domini M° CCC° XI°, Agathe, Johanne Vemeren, Hermanno Wocrente, Gerwino Wilde tabule presidentibus.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Lage 7, fol. 7[b].

1311. Febr. 10. Rostock. 3448.

Der Abt von Doberan schlichtet den Streit der Luitgard von Wittstock mit ihren Schwiegersöhnen wegen des Dorfes Kl.-Grenz.

Sciendum, quod sub anno domini M° CCC° XI° per virum relligiosum dominum abbatem de Doberan et alios fide dignos, accedente consensu vtriusque partis, taliter inter dominam Lutgardim de Wizstoc et generos suos Hermannum Loer, Henricum Suecyn et Henricum de Porta omni rancoris scrupulo postergato est placitatum et concordatum super villa Grenz Parua et bonis, que eadem Lutgardis ibidem habuit. Domina Lutgardis hoc anno censum de dicta villa integraliter leuabit; item anno tunc sequenti similiter totum censum leuabit. Jn

anno vero tercio quilibet dictorum generorum suorum quatuor mansorum redditus in dictis bonis percipiet, quos domina predicta ipsis anno quolibet, quoad uixerit, demonstrabit, sed iudicio et omnibus aliis prouentibus in dicta villa domina eadem pocietur. Scriptum anno quo supra, Scolastice virginis, Johanne Vemeren, Her. Wocrente et Gerwino Wilde tabule presidentibus.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Fragm. 5, Lage 9, fol. 4ᵇ. — Im Rostocker Stadtb. 1317—1320, fol. 61ᵇ (zum J. 1319), findet sich die Aufzeichnung: „Domina Greta, relicta Henrici de Porta, de consensu „Arnoldi de Palborne, tutoris sui, posuit pueris suis, quos de Johanne Nigro habuit, hereditatem suam in „platea Monachorum pro CL marcis denariorum pro porcione hereditatis, que dictis pueris de villa Grenz „cedere debebant, quam pecuniam eadem ad vite sue tempora sub se habebit; sic ab ipsa racione dictorum „bonorum sunt separati." — Vgl. Nr. 2787, auch 1314, Oct. 7.

1311. Febr. 12. Wismar. 3449.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Ritter Helmold von Plessen das Eigenthum des Dorfes Stove bei Wismar.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus imperpetuum. Tenore presentium recognoscimus vniuersis, quod dilecto nostro militi Helmoldo de Plesse et suis veris heredibus dimisimus et rationabiliter contulimus villam nostram Stoue, continentem viginti tres mansos, absque seruicio quolibet imperpetuum libere possidendam, ita quod eandem villam uel partem eius vendere vel commutare poterunt pro suo beneplacito voluntatis, pro quo centum marce denariorum slauicalium sunt integraliter persolute. Testes huius sunt: Marquardus de Lo, Eghardus de Quitzowe, Heyno de Stralendorpe, Johannes Storm, Hermannus de Modentin, Conradus et Otto de Lu, Hinricus Pren dictus Stenhus, Johannes Berkhane, nostri milites, cum aliis fide dignis. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Wysmarie, anno domini millesimo trecentesimo XI°, feria sexta post dominicam Circumdederunt.

Nach Leverkus, Urk.-Buch des Bisthums Lübek I, S. 533, aus dem Reg. Ep. Lub. II, 27.

1311. Febr. 14. Grevesmühlen. 3450.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bestätigt den Tausch, durch welchen der Ritter Heinrich von Gustekow (Güstow) 8 Hufen in Unter-Nesow an das Kloster Rehna für 6 Hufen und verschiedene Hebungen in Frauenmark überlässt.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus, omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Recognoscimus per

presentes, quod constitutus coram nobis Hinricus de Gustekowe, miles, de consensu vxoris et filiorum sui et filiorum fratrum eiusdem et omnium, quorum intererat, ex causis legitimis resignauit octo mansos in Jnferiori Nesowe, dantes annuatim viginti sex punt duri frumenti et vnam lastam auene, quatuor pullos rokhonere dictos, octo top lini et aliam decimam minutam, et permutauit eosdem cum Hinrico preposito totoque conuentu sanctimonialium in Rene cum lignis, agris, paschuis, aquis aquarumque piscationibus, necnon cum omni iure seu vtilitate, que nunc est et fieri poterit in eisdem, pro sex mansis et quatuor modiis duri frumenti in vno codland et insuper pro decima vnius mansi in villa Vruwenemarke, in quibus idem miles et sui heredes redditus, iam dictis redditibus in Nesowe equiualentes in numero, rehabebunt. Jdem eciam miles et sui heredes nullum iudicium in Vruwenemarke, nec in stagno Vruwenemarke dicto aliquam piscationem sibi aliqualiter vsurpabunt, quia in Nesowe nullum iudicium et quasi nullam piscationem habuerunt. Sed si ipse miles uel aliquis filiorum suorum curiam agriculture in Vruwenemarke construere et personaliter in ea residere voluerit, quamdiu residens fuerit, iudicium in eadem curia de gracia a dictis preposito et conuentu habebit. Ad maximum autem quatuor mansos et non plures colere debet ex eadem curia propria in persona. Nos quoque, hinc inde rogati, huic permutationi consentimus et proprietatem octo mansorum in Jnferiori Nesowe predictorum ecclesie et conuentui sanctimonialium in Rene libere damus in recompensam predictorum mansorum seu reddituum in Vruwenemarke, quos ipse Hinricus de Gustekowe, miles, et sui successores absque iudicio et absque piscatione ad castrense pheodum in Godebuz de cetero possidebunt. Jn perpetuam singulorum euidenciam presens scriptum inde confectum sigillo nostro duximus muniendum. Datum et actum Gnewesmolen, presentibus militibus Heynone de Stralendorpe, Johanne Storm, Marquardo de Guthowe, Johanne Rosendal et Helmoldo fratribus de Plesse, Hermanno de Modentyn, Hinrico Both, God. et Bolthone fratribus de Ekkerenvorde, anno domini M° CCC° vndecimo, in die Valentini.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, wo zwei Ausfertigungen dieser Urkunde vorhanden sind. An der einen finden sich vier Pergamentstreifen angehängt, und an dem ersten derselben das zu Nr. 2806 abgebildete schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich; die andern Siegel fehlen. An der andern Ausfertigung sind weder Siegel noch Siegelbänder; nur in der Mitte ist ein Loch für ein Siegelband eingeschnitten.

1311. Febr. 20. 3451.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bezeugt, dass er die durch den König Erich von Dänemark geschehene Verleihung des Dorfes Sanitz an den Rostocker

Bürger Bernhard Kopmann nach eingeholter Genehmigung des Fürsten Nicolaus von Rostock gut heissen will.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnipolensis et Stargardensis recognoscimus per presentes, quod donacionem, concessionem seu porrectionem ville Sagenis et bonorum liberalium eidem ville attinencium Bernhardo Copman, ciui Rostoczensi, rite factam per illustrem dominum Ericum Danorum Slauorumque regem, consensu et beneplacito nobilis domini Nicolai domini Rostoczensis super hoc habito et requisito ratam et gratam habebimus et seruabimus, quemadmodum hoc tenore presencium protestamur. Datum anno domini M° CCC° XI°, sabbato ante Esto mihi.

Nach dem Original unter den Doberaner Urkunden im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande abgerissen. — Gedruckt bei Schröter, Beitr. I, p. XVII. — Vgl. Nr. 3387 und 1313, Juni 15.

1311. Rostock. 3452.

Thio von Ribnitz lässt seinen Söhnen Gottschalk und Matthias vor dem Rostocker Rathe das Dorf Volkenshagen als mütterliche Erbschaft auf.

Thyo de Rybeniz in presencia consulum constitutus resignauit duobus filiis suis Gotscalco et Mathie villam Volquinshagen cum omni vtilitate et iure, sicut ipse tenuit, pro hereditate materna libere possidendam, Gerwino Wilden, Johanne Lutberti tabule presidentibus.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 9, fol. 5[b].

(1311. Febr. 24. Avignon.) 3453.

Papst Clemens (V?) trägt dem Propste zu Schwerin auf, die unrechtmässig veräusserten Güter des Stifts Ratzeburg wieder einzuziehen.

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilecto filio preposito ecclesie Sverinensis salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam venerabilis frater noster episcopus Raceburgensis, qvam predecessores sui episcopi Raceburgenses, qui fuerunt pro tempore, decimas, terras, domos, vineas, possessiones, prata, pascua, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ad mensam suam episcopalem spectantia, datis super hoc literis, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis renuntiationibus et poenis adiectis, in gravem ipsius mense lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, qvibusdam vero ad non modicum tempus et

aliis perpetuo, ad firmam[1] vel sub censu annuo concesserunt, qvorum aliqvi super iis confirmationis literas in forma communi a sede apostolica impetrasse dicuntur. Quia vero nostra interest super hoc de opportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, qvatenus ea, qve de bonis ipsius mense per concessiones huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus literis, instrumentis, poenis, renuntiationibus et confirmationibus supradictis, ad ius et proprietatem eiusdem mense legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Testes autem, qvi fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione, VI. cal. Martii, pontificatus nostri anno sexto.

(L. S.) B. Roman.

Nach einer Abschrift des 17. Jahrhunderts im Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin. Diese Bulle kann nur entweder von Clemens V. am 24. Febr. 1311 oder von Clemens VI. 1348, am 25. Febr., gegeben sein. Für die erste Annahme scheinen die Zeitumstände zu sprechen. ([1] possessionem?)

1311. März 4. 3454.

Johannes von Gristow, ein ritter etc., verkaufft den eigenthumb vnd freyheit an 2½ hufen zum Reinekenhagen dem Kirchhern doselbst. Anno 1311., feria quinta post Jnuocauit.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 222ª. — Vgl. 1323, Decbr. 26.

1311. März 10. 3455.

Gottfried, Bischof von Schwerin, stiftet in der Domkirche zu Schwerin eine Vicarei mit den Gütern, welche der Capellan Gerhard in des Bischofs Namen in Redentin gekauft hat.

In nomine domini. Amen. Nos Godefridus dei gratia episcopus ecclesie Suerinensis notum facimus uniuersis, quod in remedium peccatorum nostrorum et ad augendum diuinum cultum unum beneficium simplex, quod usitata nominatione vicaria dicitur, instaurauimus in nostra ecclesia Suerinensi et dotauimus de bonis omnibus, que emimus et nostro nomine emit Gerhardus capellanus noster in uilla et in agris Redentin, consensu capituli nostri ad hoc requisito specialiter et obtento. De hac quidem vicaria primo prouidimus ipsi Gerhardo capellano nostro et ordinauimus ac diffiniuimus, quod prouisio memorate vicarie ad nos et ad successores nostros Suerinenses episcopos perpetuis temporibus pertinebit. Preterea statuimus, ordinamus et diffinimus, quod beneficiatus hoc beneficio siue

vicarius huius vicarie, qui pro tempore fuerit, comparabit de quinque marcarum reditibus prenominate uille calceos in usus pauperum distribuendos per se de scitu et consensu decani Suerinensis, quicunque fuerit, in coena domini nunc et deinceps omnibus annis, quibus superfuerimus in hac uita; post obitum uero nostrum ista distributio calceorum transferetur a die coene domini in diem anniuersarii nostri et fiet in ipso in perpetuum singulis annis, quibus substiterit vicaria. Jnsuper singulis anniuersarii nostri diebus in perpetuum idem vicarius dabit de reditibus eiusdem uille in uigiliis octo solidos et alios octo solidos in missa diuidendos tantum inter presentes canonicos, et tantundem, uidelicet sedecim solidos, ipse per se diuidet inter vicarios, qui presentes fuerint in uigiliis et in missa. Ad hec dabit campanario duos solidos, ut ad uigilias et missam signa campanarum omnia compulsentur. Jtem lectoribus chori conductitiis, diaconis et subdiaconis singulis dabit duos denarios in uigiliis et duos denarios in missa, si in choro inter hec officia sint presentes. Cetera omnia comparata per nos de hac uilla prouenientia uicarius suis usibus applicabit, et celebrabit missas ad altare, quod ad hoc deputauerimus, et chorum frequentabit, sicut a ceteris vicariis est consuetum. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Nos etiam Hermannus prepositus, Philippus decanus totumque capitulum ecclesie Suuerinensis, qui prehabito diligenti tractatu premissis omnibus et singulis consensimus, in signum consensus nostri sigillum nostrum apposuimus huic scripto. Datum anno domini millesimo trecentesimo undecimo, feria quarta ante festum beati Gregorii pape.

Nach einer durch Lorenz Clandrian beglaubigten Abschrift aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Das Original lag Daniel Clandrian, der im Protoc. fol. 94 den Inhalt verzeichnet, noch vor. Er bemerkt: „Hieran sein 2 Siegil.“ Fol. 185[a] verzeichnet er eine Urkunde gleiches Inhalts, doch ohne der Austheilung der Schuhe dabei Erwähnung zu thun. — Vgl. Nr. 3426.

1311. März 10. Schwerin. 3456.

Godefridi, Bischoffs, vnd des Capittels zu Zwerin brieff, wie ess mit demienigen, der mit der Præbende zu Rubow belehnet ist, weil H. Nicolaus, Graue zu Zwerin, die einkommen derselben eine geraume Zeit enthoben, solle gehalten werden. Datum Zwerin 1311., 4. feria ante festum beati Gregorii papæ.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 222[b]. — Vgl. die erste Urk. von 1317.

1311. März 10. 3457.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, verkaufen dem Kloster Neuenkamp das Eigenthum eines von Johann Koss erkauften Hofes in der Stadt Goldberg mit Zubehörungen und der Mühle zu Distelow.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle, necnon Johannes eadem gracia domicellus de Werle, fratres, omnibus Christi fidelibus presens scriptum cernentibus salutem in perpetuum. Notum facimus presentibus et futuris, quod nos matura deliberacione prehabita, de vnanimi consensu, venerabili domino abbati et conuentui monasterii de Nouocampo, ordinis Cisterciensis, vendidimus foro irretractabili pro ducentis marcis denariorum slauicalium proprietatem totalem curie in Gholtberghe situate, que fuerat vasalli nostri Johannis dicti Cosz, cum omnibus agris suis intra ipsam curiam aut extra, cum suis attinenciis ubicunque locatis, videlicet lignis, pascuis, paludibus, pratis, agris Luttekervelt wlgo appellatis, denuo per nos non mensurandis, ac insulis Vxerswerder, Duuenwerder et Crunswerder et quibusdam agris dictis Bomgharde iuxta molendinum Gholtberghe vicinis, cum omni vtilitate et fructu, cum iudicio sexaginta solidorum et infra, cum tercia parte mutilacionis et mortis in omni dictorum bonorum locis et terminis vbicunque situatis, libere et quiete sine qualibet exactione perpetuo possidend[am], ita sane ut, si diuisim ab opido Gholtberghe agros predicte curie de villa Medowe uel alios colendos exposuerint et pascuis vti voluerint priuate, in priore maneant opcione. Preterea eisdem domino abbati et conuentui vendidimus proprietatem molendini iuxta villam Distelowe situati cum suis agris et attinenciis, ortis, lignis, paludibus, pascuis et obstauracione eiusdem molendini, cum iudicio sexaginta solidorum et infra, cum tercia parte mutilacionis et mortis in omnibus locis et terminis eiusdem molendini, libere absque qualibet exactione perpetuo possid[endam], ita scilicet ut de ipso molendino destruendo uel conseruando et de omnibus bonis supra memoratis vel alibi locatis vendendis uel permutandis ordinare possint et disponere, prout ipsorum placuerit opcioni. Jn cuius rei perpetuam firmitatem presentem cedulam nostris sigillis duximus muniendam. Testes sunt: Nicolaus de [Br]useuiz [1], Hartmannus de Oldenborgh, Helmoldus de Bybowe, aduocatus noster, Conradus Cosz, Fredericus de Lobeke, milites, Reymarus de Malin, Hermannus de Plawis, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M°CCC°XI°, feria quarta proxima post Reminiscere.

Nach einem vor dem Official des Archidiaconats Tribsees, Joh. Noyteman, aufgenommenen Transsumpt d. d. Stralsund, 24. Mai 1437. Nach der diesem Instrumente beigefügten Beschreibung hingen an dem Originale an rothen und grünen Seidenfäden 1) das bekannte Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle (abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729), 2) das zu Nr. 3369 abgebildete Siegel mit der Umschrift: „✠ S'. domicelli Johannis de Werle“. — [1] Nicolaus de Lozuseuiz ist ein Lesefehler des Transsumenten für: „N. d. Bruseuiz“.

1311. März 11. Güstrow. 3458.

Johann d. j., Fürst von Werle, bestätigt dem Kloster Neuenkamp die von seinem Vater Nicolaus und seinem Oheim Johann verliehenen Freiheiten und Gerechtigkeiten über die in seinem Gebiete liegenden Güter des Klosters.

Nos Johannes dei gracia domicellus iunior de Werle presentibus recognoscimus protestantes, quod venerabilis domini Theoderici abbatis monasterii de Nouo Campo precibus inclinati omnes proprietates et libertates bonorum suorum in dominio nostro sitorum, a predilectis domino Nycolao patre nostro et domicello Johanne patruo nostro de Werle eidem monasterio venditas vel donatas presentibus stabilimus, ratificantes et confirmantes omnium bonorum ipsorum proprietatem et libertatem, venditionem vel donationem fore firmam et stabilem ac prememorati monasterii priuilegia super premissis proprietatibus et libertatibus in perpetuum valitura. Jn cuius rei stabile firmamentum presentem cedulam, quia sigillo proprio caremus, dilecti patris nostri fecimus communiri. Datum in Gustrowe, anno domini M° CCC° XI°, feria quinta proxima post dominicam Reminiscere.

Nach dem Original im Prov.-Archive zu Stettin. Siegel und Siegelband fehlen. Vgl. die Urkunde vom 11. Novbr. 1316.

1311. März 12. Güstrow. 3459.

Johann, Fürst von Werle, sagt der Stadt Wismar gut für seinen Bruder, den Fürsten Nicolaus von Werle, wegen der Bürgschaft für Heinrich, Fürsten von Meklenburg.

Johannes dei gracia domicellus de Werle discretis viris consulibus et communitati Wismarie bonam in omnibus voluntatem. Noueritis, quod nos obligamus nos in locum dilecti fratris nostri Nicolai domini de Werle, et fide data vobis promittimus in hiis scriptis eum quitum et liberum facere et stare loco sui in promissionibus omnibus et singulis, quas fecit cum dilecto patruo nostro domino Magnopolensi. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Gvztrowe, anno domini M° CCC° XI°, Gregorii pape.

Nach der Abschrift im Wismarschen Priv.-Buch mit dem Rubrum: „Littera domini de Werle". — Vgl. Nr. 3465.

1311. März 19. Brothagen. 3460.

Johann, Fürst von Werle, nimmt das Kloster Doberan mit dessen Gütern in seinen Schutz und bestätigt demselben die von seinen Vorfahren gemachten Schenkungen in seiner Herrschaft.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes dei gracia dominus de Werle vniuersis Cristi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in domino sempiternam. Cum pia fidelium uota fauore beniuolo sint prosequenda et illa presertim, que profectum ecclesiarum respiciunt et honorem, notum sit igitur tam presentibus quam futuris, quod nos salubri ducti consilio nostrorum consiliariorum, ad honorem dei et gloriosissime virginis Marie et ob piam memoriam progenitorum nostrorum, qui domino iam spiritum reddiderunt et in Doberan exspectant diem examinationis extreme, dilectos nobis in Cristo dominos abbatem et conuentum in Doberan vna cum bonis suis omnibus et familia sibi attenente sub nostro pacis et protectionis munimine suscipimus defendendos, omnes gracias, iura et libertates ipsis a progenitoribus nostris in dominio nostro dimissas et indultas tenore presentium beniuole confirmantes. Testes autem huius sunt: dominus Nicolaus frater noster et Johannes filius eius, dominus Henricus Grubo, dominus Bertoldus de Hosten, dominus Bernardus et Johannes de Belyn, milites, et alii plurimi fide digni. Actum et datum apud villam, que dicitur Brothaghen, anno domini M°CCC° vndecimo, feria sexta ante dominicam Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Fürsten Johann II. von Werle, wie es zu Nr. 3369 abgebildet ist. — Nach dem Diplomatar. Doberan. (fol. LXXXIX) gedruckt bei Westphalen III, p. 1597; Schröder's P. M., p. 925.

1311. März 19. Belitz. 3461.

Johann von Büren, Ritter, und Lambert, Dietrich und Hermann von Büren, Knappen, verkaufen ihren Bauern zu Prebberede die Mühle daselbst, eine Hölzung und Torfmoor.

[Vniuersis Christi] fidelibus hanc litteram inspecturis Jo. de Buren, miles, Lambertus, Theodericus, Hermannus [etiam de Bur]en, armigeri, salutem in domino sempiternam. Ne ea, que in tempore perpetrantur, per obliuionis [defectum] cum tempore dilabuntur (!), necessarium est ea scripturis memorie commendari, que non debent a posteris [teme]rari. Notum sit igitur vniuersis, tam presentibus quam futuris, hanc paginam legentibus vel lecturis, quod nos de communi consensu et bona deliberacione rite et racionabiliter ciuibus nostris in Preberede vendidimus molendinum nostrum ibidem situm et cum piscina et cum omni fructu, quod nos

de predicto molendino fuimus annuatim consecuturi, pro se et suis successoribus iure hereditario libere perpetuo possidendum. Jtem campum quendam ad predictum molendinum pertinentem uendidimus eisdem ciuibus modo supradicto. Jtem quidquid in campis predicte uille seminare cum communi consensu uoluerint absque arborum siue aliarum frondium eradicacione, poterint facere sine culpa. Jtem quedam ligna, que uulgariter uocantur Grote Voscule, cum omni fructu ad secandum, ad eradicandum, ad seminandum iure perpetuo absque omni censu vendidimus libere possidenda. Jtem quidquid continetur infra limites predicte ville Preberede siue in lignis siue in sespitibus et quidquid ciues predicti in suo priuilegio primo[1] non habent, nec actenus in sua libera possessione habuerunt, cum omni fructu eisdem uendidimus modo supradicto. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Testes huius rei sunt: Hinricus Bere, miles, dominus Conradus, Ber. milites de Rinsowe, Scalipe de Britzecowe, Conradus, Jo. de Buren, Her. de Lest, Hartuicus Jezevitche, Ni. de Corleputenmulen, Jo. filius suus, Jo Saxo de Daleviz, Lutmer de Daleuiz, Her. Coselowe et Ni. frater suus, [Jo?] Lunowe de Wentvelde. Jtem nouerint vniuersi, quod predicti ciues in Preberede unum iuger cespitum vendere possunt libere, cui uolunt, isto anno. Datum Beliz, anno domini M° C° C° C° XI°, feria VI. ante dominicam Letare.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde ist in einer kleinen, scharfen Minuskel, mit vielen Abbreviaturen, etwas flüchtig geschrieben, so dass mehrfach ausgelassene Worte übergeschrieben sind. Die obere linke Ecke ist abgerissen gewesen und durch ein angeklebtes Stück Pergament ergänzt, auf welches mit jüngerer, blasser Schrift die fehlenden, hier in [] eingeschlossenen Worte ergänzt sind. — Von den vier angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch die Pergamentstreifen vorhanden. — [1] Vgl. Bd. III, Nr. 2398. — Gedruckt nach dem Original bei Lisch, Urk. des Geschlechts Behr II B, S. 35.

1311. März 23. Sternberg. 3462.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, transsumirt die Urkunde vom 23. Juni 1227, in welcher der Graf Heinrich von Schwerin dem Johanniter-Ritter-Orden das Dorf Moraas überlässt.

— — — Scriptum Sternenbergh, anno domini M° CCC° XI°, feria tercia post Letare.

Nach dem besiegelten Original im Geh. Staats-Archive zu Berlin. — S. die Note in Bd. I, zu Nr. 340.

1311. März 27. Rostock. 3463.

Johann d. ä. und Johann d. j., Fürsten von Werle, überlassen dem Rostocker Bürger Arnold Quast das höchste Gericht, die Bede und die Münzpfennige aus dem Dorfe Sabel.

In nomine domini. Amen. Johannes dei gracia domicellus de Werle senior et Johannes iunior domicellus terre eiusdem omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Hominum acta delet obliuio, nisi firmentur instrumentis publicis et testium stabili firmamento. Nouerint igitur tam presentes quam futuri, quod nos ex libero arbitrio nostre voluntatis instinctuque nostrorum fidelium sincere nobis dilecto burgensi ciuitatis Rozstoch Arnoldo Quast et suis liberis omne ius manus et colli dimittimus et assingnamus per totam villam Sabene et per terminorum suorum districtus et metas, ita quod homines eiusdem ville Sabene nullum super se habeant aduocatum preter ipsum Ar. Quast uel liberos eiusdem uel hunc, cui pro se vicem commiserint iudicandi. Ceterum dimittimus assingnantes eidem Ar. Quast et suis liberis in eadem villa Sabele omnem precariam maiorem et minorem, tam denariorum quam annone, et simpliciter omnem illam precariam, quam in toto uel in parte nos in futurum in terra nostra petere contingerit, et nummisma nostrum sine briga offendiculi seu inpedimenti libere et tranquille perpetuo possidenda; preterea excessus, precariam et nummisma idem Ar. Quast et sui liberi in eadem villa per ipsorum seruos libere et licite poterint extorquere. Pro cuius facti confirmacione nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: Bernardus de Bellin senior, Lu. et Wl. de Oldenborgh, Nic. Kabold, Hinr. Grube, Vicke Molteke, Jor. de Cropelin, milites, Conr. Nortman, Jo. Guzsteuel, Wer. de Dyke, Koz[1] Teskowe, famuli, et alii quam plurimi fide dingni. Datum Rozstoch, anno domini M°C°C°C° vndecimo, sabbato ante dominicam Judica me deus.

Nach dem Original im Archive des Klosters zum Heil.-Kreuz in Rostock. An einem Pergamentstreifen hängt das zu Nr. 3369 abgebildete schildförmige Siegel. Zur Anhängung eines zweiten Siegels ist kein Loch in das Pergament eingeschnitten. [1] Unter den Zeugen steht zwischen den Namen: „Koz Teskowe" kein Zeichen, obgleich sonst hinter jedem Zunamen ein Punct steht. — Vgl. Nr. 3379.

1311. März 28. 3464.

Sifridus von Plone, ritter, resigniret vnd vbergibt Bischoffen Godefrido zu Zwerin etliche zehenden im dorffe Zebberin, die ihm der Bischoff zuuorn vorpfendet wegen des schadens, den er seinentwegen erlitten, wie er Drisspete gebawet. Datum 1311., dominica qua cantatur Judica.

Clandrian, Protoc. fol. 159[b], mit der Bemerkung: „Dass Sigel ist hieuon ab". — Vgl. Nr. 3466.

1311. März 30. 3465.

Johann, Fürst von Werle, sagt dem Rathe der Stadt Wismar und den Gläubigern des Fürsten Heinrich von Meklenburg gut für seinen abwesenden Bruder Henneke wegen der Bürgschaft für den Fürsten Heinrich.

Jo[hannes] dei gracia domicellus de Werle senior viris sinceris consulibus ciuitatis Wismarie et singulis creditoribus domini Hinrici Magnopolensis salutem et sincere dilectionis continuum incrementum. Noueritis · pro constanti, quod ad idem promissum, quo frater noster Nicolaus dominus de Werle ex patrui nostri domini Magnopolensis nuper, immo adhuc obligatur, nos in locum fratris nostri Hen[nekini] absentis in presentibus obligamur vobis, et vice sua id ipsum obseruandum fide prestita promittimus per presentes. Datum anno domini M° CCC° XI°, feria tercia post dominicam Judica me deus.

Nach der Abschrift im Wismarschen Priv.-Buch, rubricirt: „Littera domicelli de Werle". — Vgl. Nr. 3459.

1311. April 14. Warin. 3466.

Hartwich vnd Rauen, rittere, die Metzeken, Hartwich Metzeke vnd Gherdt Holtorp, Wepenere, treten ab Godefrido, Bischoffen zu Zwerin, etliche zehenden in Zebberin gegen erlegung 80 Mk. Wendisch, dafur sie ihnen Sifridus von Plone verpfendet gehabt. Actum Warin 1311., quarta feria festi paschalis.

Clandrian, Protoc. fol. 159ᵇ. — Vgl. Nr. 3464.

1311. Mai 1. Lüne. 3467.

Johann, Scholasticus zu Verden und Propst zu Lüne, Gisela, Priorin, und das ganze Kloster zu Lüne ertheilen dem Fürsten Heinrich von Meklenburg und dessen Gemahlin Beatrix die Fraternität und die Theilhaftigkeit an allen guten Werken des Klosters.

Nobili viro et in Christo sibi diligendo domino Heynrico Magnopolensi necnon et domino Starghardensi ac illustrissime vxori sue domine Beatrici Johannes dei gracia Verdensis ecclesie scolasticus et in Lune prepositus, Ghisla priorissa cum vniuerso collegio ancillarum Christi ibidem deo famulancium, quicquid felicitatis et amenitatis manat de presencia trinitatis. Quamquam ad benefaciendum vniuersis et singulis Christi fidelibus in domino obligemur, illis tamen pocius tenemur benefacere, qui nobis magis familiares existunt. Eapropter tenore

presencium protestamur, quod vobis concedimus in vita vestra pariter et in morte confraternitatem et plenariam participacionem omnium missarum et oracionum, vigiliarum et ieiuniorum ceterorumque bonorum operum, que ad laudem saluatoris die noctuque in nostro fiunt cenobio seu conuentu. Preterea animas vtrorumque parentum vestrorum felicis memorie domini Heynrici Magnopolensis et vxoris eius, marchionis Alberti et vxoris eius Mechtildis, insuper nobilem filiam vestram dominam Mechtildim et maritum eius domicellum nostrum Ottonem, filium illustris principis domini Ottonis ducis de Bruneswic et Luneborch, admitti postulamus ad eiusdem benedictionis sortem et eiusdem gracie porcionem. Jn huius igitur confraternitatis testimonium cum appensione sigilli nostre ecclesie vestre magnificencie tradi volumus presens scriptum. Datum Lune, anno domini M°CCC°XI°, in die apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An dem eingehängten Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück eines runden Siegels mit der oberen Hälfte der Figur eines Heiligen, der in der Rechten ein Buch (?) hält, während man links auf dem Anfange eines Spruchbandes ein S liest; Umschrift:

✠ ⁎ SI — — — — — — — N LVNЄ

1311. Mai 7. Sternberg. 3468.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, stiftet eine Vicarei in der Kirche zu Sternberg mit einer Rente von 15 Mark aus 8 Hufen im Dorfe Stiten, welche Hermann von Wamekow, Bürger zu Sternberg, zu diesem Zwecke angekauft hat.

In deme namen der hilligen vnde vnscheidelichen dreualdicheit. Allen cristlouigen, de dessen breff werden sehen, wy Hinrick, van gots gnaden tho Mekelnborch vnde Stargarde here, ewigen heyl in gade deme heren. Dat in vnsen gescheffÍten moghe blyuen ewige gedechtnisse vnde stede blyuent, don wy kunt beyde iegenwardigen vnde tokůmftigen, dat wy vthe rypeme rade bewagen vnde guder' beweghinghe hebben rechtliken gheuen vnde vorlehnt veffteyn wendesche mark rente to allen iaren vppe sunte Mertens feste ewechliken tho heuende van achte huuen des dorpes Stitende, dar besundergen togelecht, alszo dat vor de suluigen renten tho selicheit vnser, vnser olderen vnde nahfolgheren, ock Hermen van Wamekowe, borghers tome Sterneberghe, vnde syner fruntschop selen, welker Hermen de vorben[omeden] rente gekofft hefft, alle daghe in der kercken tome Sterneberch dorch eynen besundergen prester na willen vnde nutticheit des kerckheren darsuluesten eyne misse tho ewigen tyden schole werden geholden, doch alszo, dat de prester effte vicarius schal deme kerckheren in testamenten, bichthorent, missen, votiuen edder anderen articulen keyne vare effte vorfanghe don. Szo mach de suluige vicarius syne vorberurten renten gebruken myt alleme eygendomme vnde gheistliker vrygheyt,

myt vulkamener macht vnde walt de vorgnanten renten vthetopandende, szo vakene ene etwes affbrockes darto nodegede, we ock andere gheistlike persone erer guder in vnser herschop ewichliken allervrigest gebruken; desset alleyne vnsz vnde vnsen nachfolgeren beholden, dat wy vnde vnsze nakamelinghen scholen de vorben[omede] vicarie na deme dode Hermanni van Hauekesbeke, presters, deme wy nu de vicarie myt eren tobehorynghen hebben vorlenht, myt eren fruchten vorangetekent eynen clerick, de prester isz edder to der presterschop na bequeme na gelegenheyt vnde vorlop der tyth, tho ewigen tyden vorlehnen. Vnde vppe dat desser gedechtnisse vnsze werdige ghaue moghe to ewigen iaren vast, vnuorbraken blyuen, hebben wy dessen breff darvppe vthegericht myt vnses ingeseghels anhenghinghe vnde vnderschryuinghe der getugen geheten bekrefftigen. De getuge synt: Johannes van Cernyn, Curdt van Cremon, Hinrick van Reuitlo, ridders, vnse leuen getruwen; her Godefridus kerckher to Gadebuz, her Johan Voghel, vnse cappellanen, Hinrik Trendekop, Johannes Alberti, Johannes Merchou, Dedinc, Johannes Sterneberch vnde ander ratmannen vnde borghere tome Sterneberghe, ock vele mer ander loffwerdigen. Datum tome Sterneberch, amme iare vnses heren M.CCC.XI°, negesten dages na sunt Johans ante portam Latinam.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumpt des Bischofs Gottfried von Schwerin d. d. Warin, 1311, welches jedoch nur in dieser Uebersetzung des 16. Jahrh. erhalten ist. Siehe Nr. 3469. — Unvollständig gedruckt bei Franck V, p. 227.

1311. (Nach Mai 7.) 3469.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestätigt die Wamekowsche Vicarei in der Kirche zu Sternberg und ordnet das Verhältniss derselben sowie noch dreier anderen Vicareien in dieser Kirche zu dem Pfarrer daselbst.

Allen cristlouighen, de dessen breff werden sehen edder horen, we Godefridus, van gots gnaden bischop tho Zweryn, ewighen heyl in gade deme heren. Tho erkennende de dinghe, de geschehen synt, willen wy eyneme ideren kunt to syn, dat in vnser iegenwardicheit isz erschenen Hermen van Wamekowe, borgher tome Sterneberghe, vnde hefft vnsz demodighen gebeden, wy vefftein wendesche mark rente allen iaren tho ewigen tyden vppe sunte Mertens feste tho heuende van achte huuen vthe deme dorpe tho Stitende, welker he myt syneme ghelde hefft gekofft, muchten bestedighen vnde thokeren tho eyner vicarien, welke he vthe milder bewegenisse tho selicheit syner selen hefft, szo vele in eme isz geweset, gestifftiget in der kercken tome Sterneberghe, vnses bisschopdommes, van vederliker sorchfoldicheit an stade eyner ewigen begauinghe vorsorghen, welkerer guder eygendom de eddele her Hinrick, her

tho Meklenborch, hefft vorbenomedem Hermen gegeuen, alsze gnantes heren van Mekelnborch apene breue darauer vthgericht vnde myt syneme warhafftigen seghele bekrefftiget, szo wy gesehen hebben, wyder mytbringen. Welker breuen inhalt tho klarer betuchnisse desser dinghen, ock tho ewiger gedechtnisse, hebben wy van worden tho worden in desseme vnszeme breue laten anteken, de alszo ludet:

[Hier folgt Nr. 3468.]

Szo wy denne synt togeneget den milden beden vpgedachten Hermen van Wamekowe, vmb to vormeren gades denst, leggen wy an stade eyner ewigen ghaue to der vorbenomeden vicarie de veffteyn mark rente in deme namen Christi, vnde allent, wes dorch den eddelen heren Hinrick tho Mekelnborch vnde Hermen van Wamecowe by der fundatien der vorbenomeden vicarien geschehen isz, van ordeliker krafft befestigen wy. Ouerst de beschwerynghe vnde rechticheit desser vicarie sampt dren anderen vicarien, alze Ditmar Wozeryn, Johans Merchoue vnde Johans Alberti, borgheren tome Sterneberch, vpgelecht, welker wy alle to eyner tyth eyns daghes hebben bewilliget vnde confirmeret; doch etliken anderen beschwerynghen, myt willen Johannis, itzigen kerckheren tome Sterneberghe, togesettet, hebben wy alszo gemetiget, dat de presteren de vorbenomeden veer vicarien besitten vnde ere nafolgheren scholen alle daghen missen holden, wanner sze bequemliken vnde vthe guder conscientie wol konden, worvan sze willen vnde io der tyth wol euen komenden. Vnde desse wyse scholen sze waren in eren missen to holdende: de eyne scal erstlich syne misse anfanghen, vnde na deme offertorio des ersten scal de ander syne misse anheuen, de suluige wyse scolen de dridde vnde lateste ock holden; vnde bauen alle scalen de veer vicarii in eren missen de stunde warten, de nicht vorfenglich sy de[me] kerckheren der vpgedachten kercken. Weret ock, dat de kerckher edder syne tor tyth nafolgeren eyn lyke in der kercken hadden, dat de myt den cappellanen den frunden des vorstoruen myt szo velen missen, alsze sze beghereden, nicht genoch konden don, szo schalen de veer vicarii behulpelich syn den kerckheren des doden beghencknisse to vollentehen. Vnde allent, wes sze van offer, ock votiuen missen erlangenden, schalen sze alle den kerckheren ane ienigen affbrock vorreyken. Jtem in allen groten festen, alsze gade vnde der hilghen iuncfrowen Marie angesettet, des sondaghes, apostelfesten vnde allen vierliken festen scalen de veer vicarii we de kerckher der vakenben[omeden] kercken erliken myt gheistlikeme kleyde in der kercken tor vesper, tor metten vnde tor missen iegenwardich syn. Furder in den dren weken vor der borth Christi vnde szo vele weken vor paschen schalen de veer vicarii vnde ere nafolgheren helpen den kerckheren tome Sterneberch, de tor tyth wert synde, to horende de bicht vnde bote antosettende, vnde dat suluighe schal he en vorwytliken myt aller gedult vnde sachtmodicheit in eygener persona vnde sust

ane drowe edder dwanghe. Tome lettesten schalen de offte benomeden vicarii deme kerckheren in den testamenten bedrechliken nicht vorkamen; aber wanner de kerckheren vnde capellanen ere almissen van den vorstoruen togetekent weten, isset denne de vorstoruen den vorbenomeden vicarien samptliken edder besundergen in eren latesten willen etwes gheuen edder tholeyken laten wolden, dat moghen sze fryliken nemen vnde in ere gebruke entfanghen. Jn desser allen vnde isliken getuchnisse vnde befestinghe hebben wy vppe vlytighe gebede Johannis, kerckheren der kercken tome Sterneberghe, des syne fulborth hyrto isz gekamen, vnse ingesegele an dessen breff heten henghen. Datum Waryn, anno domini M.CCC° XI.

Nach einer im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Uebersetzung des 16. Jahrhunderts, unter welcher bemerkt ist:

„Auscultata et collationata est presens copia et concordat cum suo originali latine scripto „in effectu. Sifridus Bunt notarius publicus et interpres manu propria protestor."

1311. Mai 12. (Greifswald.) 3470.

Aufzeichnung über eine Anleihe, welche 7 Bürger von Stralsund und 6 Rathmänner von Greifswald bei 9 Lübschen Bürgern gemacht haben.

Notum sit, quod honesti viri — — burgenses de Stralessunt, — — burgenses nostri et consules — — tenentur communi manu — — burgensibus in Lubeke duo milia marcarum puri argenti, signo ciuitatis Roztoc signatarum, cum nongentis marcis denariorum slauicalium — —. Datum anno domini millesimo CCC° XI°, feria quarta ante rogaciones. —

Nach dem Greifswalder Stadtb. (Vol. 1) gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. IV, 2, S. 13 (Nr. CCCCIII), und danach im Lüb. Urk.-Buch III, S. 53.

1311. Mai 24. 3471.

Hermann, Gottschalk und Reddag, Brüder von Hagenow, bezeugen, dass ihr Bruder David, Domherr zu Ratzeburg, von dem St. Johannis-Kloster zu Lübek als Vergleichssumme wegen Güter in Dechow 50 Mark Lübisch empfangen hat.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris et audituris Hermannus, Gotscalcus et Redagus, filii honesti viri Dauid de Hagenowe, in omnium saluatore salutem. Tenore presencium protestamur, fratrem nostrum honorabilem canonicum Raceburgensis ecclesie dominum Dauid pro dissensione suffocanda de bonis in Dechowe, que inter conuentum cenobii beati Johannis ewangeliste in Lubeke,

ex parte vna, et nos, parte ex altera, vertebatur, recepisse a sanctimonialibus eiusdem ecclesie quinquaginta marcas Lubicensis monete, presentibus dominis consulibus et procuratoribus domus suprascripte, domino Aluino Gropen et domino Hermanno Mornewech et honestis ciuibus Martino et Hinrico Cimecen, Gherardo Buddin. Ne autem in posterum nobis aut heredibus nostris oriatur dissensionis occasio, sigilla nostra in testimonium presentibus sunt appensa. Datum anno domini M° CCC° XI°, feria secunda ante Vrbani pape.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 241, aus dem Copiarius des St. Johannis-Klosters, fol. 137 b. — Daselbst ist bemerkt:

„Dreyer führt in seinem Apparatus iuris publici et historiae Lubecensis z. J. 1300 an: Coe„nobium s. Johannis uendit villam Dechau principi Mecklenb. Ob statt des Fürsten von Me„klenburg die Herzöge von Sachsen-Lauenburg zu verstehen sind, und ob die von Dreyer „angezogene Urkunde die im Urk.-Buch der Stadt Lübek I, Nr. 722, erwähnte Verzichtleistung „auf Dechow ist, muss dahingestellt bleiben, da Dreyer keine Quelle für seine Regeste „angiebt".

1311. Mai 25. Sternberg. 3472.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Hospitale zum Heil.-Geist in Lübek die Dörfer Seedorf und Brandenhusen auf Pöl, welche die Dotenberg an das Hospital verkauft haben, zum Eigenthum und geistlichen Rechte.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ut ea, que fiunt in tempore, non euanescant, nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Recognoscimus igitur et constare volumus vniuersis Christi fidelibus presentibus et futuris, de nostro, amicorum ac fidelium nostrorum beneplacito et consensu vasallos nostros Conradum Dotenberch, militem, et eius filios: Conradum, Albertum, Vicconem, Nicholaum et Godeconem, et Elizabeth vxorem ipsius militis, item Hinricum, filium Godeconis Dotenberch, et Godeconem fratrem eius, item Conradum, Nicholaum et Gerardum, filios Alberti Dotenberch, pro quatuor milibus et ducentis et quadraginta sex marcis et quatuor solidis denariorum monete slauice vendidisse rite ac racionabiliter prouisoribus, magistro et conuentui sexus vtriusque domus sancti Spiritus ciuitatis Lubicensis et in eorum personis perpetuis temporibus eidem domui villam dictam See et villam Brandenhusen, sitas in terra Pole, cum omnibus earum attinenciis, cum mansis, territoriis, cum omnibus redditibus, vsibus, commoditatibus et emolomentis maioribus et minoribus, de ipsis bonis prouenire potentibus, cum molendino venti, piscariis, lignis, nemoribus, rubetis, paludibus, vnde cespites cremabiles effodiuntur, ceterisque paludibus, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, in eisdem terminis et metarum distinctionibus, sicut eedem cum suis attinenciis permanserunt hactenus ville, cum

iudicio sexaginta solidorum et omnium iudiciorum inferiorum, cum tercia parte questus de maiori iudicio prouenientis, quia duas partes questus de maiori iudicio prouenientis nostris reseruari volumus vsibus, et generaliter in omnibus, sicut ipse ville vel nobis aut nostris successoribus, dictis vasallis nostris aut eorum successoribus vel nunc competunt aut competere possent temporibus successiuis, vt ipsis bonis in omni proprietate, libertate et commoditate perpetuo perfruantur, sicut meliori modo suis bonis in terris nostris quilibet religiosi et quelibet ecclesie melius perfruuntur. Que bona dicti vasalli nostri omnes suo et heredum suorum nomine cum Sophia, relicta Godeconis Dotenberch, et cum Ghesa, relicta Alberti Dotenberch, et cum omnibus, ad quos de iure hec resignacio pertinebat, resignauerunt iuste, racionabiliter et legitime coram nobis, et nos ea ad vsus dicte domus perpetuos resignauimus ecclesiastice libertati. De quibus tamen bonis dabitur solito more sua decima domino episcopo Lubicensi, et de villa See dabuntur ecclesie in Pole duo tremodii siliginis et de vna kasa, que kota vocatur, in annunciatione domine nostre duodecim solidi, tunc apud dictam ecclesiam inter pauperes distribuendi; dabitur eciam vnus tremodius ordei de villa Brandenhusen anno quolibet ecclesie memorate. Annonam autem et redditus de bonis eisdem prouenientes ad pastum miserorum et infirmorum in ipsa domo decumbencium educent prouisores domus anno quolibet, licet forte de educendo fiat inhibicio generalis. Testes sunt fideles nostri: Johannes de Zernyn, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Conradus de Cremun, Johannes Rosendal, Helmoldus de Plesse, Conradus et Otto dicti de Lu, Johannes Berchane, Vlricus Molzan, Ludeke Negendanke; item consules Lubicenses: Meynricus de Lapide et Johannes de Guztrowe; consules quoque Hamburgenses: Bertrammus Luscus et Hinricus de Hilfelde, et alii quam plures clerici et layci fide digni. Ut autem hec omnia perpetua duracione semper stabilia perseuerent et vmquam a nemine immutari valeant vel infringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Sterneberch, anno domini M°CCC° vndecimo, Vrbani pape.

Nach zwei, bis auf einige orthographische Abweichungen völlig gleichlautenden, Original-Ausfertigungen mit dem an rothseidenen Fäden hangenden Siegel des Fürsten Heinrich im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I. S. 178. und darnach im Urk.-Buch der Stadt Lübek II. S. 242.

1311. Mai 30. 3473.

Erich, König von Dänemark, weiset die zu Johannis fällige Rate des von der Stadt Lübek zu zahlenden Schutzgeldes auf den Fürsten Heinrich von Meklenburg an.

[Gleichlautend mit Nr. 3351.]

— — Datum anno domini M°C°C°C° vndecimo, in festo pentecostes, in presencia nostra.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 244, aus dem Original, auf der Trese zu Lübek, mit anhangendem Königssiegel.

1311. Rostock. 3474.

Gerhard Blöming (von Lage) und Boldewin Schomaker, Vorsteher des Hospitals zum Heil.-Geist in Rostock, verkaufen den vierten Theil eines Hauses daselbst.

Gerhardus Blominc et Boldewinus Sutor, prouisores domus sancti Spiritus, vendiderunt Talen Stalmengers quartam partem hereditatis et structure, que Katherine Wesleresscen fuerat, quam sibi resignarunt, promittentes warandiam.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1304—1314, fol. 115.

1311. Mai 30 — Juni 5. Tangermünde. 3475.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, verleiht dem Kloster Alten-Camp am Rhein zum Ersatz für die demselben zugefügten Schäden für 100 Mk. das Eigenthum des Dorfes Kiwe und bestätigt demselben Kloster den von den wendischen Fürsten geschenkten Hof Kotze (Mönchhof) mit den dazu gehörenden Dörfern (auf der Kotzer- oder Wittstocker Haide) Winterfeld, Wüsterade, Schönfeld, Gr.-Berlin und Glawe.

In nomine domini. Amen. Woldemarus dei gratia Brandenburgensis, Lusatie et de Landsberg marchio tutorque inclyti Johannis marchionis Brandenburgensis omnibus hanc literam uisuris in perpetuum. Quoniam status hominum ad vlteriora descendit indesinenter, ea, que inter mortales ordinantur, iuste scriptis annotantur, vt, si contra rem gestam aliquando malignorum consurgat inuidia, rei veritatem literarum protestentur eloquia. Hinc est, quod notum esse uolumus presentibus et futuris, quod, cum fratres monasterii Campensis, ordinis Cistertiensis, dyocesis Coloniensis, damnorum quorumlibet onere per nostros et alios nostri occasionibus in suis bonis sint oppressi, cuius uidelicet oppressionis incommodo restaurationem facere cupientes, ne pro temporali commodo eterni gaudii et commodi reddamur expertes, predictis fratribus villam Kiewen et eiusdem uille fundum, proprietatem, possessionem et libertatem, cum omni iure, iurisdictione, iuditio capitali et manuali, cum iure patronatus, cum distinctione terminorum, quos ab antiquo habuit et in presens habet, in agris cultis et incultis, areis, syluis, nemoribus, pratis, pascuis, paludibus, stagnis, aquis, piscariis, molendinis et earum aquarum accursibus ac cum omni vtilitate [dedimus] perpetuis temporibus possidendum, sicut etiam alia sua bona ispis libera et pleno iure data possidere

noscimus. Proinde hiidem fratres nobis dederunt et integraliter persoluerunt in numerata pecunia centum marcas argenti Brandenburgensis et ponderis, de quibus ipsos quitos quoad nos et nostros heredes simpliciter nunciamus, et ad hoc de predictis damnis nostro intuitu illatis nos liberos et ab omni sinistri scrupuli memoria immunes voluntarie reddiderunt. Jnsuper damus donatione libera per presentes curiam Koz cum stagno Koz et riuo ab eodem decurrente et villas Winterfelde, Wusterrade, Schonfelt, Maiorem Berlin et Glouen, cum ipsarum fundis, proprietatibus et possessionibus et mansis ipsi curie et villis adiacentibus, cum omnibus libertatibus, cum omnibus iuditiis et iurisdictionibus, quas in presens et futurum habere possemus, cum iuditiis capitalibus et manualibus, cum iure patronatus ecclesiarum in eisdem villis, cum distinctionibus terminorum, quos ab antiquo habebant et nunc habent, in agris cultis et incultis, areis, syluis, nemoribus, pratis, pascuis, paludibus, stagnis, pascuorum vtilitatibus, aquis, piscariis, molendinis et earum aquarum decursibus et omnibus vtilitatibus, que inde prouenire poterunt, quieto iure perpetuo possidendas, sicut alia sua bona libera possident et hactenus possederunt. Dimittimus et homines predictas villas et curiam inhabitantes et inhabitaturos liberos et exemptos ab omni onere aduocatie, a pontium positione, vrbium edificatione, aggerum exstructione, armorum expeditione, thelonei solutione, vectigalium amministratione et ab omni castrensi seruitio, quocunque licet nomine censeatur, insuper ab omni exactione, si quam vniuersaliter in omnes vel particulariter in singulos nostre terre colonos facere nos continget, ita quod predictarum villarum coloni et curie eiusdem nulli nisi ipsis fratribus et ipsorum usibus ad onera et seruitia astringentur. Eximimus etiam ipsam villam Kywen, curiam et alias villas premissas cum terminis suis ab omni genere mensurationis, ita quod nec nobis, nec nostris successoribus eas licebit de cetero mensurare; sed quicquid in terminis ipsorum, quos ab antiquo habuerunt et nunc habent, contentum est, hoc totum cum omni fructu et utilitate ad dictum monasterium pertinebit pleno iure. Omnis etiam iuditiaria potestas super vniuersos ipsis fratribus seruientes et colonos et ceteros in ipsorum bonis commorantes ad ipsos pertinebit fratres in omni causa. Confirmamus etiam et ratificamus per presentes omnes libertates et iura, que ipsis fratribus in dicta curia et villis et earum attinentiis suprapositis per dominos Slauie, fideles nostros et nobiles, indulta sunt et ipsorum literis et instrumentis non abolitis, non rasis, non cancellatis, nec in aliqua sui parte uitiatis [continentur], nostro et illustris Joannis marchionis Brandenburgensis, nostri sororii prefati, cuius gerimus tutelam, nomine expresse protestantes et presentibus nos ad hoc publice obligantes, quod, dum primum idem marchio Joannes ad annos legitime etati deputatos deuenerit, premissa omnia et singula approbabit, ratificabit et in omni sui parte confirmabit et sui sigilli literis roborabit. Ad maiorem nihilominus euidentiam illustris Anna Wrat(r)islauiensis, eiusdem Joannis marchionis genitrix, sigillum suum nomine dicti

filii sui presentibus literis apponere dignum duxit. Vt autem omnia et predictorum quodlibet non possit per nos uel nostros heredes et successores aliqualiter immutari uel uitiari, presentem paginam cum nominibus testium et nostri sigilli robore duximus roborandam. Testes sunt domini: reuerendus in Christo Joannes abbas de Lenyn, Henricus de Aluensleue, Conradus de Reder, Nicolaus de Buck, Henricus Schenko, Gerardus de Kerkow, Arnoldus Sack, Bernardus de Buck, Schloteko et Hermannus capellani, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum Tangermundis, anno domini millesimo trecentesimo vndecimo, in septimana pentecostes.

Nach einer guten Abschrift aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., im Haupt-Archive zu Schwerin, bei den Acten über die Grenzstreitigkeiten mit Wittstock wegen der Kotzer (Wittstocker) Haide. Eine andere, von der brandenburgischen Regierung in derselben Angelegenheit im J. 1578 überreichte Copei scheint von jener abgeschrieben zu sein. — Gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 308, Nr. 393, nach einer schlechtern Abschrift in der Wittstocker Stadt-Registratur, und im Auszuge bei Ludewig, Reliq. VIII, 306, und Küster, Opusc. coll. XIII, 98. Vgl. Riedel Cod. I, 1, S. 406, v. Raumer in v. Ledebur's Archiv. VIII, S. 328, und Jahrb. II, S. 94, und XIII, S. 310. — Vgl. Urk.-Buch I, Nr. 410, und die folgende Urkunde vom 18. Mai 1318. — Erzbischof Heinrich von Köln vidimirte diese Urkunde im Jahre 1319.

1311. Juni 15. 3476.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, gibt dem Schweriner Dom-Capitel das Eigenthum von einer Kornhebung aus Biendorf, welche der Domherr Bertram von Heimechhude vom Ritter Konrad von der Lühe gekauft hat.

Nos Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis notum facimus uniuersis, quod, cum nuper Conradus de Lu miles emisset a nobis seruitia nobis debita in villa Biendorp, que dicuntur bruggewer[c], borchwer[c], et vecturas, ipse de consensu nostro et ciuium eiusdem ville constituit sibi super quolibet manso sex modiorum redditus frumenti ordeacii, soluendos scilicet annis singulis pro seruitiis iam predictis. Quos redditus, cum diu pacifice possedisset, vendidit domino Bertrammo de Hemechudhe, Zuerinensi canonico, ad perpetuos usus et dominium ecclesie Zuerinensis; cui ecclesie in emptione predicta consensum prestitimus et dedimus super eisdem redditibus dominium, quod vulgo egendo^{e}m dicitur, propter devm. Datum sub sigillo nostro anno domini millesimo trecentesimo undecimo, in die beati Viti.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Clandrian kannte noch das Original. Er gibt im Protoc. fol. 84^{b} den Inhalt an und bemerkt: „Das Sigil hiran ist nicht gantz." — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief. Nr. LXXXV. — Vgl. Nr. 3480.

Anm. Diese Urkunde ist vielleicht auf dem grossen, von Chronisten und Dichtern gepriesenen Hoftage ausgestellt, welchen der König Erich von Dänemark vor Rostock, in seinem Lager zwischen Geelstorf und Bartelsdorf, hielt und den auch der Fürst Heinrich mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg und zahlreichen andern weltlichen und geistlichen Fürsten und Herren besuchte. Den Anfang jener Festlichkeiten

bezeichnet allein Kirchberg, Cap. CXLV: „Vf den sunnabint man zu herberge quam nach dem tage des heylgen lichnam," d. h. am 12. Juni. Eine Urkunde, welche von jenem Feste Kunde gäbe, ist nicht erhalten; von Chroniken sind hier vornehmlich die Detmar'sche und die Kirchberg'sche zu nennen. Der Fürst Heinrich traf hier mit dem Könige Erich und andern Fürsten seine Verabredungen über die Unternehmung gegen Wismar. Kirchberg berichtet im Cap. CXLVI weiter:

„[V]on Mekilnborg her Heinrich
mechtig von dannen richte sich.
Her bestallete wirdiglichin dar
dy stad zur Wysmar.
Dy stad wart uf den tag berant
santi Kylianis abint recht irkant,
mit groszim here, nicht laszir,
zu lande vnd ouch zu waszir."

Da dem St. Kilian in der Schweriner Diöcese (s. Ordinar. eccl. Suerin.) nicht der 8., sondern der 12. Juli geweihet war, so begann der Angriff auf Wismar also wohl am 11. Juli.

1311. Juni 25. Dargun. 3477.

Heinrich, Bischof von Camin, als päpstlicher Conservator, beauftragt den Propst Heinrich zu Güstrow, dem Kloster Doberan wegen eines durch den Schulmeister Albrecht zu St. Jacob in Rostock an dem Conversbruder Ludolf zu Doberan verübten Ueberfalls und Verwundung Recht zu verschaffen.

Hinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus honorabili viro domino Hinrico preposito Gustrowensi salutem in domino. Noueritis, nos litteras sanctissimi patris ac domini domini Allexandri pape IIII[ti], in nulla sui parte suspectas, de verbo ad verbum in hec verba recepisse: *[Hier folgt die in Band II, unter Nr. 802, gegebene Urkunde des Papstes vom 13. Aug. 1257.]* Cum igitur venerabilis dominus abbas de Doberan et sui fratres coram nobis proposuerint conquerendo, quod Albertus rector scolarium apud sanctum Jacobum in ciuitate Rostok in fratrem Ludolfum conuersum domus sue infra cepta claustri Doberan manus iniecerit violentas, ipsum conuersum grauiter wlnerando, et nos diuersis negotiis nostre ecclesie diuersimode prepediti mandatum apostolicum ad presens exsequi non possimus, vobis in hac parte committimus vices nostras, mandantes, vt domino abbati et suis fratribus de predicta iniuria faciatis fieri iusticie complementum. Datum Dargun, anno domini M° CCC° XI°, in crastino sancti Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentbande abgerissen. — Vgl. Bd. II, Nr. 802, Note.

1311. Juni 28. Warin. 3478.

Godefridi, Bischoffs zu Schwerin, Commission, darin er dem Probste zu Dobertin befelet, das er den Rhatt vnd vorsteher der Kirchen zu Goldtberge dahin halten vnd weisen solle, das sie den Pastorn doselbst, dem sie an seinen hebungen vorkurtzung gethan, befridigen. Datum Warin 1311., quarto calendas Julii.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CXLV.

1311. Juli 4. Rehna. 3479.

Gottfried, Bischof von Schwerin, beurkundet, dass nach der Weihung des Kirchhofes in Bülow vor fürstlichen Abgeordneten die Brüder Gerlach, Gottfried, Bolto und Nicolaus von Eckernförde bezeugt haben, dass weder Gottfried von Vietlübbe, noch der Hof, welchen weil. Ulrich von Blücher von dem Kloster Reinbek zu Lehn gehabt, Rechte an der Fischerei im See von Frauenmark habe.

Nos Godefridus dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus recognoscimus per presentes, quod anno domini M° CCC° vndecimo, dominica proxima post festum apostolorum Petri et Pauli, quando consecraueramus cimiterium in Bulowe, constituti in presencia nostra Gherlacus, Godfridus, Bolto et Nycholaus fratres dicti de Ekelenuorde, presentibus militibus Hinrico de Gustekowe et Hinrico de Bulowe, a nobili viro domino H. domino Magnopolensi specialiter deputatis et missis in Rene ad audiendum testimonium eorumdem fratrum super piscatura stagni ville Vrowenemarke, dicti fratres constanter dixerunt, Godefridum dictum de Vitelubbe et suos heredes nullum ius habuisse seu habere in piscacione stagni Vrowenemarke cum retibus quibuscumque; sportas autem dictus Godefridus de Vitelubbe ad capiendos pisces circa litus ville Vitelubbe posuit, quod dicti fratres de Ekeleuorde non prohibuerunt, nec prohibere curauerunt, quia stagnum idem usque ad sepes predicte ville Vitelubbe tunc temporis fuerat dilatatum. Preterea recognouerunt dicti fratres de Ekelenuorde, dominum Ulricum de Bluchere seniorem, bone memorie, et curiam, in qua idem dominus Ulricus habitauit, quam in feudo tenebat a monasterio in Reynebeke, nullum ius habuisse, nec habere in piscacione qualicumque sepedicti stagni Vrowenemarke. Jn testimonium omnium predictorum sigillum nostrum secretum, quia maiori sigillo nostro caruimus, huic scripto inde confecto, ad hoc rogati, duximus appendendum. Datum Rene, anno et die predictis, presentibus eciam Johanne de Bulowe, milite, . . Ludolfo, Johanne et Hinrico fratribus de Bulowe dictis, canonicis Zwerinensis ecclesie,

Gherardo capellano nostro, Vikkone de Bulowe et aliis vocatis ad hoc specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen sitzt noch ein Rest des in Bd. IV, zu Nr. 2505, abgebildeten Secretsiegels des Bischofs Gottfried v. Bülow mit dem Brustbilde desselben, aus rothem Wachs. — Vgl. 1322, Octbr. 12.

1311. Juli 19. Schwerin. 3480.

Das Domcapitel zu Schwerin bewidmet eine neugestiftete kleinere Domprä̈bende mit Hebungen aus Biendorf und Wischuer und verleihet dieselbe dem Domherrn Johann von Schönfeld.

Vniuersis presentia visuris nos Hermannus prepositus, Philippus decanus et capitulum ecclesie Zuerinensis ad perpetuam notitiam volumus peruenire, quod, cum nuper per reuerendum patrem dominum Godefridum episcopum nostrum et nos post diligentem deliberationem et tractatus varios prebenda una minor instaurata fuisset in ecclesia nostra concorditer, quam dotandam prospeximus octo marcarum redditibus annuis, firma vice ad memoriam reuocamus, qualiter a nobili viro Hinrico domino Magnopolensi emimus seruitutem, quam sibi debitam asserebat in uilla ecclesie nostre Byendorpe, qua seruitute villani eiusdem ville ad uecturas et cetera obsequia castrorum ac reparationem pontium arcebantur, que quidem seruitus bruggewer[c] et borchwer[c] vulgari vocabulo nominatur, et eam villanis predictis relaxantes de beneplacito predictorum villanorum in quolibet manso, qui numero sunt duodecim, redditus nostros aucmentauimus ad sex modios ordei nobis annis singulis in perpetuum persoluendos. Hos itaque redditus, cum essent supra excrescentes et nulli specialiter ecclesiastico obsequio deputati, supradicte prebende una cum duarum marcarum redditibus, quos emimus in villa Wiszekure a domino Bertrammo dicto de Heymechude, nostro canonico, pro dote assignauimus, sperantes ipsos incrementum a domino recepturos, et in horum reddituum possessionem misimus Johannem de Schoneuelt, canonicum nostrum, qui primo per eandem prebendam beneficiatus existit, ut eorum verus et legitimus sit possessor. Jn testimonium premissorum omnium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Zuerin, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, secunda feria ante Jacobi apostoli festum.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 180. — Vgl. Nr. 3476.

1311. Aug. 9. 3481.

Rath und Gemeinde der Stadt Wismar bekennen, von der Stadt Lübek 1000 Mk. wend. Pf. angeliehen zu haben, und versprechen dieselben Weihnacht über ein Jahr zurückzuzahlen.

Nos consules et communitas ciuitatis Wismariensis presencium testimonio recognoscimus et notum esse volumus, dominos consules Lubicenses, quibus intime super omni bono regraciamur, nobis et ciuitati nostre mille marcas denariorum slavicalium prompte pecunie mutuasse, quos denarios nos in vtilitatem et necessitatem ciuitatis et communitatis nostre nos recognoscimus conuertisse. Obligamus autem nos ad hoc nostro et ipsius ciuitatis nostre nomine, quod a proximo festo natalis domini vltra annum eis ipsos denarios ad eorum placitum soluere debeamus. Ad hec promissa nos omnes concorditer et vnanimiter testes sumus. Quare pro testimonio sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo tricentesimo vndecimo, in vigilia sancti Laurentii.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 246, aus dem Original auf der Lübeker Trese, an welchem noch das erste Wismarsche Stadtsiegel mit dem Secret, doch schon theilweise beschädigt, hängt. Vgl. die Abbildungen in Bd. II, zu Nr. 764. — Vgl. Nr. 3482. Die Anleihen erklären sich aus der Bedrängniss der Stadt Wismar, die seit dem 11. Juli, wie schon zu Nr. 3476 bemerkt ist, vom Fürsten Heinrich von Meklenburg belagert ward. Nach Kirchberg a. a. O. und der ihm parallel gehenden Rostocker Chronik bei Schröter (aus dem 15. Jahrhunderte) leistete Lübek der Stadt Wismar auch thätige Hülfe, indem sich auch Lübeker Koggen mit denen von Rostock und Stralsund vereinigten und die dänischen Schiffe von Wismars Blokade vertrieben. Doch ist dies theils gegen den ausdrücklichen Bericht Detmars, dass Lübek an den Händeln gegen den König von Dänemark nicht betheiligt gewesen sei (Grautoff I, S. 197), theils gegen den Wortlaut des Bündnisses vom 9. August 1310 (s. Nr. 3414).

(Nach 1311, Aug. 15.) 3482.

Aufzeichnung der Kämmereiherren zu Lübek über eine Anleihe der Stadt Wismar von 1500 Mk. wendisch.

Ciuitati Wismariensi mutuauimus anno M°CCC°XI°, in assumptione Marie, XV^{C} marcas slauicalium denariorum, super quibus habemus priuilegium. Persoluerunt C et L marcas slauicalium denariorum. Jtem dederunt XXXII marcas puri argenti et vnam marcam slauicalium denariorum, valentes simul C marcas denariorum slauicalium.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 246, aus dem ältesten der noch vorhandenen Lübeker Kämmerei-Bücher, unter der Rubrik: Diuersa notabilia, fol. 1^{a}. — Vgl. Nr. 3481.

1311. Aug. 16. Warnemünde. 3483.

Erich, König von Dänemark, bestätigt der Stadt Ribnitz die Privilegien des Fürsten Waldemar von Rostock und genehmigt den Abbruch seiner Gebäude zur Herstellung eines freien Weges längs der Stadtmauer.

In nomine domini. Amen. Ericus dei gratia Danorum Slavorum[que][1] rex universis presentia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Notum esse volumus presentibus et futuris, nos audivisse et vidisse literas sive privilegia d[i]lectorum[2] consulum nostrorum et opidanorum opidi Ribbenitz a nobili domino Woldemaro qvondam domino terre Rostok eis traditas super possessionibus, libertatibus, proprietatibus, iuribus et iurisdictionibus opidi Ribbenitz prenominati[3], in qvibus clare videbatur, qvod dicti consules et opidani in Ribbenitz, tam nunc presentes quam futuri, ipsum opidum ac omnes possessiones circumiacentes[4], prout in suis terminis distinctis continentur, videlicet in agris cultis et incultis, rivulis, rubetis, pascuis, pratis, paludibus et cespitibus, cum omni libertate et proprietate ac iure Lubecensi et iurisdictione perpetuis temporibus debeant possidere. Jtem stagnum, cuius termini a qvodam lapide in aqva iacente inter villam Moysenstorp[5], parte ex una, et uncum, qui vulgariter Arneshop[6] dicitur, parte ex altera[7], se pro[ten]d[u]nt[8], et ulterius[9] procedit; item stagnum ante dictum opidum Ribbenitz et ad fluvium, qvi Re[kk]enitze[10] dicitur, ex utraque parte usque ripam sive littus eiusdem stagni cum omni libertate, proprietate, iure Lubecensi ac utilitate piscandi ad dictos consules et opidanos opidi Ribbenitze debent[11] pertinere, ita qvod in dicto stagno nulli homini piscari liceat nisi de eorum licentia speciali. Preterea totam silvam, cuius termini a terminis distinctis ville Korckevitze[12], prout via usque ad montem, qvi Bols[13] dicitur, procedit, et a dicto monte linialiter ad salsum mare usque protenduntur[14], parte ex una, et ex alia parte termini dicte silve a terminis distinctis ville Deerhagen, et termini linialiter usque ad salsum mare transeant[15], et omnia, que in prenominatis[16] terminis dicte silve, lignis, viis, pratis[17], pascuis, paludibus et cespitibus continentur[18], et quoddam pratum speciale, cuius termini distincti a nostro prato, quod Hegewich dicitur, usque ad terminos Swanthewustrow[19] et a salso mari usque ad dictum stagnum opidi Ribbenitze trans[eun]t[20], cum omni libertate, proprietate, iure Lubecensi et iurisdictione sepedicti consules et opidani de Ribbenitze posside[bunt][21] pacifice et quiete, ita qvod ad dictam scilicet silvam[22] et pratum liberas et communes vias habeant, qvibus[23] ligna, fena et cespites deducere valeant, qvando et qvoties eis videbitur expedire. Jnsuper sepedicti consules et opidani de Ribbenitze singulis annis domino terre Rostock, qvicunque pro tempore fuerit, viginti marc[as] Rostoc[censis] monete in recognitionem domini[i][24] persolvere tenebuntur[25], qve quidem pensio nullatenus eis[26] per dictum

dominum Rostoc[censem] vel eius successores seu eorum advocatos vel quemcumque alium eorum nomine futuris temporibus debeat augmentari. Qvoniam autem dicta privilegia ex negligentia et mala custodia invenimus qvodammodo lesa et corrupta, ad instantiam dictorum consulum et opidanorum Rebbenitze[27] et propter eorum fidele servitium nobis sepe impensum omnes donationes, proprietates, libertates, possessiones, iura, iurisdictiones dicti opidi Ribbenitze in agris, aqvis, pratis, paludibus, prout in omnibus clausulis videri expresse potest, donamus, renovamus et iuxta tenorem presentem[28] firmiter approbamus. Damus et ex parte nostra permittimus[29] dictis consulibus et opidanis propter eorum servitium fidele nobis sepe[30] exhibitum, ut domum pristinam et culinam sitam[31] in nostra curia et constructam super murum[32] opidi antedicti, qvotiescunque[33] eis placuerit, de plena nostra licentia possint destruere, demoliri et reedificare eandem in dicta nostra curia, ita qvod inter murum et dictam domum via libera transeat et lata, sicut inter coqvinam nostram et ipsum murum antea pertendebat[34], et inter totam nostram curiam et ipsum murum dicta via in eqvali latitudine sine omni obstaculo debeat circumire; nec nos vel[35] nostri heredes seu successores vel alius nostro(rum)[36] nomine aliqva edificia super dictum murum edificare presumat vel habere[37], sed ipsi consules et opidani dictum murum et viam, prout eis expedit, libere possidebunt. Volentes[38] insuper, ut omnia et singula in presenti pagina contenta per nos et nostros successores perpetuo et inuiolabiliter observentur, nec liceat homini alicui dictos consules et opidanos de Ribbenitze presentes et futuros in premissis aliqvatenus impedire, in evidens testimonium omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est impensum. Testes huius sunt: Nicolaus Oloff, Albertus Albrit filius, Jo. Peters filius[39], Jacobus, Philippus, Gottfridus[40] Preen de Repelyn, Matthias Bircolve[41], Fridericus Multike[42], omnes[43] milites, et plures[44] fide digni. Datum Warnemunde, anno domini M. CCC. XI., postero[45] die assumptionis Marie.

Nach einer notariellen Abschrift (1) aus dem Ende des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. Von einer jüngeren Hand ist darunter vermerkt: „Diess Privilegium ist von newen vff Pergament geschrieben vndt Ihr Durchl. Insiegel vff Dehro befehl daran gehangen worden, am 23. April 1663". — Eine andere Abschrift im Haupt-Archive (2), auch aus dem Ende des 16. oder aus dem Anfange des 17. Jahrh., zeigt ziemlich viele, z. Th. ersichtlich fehlerhafte Abweichungen: [1] que: fehlt 1 und 2 — [2] delectorum: 1 — [3] prenotati: 2 — [4] illic circ.: 2 — [5] iuxta villa[m] Moyssenstorf: 2 — [6] Arenszhop: 2 — [7] ex alia: 2 — [8] procedent: 1 — [9] ultra: 2 — [10] Rebbenitze: 1, Rekenitz: 2 [11] debeant: 2 — [12] Korkenitze: 2 — [13] Boltz: 2 — [14] protendunt: 2 — [15] teneantur: 2 — [16] prenotatis: 2 — [17] lignis videlicet, pratis: 2 — [18] utuntur: 2 — [19] Schwartzwusterow: 2 — [20] terminantur: 2 — [21] possidere: 1 — [22] quod dictam siluam: 2 — [23] per quas: 2 — [24] domini: 1 und 2 — [25] teneantur: 2 — [26] eis: fehlt 2 — [27] Rebbenitze: 1 — [28] pal., ut in his clausulis expressum, ipsis innouamus, renouamus ac condonamus et tenore pres.: 2 — [29] D. ex pietate nostra permittemus: 2 — [30] fidele sepissime nobis: 2 — [31] et proximam sitam: 2 — [32] numerum: 2 — [33] quandocunque: 2 — [34] protendebat: 2 — [35] vel: fehlt 2 — [36] nostro: 2 — [37] habeat: 2 — [38] vouentes: 2 — [39] Albertus Albert filius pater filius: 2 — [40] Gerhardus: 2 — [41] M. de Beckarp: 2 — [42] Mubbeke: 2 — [43] omnes: fehlt 2 — [44] et alii quam plures: 2 — [45] 1311, in cristino: 2. Gedruckt in Schröder's P. M., S. 926. — Vgl. Bd. II, Nr. 1212. — Tileman Stella schreibt

1567: „Es berichten die alten, dass das vorberuerte Dorff Wendtorff, so tzuuor Moissmerstorff genannt vnd dem Kloster Ribnitz gehoret, sey Meckelnburgisches Fürstenthumb gewesen".

1311. Sept. 6. Nakskov. 3484.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, bekennt sich verpflichtet, dem Könige Erich von Dänemark auf dessen Wunsch jederzeit die Festen und Länder der Herrschaft Rostock, welche er nur als königlicher Hauptmann inne hat, zurückzugeben.

Omnibus presens scriptum cernentibus Henricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardie salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, quod recognoscimus in hiis scriptis, nos municiones et terras in dominio Rozstoc[c]ensi, magnifico principi domino Erico regi Dacie attinentes, quas nobis cum attinenciis suis omnibus et seruiciis de eisdem prouenientibus ad presens concessiue commiserat, ab eodem tamquam procuratorem suum et capitaneum suo nomine in eisdem concessiue tenere et nullius prorsus pignoris aut alterius obligacionis alicuius causa seu titulo aut racione debitorum seu seruiciorum quorumcunque, promittentes bona fide, quod eidem domino regi ipsas municiones et terras omnes cum attinenciis suis omnibus premissis, quandocunque per ipsum requisiti fuerimus, debeamus restituere libere et sine contradictione et impedimento quibuslibet assignare. Si uero, quod absit, eidem domino regi Dacie aliquid contingat humanitus, debeamus filio suo, si optinuerit, vel successori suo alteri in regno, quicunque fuerit, ipsas municiones cum attinenciis suis premissis requisiti per ipsum similiter assignare, postquam nobis super hiis omnibus, que nos pro ipso domino rege Dacie tempore, quo easdem municiones et terras tenuerimus, exposuisse poterimus racionabiliter edocere, fuerit plene et integre satisfactum, nisi forte, quod absit, nobis fraude vel violencia subtrahantur, quod etiam vir nobilis dominus Gerhardus comes Holtzacie vna nobiscum similiter promiserat bona fide. Promittimus insuper ordinare eidem domino regi Dacie [litte]ras[1] dominorum Wizslai principis Ruyanorum, Ottonis ducis Stetinensis, Wartzslai ducis Slauorum et Cassubie, Ottonis ducis Lunenburgensis iunioris et Adolfi comitis de Schowenburgh infra festum Michaelis proximum, quibus promittent, quod omnia premissa eidem domino regi Dacie vel successori ipsius ex parte nostra inuiolabiliter obseruentur. Jn cuius testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo domini Gerhardi comitis predicti presentibus sunt appensa. Datum Nakschogh, anno domini M° CCC° vndecimo, feria secunda proxima ante natiuitatem beate virginis.

Nach einer von dem Originale im Geh. Archive zu Kopenhagen durch den dortigen Archiv-Registrator Kall Rasmussen 1846 genommenen Abschrift im Haupt-Archive zu Schwerin, mit der Bemerkung: „Duo

sigilla adsunt, Meklenburgi et Holsatie". — Doch geben wir [1] litteras satt terras. — Gedruckt bei Pontan, VII, 306; Westphalen, Mon. ined. IV, 955; Hvitfeldt I, 356 (hier mit der Bemerkung: „Vdi dette aar forlænte hand (kong Erich) her Henrich aff Mekelnborg med Rostocker land oc forbeed, som hand tilhandlede sig oc kiøbte aff Nicolao de Verle").

Anm. Kirchberg berichtet in Cap. CXLVI, dass der König Erich, bevor er den Fürsten Heinrich zum Hauptmann über Rostock ernannte, ein Mahnschreiben an die Stadt erliess, welche Wismar kräftigen Beistand geleistet hatte:

Dy tad wart muwen hertiglich
den thenischen konig Erich.
Her sante briefe ane ufczog
in dy stad zu Rodestog.
Des brifes lud also sich nante,
den der stad der konig sante:
Sy ensolden by synen genaden
des gebodis nicht virspaden;
alle, dy im virbuntlich
mit eyden weren eygentlich,
dy solden sundir widerstrebin
mit gantzir meyne helfe gebin
syme lieben frunde getruwelich,
von Mekilnborg hern Hinrich.
Sy solden offenen im ouch drad
alle porten an der stad
zu syme nutze vnd synre nod,
hertlich der konig in daz gebod.
Sy ensolden sundir al virdriszin
nymmer vur im zugesliszin;
sy solden ouch fru vnd spade
es halden recht nach syme gebode.
Do diese bodeschaft geschach,
der konig machte in balt darnach
eyn houbetman ubir al daz lant,
daz zu Rodestog ist genant.

Die Rostocker sandten dem Könige nun einen Absagebrief zu Söborg (s. unten des Königs Beschwerden wider die Stadt Rostock), und es begannen dann Michaelis die Feindseligkeiten, von denen die Annal. Lubicens. und Detmar berichten. S. unten Nr. 3488.

1311. Sept. 13. Warin. 3485.

Gottfried, Bischof zu Schwerin, bestätigt die von dem Knappen Ludolf von Vicheln mit dem dritten Theile des Dorfes Kartlow gestiftete Vicarei in der Kirche zu Hohen-Vicheln.

Omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis vel audituris Godefridus dei gracia episcopus Zwerinensis salutem in eo, qui saluans omnes homines neminem vult perire. Quoniam non hominis, sed numinis proprium esse conuincitur, cuncta tenere memoriter inconcusse, expedit ea, que aguntur, scripturarum testimonio commendari. Notum igitur cupimus esse, quod constitutus in nostra presencia discretus vir Ludolfus dictus de Vichele, armiger, suo et Alheydis, matris vxoris sue, nomine nobis humiliter supplicauit, quatenus ad quoddam altare siue vicariam, quam in ecclesia parrochiali Vichle, nostre dyocesis, ad honorem dei et beate Marie virginis pro suo et progenitorum suorum animarum remedio pio ducti affectu fundare disposuerant, terciam partem totalem ville Kartlowe, quam de consensu nobilis viri domini Henrici Magnopolensis emptionis titulo, prout in eiusdem domini Magnopolensis litteris plenius exprimitur, canonice compararunt, dotis perpetue nomine applicare, dedicare uel apponere paterna sollicitudine curaremus. Et ne super huiusmodi domini Magnopolensis

litteris in futurum dubium valeat suboriri, tenorem ipsarum de uerbo ad uerbum hiis nostris litteris duximus, sicut inmediate sequitur, inserendum.

[Hier folgt Nr. 3394.]

Deuotis igitur dictorum Ludolfi et Alheidis precibus inclinati, propter cultum diuini nominis, quem desideramus augeri, prefatam terciam partem totalem ville Kartlowe, emptam a Henrico de Poliz, ut premittitur, cum suis pertinenciis et iuribus, sicut ipsi Ludolfus et Alheidis ipsam pro sua pecunia compararunt, inuocato Christi nomine prenominate vicarie, accedente ad hoc discreti viri Henrici rectoris predicte ecclesie in Vichle consensu, libere, dotis perpetue nomine applicamus, quidquid per memoratos Ludolfum et Alheidem circa fundationem predicte vicarie prouide factum est, auctoritate ordinaria ex certa sciencia confirmantes, volentes, ut eadem vicaria in dicta ecclesia Vichele beneficium perpetuum permaneat et incommutabiliter censeatur. Jura vero et onera huiusmodi vicarie sic fundate hec erunt: quod videlicet presbiter, qui pro tempore eidem vicarie deseruiet, et sui successores, qui pro tempore fuerint, erunt cum religione sua in choro in sepedicta parrochiali ecclesia singulis diebus ad modum plebani, quando commode poterunt, et precipue in maioribus festiuitatibus, videlicet in uespertino et matutinali et missali officio quolibet tempore, sicut premittitur, reuerenter; item vicarius, qui pro tempore fuerit, horam misse sue sic seruabit, quod finito offertorio vltime misse, que in prefata ecclesia Vichle celebrabitur, inmediate missam singulis diebus, nisi iusto inpedimento detentus fuerit, celebrare debebit secundum statuta sacrorum canonum, temporibus congruentem; et si funus sollempne presens fuerit, tunc vicarius antedictus missam pro plebani beneplacito celebrabit. Omnes eciam oblationes et emolumentum de uotiuis missis proueniens plebano fideliter presentabit et generaliter nichil, quod eidem plebano preiudiciale quomodolibet esse poterit, attemptabit. Preterea ius patronatus antedicte vicarie de uoluntate et beneplacito memoratorum Ludolfi et Alheidis Bernardus dictus de Plesse, miles, et ipsius fratres, quoad uixerint, post obitum vero eorum ipsorum fratrum dictorum de Plesse veri et legitimi heredes canonice retinebunt, ita videlicet, quod apud seniorem de huiusmodi fratribus ac eorum heredibus ad huiusmodi vicariam presentatio pro euitanda discordia, quandocunque ipsam vacare contigerit, residebit. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Warin, anno domini M°CCC° vndecimo, ydus Septembris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Von dem eingehängten Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen. — Vgl. 1313, April 4, 1316, Sept. 24, 1317, Febr. 18.

1311. Octbr. 3. Schönberg. 3486.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, bestätigt dem Kloster Rehna eine jährliche Hebung von 5 Mk. aus Vitense, welche der Bischof Gottfried von Schwerin dem Kloster zu seiner Memorie geschenkt hat.

Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis nos Marquardus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus cupimus esse notum, quod reuerendus in Christo pater dominus Godefridus, episcopus ecclesie Swerinensis, nobis consencientibus, auctorizantibus et approbantibus in villa Vitense, ad cenobium sanctimonialium in Rene pertinente, nostre diocesis, pro quinquaginta marcis denariorum slauicalis monete, quas dicte moniales et discretus vir dominus Heinricus, earum prouisor seu prepositus, receperunt in pecunia numerata, quinque marcarum redditus annuos comparauit. Cupiens itaque dictus dominus Godefridus Swerinensis episcopus sue saluti salubriter prouidere et necessitatem earumdem sanctimonialium die noctuque deo iugiter famulantium aliqualiter subleuare, pro refectione, pitancia seu speciali procuratione predictis sanctimonialibus in Rene annis singulis eo tempore, quo ipsius domini Godefridi memoriam sollempniter peregerint, exibendis, prefatos quinque marcarum redditus ipsis donauit et liberaliter assignauit, statuens et ordinans, vt in eodem cenobio sua memoria annis singulis sollempniter et iugiter in missis pro defunctis et vigiliis perpetuis temporibus peragatur. Nos igitur, huiusmodi contractum fauore dicti cenobii initum prospicientes, ipsum auctoritate ordinaria ratificamus, approbamus et inuocato dei nomine confirmamus. Jn quorum omnium testimonium et singulorum euidenciam sigillum nostrum vna cum sigillis memoratorum prepositi et conuentus presentibus est appensum. Datum Sconenberghe, anno domini millesimo tricentesimo vndecimo, dominica proxima ante festum beati Dionisii et sociorum eius.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat drei Pergamentstreifen. An den beiden ersten fehlen die Siegel. An dem dritten hängt das parabolische Siegel des Convents zu Rehna, halb weggebrochen. — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 3005 und 958; Westphalen II, 2240; Franck V, 248; Pfeffinger II, 195 (meistens mit der falschen Jahreszahl 1315).

1311. Octbr. 4. Hamburg. 3487.

Das Dom-Capitel zu Hamburg bevollmächtigt die Domherren Heinrich von Klütz und Marquard Rusche am päpstlichen Hofe.

Sanctissimo in Cristo patri ac domino suo, domino Clementi sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Lodowicus prepositus, Bruno cantor, Hinricus

thesaurarius, Hermannus scolasticus, Hartwicus de Herslo, Lupus de Kyl, Nycolaus Thideri, magister Hinricus — —. Actum et datum Hamborch, anno domini M° CCC° XI°, quarto nonas Octobris.

Nach dem Original im Stadt-Archive zu Hamburg. Das fünfte Siegel, dasjenige des Scholasticus Hermann Moltzan, ist dasselbe Siegel, welches er als Propst von Schwerin führte, wie es bei Lisch, Maltzan. Urk. I, Tab. II, Nr. 1, und oben zu Nr. 3153 abgebildet ist. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 184.

(1311.) 3488.

Erich, König von Dänemark, sendet der Stadt Rostock einen Absagebrief.

Der Wortlaut dieses Briefes ist nicht erhalten, wir kennen ihn nur aus dem versificirten Berichte bei Kirchberg, der im 147. Capitel [bei v. Westphalen, Mon. IV, Cap. 145, p. 793] erzählt:

Dy czid der konig lobelich
von Denemarken Erich
sante sundir vorczog
eynen brief an dy von Rodestog.
Des briefes lud gar sundir czagin
wil ich hy zu dutsche sagin:
„Vm daz ir sundir meszin
uch habit geyn vns virgeszin,
daz vnsir bede yn keynre schicht,
noch vnse gebod mochten helfen nicht,
vnd habit vns virsmehet gar,
ir hulfet den von der Wismar
vf vnsin schaden freuellich:
darvm wiszit sichirlich,
daz wir wollin uven schaden
werbin vnd gentzlich des gestaden,
tag vnd nacht nicht laszir,
uf lande vnd ouch zu waszir,
als lange, daz ir widertud
geyn vns den freuelen ubirmud,
vnd daz wir dem eyn ebenglich
zubringen mogin vygentlich."

— Vgl. übrigens unten König Erichs Manifest über diesen Fehdebrief und Nr. 3484, Note.

1311. Octbr. 9. Warnemünde. 3489.

Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, verbündet sich mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.

In nomine domini. Amen. Nos Erichus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westphalie recognoscimus presentibus publice protestantes, quod cum consangwineo nostro karissimo Henrico domino Magnopolensi placitauimus et eidem fide nostra data promisimus, videlicet quod sibi iuuare debebimus cum quadraginta viris armatis, dextrarios falleratos habentibus, contra omnes sibi inimicantes, exceptis Ottone duce de Lvneburg et comitibus Holtzacie singulariter vniuersis, sub hac forma, quod, si ipsi aliqua discordia ingrueret, illam ad quindenam nos prescire debere, et si medio tempore viam iuris aut amicicie reformare non possemus, ipsi astabimus sub suis expensis cum quadraginta armatis, ut premissum est, quandocumque fuerimus requisiti. Dampna tamen particularia seu

vniuersalia nos portabimus; lucra vero omnia in capturis, in conflictibus, in municionibus capiendis secum equaliter diuidemus secundum numerum vasallorum. Jn premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum Warnhemunde, anno domini M°CCC° vndecimo, in die Dyonisii et sociorum eius.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt ein zerbrochenes rundes Siegel aus weissem Wachs, gleich dem zu Nr. 2881 beschriebenen; Umschrift:

— — — FILII . IOhĪS . DVCIS . SAXO...

Zu dem Siegelbande ist das Pergament des Conceptes der Urkunde zerschnitten und benutzt; das Bruchstück enthält in ausserordentlich kleiner, feiner und gedrängter Schrift die Stelle von „Ottone" bis „conflictibus". — Gedruckt in Schröter's Dipl. Rostoch. (und darnach in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Sammlg. II, S. 135).

1311. Octbr. 14. Warin. 3490.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestätigt die in der Domkirche zu Schwerin mit 7 Hufen zu Webelsfelde und 1 Hufe zu Warnitz durch den Schweriner Dom-Thesaurarius Konrad bewidmete Vicarei und legt das Patronat derselben zum Thesaurariat des Capitels.

Omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis vel audituris Godefridus dei gracia episcopus ecclesie Zwerinensis salutem in eo, qui saluans omnes neminem wlt perire. Quoniam non hominis, sed numinis proprium esse conuincitur, cuncta tenere memoriter inconcusse, expedit ea, que aguntur, scripturarum testimonio perhennari. Notum igitur cupimus esse, quod constitutus in nostra presencia dilectus nobis in Christo dominus Conradus, thesaurarius eiusdem nostre Zwerinensis ecclesie, nobis humiliter supp[l]icauit, quatinus ad quoddam altare siue vicariam, quam in dicta Zwerinensi ecclesia ad honorem dei et beate Marie virginis ac beati Thome apostoli pro anime sue remedio pio ductus affectu fundare de consensu nostri capituli disposuerat, septem mansos sitos in uilla Weuelsuelde, quos de consensu nobilis uiri domini Heynrici comitis Zwerinensis iusto emptionis titulo comparauit, prout in eiusdem domini Hinrici comitis litteris omni suspitione carentibus plenius continetur, et nichilominus vnum mansum situm in uilla Wernizce dotis perpetue nomine applicare, dedicare seu apponere paterna sollicitudine curaremus. Et ne super huiusmodi domini Heynrici comitis Zwerinensis litteris in futurum dubium valeat suboriri, tenorem ipsarum de uerbo ad uerbum hiis nostris litteris duximus, sicut immediate sequitur, inserendum.

[Hier folgt die Urkunde Nr. 3427.]

Verum, quod in iam dictis litteris sit mentio de instrumentis seu priuilegiis nobilium uirorum quondam domini Helmoldi ac domini Nicolai comitum Zueri–

nensium, ad amputandum cuiuslibet ambiguitatis scrupulum tenorem eorundem instrumentorum de verbo ad uerbum hiis nostris litteris modo consimili, prout statim subsequitur, decreuimus explicare.

[Hier folgt Nr. 1558.]

Deuotis igitur et iustis dicti Conradi thesaurarii precibus annuentes, propter cultum diuini nominis, quem desideramus augeri, prefatos septem mansos et predictum unum mansum in Wernizce cum suis pertinenciis et iuribus, sicut ipse Conradus eos pro sua pecunia legitime comparauit, inuocato Christi nomine predicte uicarie dotis nomine applicamus, quicquid per eundem Conradum circa fundationem prefate vicarie prouide factum est, auctoritate ordinaria ex certa sciencia confirmantes, volentes, ut dicta vicaria in sepedicta nostra Zwerinensi e[cclesi]a perpetuum beneficium permaneat et incommutabile censeatur. Jura uero et onera huiusmodi vicarie sic fundate hec erunt, quod uidelicet presbiter, qui eidem uicarie deseruiet, et sui successores, qui pro tempore fuerint, singulis diebus, quando commode poterunt, missam legent seu celebrabunt et o[mnibu]s officiis in eadem Zwerinensi ecclesia celebrandis intererunt secundum modum et morem aliorum vicariorum, prout ipsorum beneficia in sepedicta Zwerinensi ecclesia sunt secundum ordinationem rationabilem instituta. Preterea ius patronatus seu ius conferendi eandem vicariam apud pretactum dominum Conradum sue uite temporibus residebit; post obitum uero eius huiusmodi ius patronatus apud thesaurarium Zwerinensis ecclesie, quicunque pro tempore fuerit, perpetuis temporibus remanebit. Et ad huiusmodi vicariam assequendam non presentabitur nisi persona ydonea, vita et moribus approbata et in ordine sacerdocii constituta; si uero thesaurarius huiusmodi ius patronatus obtinens persone minus ydonee aut non constitute in ordine sacerdocii prouiderit perperam, extunc ea vice huiusmodi vicarie prouisio ad decanum Zwerinensem, qui pro tempore fuerit, sine contradictione qualibet deuoluetur. Preterea uicarius, qui eidem vicarie deseruiet, singulis annis, eo videlicet tempore, quo anniuersarium seu memoriam dicti Conradi peragi contigerit, canonicis et vicariis, qui vigiliis et missis pro defunctis presencialiter intererunt, vnam marcam denariorum vsualis monete ac eciam in anniuersario domini Johannis de Brema, Zwerinensis ecclesie thesaurarii, similiter unam marcam eiusdem monete inter presentes distribuendam sine diminutione qualibet erogabit. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo nostri Zwerinensis capituli, quod huiusmodi nostro facto consensum adhibuit, presentibus est appensum. Datum Warin, anno domini millesimo trecentesimo vndecimo, in die beati Kalixti pape.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Dasselbe hat durch Moder ein wenig gelitten. Beide mit Fäden von rother und gelber Seide angehängt gewesenen Siegel sind abgeschnitten. — Gedruckt bei Schröder, P. M. S. 3005.

1311. Octbr. 16. 3491.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleiht der neu gegründeten Pfarre zu Bössow (bei Grevesmühlen) eine Hufe und eine jährliche Geldhebung daselbst, womit dieselbe von dem Ritter Johann Storm bewidmet ist.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus dei gracia Magnopolensis ac Stargardensis terrarum dominus vniuersis Christi fidelibus in perpetuum. Ne ea, que in tempore laudabiliter aguntur, simul cum instabilitate temporis a memoriis hominum elabantur, consueuit fidelis et circumspecta antiquitas gesta digna memoria scripti testimonio perhennare. Sane, cum Johannes miles dictus Storm in villa Borsowe ecclesiam de nouo fundauit, licencia a venerabili patre domino Marquardo Raceburgensis ecclesie episcopo ad hoc petita et optenta, et ipsam vno manso a plebano, qui ibidem pro tempore fuerit, colendo vel alias pro suo commodo, ut sibi uidebitur, disponendo dotauit, assignando in quadam domuncula, que vulgo kote dicitur, dicto plebano in eadem villa de consensu et approbacione heredum suorum XXIIII^{or} solidorum annuos redditus perpetuis temporibus possidendos: nos ab eodem milite nomine suo et heredum suorum rogati, dictum mansum plebano dicte ecclesie in Borsoue, quicunque quocunque tempore fuerit, liberum cum omni iure, emunitate et libertate dimittimus simul cum dictis redditibus XXIIII^{or} solidorum, renunciantes in hiis scriptis pro nobis et omnibus heredibus nostris siue successoribus omnibus iuribus, exaccionibus, peticionibus ac vtilitatibus, que de iure, de facto, de consuetudine siue de quacunque usurpacione in predicto manso et predictis redditibus nobis competunt uel nostris heredibus competere poterunt in futurum. Conuenit eciam dictus Johannes miles cum predicto patre in domino Marquardo Raceburgensi episcopo super iure patronatus in hunc modum, quod ipse miles prima uice tantum conferet et personam ydoneam ipsi domino episcopo ad instituendum presentabit, deinde uero ius patronatus apud eundem dominum episcopum et suos successores perpetuo residebit. Jn cuius rei testimonium presens scriptum fieri iussimus et nostri sigilli munimine roborari. Et nos Marquardus dei gracia Raceburgensis ecclesie episcopus omnia et singula premissa, quia rite et racionabiliter facta cognouimus, sub appensione nostri sigilli in nomine domini confirmamus. Datum anno domini M°CCC° undecimo, in die sanctorum Galli et Lulli confessorum.

Nach dem Original im Ratzeburgischen Archive in Neustrelitz. Das Siegel des Fürsten Heinrich ist angehängt, die Umschrift aber abgebrochen; für ein zweites ist kein Einschnitt gemacht. — Borsowe ist nicht Börzow, wo schon etwas früher eine Pfarre gegründet war (Bd. IV, Nr. 2555), sondern Bössow (Bd. I, S. 375: Bvrissowe).

1311. Octbr. 21. 3492.

Wulfhold v. Below, Ritter, vergleicht sich mit dem Kloster Dargun über die streitigen Grenzen zwischen Poppen(dikes)hagen, Pernow und dem Klosterhofe Bast (bei Köslin) und giebt demselben die Mühle „Poppendikeshagen“ (jetzt Mühlenwalde), welche er zu Lehn auf Lebenszeit empfangen, gegen Entschädigung zurück.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes peruenerint, nos Wluoldus miles de Below salutem et cognoscere veritatem. Notum esse volumus vniuersis hanc paginam inspecturis, quod, cum lites et discordie olim quam plurime inter abbatem et conuentum in Dargun, ex vna parte, et nos, parte ex altera, super terminis villas Poppendike, Pernowe et Bast contingentibus ventilate fuissent, nec vlla conposicione sopiri potuissent, aspirante tandem gracia diuina omnia reformante et amicabili conposicione interueniente, iidem abbas et conuentus graciam suam et fauorem nobis specialiter exhibentes in hunc modum nobiscum conuenerunt, videlicet quod ipsi a terminorum metis ab eis a retroactis temporibus possessis nobis condescendendo modicum cesserunt, et molendinum dictum Poppendikeshagen, intra dictos terminos situm, quod hactenus ab ipsis vite nostre et vxoris nostre temporibus in feodo possedimus, dato conpetenti restauro reemerunt, et in hoc omnium litium et discordiarum controuersia hucvsque inter nos habita sedata est penitus et extincta. Nos igitur huiusmodi conposicionem gratam et ratam habentes, de consensu et bona voluntate vxoris nostre predicte necnon et omnium heredum nostrorum, accepto restauro sufficienti dictum molendinum Poppendikeshagen cum stagno adiacente, omni piscatura, iure et vtilitate, sicut nos possedimus, predictis abbati et conuentui in Dargun remittimus pacifice et quiete pro nobis et nostris heredibus prefatis, semota omni inpeticione, in perpetuum possidendum, ducentes nichilominus metas terminorum villas has, videlicet Poppendike, Pernowe et Bast, contingentium presentibus distinguendas. Jncipiunt enim a monte, qui dicitur Coghelenberg, ad orientalem plagam ad fagum magnam, duabus crucibus signatam, abhinc uergunt directe ad australem plagam ad aliam fagum iterum habentem duas cruces ex utraque parte, inde directe procedunt ad magnam alnum, que stat in capite vnius vallis, que segh dicitur, et habet duas cruces, deinde directe procedunt, quousque veniatur ad quercum, de qua fagus satis magna exorta est continua et habet duas cruces in vtroque latere, deinde procedunt vsque ad aliam fagum habentem duas cruces, abhinc vergunt vsque ad vallem, que segh dicitur, iuxta stagnum molendini, et ab illa valle procedunt vsque ad aliam fagum, que stat in litore piscine, signatam duabus crucibus, ab illa arbore vadunt directe trans piscinam ad aliam vallem, que segh dicitur, et in illa valle durant, quousque ex opposito alia quedam vallis veniat, que ambe faciunt vnam vallem, que intrat Lasbike, in quarum vallium medio stat quedam

fagus duabus crucibus signata, abhinc procedunt directe vsque ad terminos exteriores ville Thodenhagen, quousque predicti abbas et conuentus optinuerint dicte ville terminis debrigatis. Ne autem premissa in posterum a nobis seu quoquam heredum nostrorum infirmari qualitercumque vel infringi valeant, presentem paginam super hoc in testimonium confectam duximus sigilli nostri muninime roborandam. Testes huius rei sunt: Hennigus de Heydenbrake, Troye de Baldekow, Lubbe Glasenab, milites, frater Johannes sacerdos et monachus dictus de Rostok, tunc temporis magister hospitum in Dargun, et frater Hermannus, tunc temporis magister curie in Bast, et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M° CCC° XI°, in festo sanctarum virginum vndecim milium.

Nach dem Original im Pommerschen Provincial-Archive. Das Siegel ist von der Pressel abgefallen. Vgl. 1315, April 19, 1319, Jan 20 und 1332, April 12.

1311. Octbr. 23. Eisenach. 3493.

Agnes, Herzogin von Braunschweig, Gemahlin des Herzogs Heinrich, genehmigt für sich und ihren Gemahl die durch ihren Bruder, den Markgrafen Friedrich von Meissen, vermittelte Verlobung ihrer Tochter Mechthild mit dem Fürsten Johann von Werle.

Dei gracia nos Agnes ducissa de Brunswic profitemur presentibus et testamur, quod ex iussu et rogatu nostro speciali liberoque consensu illustris princeps Fridericus marchio Misnensis, frater noster dilectus, amiciciam effecit et contractum legitimum ordinavit cum inclito Johanne domino de Werle atque Slavie, filiam nostram Mechtildam dilectam eidem promittens legitime desponsandam; cui quidem facto etiam pro illustri domino Heinrico duce, conthorali nostro, presentibus libere consentimus, gratum et ratum obseruare volentes et effectui mancipare, quicquid de premissis per fratrem nostrum Fridericum marchionem prefatum placitatum existit et promissum. Testes vero sunt: Fridericus filius noster dilectus, Eckehardus de Wallenhusen, Siffridus de Sleze, milites, et Thidericus de Dorstat, noster notarius, qui nostri de parte interfuerunt; item Hartmodus de Wylewitz, Heinricus de Myla, Hermannus dictus Goltacker, milites fratris nostri sepedicti, et Nicolaus notarius eiusdem; item Thesmarus de Reberge, miles, et Statius de Trabecin (?), domini Johannis de Werle procuratores in hac causa. Nosque in testimonium premissorum sigillo nostro presentes fecimus communiri. Datum Jsenaco, anno domini M. CCC. undecimo, X. kalendas Novembris.

Nach dem Abdruck in Tentzelii vita et fata Friderici admorsi, Sectio IV, in Menckenii scriptores rerum Germanicarum, Tom. II, p. 962, gedruckt im Jahrb. XVIII, S. 217. Vgl. 1318, Mai 22.

1311. Octbr. 28. 3494.

Vicke, Nicolaus et Mathias Voss, Ritter auf der Burg Wolde, bestätigen der Pfarre der von ihren Vorfahren gestifteten Kirche zu Hinrichshagen die zu derselben gelegten zwei Hägerhufen mit allen Gerechtigkeiten.

Vniuersis presentia visuris seu audituris nos Vicke, Nicolaus et Matthias milites dicti Vosse de castro Waldis salutem in domino. Cum cultus diuinus merito sit augendus et in robore suo semper sit seruandus, ideo notum esse volumus omnibus, [tam] presentibus quam futuris [Christi] fidelibus, quod ecclesiam in Hinrichshagen, fundatam in honorem dei et beati Nicolai per nostros progenitores cum duobus mansis indaginalibus, ut ibi vigent, cum pertinentiis omnibus inclusis intra terminum eorundem, videlicet pascuis, pratis, syluis, aquis, campis, et cum omni pensione annali, scilicet decima maiori et minori, proprietate et cum omni iudicio et iurisdictione et in participatione usufructuum quorumlibet pertinentium eiusdem ville communitati, ratificauimus et in presentibus ratificamus, volentes nihilominus, eadem bona sic rationabiliter a nostris progenitoribus dotata ecclesie pro usu rectoris eiusdem per nos et successores nostros infringibiliter adiacere. Jn cuius rei euidentiam nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XI°, ipso die Simonis et Jude beatorum apostolorum.

Nach einer Abschrift von der Hand des Kirchen-Visitations-Secretairs Simon Leupold im Haupt-Archive zu Schwerin. Gedruckt im Jahrb. XX, S. 263.

1311. Octbr. 28. Hohen-Vicheln. 3495.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, belehnt Otto Klingenberg mit dem Eigenthum von 2 Hufen im Dorfe Wakenstädt, welche ihm dessen Vater Arnold Klingenberg aufgelassen hat.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardie dominus omnibus Christi fidelibus presencia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod constituti simul in presencia nostra nostrorumque consiliariorum seu vasallorum nobis dilecti Arnoldus Klingenbergh et Otto filius eius, ipse Arnoldus resignauit nobis ad manus dicti Ottonis filii sui duos mansos iacentes in villa Wokenstede cum omni proprietate, sicut ad eundem Arnoldum hactenus pertinuisse dinoscuntur, iusto tytulo vere seu legitime ac totalis diuisionis hereditarie inter ipsos bono animo cum consensu amicorum eorum facte et perpetuo permansure, omnibus dubiis seu circumstantiis quibuslibet ipsi Ottoni suisque heredibus legitimis contra predictum Arnoldum patrem suum eiusdemque Arnoldi ceteros heredes

legitimos in posterum seu in futurum ob spem noue diuisionis, que vim non habet, emergentibus seu incidentibus totaliter ammotis et per ipsum Ottonem in presencia nostra efficaciter abnegatis seu renunciatis. Quamobrem sepedictos duos mansos sepefato Ottoni iusto pheodali tytulo contulimus cum omni proprietate, sicut sepedictus Arnoldus eius pater dinoscitur habuisse, suis heredibus perpetuo hereditandos. Jn cuius rei euidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes sunt milites et secretarii nostri: Johannes de Cernin, Conradus de Cremon, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorp, Eghardus de Quitzowe, Johannes et Helmoldus fratres de Plesse, cum aliis fide dignis. Datum et actum Vichele, anno domini M°CCC° vndecimo, in die apostolorum Symonis et Jude.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück des zu Nr. 2806 abgebildeten Siegels des Fürsten Heinrich. — Dieser Lehnbrief fällt in die Zeit, da der Fürst Heinrich noch die Stadt Wismar belagerte.

1311. Novbr. 11. 3496.

Erich, König der Dänen und Wenden, weiset die zu Weihnacht fällige Rate der Schutzsteuer von Lübek auf Heinrich, Fürsten von Meklenburg, an.

Ericus — — *(wie Nr. 3351)* — —. Datum anno domini M°CCC° vndecimo, in festo sancti Martini, in presencia nostra.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 246, aus „dem Original, auf der Trese zu Lübek, mit einem Reste des Siegelbandes. Das Siegel ist abgeschnitten." — Im Auszuge gedruckt bei Sartorius II, S. 243.

1311. Novbr. 25. 3497.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft an den Schweriner Domherrn Bertram von Heymechhude die Gerichtsbarkeit und die Bede, sowie das Eigenthum von 11 Hufen zu Wischuer, mit der Erlaubniss, diese auf die Kirche zu Schwerin zu übertragen.

In nomine domini. Amen. Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam non hominis, sed numinis proprium esse conu[inc]itur [1] cuncta tenere memoriter inconcusse, expedit gesta hominum litterali testimonio perhennari. Hinc est, quod ad noticiam tam presencium quam futurorum lucide cupimus deuenire, nos Bertramo de Heymichude dicto, canonico Zwerinensi, quem propter multa obsequia nobis ab ipso et amicis suis impensa fideliter ac alias ob sue probitatis merita honorare non immerito affectamus, iudicium maius, quod in truncacione capitis et membrorum dinoscitur consistere, uel aliud quod-

cunque maius aut minus, et precariam, que vulgariter bede dicitur, cum omnibus suis emolimentis, iuribus et fructibus vndecim mansorum in villa Wiscure et curia ibidem in Bugone sitis, et generaliter cum omnibus iuribus et incrementis corporalibus et incorporalibus in perpetuum, deliberacione diligenti et tractatu nostro prehabitis cum vasallis nostris, dimisisse et vendidisse pro legitimo precio, quod ab ipso rec[e]pimus[2] in pecunia numerata, in ipsum eorundem bonorum proprietatem omnimodam, que eghendum vulgariter dicitur, et omne ius, quod nobis et successoribus nostris competit aut in futurum quomodolibet competere poterit, in totum et integraliter transferentes. Adicimus eciam, quod idem dominus Bertramus antedictum ius cum precaria dimittere possit ecclesie Zwerinensi in parte uel in toto, ad quoscumque vsus sibi visum fuerit expedire, vel alii persone seu aliis personis ecclesiasticis uel secularibus extra ecclesiam Zwerinensem existentibus insimul uel diuisim vendere uel donare pro voluntate et vtilitate sua iure ac proprietate superius annotata. Hec libertas uel proprietas apud quemlibet seu quoslibet horum reddituum possessorem uel possessores perpetue permanebit, hoc sane adiecto, quod idem dominus Bertramus nobis liberaliter reemendi pro ducentis marcis Lubicensium denariorum predictam precariam ac iudicium colli et manus in mansis et bonis eidem curie nunc adiacentibus, quamdiu vixerimus, nobis et nostris veris et legitimis heredibus contulit facultatem, ita tamen quod post tempus reemcionis huiusmodi, si predictum contractum rescindi, ut premittitur, contigerit, ipsa tamen curia cum omnibus suis attinenciis et iuribus ab exactione seu solucione precarie seu imposicione tallie et aliorum onerum, sicut ipsam Johannes Babbe miles quondam poss[e]derat[3], nichilominus libera perpetuis temporibus permanebit. Si autem reemerimus, predictas ducentas marcas Hamborg sub nostris periculis uel ad locum eidem Bertramo uel eius in hac parte successori congruum deduce[mu]s[4]. Vt autem hec nostra donacio sincere facta a nobis et nostris heredibus seu successoribus inuiolabiliter obseruetur et ne a quoquam in futurum aliqualiter irritetur, presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Datum anno domini M.CCC. vndecimo, in die sancte virginis ac martiris Katherine.

Nach einer auscultirten Abschrift, geschrieben um's Jahr 1500, im Haupt-Archive zu Schwerin (mit den Fehlern: [1] conuertitur — [2] recipimus — [3] possiderat — [4] deducendis).

1311. Novbr. 28. Penzlin. 3498.

Johann, Fürst von Werle, verleiht dem Ritter Wulving Schade das Eigenthum von 4 Hufen in dem Dorfe Gevezin zur Errichtung einer Vicarei daselbst.

Johannes dei gracia dominus de Werle vniuersis presencia visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Acta hominum et precipue nobilium

solent litteris et testibus confirmari, ne apud posteros, tamquam aliena rapere volentes, dubium et dissensionis materia generetur. Noscant igitur tam presentes quam futuri, quod, pro susceptis a deo beneficiis obsequium deo aliqualiter reddere volentes, nos Wlui[n]g[h]o Schade, militi nobis sincere dilecto, dimisimus et contulimus nostram integralem proprietatem quatuor mansorum in villa Gywirczcin sitorum, secundum quod infra proprios terminos continentur, ad vicariam ibidem in honorem dei perpetuo instaurandam. Ne igitur quempiam de nostris successoribus super isto dubitare contingat, nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes huius sunt: Johannes de Hauelberge, Hermannus de Wokenstede, Reyneke Cruse, Tu^e^tce, Borchardus Breyde, Gherhardus Bulle, milites; Nicolaus de Orize, Arnoldus Holste, Ludeke Heket, famuli fide dingni. Datum Penzelin, anno domini M° C° C° C° vndecimo, die dominica proxima ante festum Andree apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel fehlt an dem eingehängten Pergamentstreifen. Vgl. die Urkunden vom 20. April und vom 26. Aug. 1313.

1311. Decbr. 9. 3499.

Wizlav, Fürst von Rügen, verkauft dem Kloster Dargun das Eigenthum des Dorfes Stubbendorf.

[Nos Wizlaus dei gracia] Ruyanorum princeps omnibus presencia visuris salutem in domino. Que geruntur in tempore, [ne labantur cum tempore, necesse est, ut litteris] perhennentur. Hinc est, quod notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos clau[stro Dargun ob amorem dei, recepto] competenti restauro, vendidimus proprietatem ville Stubbendorp cum fundo et termi[nis suis, cum siluis, pratis, agris cultis et] incultis, cum omni vtilitate et fructu, eo iudicio et iure, quo cetera bona sua [in terra Gnogen possident, ita ut nos] aut heredes nostri in predicta villa nichil debeamus nobis amplius vendicare. Jn huius [testimonium presentes litteras sigillo nostro communiuimus. Testes] sunt: dominus Johannes de Gristow, Ernestus Buddo, Sifridus de Plone, Vicko — — — — — — — —, Thomas cum Thorace, milites; Nycolaus Starcow, plebanus in Bard et nota[rius noster. Datum et actum in — — —, anno domini] millesimo trecentesimo vndecimo, feria quinta post festum Nycolai.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde ist so vermodert, dass die linke Hälfte fast ganz verloren gegangen ist und in Obigem nach Conjectur hat ergänzt werden müssen. Das Siegel ist verloren; doch ist der Einschnitt für das Siegelband, durch welchen ein Riss gegangen ist, zu erkennen, — Vgl. Nr. 3395.

1311. Decbr. 14. Neukloster. 3500.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Neukloster das höchste Gericht mit dem Eigenthum in dem Hofe des Klosters, in den Höfen Kaltenhof, Neuhof, Pinnow, Brunshaupten, Gr.-Tessin und Knipaf und in den eignen Mühlen des Klosters.

In nomine domini. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis et Stargardensis vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis vel audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne ea, que a nobis racionabiliter fiunt vel aguntur, valeant per obliuionis vel calumpnie materiam in posterum infirmari, expedit ea scripturarum testimonio perhennari. Hinc est, quod cupimus esse notum, quod, prouida et deliberacione diligenti vna cum consiliariis et vasallis nostris prehabita, libere et de nostra bona voluntate vendidimus . . preposito, . . priorisse et sanctimonialibus in Camposolis Christo perpetuo seruientibus pro ducentis marcis denariorum vsualis monete, quas in pecunia numerata recepimus, iudicium supremum, quod in truncacione capitis et menbrorum consistit et quod wlgariter colli et manus dicitur, cum omni prouentu et emolimento ac proprietate, que wlgo eghendům dicitur, et generaliter cum omnibus iuribus corporalibus et incorporalibus in curiis seu allodiis suis, primo videlicet in curia, vbi claustrum situm est, et infra septa eiusdem, et in Koldenhove, et in Noua Curia, et in Pynnowe, et in Brunshouede, et in Duscyn, et in Knipaf, et in molendinis propriis claustri et in omnibus terminis curiarum earundem, in agris cultis et incultis, siluis, pratis et pascuis, in busco et in plano, in aquis et stagnis, riuis et aquarum decursibus, adeo quod nec nos, nec omnes successores nostri quicquam iuris in predictis et predictorum quolibet poterimus deinceps, nec debeamus quomodolibet vendicare; hoc sane expresso, quod, si aduocatus vel officialis prepositi et monasterii supradicti quempiam cuiuscumque status aut condicionis existentem pro homicidii vel mutilacionis crimine vel quocumque alio maleficio in predictis curiis et earum terminis et molendinis qualitercumque perpetrato proscripserit, qui forte huiusmodi proscriptionem contempnens et parui pendens per prepositum vel aduocatum suum debite nequeat coherceri, extunc ille malefactor pro delicto suo in tota terra nostra et eius finibus quibuslibet proscribi et proscriptus per nos et aduocatos nostros debet haberi, quousque satisfecerit preposito et monasterio ac leso seu lesis per modum iusticie vel fauoris. Optinuit eciam a nobis idem prepositus et suum monasterium sub hac eadem vendicione, quod, si aliquando vel quociens-cumque aliquam curiam ex hiis vendere aut villam ex ea facere sibi placeret, extunc agri illius curie et mansi cum terminis suis ab omni precaria et exactione esse debeant liberi et exempti, iudicio supradicto, silicet maiori et minori, apud

claustrum in eisdem bonis iugiter remanente. Vt autem hec omnia et singula rata et inconwlsa perpetuo permaneant, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Testes huius sunt: cognatus noster dominus Johannes comes de Gutzekow, et strennui milites et honesti: Marquardus de Lo, Hermannus de Ortze, Olricus et Hinricus fratres dicti Moltzan, Godfridus de Bulow, Heyno et filius suus Heyno dicti de Stralendorpe, Johannes dictus Rosendal et Helmoldus et Reymbernus fratres dicti de Plesse, Albertus de Dewitz, Wedekinus de Plote et quam plures alii fide digni. Datum anno domini millesimo trecentesimo vndecimo, in crastino beate Lucie virginis, in ipso monasterio Campisolis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einer Schnur von rother, grüner und gelber Seide hängt das bekannte Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet zu Nr. 2806. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 105, Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 183, und im Auszuge bei Lisch, Oertzen. Urk. I, B, S. 71.

1311. Decbr. 15. **3501.**

Heinrich, Fürst von Meklenburg, schliesst einen Friedensvertrag mit der Stadt Wismar.

A.

Omnibus hanc litteram cernentibus nos Hinricus dei gracia Michelenburgensis et Stargardie dominus salutem in domino sempiternam. Vt ea, que per nos fiunt, robur diutine soliditatis obtineant, volumus presentibus notum esse, quod totalis dissensio et controuersia, que uertebatur inter nos, parte ex vna, et ciuitatem nostram Wismariam, parte ex altera, in hunc modum salubriter est sopita, ita videlicet, quod debemus ipsis Wismariensibus fidelis ac fauorabilis dominus existere, pro eisdem, quod dominus pro suis burgensibus facere tenetur, facientes. Jtaque omnem rancoris scrupulum ipsis per nos inditum penitus exstirpamus, debentes preterea eis litteras principum et dominorum illorum, qui propter nos ipsis amicitiam dedixerant, procurare ad sopiendum istam discordie causam, que inter nos et ipsos, ut premissum est, uertebatur. Omnia eciam dampna in ista gwerra vtrobique perpessa penitus mortua debent esse. Ceterum aminiculum suis coadiutoribus prestare poterunt tantum in aquis maris et portibus cum quadam naui koggone dicta et suo botone et cum vna snicka et suo botone; ac intra muros et municiones, vesten The[u]tunice dictas, poterunt quidem ipsis subsidium inpendere pariter et iuuamen; nichilominus, si ex tali subsidio suis coadiutoribus inpenso ipsis aliquid molestie euenerit aut excreuerit, nos pro huiusmodi non requirant. Jnsuper priuilegia nostra et nostrorum progenitorum, libertates et iura ipsorum exprimencia, debemus eisdem inuiolabiliter

obseruare. Testes huius negocii premissi sunt: illustris princeps dominus Woldemarus Jucie et Slesewik dux ac nobilis vir dominus Nicolaus de Werle dominus, noster patruus, Heyno de Stralendorp senior, Eghardus de Quitzowe, Helmoldus de Plesse, Storm, Hermannus de Modentyn, milites. Vt autem omnia premissa illesa et inconuulsa permaneant, sigillum nostrum presentibus ad maiorem euidenciam est appensum. Datum anno domini M°CCC° vndecimo, feria quarta post beate Lucie virginis proxima.

Nach der Abschrift im Wismarschen Priv.-Buch, rubricirt: „De composicione facta inter dominum nostrum Magnopolensem et nos consules et ciuitatem nostram et de confirmacione omnium priuilegiorum nostrorum et nostre ciuitatis". Vgl. Nr. 3481 n. — Gedruckt in Senckenbergs Sel. jur. et hist., Tom. II, pag. 492, und bei Fabricius, Rüg. Urk. III, 2, pag. 16.

B.

Omnibus in Christo credentibus, ad quos presens scriptum peruenerit, consules ciuitatis Wismarie eterne felicitatis gaudia adipisci. Ne digna recordatione a memoria elabantur, volumus ea, que a nobis rite acta sunt, scripture remedio stabilire. Noscant igitur presentes et posteri, quod omnis discensio et controuersia, que inter nobilem virum Hinricum Magnopolensem et Stargardie dominum, dominum nostrum, parte ex vna, et nos, parte ex altera, mediante consilio et auxilio illustris principis domini Woldemari ducis de Sleswich et nobilis viri domini Nycolai de Werla amicabiliter et finaliter est sopita, ita quod ipsum dominum nostrum Magnopolensem liberum dimittamus a debitis, pro quibus ipse vna cum quibusdam viris suis et nobili viro domino Nycolao de Werla fidem dedit. Jtem molendina, que ciuitati nostre pro mille et quingentis marcis obligauerat, disbrigabimus iure tali, quo ipse possederat ante obligationem, et aduocatiam, theloneum liberaliter restituemus. Jtem mercatores volentes agere mercimonia ad nos veniendi et redeundi liberam habebunt facultatem. Jtem sex familias hische dictas Judeorum habebit in ciuitate nobiscum tali iure et vtilitate, sicut habuit temporibus suis et sui progenitores. Jtem aduocati, molendinarii, thelonarii, monetarii, Judei et alii sui officiales, quibus duxerit officia committenda, si in suis officiis excesserint, iure suo proprio iudicabit; et si predicti extra sua officia excesserint, aduocatus vna cum consulibus iudicabit. Omnia etiam dampna in ista werra vtrobique perpessa penitus mortua debent esse. Jtem amminiculum prestare nostris coadiutoribus poterimus tantum in aquis maris et portubus cum quadam naui dicta kogge et botone et cum vna snicka et botone, ac intra muros et municionibus (!) ipsorum ipsis quidem impendere poterimus subsidium pariter et iuuamen; et si ex tali subsidio aliquid molestie receperimus, a domino nostro non exigemus. Jtem priuilegia sua et suorum progenitorum, iura et libertates exprimentia, nobis inuiolabiliter obseruabit. Et nos burgenses Wismarie fideles erimus ipsi domino nostro Magnopolensi, sicut

uir suo domino de iure tenetur. Jn cuius rei signum presens scriptum contulimus, sigillo ciuitatis solidatum. Datum anno domini M° CCC° XI°, feria IIII^a post Lucie virginis proxima.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Ein eingehängtes Pergamentband trägt das in Bd. II, zu Nr. 764 und 847 abgebildete Siegel der Stadt Wismar. — Gedruckt bei Tychsen, Bützow. Nebenstunden II, pag. 12, und bei Fabricius, Urk. III, 2, pag. 16.

Anm. Auch Kirchberg berichtet (Cap. 146, [Westphalen Cap. 144]), dass der Herzog Waldemar von Schleswig und der Fürst Nicolaus von Werle den Frieden stifteten, setzt aber hinzu: „Daz geschach uf den tag, horit me, der heilgen iungfrowen Cecilie" (d. i. Novbr. 22). Auch rücksichtlich des Inhaltes stimmt er nicht völlig mit den obigen Urkunden vom 15. Decbr. überein:

In wilchir masze dy sune waz,
daz wil ich sagin sunder haz.
Czol vnd voydye ubir dy stad
vnd ouch dy mů̊len, dy her had
vor manchir czid virsatzit gar [1],
dy solde man antworten offinbar
im loz vnd ledig zu der czyd
vnd gantzir ansprache sichir quyd
von den burgirn, den sy stů̊nden.
Ouch wart yn der sune vunden,
waz her schulde schuldig waz,
dy radmanne soulden dy vurbaz
den gemeynen burgirn gelden
an allis widermelden.
Sy solden in mit gantzir vug
vor ir schulde tun genug,
dy schuldig waz da sundirlich
von Mekilnborg her Hinrich;
von der gemeynen vulkes schatz
solden sy stillen dysen tratz.
Darnach solden komen yn rechten ruwen
dy radmanne alden vnd dy nuwen
vnd soulden sunder widerweren
gemeynlich daz zun heylgen sweren
mit munden vnd mit der rechtin hant,
daz sy den groszin widerstant
vnd dy widerspenigen pflicht,
dy sy mit gemeynre schicht
irme herren widerstunden,
daz sy im nicht engunden
synre tochtir hochczid gar
in der stad zur Wysmar,
daz sy daz nicht vm nyd, vm haz,
noch vm trugene bosheit baz
hetten gentzlich daz getan,
an allein darvm sundir wan,
daz dy stad icht wurde gewant
mit virredery in fremde hant,
dy gewaldiger mere
wan ir hêrre were,
vnd daz sy worden gantz beroubit
irs rechtin herren, des geloubit.
Darnach [2] sunder widerstrebin
mů̊stin sy im antwurten ebin
in des fredis urbor
zu dem Mekilnburgir tor
dy sluszele, der solde her waldin
vnd zu syme behufe haldin,
vm, wem her sy zu halden ted,
der solde im wartin gantz mit sted;
daz tor uf in io wartin soulde,
wan her in oder uz da woulde,
es wer tag odir nacht,
daselbis nymant wider vacht.

Die verwandte Rostocker Chronik aus dem 15. Jahrh. (bei Schröter, Beitr. pag. 11) hat freilich das Datum nicht, stimmt aber sonst im allgemeinen mit Kirchberg überein. Abweichungen: [1] „de vögedie, tollen, munten vnnd de mölen, dar se beuorn einen groten summen hadden vp gelenet". — [2] „Vortmer scholden se ehren heren antwerden de slotele tho einem dore der stadt, dar he vrie vth und in mochte dach vnd nacht, wen he wolde, alse lange, bet he binnen der stadt sinen hoff hedde wedder gebuwet, den ehm de van Rostock hadden thobraken." — Vielleicht werden uns Präliminarien vom 22. Novbr. zum Frieden vom 15. Decbr. bei Kirchberg aufbewahrt.

1311. Decbr. 23. Lychen. 3502.

Das Kloster Himmelpfort vergleicht sich mit der Stadt Lychen über die Fischerei in den Gewässern bei der Stadt.

Universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis vel audituris abbas, prior totusque conventus monasterii Celiporte salutem in domino sempiternam. Ad reservandam in factis nostris memoria dignis perpetuam et firmam durationem notum esse volumus universis presentibus et futuris, quod, cum in aquis apud civitatem Lichen circumquaque iacentibus speciales libertates principum liberalitas nobis et ecclesie nostre induls[er]it, nos cum hic non absentibus consulibus et universitati eiusdem civitatis Lichen de libertatibus sibi olim indultis bene et gratuito cupientes, quascunque libertates seu facultates piscandi seu pisces capiendi in aquis prope civitatem aut alias iacentibus demonstrare poterint et docere privilegio principum et marchionum sibi esse indultas, gratas et ratas servabimus, nihil nobis usurpantes; adiicientes insuper, quod annis singulis uni stagno, et non pluribus, parcere poterimus in piscando, quod theutonice hegende, in aliis autem continuo per unam sagenam pisc[ari][1] faciemus et de piscibus, quos ceperimus, partem principalem et primariam, qua presentibus expensis et sumtibus non egerit, ipsis civibus principaliter vendi faciemus et residuum pro nostro beneplacito in usus nobis congruos convertemus. Ut autem hec singula robur stabilitatis perpetue sortiantur, presens scriptum inde confectum sigillo abbatis nostri[2]. Testes sunt: frater Ulricus Schuaf, Busse de Dolla, Ludolphus Wodenswege, Wedekinus et Vicko de Plate, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Lychen, anno domini M.CCC.XI., feria quinta proxima ante festum nativitatis Christi.

Gedruckt bei Frank, A. u. N. Mekl. V, 226. — [1] st. piscium — [2] communivimus? roboravimus?

(1311—1312.) Rostock. 3503.

Hermann Schilling, der seine Mitbürger den Feinden verrathen und städtisches Eigenthum geraubt hat, wird sammt seinen Genossen von dem Rathe zu Rostock verfestet.

Nouerint vniuersi, quod Hermannus Scilling dictus tradidit nostros burgenses in gverra, cum hostes terram intrauerunt, et quicquid rapuerunt, ipse predictus Hermannus habuit plenam butinghe. Ceterum scientes, quod idem Hermannus Scillinc fuerat in curia consangwinei(s) sui Johannis Scillinc et fecerat maximum dampnum in silua ciuitatis nostre et omnia ligna, que de silua deduxerat furtiue, vendidit, quod protestatum coram consulibus. Jnsuper pre-

dictus Hermannus furauit taurum ciuitatis nostre et vendidit carnifici in Sprense pro tercia dimidia marca. Predictus carnifex coram consulibus fatebatur. Jtem Godik Reyger, qui moratur in Walekendorp, ille etiam furauit taurum ciuitatis. Propter hoc sunt proscripti in omni iure Lubicensi.

Nach dem Liber proscript. Rostoch. fol. 6 b. — Hermann Schilling wird im Manifeste des Königs Erich, Nr. 3504, erwähnt. Ob die Worte: „cum hostes terram intrauerunt", auf das Jahr 1311 oder auf 1312 zu beziehen sind, ist zweifelhaft. Die Zeit der Proscription lässt sich um so weniger feststellen, da nicht einmal der richtende Vogt genannt ist. Sie gehört zu den Verfestungen, welche 1319 in den neu angelegten Lib. proscr. übertragen sind.

(1311—1312.) 3504.

König Erichs Beschwerden wider die Stadt Rostock.

Ved disse tide lod hand publicere huad Beskyldinger hand haffde til de Rostocker, saaledis: de haffue med mact draget vore Rebnitze Borgere, til deris Tydske Ret, oc haffuer selff dømt offuer dem, effter deris eget tycke. De hafue nedhugget en deel aff vor Skov Rebnitze, bygd der Byer, oc der indført Lybsk Ret, endog de det uden vor Vilie icke maatte giøre. Jtem vor Enge, fiskeri, udi Varneminde, som vi oc vore Lænsmend frit hafuer brugt, hafuer de taget til deris Brug. Den foget som vi sætte dem til Rostock, affsatte de, oc holt os en Vederspending imod. Vi drog ind udi deris By, under deris obne Leyde, huor de giorde offte forsamling imod os imørcke oc der med brød leyden. Jtem sidst vi vilde vere udi deris By, vilde de icke giffue os Leyde, uden til it vist Antal, vort Gods der inde blifuendis. Jtem under Leyde gifuen haffue de fanget en vor Drostis Karle. Jtem der vi vilde bespise vor Festninge, Sivan, Landet oc dem til gode, forbød de os at føre aff Byen hues indført vaar, til med forindredede de at huad aff Danmarck førdis, motte opsettis for Wernemynde. Vort egit Gods som vaar kommen til Byen, formeente de at udføris. De truede vor Vndersaatte aff Adel i voris nærverelse, at opbrende deris Gods, uden deris Brøde, for at de med stod dem aff Mekelnborg, effter vor Befaling: De hafue fanget Rudolff en borger aff Svan, oc Regnold Kabelstrup skattendis dem paa Pennige, for de uden Byen ilde skal hafue paatalet dennem: Giervegers Queg hafue de taget uden Byen, de hafue tilsted en deris Borgemester at handle med falske Penninge, oc intet lod vor Foget vide der aff. Hermind Skilling hafue de beskattet til 150 Mack, oc intet lod vor Foget vide derom. Jtem de vilde nøde os til at opbygge halffdelen aff Tydeken Frisis Hus, uden vi vilde gifue hannem halffanden Alne aff vor Jord. Jtem de giffue os intet aff hues Jord de bruge uden Byes. De hafue fanget Jacob Fleps Tienere til Verneminde, ocført til Byen, oc ladet legge paa Stegle, wanseet

hand haffde ladet steffne for Lybsk Ret. Johan Gustrow Jacop Fleps Tiener hafue de fanget, icke for anden Aarsage, end at hand fulde Margreffuens Vogne igiennem Byen til Ridderspil. Jtem før vi undsagde dem, fanget de en aff Exen, som opbrende en vor Ridderis Gaard, Arrilds Smeckers oc fangede hans Søn, den holder de os endnu fore. Jtem før de opgaff vs Verneminde, brende de Byen oc Kircken. Det Hus vi haffde bygt for Margrefuerne oc os til en Pallatz, hafue de nederbrut oc borttaget: for vi vndsagde dem Ved Henrich aff Gulland, oc Bernert Kopmand, lod de vndsige os til Søborg. Her Niels Oluffsøn oc Her Peder Nielssøn aff Tossing, hafue de imod deris Leydebreff giffuet til Verneminde, frataget deris Gods oc Tienere.

[= Um diese Zeit liess er bekannt machen, welche Beschuldigungen er gegen die Rostocker hatte, wie folgt: Sie haben mit Gewalt unsere Ribnitzer Bürger zu ihrem deutschen Recht gezogen und haben über sie nach ihrem eignen Gutdünken geurtheilt. Sie haben einen Theil unsers Ribnitzer Waldes niedergehauen, Ortschaften daselbst gebauet und dort Lübisches Recht eingeführt, obwohl sie dies ohne unsern Willen nicht thun durften. Ferner haben sie unsere Wiesen, Fischerei in Warnemünde, die wir und unsere Landsleute frei gebraucht haben, zu ihrer Benutzung genommen. Den Vogt, den wir ihnen zu Rostock gesetzt, haben sie abgesetzt und uns einen widerspänstigen entgegengestellt. Wir zogen unter ihrem offnen Geleit in ihre Stadt, wo sie häufige Versammlungen insgeheim gegen uns veranstalteten und damit das Geleite brachen. Weiter wollten sie das letzte Mal, als wir in ihrer Stadt sein wollten, uns kein Geleite geben, ausser auf eine gewisse Anzahl, bei Verbleib unserer Güter in derselben. Ferner haben sie während gegebenen Geleits einen Knecht unsers Drosten gefangen genommen. Ferner, wie wir unsre Festung Schwan mit Nahrungsmitteln versehen wollten, dem Lande und ihnen zum Besten, verboten sie uns die Ausfuhr desjenigen aus der Stadt, was dort eingeführt war, veranlassten auch zugleich, dass das aus Dänemark Herbeigebrachte vor Warnemünde gelagert werden musste. Unsern eignen Gütern, die in die Stadt gekommen waren, verweigerten sie die Ausfuhr. Sie droheten unsern Unterthanen von Adel in unserer Gegenwart mit Verbrennung ihrer Güter, ausser ihrer Geldbusse, dafür dass sie auf unsern Befehl dem von Meklenburg beigestanden. Sie haben gefangen genommen Rudolf, einen Bürger von Schwan, und Reynold Kabelst[or]p, dieselben mit Geld schatzend, weil sie ausserhalb der Stadt schlecht von ihnen gesprochen haben sollen. Des Gästwägers (?) Vieh haben sie ausserhalb der Stadt weggenommen. Sie haben einem ihrer Bürgermeister erlaubt, mit falschen Münzen zu handeln, und unsern Vogt nichts davon wissen lassen. Hermann Schilling haben sie um 150 Mark geschatzt, und unsern Vogt nichts davon wissen lassen. Ferner haben sie uns nöthigen wollen, die Hälfte von Tideke Frisens Haus aufzubauen, es wäre denn, dass wir ihm anderthalb Ellen von unserm Grund und Boden geben wollten. Auch geben sie uns nichts von dem Grund und Boden, den sie ausserhalb der Stadt gebrauchen. Sie haben die Diener Jacob Fleps zu Warnemünde gefangen genommen und in die Stadt geführt und auf das Rad legen lassen, ungeachtet er vor Lübsches Recht hatte fordern lassen. Johann Güstrow, Jacob Fleps Diener, haben sie gefangen genommen, aus keiner andern Ursache, als weil er den Wagen des Markgrafen durch die Stadt zum Ritterspiel gefolgt. Ferner, ehe wir ihnen absagten, fingen sie einen von Exen, welcher eines unsrer Ritter, Arrild Smecker's, Hof abgebrannt und seinen Sohn gefangen genommen, den vorenthalten sie uns jetzt. Desgleichen verbrannten sie, bevor sie uns Warnemünde übergaben, den Ort und die Kirche. Das Haus, welches wir für die Markgrafen und uns zu einem Palast gebauet hatten, haben sie niedergebrochen und fortgenommen. Bevor wir ihnen absagten durch Heinrich von Gulland (Gothland) und Bernhard

Kopmann, liessen sie uns zu Söborg absagen. Herrn Niels Oluffson und Herrn Peter Nielsson von Tossing haben sie wider ihren zu Warnemünde gegebenen Geleitsbrief ihre Güter und Diener weggenommen.

Nach Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 357 (Quart-Ausgabe pag. 146) und darnach bei Suhm, Hist. af Danmark XI, 666. — Das Original fehlt jetzt. Eine Uebersetzung steht in den Rostock. Nachr. 1753, S. 67 flgd. — Dies Manifest ist wahrscheinlich am Ende des Jahres 1311 ausgegangen, vielleicht jedoch erst im Anfange des nächsten Jahres. — Vgl. Nr. 3488 und 3503.

1312. 3505.

Christina, Johannis Tralowen wittwe, vnd ihre Sohn Johannes Tralow haben dem Closter Dobertin vor 400 Mk. alle ihre guter, die sie in Zarnestorp gehabt, gentzlich vorkaufft vnd abgetretten. Datum 1312.

Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CCCLXXIV. — Vgl. Bd. III, Nr. 2327, und Bd. IV, Nr. 2624.

1312. 3506.

Gunzelin, Graf von Schwerin, bekennt, dass sein Vater, Graf Nicolaus, und sein Oheim, Graf Gunzelin von Schwerin, den Gebrüdern Friedrich und Heinrich von Godenhusen fünf in der Feldmark des Dorfes Bischofsdorf belegene Hufen verliehen haben.

Honorabilibus viris et discretis dominis decano necnon capitulo ecclesie Montis sancti Cyriaci Guncelinus, dei gratia comes Zwerinensis, obsequiosam ad omnia voluntatem. Tenore presentis scripti recognoscimus publice, quod pater noster dilectus Nycolaus, comes Zwerinensis, necnon patruus noster Guncelinus, comes ibidem pie memorie, Fredherico et Henrico fratribus dictis de Godenhusen ac eorum legitimis heredibus quinque mansos sitos in campis ville Bisscopestorpe cum omni iure et libertate contulerunt. Jn huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XII°.

Nach dem Original im Landes-Haupt-Archive zu Wolfenbüttel, mitgetheilt vom Geh. Archivrath Schmidt. An einer dicken rothseidenen Schnur hängt noch ein Stück vom Siegel mit dem Helm, ähnlich den von Rehtmeier (Braunschw.-Lüneb. Chron. p. 450) gegebenen Abbildungen. Von der Umschrift sind die Buchstaben I . N . COMI erhalten. Dieses Siegel ist ohne Zweifel identisch mit dem unten zur Urkunde vom 18. Septbr. 1313 abgebildeten. — Gedruckt im Jahrb. VI, S. 206. — Vgl. 1313, April 12.

(1312.) Wismar. 3507.

Johann Walmerstorp verträgt sich mit der Wittwe und den Kindern des von ihm erschlagenen Stadtschreibers Konrad zu Wismar.

Super omicidio acto per Johannem Walmerstorpe in Conradum, bone ac felicis memorie notarium ciuitatis Wismarie, talis, ut subscriptum est, rationabilis unio cum domina et pueris dicti Conradi, parte ex vna, ac Johanne de Walmerstorp, parte ex altera, placitata et amicabiliter ordinata est cum maturo consilio aduocati domini Magnopolensis et consensu consulum, quod talis error infortunatus sit finaliter et integre finitus et terminatus cum dicta domina et pueris Conradi prius scripti. Si vero super hiis aliquis in dictum Johannem aliquid vellet impetere de homicidio antedicto, cum hiis sepedicta domina et pueri se non occupabunt, sed de huiusmodi impeticione debet esse penitus inscia et pueri Conradi suprascripti

Nach Schröders Ausführl. Beschr. S. 104. 1309 war der Schreiber Konrad noch am Leben. Vgl. Schröders P. M. S. 913.

(1312.) 3508.

Der Rath zu Wismar überweist dem Lübischen Bürger Bertram Dunker einen Platz auf dem Burgwalle zur Erbauung einer Ross- oder Windmühle.

Consules assignauerunt Bertramo Duncker, ciui Lubicensi, LXX pedum spacium in longum et latum circulariter ambiendo et vnam viam, per quam currus transire potest ad dictum spacium a ciuitate, super colle dicto borghwall ante ciuitatem, de quo dabit annis singulis ciuitati vnius marce redditus. Et in eodem spacio licite potest construere molendinum equorum vel venti sibi et suis heredibus in proprietatem perpetuam possidendum, ita tamen, quod nichil aliud ibi construat, quod preiudicare possit ciuitati. Si autem dictum molendinum ipse vel eius heredes vendere voluerint, nulli vendent nisi consulibus vel aliquibus ciuibus de Wismaria.

Nach Schröders Ausführl. Beschr. S. 1396. Es ist fraglich, ob hier der Burgwall an Stelle der alten landesherrlichen Veste auf dem Weberkamp, zwischen Alt-Wismar und Meklenburger Thor, oder ein Ort vor dem Lübschen Thore (Kirchberg, p. 790, Halebant?), oder ein dritter gemeint ist. In einem Register über die kleinen Herrenlötte vom Jahre 1465 heisst es: „De borchwal buten deme Lubeschen (?) dore II.“ Das Wort „Lubeschen“ ist aber nicht ausgeschrieben, sondern es steht ein Compendium, welches wie lb mit einem Querstrich aussieht, jedoch vielleicht auch als w gedeutet werden könnte. Der Borchwall bildete noch 1555 drei Herrenlötte.

1312. Jan. 1. Pölplin. 3509.

Gottfried, Abt von Pölplin, beurkundet, dass der Fürst Primico, unter Einwilligung seiner Gemahlin Katharine und seiner Kinder, dem Deutschorden den See Malsche (bei Preuss. Stargard) verpfändet hat.

Noverint universi presencium inspectores, quod nos frater Gotfridus, abbas de Polplin, per religiosissimum eximiarumque virtutum virum ac dominum nostrum dilectum fratrem Karolum, generalem ordinis fratrum domus Theut. hospitalis sancte Marie Jerosolymitani, rogati, quatenus ad maiorem rei memoriam ac noticiam paginam sigillo nostro signatam conficere ac dare vellemus super obligacione cuiusdam stagni seu laci, qui videlicet lacus Malsche vulgariter dicitur, siti in terra Pomeranie. Quem lacum nobilis vir dominus Primico, princeps generosus, licet nullius terre vel provincie celebri nomine tituletur, una cum uxoris sue Katharine ac suorum liberorum, filii sui Mestwini et filie sue Luchardis, consilio et assensu, dicto reverendo viro domino Karolo, generali prefati ordinis, pro triginta marcis denariorum monete Thorunensis obligavit, sub condicionibus et pactionibus subnotatis, ita sane, quod, si prelibatus dominus Primico pecuniam suprascriptam infra anni circulum et diem non exsolverit, qui scilicet annus a tempore date sibi pecunie pretaxate computabitur, videlicet a die circumcisionis nunc preterito, anno incarnacionis inspecto, sicut in datis et actis inferius est subscriptum, extunc predicto domino Primiconi et uxori vel liberis suis prefatum lacum redimere non licebit, sed dictus honorabilis vir dominus Karolus, generalis ordinis suprascripti, vel alius vices eius gerens, prout sapientibus visum fuerit, quantum predictus lacus carior esse potuerit, eidem domino Primiconi addere tenebitur super pecuniam prenotatam, et sic extunc dictus lacus cum omni iure, quod prefatus dominus Primico in ipso lacu habere potuit vel habere videbatur suique heredes, ad dictum venerabilem virum dominum Karolum suique ordinis professores transibit, cum omnibus utilitatibus proprietatis iure a dictis fratribus perpetuo possidendus. Jn huius igitur rei evidenciam ad preces supradicti reverendi viri Karoli, generalis ordinis memorati, quia hec omnia et singula expresse cognovimus, presens scriptum dedimus sigilli nostri ac quorumdam fratrum nostrorum testimonio roboratum. Testes sunt: frater Johannes de Dolin, prior, frater Nicolaus de Culmen, frater Wernerus Cancer, frater Hinricus, magister conversorum, frater Gerwinus et alii quam plures fratres nostri. Datum et actum in Polplin, anno domini M.CCC. duodecimo, in die circumcisionis eiusdem domini nostri Jhesu Christi.

Nach dem Original im königl. preussischen Archive zu Königsberg, mit dem wohlerhaltenen Siegel des Abtes, mitgetheilt von dem weil. Archiv-Director Professor Dr. Voigt zu Königsberg. Gedruckt im Jahrb. XXV, S. 87. — Vgl. über diese Urkunde daselbst S. 81 folgd. Lisch, welcher darthut, dass Primico

der Fürst Pribislav II. (III.) war, der (zweite) Sohn Pribislav's I. von Parchim-Richenberg. Vgl. Bd. III, Nr. 1819 mit der Note, und unten zum J. 1315 die Notiz im Doberaner Necrologium über den Tod des Fürsten Pribislav II.

1312. Jan. 8. (Wismar.) 3510.

Rath und Gemeinde der Stadt Wismar versprechen die bei dem Rathe der Stadt Lübek angeliehenen 500 Mk. wend. Pf. auf nächste Weihnacht zurückzuzahlen.

Omnibus, ad quos presencia peruenerint, consules et vniuersitas ciuitatis Wismarie salutem in domino. Notum facimus et tenore presencium publice protestamur, quod honorabiles viri domini consules Lubicenses, exigente nostra et ciuitatis nostre necessitate, nobis quingentas marcas denariorum slauicalium amicabiliter mutuo prestiterunt, quos in vsus ciuitatis nostre dinoscimu[r] conuertisse. Prefatas itaque quingentas marcas denariorum eisdem consulibus Lubicensibus in festo natiuitatis domini proximo soluere tenebimur, sessante qualibet calumpnia, cum debitis meritis gratiarum. Jn cuius rei testimonium sigillum nostre ciuitatis presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XII°, sabbato post epyphaniam domini.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 248, aus dem Original auf der Trese zu Lübek. Das Siegel ist vom Siegelbande abgesprungen. — Vgl. Nr. 3481 und 3482.

1312. Jan. 13. Strillyng. 3511.

Erich, König von Dänemark, und Christoph, Herzog von Halland, verschreiben dem Fürsten Wizlav von Rügen 1200 Mk. zur Einlösung von Gütern im Lande Gnoien.

Omnibus e[t]c. E[ricus] dei gracia Danorum Slauorumque rex et C[hristoforus] [1] dei gracia dux Hallandie et Samsoe salutem in domino. Notum facimus vniuersis, nos consanguineo nostro karissimo, domino W[yzlao] dei gracia principi Ruyanorum illustri, in mille et CC marcis denariorum slauicalium racione bonorum in terra Gnoghen, que nos E[ricus] rex eidem domino W[yzlao] in quibusdam placitacionibus inter nos et ipsum habitis liberare promisimus, teneri obligatos, in festo beati Martini proximo futuro in terra Moen in prompta pecunia vel pignore finaliter persoluendis et per nunciatos memorati W[yzlai] extra regnum nostrum libere deducendis pro nobis et omnibus aliquid facere vel omittere volentibus causa nostri. Super quo dominus Nicolaus Olefson, dilecti fideles nostri Lago Akyneson, marscalcus noster, Martinus Duwe, prefectus Scanie, et Laurencius

Johanisson vna nobiscum fide(i) media promiserunt. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Strillyng, anno domini millesimo CCC° duodecimo, in octaua epyphanie.

Nach Fabricius Rüg. Urk. III, 2, p. 17, aus dem Codex Rugianus Nr. 6. Fabricius bemerkt zu [1]: „Der Codex schreibt Canutus". — Vgl. Nr. 3388.

1312. Jan. 16. 3512.

Bernhard, Ritter, und Heinrich und Nicolaus, Knappen, Brüder von Peckatel, schenken dem Kloster Wanzka eine jährliche Hebung von 10 Schillingen Brand. aus dem Dorfe Usadel.

Sic doctorum docemur docmatibus sicque predicatorum instruimur sermonibus, cum elemosine pro dei amore largiuntur, quod eterne uite fructus salutiferus seminatur. Jgitur nos fratres Bernardus, miles, Hinricus et Nicolaus, famuli, dicti de Peckatle, vniuersis et singulis, ad quorum audienciam presens scriptum peruenerit, cupimus esse notum, quod nos de bonis nobis ex successione paterna a dei misericordia condonatis in honorem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie conuentui sanctimonialium in Wanzeka redditus decem solidorum Brandenburgensium contulimus sub tytulo elemosine, in villa Vsazel a nostro prefecto annis singulis resumendos, vt nostri et nostrorum parentum, videlicet Hinrici militis et Margarete, memoria in deuotis oracionibus dicti conuentus perhenniter habeatur; tali interposito condicionis articulo, ut, si aliquando predictos redditus redimere decreuerimus, pro sex talentis Brandenburgensium denariorum hoc admittet conuentus sine aliqua contradictione et omni obstaculo procul moto. Si eciam permutacionem nostris pauperibus subditis in gracia fieri admiserimus, denarios slauicales duos pro vno Brandenburgensi recipiendo eandem graciam debitor predictorum redituum obtinebit. Acta sunt hec in presencia istorum testium: domini Johannis prepositi eiusdem claustri, domini Jacobi de Blankense, domini Frederici plebani in Rullunhaghen, domini Johannis plebani in Blankense, domini Hermanni plebani in Redelyn, Johannis plebani in Prillevytz, sacerdotum; domini Gherardi de Swerin, domini Wyllekini de Dolla, militum, Bertrammi et Gherardi Sitekow, ciuium in Prillevytz. Datum anno domini millesimo tricentesimo duodecimo, in die Marcelli martiris, XVII. kalendas Februarii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel mit einem glatten Querbalken auf gegittertem Grunde; Umschrift:

✠ S' BERNARDI : MILITIS DE : PECCATLE

— Vgl. die Urk. Nr. 3404, und unten 1312, März 25.

1312. Jan. 29. (Wismar.) 3513.

Die Stadt Wismar bekennt, dass sie dem Kloster Neukloster 347½ Mark schuldig ist.

Omnibus, ad quos presencia peruenerint, consules et vniuersitas ciuitatis Wismarie salutem in domino. Notum facimus et tenore presencium protestamur, nos et ciuitatem nostram teneri iusto debito honorabili viro domino Alberto preposito Campi Solis et conuentui suo ibidem trecentas et quadraginta septem marcas cum dimidia denariorum vsualis monete, in festo sancti Martini proxime futuro expedite sine vlteriori dilacione persoluendos. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XII°, sabbato ante festum purificacionis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel der Stadt Wismar, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 764 und 874, liegt noch bei der Urkunde. Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urk. II, S. 107, Nr. LIII.

1312. Jan. 30. Wittenberg. 3514.

Rudolf, Herzog von Sachsen, verkauft dem Ritter Friedrich von Falkenberg die Dörfer Woos und Woosmer zu einem erblichen Lehn und überträgt sie der Frau des Ritters zum Leibgedinge.

Rudolfus dei gracia dux Saxonie, Angarie, Westfalie, comes in Bren ac burchgrauius in Meygdebůrg, omnibus Christi professoribus, ad quos presentes peruenerint, salutem in domino. Euanescit actio temporalis, nisi firmetur apicibus sigillatis. Hinc est, quod ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, quod strenuo viro Friderico de Valkenberg dicto, nostro militi dilecto, duas nostras villas videlicet villam Woez et villam Woᵉzme iusto vendicionis tytulo vendidimus et easdem duas villas, quo iure et vtilitate ipsas habuimus, predicto nostro militi et suis legitimis et veris heredibus contulimus in iustum pheodum siue verum. Ceterum predictas duas villas vxori iam dicti militis nostri conferendo ad tempora vite sue pro dotalicio suo assignauimus quiete et pacifice possidendas. Verumptamen, si aliquis ex temeritate sua prefatas duas villas repetere vellet, extunc predicte vendicionis et collacionis veri existere volumus warandatores et debebimus, merito vt tenemur. Et ne super hac vendicione et collacione in posterum alicui dubium aliquod oriatur, presentes litteras conscribi fecimus, munimine nostri sigilli roboratas. Testes huius rei sunt: Fridericus et Otto fratres dicti Slichting de Rozlawe, Chonr. dictus Bogelsak, milites, Loserus, famulus, et quam plures alii. Actum et datum Wittenberg, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, tercio kalendas Februarii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das am oberen Theile und in der Umschrift zerbrochene grosse Siegel des Herzogs Rudolf von Sachsen, wie es zur Eldenaer Urkunde vom 28. Aug. 1307 beschrieben ist. — Vgl. 1330, Febr. 2 und Mai 6.

1312. Febr. 19. Zehdenick. 3515.

Waldemar und Johann, Markgrafen von Brandenburg, schliessen ein Bündniss mit dem Könige Erich von Dänemark, vornehmlich zur Bezwingung der Stadt Rostock.

A.

Aar 1312 giorde Woldemar oc Johannes, Margreffuer til Brandenborg oc Lusznids, en evig Fred med Kong Erich ved disse Artickle: Der skal være en evig Fred under dennem; Jngen skal opvecke Krig imod den anden: om nogen vil anfecte forneffnde Konge, skulde vi forskaffe hannem en venlig Forligelse, eller Ret. Giør vi det, oc hannem siunis det icke lideligt eller billigt som vi hafue forskaffet hannem skal Greff Albret aff Aneholt, oc Første Vitzlaff aff Ryen forene os Oc huad de sige skal vi Forskaffe hannem. Kand vi icke fly forbemelte Konge Ret, eller venlig sone da skal vi aff all vor Mact, hielpe hannem imod huem det er. Behøffuer hand vor Hielp offuer Haffuet skal vi sende hannem 50 Mand, som hand skal forsiune til kost, oc staa for all Skade. Huad Fordeel de udretter, den hører hannem til. Om vi fordrer hannem udi Pommern offuer Elffuen, udi Missen, skal hand igien sende os 50 Mand, med lige Beskeed, vinde oc Tabst gaar paa begge sider effter Antallet som udsendis. Rostockerland, By oc Festninge skal Kongen beholde, for sig selff. Vi undtage udi denne Forening, alle de vi hafue giort særdelis Forbund med. Dette Bref skal icke heller komme andre vore udgifne Breffue til Skade eller Forfang. Hender sig Trætte imellem os oc Nicolao aff Verle at komme, da skal Kongen til rette oc minde udi Venskab forlige os. Vi skulde hielpe Kongen imod Rostocker By, oc alle deris Anhengere: Pintzedag skal Kongen med all sin mact, komme for deris Bulverck. Vi skulde komme der, med 400. Reysner, paa vor egen Skade, kost oc Tæring. Kand vi icke selff komme, skal vi sætte for vort Folck en fornemme Captein. Om vi det giør, maa Kongen ingen Forhandling indgaa med forneffnde By, uden vort Samtycke. Vi skulde haffue halff Fordeelen, aff all den Profit som skieppis uden Byes oc inden, med Festninge at indtage eller Tingelse. Om vi med Mact indtager Byen, da skal vi tage halffdelen aff Korn, Klæde, Fætalie, oc aff hues som giffuis for deris Arffuegods. Om nogen anfalt os, at vi icke kand fuldkomme eller fuldende denne vor Reyse, med 400. Mand da skal vi ligevel sende Kongen 50. Mand huilcke skulde tage i Bytte oc Fordeel, effter Antallet, oc da maa Kongen

ubevist dennem handle med Byen, oc Sone, som hannem tyckis, men inden Pintzdag maa hand ingen Handel giøre med dennem, uden Margreffvernis vilie. Giør hand Fordrag med dem før Pintzdag, da skal Margreffverne hafue der halffdeelen aff, oc nu strax ville vi sende hannem 20 Mand paa vor omkost, Skade oc Fromme, at tiene, naar hand dem fordrer, men hues Kongen bygger tu Voldstæder oc Festninge offuer Bulvercket, som foraffskeedet er, oc vi da sender hannem 400. vebnede oc de kunde intet skaffe, men drage bort, oc Fornøden giøris med en lang Beleyring, Krigen at udstaa, ville vi legge vort Folck paa den ene Skantze eller Voldsted, hand hans paa det andet oc selff forsiune dem med Kost oc Spise, men sender vi dem kun 50. Mand, skal os intet Bulverck eller Skantze indgiffvis, oc tage alleniste Fordeel effter Mandtallet. Greff Albret aff Anhalt hafuer loffuet her fore, Her Tidemand aff Værby, oc Vldrich Greffve aff Lindow, oc 16 Riddere. Actum et datum in Cedenitz (!), Anno 1312, Sabbato post Dominicam Jnvocavit.

B.

Kongen gaff dem it Breff disz lige indhold, med hannem hafue beseglet Her Woldemar aff Judland, Her Christoffer aff Hallind, Henrich aff Mekelnborg oc sexten Riddere.

A.

[= Im Jahre 1312 machten Waldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg und d. Lausitz, einen ewigen Frieden mit König Erich auf diese Artikel: Es soll ein ewiger Friede zwischen ihnen sein; Keiner soll Krieg wider den Andern erregen. Wenn jemand den vorgenannten König anfechten will, so sollen wir ihm einen freundschaftlichen Vergleich oder Recht verschaffen. Thun wir dies, und ihm scheint nicht leidlich oder billig, was wir ihm verschafft haben, so sollen Graf Albrecht von Anhalt und Fürst Wizlav von Rügen uns vereinigen, und was die sagen, sollen wir ihm verschaffen. Können wir dem vorbemeldeten Könige nicht Recht oder freundschaftliche Sühne verschaffen, so sollen wir mit aller unsrer Macht ihm helfen gegen jedermann. Bedarf er unsrer Hülfe jenseit des Meeres, so sollen wir ihm 50 Mann senden, die er beköstigen und denen er für allen Schaden stehen soll. Jeder Vortheil, den sie gewinnen, gehört ihm zu. Wenn wir ihn fordern nach Pommern, über die Elbe, nach Meissen, so soll er uns gleichfalls 50 Mann senden unter gleichen Bedingungen; Gewinn und Verlust geht auf beiden Seiten nach der Anzahl, welche ausgesendet ist. Das Rostocker Land, Stadt und Festung soll der König für sich selbst behalten. Wir nehmen in dieser Vereinigung alle diejenigen aus, mit welchen wir besondere Bündnisse geschlossen haben. Dieser Brief soll auch nicht andern von uns ausgegebenen Briefen zum Schaden oder Eintrag gereichen. Ereignet es sich, dass ein Streit zwischen uns und Nicolaus von Werle entsteht, so soll der König zu Recht und Minne in Freundschaft uns vergleichen. Wir sollen dem Könige helfen gegen die Stadt Rostock und alle ihre Anhänger. Am Pfingsttage soll der König mit aller seiner Macht vor ihr Bollwerk kommen. Wir sollen dorthin kommen mit 400 Reisigen auf unsere eigene Gefahr, Kost und Zehrung. Können wir nicht selbst kommen, so sollen wir einen vornehmen Hauptmann über unser Volk setzen. Wenn wir das thun, darf der König mit vorgenannter Stadt keine Verhandlung eingehen ohne unsre Zustimmung. Wir sollen die Hälfte von all dem Gewinn haben, welcher ausserhalb oder innerhalb der

Stadt, durch Eroberung der Stadt oder durch Unterhandlung gemacht wird. Im Fall wir die Stadt mit Gewalt einnehmen, so sollen wir die Hälfte nehmen vom Korn, Tuch, Lebensmitteln und von dem, was von ihrem Erbgute gegeben wird. Wenn uns jemand überfiele, so dass wir diese unsere Fahrt mit 400 Mann nicht vollführen und zu Ende bringen könnten, so sollen wir dem Könige gleichwohl 50 Mann senden, welche an Beute und Gewinn nach Anzahl Theil nehmen sollen; und da mag denn der König ohne deren Vorwissen mit der Stadt unterhandeln und sich vergleichen, wie ihm gut scheint; aber vor Pfingsten darf er keinen Handel mit ihnen machen, ohne der Markgrafen Willen. Schliesst er einen Vertrag mit ihnen vor Pfingsten, so sollen die Markgrafen davon die Hälfte haben, und nun stracks wollen wir ihm 20 Mann senden, auf unsre Kosten, Schaden und Frommen zu dienen, wenn er sie fordert. Aber wenn der König zwei Wälle und Befestigungen dem Bollwerke gegenüber bauet, wie verabschiedet ist, und wir ihm dann 400 Gewaffnete senden, und diese nichts ausrichten können, sondern abziehen, und es sich vernothwendigt mit einer langen Belagerung den Krieg auszuhalten, so wollen wir unser Volk auf die eine Schanze oder Wallstätte legen, er das seinige auf die andere, und selbst sie mit Kost und Speise versehen; aber senden wir ihm nur 50 Mann, so soll uns kein Bollwerk oder Schanze eingeräumt werden und wir allein nach der Mannzahl an dem Gewinn Theil nehmen. Graf Albrecht von Anhalt hat hiefür gelobt, Herr Tidemann von [Ba]rby und Ulrich, Graf von Lindow, und 16 Ritter. Actum etc.]

B.

[= Der König gab ihnen einen Brief gleichen Inhalts; mit ihm haben besiegelt Herr Waldemar von Jütland, Herr Christoph von Halland, Heinrich von Meklenburg und 16 Ritter.]

Nach Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 357 u. 358. Auch gedruckt in Riedels Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 315. — Vgl. Nr. 3516.

1312. Febr. 19. Zehdenick. 3516.

Waldemar und Johann, Markgrafen von Brandenburg, schliessen ein Bündniss mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Wy Woldemar vnde Jan, marcgreuen tů Brandenborch vnde tů Lusiz, bekennen in dessen oppene brieue, dat wy hebben mit vnseme suagehr her Henric van Meckclienborh tůsamende ghelouuet engheliken tů bliuen mit hulpe, vnde ne scolen nicht viende werden dorch nimande. Wyr, dat emande vnses suagers her Henrics van Mecklinburch viant wolde werden, darvan wi eme scolen helpen minne, di eme behegelic is, edder rechtes; wir, dat wi eme behulpen, des vs rech duchte, vnde hi spereke, dat et em nicht rechte en duchte, dat scal stan vpp vnsen suager greuen Albrecht van Annahalth vnde upp vnsen om her Wizlauen van Růgen; wat si spreken, dat recht si, dar scole wi vns an genůghen laten. Wir, dat desser vorbenůmeden heren enich aueginghe, dar dit upp ghelaten is, des got nich enwille, so scal men eynen anderen kiesen in sine stede binne eynen mande. Wir ok, dat us ich worre upp her Niclaus van Wenden, des scal de van Mecklinborch weldich wesen

minne na useme willen odder rechtes. Wir, dat wi orloghen scolden ut unser beyder slote, dar scal malch sine eghene cost hebben, vnde scolen allen vromen uppboren nan mantale, an vangen vnde an digennisse, an sloten vnde an landen. Wir, dat wi siner bedorften odder siner lude, dar hi it nicht afreiken mochte vt sinen sloten, dar scal hi vs senden sine lude, den scole wi di cost gheuen, wan si komen in unse lant. Nemen si scaden an vanghen vnd an orsen, den scole wi en gelden in deme selue iare. Nemen si scaden an cleynen perden odder an scuttenhinxten, den scole wi en ghelden in der seluer reyse. Wat wi vromen mit den luden sceppen, di scal vnse wesen. Hir neme wi ut al vse hulper vnde al vse dinere, di wi in usen anderen brieuen vor utgenomen hebben. Desse briue ne scolen nich hinderen an vnsen briuen, di wi vor ghegheuen hebben; mer desse stucke scole wi holden, di hirvor bescreuen stan. Wi hebben ok ghekoren vmme al di werre, di tuischen us vnde vsenme suagher van Mecklinborch vnde unse mannen vnde sinen is odder werden mach, ver man, di hirna bescreuen stan: her Jan van Cernin, her Bossen van der Dolle, her Rosendal van Plesse vnd her Wedeghen van Plote; wů desse dat ensceden, dar scal vs wol an ghenughen. Ginghe der eyn aue, in des stede scal men en anderen wedder kisen binnen ener mant. Dit hebbe wi entrůuen ghelouet mit vnsen mannen, di hirna bescreuen stan, mit hern Droisken, hern Henning van Blankenborch, hern Claws van Buk vnde hern Writzsen van Aluensleue, hern Henning van Stegelitz, her Redekin, her Jan van Vrouden, her Jan van Crocher, her Bernard van Buok vnde mit hern Heidenric van Benz. Welc er afgighe desser louer, in sin stede scal men en anderen wedder setten binnen ener mant. Dat alle dit stede bliue vnde gansz, so hebbe wi dessen brif ghegheuen vnde laten besegelet mit useme iggesegele. Dit is gescien vnde ghescreuen tů Cedenick, na godes borth důsent iar drihunderth iare in deme tuelfthen iare, des neighesten sůnauendes na aller manne vasten.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das parabolische Siegel mit dem stehenden Markgrafen, welcher die Fahne in der rechten und den Schild mit dem Brandenburgischen Adler in der linken Hand hält; die Umschrift ist ganz abgebrochen. Es ist nur dies eine Siegel angehängt. — Gedruckt bei Schröter, Dipl. Rostoch., Nr. XVII, pag. XVIII, in seinen Beitr. zur Mekl. Gesch.-Kunde. — Vgl. Huitfeldt, pag. 357, und Riedels Cod. Brand. Hptth. II, Bd. 1, Nr. 399, pag. 315, vgl. auch Nr. 3515.

1312. März 3. Eutin. 3517.

Hildebrand von Mölln, Ritter, vergleicht sich mit dem Domcapitel zu Lübek wegen des Patronatsrechtes über die von seinem Vater in der Jacobi-Kirche zu Lübek mit Hebungen aus den Dörfern Selow und Kambs gestiftete Vicarei.

Vniuersis presencia visuris et audituris Hildebrandus miles dictus de Molne salutem in domino. Nouerint vniuersi, quod inter honorabiles viros

Henricum decanum et capitulum ecclesie Lubicensis, ex parte vna, et me ac legitimo[s] hered[es] meo[s] super iure patronatus cuiusdam vicarie, quam pater meus instaurauit Lubeke in ecclesia sancti Jacobi de triginta tremodiis annone, viginti colliguntur de villa Cellowe, decem uero colliguntur in villa Campetze, de quibus redditibus sustentabitur deseruiens predicte vicarie, taliter est conuentum, quod ego Hildebrandus habebo ius presentandi temporibus vite mee; post mortem uero meam habebit ius presentandi filia mea Walburgis; post mortem uero meam et filie mee habebit ius presentandi ad predictam vicariam Johannes Clendenst, ciuis Lubicensis; istis omnibus personis defunctis, collacio iam dicte vicarie ad decanum et capitulum predicte ecclesie deuoluetur; ea condicione adiecta, quod prouidebunt ill[i] vicarie de persona, que sit sacerdos vel que sit habilis, quod infra annum in sacerdotem promoueatur. Jn cuius rei euidentiam sigillum venerabilis patris domini nostri Johannis episcopi ecclesie Sleswicensis ac meum presentibus est appensum. Datum Vthyn, anno domini M°CCC° duodecimo, V. nonas Martii.

Nach Leverkus, Urk.-Buch des Bisth. Lübek I, S. 536, aus dem Reg. Cap. Lub. III, 93[b]. — Vgl. Bd. III, Nr. 1932.

1312. März. 13. Bergen. 3518.

Hakon, König von Norwegen, bevollmächtigt seinen Abgeordneten Thorias Thorlani zur Unterhandlung mit den Wendischen Seestädten.

Vniuersis presentes litteras inspecturis vel audituris Haquinus dei gracia rex Norwegie salutem in domino sempiternam. Noueritis, quod nos dilectum et familiarem militem nostrum dominum Thoriam Thorlani facimus, constituimus et ordinamus nostrum verum et legitimum procuratorem ad tractandum, placitandum ac concordandum cum omnibus ciuitatibus et villis marittimis in Sclauia, separatim uel coniunctim, super omnibus et singulis querimoniis, causis et negociis, que inter nos, ex vna parte, et dictas ciuitates, ex altera, versari dinoscuntur; dantes eidem procuratori nostro plenam et liberam potestatem et mandatum speciale omnia et singula faciendi circa predicta, que per verum et legittimum procuratorem aut per nos ipsos, si presentes adessemus, fieri possent; ratum et gratum habituri, quicquid per eundem procuratorem nostrum actum, ordinatum aut procuratum fuerit in premissis. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Bergis, in crastino sancti Gregorii pape, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, anno vero regni nostri tercio decimo.

Nach Fabricius, Urk. des Fürstenth. Rügen III, 2, S. 17, aus dem Original im Stralsunder Stadt-Archive. Ferner gedruckt in Sartorius Geschichte der Hanse II, S. 261, und darnach im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 253. — Vgl. 1312, Mai 9.

1312. März 14. 3519.

Papst Clemens V. überträgt dem Propst des Nonnenklosters zu Rehna auf Appellation des Dom-Capitels zu Ratzeburg die Beendigung der Untersuchung gegen den Priester Johann von Wismar, welcher fälschlich angegeben hat, dass die dem Dom-Capitel gehörende Pfarre zu Grevesmühlen durch den Tod des bisherigen Pfarrers erledigt sei, und er von dem Propste zu Alt-Röbel, als Bevollmächtigtem des Abtes von Doberan und des Propstes von Neukloster, als päpstlicher Commissarien, eigenmächtig in die Pfarre eingeführt ist.

1| Clemens episcopus, seruus se[ruorum dei], dilecto filio . . preposito ecclesie sanctimonialium in Reyne, Razeburgensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. |2| Sua nobis dilecti filii . . prepositus et [capitulum] ecclesie Razeburgensis petitione notificarunt, quod, licet ipsi ecclesiam de Gnewesmolen, Razeburgensis diocesis, ad dictos prepositum |3| et capitulum pleno iure spe[ctantem, ad usus proprios] canonice teneant et tenuerint hactenus, tam ipsi quam predecessores eorum a tempore, cuius memoria non |4| existit, tamen Johanne de Wis[maria, presbitero] dicte diocesis, suggerente nobis mendaciter, quod dicta ecclesia de Gnewesmolen de iure et de facto uacabat per mortem |5| proprii rectoris ipsius ecclesie, nos ad huius[modi] falsam suggestionem dicti presbiteri . . abbati in Doberan et . . preposito sanctimonialium de Nouo Claustro, per |6| prepositum soliti(!) gubernari, monasteriorum, Cue[rinensis] diocesis, ac Johanni Bule, canonico Lubicensi, per nostras certi tenoris litteras dedisse dicimur in mandatis, |7| ut ipsi uel duo eorum, si, quod de huiusmodi ecclesie de [Gnewesmolen] uacatione proponebatur, inuenirent ueritate fulciri dictaque ecclesia de iure nulli alii deberetur ac ipsi |8| presbitero, aliquo canonico (?) non obstante, [dictam ecclesiam de] Gnewesmolen eidem presbitero auctoritate nostra conferre et assignare curarent, inducentes eum in corporalem |9| possessionem ipsius ecclesie et def[erentes ei eandem], contradicentes per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Verum Nicolaus prepositus |10| ecclesie de Antiquo Robele, pre[dicte Cuerinensis] diocesis, cui dicti . . abbas et prepositus de Nouoclaustro in huiusmodi negotio |11| commiserant totaliter uices suas, de uacatione huiusmodi nullatenus cognito dictisque preposito et capitulo non |12| uocatis, sed absentibus, non dictam ecclesiam de Gnewesmolen nec de iure nec de facto uacantem, utpote quam dicti pre-|13| positus et capitulum, ut p[remittitur, ad manus] proprias ante impetitionem huiusmodi litter[ar]um canonico habuerint [iure] uera[n]t, ipsi et predecessores |14| eorum, in usus predictos [in]de factos non posset, dictarum litterarum et commissionis huiusmodi sub falso pretextu eidem presbitero pro sue |15| contulit arbitrio uoluntatis, ipsum [in corpora]lem possessionem induxit, in contradictores et rebelles excommunicationis sententiam

promulgando. Propter que dicti |16| prepositus et capitulum noticiam, sentientes ex hiis indebite se grauari, ad sedem apostolicam appellarunt, ac dictus prepositus in Antiquo |17| [Ro]bol[e] huiusmodi appellationem excommun]icationis et in capitulum predictos interdicti s[enten]tia[m] promulgauit, propter quod ex parte ipsorum |18| [extitit] ad dictam sedem [apostolicam] appell[atum] per apostolica scripta mandamus, quatenus, uocatis, qui fuerint euocandi, et ve[rita]tis h....do preposito, quod canonicum fuerit (?), appellatione remo- |19| [ta] es suo — — — — — —. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas ueritati |20| testimonium perhibere. — — II. Jdus Martii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Original im Ratzeburgischen Archive zu Neustrelitz. An der hanfenen Schnur hängt die Bleibulle, auf der Rückseite mit der Inschrift:

ƆLƆ|MANS| : P̄P̄ : V

Von der grossen, zwei Male längs und vier Male queer gefalteten Urkunde ist nicht allein die Dinte von dem gekalkten Grunde an vielen Stellen abgefallen, sondern auch das Pergament in der linken Längsfalte 2 bis 3 Finger breit gänzlich vermodert, und dadurch ist die Schrift so schwer leserlich geworden, dass nur mit der grössten Anstrengung das Vorstehende hat herausgebracht werden können. Zur Erleichterung fernerer Ergänzungen sind die Zeilen der Urkunde in | | angegeben und die Lücken durch eine ungefähr entsprechende Anzahl von Puncten angedeutet. — G. C. F. Lisch.

1312. 3520.

Verzeichniss des Kriegsschadens, welchen die Rostocker im Jahre 1312 dem Kloster Doberan in seinen Gütern zugefügt haben:

Summa totalis, tam de claustro quam de villis, octo milia octingente XXII marce cum VII solidis.

Anno domini M°CCC°XII. consules simul et vniuersitas ciuitatis Rostok atque eorum complices dampna subscripta ecclesie Doberanensi in grangiis suis incendio atque in depredatione rerum multiformiter intulerunt. Et inprimis in grangia nostra Rauenhorst abstulerunt LXX equos duobus equis minus, qui equi secundum estimationem fratris Hinrici de Svnthim, rectoris eiusdem grangie, valuerunt CCC marcas. Jtem abstulerunt VII vntias porcorum V porcis minus, qui valuerunt C et XL marcas. Jtem abstulerunt ibidem vnam magnam ollam, que valuit XXIIII marcas, item sex ollas minutas, que valuerunt II marcas, item quatuor caldaria, que etiam valuerunt II marcas, item duo mensalia et duo tresoria, que simul valuerunt XXIIII solidos, item carnes, butirum et caseos in valore II marcarum, item vnam bonam securim, item magistro aratrorum kussinum

et capam. Jtem duo edificia, scilicet domum porcorum et domum pecorum, incendio destruxerunt, que etiam valuerunt centum marcas.

Jtem Rozstoccenses abstulerunt a grangia Redwisch L vaccas, que secundum estimationem fratris Ecberti, magistri eiusdem curie, valuerunt centum et quinquaginta marcas. Jtem XL porcos abstulerunt, qui valuerunt XXX marcas. Jtem abstulerunt ibidem XX equos valentes L marcas, item alios equos, quos magister curie redemit a Rozstoccensibus pro XII marcis. Jnsuper idem rector curie perdidit in Frigido molendino III saccos plenos farine. Jtem abstulerunt eidem de cimiterio Redwisch III porcos, qui valuerunt IIII marcas.

Jtem abstulerunt de grangia Satouie pecora, que valuerunt XVI marcas. Jtem abstulerunt ibidem III equos, qui secundum estimationem magistri eiusdem curie valuerunt XXIIII marcas.

Jtem Rozstoccenses abstulerunt ecclesie de curru pistrini vnum equum valentem XVIII marcas.

Jtem magistro Antique curie abstulerunt II equos, qui valuerunt XII marcas.

Jtem fratri Johanni, rectori curie in Bolhagen, abstulerunt II equos, quorum vnus valuit XXIIII marcas, alius valuit XII marcas. Eundem vero fratrem wlnerauerunt et fere interfecerunt. Jnsuper eidem fratri abstulerunt VI equos, quorum vnusquisque valuit VIII marcas. Jterum alia vice abstulerunt de eadem curia IIII equos, quos idem magister curie redemit pro XVII marcis.

§ Jtem de alia grangia videlicet Bolhaghen abstulerunt IIII equos, quorum quilibet valuit VII marcas.

Jtem in ciuitate sua Rozstoccensi abstulerunt confratri nostro domno Herdingo de Holzatia vnum equum, quem redemit pro II marcis, item de officio kamerarii abstulerunt equm (!) vnum, qui valuit V marcas. Jtem subcellerario abstulerunt II equos, qui valuerunt XVIII marcas. Abstulerunt etiam eidem subcellerario oues valentes XIIII marcas. Jnsuper seruum ipsius ceperunt, quem redemit pro VII marcis. Jtem in molendino iuxta mare abstulerunt ipsi II naues valoris XII marcarum. Jtem abstulerunt ipsi II vaccas valentes V marcas. Jtem abstulerunt ei omnia vtensilia molendini, scilicet ollas, caldaria et lectos atque alia diuersa et minuta, que omnia simul valuerunt L marcas. Jtem alia vice abstulerunt eidem subcellerario XIII tremodia siliginis et duo tremodia brazii ordeacii, cuius brasii modius illo tempore valuit III solidos. Svmma totalis pecunie equiualentis huic annone XXXIII marce et XII solidi.

Jtem fratrem Rodolfum, tunc temporis cellerarium ecclesie, et magistrum hospitalis inuaserunt, quibus II equos valentes XX marcas cum omni apparatu eorum violenter abstulerunt. Eadem etiam hora de curru mortuum trahente abstulerunt IIII equos XX marcas, et vnum equm valentem XVI marcas, ecclesie pro anima defuncti collatum, similiter abstulerunt. Jtem abstulerunt conuerso nostro fratri Hermanno Billerbeken in via versus Wismariam vnum

equm, quem vendiderunt pro XVI marcis, et eadem hora abstulerunt predicto Hermanno et socio suo VI equos, quorum quilibet valuit VIII marcas, item lapidario abstulerunt X vntias porcorum, qui valuerunt quadringentas marcas.

Summa ecclesie mille septingente marce minus sex marcis et quatuor solidis. Summa totalis, tam de claustro quam de villis, octo milia octingente XXII marce cum VII solidis.

§ Anno domini ab incarnatione eius prenotato consules ac communitas ciuitatis Rozstok cum eorum satellitibus tempore werre dampna subscripta hominibus ecclesie Doberanensis seu villanis ipsius in abbatia commorantibus in exactionibus, que wlgariter dicitur dignisse, in incendiis edificiorum suorum, in depredationibus multiplicibus et in captiuitatibus pauperum et in afflictionibus inhumanis eorundem multipliciter intulerunt.

Descriptio dampni villanorum de Crismowe. Jnprimis abstulerunt Dithardo XXIIII porcos valentes XVI marcas, item VII vaccas XXI marcarum. Jtem per eos domum perdidit per incendium, que cum vtensilibus suis valuit L marcas. Jtem Nycolao Longo abstulerunt II vaccas et III porcos simul valentes VIII marcas. Jnsuper conbusserunt domum ipsius cum frvmentis et vtensilibus, que simul valuerunt XXX marcas. Jtem abstulerunt sibi XV oues valentes VIIƗ marcam. Jtem Bertoldo filio Johannis abstulerunt V vaccas et XVIII porcos simul valentes XXXII marcas. Jtem Wilhelmo abstulerunt IX porcos et I equm et I vaccam, qui simul valuerunt XVI marcas. Jnsuper abstulerunt sibi I tremodium auene cum vtensilibus valent. II marcas. Johanni Lupo abstulerunt VII vaccas et II equos valentes XVIII marcas. Wittink abstulerunt II vaccas et IV vitulos, XXVI porcos et V equos, qui insimul L marcas valuerunt. Alberto abstulerunt II porcos et IIII vaccas, I tremodium siliginis et I porcam et vtensilia domus sue, quorum predictorum valor XX marce. Bertoldo abstulerunt X porcos valentes VII marcas, item IIII vitulos IIII marcarum et II tremodia siliginis valentia IIII marcas. Lamberto abstulerunt IIII vaccas valentes XII marcas et IIII porcos valentes II marcas; item de captiuitate redemit se pro V marcis. Johanni filio Ghertrudis abstulerunt IIII porcos valentes IIII marcas, item II vaccas II marcarum, item vtensilia II marcarum abstulerunt sibi. Mathye abstulerunt VI oues valentes III marcas, item III vaccas valentes IX marcas, item II porcos vnius marce et vtensilia valentia II marcas. Johanni Radolfi abstulerunt vnam vaccam et vnam svem cum paruulis suis insimul valentes IIIƗ marcam. Cristiano abstulerunt IIII equos valentes XV marcas et IIII vitulos valentes IIII marcas, item XXIIII porcos valentes XII marcas; item IIII tremodia siliginis abstulerunt sibi cum VII porcis et II vaccis et aliis vtensilibus diuersis, quorum summa equiualens perditis est XVI marcarum. Johanni Stoth conbusserunt domum valentem X marcas; insuper abstulerunt ipsi VIII modios ordei valentes I marcam. Johanni Crispo abstulerunt II vaccas et II porcos in vnum valentes VIII marcas.

Kerstine abstulerunt vtensilia domus sue valentia II marcas. Exactio ipsorum vniuersalis C et LXIIII marce. Summa de Critzemow quingente sexaginta due marce.

§ Dampnum villanorum de Bolecowe. Hinrico de Materze abstulerunt vnum equm valentem IX marcas; insuper conbusserunt ipsi domum cum vtensilibus valentem XXX marcas, item conbusserunt ei alteram domum valentem VI marcas, in qua conburebatur equus IIII marcarum. Domus Olrici Saxonis cum vtensilibus conbusta valuit XXX marcas. Jtem abstulerunt sibi XII vaccas XXIIII marcarum et XVI oues V marcarum. Tydeman Burmester redemit seruum suum pro VII marcis, et ipse perdidit equm valentem VI marcas. Exactio vniuersalis istorum centum et LXIII marce. Summa de Bolkow ducente marce et LXXXIX marce.

§ Dampnum agricolarum de villa Stobelowe. Jn qua villa domos plurium subscriptas incendio destruxerunt. Domus Henrici Burmester valuit XXX marcas; item abstulerunt eidem siliginem valentem V marcas, oues valentes IX marcas, porcos XI marc. et vaccas valentes III marcas; insuper recepit in molendino dampnum XX marcarum. Wlpes in domo et horreo exustis et de redemptione filii capti et in equis ablatis recepit dampnum XLVI marcarum. Hardelefus ex domo et horreo exvstis sustinuit dispendium XL marcarum, in vaccis XVI marcarum, in porcis VI marce, in siligine et auena passus est dampnum XII marcarum. Nygenhusen perdidit domum et horreum valentia L marcas; item perdidit auenam valentem XII marcas; insuper in equis recepit dampnum III marcarum et in lateribus carnium dampnum XI marcarum. Hartuch recepit in porcis dampnum V marcarum, in equis II marcarum. Hermannus Longus captus redemit se pro XLVI marcis; item perdidit vaccas valentes IX marcas et oues valentes VI marcas. Marquardeshaghen perdidit domum valentem XX marcas; item in equis sustinuit dampnum VI marcarum, porcis (!) IIII marcarum. Johannes Crul perdidit domum valentem XXI marcas, item oues valentes VIII marcas et vaccas X marc., et ad ultimum ipse captus redemit se pro XXIIII marcis. Hermannus Juuenis perdidit domum valentem XVI marcas; item in vaccis, porcis et ouibus passus est dampnum XIX marcarum. Domus Wittink valuit XVIII marcas; abstulerunt etiam sibi siliginem, ordeum et auena[m] in valore XXV marcarum; item perdidit oues valentes VI marcas. Domus et horreum vidue Syfridi valuerunt XL marcas, porci VI marcas, oues VIII marcas. Domus vidue Hutteres valuit XXV marcas; insuper porci sibi ablati VII marcas, oues VI marcas. Domus Reynoldi et horreum valuerunt L marcas, porci ablati sibi VII marcas, siligo VIII marcas, auena V marcas. Meyne perdidit siliginem valentem IX marcas. Domus Tydemanni koteres valuit X marcas, oues sibi ablate V marcas. Domus Johannis koteres valuit VIII marcas. Domus Reyneken valuit VI marcas, oues deperdite V marcas, vna vacca III marcas. Summa exactionis diuerso tempore

exposita ducente et X marce. Summa in Stobelow octingente marce et LXXXXI marce cum VIII solidis.

Dampnum villanorum de Wilsna. Willikinus dedit in prima exactione XXXII marcas, in secunda X marcas; item destruxerunt ei per incendium edificia valentia centum et XXV marcas; item conbusserunt ei in curia frumenta valentia CC marcas; item abstulerunt ei XIIII equos valentes XXXI marcas; item XXIIII porcos XXIIII marcarum; vtensilia domus et auce et pulli VIƗ marce; item seruo eius abstulerunt vestimenta valentia marcam vnam. Domus Selendorp valuit XX marcas, horreum X marcas, siligo ablata X marcas, auena VI marcas. Wiba uidua perdidit oues ualentes V marcas, et pro vna marca domum ab incendio liberauit. Olricus perdidit vaccas valentes X marcas, oues V marcas, porcos vnam marcam, equos valentes VIII. Reymer Melving captus dedit VIII marcas; item perdidit vtensilia, aucas et pullos, valentes II marcas. Domus Petri Benten valuit XX marcas; item perdidit porcos et ollas valentes VI marcas. Domus vidue Ricquardi pro II marcis est redempta; item vtensilia deperdita valentia vnam marcam. Hinricus Nigebur captus redemit se pro VIII marcis; item perdidit oues valentes II marcas. Domus Tydemanni Bernardi valuit XLIII marcas, auena II marcas. Hinricus Gurowe perdidit domum et horreum, simul XXX marcas; item perdidit siliginem valentem V marcas, ordeum III marcas. Domus Rostok valuit X marcas, porci ablati IIII, siligo et auena X marcas. Domus Frederici Stobelowe valuit XXV marcas, horreum XII marcas, porci eius ablati VI marcas, vacce VIII marcas, siligo XI marcas. Domus Nycolay Hosanc valuit XVI marcas, porci II marcas, equi sibi ablati VI marcas, bos vnus substractus (!) valuit II marcas. Gherardus kotere perdidit vaccam IIIƗ marce, item ordeum valens marcam vnam. Prekel redemit domum suam pro I marca. Rauenhorst perdidit vtensilia valentia I marcam, Reymer Croghere perdidit porcos valentes II marcas; domus vidue Hutteres valuit VII marcas, vacce, quas perdidit, VI marcas. Domus Cristiani X marc.; cvmulus auene, quem sibi abstulerunt, valuit III marcas; brasium I marcam, 1 iuuenca ablata IƗ marc. Exactionis summa pro diuerso tempore exposita centum et L marce. Summa in Wilsna nongente XXXVIƗ marc.

§ Dampnum ciuium in Parkentin. Et isti in prima exactione expenderunt LXXX marcas, in secunda LXXXIII marcas, in tercia LXX marcas, in quarta LXIIII marcas. Jnsuper sub tempore pacis sibi constitute perdiderunt bona sua: Wilelmus vtensilia VI sol., Johannes Pistor III vaccas X marcarum, Wolther Keling in panno lineo et promptis dedit valens XIII solidos, Gherardus Pistor vtensilia II solidorum, Conradus Cancer IIII modios auene, VIII sol. Weddere perdidit IX vaccas et V equos XLIII marc. Prvceke XII oues IIII marc. Johannes faber in vtensilibus fabrilibus IIII sol. Wigant in vtensilibus et vestimentis II marc., Hermannus Westual IIII pullos et lanceam IIII sol. Mater

Prvceken perdidit togam I talenti. Jtem ibidem vni pauperi seruo abstulerunt VIII solidos, item Johanni Burmester (?) III solidos. Hermanno Westual abstuleruut IIII solidos in allecibus et oleo. Summa de Parkentyn trecente LXI½ marc.

Depredatio villanorum in Alerdeshaghen. Quorum prima exactio est XLIIII marc., secunda iterum XLIIII marc. Johanni Westuali filio abstulerunt III equos XII marc., Johanni Haghenmester II equos XII marc., Hermanno II vaccas VI marc. Jtem absoluit se a uinculis pro IX marcis. Domine Abele abstulerunt II equos et I vaccam simul valentes XIII marcas. Hinrico Haghenmester abstulerunt II equos XI marc.

Exactio Johannis de Glashutthen V marce. Jnsuper perdidit II equos et II vaccas valentes X marcas. Exactio Engelberti ibidem III marce. Jnsuper perdidit II equos et II vaccas cum vtensilibus valentes XI marcas. Summa de Alerdeshaghen centum marce et LXXX[a].

§ Dampnum depredatorum in villa Satouie. Ludolfo Coco abstulerunt vnum equm valentem VII marcas. Jnsuper acceperunt (!) ei III marcas promtorum denariorum. Hermanno Putclot abstulerunt equm valentem V marcas denariorum. Summa de Zatow XV marce.

§ Dampnum villanorum in Bertrameshaghen. Exactio prima LXXX marc. vna marca minus, secunda iterum LXXX marc. vna minus, tercia XL[a] marc. et XXIIII sol., quarta LXIIII marc. Molendinum ibidem dedit specialiter XX marcas pro exactione. Petrus perdidit II vaccas cum vtensilibus perditis valentes VI marcas. Hinricus ante siluam perdidit X vaccas et XXII oues simul valentes XXX marcas. Vicko perdidit VIII vaccas et XXI oues simul valentes XXX marcas, Johannes Nycolay perdidit X vaccas et XXXVI oues et VII porcos valentes insimul XL[a] marcas. Hinricus Diues perdidit III porcos, VII equos, X vaccas et VIII oues, equiualentes LX marcis. Molendinarius ibidem perdidit III equos, quos bis redemit, et II vaccas, XVIII oues, item vtensilia domus sue; summa tocius perditi XXX marce. Gheroldus XVI oues IIII marcarum. Cristina vxor magistri indaginis XI vaccas et II equos et II porcos; valor istius deperditi XXX marce. Jtem Fredericus perdidit X porcos et VII vaccas, XVIII oues, insimul valentes XXX marcas. Glashaghen perdidit I equm et VI porcos simul valentes VII marcas. Ghertrudis Gartmari perdidit VIII oues II marc., Peter XIIII vaccas, XVIII oues, XII porcos. Summa tocius L marce. Henning II vaccas et II porcos cum vtensilibus valentes VIII marcas. Hinricus carpentarius IIII equos et VI vaccas et XII oues perdidit, simul valentes XXXVI marcas. Herman Westual perdidit I equm, III vaccas, XVI oues; totum valuit XVII marcas. Jacob IX vaccas, XII oues et XII porcos, I equm; totum simul XL marce. Wolpertus perdidit I equm et I ouem et XV vaccas, V porcos; totum simul LIIII marce. Summa de Berteremmeshaghen septingente quinquaginta cum VIII½ marcis.

§ Dampnum villanorum de Redwisch. Hermannus messor per incendium perdidit domum, horreum et granarium, valentia simul XXX[a] marcas denariorum. Conradus messor sutoris perdidit tam incendiis, quam in despoliatione substancie valens viginti marcas denariorum. Jnsuper Hermanno messori nocuerunt in depredacionibus et exactionibus circa XXXIIII marcas denariorum. Johannes pro exactione XXIIII sol., preterea perdidit IIII equos valentes XVI marcas, item vtensilia domus sue VIII solidorum. Radolfus sub securitate perdidit VI vaccas XXIIII marc., item II porcos II marc., item vtensilia domus amissa VI marc. Johannes Ledeghe redemit se pro L marcis, item per incendium perdidit curiam suam et vtensilia in ea contenta, simul valentia C marcas denariorum. Hermannus Ledeghe, frater predicti, per incendium perdidit curiam suam valentem L marcas cum vtensilibus suis; insuper redemit se pro L marcis. Conradus de dote I marcam pro exactione. Hermannus filius Ghertrudis V marcas pro exactione et pro liberatione fratris sui Hinrici dedit X marcas, item V equos redemit pro XX marcis denariorum. Domina Margareta domum suam pro XX solidis liberauit. Ludolfus filius Mechthildis perdidit de cimiterio equos, vaccas et porcos valentes XXVIII marcas denariorum; item pro exactione contulit XV marcas denariorum. Hinricus filius Margarete dedit pro exactione VII marcas; insuper in rebus suis sibi nocuerunt circa VII marcas denariorum. Hinricus perdidit equos et vaccas valentes XVI marcas denariorum, item vaccam valentem IIII marcas, et pro exactione dedit IX marcas denariorum. Rotcherus Soch pro exactione VI marcas, item vtensilia domus sue valentia I marcam. Bernardus messor curie perdidit II vaccas valentes IIII marcas. Gherardus Perleberch pro exactione V marcas expendit, item perdidit V equos, IIII pingues porcos et bonam vaccam, istud totum valuit XXX marcas denariorum; preterea contulit Rozstoccensibus I marcam denariorum pro pabulo equorum. Hinrico Diuiti nocuerunt circa III marcas, qui insuper fratrem suum Ludolfum nomine pro XII solidis a uinculis liberauit. Cvstos Dithardus incendio perdidit domum suam et cuncta, que in ea habuit; totum valuit XL marcas. Johannis Terich exactio X marc. den.; preterea perdidit vtensilia valentia X solidos. Albertus V marcas pro exactione expendit, Margareta Svederi et filii eius receperunt XVI marcas denariorum. Jtem frater predicte domine perdidit XVI marcas denariorum. Hermannus Diues perdidit II equos valentes VIII marcas, item de cimiterio IIII porcos valentes II marcas, item togam, que valuit VIII solidos. Summa de Redewysch sexcente cum LXVI marcis et II solidis.

Dampnum villanorum de Stenbeke. Exactio Alberti IX marce, item annona ipsius in Redwisch conbusta valuit X marcas denariorum; item pro redemptione sua et pro porcis et pro I equo expendit XX marcas denariorum; preterea perdidit IIII equos valentes XX marcas. Hinricus ibidem per exactionem expendit XIIII marcas, et idem perdidit annonam in Redwisch per incendium valentem VIII marcas; item perdidit I equm et porcos valentes XIIII marcas denariorum.

Jtem filii Walburgis de Stenbeke dederunt Rozstoccensibus XL marcas denariorum pro exactione. Hinricus de pistrino dedit pro exactione I marcam; item perdidit de substancia sua in valore III marcarum. Hermannus Diues pro exactione VƗ marc. Alhedis Wolderi perdidit II porcos valentes XXIIII solidos; insuper ad exactionem dedit XXVII solidos; insuper [per]didit vaccam valentem IIII marcas. Hinricus Wibe dedit X solidos pro exactione, Tymmo XII solidos pro dignisse et perdidit vestem XII sol. Jtem perdidit per incendium bona valentia VI marcas. Johannes frater sutoris dedit pro exactione XXIIII solidos. Sproko faber perdidit instrumenta fabrilia valentia VIII solidos denariorum. *Summa de Stenbeke centum et LXI marce cum XIII solidis.*

§ Dampnum villanorum de Nygenhaghen. Johannes aduocatus perdidit per incendium edificia curie sue valentia centum marcas; item perdidit in alia substantia rerum val. XIIII marc. Willem ex curia incendio destructa et in rebus ablatis recepit dampnum centum et quinquaginta marcarum. Dampnum Euerhardi XXIIII marce. Dampnum Hermanni Hauelclot XXVIII marce. Dampnum Hinrici Staui VI marce, Johannis Everhardi XXX marce. Dampnum Johannis Templeman XVIII marce. Dampnum Gherardi V marce. Dampnum Alberti IX marce, et dampnum Everhardi VƗ marca. Jtem Conradi VII marce, Hinrici Ecberti XIIII marce. Dampnum Hinrici Nygebur et fratrum et sororum ipsius XL marce simul. Dampnum Elizabeth XVI marce. Dampnum Lupi XXXVIII marce, piscatoris III marce. Exactio generalis centum marce II marcis minus. *Summa de Nyenhaghen sexcente cum VƗ marcis.*

Dampnum villanorum de Ybendorpe, quorum prima exactio XLVI marce et Ɨ marca, secunda XVIIƗ marca. Herwicus ibidem perdidit V equos et XIIII porcos XXX marc. Hence Vornymmen perdidit II vaccas et II equos in cimiterio sancti Nycolay, item perdidit in campis IIII equos et I porcum; preterea redemit se de captiuitate pro I marca; cuius dampni estimatio in toto sunt XXVI marce. Dampnum Ludolfi in perditione rerum et in redemptione captiuitatis sue in vniuerso V marce. Hinricus gener Piperis perdidit II equos et III porcos valentes XII marcas. Johannes Pors perdidit IIII porcos valentes II marcas. Johannes Boldwini perdidit II equos et IIII porcos simul valentes VIIƗ marcam; item redemit se pro X marcis. Reyder captus soluit se pro VII marcis, qui et perdidit II porcos XXV solid. Olricus ter redemit VI equos pro XXVII marcis, quos valentes XXIIII marcas quarta vice sibi totaliter abstulerunt, et idem Olricus captus redemit se pro XV marcis; insuper perdidit IIII porcos II marc. Hence Boldewini perdidit VII porcos valentes IIIƗ marcam et II vaccas III marc. et IIII sol. Dampnum Ludolfi in vtensilibus domesticis et in captiuitate sua VII marc. Cristina Longi Hinrici redemit virum suum et perdidit I equm, vnde dampnum habuit VIII marcarum; item perdidit I vaccam et I poledrum valentes insimul V marcas, item VII porcos IIII marcas et vtensilia

valentia I marcam. Johannes Haghenmester perdidit IIII equos XII marc., et ipse captus dedit IIII marcas. Johannes Goswini redemptus ab vxore dedit V marcas. Johannes Rostok perdidit XIIII porcos valentes VIII marcas. Hinricus gener Kvnegundis perdidit II equos valentes IIII marcas. Johannes Glashaghe redemit II equos pro II marcis et VI solidis; insuper captus dedit IX marcas et dimidiam. Koneke Peperkorn perdidit XVI porcos IX marc.; item perdidit V vaccas de cimiterio sancti Nycolay, valentes XV marcas, item IIII equos XII marcarum et vtensilia diuersa VIII solidorum. S u m m a d e Y b e n d o r p e t r e c e n t e XLV m a r c e c u m t r i b u s s o l i d i s.

§ Dampnum villanorum de Honuelde. Hannemam (!) captus redemit se pro XV marcis IIII solidis minus, qui et perdidit II vaccas et II equos valentes X marcas cum vtensilibus domus sue. Helerus perdidit I vaccam valentem III marcas, Martinus V oues XXV solid. Jacob perdidit IX oues II marc. et IIII solid. Hertmarus perdidit de cimiterio sancti Nycolay VI oues XXIIII solidos valentes, item vestes marcam valentes. Radust perdidit equm valentem V marcas et V oues et I porcum valentem XXVIII solidos. Litstok perdidit VI oues valentes XXIIII solidos, item equos suos redemit pro IIII solidis. Johannes Crispus perdidit IIII equos, quemlibet valentem VI marcas, et I vaccam III marcarum, XII oues valentes III marcas, item vtensilia marcam valentia. Dargus perdidit I equm et I porcum et diuersa vtensilia, in quibus omnibus recepit dampnum V marcarum. Johannes Nintz perdidit V oues I talenti, item de cistula in cimiterio sancti Nycolay diuersa vtensilia XXIIII sol. Vtes perdidit III equos et V porcos et diuersa vtensilia de cymiterio sancti Nycolay, que simul valuerunt XIIII marcas. Polemannus perdidit vaccam III marcarum, vxor Symonis vaccam III marcarum perdidit, Johanna perdidit de cymiterio sancti Nycolay vtensilia valentia marcam. Olricus pro II captiuitatibus expendit XIIII marcas, item perdidit VIII equos XX marcarum et I porcum VIII solidorum. Hinricus Rufus perdidit II vaccas et I equm simul valentes XIIII marcas, item de cista in cimiterio sancti Nycolay VI solidos. Johannes Tessekonis perdidit II equos et I vaccam valentes XV marcas. Godeke perdidit VIII equos valentes XXIIII marcas, item III vaccas et vestimenta simul valentia XII marcas. Vxor Johannis Hollen perdidit de cymiterio sancti Nycolay diuersa vtensilia valentia III marcas. Michahel perdidit I vaccam et I pinguem porcum valentes simul V marcas. Hinricus Ram perdidit vtensilia valentia I marcam. Hence Radust perdidit X oues cum vtensilibus valent. III marcas. Vxor Reyneuelt perdidit II equos IX marc., item I vaccam et XI oues valentes V marcam. Lupus perdidit VI oues cum vtensilibus val. VI marcas. Peter Agge perdidit II vaccas valentes VI marcas, item II superpellicia mulieris et diuersa vtensilia valentia simul II marcas. Gherardus perdidit I vaccam valentem XXIIII solidos. Johannes Hutteman perdidit III equos et I vaccam XIII marc. Thomas perdidit de cymiterio sancti Nycolay I vaccam

valentem III marcas. Johannes Bucowe perdidit de cysta in cymiterio sancti Nycolay VI solidos. Hinricus Westenebruge perdidit XII porcos et XII oues valentes VIII marcas et IIII solidos. Claus Canter perdidit de cymiterio sancti Nycolay ex cista valens VI solidos. Summa de Hogheuelde trecente marce cum III solidis.

§ Dampnum in Brothaghen. Cruse captus redemit se pro IIII marcis. Cristianus captus redemit se pro IIII marcis et VI solidis. Johannes Ratlef perdidit equos valentes L marcas. Exactio XXII marce. Summa de Brothaghen LXXX marce cum VI solidis.

§ Dampnum in Bolhaghen. Domus Hinrici Halbeken exusta et VIII porci et II sues, auce et pulli et IIII v[i]tuli et vna equa cum pullo suo simul valentes LX marcas. Filius Vrogheri dedit XII marcas pro exactione. Summa de Bolhaghen LXXII marce.

§ Dampnum de Steuenshaghen. Arnoldo abstulerunt equm et vestimenta valentia IIII marcas, Johanni Wedeman X vaccas valentes XXX marcas, Crusen V equos XX marc., Tyderico molendinario IIII equos XX marc. Johanni Hildebrandi abstulerunt vtensilia valentia XXIIII solidos. Exactio primo (!) centum et XXIIII marce, secunda LIII marce. Summa de Steuenshaghen ducente LIIƗ marce.

§ Dampnum de Glashaghen. Arnoldo ibidem abstulerunt V agnos valentes XV solidos. Magno Johanni abstulerunt I equm VI marcarum, Johanni Dannebol equm V marc. Hence sagittarius captus redemit se pro X marcis. Lvdolfus redemit II equos pro II marcis. Eda redemit equm I pro VIII solidis. Henricus de Bodenmolen perdidit instrumenta molendinaria valentia II marcas. Exactio prima ibidem XXXV̸ marca, secunda XV marce. Summa in Glashaghen ŁXXVI marce minus I solido.

§ Dampnum villanorum de Redecle. Hinrico molendinario abstulerunt vaccam et vitulum valentes IIII marcas, caldarium et ollam XXIIII solidorum; item perdidit instrumenta molendini valentia XXIIII solidos, item vtensilia domus I marc. Henrico Wolderi abstulerunt VII porcos valentes IIII marcas, item vaccam et vitulum valentes IIII marcas, item XVI oues valentes VI marcas. Nycolao Sanne abstulerunt vaccam, quam redemit pro IIII marcis, item VI oues valentes II marcas et IIII solidos. Alheydi Hoppen abstulerunt II porcos vnius talenti et ollam VI solidorum. Henrico carpentario abstulerunt VII oues IIƗ marc. et II sol., item togam et tunicam X sol. Wernero tabernario effuderunt III tunnas ceruisie XXIIII sol., item abstulerunt eidem ollam VI sol., insuper recepit dampnum XXII solidorum in panno lineo, stamine et subtemine. Heydenrico abstulerunt XVI oues valentes VI marcas, qui equm insuper vnum cum sella sua redemit pro tribus marcis, item perdidit ollam vnam et vestimenta valentia I marcam. Gherardo Kroghere nocuerunt in vno equo circa XV marcas. Godescalco

abstulerunt IIII oues XXIIII solid., item III porcos II marc. Thiderico Wlpi abstulerunt vnam suem VIII solidorum et bipennem III solidorum, Bertoldo IIII porcos IIIƗ marc., XVIII oues valentes VII marcas; item eidem abstulerunt I vaccam valentem III marcas. Johanni Westualo abstulerunt IIII oues valentes XXIIII solidos, item ollam X solidorum. Henrico Scuneken abstulerunt V vaccas valentes X marcas, item IIII equos XIIII marcarum et IX oues III marcarum et IIII solidorum. Lvdolfo Saxoni abstulerunt VI oues valentes II marcas et IIII sol., togam et ollam stanni et linum in valore XXIIII solidorum. Alberto de Horst abstulerunt II vaccas et XVI oues valentes VIII marcas. Henrico Hillegundis abstulerunt V vaccas et III equos et V porcos insimul valentes XVI marcas, Hermanno de Bolhaghen X oues et vnam suem et latera carnium, que simul valuerunt V marcas. Radolfo abstulerunt IIII porcos et ollam valentes simul II marcas. Halbeker abstulerunt II equos et XIII oues et IIII porcos et II vaccas et diuersa vtensilia domus sue, in quibus simul sumptis recepit dampnum XIX marcarum. Johanni Radolfi abstulerunt IX oues et II porcos et vnam vaccam simul valentes VI marcas. Hermanno carpentario abstulerunt VII oues valentes II talenta, Reynekoni tunicam valentem I marcam. Exactio centum marce et IIII pro vexillo. Summa in Redecle ducente LXXVII marce cum IX solidis.

Villani de Brusowe expenderunt pro exactione L marcas. Magister ciuium ibidem captus redemit se pro XXIIII marcis. Henricus Clemporowe redemit se pro LIIII marcis. Godeke de Noua Villa redemit se pro XXXII, Haghemester redemit se pro IIII marcis. Martino, quem ibidem occiderunt, abstulerunt equm valentem VII marcas. Johanni Brusowen abstulerunt equm valentem VII marcas. Summa in Brusowe centum XXXVIII marce.

Dampnum agricolarum in Janeviz. Nycolaus ibidem perdidit vtensilia valentia IIIƗ marcam. Alheydis Thiderici perdidit equm valentem V marcas, item vtensilia valencia IIII marcas. Bertoldus Houemannes perdidit I equm VI marcarum. Summa de Janeviz XVIII marce cum VIII sol.

Dampnum depredatorum in Thyderikeshaghen. Magnus Hinricus, filius Jacobi, perdidit I equm valentem XII marcas; item redemit se de vinculis pro centum marcis; perdidit etiam vtensilia domus sue valencia III marcas. Jnsuper occiderunt fratrem eius, cui abstulerunt I equm valentem X marcas. Johannes redemit IIII equos sibi ablatos pro IIII marcis. Johannes Butlecowe perdidit I equm valentem XIIII marcas. Summa de Diderikeshaghen centum XLIII marce.

Nach dem unbesiegelten (anscheinenden) Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die in unserm Abdrucke gesperrten Summirungen sind von einer anderen, stumpferen und, wie es scheint, etwas jüngeren Hand geschrieben. — Vgl. 1315, März 13. Dieses Schadenregister wird von dem Kloster Doberan übergeben sein, als es wider die Stadt Rostock die Klage wegen Ersatzes erhob; aber

zusammengeschrieben ist es vermuthlich schon im Jahre 1312. Die Zeit, da die Rostocker in den Doberaner Klostergütern jenen Schaden anrichteten, lässt sich nicht ganz genau ermitteln. Vor Ostern begannen sie ihre Feindseligkeiten gegen Dänemark durch einen Kriegszug dorthin, s. Detmar, Kirchberg Cap. 149 [Westphalen Cap. 147, pag. 797] und die Rost. Chronik bei Schröter, S. 22. Die beiden letzteren Chroniken lassen aber den Einfall in das meklenburgische Gebiet jener Seefahrt voraufgehen, und Kirchberg knüpft die Fahrt nach Dänemark an mit den Worten: „dy neysten ostirn ez geschach". Darnach scheint die Schädigung des Doberaner Klostergebietes in den Frühling, vielleicht vor Ostern (März 26) zu fallen. Der König Erich kam mit seinen Verbündeten zum Angriff auf den Thurm zu Warnemünde am 23. Juni 1312 nach Kirchberg (vf santi Johannis abint here, den man nennet den toufere) oder am 24. Juni nach der Rostocker Chronik (in s. Johannis baptisten dage) — vgl. auch unten Juli 22 — und gewann ihn nach 11 Wochen (ca. 8. Septbr.). Dann belagerte er Rostock selbst, wiewohl ohne Erfolg. Mehr Data sind über den Krieg wider Rostock aus dem J. 1312 nicht bekannt.

(1312. M. März.) Rostock. 3521.

Johann Töllner weist seinem Sohne Hermann sein Erbe zu Rostock und zu Mönchhagen an.

Johannes Tolner Hermannum, filium suum specialem, hoc modo ab vxore sua et pueris vltimis separauit. Domum lapideam inferiorem de tribus, sicut nunc disti[n]cta est per curiam, sibi assignauit; item decem marcarum redditus in hereditate Wlbrandi, quam inhabitat, iuxta nouum foro (!) et domo vicina, sicut ipse habuit; item decem marcarum redditus in angulo Johannis Frisonis in Lagenstrata, sicut ipse habuit; item quinque mansos in Monekehagen in superiori parte, eo iure, quo ipse tenuit. Cum hiis separatus est Hermannus a pueris vltimis et bonis omnibus patris sui Johannis de consensu amicorum vtriusque partis.

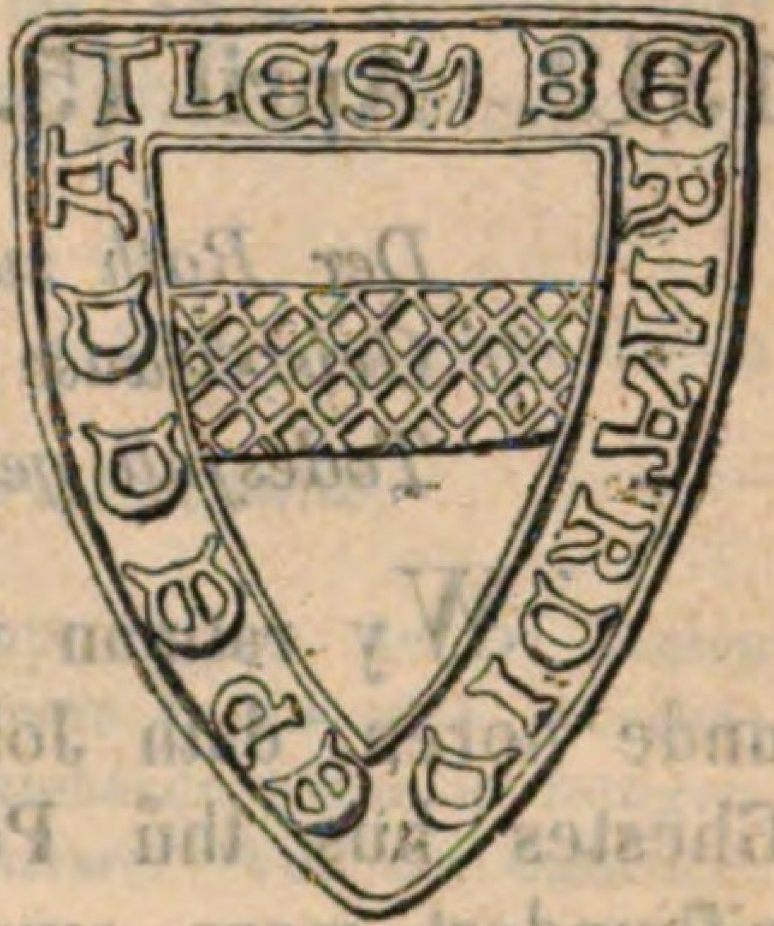
Nach dem Rostocker Stadtb. 1304 — 1314, fol. 126.

1312. März 25. Prilwitz. 3522.

Bernhard von Peckatel der ältere schenkt dem Kloster Wanzka eine jährliche Hebung von 10 Schill. Brand. aus dem Dorfe Usadel.

Uniuersis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis et audituris Bernardus senior dictus de Peccatil salutem in omnium saluatore. Quia gesta hominum necessaria obliuione prepediente violantur sepius, necessarium est, ut ipsa scriptis auctenticis et testibus ydoneis roborentur. Jgitur presentibus et posteris tenore presentium ad noticiam cupio deuenire, quod in remedium anime mee et vxoris mee Gertrudis et omnium meorum progenitorum seu heredum, et hoc de consensu omnium heredum, videlicet Geroldi, Henrici, Schalipe, Bernardi, Nicolai, Johannis, Vredeberni et Bernardi, de bonis michi a deo collatis conuentui

sanctimonialium in Wanzich reditus decem solidorum Brandenburgensium denariorum assignaui, quos tollent et tollere debent singulis annis in villa nostra Vsaz iugiter in festo sancti Martini de curia Roderi; sicut pactum meum suscipio, sic et ipse conuentus predictus prefatos reditus absque impedimento retinebit. Jn cuius rei euidenciam presens scriptum ipsi conuentui meo sigillo confero roboratum. Testes huius facti sunt: dominus Johannes plebanus in Priluiz, dominus Johannes plebanus in Vileym, dominus Henricus plebanus in Peccatil, Bertramus, Gerardus Sidekow, famuli, et alii quam plures fide digni. Datum Prilleuiz, anno domini M°CCC°XII°, in uigilia pasche.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das hieneben abgebildete Siegel des Bernhard von Peccatel, mit einem gegitterten Querbalken im glatten Felde; Umschrift:

S' BERNARDI DE PECCATLE

— Vgl. die Urk. d. d. 1310, Juli 6, und 1312, Jan. 16.

1312. April 2. Rehna. 3523.

Das Kloster Rehna verpachtet seine Weiden im Bruche Tinenbrok bei Brüzkow an die Bauern in Brüzkow.

Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus prepositus, Margareta priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene diligere ueritatem. Recognoscimus, quod, premeditato ducti consilio, pascua nostra in palude Tynenbroke dicta a terminis molendini Brutzecowe usque ad arbusta seu paludem, que Mulenbroch dicitur, infra semitam stich teuthonice dictam, intra fossatum dextrorsum usque ad amnem molendini predicti, locauimus in perpetuum subditis nostris colonis eiusdem ville Brutzecowe annuatim pro redditibus quatuordecim punt auene, ita quod singulis annis de quolibet manso eiusdem ville vnum punt auene in festo beati Martini pro hura wlgariter expedite exsoluere tenebuntur. Nos uero ius precidendi ligna et fodiendi cespites ibidem nobis integraliter reseruamus, in quibus iam dicti coloni nullum ius habebunt, sed solummodo dictis paschuis pro dictis redditibus annuis perfruentur. Jnsuper sepedicti coloni dederunt nobis in restaurum dictorum pascuorum facultatem reprimendi aquas, wlgariter stovwende, in riuo seu amne concauo fluente apud villam Brutzecowe, quocienscumque, quantumcumque et ubicumque sursum et

deorsum nobis videbitur expedire. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus litteris inde confectis publice sunt appensa. Datum Rene, anno domini M°CCC° duodecimo, in dominica qua cantatur Quasi modo geniti.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen:

1) das runde Siegel des Propstes Heinrich: die sitzende Gestalt der Jungfrau Maria mit dem Christkinde; Umschrift:

. . hINR. NƐNSIS . Ɛ. PRƐPOS. . .

2) das Siegel des Klosters Rehna, abgebildet in Bd. II, Nr. 884, mit der Umschrift:

— SƐƐ . MARIƐ . VIRGIN — — — ƐTh . I — —

1312. April (5.) (Parchim.) 3524.

Der Rath zu Parchim bezeugt, dass der Bürger Johann Dambek dem Heil.-Geist-Hause daselbst eine jährliche Hebung von 16 Mk. wend. Pf. auf seinen Todesfall geschenkt hat.

Wy ratman van Parchym dun thu wetende allen, dhe dessen bref anzen unde horen, dath Johann Dambeke, unse bůrgher, ghekoft heft an des Heylighen Ghestes hus thů Parchym zestingh marc gheldes wendescer penninghe vor vifhundert marc ewech thů blivende; der scal he bruken zine leuedaghe thů ziner nut unde ziner not. Na Johannes dode scun dhe zestingh marc upboren van den, dhe dhes Heyligheystes hus vorstan, thve ratman, dhe neghest den kemereren an der banc zisten thů dher luchteren hant, dhe scun ze gheuen, alzo hirna bescreuen steyt, alle iar. Aller ersten dhen perner van zunthe Jurian vnde dhen perner van vnser vrowen binnen Parchym malke eyne marc. Dar scolen ze ene van beghan thů ver thyden an deme iare an vilghen vnde an dren zelmissen, vnde darthů scullen ze ziner denken alle zunendaghe an der kerken openbare. Were, dat ze dhes nichte dun ne wolden, edder ne deden, zo scolden dhe thve marc dhe vorsprokenen ratman thů ghodes deneste keren, dar it em aller best duchthe wezen. Vortmer scun ze thve marc vorzinghen laten thů den broderen an vilghen vnde an zelmissen thů ver thyden an deme iare; darvan scullen dhe broder dhes vorsproken Johannes denken alle zunnendaghe. Vortmer scullen dhe zuluen ratman ver marc vorzinghen lathen alle iar an vilghen vnde an zelmissen dor ziner zele willen, wor it em best behaghet. Dhe anderen achthe marc dhe scun vorgheuen dhe vorsprokenen ratman armen luden, dhen is not is allergrotest, ze zin, we ze zin, an almissen, wo dan ze willen. Och scun ze alle desse allmissen gheuen, alzo ze bescreuen zint, by erer zammůdecheyt; vnde uppe dat ze duste vlitegher an dessen almissen zin, zo scole ze der vorroreden achthe marc ver scillinghe upboren thů eme stoueken wines. Desser dinc vnde desser almissen scolen maner wezen Albrecht Dam-

beke, Johan Dambeken zone, unde Scarcin na Dambeken dode, ghyft ze leven, edder de neghesten vrent, den desse hantvestinghe bevolen wart. Unde thu ener thughinc alle desser dinc zo hebbe wy ratman van Parchym vnde her Nicolaus, de perner van zunthe Jurian, vnde her Ditmer, dhe perner van unser vrowen uppe dher nighen stat, thů dessen breue vnse inghezeghel gheheynghen laten. Unde dat desse dinc scuden, dar was gheghenwardech Johan Scarcin, Gherardus Wittenborch, Hinricus Eucin, Hinricus Buscel, Nicolaus Lichthehere, Ronnewit, Luderus Metzeke, Zeytenslegher, Grabowe, Luttek Růlef, Thydeke Goldenbow, Sconenbergh by der waghe vnde vele andere bedderue lude. Desse bref is ghescreuen na dher bort unses heren duzent iar vnde drehunnert iar an deme tuelften iare, des neghesten mitwekens[1] deme achtheden daghe thů pascen.

Nach dem Original auf Pergament im Raths-Archive zu Parchim, welches 3 Siegel an grünseidenen Strängen trägt:

1) das in Bd. IV, zu Nr. 2521 abgebildete Siegel des Pfarrers Nicolaus von Brüsewitz;

2) das in Bd. III, zu Nr. 2203 abgebildete Parchimsche Stadtsiegel;

3) ein kleines, etwas beschädigtes, parabolisches Siegel, welches queergetheilt ist. In der oberen Hälfte steht die Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde; in der untern Hälfte unten rechts eine knieende Figur, welche einen Gegenstand (eine Monstranz?) aufrecht hält, links eine stehende Figur in faltigem Gewande, weiter hin am Rande des Siegels ein Kreuz, anscheinend auf einem Altare. Von der Umschrift ist nur noch zu erkennen:

. ARI . POI[TERO]

Die letzten 4 Buchstaben sind jedoch nicht ganz sicher. In dem Datum fehlt [1] die Präposition vor „deme achtheden daghe“, wahrscheinlich die Präposition: na. — Gedruckt bei Cleemann, S. 331.

1312. April 30. Tangermünde. 3525.

Waldemar, Markgraf von Brandenburg, verkauft dem Kloster Eldena das Eigenthum gewisser Hebungen und Besitzungen in den Ländern Perleberg und Lenzen und in dem Gebiete Grabow, in den Orten Schönfeld, Buchwald, Ravensmühlen, Kribbe, Semlin, Boberow, Milow, Stesow, Zapel, Mellen, Warnow (in der westlichen Prignitz) und in Bekentin, Zierzow, Herzfeld, Poitendorf und Gr.-Godems.

Nos Woldemarus dei gracia marchio Brandenborgensis, Lusacie atque Landesberghe, omnibus presens scriptum inspecturis uel audientibus salutem et omne bonum. Tenore presencium litterarum protestamur, quod dominabus in cenobio Eldena rite et racionabiliter vendidimus omnes proprietates seu libertates omnium suorum reddituum iacencium in terra Parleberghe et in terra Lensyn et in territorio Grabowe pro quinquaginta quatuor marcis argenti, sed maiorem partem eisdem amore dei erogauimus, redditus supradictos distinguendo: in villa Sconevelde proprietates septem mansuum, in uilla Bokwolde unius mansus, in

Rauensmolen decem et octo modiorum siliginis, in villa Criwe sex mansuum, in villa Semelyn sex mansuum, in Bo^v^berowe duorum mansuum, in Mylowe quinque mansuum, in Stesowe IIII^or^ mansuum, in Stapel quatuor mansuum, in villa Melle quatuor mansuum, in villa Warnowe quinque mansuum, in villa Bekentyn duorum mansuum, in villa Cyrsowe duorum mansuum, in ciuitate Grabowe decem mansuum, in uilla Hertesuelde septem mansuum, in uilla Podendorpe vnius mansus, et cum hoc proprietates tocius ville Maioris Wodemesse, cum omni libertate, secundum quod auus et proauus noster actenus habuerunt; et quicquid iuris in dictis bonis habuimus, in hiis scriptis integraliter resignauimus. Vt autem hec cartula maneat rata et inconuulsa a nostris successoribus, ad maiorem caucionem et certitudinem has litteras intuentibus nostro sigillo fecimus roborari. Testes huius rei sunt: Sloteko noster cancellarius, Droyseko dapifer, Conradus dictus de Rederen, Hinricus pincerna, nostri fideles milites, et Redeke dictus de Rederen, famulus, Bernardus de Bo^v^k et quam plures fide digni. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, in uigilia apostolorum Philippi et Jacobi, in castro Tangermundis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das parabolische Siegel mit dem stehenden Markgrafen, in der rechten Hand die Fahne, in der linken Hand den Schild mit dem Adler haltend. Von der Umschrift auf dem erhöheten Rande ist nur noch vorhanden:

✠ S'. WOLDEMARI . DEI . G — — — DEBVRGENSIS

Die Rückseite hat 6 Fingereindrücke in einer Linie in einander geschoben. — Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief., S. 239, und darnach in Riedels Cod. Brand. I, 2, S. 79.

1312. April 30. Neu-Brandenburg. 3526.

Gerold, Heinrich, Nicolaus und Vredebern, Ritter, und Henning, Bernhard, Schalipe und Bernhard, Gebrüder von Peckatel, bekennen, das von ihrem Vater ererbte Schloss Prillwitz von dem Fürsten Heinrich von Meklenburg zu Lehn zu haben.

Omnibus presens scriptum cernentibus Gheroldus, Hinricus, Nicolaus et Vredebernus, milites, Henningus, Berna[r]dus, Schalipe et Bernardus, fratres de Pyckatle dicti, salutem in domino sempiternam. Presentibus ac posteris ad cautelam volumus notum esse, nos castrum Prillevitze cum bonis omnibus, que nobis ex parte patris nostri karissimi felicis memorie hereditario iure competunt, a domino nostro karissimo viro nobili domino Hinrico Magnopolensi in feodo recepisse et ad mandatum eius et nutum tenere, facturi eidem de premissis, quicquid fidelis quilibet vasallus facere obediendo tenetur suo domino naturali. Super quo nos vnanimiter eidem domin[o] nostro et quibusdam suis vasallis promisimus fide data. Et vt premissa omnia stabilius obseruentur, sigilla nostra

presentibus sunt appensa. Datum Brandenburgh, anno domini M° CCC° XII°, dominica proxima ante festum ascensionis dominice.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Die Urkunde hat an Pergamentstreifen drei Siegel getragen; jedoch hangen nur noch Nr. 1 und 3 an derselben; Nr. 2 ist abgerissen, wird aber neben der Urkunde aufbewahrt. Sämmtliche Siegel sind schildförmig und zeigen einen Querbalken, der bei Nr. 3 gegittert ist, sowie die Umschriften:

1) LLVΩ ✳ ΘΩRO... ✳ DΩ ✳ PIKΛTL.

2) ✠ S' I. (!) hINRIΩI. DΩ P..ΩΛT.Ω

3) S' ———I DΩ PΩΩΩΛTLΩ

— Gedruckt bei Boll, Land Stargard I, 371.

1312. Mai 1. Schwerin. 3527.

Gunzelin, Graf von Schwerin, überträgt die ihm von dem Schweriner Dom-Capitel zugesicherte Vicarei nach seinem Austritte aus dem geistlichen Stande dem Priester Heinrich von Thun und entsagt mit allen seinen Verwandten allem ferneren Rechte auf dieselbe.

Vniuersis presentes litteras inspecturis nos Gunzelinus dei gracia comes de Zwerin cupimus esse notum, quod honorabiles uiri Hermannus prepositus, Otto decanus et capitulum ecclesie Zwerinensis nobis, adhuc in clericali habitu constitutis, fecerint graciam specialem, uidelicet quod prime uicarie uel ecclesie collacio, spectant[i]s[1] nouiter ad[prouis]ionem[2] capituli, prima uice tantum ad nos spectare debeat, in qua gracia nostram personam, ut premittitur, specialiter honorarunt. Nos igitur huius[modi] dicte gracie annuentes, de uicaria, que in eadem Zwerinensi ecclesia per mortem domini Hinrici de Umekendorp bone memorie vacauit, discreto uiro domino Henrico de Tune duximus prouidendum. Ne igitur dicta gracia, que per huiusmodi nostram prouisionem penitus expirauit, a nobis uel patre nostro dilecto domino Nicolao aut a patruo nostro dilecto domino Hinrico, comitibus Zwerinensibus, aut nostris uel ipsorum heredibus seu successoribus quibuscunque ad consequenciam trahi possit, recognoscimus et fatemur una cum pre[dictis dominis] Nicolao et Henrico, quod quantum ad presentacionem, collacionem, prouisionem seu disposicionem predicte uicarie nichil omnino iuris nobis competit de cetero, nec eciam iam dicti comites uel eorum successores uel nostri quoad[3] predictam uicariam aliquid iuris poterunt uendicare. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum una cum sigillis predicti patris nostri domini Nicolai et Henrici patrui nostri, comitum Zwerinensium, presentibus est appensum. Datum Zwerin, anno domini M. CCC. XII., in die apostolorum Philippi et Jacobi.

Gedruckt in Rudloff's Urk.-Lief., Nr. LXXXVII, aus der von Behrschen Urk.-Samml. (mit den Fehlern [1] spectantes — [2] n. adquisitionem — [3] quod ad), und darnach bei Lisch, Maltzan. Urk. I, p. 185.

1312. Mai 9. Stralsund. 3528.

Thorias der Junge, Bevollmächtigter des Königs Hakon von Norwegen, schliesst mit den wendischen Seestädten einen Handelsvertrag auf Grund der alten Privilegien und zur gütlichen Beilegung etwa vorfallender Streitigkeiten.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum cernentibus uel audientibus Thoryas dictus Vngghe, specialis nuntius et procurator incliti domini Hacquini regis Norwegie, salutem in domino sempiternam. Veniente me Stralessunt nomine procuratorio dicti regis Norwegie sub anno domini M°CCC° duodecimo, tercia feria ante pentecosten, presentibus honestis assessoribus, scilicet domicello Nicolao filio domini Jacobi quondam comitis Hallandie et domino Symone Asloensi canonico, vbi nunctii et procuratores maritimarum ciuitatum conuenerant, videlicet Lubec, Rostoc, Wismer, Gripheswalt et Stralessunt, prouida dispensacione prehabita, de uoluntate magnifici mei domini Hacquini regis Norwegie sub hac forma cum eisdem nunctiis et procuratoribus finaliter placitaui: Quod omnes mercatores et incole tocius regni Norwegie cum suis nauibus et vniuersis mercimoniis saluis suis rebus et personis venire seu applicare poterunt ad dictas ciuitates racione mercandi, sicut solitum est temporibus ab antiquis. Eciam omnes incole dictarum ciuitatum vna cum suis nauibus ac vniuersis mersibus secure nauigare, venire et applicare possunt et debent ad omnes portus et villas forenses dicti regni mercacionem suam antiquitus solitam ibidem exercendo, fruique debent omnibus libertatibus et iuribus longe habitis et indultis, sicut in priuilegiis ac ceteris placitationibus dicti magnifici regis et suorum progenitorum plenius continetur. Similiter et incole dicti regni in dictis ciuitatibus gaudebunt suis libertatibus [et iuribus] [1] habitis et conscriptis ab antiquo. Nullus etiam quidquam molestie contra alium inferat aut moueat, nec aliquod genus gwerrarum seu contumelie in alterum presumat inchoare, sed, ut dictum est, tam Norici quam incole dictarum ciuitatum perfrui debent omnibus libertatibus et iuribus in pace sempiterna. Si vero ex casu aliquo cause, querimonie vel excessus inter magnificum regem supradictum uel incolas sui regni et incolas dictarum ciuitatum versantur aut in posterum versari contigerit, declarari debent et ostendi, antequam super ipsis quidquam ordinatum fuerit siue factum. Si etiam aliqui de incolis dictarum ciuitatum venerint ad presenciam ipsorum facientes querimonias friuolas et inanes, de quibus minime verum presumitur, illis credi non debet, nisi prius nunctius cum litteris mittatur inclito domino regi uel suis officialibus ad inuestigandum, quid in rei veritate fuerit de causa sic conquesta. Similiter

fiat in casibus domino regi aut suis officialibus conquestis, quod nunctius cum litteris mittatur ciuitatibus, ut veritas illius funditus exquiratur. Jn cuius rei perpetuam firmitatem sigillum domicelli Nicolai predicti vna cum sigillo meo et sigillo domini Symonis canonici Asloygensis presentibus litteris sunt appensa. Datum anno, die et loco suprascriptis.

Nach Fabricius, Urk. d. Fürstenth. Rügen III, 2, S. 18, aus dem Original im Stralsunder Stadt-Archive. Ferner gedruckt in Willebrandt's Hansischer Chronik. III, S. 12, und darnach im Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 255. — [1] Die eingeklammerten Worte [et iuribus] fehlen bei Fabricius. — Vgl. Nr. 3518.

1312. Mai 14. 3529.

Erich, König von Dänemark, weiset die auf Johannis d. J. fällige Rate des ihm von der Stadt Lübek zu zahlenden Schutzgeldes auf den Fürsten Heinrich von Meklenburg an.

Ericus — — *[wie Nr. 3351]* — —. Datum etc., in festo pentecostes, in presencia nostra.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 256, aus „dem Originale auf der Trese [zu Lübek] mit anhängendem, meistens wohl erhaltenem Königssiegel".

1312. Mai 14. 3530.

Wedege von Below verpfändet dem Parchimschen Bürger Heinrich Buscel auf 6 Jahre Hebungen zu Dütschow.

Ego Wedeghe dictus de Belwe ad uniuersorum noticiam, quibus hoc scriptum visum fuerit, cupio deuenire, me Hinrico Buscel, ciui in Parchym, ad sex annos in tribus mansis intra districtus seu terminos pro centum et quinquaginta marcis ville Dutzekow contentis decem et octo marcarum redditus obligasse, quorum feodalia, que lenwar dicuntur, ad manus dicti Hinrici reseruando, donec ipsa sibi per me ordinata fueri[n]t vel ipsemet ea procurauerit, teneor resignare. Ceterum ab omni inpeticione meorum heredum et parentum ipsum in possessione dictorum prouentuum debeo reddere liberum et quietum, et si ab eis dicto Hinrico dampnum aliquod inferretur in huiusmodi bonis, ad illud ego reponendum totaliter obligarer. Jtem sepedictos redditus iure omagii possidebit. Eciam, si eos post lapsum sex annorum immediate redimere neglexero, ego et Reymbernus miles ac Martinus, domini Gerhardi bone memorie filius, dicti de Malin, ad ipsos redditus Parchym intrare tenebimur sub dacione fidei ad iacendum. Et idem, si aliquod premissorum infringeretur seu minime seruaretur, facere teneremur. Preterea ego Wedeghe, si quem ex meis mori conpromissoribus contigerit,

teneor alium ponere loco sui. Jn cuius testimonium et singulorum premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes sunt: Martinus de Malin domini Nicolai pie memorie filius, Hinricus Eucin, Johannes Zulueshere, Hermannus Distelow et alii fide digni. Datum anno domini millesimo C° C° C° duodecimo, ipsomet die penthecostes.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen drei Siegel:

1) ein schildförmiges Siegel; es zeigt drei Adler mit je zwei Köpfen. Die Umschrift ist fast ganz abgebrochen; doch liest man noch:

..... ЄK — — — ЄLO

2) ein schildförmiges Siegel mit einem geweckten Sparren; Umschrift:

✠ S'. RЄYNBЄRNI DЄ MALIN

3) auf einem sehr beschädigten schildförmigen Siegel erkennt man noch den Malin'schen geweckten Sparren.

1312. Mai 17. Grevesmühlen. 3531.

Nicolaus, Fürst von Werle, stellt dem Abte Berthold von Doberan eine Schuldverschreibung aus.

Omnibus presencia visuris Nicolaus dei gracia dominus de Werle salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, venerabilem virum dominum Bert[oldum] abbatem Doberanensem pro nobis partim persoluisse in promptu et partim nostris creditoribus promisisse centum quadraginta sex marcas argenti puri, ducentas viginti et vnam marc. denariorum Lubecensium et sexingentas (!) septuaginta duas marcas denariorum sclauicalium, de quibus summis argenti, scilicet puri, denariorum Lubecensium et denariorum sclauicalium, ipsum dominum abbatem in crastino sancti Martini nunc proximo amicabiliter persoluendo quitum et liberum faciemus occasione qualibet postergata. Jn cuius rei testimonium sigillum presentibus est appensum. Datum Gnewesmolen, anno domini M° CCC° duodecimo, feria IIII. pentecostes.

Nach dem Original unter den Doberaner Urkunden im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem eingezogenen Pergamentbande spurlos abgefallen.

1312. Mai 25. Rehna. 3532.

Das Kloster Rehna bezeugt den Verkauf von 24 Morgen Ackers von dem Holzraum an den Höfen zu Bunenhof (Bonhagen) an seine Bauern in Roxin.

Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus prepositus, Margareta priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene

salutem in domino. Recognoscimus per presentes, quod, premeditato ducti consilio, vnanimiter vendidimus iusto uendicionis tytulo colonis nostris in villa Roxin viginti quatuor iugera agrorum de arbusto seu spatio lignorum, curiis Bunenhoue dictis quondam adiacencium, quodlibet iuger pro tribus marcis denariorum Lubicensis monete, ita quod de quolibet iugere vnum modium ordei et tres modios auene pro censu annuo in perpetuum nobis annis singulis dare tenebuntur. Dicta quoque viginti quatuor iugera agrorum dicti coloni libera absque precaria perpetuo possidebunt, sicut in litteris nobilis uiri, domini nostri, domini Magnopolensis et Stargardensis, super hoc nobis datis plenius est expressum. Jn cuius rei euidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Rene, anno domini M°CCC°XII°, in die Vrbani martiris.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Rehna im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3305.

1312. Mai 30. Schönberg. 3533.

Marquard, Bischof von Ratzeburg, entscheidet den Streit seines Domcapitels mit der Herzogin Margareta von Sachsen-Lauenburg wegen der Mühle beim Dermin (vor Ratzeburg).

Marquardus dei gracia Raceborgensis ecclesie episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in omnium saluatore. Cum inter illustrem dominam, dominam Margaretam relictam quondam illustris principis domini Alberti ducis Saxonie bone memorie, ex vna, et honorabilem virum dominum Johannem prepositum ac capitulum ecclesie Raceborgensis, ex parte altera, super hereditate molendini, siti apud locum, qui dicitur Dormin, prope stagnum Raceborg, dissensio orta fuisset, tandem ab vtraque parte in nos tanquam in amicabilem compositorem exstitit compromissum. Nos igitur huiusmodi compromisso in nos sponte suscepto, finem litibus inponere cupientes, arbitramur, ordinamus et diffinimus in hunc modum: videlicet quod dicta domina Margareta hereditatem molendini predicti, quam emerat, ad tempora vite sue retinebit, proprietate quidem ipsius molendini cum omni iure suo apud prepositum et capitulum sicut ante[a] remanente. Post mortem vero ipsius domine hereditas seu possessio dicti molendini cum omni iure suo, sicut ipsa illud tenuit, ad dictum prepositum et capitulum deuoluetur, ita tamen quod de hereditate dicti molendini vendita prepositus et capitulum quinque marcarum redditus Lubicensis monete comparabunt, pro quibus anniuersarius dicte domine in vigiliis et in missis ac eciam reliquis suffragiis, que pro defunctis fieri consueuerunt, annis singulis peragetur. Et quia molendinarii, qui pro tempore in predicto molendino residebant, preposito et capitulo VIII marcarum redditus nomine pensionis annis singulis persoluebant, ordinamus et diffinimus, vt dicta domina eundem censum singulis annis exsoluat,

ita quod due marce in festo pasche, due in festo beati Johannis baptiste, due in festo beati Michaelis et due in festo natiuitatis domini persoluantur, pro cuius quidem solutione dicta domina ad maiorem caucionem ipsi preposito et capitulo, cum ab ipsis fuerit requisita, certos fideiussores, videlicet ciues in Raceborg, constituet, qui, si ipsa negligens esset, dictum censum soluent in terminis supradictis; adicientes, quod, si predicta domina illos octo marcarum redditus nomine census, sicut dictum est, soluendos ad tempora vite sue emere decreuerit, pro illis octoginta marcas Lubicensis monete dabit, si ad id prepositi et capituli voluntas accesserit et consensus. De quibus octoginta marcis predictis prepositus et capitulum certos redditus comparabunt; de quibus redditibus vna cum predictis quinque marcarum redditibus anniuersarius ipsius domine eo modo, quo predictum est, in perpetuum peragetur. Jn quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Et nos Johannes et Ericus dei gracia duces Saxonie ac Margareta relicta quondam domini Alberti ducis Saxonie predictam ordinacionem gratam et ratam habentes, eam sigillorum nostrorum munimine presentibus appensorum duximus confirmandam. Datum Sconenberghe, anno domini M°CCC°XII°, III° kalendas Junii.



Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. An Pergamentbändern sind angefügt:

1) das Siegel des Bischofs Marquard. Es ist rund und zeigt auf gegittertem und in den Gittern mit Blättern belegtem Grunde das Bild des Bischofs, stehend, in vollem bischöflichem Schmuck, die Rechte zum Segen erhoben, mit der Linken den Stab haltend. Umschrift:

✠ MARQVARD' : DEI : GRA : RACEBORGNS : ECCLE : EPS ·

2) ist mit dem Bande abgefallen;

3) ein sächsisches Reitersiegel (wahrscheinlich das des Herzogs Johann), s. Nr. 2793, von dessen Umschrift nur erhalten ist:

— VE — — WESTFALIE

4) das Siegel der Herzogin Margareta, beschrieben zu Nr. 3187.

1312. Juni 7. Gadebusch. 3534.

Burchard, Bischof von Lübek, Gottfried, Bischof von Schwerin, Marquard, Bischof von Ratzeburg, und das Dom-Capitel zu Hamburg verbinden sich zur Vertheidigung ihres Privilegiums, dass sie nicht zum Besuch des überelbischen Bremischen Provincial-Concils gezwungen werden dürfen.

Nos dei gracia Borchardus Lubicensis, Godefridus Zwerinensis et Marquardus Raceborgensis ecclesiarum episcopi et ecclesia Hamborgensis recogno-

scimus in hiis scriptis, quod, cum nuper nos episcopi personaliter cum procuratoribus eiusdem Hamborgensis ecclesie Godebuz congregati essemus, post diligentes tractatus in hoc conuenimus vnanimiter, quod secundum proporcionem reddituum cuiuslibet nostrum communibus expensis defendere volumus priuilegium, quo libertamur, ne inuiti cogamur venire vltra Albiam ad prouinciale concilium celebrandum, et cum hoc alios articulos, que ad libertates nobis competere poterunt, principaliter vel incidenter sub expensis similibus defendemus. Nec retrahemus nos coniunctim vel diuisim a defensionibus huiusmodi, quoadvsque predicta per definitiuam sentenciam fuerint terminata. Jn quorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum loco predicto, anno domini M° CCC° XII°, VII° ydus Junii.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Von dem ersten Siegel ist noch ein Theil des Bischofsbildes vorhanden, das 2. und das 3. sind gänzlich verschwunden, vom 4. ist das Siegelband da. — Auch im Schweriner Stifts-Archive fand Clandrian (Protoc. 226) eine Ausfertigung. — Vgl. 1312, Juni 17, 1314, Febr. 21 ff.

1312. Juni 8. Dargun. 3535.

Johann, Abt von Dargun, und Heinrich, Propst von Verchen, transsumiren [für das Kloster Doberan] das Privilegium des Papstes Jnnocenz [IV.], wonach die Cistercienser-Klöster nur von Mitgliedern ihres Ordens visitirt werden dürfen.

Uniuersis Cristi fidelibus presentia visuris uel audituris nos frater Johannes abbas in Dargun, Hinricus prepositus in Verchen salutem in domino. Tenore presencium publice recognoscimus, nos quasdam litteras a sanctissimo patre domino Jnnocencio papa sexto (!) uidisse, perlegisse de uerbo ad uerbum, non abolitas, non abrasas, nec in aliqua sui parte uiciatas, ordini Cysterciensi super quodam indulto concessas, ipsius uera bulla plumbea et filis sericis ex integro bullatas, in hec verba:

Jnnocentius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis abbati Cystertii eiusque coabbatibus et conuentibus vniuersis Cysterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Thesauro virtutum sic — — —. Cum itaque nos — agnoscamus — dictum ordinem esse aliis recte uite speculum et salutiferum conuersationis exemplum, quod ipse sicut olim, sic et in posterum ab eisdem abbatibus dumtaxat ac monachis ydoneis, quos uos, filii abbates, ad hoc prouideritis deputandos, et a nullo alio visitari possit aut corrigi, auctoritate presencium duximus statuendum, eadem auctoritate nichilominus decernentes, ut, si aliquid contra statutum huiusmodi a quoquam propria exstiterit temeritate presumptum,

sit irritum et inane, et si forte alique sentencie in vos occasione huiusmodi prolate fuerint, nullum robur obtineant firmitatis, mandato sedis apostolice semper saluo. Nulli ergo omnino hominum — — —. Si quis autem — —. Datum Lugduni, in (!) kalend. Octbr., pontificatus nostri anno sexto.

Nos itaque ad omnium horum euidentiam ampliorem et manifestam testificationem presentibus sigilla nostra duximus apponenda. Datum Dargun, anno domini M° CCC° XII°, feria quinta, in die beati Medardi episcopi et confessoris.

Nach dem Original des Vidimus unter den Doberaner Urkunden im Haupt-Archive zu Schwerin. Pergamentbänder, welche aus der Charte geschnitten sind, tragen 2 Siegel:

1) ein parabolisches Siegel mit dem Bilde des Abtes, welcher in der Rechten seinen Stab führt, mit der Linken ein geschlossenes Buch vor die Brust hält. Umschrift:

— ABBATIS . DE . DARGVN

2) ein parabolisches Siegel mit dem Bilde der Jungfrau Maria mit dem Christkinde zwischen 2 Thürmen, darunter in einer gothischen Nische ein links gekehrter, knieender und betender Geistlicher. Umschrift:

S'. hINRICI . PREPOSITI . IN . UIRChE —

Das Datum des Vidimus ist richtig, das eingerückte Privilegium kann also nicht vom Papste Innocenz VI. gegeben sein, welcher erst 1352 zur päpstlichen Würde gelangte, sondern nur vom Papste Innocenz IV.

1312. Juni 17. Warin. 3536.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bevollmächtigt den Schweriner Domherrn Johann von Campe zu seinem Sachwalt in dem Streite mit dem Erzbischof Johann von Bremen wegen des überelbischen Provincial-Concils.

Vniuersis presentes litteras inspecturis, quorum interest vel interesse poterit, nos Godefridus dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus cupimus esse notum, quod, cum racione priuilegii nobis conpetentis ad prouinciale concilium Stadis vel alibi vltra Albeam celebrandum inuiti venire minime teneamur, familiarem nobis, discretum virum Johannem dictum de Campe, canonicum nostre Zwerinensis ecclesie, exhibitorem presencium, constituimus nostrum procuratorem et nuncium specialem, dantes et concedentes eidem nostro procuratori potestatem liberam et speciale mandatum coram venerabili in Christo patre, domino Johanne sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo seu ipsius vices gerenti vel gerentibus dictum priuilegium, quo nobis huiusmodi libertas cum suis articulis principaliter vel incidenter conpetit, allegandi, proponendi, defendendi, nos et ecclesiam nostram Zwerinensem tuendi, petendi, excipiendi, appellandi, appellacionem prosequendi, apostolos petendi, cuiuslibet generis sacramentum in animam nostram, si fuerit necesse, prestandi et generaliter omnia et singula faciendi, que secundum iuris ordinem quomodolibet oportuna fuerint et que nos personaliter facere possemus, si presentes essemus, et que verus et legitimus procurator facere potest,

eciamsi mandatum exigant speciale; ratum et gratum habituri, quicquid per prefatum Johannem, nostrum procuratorem, actum et procuratum fuerit in premissis et quolibet premissorum. Ad quod tenore presencium nos efficaciter obligamus. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Warin, anno domini M° CCC° duodecimo, XV° kalendas Julii.

Nach dem im Hamburger Stadt-Archive aufbewahrten Original, von dem das Siegel abgerissen ist. — Vgl. Nr. 3534, auch 1314 nach Aug. 8.

1312. Juni 22. Rostock. 3537.

Der Rath zu Rostock bekennt, von dem Rathe zu Lübek eine Anleihe von 1000 Mk. wend. Pf. empfangen zu haben, und verspricht, sie Martini 1313 zurückzuzahlen.

Nos consules et vniuersitas burgensium ciuitatis Roztoc presencium testimonio recognoscimus et constare volumus vniuersis presencia visuris et audituris, amicos nostros, dominos consules Lubicenses, mille marcas denariorum slauicalium nobis taliter mutuasse, quod a proximo festo sancti Martini vltra annum eis ipsos denarios sine protractione finaliter ad eorum beneplacitum soluere debeamus. Et quoniam hec pecunia totaliter in generales vsus et profectus nostre ciuitatis et maxime in varios sumptus magne gwerre, qua presenti tempore nostra grauatur ciuitas, est conuersa, recongnoscimus nos, burgenses nostros ac ciuitatem nostram ad ipsius pecunie persolucionem finaliter obligatos. Quare pro testimonio sigillum ipsius ciuitatis nostre presentibus est appensum. Datum Roztoc, anno domini M° CCC. duodecimo, quinta feria ante festum natiuitatis Johannis baptiste.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek III, S. 54, aus „dem Original auf der Trese (zu Lübek). Das Siegel ist vom Siegelbande abgesprungen". — Vgl. 1312, Juli 22.

1312. Juni 23. Güstrow. 3538.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, vergleichen den Streit des Klosters Reinfeld mit den Rittern Johann und Nicolaus Dargaz wegen des Patronats der Kirche zu Kleth.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos Nicolaus et Johannes dei gracia domini de Werla vniuersis et singulis presens scriptum uisuris notum facimus publice protestantes, quod, cum inter uenerabiles uiros dominum abbatem et conuentum monasterii in Reyneuelde, Cisterciensis ordinis, Lubicensis dyocesis, ex vna, et discretos milites Johannem et Nicolaum fratres dictos Dargaz super iure patronatus ecclesie in uilla Clete, quam olim dicti abbas et conuentus a

quondam patre ipsorum militum emerant, dissencio parte ex altera uerteretur, demum, cum pro bono pacis et concordie partes nostras interposuissemus, partibusque hinc et inde in nostra constitutis presencia, prefati milites Johannes et Nicolaus ab omni inpeticione tam uille quam iuris patronatus ipsius uille recedunt et renunciant in hiis scriptis simpliciter et de plano, permittentes (!) in solidum firmiter in manus nostras fide data, quod de cetero dictum monasterium de Reyneuelde super premissis nullatenus molestabunt, sed rectorem, qui pro tempore per dominum abbatem ad dictam ecclesiam fuerit presentatus, quieta possessione gaudere permittent cum tribus mansis, quorum unus in Clete, alter in Tornowe, tercius in Suante siti sunt, et cum pensione annuali duorum mansorum in Zwante et in Tornowe, quam dare ab antiquo consueuerunt, domino Johanni et Nicolao predictis in eisdem duobus mansis iuribus aliis reseruatis. Jn cuius rei testimonium nos Johannes dominus de Werle sigillum nostrum, quo dominus Nicolaus, frater noster predictus, cum ad presens proprium sigillum non habeat, contentus est, una cum sigillis predictorum militum Johannis et Nycolai Dargaz ad peticionem parcium hinc et inde presentibus litteris duximus apponendum; et nos Nycolaus dominus de Werle predictus recognoscimus, quod sigillo domini Johannis, fratris nostri, de scitu et uoluntate nostra presentibus litteris appenso usi sumus. Nos uero Johannes et Nycolaus, milites supradicti, in testimonium et robur perpetuum omnium premissorum sigilla nostra similiter apposuimus huic scripto, sub testimonio istorum, videlicet Thesmari, Bernhardi de Belyn, Nycolai Hanen, Conradi et Hinrici Vos, Conradi de Lankowe, militum fide dignorum, qui interfuerant huic facto. Actum et datum Guzstrowe, anno dominice incarnacionis M° CCC° duodecimo, feria sexta ante festum sancti Johannis baptiste.



Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An demselben hangen 3 Pergamentbänder, deren 2. und 3. die Siegel verloren haben, während an erster Stelle das hieneben abgebildete grosse, schildförmige Siegel des Fürsten Johann II. von Werle hängt, mit dem vorwärts gekehrten Werleschen Stierkopfe und der Umschrift:

✠ S'. DEI . GRACIA . DOMINI . DE . WERLE . IOHANNIS . SECVNDI . ✠

Das Siegel, das fernerhin noch oft vorkommt, ist in diesem Exemplare am obern Rande auffallend beschnitten. Allem Anscheine nach ist diese Ausfertigung unecht, das Siegel aber von der echten abgelöst und hier wieder angewandt. — Vgl. Nr. 2821 und die daselbst citirten ältern Urkunden, auch Bd. I, Vorr. S. XXXIII.

(1312. Vor Juni 24.) 3539.

Nicolaus, Fürst von Werle, compromittirt mit dem Könige Erich von Dänemark über die Forderungen, welche jener theils wegen Abtretung Rostocker Gebietes, theils wegen seines mütterlichen Erbtheils gegen den König erhebt, auf den Bischof Christian von [Ripen] und auf 4 Vasallen.

A.

Her Nicolao aff Verle, oc Kongen vaar nogen Tuist imellem, om nogen Penninge hannem skulde reste, for Rostocker Forbeed, hand haffde kiøbt oc formindet hannem fra; Der om bleffue de saa forligte, Her Henrich aff Mekelnborg skal udlegge til Her Nicolaum de Verle, Gods i Lante Mekelnborg, for 5100. marck Sielandske 1200. marck for Oppebørselen i Sieland oc Skaane, aff Gods Kongen vaar hannem plictig, for den Eed hand giorde hannem, Oc 4000. marck for hues fo[r]neffnde Nicolaus siger Kongen at være sig plictig. Her aff skal forneffnde Nicolaus korte med Kongen, in totali summa vel parte, effter som Bisp Christiern aff Aarhus, paa huilcken de begge haffue compromitterit, vil sige til Slagelse om, paa Sanct Hans dag: Kand Bispen til den tid intet giøre der imellem, da skal det staa til Kongens Eed, Huad hand meener sig skyldig aff de 4000. marck eller ey, der ved skal det bliffue: Kongen oc hans Effterkommere haffue mact at løse forneffnde Gods, for 1600. oc 400. effter som Bispen siger, at skulde affslaes eller betalis, dog skal Megapolens. icke faa hannem noget Feste ind, eller hand mectig at bygge noget.

A.

[= Zwischen Herrn Nicolaus von Werle und dem Könige war ein Zwist über eine Geldsumme, die ihm restiren sollte für Rostocker Gebiet, welches er von ihm gekauft und vertragsmässig erworben hatte. Hierüber wurden sie in folgender Weise verglichen: Herr Heinrich von Meklenburg soll an den Herrn Nicolaus von Werle den Werth von 5100 Mark seeländisch mit Gütern im Lande Meklenburg auslegen, 1200 Mark für die Hebung in Seeland und Schonen von Gütern, die der König ihm schuldig war für den Eid, den er ihm geleistet, und 4000 Mark für das, was nach Behauptung des vorgenannten Nicolaus der König ihm schuldig ist. Diese soll vorgenannter Nicolaus dem Könige im ganzen oder theilweise erlassen nach dem Spruch, welchen Bischof Christian von Aarhuus, auf den beide compromittirt haben, zu Slagelse auf St. Johannistag thun will. Kann der Bischof zu der Zeit hierin nichts thun, so soll es zum Eid des Königs stehen, was er von den 4000 Mark schuldig zu sein meint oder nicht; dabei soll es verbleiben. Der König und seine Nachkommen haben Macht, vorgenannte Güter einzulösen, für 1600 und 400, je nachdem der Bischof bestimmt, dass gekürzt oder bezahlt werden solle. Jedoch soll der Meklenburger ihm keine Festung überweisen, noch er Macht haben eine solche zu bauen.]

Nach Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Kronicke I, 355—356. Das Original fehlt.

B.

Her Nicolaus de Verle tiltalede Kongen oc om nogen Arffue, effter hans Fader, Moder, oc Broder, Kongen skulde vere hannem skyldig, Bleff forligt, at Nicolaus Oluffsøn, Aage Joenssøn, fordum Marsk, Peter Nicklessøn aff Tye, oc Hamund Litle, skulde til S. Hans Baptistæ til Slagelse sammens komme, der skulde de ved deris Eed skielne om, huad udleg Kongen er hannem plictig, oc huad betald er. Forneffnde Rest skal hand betale hannem, udi Oppebørsel aff Penninge, eller den aff Mekelnborg paa Kongens vegne, skal fornøye hannem med Pant, Dog at den aff Verle icke bygger paa forneffnde Gods nogen Festninge. Kongen oc hans Effterkommere skal haffue mact at igienløse forneffnde Gods. Fire Riddere skal loffue derfore. Døer nøgen, skal Kongen fly den aff Verle en anden i hans sted.

B.

[= Herr Nicolaus von Werle erhob auch Ansprüche gegen den König wegen eines Erbtheils von seinem Vater, Mutter und Bruder, den der König ihm schuldig sein sollte. Es wurde verglichen, dass Nicolaus Oluffson, Aage Joensson, früher Marschall, Peter Nicklesson von Tye und Hamund Litle auf St. Johannis-Tag zu Slagelse zusammen kommen und hier bei ihrem Eide entscheiden sollten, welche Summe der König ihm schuldig, und was bezahlt sei; den genannten Rest soll er ihm bezahlen in Geldhebungen, oder der von Meklenburg soll von des Königs wegen ihn mit Pfandgütern befriedigen, doch dass der von Werle auf vorgenannten Gütern keine Festungen baue. Der König und seine Nachkommen sollen Macht haben, vorgenannte Güter wieder einzulösen. Vier Ritter sollen hiefür geloben; stirbt einer, so soll der König dem von Werle einen andern in dessen Stelle schaffen.

Nach Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 356 (unmittelbar, ohne Absatz, hinter der voraufgehenden Registr. A., mit der Randbemerkung: „Jt andet Compromisz"). — Die Zeit der Ausstellung steht nicht fest; vgl. jedoch 1312, Juli 3, und 1313, Juni 13.

1312. Juni 24. 3540.

Erich, Herzog von Sachsen (-Lauenburg), und die Herzogin Margarete verkaufen dem Dom-Capitel zu Ratzeburg alle ihre Rechte am Dorfe Lankow, welches dasselbe von dem Erben des Ritters Walrawen von Ritzerow gekauft hat, mit Vorbehalt des Burg- und Brückenwerkes sowie der Landwehr.

In nomine domini. Amen. Ericus dei gracia Saxonie, Angarie et Westfalie dux, et Margareta ducissa, Alberti quondam ducis Saxonie relicta, vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in vero salutari salutem. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant, nec pretereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, reuerendos viros ... prepositum, .. priorem et

capitulum ecclesie Raceburgensis ad perpetuos vsus ipsius ecclesie de nostro et fidelium nostrorum beneplacito et consensu racionabiliter et rite emisse et comparasse ab heredibus quondam Walraueni militis dicti de Ritzerowe, videlicet de Hinrico milite, Detliuo, Walraueno, famulis, ac eorum fratruele Gherlacho, villam dictam Lanckowe generaliter cum omni iure, sicut eis ipsa villa cum omnibus eius attinenciis pertinebat; pro qua villa eisdem ducentas marcas et viginti marcas denariorum Lubicensium et Hamburgensium persoluerunt. Emerunt eciam a nobis dicti prepositus, prior et capitulum de eisdem bonis pro centum marcis denariorum Lubicensium, quas recognoscimus nos integraliter percepisse, proprietatem et omnimodam libertatem et quicquid nobis et heredibus aut successoribus nostris competit aut per aliquam deuolucionem aut occasionem quamcunque competere posset quibuscunque temporibus successiuis, renunciantes omni iuri, quod in eis nobis umquam competere posset, preter burcwerk et brughewerk et lantwere, que nobis reseruamus, et resignantes eadem bona preposito et ecclesie et generaliter ecclesiastice libertati, cum agris cultis et incultis, cum nemoribus, rubetis et lignis, paludibus, pratis, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus, in eisdem terminis et disterminacionibus, cum eadem villa, cum eius territoriis et attinenciis, ut nunc iacet, vt ipsa territoria pro suis et colonorum suorum usibus distribuere, mensurare, alterare et sic inter se permutare possint ibidem, sicut per vices temporum suorum placuerit voluntati. Jn quibus auctoritate propria perfruentur, nec ad ea potestatis alicuius, aut superioris aut inferioris, quorumlibet consensus vllo tempore requiretur. Judicium maius et minus, colli et manus, in ipsis bonis libere et proprie possidebunt per se vel per officiales suos, quos ad hoc decreuerint alternatis vicibus statuendos. Jtem ipsa bona libera facimus et reddimus penitus absoluta ab omni peticione maiore et minore, ab exactionibus, quas facere consueuimus in porcis, pecunia et annona, et ab omni grauamine, ita ut exnunc nobis nichil iuris compet[a]t in eisdem. Homines eciam successiue villam eandem et eius terminos inhabitantes ad commune terre placitum, quod lantdingh dicitur, venire non compellantur inuiti. Si vero ad terre defensionem, quod lantwere dicitur, et ad castri municionem, quod burchwerck dicitur, et ad pontis reparacionem, quod brughewerck dicitur, cum ceteris terre hominibus fuerint euocandi, preposito Raceburgensi vel eius officiali denunciabitur, vt hii, qui de hominibus ecclesie ad hoc tenentur, per ipsos vel per eorum nuncios euocentur. Et si necesse fuerit uel eorum exegerit maliuolencia, a preposito uel eius officiali impignorentur et ad prehabita compellantur. Jtem homines in hiis bonis residentes, qui ad fossata et aggeres comportandos astricti sunt, extra territorium terre Raceborgh hoc facere non cogantur. Preterea dicta ecclesia Raceburgensis speciali fauore predictis fratribus cum fratruele eorum concedit libere permittendo, quod omnia predicta bona redimere possunt pro dicta quantitate pecunie in dominica Letare anno domini

M° CCC° XIIII°; que si in dicta dominica redimere neglexerint, extunc predicta ecclesia Raceburgensis cum omni fructu, proprietate, libertate ea bona, vt premissum est, in perpetuum pacifice possidebit. Vt autem iste vendicionis contractus stabilis perseueret, renunciamus pro nobis et heredibus ac successoribus nostris omni iuri canonico et ciuili, quo in iudicio vel extra reuocari posset vel quomodolibet impugnari, promittentes bona fide, quod per nos uel per alios contra ea numquam vllo tempore veniemus. Nos vero Margareta ducissa predicta, licet villa Lanckowe, de qua fit hic mencio, sita sit in terra Raceburgh, quam terram nomine dotis ad tempus vite nostre possidemus, tamen ad peticionem predictorum fratrum de Duuensee omnia premissa grata et rata habentes, preter famulatum vnius equi, minorem peticionem et incisionem porcorum super quatuor mansos in eadem villa, que nobis nichilominus reseruamus, presens instrumentum sigillo nostro duximus fideliter muniendum. Huius rei testes sunt: Hinricus, Johannes et Walrauenus dicti de Crumesse, Volcmarus ac suus filius Hinricus dicti de Gronowe, Emekinus Hake, Hinricus de Parkentin, Otto de Ritzerowe, milites, Bartoldus de Ritzerowe, famulus, et quam plurimi fide digni. Vt autem omnia premissa scripta rata et firma sine contradiccione aliqua permaneant, nostra sigilla euidenter et fideliter presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini M° CCC° XII°, in die beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Ratzeburger Archive zu Neustrelitz. Das Siegel des Herzogs Erich ist abgefallen, das der Herzogin Margarete in der Umschrift und sonst beschädigt. — Vgl. 1317, Febr. 22, und 1323, Aug. 17.

1312. Juni 24. Wismar. 3541.

Das Kloster Doberan kauft von der Wittwe und den Kindern des Rathmanns Hasse von Gawetzow ein Erbe zu Wismar, welches demselben unter gewissen vom Rathe daselbst gestellten Bedingungen zugeschrieben wird.

Dominus abbas et conventus monasterii in Dobran de consensu consulum novorum et antiquorum emerunt hereditatem, que quondam pertinebat domino Hassoni de Gawetzowe, totam, sicut iacet, procedentem de recente fossa usque ad plateam molendini, apud molendinum sitam, de relicta domini Hassonis predicti et eius pueris, quam ipsis coram consulibus resignaverunt cum consensu eorum, quibus eadem hereditas fuit impignorata. Dominus Conradus Manderow et Henricus Howentorp promiserunt eis diem et annum. Predictus dominus abbas et conventus in dicta hereditate nihil edificare debent, quod preiudicare posset civitati, et perpetuo pleno iure Lubicensi fulcietur sicut alie hereditates in civitate, preterquam quod singulis annis pro collectis, nocturnis vigiliis et faciend[is] omnibus aliis civilibus statutis dabunt singulis annis XXIV solidos in

quolibet festo sancti Michaelis. Pontes et littus fosse iuxta curiam suam emendabunt secundum quod alii concives et hospitalitates dominorum et militum ac aliorum. Que civitati preiudicare possunt, in dicta curia nullatenus exhibebunt, sed commodo et utilitati civitatis intendent in quibuslibet licitis et honestis. Si autem dictam hereditatem vendere vel donare aliquando disponerent, eam nulli nisi alicui concivi de Wismar vendent vel donabunt. Super quo privilegium conventus sui civitati prestiterunt. Anno domini M. CCC. XII., Johannis baptiste.

Nach Schröder's W. E., S. 367, ohne Zweifel dem Stadtbuche entnommen. Das specielle Datum, welches Schröder giebt, ist nur allgemein zu nehmen, da im 14. Jahrhundert äusserst selten die einzelne Inscription ein eigenes Datum erhielt und vielmehr nur der Tag, an welchem eine Seite (oft auch dann nicht einmal) begonnen, oben auf derselben vermerkt wurde, wie sich aus den erhaltenen Fragmenten des Stadtbuchs ergiebt. Die am Schlusse erwähnte Versicherungsurkunde ist nicht erhalten. Der Hof des Klosters Doberan lag dort, wo jetzt die Buden in der Mühlenstrasse an der Nordseite unter 4 und 5 des sogenannten Alten Stadtbuchs liegen. Er kam als Geschenk von der Wittwe des Wismarschen Commandanten Ulfsparre, der ihn nach Uebergang der Stadt an die Krone Schweden von der Königin erhalten haben wird, an den Vicepräsidenten Mevius, welcher ihn 1670 an die Stadt verkaufte. Diese verkaufte ihn 1673 und 1674 in zwei Parcelen wieder. — Gedruckt auch bei Westphalen III, p. 1598, und in Franck's A. u. N. M., V, S. 232. — Vgl. 1313, Febr. 27.

1312. Juni 27. Gadebusch. 3542.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft dem Kloster Rehna das Eigenthum des Dorfes Botelsdorf, 2 Hufen in Nieder-Nesow und 2 Hufen in Bülow.

In nomine domini. Amen. Uniuersis Christi fidelibus Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis in perpetuum. Recognoscimus, quod prehabita deliberatione prouida, cum obligaremur preposito et conuentui sanctimonialium in Rene iusto ex debito in octingentis et viginti VII marcis denariorum slauicalium, vendidimus et contulimus eis pro trecentis et viginti VII marcis eiusdem monete in eadem summa nobis decomputatis villam Botleuesdorpe dictam, necnon duos mansos in Jnferiori Nesowe, quos Gherardus de Vitense miles a nobis habuit, et duos mansos in Bulowe, quos Hinricus Sifridi a nobis habuit, cum proprietate et ecclesiastica libertate in lignis, cespitibus, pascuis, agris cultis et incultis, cum iudicio vasallorum nostrorum, necnon cum omnibus attinenciis et vtilitatibus, que nunc sunt uel bonis fieri poterunt in eisdem, renunciantes collationi, quam in bonis habuimus iam predictis. Ut autem hec nostra vendicio et collacio a nobis et nostris successoribus perpetua et inviolabilis perseueret, presens scriptum inde confectum sigillo nostro duximus muniendum. Testes, qui presentes fuerant, hii sunt: Fredericus Moltzan, Olricus Moltzan, milites; Gherardus et Rotcherus, cappellani nostri; Ludolfus et Johannes fratres Bereman dicti, Johannes de Rozstoc et Helmichus Rufus, ciues nostri in Ghodebuze, et alii quam plures fide digni. Datum et actum

in Ghodebuze, anno domini M°CCC°XII°, feria tercia ante festum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin; das Siegel ist von dem eingehängten Pergamentstreifen abgefallen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 187, Nr. 82. — Die v. Bülow'schen Anrechte an Botelstorf kaufte das Kloster Rehna erst 1322 ab (vgl. 1322, Oct. 16).

1312. Juni 28. Sternberg. 3543.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verpfändet dem Kloster Rehna das höchste Gericht in dessen eigenen Gütern und verspricht demselben Anerkennung der Verfestungen, Oeffnung seiner Gefängnisse zur Mitbenutzung, Befreiung der Klosterunterthanen vom Landding und Schutz bei der Einsammlung der Abgaben.

Omnibus Christi fidelibus Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis agnoscere veritatem. Recognoscimus, quod maturo ducti consilio maius iudicium nostrum, videlicet colli et manus et quocumque ipsum alio nominatur vocabulo, vendidimus et contulimus dilectis nostris preposito et conuentui sanctimonialium in Rene in omnibus ac singulis bonis seu villis eorum per terras seu aduocatias nostras simul uel particulariter iacentibus, in quibus a nobis uel progenitoribus nostris proprietatem habent, pro ducentis et septuaginta quinque marcis denariorum sclauicalium nobis integraliter numeratis, ita videlicet, quod pro eadem summa pecunie parata seu numerata, quandocumque voluerimus, ipsum iudicium reemere poterimus ad nostros vsus proprios, et non ad alienos. Jtem quicumque, cuiuscumque sit status, dignitatis vel conditionis, per aduocatum eorumdem prepositi et conuentus in bonis pretactis proscriptus fuerit, statim nos et singuli aduocati nostri illum uel illos per singulas aduocacias nostras debemus proscribere, et ad hoc per effectum operis promittimus fideliter cooperari, quod ipsi prepositus et conuentus de illo uel de illis plenam iusticiam seu emendam consequantur, quandocumque et quocienscumque nos et aduocati nostri ab ipso preposito uel eius nuncio fuerimus requisiti; quando autem prepositus et conuentus plenariam satisfactionem sunt consecuti, extunc proscriptio nostra ac aduocatorum nostrorum cessabit et nulla erit. Preterea turres, cippos, municiones seu carceres nostros vbique per presentes concedimus et licenciamus eisdem preposito et conuentui ad detinendum captiuos seu malefactores suos, quos scilicet cippos et carceres uel quas turres et municiones aduocati et officiales nostri seu custodes turrium nostrarum sine contradictione aperient et claudent ad usus claustri Rene, tamquam ad usus nostros proprios, quando et quociens ab ipso preposito uel ipsius nuncio requiruntur. Jtem subditi predictorum prepositi et conuentus ad iudicium, quod lantdinch dicitur, venire non tenebuntur. Preterea, si nos summam

pecunie predictam contigerit aliquando persoluere, cause uel causarum descisiones seu excessuum emendaciones, que per aduocatum dictorum prepositi et conuentus ante terminum persolutionis in iudicio fuerint inchoate, ad eosdem prepositum et conuentum integraliter pertinebunt. Ceterum, si aliqua precaria, exactio uel inpignoratio qualiscumque in terris nostris ex parte nostra fuerit facienda, ad hanc faciendam prepositus et conuentus sepedicti cum seruis aduocatorum nostrorum in villas seu bona sua nuncium eorum licite poterunt mittere et ipsos prohibere, ne iniuriam vel maius grauamen subditis eorum indebite faciant quam nostrorum subditis vasallorum. Jnsuper sepenominati prepositus et conuentus supradictum iudicium pro summa pecunie supradicta vendere vel obligare poterunt, cuicumque persone seu personis secularibus uel ecclesiasticis in parte uel in toto decreuerint, modis et condicionibus supradictis, cui uel quibus personis nostrum priuilegium super eo dare debebimus, sicut dedimus preposito et conuentui memoratis. Volumus insuper, quam primum oportunitas accesserit, eisdem preposito et conuentui in recompensam predicti iudicii bona vtiliora et ipsis magis competentia sub equali valore, si ab eisdem requisiti fuerimus, reddere seu conferre. Vt autem omnia prescripta inconwlsa a nobis et nostris successoribus permaneant, presens scriptum inde confici et sigillo nostro iussimus communiri. Testes sunt: Johannes de Cernin, Conradus de Cremun, Hermannus de Ortze, Olricus Moltzan, Hinricus de Reuetlowe, Wipertus de Lutzowe, milites; Gherardus et Rotcherus, cappellani nostri; Ludolfus et Johannes Berman, Gherardus Bŏge, Stolbesce, ciues in Ghodebuze, et alii fide digni. Datum et actum Sternenberg, anno domini M° CCC° XII°, in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin, an welchem ein Pergamentstreifen mit des Fürsten Heinrich schildförmigem Siegel hängt; die Umschrift ist abgebrochen. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, 188. — Vgl. Nr. 3544.

1312. Juni 30. Gadebusch. 3544.

Ulrich von Maltzan, Ritter, willigt in die von dem Fürsten Heinrich von Meklenburg vorgenommene Verpfändung der Vogtei und des höhern Gerichts über die im Lande Gadebusch gelegenen Güter des Kloster Rehna an dieses Kloster, obgleich solches Gericht zuvor von dem Fürsten an ihn verpfändet gewesen.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Olricus Moltzan, miles, agnoscere ueritatem. Recognosco, quod illustris dominus meus, dominus Magnopolensis Hinricus, de beneplacito et consensu meo et meorum vendidit et contulit preposito et conuentui sanctimonialium in Rene advocaciam et iudicium nostrum maius in omnibus et singulis bonis suis, in quibus proprietatem habent, per

totam terram nostram iacentibus, pro ducentis et septuaginta quinque marcis denariorum slauicalium sibi persolutis, quamuis obligauerit mihi idem iudicium in bonis dicti prepositi et conuentus, in terra Godebuz situatis, et me super eo [com]muniuerit suis litteris sigillatis. Jn cuius rei euidenciam sigillum meum presentibus est appensum. Datum Godebuz, anno domini M° CCC° XII°, sexta feria proxima post festum Johannis baptiste.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Rehna im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3543.

1312. Juni 30. Warnemünde. 3545.

Erich, König von Dänemark, belehnt Erich, den Sohn Herzog Waldemars, mit dem Herzogthume Schleswig.

Aar 1312. siette dagen effter S. Peders oc S. Pouels Apostels dag, til Verneminde, forlænte Konning Erich til Danmarck oc Slaven, nærværendis mange førster, samt flere got Folck, Her Erich Woldemarsøn, det Hertugdomme Sønder Judland — —.

[= Im Jahre 1312, am Freitage nach dem Tage der Apostel Peter und Paul, zu Warnemünde, belehnte König Erich von Dänemark und Slavien, in Gegenwart vieler Fürsten und Mannen, Herrn Erich Woldemarsøn mit dem Herzogthum Süd-Jütland — —.

Nach Hvitfeldt, Danm. Rig. Krøn. I, p. 360. — Vgl. 1312, Octbr. 5.

1312. Juli 3. 3546.

Christoph, Bischof von Ripen, erklärt, dass er von keiner Summe wisse, die König Erich dem Fürsten Nicolaus von Werle gelobt habe.

Aar 1312. feria 2. post octavas nativitatis Johannis Baptistae, haffuer Christiernus Bisp til Ribe udgiffuet sit obne Breff: at effter som hand er tilbetroet at kiende om en Summa Penninge, som K. Erich skal haffue loffuet H. Nicolao de Verle, Da bekiender hand, hand veed aff ingen Penninge, liden eller stor Summa at sige, som Kongen skal være hannem skyldig, Dog undtager hand, om under Kongens Jndsegle kand findis anderledis. Men udi fordum Dronning Agnetis Kammer, da vaar en Ridder loffuet en Summa Penninge, hand heed Heine, viste icke nu eigentlig huor megen den vaar, huilcken der protesterede imod at tage forneffnde Betalning i Sielandske Penge, oc icke Judske: Der offuer vi os alle forundrede, huorledis hand saa snart skulde vide vor Myntis leylighed.

[= Im Jahre 1312, feria 2. post octavas nativitatis Johannis baptistae, hat Christian, Bischof zu Ribe, seinen offnen Brief ausgestellt: Nachdem er damit betrauet sei wegen einer Summe Geldes zu erkennen, welche König Erich dem Herrn Nicolaus von Werle versprochen haben solle, so bekenne er, dass er von keiner Summe Geldes, klein oder gross, zu sagen wisse, welche der König jenem sollte schuldig sein; jedoch ausgenommen, wenn es unter des Königs Insiegel anders könne erfunden werden. Aber im Zimmer der vormaligen Königin Agnes, da wäre einem Ritter Namens Heine eine Summe Geldes gelobet, wüsste jetzt nicht eigentlich, wie gross sie wäre, welcher da begehrte vorgenannte Bezahlung in seeländischem Gelde entgegenzunehmen, und nicht in jütischem. Darüber verwunderten wir uns alle, wie er so bald die Gelegenheit unsrer Münze wissen sollte.

Nach Hvitfeldt, Danm. Rig. Krøn. I, p. 360. Das Original fehlt. — Vgl. Nr. 3539.

1312. Juli 5. Warnemünde. 3547.

Otto, Herzog von Pommern, gelobt dem König Erich von Dänemark Treue und nöthigenfalls Hülfstruppen (zunächst gegen Rostock).

Aar 1312. feria 4. infra octavam Apostolorum Petri & Pauli, giorde Hertug Otto, Hertug udi Slaven, Cassuben, Herre til Stetin, hans Herre oc Konge sin Troskafs Eed oc Plict, at hand skulde tiene hannem imod huem det vaar, undertagendis Hertug Woldemar aff Brandenborg, baade paa hin oc denne side Vandet, det er i Tydskland oc i Danmarck: kunde hand icke fly dennem venskaff eller Ret inden en Maanet da skulde hand tiene med 50. Mand: Kongen skulde holde dennem skadesløs, de skulde leffueris til Rostock. Datum ad Vernemunde.

[= Im Jahre 1312, feria 4. infra octavam apost. Petri et Pauli, leistete Herzog Otto, Herzog in Slavien, Cassubien, Herr zu Stettin, seinem Herrn und Könige den Eid der Treue, dass er ihm dienen wolle gegen jedermann, ausser dem Herzog Waldemar von Brandenburg, sowohl diesseit als jenseit des Meeres, das heisst in Deutschland und Dänemark. Könnte er ihm gütlichen Vertrag oder Recht innerhalb eines Monats nicht verschaffen, so sollte er ihm dienen mit 50 Mann; der König sollte sie schadlos halten; sie sollten zu Rostock gestellt werden. Datum ad Vernemunde.

Nach Hvitfeldt, Danm. Rig. Krøn. I, p. 359. Das Original fehlt.

1312. Juli 7. Verchen. 3548.

Otto, Herzog von Pommern, schenkt einen Graben, welchen er von dem Kummerower See in die Peene hat graben lassen, mit dem Fisch- und Aalfange auf demselben dem Kloster Verchen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Otto dei gratia dux Slauorum et Kassubie et dominus in Stetin salutem in domino sempiternam. Nouerint

vniuersi, quod nos de maturo consilio nostrorum vasallorum fodere et facere fecimus fossatum, quod protenditur de stangno, quod vocatur Verchinpeniz, usque ad fluuium, qui dicitur Pena, pro vtilitate terre nostre, comodo et securitate. Ceterum recognoscimus protestantes, quod sanctimonialibus in Verchin ad meliorem ipsarum sustentationem ob spem diuine remunerationis dedimus dictum fossatum et vsum piscium et capturam angwillarum et quicquid comodi et vtilitatis ex ipso fossato habere possunt uel ipsis prouenire poterit in futurum, titulo proprietatis perpetuis temporibus possidendum pacifice et quiete. Et volumus, quod dictas sanctimoniales et ipsarum officiales nullus aduocatorum seu officialium nostrorum in dictis aliqualiter inpedire presumat; et quicunque dicte nostre donationi contrarius vel rebellis fuerit, nostram indignationem se nouerit incursurum. Vt autem dicta nostra donatio firma permaneat et inuiolabiliter perseueret, presens scriptum nostri sigilli munimine fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Hermannus dictus Drako, Hencikinus dictus de Heydebrake, Henricus et Vicko dicti Vulpes, Arnoldus dictus de Osten, ambo Paridem dicti de Wacholt, Bertoldus de Ertenburc, Willikinus dictus Butczowe, Conradus dictus Fleming, milites, Wernherus Ursus, Vlricus, noster notarius, et Thidericus dictus Speckin, clerici, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in claustro Verchin, anno domini M° CCC° XII°, nonas Julii.

Nach Lisch, Behr. Urk. II, B, S. 39, aus einer von Dreger'schen Abschrift in der Loeper'schen Sammlung im königl. preuss. Provincial-Archive von Pommern zu Stettin. Vgl. die beiden Darguner Urkunden vom 11. Juli 1315.

1312, Juli 12, und 1321, Juli 1. 3549.

Leichenstein auf die Pröpste Hermann und Johann II. des Klosters Rehna.

ĀNO . DNĪ . M̊. CC̊C. X̊X. P̍MO . | V̊III . DIE . IOH'. BPTE . ⁊ . IOH̄ .
NATVS .
SC̄D'S . P̄POSIT⁹. EC̄CE . REN̄ECIS . DE . LUBEKE . | ĀNO . DNĪ . M̊. CC̊C. X̊II. Ī.
DIE . | PRAXEDIS . VIRGĪS . ⁊ . HERMĀN⁹ . P̄POSIT⁹ . EC̄CE . REN̄ECIS .
OR . ꝓ . EIS . |

In dem Baldachine über den beiden auf dem Leichensteine dargestellten Figuren steht:

ISTI . PREPOSITI . DUO . TE . BENE . RENE . REGENTES ⁘
NON . SINT . DEPOSITI . SET . REGNI . SCEPTRA . FERENTES

Auf dem Hochaltare der Kirche zu Rehna liegt ein grosser Leichenstein, auf welchem unter gothischen Baldachinen zwei den Kelch weihende Priester mit den obigen Inschriften stehen. Der Leichenstein ist schon zur katholischen Zeit zur Altarplatte benutzt worden, wahrscheinlich bei dem Bau des noch vorhandenen, am 10. Oct. 1456 geweiheten Altares, da auf demselben die 5 Weihekreuze eingehauen sind. Vgl. Jahrb. XX, S. 345 flgd. und S. 344, und XV, S. 298.

1312. Juli 21. Eutin. 3550.

Das Lübeker Dom-Capitel bestellt M. Heinrich Goldoge und Leo, zwei Domherren aus seiner Mitte, zu Sachwalten in dem vom Bützower Domherrn Heinrich von Hattorp gegen dasselbe eröffneten Process vor dem Hamburger Cantor Bruno, als päpstlichem Richter.

Honorabili viro, domino Brunoni cantori ecclesie Hammenburgensis, iudici vnico, vt asserit, a sede apostolica delegato, magister Henricuz (!) decanus totumque capitulum ecclesie Lvbycensis cum reuerencia paratam ad beneplacita voluntatem. Noueritis, quod nos in causa, quam nobis dominus Hinricus de Hattorpe, canonicus ecclesie Butzowensis, coram vobis mouere intendit, — — fecimus, constituimus et ordinauimus magistrum Henricum Goldogen presentem et mandatum sponte suscipientem, ac dominum Leonem, nostros concanonicos, veros et legitimos procuratores nostros et nuncios speciales — — —. Datum et actum Vthyn, anno domini M° CCC° XII°, in vigilia beate Marie Magdalene — —.

Nach dem Original im Hamburger Stadtarchive. Das Siegel ist abgerissen.

1312. Juli 22. (Rostock.) 3551.

Die Stadt Rostock ersucht die Stadt Lübek um eine Anleihe von 1000 Mk. in Lebensmitteln und um eine Anzahl Pfeile.

Viris honorabilibus, amicis suis karissimis, dominis consulibus in Lubec consules de Rozstoc, quantum possunt obsequii et honoris. Quia hostibus vndique circumsepti, a[c]cessus nobis ad turrim et ad populum nostrum foris Vernemunden iacentem non patet, de vobis omne bonum presumentes, vobis tanquam amicis specialibus supplicamus, quatenus nobis mille marcas in expensis mutuare velitis, videlicet in farina, ceruisia, carnibus, butiro et strumulo, et telis aliquibus subuenire, ad nos certum habentes respectum, quod vobis omnia, que nobis mutuaueritis, cum graciarum actionibus soluere volumus libenter in termino, quem nobis constitueritis. Et ad ista nos et ciuitatem nostram presentibus obligamus. Datum anno domini M° CCC° XII°, in die Marie Magdalene.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 256, aus dem Original auf der Trese zu Lübek. Das Siegel ist beschädigt. — Vgl. Nr. 3537.

1312. Aug. 9. Güstrow. 3552.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, geben dem Ritter Heinrich Ketelhodt das Eigenthum an 12 Mk. Hebungen aus 3 Hufen zu Kadow zur Stiftung einer Vicarei im Dome zu Güstrow.

[N]os Nycolaus et Johannes dei gracia domini de Werle uniuersis presencia uisuris seu audituris in domino. Cupimus esse notum, quod nos pure propter deum et ad peticionem uenerabilis domini Nycolai episcopi Uerdensis dedimus unanimi consensu Hinrico Ketelhut, militi, nostram integralem proprietatem in redditibus duodecim marcarum de tribus mansis in uilla Kadowe sitis per hunc modum et formam, ut ex redditibus predictis uicaria in ecclesia Gustrowensi ad honorem dei perpetuo instauretur. Jn cuius rei euidens testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Testes sunt: Johannes de Hauelberge senior et Johannes de Hauelberge iunior, Gotemarus de Retsowe, milites; dominus Hinricus plebanus in Critcekowe, dominus Ludolphus de Hart, Stacius et Gherardus de Carbowe, clerici, et alii quam plures fide digni. Datum Gustrowe, anno domini M° CCC° XII°, in vigilia beati Laurencii.

Nach dem Diplomatar des Dom-Collegiat-Stifts Güstrow, fol. 37, Nr. XLVII. — S. oben Nr. 3148 und 1312, Sept. 16.

1312. Aug. 17. Bützow. 3553.

Rudolff, ein ritter, vnd Johannes, seligen Hinrichs des rittern Sohn, die von Linstow, quitiren Bischoff Godfriden zu Zwerin vff 200 Mk. 40 ss. (!) wendisch oder sundisch, darmit er den Bischoffszehenden im dorffe Subbecin[1] bey Lawe von ihnen eingeloset. Datum Butzow 1312., in octaua beati Laurentii.

Clandrian, Protoc. fol. 157ᵃ. — [1] Jetzt Subsin.

1312. Aug. 20. Warnemünde. 3554.

Erich, König von Dänemark, gewährt den Hamburgern in seinem Lande freien Verkehr, wenn sie nicht von dort aus seinen Feinden in Deutschland (den Rostockern) Waaren zuführen und ihnen anhängen wollen.

E. dei gratia Danorum Sclauorumque rex omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi, nos viris dis-

cretis, exhibitoribus presencium, consulibus et ciuibus in Hamborgh securum dedisse conductum et plenam securitatem ad partes regni nostri, quocunque locorum voluerint, accedendi, ibidem standi et mercimonia sua libere exercendi, rogantes omnes et singulos aliquid facere vel omittere volentes causa nostra, ad quos eosdem vel aliquem de ipsis declinare contingat, vt ipsos promoueant in omnibus causa nostri, dummodo predicti consules et ciues bona, que partibus nostris detulerint, ad partes emulorum nostrorum in Alemania non deducant et eisdem non adhereant quoquo modo. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum apud portum Wernemynne, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, dominica proxima infra octauam assumptionis beate virginis, in presencia nostra.

Nach Sartorius II, 262, „aus der Urschrift auf Pergament mit anhängendem Siegel im Hamburgischen Archive".

1312. Aug. 24. Demmin. 3555.

Heinrich, Bischof von Camin, bestätigt einen Tausch, nach welchem die Kirche zu Gross-Methling dem Kloster Dargun 2 Hufen in Klein-Methling gegen 10 Mark Hebungen aus $2^1/_2$ Hufen in Gross-Methling überlässt.

Hinricus dei gracia Caminensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presencia visuris salutem in domino sempiternam. Ne ea, que geruntur in tempore, simul labantur cum tempore, necesse est ea testibus uel scripture testimonio perhennari. Hinc est, quod honorabilis vir Johannes, abbas Dargunensis, et Hinricus Butzecow, plebanus in Metlich, ad nostram presenciam accedentes, nobis humiliter supplicarunt, vt quandam permutacionem quorundam mansorum, per ipsos conceptam, dignaremur ratificare et auctoritate ordinaria confirmare. Cum igitur ex pastorali officio teneamur omnia pro possibilitate nostra in melius commutare, attendentes eciam huiusmodi permutacionem non solum bonam et deificam, sed et vtilem et necessariam, ipsam ratificamus et presentibus in nomine dei confirmamus, volentes, ut duo mansi siti in villa Parua Metlich, quorum vnus olim ecclesie in Metlich fuerat addotatus et alter eidem ecclesie pro luminaribus et ornamentis assignatus, ad ecclesiam Dargunensem pertineant, perpetuis temporibus duraturi. Jn recompensam uero dictorum mansorum abbas et conuentus monasterii Dargunensis plebano et ecclesie prenotate decem marcarum redditus in Maiori villa Metlich in duobus mansis et dimidio cum omni iure, sicut ecclesia Dargunensis dinoscitur possedisse, assignauerunt perpetue possidendos; hoc adiecto, quod, si parrochiales ecclesie memorate in redditibus quinque

marcarum pro manso ecclesie nollent contentari, sepedictus plebanus totidem tremodiorum siliginis, uidelicet ordei et auene, in villa Maiori Metlich assignabit in mansis dotis ecclesie, quotos (!) in Parua villa Metlich hactenus dinoscitur habuisse. Jn cuius rei testimonium presenti littere sigillum nostrum duximus apponendum. Testes huius rei sunt: Woldericus, archidyaconus in Kalant, Hinricus de Rokeniz, plebanus in Rychenberge, Gerardus de Moderitze, plebanus in Demyn, Nicolaus, plebanus in Zwichtenberge, et alii quam plures fide digni. Actum et datum in Demyn, anno domini M° CCC° XII°, in die Bartholomei apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Ein Pergamentstreifen ist vorhanden, das Siegel jedoch abgefallen.

1312. Sept. 13. Lübek. 3556.

Das Kloster Rehna bezeugt, dass Frau Elisabeth Springintgot für eine von ihr erworbene jährliche Hebung von 2 Mark Lüb. ein jährliches Mahl gestiftet hat, und ertheilt derselben die Fraternität.

Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Hinricus prepositus, Margareta priorissa totusque conuentus ancillarum Christi in Rene salutem in domino. Recognoscimus per presentes, quod vnanimi de consensu vendidimus dilecte nobis in Christo domine Elyzabeth Sprinkindgod dicte redditus duarum marcarum denariorum Lubicensium in bonis cenobii nostri, nobis integraliter pro viginti quatuor marcis eiusdem monete pagatis, ita quod, quicunque pro tempore prepositus in Rene fuerit, in perpetuum singulis annis, quamdiu dicta domina Elyzabeth vixerit, nobis consolacionem seu seruicium faciet redditibus cum predictis; ea vero defuncta, prepositus idem seruicium nobis in anniuersario eiusdem domine Elyzabeth sepenominate perpetuis temporibus ministrabit. Nos quoque ob id, de omnipotentis dei misericordia confisi, sepedicte domine Elyzabeth fraternitatem et participacionem omnium bonorum operum, que per nos operari dignabitur pietas Christi, tam in vita concedimus quam in morte. Jn cuius rei euidenciam sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum Lubeke, anno domini millesimo CCC° XII°, in vigilia exaltacionis sancte crucis.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An beiden vorhandenen Pergamentstreifen fehlen die Siegel. Die Frau Elisabeth Springintgot ist wahrscheinlich die Ehefrau des Lübschen Bürgers Heinrich Springintgot, welchem der Ritter Johann v. Bülow im J. 1319 das Gut Benzin und im J. 1332 das Gut Restorf wiederkäuflich verkaufte; vgl. die Urk. vom 14. Febr. 1319 und vom 19. April 1332. Vgl. noch die Urk. vom 8. Sept. 1326.

1312. Sept. 16. Güstrow. 3557.

Nicolaus, Johann d. ä. und Johann d. j., Fürsten von Werle, verleihen dem Dom-Capitel zu Güstrow 3 Hufen zu Kadow, mit welchen der Bischof Nicolaus Ketelhodt von Verden eine Vicarei im Güstrower Dom bewidmet hat.

In nomine domini. Amen. Nicolaus et Johannes dei gratia domini de Werle et eadem gratia Johannes domicellus de eodem vniuersis presentia visuris vel audituris salutem in domino. Ne ea, que fiunt in humanis actibus, a posterorum labantur memoria, consueuit ea prudentum discretio instrumentis publicis cum annotatione testium confirmar[e]. Nouerit igitur reuerenda natio presentium et felix successio futurorum, quod ad pye rogatum petitionis venerabilis patris Verdensis episcopi, domini Nicolai Ketelhoth, et ad honorem omnipotentis dei atque beatissime matris eius virginis Marie et in laudem sancti Johannis apostoli et euangeliste et beate Cecilie virginis et martiris, imitato nostrorum fidelium collateralium militum instructu et consilio, plenam perpetuitatis proprietatem duodecim marcarum reddituum, quos quidem idem episcopus et pater venerabilis predictus de suo rite comparauit matrimonio, finaliter ad instaurationem vicarie altaris Catherine virginis in ecclesia Gustrowensi et designatos in villa Cadowe, in tribus mansis ibidem soluentibus sub suis terminis, iure nostrorum fidelium obtulimus et dedimus Gustrowensi ecclesie antedicte et canonicis loci eiusdem, cum suis vsufructibus, vtpote in agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus, rubetis, siluis, nemoribus, viis et [in]uiis, aquis et aquarum decursibus et in ceteris, que in aliis mansis ville eiusdem incolis secundum proportionem cedere dinoscuntur, ita tamen, quod agros trium mansorum predictorum dimensionis funiculus non attingat. Vt autem hec nostra presens et rationabilis donatio apud nostros successores incorrupta perseueret, nostra sigilla, vt cernitur, apponi huic scripto iussimus ad cautelam. Testes huius sunt: Bernardus de Bellin, Conradus Vos, Conradus de Lancow, Rodolphus Baroldi, Tesmarus, Jo de Hauelberghe, Otto de Retzow, Yo de Marin, nostri milites fide digni. Datum Gustrow, anno dominice incarnationis millesimo trecentesimo duodecimo, XVI. calendas Octobris.

Nach einer Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. Nr. 3148 und 3552.

1312. Rostock. 3558.

Meineke wird wegen Verläumdung des Rathes aus Rostock verwiesen.

Item Meyneke abiurauit ciuitatem, propter quod pessime loquebatur consulibus coram populo.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 35[b]. Es ist nicht zu ermitteln, ob Meineke den alten Rath schmähete, der am 17. Septbr. 1312 (Lamberti, s. Kirchberg Cap. 150, Rost. Chronik S. 28) auf die Nachricht vom Fall des Thurms zu Warnemünde theils vertrieben, theils ermordet ward, oder ob seine Worte dem neuen Rathe galten. Unter den Theilnehmern an jener Unthat vom 17. Septbr. (s. 1314, Jan. 14) wird er nicht genannt.

(1312.) Rostock. 3559.

Johann vom Buge mit seinem Gefährten Busche, sowie der Söldner Ertmar werden wegen Verrätherei an Rostocker Schiffen zu Rostock verfestet.

1. Johannes de Bughe et socius suus Busche secrete et furtiue de ciuitate Rozstok in gwerra recescerunt et ab hostibus munera receperunt, vt liburnas ac naues ciuitatis traderent, ut ad manus hostium deuenirent. Propter hoc sunt proscripti. Hanc causam iudicauit Johannes Vo̊t aduocatus; ascessores: Johannes Parws et Nicolaus Clinkeman, consules; circumstantes: Tydericus Rufus, Tydericus Mule, Nicolaus de Meydeborch, Wlferdeshagen senior, Dedic retor, antiquus Parkentyn, Jacobus Bukow, Jacobus de Zelow cum aliis multis.

2. Jtem Ertmarus, stipendiarius ciuitatis nostre, secrete et furtiue sine licentia recessit, etiam habens quosdam socios, qui ex parte ipsius debebant tradere nostras liburnas, et in hoc est conuictus coram consulibus. Pro eo est pace priuatus in omni iure Lubicensi. Hanc causam iudicauerunt antedicti aduocatus et consules . . .

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 10[a]. — Dass die Rostocker zu Warnemünde während der Belagerung des Thurms, der Anfang Septembers fiel, Schiffe verloren, berichtet sowohl Kirchberg (Cap. 149 [Westph. Cap. 147]), als auch die Rostocker Chronik bei Schröter p. 24. Jene Verfestungen fallen aber erst in die Zeit des neuen Rathes, der, wie zu Nr. 3558 schon bemerkt ist, eingesetzt ward, nachdem am Lambertitage, dem 17. Septbr., der alte beseitigt war. — Vgl. auch Nr. 3560.

1312. Rostock. 3560.

Markmann wird wegen Uebergabe städtischer Söldner aus Rostock verwiesen.

Item Marcman abiurauerunt (!) ciuitatem, propter quod tradidit stipendiarios nostre ciuitatis, videlicet Reynekinum de Kaluen et Hermannum Horn cum eorum sociis.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 35[b]. — Vgl. Nr. 3559.

(1312.) Rostock. 3561.

Heinrich Nienkerken, Schneider, wird wegen eines Mordes zu Rostock verfestet.

Hinricus Nyenkerke, sartor, interfecit quendam famulum in fossa ciuitatis; propter hoc est proscriptus in omni iure Lubicensi. Hanc causam iudicauit Johannes Vot, Johannes Parws et Nicolaus Clinkeman, consules; circumstantes uero: Pors, Lutbertus, Helmicus, Hinricus Spicharing, Holste perdecopere, Johannes de Damen, Hinricus Runghe, Arnoldus Scoping, Mathias Luscus cum aliis multis.

Nach dem Lib. proscript. Rost., fol. 10.

(1312?) Sept 21. Parchim. 3562.

Günther, Fürst von Werle, schenkt der Kirche zu Frauenmark (bei Parchim) und der Pfarre daselbst einen Hof, Bauholz, Mast, Heuerland bei Domsühl, Weide zu Severin und Frauenmark nebst Roggenzehnten, und für den Capellan oder Küster eine Hufe zu Frauenmark.

Wy Gunterus, von gotts gnaden here von Werle vnd ritter, bekennen mitt disem vnsem breiue vor vns vnd alle vnsen nakommen vnd sonst vor iedermenniglichen, dat wi mitt ripem rade vnd guden willen vnses geschlechtes vnd frundtschafft tho ehrn vnd laue des allmechtigen gades vnd seiner lieuen moder Marien vnd des hilligen apostels sanct Johannis, vnsers houetthern, vnser kerspelkirchen tho Frouenmarckt tho hulpe geuen tho ewiger gedechtenisse eine quite, frien hufen vp vnsem velde tho Frouuenmarckt, welche(r) vns angefallen ist von dem ehrnduchtigen ritter her Lazarus de Dargun, dem gott gnedig sei; disse hufe landes hett die schaphufen vnd licht bei des kerckhern vier huffen an allen enden. Disse huffen schall der capelan edder kuster gebrauchen vnd buwen vnd alle iar einen guden gulden daruor der kerche tho Frouuenmarckt tho wasse tho hulpe geuen; vnd nemand schal disse hufen gebrauchen edder buwen, ane alleine der cappelan edder custer scholen sie quidt vnd frig ahne tinse edder hulpegelt vnses, ia aller vnsern nakommen quidt vnd frig tho ewigen tiden beholden vnd brauchen. Auch geuen wyr vorgenomede Gunterus, von gotts gnade herre von Warle vnd ritter, ern Johanni Dattenborgk, kirckhern tho Frouuenmarcktt, alse vnsem lieben bichtuader vnd lerer, vnd alle seinen nakomelingen tho ewigen tiden in vnserem holtze Frouuenmarcktt den drudden bohm, weck vnd hartt, klein vnd grott, busch vnd struck, mit allen fruchten vnd nutticheiten tho tunen vnd behofe seines hauses, vnd alle seine schweine quid vnd frig in die mast, vnd dem cappelane edder custodi achte schweine frig, vnd

alle holt thor kerchen vnd wedemen gebuete quid vnd frig daruth tho hauwende ane gennige bekummeringe vnses edder alle vnser nakamenden; vnd alle nutticheit, die vth dem holte Frouuenmarkede valt edder kumpt, schal die kerckhere vnd alle nakommende kerckhern stedes den drudden teil hebben vnd beholden ewigk. Darumb so geue wy Gunterus, von gotts gnaden herre von Werle vnd ritter, noch wider dem kerckhern tho Frouuenmarckt vnd alle seinen nakommen tho ewigen dechtnisse mit weten vnd willen vnses geschlechtes vnd freuntschafft einen quiten, frien hoff in vnserem dorpe Frouuenmarckt, dar nu vp wanet Arent Wigert, mit alle seinen rechtigkeiten, alse die hoff licht in alle sinen enden vnd scheiden, mit acker, mit holtze, mit grase, mit halsz, mit handt, mit dem hogesten vnd sidesten, mitt richte, mit bröke, mitt dienste, mitt pacht, mit tegetlam, mit rogkhun, mit alle seine herlicheit; alse vnse leiue vnderdan her Harmen de Dargun, die erste fundator der kercken tho Fruuenmarckt, vnd sein sohn Lazarus de Dargun, dem godt gnedig sei, den hoff vnd man allerfrigest gehat haben vnd von ehm an vns gefallen, so quidt vnd frig geue wy densuluigen ock vor vns vnd alle vnsen nakommen dem kerckhern tho Frouuenmarckt vnd alle seinen nakommen. Bitten wi vmb Jhesus namen vnd salicheit vnser selen, alle vnse nakommen dit vor vnd naschreuen also bi der kercken tho Frouuenmarckt ewigk mogen bliuen laten vnd helpen weren vnd beschermen, dat dit lobliche gadeshusz so mach bei den seinen bleiben, dat wert gott einem iederen tho seiner zeit vnbelonet nicht laten. So geue wir Gunterus, von gotts gnaden here tho Werle vnd ritter, auermalsz dem kerckhern tho Frouuenmarckt vnd alle seinen nakommen tho ewigen tiden quidt vnd frig dat frige hurlantt hinter vnsem dorpe Domptzuel mit alle seiner herlicheit, so datt licht in alle seinen enden vnd scheiden, nemant daran etwas tho hebben, alse die kerckher tho Frouuenmarckt vnd seine nakommen. Wille die die zinse daruor nemen, dat schal bi ehm bliuen. Auch den appelhoff edder schaphufen vp vnsem velde tho Frouuenmarkede mit alle seiner herlicheit, alse he gelegen hefft, den schal die kerckher brucken vnd buwen mit alle seinen nakomelingen tho eiwigen tiden, vnd alle sin quick quidt vnd frig ane vorhinderung vff vnsem velde Sebbrin vnd Frouuenmarckt höden laten; so ock die kerckhere einen eigen herden by seinem quicke effte vehe holden will, schal ehm vnd alle seinen nakommen dat tho ewigen tiden vorgunt bliuen vnd nicht geweret werden. Den furder geue wy bauennömede Gunterus, von gotts gnaden herre tho Werle vnd ridder, tho laue vnd tho ehren der hilligen dreifaltigkeit vnd sanct Johannis des hilligen dopers, vnses leuen hern, ern Johanni Dattenborg, vnsem leuen bichtuader vnd lerer, vnd alle seinen nakommen tho ewigen tiden quidt vnd frig mit vnsem weten vnd willen vnses geschlechtes vnd fruntschop vnsen roggenteget, so wy hebben in vnsem dorppe Sebbrin von allen inwanern tho Sebbrin, vff dem felde Sebbrin datt teinde stige roggen; hiruor schal ern

Johan Dattenborg vnd alle seine nakomlinge tho ewigen tiden alle sondage in der kappeln tho Sebbrin predigen vor alle krancke lude, die nicht konnen tho der kerspelkercken tho Frouuenmarckede kamen, vnd ock tho Sebbrin dopen allein des winters vmb der kulde willen vnd gades weders, dat vordan kein grotter schade mehr geschut, dat gott behode. Vnd ock schal ern Johan Dattenberg (!) vnd alle seinen nakommen tho ewigen tiden alle weken eine commendatio holden vnd gott bidden vor alle diejennigen, die vth vnsem stammen vnd geschlechte in dem heren vorstoruen seint vnd noch steruen mochten, dat ehn gott will gnedig vnd barmhertzig sin. Hirumb bitte wy Gunterus, von gotts gnaden herre tho Werle vnd ritter, alse ein arme, elende creatur des hern: efft dat so queme, dat dem kerckhern tho Frouuenmarkede vnd der kercken darsuluest vnfal edder afftog in dissem vnsem almissen-geschencke schege, dat diesuluigen vnsen nakamenden mit allem flit vnd truwen, so ehm von dem kerckhern claget wert, willen helpen schutten vnd beschermen; edder effte disse vnse apene brieff durch fur, dorch water edder dorch iennigen andern vnfal edder vorrederige vmmequeme vnd desses vnses vnd desiennigen vorteicknis in korten edder langen iaren wedder funden, bidden wy alle vnse nakamen bauenschreuen, diesuluen willen einem kerckhern tho der tidt vnd allen nakomlingen sodanen brieff wedder geuen vnde vorsigeln vnd ehm in sodan vnse almissen quidt vnd frig wedder insetten vnd sie also ane afftog quidt vnd frig tho ewigen tiden rowsamlichen willen helpen beschutten vnde beschermen vnd sitten laten, dat ehme gott belonen wert vmb seines namens willen. Hiran vnd auer thor tuchnisse hebbe wi genomede von gotts gnaden herre tho Warle vnd ritter gehat de ehrenduchtigen herre Zacharias de Mallin, hern Eggerdus de Bulow, hern Nicolaus de Redickszdorp, her Hermannus de Kopelow, her Olauus de Werden, vnse vndertanen, vnd noch mehr duchtige menner. Vnd desz mer tho groter vnd vullenkamener macht vnd tuchnisse hebbe wy vnder an dissem vnsem apen breiff mit vnser egen hant vnse furstliche vnd vederlike ingesegel angehangen vnd gedruckt, welchere gegeuen ist vp vnsem haue in vnser statt Parchim, na der geburt Christi vnses hern M.CC[C].XII°, ahm dage Matthei apostoli.

De copia der fundatien vnd alle rechtigkeiten der kerken tho Frouuenmarckt vindet men, wo vorhen angetoget; dat original wert men tho Rune im closter edder tho Butzow im welffte finden.

Nach einer im Jahre 1593 zu den Kirchen-Visitationsacten übergebenen angeblichen Abschrift aus dem Messbuche zu Frauenmark. An diese Abschrift schloss sich unmittelbar folgende Aufzeichnung:

„Ein ander breiff.

Den drudden bohm alles holtes ihm holte tho Frouuenmarcktt mit allem vnderbusche tho holding der tune vnd erbuing der weden, vnd seine schweine, so uel er will, in die mast driuen, hefft her Guntzel, herre van Warle, dem kerckhern vnd allen nakamenden kerckhern tho Frouuenmarcktt gegeuen quidt vnd frig, alse he dat alderquiteste gehat hefft, tho ewigen

tiden darby tho bliuende, vp dat gadess deinst nicht vorsumet wertt. Hir scholen de heren disses landes, wen ein kerckher edder die patronen auer walt edder vnrecht clagen, dat dit stucke gudes durch walt aller nakamen tho Frouuenmarcktt in korten edder in langen jaren von der wedemen genamen worde, trawlichen beistand thuen, vp dat hogeste den kerckhern dar wedder instituiren vnd den deder vp CC mark slauor. straffen. Efft ock die breiff, von dem genomeden hern von Warle hirup dem junckfrouwen-closter tho Rune gegeuen, durch list edder andern schaden affhendig wurde vnd eine vortekenisse ihn rullen, in misbocken edder an andern steden gefunden wurde vnd wedder vor dat licht bracht wurde, bitte ick Gutzeling (!) dominus de Warle vmme Jhesus willen von den heren disses landes, dat sie trewlichen thon ehren vnd tho dem laue gades vnd siner leuen moder vnd des hilligen apostel Johannis vnd vmme mines langen trewen deinstes, den ick ehm lange jar gedan habe, disse mine kleine gauen willen wedder suluen ane ansehent edder bede der besitters des dorpes Frouuenmarckt den kerckhern einen nigen, fasten breiff darup geuen. So wy armen, elenden, bedroueden sunders doch eine stunde nicht eins presters entberen vnd moten dag vnd nacht vnse knechte sein vnd mit gades hilligen predigen vnd hilligen sachramenten vnss dienen vnd alle den vnsen: darumb hebbe ick dit holt dem kerckhern tho Frouuenmarcktt gegeuen tho brukende tho ewigen tiden, dat gades name mag gelauet werden. Disse vortekenisse von wortt tho worden vindet men in dem houetoriginalbreuen tho Rune vnd in dem missboke tho Frouuenmarcktt. Actum anno M. CCCC. XI., in die natiuitatis Mariae.

Johannes Ludewich, notarius et cappellanus in Frouuenmarckt, protestor hec manu mea propria."

Geschrieben sind diese Urkunden von dem Kirchenvisitations-Secretär D. Clandrian, aber nicht nach dem Messbuche selbst; vielmehr lesen wir auf dem Umschlage, in welchen sie eingeheftet sind, folgende Bemerkung: „Anno Domini 1585 den 23 Aprilis hatt Ern Nicolaus Wigerd itziger Zeit pastor zu Wamekow berichtet, dass er nachfolgendes auss dem Missbuche zu Frawenmarck geschrieben, wie er dar vor 18 Jaren im Ambt gewesen, Itziger Zeit aber wirt ess im Missbuche nicht gefunden, sondern ist aussgeschnitten" (!!). — Gedruckt in Jahrb. XXV, S. 298 flgd.

1312. Sept. 22. Dobbertin. 3563.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt dem Kloster Broda seine Besitzungen und Gerechtigkeiten.

Wy hern Nicolaus, van godes gnaden here thu Werle, bekennen vor vns, vor vnse eruen vnde vor vnse nakomelinghe, dat vor vns gheweset sint vnse leuen ghetruwen prouest vnde prior vnde mer heren van deme godeshus thu dem Brode vnde hebben vor vns ghehat vnde vor vnseme rade vele breue vp eres godeshuses rechticheit, vp ere dorpe vnde vp ere gud, alse: Ankershaghen, Vrygdorpe, Cloc[o]we, Wentorpe, Cargowe, Vederowe, Rumpeshaghen, Lucowe, Rese, Wulkentzin, Weitin, Kemenitze, Circhtzowe vnde Nyendorpe, vnde vortmer vp ander gud, wor se dat hebben in vnseme lande, vnde alle dit gut, alse de irluchteden forsten, hertoghen tho Stetin, vnse leuen ome milder dechtnisse, vnde ok vnse olderen, den suluen her[e]n van dem Brode an eren breuen vorseghelt hebben, alse de breue luden, dat se dit vorbenomede gud hebben mit alleme heren rechte, hogest vnde zidest, an hant vnde an hals, vnde mit deme manrichte, vortmer kerklen vnde manlen an dessen suluen

g[u]deren, alle richte, allen denst, pacht, bede, hundekorn, burdenst, herendenst, thegheden, vlas, rokhon, mŭnthepenninghe vnde alle pleghe, also [ga]ntz, dat wy vnde vnse eruen vnde vn[se n]akomelinghe ghentzliken dar nicht ane beholden vnde dar nynerl[e]ie ammetlude vnser edder [vnse]r eruen nynerl[e]ie bod edder bede oue[r] dit vorbenomede gud hebben scolen. Desse breue hebbe wi ghehort vnde sen; wi vnde vnse eruen w[illen b]uten eren guden werken nicht wesen, de tydliken schen an vnseme godeshuse thu dem Brode vorbenomet, vnde wi vestighen vnde wl[borden] alle de breue vnde willen al ere olden breue mit macht desses breues by aller macht vnde bi aller rechticheit beholden, vnde vorbeden vnde willen by vnsen gnaden, dat desse vorbenomeden heren an desseme eren gude vorbenomet vnse ammetlude, vnse lantridere edder nůmment van vnser weghen scal desse vorbenomeden heren van dem Brode beschedeghen, behinderen edder vorvnrechten. Were ok we, de ieghen vnse breue edder bod dede, de scal don ieghen vnse gnade, vnde scal dat nerghene mede beteren, wen mid syme hoghesten. Dat wy dit willen stede, vast vnde vntobroken holden, des hebbe wy to tughe vnde tho witscop vnse hemelike ynghezeghel[e mid wi]llen vor dessen bref henghen laten. Tughe desser dink sint: her Johan Linstowe, hern Diderik van Kolne, her Gherd van Grabowe, riddere, Ghemeke vnde Hinrik gheheten Mugghesuelde, Hans Kessin, Hinrik vnde Diderik gheheten Zeleghen, vnde vele mer vnses rades, de eren werdigh sint. Gheuen vnde screuen to Dobertin, na godes bord dusent iar drehundert iar an deme twelften iare, in sunte Mauricius daghe vnde syner hilghen selscap.



Nach dem angeblichen Original im Archiv zu Neustrelitz. An einem Pergamentbande hängt nicht, wie die Urkunde sagt, das Secretsiegel des Fürsten Nicolaus von Werle, sondern das hieneben abgebildete kleine schildförmige Siegel des Fürsten Johann III., des Sohnes des Fürsten Nicolaus von Werle. Dasselbe zeigt den vorwärts gekehrten werleschen Stierkopf und in den oberen Schildwinkeln rechts die Sonne und links den Halbmond, mit der zum Theil zerstörten Umschrift:

✠ S' : [IOhANNIS : FIL]II : NICOLAI : DE : WERLE

Einige durch Fett und Schmutz unleserlich gewordene Stellen der Urkunde haben nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin aufbewahrten Transsumte des Raths zu Neu-Brandenburg, d. d. 1406, des neghesten vryedaghes na S. Andreas daghe, ergänzt werden können. — Ueber die Unechtheit dieser Urkunde vgl. Bd. II, Nr. 1284, Note. — Gedruckt in Jahrb. III, S. 226.

1312. Sept. 30. Sternberg. 3564.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verleihet dem Ritter Johann von Lützow und seinen Söhnen Wipert, Johann, Volrath und Burchard das ganze Dorf Gross-Niendorf mit Eigenthum und Lehn.

Wy Hinrik, van der gnade godes here to Mekelenborgh vnde to Stargarde, begheren apenbar wesen allen cristenen luden vnde bothugen in desser ieghenwardiycheyd, dat wy myt boradenem mode vnde myt vryen wylkore unde na rade vnser ratgheuere vsen truwen mannen her Johanne van Lutzowe, deme riddere, vnde synen sonen her Wyperde, deme riddere, Johanne, Volrade vnde Borcharde, knapen, broderen gheheten van Lutzowe, vnde eren rechten erfnamen ghelaten hebben vnde lathen yn desser ieghenwardyghen schryft dat gantze dorp to Nyendorpe myt alzodanem rume, alzo yd bogrepen ys an syner schede, ewych to bosyttende, myt holte, myt water, myt watervloet, myt weyde, myt korne, myt heyde, myt more, myt wyschen, myt weghen, myt ackere buwet vnde vnghebuwet, nomet vnde vnghenomet, myt aller vrucht, de darto lycht, myt pacht, myt broke vnde myt aller nut, de daraf rysen vnde kamen mach, me nomet, wo me yd nome, vnde myt alleme rechte, myt deme hoghesten vnde myt deme sydesten, dat me nomet rychte yn handt vnde yn hals, vnde myt aller bede; wy bydden, wo dicke wy bydden, luttyck eller grot, ze scholen yo de bede vpboren sunder sperynge vnde sunder hyndernytze. Hyr enbawen lathe wy den vorsprakenen Lutzowen vnde eren rechten erfnamen den gantzen eghendoem myt allem leyne ouer dat vorbonomede gud to Nyendorpe, vnde laten en ok dartho al de rechtycheyd vnde al de vrygheydt, de wy vnde vnse oldern gy daran ghehat hebben, vnde by namen dat denst, des me mydt orsen van dem gode plach to denende. Were ok, dat de vorbenomenden Lutzowen vnde ere rechte erfnamen dat vorsprokene dorp to Nyendorpe myt alzodaner rechtycheyd, alzo hyrvor screuen ys, vorzetten efte vorkopen wolden ghestlyker wolt edder werlyker wold, dat enschole wy vnde vnse erfnamen nycht hynderen, mer vorderen, wor wy moghen. Ok schole wy vnd vnse erfnamen den genen, dem se dat lathen, wan zee des bogherende zyndt, gheuen nyge breue, alzo dessen ieghenwardighen luden. Desse vorsprokene dynck loue wy den vorebenomeden Lutzowen vnde eren rechten erfnamen yn truwen vast to holdende, vnde wyllen des nycht tobraken hebben van vnsen erfnamen. Des hebbe wy to eyner groteren betughinge vnse inghezeghel vor dessen bref ghehenget. Tughe desser dingk zyndt riddere, de hyrna bescreuen stadt: her Thomas van Cremon, her Heyne van Stralendorpe, her Hermen van Modentin, her Helmold van Plesse, her Detlof vnde her Hinrik van Reuentlow, her Hermen van Noretze (!) vnde her Benedictus van Rodenbeke, vnde ander vele guder lude. Desse bref ys ghegheuen

tome Sterneberghe, na godes bord dusent iar drehundert iar yn deme twelften iare, des neghesten daghes sunte Mycheles des ertzeengels.

Nach einem in beglaubigter Abschrift aus dem 15. Jahrhundert erhaltenen Vidimus des Rathes zu Parchim vom 2. Oct. 1349, welches so lautet:

Nos consules ciuitatis Parchim coram vniuersis et singulis presentibus lucidius profitemur, quod in nostra constitutus presencia discretus vir Gherardus Butzel, noster conciuis, quandam literam sigillo honorabilis domini Hinrici Magnopolensis pie memorie sigillatam et illesam produxit in medium et legi fecit in hec uerba: „Wy Hinrik" etc. — Et nos consules ciuitatis predicte, cum huiusmodi literas vidimus et legi audiuimus, presentem copiam sub appensione nostri sigilli secreti ad peticionem Gherardi Butzel predicti fecimus roborari. Sub anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo nono, die crastina beatorum Remigii et Vedasti confessorum.

Die Abschrift ist von dem Notar Johannes Colbow, einem Geistlichen der Ratzeburger Diöcese, angefertigt und beglaubigt. Johannes Colbow war Ende des 15. Jahrhunderts Vicarius der Bartholomäi-Capelle zu Parchim und starb vor 1502.

Eine andere Abschrift des Notars Niclas Schröter aus dem 16. Jahrhundert stimmt mit der obigen bis auf die modernere Orthographie überein.

In einem Urkunden-Inventarium der Georgen-Kirche zu Parchim vom Jahre 1556 ist diese Urkunde irrig unter dem Jahre 1340 aufgeführt. Denn Johann Lützow kommt 1287, Novbr. [B. III, Nr. 1929] bis 1315, Oct. 31 vor, sein Sohn, der Ritter Wipert u. a. 1312, Juni 28 und noch 1336, Decbr. 6, dessen Brüder Johann, Burchard und Volrath neben ihm noch 1331; Johann und Burchard lebten noch 1345. — Vgl. (auch wegen der Bestimmung des richtigen Niendorfs unter den vielen gleichnamigen) 1345, März 29.

1312. Octbr. 5. Vor Rostock. 3565.

Erich, Herzog von Schleswig, vertagt den Austrag seiner Händel mit dem Könige Erich von Dänemark bis Michaelis 1313 und schwört demselben, ihm mittlerweile keinen Schaden zuzufügen.

Aar 1312. haffuer Hertug Erich aff Judland, udgiffuet it Breff, liudendis, At efflerdi Kong Erich haffuer told oc tilsted, at all Tuist som dennem til dis imellem haffde været, skal opstaa til S. Michels dag først kommendis, oc roligen huile; Da haffuer hand giort Konning Erich sin corporlig Eed, Hand skal midler tid icke vide Kongens eller hans Rigers Skade, ved sig selff eller andre, hemmelige eller obenbare, oc at hans Ret oc Rettighed udi de Artickle hand haffuer imod hannem, skal være hannem fri fore, nu som da, oc da som nu. Derfore loffuet hans Frende Nicolaus à Verle. Actum for Rostock, feria 5. post festum Remigii et confessorum eius.

[= Im Jahre 1312 hat Herzog Erich von Jütland einen Brief ausgestellt, so lautend: Nachdem König Erich gesagt und zugestanden habe, dass aller Zwist, welcher bisher zwischen ihnen gewesen, bis zum nächstkommenden Michaelistage aufgeschoben sein und auf sich beruhen solle, so habe er dem Könige Erich seinen körperlichen Eid geleistet, dass er unterdessen des Königs oder seiner Reiche Schaden weder selbst, noch durch Andere, heimlich oder öffentlich, fördern solle, und dass sein Recht und Gerechtigkeit in den Punkten, welche er gegen ihn habe, ihm ungekränkt verbleiben

solle, jetzt wie dann und dann wie jetzt. Dafür hat gelobt sein Freund Nicolaus von Werle. Actum vor Rostock, feria 5. post festum Remigii et confessorum eius.]

Nach Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 360. Das Original fehlt. — Vgl. Nr. 3545, 3566 und 3567.

1312. Octbr. 6. Vor Rostock. 3566.

Nicolaus und Johann, Fürsten von Werle, schliessen ein Hülfsbündniss mit dem Könige Erich von Dänemark.

Aar 1312. for Rostock, 6. feria post diem Michaelis, haffuer Nicolaus oc Johannes Herrer aff Verle, forskreffuet dem til Konning Erich, At om nogen ville skade eller forurette hannem, da skulde de inden en Maanet fly hannem Ret, kand de icke, skal de komme hannem til hielp med 50. Vebnere, dem skal de præsentere hannem til Slesuig, eller til Verneminde, huor hand dennem vill haffue. Kom der nogen Trætte imellem Kongen oc dem, da er bevilget, at Greffue Geert oc Her Henrich aff Mekelnborg, skulle være Skedsretter imellem dennem til minde eller rette at sige. Kom der nogen Wvilge imellem Kongens Mænd oc deris, da skal Kongen være der udi en Dommere, Huad hand siger, der ved skal det bliffue.

[= Im Jahre 1312, vor Rostock, 6. feria post diem Michaelis, haben Nicolaus und Johann, Herren von Werle, sich dem Könige Erich dahin verschrieben, dass sie ihm, wenn ihm jemand Schaden oder Unrecht zufügen wolle, binnen einem Monat Recht verschaffen sollen; können sie das nicht, so sollen sie ihm zu Hülfe kommen mit 50 Gewappneten; diese sollen sie ihm zu Schleswig oder zu Warnemünde stellen, wo er sie haben will. Entsteht ein Zwist zwischen dem Könige und ihnen, so ist bewilligt, dass Graf Gerhard und Herr Heinrich von Meklenburg Schiedsrichter sein sollen zwischen ihnen, nach Minne oder Recht zu erkennen. Kommt Uneinigkeit zwischen des Königs und unsre Mannen, so soll der König ein Richter darin sein; was er sagt, dabei soll es bleiben.]

Nach Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 360. — Das Original ist untergegangen. — Vgl. Nr. 3565 und 3567.

1312. Octbr. 6. (Vor Rostock.) 3567.

Adolf, Graf von Schauenburg, schliesst ein Hülfsbündniss mit dem Könige Erich von Dänemark.

Greff Adolphus aff Skovenborg forskreff sig til Kong Erich, feria 6. post festum Michaelis, at om Kongen haffde med nogen at giøre, kunde hand icke inden en Maanet forskaffe Kongen minde eller Ret, da skulde hand tilhenge

hannem, oc tiene hannem, med 15. Vebnede. Greffuen skal føre den Hielp offuer Land paa sin Bekostning til Slesvig: Vil Kong Erich haffue dem paa hin side Vandet, skal hand tiene hannem med 15. Vebnede, oc forsende dem paa sin Omkost til Verneminde. Kom der Trætte imellem Kongen oc hannem, da skal Grefve Geert aff Holsten hans Broder, oc Her Henrich aff Mekelnborg, haffue Fuldmact, at skille dennem at. Kommer der Trætte imellem forneffnde Herrer, oc nogen Kongens Venner, da skal Kongen haffue Fuldmact det at skielne.

[= Graf Adolf von Schauenburg verschrieb sich dem Könige Erich feria 6. post festum Michaelis dahin: im Fall der König mit jemandem zu thun hätte, und er binnen einem Monat dem Könige Minne oder Recht nicht verschaffen könnte, so solle er ihm anhangen und ihm dienen mit 15 Gewappneten; der Graf soll diese Hülfe auf seine Kosten über Land nach Schleswig führen. Will König Erich sie auf jener Seite des Meeres haben, so soll er ihm dienen mit 15 Gewappneten und diese auf seine Unkosten nach Warnemünde senden. Kommt Streit zwischen den König und ihn, so sollen Graf Gerhard von Holstein, sein Bruder, und Herr Heinrich von Meklenburg Vollmacht haben sie von einander zu bringen. Entsteht Streit zwischen vorgenannten Herren und einem der Freunde des Königs, dann soll der König Vollmacht haben denselben zu schlichten.]

Nach Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 360 u. 361, unmittelbar, ohne Absatz, nach unserer Nr. 3566.

1312. Octbr. 6. Vor Rostock. 3568.

Wedekind und Vicke von Plote, Ritter, bekennen, dass dem Fürsten Heinrich von Meklenburg der Wiederkauf der ihnen verpfändeten Bede aus ihren Dörfern Schlicht, Leppin, Plath, Pasenow, Koblank und Mildenitz zusteht.

Omnibus, ad quos presens scriptum per[ue]nire contigerit, Wedekinus et Vicko de Plote, milites, salutem in domino. Nouerint vniuersi, tam posteri quam presentes, quod precariam villarum nostrarum Slichten, Leppin, Plote, Parsenowe, Coblank et Mildeniz, quam nobis et nostris heredibus vir nobilis, noster karissimus dominus Hinricus Magnopolensis racionabiliter ac rite dimisit, idem dominus Magnopolensis redimere poterit pro mille talentis denariorum Brandenburgensium infra futurum proxime quinquennium, quando velit, ita quod, quandocunque nobis aut nostris heredibus summam predictam infra terminum assignatum integraliter persoluerit, extunc in festo Martini proximo dicta precaria eidem nostro domino penitus debeatur. Jn cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum prope Rozstoc, anno domini M°CCC° duodecimo, feria sexta proxima ante Dyonisii.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein schildförmiges Siegel mit einem glatten Querbalken im schraffirten Siegelfelde; Umschrift:

S' ᗰILITIS WᗩDᗩKINT — — Tᗩ

Ein zweites Siegel ist nicht angehängt gewesen. — Wahrscheinlich ward die Bede von dem Fürsten nicht wieder eingelöset, da nach einer Urkunde des Wedege von Plote vom Jahre 1419 das Gut „Slichte" bedefrei war (wie W. v. Plote sagt: „Slichte, hof vnde dorp, alze dat my myn vader eruet heft sunder der heren bede").

1312. Octbr. 8. 3569.

Heinrich, Propst des Klosters Rehna, verkauft mit Zustimmung des Convents zwei Mark jährlicher Einkünfte in Botelstorf an die Priorin Margareta, welche durch die jedesmalige Priorin zum Besten der kranken Nonnen in dem Kloster Rehna verwendet werden sollen.

In nomine domini. Amen. Nos Hinricus Renensis ecclesie prepositus recognoscimus in hiis scriptis, quod de beneplacito et consensu conuentus in Rene vendidimus racionabiliter in villa Bodleuestorpe redditus duarum marcarum denariorum Lubicensium ad usus sanctimonialium ibidem egrotancium pro viginti marcis eiusdem monete, per Margaretam priorissam ibidem nobis integraliter persolutis. Quos redditus, qui pro tempore fuerit prepositus, annuatim tollet in festo sancti Martini et ipsos priorisse, que pro tempore fuerit, ad usus predictos sub laboribus et expensis propriis presentabit. Jn cuius rei euidenciam sigillum nostrum una cum sigillo conuentus presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° XII°, in vigilia Dionysii.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Rehna im Haupt-Archive zu Schwerin. — Das Dorf Botelstorf gehörte dem Kloster. Vgl. Nr. 3542, auch 1313, Aug. 5.

1312. Octbr. 9. Mestlin? 3570.

Erich, König von Dänemark, schliesst mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg einen Vertrag über die Theilung der Summe, welche von Rostock für den Abbruch des Warnemünder Thurms zu erwarten ist.

Aar 1312. S. Dionysii Dag, til Mustelin bleff forhandlet imellem Konning Erich oc Margreff Woldemar, at huad som de begge kunde bekomme aff de Rostocker, formedelst Forhandling, for at det Taarn for Verneminde bygd, igien maatte affbrydis, oc aldrig siden byggis ved nogen, det skal de lige skiffte: vi skal lade Margreffuen strax vide, huad os biudis, hand maa hafue otte Vgers

frist at beraade sig der om, oc see til om hand kand faa meer end Kongen biudis, Margreffven skal giøre os det samme igien, om hannem biudis nogen slig Fordrag.

[= Im J. 1312, am St.-Dionysius-Tag, ward zu Mustelin verhandelt zwischen dem König Erich und dem Markgrafen Waldemar, dass das, was sie beide durch Verhandlung von den Rostockern dafür bekommen könnten, dass der vor Warnemünde erbauete Thurm wieder abgebrochen werde und nie durch jemand wieder aufgebauet werden dürfe, gleichmässig zwischen ihnen vertheilt werden solle. Wir sollen den Markgrafen sogleich wissen lassen, was uns geboten wird; er mag acht Wochen Frist haben, sich darüber zu berathen und zu sehen, ob er mehr bekommen könne, als dem Könige geboten wird. Der Markgraf soll dasselbe auch uns thun, wenn ihm ein solcher Vertrag angeboten wird.

Nach Hvitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 362, wiederholt in Riedels Cod. dipl. Brand. II, 1, S. 332, 333. Das Original fehlt.

1312. Novbr. 1. Sternberg. 3571.

Ein Wilbreiff Hertzog (!) Heinrichen vber Rosonow, Da Harmen Wamekow von Harmen Clot hatt gekauff[t] Dass halbe Dorff Rosonow vor 900 Mk. 16 Mk. 4 sl. 3 pf. sampt einem Hopfenhoff vf dem wege nach Radem Mitt all seinem Zubehor, mitt wasser, wischen, Holtze, rusch vnd busch. Die hogeste gericht-waldt an hand vnd halss behalten die hern 2 Deil, den 3 teil von genantem keufer etc. Actum Sternberg 1312, die omnium sanctorum.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1312. Sternberg. 3572.

Ein fürstlicher brieff Hertzog Hinrichess vber 15 Mk. Jm Dorff Stiten van 8 hofen zu einem Lehn *[in der Kirche zu Sternberg]* belegen. Datum Sternberg 1312.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe v. J. 1570 im Haupt-Archive zu Schwerin.

1312. Novbr. 1. 3573.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, ersucht den Rath zu Lübek, die zu Weihnacht fällige und ihm angewiesene Rate des dem Könige Erich von Dänemark von der Stadt zu entrichtenden Schutzgeldes seinen Gläubigern in Lübek auszuzahlen.

Hinricus dei gracia Magnopolensis et Stargardensis dominus honorabilibus viris et discretis consulibus ciuitatis Lubicensis promocionis, quantum poterit, et

affectus. Rogamus instanter, quatinus pecuniam nobis deputatam ab illustri principe domino Erico rege Danorum, quam de sua pensione soluere tenemini in festo natiuitatis Christi proxime futuro, nostris creditoribus, vestris conciuibus, presencium exhibitoribus, curetis nostro nomine integraliter assignare, quo facto ab extorsione secundaria manebitis liberi et soluti. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° duodecimo, in festo omnium sanctorum.

Nach dem Urk.-Buch der Stadt Lübek II, S. 262, aus „dem Original auf der Trese (zu Lübek). Das wohl erhaltene Siegel hängt an." — „Die Anweisung des Königs von demselben Tage, ohne Ausstellungsort, mit anhängendem Siegel, gleichlautend mit Nr. [3351], bis auf das Wort: erogatis statt: commissis, befindet sich gleichfalls auf der Trese."

1312. Novbr. 30. Greifswald. 3574.

Johann Strange, Priester, gelobt den Städten Rostock, Stralsund, Greifswald und Wismar für die erlittene Gefangenschaft Urfehde.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes Strange, s[ancte?] sacerdos persona ecclesie O^e^o^e^rsyo, salutem in domino sempiternam. Notum facio vniuersis, quod vniuersos et singulos burgenses de Rozstok, Stralesund, Gripswold et Wissemar existentes, viros discretos et honestos, pro captiuitate, qua captus fui in castro Scano^e^o^e^r ratione guerre existentis inter illustrem regem Dacie et ipsos nobiles burgenses, dimitto liberos per presentes penitus et excusatos. Promitto insuper vera fide, quod dicti burgenses, quocienscumque et vbicumque ad partes Dacie declinare contingerint, per dominum archiepiscopum, per subditos suos, per me uel per amicos meos consanguineos uel per aliquos alios, cuiuscumque condicionis sint, racione dicte captiuacionis non debeant impediri, nec in aliquibus molestari. Ne igitur dictis burgensibus aliqua ambiguitatis materia siue aduersariorum calumpnia in posterum ab aliquibus super dicta captiuitate possit suboriri, sigillum meum presentibus duxi apponendum in cautelam firmiorem. Actum et datum Gripswold, anno domini M° CCC° XII., in die beati Andree apostoli.

Nach Fabricius, Rüg. Urk. III, 2, S. 21, aus dem Original im Greifswalder Stadt-Archive. Auch gedruckt in Dähnerts Pommersch. Bibl. IV, 94, und in Rudloffs Urk.-Lief. Nr. LXXXVIII, Sartorius II, p. 263. — Zum Jahre 1311 berichten die Annales Lubic. (Pertz Scr. XVI, p. 422): „Eo anno mercatores ciuitatum Slaviae in nundinis Schonore exeuntes castrum Valsterbode et alia quaedam loca contigua vastaverunt incendiis et rapinis et quosdam Danos interfecerunt. Quo facto principes nomine regis Danorum occupaverunt portum Warnemunde" — —. Der Streit in Schonen begann nach Detmar „bi sunte Michaelis daghe" 1311. Dann berichtet Detmar zum J. 1312: „vor paschen sanden de van Lubeke ere boden weder to deme koninghe . . . Do de bode quam in den Baltessund, do weren dare komen der Wendeschen stede ere coghen, de begunden roven unde bernen de oelande, dar se up mochten." Strange scheint hiernach Michaelis 1311 in Gefangenschaft gerathen zu sein.

1312. Decbr. 1. Hamburg. 3575.

Das Dom-Capitel zu Hamburg errichtet Statuten über die Vertheilung der Präbenden.

In nomine domini. Amen. Lodewicus dei gracia prepositus totumque capitulum ecclesie Hamburgensis ad perpetuam rei memoriam —. — — — de omnium et singulorum assensu — — — deliberauimus iura patronatus et presentandi dictarum vicariarum inter maiores prebendas diuidere, prefigentes terminum sextam feriam proximam post festum beati Andree apostoli sub anno domini M° CCC° duodecimo ad ordinationem talem effectui mancipandam. — — — — — — Prebende Hermanni Moltsan scalastici: vicaria Thethardi et Ludolfi Wulfhaghen. — — — — — — Et ego Hermannus Moltsan scolasticus interfui, consensi et sigillum meum apposui. — — — Acta sunt hec anno et die predictis.

Nach dem alten Pergament-Copial-Buche des Hamburger Dom-Capitels im Stadt-Archive zu Hamburg, fol. 68, gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, p. 191.

1312. Decbr. 7. Bei Polchow. 3576.

Die Stadt Rostock beurkundet ihren mit dem Könige Erich von Dänemark und den Markgrafen Waldemar und Johann von Brandenburg unter Vermittelung des Fürsten Heinrich von Meklenburg geschlossenen Frieden.

Omnibus presencia visuris vel audituris consules ciuitatis Roztocke salutem in domino. Nouerint presencium inspectores vniuersi, quod dissentiones et gwerre, quas principes illustres, videlicet dominus Ericus Danorum Slauorumque rex, Woldemarus et Johannes marchiones Brandenburgenses incliti, Heynricus dominus Magnopolensis et ipsorum fautores in hac parte contra virum nobilem dominum Nicolaum de Rostocke et nos ac ciuitatem nostram ex causis diuersis mouerunt, per ordinationis industriam dicti domini Heynrici Magnopolensis nomine ac vice dictorum principum taliter sunt sopite, videlicet quod nos dictis domino Erico regi, Woldemaro et Johanni marchionibus Brandenburgensibus quatuordecim milia marcarum argenti puri exsoluere debemus in tribus terminis, videlicet in festo natiuitatis domini nunc proximo partem primam, secundam vero partem infra quatuor dies festi pasche proximi, vltimam autem partem in festo beati Jacobi proximo. Sub fidei sponsione verum, quia dictum argentum in prompto soluere non potuimus tam subito, condictum est, quod pro marca argenti puri quatuor marcas denariorum slauicalium dabimus, pannos pulchros legales ad quatuor marcas argenti dabimus, pannos vero grossos, videlicet Popersch, Dornesch,

Deuelesch, ad duas marcas cum dimidia argenti, tymber varii ad tres fertones, et dicti panni legales erunt, et varium opus similiter, cum quibus quilibet poterit warandari. Jn vltimis vero duobus terminis pulchros pannos et grossos, vt premittitur, in equali numero persoluemus. Ceterum de profugis et eiectis de ciuitate nostra, pro quibus dominus rex et domini marchiones seu dominus Magnopolensis placitare voluerint, taliter est condictum, quod heredes seu propinquiores amici ipsorum, solutis eorundem debitis, bona eorum vendant licite et debita eorundem expetant, iidem profugi extra ciuitatem remaneant. Si quos in tuitionem suam recipere voluerint dicti principes seu ipsorum aliquis, de illis fiet, secundum quod postulat ordo iuris. De captiuis vero sic est actum, quod, si liberationis sue precium nondum exsoluerint, licet cautionem de soluendo fecerint vel non fecerint, vtrobique liberi dimittantur; qui vero terminum solucionis sue fide postposita neglexerunt, adhuc soluere teneantur. Jn huius rei testimonium sigillum ciuitatis nostre presentibus est appensum. Acta sunt hec presentibus nobilibus viris dominis Heynrico Magnopolensi, Nicolao Rostoccensi, ac militibus: Heynrico de Stavenowe, Johanne de Crocheren, Bodone de Knesbecke, Johanne de Cernin, Georgio Hasencop, Johanne Rusendal; consulibus: Heynrico de Gothlandia, Heynrico Runche, Nicolao de Kyritz, Wernero Houesch, Johanne Parvo, Marquardo Holsato, Heynrico de Kurlanth et aliis burgensibus multis ad hoc specialiter conuocatis, qui hiis omnibus interfuerunt et expressius consenserunt. Datum sub anno domini M°CCC°XII°, in crastino beati Nicolai, in campo ville Polechowe.

Nach dem Original auf Pergament im Archive der Stadt Rostock mit dem grossen Stadtsiegel und dem Secretum als Rücksiegel in weissem Wachs, etwas beschädigt, an Pergamentstreifen. Abgedruckt in den Rostock. Nachr. 1753, Stck. 20, p. 77, und der St. Rostock Gerechts., Anl. VIII, p. 19, mit einer Abbildung des angehängten Rostocker Stadtsiegels, auch bei Fabricius, Rüg. Urk. IV (III), 2, S. 21. Vgl. noch Hvitfeldt, p. 363, Riedel, Cod. dipl. Brand II, 1, S. 335, III, 3, S. 18. Vgl. Nr. 3577.

1312. Decbr. 15. Rostock. 3577.

Die Stadt Rostock unterwirft sich dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenire contigerit, consules et commune ciuitatis Rozstok salutem in domino sempiternam. Nouerint vniuersi presentes ac posteri, quod dissenciones et gwerre inter illustres principes et dominos Ericum regem Danorum Sclauorumque, Waldemarum et Johannem marchiones Brandenburgenses, Henricum nobilem Magnopolensem et ipsorum fauctores, ex parte vna, et nobilem virum dominum Nicholaum de Rozstok ac nos et ciuitatem nostram, ex altera, aliquamdia mote et habite, per industriam

domini Magnopolensis predicti taliter sunt sopite. Jnprimis eidem domino nostro Erico, regi Danorum inclito, et ad manus ipsius regis domino Henrico Magnopolensi predicto obediencie et fidelitatis fecimus iuramentum. Nec confederari debemus alicui seu aliquibus contra ipsum dominum nostrum regem de cetero, sed facere debemus pro ipso, quod tenentur ciues facere pro suo domino singulari. De profugis autem in ciuitate nostra proscriptis demeritis eorum exigentibus sic est actum, quod, pro quocunque vel quibuscunque domini rex et marchiones videlicet placitare voluerint, heredes seu propinquiores amici ipsorum bona eorum vendant licite, debita eorum soluant et expetant, et sic dicti profugi extra ciuitatem remaneant; pro quibus vero eorum dicti principes placitare noluerint seu ipsorum aliquis, de illis fiet, vt postulat ordo iuris. Ceterum bona nostra et conciuium nostrorum extra ciuitatem sita, que poterunt liberari secundum tenorem priuilegiorum super ipsis datorum, liberacioni reddemus pro tanto quidem precio, quanto nobis ac nostrorum singulis constare dinoscentur. Stipendiariis quoque nostris ad ipsos principes conuersis satisfaciemus in amicicia vel in iure, et in hoc stabunt ipsi contenti. Jnsuper in opido Werneminden reedificare debemus pulcram ecclesiam ligneam ista vice. Super hiis omnibus et singulis firmiter obseruandis stamus obligati, et presens scriptum dedimus in premissorum testimonium, sigillo ciuitatis nostre firmius roboratum. Datum Rozstok, anno domini M° C° C° C° XII°, feria sexta proxima post Lucie.

Nach einem im Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Vidimus des Grafen Adolf von Schauenburg, d. d. Nykøpingh, a. d. millesimo trescentesimo terciodecimo, die beati Georgii martyris. An einem Pergamentbande hängt noch ziemlich wohl erhalten das grosse runde Siegel des Grafen (ein rechtshin sprengender, gewappneter Reiter; der Schild am linken Arme und die Fahne zeigen das Nesselblatt; hinter dem Reiter sieht man einen Stern, unter dem Pferde eine Blume); Umschrift:

✠ S——— ϹOMIT — ϹhOWϾBŌRϹh

— Gedruckt bei Schröter, Beitr. I, Anh. p. XVII; Riedel, Cod. dipl. Brand. III, Bd. 3, S. 19. — Vgl. die Analyse bei Huitfeldt p. 363 und die Uebersetzung derselben bei Riedel II, 1, S. 336. — Vgl. Nr. 3576.

1312. Decbr. 15. 3578.

Das Dom-Capitel zu Schwerin entwirft eine Ordnung über die Hebungen der Domherren, welche der Bischof Gottfried bestätigt.

Hermannus Probst, Philippus Decanus vnd das gantze Capittel zu Zwerin haben in verrichteter Visitation Bischoffs Godefridi eine Ordnung gemacht, wie ess mit den residerenden vnd dan auch den abwesenden Capitularen gehalten werden solle, in erwegung, weil die abwesenden nicht allein so uiel alss die gegenwertigen genossen, sondern auch ihrer abwesenheit halben vorteil hetten, indem das sie keine Zerung frembder Geste halben thuen durfften, vnd dahero sich lieber absentireten, alss residereten, vnd dadurch der Gottessdienst, wie sich

gebuhrete, nicht vorrichtet wurde. Vnd ist das erste in der Ordnung, das sie die Präbenden, die ein ieder ein Zeitlang besonders gehabt, in ein Corpus geschlagen, wie es zuuor gewesen, darzu sie einen ihres mittelss zum Collector geordnet, der sie einfurderen vnd vnter sie aussteilen solle; der soll den abwesenden Canonicis, so grosse Präbenden haben, ierlichs einem ieden geben 1½ last Rogken, 1½ last garsten vnd 3 last habern, vnd dauon soll der Collector auch denen geben, so vor Jhnen vff dem Chore vffwarten etc. Reliqua legantur ex literis. Actum 1312., 18. kal. Januarii.

Aus Clandrian's Protoc. fol. 261 b. (Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I. p. 192.) — Hederich verzeichnet in seinem Jndex aus d. Registr. Suerin fol. 1 a Auszüge aus dieser Urkunde: Godefridus episcopus prepositum habet Hermannum (ducem Megapolitanum ex genealogia ducum Megap., setzt er irrig hinzu), decanum Philippum. Episcopi officium visitare ecclesias. — Canonici presentes absentesque qui sint. — Collectoris prebendarum et memoriarum officium. — Canonicorum presentium officium in choro canere et in negotiis capituli equitare. Officium suum in choro negligentium poena quae. — Dann citirt er: „Godefridus episcopus approbat et ratificat decretum capituli de reddituum et sacerdotiorum distinctione fol. 1 b." Diese Confirmation hat Clandrian nicht verzeichnet.

1312. Decbr. 16. Helsingborg. 3579.

Erich, König von Dänemark, und Erich, Herzog von Schweden, unterwerfen ihre Streitigkeiten einer schiedsrichterlichen Entscheidung.

Aar 1312. Sabbato proximo ante beati Thomæ, til Helsingborg, er atter forhandlet imellem Kong Erich, paa den ene, oc Hertug Erich aff Suerige, paa den anden side, at [om] all den Trætte, Kongen oc hannem til diss haffde imellem veret hafuer Kongen compromitterit oc voldgifuet, paa Hert. Christoffer a[f] Hallind oc Samsø, Bisp Esger til Lund, Adolff Greffue til Skovenborg, Henrich aff Mekelnborg. Hertug Erich compromitterit paa sin Broder Woldemar, Karl Bisp til Lingkiøping, Byrge Pedersøn, Gudmar Mogensøn Laugmand. Disse skulde møde først kommendis Michelsdag, til Falckenberg; huad de giør, skal bliffue: Kand de icke forenis, da skal de til Michaelis it Aar effter sammen komme, oc vi Personligen hos, huilcke Compromissores skulde haffue lige Fuldmact som tilforne. Døer nogen aff Arbitris, da skal en anden neffnis i hans sted. Midler tid skal vere imellem Kongen aff Danmarck, hans Rige, hans Broder Christoffer, oc deris Venner, oc imellem Konning Haagen aff Norge, Erich oc Voldemar aff Suerige, en sicker Anstand. Deris Vndersaatte maa fri besøge huer andre deris Riger. Begge Vndersaatte maa midlertid nyde deris Gods i begge Riger. — De Ecter som ihielslog hans Fader eller deris Arffvinge, skal icke være begreben i denne Fred.

[= Im Jahre 1312, sabbato proximo ante beati Thomae, zu Helsingborg, ist wiederum verhandelt zwischen König Erich, einerseits, und Herzog Erich von Schweden,

andererseits, dass wegen aller der Streitigkeiten, die zwischen dem Könige und ihm bisher gewesen, der König compromittirt und die Entscheidung verstellt hat auf Herzog Christoph von Halland und Samsö, Bischof Esger zu Lund, Adolf, Grafen zu Schauenburg, Heinrich von Meklenburg. Herzog Erich hat compromittirt auf seinen Bruder Waldemar, Karl, Bischof zu Lingkiöping, Byrge Pedersön, Gudmar Mogensön, Oberrichter. Diese sollen am nächstkommenden Michaelistag zu Falkenberg zusammenkommen: was sie abmachen, soll bleiben; können sie sich nicht vereinigen, dann sollen sie zu Michaelis im Jahre darauf wieder zusammenkommen und wir persönlich zugegen sein, und diese Compromissoren sollen (dann) gleiche Vollmacht haben wie zuvor. Stirbt einer der Schiedsrichter, so soll ein anderer in seine Stelle ernannt werden. Inzwischen soll zwischen dem Könige von Dänemark, seinem Reiche, seinem Bruder Christoph und ihren Freunden, und zwischen König Hagen von Norwegen, Erich und Waldemar von Schweden ein Waffenstillstand sein. Ihre Unterthanen mögen frei einander in ihren Reichen besuchen. Beiderseitige Unterthanen mögen unterdessen ihre Güter geniessen in beiden Reichen. — Die Geächteten, welche seinen Vater erschlugen, oder deren Erben, sollen nicht eingeschlossen sein in diesen Frieden.]

Nach Huitfeldt, Danmarckis Rigis Krønicke I, 363 u. 364. (Quart-Ausgabe p. 163.) Das Original fehlt.

1312. Decbr. 17. Warin. 3580.

Godfridus, Bischoff zu Zwerin, vollmechtiget Ludolphum, Archidiaconum zu Tribeses, zu der vom Ertzbischoffe zu Bremen angesetzten Visitation. Datum Waryn, 1312, 16. kal. Januarii.

Clandrian, Protoc fol. 251[a].

1312. Decbr. 20. Teterow. 3581.

Der Rath der Stadt Teterow verkauft dem Dominicanerkloster zu Rostock den Worthzins von dem in Teterow belegenen Hause des Klosters.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum uisuris uel audituris consules ciuitatis Theterowe salutem et omne bonum. Ad exprimendam presencium memoriam hominibus futuri temporis racio exigit, ut scripta conficiamus acta legitima continenda, quia, si gesta nostra scriptis committ[ere] neglexerimus, negliencia nostra inducit ignoranciam futurorum. Nouerit ergo tam presencium quam futurorum discrecio, quod nos consules ciuitatis Theterowe cum communi et racionabili consilio discretorum nostre ciuitatis vendidimus fratribus predicatoribus in Rozstoc censum aree sue et domus, qui uulgariter dicitur wortins, quam habent nobiscum in Theterowe, rite et racionabiliter iure hereditario perpetuo possidendum. Preterea statuimus et ordinauimus cum fratribus supradictis, quod pro omnibus debitis, que dicuntur plicht, que contingunt communiter ciues

nostros in agendis siue exactionibus manualibus, peculiaribus siue quibuscunque, exceptis solis uigiliis nocturnis, ad quas tenentur sicut alii conciues nostri, in octo solidorum vsualis monete ciuitati nostre singulis annis censualiter debeant prouidere, ita tamen quod, si predictos fratres domum suam uendere contingeret, census predictus uidelicet octo solidorum in fratres rediret eosdem et tunc emptor illius domus teneretur ad omnia nostra iura ciuitatis nostre et agenda sicut ceteri conciues nostri. Hunc autem censum recipiemus de domo Johannis iuxta riuum, quem nobis presentibus sepedicti fratres a Mechtildi, vxore Johannis iam dicti, adhuc vidua et sui compo[te], emerunt rite et racionabiliter sub nomine wortins iure hereditario libere possidendum. Jn huius rei testimonium sigillum nostre ciuitatis duximus presentibus apponendum. Testes huius sunt: Egbertus, Bertrammus, Nicolaus frater suus de Glashaghen, Hermannus Cowalce, Hermannus Fortis, Nicolaus Smerwst, Nicolaus Plote. Datum Theterowe, anno domini M° CCC° XII°, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Archive der Stadt Rostock. Von dem anhangenden Pergamentstreifen ist das Siegel abgefallen.

Berichtigungen.

a. **im Text:** Nr. 2777, Z. 6 v. E. l.: Ecgehardus. — S. 88, letzte Z.: fratrum. — Nr. 2846, Z. 10: processu. — Nr. 2870 a. E.: M° CCC° **tercio.** — Nr. 2944 müsste Z. 3 v. E. hinter der nächsten stehen. — Nr. 2977: Swinekrul. — Nr. 3166, Z. 4: ipsas. — S. 400, Z. 17 v. u.: institutus. — S. 414, Z. 4: consueuit. — Nr. 3248, Z. 10: proprietatem. — Nr. 3527, Z. 8: Uinekendorp. — Nr. 3575, Z. 7: scolastici. — S. 680, Z. 1 v. u. aliquamdiu.

b. **in den Ueberschriften:** Nr. 2811 l.: **2. Jan.** (st. 1. Juli). — Nr. 2871: **Anagni** (st. Avignon). — Nr. 2902: **Voigd**ehagen (st. Vogtsh.). — Nr. 3016: **Schulze** (st. Vogt). — Nr. 3128: Brüder. — Nr. 3266 l. F. v. **Werle** (st. Rostock). — Nr. 3392: 13**10** (st. 1309), F. v. **Werle** (st. Mekl.). — Nr. 3546: Christi**an** (st. Christoph). — Nr. 3549: **21.** (st. 12.) Juli.

c. **in den Noten:** Nr. 2773, 1: nordersiden. — Nr. 2878, Z. 2: Jahrb. **XVIII** (st. XI). — Nr. 2881, Z. 2 v. E.: **20. Sept.** (st. 8. Nov.). — Nr. 2921: Jahrb. **XII** (st. VII). — Nr. 3179, Z. 3: **Fürsten** (st. Herzogs). — S. 516, Z. 2, l.: 12. **April** (st. März).

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Buchbinderei
R. Wawrzyniak
Marktplatz 23
8011 Kirchseeon

Buchbinderei
R. Wawrzyniak
Marktplatz 23
8011 Kirchseeon